Sb 6779
72

Pz 1937.7428

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
pt. r., geöffnet Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Fernruf: Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
1. Vorsitzender: Dr. Janke, NW 87, Levetzowstr. 14
Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Erscheint monatlich. – Nur vom Verlag zu beziehen. – Verlag und verantwortl. Schriftleitung: Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22 III.

Nr. 1 | Berlin-Charlottenburg, 1. Januar | 1930

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 15. Januar 1930,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag:**

In den Tuxer Bergen

(Herr Dr. Janke)

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß).

Sektion Charlottenburg
des D. und Ö. Alpenvereins, E.V.

Alle Mitglieder, Freunde und Gönner der Sektion sind herzlichst eingeladen zum

Faschings-Kranzl

am Sonntag,
dem 2. Februar 1930,
in den Bismarcksälen,
Neue Grünstraße 28
(Nähe Spittelmarkt)

EINTRITTSPREISE:
für Mitglieder . 1.50 RM
für Gäste . . . 2.— RM
für Jugendliche
und Studenten 1.— RM

ANZUG: Faschingskostüm, Tracht oder Touristenanzug, keine Gesellschaftsgarderobe

Einlaß 16½ Uhr
Beginn 17 Uhr, Ende 1 Uhr

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Festausschuss

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	8. Januar	Vorstandssitzung
„	15. „	Lichtbildervortrag
„	15. „	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	19. „	Sektionswanderung
„	2. Februar	Letztes Sektionskranzl
Mittwoch,	5. „	Vorstandssitzung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	5. Januar	Wanderung
Dienstag,	21. „	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	6. Januar	Hauptversammlung
„	13. „	Übungsabend
„	20. „	„
„	10. Februar	Gaudi

Sektionswanderung

Sonntag, den 19. Januar.

Werneuchen – Hirschfelde – Fh. Heidekrug (Mittag) – Grenzgrund – Gr.-Latt – Ihland-See – Stadt Strausberg – Strausberg.

Abfahrt: Schles. Bhf. Wriezener Bahnsteig 8.50 Uhr früh nach Werneuchen.

Weglänge: 24 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, 8. Januar
„ 5. Februar
„ 5. März

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 12. Februar 1930.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:	
5. Cebulla, Hedwig, Reichsbahn-Obersekretär, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 15 [1].	A. Neumann	J. Vieth
6. Langhans, Margarete, Reichsbahnsekretär, Berlin-Lichtenberg, Gudrunstraße 2.	desgl.	
7. Mandelkow, Johanna, Reichsbahnsekretär, Berlin-Baumschulenweg, Köpenicker Landstraße 144.	desgl.	
8. Dr. Windler, Gerda, geb. Weber, Stadtschulärztin, Berlin-Lichterfelde-West, Tulpenstraße 8 [1].	K. Focke	M. Schultze
9. Moericke, Lucie, Ehefrau, Berlin-Mariendorf, Ringstraße 1.	Moericke	
10. Polly, Karl, Diplom-Ingenieur, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 32 [4].	L. Basitta	R. Schneider
11. Giehlen, Wilhelm, Vertreter, Berlin-Mariendorf, Kaiserstraße 139.	E. Lessel	J. Ehrlich
12. Hitzberger jun., Otto, Bildhauer, Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 32.	P. Boese	R. Hamann
13. Dittner, Fritz, Bautechniker, Berlin-Charlottenburg 1, Quedlinburger Straße 18 [3].	C. Ehrlich	R. Hamann
14. Jacob, Elsa, Bankbeamtin, Berlin-Friedenau, Fregestraße 11.	E. Krage	L. Jacob

Zu 5—7. Übertritt aus der Sektion Allgäu-Immenstadt.

Die Damen und Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 15. Januar 1930 unseren Mitgliedern vorzustellen.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Mitteilungen des Vorstandes

Beiträge 1930.

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung am 11. Dezember 1929 sind festgesetzt worden:

a) **Der Jahresbeitrag für 1930**
für Vollmitglieder (A-Marken) auf 16 RM *)
für B-Mitglieder auf 6 RM *)
b) **Das Eintrittsgeld** auf 10 bezw. 5 RM *)
c) Die Gebühr für die **Jahresmarke der Ehefrauenkarte** 1 RM

Die Beiträge sind fällig bis zum 31. März 1930.

***) Nach dem 31. März 1930 wird zu den Jahresbeiträgen ein Zuschlag von je 2 RM erhoben, die Beiträge betragen dann 18 bezw. 8 RM.** Der Zuschlag kommt nicht zur Erhebung, wenn auf einen, rechtzeitig vor dem Fälligkeitstermin gestellten, begründeten Antrag vom Vorstande Stundung oder Ratenzahlung bewilligt worden ist.

Wir bitten unsere Mitglieder um recht baldige Abführung der fälligen Beiträge unter Benutzung der *anliegenden Zahlkarte.* Die Jahresmarken für die Mitgliedskarten und die Ehefrauenkarten werden nach Eingang der Zahlung zugesandt, letztere nur auf ausdrückliche Anforderung. (Vermerk auf der Zahlkarte.)

Um Irrtümern vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß „Ehefrauenkarten" nur für die Ehefrauen in Frage kommen, die nicht Mitglied der Sektion (B-Mitglied) sind. Die mit Lichtbild versehenen Ehefrauenkarten berechtigen zwar zur Benutzung der A.-V.-Hütten zu den Gebührensätzen für Mitglieder, die Inhaberinnen sind jedoch nicht Mitglied der Sektion.

Tourenberichte und Gaststätten-Verzeichnis.

Bezugnehmend auf die Aufforderung im Sektionsboten für November 1929 — Seite 91 — bitten wir unsere Mitglieder nochmals

a) um Einsendung ihrer Tourenberichte,
b) um Mitteilung ihrer Erfahrungen für die Änderung und Ergänzung des Gaststätten-Verzeichnisses.

Zeitschrift 1929.

Die Zeitschrift (Jahrbuch) 1929 ist eingetroffen, Preis 3,75 RM. *Um baldige Abholung wird gebeten.*

Spitzentaschentuch

beim Weihnachtskranzl gefunden. Abzuholen aus der Sektionsgeschäftsstelle.

Satzungsänderung.

Durch Beschluß der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Dezember 1929 ist der 1. Satz des § 3 unserer Satzung wie folgt geändert worden:

„Mitglied der Sektion können alle im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen deutschen Männer und Frauen werden.“

Durch diesen Beschluß ist es uns nunmehr ermöglicht worden, für die Folge auch Mitglieder aufzunehmen, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Wir bitten, den nachstehenden Wortlaut des § 3 in seiner jetzigen Fassung auszuschneiden und in die Satzung einzukleben.

§ 3.

Mitglied der Sektion können alle im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen deutschen Männer und Frauen werden. Das an die Geschäftsstelle der Sektion zu richtende schriftliche Aufnahmegesuch muß von zwei Sektionsmitgliedern, die bereits ein Jahr der Sektion angehören, befürwortet werden. Diese bürgen für den einwandfreien Leumund des Neuaufzunehmenden und haften für dessen geldliche Verpflichtungen im ersten Jahre der Mitgliedschaft.

Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung am 11. Dezember 1929.

Der Vorsitzende eröffnet um 8^{15} Uhr die wenig gut besuchte Versammlung, heißt die erschienenen Mitglieder willkommen und stellt die ordnungsmäßige Einberufung fest.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung ist nichts bekannt zu geben.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung. Der Vorschlag des Vorstandes, die Mitgliederbeiträge, Eintrittsgelder und Zahlungsfristen für das nächste Jahr wie im Vorjahre festzusetzen, wird von der Versammlung einstimmig angenommen. Näheres siehe unter „Mitteilungen des Vorstandes“.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung. Der Antrag eines Mitgliedes, für junge Leute unter 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung begriffen sind und über eigene Einkünfte nicht verfügen (siehe § 8d der Satzung) ein Mindestalter festzusetzen, findet nicht genügend Unterstützung.

Mit großer Mehrheit wird die vom Vorstande vorgeschlagene Aenderung des § 3 der Satzung – siehe oben – angenommen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung. Der 1. Vorsitzende berichtet über die zeitigen Finanzierungsaussichten des Hochhüttenbauprojekts.

Nach Beantwortung einiger Fragen wird die Sitzung um 9^{40} Uhr geschlossen.

Des Skisäuglings erste Abfahrt.

Frei nach Schillers Glocke.

Festgeschnallt auf seine Bretter
Steht ein Mann am Bergeshang,
In der Hand hält er die Stecker,
Vor der Abfahrt ist ihm bang.
Von der Stirne heiß
Rinnt ihm schon der Schweiß.
Alle Heil'gen tut er loben,
Wenn er nur nicht so hoch droben.
Wohltätig ist der Skier Macht,
Wenn sie der Mensch beherrscht, bewacht,
Doch furchtbar wird so ein Stück Holz,
Wenn es sich b'sinnt auf seinen Stolz
Verläßt die ausgefahrene Spur
Und talwärts rast durch die Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen
Rasend ohne Widerstand,
Durch verharrschte Schneesmassen
Gehts dahin ins Unbekannt,
Denn zwei rechte Bretteln hassen
Eines Neulings Unverstand.

Kennt ihrs?
In der Sonne gleißt's!
Abfahrt heißt's!
Jäh zu Tal
Fällt der Hügel.
Jetzt beginnt des Ärmsten Qual.
Ohne Zügel,
Viel zu früh,
Fährt der Ski.
Anfangs gleiten eine Weile
Nebeneinander beide Teile.
Schnell und schneller aber leider
Immer breiter
Wird die Spur der beiden Beine.
Schon fährt eins für sich alleine.
Alles flimmert, zickert, zackelt,
Jeder Baum am Wege wackelt.
Und schon seh' ich Unheil nahen,
Denn gerade in der Bahn
Direkt vor der Skier Lauf
Tat ein Hindernis sich auf.
Stemmbogen!
Doch mißglückt er kläglich.
Telemark!
Gleich ganz unmöglich.
Kristiania!
Herr des Lebens,
Alles, alles ist vergebens.
Wunschlos, sinnlos,
Geht's direkt auf einen Baum los,
Letzte Rettung noch zu finden.
Aber ach!
Welch ein Krach?
Vor dem Auge noch ein Schimmer,
Dann sind beide Skier in Trümmer.
Schnee wallt auf
Still wird's drauf. – –
Hört ihr's wimmern hoch vom Hang
Weh und bang?
Hoffnungslos
Weicht der Mensch der Götterstärke,
Traurig schaut er seine Werke
Und befühlt sich hier und dort.
Einen Blick nach dem Grabe
Seiner Habe
Sendet noch der Mensch zurück.
Schneid't sich dann zwei Stöck von Latsch'n,
Um damit hinab zu hatsch'n.
Ein Trost bleibt ihm, –
Den er braucht,
Denn sieh, er hat sich nichts gebrochen.
Er zählt behutsam seine Knochen
Und nur ein Haxen ist verstaucht.

(Von einem Mitgliede eingesandt, Verfasser unbekannt.)

Bücher-Besprechung

Sonnennähe — Erdenferne von Ernst Schulze.

Das Buch, ein Meisterwerk der alpinen Literatur, das bei seinem Erscheinen, Weihnachten 1927, begeistert aufgenommen wurde, ist jetzt in zweiter, wohlfeiler Ausgabe im Verlage von H. Haessel, Komm.-Gesch., Leipzig, erschienen und zwar unverkürzt, 278 Seiten stark, mit 79 photographischen Aufnahmen des Verfassers. Preis 12,50 RM., durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Ernst Schulze ist nicht nur einer der erfolgreichsten führerlosen Hochtouristen der jüngeren Generation — ist er doch einer der Wenigen, die alle über 4000 Meter hohen Berge unserer Alpen bestiegen haben —, er ist auch ein ausgezeichneter Photograph, der selbst in den schwierigsten Situationen seine Kamera unermüdlich und meisterhaft zu handhaben versteht.

In 17 Kapiteln schildert er mit Kraft, Wärme und begeisternder Naturliebe in überaus spannender Weise eine Anzahl Bergtouren aus den meisten großen Alpengruppen, von den Dolomiten, der Zugspitze, dem Ortler bis zu den Bergriesen der Schweizer und Französischen Alpen.

Als Mensch besitzt er die Gabe, die Offenbarungen der Natur mit besonderen Augen zu schauen und die Fähigkeit, das, was er bei seinen wagemutigen Touren als Alleingeher oder in Begleitung seiner Freunde erlebte, in fesselnder und dichterischer, von glühender Begeisterung zu den Bergen beseelter Art zum Ausdruck zu bringen.

So ist Sonnennähe–Erdenferne ein Buch voll Kraft und Schönheit, das jeden Bergsteiger und Freund unserer Alpenwelt begeistern und auch jeden anderen Menschen, der den Wunderwerken der Natur nicht verschlossen gegenübersteht, erfreuen wird.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Barbarossahöhe Nr. 11

Bei Schneelage **Auskunft über Skifahrten** bei Herrn Wolf, Rheingau 9047.

Nächste Sitzung

am Montag, dem 6. Januar, abends 8 Uhr, bei Schünemann, Luisenstraße 46.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Mit Skiheil!

Der Vorstand.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 5. Januar.

Bhf. Dreilinden–Albrechts Teerofen–Jagdschloß Stern–Butter Berge – Krumlingsbrücke – Stöckerhaus – Saarmund (Mittag) – Torfmühle – Leitberge – Buschbrücke – Teufelssee – Gr. Ravensberg – Jägerschießstände (Kaffee) – Bhf. Potsdam.

Weglänge: 23 km.

Abfahrt: Schlesischer Bhf. 7.48, Friedrichstraße 7.56, Zoo 8.05, Charlottenburg 8.10 oder Wannseebahnhof ab 7.51. (In Wannsee umsteigen in Zug Richtung Stahnsdorf.)

Führung: Frl. Erna Lessel. Gäste willkommen!

Sitzung

am Dienstag, dem 21. Januar 1930, abends 8 Uhr im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer", Bismarckstr. (Ecke Hardenbergstr., 1. Etage).

Gäste willkommen!

Tagesordnung:

1. Ferientage im Wilden Kaiser und im Karwendel (Fräulein Simon und Fräulein Bankwitz).
   Touren in den Ötztalern und in den Stubaiern (Fräulein Lehre).
2. Verschiedenes.

Weitere Wanderungen:

9. Februar 1930 (Führung: Herr Hamann).
2. März 1930 (Führung: Fräulein Sacritz).

Weitere Sitzungen:

4. Februar 1930 (Hauptversammlung).
18. Februar 1930: Aussprache über Bekleidung und Ausrüstung im Hochgebirge (Herr Brendel).
4. März 1930: } Praktische Anwendung des Seils.
18. März 1930: }
15. April 1930: Praktisches Kartenlesen an Hand der neuen Glocknerkarte.



Meine liabn Freunderln
alle mitanand!

Soöben hab i von mein Vürstand den Beföhl gekriagt das i euch eiladn soll zu dera

Gaudi von dö Grüabign

von der Sektio Schaloddenburg
am 10. Föbruari beim Eckmannwirt in der Scharrnstraß 34 um achte auf'd Nacht.

Daß bei dene Schuchplattla zünfti is dös woast ja, aba dösmal kummt was grüabigs, i hob blos sowas läutn hörn, a Raffarei giebts, aba nöt mit euch, dö zwoa Vürplattla ham sö z'kriegt i glaub zwegn an Hump'n weil der langhaxert Spitzbua alweil so lang neischaugt bis nix mehr drinn is und danach so faul is und alweil bei dö Deandln umanand hockt, dös wo den andern Vürplattla sei Amt is.

Und do werd halt der oane sei Handschrift am andern probir'n, dös muaßt segn wia dö zwoa anand dö Watschn austeiln.

Wennst a Angst hast brauchst as blos sogn, nacha mach ma an Zaun umma um dö zwoa, do passirt dir nix, dö Maßkrüag und dö Steckn nehm ma eahna weg, daß koa Unschuldiga oane auf's Dach auffi kriagt und unsare Bursch'n und dö Deandln pass'n scho auf daß euch nix geschicht.

Tanz'n derfts so vüll wias mögts und wenns schuchplattln möchts dös derfts a, dö Herrn Stadtfrack derfn sö dös schönst Deandl aussuacha zum drahn, natürli ziagst dei Wichs o, so wiast as holt hast, mit'n Frack und Zühlinder oder mit an Ballkleidl ohne Taillie derfst net nei, dös paßt sunst net in den Rahma nei, dö Andern san a alle in der Kurz'n do und wennst dann so aufgwarmt daher kimmst nacha denkn's ös seids Gscheerte.

Der ganze Gspaß kost 1 Mark, dös zahlst wennst nei gehst, und nausgeh konnst wannst magst, i hoff daß i di wieda gsund siach, vagiß net also am 10. Föbruari beim Eckmowirt. Pfüat di Gott und kimm mit deina ganzen Freundschaft und auf a gsunds Wiedasegn.

Der Festausschuß.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Reinhold Winter,** Charlottenburg 5, Scharrenstr. 28

Montag, den 6. Januar 1930

ordentliche Hauptversammlung

um 8 Uhr bei Eckmanns, wo auch die regelmäßigen Übungsabende am 13. und 20. Januar stattfinden.

Schon heute bitten wir alle unsere Freunde, sich den 10. Februar für unsere

GAUDI

freizuhalten. Es wird wieder Grüabig!

Der Vorstand. Reinhold Winter, 1. Vorsitzender.

Redaktionsschluss für die Februar-Nummer am 15. Januar 1930

Wir bitten, alle Einsendungen (auch Gruppen-Angelegenheiten, Inserate usw.) **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstraße 22, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Zahnpraxis F. Janicek
Plattenloser Zahnersatz / Kronen / Plomben
Stiftzähne
BERLIN W 30, Luitpoldstr. 31
Telefon: B 5 Barbarossa 5285 / Sprechzeit: 9—7 Uhr
Mäßige Preise / Bequeme Zahlung gestattet / Mitglieder erhalten Rabatt

Mitglieder-Ecke

Reiseanschluß nach Dalmatien für März gesucht. Gefl. Mitteilungen werden an die Sektionsgeschäftsstelle erbeten.

Schultheiß-Patzenhofer

am Knie — Georg Künz

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 8570
(3030)

Piano- und Flügelfabrik

W. Hoffmann Pianos

Alte weltbekannte mehrfach prämiierte Marke
Seit Jahrzehnten Alleinverkauf nur direkt in der Fabrik

BERLIN S 14, Stallschreiberstraße 58
(nahe Moritzplatz)

Pianos und Flügel nur eigener Fabrikation

Seit 20 Jahren Vertrags-Lieferant des Wirtschaftsverbandes
des Berliner Lehrer-Vereins und anderer Verbände

Stimmen — Mitarbeiter erwünscht — Reparaturen

Mitgliedern Vorzugspreise und günstige Zahlungsbedingungen

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
pt. r., geöffnet Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Fernruf: Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
1. Vorsitzender: Dr. Janke, NW 87, Levetzowstr. 14
Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Erscheint monatlich. — Nur vom Verlag zu beziehen. — Verlag und verantwortl. Schriftleitung: Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22 III.

Nr. 2 | Berlin-Charlottenburg, 1. Februar | 1930

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 12. Februar 1930,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag**
   unseres Mitgliedes, Herrn Hofrat Urban

Siebenbürgen
Das Land deutscher Siedlung

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Sektions-Kalender

Sektion

Sonntag,	2.	Februar	Faschingskranzl
Mittwoch,	5.	„	Vorstandssitzung
„	12.	„	Lichtbildervortrag
Sonnabend,	15.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	16.	„	Sektionswanderung
Mittwoch,	5.	März	Vorstandssitzung

Bergsteiger-Vereinigung

Dienstag,	4.	Februar	Hauptversammlung
Sonntag,	9.	„	Wanderung
Dienstag,	18.	„	Sitzung
Sonntag,	2.	März	Wanderung
Montag,	3.	„	Sitzung (Seilanwendung)

Platt'l-Gruppe

Montag,	17.	Februar	Gaudi
„	24.	„	Übungsabend
„	3.	März	„

Sektionswanderung

Sonntag, den 16. Februar.

Oranienburg – Eden – Germendorf – Schwante (Mittag) – Schloß Sommerswalde – Mausoleum – Fließ-Brücke – Kremmen.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof 8.02 Uhr früh nach Oranienburg.
Rückfahrt ab Kremmen 18.48, an Berlin 19.54.
Weglänge: 22 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, 5. Februar
„ 5. März
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:	
15. Müller, Gertrude, Berlin-Cöpenick, Berliner Straße 26 [2].	H. Paesicke	J. Ehrlich
16. Jacob, Albert, Bankbeamter, Berlin-Friedenau, Fregestraße 11.	L. Jacob	E. Krage
17. Kisten, Else, Gewerbeoberlehrerin, Charlbg., Kaiser-Friedrich-Str. 17.	R. Hamann	P. Zühlke
18. Dreier, Hermann, Reichsbahnobersekretär, Berlin SW 29, Mariendorfer Straße 13 [1].	K. Hädicke	P. Hanke
19. Czerniejewicz, Hanny, Sekretärin, Berlin W 30, Luitpoldstraße 31.	F. und K. Janicek	
20. Keil, Fritz, Obertelegraphensekretär, Berlin-Baumschulenweg, Eschenbachstraße 6.	B. Beer	A. Herrmann
21. Lüder, Albert Feodor, Prokurist, Berlin NW 87, Solingerstraße 4.	W. und L. von Puttkamer	
22. Spiller, Max-Herbert, Kaufmann, Berlin NW 21, Oldenburger Str. 49.	E. Krage	Dr. Janke
23. Thom, Hans-Joachim, Lehrling, Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr. 47.	J. Ehrlich	E. Hamann

Zu 17. Übertritt aus der Sektion Berchtesgaden.
Zu 23. „ „ „ Jugendgruppe.

Die Damen und Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 12. Februar 1930 unseren Mitgliedern vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Hochhüttenmodell.

Das Modell unserer geplanten Hochhütte wird im Restaurant „Zur Klause" in Charlottenburg, Kantstraße 25 (am Savignyplatz) aufbewahrt und steht dort zur Ansicht bereit.

Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft im D. u. Ö. A.-V.

Mitglieder, die 25 Jahre lang unserem Alpenverein angehören, erhalten bekanntlich ein besonderes Abzeichen, das „silberne Edelweiß". Da unsere Sektion erst am 17. 10. 1910 gegründet wurde und wir nicht feststellen können, ob und wie lange ein Mitglied vor dem Eintritt in die Sektion Charlottenburg einer anderen Sektion angehört hat, bitten wir unsere Mitglieder, die schon jetzt oder in den nächsten Jahren 25 Jahre lang dem Gesamtverein angehören, um gefl. nähere Mitteilung, damit wir alles weitere veranlassen können.

Mitglieder-Ecke.

In der Mitglieder-Ecke des Sektionsboten bringen wir kostenlos Anzeigen und Anfragen von Mitgliedern in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten.

Touren im Arbeitsgebiet.

In der Juni-Nummer (Seite 66—69) brachten wir eine Zusammenstellung von Touren in unserem Arbeitsgebiet und den Nachbargebieten. Unser Aufruf „Jeder einmal auf der Tulfer Hütte, im Voldertal usw." ist nicht unbeachtet geblieben. Wir konnten feststellen, daß der Besuch der Tulfer Hütte ein recht reger war. Leider ist aber die Bitte an unsere Mitglieder, uns ihre Erfahrungen über die ausgeführten Touren und Übergänge mitzuteilen, gänzlich ergebnislos geblieben. Wir sind allen Mitgliedern dankbar, die uns möglichst bald ausführliche Berichte (mit Zeitangaben) über die in den Tuxer Bergen ausgeführten Touren zukommen lassen.

Zeitschriften (Jahrbücher).

Bezugnehmend auf unsere Mitteilung in der Januar-Nummer bitten wir unsere Mitglieder nochmals, die vorbestellten **Zeitschriften für 1929** (Jahrbücher) *möglichst bald, spätestens aber bis zum 26. 2. 1930* aus der Sektionsgeschäftsstelle abzuholen. (Vorzugspreis 3,75 RM. statt 6,00 RM.) Zeitschriften, die bis einschl. 26. 2. 1930 nicht abgeholt sind, geben wir zu gleichem Preise an Mitglieder ab, von denen Vorbestellungen nicht eingegangen sind.

Die Zeitschrift 1929 enthält diesmal keine A.-V.-Karte, dafür aber u. a. die ausführlichen Berichte über die beiden großen A.-V.-Unternehmungen im Pamirgebiet und in Südamerika. Umfang und Ausstattung des Jahrbuchs sind gegenüber dem Vorjahre wesentlich erweitert worden.

Die Zeitschrift 1930 wird zwei Kartenbeilagen enthalten und zwar die Polakarte und das westliche Blatt der Zillertaler Gruppe, 1:25000. Der Vorzugspreis für Mitglieder wird voraussichtlich 4,50 RM. betragen. *Vorbestellungen bis zum 26. 2. 30* an die Sektionsgeschäftsstelle erbeten. Lieferung kann nur erfolgen, soweit Vorbestellungen eingehen.

Folgende ältere Jahrgänge sind in der Sektionsgeschäftsstelle noch erhältlich: Jahrgang 1928, Vorzugspreis 3,75 RM.; Jahrgang 1921—1925 Vorzugspreis je 1,00 RM.

Alpine Unfall-Versicherung.

Alle Mitglieder des D. u. Ö. A.-V. und des Deutschen Schiverbandes sind durch Zahlung des Vereinsbeitrages gegen Bergsteiger- und Schiunfälle (auch im Mittelgebirge) obligatorisch bei der „Iduna" versichert.

Jeder Unfall muß unverzüglich an Herrn Subdirektor Söllner, München 8 (Land) Waldtrudering gemeldet werden.

Alles nähere, auch über freiwillige Erhöhung der Versicherung, finden unsere Mitglieder auf dem Abschnitt der Jahresbeitragsmarke. Auf Wunsch werden Prospekte über Unfallversicherung und auch über Reisegepäckversicherung zugesandt. (Berliner Büro Söllner, Berlin SW 11, Dessauer Straße 31).

Ratgeber für Alpenwanderer.

Die 2. Auflage des vom D. u. Ö. Alpenverein herausgegebenen „Ratgeber für Alpenwanderer" ist erschienen und kann allen Mitgliedern empfohlen werden. Der Ratgeber enthält nicht nur wichtiges für den geübten Bergsteiger, er ist auch dem Anfänger ein guter und zuverlässiger Berater. Das Buch, Taschenformat, 453 Seiten stark (dünnstes Papier) in Leinen gebunden, kostet bei Bestellung durch die Sektion 2 RM. **Bestellungen werden bis zum 26. 2. erbeten.**

Aus dem Inhalte: Prüfung der eigenen Fähigkeiten und der der Begleiter; Prüfung der Verhältnisse im Gebirge; Auswahl und Zusammenstellung von Touren; Unterkunft, Wege und Wegbezeichnungen; Verpflegung und Ausrüstung; Bergführer und Tarife; alpine Unfälle; Rettungswesen; Grenzen; Verkehr; Reisekosten u. a.

Der zweite Teil handelt vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein.

Der dritte Teil bringt ein ausführliches Verzeichnis der Hütten in den Ostalpen mit allen nötigen Angaben, Übersichten über die einzelnen Gruppen der Ostalpen, deren Literatur und Karten usw.

Bericht über die Sektionsversammlung
am 15. Januar 1930.

Zur ersten Sitzung des Jahres 1930 war eine äußerst zahlreiche Mitgliederschar gekommen, die sich für einige Stunden der Führung ihres 1. Vorsitzenden in die „Tuxer Berge" anvertrauen wollte. Seine Begrüßungsworte, seine Wünsche für das Gedeihen der Sektion und das Wohlergehen jedes einzelnen Mitgliedes kamen von Herzen und gingen zu Herzen. Die Vorstellung der neuen Mitglieder war bald erledigt.

Wer das vorgeführte Gebiet bereits kannte, dem bot es liebe und vertraute Bilder, die tiefe Sehnsucht nach einem Wiedersehen weckten; wem es Neuland war, dem mußte unbedingt der Wunsch aufsteigen, es seinem nächsten Reiseziel einzuverleiben und Versäumtes nachzuholen. Der Vortragende zeigte alle Zufahrtswege an der Hand schöner Bilder, verweilte des längeren in der alten Salzstadt Hall und berichtete allerlei Wissenswertes und Interessantes. Doch hinauf auf die Höhen! Sind die Tuxer Berge auch nicht himmelstürmend, so haben sie den Vorzug des Unberührtseins, der absoluten Ruhe und Einsamkeit. Es lassen sich stundenlange, herrliche Kammwanderungen machen, die der reizvollen Abwechselung nicht entbehren, aber immer von allen Punkten eine überaus schöne Fernsicht auf das Karwendelgebiet und die Zillertaler Berge mit ihrem Gletschermassiv bieten. Ein Panorama von großer Schönheit rollt sich vor dem Auge des Beschauers auf, steht er auf der Naviser Sonnenspitze. Wieviel herrlicher muß erst die Winteraussicht sein, besonders dann, wenn unsere neue Hütte uns als Stützpunkt zur Verfügung stehen wird. Der Redner schilderte in seiner bekannten anschaulichen Art alle Vorzüge der Zugangstäler; daß er am liebsten in unserem Arbeitsgebiet, im Volderer Tal, verweilte, ist nur zu natürlich. Reizende Motive voller Lieblichkeit unterstrichen seine Worte. Man atmete ordentlich den würzigen Duft der hochstämmigen Tannen, der alten Zirbelbestände, der niedrigen Latschen, man schaute die blumengeschmückten Almen, die mit leuchtenden Alpenrosen bewucherten Hänge. Humorvolle Bilder von der Einweihungsfeier der Tulfer Hütte und neuerer Zeiten lösten ein heiteres Lachen aus, scherzhafte Wendungen fanden einen dankbaren Widerhall.

Wenn der Vortragende den Nebengedanken einer Werbung für unseren zukünftigen Hüttenneubau gehabt hat, so glaube ich sagen zu dürfen, daß ihm dies völlig gelungen ist, hoffentlich auch in fühlbarer und nachhaltiger Weise. Reicher Beifall bewies ihm, daß er seinen Zuhörern Stunden wahren Genusses bereitet hatte, und dieses Bewußtsein dürfte ihm Dank und Ansporn zugleich sein. E. U.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Sitzung (Hauptversammlung)

am Dienstag, dem 4. Februar 1930, abends 8 Uhr im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer", Bismarckstr. (Ecke Hardenbergstr., 1. Etage).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Festsetzung der Beiträge.
5. Verschiedenes.

Wanderung

am Sonntag, dem 9. Februar.

Bahnhof Hangelsberg – Grenzbrücke – Fhs. Plaatz – Neue Mühle – Maxsee – Wildermann (Mittag) – Hoppegarten – Faulesee Luch – Bahnhof Dahmsdorf-Müncheberg. Weglänge ca. 24 km.

Abfahrt: Charlottenburg 7^{16}, Zoo 7^{20}, Friedrichstraße 7^{29}, Schlesischer Bahnhof 7^{38} (in Erkner umsteigen).

Führung: Herr Edgar Hamann. Gäste willkommen!

Sitzung

am Dienstag, dem 18. Februar 1930, abends 8 Uhr (Lokal wie oben). Gäste willkommen!

Tagesordnung: 1. Aussprache über Bekleidung und Ausrüstung im Hochgebirge (Herr Brendel).
2. Verschiedenes.

Weitere Wanderungen: 2. März 1930 (Führung: Fräulein Sacritz).

Weitere Sitzungen: 3. März 1930: Praktische Anwendung des Seils.
18. März 1930: Tourenberichte.
15. April 1930: Praktisches Kartenlesen an Hand der neuen Glocknerkarte.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Barbarossahöhe Nr. 11

Bei Schneelage **Auskunft über Skifahrten** bei Herrn Langner, Tegel 2633.

Nächste Sitzung am Montag, dem 10. Februar, abends 8 Uhr, bei Schünemann, Luisenstraße 46.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

ACHTUNG!

Unsere Gaudi findet nicht am 10. Februar,

sondern **am 17. Februar statt.**

Mit Ablauf des Geschäftsjahres hat unser bisheriger langjähriger 1. Vorsitzender, Herr Reinhold Winter, sein Amt aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen niedergelegt. Wir sahen ihn ungern von diesem Posten scheiden, denn nur wir wußten, was wir an ihm hatten. Auch an dieser Stelle noch danken wir ihm für seine uneigennützige Tätigkeit zum Besten der Platt'l-Gruppe.

In der am 6. Januar d. Js. stattgefundenen Hauptversammlung wurden einstimmig als

1. Vorsitzender Herr Franz Tiedtke, als
2. Vorsitzender Herr Hans Prietsch

und für letzteren als ausscheidenden Kassenprüfer Herr Edgar Hamann gewählt. Die übrige Vorsteherschaft blieb unverändert.

Die regelmäßigen Übungsabende finden an folgenden Montagen statt: am 24. Februar, 3., 10., 17. und 24. März. Es wird um pünktliches und regelmäßiges Erscheinen gebeten.

Gäste sind uns jederzeit herzlich willkommen (keine Unkosten).

Ferner bitten wir die Mitglieder der Sektion (Herren und Damen), die besonderes Interesse für die schönen Schuhplatt'l-Tänze haben, als Mitglied zu uns zu kommen. Das Erlernen ist nicht so schwer, der Beitrag ist gering und „grüabig" ist's immer bei uns.

Der Vorstand. Franz Tiedtke. 1. Vorsitzender.

Zahnpraxis F. Janicek

Plattenloser Zahnersatz / Kronen / Plomben

Stiftzähne

BERLIN W 30, Luitpoldstr. 31

Telefon: B 5 Barbarossa 5285 Sprechzeit: 9–7 Uhr

Mäßige Preise / Bequeme Zahlung gestattet / Mitglieder erhalten Rabatt

Redaktionsschluss für die März-Nummer am 15. Februar 1930
Wir bitten, alle Einsendungen (auch Gruppen-Angelegenheiten, Inserate usw.) **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstraße 22, gelangen zu lassen.
Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Schultheiß-Patzenhofer

am Knie — Georg Künz
Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 8570
(3030)

Piano- und Flügelfabrik
W. Hoffmann Pianos
Alte weltbekannte mehrfach prämiierte Marke
Seit Jahrzehnten Alleinverkauf nur direkt in der Fabrik
BERLIN S 14, Stallschreiberstraße 58
(nahe Moritzplatz)
Pianos und Flügel nur eigener Fabrikation
Seit 20 Jahren Vertrags-Lieferant des Wirtschaftsverbandes des Berliner Lehrer-Vereins und anderer Verbände
Stimmen — Mitarbeiter erwünscht — Reparaturen
Mitgliedern Vorzugspreise und günstige Zahlungsbedingungen

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
pt. r., geöffnet Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Fernruf: Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
1. Vorsitzender: Dr. Janke, NW 87, Levetzowstr. 14
Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Erscheint monatlich. — Nur vom Verlag zu beziehen. — Verlag und verantwortl. Schriftleitung: Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22 III.

Nr. 3 | Berlin-Charlottenburg, 1. März | 1930

Einladung zur ordentlichen HAUPTVERSAMMLUNG

(§ 17 der Satzung)

am Montag, dem 17. März 1930, 8 Uhr abends, in den oberen Räumen des Restaurants „Schultheiß-Patzenhofer", Charlottenburg am Knie.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Jahresbericht für 1929.
3. Kassenbericht für 1929.
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes.
5. Haushaltplan 1930.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
8. Neuwahl des Festausschusses.
9. Verschiedenes.

Zutritt haben nur Mitglieder. — Ausweis: Mitgliedskarte.

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	12. März	Vorstandssitzung
Sonntag,	16. „	Sektionswanderung
Sonntag,	16. „	Redakt.-Schluß (Sektionsbo
Montag,	17. „	**Hauptversammlung**
Montag,	31. „	Letzter Fälligkeitstag für Beitragszahlu

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	2. März	Wanderung
Montag,	3. „	Sitzung (Seilanwendung)
Dienstag,	18. „	Sitzung
Sonntag,	6. April	Wanderung

Platt'l-Gruppe

Montag,	3. März	Übungsabend
„	10. „	„
„	24. „	„
„	31. „	„

Sektionswanderung

Sonntag, den 16. März.

Groß – Klein-Besten – Motzen – Motzenmühle (Mittag) – Pätzer Hintersee – Pätz – Groß-Besten.

Abfahrt: Görlitzer Fernbahnhof um 8.38 Uhr mit Sonntagsrückfahrkarte nach Groß-Besten, an 9.24 Uhr.

Rückfahrt: ab Groß-Besten um 17.47, Görlitzer Bahnhof an 18.40 Uhr.

Weglänge: 22 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Nächste Vorstandssitzung:

Mittwoch, 12. März

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Nächste Sektionsversammlungen mit Lichtbildervorträgen:

am Mittwoch, dem 9. April 1930

„ „ „ 14. Mai „

Mitteilungen des Vorstandes

Beiträge 1930.

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung am 11. Dezember 1929 sind festgesetzt worden:

a) **Der Jahresbeitrag für 1930**
für Vollmitglieder (A-Marken) auf 16 RM
für B-Mitglieder 6 RM

b) **Das Eintrittsgeld** auf 10 bezw. 5 RM

c) Die Gebühr für die **Jahresmarke der Ehefrauenkarte** 1 RM

Die Beiträge sind fällig bis zum 31. März 1930.

Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß sich die Jahresbeiträge, **wenn Zahlung bis 31. 3. 1930 nicht erfolgt ist, um 2 RM erhöhen,** also von 16 auf 18 RM bezw. von 6 auf 8 RM.

Der Zuschlag kommt nicht zur Erhebung, wenn auf einen, rechtzeitig vor dem Fälligkeitstermin gestellten, begründeten Antrag vom Vorstande Stundung oder Ratenzahlung bewilligt worden ist.

Eine Zahlkarte lag der Januar-Nummer bei. Die Jahresmarken für die Mitgliedskarten und die Ehefrauenkarten werden nach Eingang der Zahlung zugesandt, letztere nur auf ausdrückliche Anforderung. (Vermerk auf der Zahlkarte.)

Ordentliche Hauptversammlung.

Etwaige Anträge zur Hauptversammlung bitten wir unter eingehender Begründung *bis zum 12. März* an die Sektionsgeschäftsstelle einzusenden.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Neuaufnahmen vor der Reisezeit sind nur möglich, wenn die Aufnahmeanträge *bis zum 16. Mai* bei der Sektionsgeschäftsstelle eingegangen sind. Jahresbeitrag für neue Mitglieder 16 RM., Eintrittsgeld 10 RM., für Ehefrauen 6 RM. bezw. 5 RM. Nach dem 16. Mai eingehende Aufnahmeanträge können erst im Oktober erledigt werden.

Sektionswanderungen.

Wir bitten alle Mitglieder, die an den Sektionswanderungen teilnehmen, in Wanderkleidung zu erscheinen und dem Führer stets den Vortritt zu lassen.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
24. Krutschke, Alfred, Lehrling, Berlin-Halensee, Paulsborner Straße 74a.	H. Paesicke, J. Ehrlich
25. Purka, Georg, Kaufmann, Berlin S 14, Sebastianstraße 76.	R. Schneider, desgl.
26. Gunkel, Karl, stud. arch., Berlin-Charlottenburg 4, Pestalozzistr. 88 I.	R. Hamann, C. Ehrlich
27. Vanselow, Carl, staatl. gepr. Dentist, Berlin-Charlottenburg 4, Kantstr. 63.	R. u. A. Winter
28. Vanselow, Elsa, Ehefrau, desgl.	desgl.

Zu 24. Übertritt aus der Jugendgruppe.

Die Damen und Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 9. April 1930 unseren Mitgliedern vorzustellen.

Bericht über die Sektionsversammlung
am 12. Februar 1930.

Aus der Zahl der geschäftlichen Mitteilungen durch den 1. Vorsitzenden greife ich nur die wichtigsten heraus, die Ankündigung der Umarbeitung unseres Hochhüttenplanes zu einem kleineren, vorläufig einstöckigen Bau und die Ausgabe von Bausteinen zu 1 M. in Heftchen von je 10 Stück, von denen erfreulicherweise eine nicht unerhebliche Zahl zum Besten unseres Hüttenbaufonds umgesetzt werden konnte.

Nach der Vorstellung und Begrüßung der neugemeldeten Mitglieder ergriff unser Mitglied, Herr Hofrat Urban, das Wort zu seinem Vortrage „Siebenbürgen, das Land deutscher Siedlung." Es war wieder ein überreiches Material stimmungsvoller, aus dem Leben gegriffener Bilder. Zeigte er auch nur wenige Hochgebirgsaufnahmen, so bewies er doch mit jedem Bilde, daß er offenen Auges durch die Landschaft zieht, daß er ins Volksleben hineingreift und es da packt, wo es lebensvoll und interessant genug ist, um auf der Platte festgehalten zu werden. Scharf und klar bringt der Redner die Unterschiede der verschiedenen Volksstämme zum Ausdruck in ihrer Rassen- und Charaktereigentümlichkeit, in ihren Sitten und Gebräuchen. Das offene Herz des Redners läßt ihn die Not der Auslandsdeutschen in Siebenbürgen mitfühlen und leicht Eingang und Verständnis bei ihnen finden, so daß er nach seinen eignen Worten von diesem Aufenthalte im heutigen Rumänien bereichert an ideelen Gütern heimkehrte. Die Tatsache, daß diese prächtigen, einfachen Siebenbürger in Kirche, Schule und Gemeinde zusammengehen und treu und fest zusammenhalten, das hat ihm selbst den Kampfesmut zum Durchhalten gestärkt. Mit dem Gelöbnis, daß auch wir mit freudiger Siegfriedkraft an Deutschlands Zukunft bauen wollen, schloß der Redner.

Seine Worte fanden ungeteilten Beifall und Dank. Möchten unsere Stammesbrüder auf diesem Auslandsposten wissen und hören, daß wir ihnen verbunden sind, daß wir die Größe ihrer jahrhundertelangen Leistungen zu schätzen wissen.

E. U.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Schö' g'müatli'
In altbayerischer Mundart

Von Anny Schäfer

Beim Natzi-Bauern in der Au
Da kimmb a Handler zweg'nra Sau.

Dö Bäu'rin hockt hivür beim Tisch.
„Ja grüaß di'!" ruaft der Handler frisch,
„Zun fain*) kimm i – kimm i recht?"
„Na," sagt da d' Bäu'rin, „huint geht's schlecht."
„Is er dahoam?" fragt na' der Handler.
„Söll nöt," sagt stuff dadrauf dö' ander.

Der Oa hockt zua und red' so 'num
A Stund ra zwoa – Jatzt werd's eahm z'dumm.

„Ha" – sagt a – „koos huint nimmer sei'?"
Und d' Bäu'rin sagt: „Woj nimmer – mei!"
„Ja Herrgott, dös is ja a Graus!
Zun Schlaf'n kimmb er dengerscht z'haus?"

„Na" – sagt da d' Bäurin auf dö Frag –
„Er is ja g'stor'm vor acht Tag".

*) fain = Aushandeln.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 2. März.

Strausberg (Ostbahnhof)–Alte Walkmühle–Forsth. Schlag–Brand-, Langer-, Haus-See–Garzin (Mittag)–Rotes Luch–Dahmsdorf-Müncheberg (Schlußrast), ca. 24 km.

Abfahrt: Schles. Bhf. 7 Uhr 57 Min. nach Strausberg (Vorortzug).

Rückfahrt: ab Dahmsdorf-Müncheberg 17 Uhr 13 Min., an Berlin 18 Uhr 20 Min.

Führung: Frl. Sacritz. Gäste willkommen.

Sitzung

am Montag, dem 3. März, pünktlich abends 8½ bis 9¾ Uhr im Mommsen-Gymnasium, Wormser Straße 11:

„Praktische Anwendung des Seils"

Gäste willkommen.

Sitzung

am Dienstag, dem 18. März 1930, abends 8 Uhr im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstr. Ecke Hardenbergstr. (Obergeschoß). Gäste willkommen.

Tagesordnung:

1. Ferienfahrt in das Ortler- und Dolomitengebiet. (Frl. Sacritz).
2. Verschiedenes.

Weitere Wanderungen: 6. April 1930 (Führung: Herr Linsener).
4. Mai 1930 (Führung: Frl. Simon).

Weitere Sitzungen: 15. April 1930: Praktisches Kartenlesen an Hand der neuen Glocknerkarte.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Barbarossahöhe Nr. 11

Am Dienstag, dem 4. März, 8 Uhr abends, findet in den Gesamträumen der Berliner Liedertafel der diesjährige **Faschingskostümball** der Berliner Skibrüder unter der Devise

„Drunter und drüber"

statt. Karten sind bei Herrn Kreisler in Firma W. Hoffmann Pianos, Stallschreiberstraße 58, zu haben.

Am 8. und 9. März: **Fahrt zur Norddeutschen Meisterschaft in Bad Flinsberg.** Gäste willkommen.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Die regelmäßigen Uebungsabende finden am 3., 10., 24., 31. März, 7. und 14. April statt.

Am 30. April ist **Großer Mai-Tanz.**

Es gibt allerhand Überraschungen!

Der Vorstand. Franz Tiedtke, 1. Vorsitzender.

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos).

Deutsche, reist nach Südtirol zur Freude unserer deutschen Brüder und Schwestern. Warm empfohlen wird *Tiers* bei Bozen, *Gasthaus zur Rose* mit vorzüglicher Verpflegung. Näheres durch Trettin, Reinickendorfer Straße 59.

Ein Paar neue **Steigeisen,** Größe 43, billig abzugeben bei Trettin, Reinickendorfer Straße 59.

Redaktionsschluss für die April-Nummer am 16. März 1930

Wir bitten, alle Einsendungen (auch Gruppen-Angelegenheiten, Inserate usw.) **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstraße 22, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Zahnpraxis F. Janicek

Plattenloser Zahnersatz / Kronen / Plomben

Stiftzähne

BERLIN W 30, Luitpoldstr. 31

Telefon: B 5 Barbarossa 5285 Sprechzeit: 9–7 Uhr

Mäßige Preise / Bequeme Zahlung gestattet Mitglieder erhalten Rabatt

ERICH VORPAHL
Buchdruckerei, Geschäftsbücherfabrik
BERLIN S 14, Dresdener Str. 41-42
Fernsprecher: F 7 Jannowitz 0432
Anfertigung sämtlicher Drucksachen für den Geschäftsbedarf
Formulare / Kataloge / Broschüren / Zeitschriften

Schultheiß-Patzenhofer
am Knie — Georg Künz
Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße
Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung
Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 8570
(3030)

Piano- und Flügelfabrik
W. Hoffmann Pianos
Alte weltbekannte mehrfach prämiierte Marke
Seit Jahrzehnten Alleinverkauf nur direkt in der Fabrik
BERLIN S 14, Stallschreiberstraße 58
(nahe Moritzplatz)
Pianos und Flügel nur eigener Fabrikation
Seit 20 Jahren Vertrags-Lieferant des Wirtschaftsverbandes
des Berliner Lehrer-Vereins und anderer Verbände
Stimmen — Mitarbeiter erwünscht — Reparaturen
Mitgliedern Vorzugspreise und günstige Zahlungsbedingungen

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
pt. r., geöffnet Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Fernruf: Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
1. Vorsitzender: Dr. Janke, NW 87, Levetzowstr. 14
Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Erscheint monatlich. — Nur vom Verlag zu beziehen. — Verlag und verantwortl. Schriftleitung: Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22 III.

Nr. 4 | Berlin-Charlottenburg, 1. April | 1930

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 9. April 1930,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag**
des Herrn Oberingenieurs **C. O. Friedrich**

Bergfahrten in den Loferer, Leoganger Steinbergen und im Kaisergebirge

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	9.	April	Lichtbildervortrag
Sonntag,	13.	„	Sektionswanderung
Mittwoch,	16.	„	Vorstandssitzung
„	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
„	7.	Mai	Vorstandssitzung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	6.	April	Wanderung
Dienstag,	15.	„	Sitzung
Mittwoch,	30.	„	Sitzung (Seilanwendung)
Sonntag,	4.	Mai	Wanderung

Platt'l-Gruppe

Montag,	7.	April	Übungsabend
„	14.	„	„
Mittwoch,	30.	„	Tanz unter dem Maibaum

Sektionswanderung

Sonntag, den 13. April 1930.

Beelitz-Heilstätten – Klaistow (Mittag) – Ferch – Seddin.

Abfahrt: Charlottenburg mit Vorortzug nach Beelitz-Heilstätten (umsteigen in Wannsee) ab 8.10, an 9.18.

Rückfahrt: ab Seddin um 18.05, an Charlottenburg 19 Uhr.

Weglänge: 20 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, den 16. April 1930
„ „ 7. Mai „
„ „ 18. Juni „
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

Nächste Sektionsversammlungen:

Mittwoch, den 14. Mai 1930 (Lichtbildervortrag)
„ „ 25. Juni „ (Reisebesprechung usw.)

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
29. Lorenz, Eva, Sekretärin, Berlin-Steglitz, Horst-Kohl-Straße 15.	G. und H. Prietsch
30. Ulfert, Hermann, Dr. rerpol., Berlin-Hermsdorf, Ringstraße 6.	H. R. Maaß, H. Paesicke
31. Schulte, Wilhelm, Dipl.-Kaufmann, Berlin NW 87, Claudiusstr. 11 hp. l.	desgl.
32. Münx, Karl, Kaufmann, Berlin-Charlbg. 4, Sesenheimer Str. 41 [3].	P. Boese, R. Hamann
33. Jenkner, Käthe, Schülerin, Berlin NW 87, Jagowstraße 14 [3].	H. Jenkner

Zu 33. Übertritt aus der Jugendgruppe.

Die Damen und Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 9. April 1930 unseren Mitgliedern vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Neuaufnahmen vor der Reisezeit sind nur möglich, wenn die Aufnahmeanträge *bis zum 16. Mai* bei der Sektionsgeschäftsstelle eingegangen sind. Jahresbeitrag für neue Mitglieder 16 RM., Eintrittsgeld 10 RM., für Ehefrauen 6 RM. bezw. 5 RM. Nach dem 16. Mai eingehende Aufnahmeanträge können erst im Oktober erledigt werden.

Bilder aus unserem Arbeitsgebiet.

Wir beabsichtigen, eine Sammlung von Bildern aus unserem Arbeitsgebiet und dem Nachbargelände anzulegen und sind unseren Mitgliedern für Überlassung guter photographischer Abzüge dankbar. Die Bilder werden in einem Album vereinigt und in der Sektionsgeschäftsstelle zur Ansicht ausliegen.

„Ratgeber für Alpenwanderer."

Der Verkaufspreis des „Ratgeber für Alpenwanderer" ist von 2 RM. auf 1,50 RM. herabgesetzt worden. Bestellungen auf das sehr zu empfehlende Werk (vergl. Sektionsbote für Februar 1930, Seite 16) werden in der Sektionsgeschäftsstelle bis zum 16. April entgegengenommen.

Sektionsausflüge.

Die ordentliche Hauptversammlung hat beschlossen, außer den regelmäßigen, ausgedehnteren Sektionswanderungen wieder kleinere, weniger anstrengende Sektionsausflüge zu veranstalten, wenn sich Mitglieder bereit finden, die Führung und Ausarbeitung zu übernehmen. Wir bitten unsere Mitglieder, die sich dieser Aufgabe widmen wollen, von Fall zu Fall ihre Unterlagen (Tag, Bahnhof, Abfahrt, Wege, Ziel usw.) so rechtzeitig an die Sektionsgeschäftsstelle gelangen zu lassen, daß eine Besprechung in der Vorstandssitzung und die Bekanntgabe im Sektionsboten möglich ist. Zu empfehlen ist eine vorherige Verständigung mit unserem Tourenwart, Herrn Rudolf Schneider, S 42, Luckauer Str. 3[1], damit Wanderung und Ausflug nicht an demselben Tage stattfinden.

Bericht über die ordentliche Hauptversammlung am 17. März 1930.

Der 1. Vorsitzende eröffnet um 8¼ Uhr die ordentliche Hauptversammlung, die satzungsgemäß einberufen und beschlußfähig, aber leider, wie alle Hauptversammlungen, recht schwach besucht ist.

1. Geschäftliche Mitteilungen sind nicht zu machen.
2. Von dem Jahresbericht, der vorgelesen wird, nimmt die Versammlung zustimmend Kenntnis. Infolge einer Anregung wird beschlossen, außer den regelmäßigen Sektionswanderungen wieder Sektionsausflüge zu veranstalten, wenn sich Mitglieder bereit finden, die Führung zu übernehmen.
3. Der vom Kassenwart erstattete Kassenbericht wird nach Beantwortung einiger Fragen angenommen.
4. Im Namen der Rechnungsprüfer berichtet Herr Benthin, daß die Kassenbücher und Belege geprüft sind und in bester Ordnung befunden wurden. Dem Kassenwart und dem Vorstande wird darauf Entlastung erteilt.
5. Der Haushaltvoranschlag für 1930 findet die volle Zustimmung der Versammlung.
6. Vorstandswahl. Der bisherige Vorstand wird mit Ausnahme der ausscheidenden Vorstandsmitglieder (Frl. Zemmin und Herr Hoffmann) einstimmig wiedergewählt. Nach der Neuwahl der Herren Hanke und Schröder setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Vorsitzender:	Herr	Dr. Georg Janke
1. stellv. Vorsitzender:	„	Rudolf Hamann
2. „ „	„	Willy Schmieder
Protokoll-Schriftführer:	Frl.	Elise Ulrich
Korresp.- „	Herr	Paul Hanke
Kassenwart:	„	Karl Hädicke
Hüttenwart:	„	Reinhold Herrmann
Beisitzer:	„	Kurt Ehrlich
	„	Fritz Kosse
	„	Max Langner
	„	Erwin Queisser
	„	Rudolf Schneider
	„	August Schröder
	„	Franz Tiedtke

7. Die bisherigen Rechnungsprüfer, Herren Benthin, Meyer und Michaelis wurden wiedergewählt.
8. In den Festausschuß wurden wiedergewählt:

	Herr	Heinz Paesicke
	„	Werner von Puttkamer
	Frau	Lieselotte von Puttkamer
neugewählt:	Herr	Max Höfig
	Frl.	Gertrude Müller

9. Verschiedenes.
   a) Es wird mit Recht darüber Klage geführt, daß die „Mitteilungen" immer erst in der Mitte des Monats statt am Monatsbeginn in Händen der Mitglieder sind. Der Bezug des neuesten Bandes „Der Hochtourist" zum Vorzugspreise ist den Mitgliedern durch die verspätete Lieferung der „Mitteilungen" unmöglich gemacht worden. Es soll bei der Gaugemeinschaft beantragt werden, auf eine schnelle Belieferung der Mitglieder hinzuwirken.
   b) Einer Anregung aus der Versammlung folgend, wird beschlossen, für die Folge den Jahresbericht, den Kassenabschluß und den Haushaltvoranschlag zu vervielfältigen und bei Beginn der ordentlichen Hauptversammlungen an die anwesenden Mitglieder zu verteilen. Auf Wunsch soll Übersendung dieser Drucksachen durch die Post erfolgen.
   c) Nach Beantwortung einiger Fragen über die Tulfer Hütte, über unser Arbeitsgebiet und über das Hochhüttenprojekt wird die Hauptversammlung um 11¼ Uhr geschlossen.

Verzeichnis
der vom D. u. Ö. A.-V. herausgegebenen Karten.

Karten (die erste Jahresziffer ist das Jahr des ersten Erscheinens, die zweite Ziffer die der letzten Ausgabe):	RM.
Übersichtskarte der Ostalpen 1 : 500 000, östl. Blatt (1910/22)	2.—
Übersichtskarte der Ostalpen 1 : 500 000, westl. Blatt (1910/28)	2.—
Adamello- und Presanellagruppe 1 : 50 000 (1913/14) (vergriffen)	—
Allgäuer Alpen 1 : 25 000, westl. Blatt (1906/24)	2.—
Allgäuer Alpen 1 : 25 000, östl. Blatt (1907/24)	2.—
Ankogel-Hochalmspitz-Gruppe 1 : 50 000 (1909/21)	2.—
Brennergebiet 1 : 50 000 (1920)	2.—
Brentagruppe 1 : 25 000 (1908) (vergriffen)	—
Dachsteingruppe 1 : 25 000 (1915/24)	2.—
Turistenwanderkarte der Dolomiten 1 : 100 000, westl. Blatt (1903/25)	2.—
Turistenwanderkarte der Dolomiten 1 : 100 000, östl. Blatt (1903/25)	2.—
Ferwallgruppe 1 : 50 000 (1899/1928)	1.50
Gesäuseberge 1 : 25 000 (1918/24)	2.—
Großglocknergruppe 1 : 25 000 (1928)	3.—
Kaisergebirge 1 : 25 000 (1917)	2.—
Karwendelgebirge 1 : 50 000 (1889/1919)	1.50
Langkofel-Sella 1 : 25 000 (1904/26)	2.—
Lechtaler Alpen 1 : 25 000:	
I. Parseierspitze (1911/24)	2.—
II. Heiterwand (1912/24)	2.—
III. Arlberggebiet (1913) (mit Skiroutenaufdruck)	2.—
IV. Klostertaler Berge 1 : 25 000 (1927)	2.—
Leoganger Steinberge 1 : 25 000 (1926)	2.—
Loferer Steinberge 1 : 25 000 (1925), turistische od. wissenschaftliche Ausgabe	2.—
Marmolatagruppe 1 : 25 000 (1905/26)	2.—
Ortlergruppe 1 : 50 000 (1891/1915)	1.50
Ötztal-Stubai 1 : 50 000:	
I. Pitztal (1895/1921)	1.50
II. Sölden-Ranalt (1896/1921)	1.50
III. Gurgl (1897/1921)	1.50
IV. Weißkugel (1893/1921)	1.50
Rieserfernergruppe 1 : 50 000 (1880/1926)	1.—
Schikarte der westl., bezw. östl. Kitzbüheler Alpen 1 : 50 000 (1926/28) je	1.70
Schladminger Tauern (mit Schiruten) 1 : 50 000 (1924/1929)	2.—
Schlern und Rosengarten 1 : 25 000 (1898/1926)	1.50
Sonnblick und Umgebung 1 : 50 000 (1892/1921)	1.50
Venedigergruppe 1 : 50 000 (1883/1928)	1.50
Zillertaler Gruppe 1 : 50 000 (1883/1921)	1.50

Panoramen:

Hühnerspiel (3 Bl.), Plose, Totes Gebirge (Halbpanorama) . . 0.20

Bezugsbedingungen: Mitgliederpreise (s. oben). **nur bei Bestellung durch die Sektion,** sonst doppelte Preise. Der Versand erfolgt ausschließlich nur gegen **Nachnahme des Verkaufspreises samt Postgeld und Verpackungskosten.**

In der Zeit vom 1. Juli bis Ende September können Bestellungen nicht ausgeführt werden.

Tourenberichte der Bergsteiger-Vereinigung (1929)

18 Mitglieder (8 Damen, 10 Herren)

Im Vordergrund der Bergfahrten standen im Jahre 1929 die Tuxer Berge, Stubaier Alpen und die Glocknergruppe. Auch hier in der B.-V. hatte die Parole

„Jeder einmal auf der Tulfer Hütte"

sich ausgewirkt und der größte Teil der Mitglieder stattete seinen Besuch auf unserer Hütte ab und ging in unser Arbeitsgebiet.

Steht auch an der Spitze der Berichte die führerlose Besteigung des Matterhorns, so weist doch den größten Besuch unser Hüttenberg, **der Glungezer, auf. Ein jeder rühmt den herrlichen Rundblick vom Gipfel und wird ihn in Erinnerung behalten und gern wird erzählt, daß mit Inanspruchnahme der Meißener und Lizumer Hütte recht lohnende Bergfahrten durch stille Berggebiete locken, in die der große Strom der Wanderer noch nicht gefunden hat.**

Die ausgeführten Touren werden durch die nachstehenden Zusammenstellungen veranschaulicht:

a) Erreichte Höchstpunkte der Tagestouren

Erreichte Höchstpunkte der Tagestouren	im Sommer	im Winter	davon mit Führer
2000 – 2300 m	3	2	–
2301 – 2600 m	21	2	1
2601 – 3000 m	33	3	1
3001 – 3500 m	19	–	7
3501 – 4000 m	7	–	1
über 4000 m	1	–	–
	84	7	10

zusammen: 91 Bergfahrten

Weiter zu berichten:

1 Nordlandreise.
Eine Alpine Skifahrt im Toten Gebirge.
Berichte von 4 Kletterfahrten in die Sächsische Schweiz.
3 Fehlanzeigen.

b) Berichte nach Gebirgsgruppen geordnet:

Gebirgsgruppe	Gipfel	Pässe und Uebergänge	davon Kletter-	davon m. Führer	davon Ski-	Uebernachtungen auf Hütten
West-Alpen (Schweiz)	3	3	1	1		6
Karwendel	4	3	1			3
Kaiser-Gebirge	2					2
Dachsteingruppe		1				1
Oetztaler Alpen	1	4		2		6
Stubaier Alpen	18	17		8		15
Tuxer Voralpen	30	12			8	56
Zillertaler Alpen	3	3				4
Venediger Gruppe	4	8				4
Glocknergruppe	11	11		2		8
Hohe Tauern	2	3		3		2
Dolomiten	4	10				6
Lienzer Dolomiten	6	2	1			6
	88	77	3	16	8	119

zusammen 165, davon 76 Gipfel über 2500 m

Redaktionelle Notiz.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Landkartenhandlung Richard Schwarz, Berlin W 8, Jägerstr. 61 (an der Friedrichstr.) bei. Die Firma unterhält ein vollständiges Lager aller Wanderkarten und Reiseführer, die über die einzelnen Teile Deutschlands und des angrenzenden Auslandes wie Österreich, der Schweiz, Italien, Frankreich, Holland, Skandinavien usw. erschienen sind. Da gut vorbereitete Fahrten einen doppelten Genuß versprechen, empfehlen wir. unseren Lesern einen Besuch des Geschäftes vor Antritt ihrer Reise.

Redaktionsschluss für die Mai-Nummer am 16. April 1930

Wir bitten, alle Einsendungen (auch Gruppen-Angelegenheiten, Inserate usw.) **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstraße 22, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse**, Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 6. April 1930.

Kremmen–Gr.-Ziethen–Ziegenkrug (Mittag)–Pausin–Brieselang–Waldheim–Finkenkrug. Ca. 27 km.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof 8.39 nach Kremmen.
Rückfahrt: ab Finkenkrug 17.31.
Führung: Herr Linsener. Gäste willkommen.

Sitzung

am Dienstag, dem 15. April 1930, abends 8 Uhr im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstr. Ecke Hardenbergstr. (Obergeschoß). Gäste willkommen.

Tagesordnung:

1. Praktisches Kartenlesen an Hand der neuen Glocknerkarte. (Jedes Mitglied hat die Glocknerkarte aus der Zeitschrift 1928 mitzubringen).
2. Verschiedenes.

Sitzung

am Mittwoch, dem 30. April 1930. Beginn pünktlich 8 Uhr, in der Turnhalle des Falk-Realgymnasiums, Berlin, Lützowstraße 84c.

„Praktische Anwendung des Seils."

Gäste willkommen.

Weitere Wanderungen: 1. Juni 1930.
6. Juli 1930.

Weitere Sitzungen: 20. Mai 1930: Tourenberichte, Verschiedenes.
17. Juni 1930: Reisepläne.
15. Juli 1930.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

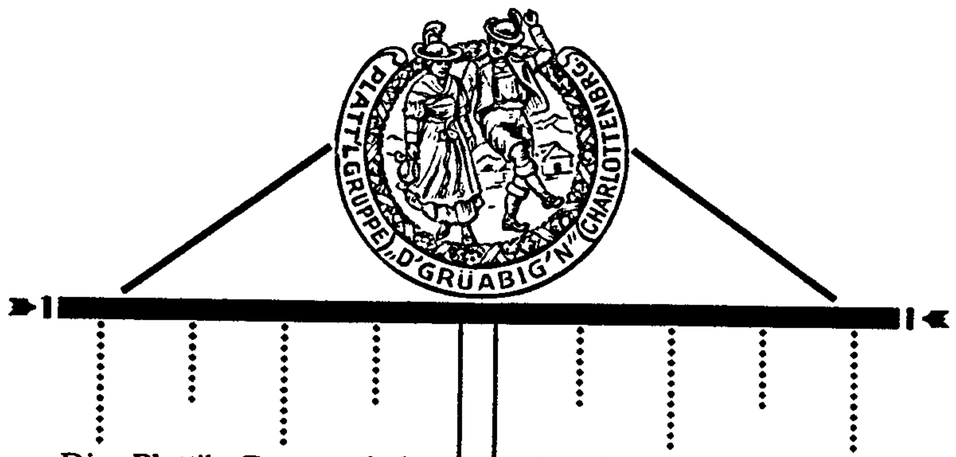
Anschrift: **Max Langner**, Berlin-Frohnau, Fischtalweg 25

Nächste Sitzung

am Montag, dem 7. April 1930, abends 8 Uhr, bei Schünemann, Luisenstraße 46.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32



Die Platt'l-Gruppe ladet hiermit alle Sektionsmitglieder, Gönner, Gäste und Freunde, sämtl. Bergführer, Holzknechte, Gipfelfresser und Talschleicher zu ihrem, am Mittwoch, dem 30. April d. Js. in Eckmann's Festsälen, Charlottenburg, Scharrenstraße 34 (am Wilhelmplatz) stattfindenden

TANZ unter dem Maibaum

herzlichst ein. – Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. – Ende 1. Mai.
Einlaßkarten zu RM. 1.– in der Sektionsgeschäftsstelle
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137 (Mittwochs 5½–7½ Uhr),
bei allen Mitgliedern der Platt'l- Gruppe und an der Abendkasse.

Chorgesang mit Schrammelmusik:

Alt-Ausseer Postillon

Münchner G'müatlichkeit!



Glückshafen

Hamur und Stimmung!

Überraschungen!

Zopftanz

Übungsabende am 7. und 14. April bei Eckmann, Charlottenburg, Scharrenstraße 34.

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos).

Deutsche, reist nach Südtirol zur Freude und zum Trost unserer deutschen Brüder und Schwestern. Warm empfohlen wird *Tiers* bei Bozen, *Gasthaus zur Rose* mit vorzüglicher Verpflegung. Näheres durch Trettin, Reinickendorfer Straße 59.

Ein Paar neue **Steigeisen,** Größe 43, billig abzugeben bei Trettin, Reinickendorfer Straße 59.

Verkaufe fast neue Zeiß Ikon Kamera 9x12 mit Zeiß Tessar 4,5, 15 cm mit 12 Anlage- u. 1 Filmpackkassette, 4 Gelbfiltern, 2 Vorsatzlinsen, Stativ und allem Zubehör für 175,– RM. (Neuwert 330,– RM.). H. Prietsch, Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 117a.

Madonna di Campiglio (vergl. Inserat). Unser Mitglied Herr O. Rublack, Berlin O 27, An der Schillingbrücke 1, ist gern bereit, Interessenten eingehende Auskunft über Pensionspreise, beste Verbindungen etc. Auskunft zu geben.

Zahnpraxis F. Janicek

Plattenloser Zahnersatz · Kronen / Plomben

Stiftzähne

BERLIN W 30, Luitpoldstr. 31

Telefon: B 5 Barbarossa 5285 Sprechzeit: 9–7 Uhr

Mäßige Preise Bequeme Zahlung gestattet Mitglieder erhalten Rabatt



Kauft beim Fachmann!

Allgäuer Bergstiefel „Hochturist"

in allen Größen am Lager, von 36.– Mk. an.
(Maßanfertigung in eigener Spezialwerkstatt.)
Sachgemäße Benagelung u. Wiederherrichtung.

Gustav Schumann

Aeltestes Maßgeschäft für Bergsport-Fußbekleidung.
Berlin W 8, Kanonierstr. 16 (a. d. Französisch. Str.)

Schultheiß-Patzenhofer

am Knie — Georg Künz

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 8570
(3030)

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 1, Berliner Str. 137 pt. r., geöffnet Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Fernruf: Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138 (nur während der Geschäftsstunden)
1. Vorsitzender: Dr. Janke, NW 87, Levetzowstr. 14
Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Erscheint monatlich. — Nur vom Verlag zu beziehen. — Verlag und verantwortl. Schriftleitung: Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22 III.

Nr. 5 Berlin-Charlottenburg, 1. Mai 1930

Madonna di Campiglio

Das Dolomiten-Paradies

1550 m hoch in waldreichem Hochtal 3 Stunden Autopostfahrt von Bozen gelegen
Hotel und Pension „BRENTA", Besitzer Alberti
bietet gute bürgerliche Unterkunft, vorzügl. Küche bei mäßigen Preisen. Juni, Juli, September für Aufenthalt besonders geeignet.
Standquartier für Ausflüge u. Bergtouren: Brenta-Adamellogruppe

Piano- und Flügelfabrik

W. Hoffmann Pianos

Alte weltbekannte mehrfach prämiierte Marke
Seit Jahrzehnten Alleinverkauf nur direkt in der Fabrik

BERLIN S 14, Stallschreiberstraße 58
(nahe Moritzplatz)

Pianos und Flügel nur eigener Fabrikation

Seit 20 Jahren Vertrags-Lieferant des Wirtschaftsverbandes des Berliner Lehrer-Vereins und anderer Verbände

Stimmen — Mitarbeiter erwünscht — Reparaturen

Mitgliedern Vorzugspreise und günstige Zahlungsbedingungen

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 14. Mai 1930,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag,** zur Verfügung gestellt vom 1. Vorsitzenden des Deutschen Alpen-Vereins Karlsbad, Herrn **Karl Schöttner**

Wanderungen in den Lienzer Dolomiten und in der südlichen Granatspitzgruppe

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	7.	Mai	Vorstandssitzung
Sonntag,	11.	„	Sektionsausflug
Mittwoch,	14.	„	Lichtbildervortrag
Freitag,	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	18.	„	Sektionswanderung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	4.	Mai	Wanderung
Dienstag,	20.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	12.	Mai	Abplattl'n

Sektionswanderung

Sonntag, den 18. Mai 1930.

Tiefensee – Tiefensee.

Abfahrt: Schles. Bhf. (Wriezener Bahnsteig) mit Sonntagsrückfahrkarte um 8.25 früh, Tiefensee an 9.39.

Rückfahrt: ab Tiefensee 18.05, an Schles. Bhf. 19.14.

Mitglieder der DJH. fahren bereits am 17. Mai um 16.30 und übernachten in Jugendherberge Gamensee. Anmeldung hierzu bis zum 7. Mai an Herrn Rudolf Schneider, Berlin S 42, Luckauer Straße 3 erforderlich.

Weglänge nicht über 4 Gehstunden.

Führung: Herr Rudolf Schneider.

Achtung! Ab 15. Mai Sommerfahrplan! Evtl. Änderung beachten!

Sektionsausflug

Sonntag, den 11. Mai 1930.

Bahnhof Grunewald – Pechsee – Saubucht – Kaiser-Wilhelm-Turm – Schildhorn – Pichelsberg.

Treffpunkt: 10.15 Uhr Bahnhof Grunewald (Westseite), Abmarsch: 10.30. Am Kaiser-Wilhelm-Turm 1stündige Rast, Selbstverpflegung aus dem Rucksack einschl. Getränke. In Pichelsberg (Kaisergarten) Kaffeepause.

Rückfahrt: vom Bahnhof Pichelsberg.

Weglänge: ca. 12 km = 4 Gehstunden im gemütlichen Wanderschritt, also auch für weniger rüstige Fußgänger.

Führung: Herr A. Schröder.

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, den 7. Mai 1930
„ „ 18. Juni „
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:	
34. Kockert, Margarete, Bürosekretärin, Berlin-Friedenau, Menzelstraße 28.	K. Koch,	K. Kilk
35. Gesell, Amélie, Lehrerin, Berlin NW 40, Rathenower Straße 6.	E. Metzner,	Prof. Knoch
36. Drose, Frieda, Reichsbahnbetriebsassistent, Berlin-Eichkamp, Zikadenweg 11.	K. Koch,	A. Neumann
37. Dr. phil. Rockstroh geb. Hucho, verw. Hauptmann, Beisitzerin aus der soz. Fürsorge beim Reichsversorgungsgericht, Berlin-Friedenau, Knausstraße 12, Gth., 3.	R. Hamann,	C. Ehrlich
38. Dr. rer. pol. Stössel, Marie, wissenschaftliche Hilfsarb. im Statistischen Reichsamt, Berlin-Wilmersdorf, Homburger Str. 2, 3, bei von Seemen.	desgl.	
39. Oehlke, Gertrud, Reichsbahnbetriebsassistent, Berlin NW 40, Melanchtonstraße 4.	K. Koch,	A. Neumann
40. Fröhlich, Else, Reichsbahnbetriebsassistent, Berlin NO 55, Tresckowstraße 34, 3.	desgl.	
41. Wilke, Charlotte, Bankbeamtin, Berlin-Tegel, Marzahnstraße 6.	E. Krage,	Dr. Janke

Die Damen werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 14. Mai 1930 unseren Mitgliedern vorzustellen.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Mitteilungen des Vorstandes

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß Neuaufnahmen vor der Reisezeit nur möglich sind, wenn die Aufnahmeanträge **bis zum 16. Mai** bei der Sektionsgeschäftsstelle eingehen.

Hüttengebühren 1930.

Die Hüttengebühren für unsere „Tulfer Hütte“ betragen auch für 1930 unverändert:

a) für Mitglieder: Bett 2 S., Matratze 1 S., Notlager 0,50 S.

b) Jugendliche der Sektion Charlottenburg: Matratze 0,50 S.

c) für Nichtmitglieder: Bett 4 S., Matratze 2 S., Notlager 1 S.

Außerdem: Wäsche-Gebühr zu a—c: 0,60 S. Die Wäschegebühr wird bei mehrmaliger Benutzung derselben Wäsche nur einmal erhoben.

Wir bitten um recht regen Besuch unserer Hütte und unseres Arbeitsgebietes. *Ebenso bitten wir nach der Reise um Berichte über Bergfahrten, Uebergänge usw. in unserem Arbeitsgebiete, die wir gern im Sektionsboten zum Abdruck bringen werden.*

Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V.

Wir haben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die „Mitteilungen“ unentgeltlich nur an A-Mitglieder geliefert werden. B-Mitglieder können die Mitteilungen auf besonderen Antrag (Sektionsgeschäftsstelle) gegen Zahlung einer Jahresgebühr von 1 RM beziehen.

Verbilligung der Sommerurlaubsfahrt.

Wir machen auf eine Bestimmung der österreichischen Bundesbahnen aufmerksam, welche besagt, daß auf den österreichischen Bundesbahnen eine etwa 25 %ige Fahrpreisermäßigung eintritt, wenn mindestens 12 Fahrkarten aus einem Abreiseort mit demselben Reiseziel gelöst werden und die Reisestrecke mindestens 30 Kilometer beträgt. Nachdem 12 Personen mit demselben Reiseziel leicht zusammenkommen, empfiehlt es sich, von dieser Bestimmung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Merkblatt für Alpenvereinsmitglieder.

Der heutigen Nummer des Sektionsboten haben wir, dem Wunsche mehrerer Mitglieder folgend, das vom Hauptvorstande des D. u. Ö. A.-V. herausgegebene Merkblatt beigefügt, das über die Rechte und Pflichten der A.-V.-Mitglieder Auskunft gibt.

Geschäftsverteilungsplan des Vorstandes.

Herr	Dr. Janke	Vorsitz und Geschäftsleitung.
„	Hamann	1. Stellv. des Vors., Schriftleitung und Expedition des Charlottenburger Sektionsboten.
„	Schmieder	2. Stellv. des Vors., Vorträge, Vortrags- und Versammlungsräume, Vertretung des Vorstandes im Festausschuß.
Frl.	Ulrich	Sitzungsprotokolle.
Herr	Hanke	Geschäfte des Schriftführers.
„	Hädicke	Kassengeschäfte.
„	Herrmann	Wirtschaftsstelle der Tulfer Hütte, Hüttenneubau.
„	Ehrlich	Bücherei, Sammlungen.
„	Kosse	Tourenberichte, Bergsteiger-Vereinigung.
„	Langner	Schneelauf-Gruppe.
„	Queißer	Arbeitsgebiet, Wege und Wegmarkierungen, Gaststätten-Verzeichnis.
„	Schneider	Sektionswanderungen, Sektionsgeschäftsstelle, Inventar.
„	Schröder	Inserate im Sektionsboten.
„	Tiedtke	Propaganda, Presse, Plattl-Gruppe.
Frl.	Richter	Mitglieder-Angelegenheiten.

Eis- und Kletterkurse im Kaunergrat.

Die Sektion Graz veranstaltet vom 29. Juni bis 12. Juli, vom 13. bis 26. Juli, vom 27. Juli bis 9. August und vom 10. bis 23. August Eis- und Kletterkurse im Kaunergrat. Kosten der Kurse je nach der Teilnehmerzahl 140 bis 155 RM. Ein Prospekt liegt in der Sektionsgeschäftsstelle zur Einsicht aus.

Reisen nach Italien.

a) Erlaubte Übergänge.

Vor allem ist zu beachten, daß über die politische Grenze der Übergang nur am Reschenpaß, am Brenner und bei Innichen erlaubt ist. Ein Visum brauchen deutsche Staatsangehörige nicht mehr.

b) Wo darf man photographieren?

Zur Aufnahme von Lichtbildern sind in dem Teile Südtirols, der als Provinzia di Bolzano bezeichnet wird, drei Zonen zu unterscheiden. In der ersten Zone darf im allgemeinen ein photographischer Apparat überhaupt nicht mitgeführt werden. In der zweiten Zone kann der Apparat zwar mitgeführt werden, doch ist es verboten, dortselbst Aufnahmen, außerdem irgendwelche Zeichnungen und Notizen, die sich auf die Gegend beziehen, zu machen. In der dritten Zone sind

nur topographische Geländezeichnungen verboten, Photographieren ist gestattet, doch kann jeder Apparat kontrolliert werden!

Die erste Zone besteht aus Gebieten, die an einigen Haupteingangspforten zum ehemaligen Südtirol liegen, am Reschenpaß, am Timbler Joch, am Brenner bis zum Ridnaun- bzw. Pfitscher Tal, an der Birnlücke, am Krimmler Tauern, an der Dreiherrnspitze, in den Rieserfernern und im Gebiete des Drauursprunges bei San Candido (Innichen). Ebenso an den Übergängen nach Osttirol in den westlichen Gailtaler Alpen, am Ofenpaß und am Schlinigpaß (Gebiet der Pforzheimer Hütte). Die zweite Zone mit dem Verbote des Photographierens, Zeichnens und Notierens ist westlich, nördlich und östlich begrenzt (abgesehen von den obengenannten verstreuten Gebieten) durch die schweizerische, österreichische (Tirol, Salzburg, Osttirol) Grenze, im Süden durch die dritte Zone. Diese umfaßt zunächst die Straßenzüge von Reschen bis Malz, von St. Leonhard i. Passeier bis Meran, vom Brenner bzw. vom Pfitscher Joch bis Sterzing, dann das ganze Gebiet, das umschlossen ist von einer Linie, die nachstehende Punkte verbindet: Ortlerspitze–Cevedale–Rabbipaß–Mendelpaß–Costalungapaß–Sellajoch–Boespitze–Monte Cristallo–Toblach–Olang–Sand i. Taufers–Luttach i. Ahrntal–Lappach–Sterzing–Ridnaun–östl. Jaufenpaß–Meran–Malz–Ortler.

Man tut gut, keine Platten oder Rollen einzulegen, damit sie bei eventueller Kontrolle nicht verdorben werden. Hat man die südliche Grenze der Provinz Bozen überschritten, unterliegt das Photographieren keinerlei Einschränkung mehr, z. B. in den Provinzen Trient und Venedig.

c) Erleichterte Gepäckrevision.

Das nach Italien aufgegebene Reisegepäck braucht nach einer Mitteilung der Münchner Neuesten Nachrichten nicht an der Grenze und in Gegenwart der Reisenden untersucht bezw. verzollt zu werden, sondern erst nach der Ankunft am italienischen Zielort. Diese Vergünstigung gilt aber nur für folgende Zielorte: Como, Fiume, Genua, Mailand, Neapel, Palermo, Rom, Syrakus, Taormina, Triest, Turin und Venedig.

d) Beschwerden.

Bei der Generaldirektion des italienischen Fremdenverkehrsamts „Enit", Rom, Via Marghera 6 ist eine Beschwerdestelle für Italienreisende eingerichtet worden, die für alle Beschwerden hinsichtlich Reise und Aufenthalt zuständig ist.

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

Bericht über die Sektionsversammlung am 9. April 1930.

Zufriedenen Blickes die zahlreiche Zuhörerschaft überblickend, eröffnete der 1. Vorsitzende die Sitzung, sie unwillkürlich vergleichend mit der gering besuchten Hauptversammlung. Er erinnerte an die noch fälligen Jahresbeiträge, zu denen nach dem 1. April ein Zuschlag von 2 RM. tritt. Nach der Vorstellung und Begrüßung der neuaufzunehmenden Mitglieder nahm Herr Oberingenieur C. O. Friedrich den Platz am Rednerpult ein.

Abseits vom Hauptstrom der Touristen liegen die Loferer und Leoganger Steinberge; abgeschieden, darum nicht weniger schön, reizten sie den Vortragenden zu schönen, unterhaltsamen Bergwanderungen, deren reiche Ausbeute an Lichtbilderaufnahmen wir genossen. Manch heiteres Wort, manch scherzhafte Begebenheit, manch launiges Erlebnis unterbrachen die Schilderung von Berg- und Talfahrt. Überhaupt stand der ganze Vortrag im Zeichen eines trockenen Humors, der alles Unangenehme, alle Hindernisse und Anstrengungen leicht und spielend überwand. Weite Fernsichten über schneebedeckte Berghäupter erfreuten unser Auge. Dann wechselte der Vortragende hinüber ins allbekannte Kaisergebirge, das er schon in jungen Jahren bestiegen hatte, auf dessen Vorbergen und Gipfeln er manches trigonometrische Zeichen aufgepflanzt hatte. Erinnerungen vergangener Jahre auffrischend, führte er uns durch die Steinerne Rinne, auf das Totenkirchl, auf die Ellmauer Halt. Die markante Nordwestwand der Kleinen Halt, gewaltig und jäh über Hinterbärenbad aufsteigend, mied er, weil sich daran für ihn persönliche, traurige Erinnerungen knüpfen. Aber der Marktplatz von St. Johann und der obere und untere Stadtplatz von Kufstein boten sonnige Bilder und beim Anblick der stattlichen Wirtshäuser mit ihren lustigen Aushängeschildern gedachte mancher Zuhörer glücklicher, sonniger Sommertage.

Der 1. Vorsitzende und die Mitglieder lohnten dem Vortragenden seine Ausführungen durch lebhaften Beifall. E. U.

Ein Märchen aus den Tauern.

Es war einmal ein Bergsteiger, der hatte seit 1929 sein Lieblingsgebiet, die Tauern, nicht mehr gesehen. Erwartungsvoll saß er im Zuge, der ihn dem Ziel seiner Wünsche entgegenführte. Vor einigen Stunden hatte er Salzburg verlassen, jetzt träumte er, ganz in den Anblick des trotzigen Tennengebirges versunken, von Bergeseinsamkeit und Gipfelglück. Das Quietschen der Bremsen rief ihn plötzlich in die Wirklichkeit zurück. „St. Johann im Pongau" wurde ausgerufen. Er öffnete das Fenster. Friedlich lag der kleine Flecken im Sonnenschein. Hier hatte er einst die erste Eintragung in sein Tourenbuch gemacht, sein erstes, großes Erlebnis in den Bergen, die Besteigung des „Hochkönigs". Das plötzliche Geheul einer Sirene ließ ihn zusammenfahren. Was war das?! Der Zug fuhr an einem riesigen, modernen Fabrikgebäude vorbei. Zahlreiche Überlandleitungen ließen erkennen, daß es ein Elektrizitätswerk war, größer als der ganze Ort St. Johann. Noch größer wurde sein Erstaunen, als er unterhalb des Bahnkörpers eine gewaltige Staumauer erblickte. Dort, wo die Salzach bisher in ihrem viel zu engen Bett dem Inn zueilte, spiegelten sich die weißen Wolken in einem kaum übersehbaren, 5 km langen See, der das ganze Tal bis Schwarzach—St. Veit einnahm. Ja, träumte er denn? Nein, ein Irrtum war nicht möglich. Drüben, am Hange des Kitzstein lag ja der Weg zur Liechtensteinklamm und dort grüßte der Gipfel der Höllwand herüber. Jetzt mußte gleich die Gasteiner Ache sichtbar werden. Richtig, dort ist sie ja! Aber trügen ihn seine Augen? In

einem festgefügten, geräumigen, schnurgeraden Bett ergießt sich die spärliche Wassermenge, geräuschlos dahineilend, in den See. Aber nicht nur die Gasteiner Ache, alle Wasserläufe, die von Süden der Salzach zueilen, zeigen dasselbe Bild. Ach, wie schön war es doch damals, als die von den Bergen herabstürzenden Gebirgsbäche schäumend und brausend, hin und wieder in wilden Seitensprüngen sich ihren Weg selbst suchen durften.

In Taxenbach stieg ein junger Bergsteiger hinzu. Er kam vom Sonnblick herunter und erzählte von seiner Fahrt und von der Gewalt, die man auch dort der Ursprünglichkeit der Bergnatur angetan hatte. Die Abflüsse der Gletscher werden in unterirdischen Hangkanälen gesammelt und zentralisiert zu Tal geführt. In den Gletscherbächen rinnt so wenig Wasser talwärts, daß man sie mühe- und gefahrlos durchschreiten kann. Die Rauriser Klamm ist verstummt, das rauschende Leben in ihr ist erstorben. Die Erlenbüsche an den Bachufern, die sonst dem Tale einen ganz besonderen, lieblichen Reiz verliehen, sind verschwunden.

Seine Stimme war allmählich leiser geworden, es war unschwer zu erkennen, welch tiefen Eindruck diese Veränderungen auf ihn gemacht hatten. Ernst und stumm saßen sich die Beiden jetzt gegenüber, jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Mit einem festen Händedruck trennten sie sich wortlos, als sie in Bruck den Zug verließen.

Auch hier war eine große Veränderung vor sich gegangen. Die ihm bekannte Fahrstraße ins Fuschertal war zu einer modernen, breiten Automobilstraße, der „Glocknerhochstraße" ausgebaut worden. Sie führt durchs Fuschertal über das 2576 m hohe „Hochtor" hinweg, geradenwegs ins Herz der Glocknergruppe und nach Süden wieder hinaus. Ein großes, elegantes Rundfahrtauto, bis auf den letzten Platz besetzt, jagte, eine ungeheure Staubwolke aufwirbelnd, an ihm vorüber. Es war wohl kein allzufreundliches Wort, das er dem Wagen nachsandte.

Auf einem Feldweg, zwischen üppigen Wiesen hindurch, gelangte er nach Kaprun. Auch hier dasselbe trostlose Bild. Anstelle der einst so wasserreichen, wirbelnden und tosenden Ache fand er eine große Steinrinne, in der das spärliche Wasser geräuschlos dahinfloß. Aus der alten Fahrstraße war eine breite, sanft ansteigende Autostraße geworden. Eine Verwünschung murmelnd, bog er den ihm bekannten Weg zur „Siegmund-Thun-Klamm" ein. Er hätte sich den Weg ersparen können. Die Klamm war nicht mehr vorhanden. Ja, war denn alles vernichtet, was in seinen Erinnerungen an dieses schöne Tal lebte? Der Aufenthalt hier war ihm gründlich verleidet, er hatte nur einen Wunsch: „Hinauf in die Berge". Mit wenigen Schritten hatte er die Fahrstraße wieder erreicht und einige Minuten später saß er, er wußte selbst kaum, wie es gekommen war, in einem großen Personenkraftwagen, der die Sommerfrischler aus Zell a. See in kürzester Zeit bis zum obersten Kaprunertal in über 2000 m Höhe hinaufbrachte. Vergeblich suchte er den schönen Kesselfall, der ebenfalls den technischen „Errungenschaften" zum Opfer gefallen war.

Mit erstaunlicher Geschwindigkeit fuhr der Wagen die zahlreichen Kehren hinauf und hielt auf der „Höhenburg" vor einem großen, modernen Hotelpalast. Pagen und adrett gekleidete Zofen eilten hilfsbereit herbei, sich des Gepäcks bemächtigend. Eine große, vornehm eingerichtete Terrasse vor dem Hause ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, daß für den Bergsteiger hier keine Stätte des Bleibens war. Er nahm seinen Rucksack, um nach dem Moserboden hinabzugehen. Doch nach wenigen Schritten blieb er wie angewurzelt stehen. Narrte ihn ein Traum? War denn das überhaupt möglich? Wo war denn der grüne, weite Moserboden geblieben, wo das Moserbodenhotel?!

Ein riesiger 3 km langer See hatte alles überflutet. Auf der tiefgrünen Wasserfläche jagten flinke Motorboote dahin, vorbei an den Gletscherzungen des Klockerin-, des Bärenkopf-, des Schwarzkopf- und des Karlingerkeeses. Elegant gekleidete Ausflügler und Sommerfrischler entstiegen hier und dort den Motorbooten, um muhelos, mittels Drahtseilbahnen auf einige der prächtigen Gipfel zu gelangen. Er nimmt sein Fernglas zur Hand. Dort drüben, vom Kaprunertörl, durch die „Wintergasse" sind einige Bergsteiger herabgekommen, ein Motorboot bringt sie über den See zu ihm heruber.

Von der Terrasse des Hotels wird man beim Sektgelage oft ein seltenes, erhabenes Schauspiel erleben können, wenn die Gletscher „kalben", wenn sich die weißblauen Eisséraks von den Eisströmen lösen und in den grünen See versinken werden.

Traurig saß unser Bergsteiger am Ufer, er gedachte der schönen, schönen Vergangenheit. Viele andere Bergkameraden, die die Alpen noch in ihrem Urzustand von 1929 kannten, hatten sich zu ihm gesellt. Manche stille Träne verrann unbemerkt in den Wassern des Kunstsees, ohne daß er deshalb über die Ufer trat, mancher Seufzer ging im Zusammenklang von tausend hupenden Boschhörnern unter.

Hiermit ist mein Märchen, das leider, leider kein Märchen ist, zu Ende. In wenigen Jahren werden wir wohl alles, aber auch alles, was wir soeben gelesen haben, selbst erleben können. Die Finanzierung des gigantischen „Tauernkraftwerkes" und die Vorbereitung dieses Riesenprojekts sind in vollem Gange. Alle Proteste gegen diesen ungeheuren Eingriff in die Ursprünglichkeit der Bergnatur sind nutzlos gewesen. Die Abflüsse fast aller Gletscher des östlichen Hauptgebietes der Tauern, insbesondere die des Kapruner, Fuscher-, Rauriser und Gasteiner Gebiets sollen in zwei Riesenwerken (eins im oberen Fuschertal und eins bei St. Johann i. P.) in weiße Kohle umgewandelt werden.

Es muß wohl alles so sein. Wir Kinder des technischen Zeitalters haben es nicht anders verdient. Auch die Berge tragen ja schon lange unsere Signatur. Aber wir wollen nicht ganz trostlos diesen kommenden Dingen entgegensehen. Vielleicht wird der Moserbodensee wirklich das große Naturwunder, das uns Verlorengehendes verschmerzen läßt.

Rud. Hamann.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 4. Mai 1930.

Eberswalde—Gamen-—Langersee nach Tiefensee. (ca. 27 km).

Abfahrt: 7.30 Uhr ab Stettiner Fernbahnhof mit Sonntagsrückfahrkarte nach Eberswalde, gültig für Rückfahrt von Leuenberg (2,40 RM.).

Rucksackverpflegung. Gäste willkommen. Führung: Frl. Simon.

Sitzung

am Dienstag, dem 20. Mai 1930, abends 8 Uhr im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstr. Ecke Hardenbergstr. (Obergeschoß).

Tagesordnung:

1. Tourenberichte.
2. Erste Hilfe bei Unglücksfällen in den Bergen (Herr Höfig).
3. Verschiedenes.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Fischtalweg 25

Mitte Mai findet eine

Frühjahrswanderung

statt. Rucksackverpflegung. Näheres durch Herrn Wolf, Rheingau 9047.

Beginn der **Stadionabende** am Donnerstag, dem 1. Mai. Näheres wird noch bekanntgegeben.

resmarke A oder B tragen, die auf der Vorderseite aufgeklebt wird. Die Jahresmarke wird dem Mitgliede alljährlich gegen Einzahlung des Mitgliedsbeitrages von der Sektion ausgehändigt. Die graue Karte wird nur im Falle der Beschädigung, des Verlustes usw. erneuert.

2. Mitglieder nach § 6, Abs 2, der Hauptvereinssatzung, das sind Ehefrauen, dem elterlichen Hausstand angehörige Söhne und Töchter unter 20 Jahren von Mitgliedern, wenn erstere selbst der Sektion als Mitglieder beitreten, ferner — ohne Rücksicht auf die Mitgliedschaft der Eltern — junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung begriffen sind und nicht über eigene Einkünfte verfügen, endlich Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, ununterbrochen 20 Jahre dem Gesamtverein angehören und auf Antrag von ihrer Sektion eine entsprechende Ermäßigung des Sektionsbeitrages bewilligt erhalten haben — diese Mitglieder erhalten zur grauen Mitgliedskarte die Jahresmarke B (halben Vereinsbeitrag).

3. Mitglieder, die mehreren Sektionen zugleich angehören, erhalten Mitgliedskarte und Jahresmarke nur von einer Sektion und entrichten auch nur einen Hauptvereinsbeitrag an diese Sektion. Die anderen Sektionen erheben (gegen Nachweis der Mitgliedschaft bei der ersten Sektion) nur mehr den Sektionsbeitrag und stellen hierüber eine entsprechende Zahlungsbestätigung (aber keine Jahresmarke) aus.

4. Ehefrauen von Mitgliedern können, wenn sie selbst nicht Mitglieder nach § 6, Abs. 2, der Satzung (vgl. oben P. 2) werden wollen, Ausweise von der Sektion, der der Ehegatte angehört, erhalten, welche ihnen die unter I. A. Ziffer 4 und 6 genannten Rechte einräumen. Diese (weißen) Ehefrauen-Ausweise müssen, wenn sie als solche gelten sollen, das Lichtbild der Inhaberin, die Jahresmarke (kleine Marken) und den Sektionsstempel tragen. Der Hauptverein erhebt für diese Ausweise samt Marken keine Gebühr, die Sektion kann eine angemessene Ausfertigungsgebühr einheben.

5. Der Uebertritt von einer Sektion in eine andere kann nur erfolgen, indem das Mitglied bei der ersten Sektion seinen Austritt gemäß den Bestimmungen der Sektionssatzung vollzieht und bei der zweiten Sektion eintritt. Eine „Umschreibung" von einer Sektion zur anderen findet nicht statt. Das übertretende Mitglied haftet sohin beiden Sektionen für seinen Mitgliedsbeitrag, wenn es bei der bisherigen Sektion nicht rechtzeitig austritt.

IX. Raum für Mitteilungen der Sektion:

1. Anschrift der Sektion:

Merkblatt
für Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins

Herausgegeben vom Hauptausschuß.

I. Jedes Mitglied einer Sektion des D. u. Oe. A. V. gehört als solches dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein (Gesamtverein) an. Aus diesem Verhältnis erwachsen dem Mitgliede folgende Rechte und Pflichten:

A. Rechte:

1. **Teilnahme an der Hauptversammlung** (Zeit, Ort und Tagesordnung wird Ende Mai in den „Mitteilungen" bekanntgegeben). Anträge von Sektionsmitgliedern kann der Hauptausschuß nach seinem Ermessen auf die Tagesordnung stellen (§ 18, Abs. 5). Diese Anträge können erst nach Erledigung der Tagesordnung und nur dann zur Verhandlung gebracht werden, wenn sie von einem Drittel der Stimmen unterstützt sind. Sie sind mit kurzer Begründung schriftlich dem Vorsitzenden der HV. zu überreichen (können auch früher an den HA. eingesandt werden), der zunächst die Unterstützungsfrage zu stellen hat (§ 23).

   Ein Stimmrecht in der HV. besitzt das Mitglied nicht. Solches haben nur die Sektionen.

2. **Tragen des Vereinsabzeichens** (Edelweiß mit den Buchstaben D. u. Oe. A. V.) in verschiedener Ausführung. Es liegt im Interesse des Vereins, daß die Mitglieder ihre Abzeichen nur durch ihre Sektion beziehen und von anderer Seite angebotene Zeichen zurückweisen.

3. **Bezug der Vereinsschriften.**
   a) Die Zeitschrift (Jahrbuch) erscheint jährlich einmal als illustriertes, gebundenes Buch, meist mit Beilage einer alpinen Spezialkarte. Sie ist bei der Sektion zu bestellen, die den vom Gesamtverein geforderten jeweiligen Bezugspreis bekannt gibt und im vorhinein einhebt. Preis RM 4.—.
   b) Die „Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins" erscheinen jeweils am Monatsletzten in einem Umfange von durchschnittlich 24 Druckseiten.

      Die Vollmitglieder (A-Mitglieder) erhalten das Blatt kostenlos durch Kreuzbandsendung zugestellt. Ein Zehntel der A-Mitglieder jeder Sektion kann darauf verzichten. Ueber Zulassung zum Verzicht entscheidet die Sektion. B-Mitglieder erhalten das Blatt nur gegen Bestellung bei der Sektion und Einzahlung einer Bezugsgebühr von RM 1.— = Sch. 2.— = Kc 8.—.

      Anschriftänderungen sind der Sektion jeweils umgehend bekanntzugeben.
   c) Aeltere Veröffentlichungen und Landkarten, vom Gesamtverein herausgegeben, werden den Mitgliedern bei Bestellung durch die Sektionen zu sog. Mitgliederpreisen geliefert, bei direkter Bestellung beim HA. oder im Buchhandel, aber nur zum doppelten Mitgliederpreise. Ein Verzeichnis dieser Veröffentlichungen mit Preisangabe liegt in der Sektion auf. Die Zusendung der Druckschriften erfolgt durch den Hauptausschuß, bezw. durch dessen Versandstellen unter Nachnahme des Preises und der Versandkosten.

4. **Vorrechte in den Schutzhütten des D. u. Oe. A. V.**
   a) Mitglieder des D. u. Oe. A. V., desgleichen deren Ehefrauen und Töchter haben in erster Linie Anspruch auf Lagerstellen. Nach der in der Hüttenordnung

Ausgabe 1939

jeweils festgesetzten Tagesstunde (meistens 8 Uhr abends) kann dieser Anspruch nicht mehr geltend gemacht werden. Maßgebend für die Reihenfolge der Ansprüche ist der Zeitpunkt des Eintreffens in der Hütte. Die Vorausbestellung von Lagern ist nicht gestattet. Unter allen Umständen haben aber Bergsteiger, die Touren ausführen, das Vorrecht auf Zuweisung von Schlafstellen gegenüber Ausflüglern.

b) Mitglieder (gegen Vorweis der mit Lichtbild und Jahresmarke versehenen Mitgliedskarte) und deren Ehefrauen (gegen Vorweis der Ehefrauen-Ausweiskarte, s. unten) zahlen für Eintritt und Benutzung aller Arten von Schlafstellen die einfachen Hüttengebühren.

Einen Anspruch auf Ermäßigung der Preise für Speisen, Getränke u. a. haben auch Mitglieder nicht.

c) In Hütten fremder Vereine und in Privathütten haben A. V.-Mitglieder keinen Anspruch auf irgendwelche Ermäßigungen. Soweit solche in Ausnahmefällen gewährt werden, sind sie in den betreffenden Hütten verlautbart.

5. **Entlehnung des Alpenvereins-Hüttenschlüssels.** Jedes Mitglied hat das Recht, von seiner Sektion den Normalhüttenschlüssel des D. u. Oe. A. V. auszuleihen und damit Zutritt zu den mit dem Alpenvereinsschloß versehenen Hütten auch außerhalb der Zeit der Hüttenbewirtschaftung zu erhalten. Die Ausleihbedingungen (Haftscheine und Leihgebühr) sind bei der Sektion zu erfahren. Die Sektionen sind nicht verpflichtet, an Mitglieder anderer Sektionen AV.-Schlüssel zu verleihen, ebenso nicht Schlüssel für private Hüttenschlösser.

6. **Benutzung der Talherbergen des D. u. Oe. A. V.** In einzelnen Gebirgsorten haben die Ortssektionen Talherbergen (einfachste Ausstattung) errichtet, deren Benutzung entweder ausschließlich A.V.-Mitgliedern vorbehalten ist oder in denen solchen wenigstens alle ihnen bei der Schutzhüttenbenutzung (vgl. P. 4) eingeräumten Vorrechte gewährt werden. Das Verzeichnis dieser Herbergen wird vor Beginn der Reisezeit alljährlich veröffentlicht.

7. **Versicherung.** Jedes Mitglied des D. u. Oe. A. V. ist durch den Gesamtverein bei der Versicherungsgesellschaft „Iduna" (Halle) gegen die Folgen alpiner Unfälle versichert, und zwar auf RM. 100.— für den Todesfall, RM. 1000.— für den Invaliditätsfall, RM. 0.50 Tagesentschädigung, RM. 50.— Bergungskosten. Es kann die Versicherung auch erhöht und auf Frankreich und Altitalien ausgedehnt werden. (Vgl. Aufdruck auf den Jahresmarken.)

Anträge und Ansprüche an Direktor Söllner, Waldtrudering bei München (Postscheckkonto München 22040).

8. **Benutzung der Alpenvereinsbücherei** (München, Westenriederstraße 21/III.)

Die Entlehner von Büchern haben einen von ihrer Sektion abgestempelten Haftschein zu hinterlegen, der für alle Entlehnungen gilt und zeitlich nicht beschränkt ist. Mehr als fünf Werke werden an einen Entlehner gleichzeitig nicht abgegeben. Prachtwerke, neuere Führer, Karten, Archivalien und ungebundene Bücher werden nicht ausgeliehen. Die Ausleihfrist beträgt für ältere Führer höchstens acht Tage, für andere Werke höchstens vier Wochen. Bei Nichteinhaltung dieser Frist wird für jeden Tag und jedes Werk Strafgebühr erhoben. Für Beschädigungen haften die Entlehner, für diese und für die Strafgebühr letzten Endes auch die Sektionen. Für gute Verpackung bei der Rücksendung ist Sorge zu tragen. Bei Anfragen ist das Rückporto beizulegen. Auswärtige Mitglieder können die Bücherei zu den gewöhnlichen Amtsstunden besuchen und benützen. Neuer Bücherkatalog (1927) RM. 10.—)

9. **Freier Eintritt in das Alpine Museum des D. u. Oe. A. V.** (München, Praterinsel 5, nächst Max-II-Denkmal, Straßenbahnhaltestelle der Linien 2, 4, 12.) Während der ordentlichen Besuchstunden (Sonntag 10 bis 12), Mittwoch und Freitag (2 bis 5), außerdem zu allen anderen Tagesstunden gegen Entrichtung einer Gebühr von derzeit RM 0.50.

Im Alpinen Museum ist die Entwicklung und der heutige Stand des Alpinismus nebst seinen Hilfsmitteln (Seiltechnik, Ausrüstung, Schi-Sammlung, Karten, Hüttenwesen, Rettungswesen usw.) in anschaulichen Modellen und Bildern dargestellt. Geologie, Gletscherkunde (Relief der eiszeitlichen Vergletscherung der Alpen), Botanik (Alpenpflanzengarten), Zoologie (große Tiergruppe), Meteorologie u. a. Prächtige Gemälde älterer und neuerer Zeit von ersteigungsgeschichtlichem oder künstlerischem Belang. Den Mitgliedern wird die Besichtigung des Museums als einer ebenso lehrreichen als anregenden Schaustellung wärmstens empfohlen.

10. **Benutzung der Laternbilderleihstelle des D. u. Oe. A. V.** (München, Westenriederstraße 21/III.)

Den Bestellungen bei der Leihstelle sind die Nummern des Lichtbilderverzeichnisses vom Jahre 1927, das durch die Bücherei gegen Nachnahme für RM 1.20 = Sch. 2.– zuzüglich Postgeld bezogen werden kann, zu Grunde zu legen. Die Bilder sind spätestens am 2. Tage nach dem Vortragstage zurückzusenden. Für jeden Tag verspäteter Absendung wird eine Gebühr je Bild berechnet. Bruchgelder, Postgeld und Verpackungskosten gehen zu Lasten des Bestellers. Die Bestellung kann nur erfolgen gegen Vorlage eines von der Sektion abgestempelten Haftscheines. Die Bilder sind vor der Rücksendung zu reinigen.

B. Pflichten:

1. Jedes Mitglied hat seinen Mitgliedsbeitrag so rechtzeitig an die Sektion, die ihm die Abfuhrfrist bekannt gibt, abzuführen, daß die Sektion auch ihrerseits ihrer satzungsmäßigen Verpflichtung der Abfuhr der Hauptvereinsbeträge an die Kasse des Hauptvereins (bis 31. März) nachkommen kann. Dasselbe gilt von den Bezugsgebühren der „Zeitschrift".

2. Jeder, der Mitglied einer Sektion des D. u. Oe. A. V. ist, der das Vereinsabzeichen trägt, hat überall, im Tal und auf den Bergen, das Ansehen und die Belange des Vereins zu wahren und sich in seinem Benehmen des Vereins würdig zu erweisen. Ein wegen ungehörigen oder noch schlimmeren Benehmens aus einer Sektion ausgeschlossenes Mitglied wird auf die „Schwarze Liste" gesetzt, d. h. sein Ausschluß in den Vereinsschriften des D. u. Oe. A. V. und auch anderer Vereine, wenn nötig unter Angabe des Ausschlußgrundes, bekanntgegeben.

Zur Beachtung! Die Satzung des Gesamtvereines kann gegen Einsendung von 20 Pfennige = 35 g bezogen werden vom Hauptausschuß des D. u. Oe. A. V., Innsbruck, Erlerstraße 9/3.

II. Rechte und Pflichten der Mitglieder gegenüber ihrer Sektion

ergeben sich aus den Sektionssatzungen und sind dort einzusehen. Jedes Mitglied hat Anspruch, in die Sektionssatzung Einsicht zu nehmen. Dauernde Wohnungsänderungen, Stand- und Titeländerungen sind baldmöglichst der Sektion mitzuteilen, damit diese ihr Mitgliederverzeichnis in Ordnung halten kann.

III. Mitgliedschaft und Beiträge, Ausweise.

1. Sektionsmitglieder erhalten ohne Unterschied die graue Mitgliedskarte. Sie muß, wenn sie als Ausweis (z. B. in Schutzhütten) gelten soll, das Lichtbild des Inhabers und den Stempelaufdruck der Sektion, ferner die für das Jahr giltige Jah-

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Schaperstraße 32

Der Übungsabend am 5. Mai fällt aus.

Am 12. Mai ist Abplattl'n. Gäste hierzu sind besonders herzlichst eingeladen.

Näheres über unsere Sommerveranstaltungen wird im nächsten Sektionsboten bekanntgegeben.

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos).

Madonna di Campiglio (vergl. Inserat). Unser Mitglied Herr O. Rublack, Berlin O 27, An der Schillingbrücke 1, ist gern bereit, Interessenten eingehende Auskunft über Pensionspreise, beste Verbindungen etc. Auskunft zu geben.

Redaktionsschluss für die Juni-Nummer am 16. Mai 1930

Wir bitten, alle Einsendungen (auch Gruppen-Angelegenheiten, Inserate usw.) **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstraße 22, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Silbenrätsel.

Aus den Silben:

ab, an, bau, berg, berg, da, de, de, de, del, der, e, e, eis, ell, en, er, freg, fu, ga, gel, ger, gern, grün, halt, haus, he, hüt, i, i, joch, kamm, kel, li, lo, lock, mar, mau, mer, na, ne, pik, ram, rau, rie, schar, schen, scher, schuh, see, sei, sel, sen, ser, stein, tal, te, te, te, te, ters, ti, tins, un, ve, vos, wand, wur, zeln, zi, zu

sind 21 Wörter zu bilden. Die Anfangsbuchstaben und die vorletzten Buchstaben ergeben, von oben nach unten gelesen, einen Aufruf an unsere Mitglieder.

1. Berg am Walchensee, 2. Ort im Loisachtal, 3. Stützpunkt am Groß-Venediger, 4. alpines Ausrüstungsstück. 5. Bergeinschnitt am Steinernen Meer, 6. Alpenpflanze (Naturschutz), 7. Berg bei Innsbruck, 8. alpines Bekleidungsstück, 9. Steilhang am Inntal, 10. Schroffe Bodengestaltungen, 11. Hügel bei Berchtesgaden, 12. Bergrücken in den Sudeten, 13. Photogr. Begriff (Mehrzahl), 14. Schweizer Kurort, 15. Gipfel im Kaisergebirge, 16. Gaststätte im Riesengebirge, 17. See in Bayern, 18. Berg bei Salzburg, 19. Stützpunkt in den Tuxer Voralpen, 20. Tal im Glocknergebiet, 21. Material zur Branntweinerzeugung.

ERICH VORPAHL

BUCHDRUCKEREI
GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

FORMULARE
KATALOGE
BROSCHÜREN
ZEITSCHRIFTEN

BERLIN S 14
DRESDENER STRASSE 41-42
Fernsprecher: F 7 Jannowitz 0432

Schultheiß-Patzenhofer

am Knie — Georg Künz
Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 8570
(3030)



Kauft beim Fachmann!

Allgäuer Bergstiefel „Hochturist"
in allen Größen am Lager, von 36.– Mk. an.
(Maßanfertigung in eigener Spezialwerkstatt.)
Sachgemäße Benagelung u. Wiederherrichtung.

Gustav Schumann
Aeltestes Maßgeschäft für Bergsport-Fußbekleidung.
Berlin W 8, Kanonierstr. 16 (a. d. Französisch. Str.)

Zahnpraxis F. Janicek

Plattenloser Zahnersatz / Kronen / Plomben

Stiftzähne

BERLIN W 30, Luitpoldstr. 31

Telefon: B 5 Barbarossa 5285 / Sprechzeit: 9—7 Uhr

Mäßige Preise / Bequeme Zahlung gestattet / Mitglieder erhalten Rabatt

Madonna di Campiglio

Das Dolomiten-Paradies

1550 m hoch in waldreichem Hochtal 3 Stunden Autopostfahrt von Bozen gelegen

Hotel und Pension „BRENTA", Besitzer Alberti

bietet gute bürgerliche Unterkunft, vorzügl. Küche bei mäßigen Preisen. Juni, Juli, September für Aufenthalt besonders geeignet.

Standquartier für Ausflüge u. Bergtouren: Brenta-Adamellogruppe

Piano- und Flügelfabrik

W. Hoffmann Pianos

Alte weltbekannte mehrfach prämiierte Marke

Seit Jahrzehnten Alleinverkauf nur direkt in der Fabrik

BERLIN S 14, Stallschreiberstraße 58

(nahe Moritzplatz)

Pianos und Flügel nur eigener Fabrikation

Seit 20 Jahren Vertrags-Lieferant des Wirtschaftsverbandes des Berliner Lehrer-Vereins und anderer Verbände

Stimmen — Mitarbeiter erwünscht — Reparaturen

Mitgliedern Vorzugspreise und günstige Zahlungsbedingungen

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts

Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)

Geöffnet: Mittwochs 5.30—7.30 Uhr.

Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 6 Berlin-Charlottenburg, 1. Juni 1930

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 25. Juni 1930,
pünktlich 8 Uhr abends,
in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß).

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Reisebesprechungen, Auskünfte, Hüttenfragen, Arbeitsgebiet.**

Nach der Sitzung: Geselliges Beisammenbleiben.

Die nächste Nummer des Sektionsboten erscheint Anfang Oktober 1930.

Die Sektionsgeschäftsstelle wird am Mittwoch, dem 2. Juli geschlossen und am Mittwoch, dem 10. September 1930 wieder geöffnet.
Während dieser Zeit ruht der gesamte Geschäftsverkehr der Sektion.

Sektions-Kalender

Sektion

Dienstag,	3.	Juni	*)
Sonntag,	15.	„	Sektionswanderung
Mittwoch,	18.	„	Vorstandssitzung
Dienstag,	24.	„	*)
Mittwoch,	25.	„	Sektionsversammlung
Mittwoch,	2.	Juli	Geschäftsst. wird geschlossen
Dienstag,	8.	„	*)
Sonntag,	20.	„	Sektionswanderung
Dienstag,	22.	„	*)
Dienstag,	5.	August	*)
Sonntag,	17.	„	Sektionswanderung
Dienstag,	19.	„	*)
Dienstag,	2.	September	*)
Mittwoch,	10.	„	Geschäftsstelle wird eröffnet
Mittwoch,	10.	„	Vorstandssitzung
Sonntag,	14.	„	Sektionswanderung
Mittwoch,	17.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Mittwoch,	15.	Oktober	Lichtbildervortrag

Skigruppe

Donnerstag,	5.	Juni	Stadion
„	12.	„	„
„	19.	„	„
„	26.	„	„

Platt'l-Gruppe

Dienstag,	3.	Juni	*)
Sonntag,	22.	„	Familienausflug
Dienstag,	24.	„	*)
Dienstag,	8.	Juli	*)
Sonntag,	13.	„	Familienausflug
Dienstag,	22.	„	*)
Dienstag,	5.	August	*)
Sonntag,	10.	„	Familienausflug
Dienstag,	19.	„	*)
Dienstag,	2.	September	*)
Montag,	15.	„	Anplatt'ln
Mittwoch,	8.	Oktober	Gaudi

*) Zwangloses Beisammensein der Platt'l-Gruppe und der Sektionsmitglieder in „Husters Waldschänke“ am Bahnhof Pichelsberg. (Vergl. Bekanntmachung der Plattl-Gruppe.)

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	1.	Juni	Wanderung
Dienstag,	17.	„	Sitzung
Sonntag,	6.	Juli	Wanderung
Dienstag,	15.	„	Sitzung
Sonntag,	3.	August	Wanderung
Dienstag,	19.	„	Sitzung

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, 18. Juni 1930
Mittwoch, 10. September 1930
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause“, Charlottenburg, Kantstr. 25.

Sektionswanderungen

Sonntag, 15. Juni 1930

Fürstenwalde – Dubrow- und Soldaten-Berge – Petersdorfer See – Ketschendorf – Fürstenwalde.

Abfahrt: Bahnhof Charlottenburg (Ferngleise) 7.26 Uhr, Zoo 7.33, Friedrichstr. 7.44, Alexanderplatz 7.50, Schles. Bhf. 8.01, Fürstenwalde an 9.02 Uhr.

Rückfahrt von Fürstenwalde um 18.28 Uhr, Schles. Bhf. an 20.08.
Weglänge: 20 km. Führung: Herr O. Rublack.
Rucksackverpflegung. Kaffeerast in Petersdorf.

Sonntag, 20. Juli 1930

Chorinchen – Golzow – Werbellinsee – Altenhof (Mittag).

Abfahrt mit Sonntagsrückfahrkarte nach Werbellinsee (3.20) – Aussteigen in Chorinchen – um 7.39 Uhr früh ab Stettiner Fernbahnhof, Chorinchen an 8.57 Uhr.

Rückfahrt von Werbellinsee um 19.45 Uhr, Stettiner Bhf. an 21.46.
Weglänge: 20 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.
Mitglieder der D.J.H. fahren am 19. Juli um 16.14 Uhr und übernachten in J. H. Chorin. Anmeldung bis zum 10. Juli an den Führer.

Sonntag, 17. August 1930

Zur Heideblüte nach dem hohen Golm

Abfahrt: Potsdamer Ringbahnhof mit Sonntagsrückfahrkarte nach Schönefeld (Kreis Jüterbog, 2.60) um 7.11 Uhr, Schönefeld an 9.02 Uhr.

Rückfahrt von Baruth um 20.24 Uhr, Anhalter Bhf. an 21.55.
Weglänge: 25 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.
Kaffeerast in Lynow.

Sonntag, 14. September 1930

Neubabelsberg – Park Babelsberg – Klein-Glienicke – Krughorn – Sakrow – Römerschanze – Krampnitz (Mittag) – Jungfern-See – Heiliger See – Potsdam.

Abfahrt: Charlottenburg um 8.50, Neubabelsberg an 9.23 oder Potsdamer Fernbahnhof um 8.55, Neubabelsberg an 9.20.

Weglänge: 20 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
42. Kirschning, Elfriede, Buchhalterin, Berlin-Steglitz, Fregestr. 50 A II	E. Kaiser, F. Morgenrot
43. Hollatz, Gertrud, Berlin-Tempelhof, Hohenzollernkorso 37 a.	A. Sonnenburg M. Hollatz
44. von Scheidt, Walter, Techniker, Berlin N 20, Zechliner Str. 5 a	M. von Scheidt, J. Nitz
45. Kujawa, Wanda, Buchhalterin, Berlin N 113, Carmen-Sylva-Str. 130	desgl.
46. Große, Karl, Postsekretär i. R. Berlin N 54, Lothringer Str. 4 B.	A. Kreißler, E. Vorpahl
47. Kehring, Hilde, Kindergärtnerin und Hortnerin, Berlin-Wilmersdorf, Sigmaringer Str. 18.	M. Hoffmann, J. Ehrlich
48. Friebel, Dorothea, Stenotypistin, Charlottenburg 1, Kaiserin-Augusta-Allee 61 I	desgl.
49. Münx, Max, Kaufmann, Charlottenburg 4, Sesenheimer Str. 41 III	R. Hamann, C. Ehrlich
50. Münx, Martha, Ehefrau, desgl.	desgl.
51. Bräuer, Rudolf, Krankenpfleger, Buckow-Ost, Städt. Krankenhaus, Post Berlin-Britz	G. Dreß, E. Majenz
52. Nielsen, Alfred, Kaufmann, Neukölln, Donaustr. 19	desgl.
53. Schladitz, Erika, Kunstgewerblerin, Charlottenburg 5, Kaiserdamm 99 II	H. Richter, R. Schneider
54. Wegner, Bruno, Lehrer, Berlin O 17, Küstriner Platz 8	B. Beer, A. Herrmann

Zu 46: Übertritt aus dem deutschen Alpenverein.
Zu 47 und 48: Übertritt aus der Jugendgruppe.
Zu 51: Mitglied der Sektion Griesbach im Rottal.

Die Damen und Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 25. Juni 1930 unseren Mitgliedern vorzustellen.

Zwanglose

Zusammenkünfte

während der Sommermonate

Unsere Mitglieder finden während der Sommermonate Gelegenheit zu zwanglosen Zusammenkünften bei den Veranstaltungen der Platt'l-Gruppe in Husters Waldschänke am Bahnhof Pichelsberg. -:- Näheres: Sektionskalender und Veröffentlichung der Platt'l-Gruppe.

Mitteilungen des Vorstandes

In Südtirol kein Alpenvereinsabzeichen tragen!

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß die italienische Regierung das Tragen des Abzeichens des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in ganz Italien und besonders in Südtirol bei Strafe verboten hat. Es dürfte sich empfehlen, auch das Sektionsabzeichen auf italienischem Boden nicht anzulegen.

Sektionsabzeichen!

Mitglieder der Sektion Charlottenburg erkennen sich in den Bergen an dem *Abzeichen der Sektion Charlottenburg* (Schild in den Charlottenburger Farben blau-gelb mit kleinem Edelweiß und Inschrift „Sektion Charlottenburg"), das sie außer dem allgemeinen Vereinsabzeichen, dem Edelweiß, anlegen. Preis 1.– RM. Erhältlich in der Sektionsgeschäftsstelle und in der Sektionsversammlung am 25. Juni.

Veranstaltungen 1930/1931.

Es sind in Aussicht genommen:

Lichtbildervorträge: (Mittwochs) am 15. 10., 26. 11. 1930, 14. 1., 11. 2., 15. 4. und 13. 5. 1931;

Hauptversammlungen: am 8. 12. 1930 und im März 1931.

Festlichkeiten: am Sonnabend, dem 1. November 1930 und am Sonntag, dem 14. Dezember 1930 (Weihnachtskranzl).

Geschützte Alpenpflanzen.

Zu Beginn der Reisezeit möchten wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß in den deutschen Bergen (in Bayern) das *Pflücken und Mitführen* folgender Alpenpflanzen streng verboten ist: Edelweiß, Alpenveilchen, Alpenrose, Bergmandl, Brünelle, Christrose, Gamsblunn (wildwachsende Aurikel), Seerose, Frauenschuh, gestr. Steinrösl, stengelloser Enzian, Türkenbund und Zirbelkiefer.

Dieselben Pflanzen sind auch in Tirol geschützt. In den Naturschutzgebieten (Ammergauer Berge, Allgäuer Alpen, Berchtesgadener Schutzgebiet, Vorkarwendel usw.) stehen alle Pflanzen unter Naturschutz.

Gaststätten-Verzeichnis.

Das mit dem Sektionsboten für Juni 1929 herausgegebene Gaststätten-Verzeichnis wird mit den inzwischen vorgenommenen Ergänzungen und Berichtigungen *in der Sektionsversammlung am 25. Juni zur Einsichtnahme ausgelegt werden.* Ein Neudruck ist für das nächste Jahr in Aussicht genommen. Wir bitten unsere Mitglieder, uns ihre diesjährigen Erfahrungen (Berichtigungen und Ergänzungen) nach der Reise zukommen zu lassen.

Preisermäßigung im Wellenbad und Kurbad am Lunapark.

Das Wellenbad am Lunapark (Halensee) gewährt unseren Mitgliedern bei Vorzeigung der Mitgliedskarte vom 15. Mai bis 1. Oktober vormittags bis 10 Uhr und abends ab 18 Uhr einen Badepreis von 60 Rpf. pro Person oder die Benutzung von Abonnements, bei denen 10 Karten 4,50 RM. (einschließlich Kleiderschrank) kosten.

Geöffnet ist das Wellenbad während der Sommermonate von 7 Uhr früh (Sonnabends ab 9 Uhr) bis 12 Uhr nachts. Wie im Winter werden zum Schwimmen zu jeder vollen Stunde die Wellen auf etwa 15 Minuten abgestellt.

Im Winter gelten die Vergünstigungen auch zu anderen Tageszeiten.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Wie helfen wir den deutschen Südtirolern?

Die Mitteilungen der Sektion Berlin brachten kürzlich einen, von Max Kuhn (Sektion München) verfaßten längeren Artikel *„Südtirol, das Paradies an der Etsch und seine Not“*, dessen wesentlichen Inhalt wir unseren Mitgliedern nicht vorenthalten möchten.

Die Nöte und Leiden unserer deutschen Brüder in Südtirol sind ja allen A.-V.-Mitgliedern hinreichend bekannt. Wir bitten deshalb immer wieder: **Deutsche, reist nach Südtirol!**

Wir können dem Verfasser des Artikels allerdings nicht ganz zustimmen, wenn er behauptet, wer nach Südtirol reist, um sich der Schönheiten des Landes zu erfreuen, hätte damit für Südtirol noch nichts geleistet, sondern zunächst nur genossen. Es besteht wohl kaum ein Zweifel darüber, daß jeder, der in Südtirol bei deutschen Südtirolern Wohnung nimmt, nicht wenig dazu beiträgt, das schwere Los der deutschen Stammesbrüder zu erleichtern. Ebensowenig besteht aber auch ein Zweifel darüber, daß für Südtirol viel mehr getan werden kann und getan werden muß.

Daß wir alle für die Besserung und Stärkung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Südtiroler etwas tun können, werden die folgenden Ausführungen zeigen.

Wir führen nach Italien Kohle, Eisen und verschiedene andere Industrieerzeugnisse aus und führen dafür landwirtschaftliche Erzeugnisse ein, vor allen Dingen Obst und Wein. Leider erstreckt sich das Hauptabsatzgebiet für Südtiroler Erzeugnisse in Deutschland nur bis zur Donau. In Norddeutschland sind die Südtiroler Weine und Obstsorten viel zu wenig bekannt. Uns A.-V.-Mitgliedern sollte und dürfte es aber nicht gleichgültig sein, welche Auslandserzeugnisse wir kaufen. Warum essen wir amerikanische Einheitsäpfel? Warum nicht einen „Kalterer Böhmer“ oder einen „Meraner Calville“? Beides sind Apfelsorten mit wundervollem Duft und kräftigem Geschmack, vor allen Dingen ist es deutsches Obst, von Deutsch-Südtiroler Bauern gepflegt.

Warum trinken gerade wir Norddeutschen Bordeaux- oder Burgunderweine, warum nicht einen „Etschtaler Barbarossawein“, „Kalterersee Leitenwein“ oder – eine Perle Tirols – „Lagrein Dunkel“, den deutschen Winnewein? Warum streiten wir uns über die Güte französischer Weine und kennen die guten Erzeugnisse Südtirols, wie z. B. „Bozener Leitenwein“, „Terlaner Glockenstühler“, „Traminer Rosengarten“ kaum dem Namen nach?

Der D. u. Ö. A.-V. hat z. Zt. etwa 130000 reichsdeutsche Mitglieder. Wenn zwei drittel davon, also 90000 im Monat nur je eine Flasche

Deutsch-Südtiroler Wein trinken würden, dann ergäbe sich im Jahre schon die recht stattliche Zahl von 1 080 000 Flaschen.

Wer also ernstlich bemüht ist, den deutschen Brüdern in Südtirol wirtschaftlich zu nützen, dürfte leicht einen sehr beachtenswerten Weg zu finden wissen. R. H.

Bericht über die Sektionsversammlung am 14. Mai 1930.

Der 1. Vorsitzende eröffnet die Sitzung und gibt bekannt, daß Aufnahmeanträge vor der Reisezeit nur erledigt werden können, wenn sie in den allernächsten Tagen eingesandt werden. Er weist darauf hin, daß sich Sektionsmitglieder in den Bergen an dem Sektionsabzeichen erkennen und empfiehlt, dasselbe überall zu tragen. (Allerdings mit Ausnahme von Südtirol und Italien, wo das Tragen des Abzeichens verboten ist. Schriftl.). Er bittet ferner die Mitglieder, während der Reise an die Vervollständigung unseres Gebirgstrachtenalbums zu denken.

In launigen Weisen hatte der Kassenwart seinen Sorgen um noch ausstehende Beiträge Ausdruck verliehen, hoffend, daß dieser poetische Erguß von Erfolg gekrönt sei.

Durch Vermittlung unseres rührigen, alpinbegeisterten Mitgliedes, Fräulein Quurke, war der Vorstand in der Lage, seinen Mitgliedern einen in jeder Hinsicht ausgezeichneten Lichtbildervortrag des 1. Vorsitzenden der Sektion Karlsbad bieten zu können. Leider konnte der Verfasser seinen Vortrag nicht selbst halten. Schreiber dieser Zeilen kam der Bitte des Vorstandes, als Ersatz einzuspringen, gern nach. Das Gebiet der Lienzer Dolomiten und der südlichen Granatspitzgruppe war niemals Gegenstand eines Vortrages in unserer Sektion gewesen, die Karlsbader Hütte und Sudetendeutsche Hütte, die im Mittelpunkt standen, waren, da neue Hütten, wohl allen unbekannt. So kam es, daß eine große Zahl hochalpineingestellter Mitglieder im Hörsaal anwesend war. Sie dürften wohl voll und ganz auf ihre Kosten gekommen sein; denn eine Fülle wundervollster Hochgebirgsaufnahmen vom Eis- und Gletschermassiv des Groß-Glockners und Groß-Venedigers zog an unsere Augen vorüber, weit hinüber schweifte der Blick in die Sextener Dolomiten bis an die Grenze Italiens und Jugoslawiens. Doch auch liebliche Alm- und Talbilder, reizende Durchblicke auf Drau und Isel entzückten uns, während die Bilder

---

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

der Einweihungsfeier der Sudetendeutschen Hütte und der Gedenktafel der 14 im Weltkriege gefallenen Karlsbader Helden zu ernster Andacht stimmten.

Die strenge Sachlichkeit, die dem Vortrage zu Grunde lag, das tadellose Bildermaterial, das immer zu rechter Zeit das gesprochene Wort unterstützte und illustrierte, fanden uneingeschränkten Beifall aller Zuhörer und des Vorsitzenden, der im Schlußwort noch besonders die liebenswürdige Uneigennützigkeit des Vorsitzenden der Sektion Karlsbad zu unsern Gunsten hervorhob. E. U.

Jeder einmal im Arbeitsgebiet der Sektion!

Jeder einmal auf der Tulfer Hütte!

Leider ist es uns auch in diesem Jahre noch nicht möglich, jedem Mitgliede eine Wegeskizze unseres Arbeitsgebiets auszuhändigen. Wir wollen es aber nicht unterlassen, erneut auf die Schönheiten des Voldertales hinzuweisen.

Wenn auch unser Arbeitsgebiet keine Gipfel über 3000 m und keine Gletscher aufweist, so steht es doch anderen, zum Teil stark überlaufenen Gebieten an Schönheit nicht nach, ja es hat diesen Gebieten gegenüber sogar manchen Vorzug, vor allen Dingen den der Ruhe und Unberührtheit. Herrliche Ausblicke belohnen den, der einen der zahlreichen Gipfel ersteigt und ungestört, in erhabener Einsamkeit, den Blick auf das Karwendel, die Stubaier, die gefrorene Wand, den Olperer, die Zillertaler schweifen läßt. Auch mehrfache Übergänge sind durchaus lohnend.

Wir bringen nachstehend noch einmal eine Zusammenstellung von Touren und Übergängen zum Abdruck.

Tulfer Hütte (1412 m).

Zugänge: Innsbruck—Hall (Straßenbahn halbstündlich), Kreuzhäusl—Volderwaldhof—Tulfes, (oder Kraftwagen Innsbruck—Rinn) — Tulfes, dann über Hasenbauer, oder, weniger steil, über Windegg zur Tulfer Hütte (2½ bis 3 Std.). Wegemarkierung: blau-weiß.

Markierte Wege im Arbeitsgebiet (von der Tulfer Hütte).

blau-weiß: nach Windegg und Volderer Wildbad, dann (rot) auf den Largotz (2215 m), Abstieg evtl. nach Vögelsberg—Wattens.

rot: 1. Tulfer Hütte—Halsmarter—Tulfeiner Jöchl—Glungezer (2679 m) und zurück,
oder vom Glungezer weiter über Kreuz-Jöchl—Kreuzspitze—Rosenjoch (2798) und zurück über Gwann—Naturfreunde Haus—Halsmarter—Tulfer Hütte,
oder vom Glungezer Abstieg zum Meißner Haus,
oder von der Kreuzspitze Abstieg zum Meißner Haus.

2. Tulfer Hütte—Naturfreunde Haus—Sternbachhochleger—Haneburger (2642) und zurück,
oder weiter zum Malgrübler (2747),
vom Malgrübler auch direkter Abstieg zur Vorberg-Alpe (blau-weiß), dann über Naturfreunde Haus—Halsmarter (oder über Volderwildbad) zur Tulfer Hütte.
3. Tulfer Hütte—Halsmarter—Tulfeiner Jöchl—Gwann—Steinkasern—Hochhüttenbauplatz—Naviser Joch (2477) — eventl. Naviser Sonnenspitze (2579) und vom Joch:
entweder zurück durchs Voldertal,
oder Abstieg nach Navis—Matrei (Brenner),
oder Übergang zur Lizumer Hütte.

4. Von der Lizumer Hütte:
(Zugang von Wattens oder Voldertal—Naviser Joch) Übergang über Torjoch. Nasse Tux-Alm—LannersbachMairhofen oder über Junsjoch—Juns.-A.—Tuxer Tal—Hintertux.

Meißner Haus i. Vikartal. — Unser Nachbargebiet.

Zugänge: 1. Von Station Patsch a. d. Bahn entlang bis zum Mühlbach, links den Hang hinauf nach St. Peter, (am Eingang zum Vikartal), 1 Std. den Karrenweg durchs Vikartal (rot markiert) in 2 Std. zum Meißner Haus. 1700 m. (Abstieg bis Bahnhof 2 Std.)
2. Von Innsbruck mit der Bahn bis Igls, dann nach Gemeinde Patsch. St. Peter und weiter wie zu 1 (4½ Std.).
3. Von Innsbruck zu Fuß nach Patsch und weiter, wie zu 1, 5 Std.
4. Von Matrei a. Brenner nach Pfuns (30 Min.), weiter nach Gem. Ellbögen (1½ Std.). Von der Kirche auf rot mark. Wege durch Hochwald, langsam steigend, in weiteren 2 Std. zum Meißner Haus (4 Std.).

Sommerfahrten vom Meißner Haus (1700 m).

1. Patscherkofl, 2248 m, 2 Std., Steig über Boscheben 2028 m, Verbindung mit Patscherkofelhaus (Ö. T. C.).
2. Rotwandspitze, 2486 m, 2 Std., über Oberleger Steig.
3. Neunerspitze, 2267 m, in 2 Std., über Oberleger Steig.
4. Morgenkogl, 2502 m, 2½ Std., Steig über die Iß.
5. Sonnenspitze, 2669 m, 3 Std., Steig über die Iß.
6. Glungezer, 2679 und 2688 m, 3 Std., Steig über die Iß.
Abstieg auch nach Tulfer Hütte (s. Übergänge 3).
7. Gamslauerspitze, 2675 m, 3 Std.
8. Kreuzspitze, 2751 m, 3½ Std., Steig über die Seegrube,
Abstieg auch über Rosenjoch ins Voldertal.
9. Rosenjoch, 2798 m, 4 Std., Steig von der Kreuzspitze,
Abstieg siehe 8.
10. Grünbergspitze, 2796 m, 4½ Std., Steig von Rosenjoch,
Abstieg siehe 8.
11. Seeturm, 2647 m, 4 Std., über Seegrube.
12. Morgenkogl, südl., 2607 m, 2½ Std.
13. Nigstarz, 2303 m, 2 Std.
14. Hühnerbichl, 2218 m, 2 Std., ev. Abstieg nach Ellbögen.

Höhenverbindungen vom Meißner Haus.

1. Kreuzspitze — Rosenjoch — Grünbergspitze — Grafmartspitze — Naviserjöchl 2477 m.
Abstieg: ins Voldertal—Tulfer Hütte,
oder ins Navistal nach Navis—Matrei.
2. Kreuzspitze — Rosenjoch — Grünbergspitze — Seeköpfl — Seblevspitze — Kreuzjöchl — Mieslerkopf — Matrei (10 Std.).
3. Naviserjöchl—Mölserjoch—Klammjoch—Lizumer Hütte (9 Std.).
4. Naviserjöchl—Seekarspitze—Suntinger—Malgrübler, Abstieg ins Voldertal Tulfer Hütte.

Übergänge vom Meißner Haus oder umgekehrt.

1. Über Boscheben, 2028 m, Aldrans (3½ Std.), Sistrans (3 Std.), Lans (3¼ Std.), Igls (3½ Std.), oder Innsbruck (4½—5 Std.).
2. Über Bärenbaderjoch (2278 m) — Rinn (5 Std.), Tulfes (5 Std.), evtl. Tulfer Hütte.
3. Über Glungezer und Sonnenspitz zur Tulfer Hütte (5 Std.).
4. Über Kreuzjöchl ins Voldertal (5 Std.).
5. Über Vikarjöchl, 2500 m — Arztal—Matrei (6½ Std.).

Der Hochhüttenplatz für die geplante Charlottenburger Hütte (unterhalb des Naviser Jochs) ist kenntlich gemacht.

Die vorstehenden Angaben dürften beweisen, daß genügend Gelegenheit geboten ist, in den Tuxer Voralpen und speziell im Voldertal, unserem Arbeitsgebiet, viel lohnende und genußreiche Gipfeltouren und Übergänge zu unternehmen. Wer das Gebiet einmal besucht und kennen gelernt hat, wird es nicht bereuen. Die Wegemarkierungen sind überall gut, so daß sich bei günstiger Witterung jeder im Voldertal zurechtfinden kann. Nötigenfalls werden sich aber auch, nach Angabe unseres örtlichen Hüttenwarts — Herrn Turnlehrer Vinzenz Tollinger, Hall i. T. — in Hall immer Leute finden lassen, die gegen ein geringes Entgelt, zum Teil vielleicht auch kostenlos, Führungen übernehmen.

Eine große Skizze wird in der Sektionsversammlung am 25. Juni das gesamte Wegenetz in den Tuxer Voralpen, soweit es sich bisher feststellen ließ, veranschaulichen.

Wir bitten unsere Mitglieder, während ihrer diesjährigen Reise diesem Gebiet einige Tage zu widmen und uns ihre Erfahrungen über die ausgeführten Touren (möglichst ausführlich und mit Zeitangaben) mitzuteilen.

Jeder einmal auf der Tulfer Hütte, im Voldertal und auf dem Hochhüttenbauplatz!

Mitglieder, kauft bei unseren Inserenten!

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Fischtalweg 25

Jeden Donnerstag, 6 Uhr abends beginnend, Sport, Spiel und Gymnastik unter Leitung eines Turnlehrers im Stadion, Grunewald.

Eingeführte Gäste, sowie Mitglieder der Sektion, wenn sie auch nicht der Skigruppe angehören, sind willkommen.

Die Teilnahme ist für alle kostenlos.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Sommerveranstaltungen.

Zwangloses Beisammensein

in „Husters Waldschänke" am Bahnhof Pichelsberg an folgenden Dienstagen: 3. und 24. Juni, 8. und 22. Juli, 5. und 19. August und 2. September. Gäste herzlich willkommen.

Fahrverbindungen: Stadt- und Ringbahn (10 Minuten-Verkehr); Straßenbahn: 58, 72, 75; Untergrundbahn bis Reichskanzlerplatz, hier umsteigen in Straßenbahn oder Autobus; Autobus: Linie Zoo – Pichelsdorf.

Familienausflüge

in Tracht (Dirndlkleid) oder Wanderkleidung finden statt am 22. Juni, 13. Juli und 10. August.

Abfahrt jedesmal: Schlesischer Bahnhof 7.58, Charlottenburg 8.20, Wannsee 8.42 nach Seddin. Für Nachzügler fahren Züge halbstündlich bis 10.28 ab Schlesischer Bahnhof usw.

Von Seddin Abmarsch nach dem Lienewitzsee um 9.45. Evtl. Aenderung des Zieles für den 13. Juli und 10. August vorbehalten.

Anplattl'n am Montag, dem 15. September bei Eckmann.

Achtung! Unsere **Winterveranstaltung (Gaudi)** findet nicht wie bisher im Februar, sondern bereits am Mittwoch, dem **8. Oktober** statt. Unsere Freunde und Gönner sind schon jetzt herzlich dazu eingeladen. Es wird wieder grüabig. Näheres im Sektionsboten vom 1. Oktober.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

A. Wanderungen:

Sonntag, 1. Juni

Schwante–Scharfer Berg–Neu-Holland–Seilers Teerofen–Oranienburg. Ca. 25 km. Rucksackverpflegung!

Abfahrt 7.04 vom Stettiner Fernbahnhof nach Schwante.

Rückfahrt von Oranienburg.

Führung: Else Bankwitz. Gäste willkommen.

Sonntag, 6. Juli (5./6. Juli)

Teupitz – Groß-Köris – Badeberge – Reiherhorste – Prieroser Mühle – Wolziger See – Kummersdorf.

Abfahrt: Görlitzer Bhf. 6 Uhr 55 Min. (Schöneweide 7 Uhr 10 Min.) mit Sonntagsrückfahrkarte Teupitz–Gr.Köris–Kummersdorf.

Rucksackverpflegung. (Abkochen.) Badezeug!

Weglänge ca. 25 km. Führung: Max Höfig. Gäste willkommen.

Jugendherbergsmitglieder fahren Sonnabend Görlitzer Bhf. 16 Uhr. Uebernachten in Jugendherberge Klein-Köris. Anmeldung an den Führer bis 25. Juni erbeten. (Anschrift: Max Höfig, Berlin-Tempelhof, Industriestraße 45.)

Sonntag, 3. August (2./3. August)

Bhf. Fürstenwalde – Rauen – Markgrafensteine – Rauensche Berge – Colpiner See – Brandgestell – Pankenteerhütte – Bullerbrücke – Zettelberggestell – Bhf. Hangelsberg. Ca. 25 km.

Abfahrt: ab Charlottenburg 6.06 Uhr oder 6.36 Uhr, Zoo 6.10 oder 6.40 Uhr usw. mit Vorortkarte nach Fürstenwalde. Zusammentreffen mit den Vorausgefahrenen bis 9.30 Uhr vor der Jugendherberge Rauen (Weg 1 Stunde).

Jugendherbergsmitglieder und Freilagerer fahren am Sonnabend, dem 2. August ab Charlottenburg 16.16 Uhr, Zoo 16.20 Uhr usw. Uebernachten in Jugendherberge Rauen (Weg 1 Stunde von Fürstenwalde). Anmeldung an den Führer bis zum 17. Juli erbeten. (Anschrift: Joachim Ehrlich, Berlin NW 87, Franklinstraße 6.)

Rucksackverpflegung, Abkochen und Badegelegenheit.

Führung: Joachim Ehrlich. Gäste willkommen.

B. Sitzungen

abends 8 Uhr im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstraße Ecke Hardenbergstr. (Obergeschoß):

Dienstag, 17. Juni	Reisepläne, Verschiedenes
Dienstag, 15. Juli	Geselliger Abend
Dienstag, 19. August	Tourenberichte, Verschiedenes

Silbenrätsel.

Aus den Silben: bai, blen, bruk, chen, cu, der, din, draht, drei, ei, ei, en, ent, er, fahrt, fel, fer, fer, fer, ga, gar, ger, gie, hall, herrn, ho, hüt, hüt, i, in, inns, kauf, ker, kom, lan, le, li, loi, lung, ner, ner, ni, nie, o, pass, rei, rei, rie, ro, rot, sach, sen, sen, ser, sieb, son, spit, spit, stu, ße, tal, te. te, ten, ter, tri, tul, tur, ü, veau, ven, ver, wall, wand, wild, ze, ze, zo sind 25 Wörter zu bilden. Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ergeben einen Aufruf an unsere Mitglieder. 1. Religiöser Brauch, 2. Reisezweck, 3. Bergstock in den Dolomiten, 4. Alpental, 5. Gletscher (Ridnauntal), 6. Küchengerät, 7. bekannte Hütte, 8. günstige Einkaufsgelegenheit, 9. Bad in Oberbayern, 10. Name eines Sonntags, 11. Fluß in Oberbayern, 12. Schweizer Hochtal, 13. Gebirgsgruppe in den Alpen, 14. Berg in den Ötzthalern, 15. deutsches Gebirge, 16. Fluß in den Julischen Alpen, 17. Alpe im Arbeitsgebiet, 18. industrielles Unternehmen, 19. Stadt an der Etsch, 20. Berg bei Schliersee, 21. Hütte in den Stubaiern (Ö. T. K.), 22. Gleichstand, 23. Orientierungsmittel, 24. Weinort in Südtirol, 25. Berg in den Krimmler Tauern (ß am Schluß = ss).

Auflösung des Silbenrätsels in Nr. 5.

1. Jochberg, 2. Eschenlohe, 3. Defreggerhaus, 4. Eispickel, 5. Ramseider Scharte, 6. Edelraute, 7. Isel, 8. Nagelschuh, 9. Martinswand, 10. Abgründe, 11. Lockstein, 12. Iserkamm, 13. Negative, 14. Davos, 15. Ellmauer Hall, 16. Riesenbaude, 17. Tegernsee, 18. Untersberg, 19. Lizumer Hütte, 20. Fuschertal, 20. Enzianwurzeln. **Jeder einmal in der Tulfer Hütte und im Voldertal.**

Geschäftliche Mitteilungen

Die Reisezeit naht!

Wir wissen, daß wir auf unseren Bergfahrten zur Erhöhung unseres Wohlbefindens beitragen, wenn wir „sportlich geeignet" gekleidet und gerüstet sind. Unserem heutigen Sektionsboten liegt eine Drucksache der Firma **Sport-Ehrich,** Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 104, bei, deren Durchsicht wir jedem Bergsteiger empfehlen können, da sie Ausrüstungsstücke anpreist, die sich nach jahrzehntelanger Erfahrung aufs beste bewährt haben.

Redaktionsschluss für die Oktober-Nummer am 17. September 1930

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos).

Ruderboot, Einer mit, gedeckt, Mahagoni, 7 m lang, schnittige Sportform, frisch überholt, mit Zubehör, verkauft Lisabeth Basitta, Lichterfelde-West, Kyllmannstr. 23.

Zell a. See. Von einem Mitgliede wird gutes Quartier bei Frau Huber, Zell a. See, Saalfeldner Straße 87 empfohlen.

Reiseanschluß gesucht. Für eine vierwöchige Reise im September nach Dalmatien und Italien sucht gute Bergsteigerin und Wanderin, Mitte vierzig, Reisegesellschaft. Zuschriften unter Elsbeth Wähler, Berlin O 34, Memeler Straße 26.

Schultheiß-Patzenhofer

am Knie — Georg Künz

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 8570
(3030)

Zahnpraxis F. Janicek

Plattenloser Zahnersatz / Kronen / Plomben

Stiftzähne

BERLIN W 30, Luitpoldstr. 31

Telefon: B 5 Barbarossa 5285 · Sprechzeit: 9—7 Uhr

Mäßige Preise / Bequeme Zahlung gestattet . Mitglieder erhalten Rabatt

ERICH VORPAHL

BUCHDRUCKEREI
GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

BERLIN S 14
DRESDENER STRASSE 41-42
Fernsprecher: F 7 Jannowitz 0432

FORMULARE
KATALOGE
BROSCHÜREN
ZEITSCHRIFTEN



Kauft beim Fachmann!

Allgäuer Bergstiefel „Hochturist"
in allen Größen am Lager, von 36.– Mk. an.
(Maßanfertigung in eigener Spezialwerkstatt.)
Sachgemäße Benagelung u. Wiederherrichtung.

Gustav Schumann
Aeltestes Maßgeschäft für Bergsport-Fußbekleidung.
Berlin W 8, Kanonierstr. 16 (a. d. Französisch. Str.)

Piano- und Flügelfabrik

W. Hoffmann Pianos

Alte weltbekannte mehrfach prämiierte Marke
Seit Jahrzehnten Alleinverkauf nur direkt in der Fabrik

BERLIN S 14, Stallschreiberstraße 58
(nahe Moritzplatz)

Pianos und Flügel nur eigener Fabrikation

Seit 20 Jahren Vertrags-Lieferant des Wirtschaftsverbandes
des Berliner Lehrer-Vereins und anderer Verbände

Stimmen – Mitarbeiter erwünscht – Reparaturen

Mitgliedern Vorzugspreise und günstige Zahlungsbedingungen

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts
Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate
Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2,
Leibnizstraße 22
Anzeigenannahme: A. Schröder,
Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 7 Berlin-Charlottenburg, 1. Oktober 1930

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 15. Oktober 1930,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule,
Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Bericht über die diesjährige Hauptversammlung in Freiburg i. B.
3. Vorstellung neuer Mitglieder.
4. **Lichtbildervortrag**
des Herrn Studienrats **Steinhäuser**

Berg- und Talfahrten in Nord- und Südtirol.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Alle Mitglieder,
Freunde und Gönner der Sektion
sind herzlichst eingeladen zum

Sektions-Kranzl

am Sonnabend, dem 1. November 1930,
in den Bismarcksälen, Neue Grünstr. 28
(Nähe Spittelmarkt)

*

Eintrittspreis 1,50 RM.
für Jugendliche und Studenten 1,– RM.

*

Anzug: Tracht oder Touristenanzug,
keine Gesellschaftsgarderobe

*

Einlaß 19 Uhr / Beginn 19½ Uhr / Ende 3 Uhr

*

Tombolaspenden
werden dankbar entgegengenommen

*

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Festausschuß

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	15.	Oktober	Lichtbildervortrag
„	15.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	19.	„	Sektionswanderung
Mittwoch,	22.	„	Tulfer Hütten-Abend
Sonnabend,	25.	„	Tourenberichte einreichen
Sonntag,	26.	„	Sektionsausflug
Sonnabend,	1.	November	Sektionskranzl

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	5.	Oktober	Wanderung
Dienstag,	21.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	6.	Oktober	Übungsabend
Mittwoch,	8.	„	Gaudi
Montag,	13.	„	Übungsabend
„	20.	„	„

Sektionswanderung

Sonntag, 19. Oktober 1930

Borgsdorf–Bogenluch–Jägergrab–Andreaskreuz–Kol. Schmachtenhagen (Mittag)–Königsgarten–Lehnitz.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof mit Vorortzug 3. Klasse nach Borgsdorf um 8.32 Uhr. Rückfahrt gegen 6 Uhr.

Weglänge: 20 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Sektionsausflug

Sonntag, 26. Oktober 1930

Brieselang–Finkenkrug.

Treffpunkt: Bhf. Brieselang (Strecke Berlin–Nauen) 12.05. Abfahrt Lehrter Bahnhof 11.22, Charlottenburg (Richtung Spandau-West) 11.26 (Spandau-West umsteigen).

Wanderung über Forsthaus Bredow, Neu-Seegefeld nach Finkenkrug auf dem „Naturpfad". Kaffeerast in Finkenkrug. Rückfahrt nach Belieben bei stündlicher Zugfolge.

Weglänge ca. 7 km = 1¾ Stunden Gehzeit.

Führung: Herr A. Schroeder.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
55. Braune, Edmund, Stadtlandmesser, Berlin NW 21, Stendaler Straße 1.	C. Ehrlich, Dr. Janke
56. Braunmiller, Karl, Gärtner, Berlin-Weissensee, Tassostr. 20, 2	A. u. E. Grille

Die Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 15. Oktober 1930 unseren Mitgliedern vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Die Sektion beklagt den Tod ihres am 24. Juni 1930 an den Folgen einer Operation verstorbenen Mitgliedes

Herrn Max Rohowsky

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Tulfer Hütten-Abend.

Am *Mittwoch, dem 22. Oktober,* abends 8 Uhr findet im Salzburger Zimmer des *„Restaurants zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25,* Ecke Bleibtreustraße (am Bahnhof Savignyplatz) eine Aussprache über verschiedene Angelegenheiten der Tulfer Hütte statt.

Wir bitten alle Mitglieder, die im letzten Winter und Sommer unsere Tulfer Hütte besucht haben, an dieser Aussprache teilzunehmen.

Nächster Lichtbildervortrag
am Mittwoch, dem 26. November 1930

Vordruck

zum

Tourenbericht für 1930

Bitte heraustrennen,

ausfüllen

und bis spätestens 25. Oktober 1930

einsenden

An die

Geschäftsstelle der Sektion Charlottenburg
des D. u. Ö. A.-V.

Sektion Charlottenburg
des D. u. Ö. A.-V.

Tourenbericht 1930

m. F. = mit Führer
o. F. = ohne Führer
K. = Klettertour
W. = Wintertour
S. = Skitour

Lfd. Nr.	Tag	Name der Gipfel und Übergänge mit Höhenangabe	m. F. o. F. K. W./S.	Angabe Gebirgsgruppe (wenn sicher bekannt)	Angaben über Beschaffenheit von Wegen und Hütten, Wetterbericht und Hüttenbesuch

Berlin- , den 1930

Unterschrift:

Wohnung:

Anwendung des Seiles.

Die im Selbstverlage der Sektion Bayerland herausgegebene Schrift „Anwendung des Seiles“ ist in neuer Bearbeitung (14. Auflage) erschienen. Das Heft, 32 Seiten stark, mit vielen erläuternden Zeichnungen, das sehr empfohlen werden kann, ist von der Sektion Bayerland des D. u. Ö. A.-V., München 2, SW, Bayerstr. 63 oder durch den Buchhandel für 0,80 RM. zu beziehen.

Ein Stück ist in der Sektionsgeschäftsstelle vorhanden.

Tourenberichte und Gaststättenverzeichnis 1930.

Unsere Bitte, den Tourenbericht für 1929 in kurzer zwangloser Form einzusenden, hat bedauerlicherweise nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Die Sektion muß aber auf diese Angaben großen Wert legen, um einen Überblick über die alpine Tätigkeit zu gewinnen. Wir bitten deshalb alle unsere Mitglieder, den, dieser Nummer des Sektionsboten als mittelstes Blatt beigefügten Vordruck zum Tourenbericht herauszunehmen, auszufüllen und *möglichst bald, spätestens aber bis zum 25. Oktober* an unsere Sektionsgeschäftsstelle einzusenden oder in der Sektionsversammlung am 15. Oktober abzuliefern.

Gleichzeitig bitten wir, auf besonderem Blatt anzugeben, welche Gaststätten (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Privatquartiere) auf Grund der gemachten Erfahrungen empfohlen werden können, bezw. welche Gaststätten nicht zu empfehlen sind. Diese Angaben sollen zur Berichtigung bezw. Ergänzung des im Frühjahr neu erscheinenden Sektions-Gaststätten-Verzeichnisses dienen.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Sonntag, 5. Oktober

Wanderung

von Finkenkrug durch den Krämer nach Velten.

Abfahrt: 8.32 Uhr ab Lehrter Bahnhof.
8.31 „ „ Zoo
8.36 „ „ Charlottenburg
} in Spandau umsteigen!

Sollte Fahrplanänderung (5. 10.) eintreten, so wird der der angegebenen Zeit am nächsten liegende Zug benutzt.

Dienstag, 21. Oktober

Sitzung

abends 8 Uhr im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstraße Ecke Hardenbergstr. (Obergeschoß):

Tagesordnung:

1. Von Kufstein bis Füssen. Frl. Kaiser
2. Hundstage im Neuschnee. „ Simon-Bankwitz.

Gäste willkommen.

Nächste Wanderung: 2. Januar. / Nächste Sitzung: 18. Januar.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)
Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Fischtalweg 25

Monatsversammlung

am Montag, dem 6. Oktober 1930, abends 8 Uhr, in der Konditorei Obst, Invalidenstraße 129 (gegenüber dem Stettiner Bahnhof).

Waldlauf

jeden Dienstag Abend von 7–8 Uhr. Treffpunkt: Lokal Waldfrieden, Dahlem, Königin-Luise-Straße, Ecke Kronprinzenallee (Untergrundbahn bis Dahlem-Dorf oder Straßenbahn Nr. 43 bis Endhaltepunkt).

Sportkleidung. Umkleideräume vorhanden.

Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Auf die Einladung zu unserer Gaudi in dieser Nummer weisen wir besonders hin und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Die regelmäßigen Übungsabende, die an den ersten drei Montagen im Monat bei Eckmanns stattfinden, haben begonnen. Wir begrüßen gern neue Mitglieder und heißen Gäste an diesen Abenden stets herzlich willkommen.

Der Vorstand
Franz Tiedtke, Vorsitzender

Redaktionsschluss für die November-Nummer am 15. Oktober 1930
Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.
Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Auflösung des Silbenrätsels in Nr. 6.

1. Wallfahrt, 2. Erholung, 3. Rosengarten, 4. Stubai, 5. Üblentalferner, 6. Drahtsieb, 7. Tulfer Hütte, 8. Inventurverkauf, 9. Reichenhall, 10. Oculi, 11. Loisach, 12. Engadin, 13. Rieserferner, 14. Wildspitze, 15. Eifel, 16. Isonzo, 17. Niederleger, 18. Eisengießerei, 19. Trient, 20. Rotwand, 21. Innsbrucker Hütte, 22. Niveau, 23. Kompaß, 24. Terlan, 25. Dreiherrnspitze.

Wer Südtiroler Weine trinkt, den Südtirolern Hilfe bringt.

Schultheiß-Patzenhofer

am Knie — Georg Künz

Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 8570
(3030)

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen
zeigen in dankbarer Freude an

Fritz und Käte Janicek

Berlin W 30, den 10. Juni 1930
Luitpoldstraße 31

ERICH VORPAHL

Buchdruckerei / Geschäftsbücherfabrik

BERLIN S 14
Dresdener Straße 41/42
Fernruf: F 7 Jannowitz 0432

Anfertigung moderner Qualitätsdrucksachen / Zeitschriften
Broschüren / Kataloge / Formulare / Werbedrucksachen

Piano- und Flügelfabrik

W. Hoffmann Pianos

Alte weltbekannte mehrfach prämiierte Marke
Seit Jahrzehnten Alleinverkauf nur direkt in der Fabrik

BERLIN S 14, Stallschreiberstraße 58
(nahe Moritzplatz)

Pianos und Flügel nur eigener Fabrikation

Seit 20 Jahren Vertrags-Lieferant des Wirtschaftsverbandes
des Berliner Lehrer-Vereins und anderer Verbände

Stimmen – Mitarbeiter erwünscht – Reparaturen

Mitgliedern Vorzugspreise und günstige Zahlungsbedingungen

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts
Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Erscheint zu Beginn der Monate
Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2,
Leibnizstraße 22
Anzeigenannahme: A. Schröder,
Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 8 Berlin-Charlottenburg, 1. November 1930

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 26. November 1930,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule,
Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. **Lichtbildervortrag**
des Herrn Dr. Karl **Blodig** aus Bregenz:

Die Viertausender der Monte Rosa-Gruppe

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Sektions-Kalender

Sektion

Sonnabend,	1.	November	Sektionskranzl
Mittwoch,	12.	„	Anträge zur Hauptvers.
Sonntag,	16..	„	Sektionswanderung
„	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Dienstag,	18.	„	Vorstandssitzung
Mittwoch,	26.	„	Lichtbildervortrag
Montag,	8.	Dezember	Hauptversammlung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	2.	November	Wanderung
Dienstag,	18.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	10.	November	Übungsabend
„	17.	„	„
„	24.	„	„
„	1.	Dezember	„

Nächste Vorstandssitzungen:

Dienstag, 18. November 1930
Mittwoch, 17. Dezember 1930
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Voranzeige!

Unser

diesjähriges Weihnachtskranzl

findet am Sonntag, dem 14. Dezember 1930, in den Bismarcksälen, Berlin, Neue Grünstraße 28, statt. — Weitere Festlichkeiten sind in diesem Winterhalbjahr nicht in Aussicht genommen.

EINLADUNG

zur

außerordentlichen Hauptversammlung

(§§ 8 und 17 der Satzung)

am Montag, dem 8. Dezember 1930, abends 8 Uhr, in Eckmann's Festsälen, Charlottenburg, Scharrenstraße 34 (am Wilhelmplatz).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages und des Eintrittsgeldes für 1931.
3. Jugendgruppe.
4. Hüttenangelegenheiten.
5. Verschiedenes.

Anträge zur Hauptversammlung bitten wir bis zum *Mittwoch, dem 12. November* an die Sektionsgeschäftsstelle gelangen zu lassen.

Der Vorstand. Dr. Janke, 1. Vorsitzender

Sektionswanderung

Sonntag, 16. November 1930.

'Strausberg – Rehfelder Heide – Herren-See – Heger Mühle – Whs. Wolfstal (Mittag) – Marienberg – Schlagmühle – Annatal – Bahnhof Strausberg.

Abfahrt: Charlottenburg mit Vorortzug um 8^{20} (Umsteigen Schles. Bahnhof ab 8^{56}) nach Strausberg. *Rückfahrt:* 18^{25} Uhr.

Weglänge: 18 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Mitteilungen des Vorstandes

Beitragsermäßigung.

Der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, wird der Vorstand in der Hauptversammlung am 8. Dezember vorschlagen, den Jahresbeitrag und das Eintrittsgeld wesentlich herabzusetzen.

Turnen im Winterhalbjahr.

Sektionsmitglieder, die auch im Winter die gewohnte körperliche Bewegung nicht entbehren wollen, seien auf das Turnen hingewiesen, wie es in der Deutschen Turnerschaft gepflegt wird. Unsere Mitglieder finden guten Anschluß in der 8. Männer-Abt. der Berliner Turnerschaft, der bereits eine Reihe von Sektionsmitgliedern angehören. Turnabende Dienstag und Freitag von ½7—8 Uhr abends in der Turnhalle Berlin SW, Kleinbeerenstraße 2. Das Turnen ist völlig zwanglos und umfaßt neuzeitliche Freiübungen, Geräteturnen, Spiele usw. Für ältere Herren sind besondere Riegen vorhanden. Nähere Auskunft erteilt gerne das Sektionsmitglied Georg Kissel, Berlin-Lankwitz, Lutherstraße 28, Telefon: Lichterfelde 6915.

ROCHLITZ Sporthaus G.m.b.H.

Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 6, am Bahnhof Zoo

Besonders preiswertes Angebot!

Schneeschuhe aus guter Gebirgsesche, **mit Huitfeldbindung und Haselstöcken**

180	190	200	210	220	cm Länge
25.–	**26.–**	**27.–**	**28.–**	**29.–**	**RM**

Skianzug für Damen und Herren, Skibluse mit Reißverschluß und Überfallhose aus **marineblauem, imprägnierten Skiloden . . . . RM. 32.–**

Mitglieder des Deutschen und Oesterreich. Alpenvereins erhalten 5 % Rabatt

Tourenberichte 1930 usw.

Wir bitten unsere Mitglieder, die noch rückständigen Tourenberichte für 1930 möglichst **umgehend, spätestens aber bis zum 12. November 1930** an die Sektionsgeschäftsstelle einzusenden.

Wir bitten ferner um sehr gefl. Einsendung von:

a) Angaben zum Gaststättenverzeichnis (zu empfehlende bezw. nicht zu empfehlende Gaststätten).

b) photographischen Aufnahmen aus unserem Hütten- und Arbeitsgebiet (mit näheren Angaben).

c) Beiträgen zu unserem Trachtenalbum.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 14. Januar 1931

Bericht über die Sektionsversammlung am 15. Oktober 1930.

In Vertretung des 1. Vorsitzenden begrüßte Herr Hamann die Versammlung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle Mitglieder in Treue zusammenhalten mögen trotz der wirtschaftlich schweren Zeit. Der Vorstand wolle seinerseits das denkbar größte Entgegenkommen beweisen, er werde der Hauptversammlung eine Herabsetzung des Jahresbeitrages sowie des Eintrittsgeldes vorschlagen und den wirtschaftlich Schwächeren weitgehendste Zahlungserleichterungen gewähren.

Die Mitteilung von dem Tode unseres Mitgliedes, des Herrn Rohowsky, wurde in tiefem Schweigen aufgenommen und sein Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Als Vertreter unserer Sektion bei der diesjährigen Hauptversammlung in Freiburg i. B. gab Herr Hamann einen kurzen Bericht über ihren Verlauf, in der Voraussetzung, daß jeder Interessent die „Mitteilungen“ aufmerksam durchgelesen habe. Er gedachte in Sonderheit der Vereinigung und Verschmelzung der 3 größten alpinen Vereine als eines erhebenden und feierlichen Augenblickes. Diese Tat werde das Gefühl der Zusammengehörigkeit fördern und ein einigendes Band um alle deutschstämmigen Bergfreunde schlingen zum Wohle und Besten unseres deutschen Vaterlandes.

Der Lichtbildervortrag des Herrn Studienrates Steinhäuser führte uns in die Ötztaler Berge, ins Ortlergebiet und in die Dolomiten,

Mitglieder, kauft bei unseren Inserenten!

sodaß der Gletscherfreund ebenso wie der Felskletterer seine Freude hatte. Das reiche Bildermaterial war immer schön, mit liebevollem Auge waren die reizvollsten Stellen auf die Platte gebannt als Illustration für das gesprochene Wort. Die höchstgelegenen Hütten der Sektion Mark Brandenburg, gleich Adlerhorsten im Gletschermeer thronend, erschienen auf der Leinewand. Wer hätte nicht auch früher oder später Similaun, Wildspitze und Weißkugel bestiegen! Wer wäre nicht die Stilfserjochstraße hinauf- oder hinuntergewandert oder im modernen Auto voll leisen Schauderns gefahren? Weckten Namen wie Ortler, Cevedale, Zebru nicht bei vielen köstliche Erinnerungen! Prachtvoll das Cristallomassiv, die 3 Zinnen, die Croda Rossa, Vajolettürme und viele andere! Die zauberhaften Landschaften von Schluderbach, des Misurinasees eilten nur zu schnell an uns vorüber. Den schönen Schluß bildete Bozen mit seiner typischen Pfarrkirche und dem Denkmal Walthers von der Vogelweide, das trotz mancher Hetz- und Streitrede noch von seinem alten Platze zu uns herübergrüßt und die Hoffnung stärkt, daß auch Südtirols Not sich einst wende.

Die Versammlung und der 2. Vorsitzende dankten hochbefriedigt dem Vortragenden für die genußreiche Reise, die er uns vorführte.

Allen Mitgliedern und Skiläufern zur Kenntnisnahme!

Die Firma **Sporthaus Rochlitz, G. m. b. H.,** Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 6 (am Zoo), hat ihren diesjährigen Wintersport-Katalog herausgegeben, welcher Interessenten bereitwilligst kostenlos zugestellt wird. Derselbe enthält auf dem Gebiete des Schneeschuhsports viele Neuheiten und können wir allen Damen und Herren nur empfehlen, vor Anschaffung von Skibekleidung und Skigeräten sich denselben kommen zu lassen, da er unbedingte Vorteile bietet. Für nur sportgerechte und wirklich erstklassige Ware bürgt der Name „ROCHLITZ".
Wir empfehlen unverbindliche Besichtigung der Verkaufsräume.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, 2. November 1930, von Gr. Besten über Dubrow nach Friedersdorf oder Cablow.

Abfahrt: 8.32 ab Görlitzer Bahnhof. Rückfahrt: 18.38 ab Cablow.
Weglänge etwa 23 km. Führung: Frl. Kayser.
Gäste willkommen.

Sitzung

am Dienstag 18. November 1930, abends 8 Uhr, im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstraße Ecke Hardenbergstraße (Obergeschoß).

Tagesordnung:

1. Sonnblick und Dolomiten . . . . . Witte
2. Sonnentage in den Hohen Tauern und im Laserz . . . . Quurke

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)
Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Fischtalweg 25

Hauptversammlung

am Montag, dem 10. November 1930, abends 8 Uhr, in der Konditorei Obst, Invalidenstraße 129 (gegenüber dem Stettiner Bahnhof).

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Vorstandswahl.
5. Festsetzung des Jahresbeitrages.
6. Winterplan 1930/31.
7. Verschiedenes.

Waldlauf

jeden Dienstag Abend von 7—8 Uhr. Treffpunkt: Lokal Waldfrieden, Dahlem, Königin-Luise-Straße, Ecke Kronprinzenallee (Untergrundbahn bis Dahlem-Dorf oder Straßenbahn Nr. 43 bis Endhaltepunkt).
Sportkleidung. Umkleideräume vorhanden.
Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.
Bei Schneelage **Auskunft über Skifahrten** bei Herrn Wolf, Rheingau 9047.

Redaktionsschluss für die Dezember-Nummer am 16. November 1930
Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.
Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.


Preisliste kostenlos

Denken Sie daran,
daß es jetzt Zeit ist, Ihr Wintersport-Gerät in Ordnung zu bringen.

Sie sparen Geld,
wenn Sie Neuanschaffungen bis zum **15. November** machen, denn bis dahin gewähre ich **10 % Rabatt.**

Sporthaus
GUSTAV STEIDEL
Berlin SW 19, nur Leipziger Str. 67-70
und nirgendwo anders

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

ACHTUNG! Die Uebungsabende sind verschoben worden! Wir platteln am 10., 17. und 24. November und am 1. Dezember. Regelmäßiges Erscheinen aller aktiven Mitglieder ist Pflicht. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen und Gäste stets gern gesehen.

Der Vorstand. Franz Tiedtke, Vorsitzender

Schultheiß-Patzenhofer

am Knie — Georg Künz

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 8570
(3030)

Piano- und Flügelfabrik

W. Hoffmann Pianos

Alte weltbekannte mehrfach prämiierte Marke
Seit Jahrzehnten Alleinverkauf nur direkt in der Fabrik

BERLIN S 14, Stallschreiberstraße 58
(nahe Moritzplatz)

Pianos und Flügel nur eigener Fabrikation

Seit 20 Jahren Vertrags-Lieferant des Wirtschaftsverbandes des Berliner Lehrer-Vereins und anderer Verbände

Stimmen — Mitarbeiter erwünscht — Reparaturen

Mitgliedern Vorzugspreise und günstige Zahlungsbedingungen

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts

Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)

Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.

Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 9 Berlin-Charlottenburg, 1. Dezember 1930

Außerordentliche Hauptversammlung

(§§ 8 und 17 der Satzung)

am Montag, dem 8. Dezember 1930, abends 8 Uhr, in Eckmann's Festsälen, Charlottenburg, Scharrenstraße 34 (am Wilhelmplatz).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages und des Eintrittsgeldes für 1931.
3. Jugendgruppe.
4. Hüttenangelegenheiten.
5. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um recht rege Beteiligung gebeten

Sektions-Kalender

Sektion

Montag,	8.	Dezember	Hauptversammlung
Sonntag,	14.	„	Weihnachtskranzl
Mittwoch,	17.	„	Vorstandssitzung
„	17.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	7.	Dezember	Wanderung
Dienstag,	16.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	1.	Dezember	Übungsabend
„	22.	„	Weihnachtsfeier
„	5.	Januar	Hauptversammlung

Nächste Vorstandssitzung:

Mittwoch, 17. Dezember 1930

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet: — Vorgeschlagen von den Mitgliedern:

1./1931 Ziemdorf, Richard, Malermeister, Berlin-Charlottenburg 5, Gardes-du-Corps-Straße 4. — O. und E. Witte

2. Uebe, Ernst, Zimmermeister, Berlin-Charlottenburg 4, Kaiser-Friedrich-Straße 46 [1]. — R. Herrmann, E. Queißer

Zu 2. Übertritt aus der Sektion Mark Brandenburg.

Die Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 14. Januar 1931 unseren Mitgliedern vorzustellen.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.



EINLADUNG ZUM

Weihnachtskranz'l

am Sonntag, dem 14. Dezember 1930, in den Räumen der Bismarcksäle, Neue Grünstraße 28

(Nähe Spittelmarkt)

Eintrittspreis 1.50 RM., Jugendliche und Studenten 1,– RM. Kinder frei.

Einlaß 16½ Uhr / Beginn 17 Uhr / Ende 1 Uhr

Der Weihnachtsmann hat sein Erscheinen zugesagt; es können daher Geschenke – wie üblich – mitgebracht werden

Es wird gebeten, wieder KERZEN mitzubringen, da während der Feier an gemeinsamer Kaffeetafel das elektrische Licht ausgeschaltet wird.

ANZUG:
Tracht oder Touristenanzug (keine Gesellschaftsgarderobe)

SPENDEN ZUR TOMBOLA
sind sehr erwünscht und werden dankbar angenommen

Es stehen der Sektion wieder sämtliche Räume zur Verfügung; daher wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß das Weihnachtskranzl die letzte Veranstaltung der Sektion in diesem Winter ist.

DER FESTAUSSCHUSS

Mitteilungen des Vorstandes

Die Sektion beklagt den Tod ihres am 28. Oktober verstorbenen, langjährigen Mitgliedes

Fräulein Gertrud Kersten

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Beitragsermäßigung.

Bezugnehmend auf unsere Mitteilung in der letzten Nummer weisen wir noch einmal darauf hin, daß der Vorstand, der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, in der Hauptversammlung am 8. Dezember eine wesentliche Herabsetzung des Jahresbeitrages und Eintrittsgeldes beantragen wird.

Silbernes Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft.

Unsere Sektion wurde vor 20 Jahren, am 17. 10. 1910 gegründet. Wir bitten alle Mitglieder, die vor dem Eintritt in die Sektion Charlottenburg Mitglied einer anderen Sektion waren und in den nächsten Jahren 25 Jahre lang dem D. u. Ö. A.-V. angehören, um Mitteilung, an welchem Tage und bei welcher Sektion sie in den A.-V. eingetreten sind. Im Zweifelsfalle wird sich eine schriftliche Anfrage bei der in Betracht kommenden Sektion empfehlen. (Aus unseren Büchern läßt sich lediglich die Mitgliedschaft bei der eigenen Sektion feststellen.)

Die Sektionsgeschäftsstelle
bleibt am 24. und 31. Dezember geschlossen.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 14. Januar 1931

Der Hochtourist in den Ostalpen, Band 8, 5. Auflage, 1930.

3 Exemplare je 7 RM. (statt 11 RM.) in der Geschäftsstelle zu haben. Inhalt: Südliche Ostalpen von der Piave ostwärts, Gailtaler Alpen, Karnische Ketten und Karnische Voralpen, Julische Alpen, Karawanken, Steiner Alpen. Ferner: Gurk- und Lavanttaler Alpen, Cetische Alpen. Mit 15 Kammverlauf- und 21 Anstiegskizzen, 1 Uebersichtskarte und 1 Gruppenübersicht.

Leibesübung tut not!

Sektionsmitglieder, die sich Gesundheit und Beweglichkeit recht lange erhalten wollen, bietet die zur Deutschen Turnerschaft gehörende Turngemeinde in Berlin E. V., der älteste Turnverein der Mark Brandenburg, Gelegenheit zur Betreibung neuzeitlicher Leibesübungen jeder Art. Die Turngemeinde in Berlin E. V. unterhält in allen Stadtbezirken Groß-Berlins zahlreiche Männer- und Frauen-Abteilungen. Für die in Charlottenburg wohnenden Mitglieder der Sektion kommen die 1. Männer-Abteilung, Westend, Bayern-Allee 4, die 2. Frauen-Abteilung, Wormser Straße 11 und die 5. Frauen-Abteilung, Westendschule in der Preußenallee, in Frage. Weitere Auskunft erteilt unser Sektionsmitglied Alfons Langner, Berlin SW 29, Gneisenaustraße 82.

Der Bericht über die Sektionsversammlung am 26. November wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Mitglieder, kauft bei unseren Inserenten!

ROCHLITZ Sporthaus G.m.b.H.
Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 6, am Bahnhof Zoo

Besonders preiswertes Angebot!
Schneeschuhe aus guter Gebirgsesche, **mit Huitfeldbindung und Haselstöcken**

180	190	200	210	220	cm Länge
25.–	26.–	27.–	28.–	29.–	RM

Skianzug für Damen und Herren, Skibluse mit Reißverschluß und Überfallhose aus **marineblauem, imprägnierten Skiloden** . . . . **RM. 32.–**
Mitglieder des Deutschen und Oesterreich. Alpenvereins erhalten 5 % Rabatt

Platt'l=Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Einladung zur Hauptversammlung

am Montag, dem 5. Januar 1931, abends 8 Uhr in Eckmanns Festsälen, Charlottenburg, Scharrenstraße 34.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand. Franz Tiedtke, Vorsitzender

Uebungsabend: Montag, 1. Dezember. Weihnachtsfeier: Montag, 22. Dezember bei Eckmann. Beginn 8 Uhr.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.=V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin=Frohnau, Fischtalweg 25

Sonnabend, den 6. Dezember, 8 Uhr abends, in der Berliner Liedertafel, Berlin S 59, Urbanstraße 21,

„Skiläufers Wochenend".

Kleidung: Sommerlich= oder winterlich=sportlich=humoristisch.
Karten: W. Hoffmann=Pianos, Stallschreiberstraße 58.

Waldlauf

jeden Dienstag Abend von 7–8 Uhr. Treffpunkt: Lokal Waldfrieden, Dahlem, Königin=Luise=Straße, Ecke Kronprinzenallee (Untergrundbahn bis Dahlem=Dorf oder Straßenbahn Nr. 43 bis Endhaltepunkt).

Sportkleidung. Umkleideräume vorhanden.

Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.

Bei Schneelage **Auskunft über Skifahrten** bei Herrn Wolf, Rheingau 9047, Sonntags bei Herrn Langner, Tegel 2633.

Bergsteiger=Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 7. Dezember 1930.
Buch – Gorin See – Mühlenbecker See – Summt – Birkenwerder.
Abfahrt: 8^{05} vom Stettiner Vorortbahnhof nach Buch.
Weglänge etwa 23 km. Rucksackverpflegung.
Gäste willkommen. Führung: Herr Kosse.

Sitzung

am Dienstag, 16. Dezember 1930, abends 8 Uhr, im Restaurant „Schultheiß=Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstraße Ecke Hardenbergstraße (Obergeschoß).

Tagesordnung:

1. Tourenberichte, 2. Verschiedenes.

Der heutigen Nummer unseres Sektionsboten liegt ein Vorzugsangebot des bekannten Sporthauses **Fritz Zenker,** Berlin=Steglitz, Albrechtstraße 128, bei. Wir empfehlen dasselbe unseren Sportfreunden zur gefl. Durchsicht und Beachtung bei Beschaffung und Instandsetzungen von Sportgeräten aller Art.

Redaktionsschluss für die Januar=Nummer am 17. Dezember 1930

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.



Mitgliedern 5% Rabatt, ausgenommen Marken=Artikel und Reparaturen

Kataloge kostenlos!

WINTERSPORT-

Geräte und Bekleidung

Schneeschuhe · Rodel · Schlittschuhe
Skianzüge für Damen und Herren
Windjacken · Mützen · Handschuhe
Stiefel · Gamaschen usw.

Gustav Steidel

nur Leipziger Straße 67-70

und nirgendwo anders

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos).

Eschenskier, 195 cm lang, gebraucht, gegen ebensolche 180–185 cm lang zu **tauschen** gesucht. Zu erfragen bei Poddick, Charlottenburg 1, Brauhofstraße 5.

Zu verkaufen: 1 Paar **Hickory-Ski,** 200 cm lang, Marke Hagen Oslo, wenig benutzt. Preis 30 RM. Auskunft erteilt Erna Schulze, Charlottenburg 4, Schlüterstraße 66, 1.

Schultheiß-Patzenhofer

am Knie — Georg Künz

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 8570
(3030)

Piano- und Flügelfabrik

W. Hoffmann Pianos

Alte weltbekannte mehrfach prämiierte Marke
Seit Jahrzehnten Alleinverkauf nur direkt in der Fabrik

BERLIN S 14, Stallschreiberstraße 58
(nahe Moritzplatz)

Pianos und Flügel nur eigener Fabrikation

Seit 20 Jahren Vertrags-Lieferant des Wirtschaftsverbandes des Berliner Lehrer-Vereins und anderer Verbände

Stimmen — Mitarbeiter erwünscht — Reparaturen

Mitgliedern Vorzugspreise und günstige Zahlungsbedingungen

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

61 I ar PZ 1939.6115

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts
Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Postscheckkonto:
Berlin 123164. Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22
Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 1 Berlin-Charlottenburg, 1. Januar 1931

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 14. Januar 1931,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Film: **„Die Bergwacht in Tätigkeit."**
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Vorstellung neuer Mitglieder.
4. Film:
   „Die Familie Ekel im Hochgebirge."
   (Die Filme sind von der deutschen Bergwacht in München zur Verfügung gestellt.)

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. (Gäste, mit einem, von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis.)

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Sektions-Kalender

Sektion

Sonnabend,	10.	Januar	Vorstandssitzung
Mittwoch,	14.	„	**8 Uhr** Filmvorführung
Sonnabend,	17.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	18.	„	Sektionswanderung
„	25.	„	Sektionsausflug
Mittwoch,	4.	Februar	Vorstandssitzung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	4.	Januar	Wanderung
Dienstag,	20.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	5.	Januar	Hauptversammlung
„	12.	„	Übungsabend
„	19.	„	„
„	26.	„	„
„	2.	Februar	Übungsabend fällt aus
Mittwoch,	4.	„	Anmeldung zum Eisbeinessen

Sektionswanderung

Sonntag, den 18. Januar 1931.

Neu-Babelsberg – F. Heidehaus – Drewitz (Mittag) – Ravensberge – Schießstände (Kaffeerast) – Potsdam.

Abfahrt: Potsdamer Fernbahnhof mit Vorortzug um 9^{25} Uhr. Neu-Babelsberg an: 9^{50} Uhr, oder Charlottenburg ab 9^{20} Uhr.

Rückfahrt gegen 6 Uhr.

Weglänge: 15 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Sektionsausflug

Sonntag, den 25. Januar 1931.

Spandau (Stadtpark) – Hakenfelde – Bürgerablage (Rast) – Nieder-Neuendorf – Heiligensee.

Treffpunkt: 11 Uhr Endhaltestelle (Stadtpark Spandau) der Linie 58 Neukölln-Spandau über „Knie".

Rückfahrt von Heiligensee mit Linie 128 Heiligensee-Britz.

Weglänge etwa 9 km.

Ca. 3 Stunden Gehzeit. Führung: Herr A. Schroeder.

Nächste Vorstandssitzungen:

Sonnabend, den 10. Januar 1931
Mittwoch, den 4. Februar 1931
Mittwoch, den 11. März 1931

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
3. Kunkel, Charlotte, Sekretärin, Berlin-Wilmersdorf, Durlacher Str. 27.	H. u. Ch. Wimmer
4. Kneifel, Bruno, Postschaffner, Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 18.	desgl.
5. Wolf, Erich, Diplom-Ingenieur, Berlin N 20, Fordoner Straße 8.	R. Herrmann, E. Queißer
6. Mangelsdorf, Ella, Frau, Kontoristin, Berlin-Rummelsburg, Friedrichstraße 41 a.	H. Becker, W. Moritz
7. Maier, Friedrich, Kaufmann, Charlottenburg 2, Herderstraße 1.	R. Schneider, R. Hamann
8. Loewel, Herbert, Schriftsetzer, Berlin-Mahlsdorf, Graudenzer Str. 2.	E. Loewel, J. Ehrlich
9. Laurenz, Fritz, Revisor, Berlin N 65, Sprengelstraße 24 I.	R. Schneider, C. Ehrlich

Zu 7. Übertritt aus der Sektion Mannheim.
Zu 9. Wiedereintritt.

Die Damen und Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 14. Januar 1931 unseren Mitgliedern vorzustellen. Eintrittsberechtigungskarten werden rechtzeitig übersandt werden.

Mitteilungen des Vorstandes

Hüttengebührenbegünstigungen.

Mit dem 1. Januar 1931 sind der Österreichische Touristenklub und der Österreichische Gebirgsverein mit allen ihren Gruppen Sektionen des D. u. Ö. A.-V. geworden. Demgemäß genießen alle A.-V.-Mitglieder in den Hütten dieser beiden neuen Sektionen Mitgliederrechte in bezug auf Benutzung der Hütten und Hüttengebühren. Auch die Mitglieder dieser neuen Sektionen haben in allen Alpenvereinshütten dieselben Rechte wie alle Alpenvereinsmitglieder.

Beiträge 1931.

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung am 8. Dezember 1930 sind festgesetzt worden:

a) **Der Jahresbeitrag für 1931**
für Vollmitglieder (A-Marken) auf 12 RM
für B-Mitglieder auf 6 RM
b) **Das Eintrittsgeld** auf 8 bezw. 5 RM
c) Die Gebühr für die **Jahresmarke der Ehefrauenkarte** 1 RM

Die Beiträge sind fällig bis zum 31. März 1931.

Wir bitten unsere Mitglieder um recht baldige Abführung der fälligen Beiträge unter Benutzung der *anliegenden Zahlkarte.* Die Jahresmarken für die Mitgliedskarten und die Ehefrauenkarten werden nach Eingang der Zahlung zugesandt, letztere nur auf ausdrückliche Anforderung. (Vermerk auf der Zahlkarte.)

Für neu beantragte Ehefrauenkarten ist die Einsendung eines Lichtbildes und Angabe des Vornamens erforderlich.

Um Irrtümern vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß „Ehefrauenkarten" nur für die Ehefrauen in Frage kommen, die nicht Mitglied der Sektion (B-Mitglied) sind. Die mit Lichtbild versehenen Ehefrauenkarten berechtigen zwar zur Benutzung der A.-V.-Hütten zu den Gebührensätzen für Mitglieder, die Inhaberinnen sind jedoch nicht Mitglied der Sektion.

Tourenbericht und Gaststätten-Verzeichnis.

Bezugnehmend auf die Aufforderung im Sektionsboten für Oktober und November bitten wir unsere Mitglieder nochmals dringend

a) um Einsendung ihrer Tourenberichte,
b) um Mitteilung ihrer Erfahrungen für die Änderung und Ergänzung des Gaststätten-Verzeichnisses.

Filmvorführung am 14. Januar, pünktlich 8 Uhr.

Die Vorführung der beiden Filme dauert je ¾ Stunden. Der erste Film wird, um die Veranstaltung rechtzeitig beenden zu können, **pünktlich um 8 Uhr** zu laufen beginnen. Wir bitten daher unsere Mitglieder und Gäste um rechtzeitiges Erscheinen.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

„Deutsche Tracht und deutsches Lied."

Unter dieser Bezeichnung findet mit aktiver Beteiligung unserer Platt'l-Gruppe am Sonntag, dem 1. Februar 1931 im Sportpalast ein von allen Berliner Trachtenvereinen und Landsmannschaften veranstaltetes **Trachtenfest** statt. Trachten aller deutschen Stämme und Gaue von der Maas bis an die Memel und von der Etsch bis an den Belt sollen vertreten sein. Eintrittspreise für Sektionsmitglieder voraussichtlich im Vorverkauf RM. 1,50, für Gäste RM. 2,50, an der Abendkasse doppelte Preise. Karten bei Mitgliedern der Platt'l-Gruppe und in der Sektionsgeschäftsstelle erhältlich. Näheres noch durch die Tageszeitungen.

Zeitschriften 1930 und Blodigs Alpenkalender 1931.

Wir bitten unsere Mitglieder, die bestellten Zeitschriften und Alpenkalender (Blodig) aus der Geschäftsstelle abzuholen. Preis der Zeitschrift 4,20 RM.

„Schau und glaube! Bilder aus einem Herrgottswinkel im Grenzland von Bayern und Tirol",

mit dem Panorama „Zugspitz-Gipfelschau", ein alpines Kunstwerk mit 68 hervorragend schönen Bildern liegt während der Sektionsversammlung am 14. Januar nebst Bestelliste aus.

Preis bei Sammelbestellungen:
Prachtganzleinenband 5,50 RM. statt 10 RM.
kartoniert 3,80 RM. statt 6 RM.
Zugspitz-Gipfelschau allein, gebunden 1,50 RM. statt 2,50 RM.

Für Skiläufer!

Im Verlage der 'J. Lindauer'schen Universitäts-Buchhandlung, München, Kaufingerstraße 29 ist erschienen

„Die Laufschule"

von Polizeihauptmann Max Winkler, ein methodischer Lehrgang für rasche Erlernung des Skilaufs. (70 Seiten Oktav mit 22 Zeichnungen.) Preis 1,20 RM., zu beziehen durch jede Buchhandlung. Der Verfasser ist als Lehrwart des Deutschen Skiverbandes und Leiter der Kursleiter-Ausbildung des D. u. Ö. A.-V., sowie als Verfasser des weitverbreiteten Büchleins „Winkler, Der Schilauf" bekannt. „Die Laufschule" liegt in der Sektionsgeschäftsstelle zur Ansicht aus.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 11. Februar 1931

Wintersport.

Die Eggenalm (Loisl Dufter), 1766 m, am Fellhorn, 3 Stunden von Reit i. Winkel, empfiehlt sich Skiläufern, auch Anfängern. 40 Betten und Matratzen, mäßige Preise, sehr gute Verpflegung. Pensionspreis mit Bett 5,50 RM. Für Anfänger kostenloser Skiunterricht.

Alpenvereinsbücherei.

Die Alpenvereinsbücherei in München hat eine Reihe von Doppelstücken wertvoller alpiner Bücher und Zeitschriften abzugeben. Das Verzeichnis (nebst Preisangabe) kann in der Sektionsgeschäftsstelle eingesehen werden.

Eisbeinessen der Platt'l-Gruppe

am 9. Februar. Näheres unter den Bekanntmachungen der Gruppe.

Bericht über die Sektionsversammlung
am 26. November 1930.

Der 1. Vorsitzende mußte die Sitzung mit der Bekanntgabe des nach kurzem Krankenlager erfolgten Todes von Fräulein Gertrud Kersten eröffnen. Er gedachte ihrer als eines allzeit aktiven Mitgliedes, das Lebenskraft und Freude in den Bergen suchte und fand. Durch Erheben von den Plätzen bezeugte die Versammlung ihre ehrende Teilnahme.

Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen trat der Lichtbildervortrag in seine Rechte. Das Thema: „Die Viertausender der Monte Rosa-Gruppe" hatte eine selten starke, wißbegierige Zuhörerschaft angelockt, die sich der berufensten Führung von Dr. Karl Blodig anvertrauen wollte. Wir alle kennen die Aufsätze und Artikel aus der Feder Dr. Karl Blodigs in den Mitteilungen und Zeitschriften jüngster und längst verflossener Jahre. Aber wie fesselnd, wie packend, wie im höchsten Grade anschaulich waren seine persönlichen Darstellungen und Berichte! So unvergänglich und leuchtend die hehren Gestalten der ganzen Monte Rosa-Gruppe sich seinem Gedächtnis eingegraben, verklärt durch das Andenken an manchen dahingegangenen Bergfreund und Weggenossen, so plastisch erstanden diese Erstersteigungen vor unseren Augen, so deutlich empfanden wir seinen berechtigten Stolz, in den sich trotzdem ein gewisses Grauen mischte. Perlen köstlichen Humors brachten uns den Redner menschlich näher, stellten den Kontakt zwischen ihm und uns mühelos her. Wer, wie Karl

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

Blodig und seine Getreuen, auf den Berg geht, um zu beten, wessen Mund uns Kunde gibt von der wunderbaren, nie ausgesungenen Pracht des Hochgebirges und seinem unvergänglichen Zauber, der muß einen tiefen Widerhall in aller Herzen finden. Der Funke seiner Begeisterung sprang zur Zuhörerschaft über und zündete. Möchte er doch besonders bei unserer Jugend auf fruchtbaren Boden gefallen sein, die in dem Bestreben, in den Bergen das Schönste, nämlich seelische Befriedigung und innere Erhebung zu finden, ihm nacheifern möge.

Nicht endenwollend war der Beifall der Zuhörer, kräftig der Händedruck des 1. Vorsitzenden, als er seinen und der Sektion Dank abstattete für diesen Blick in ein an Taten reiches Bergsteigerleben.

E. U.

Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung
am 8. Dezember 1930.

Der 1. Vorsitzende eröffnet um 8^{20} Uhr die Versammlung, heißt die erschienenen Mitglieder willkommen und stellt die ordnungsmäßige Einberufung fest.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung ist nichts bekannt zu geben.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Der Vorschlag des Vorstandes, den Jahresbeitrag für A-Mitglieder von 16 RM. auf 12 RM. und das Eintrittsgeld von 10 RM. auf 8 RM. herabzusetzen, wird einstimmig angenommen. Die bisherigen Sätze für B-Mitglieder und für Ehefrauenkarten bleiben unverändert. Die Zuschläge für verspätete Beitragszahlung kommen in Fortfall. Als Fälligkeitstermin für die Beiträge wird der 31. März 1931 festgesetzt. Näheres siehe unter *„Mitteilungen des Vorstandes"*.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung:

Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die Jugendgruppe, und zwar zunächst nur eine männliche, wieder errichtet wird. Die

ROCHLITZ Sporthaus G.m.b.H.
Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 6, am Bahnhof Zoo
Besonders preiswertes Angebot!
Schneeschuhe aus guter Gebirgsesche, **mit Huilfeldbindung und Haselstöcken**

180	190	200	210	220	cm Länge
25.–	26.–	27.–	28.–	29.–	RM

Skianzug für Damen und Herren, Skibluse mit Reißverschluß und Überfallhose aus **marineblauem, imprägnierten Skiloden** . . . **RM. 32.–**
Mitglieder des Deutschen und Oesterreich. Alpenvereins erhalten 5 % Rabatt

endgültige Beschlußfassung soll in der ordentlichen Hauptversammlung, im März 1931, erfolgen. Es handelt sich vorläufig um eine Gruppe von Schülern, die unter der Leitung des Stadtjugendpflegers, Herrn Liebscher und des Lehrers, Herrn Gotza, im Sommer 1930 mit erfreulichem Erfolge eine Reise in die Alpen unternommen hat.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung:

a) Tulfer Hütte. Der Vorsitzende gibt das Ergebnis der Aussprache gelegentlich des Tulfer Hüttenabends und die vom Vorstande in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüsse bekannt, denen die Versammlung zustimmt.

b) Hochhütte. Von dem neuen, verkleinerten Hochhüttenprojekt, von den Finanzierungs- und Durchführungsplänen wird ohne Widerspruch Kenntnis genommen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung. (Verschiedenes).

a) Die Mitglieder werden nochmals um rege Beteiligung am Weihnachtskranzl gebeten.

b) Es wird zur Sprache gebracht, daß wiederholte Beobachtungen bei unseren Lichtbildervorträgen es angezeigt erscheinen lassen, wieder, wie in früheren Jahren, eine Kontrolle am Eingang des Vortragssaales einzuführen. Nach kurzer Aussprache beschließt die Versammlung:

„Zu den Sektions-Lichtbildervorträgen haben Zutritt:

I. Kostenlos:

1. Die **Sektionsmitglieder** und deren Ehefrauen gegen Vorzeigung der Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte.
2. **Familienangehörige,** die zum Haushalt eines Mitgliedes gehören, wenn sie beim Betreten des Vortragsraumes durch das Mitglied legitimiert werden oder einen von dem Mitgliede ausgefertigten Ausweis*) vorzeigen.
3. **Mitglieder der Berliner Alpenvereins-Sektionen** gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte.

II. Gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 50 Pfg. Gäste, die von Sektionsmitgliedern eingeführt sind und einen von dem Mitgliede ausgefertigten Ausweis*) vorzeigen."

c) Es wird darüber Klage geführt, daß nur eine verhältnismäßig sehr geringe Zahl von Tourenberichten für 1930 eingegangen ist. Die **umgehende** Einsendung der noch nicht abgelieferten Berichte ist dringend erwünscht, damit die Zusammenstellung erfolgen kann.

d) Eine Wiederholung des Tulfer Hüttenabends anfangs März wird angeregt.

c) Es wird der Wunsch geäußert, im Sektionsboten Artikel über das Arbeitsgebiet der Sektion mit Weg- und Zeitangaben erscheinen zu lassen. Der Vorstand wird dieser Anregung gern nachkommen, muß jedoch erneut bitten, ihm geeignetes Material zukommen zu lassen.

Kurz nach 10 Uhr wird die Hauptversammlung geschlossen.

*) Vordrucke zu den Ausweisen werden in jedem Sektionsboten enthalten sein.

Mitglieder, kauft bei unseren Inserenten!

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Hauptversammlung am Montag, 5. Januar 1931, 8 Uhr abends, bei Eckmann, Charlottenburg, Scharrenstraße 34.

Die Übungsabende daselbst finden statt: am 12., 19. u. 26. Januar. 2. Februar fällt aus. – Wir würden uns freuen, neue Mitglieder, ganz besonders Herren, die die Kunst des Schuhplattelns erlernen wollen, bei uns begrüßen zu können. – Gäste sind an den Übungsabenden stets willkommen.

Achtung! Voranzeige! Die Platt'l-Gruppe veranstaltet am 9. Februar ein **Eisbeinessen** bei Eckmann. Mitglieder der Sektion und Gäste sind herzlich eingeladen. Anmeldung hierzu bei den Mitgliedern der Gruppe oder in der Sektions-Geschäftsstelle bis 4. Februar.

Der Vorstand. Franz Tiedtke, Vorsitzender

Redaktionsschluss für die Februar-Nummer am 17. Januar 1931

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 4. Januar 1931.

Hohenneuendorf – Briesetal – Lehnitzsee – Lehnitz (ca. 24 km).

Abfahrt: 8 Uhr 2 Min. vom Stettiner Vorortbahnhof nach Hohenneuendorf.

Führung: Frl. Lehre. Gäste willkommen.

Sitzung

am Dienstag, dem 20. Januar 1931, abends 8 Uhr, im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstraße Ecke Hardenbergstraße (Obergeschoß).

Tagesordnung:

1. „Bergfahrten im Wallis" (Herr Loewel)
2. Verschiedenes.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Fischtalweg 25

Monatsversammlung

am Montag, dem 5. Januar 1930, abends 8 Uhr, in der Konditorei Obst, Invalidenstraße 129 (gegenüber dem Stettiner Bahnhof).

Waldlauf

jeden Dienstag Abend von 7–8 Uhr. Treffpunkt: Lokal Waldfrieden, Dahlem, Königin-Luise-Straße, Ecke Kronprinzenallee (Untergrundbahn bis Dahlem-Dorf oder Straßenbahn Nr. 43 bis Endhaltepunkt).

Sportkleidung. Umkleideräume vorhanden.

Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.

Bei Schneelage **Auskunft über Skifahrten** bei Herrn Wolf, Rheingau 9047, Sonntags bei Herrn Langner, Tegel 2633.

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrustungsangelegenheiten kostenlos).

All den unbekannten treuen Weggefährten, die mir durch unseren Weihnachtsmann Freude bereiteten, auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Auf weitere frohe Fahrten 1931 allen unseren lieben Bekannten ein herzliches „Bergheil".

Rudolf Schneider und Familie

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)

Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

(Im Bedarfsfalle h

er Sektionsbote

s Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag und verantwortliche Schriftleitung: Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

lburg, 1. Februar 1931

rsammlung

dem 11. Februar 1931,

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)

Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)

Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts
Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22
Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 2 Berlin-Charlottenburg, 1. Februar 1931

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 11. Februar 1931,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** unseres Mitgliedes Herrn **Curt Henzelmann:**

Brennerfahrt

Teil II: Eisacktal von Sterzing bis Villnös, Brixen, Neustift, Schalderertal, Sarntaler Alpen und Villnöstal.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen). Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem, von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*)

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Mitteilungen

…it) wird am 14. Januar vor der Sektions-
Sportgeräte und Sportbekleidungsstücke
…örungen zu vermeiden, gebeten, rechtzeitig
… Uhr (19¹⁵) geöffnet.

…hört ein guter Kompaß zu den unerläßlichen
…s und Skifahrers. Die Firma **E. Gallinger,**
…ielen Fachzeitschriften lobend besprochenen
…hre vielfachen Verwendungsmöglichkeiten
…icher Weise dargelegt. Ein der heutigen
…nten Firma wird den Mitgliedern zur Be-

Patzenhofer

…t Knie — Georg Künz
…erlin-Charlottenburg 2
…rdenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

…Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 3030



WINTERSPORT-
Geräte und Bekleidung
Schneeschuhe / Rodel / Schlittschuhe
Skianzüge für Damen und Herren
Windjacken / Mützen / Handschuhe
Stiefel / Gamaschen usw.
Gustav Steidel
nur Leipziger Straße 67-70
und nirgendwo anders

Mitgliedern 5% Rabatt, ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen
Kataloge kostenlos!

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	4.	Februar	Vorstandssitzung (Schultheiß)
„	11.	„	Lichtbildervortrag
„	11.	„	Anmeldung von Anträgen zur Hauptversammlung
Sonntag,	15.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
„	22.	„	Sektionswanderung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	8.	Februar	Wanderung
Dienstag,	17.	„	Sitzung (Hauptversammlung)

Platt'l-Gruppe

Montag,	9.	Februar	Eisbeinessen
„	16.	„	Übungsabend
„	23.	„	„
„	2.	März	„

Sektionswanderung

Sonntag, den 22. Februar 1931.

Fredersdorf–Petershagen–Stienitz-See–Rüdersdorf (Mittag)–Grünheide–Fangschleuse (Schlußrast).

Abfahrt: Schlesischer Bhf. (Richtung Strausberg) um 8^{56} früh.

Rückfahrt: 18^{25} von Strausberg, an Schlesischer Bahnhof 19^{08}.

Weglänge: 20 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, den 4. Februar 1931

8 Uhr abends, im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Mittwoch, den 11. März 1931

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
10. Hempe, Erna, Sekretärin, Berlin N 65, Föhrer Str. 7 III b. Schubert	P. Hanke, R. Schneider
11. Jahn, Curt, Bankbeamter, Berlin N 65, Türkenstr. 13 b. Willeg	H. Klatt, D. Klatt
12. Bartsch, Editha, Kindergärtnerin, Charlottenburg 1, Brauhofstr. 2a II	J. Poddick, G. Müller
13. Dahlke, Hans, Drogist, Berlin-Reinickendorf-West, Eichbornstr. 86a	W. Bödeker, P. Wolf
14. Sommer, Friedrich, Bankbeamter, Schildow b. Berlin, Mittelstr. 6	C. Bürger, P. Kristen
15. Gotza, Erich, Lehrer, Berlin-Köpenick, Parrisiusstr. 32	R. Hamann, C. Ehrlich
16. van Drage, Ruth, Kindergärtnerin und Hortnerin, Berlin-Lankwitz, Frobenstr. 6/8	K. van Drage, E. Hamann
17. Steinmetz, Emil, Kaufmann, Berlin-Steglitz, Hardenbergstr. 38	P. Wolf, R. Hamann
18. Mahnke, Eduard, Ingenieur, Berlin-Charlottenburg 4, Droysenstr. 17	J. Kersten, C. Bürger
19. Dr. König, August, Arzt, Berlin-Charlottenburg 2, Grolmanstr. 59a	K. König, A Sonnenburg

Zu 17. Übertritt aus der Sektion Breslau (gehörte bis 1925 der Sektion Charlottenburg an).

Die Damen und Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 11. Februar 1931 unseren Mitgliedern vorzustellen. Eintrittsberechtigungskarten werden rechtzeitig übersandt werden.

Mitteilungen des Vorstandes

Gültigkeitsdauer der Jahresmarken.

Die Jahresmarken auf den Mitgliedskarten gelten stets nur vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des betreffenden Jahres. Wenn auch die hüttenbesitzenden Sektionen die Gültigkeit der älteren Jahresmarken im Monat Januar des neuen Jahres allgemein noch anerkennen dürften, so ist es doch empfehlenswert, sich bei Reisen nach dem 1. Januar bereits mit der Jahresmarke für das neue Jahr zu versehen.

Nach dem 31. Januar haben die Jahresmarken des Vorjahres keine Gültigkeit mehr.

Ordentliche Hauptversammlung.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am Montag, dem 16. März statt. Anträge zur Tagesordnung bitten wir bis spätestens 11. Februar an die Sektionsgeschäftsstelle gelangen zu lassen.

Erscheinen der „Mitteilungen".

Die „Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V." erhalten vom 1. 1. 1931 ab nicht mehr das Datum des letzten Monatstages, sondern des 1. Tages im Monat. Nummer 1 wird am 15. Januar, Nummer 2 am 1. Februar erscheinen.

Zeitschriften 1930.

In der letzten Nummer des Sektionsboten haben wir bekannt gegeben, daß die Zeitschriften 1930, die am 29. 11. 1930 in München verladen wurden, abgeholt werden können. Trotz mehrmaliger Reklamationen ging jedoch die Frachtsendung, weil der Frachtbrief verloren gegangen war, erst am 28. Januar in der Geschäftsstelle ein.

Winzerfest in Südtirol.

Die Sektion Potsdam feiert am Sonnabend, dem 14. Februar, ihr diesjähriges Winterfest als „Winzerfest in Südtirol" (Trachtenfest), und ladet alle Sektionsmitglieder hierzu ein. Der Eintrittspreis wird sehr niedrig gehalten sein. Näheres wird in der Sektionsversammlung am 11. Februar bekannt gegeben werden.

Technik des Bergsteigens von Dr. A. Tschon.

Der Verwaltungsausschuß hat beschlossen, den Abschnitt „Technik des Bergsteigens" aus dem jetzt erschienenen Bergführerlehrbuch als Sonderdruck herauszugeben. Die Broschüre ist 90 Seiten stark und enthält 22 Abbildungen, sie wird im Laufe des Januar erscheinen. Der Preis beträgt für Mitglieder bei Bezug durch die Sektion RM. 2.–.

Erhöhung der alpinen Unfallversicherung.

Mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1931 wird gemäß Beschluß der Hauptversammlung 1930 die obligatorische Unfallversicherung der Mitglieder erhöht und zwar:

für den Todesfall	von 100 RM	auf 400 RM
für Invalidität	von 1000 RM	auf 2500 RM
für Bergungs- und Rettungskosten	von 50 RM	auf 250 RM

Die Tagesentschädigung ist in Fortfall gekommen.

Näheres über freiwillige Erhöhung usw. finden unsere Mitglieder auf der Rückseite der Jahresmarke für 1931 und in den Mitteilungen, Heft 1.

Bericht über die Sektionsversammlung am 14. Januar 1931.

Nach kurzen Begrüßungsworten und herzlichen Neujahrswünschen des 1. Vorsitzenden begann – wenige Minuten nach 8 Uhr – die Vorführung des Films „Die Bergwacht in Tätigkeit". In landschaftlich oft sehr schönen Bildern gibt dieser Film einen Überblick über die Vielseitigkeit der von der Bergwacht in selbstloser Weise übernommenen Pflichten zum Schutze der Natur in unserer herrlichen Bergwelt. Und was gibt es alles zu tun, um dieses Ziel zu erreichen! Hier wird das Wild gescheucht, dort von ruchloser Hand die Alpenflora geschädigt, Wildgattertore bleiben offen, Weg- und Steiganlagen, Orientierungsmerkmale werden zerstört, Gipfelbücher beschädigt, Hütten werden erbrochen und ausgeraubt, ihre Einrichtung vernichtet usw. Wie die Bergwacht überall ihr Auge hat, wie sie in belehrender Weise auf den Frevler erzieherisch einwirkt, wie sie den Vandalen, den Verbrecher der strafenden Gerechtigkeit überliefert, das alles bringt der Film denen zur Kenntnis, die sich von der gemeinnützigen und segensreichen Tätigkeit der Bergwacht eine erschöpfende Vorstellung bisher nicht machen konnten.

Während einer kurzen Pause wurden einige geschäftliche Mitteilungen bekannt gegeben und die neu aufzunehmenden Mitglieder vorgestellt.

Der zweite Film „Familie Ekel im Hochgebirge" zeigt in stark übertriebener Weise die allbekannte, berüchtigte Familie Ekel, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, auf der Bergwanderung gerade alles das zu tun bezw. zu unterlassen, was einem verständigen Menschen überhaupt nie einfallen könnte. Launige, zuweilen derb humoristische Knüttelverse verbinden die einzelnen, oft reichlich drastischen und unwahrscheinlichen Szenen, die als abschreckendes Beispiel wirken sollen. Hoffen wir zum Besten aller unserer Mitmenschen und Bergwanderer, daß diese Familie Ekel bereits im Aussterben begriffen ist und daß sie im Zeitalter des alpinen Jugendwanderns recht bald unmöglich sein wird.

ROCHLITZ Sporthaus G.m.b.H.
Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 6, am Bahnhof Zoo

Besonders preiswertes Angebot!

Schneeschuhe aus guter Gebirgsesche, **mit Huitfeldbindung und Haselstöcken**

180	190	200	210	220	cm Länge
25.–	**26.–**	**27.–**	**28.–**	**29.–**	**RM**

Skianzug für Damen und Herren, Skibluse mit Reißverschluß und Überfallhose aus **marineblauem, imprägnierten Skiloden** . . . . **RM. 32.–**
Mitglieder des Deutschen und Oesterreich. Alpenvereins erhalten **5 %** Rabatt

Erlebnisse am Matterhorn.

(Aus dem Reisebericht 1929.)

Vom Berner Oberland kommend, ging jetzt unsere Bahnfahrt bei herrlichstem Wetter ins schöne und abwechselungsreiche Nikolaital. Wild schäumte die Visp aus dem Tale heraus und immer höher mit der Bahn steigend, sieht man Gletscherzungen als Vorboten einer nicht mehr fernen, majestätischen Hochnatur ins enge Tal herunterhängen. Auch merkte man bereits auf dieser Fahrt, daß das Matterhorn ein Anziehungspunkt für internationale Reisende ist. Je näher wir Zermatt kamen, desto unruhiger wurde es unter den Menschen. Schon grüßte die Monte-Rosa-Gruppe zu uns herunter und war man am Ziel, so staunte man als winziges Menschlein zu einem Koloß hinauf, der da in so wunderbar edler Form ins Blaue ragt und auf jeden Menschen einen ehrfürchtigen, ernsten Eindruck hinterlassen wird.

Vom Bahnhof durcheilten wir die Hauptstraße Zermatt's mit ihren großstädtischen Verkaufsläden, kamen an Seilers Hotelpalästen vorbei und freuten uns, wenn wir zwischendurch einen Blick auf's Matterhorn erwischen konnten. Weiter ging's durch Zermatt an alten verwitterten Bauernhäusern vorbei, die noch von vergangener und genügsamer Entwickelung Zermatt's zeugen. In brütender Mittagshitze begannen wir unseren Aufstieg über Schwarzsee zur Matterhornhütte, wobei man herrliche Blicke ins Zmuttal hat. Das Matterhorn machte hier am Taleingang einen unglaublich abweisenden Eindruck auf mich. Hin und wieder wurde es von Wolkenschleiern eingehüllt. Auf diesem Wege zum Schwarzseehotel hin bewiesen uns kleine Erfrischungshallen mit einladenden bunten Gartenschirmen, wie sehr anspruchsvolles amerikanisches und englisches Geld hier das Land regiert und wie der bescheidene Deutsche nur gerade geduldet wird, der mit ganzem Gepäck daran vorübergehend sich lieber an einen sprudelnden Bergbach setzt. Je höher wir hinaufkamen, umso schöner zeigte sich uns die Walliser Alpenwelt nach allen Seiten hin. Wolken kamen und verdeckten uns immer wieder das Matterhorn und noch bevor wir am Schwarzseehotel anlangten, fing es tüchtig an zu regnen. Wir verzichteten gern darauf, die weiteren zwei Stunden im Regen zu laufen und wollten lieber in der Nacht, wenn das Wetter sich gebessert haben sollte, etwas früher zum Matterhorn aufsteigen. Der Muskelkater vom vergangenen Tage war noch nicht überwunden und gut tat es, schon nachmittags im Schwarzseehotel Quartier zu beziehen. Aber während der ganzen Nacht goß es unentwegt weiter, sodaß wir die Besteigung um einen Tag verschieben mußten. Am nächsten Morgen war das herrlichste Wetter und da wir nun viel Zeit hatten, konnten wir recht mit Ruhe und Behagen angesichts der Monte-Rosa-Gruppe unser Frühstück einnehmen. Die Luft war so rein, daß man Anstiegspuren am Monte-Rosa und am Breithorn ohne Fernglas erkennen konnte. Wieder war es sehr warm und der Weg zur Matterhornhütte kostete manchen Schweißtropfen. Immer freier schweifte der Blick über Gletscher und Berge, und Zermatt mit seinen Riesenhotelwürfeln versank immer mehr. Endlich standen wir am Fuße des Matterhorns in der Hörnli- oder Matterhornhütte (3298 m). Wir gehörten hier an diesem Tage zu den ersten Touristen, die Matratzen belegten; worüber ich eigentlich erstaunt war. Nebenan im Hotel Belvédère war ja mehr Betrieb. Dieses Hotel ist ein sturm- und wetterfest gebauter Kasten, dessen Art anscheinend neben vielen Schweizer-Alpen-Clubhütten in ähnlicher Weise zu finden ist. Ebenso hat mich auch das Schwarzseehotel – ein grauer unfreundlicher Bau – trotz seiner so idealen Lage sehr enttäuscht. Auf dem Vorplatze der Hörnlihütte saßen wir nun, stumm staunten wir unsere gewaltige Umwelt an. Immer wieder glitt der Blick zum Schweizer Grat hinauf, der morgen unser Anstieg auf's Matterhorn sein sollte. Weit oben, unterhalb der Schulter, konnten wir bei längerem Hinschauen die leuchtend rotangestrichene Solwayhütte erkennen. Vergebens suchten wir nach der alten Matterhornhütte. Wir erfuhren später, daß davon nur noch ein paar Bretter vorhanden sein sollen. Ab und zu schien der Berg zu leben, grollend schüttelte er gewaltige Steinlawinen ab, die durch die sengende Mittagssonne von ihrem eisigen Panzer befreit, einige hundert Meter herunterpolterten und auf dem Furgg-Gletscher schwarze Bahnen zeichneten. Mein Kamerad war etwas gegen das Matterhorn vorgegangen, um den Anstieg für morgen zu erkunden, den man ja zuerst noch im Dunkeln, mit der Laterne bewaffnet, zu überwinden hat. Inzwischen beobachtete ich das lebhafter werdende Treiben an der Hütte. Wie wir gehört hatten, war das Wetter auch in Wallis erst seit dem vergangenen Tage wieder schön geworden. Für den kommenden Tag entwickelte sich daher ein Massensturm auf's Matterhorn. – Nach einiger Zeit kehrte mein Kamerad zurück. Wir gesellten uns ein Weilchen zu einer Gruppe von Bergsteigern, die auf dem Hüttenvorplatze saßen. Meist waren es „Führerlose", die sehr interessant von ihren Touren und Erlebnissen berichteten. Es war mir eine Freude, ihnen zuzuhören. Sie alle verband derselbe Plan, am nächsten Tage auf's Matterhorn zu steigen.

In der Hütte hatte sich inzwischen ein lebhafter Betrieb entwickelt, der bis zum späten Abend andauerte und den Hüttenpächter immer wieder vor die schwere Aufgabe stellte, Neuankömmlinge in dem schon reichlich belegten Schlafraum unterzubringen. An eine richtige Nachtruhe war natürlich nicht zu denken. Vermehrt wurde die Unruhe durch die herrschende Kälte. Schon um zwei Uhr früh sorgte der Hüttenpächter dafür, daß der Qualm des im Herd entfachten Holzfeuers uns von unseren Lagern scheuchte, weil es zwischen der Küche und dem Schlafraum nur eine Treppe, aber keine Tür gab. Der Qualm war derartig störend, daß alle Touristen größte Eile hatten, fertig zu werden und fluchtartig die Treppe herunterpolterten. Ebenso groß wie diese Eile war der Ansturm auf einen Schluck warmen Tee oder einen Teller Suppe. Dann begann das Wettrennen auf's Matterhorn! Die größte Eile hatten die Führer mit ihren Touristen, worunter wohl manches Opfer mehr gezogen als geführt wurde. Keine Partie wollte im „Couloir", zu dem man bald gelangte, zwischen sich und der vorangehenden Partie wegen des zu fürchtenden Steinschlages einen Abstand haben und jede Partie suchte an die Spitze zu kommen. Wir ließen uns nicht von dieser Nervosität mitreißen, sondern stiegen in ruhigem Tempo, meinen bescheideneren Kräften angemessen. Es war ja für meinen Kameraden schließlich auch etwas anderes, hier im Dunkeln mit der Taschenlampe den Weg zu suchen, als für die Führer, die jeden Griff und Tritt kennen. Froh war ich, als man die Lampe nicht mehr brauchte. Viele Partien hörten wir schon weit oben in der Wand, aber ebensoviel mußten auch noch weit unter uns sein. Da mein Kamerad mit Pickel ausgerüstet war, konnte ich auf diesen, beim Klettern oft lästig werdenden Gefährten verzichten. Unsere Steigeisen hatten wir beide unten gelassen, weil die Führer bei Befragen keinen großen Wert auf diese zu legen schienen und weil wir auch den Rucksack nicht noch weiter belasten wollten. Die Erfahrung lehrte uns später, daß die Schweizer Führer im allgemeinen den Führerlosen gegenüber mit ihren Auskünften nicht gerade sehr entgegenkommend sind; denn wir beobachteten später, daß sehr viele Führerpartien mit Steigeisen ausgerüstet waren. Auch uns hätten sie sehr gute Dienste geleistet.

Die Klettereien im Fels waren dank der guten Griffe und Tritte nicht schwer. Meistens blieb man am Grat oder etwas links davon, also südöstlich. Nach einiger Zeit steigt man an ein paar morschen Brettern vorbei, Reste der ehemaligen alten

---

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 15. April 1931

Matterhornhütte, dann geht es noch weiter links in die Wand hinein und über die Mosleyplatten hinweg, die etwas steiler sind. In etwa 4000 m Höhe erreicht man die Solwayhütte, wo wir uns ungefähr eine Stunde aufhielten, uns stärkten und den herrlichen Blick nach Osten und Süden genossen. Tief unten in den Tälern brodelten noch die Morgennebel, während heller Sonnenglanz über der ganzen Bergwelt lag. Schon einige Zeit, bevor wir die Hütte erreichten, folgte uns ein Alleingeher, ein junger Mann von ca. 25 Jahren. Er rastete mit uns gemeinsam in der Hütte, gesellte sich auch bei der weiteren Kletterei wieder zu uns, bis er dann, ohne daß wir es merkten, zurückblieb. Hinter der Solwayhütte geht es etwas steil im Fels empor und bald erreicht man das abschüssige und vereiste Schneefeld unterhalb der Schulter, in dem einige Eisenstäbe in ca. 10 m Abstand zur Sicherung angebracht sind. Dann kamen wir auf die Gratschneide der Schulter, wo wir gegen den heftig herüberfegenden Wind tüchtig anzukämpfen hatten. Mein Kamerad wies mich dabei nur kurz an, mich, wenn er nach der einen Seite fallen sollte, sofort nach der anderen Seite zu werfen. Hinter der Schulter kam das steilste Stück, der Gipfelkopf oder das Dach, das in der Nordwand erklettert wird. Hier waren ein paar starke Taue von ca. 12 bis 15 m Länge gut verankert und man griff an diesen vereisten und ungefügigen Tauen höher, während die Füße in Schneestufen oder vereisten Felstritten einigen Halt fanden. Dieses Stück kostete mich sehr viel Armkraft. Gerade hier begegneten uns Partien, die schon vom Gipfel herabkamen, wodurch man sich einige Schwierigkeiten bereitete. Nachdem auch das überwunden war, ging's zuerst noch etwas steil und dann etwas mäßiger in felsdurchsetztem Schnee aufwärts und der Gipfel (4482 m) war erreicht! – Dankbar dafür, daß ich das erleben durfte, schüttelte ich meinem Kameraden die Hand! – Ein einfaches Holzkreuz schmückt sowohl den Schweizer Gipfel als auch den mit ihm durch einen Grat verbundenen, etwas tiefer gelegenen italienischen Gipfel. Ein eisiger Wind zwang uns, unterhalb des Gipfels ein einigermaßen geschütztes Plätzchen zu suchen; ich freute mich nicht wenig, endlich die Glieder hier ein wenig strecken zu können. Ein tüchtiger Schluck Cognac frischte die Lebensgeister wieder auf, ein zweiter, ebenfalls nicht sehr bescheidener Schluck diente mit gutem Erfolge als Vorbeugungsmittel gegen die Bergkrankheit. Eine ganze Weile gaben wir uns allein und ungestört der Gipfelrast hin und nahmen in stiller Andacht dieses unvergleichbar schöne Bild in uns auf. Scheinbar etwas tiefer unter uns erblickten wir die Monte-Rosa-Gruppe. Weiter im Osten lehnte sich Gipfel an Gipfel. Nach Westen und Süden war die Aussicht leider durch Wolken recht begrenzt und der Mont Blanc blieb für uns unsichtbar. Ueber den italienischen Grat kamen zwei Führerpartien herauf. Wie ein weißer schleppender Mantel umhüllten die Ferner das Matterhorn und schwungvolle Schuttmoränen schmückten, wie dunkle Bänder, den Mantel. Eine führerlose Partie, zwei ältere Münchener Herren, gesellten sich nach kurzer Zeit zu uns. Gemeinsame Begeisterung für die Berge und besonders für das Matterhorn verinnigte die Gipfelkameradschaft. – Die Münchener erzählten uns, daß sie einem Alleingeher begegnet seien. Das konnte nur der junge Mann sein, der an der Solwayhütte gemeinsam mit uns geklettert war. Die beiden Herren rüsteten sehr bald wieder zum Abstieg. Auch wir nahmen Abschied von unserem stolzen Gipfel, zumal uns zeitweilig einzelne Wolkenfetzen einhüllten und wir kein Verlangen hatten, in schlechtes Wetter zu geraten. Weitere Partien kamen uns noch entgegen, ungefähr 50 m unter dem Gipfel auch der Alleingeher. Er bat meinen Kameraden, ihn mit ans Seil zu nehmen. Auf den Gipfel verzichtete er.

Der Abstieg ging jetzt, zu Dreien, langsamer vor sich. Unser dritter Kamerad hatte seine Handschuhe einem Führer gegeben in der Annahme, sie entbehren zu können. Diese Unbedachtsamkeit hatte für ihn recht ernste Folgen, es war ihm kaum möglich, seine Hände zu gebrauchen. Da er außerdem im Gebrauch des Pickels und des Seils sehr unerfahren war, verlangsamte sich der Abstieg immer mehr und mehr und wurde schließlich eine harte Geduldsprobe. Dazu war es bitter kalt geworden, ein eisiger Wind fegte über den Grat. Partie um Partie überholte uns und wenn es eine Führerpartie war, dann wurden uns in den verschiedensten Sprachen nicht gerade schmeichelhafte Worte zugerufen. Mit Steigeisen ausgerüstet, kamen sie erheblich sicherer und schneller als wir abwärts. Mein Kamerad bat eine führerlose Partie, uns durch paralleles Absteigen mit gegenseitigem Sichern zu unterstutzen. Während die eine Partie nun mittels des gespannten Seiles sicherte und stehen blieb, stieg die andere, sich daran festhaltend, ab. (Schluß folgt).

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Fischtalweg 25

Unser 2. Vorsitzender

Herr August Kreißler

ist uns am 6. Januar nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entrissen worden.

Wir werden das Andenken unseres treuen Kameraden stets in Ehren halten.

Monatsversammlung

am Montag, dem 23. Februar 1931, abends 8 Uhr, in der Konditorei Obst, Invalidenstraße 129 (gegenüber dem Stettiner Bahnhof).

Waldlauf

jeden Dienstag Abend von 7–8 Uhr. Treffpunkt: Lokal Waldfrieden, Dahlem, Königin-Luise-Straße, Ecke Kronprinzenallee (Untergrundbahn bis Dahlem-Dorf oder Straßenbahn Nr. 43 bis Endhaltepunkt).

Sportkleidung. Umkleideräume vorhanden.

Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.

Bei Schneelage **Auskunft über Skifahrten** bei Herrn Vorpahl, Jannowitz 0432, außerhalb der Geschäftszeit Königstadt 8123.

Redaktionsschluss für die März-Nummer am 15. Februar 1931

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 8. Februar 1931.

Tegel – Ehrenpfortenberg – Stolperheide – Hohenschöpping – Borgsdorf – Königsgarten – Bismarckeichen – Friedrichstal. (Ca. 28 km).

Treffpunkt spätestens 8½ Uhr in Tegel, Haltestelle der Straßenbahn in der Schloß- Ecke Hauptstraße.

Rückfahrt von Oranienburg.

Führung: Herr Ewald Brendel. Gäste willkommen.

Sitzung (Hauptversammlung)

am Dienstag, dem 17. Februar 1931, abends 8 Uhr, im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstraße Ecke Hardenbergstraße (Obergeschoß).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Festsetzung der Beiträge.
6. Verschiedenes.
7. Tourenberichte.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

In der am 5. Januar 1931 stattgefundenen Hauptversammlung wurde die Vorstandschaft wie folgt gewählt:

1. Vorsitzender: Herr Franz Tiedtke.
2. Vorsitzender: Herr Hans Prietsch.
Schatzmeister und Schriftführer: Herr Rudolf Schneider.
1. Vorplattler: Herr Hans Wimmer.
2. Vorplattler: Herr Edgar Hamann.
Vordreherin: Frau Lotte Wimmer.
Kassenprüfer: Die Herren Otto Rublack und Reinhold Winter.

Die nächsten Übungsabende bei Eckmann, Charlottenburg, Scharrenstraße 34, finden statt: Am 16. und 23. Februar und 2. März.

Eisbeinessen. Am 9. Februar bei Eckmann. Riesenportion RM. 2,10, auf Wunsch auch Schnitzel pp. Anmeldung bis zum 4. Februar an Mitglieder der Plattl-Gruppe, an die Geschäftsstelle der Sektion oder direkt an Eckmanns.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

(Unterschrift des Mitgliedes)

(Im Bedarfsfalle he

r Sektionsbote

Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag und verantwortliche Schriftleitung: Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

tenburg, 1. März 1931

r ordentlichen SAMMLUNG

tag, dem 16. März 1931,

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

(Unterschrift des Mitgliedes)

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

(Unterschrift des Mitgliedes)

Bergsteiger=

Anschrift: Fritz Kosse, Z

Wand

am Sonntag, dem 8. Februar 1931.
Tegel – Ehrenpfortenberg – Stolpe
dorf – Königsgarten – Bismarckeiche
Treffpunkt spätestens 8½ Uhr i
bahn in der Schloß= Ecke Hauptstr
Rückfahrt von Oranienburg.
Führung: Herr Ewald Brend

Sitzung (Hau

am Dienstag, dem 17. Februar 19
„Schultheiß=Patzenhofer am Knie“
Ecke Hardenbergstraße (Obergesch

Tagesor

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des Vorstandes.

Patzenhofer

Knie – Georg Künz

rlin=Charlottenburg 2

denbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 3030

unseren Inserenten!

ERICH VORPAHL

BUCHDRUCKEREI

BERLIN S 14

Dresdener Straße 41/42

Fernsprecher: F 7 Jannowitz 0432

Drucksachen

in sauberster und preiswertester
Ausführung, ein- und mehrfarbig.
Zeitschriften Kataloge / Reklame
Vereins- u. Familiendrucksachen

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41=42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts

Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)

Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.

Postscheckkonto:
Berlin 123164. Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate
Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2,
Leibnizstraße 22

Anzeigenannahme: A. Schröder,
Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 3 Berlin=Charlottenburg, 1. März 1931

Einladung zur ordentlichen HAUPTVERSAMMLUNG

(§ 17 der Satzung)

am Montag, dem 16. März 1931,
8 Uhr abends, in Eckmanns Festsälen,
Charlottenburg, Scharrenstr. 34 (Wilhelmplatz).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Jahresbericht für 1930.
3. Kassenbericht für 1930.
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes.
5. Haushaltplan 1931.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
8. Neuwahl des Festausschusses.
9. Jugendgruppe.
10. Lichtbildervorträge.
11. Hüttenangelegenheiten.
12. Verschiedenes.

Zutritt haben nur Mitglieder. — Ausweis: Mitgliedskarte.

Die Mitglieder werden gebeten, sich beim Eintritt in die Anwesenheitsliste einzutragen.

Sektions-Kalender

Sektion

Sonntag,	8.	März	Anmeldung zum Eisbeinessen
Mittwoch,	11.	„	Vorstandssitzung (Klause)
Donnerstag,	12.	„	**Eisbeinessen**
Montag,	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
„	16.	„	**Hauptversammlung**
Sonntag,	22.	„	Sektionswanderung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	8.	März	Wanderung
Dienstag,	17.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	9.	März	Übungsabend
„	23.	„	„
„	30.	„	„

Sektionswanderung

Sonntag, den 22. März 1931.

Wildpark–Eiche–Golm–Bornim (Mittag)–Katharinen-Holz–Lindstedt–Sanssouci–Potsdam.

Abfahrt: Potsdamer Fernbahnhof 9.25 Uhr nach Wildpark oder Charlottenburg ab 9.20 Uhr (Potsdam umsteigen).

Rückfahrt: ab Potsdam 8.20 bezw. 8.26 Uhr.

Weglänge: 18 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Nächste Vorstandssitzung:

Mittwoch, den 11. März 1931
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 15. April 1931

EINLADUNG

zum

Eisbeinessen

und geselligen Beisammensein

am Donnerstag, dem 12. März 1931, 8 Uhr abends, in den Bismarcksälen (Mahagoni-Saal), Berlin, Neue Grünstraße 28 (Untergrundbahnhof Spittelmarkt, östlicher Ausgang)

PORTION 1.50 RM.

Eintritt frei Garderobe frei

Anzug beliebig (keine Gesellschaftsgarderobe)

Verbindliche Anmeldungen unter Angabe der Portionszahl (Eisbein oder Schnitzel) werden bis **spätestens Sonntag, den 8. März 1931** erbeten an

Dr. Janke, Berlin NW 87, Levetzowstr. 14

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
20. Stübner, Hans, Maler, stud. Akademie der Künste, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33	R. Hamann, C. Ehrlich
21. Kallmeyer, Erhard, cand. ing., Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 132 A III r.	desgl.
22. Meissner, Kurt, Kaufmann, Berlin SW 29, Mittenwalder Str. 41	A. Herrmann, F. Keil
23. Dr. Wellhausen, Käthe, Studienrätin, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Str. 42 III	R. Hamann, C. Ehrlich
24. Liedke, Charlotte, Sekretärin, Charlottenburg 1, Königin-Luise-Str. 13	R. Hamann, C. Ehrlich
25. Leppin, Fritz, Hilfsbetriebsassistent, Berlin-Charlottenburg 2, Hertzstr. 7	P. Hanke, K. Hädicke
26. Rahn, Martha, Berlin N 65, Tegeler Straße 14.	L. von Puttkamer Dr. Janke

Zu 23. Als Mitglied mehrerer Sektionen.

Die Damen und Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 15. April 1931 unseren Mitgliedern vorzustellen. Eintrittsberechtigungskarten werden rechtzeitig übersandt werden.

Mitteilungen des Vorstandes

Hauptversammlung 1931.

1. Zu Ziffer 10 der T.-O. sind folgende beiden Anträge eingegangen:
   Die Hauptversammlung wolle beschließen:
   a) In jeder allmonatlich von Oktober bis Juni stattfindenden Sektionsversammlung ist ein Lichtbildervortrag alpiner Art zu halten. Die Mittel hierfür sind alljährlich im Haushaltplan bereitzustellen.
   b) Die Abhaltung von 8 Lichtbildervorträgen (Filme) pro Geschäftsjahr. Die Themata sind, dem reichen vorliegenden Angebot an Vorträgen, dem § 2 der Satzung entsprechend zu wählen. Den großen deutschen bezw. internationalen Bergexpeditionen ist hierbei besonders Beachtung zu schenken.
2. Zu Ziffer 11 der T.-O. ist nachstehender Antrag eingegangen:
   Die H.-V. wolle beschließen: Der Vorstand der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V. wird beauftragt, für den Sommer- und Winterbesuch und anläßlich des Wechsels in der Bewirtschaftung der Tulfer Hütte ausreichende Propaganda in den Veröffentlichungen des D. u. Ö. A.-V. sowie in den gelesensten Zeitungen Innsbrucks und Halls zu machen. Die Mittel hierfür sind in den Haushaltplan einzusetzen.

(Die Begründung der Anträge wird in der Hauptversammlung bekannt gegeben werden.)

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung.

Bericht über die Sektionsversammlung
am 11. Februar 1931.

In Vertretung des 1. Vorsitzenden eröffnete der Unterzeichnete die Versammlung und hieß Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Nur kurze Zeit nahm der geschäftliche Teil und die Vorstellung neuer Mitglieder in Anspruch, dann konnte unser Mitglied, Herr Henzelmann mit seinem Lichtbildervortrag „Brennerfahrt, II. Teil“ beginnen.

War auch der Weg, den wir in Gedanken mit ihm wanderten, nicht allzu weit, so gab er aber reichlich Gelegenheit, alle Schönheiten des Eisacktales und einiger Nebentäler von Sterzing bis Villnös gründlich kennen zu lernen. Wir kennen Herrn Henzelmann aus früheren Vorträgen, wir wissen, das seinem schönheitsdurstigen Auge nichts entgeht, was wert ist, auf die Platte gebannt zu werden. Es genügt ihm auch nicht, nur Bilder von schönen Objekten heimzubringen, noch viel größeren Wert legt er auf die Erfassung des Objekts, auf den Bildausschnitt und auf die stimmungsvolle, ja oft künstlerische Darstellung des Gesehenen. 180 plastisch und natürlich wirkende, meist farbenprächtige Bilder zogen an unserem Auge, leider oft viel zu schnell, vorüber. Wie gerne hätte man wohl hier und da eine kurze Zeit in stiller Betrachtung verweilt.

Zu erwähnen bleibt auch noch, daß die bereits erwähnte Gründlichkeit nicht lediglich dem Sichtbaren galt. Geschichtliche und historische Angaben über deutsche Kulturdenkmäler, über Klöster, Schlösser und Kunstschätze verrieten, daß Herr Henzelmann keine Mühe gescheut hat, um seinen Vortrag so vollkommen, wie nur irgend möglich, zu gestalten.

Die ausdrucksvolle Kundgebung der Versammlung am Schlusse des Vortrages ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Worte und ganz besonders die schönen Bilder den ungeteilten Beifall der Anwesenden gefunden hatten. Dem Unterzeichneten blieb nach

dieser überzeugenden Beifallsbezeugung nur noch übrig, dem Redner im Namen der Sektion den herzlichsten Dank für den genußreichen Abend auszusprechen. Rud. Hamann.

Tourenberichte 1930.

(Übermittelt von 30 Damen und 26 Herren.)

a) Erreichte Höchstpunkte der Tagestouren

Erreichte Höchstpunkte der Tagestouren	im Sommer	im Winter	davon mit Führer
2000 – 2500 m	76	4	3
2501 – 3000 m	86	2	14
3001 – 3500 m	59	4	22
3501 – 4000 m	21	2	13
über 4000 m	3	—	1
	245	12	53

zusammen: 257 Bergtouren

b) Berichte nach Gebirgsgruppen geordnet:

Gebirgsgruppe	Gipfel über 2000 m	Pässe und Übergänge	davon Kletter-Touren	davon Ski-Touren	davon Touren mit Führer	Uebernachtungen auf Vereinshütten
West-Alpen (Schweiz)	8	12	1	2	3	5
Allgäuer Alpen	6	4				6
Lechtaler Alpen	12	26	1	4	2	2
Wetterstein u. Karwendel	11	6	2			12
Rofangebirge	6	2				4
Kaisergebirge	12	6				10
Loferer St. B., Berchtesgad. Alpen, Dachstein	4	1			1	9
Rhätikon	3	10			2	1
Silvretta	4	8			6	4
Oetztalergruppe	36	28	4	7	17	54
Stubaiergruppe	10	11		1	2	21
Tuxer Voralpen	4	3				12
Kitzbüheler und Zillertaler Alpen	2	2			1	4
Venediger Gruppe	5	6			4	9
Hohe Tauern mit Glocknergruppe	15	26			10	29
Niedere Tauern	1					1
Ortlergruppe	3	1			1	4
Dolomiten	24	45	3		3	37
zusammen:	166	197	11	14	52	224

c) Bestiegene Gipfel:

Gipfel	Höhe m	Zahl der Besteigungen	Gipfel	Höhe m	Zahl der Besteigungen
Matterhorn	4505	1 mal	Ötztaler Kreuzspitze	3455	4 mal
Strahlhorn	4191	1 „	Kesselwandspitze	3414	1 „
Allalinhorn	4030	1 „	Hint. Schönlaufspitze	3324	1 „
Gr. Glockner	3798	2 „	Fluchthorn	3403	2 „
Cevedale	3795	1 „	Innere Schwarze Schneide	3370	1 „
Ötztaler Wildspitze	3774	4 „	Hint. Ölgrubenspitze	3265	1 „
Weißkugel	3746	2 „	Ankogel	3263	1 „
Gr. Venediger	3666	4 „	Tofane di Roces	3220	2 „
Hintere Schwärze	3633	2 „	Mittagskogel	3162	1 „
Similaun	3607	3 „	Boéspitze	3152	2 „
Zuckerhütl	3571	2 „	Hint. Schöneckspitze	3130	1 „
Gr. Wiesbachhorn	3570	1 „	Guslarspitze	3128	1 „
Ötztaler Urkund	3559	1 „	Gaiskogel	3128	1 „
Marzellspitze	3538	2 „	Sonnenkogel	3124	3 „
Fluchtkogel	3514	1 „	Grohmannspitze	3111	1 „
Finailspitze	3514	3 „	Sonnblick	3102	2 „
Schalfkogel	3510	1 „	Ochsenkopf	3040	2 „
Schrankogel	3500	3 „	Kesselkogel	3000	1 „
Hochwilde	3480	2 „			

und weitere 62 Besteigungen von Gipfeln in Höhen von 2500 bis 3000 m.

Erlebnisse am Matterhorn.

(Aus dem Reisebericht 1929.)

(Schluß)

Eine Weile ging es auf diese Weise recht gut, jedoch bei passender Gelegenheit ließen sie uns bald im Stich. Weiter unten sah ich – nicht ganz ohne Neid – Partien auf der Schulter des Matterhornes im schönsten Sonnenschein klettern. Trotz der empfindlichen Kälte und der wenig rosigen Stimmung haben wir noch eine mir neue, sehr sehenswerte Beobachtung machen können. Der gewaltige Schatten des Matterhorngipfels, der sich auf dem Theodulgletscher zeigte, war, durch Luftspiegelungen der schon schrägfallenden Sonnenstrahlen verursacht, mit einem vollkommenen Regenbogenkreis geschmückt. Als wir endlich auf der „Schulter" standen, grüßten uns die letzten Sonnenstrahlen. Irgend einen Gedanken, daß uns die Nacht überraschen könnte, hatte ich nicht. Wir waren nur bestrebt, abwärtszusteigen, das Seil zu bedienen und zu sichern. Auf dem steilen Schneefeld lag schon bläulich graue Dämmerfarbe, der Schnee war hart und vereist. Ganz allmählich kroch die Dämmerung immer höher herauf und die Kälte wurde noch empfindlicher. Von Zermatt blinkten schon Lichter zu uns herauf und die volle, helle Mondscheibe stand bereits am verblassenden Himmel. Ich freute mich schon, in dem Mond einen Helfer zu finden, er drehte sich jedoch sehr schnell um die Südwestflanke des Matterhornes und ehe es uns recht zum Bewußtsein kam, standen wir im Dunkeln. Jetzt hatten wir die Reihenfolge gewechselt und stiegen in dichtem Abstand. Mein Kamerad ging voraus, dann kam ich und zuletzt der Sachse, wie wir ihn unter uns getauft hatten. Vorstellungszeremonien schienen uns in dieser Situation nicht am Platze, außer der notwendigen Verständigung wurde kein Wort gesprochen. Wir hielten uns möglichst am Grat.

Zuweilen fanden wir auch Spuren anderer Partien, jedoch, ohne darauf zu achten, ging es unaufhaltsam abwärts. Ein paar Mal sperrten stattliche Grattürme unseren Weg, die uns in der Dunkelheit doppelt groß und gespenstisch erschienen und die umgangen werden mußten. Allmählich war der Mond soweit herumgekommen, daß wir, wenn wir direkt am Grat waren, besseres Licht hatten. Immer mehr und mehr machte sich die Müdigkeit fühlbar. Sobald man wartend auf einem etwas sicheren Platz stand, drohten die Augen zuzufallen. Aber man durfte ja nicht schlafen, es hätte schlimme Folgen haben können. Auf meinen Vorschlag, erst die Dämmerung an einer etwas sicheren Stelle abzuwarten, wollte mein Kamerad nicht eingehen. Er war noch der Lebhafteste von uns Dreien und hatte, wie er mir nachher erzählte, oft Schnee gegessen und sich dadurch munter gehalten. Unser Sachse stöhnte häufig, seine Finger schmerzten ihn wohl sehr. „Ob man uns eigentlich unten in der Hörnlihütte schon vermißt hatte?" Manchmal glaubten wir, bereits versehentlich an der Solwayhütte vorbeigeklettert zu sein. Plötzlich rief uns mein Kamerad erfreut zu, daß er soeben das Hüttendach mit seiner Laterne entdeckt hätte, und zwar nicht mehr weit von uns. Ich hielt es mehr für eine fromme Lüge, um uns aufzumuntern und anzuspornen, sagte es aber nicht. Bald danach löste sich beim Klettern ein kleinerer Stein, der hohl aufschlug und uns allen die Gewißheit gab, daß die Hütte nicht mehr weit sein konnte. Wie eigentlich die Zeit vergangen war, wußten wir alle drei nicht mehr, auch die Kälte empfanden wir kaum. Soviel weiß ich aber noch, daß Zermatt überhaupt nicht dunkel wurde, daß während der ganzen Nacht die Lichter dort blitzten, daß die Monte Rosa-Gruppe in unwahrscheinlich blauem Licht dalag und daß über uns unzählige Sterne blinkten. Nur das Bewußtsein, daß jeder mit einem einzigen leichtfertigen Griff oder Tritt die beiden Kameraden mit ins Unglück reißen mußte, hielt uns in unserem Stumpfsinn aufrecht. Einmal hatte ich beim Seileinziehen das Seilende in der Hand, der Sachse hatte sich stillschweigend ausgeseilt. Was ihn dazu bewogen hatte, haben wir nicht erfahren. Mein Kamerad sagte ihm in unzweideutiger Weise die Wahrheit und gehorsam legte er das Seil wieder an. Von der Matterhornhütte sahen wir schon wieder die neuen Partien wie Glühwürmchen am Matterhorn aufsteigen. Nur noch ein paar Meter konnten uns von der Hütte trennen. Ich fürchtete schon, jetzt zum Schluß noch zu versagen, doch endlich, endlich war die Hütte erreicht. Todmüde warfen wir uns auf die unsauberen Matratzen und hüllten uns in die feuchten und muffigen Decken ein. Das wohlige Gefühl, in der Hütte geborgen zu sein, ließ uns alles andere vergessen.

Nach vielleicht 2 oder 3 Stunden schreckten uns laute Stimmen aus tiefstem Schlafe. Die ersten Partien waren angekommen. Als ich einigermaßen begriff, wo ich war, vernahm ich, daß man uns unten doch schon vermißt hatte und froh war, uns hier auf der Hütte zu finden. Andere fragten, ob einer von uns krank sei, es sei ein Arzt unter den heraufkommenden Partien. Ein Führer bedeutete uns unter ganz falschen Voraussetzungen recht töricht, daß hier nur eine Notunterkunftshütte sei, er glaubte vermutlich, daß wir romantische Abenteuer suchten. Mir war dieses Gerede ganz gleichgültig, ich blieb ruhig liegen, es kam mir alles so unwirklich vor. Mein Kamerad jedoch fuhr bei der letzten Bemerkung hoch, es entspann sich ein kurzer, heftiger Wortwechsel, der aber dank der Besonnenheit eines Touristen dadurch bald beendet wurde, daß er den Führer aus der Hütte lotste. Es kam hier wieder einmal der in der Schweiz leider oft zu beobachtende Kampf zwischen Führer und Führerlosen zum Ausbruch, etwas, was ich in Tirol nie erlebt habe. Später hörte man wieder andere Stimmen, darunter auch die einer Dame, die energisch erklärte, daß sie nicht weiterklettern werde. Einige schwärmten von dem herrlichen Sonnenaufgang, den ich auch sehr gern gesehen hätte. Leider brachte ich aber die Energie, mein Lager zu verlassen, nicht auf. Endlich wurde es wieder ganz ruhig, doch an Schlaf war nicht mehr zu denken; außerdem kam mir jetzt die Unsauberkeit der

Lager so recht zum Bewußtsein. Leise stand ich auf und setzte mich auf die von der Sonne beschienene Hüttenschwelle. Da lag nun die unvergleichlich schöne Landschaft wieder in goldenem Sonnenglanze vor mir, eine ganz andere Welt, als noch vor wenigen Stunden! Nach einiger Zeit verließen auch meine Gefährten ihre Lager. Jetzt sahen wir erst, wie arg Schnee und Kälte die Finger unseres Sachsen zugerichtet hatten. Alle Finger waren bis zum mittleren Gelenk blauschwarz, die Haut war unterhalb des Nagelbettes zum Teil geplatzt. Mein Kamerad riet ihm, die Finger tüchtig mit Schnee zu reiben, bis das Blut wieder in den Fingerspitzen pulsiert. Es war wirklich anzuerkennen, wie tapfer sich der Sachse in der Nacht beim Klettern gehalten hatte. Nicht eine Klage war über seine Lippen gekommen. Das Reiben der Finger blieb nicht ohne Erfolg, sie wurden allmählich wieder gebrauchsfähig. Uns alle quälte jetzt ein brennender Durst. Ein durch Petroleum total verschmutzter Kocher stand auf dem Wandbrett, Spiritus hatte der Sachse mit und Schnee lag vor der Hütte. Nachdem der Wasserkessel einigermaßen gesäubert war, gelang es uns, Schnee flüssig zu machen und mit Zucker zu versüßen. Dieses kostbare Getränk wurde schluckweise unter uns Dreien verteilt. Allmählich forderte auch der Magen sein Recht. Während wir aßen, konnten wir feststellen, daß wir am vergangenen Tage recht sparsam mit unserem Proviant umgegangen waren. Auf dem Gipfel hatten wir wohl etwas Dörrobst und Schokolade zu uns genommen, später aber nichts mehr; trotzdem hatte ich nie das Gefühl hungrig zu sein. Inzwischen trafen weitere Partien ein. Ein Herr mit seinem Führer mußte hier seine Tour beenden, weil ihn die Bergkrankheit übermannt hatte. Apathisch saß er in der Hütte, er erschien mir recht bedauernswert.

Die Hütte enthält nur einen kleinen Raum von ca. 4 bis 5 Metern im Quadrat. Zur Hälfte sind in 2 Etagen 12 Matratzen eingebaut, davor steht ein kleiner Tisch, der an drei Seiten von einer Bank umgeben ist. Den Tisch schmückten Eierschalen, Wurst- und Obstreste, leere Ölsardinenbüchsen, Fett- und Schokoladenpapiere, angebissene Brotscheiben und sonstige schöne Dinge. Wollte man den Tisch benutzen, dann mußte man sich erst etwas Platz schaffen. Selbst auf den Matratzen fanden wir Obst- und Eierschalen. Wir haben auch beobachtet, wie Führer es duldeten, daß ihre Touristen mit ihren schweren, schmutzigen Stiefeln auf den Lagerdecken herumtrampelten. Als wir uns später bei dem Hüttenpächter in der Hörnlihütte darüber beschwerten, wurde die Schuld den „Führerlosen" zugeschoben. Ich kann es verstehen, wenn Touristen, die heraufgeführt werden, sich nach den ungewöhnlichen Strapazen mehr, als es ihnen zum Bewußtsein kommt, gehen lassen. Ich halte es aber auch für absolut möglich, daß gerade die Führer, die den Strapazen gewachsen sind, mit einiger Energie und Höflichkeit derartige Liederlichkeiten und Ungezogenheiten verhindern können. Der Pächter, der ungefähr alle 10 Tage von der Matter-

ROCHLITZ Sporthaus G.m.b.H.
Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 6, am Bahnhof Zoo

Besonders preiswertes Angebot!

Schneeschuhe aus guter Gebirgsesche, **mit Huitfeldbindung und Haselstöcken**

180	190	200	210	220	cm Länge
25.–	**26.–**	**27.–**	**28.–**	**29.–**	**RM**

Skianzug für Damen und Herren, Skibluse mit Reißverschluß und Überfallhose aus **marineblauem, imprägnierten Skiloden . . . RM. 32.–**

Mitglieder des Deutschen und Oesterreich. Alpenvereins erhalten 5 % Rabatt

hornhütte zur Solwayhütte aufsteigt, um die Hütte zu säubern, findet immer den gleichen Zustand vor, selbst wenn er schon nach einem Tage wieder dort oben einkehrt. Es ist wirklich zu bedauern, daß gerade am majestätischen Matterhorn solche Verhältnisse herrschen!

Allmählich wurde es Zeit zum weiteren Abstieg, denn mein Kamerad wollte bis um 6 Uhr – zum letzten Zuge – in Zermatt sein. Seine Zeit war knapp geworden. Auf die schöne Dent Blanche mußte sowieso schon verzichtet werden, da ja auch die Nachtkletterei nicht in unserem Programm gestanden hatte. Meine Absicht, noch zum Gorner Grat hinaufzugehen, mußte ich leider ebenfalls aufgeben, zumal ich noch ins Gasterntal und Lauterbrunnental gehen wollte.

Der Sachse hatte seinen Angriff auf's Matterhorn damit zu rechtfertigen versucht, daß er dem Rate eines Schweizers gefolgt sei, nämlich, wenn jemand schon in der Sächsischen Schweiz geklettert sei, dann könne er auch das Matterhorn besteigen! Die Klettereien sind, soweit ich es nach dem Schweizer Grat des Matterhornes beurteilen kann, nicht sehr schwer. Die Gefahrsmomente liegen hier viel mehr in den Wetter- und Schneeverhältnissen, in den mehr oder minder großen Anforderungen an die Ausdauer des Bergsteigers und in seiner Veranlagung gegenüber der Bergkrankheit in derartigen Höhen. Natürlich ist bei der Länge der Tour auch etwas Klettertechnik erforderlich, denn normaler Weise dauert der Anstieg immerhin 10 bis 16 Stunden. Für meinen Kameraden war es selbstverständliche Menschenpflicht, dem Sachsen seine Hilfe nicht zu versagen, er hat ihn aber auch darüber nicht im Zweifel gelassen, daß er durch die etwas sehr leichtfertige Unterschätzung dieser Tour uns allen hätte recht verhängnisvoll werden können. Wir hatten halt Wetterglück und ein gütiges Geschick ließ uns das alles gut überstehen.

Mein Kamerad wollte den Sachsen nun wieder anseilen, er zog es jedoch vor, den Abstieg trotz seiner verwundeten Finger, dicht hinter uns bleibend, allein zu unternehmen. Jetzt, am Tage, machte es wieder Freude zu klettern, nur der Durst war recht quälend. Unseren Sachsen hatten wir bald aus den Augen verloren, aber die Klettereien waren ja nicht schwer und er kletterte sicher. Ungefähr nach zwei Stunden waren wir unten. Bevor wir zur Hütte kamen, löschten wir mit dem köstlichen, klaren Quellwasser, das aus Zuleitungsröhren silberhell heraussprudelte, unseren brennenden Durst. In der Hütte ließen wir uns Teewasser geben und tranken, tranken, tranken. Wohl unterhielten wir uns auch mit anderen Bergsteigern, aber immer wieder tranken wir Tee, bis allmählich der Bann, von dem wir uns umfangen wähnten, wich und unsere Lebensgeister neu erwachten. Schwüle Mittagsglut herrschte jetzt und ganz plötzlich stieg ein Gewitter herauf. Unser Sachse war noch nicht zurück. Erst nach geraumer Zeit, als es schon zu regnen begonnen hatte und wir seinetwegen unruhig wurden, hörten wir, daß er inzwischen im Hotel Belvédère gelandet sei.

Der heftige Gewitterregen vereitelte unseren Plan, heute noch den Zug zu erreichen. Fluchtartig waren verschiedene Partien wegen des Gewitters am Matterhorn umgekehrt und erzählten, wie sie ihre Pickel infolge der elektrischen Spannungen fortwerfen mußten und daß man am nächsten Tage wohl ein großes „Pickelsammeln" veranstalten müßte. – Erst am Nachmittag, als sich das Wetter wieder besserte, stiegen wir ab. Unser Sachse bat, sich uns bis Schwarzsee anschließen zu dürfen, wo er zu bleiben gedachte. Herzlich dankte er meinem Kameraden für seine selbstlose Hilfe und seine echte Bergkameradschaft. „Ob sich wohl die Führer in ebenso selbstloser Weise seiner angenommen hätten?" – Bei Anbruch mit der Dunkelheit landeten wir in Zermatt. Sehr oft schauten wir zu unserem Matterhorn zurück. Ein stolzes, zufriedenes Gefühl stieg in uns auf, das sich mit jedem neuen Blick auf „unseren Berg" bis zu einer unbeschreiblichen Glückseligkeit und jubelnder Freude steigerte.

In Zermatt suchten wir einen bescheidenen Gasthof auf, der einem Führer gehört. Von ihm hörten wir, daß während des Gewitters ein Herr und eine Dame beim Abstieg vom Matterhorn abgestürzt seien. Die Bergung sollte am nächsten Tage versucht werden. Das Unglück soll an einer durchaus nicht gefährlichen Stelle unterhalb des Platzes der Alten Matterhornhütte geschehen sein. Uns kam jetzt so recht zum Bewußtsein, wie dankbar wir dem Schicksal sein mußten, daß es uns gutes Wetter beschert hatte. Ein Unwetter hätte auch für uns sehr ernste Folgen haben können . . . . .

Aus den Zeitungen erfuhr ich später, daß bei diesem Unglück der bekannte Bergsteiger de Beauclair und seine Begleiterin den Bergsteigertod gefunden hatten.

E. G.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Fischtalweg 25

Wanderung am Sonntag, dem 22. März.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof 9.02 nach Birkenwerder.
Rucksackverpflegung.

Monatsversammlung

am Montag, dem 23. März 1931, abends 8 Uhr, in der Konditorei Obst, Invalidenstraße 129 (gegenüber dem Stettiner Bahnhof).

Waldlauf

jeden Dienstag Abend von 7–8 Uhr. Treffpunkt: Lokal Waldfrieden, Dahlem, Königin-Luise-Straße, Ecke Kronprinzenallee (Untergrundbahn bis Dahlem-Dorf oder Straßenbahn Nr. 43 bis Endhaltepunkt).
Sportkleidung. Umkleideräume vorhanden.
Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht. Gäste willkommen.

Bei Schneelage **Auskunft über Skifahrten** bei Herrn Wolf, Rheingau 9047.

Unser Mitglied, Frau Langner, errang beim Skirennen des Wintersportvereins Saalbach in Saalbach am 8. Februar 1931 den 3. Preis.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 8. März 1931.
Erkner – Fangschleuse – Löcknitz – Erkner.
Abfahrt: 8.06 ab Charlottenburg, 8.10 ab Zoo, 8.19 ab Friedrichstr.
Weglänge: ca. 22 km. Führung: Frl. Kayser. Gäste willkommen.

Sitzung

am Dienstag, dem 17. März 1931, abends 8 Uhr, im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstraße Ecke Hardenbergstraße (Obergeschoß).

Tagesordnung:
1. Tourenberichte von Frl. Geh und Herrn Büttner.
2. Verschiedenes.



Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Schaperstraße 32

Die nächsten Uebungsabende bei Eckmann, Charlottenburg, Scharrenstraße 34, finden statt: Am 9., 23. und 30. März.

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß unser

Maitanz

am Sonnabend, dem 2. Mai bei Eckmanns stattfindet.

Bitte halten Sie sich diesen Tag für uns frei. Nähere Einladung erfolgt im nächsten Sektionsboten.

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos).

Von einem Mitgliede wird in Fulpmes (Stubaital) Privatquartier empfohlen bei Inspektor Neururer.

Redaktionsschluss für die April-Nummer am 16. März 1931

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Schultheiß-Patzenhofer

am Knie — Georg Künz

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 3030

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts

Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)

Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.

Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 4 — Berlin-Charlottenburg, 1. April — 1931

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 15. April 1931,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Ehrung eines Mitgliedes.
3. Vorstellung neuer Mitglieder.
4. **Lichtbildervortrag** des Herrn Amtsrat **Curt Boenisch**

Ortler — Bernina

Eine Wanderfahrt durch Südtirol über das Stilfser Joch nach dem Oberengadin.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	8.	April	Vorstandssitzung
Sonntag,	12.	„	Sektionsausflug
Mittwoch.	15.	„	Lichtbilder-Vortrag
„	15.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	19.	„	Sektionswanderung
Mittwoch.	6.	Mai	Vorstandssitzung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	12.	April	Wanderung
Dienstag.	21.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	13.	April	Übungsabend
„	20.	„	„
„	27.	„	„
Sonnabend,	2.	Mai	**Maitanz**

Sektionswanderung

Sonntag, den 19. April 1931.

Dahlewitz – Blankenfelder See – Reiher- und Weinberg – Juhnsdorf – Linden-Berg – Gr. Schulzendorf (Mittag) – Zucker-Berg – Nächst-Neuendorf – Zossen.

Abfahrt: Potsdamer Ringbhf. 8.01 Uhr nach Dahlewitz, an 8.36 Uhr.
Rückfahrt: ab Zossen 18.33 Uhr, Potsdamer Ringbhf. an 19.25 Uhr.
Weglänge: 22 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Sektionsausflug

Sonntag, den 12. April 1931.

Wanderung von Tegel durch den Tegeler Forst über Schulzendorf nach Frohnau.

Treffpunkt: Tegel, Haupthaltestelle der Straßenbahn (Seestraße). 11 Uhr vorm.

Abfahrt von Berlin mit Vorortzug (ab Stettiner Bhf. 10.39) oder Straßenbahn.

Weglänge: 12 km, 2½ Stunden Gehzeit.

Führung: Herr A. Schroeder.

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, den 8. April 1931
„ „ 6. Mai „
„ „ 24. Juni „
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet: — Vorgeschlagen von den Mitgliedern:

27. Proemel, Herbert, Diplom-Ingen. Berlin-Grünau, Richterstraße 5. — H. u. D. Klatt

Mitteilungen des Vorstandes

Die Sektion beklagt den Tod ihres am 13. Februar 1931 verstorbenen langjährigen Mitgliedes

Herrn Georg Ginnutt

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Beitragszahlung 1931.

Eine große Zahl von Mitgliedern ist mit der Zahlung der Jahresbeiträge, die bis zum 31. März fällig waren, im Rückstande. Damit die Sektion in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen, bitten wir um möglichst **umgehende Einzahlung** auf Postscheckkonto Berlin Nr. 123164. (Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstr. 62). Die Jahresmarken werden nach Eingang des Betrages übersandt werden.

Zeitschrift 1930.

Wir bitten nochmals um baldige Abholung der bestellten Zeitschriften für 1930. Nach dem 1. Mai werden wir die Zeitschriften auch an Mitglieder abgeben, die sie nicht vorbestellt haben.

Bericht über die ordentliche Hauptversammlung am 16. März 1931.

Der 1. Vorsitzende eröffnet um 8¼ Uhr die von 90 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung, begrüßt die erschienenen Mitglieder und stellt fest, daß die Hauptversammlung satzungsgemäß einberufen worden ist.

1. Geschäftliche Mitteilungen sind nicht zu machen.

2. Gegen den Jahresbericht, der verlesen wird, werden Einwendungen nicht erhoben.

Es wird beschlossen, daß auch für die Folge den Teilnehmern an der Hauptversammlung je 1 Abschrift des Kassenberichts und des Haushaltsvoranschlages ausgehändigt wird. Von einer Vervielfältigung des Jahresberichtes soll jedoch Abstand genommen werden.

3. Vom Kassenbericht nimmt die Versammlung zustimmend Kenntnis.

4. Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer sind die Kassenbücher und Belege geprüft und in Ordnung befunden worden. Dem Kassenwart und dem Gesamtvorstand wird hierauf Entlastung erteilt.

5. Zum Haushaltplan für 1931, mit dem sich die Versammlung einverstanden erklärt, wird beschlossen:

Die Zahl der jährlich zu veranstaltenden Lichtbilder-Vorträge wird von 6 auf 7 erhöht. Die hierdurch entstehenden Mehrausgaben werden genehmigt.

Von der bevorstehenden Erhöhung der Geschäftszimmermiete wird Kenntnis genommen.

6. Der gesamte Vorstand wird einstimmig wiedergewählt. In der Verteilung der Vorstandsämter tritt insofern eine Änderung ein, als der bisherige Beisitzer, Herr Ehrlich, die Geschäfte des korrespondierenden Schriftführers und der bisherige Schriftführer, Herr Hanke, die Obliegenheiten eines Beisitzers übernimmt.

Der Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Herr	Dr. Georg Janke
1. stellv. Vorsitzender	„	Rudolf Hamann (Schriftleitung u. Verlag des Charlottenburger Sektionsboten)
2. „ „	„	Willy Schmieder (Vortragswesen)
Protokoll-Schriftführer	Frl.	Elise Ulrich
Korresp.-Schriftführer	Herr	Curt Ehrlich (zugleich Bücherei)
Kassenwart	„	Karl Hädicke
Hüttenwart	„	Reinhold Herrmann
Beisitzer:	„	Paul Hanke
	„	Fritz Kosse (Bergsteiger-Vereinigung)
	„	Max Langner (Skigruppe)
	„	Erwin Queißer (2. Hüttenwart, Gaststätten-Verzeichnis)
	„	Rudolf Schneider (Tourenwart, Geschäftsstelle)
	„	August Schröder (Inserate)
	„	Franz Tiedtke (Platt'l-Gruppe, Presse-Angelegenheiten)

7. Die bisherigen Rechnungsprüfer, Herren Benthin, Meyer und Michaelis wurden wiedergewählt.

8. In den Festausschuß wurden

wiedergewählt: Frau Lieselotte von Puttkamer

neugewählt: Herr Joachim Ehrlich
„ Albert Jakob
„ Alfred Krutschke
Frl. Herta Richter
„ Erika Schladitz

9. Die Versammlung ist damit einverstanden, daß unter der Leitung unseres Mitgliedes, Herrn Erich Gotza, eine Jugendgruppe für männliche Mitglieder wieder eingerichtet wird. Die Auswahl der Mitglieder soll unter den jungen Leuten getroffen werden, die unter der Leitung des Herrn Gotza im Jahre 1930 bereits eine Alpenwanderung unternommen haben. Die Kostenfrage ist den Bedürfnissen entsprechend vom Vorstande zu regeln.

10. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß die Pächterin unserer Tulfer Hütte, Frau Lechner, zum 31. März 1931 gekündigt hat; er berichtet über die eingegangenen Bewerbungen und die eingeforderten Pachtangebote. Nachdem die Versammlung sich mit dem Wortlaut des neuen Pachtvertrages einverstanden erklärt hat, bevollmächtigt sie den Vorstand zur Auswahl des neuen Pächters und zum Abschluß des Pachtvertrages.

11. Die Versammlung nimmt von den Ausführungen über das neue Hochhüttenprojekt und dessen Finanzierung zustimmend Kenntnis und bevollmächtigt den Vorstand zur weiteren Durchführung dieser Angelegenheit in der vom Vorsitzenden dargelegten Weise. Die Beschlußfassung über die endgültige Ausführung des Baues bleibt jedoch einer späteren Hauptversammlung vorbehalten.

12. Dem Antrage eines Mitgliedes entsprechend wird beschlossen, alljährlich im Frühjahr und im Herbst in den „Mitteilungen" und anderen alpinen Schriften auf unsere Hütte, das gute Skigelände usw. aufmerksam zu machen. Ebenso ist ein Wechsel des Pächters jedesmal öffentlich bekannt zu machen.

Nach Erledigung der Tagesordnung widmet Herr Brendel im Namen der Sektion dem Vorstande für seine reiche Mühe und Arbeit warme Worte des Dankes und der Anerkennung. Die Versammlung beweist ihr Einverständnis mit den Worten des Redners durch Erheben von den Plätzen und lebhafte Beifallsbezeugungen.

Gegen 11½ Uhr wird die Hauptversammlung geschlossen.

R. H.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 13. Mai 1931

Frühsommerfahrt in den Tuxer Bergen.

Im Mühltal aufsteigend, gewahrt man die Meißner Hütte erst, wenn man kurz vor ihr beim Vicar Unterleger anlangend, den Waldweg verläßt.

Den letzten sonnigen Anstieg versperrte uns eine Anzahl behaglich lagernder Borstentiere, die hier Vorrechte für sich in Anspruch nahmen. Sie mögen auch noch nicht oft von Touristen gestört worden sein, denn es war erst ausgangs Juni. Wir waren zu fünft. Die Meißner Hütte bot freigebigst Quartier; wir waren die einzigsten Gäste und konnten in Ruhe den Ausblick genießen. Die behagliche Hütte bleibt uns lange im Gedächtnis. Wer mag denn nicht mit lächelndem Gesicht den Meißner Kachelofen eine zeitlang umkreisen? Schau ihn dir auch an!

Der Glungezer ist von hier in 2 Stunden zu erreichen und der Uebergang zur Tulfer Hütte bietet viele schöne Fernblicke. Ich will dem Leser jedoch von einem anderen Tage berichten.

Der Blick zum Himmel gab uns Aussicht auf einen schönen Wandertag und mit frohem Sinn wurde der Weg zur Kreuzspitze angetreten. Kurz hinter dem Vicar Oberleger trennt sich der Steig von dem zum Glungezer führenden. Vor uns steht die Gamslauer Spitze und die Hänge zum Glungezer weit hinauf brennt das Rot der Alpenrosen, die jetzt in herrlichster Blüte stehen. Gemächlich am Hange hinziehend steigt der Weg und immer näher treten die umrahmenden Felskulissen. Rechts steht der Morgenkogel, der zu den Penzenböden und der Meißner Hütte hin schönste Skiabfahrten bietet. Südöstlich weitergehend stehen wir bald auf einer flachen Weitung. Inmitten liegt einsam ein großer Felsklotz mit einer Jagdinschrift versehen, – der „B'schriebene Stein". Weiter steigen wir empor und haben bei ca. 2300 m die Seegruben erreicht. Hier hat die Vegetation ein Ende. Schnee und Eis umsäumten noch die flachen Sickerwässer. Kalt blies jetzt der Wind und grau bezog sich der Himmel. Während einer kleinen Vesperpause grüßen uns noch vorüberhuschende wärmende Sonnenstrahlen, die letzten auf dem heutigen Wege. Erst in einer Grasmulde steil ansteigend, trifft man dann auf Trümmer, die immer größer und plattiger werden. So steigt man mühsam weiter bis zu einem Kamm, der links aufwärts weiter verfolgt bald zur Kreuzspitze (2751 m) führt. Vieles von der sonst herrlichen Aussicht blieb uns heute versagt. Zwischen den trüben Wolkenschleiern hindurch gab es leider nur einzelne Ausblicke; sind doch die Rundblicke von diesen Vorgipfeln nicht mit Unrecht gerühmt. Nordwärts, direkt vor uns, sehen wir die Gamslauerspitze, den Glungezer und die Sonnenspitze, dahinter steht die imposante Kette des Karwendel. In dem heute trübe sich dehnenden Volderertal finden wir keine Einzelheiten. Südwestlich jedoch erhaschen wir noch Blicke auf die weißen eisigen Höhen der Stubaierberge. Wie sehr wünschten wir uns hier einen hellen Tag mit guter Sicht auf all die Schönheit ringsherum. Leise fällt schon griesiges Weiß und Kühle macht sich fühlbar; da heißt es weitergehen. Ob noch die gesteckten Ziele erreichbar sein werden?

In einem steilen Riß geht es abwärts vom Gipfel in Richtung auf das Rosenjoch. Wir wollen jedoch, um schneller vorwärts zu kommen, diesen Gipfel auslassen, gehen westlich wieder auf dem Kamm etwas abwärts und bei einem Tiefpunkt verlassen wir diesen nach Süden zu. Eine kleine Schneeabfahrt macht diesen Weg reizvoller. Die Temperatur ist merklich unter 0 Grad gesunken und die blauen Finger suchen Schutz im wärmenden Handschuh. Es liegt hier oben in den Penzenböden noch viel Schnee. Auf und ab stapfen wir und schwer ist der Weg durch blockiges Terrain zu finden. An einem Hang, im Schutz der Felsen suchen wir eine kleine Mittagsrast einzuschieben. Es ist sehr kalt geworden. Lustige Späße würzen die warme Erbsensuppe und ein Schluck Warmes soll die Lebensgeister auffrischen. Wasser gibt es hier nicht, dafür aber Schnee genug. Bald geht es den Hang zur Grünberger Spitze hinauf. Immer finsterer hat sich der Himmel bezogen, ein lustiges Schneetreiben hat eingesetzt. Wir sehen nichts als den Hang aufwärts. Aber es bleibt ja nur ein vorwärts. Auf der Grünberger Spitze gibt es kein langes Besinnen. Wir sind in ein vertracktes Wetter hineingekommen und haben jetzt nur eine Sorge, den kürzesten Weg abwärts zu finden. Spuren sind nicht mehr zu sehen; Zeichen längst verschwunden. Der Kompaß wird oft beim Wechsel der Richtung auf der Höhe zu Rate gezogen. So suchen wir mühselig südlich abwärts zu kommen. Bald sehen wir bei lichterem Himmel die Penzenböden mit hellen Schneefeldern leuchten. Wir beabsichtigen die Flächen abkürzend zu begehen. Aber bald werden wir eines besseren belehrt. Ueberall sind die Schneeflächen der oberen Hänge unterhöhlt und bald sitze ich, vorangehend, bis zu den Schultern drinnen. Den weiteren Weg hier zu wählen, wäre bei dieser Sachlage Unfug und so beschließen wir, einen Bogen auf dem Kamm zu machen, um dann auf einem Felsbuckel abzusteigen. Das wäre also der Gratweg über Seeköpfl und Serblsspitze. So halten wir uns immer auf der Höhe. Still und eintönig fällt der Schnee, jeden Steig und Tritt verdeckend. Es wird schon ungemütlich, bald liegt der Schnee 5–10 cm hoch und immer grauer wird der Himmel. Rutschend und sichernd balancieren wir auch über die Serblsspitze. Die Steilabfälle zum Navis-Tal heischen größte Vorsicht. Manchmal läßt die Stimmung bereits erheblich nach, aber schnurrige Witze und das Versprechen der beiden Ehemänner, daß heute Abend nicht nach dem Preis auf der Speisekarte gesehen wird, daß freie Wahl des Besten als Lohn für alle Strapazen winken soll, läßt auch die Damen alle Mühen vergessen. Aber wie anders sollte es kommen.

Hinter der Serblsspitze finden wir einen günstigen Abstieg nordwärts durch steile Schotterfelder. Als auch das gut überstanden war, gibt es endlich auf ebenem Gelände ein Ausruhen. Nicht umsonst drängte ich auf baldigen Aufbruch. Im Kreise umherschauend, sehen wir in der Dämmerung nicht mehr den Zug der Kämme, immer tiefer zieht es grau, dann weiß die Hänge herab ins Tal.

Bald haben wir die Penzenböden-Alm (Skihütte – 2000 m) erreicht. Um 8 Uhr abends, nach einem kleinen Imbiß, geht es im Arztal abwärts. Nach so langem Marsche hatte doch ein jeder Verlangen nach einem guten Bett. Für müde Beine ist das steilabgehende Arztal gerade kein Vergnügen, aber in Anbetracht der in Aussicht gestellten reichen Genüsse klapperten wir beharrlich weiter. Der solo trottende Fünfte ging schneller voraus, um bei der eintretenden Dunkelheit gute Nachtlager für uns zu reservieren. In der Finsternis stolperten wir die schlechte obere Straße durch Ellbögen hindurch und all unser Rufen und Nachfragen gab uns keine Kunde von unserem Quartiermacher. Um 10 Uhr standen wir auf der unteren Straße. Der Neuwirt öffnete uns nicht mehr; auch das letzte Licht im Haus erlosch trotz energischem Klopfen. Langsam fing inzwischen ein tüchtiger Gewitterregen

ROCHLITZ Sporthaus G.m.b.H.

Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 6, am Bahnhof Zoo

Besonders preiswertes Angebot!

Schneeschuhe aus guter Gebirgsesche, **mit Huitfeldbindung und Haselstöcken**

180	190	200	210	220	cm Länge
25.–	26.–	27.–	28.–	29.–	RM

Skianzug für Damen und Herren, Skibluse mit Reißverschluß und Überfallhose aus **marineblauem, imprägnierten Skiloden** . . . . **RM. 32.–**

Mitglieder des Deutschen und Oesterreich. Alpenvereins erhalten 5 % Rabatt

an sich über uns zu entladen. Die stockdunkele Straße weiterziehend, sahen wir plötzlich einen Lichtschein und in einer offenen Tür stand unser ratloser Freund, der nun nach uns auf der Suche war. Trotz aller Bemühungen hatte er uns jedoch kein Quartier verschaffen können. Ganz erschöpft war er vom Mühltal zurückgekehrt. Auch hier öffnete sich uns das Gasthaus nicht mehr. Bei einem Bauernhaus an der Straße hatten wir schon von der Irrfahrt unseres Freundes erfahren, die freundlichen Leute wollten uns nötigenfalls gern eine notdürftige Unterkunft zur Verfügung stellen. Wir versuchten zunächst nochmals, den Neuwirt zu wecken. Kleine und größere Steinchen, an ein bestimmtes Fenster geworfen, lockten aber trotz des Polterns den geruhsamen Wirt nicht mehr heraus. Wir brachten ihm zum Schlusse recht „fromme" Wünsche für die Nacht dar.

Jetzt blieb uns nur das gastfreudige Bauernhaus übrig. Zum dritten Male aufgescheucht, schlüpften die Leute wiederum in ihre Kleider und boten uns an, was sie hatten. Es war allerdings herzlich wenig. Der Heuboden war offen; wir verzichteten aber darauf, dort mit unseren nassen Kleidern zu schlafen und zogen die große warme Stube mit den Wandbänken herum vor. Die Nacht in diesem Raum bleibt uns unvergeßlich. Füße waschen, Kleider trocknen und das Abendessen gingen traulich vonstatten. Entsinnt ihr euch noch des Versprechens, nichts wäre zu teuer zum Abendessen? Es war nicht mehr viel im Rucksack vorhanden. Unsere Freude auf gutes Brot war auch umsonst. Wohl sahen wir im Korridor frische Brote stattlich aufgereiht, sie waren aber noch warm und ungenießbar. Für meine Frau fand sich nach langem Fragen in der großen Tischlade ein vertrockneter Brotkanten, der, im Tee aufgeweicht, wenigstens den knurrenden Magen beschwichtigte. Und dann maß jeder seine Länge auf den Wandbänken, bedeckt mit den Resten der trockenen Kleider. Es war oft ein bedenkliches Schwanken, eine Gleichgewichtsprobe. Wer einmal schlaftrunken sein Auge öffnete und sich umschaute, mußte ein Lächeln still unterdrücken.

Dazwischen verkündete knarrend eine uralte Standuhr gewichtig und falsch mit rasselndem Geräusch eine jede der uns ewig lang dünkenden Stunden. Nach dieser Nacht hatten wir wahrlich den Wunsch, nächsten Tags ein sicheres Bett – und einen guten Bissen zu finden! Unsern Bauersleuten waren wir aber doch von Herzen dankbar, hier hatten wir wirkliche Gastfreundschaft gefunden, die eines guten Lohnes wert war.

Den „lieben" Neuwirt besuchten wir in der Frühe. Unser Weg zum Autobus, – es ging gen Matrei –, führte uns hierher zur Haltestelle. Ihm haben wir seine „Bemühungen zur Hebung des Touristenverkehrs" reichlich vergolten. Nach einem Wortgefecht gab er uns absichtlich eine falsche Abfahrtszeit des Autos an. „Freundlich" riet er uns, ein Stückchen vorauszulaufen, weil „die Deutschen halt gern sparen". Wir versprachen ihm freundliches Gedenken dafür in einem Vereinsblatt. Es sei hiermit geschehen.

War auch die Tour überaus anstrengend und nicht alltäglich, hatten unsere Beine auch 16 Stunden harte Arbeit geleistet, es hat uns nicht gereut. Unser Arbeitsgebiet, das noch nicht überlaufen ist, das uns stille Bergeinsamkeit gibt, das sich durch aussichtsreiche Gipfel mit herrlichen Rundblicken auszeichnet, soll uns immer wiedersehen. Die Nähe Innsbrucks, eine Durchgangsstation der meisten, erlaubt auch diesen Seitenweg, der nach gewichtigeren Fahrten uns Ruhe und Beschaulichkeit schenken kann. Der Fahrten gibt es viele dort; so lang wie die geschilderte werden sie wohl nur selten sein.

Kosse.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 12. April 1931.

Wildpark – Reiher-Berg – Einhaus – Alt-Töplitz – Phöben – Wachtel- und Fuchs-Berge – Werder.

Abfahrt: 8.20 Uhr ab Charlottenburg (Potsdam umsteigen), 8.25 Uhr ab Berlin, Potsdamer Fernbahnhof.

Weglänge: ca. 20 km. Führung: Quurke. Gäste willkommen.

Sitzung

am Dienstag, dem 21. April 1931, abends 8 Uhr, im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstraße Ecke Hardenbergstraße (Obergeschoß).

Tagesordnung:

1. Vortrag: „Drei Wochen Berg- und Gletscherfahrten in der Stubaier- und Ötztaler-Gruppe". Frau Dienst.
2. Kartenlesen.
3. Verschiedenes.

Gäste willkommen.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Fischtalweg 25

Wanderung am Sonntag, dem 26. April

nach dem Krämer

Abfahrt: Stettiner Bahnhof 8.09 mit Vorortkarte nach Hennigsdorf.

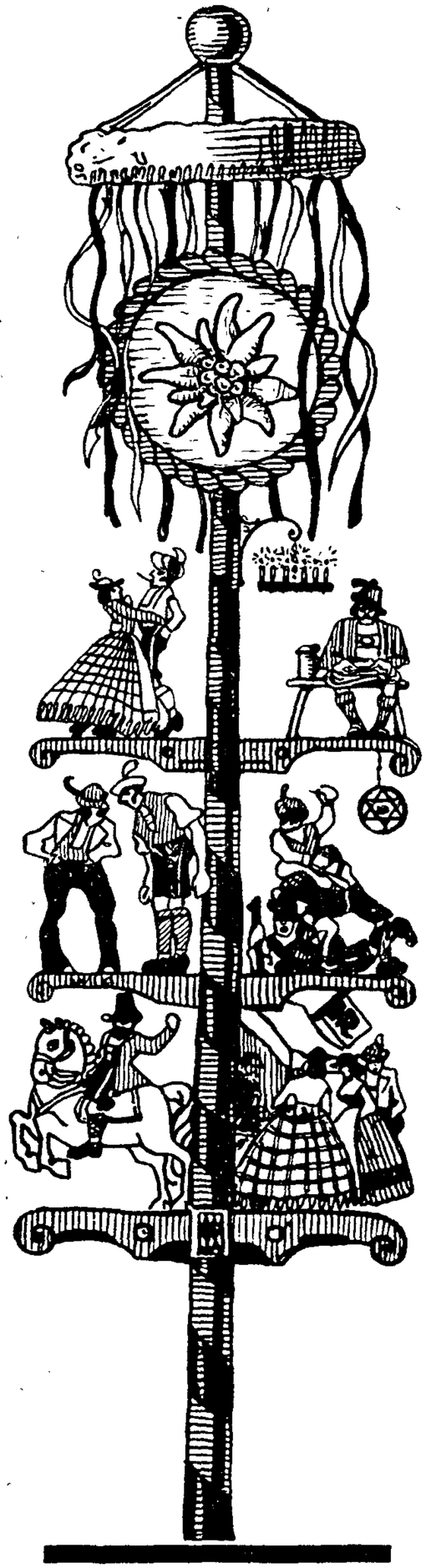
Rucksackverpflegung. Führung: Herr Koppin.

Unser Sportbetrieb im Stadion beginnt wieder Anfang Mai.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.



Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** W 50, Schaperstraße 32

Liabe Freund und Spezln!

Am 2. Mai is unser

Maitanz

und da seid's alle recht herzli eiglad'n. Wia's bei uns zuageht, dös wißts ja scho, kemmts halt recht lescher in der Kurz'n oder in der Turistenkluft und dö Deandln in ehanan luftig'n Gwandl.

Ofanga tean ma um 8 aufd Nacht, oba nei deaft's scho um siebme, zweg'n an guatn Platz.

Gsunga wead und schießn kinnts, dö Buam tanz an Steckntanz und an Bandltanz und an Steira und schuhplattln grad gnua.

Der Maitanz is wieder bei unsern Hüttenwirt beim Eckmann in Charlottenburg, Scharrenstraße 34. Und billig kummst nei bei uns, zahlst blos 1 Mark 25 Pfennig und du hast no an schön Profit, du hast dich schö gsund glacht und brauchst kean Doktor, weils lacha so gsund is.

Dea Fürstand vo de Grüabig'n.

Dö Koaten kriagst bei de Buam und Deandln vo de Grüabig'n, in dera Gschöftsstölln und an dera Aböndkassn.

Uebungsabende am 13., 20. und 27. April.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am, 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

r Technischen Hochschule,
rliner Straße 170-172.

:

ilungen.
Mitglieder.
des Herrn **Erich Schuch:**

n See nach Zell am die hohen Tauern

lieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder er Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen). **ttenbausteines für 0,50 RM.** Gäste, mit einem von n Ausweis*).

ten enthalten.

n in den Gesellschaftsräumen am Knie (Obergeschoß)

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos).

Deutsche reist nach Südtirol zur Freude und zum Trost Eurer deutschen Brüder und Schwestern. Ihr werdet überall mit offenen Armen aufgenommen werden. Besonders empfohlen wird das Gasthaus zur Rose in Tiers. Rektor i. R. Trettin.

Geschäftliche Mitteilungen

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Landkartenhandlung Richard Schwarz, Berlin W 8, Jägerstraße 61 (an der Friedrichstraße) bei. Die Firma unterhält ein vollständiges Lager aller Wanderkarten und Reiseführer, die über die einzelnen Teile Deutschlands und des angrenzenden Auslandes wie Österreich, der Schweiz, Italien, Frankreich, Holland, Skandinavien usw. erschienen sind. Da gut vorbereitete Fahrten einen doppelten Genuß versprechen, empfehlen wir unseren Lesern einen Besuch des Geschäftes vor Antritt ihrer Reise.

Redaktionsschluss für die Mai-Nummer am 15. April 1931

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle
Geschäftsleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an
Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.
Später eingehende können nicht berücksichtigt werden.



Bua
und
De
wirt
Scha
bei
und
dich
Dokt

Patzenhofer

Knie — Georg Künz

rlin-Charlottenburg 2
denbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

er
Dö
vo de
dera rieb

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 3030

Ueb

lin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts
Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22
Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 5 Berlin-Charlottenburg, 1. Mai 1931

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 13. Mai 1931,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Erich Schuch:**

Von Zell am See nach Zell am Ziller über die hohen Tauern

Zutritt haben:
a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).
b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	6. Mai	Vorstandssitzung
Sonntag,	10. „	Sektionswanderung
Mittwoch,	13. „	Lichtbilder-Vortrag
Sonnabend,	16. „	Redakt.-Schluß (Sektionsbote) (alle Angaben f. Juni–Septbr.)
Sonntag,	17. „	Sektionsausflug

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	10. Mai	Wanderung
Dienstag,	19. „	Sitzung
Mittwoch,	27. „	Ski-Übungen

Platt'l-Gruppe

Sonnabend,	2. Mai	**Tanz unterm Maibaum**
Dienstag,	19. „	Husters Waldschänke
„	2. Juni	desgl.

Sektionswanderung

Sonntag, den 10. Mai 1931.

Fahrt in die Berliner Ostalpen.

Abfahrt: Charlottenburg 8.06 Uhr nach Rahnsdorf, an 8.58.
Kaffeerast in Rüdersdorf.
Weglänge ca. 25 km. Führung: Herr Otto Rublack.

Sektionsausflug

Sonntag, den 17. Mai 1931.

Halbtagswanderung von Bahnhof Grunewald über Pichelsberg, Tiefwerder, Pichelswerder nach Bahnhof Pichelsberg.

Kaffeerast auf Pichelswerder.

Treffpunkt: 1 Uhr nachm. Bhf. Grunewald, Ausgang Nordseite. Nachzügler können sich eine Stunde später am Bhf. Pichelsberg (Vorplatz, Waldseite) anschließen.

Weglänge: 12 km = 3 Gehstunden. Führung: Herr A. Schroeder.

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, den 6. Mai 1931
„ „ 24. Juni „
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
28. Hädicke, Dorothea, Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.	K. Hädicke, P. Hanke

Mitteilungen des Vorstandes

Neuaufnahmen von Mitgliedern.

Neue Mitglieder können vor der Reisezeit nur aufgenommen werden, wenn die Aufnahmeanträge *spätestens bis zum 13. Mai* in der Sektionsgeschäftsstelle eingegangen sind. Später eingehende Anträge können erst im Oktober erledigt werden. (Jahresbeitrag 12 RM., für Ehefrauen 6 RM., Eintrittsgeld 8 bezw. 5 RM., Ausweiskarten für Ehefrauen, die nicht Mitglieder werden, 1 RM.).

Hauptversammlung des D. u. Ö. A.-V. in Baden bei Wien.

Das vorläufige Programm der Veranstaltungen anläßlich der Hauptversammlung (2. bis 6. September) ist in den „Mitteilungen", Heft 4, Seite 89 veröffentlicht. Mitglieder, die sich zu beteiligen wünschen, werden um Mitteilung *bis zum 13. Mai* an die Sektionsgeschäftsstelle gebeten. Fragebogen, Bestellschein usw. werden den Teilnehmern rechtzeitig zugehen.

Hüttenbewirtschaftung.

Unsere Tulfer Hütte wird seit dem 2. April von dem Hüttenpächter-Ehepaar Widauer bewirtschaftet. Die neuen Pächter werden bemüht sein, den Aufenthalt auf der Hütte so angenehm wie nur irgend möglich zu machen. Wir bitten um recht regen Besuch unserer Hütte und unseres Arbeitsgebietes.

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

Gesellschaftsfahrten.

Herr Max Ehrich (Sport-Ehrich), Mitglied der Sektion Mark Brandenburg, beabsichtigt, in diesem Jahre 3 Führungstouren zu unternehmen. A.-V.-Mitglieder, die an den bisherigen Fahrten teilnahmen, haben ihn zur Veranstaltung neuer Fahrten aufgefordert.

Um auch unseren Mitgliedern Gelegenheit zur Beteiligung zu geben, geben wir nachstehend das Programm bekannt.

1. Bergfahrt:

Bequeme Pfingsttour nach Tirol und Südtirol.

Die Pfingstfeiertage werden in Meran und Bozen (4 Tage zur Zeit der höchsten Rosenblüte) verbracht.

Abfahrt: Donnerstag, den 21. Mai, abends.
Rückkunft: An Berlin: Sonntag, den 31. Mai, morgens.
Reiseplan: München – Mittenwald – Innsbruck – Landeck.
Autofahrt: Landeck – Mals.
Mals – Meran – Bozen.
Autofahrt: Bozen durch die Dolomiten über Karersee nach Cortina.
Tre Croci – Misurinasee – Schluderbach – Toblach – Franzensfeste – Innsbruck – München – Berlin.
Gesamtpreis: RM. 210.–.

2. Bergfahrt:

Durch die Ötztaler mit Besuch unserer drei Hütten:

Hochjoch-Hospiz, Sammoar-Hütte, Brandenburger Haus, mit Bergbesteigungen, rund 12 Tage.
Beendigung des ersten Teiles der Gesellschaftsfahrt in Prutz im Inntal.
Preis: Berlin–Prutz RM. 150.–.
2. Teil der Gesellschaftsfahrt: Anschließend Reise durch Südtirol über Mals – Meran – Bozen – Riva – Gardasee – Desenzano – Verona – Venedig – München – Berlin.
Abfahrt: Sonnabend, den 11. Juli.
Rückkunft: An Berlin: Sonntag, den 2. August.
Gesamtpreis: ungefähr RM. 340.–.

3. Gesellschaftsfahrt:

Wanderung durch die Pitztaler und Stubaier Alpen.

Mit Bergbesteigungen, anschließend Wanderungen und Autofahrten durch die Dolomiten.
Abfahrt: Sonnabend, den 15. August.
Rückkunft: An Berlin: Sonntag, den 9. September, früh.
Gesamtpreis: ungefähr RM. 340.–.

Mitglieder, die an der Pfingsttour teilnehmen wollen, wenden sich unverbindlich sofort, spätestens bis 3. Mai an den Führer,

Herrn Max Ehrich, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 104,

der den Mitgliedern weitere Nachrichten zukommen lassen wird. Gäste bei allen Fahrten willkommen.

Weitere Benachrichtigungen über die Gesellschaftsfahrten in der Juni-Nummer des „Charlottenburger Sektionsboten".

Mitglieder, die nur die Vorteile der Eisenbahnfahrten (25 Prozent), genießen wollen, können sich den Gesellschaftsfahrten auf der Eisenbahn anschließen.

Nähere Auskünfte durch Herrn Ehrich (Fernspr.: J 1 Bismarck 3773), auf Wunsch auch ausführliche Reisepläne.

Bericht über die Sektionsversammlung am 15. April 1931.

Wenige Minuten nach 8 Uhr eröffnet der 1. Vorsitzende die gut besuchte Versammlung mit freundlichen Begrüßungsworten. Er gedenkt des Todes eines langjährigen Mitgliedes, des Herrn Georg Ginnutt. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen ihrer ehrenden Teilnahme. Aus der Zahl der geschäftlichen Mitteilungen ist die von Wichtigkeit, daß beim Hauptausschuß ein Antrag auf einen Zuschuß zum Bau der Hochhütte gestellt worden ist. Grundriß der Hütte und die Hütte selbst erscheinen auf der Leinewand zur Unterstützung des gesprochenen Wortes. Alsdann kommt der 1. Vorsitzende einer ihm angenehmen Pflicht, wie er betont, nach und überreicht der Schreiberin dieser Zeilen das silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft mit herzlichen Worten der Anerkennung. Es dürfte dieser Fall, soweit mir bekannt, in Berlin sehr selten, vielleicht überhaupt noch nicht vorgekommen sein, da vor 25 Jahren keine Berliner Sektion eine Frau als selbständiges Mitglied aufnahm.

Herr Amtsrat Curt Boenisch trat sodann ans Rednerpult, uns allen ein wohlbekannter und gern gesehener Vortragender. Man weiß im voraus, daß er eine Fülle farbenprächtiger, herrlicher Bilder auf die Leinewand zaubert, daß er seine Zuhörer durch die schönsten Gebiete unserer Alpen führt, daß er mit liebevollem Auge auch die Feinheiten der Natur sucht und findet, an denen der eilige Bergwanderer leicht vorübergeht. Es war ein weites Gebiet von Innsbruck über den Brenner ins Ortlermassiv, über die Stilfser Jochstraße ins Oberengadin, das mit seinen entzückenden, in Licht getauchten bedeutenden und weniger bekannten Orten an uns vorüberglitt. Da zog die Zuhörer der König Ortler und die Königin Bernina mit all ihren unvergleichlich hehren Trabanten in ihren Bann, da begleiteten wir den rauschenden grünen Inn von Innsbruck an hinauf zu seiner Quelle auf Maloja, dorthin, wo ein treuer Sohn dieser Gotteswelt, der Maler des Lichtes und der Farbe, Segantini, sein schlichtes, der Größe seiner Umwelt angepaßtes Grab fand.

Der 1. Vorsitzende und die dankbare Zuhörerschaft gaben ihrem Beifall lebhaften Ausdruck.

E. U.

Piz Palü.

„Kein Baumeister schuf je ein solch Gebäude. Was Wunder auch! Ist es doch aus lauterem Wasser und klingendem Frost, Flockenwirbel und Windsbrausen gebaut. In stillen, frostigen Mondnächten ist es geworden, und in langen, von Kristallmillionen durchtanzten Wintertagen. Und wenn die lichtblauen Frühlingstage es aus den grauen Winterwettermänteln schälen, dann glänzen seine drei hohen Gipfel, die edelgeschwungene Firste wie mit Silberbrücken binden. Drei gewaltige eisbeschlagene Säulen tragen das Wunderschloß, das im Schutze seiner Eisgärten und Firnfelder unnahbar schimmert, eine Gralsburg sondergleichen."

Mit diesen Worten des Überschwangs begeisterte Walter Flaig, der Alpinist und Schriftsteller, auch uns für diesen Berg. Wir hatten den Palü schon des öfteren gesehen, von den Berggipfeln der Silvretta und zuletzt von der hohen Warte der Weißkugel in den Ötztaler Alpen. Also zählten wir unsere Barschaft und fuhren nun mit dem Schweizer Postauto nach Schuls-Tarasp. Hier stiegen wir in die Rhätische Bahn. Samaden. Hoch leuchten schon die Berninaberge herein. Pontresina. Südliche Sonne, und doch schon kühler Hauch von den nahen Gletschern der Bernina. Berninahäuser. Hier ist einsames Hochgebirge und hier beginnt unser Anstieg zum Piz Palü. Der erste Teil des Weges zur Diavolezzahütte ist wenig aufregend, beinahe langweilig. Endlose Kehren im Geröll, ohne Aussicht, in erbarmungsloser Mittagssonne. Unter uns liegt schon der kleine Diavolezzasee mit seinen schwimmenden Eisblöcken. Nun kommt ein großes aufgeweichtes Schneefeld. Man sieht schon das Dach der Diavolezzahütte. Und plötzlich strömt Licht und Sonne derart auf uns ein, daß wir geblendet uns abwenden müssen. Vor uns liegen in Eis und Schnee die drei Gipfel der Pizzi Palü. Wir stehen und staunen, denn im großen Halbkreis reiht sich ein Berg an dem andern. Der Spinasgrat des Palü senkt sich zu einer Einschartung, der Bellavistascharte. Dann steigt die Firnlinie empor zum viergipfligen Bellavista. Es folgt der Crestagüzzasattel mit dem Engadiner Matterhorn, der Crestagüzza, dann, ganz hoch, der Bernina mit der „Himmelsleiter". Piz Prievlus und der Eisdom des Piz Morteratsch schließen den Reigen.

Stundenlang sitzen wir vor der Hüttentür und lassen uns von der Sonne braten. Eine kleine Erkundungsfahrt über den in der kommenden Nacht einzuschlagenden Weg beschließt den Tag. Im letzten Widerschein der Sonne glühen alle Berge ringsherum auf. Dann schließt sich hinter uns die Hüttentür.

Um 3 Uhr nachts klingelt unser Taschenwecker. Es folgt nun das übliche Rumoren in der Hütte. Bergstiefel poltern, Eispickel klappern, Seile werden zurechtgemacht,

ROCHLITZ Sporthaus G. m. b. H.
CHARLOTTENBURG 2
Joachimsthaler Straße 6, am Zoo

Für
Wandern und Hochtouristik

Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

Knickerbocker / Windjacken / Bergstiefel
Gletscherseile / Kletterschuhe / Steigeisen

Tee geschlürft. Dann geht der Spuk vor der Hüttentür weiter. Windlichter leuchten und schaukeln hin und her. Gleich haben wir einen Zusammenstoß mit einigen Schweizer Führern, die im Engadin die Führerlosen nicht leiden können.

In gehässiger Weise machen sie Bemerkungen über uns, die wir noch mit dem Anseilen beschäftigt sind. Sie glauben nämlich, daß wir nur auf das Losgehen der Führerpartien warten, um dann bequem in den Spuren hinterherzugehen. Um uns nicht die Stimmung und den Tag zu verderben, antworten wir auf die Flegelei nicht. Durch flottes Tempo sind wir bald die Ersten am Berg. Erst stolpern wir im nächtlichen Dunkel über Geröll um den Piz Trovat herum. Dann senkt sich der Weg etwas und wir betreten den hier aperen Gletscher. Große, aber harmlose Spalten werden umschritten. Dann kommt stärkere Neigung. Über hartgefrorenen Firn geht es schnell aufwärts. Nach zwei Stunden, bei Sonnenaufgang, sind wir dicht unter dem Cambrenasattel. Hier gönnen wir uns eine Frühstücksrast. Belustigt sehen wir nun die bereits erwähnte Führerpartie – es sind zwei Führer mit zwei Touristen – heraufkommen. Bei dieser Partie geht es ziemlich aufgeregt und laut zu. Die beiden Führer haben mit ihren Touristen aber auch schwere Arbeit. Schwitzend und schimpfend fordern diese dauernd, daß Rast gemacht wird, und zwar an Stellen, die dazu gerade nicht geeignet waren. Die Führer gebrauchen grobe Worte, um ihre Leute weiter zu bekommen. Grußlos erreichen sie unsern Lagerplatz. Hier geht die Streiterei zwischen den Führern und den Touristen weiter. Da wir auf diese Gesellschaft keinen Wert legen und auf alle Fälle zuerst am Grat sein wollen, unterbrechen wir unsere Rast und gehen weiter. Bald ist auch der Cambrenasattel erreicht. Ganz plötzlich können wir nun in das wolkenbedeckte Italien blicken. Vor uns liegt nun der Palügrat. Körniges, hartes Eis glitzert in der Morgensonne. Die Eckensteiner werden angeschnallt und los geht der luftige Gang. Unaufhaltsam, aber langsam gewinnen wir an Höhe. Die Neigung des Grates ist im Anfang so, daß die Steigeisen ohne Stufenschlagen genügen. Doch heißt es vorsichtig sein; denn der kleinste Fehltritt nach rechts oder links hätte einen unaufhaltsamen Sturz zur Folge. Nach beiden Seiten geht es 600–800 m in erschreckender Steilheit hinunter. Hier ist es auch dem größten Engadiner Führer, Cristian Graß, passiert, daß sein Tourist beim Abstieg ausglitt und den Hang hinunterrutschte. Den Sturz hätte Graß auf dem exponierten Grat auf keinen Fall aufgehalten, und so sprang er entschlossen nach der anderen Seite des Grates hinab. Das Seil hielt. Tourist und Führer hackten sich jeder einen Stand und arbeiteten sich dann zum Grat wieder hoch.

Nach solchen Experimenten gelüstete es uns natürlich nicht. Vorsichtig wird Schritt für Schritt getan. Der Grat ist oft nur so breit, daß gerade ein Fuß Platz hat. Auch wird er nun etwas steiler, so daß hin und wieder eine Stufe geschlagen werden muß. Oft sind im Firn feine Risse zu sehen. Diese Stellen meiden wir, denn hier brechen oft die berüchtigten Wächten ab. Der Grat legt sich plötzlich weit zurück und aufatmend betreten wir den ersten Palügipfel (3889 m). Tief unter uns wogt ein riesiges Wolkenmeer, aus dem nur die höchsten Gipfel ragen. Auch um unsern Gipfel wehen hauchfeine Nebelschwaden. Da das Wetter noch so unbestimmt ist, gehen wir gleich weiter. Der Grat zum zweiten Gipfel (3912 m) ist wieder haarscharf, aber auch nicht besonders schwierig. Seine Begehung ist ein Genuß. Nichts hemmt den Blick nach allen Seiten. Eckensteiner und Pickel helfen uns auch auf diesen Gang. Der zweite Gipfel ist erreicht. Noch einmal senkt sich die Firnlinie und teilweise über Fels und Eis wird der dritte Gipfel, der Piz Spinas (3825 m) erklettert. Eine Gruppe italienischer Bergsteiger, von der andern Seite kommend, ist bereits oben. Da dieser Gipfel eisfrei ist, halten wir auf sonnendurchwärmtem Felsen längere Rast. Tränennahe Ergriffenheit und animalische Begierden sind anscheinend zwei Eigenschaften, die man bei jedem Bergsteiger findet. So ist es auch bei uns.

Es läßt sich selbst die schönste Aussicht bei vollem Magen noch besser genießen. Kauend bewundern wir den Kreis der eisgepanzerten Berge, vor allen andern aber den Piz Bernina mit seinen durchweg vereisten Graten, deren kühnster der Biancograt – die Himmelsleiter – ist.

Augen und Magen sind zufrieden. Das Seil wird nun wieder angelegt. Der Abstieg beginnt. Erst wird noch ein Gratturm überklettert, dann geht es in leichter, aber ausgesetzter Kletterei den Spinasgrat hinunter. Langsam nähern wir uns wieder den Gletschern, und langsam wachsen die Berge wieder in die Höhe. Die Fuorcla Bellavista, die Einschartung zwischen Palü und Bellavista, ist erreicht, und damit die Ueberschreitung der drei Palügipfel beendet. Unheimlicher Sturm herrscht hier an der Scharte, so daß wir uns mit unsern Pickeln verankern müssen, um noch einen letzten Blick nach Italien werfen zu können. Dann geht es mit großen Sprüngen das steile Firnfeld zum Monteratschgletscher hinunter. Hier überholen wir wieder die Führerpartie. Die beiden Touristen bieten ein Bild des Jammers. Es geht ihnen nicht gut. Anscheinend sind sie diesem Gelände nicht richtig gewachsen, denn sie rutschen des öfteren aus, und werden dann von ihren Führern erbarmungslos liegend oder sitzend weiter gezogen. Vorsichtig pirschen wir uns zwischen den gewaltig großen und teilweise verdeckten Spalten des „Loches" hindurch. Auch das Stück ist hinter uns. Das Seil wird nun eingerollt und frei von dieser Bürde bummeln wir nun das letzte Stück des hier ganz harmlosen Morteratschgletschers hinunter zur Bovalhütte.

Hier ist Hochbetrieb. Die Schönheitsdurstigen aller Herren Länder pilgern hier herauf, um den Palü, das „Silberschloß" zu bewundern. Wir tun es auch noch einmal, verzehren dann ein Omelett und trinken unwahrscheinliche Mengen Himbeerwasser.

Noch einmal schnallen wir den Rucksack auf. Der Morteratschgletscher wird gequert, die Felsinsel Isla pers überschritten. Dann geht es ein Stück hinunter zum Persgletscher, der ebenfalls oberhalb seines gewaltigen Gletscherbruches gequert wird. Abends um 7 Uhr sind wir wieder auf Diavolezza. Ein seltener Tag mit großem Erleben liegt hinter uns.

Erich Loewel.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Fischtalweg 25, Tegel 2633

Im Sommerhalbjahr jeden Donnerstag ab 5 Uhr nachmittags, beginnend mit dem 21. Mai, finden wie im Vorjahre Sportübungen (Gymnastik, Leichtathletik, Ballspiele und Schwimmen) im Deutschen Stadion Grunewald unter Leitung eines Sportlehrers statt. Umkleidekabine Nr. 16 für Herren, Nr. 31 für Damen. Rege Beteiligung erwünscht. Sektionsmitglieder sind willkommen. Die Beteiligung ist kostenlos.

Nächster Ausflug: Sonntag, den 31. Mai, nach dem Nonnenfließ. Ab Stettiner Fernbahnhof 7.40 Uhr mit Sonntags-Rückfahrkarte nach Melchow. Fahrzeit nach Erscheinen des Sommer-Fahrplanes nachprüfen. Rucksackverpflegung. Führer Herr Koppin.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Mit dem Tanz unter'm Maibaum am 2. Mai beenden wir unsere Übungsabende vor der Urlaubszeit.

Anplatt'ln

am Montag, dem 21. September 1931 bei Eckmann, Scharrenstraße 34.

Während der Sommermonate

treffen sich die Mitglieder zu

zwanglosem Beisammensein

am 19. Mai, 2., 16. und 30. Juni, 14. und 28. Juli, 11. und 25. August und 8. September in

HUSTERS WALDSCHÄNKE

am Bahnhof Pichelsberg (Romintener Allee).

Fahrverbindungen: Stadt- und Ringbahn. Straßenbahn: 58, 75. Untergrundbahn: Reichskanzlerplatz, umsteigen in Straßenbahn oder Autobus. Autobus: Bhf. Zoo – Pichelsdorf.

Gäste herzlich willkommen.

Allen unseren Freunden wünscht genußreiche Berg- und Wanderfahrten und gute Erholung

DER VORSTAND
Franz Tiedtke
1. Vorsitzender

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse**, Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 10. Mai 1931.

Rangsdorf – Krumme Lanke – Blankenfelder See – Schiefe Berge – Jühnsdorf – Lindenberg – Gr. Schulzendorf – Weinberge – Werben – Zuckerberg – Nächst-Neuendorf – Zossen.

Abfahrt 8.21 ab Potsdamer Ringbahnhof, 8.28 ab Papestraße bis Rangsdorf.

Weglänge: ca. 25 km. Führung: Witte. Gäste willkommen.

Sitzung

am Dienstag, dem 19. Mai 1931, abends 8 Uhr, im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstraße Ecke Hardenbergstraße (Obergeschoß).

Tagesordnung:

1. Verschiedenes.
2. Kartenlesen. (A.-V.-Karte der Zillertaler – Beilage zum Jahrbuch 1930 – ist mitzubringen).

Gäste willkommen.

Praktische Skiübungen

für Fels und Firn am Mittwoch, dem 27. Mai 1931, abends 8.30 Uhr, in der Turnhalle des Falk-Realgymnasiums, Lützowstraße 84 c.

Gäste willkommen.

Geschäftliche Mitteilungen

Deutsche besucht eure deutschen Freunde in Südtirol! Das unvergleichlich schön gelegene Madonna di Campiglio – von Bozen oder Trient mittels herrlicher Postautofahrt leicht erreichbar – kann allen Berg- und Naturfreunden wie kein anderer Höhenort der Dolomiten zu längerem Aufenthalt empfohlen werden. Waldreiche Spaziergänge, Ausflüge und Bergtouren in die nahe Brenta- und die Adamello-Gruppe werden in überreicher Fülle geboten. Vorzügliche und nicht teuere Unterkunft (Pension 28–35 Lire) im Hotel und Pension Brenta (vgl. Inserat in dieser Nummer). Zu spezieller Auskunft ist gern bereit O. Rublack, O 27, An der Schillingbrücke 1.

Die Reisezeit naht!

Wir wissen, daß wir auf unseren Bergfahrten zur Erhöhung unseres Wohlbefindens beitragen, wenn wir „sportlich geeignet" gekleidet und gerüstet sind. Unserem heutigen Sektionsboten liegt eine Drucksache der Firma **Sport-Ehrich,** Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 104, bei, deren Durchsicht wir jedem Bergsteiger empfehlen können. Besonders hebt die Firma die Preissenkung in allen Ausrüstungsstücken hervor.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

54 (U-Bahnhof Wilhelmplatz).

:

ilungen.
Mitglieder.
Fritz Ehrich:

Bekleidung und Ausrüstung ers*.

ngen, Auskünfte, Hütten-gebiet.

nstaltet im Versammlungslokal eine Ausstellung stungsgegenstände.

lliges Beisammensein.

ktionsboten eint Anfang Oktober 1931.

1. Juli geschlossen und am nber 1931 wieder geöffnet.
nte Geschäftsverkehr der Sektion.

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos).

Deutsche reist nach Südtirol zur Freude und zum Trost Eurer deutschen Brüder und Schwestern. Ihr werdet überall mit offenen Armen aufgenommen werden. Besonders empfohlen wird das Gasthaus zur Rose in Tiers. Rektor i. R. Trettin.

Redaktionsschluss für die Juni-Nummer am 16. Mai 1931

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Madonna di Campiglio

Das Dolomiten-Paradies

1550 m hoch in waldreichem Hochtal 3 Stunden Autopostfahrt von Bozen gelegen

Praktisch **NTA", Besitzer Alberti**
für Fels und Firn am Mittwoch unft, vorzügl. Küche bei mäßigen
in der Turnhalle des Falk-Realg ür Aufenthalt besonders geeignet.
Gäste willkommen. **rgtouren: Brenta-Adamellogruppe**

Geschäftlich

Deutsche besucht eure deutschen
schön gelegene Madonna di Campiglio
Postautofahrt leicht erreichbar — kann
anderer Höhenort der Dolomiten zu lä
reiche Spaziergänge, Ausflüge und Bergt
Gruppe werden in überreicher Fülle geb
(Pension 28—35 Lire) im Hotel und Pen
Zu spezieller Auskunft ist gern bereit

Die Re

Wir wissen, daß wir auf unseren Berg
beitragen, wenn wir „sportlich geeignet"
Sektionsboten liegt eine Drucksache de
Wilmersdorfer Straße 104, bei, deren
können. Besonders hebt die Firma die
stücken hervor.

Patzenhofer

Knie — Georg Künz

rlin-Charlottenburg 2

denbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

er

rieb

Fernsprecher:
C 1 Steinplatz 3030

lin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts
Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
Geöffnet: Mittwochs 5.30—7.30 Uhr.
Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22
Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 6 Berlin-Charlottenburg, 1. Juni 1931

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 17. Juni 1931, 8 Uhr abends, in Eckmann's Festsälen, Charlottenburg, Scharrenstraße 34 (U-Bahnhof Wilhelmplatz).

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. Vortrag des Herrn Fritz Ehrich:
   Zweckmäßige Bekleidung und Ausrüstung eines Bergsteigers*.
4. **Reisebesprechungen, Auskünfte, Hüttenfragen, Arbeitsgebiet.**

* Die Firma Sport-Ehrich veranstaltet im Versammlungslokal eine Ausstellung alpiner Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände.

Nach der Sitzung: Geselliges Beisammensein.

Die nächste Nummer des Sektionsboten erscheint Anfang Oktober 1931.

Die Sektionsgeschäftsstelle wird am Mittwoch, dem 1. Juli geschlossen und am Mittwoch, dem 9. September 1931 wieder geöffnet.

Während dieser Zeit ruht der gesamte Geschäftsverkehr der Sektion.

Sektions-Kalender

Sektion

Dienstag,	2.	Juni	*)
Sonntag,	7.	„	Sektionsausflug
„	14.	„	Sektionswanderung
Dienstag,	16.	„	*)
Mittwoch,	17.	„	**Sektions-Versammlung**
„	24.	„	Vorstandssitzung
Dienstag,	30.	„	*)
Mittwoch,	1.	Juli	Geschäftsst. wird geschlossen
Dienstag,	14.	„	*)
Sonntag,	19.	„	Sektionswanderung
Dienstag,	28.	„	*)
„	11.	August	*)
Sonntag,	16.	„	Sektionswanderung
Dienstag,	25.	„	*)
„	8.	September	*)
Mittwoch,	9.	„	Geschäftsstelle wird eröffnet
„	16.	„	Vorstandssitzung
„	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	20.	„	Sektionswanderung
Mittwoch,	14.	Oktober	Lichtbilder-Vortrag

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	7.	Juni	Wanderung
Dienstag,	16.	„	Sitzung
Sonntag,	5.	Juli	Wanderung
Dienstag,	14.	„	*)
Sonntag,	9.	August	Wanderung
Dienstag,	18.	„	Sitzung
Sonntag,	6.	September	Wanderung
Dienstag,	15.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Dienstag,	2.	Juni	*)
„	16.	„	*)
„	30.	„	*)
„	14.	Juli	*)
„	28.	„	*)
„	11.	August	*)
„	25.	„	*)
„	8.	September	*)
Montag,	21.	„	Anplatt'ln

Skigruppe

Jeden Donnerstag ab 5 Uhr Sportübungen im Stadion.

*) Zwangloses Beisammensein der Platt'l-Gruppe und der Sektionsmitglieder in „Husters Waldschänke" am Bahnhof Pichelsberg. (Vergl. Bekanntmachungen Seite 65 und 75.)

Sektionswanderungen

Sonntag, den 14. Juni 1931.

Spandau (Stadtpark) – Stadtforst – Kronprinzenbuche – Steinerne Brücke – Schwanenkrug – Forsthaus Damsbrück – Alter Finkenkrug – Krug Brieselang (Kaffeerast) – Bhf. Brieselang.

Treffpunkt pünktlich 9.30 Uhr: Stadtpark Spandau (Haltestelle der Straßenbahnen 58 und 154).

Rückfahrt ab Bhf. Brieselang 18.37 Uhr.

Weglänge ca. 27 km. Führung: Herr C. Ehrlich.

Sonntag, 19. Juli 1931.

Durch den Gruse-Grund ins Schwärzetal.

Abfahrt: Stettiner Fernbahnhof mit Sonntagsrückfahrkarte Eberswalde nach Melchow um 7.38 Uhr, an 8.27 Uhr.

Rückfahrt von Eberswalde um 18.52 Uhr, Berlin an 19.55 Uhr.

Weglänge: 20 km. Mittagsrast in Spechthausen.

Führung: Herr Rudolf Schneider.

Sonntag, 16. August 1931.

In den Blumental.

Abfahrt: Wriezener Bahnhof mit Sonntagsrückfahrkarte nach Tiefensee um 8.25 Uhr, an 9.39 Uhr.

Rückfahrt von Tiefensee um 18.05 Uhr, an Berlin 19.15 Uhr.

Weglänge: 25 km. Mittagsrast in Sternebeck.

Mitglieder des DJH.-Verbandes fahren am Sonnabend, 15. August um 16.37 Uhr und übernachten in J.-H. Tiefensee. Anmeldung bis zum 10. August an den Führer erforderlich.

Führung: Herr Rudolf Schneider.

Sonntag, 20. September 1931.

Zu den 1000jährigen Eichen und in die Märkische Klamm.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof nach Bernau um 7.02 oder 7.22 Uhr, an 7.36 bezw. 7.56. Dort neue Fahrkarte für Fernzug nach Rüdnitz lösen.

Weiterfahrt um 8.07 Uhr, Rüdnitz an 8.15 Uhr.

Rückfahrt von Bernau um 19.23 Uhr, Berlin an 19.57 Uhr.

Weglänge: 25 km. Mittagsrast in Lanke (Alte Fischerhütte).

Führung: Herr Rudolf Schneider.

Sektionsausflug

Sonntag, den 7. Juni 1931.

Wanderung durch den frühlingsprächtigen Tegeler Forst über Kolonie „Freie Scholle", Forsthaus Dohnlake, Schulzendorf nach Heiligensee. Treffpunkt: 10½ Uhr vorm. am Bhf. Waidmannslust (Nordbahn), ab Stett. Bhf. 10 Uhr (20 Pf.). Bei günstiger Witterung Waldrast (Proviant mitnehmen). Kaffeerast im Gasthof Hubertus (auch Kaffeeküche) Nähe Bhf. Schulzendorf. Rückfahrt mit Straßenbahn 128 von Heiligensee.

Führung: Herr A. Schroeder.

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, den 24. Juni 1931
„ „ 16. September 1931

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
29. Schlieter, Gerda, Schwester, Charlottenburg 9, Krankenhaus Westend, Spandauer Chaussee 1.	E. Kirschning, E. Kayser
30. Gehrmann, Hans, Werkzeugmacher, Berlin O 112, Boxhagener Straße 58, 2.	R. Segeletz, E. Loewel
31. Rexin, Fanny, Buchhalterin, Berlin-Schöneberg, Kolonnenstraße 2, 2.	F. Lauruschkus, E. Quurke
32. Schulze geb. Noack, Katharina, Lehrerin, Charlbg. 4, Niebuhrstr. 68.	M. Noack, E. Dumke
33. Schulze, Hanna (Berufsausbildung – Vorbereitung zur Pädagogischen Akademie), desgl.	desgl.
34. Ehlert, Fritz, Kaufmann, Berlin-Spandau, Zeppelinstraße 69.	A. und E. Jakob
35. Franchon, Arthur, Oberschullehrer, Charlbg. 1, Röntgenstraße 7.	M. Liebscher, R. Hamann

Die Damen und Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 17. Juni 1931 unseren Mitgliedern vorzustellen.

Zwanglose

Zusammenkünfte

während der Sommermonate

Unsere Mitglieder finden während der Sommermonate Gelegenheit zu zwanglosen Zusammenkünften bei den Veranstaltungen der Platt'l-Gruppe in Husters Waldschänke am Bahnhof Pichelsberg. -:- Näheres: Sektionskalender und Veröffentlichung der Platt'l-Gruppe.

Mitteilungen des Vorstandes

In Südtirol kein Alpenvereinsabzeichen tragen!

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß die italienische Regierung das Tragen des Abzeichens des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in ganz Italien und besonders in Südtirol bei Strafe verboten hat. Es dürfte sich empfehlen, auch das Sektionsabzeichen auf italienischem Boden nicht anzulegen.

Im übrigen Alpengebiet erkennen sich Mitglieder der Sektion Charlottenburg an dem *Abzeichen der Sektion Charlottenburg* (Schild in den Charlottenburger Farben blau-gelb mit kleinem Edelweiß und Inschrift „Sektion Charlottenburg"), das sie außer dem allgemeinen Vereinsabzeichen, dem Edelweiß, anlegen. Preis 1.– RM. Erhältlich in der Sektionsgeschäftsstelle und in der Sektionsversammlung am 17. Juni.

Gaststätten-Verzeichnis.

Das mit dem Sektionsboten für Juni 1929 herausgegebene Gaststätten-Verzeichnis wird mit den inzwischen vorgenommenen Ergänzungen und Berichtigungen *in der Sektionsversammlung am 17. Juni zur Einsichtnahme ausgelegt werden.* Ein Neudruck ist für das nächste Jahr in Aussicht genommen. Wir bitten unsere Mitglieder, uns ihre diesjährigen Erfahrungen (Berichtigungen und Ergänzungen) nach der Reise zukommen zu lassen.

Geschützte Alpenpflanzen.

Zu Beginn der Reisezeit möchten wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß in den deutschen Bergen (in Bayern) das *Pflücken und Mitführen* folgender Alpenpflanzen streng verboten ist: Edelweiß, Alpenveilchen, Alpenrose, Bergmandl, Brünelle, Christrose, Gamsblunn (wildwachsende Aurikel), Seerose, Frauenschuh, gestr. Steinrösl, stengelloser Enzian, Türkenbund und Zirbelkiefer.

Dieselben Pflanzen sind auch in Tirol geschützt. In den Naturschutzgebieten (Ammergauer Berge, Allgäuer Alpen, Berchtesgadener Schutzgebiet, Vorkarwendel usw.) stehen alle Pflanzen unter Naturschutz.

Hüttengebühren 1931.

Die Hüttengebühren für unsere „Tulfer Hütte" betragen unverändert:

a) für Mitglieder: Bett 2 S., Matratze 1 S., Notlager 0,50 S.

b) Jugendliche der Sektion Charlottenburg: Matratze 0,50 S.

c) für Nichtmitglieder: Bett 4 S., Matratze 2 S., Notlager 1 S.

Außerdem: Wäsche-Gebühr zu a—c: 0,60 S. Die Wäschegebühr wird bei mehrmaliger Benutzung derselben Wäsche nur einmal erhoben.

Wir bitten um recht regen Besuch unserer Hütte und unseres Arbeitsgebietes. *Ebenso bitten wir nach der Reise um Berichte über Bergfahrten, Uebergänge usw. in unserem Arbeitsgebiete, die wir gern im Sektionsboten zum Abdruck bringen werden.*

Veranstaltungen 1931/1932.

Es sind in Aussicht genommen:

Lichtbildervorträge: (Mittwochs) am 14. 10., 11. 11., 9. 12. 1931, 13. 1., 10. 2., 13. 4. und 11. 5. 1932;

Hauptversammlungen: am 9. 12. 1931 und im März 1932;

Festlichkeiten: am Sonnabend, dem 31. Oktober 1931 und am Sonntag, dem 13. Dezember 1931 (Weihnachtskranzl).

Die Deutsche Bergwacht, München

hat im Hause Berlin NW 87, Helmholtzstraße 36, eine Werbestelle eingerichtet. Herr Willy Schulz, telefonisch zu erreichen unter C 4 Wilhelm 1315 (C 9 Tiergarten 1315) ist gern bereit, Auskunft in alpinen Fragen zu erteilen.

Fördernde Mitglieder der Bergwacht zahlen einen Jahresmindestbetrag von 3 RM.

Bestellungen auf Alpenvereinskarten

bitten wir möglichst bald, spätestens bis 1. Juli an die Sektionsgeschäftsstelle zu richten. Zusendung erfolgt von München nur unter Nachnahme.

Die Trachten-Arbeitsgemeinschaft deutscher Landsmannschaften ladet die Sektionsmitglieder zu dem am *Sonntag, dem 14. Juni 1931* im Konzerthaus Pankow, Breite Str. 34 (Bes. I. B. Gsell) stattfindenden

K I R C H W E I H F E S T

ein. Beginn 4 Uhr nachmittags. Festzug — Volkstänze — Schuhplattler — Süddeutsche Küche — Preisschießen — Kaffeekochen — Gartenkonzert. Eintritt 75 Rpf., für Angehörige der Trachtengruppen (sofern sie in Tracht erscheinen) 50 Rpf.

Da nur 2000 bzw. 500 Karten zur Verfügung stehen, bitten wir unsere Mitglieder, ihren eventl. Bedarf an Eintrittskarten möglichst *umgehend, spätestens aber bis zum 5. Juni* Herrn Franz Tiedtke, W 50, Schaperstraße 32, mitzuteilen.

Hallo! Hallo!

A. Was gibt es Neues bei der Sektion Charlottenburg?

B. Ja, das Wichtigste wäre wohl, daß unser diesjähriges Herbstkranzl am *Sonnabend, dem 31. Oktober 1931* stattfinden wird.

A. O, das freut mich! Ob es wohl wieder so schön wird wie im vorigen Jahr?

B. Aber selbstverständlich! Genau so zünftig wie immer. Ich habe schon allerlei darüber gehört.

A. Ich komme bestimmt!

B. Ja, schreib' es Dir nur einstweilen in Deinen Kalender, Sonnabend, 31. Oktober, und sag' es auch Deinen Freunden und Bekannten. Weiteres hörst Du von mir, wenn ich die Oktober-Nummer des Sektionsboten bekommen habe. Also, auf Wiedersehen!

Taschenbuch für Alpenvereins-Mitglieder.

Wir haben den Verlag darauf hingewiesen, daß wir spätestens am 17. Juni im Besitze der bestellten Taschenbücher sein müssen, da wir die Verteilung in der an diesem Tage stattfindenden Sektionsversammlung erledigen wollen.

ROCHLITZ Sporthaus G. m. b. H.
CHARLOTTENBURG 2
Joachimsthaler Straße 6, am Zoo

Für
Wandern und Hochtouristik

Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

Knickerbocker / Windjacken / Bergstiefel
Gletscherseile / Kletterschuhe / Steigeisen

Fahrpreisermäßigung durch gemeinsame Bahnfahrt.

Um die von der Reichsbahn für Gesellschaftsfahrten zugelassenen Fahrpreisermäßigungen auszunutzen, sind an folgenden Tagen gemeinsame Bahnfahrten vorgesehen:

a)	Sonnabend,	20. Juni	Abendzug
b)	„	4. Juli	„
c)	„	11. „	„
d)	„	1. August	„
e)	„	8. „	„
f)	„	15. „	„
g)	„	29. „	„

Die Fahrten sind zunächst bis München gedacht, bei genügender Beteiligung können sie jedoch bis Garmisch, Innsbruck oder Kufstein durchgeführt werden.

Für gemeinsame Rückfahrten München–Berlin sind in Aussicht genommen:

Sonnabend,	30. Mai	Abendzug
„	1. August	„
„	5. September	„

Melden sich mindestens 15 Teilnehmer, so ermäßigt sich die Bahnfahrt Berlin–München oder umgekehrt von 31,20 RM auf 24,40 RM, dazu kommen 50 Pfg. für die Platzkarte. Bei 51 Teilnehmern ermäßigt sich der Fahrpreis auf 21,80 RM, dazu die Platzkartengebühr.

Sollten sich für einen anderen Tag mindestens 15 Fahrgäste zusammenfinden, so sollen auch dafür gemeinsame Bahnfahrten eingerichtet werden.

Wer die Absicht hat, an einer solchen Fahrt teilzunehmen, wolle der Sektionsgeschäftsstelle auf einer Postkarte mit Rückantwort mitteilen:

1. Datum des Reise- und Rückreisetages,
2. Reiseziel (München, Garmisch, Innsbruck oder Kufstein),
3. Zahl der gewünschten Karten und Wagenklasse.

Die Anmeldungen müssen **spätestens eingegangen sein:**

zu a)	am	Mittwoch,	dem	3. Juni
„ b)	„	„	„	17. „
„ c)	„	„	„	24. „
„ d)	„	„	„	15. Juli
„ e)	„	„	„	22. „
„ f)	„	„	„	29. „
„ g)	„	„	„	12. August

An den angegebenen Tagen werden die eingegangenen Anmeldungen gesammelt an die Sektion Mark Brandenburg weitergegeben. Sobald genügend Teilnehmer für eine Fahrt gemeldet sind, erhalten diese eine entsprechende Nachricht über Empfangnahme der Karten und Einzahlung des Betrages.

Anmeldungen für eventl. weitere gemeinsame Fahrten müssen so zeitig eingehen, daß sie von der Sektionsgeschäftsstelle an einem Mittwoch mindestens 14 Tage vor dem Reiseantritt weitergegeben werden können.

Verspätet eingehende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Aufruf an alle Alpenwanderer!

In den letzten Jahren sind bei den Landesstellen für alpines Rettungswesen sowie bei der Deutschen Bergwacht in München zahlreiche Vermißtmeldungen von nichtbenachrichtigten Angehörigen von Alpenwanderern eingegangen. Sehr oft sind auch unnötigerweise die Rettungsmannschaften alarmiert worden und auch ausgerückt.

Ebenso konnte wegen mangelhafter Eintragungen in Hütten- bzw. Gipfelbücher die rettende Hilfe häufig nicht mehr rechtzeitig erfolgen bezw. wurde die Nachforschung und das Rettungswerk sehr erschwert oder gänzlich unmöglich.

Wir richten daher an alle unsere Mitglieder und Freunde die dringende Bitte:

Gebt Euren Angehörigen oder Freunden von Euren Vorhaben genauestens Kenntnis und teilt diesen notwendig gewordene Abweichungen mit.

Macht Eure Eintragungen in Hütten- und Gipfelbücher ordentlich. Vermerkt den geplanten Weg.

Bei ernsten Fahrten, beabsichtigten oder wahrscheinlichen Biwakierungen verständigt den Hüttenwart oder geeignete Personen.

Ihr erspart so den Rettungsmännern und Bergwachtleuten, die ihre gefährliche Tätigkeit ehrenamtlich ausführen und dabei häufig Lohn- oder Gehaltsausfall erleiden, viel unnütze Arbeit und Mühe und schont ihre Gesundheit. Mancher Rettungsmann ist bei Rettungsmanövern schon zu Schaden gekommen.

Euren Angehörigen erspart Ihr dadurch Kummer und Sorge.

M. Höfig, E. Loewel, Bergwachtmänner.

Das Reichs-Bäder-Adreßbuch,

ca. 900 Seiten Großformat, reich illustriert, liegt in der Sektionsgeschäftsstelle aus.

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

Auf in unser Arbeitsgebiet!

Mich reut kein Tag, wo ich durch Berg und Hügel,
durch meines Gottes schöne Welt geschwärmt,
im Sturm umbraust von seiner Allmacht Flügel,
im Sonnenschein von seiner Gunst durchwärmt.
Und war's kein Gottesdienst im Kirchenstuhle,
war's auch kein Joch der Pflicht:
Auch auf den Bergen hält die Gottheit Schule;
es reut mich nicht!

In Amthors Alpenfreund Bd. VI steht ein Artikel über die Pitztaler Herrgöttlemacher. Der Verfasser sagt vom Pitztal: Links Felsen, rechts Felsen, und in der Mitte drin ist nichts. Dr. Amthor bemerkt dazu: Ist nicht so arg, ist in Wahrheit ein ganz prächtiges Tal. Wohl hat es keine gletscherumgürteten Bergriesen – vielleicht ist es deshalb auch noch nicht vom Fremdenstrom überflutet –, aber es bietet doch des Interessanten genug und verdient wohl der alpinen Vergessenheit entrissen zu werden. Jedes Wort gilt auch von unserm Arbeitsgebiet, und deshalb reut es mich nie, wenn ich wieder in unser Arbeitsgebiet gegangen. Ich liebe die Wanderung auf stillen Pfaden, ich liebe die wundervolle Bergeinsamkeit im Voldertale, ich liebe das weite Rund tannendunkler Höhen, ich liebe das Silberfunkeln des geschäftig dahineilenden Gebirgsbaches, an dem der Weg uns stundenlang dahinführt, wenn wir von der Bahnstation Volders-Baumkirchen kommen.

Volders, ein schmuckes Dorf, vielleicht eins der schmuckesten Dörfer im Unterinntal, ist leider nicht mehr benzinsicher; aber auf den Höhen in der nächsten Umgebung, da wo die Schlösser Aschach und Friedberg stehen, da läßt es sich schon gut sommerfrischen, sind wir doch da am Fuße des Volderberges, der schönsten Waldlandschaft des Inntales. Und so wird auch der Wald immer kräftiger, je weiter wir talaufwärts wandern, die Matte um so saftiger und in den Farben um so satter, und der Bergbach um so tobender. Die Abhänge auf der rechten Talseite sind überstreut bis oben hinauf mit alten Bauernhäusern, unter ihnen der Walderbauernhof, mit dem der Name des Tiroler Freiheitshelden Speckbacher verknüpft ist, der sich im oberen Voldertal verborgen hielt, als er geächtet und für vogelfrei erklärt war. (Näheres darüber soll ein anderer Artikel bringen.) Der Walderbauernhof ist der einzige, der ein Glockentürmlein hat, dessen Glocke bei herannahendem Unwetter einstmals seine warnende Stimme erhob. Aber es ist jetzt verstummt; der Brauch des Wetterläutens ist abgekommen schon seit etwa 150 Jahren; es soll damals die Tochter des Walderbauern beim Wetterläuten vom Blitz erschlagen sein. Die lebhaften Farben der Bauernhäuser zeigen die pflegliche Hand des Besitzers; dies angewetterte Gebälk ist Zeuge seines Alters, und trotz dieses Alters sind sie ein junges Kulturgut gegenüber den Naturkräften, die einst diese Talwände schufen und seit dieser Zeit immer die gleichen geblieben sind.

Nach knapp 2 Stunden ist Volderwildbad erreicht, eine bekannte Sommerfrische in 1100 m Höhe, dessen Bad durch einen verwundeten Hirsch in grauer Vorzeit entdeckt sein soll und in seinen Wirkungen schon 1463 den Bauern und Hirten bekannt war. Die Quelle, das Kräuterbrünnle, ist heute nicht mehr vorhanden; sie lag etwas talaufwärts und gab ein wegen seiner Vortrefflichkeit vielgerühmtes Wasser, das viele ehemals mit gutem Erfolg gebrauchten. Volderwildbad liegt mit seinen jahrhundertealten Häusern und dem kleinen weißen Kirchlein, das den himmlischen Hygienikern Cosmas und Damian geweiht ist, eingeschlossen in enger, dicht bewaldeter Schlucht. Nur der laut tosende Wildbach stört die Stille des Waldes, der an heißen Sommertagen das ganze Tal mit seinem würzigen, kräftigen Kiefernadelduft erfüllt. Fehlt die Sonne, so wirkt das enge Tal mit seinen düsteren Tannen doch recht niederdrückend auf die Stimmung.

In einer knappen Stunde führt ein bequem ansteigender Fahrweg über Windegg, 1200 m hoch, das seinen Namen als Windecke mit Recht trägt und wo man beim Ferdel König und seinem Moidele bestens aufgehoben ist, nach unserer Hütte. Fast immer geht es durch herrlichen Wald, oft im tiefen, geheimnisvollen Schatten, oft mit schönem Durchblick auf den in der Tiefe rauschenden Bach oder auf die mit Bauernhöfen übersäte jenseitige Berglehne. Kurz vor Windegg an einer Wegbiegung ist der Ausblick besonders prächtig: weit geht der Blick das Unterinntal entlang, bei klarem Wetter bis nach Kufstein mit dem Kaisergebirge.

Schön liegt unsere Hütte am Wiesenhang, umrahmt von Birken und Lärchen und dahinter das dunkle Grün der Tannen. Wenn Julius Mayer in seinem Buch „Auf stillen Pfaden" von Windegg sagt, daß dort die Welt in einem ihrer glänzendsten Landschaftsbilder vor den Augen und zu den Füßen liegt, und daß nur noch ein Bild in Tirol ist, das mit dieser Schau konkurrieren kann, nämlich der Blick von der Mendelstraße oder von der Burg Hocheppan auf das Etschtal, so gilt dasselbe auch ohne Änderung und Einschränkung von unserer Hütte.

Herrlich, einzig schön der Blick von der Veranda unserer Hütte! Tief unten das Inntal von Zirl bis gegen Wörgl, wo Menschenhand im Verein mit der schaffenden Kraft der Natur einen buntfarbigen Teppich geschaffen hat mit saftigen grünen Wiesen, blühenden Gärten, fruchtbaren Saatfeldern und freundlichen Ortschaften, ein farbenprächtiges, abwechselungsreiches Bild. Am Silberband des Inn das Häusermeer von Innsbruck, das altertümliche Hall mit seinem Wahrzeichen, dem Münzturm, das malerische Schwaz. Zur linken die Sellrainer Schneeberge, die Eisgipfel der Stubaier und Ötztaler Berge, zur Rechten weit in der Ferne die blauen Höhen des Kaisergebirges und dazwischen das Karwendelgebirge mit seiner südlichen Kette und deren Vorbergen, von der sagenumwobenen Martinswand bis zum Hochnißl und Kellerjoch bei Schwaz, stolz aufstrebend, marmorbleich, wildzerrissen, gekrönt mit den abenteuerlichsten Verwitterungsformen, mit luftigen Zinnen, Zacken und Türmen, nacktes Gestein bis tief herab, in den Karen ungeheure Mengen von Gesteinsschutt. Dazwischen 300 m über dem Inntal eine wallige Terrasse, ein Werk der Eiszeit, in der durch gewaltige Gletscher, die hier wohl an die 1000 m dick waren, ungeheure Schuttmassen verfrachtet wurden, die beim Abschmelzen hier liegen blieben und in die der Inn sich sein heutiges Bett eingenagt hat. Jenseits der Gnadenwald, mit St. Michael und St. Martin, die aus herrlichem Wald herausschauen, diesseits auf der Hochfläche Tulfes, Rinn, Judenstein, Sistrans und Lans und dazu die vielen zerstreut liegenden Einzelgehöfte, umgeben von grünen Wiesen und gelben Getreidefeldern, wahrlich, ein prächtiges Bild.

Zauberhaft schön aber der Blick, wenn sich der Abend herniedergesenkt hat, wenn alles Leben in der Natur zur Ruhe gegangen, wenn der letzte Ton des Abendglöckleins verklungen ist; wenn dann unten im Tal die Lichter aufflammen, eins nach dem andern, wenn dann ganz Innsbruck ein funkelndes Lichtermeer ist, wenn dann die Städte und Dörfer wie größere und kleinere Sternhaufen leuchten, wenn darüber dann der Sternenhimmel funkelt und das bleiche Mondlicht alles in geheimnisvolles Dämmerlicht einhüllt, dann kommen uns Gedanken, die uns hier bei der Großstadt fremd sind, dann werden im Herzen Gefühle wach, die im Hasten und Jagen hier unten, im Lärmen und Treiben sich niemals zeigen. Auch in solchen Stunden hält die Gottheit Schule. Es reut mich nie, auf unserer Hütte zu sein.

Dr. Janke.

B.=V.=Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz.

(3.–6. April 1931.)

Ein paar Briefe hin und her, und am Karfreitag ziehen 11 Damen und Herren von Rathen zum Talwächter, dem mit der Kletterabteilung der Sektion Dresden verabredeten Sammelplatz. Freudiger Begrüßung beiderseits folgt angeregte Unterhaltung, bis der „Meester" daran erinnert, daß man doch zum Klettern hierher gekommen sei. Da werden die „Genagelten" schnell mit den Kletterschuhen vertauscht, die „xte" Garnitur angelegt (bekanntlich ist ja Stein, auch Sandstein, etwas härter als ein Anzug) und dann geht's los! Erst ein paar Abseil=Übungen, und dann hinauf zum Gipfel. Bald hängen an allen Seiten ein paar Kletterer. Auf vier verschiedenen Wegen wird die Höhe gewonnen. So kommen alle, Anfänger und Geübtere, zu ihrem Recht. Auf und ab geht's und die Dresdener haben, wie sie sich auszudrücken pflegen, „ihre Arbeit" mit ihren Gästen. Nachdem so die Glieder etwas gelenkiger geworden sind, wird der Talwächter verlassen. Der Maiturm soll neue Übungsmöglichkeit geben. Zwei Gruppen aber haben sich andere Betätigungsfelder gesucht. Die Südwand der Steinschleuder, (Felsen der Bastei) etwa 50 m Steilwand, ist das Ziel der einen. Schön ist diese Kletterei, zeigen kann man seine Kunst, aber unangenehm ist die Zahl der Zuschauer. An dieser Stelle scheint sich Berlin verabredet zu haben und Heimatklänge begleiten den Mann am Fels. Mit größter Sachkunde stellt da einer fest: „Der erste hat det ja am schwersten, aba die andan, na, die zieht a doch an de Schtrippe ruff!" „Mauert" aber einer, weil Tritt und Griff sich nicht finden wollen, so hilft ihm der Zuruf: „Ja, Kleiner, bei Tietz'n mit'n Fahrstuhl isset leichta!" Endlich aber ist doch alles oben und darf den fragwürdigen Ruhm in Anspruch nehmen, von hundert Photographenapparaten festgehalten zu werden. Eine Gipfelrast, eine Umschau auf Elbtal und Basteigebiet und dann lustige Talfahrt in die Tiefe! Die andere Gruppe hat inzwischen die Lokomotive erstiegen. Zu ihr stößt der Haupttrupp, nachdem er am Maiturm geübt hat. Gemeinsam geht's feiner. Auf dem vereisten Pfad, der zum Pionierweg hinunterzieht, gibt es noch manche Rutschpartie, und nachdem auf der Hütte der Magen mit Erbssuppe beruhigt worden ist, zeigen eifrig stichelnde Hände, daß dieser „Abstieg" auch Tribut gefordert hat. Gesang und Scherz hielt alle bis in die tiefe Nacht hinein zusammen. Endlich aber kroch doch jeder unter seine Decke, müde der ungewohnten Bewegung und gespannt auf den kommenden Tag. –

Mit strahlendem Sonnenschein zog er herauf. Eine rucksackbeschwerte Schar fand er in Königstein, mit den Autoführern verhandelnd. Bis ins finstere Bielatal ist's eine ansehnliche Strecke, und Motorkraft sollte alle schnell und bequem an Ort und Stelle bringen. Lange zogen sich die Verhandlungen hin, endlich aber ratterten doch drei voll besetzte Wagen hinaus zur Ottomühle. Eine kleine Gruppe hatte sich vorgenommen, Waldwächter und Wiesenstein zu erklimmen, die anderen hatten die Freude, sich am großen Mühlwächter zu versuchen. Alle möglichen Aufstiegsarten wurden an ihm und dem benachbarten Ottostein geübt. Mancher Fluch fuhr heraus, wenn an der feuchten, kalten Wand die Finger verklammten, wenn die Hand tastend umherfuhr und keinen Griff finden konnte. Allmählich gewöhnte man sich daran, auch auf schmaler Leiste zu stehen, fand sich darein, daß nicht ein „Pfundsgriff" zum Halt notwendig sei. – Als die Mittagszeit vorüber war, hatten die eng beieinander stehenden beiden Mühlwächter, der Dachsenstein und der Zarathustra ihren Gipfelbesuch gehabt. Um größere Schwierigkeiten überwinden zu lernen, führte eine kurze Wanderung zu den Herkulessäulen, deren Gipfel „zeitweise wegen Überfüllung gesperrt" werden mußten. Und dann kam – der Heimweg, der lange, lange Weg über – – – Cunnersdorf, Klein=Hennersdorf und durchs Krippental! Drei Stunden Marsch, teilweise auf aufgeweichten Waldwegen. In tiefster Dunkelheit wurde die

Hütte erreicht. Doch die frohe Laune war nicht vergangen, wie der Abend zeigte. Aber in die Knochen gefahren war der Tag doch etwas, und man sah es daher nicht so ungern, daß der Ostersonntag mit trübem Himmel und leichtem Regen heraufgezogen war. Als gegen 11 Uhr Aufheiterung eintrat, war jedoch genug geruht, um die übliche Osterwanderung anzutreten. Der Klein=Hennersdorfer Stein mit seinen Höhlen war das Ziel und merkwürdigerweise muß auch der „Osterhase" Wind von dieser Absicht bekommen haben, denn ein überreich mit Eiern gefülltes Nest fand sich dort zur Freude aller, besonders aber der allzeit „kuchenhungrigen Dresdener Leckermäuler". Am Papststein vorüber (der nahegelegenen Speckstein=höhle wurde ein Besuch abgestattet) durch Klein=Hennersdorf, an der „Gipfelstürmer=Hütte" vorbei führte der Marsch wieder nach Krippen. Allgemeine Generalreinigung folgte und jedermann warf sich in „Festtoilette". Es war doch Ostersonntag und in hergebrachter Weise mußte am Abend im „Erbgericht" Abschied gefeiert werden. Waren die vorangehenden beiden Abende schon gemütlich, so war dieser doch der Höhepunkt. Die eifrigen Kletterer zeigten sich auch als eifrige Tänzer. Die gehobene Stimmung ließ keine Müdigkeit aufkommen, und so saß die ganze Schar bei dem Klang von Laute und Schifferklavier, bei Schuhplattler, Scherz und Spiel noch lange beisammen.

Am nächsten Morgen goß es. Die geplante Kletterei in der Schrammsteinkette war somit zu Wasser geworden. Eine Regenpause um die Mittagszeit erlaubte grade einen Spaziergang auf dem Elbhang gegen Schöna. Dann war die schöne Zeit vorbei. „Rüsten zur Heimfahrt" gebot die Uhr. Bald zogen wir hinunter nach Bahnhof Krippen. Immer wieder aber wandte sich der Blick hinauf zur Hütte, von der sie mit Bettlaken und Handtüchern Abschiedsgrüße winkten, die lieben Dresdener Kameraden.

Herzlichen Dank ihnen und ihrem Leiter für alle Mühe, die sie sich mit uns machten, für alles Schöne, das sie uns erleben ließen, für Gastfreundschaft und Kameradschaft, die sie uns gegenüber bezeigten. Möge auch dieses Jahr nur ein Glied in einer Kette gewesen sein, möge Wahrheit werden, was wir gemeinsam sangen:

„Solang' in unsern Bergen der Freiheitsodem weht,
soll unsre Freundschaft dauern, sorgt, daß sie nie vergeht!"

Gotza.

Bericht über die Sektionsversammlung am 13. Mai 1931.

Nach freundlichen Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, nach kurzer Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen, Vorstellung und Begrüßung der neuen Mitglieder, erbat sich der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hamann, das Wort, um in knapper Form über die bestehende Möglichkeit einer ermäßigten Eisenbahnfahrt zu sprechen. Es wies darauf hin, daß nähere und ausführlichere Bestimmungen im nächsten Sektionsboten von ihm veröffentlicht würden.

Herr Schuch trat alsdann an das Rednerpult. „Von Zell am See nach Zell am Ziller über die hohen Tauern" lautete das vielversprechende Thema, das – ich nehme den Schluß vorweg – jedermann befriedigte und erfreute, indem es allen eine beschauliche Stunde hochalpinen Genusses verschaffte. Es ist doch etwas Großes und Erhabenes um manche Erinnerung unseres Lebens. Für wen aus unserer Mitte wäre diese Tauernwanderung und Begehung ihrer königlichen Berghäupter Großglockner und Großvenediger und anderer schneeiger, silberheller Gipfel nicht ein Paradies der Erinnerung gewesen? Daß der Vortrag eine rein persönliche Note zeigte, daß Wort und Bild in seiner Schlichtheit übereinstimmten, das schlug schnell eine Brücke des Verstehens zum Zuhörer. Die einzelnen Bilder waren sowohl was Naturschönheit wie Eindringlichkeit und Wirkung anbelangt, ganz ausgezeichnet. Auch die humorvolle Linie

des Vortrages möchte ich nicht unerwähnt lassen, hat sie doch dem Redner selbst und seinen Begleitern über manche schwere Stunde hinweggeholfen und uns heiter lächeln, ja herzlich lachen lassen.

Daß die Zuhörer am Schluß der herrlichen Tauerntour begeistert Beifall klatschten, daß der 1. Vorsitzende dem Vortragenden in warmen Worten dankte, wer verstände es nicht! E. U.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 7. Juni 1931.

Groß-Besten – Hinterer Pätzer See – Reiherhorste – Groß-Besten. (Ca. 25 km.)

Abfahrt: Görlitzer Bahnhof (mit Sonntagsrückfahrkarte 1.80 RM.) nach Groß-Besten. Rucksackverpflegung.

Führung: Frl. Geh. Gäste willkommen.

Sitzung

am Dienstag, dem 16. Juni 1931, abends 8 Uhr, im Restaurant „Schultheiß-Patzenhofer am Knie", Charlottenburg, Bismarckstraße Ecke Hardenbergstraße (Obergeschoß).

Tagesordnung:

1. Kartenlesen.
2. Aussprache über neueste Erfahrungen bezüglich Ausrüstung und Bekleidung im Hochgebirge.
3. Verschiedenes.

Gäste willkommen.

Veranstaltungen während der Sommermonate

Wanderungen am 5. Juli, 9. August, 6. September.

Ziel, Abfahrt usw. werden unseren Mitgliedern und Freunden schriftlich bekanntgegeben.

Am Dienstag, dem 14. Juli 1931: **Geselliges Beisammensein** im Verein mit der Platt'l-Gruppe in Husters Waldschänke am Bhf. Pichelsberg (Romintener Allee). Fahrverbindung siehe Platt'l-Gruppe.

Am Dienstag, dem 18. August 1931: **Sitzung**
Tagesordnung: 1. Tourenberichte.
2. Verschiedenes.

Am Dienstag, dem 15. September 1931: **Sitzung**
Tagesordnung: 1. Tourenberichte.
2. Verschiedenes.

Der Ort der Sitzungen am 18. August und 15. September 1931 wird unseren Mitgliedern und Freunden rechtzeitig mitgeteilt werden.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Fischtalweg 25, Tegel 2633

Der nächste Ausflug

wird an den Stadionabenden besprochen.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Anplatt'ln

am Montag, dem 21. September 1931 bei Eckmann, Scharrenstraße 34.

Während der Sommermonate

treffen sich die Mitglieder zu

zwanglosem Beisammensein

am 2., 16. und 30. Juni, 14. und 28. Juli, 11. und 25. August und 8. September in

HUSTERS WALDSCHÄNKE

am Bahnhof Pichelsberg (Romintener Allee).

Fahrverbindungen: Stadt- und Ringbahn. Straßenbahn: 58, 75. Untergrundbahn: Reichskanzlerplatz, umsteigen in Straßenbahn oder Autobus. Autobus: Bhf. Zoo – Pichelsdorf.

Gäste herzlich willkommen.

Geschäftliche Mitteilungen

Wir machen unsere Mitglieder auf den beiliegenden Prospekt des Sporthauses Gustav Steidel aufmerksam. Der neue Bergsteiger-Katalog ist soeben erschienen; er enthält alles Wissenswerte und wird kostenlos zugesandt.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos).

Deutsche reist nach Südtirol zur Freude und zum Trost Eurer deutschen Brüder und Schwestern. Ihr werdet überall mit offenen Armen aufgenommen werden. Besonders empfohlen wird das Gasthaus zur Rose in Tiers. Rektor i. R. Trettin.

Von einem Mitgliede wird in Südtirol empfohlen: Pension Lafay, 1095 m, 10 Min. von Castelrotto, Provinz Bolzano, Bahnstation Ponte Isarco (Waidbruch). Pension einschl. Zimmer mit 1 Bett 26–28 L., mit 2 Betten 52–56 L. Tägliche Autoverbindung mit Ponte Isarco und Bozen. (Arzt, Apotheke, Post, Telegraph im Orte.) Deutsche Gäste sind außerordentlich willkommen.

Redaktionsschluss für die Oktober-Nummer am 16. September 1931

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Madonna di Campiglio

Das Dolomiten-Paradies

1550 m hoch in waldreichem Hochtal 3 Stunden Autopostfahrt von Bozen gelegen

Hotel und Pension „BRENTA", Besitzer Alberti

bietet gute bürgerliche Unterkunft, vorzügl. Küche bei mäßigen Preisen. Juni, Juli, September für Aufenthalt besonders geeignet.

Standquartier für Ausflüge u. Bergtouren: Brenta-Adamellogruppe

Schultheiß-Patzenhofer

am Knie — Georg Künz

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstraße 1, Ecke Bismarckstraße

Gesellschaftsräume,
Konferenz- und Vereinszimmer
für 20 bis 200 Personen
Erstklassiger Restaurationsbetrieb
Stadtküche — Weinhandlung

Fernsprecher: C 1 Steinplatz 3030

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts

Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)

Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.

Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 7 Berlin-Charlottenburg, 1. Oktober 1931

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 14. Oktober 1931,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. Bericht über die Hauptversammlung in Baden bei Wien.
4. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Fred. Oswald:**

„Im Bannkreis der Watzespitze"

Zutritt haben:

a) **Unentgeltlich:** Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) **Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM.** Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Einladung

zum

Sektions-Kranzl

am Sonnabend, dem 31. Oktober 1931,
in den Johann-Georg-Sälen, Berlin-Halensee,
Johann-Georg-Straße 19

* * *

Saal-Eröffnung 7 Uhr / Beginn 8 Uhr abends
Ende 3 Uhr

*

Eintrittsgeld für Mitglieder und Gäste 1.– RM.,
für Jugendliche bis 18 Jahren und Studenten 0,50 RM.

*

EINTRITTSKARTEN
sind zu haben: a) während der Sektionsversammlung am 14. Oktober
b) in der Sektionsgeschäftsstelle
c) an der Abendkasse

*

Fahrverbindungen: Straßenbahn 76, 78, 79, 91, 176
Autobus 1, 2, 9
Stadtbahn, Bahnhof Halensee
Nachtverbindung: Straßenbahn 76 und Autobus 1

*

Anzug: Tracht oder Touristenanzug, keine Gesellschaftsgarderobe!

DER FESTAUSSCHUSS

Sektions-Kalender

Sektion

Sonntag,	4.	Oktober	Sektionsausflug
Mittwoch,	7.	„	Vorstandssitzung
Sonntag,	11.	„	Sektionswanderung
Mittwoch,	14.	„	Lichtbildervortrag
Sonnabend,	17.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Mittwoch,	21.	„	Tulfer Hütten-Abend
Montag,	26.	„	Tourenberichte einsenden
Sonnabend,	31.	„	Sektionskranzl

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	4.	Oktober	Wanderung
Dienstag,	20.	„	Sitzung
Sonntag,	8.	November	Wanderung
Dienstag,	17.	„	Sitzung
Sonntag,	6.	Dezember	Wanderung
Dienstag,	15.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Sonntag,	11.	Oktober	Oktoberfest

Sektionswanderung

Sonntag, den 11. Oktober 1931.

Wildau – Niederlehme – Ukleisee – Försterei Triebsch – Althartmannsdorf (Mittag) – Storkowforst – Störitzsee – Fangschleuse (Schlußrast).

Abfahrt: Görlitzer Bhf. mit Vorortzug 3. Klasse nach Wildau um 8.06 oder mit S-Bahn nach Grünau, hier umsteigen 8.29 in obigen Vorortzug nach Wildau.

Rückfahrt gegen 18.19 ab Fangschleuse.

Abkürzung der Tour nicht möglich.

Weglänge ca. 27 km. Führung: Herr C. Ehrlich.

Fahrplanänderungen beachten; da nach dem 4. 10. Winterfahrplan.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Sektionsausflug

Sonntag, den 4. Oktober 1931.

Finkenkrug (Bhf.) – Kolonie Waldheim – Forsthaus Brieselang – Brieselang-Krug (Rast) – Brieselang (Kaffeerast) – Bhf. Brieselang.

Treffpunkt: 11 Vorm. Bhf. Finkenkrug (Ausgang).

Abfahrt: Lehrter Bhf. 10.14 (Charlottenburg ab 10.16, Spandau-West umsteigen).

Rückfahrt: Ab Brieselang 16.56, oder 17.25, 18.06, 18.36*).

Rucksackverpflegung. Bei feuchter Witterung festes Schuhzeug anzuraten u. U. Ersatzstrümpfe! Gutes Gebiet für Pilzfreunde!

Weglänge ca. 13 km, 3½ Gehstunden.

Führung: Herr A. Schroeder.

*) Fahrplanänderungen beachten, da nach dem 4. 10. Winterfahrplan!

Nächste Vorstandssitzung:

Mittwoch, den 7. Oktober 1931.

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Mitteilungen des Vorstandes

Tourenberichte und Gaststättenverzeichnis 1931.

Wir bitten unsere Mitglieder, den, dieser Nummer des Sektionsboten als mittelstes Blatt beigefügten Vordruck zum Tourenbericht herauszunehmen, auszufüllen und *möglichst bald, spätestens aber bis zum 26. Oktober* an unsere Sektionsgeschäftsstelle einzusenden oder in der Sektionsversammlung am 14. Oktober abzuliefern.

Gleichzeitig bitten wir, auf besonderem Blatt anzugeben, welche Gaststätten (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Privatquartiere) auf Grund der gemachten Erfahrungen empfohlen werden können, bezw. welche Gaststätten nicht zu empfehlen sind. Diese Angaben sollen zur Berichtigung bezw. Ergänzung des im Frühjahr neu erscheinenden Sektions-Gaststätten-Verzeichnisses dienen.

Sämtliche aus der Sektionsbücherei entliehenen Bücher, Karten etc.

sind bis spätestens 11. November zurückzugeben zwecks Prüfung des Bestandes.

Vordruck

zum

Tourenbericht für 1931

Bitte heraustrennen,

ausfüllen

und bis spätestens 26. Oktober 1931

einsenden

An die

Geschäftsstelle der Sektion Charlottenburg
des D. u. Ö. A.-V.

Berlin-Charlottenburg 1
Berliner Straße 137

Sektion Charlottenburg
des D. u. Ö. A.-V.

Tourenbericht 1931

m. F. = mit Führer
o. F. = ohne Führer
K. = Klettertour
W. = Wintertour
S. = Schitour

Lfd. Nr.	Tag	Name der Gipfel und Übergänge mit Höhenangabe	m. F. o. F. K. W./S.	Angabe der Gebirgsgruppe (wenn sicher bekannt)	Angaben über Beschaffenheit von Wegen und Hütten, Wetterbericht und Hüttenbesuch
					Erwünscht sind alle Angaben über Schi- und Klettertouren, sowie auch kurze Notizen über Wanderungen im Mittelgebirge

Berlin-..... , den 1931

Unterschrift:

Wohnung:

Tulfer Hütten-Abend.

Am *Mittwoch, dem 21. Oktober,* abends 8 Uhr findet im Salzburger Zimmer des *„Restaurants zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25,* Ecke Bleibtreustraße (am Bahnhof Savignyplatz) eine Aussprache über verschiedene Angelegenheiten der Tulfer Hütte statt.

Wir bitten alle Mitglieder, die im letzten Winter und Sommer unsere Tulfer Hütte besucht haben, an dieser Aussprache teilzunehmen.

Die erste Nerzfarm in Tirol

wurde, nachdem Zuchtversuche in Hintertux im Zillertal von gutem Erfolg begleitet waren, vor kurzem in Tulfes oberhalb der alten Salzstadt Hall errichtet. Das hübsche, liebe Bauerndorf Tulfes droben im schönen Mittelgebirge des Inntals ist seit kurzem Endstation einer neuen Postautolinie, die in Hall ihren Ausgang nimmt und zu einer Rundfahrt – im Anschluß an die Postkraftwagenlinie Innsbruck–Lans–Rinn – benutzt werden kann. Die neue Zuchtfarm kann besichtigt werden.

Dringende Bitte!

„Die Zeit ist ernst; drum muß der Mensch die Freude rasch ergreifen."

Einige Stunden reiner, schöner Freuden soll uns das Oktoberkranzl bringen, es soll uns herausreißen aus dem Einerlei des Alltags, soll uns vergessen lassen auf einige Stunden, was uns drückt, soll uns im Kreise Gleichgesinnter zu fröhlichem Tun und Treiben vereinen.

An alle Mitglieder richte ich die dringende Bitte, selbst zu kommen und Angehörige, Verwandte und Freunde mitzubringen, damit unser Haus voll werde. Den Eintrittspreis haben wir der Zeit entsprechend möglichst niedrig gehalten, so daß die Teilnahme wohl keinem unmöglich ist.

Leider läßt immer noch der Besuch unserer Kranzl zu wünschen übrig und steht dadurch im großen Gegensatz zu unsern Lichtbilderabenden. Es sollte eigentlich ein jedes Mitglied es als seine Ehrenpflicht ansehen, auch dann dabei zu sein, wenn wir zu fröhlichen Stunden vereint sind. Wir rufen dazu ja nur zweimal in diesem Jahre und hoffen bei recht vielen Mitgliedern auf Gehör. Also: „Auf zum Oktoberkranzl und gute Stimmung mitgebracht."

Dr. Janke.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Die Tulferhütte.

Ein Hüttlein steht am Bergeshang,
ein Hüttlein wundernett und traut.
Weit geht der Blick das Tal entlang,
in das Frau Hitt herniederschaut.
Und bin ich dort, ist mir so wohl;
mein Herz ist tiefen Dankes voll.
Du Tulferhütte am Waldesrand,
dir bleibt mein Herz stets zugewandt.

Die Berge streben wolkenwärts,
die Tannen duften in der Rund,
und Vogellaut erfreut das Herz
und Blumenpracht auf Wiesengrund.
Das Auge kann nicht satt sich seh'n.
Wie ist doch Gottes Welt so schön!
Du Tulferhütte am Waldesrand,
dir bleibt mein Herz stets zugewandt.

Und wenn die Nacht sich senkt ins Tal,
wenn ganz verrauscht des Tages Weh'n,
wenn tiefer Friede überall,
siehst du ein Bild, das einzig schön:
Tief drunten glänzt ein Lichtermeer,
wetteifernd mit dem Sternenheer.
Du Tulferhütte am Waldesrand,
dir bleibt mein Herz stets zugewandt.

Und bin ich wieder fern von dir,
und drückt mich Tagesmüh' und -last,
und fehlen frohe Stunden mir,
und find' ich nirgends Ruh' und Rast,
dann denk ich dein; nach deiner Höh'
zieht's mich wie tiefes Heimatweh.
Du Tulfer Hütte am Waldesrand,
dir bleibt mein Herz stets zugewandt.

G. J.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 11. November 1931



Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n"
Anschrift: F. Tiedtke, Berlin W 50, Schaperstr. 32

Liabe Freund!

Den ganz'n schön nass'n Summa hab'n ma uns net gsehgn und da werds schö stad Zeit, daß ma uns wieda amoi oschaug'n. An Hauf'n Geld hab'n ma ausgeb'n für d Regnschirm und Steuern, g'ärgert hab'n ma uns dadrüber grad gnua, drum woll'n ma wieda amoi lusti sei und do is a G'leg'nheit bei unsern

Oktoberfest

am 11. Oktober um fünfe nachm. beim Eckmann in Charlbg., Scharrenstr. 34.

Kost'n tuats net vüll und a Haferl Bier und an Kaffe für's Deandl, balst oans hast, werds scho no leid'n, ziagst dei Kurze oder an Turistenanzug o und machst dir's bequem, wiast halt im Gebirg umanandschleichst.

Wennst schuahplattl'n magst, dös derfst a und daß bei uns grüabig is dös woasst scho.

An schön Gruaß vom Bürstand und kumm fei, daß ma wiss'n ob unsere Spezl'n no alle leb'n.

Eintritt 1 Mark.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse**, Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 4. Oktober 1931.

Wannsee–Albrechts Teerofen–Jagdhaus Stern–Försterei Ahrensdorf–Nuthewiesen–Rehbrücke-Bergholz–Ravensberge–Potsdam.

Treffen in Wannsee 9 Uhr. Weglänge ca. 25 km.

Führung: Herr Krutschke. Gäste willkommen.

Nächste Wanderungen am 8. November und 6. Dezember 1931.

Sitzung

am Dienstag, dem 20. Oktober 1931, abends 8 Uhr, im Salzburger Zimmer des „Restaurants zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25, Ecke Bleibtreustraße (am Bahnhof Savignyplatz).

Tagesordnung:

1. Verschiedenes.
2. Vortrag des Herrn Loewel: „Schweizer Bergfahrten". Gäste willkommen.

Nächste Sitzungen am 17. November und 15. Dezember 1931.

Geschäftliche Mitteilungen

Achtung! Mitgliederbeiträge!

Trotz häufiger Mahnung stehen Jahresbeiträge 1931 immer noch aus. Wenn wir auch nicht verkennen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse manches Mitglied schwer getroffen haben, so können wir nicht verstehen, daß unsern Ermahnungen so wenig Beachtung geschenkt worden ist und so manches Mitglied sich vollständig in Stillschweigen gehüllt hat.

Wir richten in Anbetracht der bevorstehenden Abrechnung mit dem Haupt-Ausschuß die **letzte Bitte** an die Säumigen, ihren längst fälligen Beitrag 1931 in Höhe von 12.– RM. auf das Postscheckkonto unseres Kassenwartes Herrn Karl Hädicke, Berlin 123164 bis zum 10. Oktober 1931 einzuzahlen. Wir sind sonst leider gezwungen die Bestimmungen unsrer Satzungen anzuwenden.

Redaktionsschluss für die November-Nummer am 17. Oktober 1931

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts

Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)

Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.

Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 8 Berlin-Charlottenburg, 1. November 1931

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 11. November 1931,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** unseres Mitgliedes Herrn **Curt Henzelmann:**

Brennerfahrt

III. Teil: Zwei Ausflüge in die Umgebung von Brixen, Plose, Schlüterhütte, Muschelweg, Broglesalpe, Raschötz, Bad Froi, Gufidaun, Klausen, Bad Dreikirchen.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein in den Gesellschaftsräumen im Schultheiß-Patzenhofer am Knie (Obergeschoß)

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	11.	November	Lichtbildervortrag
Sonntag,	15.	„	Sektionswanderung
„	15.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Montag,	16.	„	Vorstandssitzung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	8.	November	Wanderung
Dienstag,	17.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	2.	November	Übungsabend
„	9.	„	„
„	16.	„	„
„	23.	„	„

Sektionswanderung

Sonntag, den 15. November 1931.

Dallgow-Döberitz über den Truppen-Übungsplatz nach Krampnitz (Mittag) – Römerschanze – Sakrow – Nikolskö – Bahnhof Wannsee (Schlußrast).

Abfahrt: Lehrter Bahnhof 8.14 Uhr, 3. Klasse mit Vorortzug nach Dallgow-Döberitz oder mit S-Bahn nach Spandau-West, hier umsteigen 8.28 Uhr in obigen Zug nach Dallgow-Döberitz.

Rückfahrt: ab Wannsee gegen ½6 Uhr.

Abkürzung der Tour nicht möglich.

Weglänge: ca. 28 km. Führung: Herr C. Ehrlich.

Im Dezember findet keine Wanderung statt.

Nächste Vorstandssitzungen:

Montag, den 16. November 1931,
Mittwoch, den 16. Dezember 1931,
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
1932	
1. Wittschell, Ulrich, Reichsbahnrat, Bln.-Lichterfelde-West, Moltkestr. 51.	E. u. F. Haase
2. Ziemdorf, Rudolf, Kaufmann, Berlin-Charlottenburg 1, Galvanistr. 6.	K. Hädicke, C. Ehrlich
3. Knels, Elsa, kaufm. Angestellte, Berlin N 31, Swinemünder Straße 33 bei Wantzloeben.	G. Kalinowski, M. Wirth
4. Knels, Charlotte, kaufm. Angestellte, desgl.	desgl.
5. Kalbfleisch, Elise, Reichsbahnsekretär, Berlin-Friedenau, Wilhelmshöher Straße 9.	K. Hädicke, P. Hanke
6. Meyer, Agnes, Reichsbahnsekretär, Berlin N 31, Voltastraße 25 III l.	desgl.
7. Kothe, Gertrud, Sekretärin, Berlin-Charlottenburg 5, Windscheidstr. 31.	A. u. G. Heinzelmann

Zu 5. und 6.: Übertritt aus der Sektion Berchtesgaden.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 11. November zwecks Vorstellung auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen.

Mitteilungen des Vorstandes

Jahresbeitrag 1932.

Der Schwere der Zeit Rechnung tragend, wird der Vorstand in der Sektions- und Hauptversammlung am 9. Dezember beantragen, für das Jahr 1932 einen ermäßigten Jahresbeitrag und ein erniedrigtes Eintrittsgeld zu erheben. Wir bitten die Mitglieder, die sich aus wirtschaftlichen Gründen mit dem Gedanken tragen, trotzdem zum 1. Dezember ihren Austritt aus der Sektion zu erklären, vorher mit dem Vorstand in Verbindung zu treten. Der Vorstand hofft zuversichtlich, daß sich ein Weg finden wird, jedem bisherigen treuen Mitgliede auch fernerhin die Mitgliedschaft zu ermöglichen.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 9. Dezember 1931

Tourenberichte und Gaststättenverzeichnis 1931.

Wir bitten unsere Mitglieder nochmals, den der Oktober-Nummer des Sektionsboten als mittelstes Blatt beigefügten Vordruck zum Tourenbericht herauszunehmen, auszufüllen und *möglichst bald, spätestens aber bis zum 11. November* an unsere Sektionsgeschäftsstelle einzusenden oder in der Sektionsversammlung am 11. November abzuliefern.

Gleichzeitig bitten wir, auf besonderem Blatt anzugeben, welche Gaststätten (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Privatquartiere) auf Grund der gemachten Erfahrungen empfohlen werden können, bezw. welche Gaststätten nicht zu empfehlen sind. Diese Angaben sollen zur Berichtigung bezw. Ergänzung des im Frühjahr neu erscheinenden Sektions-Gaststätten-Verzeichnisses dienen.

Weihnachtskranzl.

Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß unser diesjähriges Weihnachtskranzl am Sonntag, dem 13. Dezember stattfindet. Näheres in der Dezember-Nummer.

Rege Beteiligung dringend erwünscht!

Bericht über die Sektionsversammlung am 14. Oktober 1931.

Der 1. Vorsitzende eröffnet um 8.15 Uhr die erste Sektionsversammlung nach den Sommerferien und heißt die erschienenen Mitglieder und Gäste mit herzlichen Worten willkommen.

Zum geschäftlichen Teil sind nur einige Mitteilungen zu machen. Der Not der Zeit Rechnung tragend, wird der Vorstand in der Hauptversammlung am 9. Dezember beantragen, den Jahresbeitrag für 1932 und das Eintrittsgeld nicht in der vollen, bisherigen Höhe zu erheben. Mitglieder, die glauben aus wirtschaftlichen Gründen ihren Austritt erklären zu müssen, werden gebeten, sich vertrauensvoll an den Vorstand zu wenden; dieser Schritt wird sicherlich zu einem für beide Teile befriedigenden Ergebnis führen. Es wird ferner bekannt gegeben, daß die städtische Dienststelle des Bezirksamts Charlottenburg, in der unsere Geschäftsstelle untergebracht ist, in etwa 2–3 Monaten nach einem städtischen Gebäude (in der Kaiser-Friedrich-Straße) verlegt wird. Das Bezirksamt Charlottenburg hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, uns auch in diesem Gebäude einen Raum zur Mitbenutzung zur Verfügung zu stellen. Dringend bittet Herr Dr. Janke die Mitglieder um recht rege Beteiligung an unserem Kranzl am 31. Oktober.

Nach der Vorstellung der neuaufgenommenen Mitglieder berichtet der Unterzeichnete über die diesjährige Hauptversammlung in Baden bei Wien. Auf die Ausführungen hier näher einzugehen, dürfte sich erübrigen, da die „Mitteilungen“ bereits einen Bericht brachten und außerdem in einer der nächsten Nummern die Verhandlungsschrift veröffentlicht werden wird.

Ich gab am Schlusse meiner Ausführungen der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß alles Gute, was die Alten in unserem D. u. Ö. A.-V. geschaffen haben, von dem Kreis der Jugend, der in unseren Bergen eine Stätte zu hoher und höchster Tat, zu tiefstem Erleben gefunden hat, gepflegt und mit frischen Kräften weiter ausgebaut werden wird. Ein besserer Beweis für die von mir soeben gesprochenen Worte, als der nun folgende Lichtbildervortrag des Herrn Fred Oswald, konnte wohl kaum erbracht werden.

Herr Oswald wird es mir nicht übel nehmen, daß ich ihn hier mit zur Jugend zu rechnen wage, er wird aber sicherlich erst recht nicht zu den Alten gehören wollen. Mit dem Worte „Jugend“ sollen schließlich auch hier vor allen Dingen die jungen und jüngeren Bergsteiger gemeint sein, die diesen Ehrentitel bereits durch ernste Taten erworben haben. Und zu diesen Beneidenswerten gehört Herr Oswald zweifellos.

Doch folgen wir ihm nun im Geiste in sein Bergparadies, in den „Bannkreis der Watzespitze“. Der Weg führt uns durch das Kaunser Tal bis Feuchten, dann hinauf zur Vorpeilhütte und weiter über den Madatschferner, über das vergletscherte Madatschjoch zur kleinen, herrlich gelegenen Kaunergrathütte, seinem Stützpunkt. Wir erleben mit ihm die bescheidenen und doch unvergeßlichen Freuden des echt kameradschaftlichen Hüttenlebens und haben endlich Gelegenheit, uns an seine Fersen zu heften, wenn seine stolzen Urlaubsträume zur Wahrheit werden. Die schöne Art seines Vortrags läßt uns seine Freude an der Schönheit und Reinheit der Natur, seine Begeisterung, seine tiefen Eindrücke miterleben. Wir folgen ihm auf die Watzespitze, die Vorpeilspitze und die Seekarlesschneide. Jede Technik des Bergsteigens hat er sich zu eigen gemacht und nicht minder die Lichtbildkunst. Unübertrefflich sind die herrlichen, lebenswahren, plastisch wirkenden Lichtbilder, jedes Bild ist ein Meisterwerk voll ungewöhnlicher Tiefe. Im Fluge enteilte die Zeit. Zwei Stunden standen auch wir im Bann der Watzespitze und ihrer kühnen, stolzen Nachbarn, dann ging es, am Riffelsee und Muttenkopf vorüber, hinab ins Pitztal nach Planggeros und weiter über Köfels nach St. Leonhardt.

Welchen Eindruck der Vortrag gemacht hatte, welchen Zauber die wunderbaren Bilder ausgeübt haben, darüber ließen der Beifall der Hörer und die Dankesworte des 1. Vorsitzenden keinen Zweifel aufkommen.

Rud. Hamann.

Aus der Ötztaler Bergwelt.

Acht Tage lang haben wir uns in den Stubaier Bergen umhergetrieben. Der Tag hat uns mit Sonnengluten durchsengt, die Nacht hat uns mit Frostschauern durchrüttelt, tiefverschneite Gletscherfelder haben uns den Atem aus keuchenden Lungen gepreßt, Moränenwälle unsere Knochen stöhnen gemacht und endlich hat gleichermaßen unsere armen Leiber der Weg von der Hildesheimer Hütte durchs Windachtal hinab ins Oetztal gemartert (wer kennt ihn wohl und liebt ihn nicht?). Und das Ganze nennt man nun? — — „Eingewöhnung" sagt der gipfelgierige Bergsteiger. Es gibt jedoch in Berlin und auch sonstwo eine beträchtliche Anzahl vernunftgesegneter Menschen, die darüber mit nicht zu mißdeutender Bewegung an die Stirn weisen. Und damit haben sie recht. Jawohl! Denn dort und ein wenig tiefer sitzt, sie deuten es, unsere unheilbare Krankheit. O unstillbare Sehnsucht, es hat alles nichts genützt! Bergessonne hat dich genährt, Eiswind dich hoch entfacht; doch dein Feuer verzehrt nicht, sondern stärkt und stählt Körper und Geist.

Daher kommt es, daß uns ein schöner Tag abermals fern von den Menschen findet, zwischen Alpenrosengestrüpp die letzten Hänge des Gurgl-Tales emporsteigend, beschnüffelt und beglotzt vom Hörnervieh. Von den Gletschern des Gurgler Kammes springen hundert Wässerlein über unsern Weg, hinein in die in tiefer Felsspalte tobende Gurgler-Ache, hoch über dem Tal leuchten mit weißen Schleppen die Berge des Schalfkammes, dahinter verborgen ist, was unserm Drang die größte Nahrung gibt, ein Berg, auf den wir aus sind, wie der Fuchs auf's Hühnerstehlen. Trotz dem uns alt vertrauten Herrscherpaar Wildspitze und Weißkugel nennt uns sein Name den schönsten der Oetztaler Gipfel: die Hintere Schwärze.

Doch vorerst hat es noch gute Weile, bis wir ihm nahen, und so richten wir den Blick wieder auf den Weg. Da taucht vor uns die Zunge des großen Gurgler Ferners auf, am Rande darüberstehend die schöne neue Karlsruher Hütte am Langtaler Eck. So freundlich und gemütlich es hier auch ist, wir nehmen bald wieder den Weg unter die Füße, hinab über die Abflüsse des Langtaler Ferners, steil hinauf an den Blockhängen des Schwärzenkammes, und schon liegt die Hütte klein wie ein Würfel unten, die nächste Wegkehre entzieht sie dem Blick. Jetzt entfaltet sich vor uns weitgedehnt der große Gurgler Eisstrom, fern im Süden schauen ganz klein die letzten Ausläufer des Schnalser-Gurgler Kammes herüber. Unendliche Verlorenheit und Weltabgeschiedenheit liegt über diesem Hochkar. Und inmitten dieser Einsamkeit steht hoch am Ostrande des Gletschers das alte trauliche Hüttchen der Sektion Karlsruhe, ein Zufluchtsort für alle Freunde stiller Bergnatur und Einfachheit.

Welche Freude ruft unsere Ankunft bei den beiden Wirtschafterinnen des verlassenen Hüttchens hervor, wir bringen ihnen nämlich die Post aus dem Tale mit herauf. Sie sind beide sehr aufgeregt, es ist ein Mann in eine Gletscherspalte gefallen. Dessen Begleiter kam ganz aufgelöst zur Hütte, um Hilfe zu holen. Drei junge Nürnberger waren dort gerade von der Hochwilde zurückgekommen und machten sich nun gleich wieder auf. Es dauerte nicht lange und die ganze Gesellschaft kam angezogen, heil und lustig. Was war geschehen? — Dem alten Herrn war es unten in der Spalte zu langweilig und zu naß geworden, und mit Hilfe von Steigeisen und Pickel hackte er sich heraus. Er schaute gerade über den Spaltenrand, als die Helfer ankamen. Die hatten bei diesem Geschäft sämtlich nasse Füße bekommen, denn um diese Zeit schwimmt der ganze Gletscher, liegt er doch beinahe den ganzen Tag der prallen Sonne ausgesetzt. Nette Aussichten für unsere morgige Tour! —

So friedlich und harmlos Berge und Gletscher hier gelagert sind, hinter jeder Bodenfalte lauert ein kleines Teufelchen und manchen hat eins erwischt. Ich denke an die Gräber in Gurgl. — Scharf weht die Luft vom Gletscher herauf, das Licht vergeht in kalten Farben von blaugrün zu grau und die Nacht senkt sich über das kleine Hüttchen.

Am Morgen starrt alles unter grimmiger Kälte. Der Gletscher knirscht unter unseren Tritten. Zur Linken begleitet fast den ganzen Gletscher eine dunkle Zackenreihe, der Schwärzenkamm. Mitten aus dem Firnfeld ragt, von vielen Randspalten verteidigt, ein rissiger Grat etwa 200 Meter empor, der Mitterkamm. Rechts türmen sich die eisbepackten Wände des Schalfkammes. Das wachsende Licht gibt den harten Gestalten langsam Form und Farbe, der Schnee fängt an zu flimmern; aber unser Schritt bleibt heute leicht. Wir sind nun gewöhnt, dreimal am Tage zu erglühen und zu erschauern, Vergnügen macht mir's, kunstvoll die Schlinge um den Pickel zu legen, wenn es über Spalten geht. Deren gibt es eine ganze Menge, offene und verdeckte.

Wir erreichen die Einsattelung zwischen dem Südende des Mitterkammes und dem links aufgewölbten Gurgler Schikopf und haben nun unsern Berg, die Hochwilde, vor uns. Seine Gestalt und seine touristischen Vorzüge sind gleich reizvoll. Aus dem Firnfeld vor uns hebt er erst ein feingeschwungenes Schneehorn empor, hinter diesem schießt eine plattige Felsspitze steil heraus und dahinter türmt sich noch höher ein langer Grat, der gegen den Gletscher wilde Plattenschüsse und Schneerinnen zeigt. Wir wenden uns links den Firnhang hinauf und dann beginnt eine lustige Kletterei auf dem Nordgrat. Das ist der Gustav-Becker-Weg, durch den der Berg erst populär geworden ist. Ueber eine steil aufgesetzte große Platte, in die Griffe und Tritte eingehauen sind, gewinnt man den Grat. Das Gestein ist außerordentlich hart, fast glatt, ein paar kleine Grattürme kann man in der Ostseite leicht umgehen. Dabei hat man einen feinen Tiefblick auf den Langtaler Ferner und auf die Seelenkögel dahinter.

Der Blick vom Nordgipfel auf die nächsten Berge und besonders den Südgipfel ist zwar sehr schön, aber das, weswegen wir eigentlich heraufgekommen sind, bleibt uns versagt. Im Süden wogt und brodelt ein dichtes Wolkenmeer, darunter sind die Dolomiten gänzlich vergraben, gerade sie soll man von hier wunderschön sehen. Wie die Rauchsäule über einem Krater werden über dem stattlichen Bau der Hohen Weiße die Wolken emporgeschleudert, ebenso wirbelt es über der Texelgruppe, zum Ortler ist aber der Blick frei und ebenso nach Norden zur Wildspitze, die hier ihre felsige Südwand zeigt, und zum Schnalser- und Schalfkamm mit dem großen Ramolkogel, im Vordergrund liegt der Gurgler Ferner, vom Schwärzenkamm umrahmt.

Der beschränkten Aussicht wegen ist uns die Lust genommen, zum Südgipfel hinüberzuklettern, wir haben überhaupt heute kein Schneid und graulen uns recht vor dem flüssigen Gletscher. Bis zur Scharte zwischen Mitterkamm und Schikopf kommen wir zwar noch trockenen Fußes hinab, dann aber geht die Patscherei los. In den großen Mulden des Gletschers sind ganze Schlammseen entstanden, deren Oberflächen trügerisch fest aussehen. Anfangs tasten wir uns noch vorsorgend mit dem Pickel die flacheren Stellen ab, dann ist uns aber alles egal, und wir waten mitten durch, oft bis an die Waden im Eiswasser.

In der Hütte haben wir dann zu tun mit Schuh- und Strümpfetrocknen. Außer uns ist keine Seele hier oben, die beiden „Hausdamen" haben alle Decken und Matratzen in die Sonne herausgeschleppt, und wir liegen bald in seligem Mittagsschlafe. Ich blinzele dann immerzu zum Schalfkogeljoch hinüber und zerbreche mir den Kopf, wie wir wohl morgen über die gut 400 Meter hohe, steile Eisflanke hinüberkommen werden. Auf der Karte ist die Route mitten durch diese Flanke eingezeichnet, der „Hochtourist" nennt sie aber hauptsächlich einen Winterübergang für Schifahrer, und jetzt zeigt sie ein unübersehbares Spaltengewirr, erst oben unterm Joch ist in einer Kurve eine glatte Mulde eingebettet. Die Felsen neben dem Eise sehen auch nicht vertrauenerweckend aus, lauter Gletscherschliff und Geröll.

Unsere Wirtin tröstet uns aber mit der Auskunft, daß die meisten Partien drei bis vier Stunden bis zum Joch brauchen und auch manchmal durch die Eisflanke gehen, die aber nur mit Führer. Ueberhaupt umsorgt uns die Frau wie eine Mutter, kocht uns „Lieder ohne Worte", Kaffee und Schmarren, wir haben unsere liebe Not, das alles zu

vertilgen. Die Schilderung, die sie uns von ihrem oft gänzlich einsamen Leben hier oben gibt, nötigt unbedingt Achtung und Bewunderung ab. Dabei sorgt sie gar für die Blumen, überraschende Mengen von Bergmanndl und Schneerosen, die in den prächtigsten Farbentönen von weiß bis rot den ganzen „Steinernen Tisch" decken. An schönen Tagen klettert sie gar oft auf den Schwärzenkamm hinauf.

Am nächsten Morgen läuft sie noch mit uns bis zum Gletscherrande hinab und winkt und jodelt hinter uns her, daß wir's noch am anderen Ufer hören. Wir stehen jetzt hier am Fuße des Schalfkogel vor der Entscheidung: Fels oder Eis. Weil wir aber zwei eingefleischte Eisbären sind, wollen wir doch versuchen, durch das Spaltengewirr zu kommen, trotzdem der gewölbte Firnbau uns keinen Ueberblick gewährt. Pickel und Eisen bekommen Arbeit, ziemlich rasch hommen wir über die ersten Klüfte hinweg, doch mit zunehmender Steigung werden die Klüfte breiter, die oberen Spaltenränder ragen stets höher über die unteren hinaus. Wir werden gezwungen, hin und her zu queren, werden schließlich immer näher rechts gegen die Felsen gedrängt und geraten damit in gefährliche Nähe der Schußbahnen abgehenden Gerölls. Endlich müssen wir einsehen, daß wir uns unmöglich so bis oben durchhacken können und suchen nun die Felsen ab nach einem geeigneten Einstieg. Es wird auch höchste Zeit, daß wir hier herauskommen, die Sonne trifft schon die ganze Ostflanke, um uns ist das Eis mit Geröll gespickt und es beginnt zu rieseln und zu rutschen. Irgendwo ist eine Verschneidung im Fels, etwa 15 Meter hoch, schuttbehängt. Ich kann gerade zwei Schritte höher neben dem Einstieg Deckung nehmen. So bin ich einigermaßen sicher vor den Geschossen, die mein Mann aus der Rinne lostritt. Nur im Rücken habe ich ständig ein unbehagliches Gefühl. Aus der Rinne rieselt es nun hernieder, Wolken von Staub wirbeln auf; je höher mein Mann kommt, um so mehr springen die Steine in der Rinne hin und her, schlagen über den Rand, und ich bekomme doch welche ab. Vor Staub kann ich nichts mehr sehen, vor Gepolter nichts hören, gefühlsmäßig gebe ich nur das Seil nach. Neben mir zischt es, mechanisch gehe ich in die Knie, schräg hinter meinem Rücken hervor schießt eine mächtige Platte, reißt Steine und Eis mit, prasselnd verschwindet der ganze Dreck in einer Spalte. —

Fast unheimliche Stille folgt, fern von oben weht der leise Ruf herab: „Nachkommen!" Das Seil wird eingezogen. Ich merke, daß meine Hände eiskalt sind. Beim Verspreizen in unangenehmer, schräger Körperlage pfeift mir der Atem gepreßt aus den Lungen, das Seil löst über mir immer noch Schutt, ich bin schon von oben bis unten gelb voll Gesteinsstaub, Nase, Augen, Ohren, alles sitzt voll, wie ausgegraben steige ich oben aus der Rinne und strecke mich lang auf dem Schuttband aus. Minuten, und das seelische und körperliche Gleichgewicht ist wiederhergestellt.

Weiter geht es jetzt leicht über mäßig steile Geröllhänge, abenteuerlich schillern unter uns blau und grün die aufgetanen Schlünde. Bald sehen wir in der Firnmulde in weiter Kehre eine Spur hinaufziehen. Der Ausstieg auf den Firn ist wieder äußerst unangenehm. Hinter einer glatten, vorspringenden, auf steilem Eise sitzenden Felsnase hatte ich meinen Mann gesichert und muß nun um diese herum. Der Block springt so über, daß ich den Oberkörper weit zurückbiegen muß, das ist mit dem schwer ziehenden Rucksack eine heikle Sache. Dazu fegt das Seil von oben wieder eine Ladung Schutt über mich, aber mit List gelingt mir's doch, mich herumzuschieben. Eilig, uns ganz auf die Eisen verlassend, queren wir noch die Schußbahnen des Gerölls, dann endlich haben wir die Firnmulde erreicht und das Spiel ist gewonnen.

Einen Jubelschrei schicken wir hinüber über den tief unten liegenden Gurgler Ferner, an dessen anderem Ufer wir die Fidelitashütte nur noch ahnen können. Ueber dem ruhig dahinfließenden Eisstrom sehen wir links weit hinunter bis nach Gurgl, darüber erscheint die glänzende Firnenkette der Stubaier Berge. Rechts herüber wälzen sich die durchfurchten Eismassen hoch hinauf und prallen zurück an dem trotzigen Felsbau der Hochwilde. Ueber dem rechts herabgesenkten Eisjoch schauen die Köpfe der Hohen Weiße und des Lodner hervor. Noch eine lange Kehre bringt uns zum Joch hinauf. Nun rahmen zur Rechten die Firnabstürze der Kleinleitenspitze das Bild ein. Im Vordergrund zerteilt der Mitterkamm wie ein Riff die Eismassen. Wieder wirbeln weiße Ballen von Wärmewolken aus dem Süden auf. Heiß muß es sein in Südtirol, während hier ein kalter, scharfer Ostwind weht. Wir machen ein paar tiefe Atemzüge, um die Unruhe zu meistern und dann heben wir schnell den Blick über den Rand und stehen angewurzelt.

Der mühselige Kampf, die Schwere, alles ist vergessen vor dem plötzlich in gewaltiger Größe vor uns hingeschleuderten Bild. Von allen Wundern fasse ich zunächst nur eines. Ueber mächtiger, hoch emporgeschleuderter Woge von Eis und Schnee ein schlanker, edler Spitzturm. Das ist der Berg, um den all die Zeit meine Gedanken kreisten, die Hintere Schwärze, viel, viel schöner, als ich je zu hoffen wagte. Er übertrifft an Kühnheit und Vornehmheit alles in der Oetztaler Bergwelt, selbst die stolze Weißkugel, die sich hier hoch über dem Zungenende des Schalfferners und den vorgebauten Kreuzkamm so blendend heraushebt. Auch die anderen, in Bergsteigerkreisen so gerühmten Gipfel verlieren etwas von ihrem Glanze. Man sieht über dem dunklen Felsbau des Mutmalkammes mit edler Schneide die Finailspitze aufragen, links davon guckt zwischen dem Schneebuckel der Mutmalspitze und der Hinteren Schwärze ein Stück vom mächtigen Firnbau des Similaun herüber.

Lange, lange sitzen wir und trinken das Bild in uns hinein, der Tatendrang schlägt hohe Wogen. Vorerst steht uns aber noch der lange Abstieg über den Schalfferner bevor. Ganz klein sehen wir hinten, wo hinter dem dunklen Mutmalkamm die Zunge des Marzellferner hervorquillt und mit dem Schalfferner zusammenstößt, die Sammoarhütte liegen, noch vier bis fünf Stunden Weg dahin, also auf, auf. — Eine steile Rinne geht es hinab, ein kühner Sprung dann über die Randkluft, im Bogen über das zwischen die Wände des Schalfkogels und den andererseits von der Kleinleitenspitze herabkommenden Moränenwall eingebettete, etwas steile und zerklüftete Firnbecken, die steile Moräne hinab, und wir stehen auf dem unteren Schalfferner. Sehr schön und schnell wandert man dann diesen langen Strom immer in der Mitte hinunter. Lange Rinnen, in denen Bächlein rauschen, begleiten uns hinab, bis endlich die Gletscherzunge steil abfällt zu einem großen Sumpfbecken. Vor diesem müssen wir links in die Moräne ausweichen und da geht wieder die Quälerei los. Jung, noch schlammig und wild durcheinandergetürmt sind hier die Moränen. Kreuz und quer, hinab, hinauf schlagen wir uns eine gute Stunde herum, ehe wir zur Zunge des Marzellferners hinaufkommen. Jetzt liegt die Hütte greifbar fast dicht über uns. Aber noch ein Hindernis ist da. Drei Gletscher fließen hier zusammen. Hinter der Marzellwand kommt noch der Niederjochferner herab. Seine Abwässer haben hier schon in tief eingerissener Felsspalte einen reißenden Bach gebildet, und man muß hoch an ihm hinauf, ehe man ihn übersetzen und am anderen Ufer zur Hütte zurückkehren kann. Der Abend sinkt schon hernieder, als wir hundemüde mit summenden Beinen dort ankommen. Unbedingt tut uns ein Ruhetag not, und wir beschließen, den folgenden Sonntag mit Nichtstun und Kräftesammeln zu verbringen.

Marg. Dienst.

In der nächsten Nummer folgt ein Artikel über die Gratüberschreitung „Hintere Schwärze – Marzellspitzen – Similaun" im Schnalser Kamm.

Die Schriftleitung.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 8. November 1931.

Spandau–Steinerne Brücke–Schwanenkrug (Frühstücksrast)–Schönwalder Forst – Blockbrücke – Kuhbrücke – Spandau. Ca. 22 km.

Abmarsch ab Johannisstift pünktlich 9 Uhr.

Fahrverbindung: Straßenbahn 154, ab Haltestelle „Knie“ 7.58 oder 8.13 Uhr bis zur Endhaltestelle.

Führung: G. Simon. Gäste willkommen.

Sitzung

am Dienstag, dem 17. November 1931, abends 8 Uhr, im „Restaurant zur Klause“, Charlottenburg, Kantstraße 25, Ecke Bleibtreustraße (am Bahnhof Savignyplatz).

Tagesordnung:

1. Verschiedenes.
2. Tourenbericht.

Gäste willkommen.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25, Tegel 2633

Einladung zur Hauptversammlung

am Montag, dem 2. November 1931, abends 8 Uhr, in der Konditorei Obst, Invalidenstraße 129 (gegenüber Stettiner Bahnhof).

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n“

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Siehe Sektionskalender.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 1, Berliner Str. 137 Erdgeschoß rechts

Fernruf: Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138 (nur während der Geschäftsstunden)

Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.

Postscheckkonto: Berlin 123164. Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag und verantwortliche Schriftleitung: Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 9 Berlin-Charlottenburg, 1. Dezember 1931

Mittwoch, den 9. Dezember 1931, pünktlich 7¾ Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule,
Charlottenburg, Berliner Straße 170-172

außerordentliche Hauptversammlung

(§§ 8 und 17 der Satzung).

Tagesordnung: Festsetzung des Jahresbeitrages und Eintrittsgeldes für 1932.

Im Anschluß daran:

Sektions-Versammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag**
   unseres Mitgliedes Herrn Curt Henzelmann:

Brennerfahrt

IV. Teil: Eisacktal von Klausen bis Bozen. Über den Gummersberg nach Tiers, Tschamintal, Grasleiten-, Vajolett-, Ciampedie-, Ostertag-, Kölner- und Nigerhütte, Eggental, Bozen, Ritten und St. Magdalena.

Zutritt haben: a) **Unentgeltlich:** Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

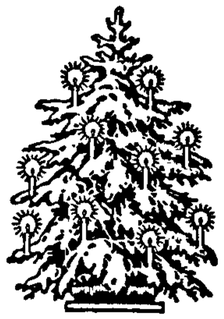
b) **Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM.** Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsbote enthalten.

Nach dem Vortrage: **Zwangloses Beisammensein** im Schultheiß-Patzenhofer am Knie

Preußische Staatsbibliothek Berlin

SEKTION CHARLOTTENBURG
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E.V.



EINLADUNG
zum

Weihnachtskranz'l

am Sonntag, dem 13. Dezember 1931,
in den Johann-Georg-Sälen, Berlin-Halensee,
Johann-Georg-Straße 19

Einlaß 16½ Uhr / Beginn 17 Uhr / Ende 1 Uhr

*

Eintrittsgeld für Mitglieder und Gäste 1,– RM.,
für Jugendliche bis 18 Jahren und Studenten 0,50 RM.

*

EINTRITTSKARTEN
sind zu haben:
a) während der Sektionsversammlung am 9. Dezember,
b) in der Sektionsgeschäftsstelle,
c) an der Abendkasse.

*

ANZUG:
Gebirgs-Tracht oder Touristenanzug
(keine Gesellschaftsgarderobe)

Der Weihnachtsmann kommt!

Bescherung nur für Kinder bis zu 14 Jahren.
Am Saaleingang werden mitgebrachte Geschenke entgegengenommen und die Namen aller anwesenden Kinder für den Weihnachtsmann notiert.

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Geschenke für Erwachsene
werden ebenfalls am Saaleingang entgegengenommen und gegen Zahlung einer Bestellgebühr von 10 Pfg. durch die Weihnachts-Extra-Saalpost zugestellt.

Spenden zur Tombola

werden dankbar angenommen. Besonders erwünscht sind geeignete Eßwaren und Genußmittel.

*

Es wird gebeten, wieder **Kerzen** mitzubringen, da während der Weihnachts-Feier das elektr. Licht ausgeschaltet wird.

*

Dauer der Feier ungefähr 1 Stunde.

*

TANZ

Der Vorstand **Der Festausschuß**

Fahrverbindungen: Straßenbahn 76, 78, 79, 91, 176
Autobus 1, 2, 9
Stadtbahn, Bahnhof Halensee
Nachtverbindung: Straßenbahn 76 und Autobus 1

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	9.	Dezember	Hauptversammlung und Lichtbildervortrag
Sonntag,	13.	„	Weihnachtskranzl
Mittwoch,	16.	„	Vorstandssitzung
„	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	6.	Dezember	Wanderung
Dienstag,	15.	„	Sitzung

Ski-Gruppe

Montag,	7.	Dezember	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	7.	Dezember	Übungsabend
„	21.	„	Weihnachtsfeier

Nächste Vorstandssitzung:

Mittwoch, den 16. Dezember 1931,
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Sektionswanderung

Da im Monat Dezember eine Sektionswanderung nicht stattfindet, empfehlen wir unseren wanderfreudigen Mitgliedern, die Gastfreundschaft unserer Bergsteigervereinigung am 6. Dezember in Anspruch zu nehmen.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 13. Januar 1932

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
8. Bendler, Hermann, Reichsbahnoberinspektor, Berlin-Charlottenburg 4, Wielandstraße 18, Gth.	K. Hädicke, P. Hanke
9. Thimm, Karl, Bankbeamter, Berlin N 58, Am Falkplatz 4.	O. Gresitza, O. Witte
10. Hahn, Adolf, Bankbeamter, Berlin SW 29, Mariendorfer Str. 2².	–
11. Köppe, Margarete, Bankbeamtin, Berlin SO 36, Wrangelstraße 1⁸.	C. Ehrlich, P. Quurke
12. Köppe, Hildegard, Bankbeamtin, desgl.	desgl.

Zu 8. Übertritt aus der Sektion Magdeburg.
Zu 10. Wiedereintritt.
Zu 11. und 12. Übertritt aus der Sektion Berchtesgaden.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 9. Dezember auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Zur Hauptversammlung am 9. Dezember.

Der Vorstand wird beantragen, für das Jahr 1932 ermäßigte Jahresbeiträge und Eintrittsgelder zu erheben.

Weihnachtskranzl.

Von den Einladungen zum Weihnachtskranzl (Seite 98 und 99 des Sektionsboten) sind Sonderdrucke hergestellt worden, die unseren Mitgliedern auf Wunsch durch Herrn Curt Ehrlich, Berlin NW 87, Franklinstraße 6 und Herrn Rudolf Hamann, Berlin-Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22 zugesandt werden.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Für Skifahrer.

Aus unserem Hüttengebiet.

Glungezer – Hall, die längste Skirennstrecke Europas.

Eine Innsbrucker Zeitung brachte vor längerer Zeit unter dem Titel „Die Tiroler beim größten Ski-Abfahrtslauf Europas" einen Bericht über das Rennen des Mardens-Klubs im Skigebiet von Klosters in Graubünden. Hierzu äußerte sich Dr. Karl Polaczek in einem späteren Artikel wie folgt:

Daß die Skirennstrecke vom Weißfluhgipfel (2848 m) nach Küblis im Prättigau (820 m) eine der schönsten und hindernisfreiesten Abfahrtsstrecken in den Alpen sein dürfte, ist bekannt. Es entspricht jedoch nicht den Tatsachen, daß diese Abfahrtsstrecke auch die längste Skirennstrecke Europas ist. Ihre Horizontaldistanz beträgt zwar 7 km und ihr Höhenunterschied 2028 m, diese Ausmaße werden aber erheblich übertroffen durch die Abfahrtsstrecke vom Glungezer (2679 m) nach Hall (574 m). Die Horizontaldistanz dieser Abfahrtsstrecke in nächster Nähe Innsbrucks ist ungefähr gleich lang wie die der berühmten Schweizer Abfahrtsstrecke, der Höhenunterschied beträgt jedoch bei der heimischen Abfahrt 2105 m, also nahezu um 100 m mehr als bei der Weißfluh-Abfahrt.

Ein besonderer Vorteil der Glungezer Abfahrt im Vergleiche zu der gepriesenen Abfahrtsstrecke in der Schweiz ist der durch die Patscherkofelbahn ermöglichte leichte und mühelose Aufstieg zum Glungezergipfel. Von der Bergstation der Patscherkofelbahn führt die bequeme Aufstiegsroute zunächst fast eben und später abwärts zum Grünen Boden (1890 m) und von dort bequem ansteigend zum Gipfel. Der Höhenunterschied, der beim Aufstieg bewältigt werden muß, beträgt daher nur 789 m.

Die Patscherkofelbahn hat dadurch den Glungezer zu einer an Höhenunterschied unübertroffenen Rennstrecke gemacht.

Die Schwierigkeiten der Glungezer-Abfahrt dürften ja allerdings erheblich größer sein als bei der Weißfluhabfahrt im Prättigau. Dies ist jedoch für ein Abfahrtsrennen, bei dem vor allem die skisportliche Beherrschung der alpinen Abfahrtsbedingungen gewertet werden soll, eher ein Anreiz.

Winterfahrplan für den Tiroler Postkraftwagenverkehr Innsbruck – Tulfes.

Innsbruck – Lans – Sistrans – Rinn – Tulfes: Nach Tulfes: Innsbruck ab 8.00, 15.00 Uhr; Tulfes ab 9.25, 17.50 Uhr; nach Rinn: Innsbruck ab 8.00, 11.00, 15.00, 18.30 Uhr; Rinn ab 6.45, 9.35, 12.55, 18.00 Uhr.

Bericht über die Sektionsversammlung
am 11. November 1931.

Der 1. Vorsitzende eröffnet kurz nach 8 Uhr die gut besuchte Versammlung und heißt die erschienenen Mitglieder und Gäste willkommen. Nach einem kurzen Bericht über den schönen Verlauf unseres Oktober-Kranz'ls bittet er um recht regen Besuch des Weihnachtskranz'ls am 13. Dezember. Er weist ferner auf die außerordentliche Hauptversammlung hin, die der Sektionsversammlung am 9. Dezember vorausgehen wird, um über die Herabsetzung der Jahresbeiträge und Eintrittsgelder für 1932 zu beschließen.

Nach der Vorstellung der neu aufzunehmenden Mitglieder nimmt unser Mitglied Herr Curt Henzelmann das Wort zu seinem Vortrage „Brennerfahrt", III. Teil". Nur ein kurzes Stück geht es auch diesmal die Brennerstraße südwärts. Die schöne Umgebung von Brixen lockt zunächst zu recht lohnenden Ausflügen. Dann folgen wir dem Redner auf seiner reizvollen Bergwanderung über die Plose zur Schlüterhütte, zur Broglesalpe, über Raschötz, Bad Froi, Gufidaun nach dem alten, traulichen Klausen und endlich nach dem malerischen Bad Dreikirchen.

Wir wissen bereits aus den bisherigen Vorträgen des Herrn Henzelmann, daß er seine Kamera gut zu meistern versteht und daß er von jeder Reise nicht nur sehr viele, sondern auch sehr schöne, stimmungsvolle und lebenswahre Bilder mitbringt. Wir wissen ebenfalls, daß seine Ausführungen zu den bildlichen Darstellungen kulturhistorischer Objekte in bezug auf Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit wohl kaum zu überbieten sind. Durch reichen Beifall brachte die Versammlung ihren Dank zum Ausdruck; mit anerkennenden Worten und einem Hinweis auf die Fortsetzung der „Brennerfahrt" am 9. 12. schloß der 1. Vorsitzende um 9.45 Uhr die Versammlung.

R. H.

Unser Sektionskranzl am 31. Oktober 1931.

Mit recht besorgten Mienen sahen sowohl der rührige Festausschuß als auch der Vorstand, ganz besonders aber unser geschäftstüchtiger Kassenwart, diesem Kranzl entgegen. In der heutigen, wirtschaftlich so schweren Zeit läßt sich ja auch nicht einmal annähernd übersehen, ob eine vergnügliche Veranstaltung, sei sie auch noch so bescheiden aufgezogen, nicht ein beträchtliches Loch in den Sektionsbeutel reißen wird. Erfreulicherweise waren alle Befürchtungen umsonst. Der Besuch war sogar, obwohl so mancher von den regelmäßigen Teilnehmern vermißt wurde, recht rege. Die Tanzfläche hätte jedenfalls nicht kleiner sein dürfen.

Ein heißer Kampf entbrannte wieder, wie alljährlich, beim Preisschießen, um die Würde des Schützenkönigs und der Schützenkönigin.

Bekanntlich werden bei dieser Gelegenheit den besten Schützen die vor einigen Jahren gestifteten *„massiv goldenen Königsketten“* auf ein Jahr verliehen. Es soll schon vorgekommen sein, daß mancher ein „kleines Vermögen“ verschossen hat, um aus diesem Kampfe als Sieger hervorzugehen. Unter präsentiertem Gewehr wurden diesmal mit dem prunkhaften äußeren Abzeichen geschmückt:

als Schützenkönig Herr Dienst,
als Schützenkönigin Frau Klatt.

Daß übrigens die „Majestäten“ solche Präsentiergriffe geduldig mit in den Kauf nahmen, muß wohl als Zeichen ihrer ganz besonderen Huld angesehen werden. Bei einem altpreußischen Korporal hätte sicher der gesamte, sehr reiche Wortschatz an „Kosenamen“ nicht ausgereicht, um seinem Herzen über diese Art von „Griffekloppen“ Luft zu machen.

Wie bei jedem Kranzl, zeigte auch diesmal wieder unsere Platt'l-Gruppe, daß sie alles tut, um ständig auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit zu bleiben. Wir, die so oft Gelegenheit haben, uns ihrer exakten Fertigkeiten zu erfreuen, sind mit Recht stolz auf unsere „Grüabig'n“ und alle anderen, die sie seltener oder zum ersten Male sehen, geben schon durch ihren überaus reichlichen Beifall sehr ausdrucksvoll zu erkennen, daß ihnen etwas ganz besonderes, etwas außergewöhnliches geboten wurde.

Ein ganz besonderes Gaudium ist es, wenn die Dirndl zu einem Platt'l-Tanz sich einmal ihre Burschen aus der Reihe der des Plattelns unkundigen, harmlosen Zuschauer holen. Wer es nicht gesehen (oder sogar persönlich erlebt) hat, kann garnicht glauben, wie tölpelhaft (Tschuldigung!) sich so ein „Zivil-Plattler“ anstellen kann. Sogar ehemals recht „zünftige“ Burschen zeigen bei dieser Gelegenheit, daß von ihrer einstigen „Kunstfertigkeit“ nichts, aber auch rein garnichts haften geblieben ist. Ich will keine Namen nennen, aber unser 1. Vorsitzender wird meine Behauptung wohl nicht zu widerlegen wagen.

Sehr vermißt wurde von vielen Mitgliedern und Gästen die sonst übliche Tombola. Der Festausschuß hat sich nach reiflicher Überlegung entschlossen, auf diese Veranstaltung zu verzichten, da er an die Möglichkeit, alle Lose abzusetzen, nicht recht zu glauben wagte und ihm ein pekuniärer Mißerfolg sehr unangenehm gewesen wäre.

Zum Schluß noch ein Wort über die so schwierige Saalfrage. Nach mehrmaligem Wechsel der Festlokalitäten sind wir wieder in die Johann-Georg-Säle zurückgekehrt mit der Absicht, hier für unsere

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

vergnüglichen Veranstaltungen festen Fuß zu fassen. Der „Spiegelsaal“ – jetzt, nach der Renovierung, allerdings mit ohne Spiegeln – macht einen recht freundlichen, behaglichen Eindruck, er genügt hinsichtlich seiner Größe und räumlichen Anlage unseren Anforderungen vollauf und wird auch dann noch ausreichen, wenn sich die Besucherzahl, wie wir hoffen, erheblich vergrößert. Die Preise sind durchaus annehmbar, die Verkehrsverhältnisse nicht ungünstig, zumal mehrere Nachtverbindungen zur Verfügung stehen.

Jedenfalls konnte das Oktober-Kranzl als ein recht gelungenes bezeichnet werden; es herrschte eine so harmonische, fröhliche Stimmung, daß wohl jeder, wenn er nicht gerade ein Griesgram ist, auf seine Kosten kommen mußte. Im Namen aller Teilnehmer darf ich wohl an dieser Stelle dem Festausschuß den wohlverdienten Dank für seine reiche Mühe aussprechen.

Daß unser Weihnachtskranzl noch viel schöner werden wird, davon sind alle, die sich alljährlich unter dem Sektionsweihnachtsbaum versammeln, im voraus überzeugt.

DRUM AUF ZUM WEIHNACHTSKRANZL!

R. H.

„Hintere Schwärze.“

Die Sammoar-Hütte, eine der allerältesten Vereinshütten, so unscheinbar und verwettert sie auch aussieht, ist ein idealer Ort für so einen Rasttag. Unter der Hütte wandert der Boden davon, alle Räume haben schon schiefe Wände, die Fenster sind verzogen und man muß mit einem gänzlichen Verfall rechnen. Was sie uns aber so überaus anheimelnd macht, ist die treffliche Wirtschaftsführung des Hüttenwarts Gstrein. Ich möchte seiner hier ganz besonders gedenken, denn er ist wahrhaft ein Muster in seinem Amte, das er schon zehn Jahre lang – auch während der Wintersaison – hier oben versieht. Für jeden Gast sorgt er in unauffälliger, immer freundlicher Weise, gibt stets bereitwillig und liebenswürdig Auskünfte über Touren und Aussichten. Unzählige Male habe ich seine Erklärung über den Anstieg zum Schalfkogeljoch, den man von der Hütte aus vollkommen überblicken kann, mitangehört. Immer leuchtet dem kleinen verwachsenen Mann die Liebe und Freude an seiner Heimat aus den hellen blauen Augen.

Zu dem allen kommt noch die reizvolle Lage der Hütte, weitab von aller Geleckteit. Ihr Schaustück ist die Mutmalspitze. Von den breiten Strombändern des Schalf- und Marzellferners umflossen steigt sie an der gegenüberliegenden Talseite in ebenmäßiger Pyramide 1000 m hoch empor, ihre schönste Seite mit zerklüfteten Hängegletschern zeigend. Wie den Schalfferner bis hinauf zum Schalfkogel, so sieht man auch den Niederjochferner bis hinauf zum Niederjoch mit dem kleinen Würfel der Similaun-Hütte. Und wer ein paar Schritte talab geht, kann dann auch den dritten hier endenden Eisstrom überschauen, den zerrissenen Marzellferner, dessen Wogen sich in wild zerborstener Eisböschung stauen vor einer jäh aus dem Gletscher aufsteigenden, wunderbar schimmernden Firnwand. Feierlich und edel wölbt sich des Similaun weißer Firndom in den tiefblauen Himmel. –

Wir haben bis zum Mittag wahrhaftig nur in Faulheit geschwelgt, dann aber den Küchenvorräten so reichlich zugesprochen, daß ein Verdauungsgang unbedingt notwendig geworden ist. Also Hut und Pickel genommen und schnurstracks die Hänge hinter der Hütte geht's hinauf. Nach fünf Viertelstunden haben wir mühelos die nahezu 1000 m Steigung zum Gipfel der Kreuzspitze überwunden. Die geringe Mühe lohnt uns eine Aussicht allerersten Ranges. Dieser Berg scheint eigens dazu da zu sein, daß man von ihm aus die gesamte Eiswelt der Ötztaler Berge gebührend bewundern kann.

Unser erster Blick fliegt hinüber zum Schnalser Kamm, und wie die Augen prüfend und sinnend immer wieder die lange Flucht der steilen Eiswände, der schneidigen und zerhackten Grate von der Hinteren Schwärze über die drei Marzellspitzen bis hinüber zum Similaun abtasten, da wandelt sich der Blick der Erwartung in den heißen Wunsches und Begehrens. Zugleich bei uns beiden ist der kühne Wunsch erwacht, diese ganze Gipfelkette in einer Fahrt zu überschreiten. Ich muß im stillen lächeln, wenn ich dabei an meines Mannes – vor unserer Abreise geäußerten – abdämpfenden Worte vom Abwarten denke und jetzt seine heißen Augen sehe. Freilich, jetzt heißt es nicht mehr abwarten, sondern den Augenblick beim Schopfe nehmen, und morgen vor Tau und Tag werden wir zu unserer großen Fahrt aufbrechen – wenn Petrus uns die Treue hält.

Noch ist der Himmel klar, nur die Kälte ist in diesen Tagen, besonders morgens, mächtig gewachsen. Noch genießen wir die zauberhafte Schau über die rundum gebreitete Eiswelt von der Wildspitze bis zur Weißkugel, vom großen Vernagtferner mit Fluchtkogel und Hochvernagtspitze bis zur Finailspitze und dem dahinter deutlichen Ortlermassiv. Dann rasen wir in meterlangen Sätzen, den Pickel als drittes Bein benützend, die Hänge hinab und sind nach drei Viertelstunden schon wieder in der Hütte.

Als unser Hüttenwirt von unserem Vorhaben hört, wird er auf einmal sehr gesprächig und meint, das ist die großartigste Tour, die man hier unternehmen kann, und versichert immer wieder, die Hintere Schwärze ist der schönste aller Ötztaler Berge. Ich weiß das ja schon lange, es aber gerade von diesem Manne zu hören, ist besondere Genugtuung. Erstaunlich ist aber, wie selten der Berg bestiegen wird. Der viel näher und vom Niederjoch leicht zu erreichende Similaun lockt die meisten Besucher an.

Bevor wir unser Lager aufsuchen, gleitet unser Blick noch einmal prüfend über den Himmel. Über der Mutmalspitze gießt der fast volle Mond silbernes Licht auf die Firnfelder, schwarz greifen die Grate in den kalten leeren Himmel.

Völlig finster ist's noch, als ich vorsichtig das Fenster aufstoße und die Nase in die Morgenluft stecke. Eine halbe Stunde später klirren unsere Nägel auf dem hartgefrorenen Boden, auf schwankendem Brett geht's über den stürzenden Bach, in weiter Kehre um die Marzellwand herum, und im Morgengrauen treten wir auf den frostknirschenden Marzellferner. In geringer Steigung kommen wir rasch nach Süden vorwärts über viele herrlich blau schillernde Klüfte. Die vor der Similaunwand aufgestaute Eisböschung wächst mit immer abenteuerlicheren Türmen, Nadeln und Blöcken vor uns auf. Am weißen First des Berges flammt der erste Rosenschein auf. Jetzt biegt der Gletscher in scharfer Kehre nach Osten um und eine blanke Steilstufe vermittelt den Übergang zum obersten Firnbecken. Die guten Eckensteiner sparen uns dabei jede Stufenarbeit, Schritt um Schritt gewinnen wir den steilen Hang, an dessen oberem Rande ein paar zerborstene Eistürme wunderlich aufragen. Ein paar Klüfte sperren den Weg; da saust der Pickel, schmettert die Hacke – plötzlich durchfährt es uns beide wie ein elektrischer Schlag – ein Donnerschlag bebt unter unseren Füßen – der Pickelschlag hat anscheinend die durch den Frost entstandenen Spannungen im Eise gelöst.

Am Himmel beobachten wir jetzt merkwürdige Zeichen. Aus dem Nichts entstehen kleine Grüppchen von Lämmerwölkchen und verschwinden wieder spurlos wie durch Zauberei, ganz feine Striche werden sichtbar, vergehen wieder. Wir ahnen, was das bedeutet.

Ueber dem Steilhang treffen uns jetzt die ersten Sonnenstrahlen, das tut wohl, wir rasten und wärmen uns den Rücken. Unberührt liegt vor uns die oberste Firnmulde, unsere Tritte hinterlassen im harten Schnee fast keine Spur. Voll von der Morgensonne getroffen erstrahlt uns zur Rechten in überirdischem Lichte die Firnwand des Similaun, ein Bild makelloser Reinheit. In jähen Firn- und Eisbrüchen setzen daneben die drei Marzellspitzen zum Gletscher ab. Vergebens aber sucht das Auge Halt an der unheimlich steil in einem Schuß sich über 500 m hoch emporschwingenden Eiswand der Hinteren Schwärze. In scharfer Silhouette schneidet ihr Nordgrat vor uns den Himmel; zersägt wie ein Hahnenkamm treibt er Türme und Nadeln aus dem Eise, deren stürzende Trümmer lange Bahnen über den Firn gezogen haben.

Den Zugang zum Nordgrat verteidigt eine böse Randkluft, die wir mit großer Vorsicht auf unsicherer Schneebrücke mehr kriechend übersetzen; über Steintrümmer gewinnen wir den Grat. In Stößen fällt uns hier eisiger Wind an. Die nun folgende Gratkletterei ist eher gefährlich als schwierig. Lose, wild aufeinandergetürmte Trümmer, nichts ist fest, aber auch nichts zu umgehen. Ein Ausweichen in die zu beiden Seiten steil abstürzenden Wände stets unmöglich, jeder Turm, jeder Zahn muß überklettert werden. Auf die Trümmer folgt steiles Eis, das in schöner Stufenarbeit überwunden wird. Unangenehm ist dabei der immer mehr wachsende böige und eisige Nordwestwind; er zerrt am Seil, treibt mir die Eissplitter ins Gesicht und kühlt uns in Minuten so aus, daß wir am ganzen Leibe schlottern.

Auf der nun erreichten Gratschulter ziehen wir uns erst mal winddicht an; die Hüte werden mit engen Kappen vertauscht. Das Eis ist am Pickel festgefroren, die Schlinge steif. – Jetzt biegt der Grat nach Westen um und wir haben eine so schlanke edle Pyramide vor uns, daß wir alles vergessend nur immer zu ihr aufblicken. Eis wechselt mit Fels und Fels mit Eis, immer wieder müssen wir die Eisen ab- und anlegen, denn die Eisschneide ist so scharf, daß auf der Kante gerade Platz für einen Fuß ist. Ein Ausgleiten – und das Schicksal entscheidet, ob wir unsern letzten Seufzer in Österreich oder Italien aushauchen. Doch daran denken wir beide nicht, meinen vielmehr geradenwegs in den Himmel emporzusteigen und freuen uns des sicheren Trittes.

Wir fühlen uns wirklich wie im Himmel, als wir nach fast sechsstündiger Arbeit unsern Fuß auf den Gipfel setzen. Im Windschatten in die Gipfelsteine geklemmt, ist es nach dem Brausen des Sturmes still wie in einem Saal und warm. Die Nase darf man jedoch nicht über den Rand heben, gleich wird man wütend angefaucht. Die Sicht ist schöner als alles bisher Gesehene. Frei ist heut im Süden der Horizont, nur leichter Dunst liegt über dem Zauberreich der Dolomiten. Zu unsern Füßen aber fällt das Auge ungeheuer tief in die langgestreckte Wiege des Pfossentales, mannigfaltig und herrlich über alle Beschreibung zieht sich darüber das Hochgebirge hin, Höhen und Höhen, Hänge und Hänge schichten sich bis hinan zu den höchsten Riffen und Zinnen und Zacken am Saume des blauen Himmels. Im Tale unten noch Rasen und samtgrüne Lehnen. Dann die milchweißen Fäden der niederstürzenden Wasserfälle, deren Tosen von keinem Ohr vernommen in den Räumen der Lüfte verhallt. Darnach die Geröllfelder, die Schuttreißen, jedes Steinchen klar gezeichnet in der reinen Luft, dann Schründe, Klüfte mit Schatten, mit Schnee, dann verwitterte Felsgestalten, wild und hochragend, dämonenhaft in ihrer Ungeheuerlichkeit und ewigen Ruhe.

Und in den höchsten Höhen aufgerichtet, sanft lehnend, lichte Gletscher und rötlich leuchtende Tafeln der Wände, in die der Griffel der Zeit stetig meißelt, um in den Bau der Alpen einzugraben die ewige Geschichte und die ehernen Gesetze der Natur.

Ich sehe alles noch vor meinen Augen, die sich verlieren in dem unendlichen Bilde. –

Die unerbittliche Gewalt der Natur selbst reißt uns jedoch aus der Feier, denn – im Norden scheint die Nacht heraufzusteigen. Mit unserer Ruhe ist es vorbei, zwar haben wir's schon heute morgen in den Zeichen am Himmel gelesen, doch diese finstergraue, schweflich getönte Wolkenmasse, die dort schwer heranwälzt, den Horizont verdunkelt und ihre Vorboten schon herüberweht, dazu die eisigen Sturmböen lassen uns doch mit etwas Bangen zu dem vor uns liegenden langen Grat hinüberschauen. Wer wird schneller sein?

Wir sind zu Vorsicht und Langsamkeit gezwungen. Der Westgrat, wenn auch nicht so steil wie der Nordgrat, zeigt dieselben Eisschneiden, dieselben Trümmer und Türme. Wie ich einmal eine große, senkrecht aufsitzende Platte berühre, schwankt sie. Mit angehaltenem Atem schiebe ich mich vorbei. Unheimlich ist es anzusehen, wie der Sturm in der Nordflanke Steintrümmer wie Dachziegel lüftet und über die Seracs gleich dürren Blättern hinunterweht. Ein Steilabsturz drängt uns in diese Nordflanke hinaus, ein paar Meter auf Schwarzeis. Die fallbereiten Steine beschwörend anblickend denke ich mir, daß uns alle Heiligen jetzt nicht schützen würden, denn mit der Dummheit der Menschen beschäftigen sie sich nicht. D i e s m a l sind wir froh, keinen Dritten bei uns zu haben, Schnelligkeit ist hier Gebot.

Wie atmen wir auf, als wir auf dem Grat endgültig die Eisen wieder anlegen können, auf der Eisschneide kommen wir schneller vorwärts. Dann aber schwingt sich wieder mit zersägtem Felsgrate steil die Ostl. Marzellspitze vor uns auf, dahinter nach Süden hinausgeschoben als weißes Schneehorn die Mittlere Marzellspitze, mühselig ist die erste, schön und leicht die zweite überwunden und vom Marzelljoch schauen wir nun zurück auf unsern Berg. Ueber langen Schneeschleppen ragt er schon mehr als 200 m über uns hinweg.

Die dritte der Marzellspitzen, die wieder nach Norden hinausgerückt ist. schenken wir uns wegen Zeitmangel und gehen hinter ihr über den Grafferner zum Similaunjoch hinunter. Um ½4 Uhr stehen wir hier schon ziemlich müde und abgekämpft. 200 m steigt die Firnkante des Similaun in steiler Wölbung vor uns auf, eine Stunde Stufenarbeit. Große Beratung. Die Entscheidung fällt dann aber doch für den Aufstieg, denn vom Similaunjoch hinunter geht's äußerst steil und schwierig über große Klüfte und dann durch einen schweren Eisbruch im Marzellferner. Also noch einmal alle Kraft zusammengenommen, der Pickel klirrt, Eiskörner fliegen mir um die Ohren, die Augen tränen, das Seil flattert, der Sturm reißt Schnee hoch und bläst ihn zur Wolke hoch hinaus ins Leere.

Auf dem Gipfel gibt es kein Verweilen. Noch trifft uns hier zwar die schon tief im Westen stehende Sonne mit grellen Strahlen, mit blendendem Schein entzündet sie die ganze Firnkette bis zur Hinteren Schwärze, daß sie unter dem dunklen Himmel wie Flammen aufblitzen. In den wenigen Sekunden, die für eine Aufnahme gebraucht werden, sind wir aber schon blaugefroren. Schon auf die nächsten nördlichen Bergketten hat das anrückende, unabsehbare, finstere Wolkenheer seine grauen Schleppen herabgesenkt, und es wälzt sich immer schneller heran.

Ueber die leichten Felsen und den sanften Firn der Westseite springen wir jetzt fast hinab, eilen nördlich über ein flaches Firnfeld gegen die Felsen der Marzellwand zu. Die Sonne verschwindet. Wir folgen jetzt der Spur im Niederjochferner, die neben der Marzellwand steil herabzieht. Um recht schnell weiterzukommen, rammen wir die Pickel ein, und in die Hocke gehend fahren wir gleichzeitig im tiefen Schnee ab. Wie ein Blitzschlag trifft mich der Warnungsruf meines Mannes. Entsetzt schlage

ich einen Haken seitwärts, haue den Pickel ein, reiße die Schlinge herum und überm gebogenen Knie spanne ich das Seil, daß mir die Finger weiß werden. Vor mir schaut der Kopf meines Mannes aus dem Schnee, er hängt im Klimmzug am Pickel, den er zum Glück im Sturze quer hielt. Seine Beine hängen frei in der Spalte. Es ist die verdeckte Randkluft, und ich selber war offenbar schon ahnungslos darüberweggegangen, wie alle, die vorher dieser Spur folgten. Während ich so nur immer in die beiden schwarzen Augengläser der Schneebrille starre, schießt mir allerlei durch den Kopf: zur Hütte noch mehr als eine Stunde Weg, zur Similaunhütte kaum näher, und werde ich allein über die Spalten kommen? – Das Wetter wird kommen und die Dunkelheit, ehe Hilfe hier sein kann. Und wird der unterm Rucksack verfangene Schnee nicht nachstürzen? – Da geht es durch den Körper wie die Windungen einer Schlange, er bäumt sich nach hinten, ein Knie kommt zum Vorschein, ein Bein – da ziehe ich und ziehe, bis er neben mir auf dem Schnee liegt. Er prustet und schnauft gewaltig, denn alles hat er voll Schnee, ein Vergnügen bei den kurzen Hosenbeinen. Das Ausräumen besorgen wir mit viel Geräusch und damit ist uns über den Schreck hinweggeholfen. Wenig später, nachdem wir auch die letzten Klüfte überwunden haben und nun auf dem letzten aperen Ende des Gletschers dahintraben, höre ich ihn pfeifen. Na, nun ist's wieder richtig, denke ich. –

Eine klingelnde Begleitung macht der unter unseren Eisen wie Glas brechende Firn, der hier Anfänge von Büsserschnee zeigt. Füße und Knöchel schmerzen uns schon mächtig und als wir endlich von der Gletscherzunge auf Geröll wechseln können, schütteln wir mit befreiendem Stoßseufzer die Eisen ab. Rasch im Bach waschen, Anzug glätten und im letzten Dämmerlicht treffen wir bei der Hütte ein. Da steht unser Wirt draußen und hat schon nach uns ausgeschaut. „Na, is alles gut gange?" blinkt er uns an. „Ja, fein!"

Nun kann das Wetter kommen, kann das große Finale über uns dahinbrausen, in uns ist das große Leuchten der schneebedeckten Höhen und stark der Glaube an die Lösung aller Dissonanzen und eine ewige Harmonie und Klarheit.

Und der Tanz geht los. Es braust und prasselt, heult und schüttet, vom Dach der Hütte stürzen ganze Wasserbäche hernieder. Wie ich vorm Schlafengehen noch einmal vom Fenster in den Aufruhr der Elemente hinausschaue, da – ich will erst meinen Augen nicht trauen – doch ich täusche mich nicht, – drüben am Zungenende des Schalfferners, wo das Schlammbecken anfängt, blinkt ein Licht – nein zwei, – Menschen in Nacht und Unwetter auf dem Gletscher. Und sie gehen falsch, wir sehen die Lichter hin- und herirren. In der Hütte ist man aufmerksam geworden, ein Scheinwerfer blendet auf, gibt Zeichen, daß man sie gesehen hat, doch sie geben keine Antwortzeichen, irren weiter an falscher Seite und gehen wieder zurück. Endlich machen zwei Führer sich auf, sie zu holen. Es ist bewundernswert, wie sicher und schnell die beiden vorwärtskommen, nach 1½ Stunden haben sie die Verirrten eingebracht.

Am nächsten Morgen sind von dem Wettersturz nur wogende Nebel und ein steifer kalter Wind zurückgeblieben, der bis zum Mittag alles hochbläst. Es ist auch nötig, daß wir einen kleinen Gang machen, sonst hätten wir sämtliche Vorräte der Hütte vertilgt. An der Marzellwand belauern wir die Murmele, bis es uns zu langweilig wird, locken die Schafe, bis es uns zu blöde wird, und dann liegen wir auf dem Rücken, braten und warten geduldig, bis Licht und Wolken endlich so schön malerisch über dem Similaun und der Marzellspitze stehen, wie's für eine Aufnahme gewünscht wird. Das nächste Tagesdämmern bringt uns den endgültigen Abschied von der alten, liebgewordenen Sammoar-Hütte.

Margarete Dienst.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 6. Dezember 1931.

Schmöckwitz – Wernsdorf – Forsthaus Ukelei – Forsthaus Triebsch – Hartmannsdorf – Forsthaus Störitzsee – Erkner. Ca. 25 km.

Treffen: 9 Uhr in Schmöckwitz, Straßenbahn-Endhaltestelle.

Abfahrt: 7.40 Uhr ab Bahnhof Friedrichstraße bis Cöpenick, anschließend mit Straßenbahnlinie 86 bis Endhaltestelle (Übergangsfahrschein) oder 8.03 Uhr ab Bahnhof Friedrichstraße bis Grünau, anschließend mit Straßenbahnlinie 86 bis Endhaltestelle (in diesem Falle sind für S-Bahn und Straßenbahn besondere Fahrscheine zu lösen). Nicht bis Vorortbahnhof Eichwalde-Schmöckwitz fahren.

Führung: Herr Gotza. Gäste willkommen.

Sitzung

am Dienstag, dem 15. Dezember 1931, abends 8 Uhr, im Salzburger Zimmer des „Restaurants zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25, Ecke Bleibtreustraße (am Bahnhof Savignyplatz).

Tagesordnung:

1. Verschiedenes.
2. „Skilauf und Skifahrten in Tirol." Vortrag von Frl. Geh.

Gäste willkommen.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25, Tegel 2633

SITZUNG

am Montag, dem 7. Dezember 1931, abends 8 Uhr, in der Konditorei Obst, Invalidenstraße 129 (gegenüber dem Stettiner Bahnhof).

Auskunft über Treffpunkt usw. bei etwaigem Schnee erteilt Herr Wolf, Rheingau 9047.

Mitglieder, kauft bei unseren Inserenten!

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Einladung zur Hauptversammlung

am Montag, dem 4. Januar 1932, abends 8 Uhr, in Eckmanns Festsälen, Charlottenburg, Scharrenstraße 34.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand. Franz Tiedtke, Vorsitzender.

Der Übungsabend am 14. Dezember fällt aus. Unsere Weihnachtsfeier findet bei Eckmanns am 21. Dezember, abends 8 Uhr, statt. Gäste hierzu sind herzlichst eingeladen.

Redaktionsschluss für die Januar-Nummer am 16. Dezember 1931

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.

Später Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.



Mitgliedern 5% Rabatt, ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen

Kataloge kostenlos!

WINTERSPORT-

Geräte und Bekleidung

Schneeschuhe / Rodel / Schlittschuhe
Skianzüge für Damen und Herren
Windjacken / Mützen / Handschuhe
Stiefel / Gamaschen usw.

Gustav Steidel

nur Leipziger Straße 67-70
und nirgendwo anders

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts
Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22
Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 1 Berlin-Charlottenburg, 1. Januar 1932

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 13. Januar 1932,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn C. O. Friedrich (Mitglied der Sektion Hohenzollern):

„Aus den Bergen des Engadin"
mit ca. 100 Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen
(Piz Kesch – Bernina: „Piz Palü, Piz Bernina, Piz Morteratsch". – Schweizer Naturschutzpark, Piz Quater – Vals).

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein im Restaurant des Grand Hotels am Knie, Berliner Ecke Bismarckstraße

Sektions-Kalender

Sektion

Montag,	11.	Januar	Vorstandssitzung
Mittwoch,	13.	„	Lichtbildervortrag
Sonnabend,	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	17.	„	Sektionswanderung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	3.	Januar	Wanderung
„	10.	„	Besuch der Landesaufnahme

Platt'l-Gruppe

Montag,	4.	Januar	Hauptversammlung
„	11.	„	Übungsabend

Nächste Vorstandssitzungen:

Montag, 11. Januar 1932
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Dienstag, 16. Februar 1932
Mittwoch, 9. März 1932

Sektionswanderung

Sonntag, den 17. Januar 1932.

Friedrichsfelde–Schloßpark–Damm–Forst–Uhlenhorst–Friedrichshagen.

Treffpunkt: U-Bahnhof Lichtenberg Linie E (Ausgang Fahrtrichtung) um 9 Uhr früh. Fahrzeit vom Alexanderplatz 12 Minuten.

Weglänge: 15 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Mittag im Wirtshaus Pferdebucht.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 10. Februar 1932

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
13. Falk, Hildegard, Stenotypistin, Berlin - Hohenschönhausen, Gut Wartenberg.	E. Lessel, E. Jakob
14. Leers, Heinz, Gymnasiast, Berlin-Grunewald, Siemensstraße 28.	R. u. A. Herrmann
15. Penner, Bruno, Vertreter, Oranienburg, Viktoriastraße 7.	C. Ehrlich, R. Hamann
16. Meinicke, Wilhelm, Kaufmann, Berlin SO 16, Melchiorstraße 9.	K. Heyer, R. Schneider
17. Richtsteig, Hildegard, Schneiderin, Berlin-Charlottenbg., Rosinenstr. 16.	F. Tiedtke, H. Prietsch

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 13. Januar auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Jahresbeiträge für 1932.

Dem Beschlusse der außerordentlichen Hauptversammlung entsprechend bleiben die Jahresbeiträge und Eintrittsgelder für 1932 unverändert.

Infolge der wirtschaftlichen Notlage werden aber nur eingehoben: Jahresbeiträge für A-Mitglieder 10,– RM., für B-Mitglieder 5,– RM. Eintrittsgelder für A- und B-Mitglieder 5,– RM.

Die Beiträge sind bis zum 31. März 1932 fällig.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Beiträge bis spätestens zum Fälligkeitstage, wenn möglich aber schon vorher mittels der anliegenden Zahlkarte an unseren Kassenwart, Herrn Carl Hädicke, Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstraße 62 (Postscheckkonto Berlin Nr. 123164) abzuführen. Die Jahresmarke wird nach Eingang des Betrages durch die Post zugesandt.

Sollte auch eine Jahresmarke für die Ehefrauenkarte gewünscht werden, so bitten wir, dieses auf dem Zahlkarten-Abschnitt zu vermerken und 1,– RM. mehr einzusenden.

Stundungsgesuche bezw. Anträge auf Ratenzahlung bitten wir vor dem Fälligkeitstage an den Vorstand gelangen zu lassen. Streng vertrauliche Behandlung solcher Anträge ist selbstverständlich.

Zeitschrift 1931.

Die Zeitschrift (Jahrbuch) 1931 ist eingetroffen. Grauer, geschmackvoller Ganzleinenband mit Kartenbeilage „Palagruppe". Preis 4 RM. Wir bitten um recht baldige Abholung aus der Sektionsgeschäftsstelle.

Beisammensein nach den Lichtbildervorträgen.

Wir haben uns entschlossen, unser zwangloses Beisammensein im Anschluß an die Lichtbilder-Vortragsabende nach dem Restaurant des Hotels am Knie (Ecke Berliner und Bismarckstraße) zu verlegen, weil es uns dort – nach den uns gegebenen Zusicherungen – möglich sein wird, auch wirklich beisammen zu bleiben.

Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung und Sektions-Versammlung am 9. Dezember 1931.

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hamann, eröffnet die Hauptversammlung um 7 Uhr 50 Minuten und begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste, er stellt ferner fest, daß die Einberufung entsprechend den Vorschriften der Satzung erfolgt ist.

Seine weiteren Ausführungen möchte ich den Mitgliedern, die nicht anwesend waren, nicht vorenthalten, ich lasse sie daher hier im Wortlaut folgen:

„Meine Damen und Herren! Wenn ich heute die Hauptversammlung eröffne, obwohl unser erster Vorsitzender anwesend ist, so hat das natürlich einen ganz besonderen Grund. Ich habe nämlich, bevor wir uns mit vereinsgeschäftlichen Fragen befassen, eine sehr angenehme Pflicht zu erfüllen. In unserer Tagesordnung hätte eigentlich ein Punkt mehr aufgeführt werden müssen, und zwar an erster Stelle: *Verleihung des silbernen Edelweiß an den 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Janke.*

Unser verehrter 1. Vorsitzende, Herr Dr. Janke, konnte am vergangenen Sonntag auf den Tag zurückblicken, an dem er vor einem Vierteljahrhundert in den D. u. Ö. A.-V. eintrat.

Am 6. Dezember 1906 wurde Herr Dr. Janke Mitglied der Sektion Hohenzollern, der er fast 4 Jahre angehörte, und zwar bis zu dem Tage, an dem unsere Sektion Charlottenburg, die er am 17. Oktober 1910 gründen half, ins Leben gerufen wurde. Schon nach einjährigem Bestehen übertrug ihm die junge Sektion Charlottenburg ihr höchstes Ehrenamt, das Amt des 1. Vorsitzenden, das er heute noch bekleidet, und das ihm Gelegenheit gab, 20 Jahre lang in vorbildlicher Treue den Lebensweg, das Geschick der Sektion mit bestem Erfolge zu leiten und zu lenken.

Ein jeder, der berufen ist, an exponierter Stelle zu stehen, weiß, daß er so manchen Ärger und Verdruß mit in den Kauf nehmen muß, und daß er schließlich, trotz aller Mühe und Arbeit meist nur Undank ernten wird. Diese Erfahrung wird ja auch unserm Jubilar nicht erspart geblieben sein. Wenn er trotzdem immer wieder bereit war, auf seinem Platze auszuharren, so ist dieses wohl der beste Beweis dafür, wie fest er sich mit der Sektion verbunden fühlt, wie sehr ihm das Wohl und Wehe seiner Sektion am Herzen liegt und daß er für seine Arbeit, die lediglich der Verwirklichung idealer Gedanken gilt, einen Dank kaum erwartet.

Der heutige Tag soll uns aber eine willkommene Gelegenheit sein, Ihnen, verehrter Herr Doktor, für alle Mühe und Arbeit, für alle Opfer, die Sie der Sektion in all den Jahren gebracht haben, von ganzem Herzen zu danken.

Es ist mir eine ganz besondere Freude, Ihnen heute das sinnige, geschmackvolle Ehrenzeichen, das unser Alpenverein für 25jährige Zugehörigkeit geschaffen hat, übermitteln zu dürfen. Sie können mit gutem Gewissen davon überzeugt sein, dieses äußere Zeichen der Ehrung nicht nur durch 25jährige Treue erworben, sondern auch durch anerkannte Taten wohlverdient zu haben. Möge gerade dieses erhebende Gefühl, das Bewußtsein, für eine ideale Sache mehr als seine Pflicht getan zu haben, Ihnen das Ehrenzeichen ganz besonders lieb und wert machen.

Im Namen der Sektion, an der Sie, wie ich weiß, mit Ihrem Herzen hängen, beglückwünsche ich Sie, verehrter Herr Doktor, zu Ihrem 25jährigen Bergsteiger-Jubiläum. Wir danken Ihnen nochmals für alles, was Sie zum Wohle und Besten der Sektion und damit zum Gedeihen unseres großen D. u. Ö. A.-V. getan und geleistet haben.

Mögen Sie unserer lieben Sektion Charlottenburg und damit unserem D. u. Ö. A.-V. noch viele, viele Jahre erhalten bleiben, möge es Ihnen vergönnt sein, dieses schöne, stolze Ehrenzeichen recht, recht lange zu tragen, sowohl hier in unserem Kreise, als auch draußen in der unvergleichlich schönen, herrlichen Bergwelt, und möge endlich der Tag nicht mehr allzufern sein, an dem sich einer Ihrer schönsten Träume und die Krönung Ihrer Arbeit in der Sektion erfüllt, nämlich die Weihe und Eröffnung der Charlottenburger Hochhütte. (Die Tochter des Redners schmückt Herrn Dr. Janke mit dem silbernen Edelweiß.)

Und nun, während unser verehrter Jubilar mit dem silbernen Ehrenzeichen geschmückt wird, bitte ich Sie, meine Damen und Herren, Ihren Glückwünschen Ausdruck zu verleihen durch unseren schönen alten, so viel sagenden Bergsteigergruß, durch ein dreimaliges kräftiges Bergheil."

Ergriffen bittet Herr Dr. Janke, ihm Dankesworte zu erlassen; er wird seinen Dank durch die Tat beweisen.

Das Wort nimmt nun der soeben gefeierte 1. Vorsitzende. Die Versammlung erklärt sich auf Befragen damit einverstanden, daß die anwesenden Gäste während der Hauptversammlung im Saale verbleiben. Die Hauptversammlung beschließt sodann einstimmig:

a) daß die bisherigen Beitragssätze (12.– bezw. 6.– RM.) und die Eintrittsgelder (8.– bezw. 5.– RM.) auch für 1932 gültig bleiben, daß aber wegen der derzeitigen wirtschaftlichen Notlage nur eingehoben werden:

Jahresbeitrag	für	A-Mitglieder	10.– RM.
„	„	B-Mitglieder	5.– „
Eintrittsgeld	„	A- und B-Mitglieder	5.– „

b) daß die Beiträge bis zum 31. März 1932 fällig sind.

c) daß der Vorstand wegen der allgemeinen Wirtschaftslage zu weitgehendstem Entgegenkommen ermächtigt wird.

Um 8 Uhr 10 Minuten wird die Hauptversammlung geschlossen und in die Tagesordnung der Sektionsversammlung eingetreten.

Der 1. Vorsitzende weist zunächst auf das Weihnachtskranzl hin, er bittet um recht rege Beteiligung und um Spenden zur Tombola. Er bittet ferner um Bereiterklärung von Mitgliedern zur Hilfeleistung bei der Eingangskontrolle an den Vortragsabenden. Meldungen nimmt die Sektionsgeschäftsstelle und Herr Queiser, Charlottenburg 1, Kaiserin-Augusta-Allee 78 (C 4 Wilhelm 2227) entgegen.

Nach der Vorstellung der neuaufzunehmenden Mitglieder erhält unser Mitglied, Herr Henzelmann, das Wort zu seinem Vortrage „Brennerfahrt, IV. Teil". Von Klausen führt der Weg einmal durch das Tierser Tal, dann über den Gummersberg nach Tiers. Weiter geht es über St. Cyprian, durch das Tschamintal, über die Grasleiten-, Vajolett-, Ciampedie-, Ostertag-, Kölner- und Niger-Hütte zum Karersee und endlich über Welschnofen, Birschabruck, durch das Eggental, nach Bozen mit seiner herrlichen Umgebung.

Über den IV. Teil des Vortrages „Brennerfahrt" und über die prächtigen Bilder dürfte, da im Sektionsboten bereits die voraufgegangenen drei Teile eingehend besprochen wurden, nichts mehr zu sagen übrig bleiben. Reicher Beifall lohnte den Redner. Mit herzlichen Dankesworten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

C. E.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Unser Weihnachtskranzl am 13. Dezember.

Weihnachtskranzl! Seit vielen Jahren feiern wir es; immer war es die schönste unserer bescheidenen Veranstaltungen, aber diesmal, wie mir von vielen Teilnehmern versichert wurde, die allerschönste.

Und wem verdanken wir den so schönen Verlauf des Festes? Zunächst natürlich unserem Festausschuß, der so manches Opfer bringen muß, um alle Vorbereitungen zu treffen, der an dem Abend selbst stundenlang vor Anfang des Festes seine Arbeit beginnt und dauernd, bis nach Beendigung der Veranstaltung, zu tun hat, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Aber trotz aller Arbeit und Mühe des Festausschusses würde ein voller Erfolg kaum zu erreichen sein, wenn nicht die Festteilnehmer selbst sehr viel zum Gelingen der Veranstaltung beitragen würden. Und hierzu genügt schon zum großen Teil der Wille, den grauen Alltag, das Gestern und Morgen einmal vergessen und unter fröhlichen Menschen einige Stunden fröhlich sein zu wollen. Diesen guten Willen hatte auch wohl jeder mitgebracht.

Der Saal füllt sich schon zeitig, die Platzfrage droht allmählich beängstigend zu werden, aber schließlich findet jeder sein Plätzchen. Ein munteres Stimmengewirr erfüllt den großen Raum. Hier unterhält man sich angeregt und heiter, dort begrüßt man liebe, alte Bekannte, darunter viele, denen man nur einmal im Jahre, beim Weihnachtskranzl, die Hand drücken kann. Kinder tummeln sich voller Erwartungen fröhlich im Saal, sie ahnen nicht, wieviel Augen und Herzen ihre stille Freude an diesem munteren Treiben haben, welche Erinnerungen an glückliche und vielleicht auch schwere Stunden sie in uns wach rufen. Das elektrische Licht ist längst ausgeschaltet, der Weihnachtsbaum verbreitet seinen Glanz, viele Hundert Kerzen erfüllen den Saal mit ihrem milden traulichen Schein und geben dem Ganzen das festliche, stimmungsvolle Gepräge des Weihnachtskranzls. Von alt und jung immer wieder gerne gesungen, erklingen die alten, lieben Weihnachtslieder. Andächtig lauscht der ganze Kreis dem schönen Sopran unserer Frau Krage und der stimmungsvollen Festrede unseres 1. Vorsitzenden.

Mein kleines Weihnachtsmärchen „Die Weihnachtswunderpuppe" wird von Käte Schneider und Hertha Vorpahl, die ja beide ihre schauspielerische Befähigung wiederholt bewiesen haben, ganz reizend aufgeführt. Nun noch das Sektions-Weihnachtslied und dann kommt endlich der von den Kindern schon so sehnsüchtig erwartete Weihnachtsmann, verkörpert durch unseren, nach vieljähriger Übung dazu ganz besonders befähigten Herrn Schmieder.

Mitten im Saale, einen großen Kreis bildend, stehen mit glänzenden Augen, hoffnungs- und erwartungsvoll die Kleinen und Kleinsten.

Kein Laut kommt von den Lippen, die eben noch so fröhlich plapperten. Alle Blicke richten sich nach der Stelle, von der „er“ kommen muß. – Endlich, endlich ist er da, der so sehnsüchtig Erwartete. Er hat schwer zu tragen, der gute Weihnachtsmann. Ja, gut ist er, man sieht es ihm schon an. Große Freude hat er an den kleinen, reizenden Gedichtchen, die jetzt aufgesagt werden. Alle Kinder waren brav, sie haben gut gelernt und nun kommt die Belohnung. Der große Sack mit all den schönen Gaben wird leer, ganz leer. Die Ärmchen manches glücklichen Kleinen sind viel zu kurz, um das halten zu können, was der Weihnachtsmann ihm alles mitgebracht hat. –

Und ebenso glücklich, wie die Kleinen, sind die Großen, die ihre helle Freude nicht verbergen, die die Glückseligkeit der Kinder nicht nur sehen, sondern miterleben. Aber auch sie, die Großen, gehen meist nicht leer aus. Manchem gelingt es unter seinen Tombola-Losen eins oder sogar mehrere zu entdecken, auf denen er eine richtige Zahl anstatt der „vier Nullen“ findet, manchem anderen bringt die Saalpost Gaben von lieber Hand, und viele, viele sind glücklich, weil es ihnen gelungen ist, anderen eine kleine Freude zu bereiten.

Ganz allerliebst ist die Kinderpolonaise. An der Spitze marschieren die Kleinsten, trotz ihrer kurzen Beinchen richtig im Takt schreitend, der Größe nach geordnet folgen die Anderen. Mit einem Tänzchen im Polkatakt schließt das schöne, lebende Bild, das wirklich wert gewesen wäre, gefilmt zu werden.

Daß die Räume wirklich gut geheizt waren, haben wohl nicht nur die erfahren, die keinen Tanz versäumten. Auch wer nicht tanzte, hat sicher nicht gefroren. Am wenigsten zu beneiden waren unsere Grüabig'n, die trotz der vielen programmäßig vorgeführten Plattler durch den überreichen Beifall immer wieder zu weiteren Tänzen gezwungen wurden.

Allmählich rückt die Mitternachtsstunde näher und mahnt leise an den morgigen Tag, an die Arbeit. Der Saal hat sich inzwischen schon etwas geleert. Die Kleinen träumen wohl schon in ihren Bettchen von dem großen Erlebnis. Aber auch die Großen verlassen nach und nach die Stätte, an der sie wieder einmal einen Tag fröhlich sein konnten, an der sie einmal alles harte und schwere vergessen durften. Und waren es auch nur wenige flüchtige Stunden, so waren sie gerade deswegen doppelt schön.

R. H.

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Char-
lottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am . . 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Char-
lottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am . . 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Char-
lottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am . . 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Bitte an die Sektionsmitglieder.

Trotz der Schwere der Zeit beabsichtigt unsere Jugendgruppe in diesem Jahre eine Alpenfahrt zu unternehmen, um vollwertige Bergfahrten unter Leitung ihres Führers und erfahrener Sektionsmitglieder auszuführen. Wenn es auch durch Entbehrungen aller Art möglich werden wird, das erforderliche Fahrgeld aufzubringen, so fehlen aber die Mittel zur Beschaffung der unbedingt nötigen Ausrüstung.

Im Besitze mancher unserer Sektionsmitglieder befindet sich sicherlich so manches alpine Ausrüstungsstück, für das der Eigentümer keine Verwendung mehr hat. Wir richten an diese Mitglieder die herzliche Bitte, solche entbehrlichen Gegenstände unserer Jugendgruppe und unseren Jungmannen übereignen zu wollen.

Erwünscht sind:

Bergschuhe, Rucksäcke, Regenschutzkleidungsstücke, Windjacken usw. Pickel, Kletterhämmer, Seile, Karabinerhaken, Mauer- und Eishaken, Steigeisen, Kocher, Laternen, Feldflaschen, Zeltbahnen, Zelte, Zdarskisäcke, Schlafsäcke, Kompasse, Bussolen, selbst Schier, wenn auch reparaturbedürftig. Alles wird gern angenommen und im Einverständnis mit dem Vorstand verteilt werden.

Die Jugend wird allen Spendern von Herzen dankbar sein, sie wird die ihr überlassenen Ausrüstungsstücke, an die sich für den bisherigen Besitzer so manche wertvolle, unauslöschliche Erinnerung knüpft, ganz besonders achten und pfleglich behandeln.

Die Gegenstände werden in jeder Sektionsveranstaltung entgegengenommen und auf Wunsch – nach gefl. vorheriger Mitteilung an unsere Sektionsgeschäftsstelle – gern abgeholt.

Joachim Ehrlich.

Redaktionsschluss für die Februar-Nummer am 16. Januar 1932

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Siehe Sektionskalender.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 3. Januar 1932.

Bhf. Falkensee – Damsbrück – Forsthaus Ziegenkrug – Forsthaus Oberkrämer – Eichstädt – Velten. ca. 25 km.

Treffpunkt: 8¾ Uhr vor dem Bahnhof Falkensee.

Verbindung: 8,04 ab Lehrter Bahnhof mit dem Nauener Vorortzug bis Falkensee. Sollte dieser Zug entgegen den Angaben des Fahrplans nach Wustermark fahren, muß in Spandau-West umgestiegen werden, Anschluß 8,33 Uhr, auch für die Teilnehmer, die mit der S-Bahn in Spandau-West ankommen.

Rückfahrt: ab Velten mit Vorortzug gegen 18 Uhr (30-Min.-Verkehr).

Führung: A. Jakob. Gäste willkommen.

Hauptversammlung

(Tag und Ort werden den Mitgliedern schriftlich bekanntgegeben.)

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl
   a) des Vorstandes,
   b) des Rechnungsprüfers,
   c) des Aufnahme-Ausschusses.
4. Festsetzung des Unkostenbeitrags.
5. Vortrag des Herrn Büttner:
   »Auf Skifahrt im Toten Gebirge.«

Außerdem treffen sich die Mitglieder zum **Besuch der Landesaufnahme,** Oranienstraße 101/2, am Sonntag, dem 10. Januar 1932, vormittags 10 Uhr.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25, D 7 Hermsdorf 1533

SITZUNG

am Dienstag, dem 12. Januar 1932, abends 8 Uhr, in der Konditorei Obst, Invalidenstraße 129 (gegenüber dem Stettiner Bahnhof).

Auskunft über Treffpunkt usw. bei etwaigem Schnee erteilt Herr Wolf, Rheingau 9047.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Charlottenburg 1, Berliner Str. 137
Erdgeschoß rechts
Fernruf:
Amt Wilhelm, Rathaus, Anschluß 138
(nur während der Geschäftsstunden)
Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Postscheckkonto:
Berlin 123164, Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22
Anzeigenannahme: A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7

Nr. 2 Berlin-Charlottenburg, 1. Februar 1932

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 10. Februar 1932,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. **Lichtbildervortrag** des Herrn **E. Laufer** (Mitglied der Sektion Berlin):

Alpines Allerlei aus den Erinnerungen eines Bergwanderers

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein im Restaurant des Grand Hotels am Knie, Berliner Ecke Bismarckstraße

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	10.	Februar	Lichtbildervortrag
Sonntag,	14.	„	Sektionswanderung
Dienstag,	16.	„	Vorstandssitzung
Mittwoch,	17.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	21.	„	Sektionsausflug

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	7.	Februar	Wanderung
Donnerstag,	11.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	1.	Februar	Übungsabend
„	8.	„	„
„	15.	„	„
„	22.	„	„

Nächste Vorstandssitzungen:

Dienstag, 16. Februar 1932
Mittwoch, 9. März 1932

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Sektionswanderung

Sonntag, den 14. Februar 1932.

Potsdam, Park Sanssouci – Wildpark – Geltow – Caputh (Mittagsrast) – Forsthaus Templin – Jägerschießstände (Kaffee- u. Schlußrast) – Bhf. Potsdam.

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Ausgang Bhf. Potsdam.

Weglänge ca. 23 km. Rückfahrt ab Bhf. Potsdam gegen 6 Uhr.

Führung: Herr C. Ehrlich.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 13. April 1932

(am 14. März: Hauptversammlung)

Sektionsausflug

Sonntag, den 21. Februar 1932.

Gartenfeld – Haselhorst – Saatwinkel – Tegel; u. U. bei günstiger Witterung Weiterwanderung nach Heiligensee, von dort Rückfahrt mit Straßenbahn. Mittagsrast in Tegel.

Treffpunkt: Bhf. Gartenfeld (Ausgang). Mit Fahrkarte nach Gartenfeld (Nahzone 20 Pf.) Abfahrt vom Lehrter Bhf. 10.14 (ab Charlottenburg 10.15 über Ausstellung u. Westend) bis Jungfernheide, dort umsteigen nach Gartenfeld.

Weglänge bis Tegel: 8 km, bis Heiligensee ca. 13 km = 2 bezw. 3 Gehstunden. Führung: Herr A. Schröder

Mitteilungen des Vorstandes

Zeitschrift 1931.

Die Zeitschrift (Jahrbuch) 1931 ist eingetroffen. Grauer, geschmackvoller Ganzleinenband mit Kartenbeilage „Palagruppe". Preis 4 RM. Wir bitten nochmals um recht baldige Abholung aus der Sektionsgeschäftsstelle.

Ordentliche Hauptversammlung.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am Montag, dem 14. März statt. Anträge zur Tagesordnung bitten wir bis spätestens 16. Februar an die Sektionsgeschäftsstelle gelangen zu lassen.

Merkblatt für die Ausfuhr von Zahlungsmitteln aus Deutschland

Die Pflicht der deutschen Regierung, für Sicherung der deutschen Währung Sorge zu tragen, hat zu einer Reihe von Maßnahmen geführt, die, soweit sie die Ausfuhr von Zahlungsmitteln durch Eisenbahnreisende betreffen, nachstehend dem Publikum mit der Bitte zur Kenntnis gebracht werden, die unvermeidbaren Unbequemlichkeiten in Berücksichtigung der wirtschaftlichen Notlage Deutschlands auf sich zu nehmen:

1. Die Ausfuhr von Zahlungsmitteln bis zum Gesamtbetrage von 200 RM in deutscher oder ausländischer Währung innerhalb eines Monats ist ohne weiteres gestattet.

2. Für die Ausfuhr von Zahlungsmitteln im Werte von über 200 RM ist eine Bescheinigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung notwendig.

3. Geschäftsreisende, deren Firmen die besondere Genehmigung zur Ausfuhr von Zahlungsmitteln ins Ausland haben, müssen über den mitgeführten Betrag eine Bestätigung der Handelskammer vorzeigen.

Am 18. Januar wurde uns unser langjähriges Mitglied,
Herr Oberingenieur

Otto Krüger

Charlottenburg, Suarezstraße 62, durch den Tod entrissen.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bericht über die Sektions-Versammlung am 13. Januar 1932.

Wieder ist ein Sektionsjahr verflossen, wieder stehen wir an der Schwelle eines neuen! Wie alljährlich in der ersten Sektionssitzung begrüßt der erste Vorsitzende die anwesenden Mitglieder mit herzlichen Worten und Wünschen, dem Ernst der Zeit entsprechend. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Jahr 1932 uns schenken möge, was uns das alte Jahr schuldig geblieben ist, daß sein noch fernliegendes Ende nicht schlechter sei als der Anfang. Wie auch alles kommen mag im Wechsel der Zeiten, eins bleibt unveränderlich, eins bleibt auch uns: unsere Berge. Ich füge Worte Karl Stielers an, die ich neulich las:

„Wie auch die Welt sich wandeln mag,
rastlos im Weben und Streben:
Bergvolk und grüne Bergeswelt,
sie haben ein ewiges Leben."

Von den wenigen geschäftlichen Mitteilungen ist nur die von Bedeutung, daß bei einer Reise ins Ausland nur eine Ausfuhr von Zahlungsmitteln im Wert von 200 RM gestattet und daß bei höheren Beträgen die Erlaubnis der Devisenstelle einzuholen ist.

Der erste Vorsitzende gibt dem Herrn C. O. Friedrich das Wort zu seinem Vortrage: „Aus den Bergen des Engadin." Seit einer Reihe von Jahren den älteren Mitgliedern bekannt und als Redner geschätzt, wird er freudig begrüßt. In heiterster Stimmung versetzt er uns sogleich ohne alle Vorbereitung aus dem Hasten und Treiben des grauen Alltags in das Bergdorf Bergün an der Arlbergbahn, mitten hinein ins Herz des Engadin. Piz Kesch ist der erste Schneeberg, von dem er in weite Ferne schauend, die unvergängliche Schönheit des Panoramas in sich aufnimmt. Tage herrlichen Erlebens sind ihm und seiner Frau, seiner tapferen Bergkameradin, vergönnt, als er von der Bovalhütte aus den König der Berninagruppe, den Piz Bernina, ferner den Piz Palü, den Piz Morteratsch gewinnt. Kein Hindernis, kein Wetter schreckt diese beiden Bergsteiger zurück, ihr Mut, ihre Leistungsfähigkeit wächst mit der Schwierigkeit.

Prachtvolle Bilder aus dieser Bergriesenwelt, aus ewigem Eis und Schnee! Gewaltige Gletscherspalten, schauerliche Eisabbrüche, leicht segelnde zarte Wölkchen über eisigen Graten, in der Tiefe Samaden, Pontresina, St. Moritz, deren Lärm nicht heraufdringt zu diesen stillen Höhen. Den Abschluß dieser Bergfahrt bildet der Besuch des Schweizer Naturschutzparkes, der von Zernez erreicht wird. Piz Quater Vall ist es, der den Redner reizt. Befindet sich der Schutzpark auch tatsächlich in einem Urzustand mit reichen Wildbeständen, so sind seine Wege und Bergpfade ebenfalls unbegangen und fordern Umsicht und Ausdauer. So groß die Schwierigkeiten des Ersteigens, so dankbar, so über alles Erwarten schön war die Aussicht auf die schneegekrönten Berghäupter, die zu ihnen herübergrüßten.

Reiches, selten schönes Bildmaterial, eine launige, humorgewürzte Ausdrucksweise hatten die Zuhörer für einige Stunden aus der Unrast des Alltags emporgehoben zu lichteren Höhen. Starker Beifall der Versammlung und dankende Schlußworte des ersten Vorsitzenden bezeugten dem Redner, daß er die sehr gut besuchte Versammlung hocherfreut hatte.

E. U.

Tourenberichte von 1931.

Wenn nachfolgend, wie alljährlich, eine Zusammenstellung der Tourenberichte von 1931 gebracht wird, so ist aber sicher, daß hiermit nicht die gesamten Bergfahrten unserer Mitglieder erfaßt sind.

Wir müssen unsere Bitte, die Fragebogen auszufüllen, immer wieder erneuern, wenn diese Übersichten wirklichen Wert erhalten sollen.

Im Herbst werden wir besonders daran erinnern.

Berichtet wurde von 37 Mitgliedern (13 Damen, 24 Herren).

a) Erreichte Höchstpunkte

der Tagestouren	im Sommer	im Winter	davon mit Führer
2000 – 2500 m	69	3	
2501 – 3000 m	103		8
3001 – 3500 m	47	1	17
3501 – 4000 m	10		2
4001 – 4500 m	12		
über 4500 m	4		
Zusammen	245	4	27

= 249 Tagesfahrten über 2000 m hinaus.

b) Berichte nach Gebirgsgruppen geordnet:

Gebirgsgruppe	über 2000 m Gipfel	Pässe u. Übergänge	davon Klettertouren	davon mit Führer	Übernachtungen auf Vereinshütten	Übernachtungen im Zelt
West-Alpen (Schweiz)	15	35			60	10
Allgäuer Alpen	1		1			
Lechtaler Alpen	1	4			5	
Karwendel	7	2			3	
Brandenberger Alpen	7	2			5	
Kaisergebirge	4				6	
Loferer- u. Leoganger Steinb.	12	3			21	
Berchtesgadener Alpen	9	3			12	
Dachsteingebirge	1			1	1	
Rhätikon	3	6			7	
Silvretta	16	16	1	13	26	
Samnaun	3	1		3		
Ferwall	6	3		1	3	
Ötztaler Alpen	4	1			7	
Stubaier Alpen	9	5			12	
Tuxer Voralpen	3	5			4	
Kitzbüheler Alpen	3				2	
Zillertaler Alpen	4	2		2	5	
Venediger Gruppe	1				1	
Glockner Gruppe		1			1	
Schober Gruppe		3			3	
Ankogel Gruppe (Hohe Tauern)	1	2		1	3	
Ortler Gruppe	3			3	3	
Adamello Gruppe	2			1		
Karawanken	1				1	
gesamt	116	94	2	25	191	10

c) Bestiegene Gipfel (über 3000 m)

Dufourspitze (Monte Rosa)	4638 m	Walliser Alpen	4 mal	
Stahlhorn	4191 „	„ „	5 mal	
Wildspitze	3774 „	Oetztaler Alpen	2 mal	
Similaun	3607 „	„ „	1 mal	
Adamello	3554 „	Dolomiten	1 mal	mit Führer
Vertainspitze	3541 „	Ortler Gebiet	1 mal	mit Führer
Wilder Pfaff	3471 „	Stubaier Alpen	1 mal	
Kreuzspitze	3455 „	Oetztaler Alpen	1 mal	
Wilder Freiger	3426 „	Stubaier Alpen	1 mal	
Stahlegghorn	3404 „	Berner Oberland	6 mal	
Fluchthorn	3403 „	Silvretta	3 mal	
Tschengelser Hochwand	3378 „	Ortler Gebiet	1 mal	mit Führer
Schöntaufspitze	3324 „	„ „	1 mal	mit Führer
Schaufelspitze	3333 „	Stubaier Alpen	2 mal	
Piz Buin	3316 „	Silvretta	2 mal, 1 mal	mit Führer
Habicht	3279 „	Stubaier Alpen	1 mal	Kl. mit Führer
Ankogel	3262 „	Hohe Tauern	1 mal	mit Führer
Feldköpfel	3250 „	Zillertaler Alpen	1 mal	
Silvrettahorn	3248 „	Silvretta	2 mal	mit Führer
Dreiländerspitze	3213 „	„	2 mal	mit Führer
Schönbichlerhorn	3135 „	Zillertaler Alpen	2 mal	
Gr. Seehorn	3123 „	Samnaun	1 mal	Kl. mit Führer
Gr. Litzner	3111 „	„	1 mal	Kl. mit Führer
Zahnspitz	3103 „	Silvretta	1 mal	Kl. mit Führer
Wetterspitze	3064 „	Stubaier Alpen	1 mal	
Seekopf	3064 „	Samnaun	1 mal	Kl. mit Führer
Fuorcha del Confin	3058 „	Silvretta	2 mal	m. F., 1 mal auf Ski
Ochsenkopf	3040 „	„	1 mal	

zusammen 49 Gipfelbesteigungen über 3000 m und 67 weitere Gipfel über 2000 m.

d) Weitere Berichte:

10 Berichte über Klettereien im Sächsischen Felsengebirge (mit 65 ausgeführten Besteigungen).
1 Skifahrt mit Überquerung des Toten Gebirges.
1 Skifahrt mit Touren in der Silvretta, im Parsenn und der Bernina.
1 Skifahrt in den Kitzbüheler Alpen.
1 Skifahrt im Riesengebirge.
3 Skifahrten im Erzgebirge.
1 Frühjahrswanderung (5.–13. 4.) von Tulfer Hütte bis Berchtesgaden (225 km). Juliwanderungen im Rosengarten- und Brentagebiet.
1 Wanderfahrt ins Isar-, Riesen- und Eulengebirge.
1 Wanderfahrt durch die Schwäbische Alb.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse**, Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 7. Februar 1932.

Potsdam–Kahler Berg–Ravensberge–Rollberg–Flottstelle–Caputh Forsthaus Templin–Schießstände–Potsdam, ca 25 km.

Treffpunkt: 9 Uhr vor dem Bahnhof in Potsdam. Bei genügender Schneelage Schneeschuhe mitbringen!

Führung: Joachim Ehrlich. Gäste willkommen!

Sitzung

am Donnerstag, dem 11. 2. 1932 im „Nollendorf-Kasino", Kleistraße 41, (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung:

1. Verschiedenes
2. Tourenberichte.

Gäste willkommen!

Nächste Wanderung am 6. 3. 1932.
Nächste Sitzung am 11. 3. 1932.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1
Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Postscheckkonto:
Berlin 123164. Karl Hädicke,
Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Nr. 3 Berlin-Charlottenburg, 1. März 1932

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

In der Hauptversammlung am 4. Januar d. J. wurde der Vorstand in der alten Zusammensetzung wiedergewählt.

Übungsabende im Februar: 1., 8., 15. und 22. bei Eckmann um 8 Uhr abends.

Achtung! Burschen heraus!

Zur Aufnahme als Dirnd'l in die Platt'l-Gruppe haben sich mehrere junge Damen der Sektion angemeldet, die aber nur aufgenommen werden können, wenn sich auch Herren zum Eintritt finden. Zum Schuhplatt'ln gehören Paare!

Wir haben bei den Kranzl'n oft beobachten können, daß nicht nur Damen, sondern auch Herren unseren Vorführungen reges Interesse entgegenbringen. Die Platt'l-Tänze geben uns eine willkommene Gelegenheit zu angenehmer körperlicher Betätigung; unsere gemütlichen, harmonischen Übungsabende verschaffen uns die in der heutigen Zeit doppelt notwendigen Stunden harmloser Fröhlichkeit. Wir bitten daher alle Herren, die Freude an unseren Bestrebungen und Veranstaltungen haben, einen Versuch bei uns zu machen.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25, D 7 Hermsdorf 1533

Unsere monatliche Zusammenkunft im Februar 1932 findet diesmal nicht in Berlin, sondern in unserem Skiparadies im Pinzgau-Tal statt, in das wir gemeinsam am 30. 1. 1932 fahren.

Auskunft über Treffpunkt, Fahrt usw. bei etwaigem „Pulver"-Schnee in Berlin erteilt für die Daheimbleibenden im Februar gern Herr Langner, D 7 Hermsdorf 1533 Ski Heil!

Redaktionsschluss für die März-Nummer am 17. Februar 1932

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22, Inserate an A. Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Str. 7, gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Einladung zur ordentlichen HAUPTVERSAMMLUNG

(§ 17 der Satzung)

am Montag, dem 14. März 1932,
8 Uhr abends, in Eckmanns Festsälen,
Charlottenburg, Scharrenstr. 34 (Wilhelmplatz)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Jahresbericht für 1931.
3. Kassenbericht für 1931.
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes.
5. Haushaltplan 1932.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
8. Neuwahl des Festausschusses.
9. Hüttenangelegenheiten.
10. Schigruppe.
11. Verschiedenes.

Zutritt haben nur Mitglieder. — Ausweis: Mitgliedskarte.

Die Mitglieder werden gebeten, sich beim Eintritt in die Anwesenheitsliste einzutragen

Sektions-Kalender.

Sektion

Mittwoch,	9.	März	Vorstandssitzung
Montag,	14.	„	Hauptversammlung
Donnerstag,	17.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	20.	„	Sektionswanderung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	6.	März	Wanderung
Donnerstag,	10.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Montag,	7.	März	Übungsabend
„	21.	„	„

Nächste Vorstandssitzung:

Mittwoch, 9. März 1932

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Sektionswanderung

Sonntag, den 20. März 1932.

Von Lehnitz nach Bernau über Andreaskreuz–F. Wensickendorf – F. Zühlsdorf – Zühlsdorf (Mittagsrast) – Bhf. Basdorf – Probstheide – Großmuttergründe – Schmetzdorf – Bernau (Schlußrast).

Ab Stettiner Vorort-Bhf. 8.40 Uhr. Abmarsch Bhf. Lehnitz 9.30 Uhr.

Rückfahrt ab Bernau gegen ½7 Uhr.

Weglänge ca. 28 km, ca. 6½ Gehstunden. Führung: Herr C. Ehrlich.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 13. April 1932

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
18. Hofmann, Wilhelm, Kaufmann, Berlin-Steglitz, Amfortasweg 23.	A. Karasek, A. Schirmer
19. Hofmann, Charlotte, Ehefrau, desgl.	desgl.
20. Gilbricht, Leni, Lehrerin, Berlin N 20, Bellermannstraße 73 [1].	Dr. Janke, C. Ehrlich
21. Cramer, Curt, Architekt, Neubabelsberg, Steinstücken, Am Gehölz.	E. Queißer, R. Herrmann
22. von Besser, Sophie-Charlotte, Sekretärin, Berlin-Charlottenburg 5, Friedbergstraße 11.	desgl.
23. Schaller, Joachim, Diplom-Ingenieur, Berlin-Charlottenburg 9, Platanen-Allee 11.	E. Weber, C. Ehrlich
24. Döring, Karl, Polizeiobersekretär, Berlin-Friedenau, Handjerystr. 63 [2] r.	C. Ehrlich, R. Hamann
25. Diestel, Johanna, Techn. Lehrerin, Berlin-Charlottenburg 1, Kaiser-Friedrich-Straße 83.	E. Jacob, Ch. Wilke
26. Hasert, Edgar, Oberingenieur und Direktor, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54.	Dr. Janke, E. Krage
27. Hasert, Lieselotte, chemische Assistentin, desgl.	desgl.
28. Hilbig, Else, Sekretärin, Berlin-Schöneberg, Wartburgstraße 33.	M. Liebscher, E. Queißer

Zu 18. u. 19.: Übertritt aus der Sektion Halle (Saale).

Zu 20.: Übertritt aus der Sektion Berchtesgaden.

Zu 26.: C-Mitglied (Mitglied mehrerer Sektionen).

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 13. April auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

Mitteilungen des Vorstandes

Die Sektion beklagt den Verlust ihres Vorstandsmitgliedes,

Herrn Postinspektor i. R.

August Schröder

Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7, der uns am 6. Februar nach 19jähriger Mitgliedschaft durch den Tod plötzlich entrissen wurde.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Verlegung der Sektionsgeschäftsstelle.

Unsere Sektionsgeschäftsstelle wird am 8. März nach dem städtischen Grundstück Charlottenburg 1, Kaiser-Friedrich-Str. 85 verlegt. Eingang vom Hof, Erdgeschoß, letzte Tür rechts, Zimmer Nr. 1. Fernsprechanschluß wird noch bekannt gegeben.

Fehlende Anschrift.

Unser Mitglied, Herr Kurt Masche, ist von Halensee, Seesener Straße 23 unbekannt verzogen. Wir bitten um Mitteilung seiner neuen Anschrift.

Voranzeige.

Es ist uns gelungen, mit dem Ersteiger der Matterhorn-Nordwand, Herrn Franz Schmid, einen Sektions-Lichtbilder-Vortrag am Donnerstag, dem 12. Mai zu vereinbaren.

Hauptversammlung am 14. März.

Wir bitten unsere Mitglieder dringend um recht rege Beteiligung an der Hauptversammlung.

Bericht über die Sektions-Versammlung am 10. Februar 1932.

Bevor der 1. Vorsitzende die geschäftlichen Mitteilungen erledigte, mußte er der traurigen Pflicht genügen, des Heimganges eines langjährigen Mitgliedes, des Oberingenieurs Krüger, zu gedenken. Er widmete ihm herzliche Worte der Erinnerung; die Versammlung erhob sich zum Zeichen ihrer ehrenden Teilnahme von den Plätzen.

Alsdann folgte eine Bitte um Unterstützung bei der Saalkontrolle, eine weitere um Abholung der bestellten Zeitschriften und Anmeldung von noch gewünschten.

Herr Laufer tritt nun vor das Rednerpult, sein Thema „Alpines Allerlei aus den Erinnerungen eines Bergwanderers", läßt der Phantasie weitesten Spielraum. Und in der Tat, in einer Zickzacklinie bewegt sich der Redner in Wort und Bild, bald grüßen uns des Allgäus Berge und liebliche Ortschaften, bald schauen die Steilwände des hohen Göll auf uns hernieder, bald klettern wir in den Stubaier Schneebergen. Eben noch die Schönheit und Wasserfülle der Breitachklamm bewundernd, stehen wir einige Minuten später in der nicht minder schönen Wimbachklamm. Das Berchtesgadener Land, Bannwelt des Watzmanns und Hochkalters mit Blaueisgletscher, die Ramsau werden durchwandert; Königssee und Obersee sind Glanzpunkte und rufen liebe Erinnerungen in jedem Beschauer wach. Leider fehlte den Aufnahmen die absolute Schärfe und Klarheit, der Grund mag in dem meist trüben und regnerischen Wetter liegen, das den photographierenden Redner verfolgte. Seine Wanderungen standen auch sonst nicht unter einem allzu glücklichen Sterne, so daß „Sonnennähe" und „Erdenferne" bei den Zuhörern fremde Begriffe blieben. Vielleicht für einige recht bescheidene Talwanderer eine unterhaltsame Stunde.

E. U.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse**, Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 6. März 1932.

Hohenneuendorf – Försterei Felseneck – Försterei Briese – Schlagbrücke–Basdorf–Basdorfer Heide–Probstheide–Großmutters Grund–Bernau. Weglänge ca. 30 km.

Abfahrt: mit dem ersten Zuge nach 7.30 Uhr ab Stettiner Vorortbahnhof.

Führer: Herr Höfig. Gäste willkommen!

Sitzung

am Donnerstag, dem 10. März 1932, abends 8 Uhr, im „Nollendorf-Kasino", Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung:

1. Verschiedenes.
2. Vortrag des Herrn Erich Loewel:
   „Durch die bucklige Welt der Bernina."

Gäste willkommen!

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Schaperstraße 32

Die regelmäßigen Übungsabende finden am 7. und 21. März statt.

Am Sonnabend, dem 30. April d. J. feiern wir in Verbindung mit unserem traditionellen

Maitanz

das **20jährige Stiftungsfest** der Plattlgruppe.

Wir bitten schon heute, diesen Tag für uns freizuhalten.

Der Vorstand, Franz Tiedtke.

Redaktionsschluss für die April-Nummer am 17. März 1932

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22 gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Nr. 4 Berlin-Charlottenburg, 1. April 1932

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 13. April 1932,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Erich Schuch:**

Durch die östlichen Dolomiten

Ersteigung der Dreischusterspitzen, Zwölfer, Drei Zinnen, Fünffingerspitze, Rosengartenspitzen, Vajolettürme usw.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein im Restaurant des Grand Hotels am Knie, Berliner Ecke Bismarckstraße

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	6.	April	Vorstandssitzung
„	13.	„	Lichtbildervortrag
Sonntag,	17.	„	Sektionswanderung
„	17.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)

Bergsteiger-Vereinigung

Donnerstag,	14.	April	Sitzung
Sonntag,	17.	„	Wanderung

Platt'l-Gruppe

Montag,	4.	April	Übungsabend
„	11.	„	„
„	18.	„	„
Sonnabend,	30.	„	Maitanz

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, 6. April, 8 Uhr abends, **in der Sektionsgeschäftsstelle.**

Mittwoch, 18. Mai
Mittwoch, 22. Juni

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Sektionswanderung

Sonntag, den 17. April 1932.

Hangelsberg–Waldwanderung nach Fh. Wilhelmshorst (Frühstück)–Trebuser See–Trebus (Kaffee)–Hangelsberg.

Weglänge: ca. 7 Stunden. Führung: Herr Otto Rublack.

Abfahrt mit Vorortzug 3. Klasse: Charlottenburg 8.26, Friedrichstraße 8.40, Schlesisch. Bhf. 8.48. Erkner an 9.30, Hangelsberg an 9.50.

Rückfahrt ab Hangelsberg 18.41.

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
29. Heimann, Wolfgang, stud. med., Berlin-Schöneberg, Belziger Str. 13.	C. Henzelmann, C. Ehrlich
30. Prockat, Friedrich, Privatdozent, Berlin-Friedenau, Stierstraße 14-15, Gth. r. [3].	P. Wolf, C. Ehrlich

Die Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 13. April auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Sektionsgeschäftsstelle.

Wie wir bereits in der letzten Nummer mitgeteilt haben, ist unsere Sektionsgeschäftsstelle nach dem städtischen Grundstück Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 85 (Ecke Wallstraße) verlegt worden. – Erdgeschoß rechts, Zimmer 1 –. Da das Tor um 5 Uhr nachm. geschlossen wird, ist die Geschäftsstelle nur durch den Eingang Kirchstraße 20 zu erreichen.

Fernsprech-Anschluß – nur während der Geschäftsstunden – C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32.

An den Tagen, an denen Sektionsversammlungen stattfinden, ist die Geschäftsstelle nur von 5½ bis 7¼ Uhr nachm. geöffnet.

Umfang des Sektionsboten.

Die durch die Herabsetzung der Jahresbeiträge notwendig gewordene Einschränkung der Ausgaben zwingt uns bedauerlicherweise unseren Sektionsboten in möglichst knapper Form herauszugeben. Wir werden daher für die Folge in den Sektionsboten nur noch wichtigere Bekanntmachungen und Mitteilungen aufnehmen.

Nächster Lichtbildervortrag

am Donnerstag, dem 12. Mai 1932

(Ersteigung der Matterhorn-Nordwand)

Bericht über die ordentliche Hauptversammlung am 14. März 1932.

Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Janke, eröffnet um 8 Uhr 20 Min. die von 92 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung widmet er unserem am 6. Februar plötzlich verstorbenen Vorstandsmitgliede, Herrn Schröder, herzliche Worte des Gedenkens.

Der Jahresbericht soll, da Frl. Ulrich nicht erschienen ist, in der Sektionsversammlung am 13. April verlesen werden. Die Versammlung nimmt von dem Kassenbericht und dem Bericht der Rechnungsprüfer zustimmend Kenntnis und erteilt sowohl dem Kassenwart als auch dem gesamten Vorstand Entlastung für das abgelaufene Vereinsjahr. Der Haushaltplan für 1932 wird widerspruchslos angenommen.

Als Ersatz für den verstorbenen Herrn Schröder und den aus dem Vorstande ausgeschiedenen Herrn Max Langner werden die Herren Otto Gresitza und Erich Loewel durch Zuruf in den Vorstand gewählt, alle übrigen Vorstandsmitglieder werden wiedergewählt. Das Amt der Rechnungsprüfer übernehmen auch im neuen Vereinsjahre die Herren Benthin und Meyer.

Wie in jedem Jahre, stößt auch diesmal die Wahl des Festausschusses auf Schwierigkeiten, bis Herr Rudolf Schneider sich erbietet, dieses Amt zu übernehmen und sich seine Mitarbeiter selbst zu suchen. Schon nach kurzer Zeit kann er mitteilen, daß sich 10 Sektionsmitglieder bereit gefunden haben, ihm zu helfen.

Die Versammlung nimmt davon Kenntnis, daß der Pachtvertrag mit unserem Hüttenpächter-Ehepaar auf 1 Jahr verlängert werden wird. Wann das Projekt des Hochhütten-Neubaues durchgeführt werden kann, läßt sich unter den zeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen leider noch nicht voraussehen.

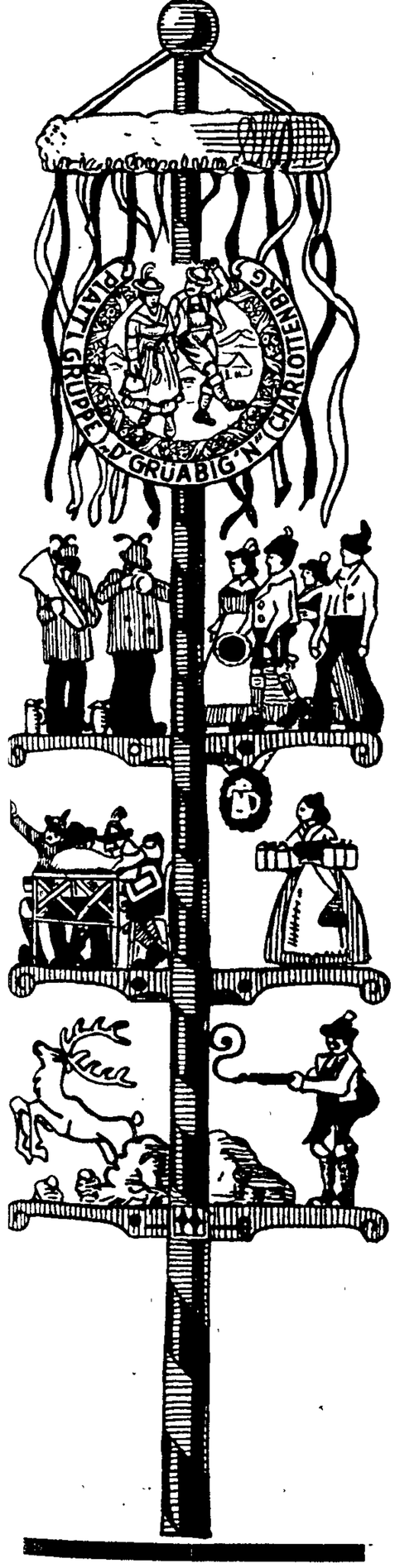
Die Beziehungen unserer Schigruppe zur Sektion bedürfen dringend einer Neuregelung, mit der sich der Vorstand sogleich befassen wird.

Es wird zur Sprache gebracht, daß sich an den Sektionswanderungen zu wenig Herren beteiligen. Der Vorsitzende bittet die anwesenden Herren, dieser leider berechtigten Klage Gehör zu verleihen und für Abhilfe zu sorgen.

Nach Beantwortung einiger Anfragen und Anregungen wird die Hauptversammlung gegen 10 Uhr geschlossen. R. H.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.



Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** W 50, Schaperstr. 32

Einladung

zum

Maitanz

in Verbindung mit der Feier des

20jährigen Stiftungsfestes

in Eckmanns Festsälen, Charlottenburg, Scharrenstraße 34, am Sonnabend dem 30. April 1932, unter freundlicher Mitwirkung des

Clubs Charlottenburger Zitherfreunde

Saalöffnung 19 Uhr – Anfang 20 Uhr, Ende 5 Uhr

Eintrittskarten RM. 1.– an der Abendkasse

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse**, Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 17. April 1932.

Grünau – Bohnsdorf – Kienberg – Rotzis – Tollkrug – Klein Kienitz – Gr. Machnow – Mittenwalde – Schenkendorf – Königswusterhausen.

Treffen: 8 Uhr am Bahnhof Grünau (Südseite).

Weglänge: ca. 30 km. Führung: Frau Wirth.

Es besteht die Möglichkeit, von Mittenwalde nach Berlin-Neukölln zurückzufahren.

Gäste willkommen!

Sitzung

am Donnerstag, dem 14. April 1932, abends 8 Uhr, im „Nollendorf-Kasino", Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung:

1. Berichte,
2. Verschiedenes.

Gäste willkommen!

Nächste Wanderungen: 22. 5., 5. 6. 32.

Nächste Sitzungen: 26. 5., 9. 6. 32.

Redaktionsschluss für die Mai-Nummer am 17. April 1932
Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22 gelangen zu lassen.
Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Mittwochs 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate
Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche
Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2,
Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Nr. 5 | Berlin-Charlottenburg, 1. Mai | 1932

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 12. Mai 1932,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Franz Schmidt:**

Die Matterhorn-Nordwand

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Beisammensein im Restaurant des Grand Hotels am Knie, Berliner Ecke Bismarckstraße

Sektions-Kalender

Sektion

Donnerstag,	5.	Mai	Sektionsausflug
Sonntag,	8.	„	Sektionswanderung
Donnerstag,	12.	„	Lichtbildervortrag
Mittwoch,	18.	„	Vorstandssitzung
„	18.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	22.	Mai	Wanderung
Donnerstag,	26.	„	Vortrag über unser Arbeitsgebiet und Ausspracheabend

Jugendgruppe

Mittwoch,	4.	Mai	Zusammenkunft
„	18.	„	desgl.
Sonntag,	29.	„	Wanderung

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, 18. Mai
Mittwoch, 22. Juni
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25.

Sektionswanderung

Sonntag, den 8. Mai 1932.

Spandau (Stadtpark) – Stadtforst – Hitzeberge – Fh. Damsbrück – Dachsberge – Pausin (Mittagsrast) – Försterei Brieselang – Kolonie Waldheim – Finkenkrug (Schlußrast).

Treffpunkt 9 Uhr: Stadtpark Spandau (Haltestelle der Straßenbahn Nr. 58 und 154.

Rückfahrt ab Bhf. Finkenkrug gegen 1/4 7 Uhr.

Weglänge ca. 28 km. Führung: Herr C. Ehrlich.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Sektionsausflug

Donnerstag, den 5. Mai (Himmelfahrt).

Zehlendorf – Klein-Machnow (Haake Burg, 1000jährige Mühle) – Machnower Schleuse (Mittag) – Bahnhof Wannsee.

Treffpunkt: Vorortbahnhof Zehlendorf-Mitte (Südausgang), 10 Uhr früh.

Gehzeit: 4 Stunden. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
31. Schulz, Alfred, Kaufmann, Berlin W 50, Nürnberger Straße 19, v. I.	W. u. E. Schmieder
32. Schulz, Gerda, kaufm. Lehrling, desgl.	desgl.
33. Lukaschek, Erich, Reichsbahn-Obersekretär, Bln.-Spandau, Heidestraße 24.	K. Hädicke, P. Hanke

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 12. Mai auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Belegen von Plätzen.

Mehrere Beschwerden geben uns Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß bei den Lichtbildervorträgen ein **Belegen oder Freihalten von Plätzen nicht statthaft** ist. Anspruch auf Freihaltung eines Platzes haben lediglich die Mitglieder, die durch ihre Tätigkeit für die Sektion verhindert sind, rechtzeitig Platz zu nehmen.

Neuaufnahmen von Mitgliedern.

Neue Mitglieder können vor der Reisezeit nur aufgenommen werden, wenn die Aufnahmeanträge *spätestens bis zum 18. Mai* in der Sektionsgeschäftsstelle eingegangen sind. Später eingehende Anträge können erst im Oktober erledigt werden.

Jugendgruppe.

Wir veröffentlichen für die Folge regelmäßig im Sektionsboten die Veranstaltungen unserer, vor einem Jahre wieder ins Leben gerufenen Jugendgruppe. Anmeldungen von Söhnen unserer Mitglieder bitten wir an den Leiter der Gruppe zu richten.

Auskünfte über Bergfahrten.

Trotz der Not der Zeit werden auch in diesem Jahre wieder einige Glückliche ihre Ferientage in unserer herrlichen Alpenwelt verleben. Um den Sektionsmitgliedern die Vorbereitungen zu ihrer Bergwanderung zu erleichtern, wird die Bergsteiger-Vereinigung am 26. Mai d. J., abends 8 Uhr, im Nollendorf-Kasino, Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz), ihren Ausspracheabend so einrichten, daß auch Anfängern Gelegenheit geboten wird, über Zusammenstellung einer Bergwanderung, Bekleidung, Ausrüstung, sowie über alle den Bergsport betreffenden Angelegenheiten Auskünfte einzuholen. Die Mitglieder der Bergsteiger-Vereinigung sind ferner bereit, für die Sektionsmitglieder geeignete Touren-Anschlüsse zu vermitteln.

Interessenten wird empfohlen, von der Einrichtung der Bergsteiger-Vereinigung weitgehendst Gebrauch zu machen und den angekündigten Sprechabend, der auch einen Vortrag über unser Arbeitsgebiet bringt, am 26. Mai d. J. zu besuchen.

Bericht über die Sektionsversammlung am 13. April 1932.

Einer recht stattlichen Mitgliederversammlung konnte der 1. Vorsitzende einige geschäftliche Mitteilungen unterbreiten. Sie betrafen die Abholung der bestellten Zeitschriften 1931, eine leise Mahnung zur Zahlung der noch ausstehenden Mitgliederbeiträge, da ihre Zahl für die Höhe der bei der Hauptversammlung in Nürnberg gültigen Stimmen entscheidend ist. Die Verlesung des Jahresberichtes 1931 gab dem Vorsitzenden Veranlassung, die Jugendgruppe dem besonderen Interesse der Mitglieder zu empfehlen, ihr Wachstum durch Zuführung jugendlicher Familienmitglieder zu fördern.

Nach Vorstellung und Begrüßung der Neuaufzunehmenden tritt Herr Schuch zum Rednerpult. Das Thema seines Vortrages lautet: „Durch die östlichen Dolomiten". Wohl vorbereitet, gut ausgerüstet, das Herz voller Tatendurst, fiebernd vor Kletterlust, beginnt er von Sexten aus die Ersteigung kühner Klettertürme, die Klang in der Bergsteigerwelt haben, Dreischusterspitze, Zwölfer, Kleine Zinne, Große Zinne! Jeden Schritt auf gefährlich schmalem Bande, jede luftige Außenwandkletterei, jedes Aufwärtsstemmen im Kamin, jeden Grataufschwung zum Gipfel erleben wir mit. Wir freuen uns mit dem Vortragenden, wenn seine heiße Sehnsucht beglückende Erfüllung wird, wenn sich sein und seiner Fahrtgenossen Wille durch alle Schwierigkeiten und Gefahren durchgerungen hat zum Siege über diese Felsgiganten, wenn er im flimmernden Sonnenglanz seine Augen schweifen läßt über den hellen Spiegel des Misurinasees, über das leuchtende Grün weiter Hochwiesen bis zu den weißen Firnen in blauer Ferne. Nach kurzer Rast in Cortina und eindrucksvoller Fahrt über die Dolomitenstraße ertrotzt sich der Redner die Fünffinger-, die Rosengartenspitze, die 3 Vajolettürme. Leichten und unbeschwerten Sinnes, von wonniger Kletterlust geschnellt, strebt er empor, ein Freudenjauchzer entringt sich seiner Brust. Selten fällt eine Bemerkung über die Schwierigkeiten des An- oder Abstieges, alles erscheint so selbstverständlich einfach und ist es doch nicht. Wird der Redner einmal durch Wettersturz und dadurch hervorgerufene Vereisung abgeschlagen, z. B. von der Marmolata, so nimmt er diesen Fehlschlag als unabwendbares Schicksal hin, geht er doch in die Berge um ihrer selbst willen, nicht um des Erlebens der eigenen Leistung.

Die Hörerschaft war aufs höchste befriedigt und gab ihrer Freude über das Gehörte und Gesehene lebhaftesten Ausdruck; der Vorsitzende schloß sich der Beifallsbezeugung mit dem Wunsche „auf Wiedersehen" an.

E. U.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Jugendgruppe

Leiter: **Erich Gotza,** Berlin-Köpenick, Parrisiusstraße 32

Zusammenkünfte

im Jugendheim Goethestraße 10:

Mittwoch, den 4. Mai, 20 Uhr,
Mittwoch, den 18. Mai, 20 Uhr.

Wanderung:

Sonntag, den 29. Mai.

Heerstraße–Nikolassee–Dreilinden–Albrechts Teerofen–Griebnitz-See – Sakrow – Groß-Glienicke – Gatow.

Treffen: 8 Uhr, Bahnhof Heerstraße.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderung

am Sonntag, dem 22. Mai 1932.

Teltow – Ruhlsdorf – Sputendorf – Ahrensdorf – Pechpfuhl – Großbeeren – Teltow.

Treffpunkt: 8 Uhr Endhaltestelle des Omnibusses T in Teltow.

Führung: Herr Witte. Gäste willkommen!

Nächste Wanderung: 5. 6. 32.

Sitzung

am Donnerstag, dem 26. Mai 1932, abends 8 Uhr, im „Nollendorf-Kasino", Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung:

1. Verschiedenes.
2. Herr J. Ehrlich führt uns im Bilde durch unser Hüttengebiet und seine nähere Umgebung.
3. Allgemeine Aussprache über Bergfahrten, Ausrüstung, Reiseanschluß (siehe Aufruf im redaktionellen Teil).

Gäste willkommen!

Nächste Sitzung: 9. 6. 32.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Vom Mai bis September finden Übungsabende nicht statt.

Näheres über unsere Sommer-Zusammenkünfte wird im nächsten Sektionsboten bekanntgegeben werden.

Der Vorstand.

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos).

Zu verkaufen: Photoapparat, Bücher, neue Bergstiefel, fast neuer brauner Sportanzug mit 2 Hosen. Frau Klara Schröder, Berlin NW 21, Pritzwalker Straße 7 III.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25, D 7 Hermsdorf 1533

Im Mai **Beginn der Stadion-Abende.** Nähere Mitteilungen ergehen noch.

Bericht der Skigruppe.

Der von uns so heiß ersehnte Winter blieb leider in Berlin und näherer Umgebung aus; nur einmal konnten wir in einem schönen, hügeligen Dauerwalde unsere Brettl benutzen. Über Weihnachten und Neujahr fuhren 5 Mitglieder nach Petzer ins Riesengebirge.

Am 30. Januar d. J. führte die eigentliche Klubfahrt 10 Mitglieder ins Glemmtal (Kitzbüheler Alpen). Von dort aus wurden:

Reiterkogel	1820 m	Wildkarköpfe	1890 m	Spieleckkogel	1999 m
Bernkogel	1735 m	Wildenkarkogel	1910 m	Stemmerkogel	2125 m
Kohlmaiskopf	1750 m	Hochalmspitze	1923 m	Saalbachkogel	2086 m
Zwölferkogel	1984 m	Reichkendelkopf	1942 m	Schattberg	2020 m

und andere kleinere Skitouren gemacht. Verschiedene Touren wurden 2 bis 3 mal ausgeführt. Der Schnee war schattseitig sehr gut, sonnseitig über 1500 m ebenfalls gut, darunter wechselnd, die Sonne diesmal verschwenderisch.

Bis jetzt bekannt gewordene Tourenberichte anderer Mitglieder nennen noch folgende Fahrten bezw. Besteigungen in der Samnaungruppe:

Arrezjoch 2600 m	Pezidkopf 2770 m
Furkajoch 2744 m	Riesenkopf 2650 m

Als Standquartier hierzu diente das Kölner Haus auf Komperdell (1950 m). Schneeverhältnisse mittelgut, 2–3 Sonnentage.

Eine Dame beteiligte sich an dem vom Norddeutschen Skiverband ausgeschriebenen Steilhangkurs auf dem Hochjoch-Hospiz und führte von dort außerdem noch folgende Touren in den Ötztaler Bergen aus:

Hintere Guslarspitze	3148 m	Schalfkogeljoch	3300 m
Mittlere „	3128 m	Vereistes Verwalljoch	3000 m
Brochkogeljoch	3481 m	Rotmoßjoch	3135 m (4 mal)
Petersenspitze	3513 m	Festkogel	3041 m
Hauslabjoch	3304 m	Weißkugel	3746 m

Einige Mitglieder befinden sich z. Zt. noch auf Reisen bezw. haben ihre Tourenberichte noch nicht geliefert.

Zum Abschluß der Skisaison 1931/32 fuhren 7 Mitglieder des Klubs noch einmal mit dem Sportsonderzug über Ostern in das Riesengebirge, Standquartier Petzer.

Im Sommer beteiligten wir uns an den Sportabenden des Berliner Schneeschuhklubs im Stadion und im Winter an den Waldlaufabenden mit Gymnastik. Außerdem fand jeden Monat einmal ein Clubabend statt. Dorothea Friebel.

Redaktionsschluss für die Juni-Nummer am 18. Mai 1932

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22 gelangen zu lassen.

Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 6 | Berlin-Charlottenburg, 1. Juni | 1932

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 8. Juni 1932,
8 Uhr abends, im Salzburger Zimmer des Restaurants „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25 (Ecke Bleibtreustraße, am Savignyplatz).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. Reisebesprechungen.

Nach der Sitzung: Geselliges Beisammensein.

Die nächste Nummer des Sektionsboten erscheint Anfang Oktober 1932.

Die Sektionsgeschäftsstelle,
vom 1. Juni ab Donnerstags (statt Mittwochs) geöffnet, wird am Donnerstag, dem 30. Juni geschlossen und am Donnerstag, dem 8. September 1932 wieder geöffnet.

Während dieser Zeit ist sie für dringende Angelegenheiten geöffnet am Donnerstag, dem 7. und 21. Juli und 4. und 18. August von 6–7 Uhr abends.

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	8.	Juni	Sektionsversammlung
Dienstag,	14.	„	*)
Sonntag,	19.	„	Sektionswanderung
Mittwoch,	22.	„	Vorstandssitzung
Dienstag,	28.	„	*)
Donnerstag,	30.	„	Geschäftsst. wird geschlossen
„	7.	Juli	Geschäftsst. 6–7 Uhr geöffnet
Sonntag,	10.	„	Sektionswanderung
Dienstag,	12.	„	*)
Donnerstag,	21.	„	Geschäftsst. 6–7 Uhr geöffnet
Dienstag,	26.	„	*)
Donnerstag,	4.	August	Geschäftsst. 6–7 Uhr geöffnet
Sonntag,	14.	„	Sektionsausflug
Dienstag,	16.	„	*)
Donnerstag,	18.	„	Geschäftsst. 6–7 Uhr geöffnet
Sonntag,	21.	„	Sektionswanderung
Dienstag,	30.	„	*)
Donnerstag,	8.	September	Geschäftsst. wieder eröffnet
Dienstag,	13.	„	*)
Donnerstag,	15.	„	Vorstandssitzung
„	15.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	18.	„	Sektionswanderung
Donnerstag,	29.	„	Adressen einzuladender Gäste zum 29. 10.
„	13.	Oktober	Lichtbildervortrag

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	5.	Juni	Wanderung
Donnerstag,	9.	„	Sitzung
Sonntag,	10.	Juli	Wanderung
Donnerstag,	14.	„	Sitzung
Sonntag,	7.	August	Wanderung
Donnerstag,	11.	„	Sitzung
Sonntag,	4.	September	Wanderung
Donnerstag,	8.	„	Sitzung
Sonntag,	9.	Oktober	Wanderung

Jugendgruppe

Mittwoch,	1.	Juni	Zusammenkunft
Sonntag,	5.	„	Wanderung
Mittwoch,	15.	„	Zusammenkunft

Platt'l-Gruppe

Sonntag,	5.	Juni	Familien-Ausflug
Dienstag,	14.	„	*)
„	28.	„	*)
Sonntag,	3.	Juli	Familien-Ausflug
Dienstag,	12.	„	*)
„	26.	„	*)
Sonntag,	7.	August	Familien-Ausflug
Dienstag,	16.	„	*)
„	30.	„	*)
„	13.	September	*)
Montag,	3.	Oktober	Anplatt'ln

*) Zwangloses Beisammensein der Platt'l-Gruppe und der Sektionsmitglieder in „Husters Waldschänke“ am Bahnhof Pichelsberg. (Vergl. Bekanntmachungen Seite 45 und 51.)

Nächste Vorstandssitzungen:

Mittwoch, 22. Juni
Donnerstag, 15. September

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause“, Charlottenburg, Kantstr. 25.

Zwanglose

Zusammenkünfte

während der Sommermonate

Unsere Mitglieder finden während der Sommermonate Gelegenheit zu zwanglosen Zusammenkünften bei den Veranstaltungen der Platt'l-Gruppe in Husters Waldschänke am Bahnhof Pichelsberg. -:- Näheres: Sektionskalender und Veröffentlichung der Platt'l-Gruppe.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Achtung! **Trachtenfest!**

Sektionsmitglieder, denen daran gelegen ist, daß ihre Freunde und Bekannten zu unserem am 29. Oktober 1932 stattfindenden

Trachtenfest

besonders eingeladen werden, wollen deren Anschriften bis zum 29. September an die Sektionsgeschäftsstelle gelangen lassen.

Sektionswanderungen

Sonntag, den 19. Juni 1932.

Eberswalde – Kloster Chorin (Besichtigung und Mittagsrast) – Eichberge – Liepe – Schiffshebewerk am Hohenzollernkanal – Eberswalde (Schlußrast).

Mit Sonntagsrückfahrkarte (2,60 RM.) ab Stettiner Bahnhof 7.30 Uhr, ab Gesundbrunnen 7.37 Uhr nach Eberswalde.

Rückfahrt ab Eberswalde 18.33 Uhr oder ab Niederfinow 18.04 Uhr (Fahrkarte nach Eberswalde lösen, 0,40 RM.).

Weglänge ca. 30 km. Führung: Herr C. Ehrlich.

Sonntag, den 10. Juli 1932.

Dahlewitz–Blankenfelder See–Krumme Lanke–Rangsdorfer See–Gr.-Machnow (Mittag) – Langer Berg – Dahlewitz.

Abfahrt: Potsdamer Ringbahnhof um 8.51 Uhr nach Dahlewitz.

Rückfahrt: 18.03 Uhr.

Weglänge: 18 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Sonntag, den 21. August 1932.

Großkreutz – Kloster Lehnin (Mittagsrast) – Gohlitzsee – Rädel – Busendorf – Kanin – Beelitzheilstätten (Schlußrast).

Ab Potsdamer Fernbahnhof 7.45, an Werder 8.31, umsteigen in Zug ab Werder 8.56, an Großkreutz 9.09, oder
ab Charlottenburg 7.29, an Potsdam 8.00, ab Potsdam 8.16, an Werder 8.31, von da ab wie oben.

Rückfahrt ab Beelitzheilstätten 18.58 Uhr.

Von Großkreutz nach Kloster Lehnin evtl. Bahnfahrt (9.15–9.45).

Weglänge gesamt ca. 30 km. Führung: Herr C. Ehrlich.

Sonntag, den 18. September 1932.

Bernau – Schmetzdorf – Anglersruh (Mittag) – Fh. Woltersdorf – Ladeburg – Bernau.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof um 8.22 Uhr nach Bernau.

Rückfahrt gegen 18 Uhr.

Weglänge: 18 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Sektionsausflug

Sonntag, den 14. August 1932.

Hirschgarten – Uhlenhorst – Pieperts Winkel – Wuhlheide.

Abfahrt: Charlottenburg 9.06 Uhr, Alexanderplatz 9.24 Uhr, Schles. Bahnhof 9.28 Uhr nach Hirschgarten.

Rückfahrt gegen 18 Uhr.

Gehzeit: 4 Stunden. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
34. Papenbrock, Margot, Berlin-Südende, Stephanstraße 15.	E. Loewel, J. Ehrlich
35. Hampe, Martin, Stadtinspektor, Eichwalde, Kreis Teltow, Kaiser-Friedrich-Straße 16.	R. Schneider, Dr. Janke

Vorstellung in der Sektionsversammlung am 8. Juni erbeten.

Mitteilungen des Vorstandes

Sektionsgeschäftsstelle.

Der Raum, in dem die Sektionsgeschäftsstelle untergebracht ist, ist vom 1. Juni ab Mittwochs nicht mehr verfügbar.

Die Sektionsgeschäftsstelle ist daher vom 1. Juni ab nicht mehr Mittwochs, sondern Donnerstags von 5½–7½ Uhr nachm. geöffnet. (Juli und August geschlossen, siehe 1. Seite.)

Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme werden auch die Sektionsversammlungen (Lichtbildervorträge) am 2. Donnerstag des Monats stattfinden. In Aussicht sind genommen: Lichtbildervorträge: Donnerstags: 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember 1932, 12. Januar, 9. Februar, 13. April, 11. Mai 1933. Oktoberkranzl: Sonnabend, 29. Oktober 1932. Weihnachtskranzl: Sonntag, 11. Dezember 1932.

Hüttengebühren 1932.

Die Hüttengebühren für unsere „Tulfer Hütte" betragen unverändert:

a) für Mitglieder: Bett 2 S., Matratze 1 S., Notlager 0,50 S.

b) für Jugendliche der Sektion Charlottenburg: Matratze 0,50 S.

c) für Nichtmitglieder: Bett 4 S., Matratze 2 S., Notlager 1 S.

Außerdem: Wäsche-Gebühr zu a—c: 0,60 S. Die Wäschegebühr wird bei mehrmaliger Benutzung derselben Wäsche nur einmal erhoben.

Wir bitten um recht regen Besuch unserer Hütte und unseres Arbeitsgebietes.

Gemeinsame Bahnfahrten

werden veranstaltet:

Ab **Berlin 20.50 Uhr** an den Sonnabenden:
18. 6., 2. 7., 9. 7., 16. 7., 23. 7., 30. 7., 6. 8., 13. 8., 20. 8., 3. 9., 10. 9.

Ab **München 21.20 Uhr** an den Sonnabenden:
16. 7., 23. 7., 6. 8., 13. 8., 20. 8., 27. 8., 3. 9., 10. 9., 24. 9.

Die Fahrpreise einschl. D.-Zuschläge betragen bei einer Beteiligung

von 15	Personen	Berlin–München	Mk. 21,10
51	„	„ „	„ 19,70
15	„	Berlin–Garmisch oder Kufstein	„ 25,10
51	„	„ „ „ „	„ 22,40

Nach den neuen Fahrpreisermäßigungen wird die Gesellschaftsfahrt, auch gegenüber den neu eingeführten Sommerurlaubskarten, die günstigere sein, sofern Hin- und Rück-Fahrt gemeinsam ausgeführt werden. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, weit mehr Rückfahrten als Anfangs vorgesehen, in unseren Reiseplan aufzunehmen. Das Zustandekommen der Rückfahrten ist aber sehr aussichtsreich, da die Mindestteilnehmerzahl nur 15 beträgt. Wichtig ist, daß bei Gesellschaftsfahrten auch die Zuschläge für Eil- und Schnellzüge ermäßigt werden, während bei den Sommerurlaubskarten und den Feriensonderzügen der volle Zuschlag zu zahlen ist.

Die Mitglieder werden gebeten, von obiger Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen, da sich die Höhe der Ermäßigung nach der Beteiligung richtet.

Bestellungen sind mindestens 14 Tage vor Abgang des Zuges an *Herrn Fritz Ehrich, Berlin W 9, Potsdamer Straße 13,* Schließfach 47. Telefon: B 1 Kurfürst 3973, zu richten. Auch mündliche Bestellungen werden dort jeden Tag von 9–19 Uhr entgegengenommen.

Bestellungen auf Alpenvereinskarten

bitten wir möglichst bald, spätestens bis 30. Juni an die Sektionsgeschäftsstelle zu richten. Zusendung erfolgt von München nur unter Nachnahme. Das Verzeichnis der vorhandenen Alpenvereinskarten kann in der Sektionsgeschäftsstelle eingesehen werden. Im Buchhandel 100% Zuschlag.

Zeitschriften (Jahrbücher) 1931 und 1932.

Wir bitten unsere Mitglieder, die bestellten Zeitschriften für 1931 *bis spätestens 23. Juni* aus der Sektionsgeschäftsstelle abzuholen. Nach diesem Zeitpunkt geben wir die Zeitschriften auch an Mitglieder ab, die sie nicht vorbestellt haben. – Die Zeitschrift für 1932 kann am Jahresschluß nur geliefert werden, wenn sie *umgehend, spätestens bis 9. Juni* in der Geschäftsstelle vorbestellt wird.

Bücherei.

Es wird dringend gebeten, alle aus der Sektionsbücherei entliehenen Bücher und Führer spätestens bis zum 30. Juni an die Sektionsgeschäftsstelle zurückzugeben.

Bericht über die Sektionsversammlung am 12. Mai 1932.

Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen, die sich wiederum auf die Abholung der bestellten Zeitschrift und noch ausstehende Mitgliederbeiträge bezogen, nach Vorstellung und Begrüßung der Neuaufzunehmenden, konnte der 1. Vorsitzende abermals das Silberne Edelweiß zum 25jährigen Bergsteiger-Jubiläum überreichen und zwar an Fräulein Emmy Pietsch, die auch zu den Gründern unserer Sektion gehört. Immer zu den rührigsten Bergsteigerinnen zählend, gleich gewandt in Eis und Fels, wünschte ihr der Vorsitzende, daß ihr noch viele frohe Bergstunden auf Bergeshöhen vergönnt seien.

Aller Augen richteten sich alsdann erwartungsvoll auf den Redner des Abends, Herrn Franz Schmidt, einen der beiden Bezwinger der Matterhorn-Nordwand. Fast 8 Monate sind seit der „Lösung des letzten großen klassischen Problems der Schweizer Alpen" ins Land gegangen, ohne daß man mehr als einen knappen Fahrtenbericht gelesen hat; ist es da verwunderlich, wenn man mit Spannung diesem persönlichen Bericht entgegensah? Dafür, daß der junge Vortragende einleitend nur einen kurzen Überblick der geschichtlichen Entwicklung der Matterhornbesteigungen gab, wußte man ihm Dank. Einzelne Phasen dieses gewaltigen Kampfes mit dem Löwen von Zermatt festzuhalten, fühle ich mich außerstande. Wir alle verfolgten mit angespannten Nerven und klopfenden Herzen den Aufstieg durch diese Hölle von Schnee und Eis, durch dieses Labyrinth von glatten Felsplatten, durch diese Flut von Steingeschossen. Ließ uns die Vorstellung des nächtlichen Biwaks an gefährlich exponierter Außenwand bei grimmiger Kälte nicht das Blut in den Adern stocken? Jeder Schritt aufwärts, jeder an Höhe gewonnene Meter kostete die beiden Brüder einen ungeheuer starken Aufwand an Wagemut und Willenskraft, schien ihnen bei einem Fehltritt unweigerlich den Tod zu bringen. Doch das Glück, das immer mit den Tüchtigsten ist, war auch ihnen hold und ließ sie nach unsagbaren Strapazen den Gipfel gewinnen. Es war der italienische Grat, den die Brüder zuerst betraten, auf dem sie sich wortlos, dankerfüllten Herzens gegen ein gütiges Geschick die Hand drückten. Was verschlug es ihnen, daß sie ein zweites Mal am Matterhorn übernachten mußten in dem an die Felsen geklebten Hüttchen? Das Geheimnis dieses am meisten um-

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

worbenen Berges hatte sich ihnen enthüllt, wenn auch nach unmenschlich hartem Kampfe.

Tiefempfundene Worte in gewählter Sprache und die landschaftliche Großartigkeit aller Bilder bildeten den äußeren schönen Rahmen für diesen einzigartigen Vortrag. Der Beifallssturm wollte kein Ende nehmen, galt er doch auch dem fernen Bruder. Der 1. Vorsitzende beglückwünschte den Redner als den Vertreter einer stahlharten, zielbewußten Jugend. E. U.

*

Vorstehendem Bericht ist bedauerlicherweise eine sehr traurige Ergänzung hinzuzufügen. Toni Schmidt, der Bruder und treue Seilkamerad unseres Vortragenden, hat am 2. Pfingstfeiertag durch Absturz am Wiesbachhorn den Bergsteigertod erlitten.

Sahen wir ihn auch nur im Lichtbilde, so ist er uns doch durch seine hervorragende bergsteigerische Tat, durch die lebendige, fesselnde Schilderung seines Bruders Franz so nahe gerückt, daß auch wir seinen Tod aufrichtig und tief beklagen. R. H.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderungen:

Am Sonntag, dem 5. Juni 1932.

Bahnhof Fangschleuse–Löcknitz–Kienbaum–Neue Mühle–Liebenberg–Kagel–Möllensee–Grünheide–Fangschleuse. Ca. 30 km.

Abfahrt: ab Bahnhof Friedrichstraße 7.30 Uhr (in Erkner umsteigen), an Fangschleuse 8.29 Uhr.

Am Sonntag, dem 10. Juli 1932.

Bahnfahrt bis Strausberg, ab Schlesischen Bahnhof 7.26 Uhr. Wanderung: Strausberg (Vorstadt) – Straussee – Blumental – Gamensee – Tiefensee.

Führung: Herr Erich Loewel.

Nächste Wanderungen: 7. August, 4. September, 9. Oktober.

Sitzung

am Donnerstag, dem 9. Juni 1932, abends 8 Uhr, im „Nollendorf-Kasino", Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung: 1. Reisebesprechungen.
2. Verschiedenes.

Gäste willkommen!

Nächste Sitzungen: 14. Juli, 11. August, 8. September.

Jugendgruppe

Leiter: **Erich Gotza,** Berlin-Köpenick, Parrisiusstraße 32

Zusammenkünfte im Jugendheim Goethestraße 10:
Mittwoch, den 1. Juni 1932,
„ den 15. Juni 1932.

Wanderung am Sonntag, dem 5. Juni 1932.
Fangschleuse–Löcknitztal–Maxsee–Kagel–Möllensee–Fangschleuse.
Treffen: Bahnhof Fangschleuse.
Verbindung: ab Charlottenburg 7.16 Uhr, in Erkner umsteigen.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Mit dem Maitanz, verbunden mit dem 20jährigen Stiftungsfest der Gruppe, haben wir unsere Übungsabende vor der Urlaubszeit beendet. Allen denen, die uns durch ihre Teilnahme unterstützt haben, herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank den Gründern für ihre Anwesenheit.

Anplatt'ln am Montag, dem 3. Oktober 1932 bei Eckmann, Scharrenstraße 32. Wir würden uns freuen, recht viele Sektionsmitglieder bei uns zu sehen.

Während der Sommermonate
treffen sich die Mitglieder zu
zwanglosem Beisammensein
am 14. und 28. Juni, 12. und 26. Juli, 16. und 30. August und 13. September in
HUSTERS WALDSCHÄNKE
am Bahnhof Pichelsberg (Romintener Allee).
Fahrverbindungen: Stadt- und Ringbahn, Straßenbahnen: 58 u. 75, U-Bahn bis Reichskanzlerplatz (Umsteigen in Straßenbahn oder Autobus, Autobus: Zoo–Pichelsdorf.
Gäste herzlich willkommen.

Familienausflüge am 5. Juni, 3. Juli und 7. August **nach dem Gr.-Glienicker See.**
Fahrverbindungen: Straßenbahnen 58, 72, 75, 93 bis Pichelsdorf, hier umsteigen in Autobus 34 oder 34 E bis Cladow, von hier ½ Stunde Fußmarsch.
Allen unseren Freunden und Gönnern wünschen wir genußreiche Berg- und Wanderfahrten mit guter Erholung.

Mit Berg Heil
Der Vorstand.

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos).

Billig zu verkaufen: Bergstiefel, Kletterschuhe einen Tag gebraucht, Größe 40, neue Damenbreeches, Größe 42. Brehm, Berlin N 65, Seestraße 95.

Geschäftliches

Wir machen unsere Mitglieder auf die beiliegende Preisliste des Sporthauses Gustav Steidel, Berlin SW 19, Leipziger Str. 67-70, aufmerksam, die wegen ihrer Reichhaltigkeit und großen Auswahl ganz besondere Beachtung verdient.

Ein freudiges Ereignis –
ist in jedem Frühjahr die Neuerscheinung des so lehrreichen neuen Kataloges des bestbekannten Sporthauses Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6.
Der Aufbau dieses gewaltigen Welt-Versandhauses geht in gigantische Masse, wobei durch Großumsatz eine ganz niedere Preisgestaltung bei hoher Qualitätsleistung geboten ist.
Die heute schon weltbekannten ASMU-Sportbekleidungen und Ausrüstungen sind Erzeugnisse eigener Herstellung und werden ohne Zwischenhandel direkt und dadurch verbilligt an den Verbraucher geliefert.
Jedermann erhält auf Verlangen den Katalog kostenfrei und unverbindlich.

Redaktionsschluss für die Oktober-Nummer am 15. September 1932

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22 gelangen zu lassen.

Sie brauchen kein Geld
für Bergsport und Wochenend –

um im soeben erschienenen, künstlerisch reich illustrierten Katalog, Sommer 1932, des bestbekannten **Welt-Sporthauses Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6,** zu sehen, wie man sich für Bergfahrt, Wochenend und jeden Sport ungewöhnlich billig und gut bekleidet und ausrüstet.
Die gigantische Organisation dieses weltberühmten Versand-Hauses liefert in alle Welt, selbst in die entlegenste Einöde und ins höchste einsame Gehöft. Viele zehntausende zufriedene Kunden. Postkarte genügt, der Katalog kommt kostenlos und unverbindlich sofort. Sie sparen viel Geld im Einkauf.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 7 Berlin-Charlottenburg, 1. Oktober 1932

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 13. Oktober 1932,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Bericht über die Hauptversammlung in Nürnberg.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Oberst Erler** (Sektion Berlin):

Von Bergen, die ich liebgewann

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

EINLADUNG

zum

1. TRACHTENFEST DER SEKTION

am Sonnabend, 29. Oktober 1932,
in den Johann-Georg-Sälen,
Berlin-Halensee,
Johann-Georg-Straße 19



Saalöffnung 7 Uhr / Beginn 8 Uhr abends
Ende 3 Uhr.

EINTRITTSGELD für Mitglieder und Gäste 1.– RM., für Jugendliche bis 18 Jahren und Studenten 0,50 RM.

EINTRITTSKARTEN sind zu haben in der Geschäftsstelle und an der Abendkasse.

FAHRVERBINDUNGEN: Straßenbahnen 76, 78, 79, 91, 176; Autobus 1, 2, 9; S-Bahn Station Halensee. Nachtverbindungen: Straßenbahn 76 und Autobus 1.

Um ein recht buntes Bild zu erhalten, werden alle Besucher freundlichst gebeten, möglichst keine Gesellschaftsgarderobe anzulegen, sondern in Trachten aller deutschen Gaue (keine Maskenkostüme), mindestens aber im Wanderanzug zu erscheinen.

Der Festausschuß

Sektions-Kalender

Sektion

Donnerstag,	13.	Oktober	Lichtbildervortrag
Sonntag,	16.	„	Sektionswanderung
Donnerstag,	20.	„	Vorstandssitzung (Rest. Beutel)
„	20.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonnabend,	29.	„	**Trachtenfest**

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	9.	Oktober	Wanderfahrt
Mittwoch,	19.	„	Sitzung
„	2.	November	„

Jugendgruppe

Mittwoch,	19.	Oktober	Sitzung
Sonntag,	23.	„	Wanderung

Platt'l-Gruppe

Montag,	3.	Oktober	Anplatt'ln
„	10.	„	Übungsabend
„	17.	„	„
„	24.	„	„

Nächste Vorstandssitzungen:

Donnerstag, 20. Oktober
„ 17. November
„ 15. Dezember

7.45 Uhr abends, im Restaurant Beutel, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 63 (zwischen Kant- und Bismarckstr.). Fernruf: C 1 8828.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Sektionswanderung

Sonntag, den 16. Oktober 1932.

Groß-Besten–Pätzer Vorder-See–Försterei Dubrow–Forster-See–Hölzerner See – Reiherhorste – Schmölde-See – Prieros (Mittagsrast) – Langer See – Wolziger-See – Blossin – Bindow – Cablow.

Mit Sonntagsrückfahrkarte (1,80 Mk.) ab Görlitzer Bahnhof 8.06 Uhr oder ab Stadtbahn ebenfalls mit Sonntagsrückfahrkarte nach Berlin-Schöneweide, hier umsteigen, 8.18 Uhr mit obigem Zuge nach Groß-Besten. Abmarsch Groß-Besten pünktlich 9.15 Uhr.

Rückfahrt ab Cablow 18.09 Uhr, an Görlitzer Bahnhof 19.20 Uhr, evtl. Berlin-Schöneweide nach der Stadtbahn umsteigen.

Weglänge: ca. 30 km. Führung: Herr C. Ehrlich.

Abkürzung der Tour nicht möglich.

Fahrplanänderung beachten, da nach dem 1. Oktober Winterfahrplan.

Mitteilungen des Vorstandes

Die Sektion beklagt den Tod ihres langjährigen Mitgliedes, des Kaufmanns

Herrn Conrad van Drage

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Lichtbilder-Vorträge

sind in Aussicht genommen (Donnerstags) am 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember 1932, 12. Januar, 9. Februar, 13. April und 14. Mai 1933.

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

Die Berchtesgadener kommen!

Am Freitag, dem 7. Oktober 1932 findet im Konzerthaus „Clou“ ein „Berchtesgadener Abend“ statt, der von der Kurdirektion Berchtesgaden veranstaltet wird. An diesem Abend werden von einer Berchtesgadener Sänger- und Schuhplattlergruppe alte, echte Berchtesgadener Volkslieder vorgetragen und Schuhplattlertänze getanzt. Der 1. Bürgermeister von Berchtesgaden Herr Seiberl und Kurdirektor Link werden Begrüßungsworte sprechen. Herrliche Lichtbilder und ein Winterfilm zeigen die Schönheit des Berchtesgadener Landes. Daneben wird Gelegenheit sein, einen Gutschein für 7 Übernachtungen mit Frühstück in Berchtesgaden im Winter oder im Frühjahr zu gewinnen. Der Eintritt zu dem Abend kostet einschließlich Steuer 1 RM.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Zehlendorf, Eisvogelweg 82

Wanderfahrt

am Sonntag, dem 9. Oktober 1932, mit dem Autobus ab Bahnhof Treptow, pünktlich 7.45 Uhr, nach Storkow–Wend. Buchholz und zurück zum Bahnhof Tempelhof und Hallesches Tor (ca. 130 km).

Vormittags Wanderung Glubigsee, Springsee usw. (ca. 15 km). Nachmittags Wanderung ab Wend. Buchholz zur Dahme, Schmöldesee, Hölzerner See (ca. 10 km).

Standplatz des Autos am Vormittag in Bugk am Bugker See; Fahrt zur Mittagsrast nach Wend. Buchholz (Gasthof bzw. Abkochen an der Dahme).

Abend-Treffpunkt: Forsthaus Neubrück, am Hölzernen See, Abfahrt 18 Uhr.

Fahrpreis: 3,– RM. Führung: Gertrud Simon. Gäste willkommen.

Sofortige Meldung und Einsendung des Fahrgeldes an Fritz Kosse, Zehlendorf-Mitte, Eisvogelweg 82, sind erforderlich zur Belegung eines Platzes.

Nächste Wanderungen 13. 11., 4. 12. 32.

Sitzung

am Mittwoch, dem 19. Oktober 1932, 20 Uhr, im Nollendorf-Casino, Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Tourenbericht mit Lichtbildern.
3. Verschiedenes. Gäste willkommen.

Nächste Sitzungen: 2. 11., 21. 12. 32.

Wir bitten heute schon vorzumerken, daß am 2. November ausnahmsweise Sitzungstag ist.

Jugendgruppe

Leiter: **Erich Gotza,** Berlin-Köpenick, Parrisiusstraße 5

Sitzung

im Jugendheim Goethestraße am 19. Oktober 1932, 20 Uhr.

Wanderung

am Sonntag, dem 23. Oktober 1932.

Bahnhof Werder – Glindow – Bliesendorf – Lehnin – Busendorf – Klaistow - Michendorf.

Treffen: 8.30 Uhr Bahnhof Werder.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Anplatt'ln

am Montag, dem 3. Oktober 1932, 8 Uhr abends bei Eckmann, Scharrenstraße 32.

Wegen des Trachtenfestes der Sektion am 29. Oktober ist vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

Damen und Herren der Sektion, die Mitglieder unserer Gruppe zu werden wünschen, ist jetzt, bei Beginn unserer regelmäßigen Übungsabende, beste Gelegenheit geboten einzuspringen.

Der Vorstand.

Redaktionsschluss für die November-Nummer am 18. Oktober 1932

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22 gelangen zu lassen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ..... 193 .

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

..... (Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ..... 193 .

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

..... (Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ..... 193 .

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

..... (Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Die Berchtesgadener Kommen

und halten am Freitag, 7. Oktober 1932 im Konzerthaus „Clou“ zu Berlin einen

Berchtesgadener Abend

mit Volksliedern, Schuhplattlern, Ansprachen, Lichtbildern ab.

Sie zeigen dabei die Schönheiten und Bräuche

des schönsten Platzes der deutschen Alpen!

Es kommen auch Gutscheine über freie je 7 Übernachtungen mit Frühstück und Nebenspesen zur Verlosung.

Eintritt nur 1.— RM.

Es ladet höflichst ein die

Kurdirektion Berchtesgaden

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 8 Berlin-Charlottenburg, 1. November 1932

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 10. November 1932,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Fred Oswald:**

Mit Sommerski und Steigeisen im Glocknerreich

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Kalender

Sektion

Donnerstag,	10.	November	Lichtbildervortrag
Sonntag,	13.	„	Sektionswanderung
Donnerstag,	17.	„	Vorstandssitzung
„	17.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)

Bergsteiger-Vereinigung

Mittwoch,	2.	November	Sitzung
Sonntag,	13.	„	Sektionswanderung

Skigruppe

Montag,	7.	November	Sitzung

Jugendgruppe

Mittwoch,	2.	November	Zusammenkunft
„	16.	„	Wanderung
„	30.	„	Zusammenkunft

Platt'l-Gruppe

Montag,	7.	November	Übungsabend
„	14.	„	„
„	21.	„	„

Nächste Vorstandssitzungen:

Donnerstag, 17. November
„ 15. Dezember

7.45 Uhr abends, im Restaurant Beutel, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 63 (zwischen Kant- und Bismarckstr.). Fernruf: C 1 88 28.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung!

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Sektionswanderung

Sonntag, den 13. November 1932.

Neubabelsberg – Krughorn – Sakrow – Gr.-Glienicke (Mittag) – Gatow–Pichelsdorf–Pichelsberg. Schlußrast (ca. 5½ Uhr) in Husters Waldschänke, am Bahnhof Pichelsberg.

Abfahrt: Potsdamer Fernbahnhof um 8.25 Uhr früh oder Schles. Bahnhof 8.27, Alex 8.31, Friedrichstraße 8.35, Charlottenburg 8.49 Uhr.

Weglänge: 22 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Mitteilungen des Vorstandes

Beitragszahlung.

Mit Rücksicht auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eines Teiles unserer Mitglieder haben wir erst zum 1. Oktober briefliche Erinnerungen an die Zahlung rückständiger Jahresbeiträge abgehen lassen. Leider sind nur einige Mitglieder unserer Aufforderung nachgekommen. Wir bitten hiermit nochmals, die noch ausstehenden Beiträge nunmehr **umgehend** auf das Postscheckkonto unseres Kassenwartes (Berlin Nr. 123164) zu überweisen, andernfalls wir leider gezwungen sind, die Zwangseinziehung vorzunehmen.

Bücher-Rückgabe.

Wir bitten unsere Mitglieder nochmals, die aus der Sektionsbücherei entliehenen Bücher umgehend zurückzugeben.

Blodigs Alpenkalender 1933

ist erschienen. Der Kalender, welcher auch in diesem Jahr neben einer Fülle prächtiger Bilder belehrende und unterhaltende Texte für alle Freunde der Alpenwelt bringt, eignet sich auch vorzüglich zu Geschenkzwecken. Bestellungen auf den Kalender nehmen unser Mitglied Herr C. Ehrlich, Berlin NW 87, Franklinstraße 6, oder die Geschäftsstelle entgegen. Preis 2,90 RM.

Gymnastik- und Turnabende.

Die Bergsteigervereinigung regt die regelmäßige Abhaltung von Gymnastik- und Turnabenden unter Leitung eines Sportlehrers an. Die Turnabende könnten in der Turnhalle der Berufsschule Tempelhofer Ufer 2 (am Halleschen Tor) Dienstags von 7—9 Uhr abends stattfinden. Um die erforderlichen Schritte unternehmen zu können,

werden die hieran interessierten Sektionsmitglieder gebeten, ihre Zusage Herrn Fritz Kosse, Neuenhagen-Süd bei Berlin, Schöneicher Straße 215, mitzuteilen.

Führerjubiläum.

Unsere wanderlustigen Mitglieder wird es interessieren, daß unser Tourenwart, Herr Rudolf Schneider, am Sonntag, dem 13. November, seine 100. Sektionstour führt. Schlußrast (ca. 5½ Uhr) in Husters Waldschänke, am Bahnhof Pichelsberg.

Nächster Lichtbildervortrag

am Donnerstag, dem 8. Dezember.

Bericht über die Sektionsversammlung

am 13. Oktober 1932.

Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Janke, eröffnet die 1. Wintersitzung nach der Sommerpause, indem er Mitglieder und Gäste herzlich begrüßt und seiner Freude Ausdruck gibt, sie in so starker Zahl versammelt zu sehen. Er kündigt ein Arbeitsjahr an, zu dem er die tätige Mitarbeit Aller erbittet. Der seit Jahren schwebende Plan unserer Hochhütte habe Aussicht, in Kürze verwirklicht zu werden, wenn auch in anderer Form, als ursprünglich vorgesehen war.

Der Tod des Herrn Conrad van Drage, eines langjährigen Mitgliedes, veranlaßt den 1. Vorsitzenden, ihm Worte treuen Gedenkens nachzurufen. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen ehrender Teilnahme. Nachdem er an das bevorstehende Oktoberfest erinnert und zu reger Beteiligung aufgefordert hat, berichtet der 2. Vorsitzende, Herr Hamann, über den Verlauf der diesjährigen Hauptversammlung in Nürnberg, über seine persönlichen Eindrücke, seine persönliche Stellungnahme zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung, zu den eingereichten Anträgen. Da ich glaube, mit Recht annehmen zu dürfen, daß jedes interessierte Mitglied die in den Mitteilungen gedruckte Verhandlungsschrift nachgelesen hat, so erübrigt sich eine Wiedergabe seiner Ausführungen, die in jedem Worte seine vollste Hingabe an die großen Ziele des Alpinismus und seine selbstlose Arbeitstreue erkennen ließen.

Herr Oberst Erler von der Sektion Berlin, der Sektion wohlbekannt, begann alsdann seinen Lichtbildervortrag: „Von Bergen, die ich lieb-

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

gewann". Man war recht gespannt und wurde nicht enttäuscht. Seine frische, ursprüngliche Art zu plaudern war kurzweilig, selbst für die Hörer, die bergtechnisch etwas abseits stehen. Er führte uns in rascher Folge von den gefährlichen Türmen und Zinnen der Sächsischen Schweiz in die Ortlergruppe zum Hochjochgrat, von dort in die Silvretta zum dreigipfligen Fluchthorn. Den Schluß bildete das Berner Oberland mit dem Großen Schreckhorn. Diese Berge hatten es ihm besonders angetan, er mußte sie bezwingen, mochten sie ihm auch unvorhergesehene Schwierigkeiten entgegensetzen und ihm den Ersteigersieg schwer machen. Er ertrotzt sie nicht aus Rekordsucht, er gewinnt sie unter Einsetzung seiner höchsten Leistungsfähigkeit und Anpassung an die gegebenen Verhältnisse. Und weil er den Bergen treu ist, so sind auch sie ihm treu, und wunderbare Gipfelblicke von unermeßlicher Schönheit sind sein Lohn.

Warum der Vortragende gerade diese Berge liebgewann, so daß er sie wiederholt erstieg? Lockten ihn ihre schnee- und eisblinkenden Grate, ihre zerklüfteten Gletscher, ihre glänzenden Firne, die edle Form ihrer Berggestalt? Mir scheint, der Grund liegt darin, daß sie sich ihm nach großer körperlicher Anstrengung, nach Ueberwindung besonderer Hindernisse, nach andauernder Beharrlichkeit ergaben.

Reiches Bildermaterial unterstützte das gesprochene Wort und ließ die Gefährlichkeit der Lage erkennen, die der Vortragende nicht sonderlich erwähnte.

Der 1. Vorsitzende und die Zuhörerschaft vereinigten sich in herzlicher Beifallsbezeugung. E. U.

Sie ersparen sich Ärger und vor allem viel Geld — — —

wenn Sie sich für Ihre Wintersportanschaffungen vertrauensvoll an die traditionelle Einkaufsstätte der zünftigen Sportler, das Welt-Sporthaus Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6 wenden, an jenes gute alte Haus, bevorzugt von den Alpenvereins- und Skiverbandsmitgliedern, das große und führende Fachgeschäft, das schon seit Bestehen bedeutendste Pioniere im Alpinismus und Skilauf, über 60 Auslands-Großexpeditionen ausgerüstet hat. Die gewaltige Organisation seines Weltversandes bedient Sie überallhin, ob Sie in der entlegensten Einöde oder im höchsten einsamen Gehöft wohnen, so entgegenkommend und mit aller Sorgfalt, als ob Sie alles selbst persönlich auswählen würden.

Postkarte genügt, der reich illustrierte Katalog 1932/33 kommt unverbindlich und kostenlos. Er enthält auch wieder ein Preisausschreiben.

In meinem Hause ist auch die Hauptgeschäftsstelle der DSV.-Skikurse (Deutscher Skiverband). Melden auch Sie sich zu den Kursen an!

Den dieser Nummer beigefügten Prospekt der Firma „Union Deutsche Verlagsgesellschaft" empfehlen wir unseren Mitgliedern zur gefälligen Beachtung.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Neuenhagen-Süd bei Berlin, Schöneicher Straße 215

Wanderung

Unsere Mitglieder beteiligen sich an der Sektionswanderung am Sonntag, dem 13. November 1932; eine eigene Wanderung findet im November 1932 nicht statt.

Nächste Wanderung 4. 12. 32.

Sitzung

am Mittwoch, dem 2. November 1932, 20 Uhr, im Nollendorf-Kasino, Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Tourenbericht mit Lichtbildern.
3. Verschiedenes.

Nächste Sitzung 21. 12. 32. Gäste willkommen.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25. D 7 Hermsdorf 1533

Mit einem kräftigen Skiheil als Dank für die geleistete Vorstandsarbeit im vergangenen Jahr wurde der alte Vorstand auch diesmal in der am 17. 10. 32 stattgefundenen Hauptversammlung wieder einstimmig für das laufende Geschäftsjahr 1932/33 gewählt, und zwar:

1. Vorsitzender: Herr Max Langner,
Kassenwart: Herr Otto Koppin,
Schriftführer: Frl. Dorothea Friebel.

Waldlauf

Zur Vorbereitung unserer Winterarbeit in den Bergen beteiligen wir uns wieder an den Waldlaufabenden des uns eng befreundeten Berliner Schneeschuhclubs e. V. mit anschließender Körperschule. Treffpunkt jeden Dienstag ab 7 Uhr im Restaurant „Waldfrieden", Dahlem, Königin-Luise-Straße 101.

Sitzung

Die nächste Sitzung findet am 7. 11. 32 im Restaurant Schünemann, Berlin NW 6, Luisenstraße 46, um 8 Uhr statt.

Bei Schneelage erteilt Herr Paul Wolf – Anruf: Rheingau 9047 – gern Auskunft über etwaige Fahrten ins „Weiße".

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Schaperstraße 32

Übungsabende in Eckmanns Festsälen, Scharrenstraße 34, abends 8 Uhr, an folgenden Montagen: 7., 14. und 21. November ds. Js. Gäste sind zu den Übungsabenden herzlich willkommen.

Jugendgruppe

Leiter: **Erich Gotza,** Berlin-Köpenick, Parrisiusstraße 5

Zusammenkünfte im Jugendheim Goethestraße 10:
Mittwoch, den 2. November 1932,
Mittwoch, den 30. November 1932,

Wanderung

am Mittwoch, dem 16. November 1932.

Treffen: 8.30 Uhr Spandau, Johannisstift (Endhaltestelle der Straßenbahn 154).

Redaktionsschluss für die Dezember-Nummer am 17. November 1932

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22 gelangen zu lassen.

869 kostenlose Ratschläge für Wintersportler — — —

enthält der soeben erschienene, reich illustrierte Winter-Katalog 1932/33 des weltberühmten, großen und führenden Fachgeschäftes für Bekleidung und Ausrüstung in Wintersport: Sporthaus Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6, der traditionellen Einkaufsstätte der zünftigen Sportler.

Die gewaltige Organisation dieses Welt-Versandhauses liefert überall hin. Sie sparen viel Geld im Einkauf. — Schreiben Sie noch heute eine Postkarte zu 6 Pfennig um kostenlose und unverbindliche Zusendung des für Sie wichtigen und hochinteressanten Kataloges. Er enthält auch wieder ein Preisausschreiben. Sie beteiligen sich doch?

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 9 | Berlin-Charlottenburg, 1. Dezember | 1932

Donnerstag, den 8. Dezember 1932, pünktlich 7¾ Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule,
Charlottenburg, Berliner Straße 170-172

außerordentliche Hauptversammlung

(§§ 8 und 17 der Satzung)

Tagesordnung: Festsetzung des Jahresbeitrages und Eintrittsgeldes für 1933.

Im Anschluß daran:

Sektions-Versammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des stellv. Direktors des Verkehrsverbandes Nordbayern, Herrn **Erhard Bauer:**

Mit dem Faltboot durch Nordbayern

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

SEKTION CHARLOTTENBURG
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E. V.



EINLADUNG
zum

Weihnachtskranz'l

am Sonntag, dem 11. Dezember 1932,
in den Johann-Georg-Sälen (Spiegelsaal),
Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 19

Einlaß 16½ Uhr / Beginn 17 Uhr / Ende 1 Uhr

*

Eintrittsgeld für Mitglieder und Gäste 1,– RM.,
für Jugendliche bis 18 Jahren und Studenten 0,50 RM.

*

EINTRITTSKARTEN
sind zu haben:

a) während der Sektionsversammlung am 8. Dezember,
b) in der Sektionsgeschäftsstelle,
c) an der Abendkasse.

Der Weihnachtsmann kommt!

Bescherung nur für Kinder bis zu 14 Jahren.
Am Saaleingang werden mitgebrachte Geschenke entgegengenommen und die Namen aller anwesenden Kinder für den Weihnachtsmann notiert.

Geschenke für Erwachsene
werden ebenfalls am Saaleingang entgegengenommen und gegen Zahlung einer Bestellgebühr von 10 Pfg. durch die Weihnachts-Extra-Saalpost zugestellt.

ANZUG:
Gebirgs-Tracht oder Touristenanzug
(keine Gesellschaftsgarderobe)

*

Es wird gebeten, wieder Kerzen mitzubringen, da während der Weihnachts-Feier das elektr. Licht ausgeschaltet wird.

*

TANZ

Der Vorstand **Der Festausschuß**

Fahrverbindungen: Straßenbahn 76, 78, 79, 91, 176
Autobus 1, 2, 9
Stadtbahn, Bahnhof Halensee
Nachtverbindung: Straßenbahn 76 und Autobus 1

Sektions-Kalender

Sektion

Donnerstag,	8.	Dezember	Hauptversammlung und Lichtbildervortrag
Sonntag,	11.	„	Weihnachtskranzl
Donnerstag,	15.	„	Vorstandssitzung
Sonnabend,	17.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	4.	Dezember	Wanderfahrt
Mittwoch,	21.	„	Sitzung

Skigruppe

Freitag,	9.	Dezember	Sitzung

Jugendgruppe

Sonntag,	4.	Dezember	Wanderung
Mittwoch,	7.	„	Zusammenkunft
„	21.	„	„

Platt'l-Gruppe

Montag,	5.	Dezember	Übungsabend
„	12.	„	„
„	19.	„	Weihnachtsfeier

Nächste Vorstandssitzungen:

Donnerstag, 15. Dezember

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25. (Fernsprecher: C 1 Steinplatz 0636.)

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
1. Dr. med. Strauch, Willi, Arzt, Berlin W 15, Hohenzollerndamm 10.	Dr. G. Janke und Frau
2. Strauch, Hildegard, geb. Dumkow, Ehefrau, desgl.	desgl.
3. Völkel, Karl, techn. Reichsbahn-Obersekretär, Berlin O 17, Rochowstr. 3.	C. Ehrlich, R. Hamann
4. Ruh, Johanna, Berlin O 17, Rochowstraße 3.	desgl.
5. Dr. Hübner, Max, Oskar, Volkswirt, Berlin-Schmargendorf, Saßnitzer Str. 8.	C. Ehrlich, R. Schneider

Zu 3. und 4.: Übertritt aus der Sektion Pommern.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 8. Dezember auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Die Sektion beklagt den Tod ihres langjährigen Mitgliedes, des Oberpostinspektors

Herrn Friedrich Eckart

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Blodigs Alpenkalender 1933

ist erschienen. Der Kalender, welcher auch in diesem Jahre neben einer Fülle prächtiger Bilder belehrende und unterhaltende Texte für alle Freunde der Alpenwelt bringt, eignet sich auch vorzüglich zu Geschenkzwecken. Bestellungen auf den Kalender nehmen unser Mitglied Herr C. Ehrlich, Berlin NW 87, Franklinstraße 6, oder die Geschäftsstelle entgegen. Preis 2,90 RM.

Gefunden

wurde am Donnerstag, dem 10. November, in der Berliner Straße vor der Technischen Hochschule eine silberne Damen-Armbanduhr. Näheres in der Sektionsgeschäftsstelle.

Unbekannte Anschriften.

Wir bitten um Mitteilung der neuen Anschrift unserer Mitglieder: Frl. Else Fröhlich und Herr Alfred Petermann.

Nächster Lichtbildervortrag

am Donnerstag, dem 12. Januar 1933.

Bericht über die Sektionsversammlung am 10. November 1932.

Der geschäftlichen Mitteilungen waren nur wenige, leider mußte der 1. Vorsitzende wieder den Tod eines unserer langjährigen Mitglieder melden. Herr Ober-Postinspektor Eckart ist heimgegangen zu jenen Höhen, von denen es keine Rückkehr gibt. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen.

Herr Oswald, der uns vom vergangenen Jahre her in bester Erinnerung war, trat nun zum Rednerpult, von herzlichen Zurufen begrüßt. Schon nach wenigen einleitenden Worten war die Verbindung zwischen ihm und seiner Zuhörerschaft hergestellt, die ihm interessiert und gespannt folgte, wohin er sie auch führte. Und wahrlich, es

waren seltene, recht seltene Bergtouren im „Glocknerreich“, die der Vortragende mit vier gleichgesinnten, gleich leistungsfähigen Bergkameraden unter Führung des bekannten Ingenieurs Herrn Merkel unternahm. Sagt nicht allein der Name „Nordwestwand des Wiesbachhornes“ alles? Ragt da nicht sofort die berüchtigte, stellenweise zu 75° geneigte Eiswand vor unserm Auge auf, jene Wand, an der im Mai dieses Jahres der Matterhornbezwinger Toni Schmid einen frühen Bergsteigertod fand? Ein heißerkämpfter Sieg war die Erreichung des Gipfels, der ein unendliches Glücksgefühl bei den fünf Getreuen auslöste. Nach genügender Rast wechselte der „Eiskurs“ vom Heinrich-Schwaiger-Haus zur Oberwalder Hütte ins Glocknergebiet zu weiteren Taten auf Sommerskiern und mit Steigeisen. Auch hier kein Mangel an erstklassigen Ersteigungen! Doch erst als die fünf im Morgengrauen im zerklüfteten Glocknerkar standen, ertönte die Parole „Pallaviccinirinne!“ Wie hoch auch ihr Herz vor stürmischer Freude schlug, wie begeistert und dennoch ruhig überlegend und jeden Schritt, jede Sicherungsstellung abwägend sie emporkamen, sie unterschätzten die ungeheure Schwierigkeit und die große Steilheit der Rinne – durchgehends 62° –, sie brauchten zu ihrer Überwindung 14 Stunden.

Es ließe sich noch mancherlei von anderen gelungenen Bergfahrten, von wohlverdienten Ruhetagen am malerischen Chiemsee berichten, doch mangelt es an Platz. Hervorheben muß ich aber das wunderbare, plastisch wirkende Bildermaterial, den freien Humor sowohl wie die sonnige Heiterkeit, nicht zuletzt die gewählte Ausdrucksweise des Vortragenden.

Die Hörer waren ehrlich begeistert und brachten ihre Sympathien ehrlichen Herzens zum Ausdruck; es war in jeder Hinsicht ein genußreicher Abend. E. U.

Die 100. Sektionstour geführt!

Ein seltenes Jubiläum konnte am Sonntag, dem 13. November, unser Tourenwart, Herr Rudolf Schneider begehen. Innerhalb 10 Jahren hat er 100 Sektionstouren geführt, oder besser gesagt, von allen Sektionstouren in den 10 Jahren hat er nur wenige nicht geführt. Es gibt wohl kaum ein schönes Fleckchen Erde in der näheren und weiteren Umgebung Berlins, das nicht von ihm und seinem wanderlustigen Gefolge durchstreift wurde. War das Wetter schön und das Ziel besonders verlockend, dann stieg die Zahl seiner Anhänger – in der Regel 25–40 – auf 60–70, ja sogar einmal auf 85 Mitglieder. Aber auch bei schlechtestem Wetter fanden sich immer genügend Unentwegte, die es sich nicht nehmen ließen, ihm durch „dick und dünn“ zu folgen.

An seiner Jubiläumstour nahmen 55 Mitglieder teil, weitere 35 stellten sich zur Schlußrast ein und fanden Platz an der von seinen Freunden und Verehrern festlich geschmückten Kaffeetafel in Husters Waldschänke. Ich sah so manchen von denen, die sich vor 10 Jahren an seiner 1. Tour beteiligt hatten, auch so manchen, der die meisten seiner Wanderungen in den 10 Jahren mitgemacht hat. Leider fehlte aber auch eine ganze Zahl der Mitglieder, deren Teilnahme eigentlich bestimmt zu erwarten war.

Im Namen der Wanderfreunde gedachte Herr Kosse mit herzlichen Worten der vielen Verdienste des Gefeierten um seine geliebte Sektion Charlottenburg. Wo es etwas für die Sektion zu tun gibt, sei es in der Sektionsgeschäftsstelle, in der Platt'l-Gruppe, sei es als ständiger Tourenwart oder als Festausschuß, überall ist Herr Schneider bereit, sich voll und ganz in den Dienst der Sache zu stellen. Und er tut es gern! Nach den vielen Ehrungen, die die Versammlung „ihrem Rudi Schneider“ zuteil werden ließ, blieb mir nur übrig, auch namens der Sektion der großen Dankesschuld an Herrn Schneider gerecht zu werden.

Es war eine schlichte, schöne und eindrucksvolle Feier. Sie gab in reichem Maße Zeugnis, welchen Ansehens und welcher Verehrung unser Herr Schneider sich mit Recht erfreuen darf. Und wenn selbst nur ein kleiner Teil der vielen, guten und aufrichtigen Wünsche in Erfüllung geht, dann darf der Jubilar getrost und hoffnungsvoll in die Zukunft schauen, dann wird manches bescheidene, aber tiefempfundene Glück seinen ferneren Lebensweg verschönen. R.H.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25. D 7 Hermsdorf 1533

Sitzung

am Freitag, dem 9. Dezember 1932, 20 Uhr, im Restaurant Schünemann, Berlin NW 6, Luisenstraße 46.

Weihnachtsfahrt mit dem NSV. nach Reinerz.

Bei Schneelage erteilen
Herr Paul Wolf, Anruf: Rheingau 9047, an Wochentagen und
Herr Max Langner, Anruf: D 7 Hermsdorf 1533, an Sonntagen
gern Auskunft über etwaige Fahrten ins „Weiße“.

Jugendgruppe

Leiter: **Erich Gotza,** Berlin-Köpenick, Parrisiusstraße 5

Zusammenkünfte im Jugendheim Goethestraße 10:
Mittwoch, den 7. Dezember 1932,
Mittwoch, den 21. Dezember 1932,

Wanderung

am Sonntag, dem 4. Dezember 1932.
Grunewald–Nikolassee–Albrechts Teerofen–Gütergotz–Stahnsdorf
Treffen: 8.30 Uhr U-Bahnhof Onkel Toms Hütte.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Neuenhagen-Süd bei Berlin, Schöneicher Straße 215

Wanderfahrt

am Sonntag, dem 4. 12. 32, mit Autobus nach „Klein-Thüringen".
Treffpunkt: Bhf. Zoo vor der Bahnüberführung pünktlich 7.45 Uhr.
Fahrpreis: M. 1.60, Wanderstrecke ca. 25 km.
Führung: Herr Kosse. — Der Kreis der Teilnehmer ist durch Voranmeldungen bereits geschlossen.
Nächste Wanderung 8. 1. 33.

Sitzung

am Mittwoch, dem 21. Dezember 1932, 20 Uhr, im Nollendorf-Kasino, Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).
Tagesordnung: 1. Verschiedenes.
2. Lichtbildervortrag des Herrn Erich Loewel: „Mit Kamera und Zelt in den Bergen Zermatt's (Monte Rosa, Lyskamm, Matterhorn)".
Gäste willkommen.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Nächster **Übungsabend** am 5. Dezember 1932.
Am 19. Dezember feiern wir in Eckmanns Festsälen, Charlottenburg, Scharrenstraße 34, ab 8 Uhr, unser

Weihnachten.

Gäste hierzu sind herzlichst eingeladen.

Einladung zur Hauptversammlung

am Montag, dem 9. Januar 1933, abends 8 Uhr, bei Eckmann.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.
Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand. Franz Tiedtke, Vorsitzender.

Redaktionsschluss für die Januar-Nummer am 17. Dezember 1932
Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22 gelangen zu lassen.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Die Glungezer Abfahrt — ein Tiroler Parsenn.

Den Österreichischen Reise- und Verkehrsnachrichten, herausgegeben vom Bundesministerium für Handel und Verkehr, in Wien, haben wir folgende Veröffentlichung entnommen:

Einer der Glanzpunkte der ganzen Fis-Veranstaltung in Innsbruck wird zweifellos der Spezialabfahrtlauf am Eröffnungstag der Fis-Rennen werden. Dieser Abfahrtlauf führt knapp unterhalb des Gipfels des 2679 Meter hohen Glungezer auf einer rund 12000 Meter langen Route bei einem Höhenunterschied von über 2000 Meter zum Ziel.

Die Abfahrtstrecke wurde mit besonderer Sorgfalt trassiert und die Ausholzungsarbeiten sind bereits seit längerer Zeit im Gange, so daß in nächster Zeit mit der Fertigstellung der Strecke zu rechnen ist. Um die Route einwandfrei zu gestalten, mußten unter anderem 300 Bäume gefällt und außerdem noch mehr als 200 alte Wurzelstöcke gesprengt werden. Allerdings darf man ohne Übertreibung behaupten, daß die Glungezer Abfahrt der berühmten Parsenn-Abfahrt kaum etwas nachgeben dürfte.

Am Startplatz wird knapp unterhalb des Gipfels in 2670 Meter Höhe ein 250 Personen fassendes Zelt aufgestellt werden.

Geschäftliches

Wieder steht der Winter vor der Tür und wieder erwacht in jedem Alpinisten und Skifahrer die Sehnsucht nach den tiefverschneiten Bergen und Hängen. Wer diese Herrlichkeiten ganz genießen will, muß in die einsamen Hochtäler und auf die verschneiten Gipfel heraufsteigen, ausgerüstet mit allem Nötigen, was zum Gelingen solcher Winterwanderung notwendig ist. Schlechte Ausrüstung schmälert das Vergnügen; dies sollte man sich stets vor Augen halten und deshalb möchten wir unseren Lesern die Durchsicht des der heutigen Nummer beiliegenden Prospektes der Firma Gustav Steidel empfehlen.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für . . . . . .

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

(Unterschrift des Mitgliedes)

Ausweis

für . . . . . .

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

(Unterschrift des Mitgliedes)

Ausweis

für . . . . . .

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

(Unterschrift des Mitgliedes)

Ausweis

für . . . . . .

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

(Unterschrift des Mitgliedes)

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate
Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2,
Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 1 : Berlin-Charlottenburg, 1. Januar 1933

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 12. Januar 1933,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Erich Schuch:**

Rund ums Hohenzollernhaus

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Kalender

Sektion

Donnerstag,	12. Januar	Lichtbildervortrag
Sonntag,	15. „	Sektionswanderung
Donnerstag,	19. „	Vorstandssitzung
„	19. „	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	8. Januar	Wanderung
Mittwoch,	18. „	Sitzung

Ski-Gruppe

Montag,	9. Januar	Sitzung

Jugendgruppe

Mittwoch,	18. Januar	Zusammenkunft
Sonntag,	29. „	Wanderung

Platt'l-Gruppe

Montag,	9. Januar	Hauptversammlung
„	16. „	Übungsabend
„	23. „	„
Sonntag,	5. Februar	Gaudi

Nächste Vorstandssitzungen:

Donnerstag, 19. Januar
Freitag, 10. Februar
Donnerstag, 16. März

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25. (Fernsprecher: C 1 Steinplatz 0636.)

Sektionswanderung

Sonntag, den 15. Januar 1933.

Vom Bahnhof Heerstraße durch den Grunewald nach Wannsee (Mittagsrast); zurück an der Grunewaldseenkette entlang zum Bahnhof Grunewald. (Kaffee- und Schlußrast.)

Aufbruch Bahnhof Heerstraße pünktlich 9 Uhr.

Abmarsch vom Bahnhof Wannsee gegen ½2 Uhr.

Bei günstiger Schneelage Rodel und Skier mitbringen.

Weglänge ca. 25 km. Führung: Herr C. Ehrlich.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
6. Dr. Ing. Kroll, Friedrich, Chemiker, Stahnsdorf, Kr. Teltow, Klärwerk.	R. Schneider, C. Ehrlich
7. Behrens, Gertrud, Frau Professor, Ehefrau, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstraße 8.	Dr. Janke, R. Schneider
8. Komorowski, Lucie, Sekretärin, Berlin-Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Straße 27.	H. und M. Prietsch
9. Komorowski, Hedwig, Sekretärin, desgl.	desgl.
10. Pansin, Otto, Verwaltungsinspektor, Berlin-Halensee, Halberstädter Straße 3, Gth. 3.	O. August, R. Schneider
11. Grosam, Johanna, Fürsorgerin, Berlin-Wilmersdorf, Ahrweilerstr. 21.	R. Schneider, C. Ehrlich
12. Schlegel, Ernst, Kaufmann, Berlin-Wannsee, Lindenstraße 15.	C. Ehrlich, R. Hamann
13. Koppin, Otto, Stadtoberinspektor, Berlin-Pankow, Binzstraße 53.	C. Ehrlich, E. Vorpahl
14. Köhne, Erich, Reichsbahn-Angestellter, Berlin-Adlershof, Schneckenburger Straße 6.	C. Ehrlich, R. Schneider

Zu 6.–9.: Übertritt aus der Sektion Hohenzollern.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 12. Januar auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Zeitschrift 1932.

Die Zeitschrift (Jahrbuch) 1932 ist eingetroffen. Geschmackvoller Ganzleinenband mit Kartenbeilage „Zillertaler". Preis 3,50 RM. Wir bitten um recht baldige Abholung aus der Sektionsgeschäftsstelle.

Nächster Lichtbildervortrag

am Donnerstag, dem 9. Februar 1933.

Allen Mitgliedern
ein frohes und gesundes
neues Jahr!

Jahresbeiträge für 1933.

Dem Beschlusse der außerordentlichen Hauptversammlung entsprechend bleiben die Jahresbeiträge und Eintrittsgelder für 1933 unverändert.

Es werden, wie im Vorjahre eingehoben:
Jahresbeiträge für A-Mitglieder 10,— RM., für B-Mitglieder 5,— RM.
Eintrittsgelder für A- und B-Mitglieder 5,— RM.

Die Beiträge sind bis zum 31. März 1933 fällig.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Beiträge bis spätestens zum Fälligkeitstage, wenn möglich aber schon vorher mittels der anliegenden Zahlkarte an unseren Kassenwart, Herrn Carl Hädicke, Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstraße 62 (Postscheckkonto Berlin Nr. 123164) abzuführen. Die Jahresmarke wird nach Eingang des Betrages durch die Post zugesandt.

Sollte auch eine Jahresmarke für die Ehefrauenkarte gewünscht werden, so bitten wir, dieses auf dem Zahlkarten-Abschnitt zu vermerken und 1,— RM. mehr einzusenden.

Stundungsgesuche bezw. Anträge auf Ratenzahlung bitten wir vor dem Fälligkeitstage an den Vorstand gelangen zu lassen. Streng vertrauliche Behandlung solcher Anträge ist selbstverständlich.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Bericht über die Sektionsversammlung
am 8. Dezember 1932.

Die außerordentliche Hauptversammlung nahm einen raschen Verlauf, der einzige Punkt der Tagesordnung war die Festsetzung des Jahresbeitrages und Eintrittsgeldes für 1933. Der 1. Vorsitzende schlug vor, keine Aenderung eintreten zu lassen, sondern die Beträge des Vorjahres beizubehalten. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Da nach den Satzungen des D. u. Oe. Alpenvereins alle Sektionen verpflichtet sind, ihre Beiträge bis zum 31. März jeden Jahres zu zahlen, so bat der 1. Vorsitzende um Zahlung der Beiträge innerhalb dieser Frist. Nach der Mitteilung, daß die Zeitschriften für 1932 zum Preise von 3,50 M. zum Abholen in der Geschäftsstelle bereit liegen, nach der Erinnerung an das Weihnachtskranzl und der Vorstellung und Begrüßung neuer Mitglieder erteilte der 1. Vorsitzende dem Redner des Abends, Herrn Bauer, stellvertretenden Direktor des Verkehrsverbandes Nordbayern das Wort.

Sein Thema „Mit dem Faltboot durch Nordbayern“ hatte anscheinend für unsere sonst sehr eifrigen Mitglieder nicht genügend Zugkraft. Ich möchte deshalb gleich im Voraus bemerken, daß diese Säumigen sich selbst geschadet und sich eines Genusses beraubt haben, indem sie dem unterhaltenden Vortrage fernblieben. Eine so bequeme Gelegenheit, ein Stück unseres deutschen Vaterlandes kennen zu lernen, Flußgebiete und ihre Verbindungen miteinander zu sehen, findet sich so leicht nicht wieder. Der Main von der Quelle bis zur Mündung, mehrere seiner Nebenflüsse, sowie der Lauf der Donau bis zur deutsch-österreichischen Grenze wurde uns in überaus zahlreichen Lichtbildern vorgeführt. Reizende Städtebilder mit ihren typischen Merkmalen wie Dome, alte Klöster, Stadtmauern, Giebelhäuser zogen vorüber; Weinberge an lieblichen Ufern zeugten von der Gewinnung altbekannter Weine, die des Menschen Herz erfreuen und seine Sorgen verscheuchen. Der Vortragende frischte manche geschichtlichen Kenntnisse und Legenden in uns auf, er bereicherte unser Wissen in geographischer, geologischer und kunst-

Wohnungsveränderungen **unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!**

geschichtlicher Hinsicht, würzte seine kurzweiligen Reden durch manchen heitern Scherz, manche humorvolle Bemerkung.

War es auch eine andere Welt als wir sonst auf der Leinewand gewöhnt zu sehen sind, interessant war sie auf jeden Fall, Altertum, Mittelalter und Neuzeit bildeten einen reizvollen Gegensatz.

Der Vortragende konnte daher auch überherzliche Dankbezeugungen seitens der Hörer und des 1. Vorsitzenden entgegennehmen, der im Schlußwort von dem einigenden Band sprach, das alle echten Naturfreunde, Faltbootfahrer, Skiläufer und Bergsteiger umschlingt.

E. U.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Neuenhagen-Süd bei Berlin, Schöneicher Straße 215

Wanderung

am Sonntag, dem 8. Januar 1933.

Hermsdorf – Ehrenpfortenberge – Stolper Heide – Stolpe – Kolonie Schulzendorf–Forsthaus Tegelgrund–Tegel. Ca. 25 km.

Treffpunkt: 8.30 Uhr am Stettiner Vorortbahnhof, Fahrkarte nach Hermsdorf lösen. Bei Schneelage Schneeschuhe mitbringen!

Führung: Herr J. Ehrlich. Gäste willkommen.

Sitzung

am Mittwoch, dem 18. Januar 1933, 20 Uhr, im „Nollendorf-Kasino". Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung: 1. Verschiedenes.
2. Lichtbildervortrag.

Gäste willkommen.

Jugendgruppe

Leiter: **Erich Gotza,** Berlin-Köpenick, Parrisiusstraße 5

Zusammenkunft im Jugendheim Goethestraße 10:
Mittwoch, den 18. Januar 1933.

Wanderung

Sonntag, den 29. Januar 1933.

Treffpunkt: 8.30 Uhr, Spandau, Johannisstift (Endhaltestelle der Straßenbahn 154).

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Anparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 2 Berlin-Charlottenburg, 1. Februar 1933

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 9. Februar 1933,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **C. O. Friedrich** (Mitglied der Sektion Hohenzollern und der Akademischen Sektion München):

Hochtouren im Ferwall

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Kalender

Sektion

Donnerstag,	9.	Februar	Lichtbildervortrag
Freitag,	10.	„	Vorstandssitzung
Sonntag,	12.	„	Sektionswanderung
Donnerstag,	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	12.	Februar	Wanderfahrt
Mittwoch,	15.	„	Sitzung (Hauptversammlung)

Ski-Gruppe

Dienstag,	7.	Februar	Sitzung

Jugendgruppe

Mittwoch,	1.	Februar	Zusammenkunft
„	15.	„	Zusammenkunft (B.-V.)
Sonntag,	19.	„	Wanderung

Platt'l-Gruppe

Sonntag,	5.	Februar	Gaudi
Montag,	13.	„	Übungsabend
„	20.	„	„

Nächste Vorstandssitzungen:

Freitag, 10. Februar
Donnerstag, 16. März

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25. (Fernsprecher: C 1 Steinplatz 0636.)

Sektionswanderung

Sonntag, den 12. Februar 1933.

Blumberg–Krummer See–Mehrower Heide–Glücksburg–Hönow (Mittag)–Hoppegarten.

Abfahrt: Schles. Bhf. (Wriezener Bahnsteig) um 9.15 Uhr früh.
Rückfahrt: Hoppegarten 6 Uhr, an Berlin Schles. Bhf. 6.30 Uhr.
Weglänge: 20 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
15. Dr. Fischmann, Paul, Studienrat, Berlin-Charlottenburg, Reichsstr. 51[1].	C. Ehrlich, R. Hamann.
16. Höndorf, Paul, Bankbeamter, Berlin-Pankow, Berliner Straße 38.	K. Reinecke, M. Schlösser.
17. Neumann, Liselotte, technische Assistentin und Betriebsleiterin, Berlin-Adlershof, Volkswohlstr. 166.	C. Ehrlich, R. Hamann.
18. Szillat, Wilhelm, Postschaffner, Berlin-Köpenick, Langhansstraße 29.	J. Wernicke, K. Hädicke.
19. Ilga, Max, Betriebsassistent, Berlin-Neukölln, Böhmische Straße 28a.	M. Höfig, W. v. Scheidt.
20. Schmidt, Walter, Obertelegraphensekretär, Berlin W30, Lindauer Str. 11.	P. u. E. Quurke.
21. Jäger, Fritz, Beamter, Berlin NW21, Rathenower Straße 24.	C. u. J. Ehrlich.
22. Dr. Glinz, Karl, Professor, Berlin-Dahlem, Im Dol 13.	P. Wolf, Dr. Brokat.
23. Glinz, Hans, Karl, stud. ing., desgl.	desgl.
24. Dumke, Luise, Buchhalterin, Berlin N 58, Eberswalder Str. 26.	A. u. E. Karasek.

Zu 15. Übertritt aus der Sektion Frankfurt a. M.
Zu 18. Übertritt aus der Sektion Berlin.
Zu 20. Übertritt aus der Sektion Mark Brandenburg.

Die unter Nr. 18—24 aufgeführten Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 9. Februar auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Ordentliche Hauptversammlung.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am Montag, dem 20. März statt. Anträge zur Tagesordnung bitten wir **bis spätestens 10. Februar** an die Sektionsgeschäftsstelle gelangen zu lassen.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 12. April 1933.

Berichtigung.

Die Zeitschrift (Jahrbuch) für 1932 kostet nicht, wie irrtümlich bekanntgegeben wurde, 3,50 RM. sondern **4.00 RM.** Die von der Hauptversammlung Nürnberg beschlossene Herabsetzung des Bezugspreises auf 3,50 RM. wird erst mit dem nächsten Jahrgang (1933) wirksam. Wir bitten nochmals um recht baldige Abholung der Zeitschrift aus der Geschäftsstelle.

Bericht über die Sektionsversammlung

am 12. Januar 1933.

Die 1. Sektionssitzung des Jahres 1933 wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden eröffnet, die neugemeldeten Mitglieder stellten sich der Versammlung vor.

Herr Erich Schuch begann alsdann mit den Ausführungen seines Themas „Rund ums Hohenzollernhaus". Stolz und kühn erhebt sich der stattliche und geräumige Bau, weithin sichtbar und gestattet eine Reihe von lohnenswerten, nicht allzu schweren Besteigungen im Glockgebiet. Der Vortragende hat viele der Berge der nächsten und weiteren Umgebung in verschiedenen Jahren unter den verschiedensten Wetterverhältnissen erstiegen. Der Glanzpunkt ist zweifellos der Glockturm, nicht allein wegen seiner isolierten Lage, sonderu wegen seiner weiten, unbehinderten Schau auf Hunderte von Gipfeln wie Kaunergrat, Weißseespitz, Weißkugel. Finden sich auch liebliche und romantische Motive in den Tälern, so scheint das kahle Gestein und Geröll in jeglicher Form und Größe zu überwiegen. Doch was fragt ein Bergsteiger danach, noch dazu in seinem Arbeitsgebiet! Sein Humor und seine gute Laune leiden nicht darunter, er freut sich seiner Berge, auch wenn er knietief in ihrem weichen Schnee versinkt, weil er nämlich zu spät aufgebrochen ist. Auf schon erprobten Bergtouren war der Redner der Jugendgruppe seiner Sektion Führer und Berater.

Für den Skiläufer ist dies Gebiet ein Skiparadies, unberührt, weil zu abgelegen von der Hauptverkehrsstraße. Die Nauderer Berge besonders mit ihren prachtvollen Abfahrten sind zahmeren Skiläufern, die keine Lorbeeren erringen wollen, zu empfehlen. Diese Winterbilder waren zweifellos die besten, von feinem Reiz und großer Schönheit und ließen erkennen, daß die Berge in ihrer Zauberpracht Spender von Freude, Kraft und Gesundheit sind.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

War das vorgeführte Berggebiet auch nur ein beschränktes, so konnte es der Vortragende doch eingehend nach allen Richtungen beleuchten, in botanischer, geologischer, geschichtlicher und kunstgeschichtlicher Bedeutung; denn er führte uns streckenweise durchs Inntal und seine wichtigsten Ortschaften.

Die Versammlung und der 1. Vorsitzende, der aus dienstlichen Gründen verspätet erschien, dankten dem Vortragenden aufs lebhafteste für seine Führung rund ums Hohenzollernhaus.

E. U.

Jugendgruppe

Leiter: **Erich Gotza,** Berlin-Köpenick, Parrisiusstraße 5

Am Mittwoch, dem 1. Februar: Zusammenkunft im Jugendheim Goethestraße.

Am Mittwoch, dem 15. Februar: Besuch der Bergsteiger-Vereinigung im „Nollendorf-Kasino".

Am Sonntag, dem 19. Februar:

Wanderung.

Treffpunkt 9 Uhr in Köpenick, Endhaltestelle der Straßenbahn 87.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25. D 7 Hermsdorf 1533

Sitzung

am Dienstag, dem 7. Februar 1933, im Restaurant Schünemann, Berlin NW 6, Luisenstraße 46, abends 8 Uhr.

Auskunft über Fahrten bei evtl. Schneelage:
Wochentags: Herr Paul Wolf, Anruf: Rheingau 9047,
Sonntags: Herr Max Langner, Anruf: Hermsdorf 1533.

Am 11. Februar 1933 Fahrt in die Oetztaler Berge, Standquartier Obergurgl (bereits abgeschlossen).

Gäste zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.
b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

PLATT'L-GRUPPE „D'GRÜABIG'N"

Anschrift: Franz Tiedtke, Berlin W 50
Kulmbacher Straße 1/2



LIABE FREUNDLN!

Iatzt werd's Zeit, daß ma uns rühr'n sunnst glaubts mir san scho' g'storb'n, und daß mir no leb'n und grüabig beinand san dös zoagn ma Euch bei unsera

GAUDI

am 5. Februar nammittag um sechse bei unserm Hütt'nwirt Eckmann in Charlottenburg, Scharrenstr. 34.

Zünfti werd's dös werst seg'n, dö Zeit ko gar net so schlecht werd'n daß uns d'Schneid abkaft, schuhplattl'n und tanz'n konnst daß d' Stiefelsohl'n davofliag'n, lustige Deandl'n und Buam san grad gnua da, langweili' werd's net.

An Frack brauchst net anziag'n und in an Ballkleidl ohne Oberteil werst a neamd seg'n, bei uns is g'müatli da kemmas Alle in Deandlkleidl oder dö Burschn in da Kurz'n, wennst koane hast ziagst dei Kluft an wiast spazier'n gehst, nacha paßt bessa zu uns zuawi und tuast di leichta beim tanz'n.



Bring dein Spezl und dei Gspusi mit daß a amol a Freud ham und kumm net so spat daß'd no a Platz kriagst.

Weil heut all's so teuer is drum mach'n mir's billig, dö ganz G'schicht kost 1 Mk. Eintritt dafür konnst tanz'n solangst magst und schuhplattl'n derfst a wennst magst.

Iatzt moan i woaßt all's, beehr uns mit dein B'suach und an schön Gruaß zu der freundlich'n Einladung vom

VURSTAND

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Neuenhagen-Süd bei Berlin, Schöneicher Straße 215

Wanderfahrt

mit dem Autobus am Sonntag, dem 12. Februar 1933 ins „Weiße Land". (Fahrt ca. 100 km).

Standplatz des Wagens: 7.45 Uhr am Bhf. Zoo vor der Bahnüberführung. Abfahrt pünktlich 8 Uhr!! Fahrpreis 1,90 RM.

Wanderstrecke ca. 20 km. Führung: Herr Kosse. Gäste willkommen.

Erforderliche Meldung zur Belegung eines Platzes bitte bis zum 4. Februar an: Herrn Alfons Langner, Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a zu richten.

Nächste Wanderungen: 12. März, 9. April.

Sitzung (Hauptversammlung)

am Mittwoch, dem 15. Februar 1933, abends 8 Uhr (pünktlich!), im „Nollendorf-Kasino", Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl des Aufnahme-Ausschusses.
6. Festsetzung des Beitrages.
7. Stellungnahme zur Jugendgruppe.
8. Verschiedenes.
9. Aussprache zur kommenden Sektions-Hauptversammlung.

Die Anwesenheit aller Mitglieder ist Pflicht.

Anschließend Reisebericht (mit Lichtbildern) eines Mitgliedes der Jugendgruppe.

Nächste Sitzungen: 15. März, 19. April.

Redaktionsschluss für die März-Nummer am 16. Februar 1933
Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22 gelangen zu lassen.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ..... 193.

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate
Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche
Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2,
Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 3 | Berlin-Charlottenburg, 1. März | 1933

Einladung zur ordentlichen HAUPTVERSAMMLUNG

(§ 17 der Satzung)

am Montag, dem 20. März 1933, 8 Uhr abends,
im CASINO-RESTAURANT, Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 106, Ecke Niebuhrstraße, am Bahnhof Charlottenburg.

Fahrverbindungen: Stadtbahnhof Charlottenburg, Straßenbahnen 3, 44, 45, 62, 72, 93, Autobus 9.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Jahresbericht für 1932.
3. Kassenbericht für 1932.
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes.
5. Haushaltplan 1933.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
8. Neuwahl des Festausschusses.
9. Hüttenangelegenheiten*).
10. Schigruppe.
11. Verschiedenes*).

Zutritt haben nur Mitglieder. — Ausweis: Mitgliedskarte.

Die Mitglieder werden gebeten, sich beim Eintritt in die Anwesenheitsliste einzutragen.

*) Die eingegangenen Anträge sind auf Seite 20 abgedruckt.

Sektions-Kalender

Sektion

Donnerstag,	16.	März	Vorstandssitzung
„	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Montag,	20.	„	**Hauptversammlung**
Sonntag,	26.	„	Sektionswanderung

Bergsteiger-Vereinigung

Mittwoch,	15.	März	Sitzung
Sonntag,	26.	„	Wanderung

Jugendgruppe

Mittwoch,	1.	März	Zusammenkunft
„	15.	„	„
Sonntag,	19.	„	Wanderung

Platt'l-Gruppe

Montag,	6.	März	Übungsabend
„	13.	„	„
„	27.	„	„

Nächste Vorstandssitzung:

Donnerstag, 16. März

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25. (Fernsprecher: C 1 Steinplatz 0636.)

Sektionswanderung

Sonntag, den 26. März 1933.

Thyrow – Wend.-Wilmersdorf – Christinendorf – Trebbin – Löwendorf (Mittagsrast) – Löwendorfer Berg – Blankensee – Kapellenberg – Glauer Berge – Kl.-Beuthen – Thyrow (Schlußrast).

Mit Sonntags-Rückfahrkarte (1,70 RM.) ab Anh. Bahnhof 8.19 Uhr nach Thyrow.

Rückfahrt ab Thyrow 19.18 Uhr, an Anh. Bahnhof 20.03 Uhr.

Weglänge ca. 31 km. Führung: Herr C. Ehrlich.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
25. Hildebrandt, Walter, Studienrat, Berlin-Grunewald, Im Eichkamp 52.	A. Franchon, Dr. Janke
26. Merkel, Herta, Schwester, Charlottenburg 9, Spandauer Chaussee 1.	C. Ehrlich, R. Schneider
27. Baluschke, Margarete, Stenotypistin, Neukölln, Herthastraße 1.	R. Bräuer, A. Nielsen
28. Baluschke, Hans, Schüler, desgl.	desgl.
29. Molitor, Kurt, Korrespondent, Grünau, Straße am Falkenberg 118.	H. u. D. Klatt
30. Neumann, Adolf, Kaufmann, Zehlendorf, Eschershauser Weg 17d.	D. Haase, C. Ehrlich
31. Eckart, geb. Thieme, Frida, Witwe, Berlin N 113, Dunckerstraße 39I.	K. Kilk, K. Koch
32. Hummel, Gustav, Studienrat, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 88.	Dr. Kammrad, C. Ehrlich
33. Brandenburg, Fritz, Verwaltungsobersekr., Steglitz, Treitschkestr. 20b.	A. Senkpiel, M. Kalle
34. Esters, Franziska, Magistratsangestellte, Charlottenburg 9, Königin-Elisabeth-Straße 9f bei Kollhoff.	desgl.
35. Winter, Ursula, Bibliotheksangestellte, Steglitz, Bergstraße 11.	Dr. Stößel, Dr. Rockstroh

Zu Nr. 26: Übertritt aus der Sektion Frankfurt a. M.

Zu Nr. 30: Übertritt aus der Sektion Hohenzollern.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 12. April auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Mitteilungen des Vorstandes

Hauptversammlung.

Zur Hauptversammlung am 20. März sind aus Mitgliederkreisen folgende 8 Anträge eingegangen:

Zu Ziffer 9 der T.-O.:

a) Für dringende, notwendige Anschaffungen in der Tulfer Hütte werden 150,– RM. verwendet.

b) Die Quelle bzw. der Brunnen, der zur Wasserversorgung der Tulfer Hütte dient, ist mit einem festen, verschließbaren Gehäuse aus Holz oder starkem Eisenblech zu versehen.

c) Die auf der Tulfer Hütte festgesetzte Nächtigungsgebühr für Nichtmitglieder ist herabzusetzen. Die Genehmigung des Hauptausschusses hierzu ist einzuholen.

d) Sämtliche Hüttenbauprojekte werden auf die Dauer von mindestens 3 Jahren zurückgestellt. Während dieser Zeit sind anfallende Mittel einem neu zu bildenden Vermögenskonto gutzubringen, über dessen Verwendung nur die Hauptversammlung beschließen kann.

Zu Ziffer 11 der T.-O.:

a) In den Haushaltplan ist ein Betrag einzusetzen, der zur Zahlung von Beihilfen für hochwertige Bergfahrten zu verwenden ist. Etwa im laufenden Geschäftsjahr nicht verbrauchte Mittel sind für das nächste Jahr vorzutragen. Für 1933 werden für diesen Zweck 200,– RM. bereitgestellt.

b) Der Jugendgruppe werden für 1933 300,– RM. zur Verfügung gestellt.

c) Dem Festausschuß werden für jedes zu veranstaltende Kranzl 200,– RM. zur freien Verfügung gestellt.

d) Der Sektionsvorstand gibt im Sektionsboten jeweils Bericht über seine Sitzungen.

Wir bitten um recht rege Beteiligung an der Hauptversammlung und machen darauf aufmerksam, daß nach § 17 der Satzung jede ordnungsmäßig einberufene Hauptversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Sektionsbücherei.

Wegen der Bestandaufnahme bitten wir unsere Mitglieder, alle aus der Sektionsbücherei entliehenen Bücher, Führer und Karten bis *spätestens 16. März* zurückzugeben.

Abzeichen.

Alpenvereins- und Sektionsabzeichen sind in der Sektionsgeschäftsstelle und in den Sektionsversammlungen erhältlich.

Nächster Lichtbildervortrag

am Mittwoch, dem 12. April 1933.

Zeitschrift (Jahrbuch) 1932.

Wir bitten nochmals dringend um baldige Abholung der Zeitschrift 1932 aus der Sektionsgeschäftsstelle.

Trachtenfest.

Die Trachten-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Landsmannschaften, der auch die Berliner Alpenvereins-Sektionen angeschlossen sind, feiert am Sonntag, dem 19. März, von nachm. 5 Uhr ab im Sportpalast, Berlin, Potsdamer Str. ein großes Trachtenfest unter dem Titel

„Deutsche Heimat in Tracht und Tanz".

Anzug: Deutsche Heimattracht, sonst Anzug beliebig; Phantasie- und Ulkkostüme sowie Masken sind ausgeschlossen.

Eintrittsgeld (numerierte Tische einschließlich Festabzeichen): Für Sektionsmitglieder 1,50 RM., für Gäste 2,– RM., für bevorzugte Tische (I. Rang, 1. Reihe) 3,– RM., für aktive Mitglieder der Trachtengruppen, bei Erscheinen in Tracht 0,50 RM., außerdem Sitzplätze im II. Rang 0,75 RM.

Eintrittskarten **nur im Vorverkauf** zu haben in der Sektionsgeschäftsstelle und an den Übungsabenden der Plattl-Gruppe.

Bericht über die Sektionsversammlung

am 9. Februar 1933.

Der Hörsaal der Technischen Hochschule wies diesmal in seinen Reihen Lücken auf, deren Ursache in der Grippewelle, die Berlin z. Zt. überflutet, zu suchen ist. Der 1. Vorsitzende bat die aus der Sektionsbücherei entliehenen Bücher in nächster Zeit zurückzugeben, auch das Jahrbuch für 1932 bald abzuholen. Nach einem Hinweis auf das große Trachtenfest im Sportpalast, am 19. März, folgte die Vorstellung und Begrüßung einer Reihe neugemeldeter Mitglieder.

Das Thema des Lichtbildervortrages war „Hochtouren im Ferwall", der Redner Herr C. O. Friedrich, den meisten Sektionsmitgliedern seit Jahren wohlbekannt und mit Spannung erwartet. Er sucht mit besonderer Vorliebe unbekanntere Berggebiete auf, die nicht überlaufen sind, wo er noch eine Art Entdeckerfreude genießen kann und nicht alltägliche Erlebnisse hat. Ein Berg, ein Name kehrt immer wieder, der Patteriol, ein prachtvoller Berg in Form und Höhe, von welcher Seite er sich auch zeigt; geradezu wunderbar in allen Einzelheiten seines Aufbaues erscheint er vom Kleinen Patteriol aus. Von der Konstanzer Hütte aus lassen sich, wie der Vortragende beweist, viele Ersteigungen unternehmen von mäßiger Schwierigkeit, doch alle schön und hochbefriedigend. Das Feld seiner Bergsteigertätigkeit verlegt er dann von der Konstanzer nach der Darmstädter Hütte, später in die Friedrichshafener Hütte. Manche der Höhen ziehen ihn an und drängen ihn zur Besteigung, es sind wie er selbst sagt, „Berge für Herz und Gemüt, für stille Genießer". Erleuchten die kristallenen Spitzen im Purpur des jungen Tages, verglühen sie im Golde der Abendsonne, so ist das für ihn und seine Frau, seine treue Bergkameradin, ergreifend und erhebend. Wertvoll für Bergwanderer mit geringerem technischen Können war auch die mehrfache Erwähnung eines ausgezeichneten Höhenweges, der alle Hütten des Ferwalls miteinander verbindend, seine Schönheit erschließt.

Der Vortragende zauberte uns winterlich verschneite Berggipfel auf die Leinwand, obgleich es Sommertouren waren, er hatte eben 2 Regenjahre erwischt. Seine Bilder waren einwandfrei schön, von seltener Tiefenwirkung, sie unterstreichen die bildkräftigen Schilderungen seiner frohen Bergfahrten. Seine knappe, oft recht drastische Ausdrucksweise löste zuweilen Heiterkeitsstürme aus.

Überaus lebhaft waren die Beifallsbezeugungen der Zuhörer, mit einem ehrlichen „Auf Wiedersehn" beendete der 1. Vorsitzende seine anerkennenden Schlußworte.

E. U.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Fritz Kosse,** Neuenhagen-Süd bei Berlin, Schöneicher Straße 215

Sitzung

am Mittwoch, dem 15. März 1933, abends 8 Uhr (pünktlich!), im „Nollendorf-Kasino", Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung:

1. Verschiedenes.
2. Lichtbildervortrag „Eiskurs im Glocknergebiet" von Frl. Knels.

Gäste willkommen.

Nächste Sitzungen: 19. 4. und 17. 5. 1933.

Wanderung

am Sonntag, dem 26. März.

Strausberg – Hennickendorf – Lichtenow – Kagel – Kienbaum – Löcknitz – Forsth. Schmalenberg – Bhf. Fangschleuse.

Ca. 25 km.

Abfahrt: 7.26 Uhr ab Schles. Bhf., Bahnsteig A.

Führung: Herr Herbert Loewel.

Gäste willkommen.

Jugendgruppe

Leiter: **Erich Gotza,** Berlin-Köpenick, Parrisiusstraße 5

Zusammenkünfte im Jugendheim Goethestraße 10:

Mittwoch, den 1. März 1933.
Mittwoch, den 15. März 1933.

Wanderung

am Sonntag, dem 19. März 1933.

Treffpunkt: 8.30 Uhr Teltow (Endhaltestelle des Autobus T).

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1884, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate
Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2,
Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 4 | Berlin-Charlottenburg, 1. April | 1933

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

In der am 9. Januar 1933 stattgefundenen Hauptversammlung wurde der Vorstand in der vorjährigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt.

Die Platt'l-Gruppe beteiligt sich geschlossen am Sonntag, 19. März, im „Sportpalast" am Trachtenfest *„Deutsche Heimat in Volkstracht und Tanz"*.

Am Sonnabend, dem 29. April, findet unser traditioneller

MAITANZ

bei Eckmanns statt. Wir bitten schon heute um rege Werbung für diesen Abend.

Unsere regelmäßigen Übungsabende sind am 6., 13. und am 27. März bei Eckmann. Gäste und neue Mitglieder, besonders Burschen, sind hierzu herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Redaktionsschluss für die April-Nummer am 16. März 1933
Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22 gelangen zu lassen.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Nächste Sektions-Versammlung

am Mittwoch, dem 12. April 1933,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** unseres Mitgliedes Herrn **Erich Loewel:**

Die große Bergfahrt

Monterosa, Lyskamm, Matterhorn

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen). Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt. Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Kalender

Sektion

Mittwoch,	12.	April	Lichtbildervortrag
Sonntag,	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Donnerstag,	20.	„	Vorstandssitzung
Sonntag,	23.	„	Sektionswanderung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	9.	April	Wanderung
Mittwoch,	19.	„	Sitzung

Ski-Gruppe

Montag,	3.	April	Sitzung
Sonntag,	9.	„	Wanderung

Platt'l-Gruppe

Montag,	3.	April	Übungsabend
„	10.	„	„
„	24.	„	„
Sonnabend,	29.	„	Maitanz

Nächste Vorstandssitzungen:

Donnerstag, 20. April 1933
„ 18. Mai 1933
„ 22. Juni 1933

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25. (Fernsprecher: C 1 Steinplatz 0636.)

Sektionswanderung

Sonntag, den 23. April 1933.

Wildpark – Wüblitz – Alt-Töplitz (Mittag) – Phöben – Werder.

Abfahrt: Potsdamer Fernbahnhof um 8.25 Uhr. S-Bahn Charlottenburg 8.20 Uhr (Potsdam umsteigen).

Rückfahrt von Werder um 18.02 Uhr.

Weglänge: 22 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
36. Wedemeyer, Otto, Kaufmann, Charlottenburg 4, Schillerstr. 7, v. II r.	C. Ehrlich, R. Schneider
37. Kühnemann, Hildegard, Bankbeamtin, Berlin-Johannisthal, Trützschlerstraße 6.	E. Queißer, M. Geyer

Die oben und in der März-Nummer aufgeführten Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 12. April auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Wir haben erst jetzt erfahren, daß uns im Juli 1932 unser Mitglied

Frau Charlotte Schmidt

Ehefrau unseres Mitgliedes, des Herrn Studienrat Walter Schmidt, durch den Tod entrissen wurde.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Nächster Lichtbildervortrag

am Donnerstag, dem 11. Mai 1933.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Bericht über die Hauptversammlnng
am 20. März 1933.

Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Janke, eröffnet um 8.20 Uhr die von 96 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung. Von dem Jahresbericht, dem Kassenbericht und dem Bericht der Rechnungsprüfer, nimmt die Versammlung zustimmend Kenntnis, sie erteilt dem Kassenwart und dem gesamten Vorstand Entlastung für das abgelaufene Vereinsjahr.

Der Haushaltplan für 1933 wird nach Beratung der vorliegenden Anträge (S. 20 Sektionsboten) genehmigt. Die Anträge: a zu Ziffer 9 und c zu Ziffer 11 wurden zurückgezogen, der Antrag b zu Ziffer 9 ist gegenstandslos geworden, da die Arbeiten bereits ausgeführt worden sind. Abgelehnt wurden die Anträge c zu Ziffer 9 (Herabsetzung der Nächtigungsgebühr) und d zu Ziffer 11 (Berichte über Vorstandssitzungen).

Beschlossen wurde:

1. zu 9 d: die Zurückstellung sämtlicher Hüttenbauprojekte bis auf weiteres.
2. zu 11 a: die Bereitstellung von 200 RM. für Beihifen zu hochwertigen Bergfahrten.
3. zu 11 b: die Bewilligung von 300 RM. für die Jugendgruppe.
4. zu 11 d: die Einrichtung eines Ausspracheabends für Sektionsangelegenheiten in jedem Arbeitsvierteljahr.
5. Allgemein: Anträge an die Hauptversammlung müssen begründet sein. Anträge, die dieser Anforderung nicht genügen, sind vom Vorstande abzulehnen.

In den Vorstand wurden wiedergewählt die Mitglieder: Dr. Janke, Hamann, Schmieder, Ulrich, Ehrlich, Hädicke, Herrmann, Gresitza, Hanke, Schneider, Tiedtke und Queißer.

Ausgeschieden sind die Herren Kosse und Loewel, dafür wurden gewählt die Herren Hasert und Schöning. Ebenfalls wiedergewählt wurden die Rechnungsprüfer, Herren Benthin und Meyer. Die Wahl des Festausschusses bleibt, wie im Vorjahre, ergebnislos, da außer Herrn Schneider niemand bereit ist, sich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen. Punkt 10 der Tagesordnung „Skigruppe" muß der vorgerückten Stunde wegen, vertagt werden. Im Laufe der Verhandlungen wurde angeregt:

1. alljährlich Bergfahrtenberichte einzufordern und zu sammeln.
2. wegen der Herabminderung der Kosten für den Druck des Sektionsboten das weitere zu veranlassen.
3. dafür Sorge zu tragen, daß in den Karten die „Charlottenburger Hütte" als „projektierte" Hütte bezeichnet wird.

Schluß der Hauptversammlung kurz nach Mitternacht.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner**, Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25. D 7 Hermsdorf 1533

Sitzung

am Montag, dem 3. April 1933, abends 8 Uhr, im Restaurant Schünemann, Berlin NW 6, Luisenstr. 46.

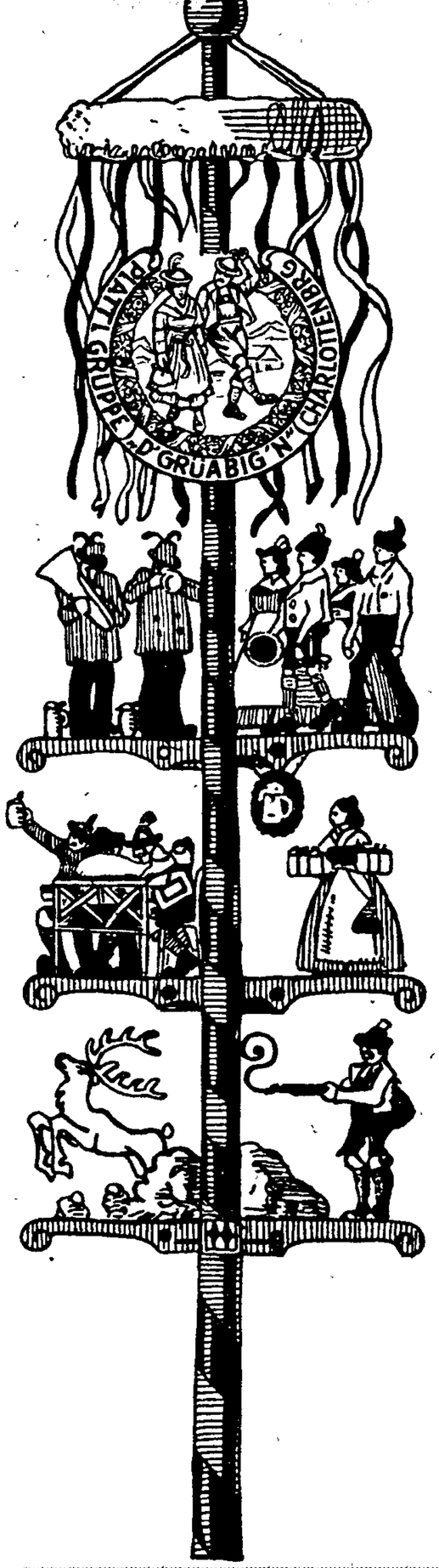
Wanderung

am Sonntag, dem 9. April 1933.

Abfahrt Schles. Bahnhof 8.26 Uhr, an Strausberg 9.01 Uhr.

Strausberg–Lattsee–Grenzgrund–Fängersee–Bötzsee–Strausberg, ca. 25 km.

Führer: Herr Koppin. Gäste willkommen.



Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n"

Anschrift: Franz Tiedtke, Berlin W 50, Kulmbacher Straße 1/2

Die Platt'l-Gruppe ladet hiermit alle Sektionsmitglieder, Gönner, Gäste und Freunde, sämtliche Bergführer, Holzknechte, Gipfelfresser, Talschleicher und Trachtler aus allen deutschen Gauen zu ihrem am Sonnabend, dem 29. April d. J. in Eckmann's Festsälen, Berlin-Charlottenburg, Scharrenstraße 34 (am Wilhelmplatz) stattfindenden

Tanz unter dem Maibaum

herzlichst ein.

Einlaß 19 Uhr — Anfang 20 Uhr — Ende?

Eintrittskarten RM. 1.— an der Abendkasse.

Kommt alle, denn es ist die letzte Veranstaltung vor den Ferien innerhalb unserer Sektion.

Der Vorstand.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 5 | Berlin-Charlottenburg, 1. Mai | 1933

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 11. Mai 1933,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Ehrung eines Mitgliedes.
3. Vorstellung neuer Mitglieder.
4. **Lichtbildervortrag** des Herrn Dr. ing. **Gustav Haber** (München):

Karwendelgrate

Zusammenhängende Überschreitungen der ganzen nördlichen Karwendelkette und des Karwendelhauptkammes im Alleingang.

Zutritt haben:

a) **Unentgeltlich:** Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) **Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM.** Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Kalender

Sektion

Donnerstag,	11.	Mai	Lichtbildervortrag
„	18.	„	Vorstandssitzung
„	18.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	21.	„	Sektionswanderung

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	7.	Mai	Wanderung
Mittwoch,	17.	„	Sitzung

Platt'l-Gruppe

Dienstag,	23.	Mai	Husters Waldschänke

Nächste Vorstandssitzungen:

Donnerstag, 18. Mai 1933
„ 22. Juni 1933
8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25 (Fernsprecher: C 1 Steinplatz 0636).

Sektionswanderung

Sonntag, den 21. Mai 1933.

Birkenwerder – an der Briese entlang nach F.-H. Zühlsdorf – am Wandlitzsee und Stolzenhagener See entlang nach Stolzenhagen (Mittagsrast) – Bhf. Wandlitz – Basdorf (Schlußrast).

Ab Stettiner Vorortbahnhof 7.40 Uhr nach Birkenwerder.
Rückfahrt ab Basdorf 5.08 Uhr.
Bei sehr schönem Wetter evtl. Rückfahrt ab Schönwalde 7.50 Uhr.
Fahrgeld ca. 1,70 RM.
Weglänge ca. 27 km (evtl. 31 km). Führung: Herr C. Ehrlich.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
38. Boehm, Hanna, Sekretärin, Berlin-Charlottenburg 2, Schillerstr. 121 p.	Th. Gerbsch, P. Kristen
39. Heine, Elisabeth, Laborantin, Berlin-Lichterfelde-West 3, Krausestr. 2-4.	P. und H. Hanke
40. Stück, Ingeborg, kaufm. Angestellte, Charlottenburg 4, Pestalozzistr. 49.	A. und G. Heinzelmann

Die oben aufgeführten Damen werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 11. Mai auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Neuaufnahmen von Mitgliedern

vor der Reisezeit können nur erfolgen, wenn die Aufnahmeanträge **bis zum 18. Mai** in der Sektionsgeschäftsstelle vorliegen. Später eingehende Anträge können erst im Oktober erledigt werden.

Nächster Lichtbildervortrag

im Oktober.

Ausspracheabend.

Der erste Ausspracheabend gemäß Hauptversammlungsbeschluß findet in Verbindung mit der Sektions-Monatsversammlung am Montag, dem 19. Juni im Casino-Restaurant, Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 106 (Ecke Niebuhrstr.) statt. Näheres in der Juni-Nummer.

Hüttengebühren 1933.

Die Hüttengebühren für unsere „Tulfer Hütte" betragen unverändert:

a) für Mitglieder: Bett 2 S., Matratze 1 S., Notlager 0,50 S.
b) für Jugendliche der Sektion Charlottenburg: Matratze 0,50 S.
c) für Nichtmitglieder: Bett 4 S., Matratze 2 S., Notlager 1 S.

Außerdem: Wäsche-Gebühr zu a—c: 0,60 S. Die Wäschegebühr wird bei mehrmaliger Benutzung derselben Wäsche nur einmal erhoben.

Wir bitten um recht regen Besuch unserer Hütte und unseres Arbeitsgebietes.

Bericht über die Sektionsversammlung
am 12. April 1933.

Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Janke, eröffnete die Sitzung und widmete, bevor er in die Tagesordnung eintrat, unserem im Juli 1932 verstorbenen Mitgliede, Frau Charlotte Schmidt, deren Ableben erst jetzt bekannt wurde, Worte treuen Gedenkens. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen ehrender Teilnahme.

Zum Punkte „Geschäftliche Mitteilung" nahm der Vorsitzende Gelegenheit, noch einmal freiwillige Arbeitskräfte zur Bildung des Vergnügungsausschusses aufzurufen, es ergebe sich sonst die Notwendigkeit, das Oktoberfest ausfallen zu lassen.

Bei der Vorstellung und herzlichen Begrüßung der neugemeldeten Mitglieder sprach er die Hoffnung aus, daß sie getreu dem Geiste nationaler Gesinnung, der vom Gründungstage der Sektion an geherrscht habe und stets als kostbares Gut gepflegt worden sei, sogar manchen Anfeindungen zum Trotz, sich einig mit uns fühlen in deutscher Treue.

Zwei Lichtbilder, unsere Tulfer Hütte und unsere Plattlgruppe, Bilder ohne Worte, doch leicht verständlich, leiteten über zu dem Vortrage unseres Mitgliedes, Herrn Loewel, „die große Bergfahrt". Das Thema war vielversprechend, es verpflichtete demgemäß. Es freut mich, sagen zu können, daß der Vortragende hielt, was er ankündigte. Wie er diese gewaltigen Eisriesen, Monte Rosa, Lyskamm und Matterhorn, mit seinen jungen Bergsteigerfreunden, unseren Mitgliedern Achim Ehrlich und Alfred Krutschke anging, das war staunenswert! Und wie sie aushielten in eisigen, orkanähnlichen Stürmen und sich durch kein Naturhemmnis, wie fußhoch aufgeweichter Schnee oder Gletscherrinnsale abbringen ließen, einen Gipfel nach dem andern zu bezwingen! Nicht weniger ist ihre kameradschaftliche Verbundenheit, ihr Vertrauen auf einander anzuerkennen. Schwierigkeiten und Gefahren lauern auf Schritt und Tritt bei diesen Viertausendern, sei es ein unglückseliger Steinschlag, sei es eine todbringende Wächte, sei es eine leicht verschneite, tückische Gletscherspalte. Doch heil und unversehrt erreichten die drei jedesmal ihr Gipfelziel und nahmen die einzigartige Zauberpracht und die schweigende Größe dieser Gletscher und Eisberge tief in Herz und Sinnen auf. Man muß auf diesen Höhen gestanden haben, um den Redner seine Schilderung von Bergglück und innerer Befriedigung nachempfinden zu können. Das Bildermaterial war schön, es zeigte oft die interessantesten Phasen der Besteigung und unterstützte wirksam und anschaulich das gesprochene Wort, malerische Ausblicke erfreuten das Auge und gaben ein Bild der Landschaft.

Des Redners Vortrag ließ seine starke Liebe zur Bergwelt erkennen und zeigte mit Ausnahme der humoristischen Schilderungen eine gediegene, gewählte Ausdrucksform.

Neu und eigenartig war manchem älteren Mitgliede das Uebernachten am Berge im mitgeführten Zelt, es mag seinen eigenen Reiz und viele Vorteile haben.

Es war eine große Fahrt, ein großes Erleben für die drei Bergfahrer und für die Zuhörer, die dem Redner aufs lebhafteste dankten. Auch der 1. Vorsitzende dankte Herrn Loewel, der durch seine Ausführungen bewies, daß zäher Wille, Straffheit und Selbstdisziplin die Vorbedingung zum Gewinnen des Sieges im Kampfe mit der Bergwelt seien.

E. U.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung

am Sonntag, dem 7. Mai 1933 von Oranienburg nach Schwante.

Abfahrt 7.20 Uhr ab Stettiner Vorortbahnhof nach Oranienburg.
Rückfahrt gegen 7 Uhr. Gäste willkommen!

Sitzung

am Mittwoch, dem 17. Mai 1933, 20 Uhr, im Nollendorf-Kasino, Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung:

1. Verschiedenes.
2. Reisebesprechungen.
3. Kartenlesen an Hand der Zillertaler Alpenvereinskarte (Karte mitbringen).

Gäste willkommen!

Redaktionsschluss für die Juni-Nummer am 18. Mai 1933

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22 gelangen zu lassen.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Unser erstes zwangloses Beisammensein

findet am Dienstag, dem 23. Mai, ab 8 Uhr abds. in *Husters Waldschänke am Bhf. Pichelsberge* statt. Gäste herzlichst willkommen.

Weitere Mitteilungen über unsere Sommerveranstaltungen werden im Juni-Sektionsboten bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Geschäftliches

Die unsern Mitgliedern wohlbekannte Sportausrüstungs-Firma **Gustav Steidel**, Berlin SW 19, Leipziger Straße 67/70, konnte im April ds. Jahres auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Der Begründer der Firma sowie dessen Sohn, der jetzige Inhaber, gehörten bzw. gehören dem D. u. O. A.-V. als langjährige treue Mitglieder an.

Deutsche, kauft deutsche Sportausrüstungen! Warum ausländische Erzeugnisse? Das **große und führende Fachgeschäft für jeden Sport**, das **Weltsporthaus Schuster**, München 2 M, Rosenstraße 6, hat innerhalb fünf Jahren 65 große Arktis- und Auslands-Expeditionen, teils vom Kopf bis zum Fuß bekleidet und ausgerüstet. Das ist Beweis genug für die überragenden Leistungen dieses Weltsporthauses. Seine bedeutende Versandabteilung liefert bis in das höchste einsame Gehöft und in die entlegenste Einöde. Warum zögern Sie noch? Lassen Sie sich noch heute unverbindlich und kostenlos den neuen, reich illustrierten Sportkatolog (58 Seiten) kommen, Sie sparen im Einkauf viel Geld!

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos.)

Tiers am Fuße des sagenumwobenen **Rosengartens.** Ausgangspunkt für alle Touren im Rosengarten, Schlern, Niger, Karersee, Tschafon. Vorzüglichen Aufenthalt bietet der **Gasthof zur Rose.** Sauber, billig, gute und reichliche Verpflegung; deutsch. Zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Warm empfohlen durch

Rektor i. R. Trettin.

Ausgangspunkt für alle **Hochtouren im Rosengartengebiet** ist die **Gardeccia-Hütte** im Vajolettal, ca. 2000 m hoch. Wirt ist Mitglied des D. u. O. Alpenvereins. Bett die **Hälfte** des Preises anderer Hütten. Sehr gute Verpflegung, sauber, billig. Auch zu längerem Aufenthalt geeignet. Warm empfohlen durch

Rektor i. R. Trettin.

Alles Nötige an **Bekleidung und Ausrüstung** für

Hoch-Touristik **Klettertouren**

Wanderungen

Sporthaus **Gustav Steidel** Berlin SW 19

nur Leipziger Straße 67-70 und nirgendwo anders

Schlangenseiden-Mäntel

für Damen und Herren

Mantel mit Gürtel und Tasche . . . nur M. 38.–

Große Rucksackfalte / Gewicht des Mantels 250 g

Viele Anerkennungen! / Verlangen Sie Muster!

Fritz Ehrich, Berlin W 9, Potsdamer Str. 13, Aufg. A I

Fernsprecher: B 1 Kurfürst 3973 Verkaufszeit: 9–6 Uhr

Und am Sonntag:

ob Sie da die Berge gemächlich bewältigen oder eine Wand durchklettern, ob Sie mit dem Auto oder auf Schusterrappen zum frohen Wochenend dem Häusermeer entfliehen, ob Sie segeln, paddeln oder baden wollen; kurz, welchen Sport Sie auch treiben — es kleidet und rüstet Sie richtig (und billig!) das

SPORTHAUS SCHUSTER MÜNCHEN 2 M ROSENSTRASSE 6

Der Versand geht in alle Welt. Den reich bebilderten Katalog erhalten Sie kostenlos; verlangen Sie ihn!

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für ....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als Familienmitglied *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für ....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als Familienmitglied *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für ....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als Familienmitglied *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für ....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als Familienmitglied *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate
Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag und verantwortliche
Schriftleitung:
Rudolf Hamann, Charlottenburg 2,
Leibnizstraße 22

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 6 | Berlin-Charlottenburg, 1. Juni | 1933

Nächste Sektions-Versammlung

zugleich **Aussprache-Abend**

am Montag, dem 19. Juni 1933, 8 Uhr abends, im Casino-Restaurant, Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 106 (Ecke Niebuhrstraße).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. Aussprache.
4. Reisebesprechungen.

Nach der Sitzung: Geselliges Beisammensein.

Die nächste Nummer des Sektionsboten erscheint Anfang Oktober 1933.

Die Sektionsgeschäftsstelle
wird am Donnerstag, dem 6. Juli geschlossen und am Donnerstag, dem 7. September 1933 wieder geöffnet.

Während dieser Zeit ist sie für dringende Angelegenheiten geöffnet am Donnerstag, dem 13. und 27. Juli und 10. und 24. August von 6–7 Uhr abends.

Sektions-Kalender

Sektion

Dienstag,	13.	Juni	*)
Sonntag,	18.	„	Sektionswanderung
Montag,	19.	„	**Sektionsversammlung und Ausspracheabend**
Donnerstag,	22.	„	Vorstandssitzung
Dienstag,	27.	„	*)
Donnerstag,	6.	Juli	Geschäftsstelle geschlossen
Dienstag,	11.	„	*)
Donnerstag,	13.	„	Geschäftsstelle 6–7 geöffnet
Sonntag,	16.	„	Sektionswanderung
Dienstag,	25.	„	*)
Donnerstag,	27.	„	Geschäftsstelle 6–7 geöffnet
Dienstag,	8.	August	*)
Donnerstag,	10.	„	Geschäftsstelle 6–7 geöffnet
Sonntag,	20.	„	Sektionswanderung
Dienstag,	22.	„	*)
Donnerstag,	24.	„	Geschäftsstelle 6–7 geöffnet
Dienstag,	5.	September	*)
Donnerstag,	7.	„	Geschäftsstelle wieder eröffnet
„	14.	„	Vorstandssitzung
Sonnabend,	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	17.	„	Sektionswanderung
Dienstag,	19.	„	*)

Platt'l-Gruppe

Dienstag,	13.	Juni	*)
„	27.	„	*)
„	11.	Juli	*)
„	25.	„	*)
„	8.	August	*)
„	22.	„	*)
„	5.	September	*)
„	19.	„	*)
Montag,	9.	Oktober	Anplatt'ln

*) Zwangloses Beisammensein der Platt'l-Gruppe und Sektionsmitglieder im Restaurant Karpfenteich, Groß-Lichterfelde. (Vergl. Bekanntmachungen Seite 44 und 51.)

Fortsetzung des Sektions-Kalenders Seite 44.

Gesellschaftsfahrten

für Mitglieder des D. u. Oe. A.-V. und deren Angehörige

mit einer Fahrpreisermäßigung von

33 1/3 % bei 12 bis 50 Teilnehmern

40 % bei mindestens 51 Teilnehmern

Hinfahrten

am Sonnabend, dem 1., 8., 15., 22., 29. Juli und 5., 12., 19. August

1. ab Berlin, Anhalter Bahnhof . . . . . 20,56 Uhr
   an München . . . . . 7,17 „
   Normalfahrpreis . . . . . 26,20 RM. + Zuschlag RM. 2,50
2. ab Berlin, Anhalter Bahnhof . . . . . 22,48 Uhr
   an Garmisch (über Weilheim) . . . . . 10,28 „
   Normalfahrpreis . . . . . 29,40 RM. + Zuschlag RM. 2,50
3. ab Berlin, Anhalter Bahnhof . . . . . 21,16 Uhr
   an Berchtesgaden (über Landshut) . . . . . 9,52 „
   Normalfahrpreis . . . . . 29,20 RM. + Zuschlag RM. 2,50

Rückfahrten

am Sonnabend, dem 22., 29. Juli, 5., 12., 19., 26. August und 2. September

nur ab München . . . . . 22,45 Uhr
an Berlin . . . . . 9,04 „
Normalfahrpreis . . . . 26,20 RM. + Zuschlag RM. 2,50

Die **Anmeldungen** sind spätestens 14 Tage vor Abgang des Zuges an die **Geschäftsstelle der Sektion Mark Brandenburg, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 111,** zu richten und werden bis zum 14. Juli auch mündlich an jedem Montag, Mittwoch, Freitag in der Zeit von 3–7 Uhr dort entgegengenommen. Nach dem 14. Juli nur schriftlich oder telefonisch unter F 5 Bergmann 5000. (Unkostenbeitrag 0,50 RM.)

Die Fahrkarten für die Rückfahrt müssen möglichst zusammen mit den Fahrkarten für die Hinfahrt bestellt und bezahlt werden.

Die Angemeldeten erhalten schriftliche Nachricht über Zustandekommen der Fahrt, Bezahlung und Empfangnahme der Fahrkarten. Es wird gebeten, mit der Bezahlung solange zu warten bis diese Nachricht ergangen ist.

Bergsteiger-Vereinigung

Sonntag,	11.	Juni	Wanderung
Mittwoch,	21.	„	Seilübungen
Sonntag,	9.	Juli	Wanderung
Mittwoch,	19.	„	Turnen und Spielen
Sonntag,	6.	August	Wanderung
Mittwoch,	16.	„	Turnen und Spielen
Sonntag,	3.	September	Wanderung
Mittwoch,	20.	„	Turnen und Spielen
Sonntag,	8.	Oktober	Wanderung
Mittwoch,	18.	„	Ausspracheabend

Nächste Vorstandssitzungen:

Donnerstag, 22. Juni 1933
„ 14. September 1933

8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25 (Fernsprecher: C 1 Steinplatz 0636).

Zwanglose

Zusammenkünfte

während der Sommermonate

Unsere Mitglieder finden während der Sommermonate Gelegenheit zu zwanglosen Zusammenkünften bei den Veranstaltungen der Platt'l-gruppe im Restaurant Karpfenteich in Groß-Lichterfelde. — Näheres: Sektionskalender und Veröffentlichung der Platt'l-Gruppe.

Sektionswanderungen

Sonntag, den 18. Juni

Strausberg – Kl. Stienitz-See – Heegermühle – Herren-See – Annatal – Strausberg.
Abfahrt: Schlesischen Bahnhof 8.26 Uhr.
Rückfahrt: 18.27 Uhr.
Weglänge: 18 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Sonntag, den 16. Juli.

Bhf. Wildpark – durch den Wildpark – Geltow – Baumgartenbrück – Petzow – Ferch (Mittagsrast) – Fh. Schmerberg – Jägerschießstände (Kaffeerast) – Potsdam.
Abfahrt: Potsdamer Fernbahnhof 7.25 Uhr oder ab Charlottenburg 7.06 Uhr, in Potsdam umsteigen nach Wildpark. Wanderung ab Bhf. Wildpark 8.15 Uhr.
Rückfahrt: ab Potsdam gegen 19 Uhr.
Weglänge: ca. 28 km. Führung: Herr C. Ehrlich.

Sonntag, den 20. August.

Erkner – Karutz-See – Alte Hausstelle – Hohenbinde (Frühstück) – Jägerbude – Räuberluch – Priestersee (Kaffeerast) – Wupatzsee – Erkner.
Abfahrt: Charlbg. um 8.06 Uhr (Stadtbahnhöfe entsprechend später).
Rückfahrt: 18 Uhr.
Weglänge: 20 km. Führung: Herr Rudolf Schneider.

Sonntag, den 17. September,

Thyrow – Wend. Wilmersdorf – Nunsdorf – Gr.-Schulzendorf (Mittagsrast) – Juhnsdorf – Rangsdorfer See – Blankenfelder See – Blankenfelde – Mahlow, Bahnhof.
Abfahrt: Anhalter Bahnhof 8.15 Uhr mit einfacher Fahrkarte nach Thyrow.
Rückfahrt: ab Mahlow gegen 19 Uhr. Schlußrast in Mahlow oder im Thomaskeller in Berlin.
Weglänge: ca. 26 km. Fahrgeld 1,65 RM.
Führung: Herr C. Ehrlich.

Wohnungsveränderungen unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich unserer Geschäftsstelle mitteilen!

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
41. Müller, Otto, Ingenieur, Charlottenburg 2, Guerickestr. 27, 2. Portal.	E. Queißer, R. Herrmann
42. Luboch, Walter, Schüler, Charlottenburg 5, Nehringstraße 13.	E. Loewel, J. Ehrlich
43. Ulrich, Ludwig, Schüler, Charlottenburg 5, Knobelsdorffstraße 55.	desgl.
44. Weiher, Erich, Mechaniker, Berlin NW 21, Stephanstraße 5.	desgl.
45. Weisel, Elfriede, Haustochter, Friedenau, Niedstr. 26 bei Dr. Wolff.	K. Hädicke, P. Hanke
46. Otzdorf, Werner, Eisenbahn-Zivilsupernumerar, Basdorf (Mark), Post Wandlitz (Mark).	desgl.
47. Schiele, Erich, Bankbeamter, Berlin-Mariendorf, Schützenstr. 20a.	C. und J. Ehrlich

Zu 42 und 43: Übertritt aus der Jugendgruppe.

Die Damen und Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 19. Juni beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Mitteilungen des Vorstandes

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des Herrn

Dr. ing. Friedrich Kroll

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Schluß der Geschäftsstelle.

Da die Sektionsgeschäftsstelle am 6. Juli geschlossen wird, bitten wir unsere Mitglieder Bestellungen auf A.-V.-Karten, Taschenbücher für Alpenwanderer (0,70 RM.) usw. möglichst bald an die Sektionsgeschäftsstelle gelangen zu lassen.

Verbilligung der Ferienreise.

Unsere Mitglieder und deren Angehörige finden Gelegenheit, ihre Reisekosten um 33⅓ bzw. um 40 % zu vermindern, wenn sie sich an den für die A.-V.-Sektionen der Berliner-Gaugemeinschaft in Aussicht genommenen Gesellschaftsreisen nach München, nach Garmisch oder Berchtesgaden beteiligen. Hinreisen an jedem Sonnabend vom 1. Juli bis 19. August, Rückreisen von München an jedem Sonnabend vom 22. Juli bis 2. September.

Anmeldungen sind **nur an die Geschäftsstelle der Sektion Mark Brandenburg** zu richten, der wir für die große Mühe und Arbeit, die sie auf sich genommen hat, herzlichst danken.

Wir verweisen auf die Bekanntmachung Seite 43 und empfehlen eine recht rege Beteiligung.

Nächster Lichtbildervortrag

am 12. oder 19. Oktober 1933.

Inserate.

Wir möchten nicht verfehlen darauf aufmerksam zu machen, daß unseren Mitgliedern bei der Aufgabe von Inseraten ganz besondere Vergünstigungen gewährt werden. Näheres durch Herrn Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Lichtbilder-Vorträge.

Im Winterhalbjahr 1933/34 sind Lichtbildervorträge in Aussicht genommen: am 12. oder 19. 10., 9. 11., 14. 12., 18. 1., 8. 2., 12. 4. u. 10. 5.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung:

a) des **Charlottenburger Sektionsboten** müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden.

b) der **Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. (Wien)** bitten wir der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Bericht über die Sektionsversammlung

am 11. Mai 1933.

Der 1. Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit der Bitte des Bücherwartes, entliehene Bücher einer Jahreskontrolle wegen umgehend zurückzugeben, bestellte Zeitschriften abzuholen und Bestellungen des überaus praktischen „Taschenbuches für Alpenwanderer“ zum Preise von 70 Pf. in der Geschäftsstelle aufzugeben. Die Ueberreichung des Silbernen Edelweißes für 25jährige Mitgliedschaft an unsern Hüttenwart, Herrn Herrmann, war dem Vorsitzenden eine besondere Freude, gehört er doch zu den Gründern der Sektion, arbeitet er doch seit einer Reihe von Jahren unermüdlich als Hüttenwart. Aufrechte Gesinnung, deutsches Denken und Handeln sind eines deutschen Bergsteigers Merkmale. Möge der Jubilar den silbernen Edelweißstern als äußeres Ehrenzeichen tragen und seine Kraft noch manches Jahr der Sektion widmen.

Nach der Vorstellung und Einführung neuer Mitglieder ergriff der sehnlichst erwartete Vortragende Dr. Haber aus München das Wort zu seinem Vortrage „Karwendelgrate“. Gar bald merkte und fühlte man an jedem Wort, bei jedem Bild, daß man einem Könner der Bergsteigekunst, einem selten Begnadeten gegenübersteht. Ein besonderes Maß von Ausdauer, von körperlicher Gewandheit, Einschränkung, ja Zurückstellung jeglicher Lebensansprüche helfen ihm, äußerst schwierige Klettereien als Alleingeher zu überwinden. Abgeschlagen vom Berg, verliert er den Mut nicht, er nimmt die Gefahren der Nacht am Berg auf sich, er biwakiert, einmal, zweimal. Die Ueberschreitung der nördlichen Karwendelkette muß gelingen, und sie gelingt ihm, er erkämpft sie in schwierigster Kletterarbeit. Es klingt fast wie eine statistische Zusammenstellung: 34 Gipfel mit etwa 24 km Länge! Aber welch eine Summe von Körperkraft und stahlhartem Willen steckt in dieser Leistung fast unüberwindlich schwerster Felsarbeit! Einige Tage der Ruhe, und schon wird der Hauptkamm in Angriff genommen. Keine noch so große technische Schwierigkeit, keine nächtliche Kälte, die ihn beinahe erstarren läßt, keine zerschundenen, schmerzenden Hände bringen ihn ab vom einmal gefaßten Plan. Sein gestählter Körper, sein eiserner Wille gibt das Aeußerste an Spannkraft her, und die lückenlose Ueberschreitung gelingt. 43 Gipfel mit einer Länge von 27 km sind zu buchen, viele sind Glanzstücke, so vor allem die Laliderer Wand, die der Vortragende mit einem Freunde in 2 Tagen durchstieg und damit eine alpine Leistung schuf, die kaum wiederholt sein dürfte. Ein einsames Karwendel steigt in seinen Bildern vor uns auf, schroffe Grate, riesige Schluchten, lotrechte Wände, schmale Grasbänder, luftige Kamine. Doch in all dieser starren Einsamkeit weist ihn manchmal eine Gemse den Weg, beweist ihm die Möglichkeit eines Weiterkommens, umkreisen und begleiten ihn Bergdohlen, erfreut und stärkt ihn seelisch eine schöne Alpenblume, die ihm von einer Randkluft entgegenleuchtet.

Das lichte Blau des Himmels, der goldene Schein der Sonne, der silberne Glanz des Mondes umgeben den Vortragenden, von all dieser Pracht ist ein Teil mit eingefangen auf die Platte, eine Symphonie von Schönheit. Wort und Bild bildeten eine vollendete Harmonie. Der Redner konnte stürmische Beifallsäußerungen der Zuhörer und warmempfundene Worte des Dankes seitens des 1. Vorsitzenden entgegennehmen.

E. U.

Skiklub Charlottenburg

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: **Max Langner,** Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25. D 7 Hermsdorf 1533

Am Montag, dem 15. Mai 1933, geleiteten wir unseren, durch Betriebsunfall plötzlich verstorbenen, lieben Skikameraden,

Herrn Dr.-Ing. Friedrich Kroll,

31 Jahre alt, zur letzten Ruhestätte.

Ehre seinem Gedenken!

Montag, den 12. Juni 1933, zwangloses Zusammensein im Spreegarten in Treptow. Wir treffen uns ab 5 Uhr.

Gäste herzlich willkommen.

Bergsteiger-Vereinigung

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderungen:

Sonntag, den 11. Juni 1933

Werder, Kloster Lehnin, Werder, ca. 35 km.
Abfahrt: 7.25 ab Potsdamer Vorortbahnhof, Rückfahrt gegen 20 Uhr.
Führung: Herr Jakob.

Sonntag, den 9. Juli 1933

Eberswalde, Spechthausen, Neugersdorf, Oberer Gamensee (Abkochen, Baden), Gamengrund, Leuenberg, ca. 30 km.
Abfahrt: 6.40 ab Stettiner Fernbahnhof mit Sonntagsfahrkarte nach Eberswalde, für Rückfahrt von Leuenberg gültig, Fahrpreis 2.60 M.
Führung: Fräulein Knels.

Sonntag, den 6. August 1933

Seddin, Teufelssee, Seddin (Badetour).
Abfahrt: 7.05 ab Bahnhof Friedrichstraße, 7.19 Bahnhof Charlottenburg, 7.06 Wannseebahnhof, Rückfahrt gegen 20 Uhr.
Führung: Herr Höfig.

Sonntag, den 3. September 1933

Wuhlheide-Pferdebucht, Fichtenau, Rahnsdorf, Friedrichshagen.
Abmarsch: ½ 8 Uhr ab Bahnhof Wuhlheide.
Führung: Fräulein Lauruschkus.

Sonntag, den 8. Oktober 1933

Bernau, Ladeburg, Langerönner Fließ, Hellsee, Lanke, Bogensee, Utzdorf, Bernau, ca. 30 km.
Abfahrt: 7.42 ab Stettiner Vorortbahnhof.
Führung: Herr v. Scheidt.

Gäste bei allen Wanderungen willkommen!

Aussprache- und Uebungsabende

Mittwoch, den 21. Juni 33, pünktlich 20 Uhr: Seilübungen in der Turnhalle des Falk-Realgymnasiums, Berlin W 35, Lützowstr. 84c.
Leitung: J. Ehrlich und E. Loewel.
Hierauf zwangloses Zusammensein in Klose's Bierstuben, Lützowufer 15/16.

Mittwoch, den 19. Juli 1933, 16. August 1933, 20. September 1933: Volks- und Geräteturnen, Turnspiele auf dem Spielplatz der Berliner Turngaue am Bahnhof Eichkamp (hinter dem Sportluftbad), Treffpunkt ab 5 Uhr am Tib-Haus, Umkleideräume werden dort gegen Vorzeigen der blauen abgestempelten BV.-Karte angewiesen. Sportkleidung mitbringen!

Mittwoch, den 18. Oktober 1933: Ausspracheabend im Nollendorf-Kasino, Kleiststr. 41 (am Nollendorfplatz), 20 Uhr.
Tagesordnung: 1. Reisebericht mit Lichtbildern.
2. Verschiedenes.

Gäste willkommen!

Wir bitten, die angegebenen Tage für unsere Veranstaltungen freizuhalten und erwarten restlose Beteiligung.



Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Unsere Übungsabende

haben mit dem Tanz unter dem Maibaum vor der Reisezeit ihren Abschluß gefunden.
Bei diesem Fest konnten wir recht viele Sektionsmitglieder begrüßen. Wir danken allen hiermit für die der Platt'l-Gruppe dadurch zuteil gewordene Unterstützung und hoffen, daß es allen gefallen hat. Gleichzeitig bitten wir schon jetzt um recht rege Beteiligung zum

Anplatt'ln am 9. Oktober d. Js.

bei Eckmann, Charlottenburg, Scharrenstr. 34.

Während der Sommermonate

treffen sich die Mitglieder zu zwanglosem Beisammensein am 13. und 27. Juni, 11. und 25. Juli, 8. und 22. August und 5. und 19. September abends 7 Uhr ab im Restaurant Karpfenteich in Groß-Lichterfelde.

Fahrverbindungen: Vorortbahn bis Lichterfelde-Ost
Straßenbahn 96 Omnibus 18

Mitglieder der Sektion und auch andere Gäste herzlich willkommen.
Allen unseren Freunden und Gönnern wünschen wir genußreiche Berg- und Wanderfahrten mit guter Erholung.
Mit Berg Heil **Der Vorstand.**

Mitglieder-Ecke

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos.)

Tiers am Fuße des sagenumwobenen **Rosengartens.** Ausgangspunkt für alle Touren im Rosengarten, Schlern, Niger, Karersee, Tschafon. Vorzüglichen Aufenthalt bietet der **Gasthof zur Rose.** Sauber, billig, gute und reichliche Verpflegung; deutsch. Zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Warm empfohlen durch

Rektor i. R. Trettin.

Ausgangspunkt für alle **Hochtouren im Rosengartengebiet** ist die **Gardeccia-Hütte** im Vajolettal, ca. 2000 m hoch. Wirt ist Mitglied des D. u. Ö. Alpenvereins. Bett die **Hälfte** des Preises anderer Hütten. Sehr gute Verpflegung, sauber, billig. Auch zu längerem Aufenthalt geeignet. Warm empfohlen durch

Rektor i. R. Trettin.

Gefährten gesucht: Für Bergfahrten im Ortlergebiet für die Zeit von Anfang August bis September (ca. 4 Wochen) zuverlässigen Gefährten gesucht. Wenn möglich, auch für Monte Rosa oder Matterhorn.

Gefl. Zuschriften an K. Döring, Berlin-Friedenau, Handjerystraße 63, II.

Redaktionsschluss für die Oktober-Nummer am 16. September 1933

Wir bitten, alle Einsendungen **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung, Leibnizstr. 22 gelangen zu lassen.

Alles Nötige an **Bekleidung und Ausrüstung** für

Hoch-Touristik **Klettertouren**

Wanderungen

Sporthaus **Gustav Steidel** Berlin SW 19

nur Leipziger Straße 67-70 und nirgendwo anders

Druck: Erich Vorpahl, Berlin S 14, Dresdener Str. 41-42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1884, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlotfenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Berlin-Charlottenburg, 16. August 1933

SONDERNUMMER

Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung

am Montag, dem 28. August 1933,

pünktlich 8 Uhr abends,

in der **Aula** der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung: **Führerwahl.**

Diese außerordentliche Hauptversammlung findet statt auf Anordnung des Führers der reichsdeutschen Sektionen des D. u. Oe. Alpenvereins. Da sie für das künftige Wohl und Wehe der Sektion entscheidend ist, mache ich jedem Mitglied das Erscheinen zur Pflicht.

Dr. Janke, Vorsitzender.

Verantwortliche Schriftleitung: Dr. Georg Janke, Berlin NW 87, Levetzowstraße 14.
Druck: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42, Fernsprecher: F 7, 0432.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate
Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 7 Berlin-Charlottenburg, 1. Oktober 1933

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 12. Oktober 1933,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Ehrung eines Mitgliedes.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Fred Oswald:**

Durch die Tauerntäler zur Rieserfernergruppe.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).
b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM., Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Verantwortliche Schriftleitung: Dr. Georg Janke, Berlin NW 87, Levetzowstraße 14.
Druck: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42, Fernsprecher: F 7, 0432.

Einladung zum

Oktober-Kranzl der Sektion

am Sonnabend, dem 21. Oktober 1933, in den Johann-Georg-Sälen, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 19.

Wir wollen einen alten deutschen Volksbrauch wieder aufleben lassen, und so laden wir alle unsere Mitglieder und recht viele Gäste herzlichst ein zu einem großen

Hahnen-Reiten,

das mit feierlicher Einholung der Reiter durch Ehrenjungfrauen beginnt. Jeder kann sich beteiligen. Pferde — nicht etwa Hähne — stehen gesattelt bereit.

Unsere Platt'l-Gruppe wird ihre neuesten Schlager vorführen. • Beim Preisschießen kann jeder seine Treffsicherheit zeigen. • Eine Lebensmittel-Verlosung wird für das leibliche Wohl sorgen, wozu Spenden dankbar angenommen werden.

Dem Feste entsprechen keine Gesellschaftskleider, sondern nur Trachten und Wander- und Straßenanzug.

Saaleröffnung 19 Uhr. Anfang 20 Uhr. Ende 5 Uhr.

Eintrittsgeld: Mitglieder und deren Familienmitglieder 0,75 M., Gäste 1,— M., Jugendliche bis 18 Jahre und Studenten 0,50 M.

Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle, in der Sitzung am 12. Okt. und an der Abendkasse zu haben.

Fahrverbindungen: Straßenbahn 76, 78, 79, 91, 176. Autobus: 1, 2, 9. S-Bahn: Station Halensee.
Nachtverbindungen: Straßenbahn 76 und Autobus 1.

Um regste Beteiligung bittet

Der Festausschuß.

An alle Mitglieder!

Der Reichssportkommissar hat unter dem 16. Juni 1933 den Vorsitzenden der Sektion Stuttgart, der zum Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses des D. u. Oe. A. V. in der nächsten Geschäftsperiode ausersehen ist, Herrn Paul Dinkelacker, zum Führer der reichsdeutschen Sektionen bestimmt und in seinen Führerring berufen.

Dieser Führer hat angeordnet: In der Sektion Charlottenburg ist das Führerprinzip durchzuführen. Der Führer ist in einer Hauptversammlung zu wählen; dieselbe Versammlung tätigt auch die Vorschläge für den Beirat. Ueber die Zahl der Beiräte entscheidet der Führer, der auch die Ernennung zum Beirat vollzieht.

Die Hauptversammlung hat am 28. August 1933 in der Aula der Technischen Hochschule zu Charlottenburg stattgefunden. Da trotz Vorbesprechung ein einheitlicher Vorschlag nicht zu erzielen war, mußte Zettelwahl entscheiden. Mit sehr starker Mehrheit wurde ich zum Führer gewählt. Ich danke für das neue Vertrauen, das mir dadurch bewiesen ist. Wohl liegt jetzt die ganze Verantwortung für das Wohl und Wehe der Sektion auf meinen Schultern. Aber ich will sie gern tragen, kann es aber nur, wenn alle mich mit Rat und Tat unterstützen. Um diese Mitarbeit bitte ich. Wer hierzu nicht willens ist, den warne ich aber vor irgendwelcher Gegenarbeit oder Störung. Es gibt in unserer Sektion nur eins: Unter **einer** Führung **einheitliche** Arbeit mit dem **einen** Ziel: Unsere Sektion weiter wie bisher so auf- und auszubauen, daß sie als gesunde Zelle im Aufbau unseres Volkes und Vaterlandes ihren Platz voll und ganz ausfüllt.

Da jede Entscheidung jetzt bei mir liegt, sind mir auch alle **Veröffentlichungen in der Presse** über die Sektion oder ihre Gruppen vorher zur **Genehmigung** vorzulegen.

Damit unsere Sektion nicht staatsfeindlichen Elementen als Unterschlupf dient, müssen bei Neuaufnahmen die Bürgen auch die Gewähr dafür bieten, daß die Vorgeschlagenen ganz auf dem Boden der nationalen Bewegung stehen, insbesondere ist auch die Festellung notwendig, ob früher eine Mitgliedschaft bei dem Vereine „Naturfreunde" oder anderen marxistischen Vereinen bestanden hat.

Die nationale Regierung hat aufgerufen zur Mitarbeit an der Durchdringung des politischen und wirtschaftlichen Lebens mit erbbiologischen Gedanken, um das neue deutsche Volk hinein zu führen in die freiwillig und opferbereit getragene heilige Aufgabe, die wir für die leisten müssen und wollen, die nach uns kommen; es geht um Sein und Nichtsein, um Leben oder Sterben des deutschen Volkes! Sie verlangt hierbei treue Gefolgschaft auch von allen Organisationen, Vereinen und Verbänden. Unsere Sektion gliedert sich bereitwilligst ein in die Reihen der Mitkämpfer, entspricht es doch ihrer Grundeinstellung, die sie durch mehr als 2 Jahrzehnte treu bewahrt hat. Ich werde die finanziellen Leistungen der Väter und Mütter zahlreicher Kinder auf Antrag erleichtern und das Aufklärungsmaterial, das in den Monaten September, Oktober und November herausgebracht wird, den Mitgliedern zuleiten und hoffe, daß die geringen Kosten von 10 Pf. pro Heft gern getragen werden. Alle Beträge kommen kinderreichen Familien zu gute.

Der Führer: Dr. Janke.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Wohnungsveränderungen sind unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich der Geschäftsstelle zu melden.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung a) des Charlottenburger Sektionsboten müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden, b) der Mitteilungen des D. u. Oe A. V. (Wien) sind der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Redaktionschluß für die November-Nummer am 19. Oktober 1933. Alle Einsendungen sind pünktlich an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung zu richten.

Unfallversicherung: Ab 1. Oktober 1933 sind alle Schadensanmeldungen nicht mehr an Dr. Söllner-München, sondern an die „Iduna-Germania" Allgemeine Versicherungs-A. G., Berlin SW 68, Charlottenstr. 13, direkt zu richten.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes

Fräulein Margarete Peiper.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Sektions-Kalender.

Sektion:

Donnerstag,	12.	Oktober	Lichtbildervortrag
Sonntag,	15.	„	Sektionswanderung
Donnerstag,	19.	„	Beiratssitzung
„	19.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonnabend,	21.	„	**Oktoberfest**

Bergsteiger-Vereinigung:

Sonntag,	8.	Oktober	Wanderung
Mittwoch,	18.	„	Ausspracheabend

Platt'l-Gruppe:

Montag,	9.	Oktober	Anplatt'ln
„	16.	„	Uebungsabend
„	30.	„	„

Nächste Beiratssitzungen:

Donnerstag, 19. Oktober
Donnerstag, 16. November
Donnerstag, 7. Dezember

20 Uhr, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 24 (C 1 Steinplatz 0636).

Sektionsversammlungen

mit Lichtbildvorträgen sind in Aussicht genommen (Donnerstags) am 9. November, 14. Dezember.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 15. Oktober 1933.

Strausberg – Bötz-See – Rest. Strandschloß (Frühstück) – Breites Luch – Krummes Luch – Bruchmühle (Kaffeerast) – Neuenhagen.

Abfahrt: Schlesischer Bahnhof 8.56 Uhr *).

Rückfahrt: ab Neuenhagen gegen 18 Uhr.

Weglänge: 4½ Gehstunden. Führung: Rublack.

*) Ab 7. Okt. Winterfahrplan; bitte daher Abfahrt zu vergleichen.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Sonntag, den 8. Oktober: Wanderung.

Bernau, Ladeburg, Langerönner Fließ, Hellsee, Lanke, Bogensee, Utzdorf, Bernau, ca. 30 km.

Abfahrt: 7.42 ab Stettiner Vorortbahnhof.

Führung: Herr v. Scheidt.

Mittwoch, den 18. Oktober: **Ausspracheabend** im Nollendorfkasino, Kleiststr. 41 (am Nollendorfplatz), 20 Uhr.

Tagesordnung: 1. Reisebericht mit Lichtbildern.
2. Verschiedenes.

Gäste willkommen!

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 12

Aufi geht's am

9. Oktober zum Anplatt'ln

bei Eckmann, Charlottenburg, Scharrenstraße 34, 20 Uhr.

Mitglieder der Sektion und Gäste sind hierzu herzlichst eingeladen. Eintritt frei!

Zur Auffüllung unseres Mitgliederbestandes sind uns besonders Burschen sehr willkommen.

Jetzt bei Beginn unserer regelmäßigen Uebungsabende ist die beste Gelegenheit, unser schönes Plattln zu erlernen.

Grüabig san ma!

Skiklub Charlottenburg.

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Geschäftsstelle: Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 4. September wurde Herr Max Langner zum Führer gewählt.

Das Amt des Schriftführers ist Frl. Dorothea Friebel, das des Kassenwarts Herrn Otto Koppin übertragen worden. Sportwart ist Herr Herbert Franke.

Auch in diesem Winter nehmen wir an den **Waldlaufabenden** des Berliner Schneeschuh-Clubs teil, die ab 3. Oktober regelmäßig jeden Dienstag stattfinden. (Treffpunkt und Umkleideräume Restaurant Waldfrieden, Dahlem-Dorf, Königin-Luise-Straße 101. Beginn 19 Uhr. Zu erreichen: Endstation der Straßenbahnlinie 13 U-Bahn Dahlem-Dorf, Autobus 7 und T.)

Am Montag, dem 9. Oktober, abends 8 Uhr pünktlich

ordentliche Hauptversammlung

im Lokal von Schünemann, Luisenstraße 46.

Nächste Monatsversammlung

am Montag, dem 6. November, abends 8,30 Uhr, bei Schünemann

Der Tourist am Gardasee. Von Haufe-Hakenholz. 6. Auflage 102 Seiten, mit 1 Kunstdrucktafel und 1 Landkarte. Verlag Adolf Hausens Nfg. Wien 1933. Preis RM. 1.50 (S 3.–).

Wenn ein Führer in der 6. Auflage erscheint, so muß er brauchbar sein, und in der Tat, er ist ein wirklich praktischer Führer, spiegelt sich doch in seinem Inhalt die Erfahrung seiner Verfasser wieder, und er bietet wirklich das, was er verspricht, er will zu Lande und zu Wasser dienen, dem Winter- und Sommergast, dem Gesunden und Kranken, dem Durchreisenden, den Spaziergängern und Alpinisten, alle finden treffende Bemerkungen über Land und Volk, finden gute praktische Ratschläge, zwar kurz zusammengedrängt, aber doch ausreichend. Unter einem Dutzend Standquartieren hat man die Auswahl, um an der sicheren Hand des Führers die Schönheit des Sees und die Herrlichkeit der Bergwelt zu genießen. Ein Anhang mit einer Auswahl notwendiger italienischer Redensarten und einer Uebersichtskarte erhöhen seine Brauchbarkeit.

Alles Nötige an **Bekleidung und Ausrüstung** für

Hoch-Touristik **Klettertouren**

Wanderungen

Sporthaus **Gustav Steidel** Berlin SW 19

nur Leipziger Straße 67-70 und nirgendwo anders

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für ....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für ....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für ....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 8 Berlin-Charlottenburg, 1. November 1933

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 9. November 1933,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. Vortrag des Herrrn Albrecht Maaß, Vorstandsmitglied der Sektion Chile des D. u. Oe. A.V.:

„Durch die Cordilleren Mittel- und Südchiles"

Ski- und Bergfahrten der Sektion Chile.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen). Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Verantwortliche Schriftleitung: Dr. Georg Janke, Berlin NW 87, Levetzowstraße 14.
Druck: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42, Fernsprecher: F 7, 0432.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Wohnungsveränderungen sind unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich der Geschäftsstelle zu melden.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung a) des Charlottenburger Sektionsboten müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden, b) der Mitteilungen des D. u. Oe A. V. (Wien) sind der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Redaktionschluß für die Dezember-Nummer am 16. November 1933 Alle Einsendungen sind **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung zu richten.

Unfallversicherung: Ab 1. Oktober 1933 sind alle Schadensanmeldungen nicht mehr an Dr. Söllner-München, sondern an die „Iduna-Germania" Allgemeine Versicherungs-A. G., Berlin SW 68, Charlottenstr. 13, direkt zu richten.

In der Geschäftsstelle sind noch zu haben: **Zeitschrift** 1932, Preis 4.— M., und **Taschenbuch** für Alpenvereins-Mitglieder, Preis 0,70 M

Blodig's Alpenkalender 1934, Preis 2,90 M., ist erschienen. Bestellungen sind an die Geschäftsstelle oder Herrn Curt Ehrlich zu richten.

Wir weisen warm empfehlend auf das beiliegende **Werbeblatt** der **NSOG** (Nationalsozialistische Opfergemeinschaft) hin.

Ab 8. Oktober 1933 ist der Bahnhof „Hall in Tirol", die Talstation unserer Hütte, umbenannt in **„Solbad Hall in Tirol".**

Sektions-Kalender.

Sektion:

Donnerstag,	9.	November	Lichtbildervortrag
Donnerstag,	16.	„	Beiratssitzung
„	16.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbo
Sonntag,	19.	„	Sektionswanderung

Bergsteiger-Vereinigung:

Sonntag,	5.	November	Wanderung
Montag,	20.	„	Ausspracheabend

Platt'l-Gruppe:

Montag,	6.	November	Uebungsabend
„	13.	„	„
„	20.	„	„

Nächste Beiratssitzungen:

Donnerstag, 16. November
Donnerstag, 7. Dezember
20 Uhr, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 24 (C 1 Steinplatz 0636).

Sektionsversammlungen

mit Lichtbildvorträgen sind in Aussicht genommen (Donnerstag) am 14. Dezember.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 19. November 1933.

Wildpark – Geltow – Baumgartenbrück – Petzow (Mittag – Glindower Alpen – Werder.

Abfahrt: Charlottenburg 9.09 (Potsdam umsteigen) oder Potsdamer Fernbahnhof um 9.25 Uhr nach Wildpark.

Rückfahrt: gegen 18 Uhr.

Weglänge: 20 km. Führung: Rudolf Schneider.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:	
48. Lappe, Max, Kaufmann, Berlin-Spandau, Teltower Straße 22.	Dr. A. König	K. König
49. Hartmann, Erich, Lehrer, Berlin-Friedrichshagen.	C. Ehrlich	J. Ehrlich
50. Wolf, Otto, Turnlehrer, Berlin-Charlottenburg 1.	Dr. G. Janke	C. Ehrlich

Die Herren werden gebeten, sich in der Sektionsversammlung am 9. November beim Namensaufruf der Sektion vorzustellen.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung am Sonntag, dem 5. November 1933, ab Döberitz.
Abfahrt 8.10 Uhr ab Lehrter Bahnhof,
8.36 Uhr Spandau-West nach Dallgow-Döberitz.
Führung: Fräulein Knels. Gäste willkommen.

Nächste Wanderung am 10. Dezember 1933.

Sitzung am Montag, dem 20. November 1933, 20 Uhr, im Nollendorfkasino, Kleiststr. 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung: 1. Verschiedenes.
2. Tourenbericht mit Lichtbildern von Herrn Jacob.

Gäste willkommen!

Nächste Sitzung am 20. Dezember 1933.

Platt'l-Gruppe„ D' Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Uebungsabende im November:

Montag, den 6., 13. und 20. November,
bei Eckmann, Charlottenburg, Scharrenstr. 34,
ab 20 Uhr.

Skiklub Charlottenburg.

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Monatsversammlung am Montag, dem 6. November, 8.30 Uhr, bei Schünemann, Luisenstraße 46.

Nächste Wanderung am Sonntag, dem 26. November. Näheres in der November-Monatsversammlung.

Jeden Dienstag **Waldlaufabend** (Treffpunkt 7 Uhr abends, Restaurant Waldfrieden, Dahlem-Dorf, Königin-Luise-Straße 101).

Monatsversammlung im Dezember: 4. Dezember, 8 Uhr abends, bei Schünemann.

Bericht über die Sektionsversammlung

am 12. Oktober 1933.

Bevor der durch die Hauptversammlung am 28. August des Jahres gewählte Führer Dr. Janke in die Tagesordnung eintrat, gedachte er des im Juli verstorbenen Mitgliedes, Fräulein Magarete Peiper. Zehn Jahre gehörte sie unserer Sektion an, sie hielt ihr die Treue in guten und in schlechten Zeiten, jedes Jahr holte sie sich aus den Bergen neue Schaffens- und Willenskraft. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen ihrer ehrenden Teilnahme.

Alsdann teilte er mit, daß ein demnächst herauskommendes Rundschreiben des Führers der reichsdeutschen Sektionen die gewählten Führer bestätigen und neue Satzungen vorschreiben wird. Er bittet um tatkräftige Mitarbeit aller, damit die Sektion Charlottenburg als gesunde Zelle im bewährten alten Geist, in vaterländischer und völkischer Gesinnung und dem Bekenntnis der Treue zu Volk und Führer ihren Platz im Neubau des Volkes und Vaterlandes ausfülle.

Für Anerkennung besonderer Verdienste um die Sektion ist ein Ehrenabzeichen geschaffen, nämlich das Sektionsabzeichen von einem silbernen Lorbeerkranz umgeben und mit einem kleinen Schilde mit der Inschrift: Für Verdienste um die Sektion. Es ist unserm bisherigen 2. Vorsitzenden, Herrn Hamann, und unserm ehemaligen Kassenwart Herrn Kersten, der dieses Amt 17 Jahre verwaltet hat, beiden für ihre selbstlose Arbeit zum Besten der Sektion zuerkannt worden. Beiden dankte der Führer mit warmempfundenen Worten für ihre jahrelange Arbeit. Da sie aus Krankheitsgründen nicht anwesend waren, wird ihnen der Führer selbst dieses Ehrenabzeichen überbringen.

Thema des nun folgenden Vortrages war: Durch die Tauerntäler zur Riesenfernergruppe. Der Redner war Herr Fred Oswald von der Sektion Hamburg, uns durch wiederholte Vorträge wohlbekannt. Ein so abgelegenes und wenig begangenes Berggebiet durfte mit Recht Interesse erwecken. Einige Kartenbilder führten in die geographische Lage ein. Nur durch die Tauerntäler erreichbar, verlangt die Riesenfernergruppe einen weiten Anmarsch. Pfandlscharte, Franz-Josefs-Höhe, der Großglockner, Heiligenblut, Kals, Matrei ziehen in prachtvollen Bildern an dem Beschauer vorbei. Schlechtes Wetter, häufige Regenfälle, ja sogar der Verlust der Gesamtbarschaft, seines Passes und seiner ihm wertvollen Windjacke durch Diebstahl raubten ihm seine gute Laune nicht. Was hilft da alles Klagen und Nachtrauern? Er schickt sich ins Unvermeidliche und nimmt dankbar die Gastfreundschaft einfacher Bauern an, die ihm helfend beispringen, ohne viel Worte zu machen. Alpine Spaziergänge, wie man sie bei beständigem Regen- oder Nebelwetter unternehmen kann, lassen ihn

Schönheiten der Bergflora entdecken, an denen der Hochtourist im allgemeinen vorübereilt. Liebliche Berganemonen, den stolzen Türkenbund, knorrige, wetterharte Berglärchen, wahre Prachtexemplare, bannt er auf die Platte. Doch endlich kommt der Hochtourist zu seinem Recht, von der Barmer Hütte aus erfolgen die Besteigungen des Hochgall, des Großen Lenkstein, der Ohrenspitze und anderer Gipfel. Alle erfordern infoge ungewöhnlichen Schneereichtums, überhängender Wächten, scharfer Gipfelschneiden Körper- und Willenskraft, Ausdauer und Mannesmut. Ein zackiger Steinkranz des Hochgall stellt eine Art Seiltänzerleistung dar. Doch welch ein überwältigendes Bild! Nach Norden die Tauernkette, nach Süden die Dolomiten, hier starrender Fels, dort ewiger Schnee! Eine Menge reizvoller Bilder gibt den ganzen Zauber der Bergwelt wieder. Daß der Redner zuguterletzt noch eine Schneeblindheit erwischt, ist für ihn nicht mehr von entscheidender Bedeutung, er ist am Ende seiner Bergfahrt, deren Eindrücke und Erlebnisse er uns mit Humor übermittelt hat.

Die Zuhörer dankten ihm aufs lebhafteste, Herr Dr. Janke hob in seinem Schlußwort die künstlerische Auswahl seiner Landschaftsmotive hervor, die sich oft durch eine Zartheit der Auffassung, immer aber durch eine selten schöne Höhen- und Tiefenwirkung auszeichnete.

E. U.

Erleichterung im Grenzverkehr gegen Italien.

Vor kurzer Zeit ging durch verschiedene Zeitungen die Nachricht, daß sich die italienische Regierung entschlossen habe, für die Sommermonate vom 1. Juni bis zum 30. September folgende Uebergänge freizugeben:

Hochjoch, Niederjoch, Timmeljoch, Wilder Freiger mit Freigerscharte und Pfaffennieder, Pfitscherjoch, Krimmler Tauern, Klammljoch, Stallersattel, Tilliacherjoch, Hochalpjoch, Wolagerpaß, Plöckenpaß, Naßfeld, Hochwilde, Lenksteinjoch und Ofnerjoch.

Die Nachrichten entsprechen tatsächlich der Wahrheit, aber — sie gelten nur für die Angehörigen der beiden Staaten Österreich und Italien.

Flott soll er sein, der Skianzug, das Skikostüm, vor allem aber praktisch und zuverlässig bis in die letzte Naht. Das Beste ist da gerade recht. Das gilt auch für alles andere: für die Bretter und die Bindung, für den Skistiefel und sonst das Drum und Dran. Wollen sie restlos zufrieden sein, und wirklich schrecklich — billig kaufen? Dann besorgen Sie sich Ihre Ausrüstung bei der traditionellen Einkaufsstätte aller zünftigen Sportler, nämlich im **Welt-Sporthaus Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6.** Seine Groß-Organisation versendet Wintersportausrüstungen und Bekleidungen in alle Welt. Den schönen Winterkatalog erhalten Sie auf Verlangen kostenlos. Den müssen Sie sich ansehen! Er ist künstlerisch gestaltet und sehr lehrreich!

Blodigs Alpenkalender 1934. Ueber 100 Blätter mit großen beschrifteten Bildern darunter drei Vierfarben-Kunstblätter, Anstiegsblätter, geologische und meteorologische Beiblätter nebst interessantem Preisrätselbild (1. Preis 100.— Mk.). Verlag des Blodigschen Alpenkalenders Paul Müller, München NW 8. Preis Mk. 2.90.

Der neue „Blodig" reiht sich würdig seinen Vorgängern an. Lange dauert es, bis man ihn durchgeblättert hat: der Blick bleibt an so manchem Blatt haften; Gedanken kommen und gehen; die Erinnerung wird wach; schöne Stunden ziehen vorüber, feierliche Stunden in Sonnennähe und Erdenferne, aber auch schwere Stunden mit harter Arbeit in Fels und Firn.

Eine prachtvolle, mit großer Liebe und Sorgfalt zusammengestellte Auswahl, bei der man sich nur wundert, daß so viel Schönes für so wenig Geld geboten werden kann.

Wer ihn einmal kauft, bleibt ihm treu.

Skigymnastik für Anfänger und Fahrer zum Selbstunterricht. Von Franz Hahn, staatl. gpr. Skilehrer. Erschienen im Verlag H. Kapri & Co., Wien VII. Preis S 1.50. 3. Auflage.

Ein Büchlein aus der Praxis und für die Praxis des Skiläufers, klar und verständlich geschrieben und zweckmäßg in der Auswahl der Übungen, um den ganzen Körper durchzuarbeiten und die Muskeln zu lockern und zu stärken, damit sie beim Lauf allen Anforderungen genügen. Einfache Strichzeichnungen unterstützen wirkungsvoll das geschriebene Wort und machen die Übungen auch dem Anfänger verständlich. Wirklichen Erfolg aber wird nur haben, der nicht erst kurz vor der Fahrt mit dieser Vorbereitung beginnt, sondern sie an der Hand dieses Führers regelmäßig Tag für Tag durchs ganze Jahr energisch durchführt; nur ihm werden Erfolg und größere Freude der Lohn seiner Arbeit sein.

Ski-heil!

Ein herrlich schöner Sport, Skilaufen — aber nur, wenn man mit der richtigen Ausrüstung loszieht, wenn man ganz erstklassige Bretter hat, eine zuverlässige Bindung (z. B. die weltberühmte ASMü-Bindung, komplett jetzt nur 8 Mk 75) und einen praktischen festen Skianzug. Dies und alles andere Drum und Dran zeigt Ihnen mein sehr interessanter, reich bebildeter neuer Winterkatalog. Verlangen Sie ihn kostenlos und unverbindlich vom

SPORTHAUS SCHUSTER MÜNCHEN 2 M ROSENSTRASSE 6

Die „ASMü"-Erzeugnisse sind sehr preiswert. Versand erfolgt in alle Welt!



Alles für den

Wintersport

Ausführlicher Katalog kostenlos

Sporthaus Gustav Steidel

Berlin SW 19, nur Leipziger Straße 67-70

und nirgendwo anders

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nur vom Verlag zu beziehen.

Verlag: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Otto Gresitza, Berlin NW 87, Helmholtzstraße 31 II.

Nr. 9 Berlin-Charlottenburg, 1. Dezember 1933

Donnerstag, den 14. Dezember 1933, pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule,
Charlottenburg, Berliner Straße 170-172

außerordentliche Hauptversammlung

(§§ 8 und 17 der Satzung)

Tagesordnung: Festsetzung des Jahresbeitrages und Eintrittsgeldes für 1934.

Im Anschluß daran:

Sektions-Versammlung

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. **Lichtbildervortrag:**

Von den Julischen Alpen zum Dauphiné

Redner: **Dr. Julius Kugy.**

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.



Weihnachtskranz'l

am Sonntag, dem 17. Dezember 1933,

in den Johann-Georg-Sälen (Weißer Saal),
Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 19

Einlaß 16½ Uhr / Beginn 17 Uhr / Ende 1 Uhr

Eintrittsgeld für Mitglieder 0,75 RM. und Gäste 1,– RM., für Jugendliche bis 18 Jahren und Studenten 0,50 RM. In den Eintrittsgeldern sind 0,05 RM. Sportgroschen einbegriffen.

Eintrittskarten sind zu haben: a) in der Sektionsgeschäftsstelle, b) an der Abendkasse.

Der Weihnachtsmann kommt! Bescherung nur für Kinder bis zu 14 Jahren. Am Saaleingang werden mitgebrachte Geschenke entgegengenommen und die Namen aller anwesenden Kinder für den Weihnachtsmann notiert.

Geschenke für Erwachsene werden ebenfalls am Saaleingang entgegengenommen und gegen Zahlung einer Bestellgebühr von 10 Pfg. durch die Weihnachts-Extra-Saalpost zugestellt.

Anzug: Gebirgs-Tracht oder Touristenanzug (keine Gesellschaftsgarderobe.

Die Weihnachtsfeier wird wieder im Kerzenlicht erstrahlen. Wir bitten die Mitglieder, für strahlenden Schmuck ihrer Tische zu sorgen.

Dies Weihnachtskranzl soll zum Fest der Sektion werden. Haltet diesen Tag Euch frei; kommt alle!

Der Führer **Der Festausschuß**

Fahrverbindungen: Straßenbahn 76, 78, 79, 91, 176
Autobus 1, 2, 9. Stadtbahn, Bahnhof Halensee.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Wohnungsveränderungen sind unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich der Geschäftsstelle zu melden.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung a) des Charlottenburger Sektionsboten müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden, b) der Mitteilungen des D. u. Oe. A. V. (Wien) sind der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Redaktionschluß für die Januar-Nummer am 14. Dezember 1933. Alle Einsendungen sind **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung zu richten.

Die Kontrolle am Saaleingang wird durch unsere Jugendgruppe durchgeführt. Die Mitglieder mögen es daher nicht als Belästigung auffassen, wenn sie nach der Mitgliedskarte befragt werden; es ist nur der Ordnung wegen.

Mitglieder, berücksichtigt bei den Einkäufen in erster Linie unsere Inserenten.

Sektions-Kalender.

Sektion:

Donnerstag,	7.	Dezember	Beiratssitzung
„	14.	„	Außerordentliche Hauptversammlung u. Lichtbildervortr.
„	14.	„	Redakt.-Schluß (Sektionsbote)
Sonntag,	17.	„	Weihnachtskranzl

Bergsteiger-Vereinigung:

Sonntag,	10.	Dezember	Wanderung
Mittwoch,	20.	„	Ausspracheabend

Platt'l-Gruppe:

Montag,	4.	Dezember	Uebungsabend
„	11.	„	„
Donnerstag,	28.	„	Hauptversammlung

Nächste Beiratssitzungen:

Donnerstag, 7. Dezember 1933
Donnerstag, 11. Januar 1934
Donnerstag, 15. Februar 1934

20 Uhr, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 24 (C 1 Steinplatz 0636).

Sektionsversammlungen

mit Lichtbildvorträgen sind in Aussicht genommen (Donnerstag) am 14. Dezember 1933, am 18. Januar 1934 und am 8. Februar 1934.

Skiklub Charlottenburg.

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Am Sonntag, dem 3. Dezember: **Wanderung in den grünen Norden.** Abfahrt 8.40 Stettiner Vorortbahnhof, 8.44 Gesundbrunnen nach Birkenwerder. Weglänge ca. 22 km.

Monatsversammlung am Montag, dem 11. Dezember (nicht am 4. Dezember), abends 8.30, bei Schünemann, Luisenstr. 46.

Bei Schneelage gibt Herr Wolf, Friedenau, Sieglindestr. 1 (Telephon: A 3 Rheingau 9047) Auskunft.

Jugendgruppe.

Aus der Jugend sollen die Träger unserer Sektion in der Zukunft werden; sie sollen weiterführen, was wir aufgebaut haben. Darum brauchen wir unsere Jugend so notwendig, und darum bitte ich dringend: Alle unsere Söhne in unsere Jugendgruppe! Monatlich werden sie nur einmal in Anspruch genommen, sei es an einem Heimabend, sei es zu einer Wanderung oder zu einer Kletterübung. Selbst wenn unsere Jungen durch SA, SS oder HJ in Anspruch genommen werden, sollte die Mitgliedschaft bei unserer Jugendgruppe möglich sein, zumal sie uns sehr am Herzen liegt.

Der Führer unserer Jugendgruppe, Herr Otto Wolf, ist eine Gewähr, daß sie in bester Hand ist. Unsere Väter und Mütter können sicher sein, daß ihre Jungen in echtem deutschen Bergsteigergeist erzogen werden.

Anmeldungen an die Geschäftsstelle.

Jugend-Schifahrt ins Glatzer Bergland.

Unsere Jugendgruppe unternimmt vom 25. Dezember bis 3. Januar eine Schneeschuhfahrt mit Standquartier im oberen Erlitztal.

An der Fahrt können auch Anfänger teilnehmen. Schneeschuhe werden gegen eine geringe Leihgebühr zur Verfügung gestellt.

Die Kosten für Hin- und Rückfahrt, Unterkunft in Betten und Verpflegung betragen etwa 40,– Mk.

Anmeldungen bis spätestens 10. Dezember an die Geschäftsstelle.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung am Sonntag, dem 10. Dezember 1933.
Abfahrt 8.20 Uhr ab Stettiner Vorortbahnhof nach Birkenwerder.
Führung: Fräulein Lehre. Gäste willkommen.

Ausspracheabend am Mittwoch, dem 20. Dezember 1933, pünktlich 20 Uhr, im Nollendorf-Kasino, Kleiststraße 41 (am Nollendorfplatz).

Tagesordnung:
1. Verschiedenes.
2. Lichtbildervortrag des Herrn Loewel über: „Unbekannte Bergfahrten in Bergell und Bernina".

Gäste willkommen!

Wir erwarten von unseren Mitgliedern restlose Beteiligung an den letzten Veranstaltungen in diesem Jahr und bitten, für beschleunigten Umlauf der Zeitschrift „Der Bergsteiger" bis zum Jahresschluß Sorge zu tragen.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Einladung zur Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 28. Dezember 1933, abends 8 Uhr, bei Eckmann.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Führerwahl.
5. Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Nächster Übungsabend am 4. Dezember.

Am 11. Dezember 1933 um 8 Uhr abends feiern wir bei Eckmann, Scharrenstraße 34 unser **WEIHNACHTEN.** Gäste hierzu sind herzlichst eingeladen!

Der Vorstand. Franz Tiedtke.

Bericht über die Sektionsversammlung

am 9. November 1933.

Beim Beginn der Sitzung verlas der Führer Dr. Janke einen Erlaß vom Führer des Verwaltungsausschusses und der Jugendgruppen, der in der Mahnung an jedes Mitglied gipfelte, am 12. November dem Staate gegenüber in Gesinnung und Tat seine Pflicht zu erfüllen und dadurch am Wiederaufbau des Vaterlandes und Volkes tatkräftig mitzuarbeiten.

Nach Vorstellung und Begrüßung der neuen Mitglieder führte uns Herr Albrecht Maaß, Vorstandsmitglied der Sektion Chile, in einem äußerst spannenden Vortrage in die Cordilleren Chiles, in ein Land der Gegensätze. Gewaltige Gebirgszüge mit Durchschnittshöhen von 4 – 5000 m, – der Aconcagua mit 7200 m ist der höchste Gipfel, – erscheinen auf der Leinewand. Ein herrliches, ideales Bergsteiger- und Skigebiet, ein Neuland; Pfadsuchern und Entdeckern bieten sich ungeahnte Wirkungsmöglichkeiten. Durch Schwierigkeiten, wie große Entfernungen und Wetterumschläge, darf man sich freilich nicht zurückschrecken lassen. Jede Besteigung gleicht einer Expedition, die wohlvorbereitet sein will, soll sie gelingen. Aus den Hochcordilleren brachte der Vortrag interessante Schneebildungen, seltsame Eisformen in 4000 m Höhe, die „Penitentes", die dem Bergsteiger hart zu schaffen machen durch ihre messerscharfen Zacken und geschliffenen Wände. Naturwunder, eine hochgelegene und kühngewölbte, 7 – 8 m dicke Stein- und Eisbrücke, riesige Kakteen rufen unser Erstaunen hervor. Man glaubt es dem Vortragenden und seinen Bildern gern, daß die klare Luft der Cordilleren eine selten weite Sicht gestattet.

Die niedrigeren südchilenischen Cordilleren tragen Palmen, herrliche Exemplare, auch Agaven und Araukarien. Man denke sich eine exotische Stadt, die hellen, weißen und bunten Häusermassen dicht hingeschmiegt an das Rund einer Meeresbucht – und dahinter steigen Berge mit Urwäldern hoch! Urwälder, die sich scharf gegen einen Himmel tiefsten Blaus abzeichnen. Es sind unberührte Hochwälder, sie bergen einen unerschöpflichen Reichtum an medizinischen Kräutern. In dieser grandiosen Umwelt mit wunderbar fruchtbarem Boden haben sich viele deutsche Siedler niedergelassen; bei ihrem Fleiß gelangen sie ausnahmslos zu behäbigem Wohlstand. Je weiter wir nach dem Süden, nach Patagonien kommen, desto unwirklicher, phantastischer wird das Land mit seinen unendlichen Weiten, unermeßlichen Schafherden, seinen Strömen von Inlandeis dicht neben patagonischen Buchen, Kräutern und eßbaren Beeren.

Dem Schilderer Mittel- und Südchiles, dieses „letzten Winkels der Welt", dankte stürmischer, ehrlicher Beifall. Prachtvolle Lichtbilder, die leider die Schönheit und Farbenpracht der Landschaft nur unvollkommen wiedergeben können, unterstützten seine Worte. Der Redner ließ uns einen vielseitigen Blick in ein fremdes Land tun, aber vor allem auch einen Blick in die Arbeit des dortigen Deutschtums, die in bergsteigerischer und skisportlicher Hinsicht vorbildlich gewesen ist. Die Sektion Charlottenburg schließt sich dem Wunsche ihres Führers an: Möge jegliche Arbeit unserer deutschen Brüder drüben von Erfolg gekrönt sein!

E. U.

Jeder entbehrt in den trüben und unfreundlichen Wintermonaten Sonne, Licht und Luft, ganz besonders aber wir hastenden und vielbeschäftigten Großstädter. Ist es da nicht verständlich, daß wir uns hinaussehnen aus dem Häusermeer in die reine Gebirgsluft, um in Sonne gebadet die weißen Berge und Täler auf unseren Skiern zu durchstreifen? Soll der Genuß unserer Skiwanderungen aber vollkommen sein, so gehört dazu eine sportgerechte Ausrüstung und die dazugehörige zweckmäßige Bekleidung, die in gediegener Ausführung nur bei dem Fachmann zu haben ist. Wir machen aus diesem Grunde unsere Mitglieder auf die heutige Beilage der Firma Gustav Steidel, Leipziger Straße 67-70 aufmerksam.

„Der Bergsteiger." Von dieser vornehmen und reichhaltigen Zeitschrift liegt bereits das zweite Heft des neuen Jahrganges vor. 55 ganz hervorragende Bilder zeigen uns die Schönheit der Berge. Besondere Anerkennung verdient auch der hochalpine Teil dieses Heftes, aus dem wir nur die Arbeiten: Gustl Kröner: Großes Mühlsturzhorn, und Fritz Stadler: Zwei Kaiserwände, anführen. Der Reisedienst, eine Einrichtung, die jedermann in Verkehrsfragen usw. zur Verfügung steht, erläutert den neuen Fahrplan. Probenummer vom Verlag A. Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Kandlgasse Nr. 19-21, kommen lassen! Bezugspreis: S 17.–.

„Sport im Winter", 12 Hefte, Bezugspreis S 14.–, ist die Zeitschrift, die jeder Skiläufer oder Freund des Winters besitzen muß, wenn er einerseits über alle wintersportlichen Ereignisse ausführlich und fachkundig unterrichtet sein will und andererseits eine ständige schöngeistige Lektüre, die sich mit dem Wintersport beschäftigt, haben will. – Auserwählte Bilder und reicher Inhalt. Nur einige Titel aus dem Inhalt: Zernatto: Das Licht in winterlicher Landschaft, Rübelt: Freud und Leid eines Skihüttentages, Matouschek: Modische Parade, Salvisberg: Slalom. Probehefte und Bestellungen: Wien, 7., Kandlgasse 19-21.

Probehefte von beiden Zeitschriften liegen in der Geschäftsstelle zur Ansicht aus.

Das einzige Münchner Spezial-Skigeschäft Berlins

schickt Ihnen gern und kostenlos die neue 65 Seiten starke „Berger-Zeitung".

Sport-Berger am Potsdamer Platz, Berlin W 9

Ecke Köthener Straße 48 / B 2 Lützow 5125 / Große Reparaturwerkstatt



Gehen Sie zum Fachmann,

denn er berät Sie beim Anschaffen Ihrer Ski-Ausrüstung und Bekleidung gewissenhaft und gut.

Sporthaus Gustav Steidel Berlin SW 19

nur Leipziger Straße 67-70 und nirgendwo anders

Der Auszug aus der großen illustrierten Wintersport-Liste liegt der heutigen Nummer bei.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für ....

Sektions-Kalender.

Sektion:

14. 1. 34	Sektionswanderung
18. 1.	Sektionsversammlung (Film-Vorführung)
21. 1.	Sektions-Herren-Wanderung
25. 1.	Außerordentliche Hauptversammlung

Bergsteiger-Vereinigung:

7. 1.	Wanderung
24. 1.	Hauptversammlung

Platt'l-Gruppe:

8. 1.	Übungsabend
15. 1.	„
22. 1.	„

Mitteilungen des Führers.

Wir erinnern an unsern Aufruf in der letzten Nummer des Sektionsboten und bitten herzlich, alle Söhne in unsere Jugendgruppe zu schicken. Sie werden monatlich unter der Leitung des Führers der Jugendgruppe, Herrn Otto Wolf, eine Zusammenkunft in Gestalt eines Heimabends oder einer Wanderung oder einer Kletterübung haben. Durch Übungen und Zusammenkünfte soll in sie die Liebe zu den Bergen und das Interesse für sie gepflanzt, das Zusammengehörigkeitsgefühl gepflegt und der Körper für die Anstrengungen des Alpenwanderns tüchtig gemacht werden.

Anmeldungen werden an die Geschäftsstelle erbeten.

Jahresbeiträge für 1934.

Dem Beschlusse der außerordentl. Hauptversammlung entsprechend bleiben die Jahresbeiträge und Eintrittsgelder für 1934 unverändert.

Es werden, wie im Vorjahre eingehoben:

Jahresbeiträge für A-Mitglieder 10,– RM., für B-Mitglieder 5,– RM.

Eintrittsgelder für A- und B-Mitglieder 5,– RM.

Die Beiträge sind bis zum 31. März 1934 fällig.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Beiträge bis spätestens zum Fälligkeitstage, wenn möglich aber schon vorher mittels der anliegenden Zahlkarte an unseren Kassenwart, Herrn Carl Hädicke, Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstraße 62 (Postscheckkonto Berlin Nr. 123164) abzuführen. Die Jahresmarke wird nach Eingang des Betrages durch die Post zugesandt.

Sollte auch eine Jahresmarke für die Ehefrauenkarte gewünscht werden, so bitten wir, dieses auf dem Zahlkarten-Abschnitt zu vermerken und 1,– RM. mehr einzusenden.

Stundungsgesuche bzw. Anträge auf Ratenzahlung bitten wir vor dem Fälligkeitstage an den Führer gelangen zu lassen. Streng vertrauliche Behandlung solcher Anträge ist selbstverständlich.

Beiratssitzungen

finden statt am Donnerstag, dem 11. Januar und 15. Februar 1934.

Die Satzungen,

die in der Hauptversammlung am 25. 1. 1934 besprochen werden, liegen dieser Nummer bei.

Neuaufnahme von Mitgliedern.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
1. Karl Gattwinkel, Justizinspektor, Berlin-Steglitz, Klingsorstraße 57.	Herrn und Frau Dettloff

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Die verantwortliche Schriftleitung des Sektionsboten hat jetzt Dr. A. Koenig, Berlin-Charlottenburg 2, Bismarckstr. 13. Wir bitten, alle Schriftstücke für den Sektionsboten an ihn oder an die Geschäftsstelle zu senden.

Redaktionschluß für die Februar-Nummer am 18. Januar 1934. Alle Einsendungen sind **pünktlich** an die Geschäftsstelle der Sektion oder an die Schriftleitung zu richten.

Zeitschrift 1933. Die Zeitschrift 1933 ist eingetroffen. Sie enthält außer zahlreichen anderen Aufsätzen mit reichem prächtigem Bilderschmuck eine Arbeit von R. v. Klebelsberg über Südtiroler Mittelgebirgswanderungen, den Schlußteil von Otto Stolz über den deutschen Raum in den Alpen und seine Geschichte und das westliche Blatt der Karte des Karwendelgebirges 1 : 25000. Preis 3.50 M. Es wird um recht baldige Abholung aus der Geschäftsstelle gebeten.

Fahrtenbericht 1933. Wir bitten unsere Mitglieder, einen Bericht über ihre Bergwanderungen (ob m. F. oder o. F.) und ihre Erfahrungen in den Alpen im Jahre 1933 an den Schriftleiter oder die Geschäftsstelle einzusenden.

Das Ufa-Theater Turmstr. 26 zeigt am 7. 1..34, vormittags 11.30: „Eine Reise in die Länder am Mittelmeer" und am 28. 1. 34, vormittags 11.30: „Eine Reise nach Schweden, Norwegen, Finnland und Dänemark". Sektionsmitglieder erhalten gegen Vorweisen der Mitgliedskarte die Eintrittskarte für 40 Pf.

Bericht über die Sektionsversammlung
am 14. Dezember 1933.

Die außerordentliche Hauptversammlung, ordnungs- und formgemäß einberufen, wurde durch den Führer Dr. Janke pünktlich eröffnet. Er unterbreitete den Mitgliedern den Vorschlag des Vorstandes, die Beiträge des Jahres 1933, auch die Höhe des Eintrittsgeldes für 1934 beizubehalten. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Mit der Erinnerung an den Besuch des Weihnachtskranzls und der Bitte um Verstärkung der Jugendgruppe aus unsern Mitgliederkreisen zwecks Heranbildung eines Nachwuchses und gedeihlicher Weiterführung der Sektion waren die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt.

Das Wort wurde nun dem Vortragenden, Herrn Dr. Kugy, erteilt. „Von den Julischen Alpen bis zum Dauphiné" lautete sein Thema, ein umfassendes, schließt es doch den ganzen Halbkreis der Alpen ein. Der Kontakt zwischen Redner und Hörerschaft war bald hergestellt durch die gewinnende und rührend eindringliche Art, wie er, über den Dingen des Lebens stehend, von seinen Erfahrungen in den Bergen packend sprach und wie er über Bergführer und Weggenossen urteilte. Von früher Jugend an in und auf den Bergen, nimmt er ihre unvergängliche Schönheit tief in seine Seele auf; es sind Worte eines Dichters, mit denen er sie besingt, und die eben deshalb zum Herzen des Hörers reden. Eingestreute Verse seines Lehrers, des Dichters Rudolf Baumbach, erhöhen den Genuß, reizende Sagen und Märchen, besonders der Julischen Alpen, klingen an unser Ohr. Einen breiten Raum im Vortrag nimmt der sagenumwobene Triglav ein, dessen Gestalt und Anstiege wir von allen Seiten bewundern können, ist er doch des Redners Lieblingsberg. An diesem seinem Berge hat er sein erstes Biwak gehabt, dem in seinem langen und reichen Bergsteigerleben noch etwa 300 gefolgt sind. Wie viele der berühmtesten Alpinisten waren nicht seine Freunde! Wie manches Mal teilte er mit ihnen Berggefahr und reinste Ersteigerfreude! Aber immer stellt er seine Leistungen als etwas Selbstverständliches in den Hintergrund, Ruhm- und Rekordsucht liegen ihm fern und haben ihn nie gelockt.

Da es unmöglich ist, alle Gipfel aufzuzählen, die sein Fuß betreten, so nenne ich nur Großglockner, Königsspitze, Piz Bernina, Jungfrau, Finsteraarhorn, Matterhorn, Dent blanche, Monte Rosagruppe

Mont Blanc, Grandes Jorasses, die Meije und viele Berge des Dauphiné. Welch ein Reichtum an majestätischen Berghäuptern mit ihren gewaltigen Gletschern, ihren königlichen Hermelinmänteln! Nicht weniger herrlich die Bilder, die nur die Spitzen der Berge im wallenden Nebelmeer zeigen. Etwa 15 dieser wunderbaren, seltenen Aufnahmen verdankt der Vortragende dem Alpen- und Afrikaflieger Mittelholzer; sie sprechen für sich selbst.

Als Herr Dr. Kugy seinen auf wirklich künstlerischer Höhe stehenden Vortrag beendigt hat, jubelt ihm die Hörerschaft zu, ruft laut Beifall dem Bergkämpen mit dem jugendfrischen Herzen. Der Führer dankte ihm als dem Meister des Wortes, das sich in seiner vornehmen Gewähltheit allen eingeprägt habe; jeden habe er durch eine Gabe beglückt.

E. U.

Unser Weihnachtskranz'l am 17. Dezember 1933.

Sonntag, den 17. im Christmond, feierte unsere Sektion unter reger Beteiligung (es waren rund 200 Personen) im festlichen weißen Saale der Johann-Georg-Säle in Halensee das Weihnachtskranz'l. Den erwartungsvollen Besucher empfing am Eingange eine Adventskrone von bedeutenden Raum- und Gewichtsmaßen (fast 2 m Durchmesser und 50 Pfd. Gewicht!), ein Werk von Herrn Ehrlich, das er auf höchsteigener Schulter (kein Autobus, keine Straßenbahn, keine Droschke wollte das umfangreiche opus befördern) durch die staunende Großstadt geschleppt hatte. Alsbald erfüllte den Raum, den nur der strahlende Tannenbaum erhellte und unzählige bunte Lichter auf den Tischen, der vorzüglich geschulte, wohllautende volle Sopran von Frau Elsa Krage, die diskret von Herrn Hasert auf dem Flügel begleitet, durch den Vortrag zweier köstlicher Weihnachtslieder: „Sel'ge Stunde" von Albert Becker und „Leise naht durch alle Lande" von Humperdinck die lauschende Zuhörerschaft in die rechte Weihnachtsstimmung versetzte. Daran anschließend wies der Führer auf den silbernen Sonntag hin und den hellen Schein, der nach langer dunkler Zeit zum ersten Male auf der deutschen Weihnacht liege. Die Christrose, das Symbol der Hoffnung, die mitten in Winter und Schnee zeuge für nie erlöschendes Leben und die der echte Bergsteiger, nachdem er das schützende Blattwerk behutsam zur Seite gebogen habe, mit anschauendem Entzücken betrachte, die jeder Deutsche heute trage, sie sei zum Symbol der volksverbindenden Liebe geworden. Der Tannenbaum, diesmal nicht von jenseits der Grenze zu uns gekommen, sondern auf deutschem Boden erwachsen, solle uns ein Mahner zu bewußtem Deutschtum sein. Der Führer schloß mit dem Wunsche, daß, wie uns dies Jahr den deutschen Menschen geschenkt habe, der Weihnachtsmann uns nun auch den

freien Menschen schenken möge. Mit einem gemeinsam gesungenen Weihnachtsliede für Bergsteiger, das der krank daniederliegende Herr Hamann verfaßt hatte, dessen der Führer in herzlichen Worten gedachte, schloß der ernste Teil. Es folgte das Weihnachtsfest für die erwartungsvolle Kinderschar. Es wiederholte sich das alte und immer wieder neue Schauspiel, das die Erwachsenen immer wieder mit gleicher Freude schauen und mit den Kindern erleben. Der Weihnachtsmann (Herr Schmieder) im traditionellen weißverbrämten roten Mantel, die Rute im Arm, einen strotzenden Sack auf dem Rücken; die Kinder, in deren ausdrucksvollen Gesichtern sich Erwartung, Staunen und ein ganz klein wenig Angst spiegelten; die Verteilung der Pakete unter wachsender Spannung, enttäuschte Gesichtchen von Kindern, die allzulange warten müssen; ganz besonders niedlich eine kleine Käthe-Kruse-Puppe, die ganz dicht an den Weihnachtsmann herangetreten ist, die jedem Paket, das dieser herüberreicht, seine Ärmchen gläubig entgegenstreckt und immer wieder mit verständnisloser Verwunderung sieht, wie die geheimnisvollen Dinge immer wieder über sie hinwegwandern, bis auch ihre Hände etwas greifen; Singen und Aufsagen von Gedichten; dabei zeichnet sich durch besonders forsches Auftreten und Geistesgegenwart ein Knirps in einem Matrosenanzug aus; endlich ein zweimaliger Vorbeimarsch an dem Pfefferkuchenstand. Und nun ist die Reihe an den Großen. Für sie wird ein zweiter, nicht minder umfangreicher Sack entleert. Der Rest des Abends befriedigt Große und Kleine. Die Großen wiegen sich im Tanz zum Klange eines Klaviers, einer Geige und eines Saxophons; man erlebt eine bewegte Eisenbahnfahrt, bei der Gott sei Dank nur ein kleiner Sachschaden angerichtet wird. Die Platt'l-Gruppe belustigend und belustigt, führt mit gewohnter Fertigkeit die temperamentvollen Tänze aus, und in den Pausen zwischen den Tänzen tummeln sich die Kleinen auf der menschenleeren Fläche, schlittern über das funkelnde Parkett und jagen die Autos bis unter Stühle und Tische, ohne von einer gestrengen Verkehrspolizei geschnappt oder gar zu empfindlichen Strafen vermöbelt zu werden. Zwei Höhepunkte verdienen noch hervorgehoben zu werden: Ein Zwergentanz ausgeführt von Herrn Ehrlich und Herrn Hädicke und die feierliche Ueberreichung des Silbernen Edelweißes an Frl. Komorowski und Herrn Rublack und der von dem silbernen Paare im Anschluß daran ausgeführte atemberaubende Solotanz, der die alpine Tüchtigkeit der beiden Jubilare auf das veränderte Zeitmaß der Großstadt übertragen und von der Vertikale auf die Horizontale projiziert aufs glänzende veranschaulichte.

Zu später Stunde erst trennten sich die fröhlichen Teilnehmer des außerordentlich gelungenen Festes.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 14. Januar 1933.

Wildau – Galgenberg 1 – Miersdorf – Kiekebusch – Waltersdorf (Mittag) – Galgenberg 2 – Schönefeld – Kl. Ziethen – Mahlow Bhf.

Abfahrt: Charlottenburg 8.09 Uhr, Schöneweide umsteigen.
Görlitzer Bahnhof 8.46 Uhr, an Wildau 9.26 Uhr.

Rückfahrt ab Mahlow Bhf. gegen 5/6 Uhr.

Schlußrast im Thomaskeller, Berlin, Anhaltstr., ab 5/7 Uhr.

Weglänge ca. 26 km. Führung: C. Ehrlich.

Mit vorstehender Wanderung beginnt eine Reihe von Wanderungen rund um Groß-Berlin, die wie folgt vorgesehen sind:

Im Februar: Mahlow – Ruhlsdorf – Neubabelsberg. Ca. 22 km (Schneider).

Im März: Neubabelsberg – Gr. Glienicke – Falkensee. Ca. 25 km (Ehrlich).

Im April: Falkensee – Steinerne Brücke – Hennigsdorf. Ca. 21 km (Schneider).

Im Mai: Hennigsdorf – Mühlenbeck – Zepernick. Ca. 30 km (Ehrlich).

Im Juni: Zepernick – Ahrensfelde – Neuenhagen. Ca. 26 km (Schneider).

Im Juli: Neuenhagen – Erkner – Wildau. Ca. 33 km (Ehrlich).

Genaue Daten werden jeweils im Sektionsboten bekannt gegeben. Änderungen vorbehalten. C. E.

1. Sektions-Herren-Wanderung.

Sonntag, den 21. Januar 1934.

Frohnau – Stolper Heide – Hohenschöpping (Frühstücksrast) – Pinnow – Borgsdorf (Schlußrast).

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof um 9 Uhr nach Frohnau.

Rückfahrt: 18 Uhr ab Borgsdorf.

Weglänge: 18 km. Führung: R. Schneider.

Die Einführung von Herren-Wanderungen will den Versuch machen, auch die Herren unter sich näher bekannt zu machen, Anregungen und Erfahrungen auf alpinem Gebiete zu geben und den Zusammenhang innerhalb der Sektion zu stärken. Es wird daher um recht rege Beteiligung an dieser Wanderung gebeten.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Unsere nächsten Uebungsabende

finden am 8., 15. und 22. Januar 1934 bei Eckmann, Charlottenburg, Scharrenstraße 34, statt. Gäste herzlichst willkommen!

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Sonntag, den 17. Januar 1934: Wanderung.

Spandauer Stadtwald, Havelpartie.

Treffpunkt 9½ Uhr an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinien Nr. 54 und 75 in Spandau-Hakenfelde.

Rückfahrt von der Oranienburger Bahn.

Führung: Herr v. Scheidt. Gäste willkommen.

Mittwoch, den 24. Januar 1934: Hauptversammlung
abends 8 Uhr im Nollendorf-Kasino, Kleiststr. 41.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Bericht des Rechnungsprüfers.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Führerwahl.
5. Festsetzung des Unkostenbeitrages.
6. Verschiedenes.

Im Anschluß hieran: „Vom 15. deutschen Turnfest Stuttgart 1933 zu den Allgäuer Bergen".

Bilder und Worte von Herrn Langner.

Die Einladung zur Hauptversammlung erfolgt gem. § 9 der Satzungen. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!

Mitgliederecke.

Wer erfreut mittellosen Familienvater, der einer Ski-Abteilung der SA. angehört, durch kostenlose Abgabe eines Paares nicht mehr gebrauchter Skier? Zuschriften an die Geschäftsstelle.



Gehen Sie zum Fachmann,

denn er berät Sie beim Anschaffen Ihrer Ski-Ausrüstung und Bekleidung gewissenhaft und gut.

Sporthaus Gustav Steidel Berlin SW 19

nur Leipziger Straße 67-70 und nirgendwo anders

Druck: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42, Fernsprecher: F 7, 043

Allen Mitgliedern ein frohes und gesundes neues Jahr!

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung a) des Charlottenburger Sektionsboten müssen an die Zeitungsstelle des zuständigen Zustellpostamts gerichtet werden, b) der Mitteilungen des D. u. Oe. A. V. (Wien) sind der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.

Wohnungsveränderungen sind unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich der Geschäftsstelle zu melden.

Skiklub Charlottenburg.

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Bei Schneelage gibt Herr Wolf, Friedenau, Sieglindestr. 1 (Telephon: A 3 Rheingau 9047) Auskunft.

Wir treffen uns am Sonnabend, dem 6. Januar 1934, abends 8 Uhr, in den Primus-Palast-Sälen, Urbanstraße 72/76, auf dem **Hüttenfest des Berliner Ski-Club 1911.** Anzug beliebig (Tracht, Sport- oder Skianzug, Gesellschaftsanzug nicht gestattet).

Monatsversammlung am Montag, dem 8. Januar, im Nollendorf-Kasino, Kleiststr. 41 (am Nollendorfplatz). **Lichtbildervortrag** unseres Sportwarts Herrn Herbert Franke über unsere Skifahrten in den Alpen.

Allen Kameraden und Kameradinnen ein gesundes und frohes neues Jahr.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Verlag: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54.

Nr. 2 Berlin-Charlottenburg, 1. Februar 1934

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 8. Februar 1934,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag:**
   Schwerwetterfahrten im Reiche der Viertausender von Carl O. Koch, Mitglied der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).
b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Kalender.

Sektion: 8. 2. Lichtbildervortrag. — 11. 2. Herrenwanderung. 18 2. Sektionswanderung „Rund um Groß-Berlin".

Platt'l-Gruppe: Übungsabende 5., 12., 19. Februar.

Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 4. 2. — Sitzung 14. 2.

Mitteilungen des Sektionsführers.

In der **außerordentlichen Hauptversammlung am 25. Januar 1934** wurden die Satzungen, die der vorigen Nummer beigelegen hatten, mit einigen nur stilistischen Änderungen angenommen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 28. 8. 1933 bezüglich der Wahl von Führer und Beirat wurden einstimmig bestätigt.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am 22. 3. 1934 statt. Anträge zur Tagesordnung bitten wir bis spätestens zum 1. 3. 1934 an den Führer der Sektion gelangen zu lassen.

Wir bitten um **möglichst baldige Einsendung des Jahresbeitrages** für 1934, wobei wir besonders auf die neuen Satzungen (§ 10) vom 25. 1. 1934 hinweisen.

Beiratssitzungen: 15. 2. und 15. 3. 1934.

Neuaufnahmen:

	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Karl Harre, Bankbeamter, Berlin-Mariendorf, Eisenacher Straße 44.	Curt Ehrlich, Rud. Schneider
Doris Otto, Schwester, Berlin-Charlottenburg, Spandauer Chaussee, Krankenhaus Westend.	Dr. Janke, Gerda Schlieter

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Redaktionsschluß für die Märznummer am 15. 2.

Zeitschrift 1933. Die Zeitschrift 1933 ist eingetroffen. Sie enthält außer zahlreichen anderen Aufsätzen mit reichem prächtigem Bilderschmuck eine Arbeit von R. v. Klebelsberg über Südtiroler Mittelgebirgswanderungen, den Schlußteil von Otto Stolz über den deutschen Raum in den Alpen und seine Geschichte und das westliche Blatt der Karte des Karwendelgebirges 1:25000. Preis 3,50 RM. Es wird um recht baldige Abholung aus der Geschäftsstelle gebeten.

Fahrtenbericht 1933. Wir bitten unsere Mitglieder, einen Bericht über ihre Bergwanderungen (ob m. F. oder o. F.) und ihre Erfahrungen in den Alpen im Jahre 1933 an den Schriftleiter oder die Geschäftsstelle einzusenden.

Verkäuflich
sind in der Geschäftsstelle zu ermäßigten Preisen:

Zeitschriften	1922, 1923, 1925	je RM. 1.—
„	1930	„ „ 4.20
„	1931, 1932	„ „ 4.—
Hochtourist, Band	6, früher	„ 6.10
„	„ 8, „	„ 7.—
Erschließer der Berge, Band	1, H. v. Barth	je RM. 1.—
	„ 2, Ludw. Purtscheller	je RM. 1.—

Anzeigen im Sektionsboten.

Durchschnittsauflage 600. Satzspiegel 195 mm hoch, 120 mm breit.

	Preise für **Mitglieder:**	für **Nichtmitglieder:**
bei einmaliger Aufnahme	1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Seite	1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Seite
	3.50, 6.— 10.—, 18.— RM.	5.—, 8.—, 14.—, 24.— RM.

bei mehrmaliger Aufnahme derselben Anzeige Ermäßigung nach Vereinbarung.
Beilagen bis 20 g Gewicht 8.— RM.
Anzeigenannahme durch die Geschäftsstelle der Sektion oder Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54.
Kleine Anzeigen von Mitgliedern in persönlichen Angelegenheiten (Reisen, Ausrüstungen usw.) werden in der „Mitgliederecke" unentgeltlich veröffentlicht.

In der Geschäftsstelle ist der Reichs-Sport- und Turnkalender 1934 zum Preise von 0,50 RM. zu haben, in dem außer einem umfangreichen und spezialisierten Kalendarium alles Wissenswerte über die einzelnen Sportarten und die Baupläne des Deutschen Stadions und des Deutschen Sportforums zu finden ist.

Bericht über die Sektionsversammlung am 18. Januar 1934.

Eine stattliche Mitgliederversammlung hatte sich zur 1. Sektionssitzung des Vereinsjahres 1934 eingefunden, freudig begrüßt vom Führer Dr. Janke, der des vergangenen Jahres mit seinen Umwälzungen und glücklichen Reformen gedachte und dem Wunsche Ausdruck gab, daß unserem Vaterlande ein weiterer glückhafter Aufstieg beschieden sein möge. Die Vorstellung zweier neuer Mitglieder bot ihm weitere Gelegenheit, alle zur Mitarbeit zu bewußtem Deutschtum aufzurufen.

Alsdann rollten einige Schmalfilme über die Leinewand, die der Sektion durch Vermittelung des allseitig bekannten Herrn C. O. Friedrich in uneigennütziger Weise von den Siemenswerken zur Verfügung gestellt waren. Er übernahm auch bereitwilligst die erklärenden Begleitworte, launig und humorvoll.

Zwei Schneeschuhfilme, ältere Aufnahmen, boten schöne Landschaftsbilder der Schweiz und Südtirols. Der Kletterfilm, dessen Schauplatz die Dolomiten waren, gestattete einen tieferen, gründlicheren Einblick in die Klettertechnik als ein Stehbild es vermag: er war zweifellos hochinteressant. Plastisch schön war der Film Mittelholzers „Im Flug über die Alpen". Hatte uns Herr Dr. Kugy bereits Stücke dieses Films als selten schöne Stehbilder im letzten Vortrage vorgeführt, so erlebten wir diesmal den vollständigen Alpenflug in seiner überwältigenden Pracht. Viermal um- und überflogen wir das Matterhorn so nahe seinem Gipfel, daß wir einzelne Bergsteiger sich klar abheben sahen. Der Flug war ein Ereignis, das sich jedem Gemüte tief einprägte; nicht minder instruktiv war der Film „Grönlandexpedition", der uns

die Wunder der Polarwelt vorzauberte. Welch ein Gegensatz! Auch hier Eislandschaften mit eigenartiger Schönheit in völliger Einsamkeit, Gletscher, deren gierige Zungen bis zu den Fjorden sich hinausrecken, um da zu kalben und als Eisberge von grotesken Formen die Schiffe zu gefährden. Freischwimmende Eisberge, die gesprengt werden, das Einbringen, Zerlegen und Aufteilen eines Walfisches, der Rettungsflug Udets nach einem vermißten Expeditionsmitglied sind nur einige von den vielen fesselnden Momenten. Selbst in dieser Eiswüste weht neben der schwarz-weiß-roten Fahne das Symbol des neuen Reiches, die Hakenkreuzflagge, die die Forscher auf allen Fahrten begleitete.

In der Pause wurde von einem Vertreter der Firma Siemens die überaus zweckmäßige und geniale Einrichtung der Schmalfilmkamera, die Mittelholzer auf seinen Flügen benutzt hat, der interessierten Zuhörerschaft vorgeführt.

Ein anregender Abend, der den Zuhörern mühelos weite Reisen in seinen Kulturfilmen bot; der Führer Dr. Janke und die Mitglieder kargten auch nicht mit ihrem Beifall.

E. U.

Sektionswanderung am 14. Januar 1934.

Bei prächtigem Wetter konnten die 14 Teilnehmer die Wanderung am Bahnhof Wildau beginnen. Fast eine Viertelstunde lang wurde zunächst durch den Ort Wildau marschiert, der außer einer der größten Lokomotivfabriken Deutschlands fast nur Wohnungen für die Beamten und Arbeiter dieser Fabrik zeigt. Es wurde nun der Galgenberg bestiegen, von welchem man eine wunderbare Rundsicht genießt; von Ferne winken die Funktürme von Königswusterhausen und von Zeesen.

Noch war der Boden hart gefroren, und teilweise ließ Glatteis einige Teilnehmer das Gleichgewicht verlieren und mit dem Erdboden Bekanntschaft machen; doch große Geister geniert das nicht und kleine gehts nichts an. Durch alten wunderschönen Kiefernwald, in welchem eine ganz kurze Frühstücks-Steh-Rast die Hungriggewordenen wieder frisch machte, wurde die Landstraße Berlin–Königswusterhausen und gegen 12¼ Uhr das Mittagsziel, Waltersdorf, erreicht.

Bei einer ausgezeichneten Tasse Fleischbrühe oder einem Kännchen wirklich guten Bohnenkaffee gab es viel zu erzählen, von vergangenen Wanderungen, von zukünftigen Berg- und Schifahrten, ob wohl die Einreise nach Oesterreich zur Reisezeit wieder möglich, wie die bevorstehende Hauptversammlung ausfallen würde usw. Über all diese Sachen möchte der Wanderführer Auskunft geben können. Nur zu schnell war die für das Mittagessen festgesetzte Zeit verstrichen und weiter mußte gewandert werden, um das Endziel zu erreichen.

Das Wetter war unterdessen wärmer geworden, und damit wurden auch die Wegeverhältnisse schlechter. Durch zum Teil recht aufgeweichten Boden führte nun der Weg über Diepensee nach Wassmannsdorf und auf verschiedenen kleinen Umwegen durch recht schönen Kiefernwald nach Glasow und schließlich nach Mahlow Bahnhof. Hier trennten sich einige von der Partie, denen die Zeit zur Heimkehr noch etwas zu früh und der Kaffeedurst zu groß war. Der größere Teil der Teilnehmer fuhr jedoch nach Berlin zurück, um im Thomaskeller die wohlverdiente Schlußrast zu halten.

Schade, daß bei dem so guten Wetter die Teilnahme an der Wanderung eine so geringe war; denn jeder ist auf seine Kosten gekommen beim ersten Teil der Serienwanderung „Rund um Groß-Berlin".

Und nun auf ein gesundes und frohes Wiedersehen am 18. Februar bei der Fortsetzung der großen Rundwanderung.

C. E.

1. Sektions-Herrenwanderung am 21. Januar 1934.

Die Erwartungen für die Teilnahme an der 1. Herrenwanderung hatten wir schon nicht zu hoch gespannt, so daß wir nicht enttäuscht wurden. Ein Fähnlein der sieben Aufrechten fand sich pünktlich am Stettiner Vorortbahnhof ein, um bei einer neuen Sache dabei gewesen zu sein. Der Morgen versprach, was der Abend gehalten hat. Es wurde ein herrlicher Tag, der in Frohnau im prächtigen Rauhreif begann und in Borgsdorf bei Kaffee und einem gemütlichen Schoppen „Bock" endigte, so daß man zu Hause bei Muttern gerade zurecht zum Abendbrot kam. Herrlich wanderte es sich durch den glitzernden Wald nach Hohenschöpping, und wenn wir in der Sonne gingen, dann wurde einem der Lodenmantel schon lästig. In Hohenschöpping wurde nach Überfahrt über die Havel kurze Mittagsrast gehalten, denn zu schön lockte draußen die Sonne. Wir zogen durch einsame Wälder. Kein Mensch begegnete uns, die mochten's wohl so halten wie unsere tüchtigen Bergwanderer, die gerade an diesem Tage von den Strapazen der Woche ausruhen mußten. Ihnen sei gesagt, daß sie sich wirklich um einen schönen Tag gebracht haben, den sie draußen in Gottes freier Natur besser zugebracht hätten.

Also ihr, die ihr nicht dabei sein konntet: Auf am 11. Februar zur 2. Herren-Wanderung!

R. Sch.

Jahresbericht der Bergsteiger-Vereinigung

der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V. für das Geschäftsjahr 1933.

Das 7. Geschäftsjahr der B.-V. fiel in das Jahr der nationalen Wiedergeburt unseres großen deutschen Vaterlandes.

Das Jahr 1933 brachte uns einen Zugang von 2 und einen Abgang von 2 Mitgliedern, so daß im Berichtsjahre der Mitgliederbestand wie im Vorjahr 28 beträgt.

Durch die Hauptversammlung vom 15. 2. 1933 wurden Herr Kosse als Vorsitzender, Herr Langner als Kassenwart, Herr Ehrlich als Vertreter der Jungmannschaft, Frl. Simon als Schriftführer, Frl. Geh und Herr Erich Loewel in den Aufnahme-Ausschuß, Herr Höfig als Rechnungsprüfer berufen.

Leider ist der Mitbegründer der B.-V., unser langjähriger Vorsitzender Herr Fritz Kosse, bereits im Frühjahr 1933 aus unserer Gruppe ausgeschieden. In selbstloser Weise hat er durch seine großen Fähigkeiten unsere B.-V. zu dem gemacht, was sie heute ist. Wir bedauern lebhaft sein Scheiden aus dem ihm liebgewesenen Kreise und sagen ihm auch an dieser Stelle für seine der B.-V. und damit auch der Sektion geleistete unermüdliche Arbeit unseren herzlichsten Dank.

Durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 19. April 1933 ist Herr Alfons Langner bis zu der in der nächsten Hauptversammlung der B.-V. erfolgenden Neuwahl eines Vorsitzenden mit der Führung der Geschäfte der B.-V. beauftragt worden.

Dem Zweck unserer Arbeits- und Gesinnungsgemeinschaft entsprechend wurden einmal monatlich Wanderungen durch unsere herrliche Mark unternommen, bei denen sich die Mitglieder in der Führung abwechselten. Mit Ausnahme der Monate Juli, August, September fanden allmonatlich Zusammenkünfte statt, die vor allem dem Austausch von Erfahrungen durch Vorträge mit Lichtbildern über ausgeführte Bergfahrten galten. Durch die Art dieser Berichterstattung werden Erinnerungen an eigenes Erleben wachgerufen und gegenseitig hochtouristische Anregungen gegeben, und die stetig wachsende Teilnahme, besonders auch vieler Gäste, beweist uns die Zweckmäßigkeit dieser Veranstaltungen.

In die Zillertalerberge, in unser Arbeitsgebiet, zu einem Eiskurs am Groß-Glockner und Skifahrten in den Tannheimer Bergen führten uns die Vorträge und – nachdem sich die Grenzen Tirols für uns geschlossen hatten – nach Südtirol, in die Dolomiten,

die Ortler-, Adamello-, Presanella- und Brentagruppe. Besonders interessant war uns der Tourenbericht von zwei Mitgliedern der Jugendgruppe über im Jahre 1932 ausgeführte Bergfahrten.

Ein praktischer Seilabend vor Beginn der Reisezeit frischte bergtechnische Kenntnisse auf, nachdem die angesetzten „Reisebesprechungen" infolge der durch die Grenzsperre mit Oesterreich verursachten allgemeinen Ziellosigkeit auch der Mitglieder, denen noch eine Bergfahrt möglich war, zwecklos waren.

Während der Monate Juli bis September vermittelten volkstümliche Übungen auf dem Sportplatz der Berliner Turngaue am Bahnhof Eichkamp den Zusammenhalt der Mitglieder.

Die von der Gruppe gehaltene Zeitschrift „Der Bergsteiger" wurde eifrig von den Mitgliedern gelesen und bot reichliches Material zu gegenseitiger Aussprache.

Die außerordentlich starke Inanspruchnahme einzelner Mitglieder, besonders der jüngeren, durch die Tätigkeit in den politischen und berufständischen Organisationen brachte naturgemäß ein Nachlassen der Beteiligung an den Wanderungen mit sich. Der Besuch der sonstigen Veranstaltungen war durchaus zufriedenstellend.

Es wird weiterhin das Bestreben der B.-V. sein, mit bergbegeisterten Mitgliedern den Anhängerkreis zu vergrößern und das Interesse an der herrlichen Bergwelt in treudeutschem und alpinem Sinne zu fördern.

A. Langner.

Sektionswanderung.

Sektions-Herren-Wanderung.

Sonntag, den 11. Februar 1934.

Neubabelsberg – Jagdschloß Stern – Philippstal – Sarmund (Mittagsrast) – Wilhelmshorst – Ravensberge – Potsdam (Schlußrast).

Abfahrt: Charlottenburg 8.59, Westkreuz 9.02 nach Neubabelsberg. Abmarsch daselbst pünktlich 9.30 Uhr.

Rückfahrt ab Potsdam gegen 18 Uhr.

Weglänge: ca. 25 km. Führung: C. Ehrlich.

2. Sektionswanderung „Rund um Groß-Berlin"

Sonntag, den 18. Februar 1934.

Mahlow – Diedersdorfer Heide – Groß-Beeren – Ruhldorf (Mittag) – Gütergotz – Jagdschloß Stern – Neubabelsberg.

Abfahrt: Potsdamer Ringbahnhof um 9.01 Uhr nach Mahlow.

Rückfahrt: Neubabelsberg gegen 18 Uhr.

Weglänge: 24 km. Führung: R. Schneider.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung: Sonntag, den 4. Februar 1934.
Forsthaus Heidehaus, Drewitz, Rehbrücke, Ravensberge, Potsdam.
Treffpunkt 9 Uhr früh Endhaltestelle T-Omnibus in Teltow.
Führung: Herr Witte. Gäste willkommen.

Sitzung: Mittwoch, den 14. Februar 1934, 20 Uhr, im Nollendorf-Kasino, Kleiststr. 41.
Tagesordnung: 1. Verschiedenes. 2. Tourenbericht von Fräulein Geh.
Gäste willkommen!

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Unsere nächsten Uebungsabende

finden am 5., 12. und 19. Februar 1934 bei Eckmann, Charlottenburg, Scharrenstraße 34, statt. Gäste herzlichst willkommen!

Skiklub Charlottenburg.

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)
Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Monatsversammlung am Montag, dem 5. Februar, im Nollendorf-Kasino, Kleiststr. 41 (am Nollendorfplatz). **Lichtbildervortrag** unseres Herrn Otto Herold: „Skifahrten um Saalbach".

Bei Schneelage gibt Herr Wolf, Friedenau, Sieglindestr. 1 (Telephon: A 3 Rheingau 9047) Auskunft.

Das einzige Münchner Spezial-Skigeschäft Berlins

schickt Ihnen gern und kostenlos die neue 65 Seiten starke „Berger-Zeitung".

Sport-Berger am Potsdamer Platz, Berlin W 9

Ecke Köthener Straße 48 / B 2 Lützow 5125 / Große Reparaturwerkstatt



Gehen Sie zum Fachmann,

denn er berät Sie beim Anschaffen Ihrer Ski-Ausrüstung und Bekleidung gewissenhaft und gut.

Sporthaus Gustav Steidel Berlin SW 19

nur Leipziger Straße 67-70 und nirgendwo anders

Druck: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42, Fernsprecher: F 7, 0432.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ..... 193.

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

..... (Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ..... 193.

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

..... (Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ..... 193.

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

..... (Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42. DA. IV. 600.

Nr. 3 | Berlin-Charlottenburg, 1. März | 1934

Einladung zur Jahresversammlung

(§ 18 der Satzung)

am Donnerstag, 22. März 1934, 8 Uhr abends,
im Restaurant Koestner (früher Logenhaus),
Charlottenburg, Berliner Straße 61 (Schützensaal).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Jahresbericht für 1933.
3. Kassenbericht für 1933.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Haushaltplan 1934.
6. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
7. Neuwahl des Festausschusses.
8. Verschiedenes.

Zutritt haben nur Mitglieder. — Ausweis: Mitgliedskarte.
Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Die Mitglieder werden gebeten, sich beim Eintritt in die Anwesenheitsliste einzutragen.

Sektions-Merktafel.

Sektion: 11. 3. Sektionswanderung „Rund um Groß-Berlin". – 18. 3. Herrenwanderung. – 22. 3. Jahresversammlung.

Jugendgruppe: Wanderung 25. 3.

Platt'l-Gruppe: Übungsabende 12., 19., 26. März.

Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 4. 3. – Sitzung 21. 3.

Ski-Gruppe: Monatsversammlung 12. 3.

Mitteilungen des Führers der Sektion.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder,
der Herren
Stadtoberinspektor **Rudolf Hamann,** gest. 30. 1. 1934
und Stadtoberarchitekt **Paul Morgenstern,** gest. 31. 1. 1934.
Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Unsere Jugendgruppe ist bereits auf 18 Mitglieder angewachsen. Wir würden uns sehr freuen, wenn die Zahl ihrer Mitglieder noch größer würde und machen die Eltern auf den in dieser Nummer veröffentlichten Bericht über die Schifahrt der Jugendgruppe aufmerksam.

Der Jahresbeitrag für 1934 ist möglichst bald einzusenden (§ 10 der neuen Satzungen vom 25. 1. 1934).

Beiratssitzungen: 16. 3. (Änderung!) und 18. 4. 1934.

Nächster Lichtbildervortrag: 12. 4. Dr. Bernhard Rensch: Reise nach den Kleinen Sundainseln.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Redaktionsschluß für die Aprilnummer am 16. 3.

Die Sektion sucht einen **neuen Geschäftsraum.** Welches Mitglied ist bereit, von seiner übergroßen Wohnung gegen Entschädigung ein Leerzimmer abzugeben oder bei Bekannten nachzuweisen? Lage in Charlottenburg, höchstens 2 Treppen. Nachrichten an die Geschäftsstelle erbeten.

Zeitschrift 1933. Die Zeitschrift 1933 ist eingetroffen. Sie enthält außer zahlreichen anderen Aufsätzen mit reichem, prächtigem Bilderschmuck eine Arbeit von R. v. Klebelsberg über Südtiroler Mittelgebirgswanderungen, den Schlußteil von Otto Stolz über den deutschen Raum in den Alpen und seine Geschichte und das westliche Blatt der Karte des Karwendelgebirges 1 : 25000. Preis 3,50 RM. Es wird um recht baldige Abholung aus der Geschäftsstelle gebeten.

Fahrtenbericht 1933. Wir bitten unsere Mitglieder, einen Bericht über ihre Bergwanderungen (ob m. F. oder o. F.) und ihre Erfahrungen in den Alpen im Jahre 1933 an den Schriftleiter oder die Geschäftsstelle einzusenden.

Bestellungen der Zeitschrift 1934 sind bis zum 1. 6. 1934 an die Geschäftsstelle zu richten. Die Zeitschrift 1934 wird das dritte Blatt der Zillertaler Karte 1 : 25000 (östlicher Teil) als Beilage enthalten und 3,75 M. kosten.

Das Sammelwerk **„Sport, Turnen und Staat"** kann gegen Bezahlung von 1,80 M. durch die Geschäftsstelle bestellt werden.

Die Geschäftsstelle wird an den Tagen der Sektions- und Beiratssitzungen bereits um 19¼ Uhr geschlossen.

Verkäuflich sind in der Geschäftsstelle zu ermäßigten Preisen:

Zeitschriften	1922, 1923, 1925	je RM. 1.—
„	1930	„ „ 4.20
„	1931, 1932	„ „ 4.—
Hochtourist, Band	6, neueste Auflage, früher	RM. 6.10
„ „	8, „ „ „	„ 7.—
Erschließer der Berge, Band	1, H. v. Barth	je RM. 1.—
„	2, Ludw. Purtscheller	je RM. 1.—

Alpenvereins-Abzeichen und Sektions-Abzeichen sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Bericht über die Sektionsversammlung am 8. Februar 1934.

Der Sektionsführer Dr. Janke hatte die traurige Pflicht, den Tod von zwei Mitgliedern bekannt zu geben und würdigte in warmen Worten ihre treue Zugehörigkeit zur Sektion. Es wurden abberufen die Herren Morgenstern und Rudolf Hamann, unser ehemaliger stellvertretender Vorsitzender. Ebenso wurde des langjährigen früheren Mitgliedes, Herrn Langkabels, gedacht, der auch wenige Tage vorher verstorben war. Herr Hamann war 1924 in den Vorstand gewählt und übernahm 1926 die Leitung des Charlottenburger Sektionsboten. Mit selbstloser Hingabe arbeitete er jederzeit für das Gedeihen der Sektion und vertrat ihre Interessen manches Jahr auf der Hauptversammlung des D. u. Ö. A.-V. Wer 10 Jahre mit ihm zusammen im Vorstand tätig war, weiß seine Arbeitskraft, die nie erlahmte, zu schätzen. Sein Bild wird auch im Laufe der Jahre nie verblassen; auf dem Weihnachtskranzl werden sich die Mitglieder seiner immer erinnern, denn die tiefempfundenen Weihnachtsdichtungen, mit denen er sie alljährlich erfreute, werden sie immer an ihn denken lassen. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen der ehrenden Teilnahme für diese drei Bergsteiger, die ihr Ziel erreicht haben.

Der Sektionsführer sprach die Bitte aus, durch Tragen des Abzeichens während der Versammlungen der Sektion rein äußerlich schon die Zugehörigkeit zu ihr zu bekunden.

Danach erteilte er dem Vortragenden, Herrn Carl O. Koch, das Wort. „Schwerwetterfahrten im Reiche der Viertausender" lautete das Thema. Als Führer der Jungmannschaft der Sektion Mark Brandenburg brachte er eingangs eine Reihe von Bergbildern, durch die er anschaulich und leicht faßlich praktische Winke für die Fels- und Eistechnik und das Verhalten einer Seilmannschaft, wie sie sein soll, gab. Da er seine Lehren aus einer jahrelangen Erfahrung schöpft, sie lustig plaudernd vorbrachte, so hatten sie sicherlich die gewünschte Wirkung; denn wer lernt jemals aus? Der Redner führte seine jungen Kameraden auf den Ortler, der in seiner massigen Gletscherschönheit von allen Seiten gezeigt wurde. Daran schloß sich eine Ueberquerung der

ganzen Ortlergruppe, deren Ausbeute wunderbare Bergbilder, auch vereinzelt Talbilder, waren. Eine seltene Besteigung, Königsspitze-Nordwand, wurde eingehend geschildert, unterstützt von herrlichen Aufnahmen. Keine gewöhnliche Fahrt, keine Dutzendeindrücke: nein, Erleben mit dem aufnahmefreudigen Herzen eines echten Bergsteigers. Auch die Berninagruppe hat es dem Vortragenden mit ihrer Schönheit, ihren zu bewältigenden Schwierigkeiten angetan; da lockt ihn besonders der Biancograd, er ist des Schweißes der Edlen wert. Wettersturz, Wetterunbill, Schneegestöber, Biwak in Eishöhlen sind ihm, dem Führerlosen, selbstverständlich, sie erhöhen nur den Reiz; dem Zuhörer zeigen sie, was Menschenwille zu leisten vermag. Der Monte Rosa wird in Angriff genommen, in der Hauptsache die italienische Seite. Standquartier ist die Marinellihütte. Die scharfe Pyramide der Dent d'Hérens schlägt ihn dreimal ab; immer wieder versucht er, ihren Gipfel zu gewinnen, doch Sturmesgewalt und Föhn verwehren ihm noch den Sieg. Die Vernunft heißt ihn umkehren. Alle Stimmungen, ob Kampf mit den Elementen, ob strahlender Sonnenaufgang, ob langsam verglimmendes Abendrot, sind festgehalten in Wort und Bild mit demselben Eifer für die Sache. Der Mont Blanc ist ihm holder und gnädiger gesinnt, in seinem Reiche glücken ihm schwere und allerschwerste Bergfahrten, die er ohne seine Jungmannen, teilweise gemeinschaftlich mit berühmten Bergsteigern unserer Tage wie Merkl, Erwin Schneider, unternommen hat. Mauerhaken, Stifte und ähnliche technische Hilfsmittel werden vom Redner und seinen Fahrtgenossen verachtet, er zeigt die Einstellung älterer Alpinisten, die in den Bergen die ewige Schönheit, seelisches Genießen suchen.

Alle Aufnahmen, ob Hochgebirgs- oder Stimmungsbilder, waren künstlerisch schön, mit dem Auge des Meisters gesehen und wiedergegeben. Mit einer Reihe lustiger Bilder, Karikaturen von Bergsteigern, Bergführern und Skiläufern beschloß er seinen ungewöhnlich langen Vortrag.

Herr Carl O. Koch durfte einen äußerst lebhaften Beifall als Dank für seine Mühe entgegennehmen. Der Führer der Sektion sprach von des Redners hervorragendem Können als Bergsteiger, das ein Beweis sei für die Leistungsfähigkeit unserer Flachland-Sektionen; er betonte auch den heiteren Ausklang durch die scherzhafte Wiedergabe einiger Bergtypen, die herzhaftes Lachen auslöste. E. U.

Schneeschuhfahrt der Jugendgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V. ins Glatzer Bergland.

Am 2. Weihnachtsfeiertag früh treten wir 10 Jugendgruppenmitglieder unter der Führung unseres Jugendwartes Herrn Wolf unsere Fahrt ins Weiße an. Der zackige Morgenwind, der uns auf dem Görlitzer Bahnhof umbraust, sowie die günstigen Wetterberichte aus den deutschen Wintersportgebieten tragen mit zur Erhöhung unserer Freudenstimmung bei, als wir mit den besten Wintersporthoffnungen erfullt von Berlin für 9 Tage scheiden. In Ebersdorf verlassen wir den Zug und stellen die denkbar günstigsten Schneeverhältnisse fest, trotzdem uns dieser Ort noch 12 km von unserem bedeutend höher gelegenen Quartier trennt.

Mit jauchzender Winterlust in der Brust geht es sofort auf unseren Brettln die Straße hinauf, die uns nach dreistündigem Lauf bei einbrechender Dunkelheit nach Marienthal, dem äußersten Winkel der Grafschaft Glatz, bringt.

Im Gasthaus Freirichtergut, einigen unter uns von anderen Jahren her als altvertraute Stätte bekannt, genießen wir herzliche Aufnahme und echte deutsche Gastfreundschaft. Hier im ehemaligen Jagdschloß Maximilians II., einem Gemäuer, das in seinen ältesten Teilen bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht, sitzen wir allabendlich zum gemütlichen Beisammensein vereint und lassen in Gedanken noch einmal alles Erlebte an uns vorüberziehen. In der Unterhaltung werden so manche schöne Erinnerungen an andere Fahrten wachgerufen und tragen neben Lesen und Schachspiel mit zur Vervollständigung der Abende bei.

Das Gelände dieser Gegend, unser Arbeitsgebiet für die nächsten Tage, ist herrlich, so, wie es sich ein Skiläufer im Mittelgebirge nicht besser wünschen kann. Schöne, freie, leicht geneigte und steile Hänge, aussichtsreiche Berge, der wegen seiner Schönheit im Winter so beliebte Wald, der durch seinen Rauhreifpanzer jeden in eine Märchenwelt zu versetzen scheint, und dazu „a gführiger Schnee, dös is halt das Skiläufers höchste Idee".

Welch' schöne Stunden erleben wir, als wir im sanften Licht der Höhensonne bei mühelosem Aufstieg unsere Tageswanderung antreten, die uns wieder einen Teil unseres deutschen Vaterlandes zeigen soll! Der strahlend blaue Himmel schenkt uns reizende Fernblicke. Fremde und bekannte Berge stehen dort, darunter der Glatzer Schneeberg als guter Freund. Wir haben ganz besonderes Glück, Zeuge einer für das Mittelgebirge nicht sehr häufig auftretenden Erscheinung zu sein. So stehen wir über einem Meer ruhender Wolken, die das unter uns liegende Tal einhüllen.

Mit besonderem Behagen lassen wir uns dann täglich in einem Gasthaus zur Mittagsrast nieder und, während der Kochtopf auf dem Ofen schnurrt, begleiten lustige Reden das Warten auf den wärmenden Tee.

Keiner von uns vergißt die Tage, an dem uns der Sturmwind Eisnadeln ins Gesicht peitschte, als wir über die Erlitzer Hochkoppe zu dem auf böhmischer Seite gelegenen Ernestinenberg oder zu unserem näher gelegenen „schwarzen Berge" stiegen. Und wenn bei unseren Heimfahrten der Glanz der frühen Abendsonne in unseren Augen leuchtete, dann wußten wir, daß ein gut Teil davon der Freude über das Erlebte entsprang. Unvergeßlich werden die Eindrücke solcher Winterfahrten für uns sein.

Erich Schröder.

Sektionswanderung am 18. Februar 1934.

Die zweite Wanderung um Groß-Berlin begann schon mit einer Kuriosität heutiger Verkehrsverhältnisse. Ein „Dampfroß" zuckelte uns nach Mahlow, denn die Strecke nach Zossen kennt noch keine Elektrizität. Trotz des trüben, windigen Wetters starteten 25 Teilnehmer frohgemut zum Marsch über den historischen Boden der Schlacht bei Großbeeren am 23. 8. 1813. Die Diedersdorfer Heide brachte Abwechslung durch schönen Laub- und Nadelwald, der sonst in jener Gegend gar dünn gesät ist. Von der Ferne her schon grüßt uns der Gedächtnisturm von Großbeeren, der in seinem Innern ein kleines, von einem alten preußischen Husarenwachtmeister und jetzigen Kriegsinvaliden eingerichtetes und mit großer Liebe betreutes Museum birgt. Es gibt viel des Interessanten darin zu schauen, eine Bronzebüste des Siegers von Großbeeren, Tschakos und Bärenfellmützen, alte Steinschloßgewehre und Säbel, Kanonenkugeln aus Stein und Eisen, eine uralte Truhe Napoleons und schließlich noch Bilder vom Kampf um den Friedhof und den Mühlenberg. Man freut sich, keinen Staub und Moder vorzufinden. Eine steile Wendeltreppe, die manchen geübten Bergsteiger ein Seufzerlein kostete, führte uns auf den Turm, von dem wir das ganze Schlachtfeld übersehen konnten. Die Kirche und den historischen Friedhof besuchten wir, und weiter ging es nach Ruhlsdorf, wo Mittagsrast und Begrüßung von 7 Nachzüglern stattfand. Am Großklärwerk Stahnsdorf gedachten wir wehmütig des dort vor Jahresfrist auf dem Felde der Arbeit verunglückten Sektionskameraden Dr. Kroll. Weiter ging es über Gütergotz mit seiner schönen alten Feldsteinkirche durch Wald nach Jagdschloß Stern, wo wir bei gutem Kaffee und Riesenpfannkuchen noch eine Stunde angeregt verplauderten. Finster war's, kein Mond schien helle, als wir durch den Wald zum Bahnhof Neubabelsberg stapften, um dort die zweite Wanderung „Rund um Groß Berlin" zu beschließen. R. Sch.

2. Sektions-Herrenwanderung am 11. 2. 1934.

Unsere zweite Herrenwanderung am 11. Februar verlief bei bestem Wetter programmäßig. Durch die schönen Kiefernwaldungen bei Jagdschloß Stern, am Blockhaus des Gebirgstrachten-Vereins „G'stellt san ma" vorüber, weiter durch Wald, durch den Ort Philippsthal und die Nuthe-Niederung gelangten wir zu unserem Mittagsziel Saarmund. Saarmund hat wohl seine Bezeichnung von der Mündung des kleinen Flüßchens Saare in die Nuthe. Man sieht, man kann bequem am Sonntag an die Saare gelangen, nur schade, daß es hier keine Weinberge und keine Saareweine gibt! Eine 1½stündige Pause verlief in bester Stimmung.

Bergauf, bergab führte uns der zweite Teil der Wanderung über die Leisberge, die Ravensberge nach Potsdam, wo die wohlverdiente Schlußrast gehalten wurde.

Alle Teilnehmer sind sicher von der Wanderung voll befriedigt nach Haus gekommen und werden an der dritten Herrenwanderung am 18. März wieder teilnehmen.

C. E.

„Großstadt" Bozen.

In unser liebes altes Bozen, das schon im 11. Jahrhundert urkundlich als deutsche Bürgergemeinde erwähnt wird, wollen die Italiener ein Armeekorps legen, um so die Stadt auf 100 000 Einwohner zu bringen. Ihr Mittelpunkt, der von jeher der Obstmarkt und der Waltherplatz waren, soll zum „Siegesdenkmal" hinaus verschoben werden.

Sektionswanderung.

3. Sektionswanderung „Rund um Groß-Berlin"
Sonntag, den 11. März 1934.

Neubabelsberg – Glienicker Brücke – Dr. Faust – Fhs. Zedlitz – Groß Glienicke (Mittagsrast) – Seeburg – Falkensee (Schlußrast).

Abfahrt: Charlottenburg 8.29, Westkreuz 8.32 Uhr nach Neubabelsberg.

Rückfahrt ab Falkensee gegen 18 Uhr.

Weglänge: ca. 27 km. Führung: C. Ehrlich.

Sektions-Herrenwanderung. Sonntag, den 18. März 1934.

Durch die alte Fischerstadt Cöpenick über die Müggelberge (Mittagsrast) nach Rahnsdorf.

Abfahrt: Charlottenburg um 9 Uhr früh nach Cöpenick.

Rückfahrt: Gegen 18 Uhr. Weglänge: 18 km. Führung: R. Schneider.

Jugendgruppe

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 30.

Wanderung am Sonntag, dem 25. März 1934.

Michendorf – Ferch – Glindow – Werder – Wildpark.

Fahrgeldkosten: 60 Pf. Rückkehr gegen 7 Uhr. Wanderkleidung – Mundvorrat mitbringen. Treffpunkt wird am nächsten Heimabend bekanntgegeben.

Kletterfahrt nach der Sächsischen Schweiz.

In den Osterferien beabsichtigen wir eine Kletterfahrt nach der Sächsischen Schweiz vom 29. März bis 2. April. Die Fahrt ist so gelegt, daß auch den berufstätigen Mitgliedern die Teilnahme möglich ist.

Kosten für Bahnfahrt, Verpflegung und Unterkunft etwa 15.– Mk.

Anmeldungen umgehend an die Geschäftsstelle.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung: Sonntag, den 4. März 1934.

Wilhelmshorst, Saarmunder Berge, Fresdorf, Wilhelmshorst.

Führung: Frl. Simon. Gäste willkommen.

Abfahrt: Charlottenburg 8.19, ab Wannsee 8.42.

Sitzung: Mittwoch, den 21. März 1934, 20 Uhr, im Nollendorf-Kasino, Kleiststr. 41.

Tagesordnung: 1. Verschiedenes. 2. Tourenbericht (Frl. Lehre). 3. Kartenlesen (Glocknerkarte mitbringen). Gäste willkommen.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Unsere nächsten Uebungsabende

finden statt: am 12., 19. und 26. März d. J.

Maitanz am 28. April!

Wir bitten schon heute, diesen Tag für uns freizuhalten!

Skiklub Charlottenburg.

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Monatsversammlung am Montag, 12. 3. 1934, bei Schünemann, Berlin NW 6, Luisenstraße 46.

Bei Schneelage gibt Herr Vorpahl, Dresdener Straße 41-42 (Fernsprecher: F 7 Jannowitz 0432) Auskunft.



Gehen Sie zum Fachmann,

denn er berät Sie beim Anschaffen Ihrer Ski-Ausrüstung und Bekleidung gewissenhaft und gut.

Sporthaus Gustav Steidel Berlin SW 19

nur Leipziger Straße 67-70 und nirgendwo anders

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54.
Bezugspreis jährlich 1,– RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42. DA. IV. 600.

Nr. 4 | Berlin-Charlottenburg, 1. April | 1934

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 12. April 1934,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Dr. B. Rensch:**

Auf den Vulkanen und in den Urwäldern der Kleinen Sunda-Inseln.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).
b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 12. 4., Wanderung 22. 4.
Jugendgruppe: Heimabend 25. 4.
Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 8. 4., Ausspracheabend 18. 4.
Platt'l-Gruppe: Übungsabende 9. 4. und 16. 4., Maitanz 28. 4.
Ski-Gruppe: Versammlung 9. 4.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Die Bestätigung des Sektionsführers und seines Stellvertreters durch den Führer der Gruppe Bergsteigen der Fachsäule 11 für Wandern und Bergsteigen ist eingetroffen.

Erste Mahnung (§ 10 der Satzungen): Die Mitglieder werden auf die Bestimmung des § 10 hingewiesen, nach der diejenigen, welche ihren Jahresbeitrag bis zum 31. 5. nicht bezahlt haben, als ausgeschieden gelten, aber zur Beitragszahlung für das laufende Jahr verpflichtet bleiben.

Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß auf Anordnung der Reichs-Pressekammer aus formalen Gründen der Beitrag von 10,– RM. in zwei Posten gegliedert wird und zwar in 9,– RM. Beitrag und 1,– RM. für den Bezug des Sektionsboten.

Beiratssitzungen: 18. 4. und 9. 5. 1934.

Nächster Lichtbildervortrag: 17. 5.

Neuaufnahme von Mitgliedern:

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
4. Klauenflügel, Ilse, Gewerbelehramtskandidatin, Berlin-Wilmersdorf, Spessartstr. 15.	K. König und A. König
5. Trunz, Hilda geb. Knechtel, Charlottenburg 2, Bleibtreustraße 52.	desgl.
6. Volkmann, Franz, Magistratsbeamter, Charlottenburg 1, Spreestraße 29.	desgl.
7. Rietz, Willi, Kaufmann, Berlin NW 40, Thomasiusstraße 18.	desgl.
8. Mille Steiner geb. Kieß, Berlin-Zehlendorf, Riemeisterstraße 156. Übertritt aus der Sektion Tübingen.	Dr. Karl Steiner
9. Hempe, Werner, Reichsbahnbetriebsassistent, Berlin-Pankow, Retzbacher Weg 69 II. Übertritt aus der Sektion Mark Brandenburg.	P. Hanke und K. Hädicke
10. Hempe, Katharina, Ehefrau, ebd.	desgl.

Die vorstehend aufgeführten Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 12. 4. 34 auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen, mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Redaktionsschluß für die Mainummer am 18. 4.

Zeitschrift 1933. Die Zeitschrift 1933 ist eingetroffen. Sie enthält außer zahlreichen anderen Aufsätzen mit reichem, prächtigem Bilderschmuck eine Arbeit von R. v. Klebelsberg über Südtiroler Mittelgebirgswanderungen, den Schlußteil von Otto Stolz über den deutschen Raum in den Alpen und seine Geschichte und das westliche Blatt der Karte des Karwendelgebirges 1 : 25 000. Preis 3,50 RM. Es wird um recht baldige Abholung aus der Geschäftsstelle gebeten.

Fahrtenbericht 1933. Wir bitten dringend unsere Mitglieder, einen Bericht über ihre Bergwanderungen (ob m. F. oder o. F.) und ihre Erfahrungen in den Alpen im Jahre 1933 an den Schriftleiter oder die Geschäftsstelle einzusenden, da wir sie gerne in übersichtlicher Zusammenstellung im Sektionsboten bringen möchten. Bis jetzt sind trotz unserer wiederholten Bitten erst drei interessante Fahrtenberichte eingegangen.

Bestellungen der Zeitschrift 1934 sind bis zum 1. 6. 1934 an die Geschäftsstelle zu richten. Die Zeitschrift 1934 wird das dritte Blatt der Zillertaler Karte 1 : 25000 (östlicher Teil) als Beilage enthalten und 3,75 M. kosten.

Das Sammelwerk **„Sport, Turnen und Staat"** kann gegen Bezahlung von 1.80 M. durch die Geschäftsstelle bestellt werden.

Wir machen unsere Mitglieder auf das **Reichssportblatt** aufmerksam, das in der Geschäftsstelle zur Ansicht ausliegt. Es ist dies eine Sportzeitung, die mit außerordentlich vielen Sportbildern versehen ist und deren Reinertrag, ebenso wie der Ertrag der Sportsechser für die Vorbereitung der Olympia-Wettkämpfe 1936 bestimmt ist und die aus diesem Grunde zum Bezuge empfohlen wird.

Die Geschäftsstelle wird an den Tagen der Sektions- und Beiratssitzungen bereits um 19¼ Uhr geschlossen.

Ein **neuer lederner Herrenhandschuh** (rechte Hand) ist in der Jahresversammlung am 22. 3. liegen geblieben. Abzuholen in der Geschäftsstelle.

Wir bitten unsere Mitglieder bei Einkäufen die Geschäftsinhaber auf den Sektionsboten zum Zwecke der Erteilung von Inseratenaufträgen hinzuweisen.

Neue Skihütte am Glungezzer. Laut „Sport im Winter", Heft 1 (1. November 1933), ist im Arbeitsgebiet unserer Sektion in 2600 m Höhe, dicht unter dem Gipfel des Glungezzer, eine steingemauerte Skihütte gebaut worden, von der aus auf einer 12 km langen Abfahrt ein Höhenunterschied von 2100 m erreicht wird. Die Hütte ist von Dezember bis Mai einfach bewirtschaftet, bietet Tagesunterkunft für 50 bis 60 Personen und verfügt über 10 Lager. Von der Bergstation der Patscherkoflerbahn oder vom Meißnerhaus im Vikartale beträgt die Anstiegszeit 2–3 Stunden, von Hall 4–5 Stunden. Der Skiklub Tirol veranstaltet alljährlich ein großes Abfahrtsrennen um den „Glungezzer-Ring". Dieser Ring ist kein Wanderpreis. Er wird jedes Jahr in der gleichen Ausführung für die Bestzeit in diesem schweren Rennen verliehen.

Bericht über die Jahresversammlung
am 22. März 1934.

Der Sektionsführer, Herr Dr. Janke, eröffnet um 8.15 Uhr die von 48 Mitgliedern besuchte Jahresversammlung und stellt fest, daß sie ordnungsmäßig einberufen worden ist.

Zu Punkt 1 teilt Dr. Janke mit, daß sowohl seine Bestätigung zum Führer der Sektion wie auch die seines Stellvertreters, Herrn Schmieders, eingegangen ist.

Von dem Jahresbericht, dem Kassenbericht und dem Bericht der Rechnungsprüfer nimmt die Versammlung zustimmend Kenntnis, sie erteilt dem Kassenwart Entlastung für das abgelaufene Vereinsjahr.

Der Haushaltplan für 1934 wird nach Durchsprechung genehmigt und angenommen. Das Amt der Rechnungsprüfer übernehmen auch im neuen Vereinsjahr wieder die Herren Benthin und Meyer.

Wie alljährlich, so stößt die Wahl des Festausschusses auf Schwierigkeiten und bleibt unerledigt. Der Sektionsführer wird nach Prüfung der ihm dazu geeignet erscheinenden Mitglieder diesen das Amt übertragen.

Zu Punkt 8 der Tagesordnung erfährt die Versammlung durch Herrn Vorpahl, daß von der Pressekammer neue Verlagsbestimmungen erschienen sind, nach denen der Beitrag für den Sektionsboten getrennt vom Jahresbeitrag gerechnet werden soll und auch vom Gewinn durch Inserate der vorgeschriebene Prozentsatz an die Pressekammer abgeführt werden muß.

Schluß der Jahresversammlung nach 9 Uhr. E. U.

Sektionswanderung am 11. März 1934.

Zweiundzwanzig Sektionsmitglieder beteiligten sich am dritten Teil der Wanderung „Rund um Groß-Berlin". Das Wetter war günstig, so daß die Wanderung programmmäßig durchgeführt werden konnte. Vom Ausgangspunkt Bhf. Neubabelsberg führte der Weg auf der Ostseite des Griebnitzsees nach Klein-Glienicke, dann durch den Schloßpark, früher Prinz Leopold gehörend, zur Glienicker Brücke. Die im Blockhausstil gebauten Häuser für Bedienstete erinnerten uns an das Zillertal bzw. die Schweizer Gebirgsdörfer.

Für 10 Pfennig brachte uns dann die Motorfähre bei Krug-Horn auf das andere Ufer der Havel nach Sakrow. Hier wurde zunächst die Heilandskirche, eine Basilika mit freistehendem Turm und umlaufendem Säulengang, besucht; sie ist von Persius entworfen und 1841–1844 erbaut. Weithin sichtbar leuchtet das aus schlesischem Marmor auf dem Vorplatz der Kirche erbaute große weiße Kreuz. In Sakrow wurde noch der alte Waldfriedhof besucht, wo uns interessante alte Grabsteine mit ihren Inschriften nachdenklich stimmten.

Aber weiter mußten wir; denn bis Gr.-Glienicke, wo Mittagsrast gehalten werden sollte, waren noch 7 km, und es war bereits 11 Uhr vorüber. Nun ging es am Westufer des Sakrower Sees entlang, herrlich leuchten die weißen Birkenstämme, und Erlen-, Hasel- und Weidenkätzchen lassen den langersehnten Frühling ahnen. Gegen 1 Uhr trafen wir in Gr.-Glienicke ein, und es wurde im gleichen Gasthaus Rast gehalten, wo wir vor 16 Monaten schon einmal weilten, als unser Wanderwart Herr Schneider seine 100. Sektionstour führte.

Der 2. Teil der Wanderung war nicht mehr so abwechslungsreich; grüne Saaten erfreuten das Auge und den frisch gepflügten Äckern entstieg köstlicher Erdgeruch. Über die alten märkischen Dörfer Seeburg und Dallgow gelangten wir dann zur Stendaler Bahnstrecke, und endlich führte uns ein mit uralten Weiden eingefaßter Feldweg nach Falkensee. Hier wurde in der Nähe des Bahnhofes eine einstündige Schlußrast gehalten und um 18 Uhr die Rückfahrt nach Berlin angetreten. Auf Wiedersehen am 22. April zum vierten Teil der Wanderung „Rund um Groß-Berlin"! C. E.

Voranzeige.

Zu Pfingsten ist eine 2tägige Fahrt geplant in eines der einsamsten und unbekanntesten, aber auch schönsten Gebiete, ca. 60 km von Berlin entfernt.

Ab Berlin Pfingstsonnabend gegen 17 Uhr, Eintreffen im Quartier gegen 19 Uhr.

Nachtquartier: Stroh- oder Heulager, für Verwöhntere evtl. auch Betten.

Pfingstsonntag: Wanderung durch unbekannte Gebiete, es werden 18 verschiedene kleinere und größere Seen berührt, ohne eine Ortschaft zu treffen.

Weglänge ca. 30 km, Dauer einschl. ausgiebiger Rasten ca. 12–13 Stunden.

Pfingstmontag: Wanderung durch besiedelte Gegend, ca. 27–30 km.

Rückfahrt am zeitigen Abend, Ankunft in Berlin gegen 19½ Uhr.

Für diese Tour kommt nur Rucksackverpflegung mit Abkochen in Frage. Fahrpreis ca. 3,25 RM. Nachtlager billigst.

Zwecks Beschaffung von Quartier Anmeldung bis zum 7. April an C. Ehrlich, Berlin NW 87, Franklinstraße 6.

Sektionswanderung.

4. Sektionswanderung „Rund um Groß-Berlin"
Sonntag, den 22. April 1934.

Falkensee – Steinerne Brücke (Mittagsrast) – Fhs. Blockbrücke – Hennigsdorf.

Abfahrt: Bahnhof Charlottenburg um 8.46 Uhr (Spandau-West umsteigen!) oder Lehrter Bahnhof ab 9 Uhr.

Rückfahrt gegen 18 Uhr. Führung: R. Schneider. Weglänge: 20 km.

Jugendgruppe

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 30.

Heimabend 25. 4. 1934, abends 7.30 Uhr. Vorbesprechung der Sommerfahrt und Festsetzung der Tagesfahrten für den Sommer.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung: Sonntag, den 8. April 1934.

Bernau, Ladeburg, Langerönner Mühle, Lanke, Bernau.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof um 8.22 Uhr nach Bernau.

Weglänge ca. 30 km.

Führung: Frl. Erna Lessel. Gäste willkommen.

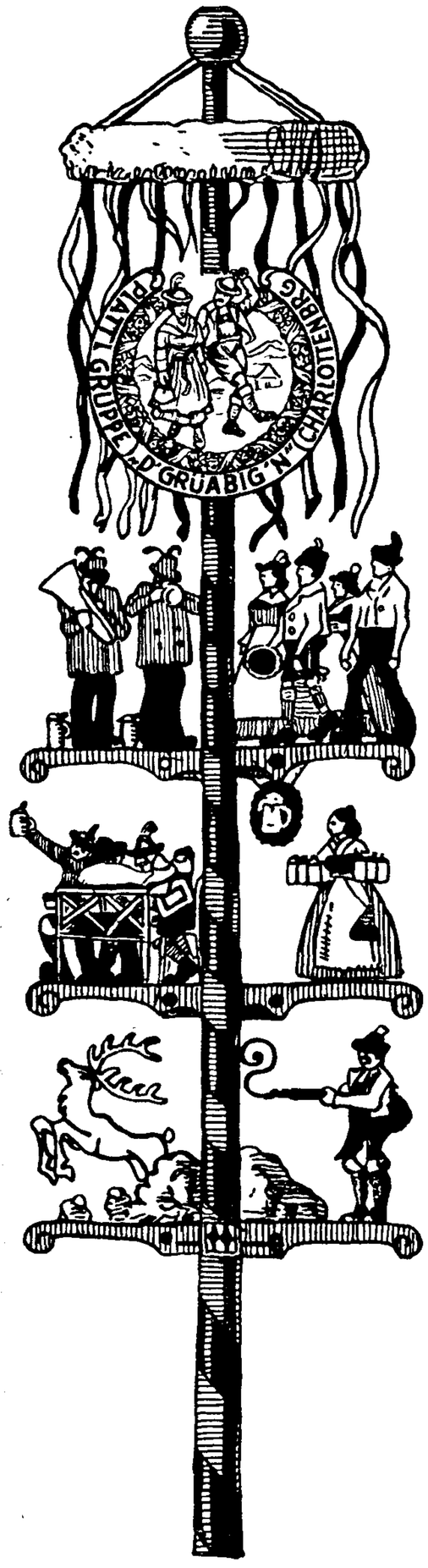
Ausspracheabend: Mittwoch, den 18. April 1934. Tagesordnung: 1. Verschiedenes. 2. Urlaubstage auf Skiern in der Schweiz. Bilder und Worte von unserem Mitgliede Herrn Erich Loewel. 3. Alpines Allerlei. Gäste willkommen.

Skiklub Charlottenburg.

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Monatsversammlung am Montag, 9. 4. 1934, bei Schünemann, Berlin NW 6, Luisenstraße 46.



Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Straße 2.

Die Platt'l-Gruppe ladet hiermit alle Sektionsmitglieder, Gönner, Gäste und Freunde, sämtliche Bergführer, Holzknechte, Gipfelfresser, Talschleicher und Trachtler aus allen deutschen Gauen zu ihrem am

Sonnabend, dem 28. April d. J.

in Eckmann's Festsälen, Berlin-Charlottenburg, Scharrenstraße 34 (am Wilhelmplatz) stattfindenden

TANZ UNTER DEM MAIBAUM

herzlichst ein.

Einlaß 19 Uhr — Anfang 20 Uhr
Ende?

Eintrittskarten zu RM. 0,75 an der Abendkasse.

Anzug: Tracht oder Touristenanzug.

DER VORSTAND.

Mitglieder-Ecke.

Ausgangspunkt für alle **Hochtouren im Rosengartengebiet** ist die **Gardeccia-Hütte** im Vajolettal, ca. 2000 m hoch. Wirt ist Führer und Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins. Bett die Hälfte des Preises anderer Hütten. Sehr gute und reichliche Verpflegung, sauber, billig. Auch zu längerem Aufenthalt geeignet. Warm empfohlen durch Rektor i. R. Trettin.

Bücherbesprechungen.

Die Monatsschrift „Der Bergsteiger" wird vom D. u. Oe. Alpenverein herausgegeben und ist als eine Art Ergänzung zu den „Mitteilungen" anzusehen. Wir finden in ihr Aufsätze aus den verschiedensten Gebieten: Beschreibungen von Erstbesteigungen in den Alpen und außeralpinen Gebirgen, historische, kulturhistorische und kunstgeschichtliche Abhandlungen, Novellen und Romane von bekannten Autoren, unter anderen von Perkonig und Springenschmid. Jedes Heft enthält zahlreiche künstlerische Lichtbilder und Schwarzweißzeichnungen, gelegentlich einen Buntdruck als Wiedergabe eines Gemäldes. Sehr zu begrüßen ist, daß der Herausgeber in den letzten Heften begonnen hat, wissenschaftliche Themata für den Laien verständlich darstellen zu lassen. Es ist zu wünschen, daß auf diesem Wege fortgefahren wird und dadurch das Blatt über den rein unterhaltenden Charakter hinausgehoben wird. So befindet sich in der Januar- und Märznummer ein Aufsatz über die Giglachseen in den Schladminger Tauern, deren geologische Entstehung geschildert wird und von denen Tiefenkarten gegeben werden. In der Märznummer wird ferner der Versuch gemacht, die Benutzung der Bézardbussole dem Leser verständlich zu machen. Leider weist gerade dieser Aufsatz, in dessen Anfang auf die Wichtigkeit der richtigen Benutzung des Kompasses für den Bergsteiger besonders hingewiesen wird, in Form und Inhalt einige Mängel auf, die den Anfänger, der diesen Stoff erst kennen lernen soll, unbedingt verwirren müssen. Im einzelnen sind folgende Ausstellungen zu machen: Bei dem beigefügten Ausschnitt aus der Dachsteinkarte 1:25000 fehlt die sehr wichtige Bemerkung, daß es sich um eine Verkleinerung handelt, bzw. um welche; ferner ist der Vorschlag, eine „zweckmäßig" verkleinerte Kursskizze anzufertigen, nicht korrekt; sie muß in einem bestimmten Maßstab verkleinert werden und dieser Maßstab muß angegeben werden; infolge des fehlenden Maßstabes in Kartenausschnitt und Kursskizze steht der Anfänger ratlos vor den in der Tabelle genannten Längen der Teilstrecken, deren Zustandekommen er sich nicht aus dem Texte sondern nur unter Heranziehung der Originalkarte nach Einzeichnung der Teilstrecken erklären kann.

Wer die Zeitschrift noch nicht kennt, kann sich eine Probenummer vom Verlage F. Bruckmann und Holzhausen, Wien, kommen lassen. A. K.

„Sport im Winter" wird von dem Schriftleiter des Bergsteigers Julius Gallhuber (Verlag Wien VII, Kandlgasse 19–21) als zweimal im Monat erscheinende Zeitschrift herausgegeben. Mit ihren eindrucksvollen mehrfarbigen Titelbildern, prächtigen Sport- und Landschaftsbildern befriedigt sie nicht nur die verschiedenen Wintersportler, sondern auch die Lichtbildliebhaber. Auch der Romanfreund kommt auf seine Rechnung durch den Roman des jungen Schweizer Schriftstellers Alfred Donati: Achtung! Wir drehen, der in spannender Weise auf dem farbigen Hintergrunde von Sport und Film moderne Menschen und Charaktere schildert und in glücklicher Weise der brausenden fieberhaften Großstadt die schweigende, gewaltige Bergwelt gegenüberstellt, der die Menschen restlos verfallen sind. Belehrende Aufsätze über Skibindung, Slalom, Hüttenbau, Wettbewerbe für Lichtbildner mit ansehnlichen Geldpreisen, Schachaufgaben bezwecken die Lesergrenze außerordentlich weit zu stecken. A. K.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für ....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ....193 .

als **Familienmitglied *)** (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für ....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ....193 .

als **Familienmitglied *)** (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ....193 .

als **Familienmitglied *)** (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ....193 .

als **Familienmitglied *)** (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

....
(Unterschrift des Mitgliedes)

Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate
Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54.
Bezugspreis jährlich 1,– RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42. DA. IV. 550.

Nr. 5 Berlin-Charlottenburg, 1. Mai 1934

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 17. Mai 1934,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Richard Lusk:**

Eine Filmreise ins Zillertal.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: 13. 5. Sektionswanderung „Rund um Berlin".
17. 5. Lichtbildervortrag. 19. 5.–21. 5. Pfingstwanderung.

Jugendgruppe: 16. 5. Heimabend.

Platt'l-Gruppe: 15. und 29. 5. „Gemütliches Beisammensein".

Bergsteiger-Vereinigung: 6. 5. Wanderung, 16. 5. Ausspracheabend.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Voranzeige: Wie in den vorhergehenden Jahren werden vom 30. 6. bis zum 25. 8. an jedem Sonnabend Gemeinschaftsfahrten d. h. gemeinsame Fahrten auf der Eisenbahn in D-Zügen von Berlin nach München, Berchtesgaden, Garmisch-Partenkirchen und Oberstdorf durch den Gau III (Berlin-Brandenburg) des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes und Rückfahrten von Mitte Juli bis zum 15. 9. veranstaltet. Genaue Angaben über die Züge und die Preise werden in der Juninummer des Sektionsboten mitgeteilt werden. Außer Mitgliedern können auch Nichtmitglieder sich an den Gemeinschaftsfahrten beteiligen. Je nach Beteiligung werden bei diesen Fahrten 33⅓ % – 40 % Ermäßigung erzielt.

Diejenigen Sektionsmitglieder, welche der **SA, SS** oder dem **St.** angehören und das Alter von 35 Jahren noch nicht überschritten haben, werden gebeten, dies mit ihrer Anschrift der Geschäftsstelle mitzuteilen, da die Fachsäule XI für Bergsteigen und Wandern darum ersucht hat.

Zweite Mahnung (§ 10 der Satzungen): Die Mitglieder werden auf die Bestimmung des § 10 hingewiesen, nach der diejenigen, welche ihren Jahresbeitrag bis zum 31. 5. nicht bezahlt haben, als ausgeschieden gelten, aber zur Beitragszahlung für das laufende Jahr verpflichtet bleiben.

Beiratssitzungen: 8. 5. **(Änderung!)** und 14. 6.

Nächste Sektionsversammlung: 21. 6.

Mitglieder, die ihr Fahrrad über die Grenze mitnehmen wollen, können dies, ohne einen Pfandzoll hinterlegen zu müssen, dadurch erreichen, daß sie gegen eine Jahresgebühr von 1,50 RM. dem Deutschen Radfahrerverbande, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 11, beitreten und eine Grenzkarte für das betreffende Land für weitere 50 Pf. lösen. Außer in Berlin kann man diesen Beitritt auch in München (bei Ludwig Krieger, Landwehrstr. 20 oder in Lindau (bei Martin Heinzelmann, Haus Nr. 68–69 Lindau-Reutin) erklären. Die erforderlichen Formblätter für Gesuche um Aufnahme und Grenzkarten sind in der **Sektionsgeschäftsstelle** erhältlich.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes des Kaufmannes Herrn

Otto Rau, gest. 14. 4. 1934.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Redaktionsschluß für die Juninummer am 17. 5.

Zeitschrift 1933. Die Zeitschrift 1933 ist eingetroffen. Sie enthält außer zahlreichen anderen Aufsätzen mit reichem, prächtigem Bilderschmuck eine Arbeit von R. v. Klebelsberg über Südtiroler Mittelgebirgswanderungen, den Schlußteil von Otto Stolz über den deutschen Raum in den Alpen und seine Geschichte und das westliche Blatt der Karte des Karwendelgebirges 1 : 25 000. Preis 3,50 RM. Es wird um recht baldige Abholung aus der Geschäftsstelle gebeten.

Fahrtenbericht 1933. Wir bitten dringend unsere Mitglieder, einen Bericht über ihre Bergwanderungen (ob m. F. oder o. F.) und ihre Erfahrungen in den Alpen im Jahre 1933 an den Schriftleiter oder die Geschäftsstelle einzusenden, da wir sie gerne in übersichtlicher Zusammenstellung im Sektionsboten bringen möchten. Bis jetzt sind trotz unserer wiederholten Bitten erst vier interessante Fahrtenberichte eingegangen.

Bestellungen der Zeitschrift 1934 sind bis zum 1. 6. 1934 an die Geschäftsstelle zu richten. Die Zeitschrift 1934 wird das dritte Blatt der Zillertaler Karte 1 : 25000 (östlicher Teil) als Beilage enthalten und 3,75 M. kosten.

Bericht über die Sektionsversammlung am 12. April 1934.

Die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, Erinnerung an die Zahlung des Jahresbeitrages, an den von der Plattl-Gruppe geplanten Maitanz, an eine 2tägige Pfingstfahrt, ferner die Vorstellung und Begrüßung neugemeldeter Mitglieder, die Bitte an alle um weitere Werbung nahmen nicht allzuviel Zeit in Anspruch.

Der Sektionsführer Dr. Janke erteilte sodann Herrn Dr. Rensch das Wort zu seinem Vortrage: Auf den Vulkanen und in den Urwäldern der Kleinen Sundainseln. Eine fremde, unbekannte Welt erschloß sich vor unsern Augen! Wir erfuhren vom Redner, der hierher mit Anthropologen und Botanikern als Biologe eine Forschungsreise unternommen hatte, daß diese Kleinen Sundainseln ihn anfangs enttäuscht hätten, wie sie jeden Reisenden enttäuschen müßten, der auf ihnen die farbenprächtigen Schönheiten und Wunder des Tropenwaldes vermute. An der Hand lehrreicher Lichtbilder besuchten wir nacheinander die Inseln Lombok, Sumbawa, Flores, Bali. Alle sind vulkanreich, manche Vulkane sind erloschen, viele zeigen ihr Leben durch heftige, unheilvolle Ausbrüche in unregelmäßigen Zeiträumen. Die Eingeborenen, die im wesentlichen der Malaiengruppe angehören, aber auch mehr oder minder Einschläge der Südseeinsulaner zeigen, halten ihre Vulkane für heilig,

für die Sitze der Geister, die sie fürchten, von denen ihnen Unheil droht. Darum waren sie nur schwer zur Ersteigung ihrer Gipfel zu bewegen und auch nur unter Vorantritt ihres Priesters.

Der bedeutendste Vulkan auf Lombok Rindjani hat die Höhe von 4000 m und trägt in seinen oberen Höhen den eigentlichen Tropenwald, durchflochten von dichten Lianen, aber ohne nennenswerten Blumenschmuck. Weite Strecken der Abhänge sind bedeckt mit Alpenrosen und heidelbeerähnlichen Sträuchern und rufen einen heimatlichen Eindruck hervor. Vom Kratergipfel stiegen, nein, kletterten die Forscher auf allen vieren 1000 m hinunter zu einem großen Kratersee mit warmen Strömungen, die ihnen Baden und Schwimmen gestatteten. In tiefem Schlafe lag der gewaltige Kratersee, ein Traum aus grauer Vorzeit, unberührt vom Geist der vorüberrauschenden Jahrtausende.

An den Küsten der Inseln wachsen Mangrovebäume in dichten Hainen, auf dem Ackerboden wird nur Reis angebaut. Die Inselbewohner errichten ihre Hütten noch heute auf Pfählen mit luftigen Wänden aus Bambusrohr und einem Bambusdach. Geräte des täglichen Gebrauches wie Krüge und Töpfe werden von den geschickten Frauen allein mit ihren Händen gefertigt. Ebenso verstehen sie sich auf Handweberei mit einfachen Verzierungen und Darstellungen ihrer bescheidenen Tierwelt in schönen Farbenzusammenstellungen. Die Eingeborenen bekennen sich teils zur Lehre der Mohammedaner, teils zu der der Brahmanen, wie uns das an vielen, mit reichen Ornamenten und Bildsäulen geschmückten Tempeln auf der Modeinsel Bali bewiesen wurde.

Die Zuhörerschaft und der Sektionsführer dankten dem Redner Dr. Rensch aufs lebhafteste für seinen Reisebericht, der in geographischer, geologischer, botanischer und ethnographischer Hinsicht Neues und Interessantes bot, und der auch auf den Unterschied im Wesen und Seelenleben der Eingeborenen innerhalb und außerhalb des Einflußgebietes der Europäer hinwies.

E. U.

Bergfahrten von Mitgliedern i. J. 1933.

Karl Döring: Ortler-Gruppe: Kleinboden 2100 m, Schafseck 2267 m, Dreisprachenspitze (Pizzo Garibaldi) 2841 m als Alleingeher, Ortler 3902 m selbst geführt, Königsspitze 3871 m selbst geführt, Zufallspitze Mte. Cevedale 3374 m und Monte Vioz 3644 m über Monte Rosole 3551 m und Palon della Mare 3705 m wechselweise mit Gefährten geführt. Adamello-Gruppe: Adamello 3548 m über Corno Bianco 3128 m und zurück über Monte Mandrone 3291 m wechselweise geführt.

Brenta-Gruppe: Cima Brenta 3155 m, wechselweise geführt. Croz del Rifugio 2613 m als Alleinkletterer auf neuen Abstiegen der Südspitze. Brenta alta 2967 m selbst geführt, Campanile d' Brenta 2937 m von Gefährten geführt.

Arthur Franchon, mit seiner Frau und mit seiner Schwägerin Frl. Eva Hönick: Westliche Karwendelspitze 2384 m, Brunnsteinspitze 1915 m, Kirchldachspitze, Sulzleklammspitze, Zugspitze 2963 m (Auf- und Abstieg durch das Höllental), Hochblassen 2706 m, Dreitorspitze NO-Gipfel 2606 m, SW-Gipfel 2633 m, sämtlich o. F.

Bertha Hoffmann: Staufnerhaus – Hochgrat 1900 m, Seeliskopf 1900 m, Mindelheimer Hütte 1980 m. Übergang nach Mittelberg. Oberammergauer Kofel 1342 m. Aufarker 1542. Oberstdorf: Nebelhorn 2224 m, Hochvogel 2594 m. Luitpoldhaus 1850 m, Pürschling-Jagdhaus 1566 m, Brunnenkopfhäuser 1602 m, Brunnenkopf 1718 m. Klammspitze 1925 m, Ettaler Manndl 1639 m, Starnberger Hütte, Schartenkopf 1675 m, Partenkirchen: Krottenkopf 2086 m und Ritzkopf 2050 m. Alles o. F.

Klara König: Alpspitze 2620 m m. F. Benediktenwand 1801 m o. F.

A. König: Paternkofel 2744 m über den NW-Grat hinauf und herunter m. F. Kleine Zinne 2881 m über die N-Wand hinauf, auf dem üblichen Wege durch den Zsigmondy Kamin herunter m. F., Elferturm 2750 m. F.

Die Fahrtenberichte liegen in der Sektionsgeschäftsstelle zur Einsicht aus.

Sektionswanderung.

5. Sektionswanderung „Rund um Groß-Berlin"
Sonntag, den 13. Mai 1934.

Hennigsdorf – Hohenneuendorf – Waldhof – Summt (Mittagsrast) – Mühlenbecker See – Dammsmühle – Gorin See – Rohrbruch – Bhf. Zepernick (Schlußrast). Abkürzungen möglich.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof 8.07 Uhr nach Hennigsdorf.

Rückfahrt ab Zepernick gegen 18.45 Uhr, an Berlin gegen 19.15 Uhr.

Abfahrtszeit vergleichen, da ab 1. 5. neuer Fahrplan.

Weglänge ca. 29 km. Führung: C. Ehrlich.

Pfingst-Fahrt 1934.
Sonnabend, den 19. Mai bis Montag, den 21. Mai.

Abfahrt Sonnabend ab Görlitzer Bahnhof 17.16 Uhr mit Sonntags-Rückfahrkarte (3,10 RM.) nach Scharmützelsee über Königswusterhausen. Wanderung nach Glubig am gr. Glubigsee; hier Standquartier. (Strohlager 0,30 RM., Bett 1,50 RM. pr. Nacht.)

Pfingstsonntag. Wanderung: Gr. Glubigsee – Springsee – F. Grubenmühle – Melang – Gruben – Godna See – F. Tschinka – Kessel-See – gr. und kl. Mila See – gr. und kl. Woitzen See (Mittagsrast) – Krummer – Schulzen – Langer See – Lump-See – kl. und gr. Wuck See – gr. und kl. Griesen See – Glubig. Weglänge ca 28 km.

Pfingstmontag. Wanderung: Kl. Glubig See – Neue Mühle – Wend. Rietz – Schwarzhorn – Bullenberg – Dorf Silberberg – Dachsberg – Hoher Zaunberg – Teufels-See (Mittagsrast) – Markgrafen-Steine – Adolfshöhe – Gnadenreich – Stadtberg – Fürstenwalde. (Schlußrast.) Weglänge ca. 30 km.



Ertüchtigung und Lebensfreude überall — ob Sie wandern oder im Auto hinausfahren, ob Sie baden oder Tennis spielen, ob Sie das Wochenend genießen, auf die Jagd gehen oder eine Reise „tun". Alle aber, vom anspruchsvollsten Bergsteiger bis zum kleinsten Jungsportler, müssen tadellos gekleidet und gerüstet sein; verlangen Sie deshalb zu eigenem Nutz und Frommen den sehr interessanten und reich bebilderten Sommer-Sportkatalog kostenlos und unverbindlich vom

WELT-SPORTHAUS SCHUSTER MÜNCHEN 2 M ROSENSTRASSE 6

Die „ASMü"-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Der Versand erfolgt in alle Welt!

Rückfahrt ab Fürstenwalde gegen 18 Uhr, an Ostkreuz 19 Uhr. Falls wegen schlechter Wetterverhältnisse Änderungen eintreten müssen, erfolgt Rückfahrt von Scharmützelsee.

Für die ganze Tour kommt nur Rucksackverpflegung mit Abkochen in Frage.

Falls außer den bis jetzt Gemeldeten noch jemand an der Tour teilnehmen will, wird Anmeldung bis Montag, den 7. Mai erbeten an C. Ehrlich, Berlin NW 87, Franklinstraße 6.

C. E.

Jugendgruppe

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 30.

Heimabend: Mittwoch, 16. 5., abends 8 Uhr.

Die Sommerfahrt unserer Jugendgruppe führt durch den Böhmer und Bayrischen Wald, über die Schlierseer Berge, durch den Chiemgau bis in das Berchtesgadener Land. Dauer: 4 Wochen. Kosten für Eisenbahnfahrten, Verpflegung und Unterkunft etwa 80,– RM.

Anmeldungen möglichst bald an den Leiter der Jugendgruppe.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Im Monat Mai treffen sich die Mitglieder und Freunde der Platt'l-Gruppe zum

gemütlichen Beisammensein

im „Tiergartenhof" am Bahnhof Tiergarten am 15. und 29. ab 8 Uhr abends.

Die Damen treffen sich bereits ab 4 Uhr zum Kaffee.

Der VORSTAND.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung: Sonntag, den 6. Mai 1934.

Sonntagsrückfahrkarte nach Groß-Besten (1,80 RM.).
Abfahrt: Görlitzer Bahnhof 8.41 Uhr, Schöneweide 8.51 Uhr.
Groß-Besten, Forsthaus Sputendorf, Teupitzer See, Groß-Köris, Groß-Besten.
Weglänge ca. 30 km.
Führung: Frl. Knebs.

Ausspracheabend: Mittwoch, den 16. Mai 1934, 8 Uhr.

Thema: Streifzug durch die alpine Literatur.

Gäste willkommen.

Mitglieder-Ecke.

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos)

Ausgangspunkt für alle **Hochtouren im Rosengartengebiet** ist die **Gardeccia-Hütte** im Vajolettal, ca. 2000 m hoch. Wirt ist Führer und Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins. Bett die Hälfte des Preises anderer Hütten. Sehr gute und reichliche Verpflegung, sauber, billig. Auch zu längerem Aufenthalt geeignet. Warm empfohlen durch Rektor i. R. Trettin.

Tiers am Fuße des sagenumwobenen **Rosengartens** ist Ausgangspunkt für alle Touren im Rosengarten, Schlern, Niger, Karersee, Tschafon und deren Tälern. Vorzüglichen Aufenthalt bietet der **Gasthof zur Rose.** Sauber, billig, gute und reichliche Verpflegung; deutsch. Zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Warm empfohlen durch Rektor i. R. Trettin.

Unser Mitglied, Fräulein Else Quurke, empfiehlt als ideale Erholung in der „Sächsischen Schweiz" die „Pension Hauffe" in Neu-Porschdorf b. Bad Schandau (Elbe). Pensionspreis je nach Lage der Zimmer und Jahreszeit RM. 3,– bis 4,–. Prospekt frei. Inhaber ist Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins.

Geschäftlicher Teil.

Mit Münchener Erzeugnissen ins höchste Gebirge der Welt! Drei Großexpeditionen zum Kampf um die Achttausender, dem Nanga Parbat unter Führung von Willi Merkl, dem K 2 (Karakorum) unter Leitung von Professor Dyhrenfurth und der italienischen Cordilleren-Expedition unter Führung von Graf Bonacossa wurden soeben wieder vom Welt-Sporthaus Schuster, München 2. M, Rosenstraße 6, das bisher 75 derartige internationale Großunternehmungen hochalpiner Art vollständig bekleidet und ausgerüstet hat, insgesamt ausgestattet. Ein Beweis der vollen Zufriedenheit für Leistung und Können dieses Welt-Versand-Sporthauses.

Soeben erscheint der neue Sommerkatalog für Bekleidungen und Ausrüstungen für jeden Sport. Verlangen Sie mit Postkarte dessen kostenlose und unverbindliche Zusendung.

Laut Mitteilung des Gauführers der Gruppe Bergsteigen des deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes im Gau III, Brandenburg ist die **„Deutsche Zeitung"** vom 1. Mai ab **das amtliche Organ des Gaues.**

Die „Deutsche Zeitung" wird in Zukunft regelmäßig alle Bekanntmachungen des Gaues veröffentlichen und ständig Beiträge über Ziele und Aufgaben der deutschen Bergsteiger bringen.

Probenummern erhalten Sie auf Wunsch durch die Geschäftsstelle der „Deutschen Zeitung", Berlin SW 11, Hedemannstraße 30.

Der Bezugspreis der „Deutschen Zeitung" beträgt monatlich RM. 3,25 (durch die Post zuzüglich Zustellgeld.)

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme au dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 1
Kaiser-Friedrich-Straße 85
(Hof, Erdgeschoß rechts, Zimmer 1)
Eingang: Kirchstraße 20
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 1384, Apparat 32
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54.
Bezugspreis jährlich 1,– RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42. DA. 1. 550.

Nr. 6 Berlin-Charlottenburg, 1. Juni 1934

Nächste Mitglieder-Versammlung

am Donnerstag, dem 21. Juni 1934, pünktlich 8 Uhr abends,

im Restaurant Koestner (früher Logenhaus), Charlottenburg, Berliner Str. 61 (Schützensaal).

Tagesordnung:

1. Satzungsänderung gemäß § 18 Abs. 2.
2. Reisebesprechungen.
3. Verschiedenes.

Sektions-Merktafel.

Sektion: 21. 6. Sektionssitzung. 24. 6. Sektionswanderung. 15. 7., 19. 8. und 16. 9. Sektionswanderungen.

Jugendgruppe: 10. 6. Meldeschluß für die Sommerfahrt. 11. 6. Heimabend. Abfahrt 30. 6. Wiedersehensabend im Heidehaus bei Strausberg 25.–26. 8.

Platt'l-Gruppe: Gemütliches Beisammensein 19. Juni, 3., 17., 31. Juli, 14., 28. August, 11., 25. September. Die Mitglieder der Sektion werden dazu herzlichst eingeladen.

Bergsteiger-Vereinigung: Wanderungen 10. Juni, 8. Juli, 5. August, 9. September, 7. Oktober. Sitzung 19. September. Meldeschluß für die Bergwanderung 20. 6.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Führungstour 1934.

Es ist beabsichtigt, in der Zeit vom 15. bis 19. August ds. Js. unter fachkundiger Führung eine Bergwanderung in den Westalpen (Mont Blancgruppe) durchzuführen. Für die Teilnahme kommen nur Sektionsmitglieder mit alpiner Erfahrung, besonders in der Klettertechnik und Eisgeherei, in Frage.

Zwecks Vorbereitung der Führungstour werden Meldungen zur Teilnahme bis 20. Juni ds. Js. an das Mitglied der Bergsteiger-Vereinigung Herrn Erich Loewel, Berlin-Mahlsdorf, Graudenzer Straße 2, erbeten.

Wir machen auf die dieser Nummer beiliegenden „Mitteilungen der Gruppe Bergsteigen" aufmerksam.

Beiratssitzungen: 14. 6. und 13. 9. 34.

Einladung: Der Deutsche Bergsteiger- und Wanderverband veranstaltet am Mittwoch, dem 13. 6. 1934, abends um 20 Uhr, im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses, Berlin, Leipziger Straße 3 eine Naturschutz-Kundgebung zur Erhaltung des Hohenstoffeln. Als Redner sind vorgesehen Notar Bauer, Ministerpräsident und Staatsminister a. D. Prof. Dr. Werner, Führer der Gruppe 1 des D. B. W.-V. und Dr. Ludwig Finkh. Ferner wirken mit Märkische Singergruppe und Orchester Orpheus. Eintritt frei.

Wir empfehlen dringend eine rege Beteiligung unserer Mitglieder.

Nächste Sektionsversammlung voraussichtlich am 11. 10. (zweiter Donnerstag im Oktober).

Wir beabsichtigen, die Geschäftsstelle im Oktober zu verlegen. Näheres darüber in der Oktobernummer des Sektionsboten.

Gesellschaftsfahrten

des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes Gau III, Brandenburg

mit einer Fahrpreisermäßigung von

33 1/3 % bei 12 bis 50 Teilnehmern,

40 % bei mindestens 51 Teilnehmern

Hinfahrten

am Sonnabend, dem 30. Juni
7., 14., 21., 28. Juli 4., 11., 18., 25. August

1. ab Berlin, Anhalter Bahnhof (über Nürnberg)		21.16 Uhr
an München		7.10 „
Dieser Zug führt auch Schlafwagen 3. Klasse.		
Normalfahrpreis einschl. Zuschlag	28,70 RM.	
2. ab Berlin, Anhalter Bahnhof (über Landshut-Mühldorf)		20.55 „
an Berchtesgaden		9.50 „
Normalfahrpreis einschl. Zuschlag	31,70 RM.	
3. ab Berlin, Anhalter Bahnhof (über Weilheim)		22.48 „
an Garmisch		10.30 „
Normalfahrpreis einschl. Zuschlag	31,90 RM.	
4. ab Berlin, Anhalter Bahnhof (über Augsburg-Immenstadt)		22.48 „
an Oberstdorf		11.57 „
Normalfahrpreis einschl. Zuschlag	33,50 RM.	

Rückfahrten

am Sonnabend, dem 21., 28. Juli
4., 11., 18., 25. August 1., 8., 15. September

nur ab München		23.28 Uhr
an Berlin		8.44 „
Dieser Zug führt auch Schlafwagen 3. Klasse.		
Normalfahrpreis einschl. Zuschlag	28,70 RM.	

Die **Anmeldungen** sind spätestens 14 Tage vor Abgang des Zuges an die **Geschäftsstelle der Sektion Mark Brandenburg, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 111,** zu richten und werden bis zum 13. Juli auch mündlich an jedem Montag, Mittwoch, Freitag in der Zeit von 3–7 Uhr entgegengenommen. Nach dem 13. Juli nur schriftlich oder telefonisch unter F 5 Bergmann 5000 (Unkostenbeitrag 0,50 RM.).

Die Fahrkarten für die Rückfahrt müssen zusammen mit den Fahrkarten für die Hinfahrt bestellt und bezahlt werden.

Die Angemeldeten erhalten schriftliche Nachricht über Zustandekommen der Fahrt, Bezahlung und Empfangnahme der Fahrkarten. Es wird gebeten, mit der Bezahlung solange zu warten bis diese Nachricht ergangen ist.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Redaktionsschluß für die Oktobernummer am 15. 9.

Südtirolreisen sind billiger geworden: Der Verband der Kaufleute Südtirols hat eine Preisherabsetzung beschlossen, die für alle Besucher Südtirols bemerkenswert ist. So haben auf Grund dieser allgemeinen Preisherabsetzung sämtliche Gastwirte Südtirols einstimmig beschlossen, die Zimmerpreise um 15 %, die Preise von Mahlzeiten aller Art um 10 % herabzusetzen.

Schluß der Geschäftsstelle am Donnerstag, dem 5. 7. Wiedereröffnung am 6. 9. Während der Sommermonate wird sie am 19. 7., 2. 8., 16. 8., 30. 8. geöffnet sein.

Bericht über die Sektionsversammlung am 17. Mai 1934.

Bei Beginn der Sitzung erfüllte der Führer der Sektion die traurige Pflicht, den Tod eines ihrer älteren Mitglieder, des Kaufmannes Herrn Otto Rau, bekannt zu geben und seiner in Treue zu gedenken. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen ehrender Teilnahme.

Eine immerhin noch große Anzahl von säumigen Zahlern machte eine nochmalige Mahnung zur Zahlung notwendig; eine baldige Entlastung von der Belastung durch die noch vorhandenen Bände der Zeitschrift 1933 wäre der Geschäftsstelle erwünscht.

Kaum hatte der Sektionsführer dem Vortragenden, Herrn Lusk, das Wort erteilt, als ganz unvermutet ein Mitglied des Beirates aufs Rednerpult zueilte und vergnüglich lächelnd in gebundener Rede unserm Sektionsführer humorvoll und launig seine und der Sektion Glückwünsche zum Geburtstage darbrachte*). Die Zahl der Lebensjahre (ich verrate sie nicht) wurde mystisch verhüllt, leises Knistern von Seidenpapier, und schon hielt das überraschte Geburtstagskind eine Edelweißstaude in der Hand, fand sich schnell in die Lage und dankte erfreut und herzlich wie immer.

*) Den Führer, der mit jünglinghafter Kraft
Und mit des reifen Mannes Meisterschaft
Die Jugend unterweist im Handeln und im Denken, –
Der es versteht so meisterlich zu lenken
Die Alpenkraxler beiderlei Geschlechts, –
Den Führer in der Hitze des Gefechts,
Bei frohen Festen, im gewicht'gen Rat,
Der unbeirrbar geht den vorgeschriebnen Pfad, –
Ihn grüßen alle hier in diesem Saal
Und wünschen ihm, daß der lustrorum Zahl,
Die jüngst zum vollen Dutzend sich gerundet,
Beharrlich wachse und sich fröhlich mehre
Zum Wohle der Sektion und ihrer Ehre!
Was uns Symbol ist der Verbundenheit,
Nimm für die neuen lustra zum Geleit.
Ihr Alle, die den Bergen seid verfallen,
Laßt laut für unsern Führer unsern Ruf erschallen:
Berg Heil! Berg Heil! Berg Heil!

Nach diesem heitern Zwischenspiel folgte der Vortrag über „Die Zillertaler Berge", gleich schön in Wort und Bild. Durch eine Reliefkarte wurden das Haupttal und alle durch tiefe Taleinschnitte getrennten Seitentäler besonders anschaulich gemacht. Der Dreitausendergrenze nahe gerückt, zeigen die Zillertaler Alpen eine ansehnliche Vergletscherung und prachtvollen Firnschmuck. Aus Urgestein bestehend, scharf und hartkantig, bieten sie zwar bei Klettereien große Sicherheit, verletzen aber empfindliche Hände und Finger gar leicht und bös. Die Berggipfel im Bannkreis der Berliner Hütte sind Übungsgebiete in der Eis- und Felstechnik für den jungen Bergsteigernachwuchs der Sektion Berlin. Ist der Schwarzenstein bei gutem Wetter durchaus zahm und harmlos, so verlockt der Feldkopf durch seine interessanten Platten schon geübte Kletterer; jedoch die schwerste Tour dürfte die Thurnerkamp-Südwand sein, des Schweißes der Edlen wert. Wenn auch das freundliche und sangesfreudige Zillertal, besonders die reizend gelegenen Orte Mayrhofen und Ginzling, einen jährlich wachsenden Massenzustrom aufzuweisen hat, so kann sich der ernsthafte Bergsteiger noch immer in einer gewissen Einsamkeit und Ursprünglichkeit in strammer Eis- und Felsarbeit betätigen. Tier- und Pflanzenwelt, ja selbst die Gesteinswelt ist reich und mannigfaltig, die Steinsucher finden in der Hauptsache Granaten, aber auch Topase und Amethyste kommen vor.

Dem eigentlichen Vortrag folgte ein Film, der teilweise eine Wiederholung, aber auch eine Erweiterung war durch Vorführung des Zillertaler Volkslebens und des Sektionshüttenbetriebes. Manch spaßhafte Scene war eingefangen worden.

Wenn uns auch das Ostalpengebiet vorderhand noch verschlossen ist, die Erinnerung daran bleibt uns als kostbarer Schatz. Dem Vortragenden wurde reicher Beifall vom Sektionsführer und der Zuhörerschaft zuteil.

E. U.

Tanz unterm Maibaum!

Dieser Ruf, der alljährlich so um die Maienzeit in die Welt hinausgeht, findet immer wieder ein fröhliches Echo bei der Schar derer, die schon immer dabei waren. Es spricht sich doch so langsam herum, daß es bei den „Grüabig'n" zünftig und grüabig zugeht. Und so wimmelte es bald auf dem Festplatz von fröhlich sich wirbelnden Paaren, schmucken Dirndln und feschen Burschen. Unter dem Donnern und Blitzen der draußen tobenden Naturgewalten wurde der Maibaum gerichtet, prangend im lichten Grün des herrlichen Mai. Kranz und bunte Bänder gaben ihm Ansehen und festliches Gepräge. Dann kommt der erste Plattler. Schnell steigt die Stimmung im Raum, und draußen an den Grenzen der Stadt tobt das Unwetter in fast nie gesehenem Ausmaße. Aus Lichtenberg und Pankow, aus Tegel und Spandau laufen telephonische Anrufe ein: „Wir können nicht bei euch sein, das viele Wasser läßt uns nicht zu euch kommen!" Aber sie kamen d e n n o c h, wenn auch spät, und berichteten von neuem Unheil dort draußen: von W i n t e r p r a c h t in der M a i e n z e i t, Obst- und Fliederblüten herabgeschlagen von den Eiskörnern, und von reißenden Gebirgsbächen. –

Hier aber schmeichelten Geige und Saxophon in Wiener Walzern, und das Klavier hackte kräftige Schuhplattler zum Takt der unermüdlichen Haxenschlager. Als gar die „Konkurrenz" auf dem Plan erschien – übermütige Gäste, nicht von der Zunft – und uns beweisen wollte, wie einfach und leicht doch so ein Plattler hinzulegen sei, da war des Jubels kein Ende. Ein Gymnastiklehrer hätte seine helle Freude an diesen Verrenkungen gehabt. Der gute Wille war besser als das Können, und mancher der Teilnehmer an diesem „Turnier" mag wohl eingesehen haben, daß es d o c h vieler Arbeit, Mühe und Freude bedarf, bis so ein Plattler auch klappt. Aber unsere „Plattfüßler" – wie sie scherzhaft genannt werden – sind mit Lust und Liebe bei der Sache und freuen sich, Pfleger und Erhalter alten Brauchtums zu sein und ihren Gästen ein paar fröhliche Stunden schenken zu können.

Zum Maibaum gehören schließlich auch Maikäfer. Auch die waren da. Nicht etwa aus der Maikäferkaserne in der Chausseestraße, nein, wohlbehütet von zarten Dirndln, schmackhaft schon zurechtgemacht zum Verspeisen. Unnütz zu sagen, daß sie reißenden Absatz fanden, zumal auch das starke Geschlecht solchen süßen Käfern nicht abhold ist.

Ein heller Morgen dämmerte schon durch die hohen Fenster, als die letzten vom Festplatz abrückten, begleitet vom Jubilieren der längst erwachten Vögel und begrüßt von der strahlend aufgehenden Sonne. R. Schneider.

Pfingstfahrt 1934.

Dieselbe ist bei günstigem Wetter sehr gut und befriedigend verlaufen. Die Teilnehmerzahl betrug leider nur 12. Ein genauer ausführlicher Bericht folgt im nächsten Sektionsboten im Oktober.

C. E.

Die 4. Wanderung „Rund um Groß-Berlin"

begann in Falkensee, das uns mit Fahnen und Musik begrüßte, denn es war gerade Jugendherbergstag. Festlich geschmückt die Straßen und Fenster. Das Herz mußte einem ja aufspringen bei diesem prächtigen Wetter. Lachte die Sonne doch strahlend vom klarblauem Himmel! Blühende Obstbäume zur Linken und eine aufgerissene Chaussee zur Rechten leiteten uns so langsam in die Falkenhagener Bauern-Heide hinein, die mit ihren schlanken Kiefern und Birken kühlenden Schatten spendete. Die Hitze auf den „Hitze-Bergen", die wir überqueren mußten, wurde durch einen kühlen Lufthauch, der von der Gr. Teufelsbruch-Wiese heraufwehte, angenehm gemildert. Da wir auch schöne Aussicht über Wiesen und Wälder genießen konnten, wurde kurze Rast gehalten, zumal einige Teilnehmer schon zu verhungern drohten. Wunderschöner Wald, die Spandauer Stadtforst, nahm uns auf, und auf der Grenze von Groß-Berlin an der Kronprinzen-Buche vorbei gelangten wir zu unserem Rastplatz „Steinerne Brücke". Dort erwartete und begrüßte uns unser verehrtes Mitglied Herr Kersten mit Frau Gemahlin. Es war eine nette Überraschung für uns. Lange saßen wir unter blühenden Bäumen und tauschten alte Erinnerungen aus. Schließlich mußte doch einmal geschieden sein. Der Nieder-Neuendorfer-Kanal mit der hohen Uferböschung wurde jetzt unser Begleiter. Weit reicht der Blick von hier über die Wiesen mit dem dunklen Wald im Hintergrund, dazwischen das helle Grün der Birken. Schön ist sie schon, die Falkenhagener Forst, jetzt im Frühling, wenn dort die weißen und rosaweißen Anemonen blühen; später mag sie wohl ebenso reich an Mücken sein. Hoffentlich täusche ich mich. Es wäre schade um den schönen Wald. Bald kommt Henningsdorf in Sicht und damit der Abschied mit einem frohen „Auf Wiedersehn" bei der 5. Wanderung „Rund um Groß-Berlin". R. Sch.

Sektionswanderung am 13. Mai 1934.

Am fünften Teil der Wanderung „Rund um Groß-Berlin" beteiligten sich nur vierzehn Mitglieder der Sektion, die allzugroße Hitze an diesem Tage mag wohl manchen abgehalten haben, die vorgesehenen 29 km mitzulaufen. 3/4 9 Uhr begann am Bhf. Henningsdorf unsere Wanderung. Auf der Havelbrücke gab es eine Überraschung, wir trafen Mitglieder unserer Schi-Abteilung, die auf einer Radtour begriffen waren. Ein buntes Bild bot die Havel mit den ungezählten Ruder- und Paddelbooten. Der Wald nahm uns nun in seinen kühlen Schatten auf bis Hohenneundorf. Schwierig wurde es für den Führer, den Weg durch die neu angelegten Siedlungen zu finden,

aber es wurde geschafft. Auf den Rat einer Teilnehmerin wählten wir nun nicht den Weg über Waldhof, sondern über die Försterei Elseneck nach dem Ziele unserer Mittagsrast Summt am Summter See. Man glaubt sich in die Lüneburger Heide versetzt auf diesem Wege nach Summt; denn Wachholderbüsche und ab und zu helle Birkenstämme bestimmen das Bild des sonst recht eintönigen Kiefernwaldes. Kurz vor Summt machten sich die ersten Anzeichen eines nahenden Gewitters bemerkbar; wir konnten es in Summt unter Dach und Fach vorüberziehen lassen.

Eine ausgiebige Mittagsrast am Summter See machte uns wieder frisch für den zweiten Teil der Wanderung. Auf herrlicher Uferprommenade am Summter See, am Fischer-Haus vorüber, wurde bald der Mühlenbecker See erreicht; am nördlichen Ufer entlang wanderten wir dann zum Schloßpark-Eingang, wo die wunderbaren Schmiedearbeiten der großen Eingangstore unsere Blicke fesselten.

Im weiteren Verlauf der Wanderung wurde nun die sogenannte Heidekraut-Bahn gekreuzt und ebenso die große Ausfallstraße Berlin – Prenzlau – Ostsee. Von dieser Wegkreuzung bis zur Kirche des Dorfes Schönwalde sind es nur 1,5 km; diese Feststellung gab einigen Teilnehmerinnen Veranlassung die Wanderung der großen Hitze wegen abzubrechen, um von Schönwalde mit der Kraftpost über Pankow nach Berlin zurückzukehren; denn noch stand uns ein Weg von 10 km bis zum Ziel bevor.

Am Gorin-See herrschte Bade-Hochbetrieb, genau so wie am Mühlenbecker See. Die Schlußrast wurde auf allgemeinen Wunsch in eine Kaffee-Rast verwandelt, die am Gorin-See gehalten wurde. Der Rest der Wanderung verlief nunmehr in vorgesehener Weise, um 20 1/4 Uhr fand die Tour am Stettiner Bahnhof ihr Ende. Ein wunderbares Bild konnten die mit der Bahn Zurückkehrenden noch mit nach Haus nehmen, die untergehende Sonne, die als ein glühender, riesengroßer dunkelroter Feuerball langsam am Horizont verschwand.

Hoffentlich ist die Wanderung, die diesmal etwas anstrengend war, allen Teilnehmern gut bekommen, so daß am 24. Juni zur 6. Wanderung „Rund um Groß-Berlin" ein frohes Wiedersehen gefeiert werden kann. C. E.

Sektionswanderungen.

6. Sektionswanderung „Rund um Groß-Berlin".

Sonntag, den 24. Juni 1934.

Buch – Schwanebeck – Blumberg (Mittagsrast) – Schleusen-, Krummer-, Heide-, Schmaler- und Haus-See – Hönow – Hoppegarten.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof um 8.22 Uhr nach Buch.

Rückfahrt gegen 18 Uhr.

Weglänge: 22 km. Führung: R. Schneider.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 15. Juli 1934.

Wannsee – Nikolskoe – Moorlake – Krughorn – Sakrow – Römerschanze – Krampnitz (Mittagsrast) – Groß-Glienicker See – Kladow – Dampferfahrt nach Kaiser-Wilhelm-Turm – durch den Grunewald nach Bahnhof Pichelsberg.

Ab Schles. Bhf. 7.57 – Friedrichstraße 8.06 – Charlbg. 8.19 – Westkreuz 8.22 Uhr.

An Wannsee 8.38 oder ab Berlin-Wannseebahnhof 8.05, an Wannsee 8.35 Uhr.

Abmarsch Bahnhof Wannsee pünktlich 8.45 Uhr.

Rückfahrt gegen 19 Uhr.

Weglänge ca. 25 km. Führung: C. Ehrlich.

Sektionswanderung (Heideblüten-Fahrt).

Sonntag, den 19. August 1934.

Melchow – Nonnen-Fließ – Liesenkreuz – Spechthausen (Mittag) – Tal der Schwärze – Schwärze-See – Samith-See – Gruse-Grund – Melchow.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof mit Hin- und Rückfahrkarte bis Bernau um 8.02 Uhr. Bernau an 8.36 Uhr. Hier Sonntagsrückfahrkarte nach Melchow lösen und Weiterfahrt mit Fernzug um 9.19 Uhr. Melchow an 9.38 Uhr.

Rückfahrt: Melchow ab 16.52 Uhr. Bernau an 17.09 Uhr. Aussteigen und mit Vorortzug nach Berlin.

Weglänge: 20 km. Fahrtkosten RM. 1,60. Führung: R. Schneider.

7. und letzte Sektionswanderung „Rund um Groß-Berlin".

Sonntag, den 16. September 1934.

Bahnhof Neuenhagen – Bollensdorf – Vogelsdorf – Woltersdorfer Schleuse – Erkner (Mittagsrast) – Neuzittau – Wernsdorf – Niederlehme – Wildau.

Abfahrt: Schles. Bahnhof 7.56 Uhr mit Dampfbahn, an Neuenhagen 8.23 Uhr oder mit S-Bahn ab Charlottenburg 7.23, ab Friedrichstraße 7.37, ab Ostkreuz 7.50 nach Mahlsdorf, an 8.06 Uhr. Hier umsteigen in Dampfzug, ab 8.13 nach Neuenhagen.

Rückfahrt ab Wildau gegen 19 Uhr.

Kleine Änderungen vorbehalten. Abkürzung nur in Erkner möglich. Nachzügler können das Gros der Wanderer in Erkner an der Oberförsterei gegen 13.30 Uhr treffen.

Weglänge insgesamt ca. 32 km, ab Erkner ca. 17 km. Führung: C. Ehrlich.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Mitglieder und Freunde treffen sich zum

gemütlichen Beisammensein

im Bahnhofs-Restaurant Grunewald am Bahnhof Grunewald (Kolonie-Seite), Inhaber Wurzbacher, ab 8 Uhr abends; die Damen ab 4 Uhr zum Kaffee am 19. Juni, 3., 17. und 31. Juli 14. und 28. August und 11. und 25. September.

Fahrverbindungen: S-Bahn bis Bahnhof Grunewald,
Straßenbahn 76 und 176 bis Hundekehle.

Der VORSTAND.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderungen.

Sonntag, den 10. Juni 1934.

Finkenkrug, Brieselang, Pausin, Ziegenkrug, Wansdorf, Damsbrück, Finkenkrug.
Abfahrt: Lehrter Hauptbahnhof 8.06, Jungfernheide 8.11, Spandau-West 8.28 nach Finkenkrug. Führung: Herr Linsener.

Sonntag, den 8. Juli 1934.

Badefahrt zum Glienicker See. Treffpunkt ab 8 Uhr morgens auf der Badewiese am Anglerheim zwischen Bach und westlich liegenden Grundstücken. Zugang von Endhaltestelle Autobus 34 (Kladow) oder vom Bahnhof Wannsee über Moorlake–Doktor Faust zum Anglerheim am Glienicker See. Bade- und Sportkleidung mitbringen. Leitung: Herr Ehrlich jr.

Sonntag, den 5. August 1934.

Wanderung „Ins Grüne".

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof 8.07, ab Gesundbrunnen 8.11 nach Heiligensee. Badezeug mitbringen. Führung: Frl. Quurke.

Sonntag, den 9. September 1934.

Wilhelmshorst, Schöne Berge, Lienewitzsee, Fercher Berge, Caputh, Wilhelmshorst.
Abfahrt: Potsdamer Bahnhof 7.05, Charlottenburg 7.19, Wannsee 7.42 nach Wilhelmshorst.
Rucksackverpflegung. Badezeug mitbringen. Führung: Herr Höfig.

Sonntag, den 7. Oktober 1934.

Wildpark, Geltow, Caputh, Ravensberge, Potsdam.
Abfahrt: Potsdamer Fernbahnhof 8.25, Charlottenburg 8.19 (umsteigen in Potsdam), ab Potsdam 8.55 nach Wildpark. Führung: Herr Langner.
Gäste bei allen Wanderungen willkommen!

Am 19. Juni, 3., 17. und 31. Juli und 14. und 28. August Volksturnen und Spielen auf dem Spielplatz der Berliner Turngaue am Bhf. Eichkamp (hinter dem Sportluftbad). Treffpunkt ab 5 Uhr am Tib-Haus. Abgestempelte B.-V.-Mitgliedskarte als Ausweis und Sportkleidung mitbringen! Leitung: Herr Langner.

Mittwoch, den 19. September 1934.

Sitzung im Nollendorf-Kasino, Kleiststraße 41.
Tagesordnung: Reisebericht mit Lichtbildern, Verschiedenes.
Gäste willkommen.
Nächster Sitzungsabend am Mittwoch, dem 17. Oktober 1934.

Bergfahrten von Mitgliedern i. J. 1933.

Else Bankwitz (B. V.), Palagruppe: Rosetta 2741 m (o. F.) – Cima di Fradusta 2930 m (v. Gef. gef.).

Rosengarten: Kesselkogel 3001 m, Westweg hinauf und hinab (v. Gef. gef.) – Rosengartenspitze 2981 m (v. Gef. gef.) – Scalieretspitze 2889 m, Süden hinauf, Norden hinab (v. Gef. gef.) – Pala del Mezzodi 2800 m, Süden hinauf und hinab (v. Gef. gef.).

Hilde Falk (B. V.), Sächs. Schweiz: Zarathustra, Daxenstein, Flasche.

Eva Geh (B. V.), Palagruppe: Rosetta 2741 m über Rosettapaß 2579 m (o. F.) – Cima di Fradusta 2930 m über Canalipaß 2496 m (o. F.).

Rosengarten: Winkler- (2800 m), Stabler- (2805 m), Delago- (2780 m) überschreitung (m. F.) – Rosengartenspitze 2981 m, Westen hinauf und hinab (selbst gef.) – Scalieretspitze 2889 m (o. F.) – Pala del Mezzodi 2888 m (o. F.).

Lothar Gutfreund (B. V.), Sächs. Schweiz: Gr. und kl. Mühlenwächter.

Albert Jacob (B. V.), Rosengarten: Pala del Mezzodi 2888 m – sämtliche Spitzen der Cima delle Pope 2780 m – Scalieretspitze 2889 m – Kesselkogel 3001 m – sämtliche 4 Coronellespitzen ca. 2800 m – Ortler von Norden 3295 m (alle Bergbesteigungen selbst geführt).

Sächs. Schweiz Pfingsten 1933: Gr. und kl. Mühlenwächter – Ottostein – Zarathustra – Daxenstein – Flasche.

Charlotte Knels, Rosengarten: Pala del Mezzodi 2888 m – sämtliche 6 Spitzen der Cima delle Pope 2780 m – Scalieretspitze 2889 m – Kesselkogel 3001 m – Überschreitung der 4 Coronellespitzen ca. 2800 m.

Ortlergruppe: Ortler von Norden 3902 m – Königsspitze 3857 m, gewöhnlicher Weg über Königsjoch 3295 m (alle Besteigungen von Gefährten geführt).

Schifahrten in den Tannheimer Bergen, Frühjahr 1933 (Tirol).

Sächs. Schweiz, Kletterfahrten Pfingsten 1933: Gr. und kl. Mühlenwächter – Ottostein – Zarathustra – Daxenstein – Flasche.

Erna Lessel (B. V.), Sächs. Schweiz: Zarathustra – Daxenstein.

Herbert Loewel (B. V.), Bergell: Monte del Forno 3214 m – Monte Sissone 3331 m – Monte Rosso 3089 m – Piz Bacone 3285 m.

Bernina: Piz Morteratsch 3754 m (alle Besteigungen von Gef. gef.).

Erich Loewel (B. V.), Bergell: Monte del Forno 3214 m – Monte Sissone 3331 m – Monte Rosso 3089 m – Piz Bacone 3285 m.

Bernina: Piz Morteratsch 3754 m (alle Besteigungen selbst geführt).

Schifahrt in die Tannheimer Berge (Tirol), Frühjahr 1933, Schochen 2068 m – Pleß 2000 m – Ponten 2000 m.

Schifahrt Weihnachten 1933 ins Riesengebirge.

Gertrud Simon, Rosengarten: Kesselkogel 3001 m, Westweg hinauf und hinab (o. F.) – Rosengartenspitze 2981 m über Santnerpaß 2707 m – Gartl 2819 m (v. Gef. gef.) – Scalieretspitze 2889 m, Süden hinauf, Norden hinab (o. F.) – Pala del Mezzodi 2888 m (o. F.) – Rotwand 2809 m, Süden hinauf, Norden hinab über Vajolonpaß (selbst gef.) – Alt Schlern-Petz 2564 m.

Sellagruppe: Boèspitze 3152 m.

Langkofelgruppe: Plattkofel 2970 m über Oskar Schustersteig hinauf, Südweg hinab (selbst geführt).

Geislergruppe: Saß Rigais 3027 m über Max Schulzeweg hinauf, Südweg hinab (selbst gef.)

Sächs. Schweiz: Gr. u. kl. Mühlenwächter – Ottostein – Zarathustra – Daxenstein – Falkenstein – (v. Gef. gef.) – Flasche (selbst gef.).

Anna Sonnenburg: Wertach – Oberjoch – Iseler 1876 m – Hinterstein – Geishorn 2244 m. Oberstdorf – Nebelhorn 2224 m. Älpele 1779 m. Söllereck 1706 m – Schlappolteck 1925 m – Fellhorn 2037 m. O. F.

Die Fahrtenberichte, die größtenteils ausführliche Schilderungen bilden und manchen schätzbaren Wink enthalten, können in der Sektionsgeschäftsstelle eingesehen werden.

Mitglieder-Ecke.

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos.)

Ausgangspunkt für alle **Hochtouren im Rosengartengebiet** ist die **Gardeccia-Hütte** im Vajolettal, ca. 2000 m hoch. Wirt ist Führer und Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins. Bett die Hälfte des Preises anderer Hütten. Sehr gute und reichliche Verpflegung, sauber, billig. Auch zu längerem Aufenthalt geeignet. Warm empfohlen durch Rektor i. R. Trettin.

Tiers am Fuße des sagenumwobenen **Rosengartens** ist Ausgangspunkt für alle Touren im Rosengarten, Schlern, Niger, Karersee, Tschafon und deren Tälern. Vorzüglichen Aufenthalt bietet der **Gasthof zur Rose.** Sauber, billig, gute und reichliche Verpflegung; deutsch. Zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Warm empfohlen durch Rektor i. R. Trettin.

Unser Mitglied, Fräulein Else Quurke, empfiehlt als ideale Erholung in der „Sächsischen Schweiz" die „Pension Hauffe" in Neu-Porschdorf b. Bad Schandau (Elbe). Pensionspreis je nach Lage der Zimmer und Jahreszeit RM. 3.– bis 4.– Prospekt frei. Inhaber ist Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins.

Wer sucht Gefährtin für eine 10–14tägige Rucksackwanderung evtl. mit leichterer Gipfelbesteigung in der Zeit von Ende Juli bis Ende August? Gebiet nach Übereinkunft.

Meldung erbeten an die Geschäftsstelle. M. Papenbrock, J. Grosam.

Für den Bergsteiger und Wanderer



Sport-Anzüge reiche Auswahl
Gebirgs-Anzug aus Walliser Loden, unverwüstlich . . RM. 64,–
Kletter-Anzug aus reißfestem Velveton . . . . . RM. 29,–
Knickerbocker . von RM. 12,50 an
Kletterhose, reißfest RM. 13,–
Shorts, die ideale Wander-Kniehose Köper, Damen RM. 7,75, Herren 8,50. Ia Woll-Gabardine RM. 16,75.
Lederhosen . von RM. 17.50 an
Janker in vielen Mustern von RM. 7,– an
Bauern-Jacken aus blauem Halbleinen, Knaben 3,70, Herren 5,60
Kletter-Westen, weicher Velveton, Damen RM. 12,50, Herren RM. 13,50
Wetter-Blusen, wind- u. regendicht, 350 g schwer . . . RM. 14,50
Damen-Janker, geschmackv. Muster
Dirndl-Kostüme, neue karrierte Dessins . . . von RM. 6,– an
Berchtesgadener Damen-Strickjäckchen . . von RM. 6,– an
Lenggrieser Damen Strickjacken von RM. 8,– an
Lodenmäntel und Pelerinen
Wasserhaut (Olbatist) -Mäntel, Damen RM. 19,50, Herren RM. 21,–
Wasserfeind-Mantel, gummierter Spezialstoff . . . RM. 27,50
Olseiden-Mäntel . . . RM. 22,25
Lederol-Mäntel, schwarz, Damen RM. 14,50, Herren RM. 15,–
Hüte, wetterfest, mit Sturmband, RM. 4,25
Touren-Hemden, karriert u. gestreift
Gebirgs- und Wanderstrümpfe
Gebirgsstiefel, handzwiegenäht mit Benagelung, Damen RM. 27,50, Herren RM. 33,25
Wander-Stiefel, unbenagelt, Damen RM. 17,50 und RM. 25,– Herren RM. 20,50 und RM. 25,–
Gebirgs-Halbschuhe, Damen RM. 12,– und RM. 16.50 Herren RM. 13,– und RM. 17,50
Kletterstiefel, Segeltuch, mit Hanf-, Manchon- und Wollfilzsohlen, von RM. 3,15 an
Rucksäcke (Tauern), verschiedene Ausführungen, RM. 14,80 bis 24,–
Traggestell-Rucksäcke RM. 11,75 bis RM. 17,25
Gewöhnliche Rucksäcke RM. 5,25 bis RM. 13,50
Eispickel, Akademiker RM. 12,50 Horeschowski RM. 11,50 Stubaier von RM. 8.75 an Aschenbrenner RM. 14,50
Steigeisen, Stubaier . . RM. 5,25 Eckenstein . RM. 12,25
Seile gedreht . p. m. RM. –,30 u. –,40 geflochten p. m. RM. –,25 u. –,35 Füßener p. m. RM. –,50 u. –,60
Reep- und Lawinen-Schnur
Abseilringe, Fichtlhaken, Eishaken, Abseilhaken, Karabiner, Kletterhammer
Laternen, zusammenklappbar von RM. 1,60 an
Schneebrillen
Kartentaschen, Kompasse
Zdarski-Zeltsäcke RM. 21,75 u. 25,–
Zelte, Schlafsäcke
Aluminium-Feldflaschen, Kocher, Becher, Proviant-Büchsen, Eßbestecke usw.

Sporthaus **Gustav Steidel** Berlin SW 19
nur **Leipziger Straße 67–70** und nirgendwo anders

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2II
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54.
Bezugspreis jährlich 1,– RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42. DA. 1. 550.

Nr. 7 Berlin-Charlottenburg, 1. Oktober 1934

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 18. Oktober 1934,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn Ingenieur **Fred Oswald:**

Bekanntes und Unbekanntes aus dem Ortlergebiet mit 110 Lichtbildern.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 18. 10. Wanderung 21. 10.
Jugendgruppe: Sektionsabend 18. 10.
Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 7. 10. Sitzung 25. 10.
Platt'l-Gruppe: Anplatt'ln 8. 10. Übungsabend 22. 10.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich vom 1. Oktober ab Charlottenburg 4, Stuttgarter Platz 2II und ist an den Donnerstagen von ½6–½8 Uhr telefonisch unter C 1 Steinplatz 2861 erreichbar.

Wir machen auf die dieser Nummer beiliegenden **„Mitteilungen der Gruppe Bergsteigen"** aufmerksam.

Auf die letzte Mahnung sind erfreulicherweise von verschiedenen Mitgliedern die längst fälligen Beiträge bezahlt worden. Leider stehen noch immer einige Beiträge aus. Gegen vier besonders säumige Mitglieder mußten wir bedauerlicherweise gerichtlich vorgehen. Wir bitten noch einmal im Interesse der Gemeinschaft der Sektion unsere Mitglieder, zu den festgesetzten Terminen den Beitrag zu zahlen, und sollte dies nicht möglich sein, unserem Kassenwart wenigstens eine Mitteilung zu machen. Unser Kassenwart hat leider durch die Säumigkeit so mancher Mitglieder viel unnötige Arbeit und Zeitverlust, und der Sektion entstehen durch diese säumigen Mitglieder unnötige Kosten.

Sektionsversammlungen: 8. 11., 13. 12., 10. 1. 35., 14. 2., 11. 4., 9. 5.

Hauptversammlung: im März.

Weihnachtskranzl: 16. 12.

Beiratssitzungen: 11. 10., 15. 11., 6. 12. in der **Geschäftsstelle.**

Neuaufnahme von Mitgliedern:

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Dudda, Elisabeth, Studienassessorin, Berlin-Pankow, Wilhelm-Kuhr-Straße 5.	K. König und A. König
Wallor, Marta geb. Krause, Berlin-Schöneberg, Martin-Luther-Straße 57.	desgl.

Die Damen werden gebeten in der Sektionsversammlung am Donnerstag, dem 18. 10. 34, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Die Fahrtenberichte schickt schleunigst ein!

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Vorsitzenden der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen, mit der Vorstellung begonnenen Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Verflossen sind pfeilschnell 12 lange Wochen,
Seit weder wir schrieben noch zu Euch gesprochen;
Nun treten zum Gilbhart, dem Brauchtum getreu,
Wir weisend und bittend vor Euch aufs neu.

Beim Wandern durchs schöne, deutsche Land –
Aus eigener Kraft, an des Bergführers Seil –
Umschlang alt und jung wie ein klingendes Band
Des Bergeerstürmers beglückend Berg heil.

Nun wandern wir wieder zusammen im Tal
Und grüßen die Berge als Lichtbild im Saal
Und lassen uns lockende Ziele weisen
Für künftige Zeiten und neue Reisen.

Doch, wen es gelüstet, allhier auch zu klettern –
Zwar wenig beschwerlich und frei von Wettern –
Der springe mit einem gewaltigen Satz
Nach Nummer Zwei auf dem Stuttgarter Platz.

Ein zweiter kleinerer Satz trägt ihn schon
Zur eigenen „Hütte" seiner Sektion.
Der Vorstand hat es fertig gebracht,
Daß jeden Thorstag halb sechs bis halb acht

Daselbst ein Mitglied, das „autorisiert",
Durch die Räume die staunende Menge führt.
Nachdem wir durch unseres Blattes Mund
Solch frohe Botschaft getan Euch kund,
Erwarten wir nun, daß in hellen Haufen
Ihr zu der Geschäftsstelle kommt gelaufen. K.

Wir bitten unsere Mitglieder einen **Fahrtenbericht** an die Geschäftsstelle oder an den Schriftleiter zu senden, etwa nach folgender Einteilung: Tag, Name der Gipfel und Uebergänge mit Höhenangabe, m. F. (mit Führer), o. F. (ohne Führer), K. (Kletterei), W. Besteigung im Winter), S. (Skifahrt), Bemerkungen (Angaben über Beschaffenheit von Wegen und Hütten, Angaben über empfehlenswerte oder nicht empfehlenswerte Gaststätten, Wetterbericht u. a.).

Redaktionsschluß für die Novembernummer: 21. 10.

Zum Wandern erscheint mit rüstgem Gebein!

An alle unsere Mitglieder!

Auf unseren monatlichen Sonntagswanderungen in die so schöne Umgebung Berlins haben wir viele leider bisher vermißt.

In Ihrem Interesse bedauern wir das sehr; denn abgesehen davon, daß Sie dadurch die weitere Umgebung Berlins nicht näher kennen lernen, entgehen Ihnen auch viele frohe und genußreiche Stunden im Kreise gleichgesinnter Bergfreunde. Die Wanderungen dienen aber auch Ihrer Gesundheit, sie erhalten Sie frisch und munter, denn die Entfernungen sind so angesetzt, daß Übermüdungen nicht stattfinden können. Die eingelegten Pausen sind so reichlich bemessen, daß sich der Körper bequem wieder entspannen kann. Unnötig zu sagen, daß sich die Verpflegung unterwegs in den bescheidensten Grenzen halten kann, getreu aber dem Grundsatz, daß jeder nach seiner Fasson selig werden soll.

Bedenken Sie auch bitte, daß Sie durch Ihr Mitwandern nicht nur das Ansehen unserer Sektion stärken und Sie mit den einzelnen Mitgliedern schneller und näher bekannt werden, sondern auch, daß Sie dadurch mithelfen, einen Zweck im § 2 unserer Satzung zu erfüllen.

Beachten Sie den Fahrtenbericht über die Pfingstwanderung in dieser Nummer; er wird Sie dazu anregen, immer mit dabei zu sein.

Vielleicht können wir Sie bei unserer nächsten Wanderung am 21. Oktober begrüßen. Sie führt in ein Gebiet, das sich durch ganz besondere Schönheit, zumal jetzt im Herbst durch die herrliche Färbung des Buchenwaldes auszeichnet, und dürfte Ihnen ziemlich unbekannt sein. Aussichtsreiche Punkte, wunderschöne Seen, Berge, kühle Grunde und prächtige Buchendome sollen Ihr Auge und Herz erfreuen.

Wir erwarten Sie bestimmt. Und wenn Sie einen oder mehrere Gäste mitbringen, so sind uns auch diese herzlichst willkommen.

Mit deutschem Gruß und Bergheil!

Rudolf Schneider.

Pfingstfahrt 1934.

An unserer Pfingstfahrt nach dem Glubigsee und dessen näherer und weiterer Umgebung beteiligten sich 12 Sektionsmitglieder, von denen 3 allerdings erst am 1. Feiertag nachkamen.

Es war eine Fahrt, die sich gelohnt hat, führte sie uns doch in eine zum Teil ganz unbekannte, aber hochinteressante, einsame Gegend; außerdem hatte der Wettergott ein Einsehen, sodaß wir ohne Regen die zwei Feiertage verbringen konnten.

Am Pfingstsonnabend Abend wurde zunächst Quartier bezogen. Es war möglich, alle Teilnehmerinnen so unterzubringen, daß nur die Herren Strohlager beziehen mußten. Ein Gasthaus und ein Gehöft mit Fremdenpension bilden die ganze Siedlung, die herrlich auf der Höhe am See gelegen ist. Wir waren zu günstiger Jahreszeit gekommen; denn gerade verbreiteten die alten, riesigen Akazien in ihrer weißen Blütenpracht herrlichen Duft.

Der Abend selbst verlief in angeregter Stimmung, solide, bei einem Schoppen, in unserem Hauptquartier. Fahrtenerinnerungen wurden ausgetauscht, neue Fahrten geplant und besprochen; aber zeitig begab man sich zur Ruhe, denn für Sonntag stand uns eine 30 km lange Wanderung bevor.

Benutzet die Schätze der Bücherei!

Sonntag früh um 4 Uhr war der Erste auf den Beinen. Er konnte beobachten, wie die über dem Gr. Glubigsee aufgehende Sonne die aufsteigenden Nebelschwaden goldig beleuchtete, wie die reichvertretene Vogelwelt den Morgen mit Pfeifen, Trillern, und Flöten begrüßte, wie vorsichtig witternd die Rehe aus dem Walde auf die Wiesen traten. Um 6 Uhr wurde es dann lebendiger, und nach und nach waren sämtliche Teilnehmer auf den Beinen, um den Morgenkaffee einzunehmen. Pünktlich erschienen auch die drei Damen, die im benachbarten, 2 km entfernt liegenden Wendisch-Rietz wohnten, sodaß kurz nach 8 Uhr die Wanderung beginnen konnte.

Am Glubigsee entlang, an saftig grünen Wiesen vorüber wurde zunächst der Kesselsee besucht. Er ist ein Idyll. Tief eingebettet liegt er vor uns, alte Kiefern geben dem Bild etwas Düsteres; nur die wilden Callas mit ihren großen weißen Blüten und das Wollgras leuchten aus dem dunklen Grün der Uferumrandung.

Weiter führte uns der Weg dann zum Springsee, so benannt nach den Quellen auf dem östlichen Ufer, deren Wasser in kleinen Fällen zum See herniederspringt. Südlich vom Springsee berührten wir dann die Försterei Grubenmühle. Sie ist wunderbar auf einer kleinen Erhebung gelegen und umrahmt von alten Bäumen und niedrigem Laubgebüsch, sodaß nur das rote Ziegeldach von weitem sichtbar ist. Bevor wir zur Grubenmühle selbst gelangten, mußte noch der Melangsee umgangen werden. Dicht südlich hinter der Mühle liegt der Grubensee, an dessen Nordufer Frühstücksrast gehalten wurde. Nach einer halben Stunde ging es weiter am See entlang und dann durch recht hügeliges Gelände zum Godna See, der außer dem recht steilen Ostufer nichs Besonderes bietet. In schnurgerader Richtung führt von hier aus ein Grenzweg nach Forsthaus Tschinka, das wir kurz nach 12 Uhr erreichten. Hier wurde am Nordende des Neuendorfer Sees eine 1½ stündige Mittagsrast gehalten. Die Wanderkocher traten in Tätigkeit, Suppen, Gemüse, Würstchen wurden gekocht, und anschließend wurde ein guter Kaffee getrunken. Der Neuendorfer See, ca. 5 km lang, wird in seiner südlichen Hälfte von der Spree durchflossen; hier beginnt auch der untere Spreewald. Vor Zeiten haben in dieser Gegend Wenden gewohnt, wie die Namen der Seen und ebenso der wenigen Ortschaften erkennen lassen.

Um ½2 Uhr brachen wir zum zweiten Teil unserer Wanderung auf. In fast genau nördlicher Richtung führte uns nun der Weg zum Gr. Milasee, der, von ca. 20 m hohen Ufern eingesäumt, tief unter uns schön dunkelgrün leuchtend, sich unseren Blicken bot. Eine zweite Überraschung brachte uns der bald erreichte Kl. Milasee. Von weitem schon sahen wir sein dunkles Wasser, umsäumt von einem breiten weißen Gürtel; blühender Rosmarin war es. Hier haben wir kurze Rast gehalten; denn zu schön war der Anblick. Aber damit nicht genug; im See befinden sich 4 bis 5 kleine rechteckige Inselchen, die blutrot leuchteten, sie waren mit blühendem Moos bestanden. Von nun ab war unser Weg nicht mehr so interessant, dürftiger Wald, kein Unterholz, nur ab und zu bringen silbergraue große Moosflächen etwas Abwechslung. In ununterbrochener Reihe berührten wir nun den Gr. und Kl. Wotzensee, den Krummen See und den Langen See. An diesem wurde Kaffee gekocht und eine letzte Rast gehalten, die manchem Teilnehmer willkommen war. Auf hohem Uferwege am Langen See entlang wurde dann die Brücke über den Verbindungsgraben zum Lumpsee erreicht. Hier fanden wir ein von Herrn Schneider zurückgelassenes Zeichen, er hatte auf seinem Wege nach Bugk diese Stelle berührt. In rascher Folge ging es noch am Kl. und Gr. Wuksee, am Gr. und Kl. Griesensee

Ihr findet sie Stuttgarter Platz Nr. 2!

vorbei, und um 19 Uhr landeten wir im Quartier am Gr. Glubigsee. Der Abend vereinte sämtliche Teilnehmer, auch die Nachkömmlinge, zu gemeinsamem Abendbrot mit anschließender Plauderstunde. Gegen 10 Uhr brachen die in Wendisch-Rietz wohnenden Damen auf; sie wurden durch den dunklen Wald bis zum Dorfeingang gebracht; ohne Taschenlampe wäre es kaum möglich gewesen, den richtigen Weg zu finden. Da die Wanderung doch recht müde gemacht hatte, wurde die für den Montag geplante Fortsetzung am Scharmützelsee entlang und durch die Rauenschen Berge nach Fürstenwalde abgesagt. Jeder sollte sich am Montag in der herrlichen Gegend durch kleine Spaziergänge oder Bootfahren, Liegen am Wasser oder Baden erholen, was auch jeder auf seine Art getan hat. Einige Teilnehmer besuchten die Damen in Wendisch-Rietz und unternahmen dann eine Motorbootfahrt rund um den 10 km langen Scharmützelsee mit einer längeren Unterbrechung in Bad Saarow. Welch ein Gegensatz zum Sonntag! Hatten wir auf unserer Sonntagsfahrt außer einigen kleinen Badegesellschaften am ganzen Tag kaum 10 Menschen getroffen, nur zwei Förstereien und eine Mühle als menschliche Siedlung berührt, so herrschte in Saarow Hochbetrieb. Der Kurfürstendamm war vertreten, Prominente des Filmes und des Sportes gaben dem Badebetrieb ein entsprechendes Aussehen. Ob wir Naturgenießer von unserer Pfingstfahrt nicht mehr mit nach Haus genommen haben als jene Verwöhnten und mit Glücksgütern reichlich Gesegneten, bei denen nur das Äußere zu gelten scheint?

Am Nachmittag war dann noch gemeinsame Kaffeetafel und danach Rüsten zur Heimfahrt. Vier Teilnehmer kehrten programmäßig heim, andere blieben noch einige Stunden länger, noch andere nahmen den Dienstag und den Mittwoch noch dazu, und einer blieb gar bis Donnerstag, ein Zeichen wie gut es allen gefallen haben muß in der schönen Gegend unserer Pfingsfahrt.

Alle Einzelheiten von der Tour aufzuzählen, würde zu weit führen. Wer aber noch Näheres erfahren will, möge sich an die Teilnehmer wenden. Schade nur, daß keine größere Beteiligung war; denn jeder wäre auf seine Kosten gekommen.

C. E.

7. und letzte Sektionswanderung „Rund um Groß-Berlin" am 16. 9. 1934.

Die Beteiligung war leider wieder gering; nur 9 Damen und 3 Herren hatten sich eingefunden.

½9 wurde von Neuenhagen aufgebrochen. Der Weg führte zunächst durch Felder über Bollensdorf nach Vogelsdorf. Heiß brannte die Sonne, und die ersten Schweißperlen flossen. Hinter Vogelsdorf nahm uns der schattige Wald auf bis zum Vorwerk Grünelinde, in dessen Nähe eine halbstündige Rast gehalten wurde. Immer südlich, der Sonne entgegen, ging es dann weiter nach Woltersdorf, wo das Durchschleusen eines Vergnügungsdampfers beobachtet werden konnte. Nachdem wir 3½ km am Flakensee entlang gewandert waren, erreichten wir Erkner, wo wir in einer Wirtschaft am Wasser ausgibige Mittagsrast hielten. 14½ km hatten wir geschafft, die knappe Hälfte des Weges.

Da auf den Landstraßen der rege Autoverkehr das Wandern unerfreulich machte, wurde einstimmig beschlossen, nicht über Neu-Zittau, sondern über Hohenlinde und Kolonie Burig durch den Wald nach Wernsdorf zu gehen. Nach 2½ Stunden konnten wir die lang ersehnte Kaffeerast halten und frisch gestärkt und ausgeruht das letzte

Die fesselnde Zeitschrift erwerbt ohne Säumen!

Stück der Wanderung nach Niederlehme und Wildau antreten. Um 19 Uhr wollten wir nach Berlin zurückfahren, nur eine Viertelstunde später sind wir gefahren, obgleich wir anstelle der 32 km 35 km zurückgelegt hatten. Alle Teilnehmer haben gut durchgehalten, obgleich die große Wärme manchen recht zu schaffen machte.

Damit ist die Serie der Wanderungen „Rund um Groß-Berlin" beendet; ca. 185 km beträgt die Gesamtstrecke, die der Entfernung Berlin-Dresden entspricht.

C. E.

Wandertage im Allgäu.

Ein bequemer, schöner Spaziergang führt von Oberstdorf über den Gasthof Schönblick (1400 m) auf das Söllereck (1700 m). Von diesem bietet sich dem staunenden Blicke eine großartige Aussicht auf zwei voneinander ganz verschiedene Gebiete. Im Osten und Südosten sehen wir wilde Formen massiger und scharf abgesetzter Felsen, die meistens aus hell- oder dunkelgrauem, bisweilen auch gelblichem Dolomit bestehen, und andere merkwürdig zugespitzte Berge mit scharfen Graten wie Giebel, Höfats und Schneck. Ein ganz anderes Bild zeigt sich im Westen jenseits des Kleinen Walsertales. Die Hauptsache ist nicht, daß Kämme und Gipfel niedriger sind, weit mehr fällt die Besonderheit der Formen dadurch auf, daß die Linienführung den Eindruck einer Riesentreppe macht, deren Stufen rund 200 m hoch sind. Von einer allmählich von Süden her aufsteigenden Platte, die nur dadurch zum Gipfel wird, daß sie plötzlich im Norden 200 m steil abbricht (Hoher Ifen), zieht zich ein großes, flaches Gewölbe weiter nach Norden. Dieses erweckt durch unzählige begrünte Erhebungen, zwischen denen helle, z. T. weiße Einsenkungen zu sein scheinen, den Eindruck eines versteinerten, wogenden Meeres. Dies Gebiet, das Gottesackerplattert, endet gegen Norden in einer von Süden flach ansteigenden, gegen Norden steil abfallenden Mauer, den Oberen Gottesackerwänden. Zu deren Füßen liegt ein flacheres Gelände, das in ein Tal nach Osten (Mahddtal) und eine flachere Senkung nach Westen ausläuft und nach Norden von einer wieder von Süden sanft ansteigenden, im Norden steil abfallenden Mauer, den Unteren Gotttesackerwänden, begrenzt wird. Dies merkwürdige Gebiet, das trotz einiger eingehender Beschreibungen verhältnismäßig wenig besucht wird, hatten wir uns gewählt, um uns für wirklich schwierige Bergfahrten einzulaufen. Im bergsteigerischen Sinne bietet es keine Schwierigkeiten, wohl aber kann man es im ganzen beschwerlich nennen. Doch wird die Mühe des Wanderns reichlich belohnt.

Früh verließen wir Oberstdorf, gingen über Kornau nach Tiefenbach, wo wir zunächst auf der schmalen Straße nach Rohrmoos wanderten, um aber bald nach den letzten Häusern des Weilers Ferlewang in einen Pfad abzubiegen, der oberhalb der Straße durch einen prächtigen Wald führte. Nach etwa vier Stunden langten wir in R. an, einem dem Fürsten Wolfegg-Waldburg gehörenden Flecken von etwa 6 Häusern und einer Holzkapelle aus dem 16. Jahrhundert, in dem ein Bild des jüngsten Gerichts Kunde gibt von dem naiven und derben Humor eines alten Dorfmalers. Inzwischen hatte sich das Wetter verschlechtert, und dadurch hatte manch schöner Blick auf die etwa ostwestlich ziehenden, prächtig gestuften Täler des Faltenbaches am Nebelhorn und des Oybaches nicht auf die Platte gebracht werden können. Trotz des sich immer mehr bewölkenden Himmels benutzten wir den Nachmittag zu einem kleinen Ausfluge. Ein schmaler Pfad führte am nördlichen Talhang ziemlich steil durch einsamen, reich mit Blaubeeren durchwachsenen Wald, in dem

Vom Kassenwart sollen die Säumigen träumen!

trotz des Steilhanges sehr viele feuchte Stellen überschritten werden mußten. Auf der Höhe des Kälberrückens wurde der Weg weniger steil, nun ging es über einen zum Teil recht unbequemen Grat zum Piesenkopf, und wir erreichten in etwa 3 Stunden den Gipfel. Leider hatten sich inzwischen die Wolken gesenkt und anstatt die Gottesackerwände und den Hohen Ifen, hintereinander gestaffelt aufsteigen zu sehen, blickten wir auf eine große, graue Wolkenwand. Die Wegspur war verschwunden, und abwärts ging es vorbei an zerschmetterten Wetterbäumen, indem wir die Richtung auf die neue Piesenalpe festhielten, die wir in der Tiefe sahen. Von da stiegen wir statt auf bezeichnetem Weg pfadlos in einer aus der Karte bestimmten und vom Sennen bestätigten Richtung nach Südwesten ab über zum Teile sumpfige Alpen, auf denen ein saures Gras zu Stallstreu gewonnen wird. Höchst eindrucksvoll war die Wanderung durch den tiefeinsamen Wald (Aibaler Wald), in dem bemooste Baumleichen herumlagen, und alte knorrige, vom Wetter zerbrochene, von der Sonne gebleichte Baumstrünke aus üppiger Moos- und Farrenwildnis ihre kahlen, toten Äste in die schwere Regenluft emporreckten. Nach etwa 40 Minuten stießen wir auf einen schmalen, gut gebauten Knüppeldamm, der durch den meist sumpfigen aber überall nassen Hochwald führt. Schließlich hatte auch dieser ein Ende, und wir traten auf große Almwiesen hinaus, das Gebiet der beiden Waldalpen, von denen die eine verfallen ist. Der Bau einer Almhütte in diesen abgelegenen Gegenden ist sehr teuer, die von den Bauern bezahlte Pacht ist so gering, daß Verzinsung und Amortisation kaum 1 % der Bausumme betragen. Deshalb sieht man verhältnismäßig oft verfallene, nicht wieder instand gesetzte Almhütten. Bald erreichten wir die Biechtalpe, und von dieser ging es endlich abwärts ins Tal bis Hirschgund, einem nur von einem Förster, einem Zollbeamten und einem Gastwirte bewohnten Weiler, der wunderhübsch am Achbach zu Füßen der westlichen Ausläufer der Unteren Gottesackerwände inmitten geschlossener Wälder liegt. Wer ein einsam und schön gelegenes, gut geführtes und doch billiges Gasthaus sucht, dem sei Hirschgund wärmstens empfohlen. Der Wanderer, der Kenner uud Freund seltener Pflanzen, der beobachtende Liebhaber der Tierwelt und schließlich der geographisch und geologisch Interessierte, sie alle finden hier, was sie suchen. Nach ausgibiger Erholung und Stärkung im Wirtshause traten wir den Rückweg in finsterer Regennacht an. Dankbar waren wir, daß ab und zu fernes Wetterleuchten unseren Weg am rauschenden Bach schwach erhellte. Eindrücklich wurde die Wasserscheide zwischen Donau und Rhein durch plötzlich vom Himmel fallende Tropfen und wir erreichten trotz engster Tuchfühlung mit einer ansehnlichen Kuhherde von 83 Stück, ungefähr nach 2 Stunden unser Quartier. 2 Tage und 2 Nächte machte das Rohrmooser Tal seinem Rufe als Wetterwinkel Ehre: alle Regenwolken, die von Westen her nach Oberstdorf zogen, gaben reiche Proben ihres Inhalts ab. Die unfreiwillige Muße benutzen wir, um, aufmerksam gemacht durch unseren Wirt, den ehemaligen Leibjäger des Fürsten Wolfegg-Waldburg, Hirsche und Gemsen in nächster Nähe zu beobachten. Der 2. Tag brachte endlich kaltes Wetter und Wind, und eine sternklare Nacht versprach schönes Wetter, wenigstens für 2 Tage, wie die sachverständigen Einheimischen sagten. Es wurden sogar vier! A. K.

Fortsetzung folgt.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 21. Oktober 1934.

Bernau – Lanke – Bernau.
Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof um 8.02 Uhr.
Rückfahrt: 18 Uhr. Weglänge: 20 km.
Führung: Rudolf Schneider. Fahrtkosten RM. 0.90.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Anplattln am Montag, dem 8. Oktober 1934

und nächster Übungsabend am 22. Oktober in Eckmanns Festsälen, Charlottenburg, Scharrenstr. 34 (am Wilhemplatz), 8 Uhr abends. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Da der Eintritt frei ist, erwarten wir recht viele Sektionsmitglieder und Gäste zu einer gemütlichen Wiedersehensfeier nach den Sommerferien. Alle sind uns herzlichst willkommen.

Zur Auffüllung des Mitgliederbestandes suchen wir aus den Reihen der Sektion Herren (Burschen), die Lust und Liebe für die edle Plattelei mitbringen. Jetzt, zum Beginn der neuen Übungsabende, die alle 14 Tage stattfinden, ist die beste Gelegenheit, an der Ausbildung tüchtiger Plattler teilzunehmen.

Wir bitten ganz besonders die Herren, uns in dem Bestreben bayerischen Volkstanz und bayerische Tracht zu erhalten und weiter auszubauen, tatkräftigst durch Eintritt in die Platt'l-Gruppe zu unterstützen. Wir hoffen, recht viele am ersten Übungsabend begrüßen zu können. Ihnen schon heute ein zünftiges „Grüabig san ma". Der Vorstand.

Jetzt im Herbst

haben wir genug Zeit, Ihre Wintersportgeräte in Ruhe zu überholen und für die kommende Wintersportsaison vorzubereiten.
Auf Anruf A 6 75 65 holen wir Ihre Skier gern ab, um sie in neu eingerichteter, moderner Werkstatt zu reparieren.

Alle Skineuheiten

stellen wir in der Zeit vom 22. bis 31. Oktober in unseren Geschäftsräumen Leipziger Str. 67–70 aus. Wir würden uns freuen, auch Sie bei uns begrüßen zu können.

Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW 19,
nur Leipziger Str. 67-70 und nirgendwo anders.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9 a.

Wanderung: Sonntag den 7. Oktober 1934.

Wildpark, Geltow, Caputh, Ravensberge, Potsdam.

Abfahrt Potsdamer Fernbahnhof 8.25, Charlottenburg 8.19 (umsteigen in Potsdam), ab Potsdam 8.55 nach Wildpark. Gäste willkommen. Führung: Herr Langner.

Sitzung: Donnerstag, den 25. Oktober 1934.

Nollendorf-Kasino, Charlottenburg, Kleiststraße 41. Reiseberichte mit Lichtbildern von Frl. Simon und Frl. Knels. Gäste willkommen.

Die Mitglieder der B. V. werden dringend gebeten, die noch in ihren Händen befindlichen Hefte der Zeitschrift „Der Bergsteiger" umgehend an den Unterzeichneten zurückzusenden. Da wir ab 1. Oktober auch die „Deutsche Alpenzeitung" beziehen, tritt von diesem Zeitpunkt ab ein neuer Laufplan in Kraft, der jedem Heft beiliegt. Ich bitte, diesen Plan genau zu befolgen, damit ein schneller Umlauf der Hefte bei den Mitgliedern gewährleistet ist.

A. Langner.

Jugendgruppe.

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 30.

Die Mitglieder der Jugendgruppe nehmen geschlossen an dem Sektionsabend am 18. Oktober teil. Die Festsetzung des nächsten Heimabends erfolgt dort.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden

Ausweis

für . . . . . .

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am . . . . . 193 .

als **Familienmitglied *)** (unentgeltlich)

Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

. . . . . .

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für . . . . . .

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am . . . . . 193 .

als **Familienmitglied *)** (unentgeltlich)

Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

. . . . . .

(Unterschrift des Mitgliedes)

Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 II
bei Schneider

Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54.
Bezugspreis jährlich 1,– RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42. DA. 3. 550.

Nr. 8 Berlin-Charlottenburg, 1. November 1934

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 8. November 1934,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. **Lichtbildervortrag** des Herrn Oberingenieur **C. O. Friedrich,** Mitglied der Sektion Hohenzollern und des Akademischen Alpenvereins München:

Hochturen in den Lechtaler Alpen

mit 100 Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*)

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 8. 11. Wanderung 18. 11.

Jugendgruppe: Sektionsversammlung 8. 11.

Platt'l-Gruppe: 5. 11., 19. 11., 3. 12.

Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 4. 11., Kameradschaftsabend 14. 11.

Schneelauf-Gruppe: Sitzung 5. 11., Wanderung 11. 11.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

In unserer jetzigen Geschäftsstelle finden unsere Mitglieder **ein Lesezimmer,** in dem ihnen an jedem Donnerstag während der Geschäftsstunden die verschiedenen von der Sektion gehaltenen Zeitschriften zum Lesen – nicht zum Mitnehmen – zur Verfügung stehen. Hier können sie auch das Führer- und Kartenmaterial und die Bücherei der Sektion einsehen und so sich für spätere Bergfahrten vorbereiten.

Die Bibliothekarin wird an den Donnerstagen in der Zeit von ½6–½8 Uhr anwesend sein und gerne Fragen bezüglich der alpinen Literatur beantworten.

Im Lesezimmer liegen u. a. aus:

Der Bergsteiger,
Die Deutsche Alpenzeitung,
Der Südtiroler,
Das Reichssportblatt,
Reiseband Italien,
Allgemeine Schutzhüttenzeitung,
Österreichische Reise- und Verkehrsnachrichten.

Wir sprechen unserem Mitgliede, **Herrn Malermeister Ziemdorf,** auch an dieser Stelle den ganz besonderen Dank der Sektion für die von ihm freundlichst geleisteten Instandsetzungsarbeiten in der neuen Sektionsgeschäftsstelle aus.

Am **11. November, mittags 11.30 Uhr,** findet im Ufa-Palast am Zoo eine **Gedenkfeier für die Bergopfer der Himalaya-Expedition 1934** statt. Eintrittskarten zum Preise von 1,– RM. sind in der Geschäftsstelle der Sektion erhältlich.

Folge der Gedenkstunde:

1. Joh. Seb. Bach: Große G-moll Fantasie, an der Wurlitzer Orgel Erich Christoph.
2. Begrüßung der Gäste durch den Bergsteiger-Gauführer Günther Peglow.
3. Ehrung der Verstorbenen durch den Reichssportführer von Tschammer u. Osten.
4. Lichtbildervortrag des Expeditions-Teilnehmers Erwin Schneider.
5. Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Weihnachtskranz'l: 16. 12.

Wir bitten unsere Mitglieder sich diesen Tag frei zu halten. Näheres in der Dezember-Nummer.

Nächste Sektionsversammlung: 13. 12.

Beiratssitzung: 15. 11. in der **Geschäftsstelle.**

Die Beiratssitzungen beginnen vom 15. 11. ab **um 7½ Uhr. Besondere Einladungen** zu den Beiratssitzungen **werden nicht versandt.**

Für arbeitslose A-Mitglieder, die dem D. u. Oe. Alpenverein wenigstens fünf Jahre als Mitglied angehören, kann der Beitrag ermäßigt werden. Anträge sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Unfallversicherung: Jedes Mitglied des D. u. Oe. A.-V. ist grundsätzlich gegen Unfälle, die ihm bei turistischer Betätigung zustoßen, versichert. Einer besonderen Anmeldung zur Versicherung bedarf es nicht, sie beginnt und endet selbsttätig mit der Gültigkeit der Jahresmarke. In die Versicherung sind auch Unfälle, die sich beim Schilauf ereignen, eingeschlossen. Die Unfallversicherung erstreckt sich auf sämtliche Unfälle bei Ausübung der Sommer- und Winterturistik sowie des Alpenwanderns im weiteren Sinne in ganz Europa. Mithin ist auch das Mittelgebirge in allen jenen Fällen eingeschlossen, in denen die Tätigkeit, die zu dem Unfall führte, nur in irgend einer Beziehung zu turistischer Betätigung stand. Schirennen sind in die Unfallversicherung nicht eingeschlossen. Unfälle bei Schikursen gelten nur dann als versichert, wenn der Schikurs eine Veranstaltung des D. u. Oe. A.-V. ist und im Bereiche der Alpen stattfindet.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des Herrn

Studienrat Walter Schmidt

in Friedenau.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Prächtige Weihnachtsgeschenke für Alpenwanderer, Schifahrer und Hochturisten können unsere Mitglieder in der **neuen** Geschäftsstelle der Sektion zu billigen Preisen erwerben. Näheres ist dort zu erfahren.

Der **Blodig'sche Alpenkalender** kann wie im Vorjahre durch unser Mitglied Curt Ehrlich zum Preise von 2,90 RM. bezogen werden.

An den Vortragsabenden werden die Geschäftsstelle und das Lesezimmer der Sektion bereits **um 7¼ Uhr** geschlossen.

Wir bitten unsere Mitglieder einen **Fahrtenbericht** an die Geschäftsstelle oder an den Schriftleiter zu senden, etwa nach folgender Einteilung: Tag. Name der Gipfel und Uebergänge mit Höhenangabe, m. F. (mit Führer), o. F. (ohne Führer), K. (Kletterei), W. (Besteigung im Winter), S. (Skifahrt), Bemerkungen (Angaben über Beschaffenheit von Wegen und Hütten, Angaben über empfehlenswerte oder nicht empfehlenswerte Gaststätten, Wetterbericht u. a.).

Redaktionsschluß für die Dezembernummer: 15. 11. Es wird dringend darum gebeten, die für den Druck bestimmten Mitteilungen **pünktlich** einzusenden, da sonst eine Gewähr für die Aufnahme in der nächsten Nummer nicht übernommen wird, und die Blätter nur einseitig zu beschreiben.

Wunschzettel der Sektion

zum Weihnachtskranz'l.

Hört, Ihr Leut', und laßt Euch sagen:
Ein Umzug hat sich zugetragen,
denn seit Oktober, ei wie fein!
besitzen wir ein Eigenheim,
und froh grüßt die Sektion Euch Mitglieder wert
am Stuttgarter Platz am eigenen Herd!
Da sind keine bleichen Krankenhauswände,
nein, lustge Tapeten zieren die Wände,
der Ofen gibt Wärme, Tische, Schränke und Stühle
geben schon jetzt Eigenheimgefühle.
Doch bei nem Umzug – 's ist allbekannt –
da fehlt dann noch so allerhand,
und manches wäre uns lieb und wert,
würds der Sektion zu Weihnacht beschert.
Ohn' auf Vollständigkeit Anspruch zu machen,
nenn ich Euch da ne Masse Sachen:
So möchten den Erker wir gerne richten
mit nem kleinen Tische und ein paar schlichten
Korbsesseln zum Plaudern oder Beraten
von fröhlichen Sommer- und Wintertaten.
Drin streckt wohl jeder gern seine Glieder
und besucht uns um so öfter und lieber.
Und daß man da liest bei hellem Schein,
stellt Euch doch mit ner Tischlampe ein!
Wenn ihr Euch zeichnet mit weichem Blei
bei uns einen Plan oder auch zwei,
dann möchtet Ihr sicher die Pfötchen waschen, –
müßt uns mit Handtüchern überraschen!
Und wenn Ihr lieben Sektionsschwestern geht,
Ihr gerne doch mal in den Spiegel seht,
ob der Hut dann gut sitzt auf dem richtigen Ohr
und das „Wodansauge" darunter schön leuchtet vor.
Drum stiftet das Spiegelein klar und fein,
es braucht ja nicht grad venetianisch zu sein!
Und dann kommt in hellen Haufen und seht,
wie gut das Geschenkte der Klause steht.
Sitzt bei uns nieder, und nehmt zur Hand
Bild, Buch und Karten von Bergesland.
Macht mit uns Pläne für Sommer und Winter!
Zu mehreren kommt man besser dahinter,
wo mans gut trifft und schön für billiges Geld;
wir sorgen dann schon, daß es Euch gefällt!
Drum: Nischt wie hin zu jenem Hause!
Gott grüß Euch alle in eigener Klause!

K. K.

Bericht über die Sektionsversammlung

am 18. Oktober 1934.

Der erste Sektionsabend nach dreimonatlicher Pause hatte wie alljährlich eine große Anzahl Mitglieder und Gäste zusammengeführt. Fröhliche Begrüßungen, mehr oder minder laute Unterhaltungen, angeregte Besprechungen wurden durch einen hellen Glockenton vom Rednerpult unterbrochen. Der Vorsitzende, Dr. Janke, begrüßte aufs herzlichste die Versammlung; er gedachte sodann des Hinscheidens eines älteren Mitgliedes, des Studienrates Herrn Walter Schmidt, der seine letzte Bergfahrt angetreten hat. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen ehrender Teilnahme von ihren Plätzen.

Der Vorsitzende sprach über die noch immer bestehende Grenzsperre, die uns in der Wahl unserer Bergwanderungen Zwang auferlege, über die Gründe des Wechsels unserer Geschäftsstelle, über die Ernennung eines Dietwartes, der den gestellten Forderungen, nämlich Pflege des Deutschtums und Volkstums, entspricht. Er forderte dann zu reger Teilnahme an der Trauerfeier am 11. November auf, in der der Opfer der Himalayaexpedition 1934 gedacht werden wird. Näheres darüber finden unsere Leser an anderer Stelle dieses Blattes. An die Vorstellung der Neuaufgenommenen knüpfte er die Bitte zur Mitarbeit beim Aufbau unseres Vaterlandes.

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten trat der Vorsitzende seinen Platz an den Redner Herrn Fred Oswald, der zum vierten Male in unserer Sektion sprach, ab. Ohne lange Vorreden führte er die Zuhörer mitten ins Ortlergebiet, von dem er zunächst einfache Skizzen zum leichteren Verständnis der Lage der Berge und des Verlaufs seiner Bergwanderung brachte. Es handelte sich in seinem Vortrage „Bekanntes und Unbekanntes aus dem Ortlergebiet" in der Hauptsache um die Überschreitung des Gipfelkammes der Ortlergruppe, beginnend mit dem König der Ostalpen, dem Ortler, endigend mit dem Piz Tresero. Viele Gipfel waren in den Kranz seiner Erinnerungen gewoben, welchem soll der Preis zuerkannt werden, der Riesenkuppel des Ortlers, der unvergleichlich adeligen Pyramide der Königsspitze, dem vornehm ruhigen Monte Cevedale, dem edelgeformten Tresero? All diese herrlichen Berggestalten im weiten Bogen der Ortlerkette enthüllten uns eine Summe des Geschehens und eine Fülle äußeren und inneren Erlebens. Beim Anblick dieser einwandfreien, idealschönen Bilder glaubt man die Wölkchen am tiefblauen Himmel über der leuchtenden Kreil- und Königsspitze ziehen zu sehen, oder das Glitzern des Firnes im silbernen Mondglanze am Hochjochgrat zum Zebru, oder aber das Heraufziehen eines schweren Gewitterregens am Monte Vioz.

Tieftraurig stimmte der Anblick der Überreste ehemaliger Unterstände, Laufgräben, Drahthindernisse, Maschinengewehre in diesen gewaltigen Höhen, gaben

Allen Leuten

Winterſportfreuden! Freilich, ſportgerecht gerüſtet muß man ſein, ſonſt iſt es nichts damit. Aber da gibt es ja einen prima Tip: verlangen Sie koſtenlos meinen reichbebilderten Winterkatalog (ſamt Bezugskarte für „Die Wachs-Technik und andere Kniffe"); der wird es Ihnen zeigen, wer Sie zuverläſſig berät, wo Sie tadelloſe Sachen haben können. Denn alles, von der beſtbewährten ASMü-Sportbekleidung bis zu der weltberühmten ASMü-Bindung etwa, alles hat für alle, auch für Sie, das

ASMÜ

WELT-SPORTHAUS SCHUSTER, MÜNCHEN 2 M, ROSENSTRASSE 6

Die ASMü-Erzeugniſſe ſind höchſt preiswert. Ihr Verſand erfolgt in die ganze Welt!

sie doch eine kleine Vorstellung von der ungeheuren Kraft und dem zähen Willen, die sich hier jahrelang in Eis und Schnee auf Höhen, auf denen man bis dahin eine Kriegführung nicht für möglich gehalten hatte, leider ohne Erfolg betätigten. Man friert bis ins innerste Herz hinein bei diesen unvorstellbaren Schwierigkeiten, die die Hochgebirgskämpfer ertrugen. Doch fort mit der Schwermut! Auch heitere Augenblicke sind auf die Platte gebannt, humorvolle Bemerkungen lassen den heiteren Sinn und den bejahenden Lebenswillen des Vortragenden erkennen.

Ein Hinweis auf die Winterschönheit Suldens, auf seine Eignung als prächtiges Skigebiet beschloß seine fesselnden Ausführungen. Füge ich noch anerkennende Worte über seine gewählte Ausdrucksweise, seine deutliche Aussprache, die doch den Hamburger erkennen ließ, hinzu, so glaube ich, daß jeder Hörer und Leser mir beistimmen wird in dem Wunsche: „Auf Wiedersehen!"

Der Vorsitzende bezeichnete diesen Lichtbildervortrag als einen vielversprechenden Anfang unserer Vortragsreihe. Herr Oswald durfte einen stürmischen Beifall verzeichnen.

E. U.

Sektionswanderung am 21. Oktober 1934.

Drei Worte nur „Bernau – Lanke – Bernau" lautete im Sektionsboten die Ankündigung für die Oktoberwanderung, und was für einen herrlichen Naturgenuß hat sie den 29 Teilnehmern, unter denen wir auch unseren Sektionsführer Dr. Janke begrüßen konnten, gebracht!

Leider war die Zeit zu kurz bemessen, um die siedlungsgeographisch, geschichtlich und baugeschichtlich so interessante Askaniergründung und Hussitenstadt an der alten Berlin-Stettiner Straße, den Mittelpunkt und Vorort des Barnim zu besichtigen, wollte uns doch unser Wanderwart bei dem herrlichen Herbstwetter vor allem die landschaftlichen Schönheiten im Schmuck der buntgefärbten Wälder zeigen. So umgingen wir Bernau im Norden am Rande der Pankewiesen, in denen sich die Quellwasser der Panke sammeln, die heute in einem neugegrabenen Bett östlich des Bahnhofs die Stadt umfließt. Vorbei an dem Dorfe Ladeburg und seiner frühgotischen Kirche mit dem quadratischen Chor und der fünfseitigen Apsis führte dann der Weg durch echt deutschen Mischwald, bald auf gebahnten Wegen, bald kreuz und quer in bewegtem Auf und Ab, vorbei am sogenannten Prinzenstein, der die lakonische Inschrift „16. Dezember 1819" führt, vorbei an einem verlandeten See mit problematischen Sausuhlen und den leuchtend roten Traubenfrüchten der Calla palustris. In Lanke bestaunten wir eine alte „tausendjährige" Eiche und stellten durch Umspannen einen Umfang von 8,5 m fest, der einem Durchmesser von ca. 2,7 m entspricht. Während die Sonne draußen das herbstlich gefärbte Laub vergoldete, mundete in der behaglichen, mit Fischeremblemen angefüllten Gaststube das mitgebrachte Frühstück nach der kurzen Rast an der Woltersdorfer Försterei doppelt gut. Nun folgte die wohl genußreichste Wanderung am gewundenen Hellsee entlang, in dessen klarem Wasser sich das bunte Laub spiegelte. Auf der Brücke, die an der schmalsten Stelle über den See führt, wurde einem der Charakter dieses Sees als Ausfüllung einer tiefen schmalen Schmelzwasserrinne aus der Eiszeit recht klar. Vorüber an der Hellmühle, bei der ein schmales Rinnsal von Norden her einmündet, ging es auf abwechslungsreichen Wegen zur Langerönner Mühle, die inmitten von uraltem schönem Wald von halbvermoortem Wasser verträumt, wie verwunschen daliegt. Hinter den Vorhängen des wie ein Kloster anmutenden Gebäudes zeigte sich kein Lebewesen; nur eine schön schwarz und grau gemusterte Katze hielt auf einem Pfahl des Zaunes Wache. Auf Umwegen über die sanft gewellte Moränenlandschaft, vorbei an Äckern, die Häufchen von fein säuberlich aufgeschichteten zahlreichen nordischen Geschieben begleiteten, mit dem Blick auf das ferne

turmreiche Rüdnitz und die nahe liegende Kolonie Hoffmannstal, gelangten wir wieder nach „verkehrt Ladeburg" so genannt, weil entgegen dem Stile der märk. Dorfkirchen früher dort der Kirchturm auf der Ostseite gestanden hat. An die Kaffeerast in dem geräumigen Lokal schloß sich ein ausführlicher Tanz an zum Klange eines erstaunlich unverstimmten Klaviers, der die etwas müden Gehwerkzeuge neu schmierte, und im etwas gestoppten Tempo wurde der Rest des Weges im herbstlichen Dämmer auf den am Vormittag gezogenen Spuren zurückgelegt. Mit bunten Sträußen geschmückt und erfüllt von Dankbarkeit gegen den bewährten Wanderwart Herrn Schneider landeten die zahlreichen Teilnehmer, von denen sich nur eine kleine Zahl aus triftigem Grunde zu einer früheren Heimkehr entschlossen hatte, in der Hauptstadt nach einer Wanderung von beinahe dreißig km (!).

Von mehreren Mitgliedern wurde der Wunsch ausgesprochen die Stadt Bernau selbst einmal zum Reiseziel zu machen, um auf diese Weise den Gesamteindruck der Barnim-Landschaft abzurunden.

C. E.

Wandertage im Allgäu.

(1. Fortsetzung.)

Bei Sonnenschein brachen wir früh von Rohrmoos auf. Nach etwa einem Kilometer ebenen Weges zweigt von der Straße ein kaum sichtbarer Wiesenpfad ab, der aber bald im Walde deutlicher wird und sogar von Zeit zu Zeit, besonders aber da, wo es nicht nötig ist, deutlich markiert ist. Der Weg wurde steiler und steiler, aber noch im Schutze des prächtigen Waldes merkten wir die Sonne nicht so sehr. Nach 2 Stunden traten an die Stelle des Waldes Latschen, und wir fühlten bald, als wir mit der Erreichung des Einschnittes (1570 m) am Gatterkopf aus dem Schatten des Felshanges heraustraten, daß es ein sonniger Tag war! Nach Querung einer flachen Talung geht es auf bezeichnetem Wege hinauf auf die Unteren Gottesackerwände und auf ihrer Südseite weiter. Das Gestrüpp wird allmählich niedriger, der Weg schlechter und schlechter, die Markierung verschwindet. Das Vergnügen des Wegsuchens beginnt – da entdecken wir die ersten Karrenbildungen: weiße Kalkplatten sind von kurzen und langen Spalten durchsetzt, die bald breite Flächen zwischen sich lassen, bald so nahe aneinander liegen, daß zwischen ihnen nur dünne scharfe Steinplatten stehen, die Spalten sind verschieden tief, z. T. sind sie kahl, z. T. haben sich Moose und Flechten in ihnen angesiedelt. Wenige Schritte weiter sehen wir brunnenartige Bildungen, 1–2 m² große, bald mehr rundliche, bald mehr eckige Öffnungen, die senkrecht 3–5 und mehr m in die Tiefe gehen. Die Lust etwas Neues zu sehen hatte uns weiter geführt; zurückgehen, um den markierten Weg zu suchen, mochten wir nicht, wir wußten ja die Richtung, in der wir weiter wandern mußten. So kamen wir zunächst in ein Latschendickicht, das wir bald oben drüber bald drunter durch bis zu einer Lichtung querten; die aber trog uns, denn nach 15 Metern bequemen Gehens standen wir an einem Steilabfall von 50 m, den wir nach allen Regeln der Kunst mit vollgepacktem Rucksack hinabklettern mußten. Nun noch einmal 150 m quer durch Latschen, und endlich waren wir im Mahd-Tal, wo wir zum ersten aber auch zum letzten Male auf trinkbares Wasser stießen. Wir hatten nun wieder nach Westen zur Windeckscharte einen Kilometer lang aufwärts zu gehen, aber uns tröstete der Gedanke abseits vom Wege einige besonders merkwürdige Karrenbildungen gefunden zu haben, die auf dem üblichen Wege nicht zu sehen sind. Bei der Windeckscharte liegt das höchste Moor des Allgäus, in dem der Pflanzenkenner manche Seltenheit finden kann z. B. das schlanke Wollgras Eriophorum gracile. Weit sieht man von dieser windigen Stelle nach O und W. Nun ging es am Thor-Kopf vorbei, z. T. über wegloses Gelände einen Kilometer weit mit 200 m Steigung bis zur Scharte (1968 m) in den Oberen Gottesackerwänden, durch die man

das Gottesackerplattert betritt. Hier beginnt wieder eine Richtungsmarkierung, die einen selten im Stiche läßt. Wenn man aber Zeit und gutes Wetter hat, soll man ruhig von der Markierung zeitweise abschweifen, man bekommt dann weit mehr von den eigentümlichen Bildungen im Fels zu sehen. Große, ½–20 m tiefe und bis zu 3 m breite Spalten ziehen von NW nach SO. Zwischen ihnen und parallel mit ihnen laufen kleinere, und quer zu ihnen laufen wieder unzählige andere, die bald leer, bald mit Flechten und Moos bewachsen, bald mit kristallinem Kalkspat ausgefüllt sind. Manchmal kann man nicht über eine Spalte hinwegsetzen oder auch nicht sie durchklettern, dann muß man oft bis zu einer halben Stunde an ihr entlang gehen, ehe man eine geeignete Über- oder Durchschreitungsstelle trifft. Bisweilen sind die Kalkflächen durch viele feine Risse geradezu aufgeblättert, und man freut sich der schwer beschlagenen Sohlen unter den Füßen. Mancher Wanderer zieht aber die Kletterschuhe auf diesem Kalkfels den Nagelschuhen vor. An manchen Stellen sind die Kalkplatten durchlöchert, die Löcher haben einen Durchmesser von 2 mm bis zu 25 cm und eine Tiefe, die zwischen 3 mm und 1½ m wechselt. Vielfach stehen die Löcher dicht neben einander, durch nur dünne schmale Wände getrennt, sodaß der Fels siebartig oder wie von Bohrwürmern zerfressen aussieht; aus den schmalen Zwischenwänden erheben sich bisweilen auch spitze Nadeln; bisweilen sieht man nur narbenartige Vertiefungen im Gestein, aus denen sich im Laufe der Zeit Löcher entwickeln werden. Man trifft so die verschiedenen Entwicklungszustände der Löcher an. Dann wieder findet man an anstehenden Felsen wie auch an einzelnen durch die Wechselwirkung von Wärme und Kälte abgesprengten Blöcken und kleineren Steinen gleichmäßige Riefelungen von wenigen cm bis zu mehreren dcm Länge, die an einigen Stellen noch flach an anderen schon einige cm tief sind.

Der Geologe erklärt uns das wesentliche des Karrenfeldes, nämlich die großen Spalten und Klüfte, als durch den Gebirgsdruck entstanden, der von Süden nach Norden wirkte und die mächtigen Kalksteinschichten teils übereinander schob, teils gewölbeartig zusammenpreßte. Am besten erkennt man das, wenn man aus der Ferne, dem im vorigen Abschnitte erwähnten Söllereck z. B., die ganze Gebirgsgruppe im Profile sieht. Die großen Treppenstufen, die steilen Abstürze des Hohen Ifen, der Oberen und Unteren Gottesackerwände, des Gatterkopfes und der Kackenköpfe entsprechen in ihrer Richtung den Hauptspalten auf dem Gottesackerplattert. Die in einem Winkel von 90° oder 30–40° die Hauptspalten schneidenden kleineren und schmaleren Spalten werden durch eine Torsionsbewegung erklärt. Ein Abbild mit Hauptspalten und ungefähr senkrecht dazu stehenden Nebenspalten kann man im Kleinen durch Druck und Drehung an einer Glas- oder Porzellanplatte erzielen. Die kleineren Formen, die kreisrunden Löcher und Rillen sind durch die auflösende Kohlensäure des Regen- und Schneewassers entstanden.

Enzian und viele andere Alpenpflanzen, viele Moose und Flechten beleben die Hochfläche, viele Kalkhügel sind mit Latschen begrünt, ja einige Zirben kommen bis auf die Höhe des Plattert hinauf. Nur sehr wenige Wanderer trafen wir hier oben; aus diesem Grunde sahen wir aber mehr von der Tierwelt; bald nach Überschreitung der Oberen Gottesackerwände hörten wir einen Gemsenpfiff und gleich darauf sahen wir ein Rudel Gemsen in nächster Nähe flüchten. Auch ein weißer Alpenhase, auf den wir beinahe getreten wären, ging plötzlich vor uns in die Höhe.

Zwölf Stunden waren wir auf den Beinen, und die nahende Dämmerung trieb uns abwärts zur Ifenalpe, wo wir ein Ruhelager fanden, dessen Härte wir infolge unserer Müdigkeit nicht spürten. Am andern Morgen ging es wieder hinauf, und in zwei Stunden waren wir auf dem Hohen Ifen (2230 m), von dem wir bei prächtigem Wetter eine herrliche Aussicht hatten. Die Allgäuer Gipfel, die Lechtaler Alpen, die Silvretta und das Rhätikon erschienen dem schauenden Blicke. Leider sahen wir hier auf dem Gipfel des Hohen Ifen auch ein Zeichen roher Unvernunft und Gemeinheit: unter dem hier aufgerichteten trigonometrischen Signal war der trigonometrische Stein, der zugleich der Grenzstein ist, aus dem Boden herausgerissen und umgeworfen. (Fortsetzung folgt.) A. K.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 18. November 1934.

Falkensee–Fh. Damsbrück–Wansdorf–Pansin (Mittagsrast)–Krug Brieselang–Finkenkrug (Schlußrast).

Ab Ostkreuz 8.29 Uhr, Bhf. Friedrichstr. 8.42 Uhr, Westkreuz 8.59 Uhr nach Spandau-West, umsteigen in Dampfzug 9.22 Uhr, ab Lehrter Bahnhof 9.00 Uhr, an Falkensee 9.30 Uhr.

Rückfahrt gegen 18 Uhr. Fahrtkosten ab Charlottenburg und ab Lehrter Bahnhof hin und zurück 70 Pfennig.

Weglänge ca. 24 km. Führung: C. Ehrlich.

Für Sonntag, den 25. 11., ist bei genügender Beteiligung eine Fahrt nach Frankfurt a. d. Oder vorgesehen, um die Stadt und die Ausgrabung eines burgundischen Dorfes zu besichtigen. Meldungen bis zum 22. 11. an die Geschäftsstelle erbeten, um einen Überblick über die Zahl der Teilnehmer zu gewinnen. Sonntagsrückfahrkarte 4,70 RM. Abfahrt Charlottenburg 6.39 Uhr.

Jugendgruppe.

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 30.

Die Mitglieder der Jugendgruppe nehmen geschlossen an dem Sektionsabend am 8. November teil.

Schneeschuhfahrt ins Glatzer Bergland 25. 12.–6. 1. 35. Kosten etwa 35,– RM. Auch Anfänger, die das Schifahren erst lernen wollen, können daran teilnehmen.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Übungsabende: 5. 11., 19. 11, 3. 12., Weihnachtsfeier der Platt'l-Gruppe: 10. 12. bei Eckmann, Scharrenstraße 34. Wir bitten unsere Freunde sich diesen Tag frei zu halten. Näheres in der Dezember-Nummer dieses Blattes.

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: Max Langner, Berlin-Frohnau, Im Fischgrund 25.

Auskunft über Fahrten bei Schneelage erteilt Paul Wolf, Fernruf: H 3 Rheingau 9047.

Nächste Veranstaltungen:

Montag, 5. Nov. 1934: Sitzung ¼9 Uhr abends bei Schünemann, Luisenstraße 46.

Sonntag, 11. Nov. 1934: Fußwanderung rund um Strausberg. Treffpunkt ¼10 Uhr Bahnhof Strausberg (Vorhalle). Abfahrt 8.26 Uhr Schlesischer Bahnhof Bahnsteig A.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9 a.

Wanderung: Sonntag, den 4. November 1934.

Neuenhagen – Alt-Landsberg, Bötzsee – Fängersee – Straussee – Bhf. Strausberg.
Abfahrt: Schlesischer Bahnhof 7.56 Uhr nach Neuenhagen.
Weglänge: ca. 25 km. Führung: Frl. Geh.

Kameradschaftsabend: Mittwoch, den 14. November 1934,

Nollendorf-Kasino, Charlottenburg, Kleiststraße 41, abends 8.15 Uhr,

1. Zwanglose Aussprache,
2. Lichtbildervortrag von „Lohengrin" über „Die Schönheit der Alpen" mit 100 Lichtbildern.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen mache ich sämtlichen Mitgliedern erneut zur Pflicht.

Bücherbesprechung.

Georgi, Johannes: „Im Eis vergraben". Erlebnisse auf Station „Eismitte" der letzten Grönland-Expedition Alfred Wegeners. Verlag des Blodig'schen Alpenkalenders Paul Müller, München. 224 S., 1 K., zahlreiche Abbildungen.

Den breitesten Raum nehmen die Tagebuchaufzeichnungen und Briefe des Verfassers an seine Frau ein. Ergänzt werden sie durch Beiträge seiner Kameraden in Eismitte: eine Karte Grönlands gezeichnet von Dr. Loewe und einen Aufsatz Dr. Sorges über die letzten Schlittenreisen im Herbste 1930 und Alfred Wegeners Stellungnahme zum Transportproblem. Den Schluß bilden Bemerkungen über die Expeditionstechnik, die sich auch grundsätzlich mit der Frage auseinander setzen, nach welchem Gesichtspunkt im Falle des vorzeitigen Todes des Expeditionsleiters die Wahl seines Nachfolgers zu treffen ist. Dem geschmackvoll ausgestatteten Buch sind meist vom Verfasser hergestellte Photographien beigegeben, außerdem im Anhang zwei Panoramen des Ingnerit-Kamarujuk-Fjordes und von ausführlichem Text begleitete Zeichnungen A. Wegeners für das Zelthaus der zentralen Firnstation, das aber infolge des anfänglichen Versagens der Propellerschlitten und des frühen Eintritts des Polarwinters 200 km vom Orte seiner Bestimmung entfernt liegen bleiben mußte. Mit atemloser Anteilnahme begleitet man den Verfasser in die große Einsamkeit, in der er vom 30. 7. bis 12. 9. 30 in einem freistehenden Zelte anfänglich allein, später gemeinsam mit Dr. Sorge den Kampf gegen Wind, Kälte und Schnee führt. Wir erleben die Vollendung der von Georgi begonnenen Wohnhöhle im harten Firn, 2 m unter der Oberfläche, den langdauernden mühsamen Ausbau der Räume teils über teils unter der Oberfläche für die Instrumente, die bei Temperaturen bis zu 50°, bei häufigen Schneestürmen und einer Windstärke von 5 bis 8 vor sich gehen. Höchst eindrucksvoll ist die Schilderung des kurzen Wiedersehens mit Wegener, dem ebenso genialen wie gewissenhaften Leiter der Expedition, der in Begleitung von Dr. Loewe und dem getreuen Rasmus Willumsen unter höchst erschwerenden Umständen (von 13 Grönländern verlassen ihn 12, die Temperatur fällt bis zu 54°) den 400 km langen Weg bis Eismitte zurücklegt; höchst eindrucksvoll sind auch die Aufzeichnungen über das Zusammenleben der in Eismitte zurückbleibenden drei Forscher, die in glücklicher Ergänzung und wundervoller Kameradschaft sieben schwere Monate hindurch die „Schrecken der weißen Sphinx", der langen dunklen Polarnacht tapfer ertragen und in den Pausen der Arbeit die tiefsten Probleme in anregendem Gedankenaustausch behandeln. Man weiß nicht, soll man mehr das entsagungsvolle Heldentum des von Wegener zum „Nächstkommandierenden" bestellten Loewe bewundern, den die erfrorenen Zehen, die in schmerzhaften Operationen ohne Narkose mit Behelfsinstrumenten entfernt werden müssen, zu monatelangem Krankenlager und absoluter Tatenlosigkeit verdammen, – oder den immer frohen temperamentvollen Sorge, der in monatelanger Arbeit einen über 10 m tiefen Schacht in den Firn baut für seine erfolgreichen Eisdickmessungen, – oder endlich Georgi, der, nachdem ihn seine beiden Gefährten verlassen haben, unter dem lähmenden Eindruck des tragischen Todes Wegeners, der ihm ergreifende Worte der Klage entlockt, trotz sinkender körperlicher und seelischer Kräfte nicht nur seine, sondern auch die Arbeiten Sorges allen hindernden Gewalten zum Trotz noch volle zwei Monate durchführt.

Das Buch, das Hohe Lied der Kameradschaft und der Erfüllung der selbstgewählten Pflichten im Dienste der Wissenschaft unter den widrigsten Umständen, aus eigenem Erleben heraus geschrieben, wird dem Leser zum Erlebnis, und man möchte es allen Lebensaltern, besonders aber der Jugend zugänglich machen, denn hier lernt sie wahres Führertum kennen. „Es liegt ein menschliches Dokument von Rang, das bis zu späten Zeiten den kommenden Geschlechtern zeigen wird, was deutsche Wissenschaftler sich zumuten, um ihrer wissenschaftliche Berufung zu folgen und um ihren Vaterlande Ehre zu machen." (E. Mikelsen).

Der Bergsteiger. Der Verlag dieser allbekannten trefflichen Zeitschrift ist von F. Bruckmann in München übernommen worden. Die Schriftleitung, die Julius Gallhuber weiterhin hat, befindet sich jetzt in München, Nymphenburgerstraße 86. Die „Mitteilungen des Fachamtes Bergsteigen" des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen erscheinen von jetzt an als Beilage des Bergsteigers.

In dem vorliegenden Oktoberhefte des neuen Jahrgangs finden wir neben einer schönen farbigen Wiedergabe des Gemäldes von Robert Zinner: Die Südwände des Dachsteines und einigen künstlerischen Photographien aus einer Kleinstadt, mit prächtigen Bildern versehene Beschreibungen von Bergfahrten auf die Höfats, auf verschiedene Dolomitengipfel, auf den Rifflerfernergrat, auf den Kalser Bärenkopf, in die Umgebung der Badener Hütte und auf den Zwölferkamm bei Bludenz. Die Gefahren des Schigeländes werden eingehend geschildert, kulturhistorische und landschaftskundliche Aufsätze und lustige Scherenschnitte und eine Novelle erfreuen den Leser. Auch die Technik kommt zu Worte, der Bau zwei einfacher Fachwerkhütten

SKI-

Ausrüstung u. Bekleidung

in anerkannt sportgerechter und vorzüglicher Beschaffenheit

Sporthaus **Gustav Steidel**

BERLIN SW 19

nur Leipziger Straße 67-70 und nirgendwo anders

wird beschrieben und schließlich eine Knotenrißsicherung, welche die Beachtung eines jeden, der am Seile geht, verdient. Im Anzeigenteil werden kleinere alpine Fragen des Tages behandelt wie der Ausbau der Großglockner Hochalpenstraße, der ja nur für den „Autotouristen", aber nicht für den Bergwanderer erfreulich ist. Eine etwas zu kurze Erklärung der photogrammetrischen Kartenaufnahme, mehrere den Liebhaberphotographen fesselnden Aufsätze, ein Reisebriefkasten, drei Seiten mit Schachaufgaben und Unterhaltungsspielen beweisen genügend, daß die Zeitschrift Belehrung wie Unterhaltung in großer Mannigfaltigkeit einem jeden zu bieten bemüht ist. Wir können nur wünschen, daß die von unserm D. u. Oe. Alpenverein herausgegebene Zeitschrift recht viele neue Leser gewinnt. Ihr Bezugspreis beträgt für Mitglieder für das Vierteljahr 3,30 RM., für das Jahr 10,– RM. A. K.

Geschäftlicher Teil.

Wer ist ein „zünftiger Kerl"? Das ist, im übertragenen Sinne, einer, der Spaß versteht und sich beliebt zu machen weiß; ursprünglich aber einer „von der Zunft", der auch in wichtigen Dingen mitreden kann. Bei den Skifahrern ein Mann, den lange Erfahrung gelehrt hat, daß das Beste gerade gut genug ist. Er wird also seine Ausrüstung und Bekleidung höchstwahrscheinlich im Sporthaus Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6, gekauft haben, denn dort ist man richtig beraten. Tun Sie es dem „Zünftigen" gleich, wenn Sie sportgerechte, erprobte und dauerhafte Sachen haben wollen. Verlangen Sie doch zunächst mal kostenlos und unverbindlich den schön und reich bebilderten Winterkatalog („Allen Leuten Wintersport-Freuden"), in dem Ihnen all das gezeigt wird, was zu Freude und Erfolg im Wintersport verhilft. „Derkraften" kann man es auch, ASMÜ-Erzeugnisse zu kaufen, denn sie sind wirklich nicht teuer. Kunden bekommen übrigens die reizende Broschüre „Der Ski-Wachs-Lehrer", worin allerlei praktische Skikniffe verraten werden.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

Nicht zutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins E.V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2II
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen.
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54.
Bezugspreis jährlich 1,– RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41-42. DA. 3. 550.

Nr. 9 Berlin-Charlottenburg, 1. Dezember 1934

Donnerstag, den 13. Dezember 1934,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule,
Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 170-172

I. Außerord. Hauptversammlung

(§ 18 der Satzung)

Tagesordnung:
Festsetzung der Jahresbeiträge und des Eintrittsgeldes für 1935.

Im Anschluß daran:

II. Sektions-Versammlung

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Walter Stößer** aus Pforzheim:

Berg-Erleben

(Drusenfluch-Südwand, Antelao-Westkante u. a.)

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bezw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedskarte vorzeigen),

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 13. 12. Weihnachtskranzl 16. 12.
Jugendgruppe: Sektionsversammlung 13. 12. Wanderung und Weihnachtskranzl 16. 12.
Platt'l-Gruppe: Übungsabend 3. 12. Weihnachtsfest 10. 12.
Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 9. 12., Kameradschaftsabend 19. 12.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Viele Mitglieder unserer Sektion haben sich am Sonntag, dem 11. November, an der **Gedenkfeier zu Ehren der Bergopfer der Himalaya-Expedition 1934** beteiligt.

Am **16 12.** findet unser **Weihnachtskranzl** statt (siehe die besondere Anzeige). Wer von unsern Mitgliedern Preise für unsere Schützen stiften will, wende sich vertrauensvoll an unsere Geschäftsstelle.

Wir machen auf die dieser Nummer beiliegenden **„Mitteilungen des Fachamtes Bergsteigen** im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen" aufmerksam, die von jetzt an als Beilage der monatlich erscheinenden Zeitschrift **„Der Bergsteiger"** geliefert werden.

Nächste Sektionsversammlung: 10. 1. 1935.

Beiratssitzung: 6. 12. um 7½ Uhr in der **Geschäftsstelle.**

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des Herrn

Dipl. Ing. Carl Säuberlich

in Wuthenow-Dorf bei Neuruppin.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Neuaufnahme von Mitgliedern:

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Held, Heinz, Vertreter, Berlin 43, Neue Königstraße 63–64.	Karl Koch und Karl Kilk
Herrmann, Günther, stud. med. Charlottenburg 4, Droysenstraße 3 I.	R. Herrmann
Wolff, Friedhold, Studienrat, Berlin-Pankow, Wollankstraße 133.	K. König und A. König



Weihnachtskranz'l

am Sonntag, dem 16. Dezember 1934,
in den Johann-Georg-Sälen (Weißer Saal),
Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 19¹.

Einlaß 16½ Uhr / Beginn 17 Uhr / Ende 1 Uhr

Eintrittsgeld für Mitglieder und Gäste 0,75 RM. und 0,05 RM. Sportsechser, für Jugendliche bis 18 Jahren und Studenten 0,35 RM. und 0,05 RM. Sportsechser.

Eintrittskarten sind zu haben: a) in der Sektionsgeschäftsstelle, b) an der Abendkasse.

Der Weihnachtsmann kommt! Bescherung nur für Kinder bis zu 14 Jahren. Am Saaleingang werden mitgebrachte Geschenke entgegengenommen und die Namen aller anwesenden Kinder für den Weihnachtsmann notiert.

Die Eltern werden gebeten, in der Geschäftsstelle oder spätestens in der Sektionssitzung am 13. 12. die Zahl der Kinder anzumelden, die sie zum Weihnachtskranz'l mitbringen.

Anzug: Gebirgs-Tracht oder Touristenanzug (keine Gesellschaftsgarderobe).

Die Weihnachtsfeier wird wieder im Kerzenlicht erstrahlen. Wir bitten die Mitglieder, für strahlenden Schmuck ihrer Tische zu sorgen.

Dies Weihnachtskranzl soll zum Fest der Sektion werden. Haltet diesen Tag Euch frei; kommt alle!

Der Führer **Der Festausschuß**

Fahrverbindungen: Straßenbahn 76, 78, 79, 91, 176
Autobus 1, 2, 9. Stadtbahn, Bahnhof Halensee.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Der **Blodigsche Alpenkalender** kann wie im Vorjahre durch unser Mitglied Curt Ehrlich zum Preise von 2,90 RM. bezogen werden.

An den Vortragsabenden werden die Geschäftsstelle und das Lesezimmer der Sektion bereits **um 7¼ Uhr** geschlossen.

Redaktionsschluß für die Januarnummer: 16. 12.

Sektionswanderung am 18. 11. 34.

An der letzten Wanderung in diesem Jahre beteiligten sich dreizehn Mitglieder! Welche Unglückszahl! Nun wissen wir auch, warum es nicht mehr waren! Damit aber im neuen Jahre mehr Leute Lust bekommen, an unseren Wanderungen teilzunehmen – hoffentlich sind es dann wenigstens 3 x 13, ja auch eine heilige Zahl –, will ich euch erzählen, wie es diesmal war und wie wir trotz trüben Wetters mancherlei gesehen haben. Von Falkensee, das jetzt ja fast eine große Siedler- und Laubenstadt ist und in dem an die alten Dörfer, aus denen es zusammengemeindet ist, nur wenige Bauernhöfe erinnern, ging es über die „Falkenhagener Berge", die sogar auf jeder Landkarte stehen, zum Forsthaus Damsbrück am Nieder-Neuendorfer Kanal, der durch die Falkenhagener Wiesen läuft, die etwas tiefer als ihre Umgebung liegen und einst ein altes Flußbett waren, in denen die Wasser der Eiszeit nach Westen abflossen. Nun wieder aufwärts in den dünenreichen Schönwalder Forst und in die Wansdorfer Unterheide, dann durch Felder nach Wansdorf und Pausin, wo sich ein jeder der Ruhe nach langem Marsche freute. Nach dem Essen durchströmte wieder Kraft die matten Glieder, und niemand nahm den Umweg übel, auf dem die alte Königseiche in der Bütenheide erreicht wurde, die bei einem Durchmesser von 2½ m und einer Höhe von fast 30 m über 25 Klafter Holz enthält. Sie soll 1000 Jahre alt sein. Bald war Brieselang erreicht, das durch sein malerisches Forsthaus ebenso bekannt ist wie durch sein Remontedepot. In dem auch in dieser Jahreszeit wunderschönen Forste Brieselang merkten wir heute nichts von seinem sommerlichen Mückenreichtum. Aber auch an anderem ist der Brieselang reich, es gibt keinen Wald so nahe bei Berlin, der soviel Pflanzen und Insekten aufzuweisen hat, und immer kann man hier Spezialsammler treffen, die sich auf eine bestimmte Art eingestellt haben.

Im Finkenkrug wurde unsere vergnügte Wanderung mit einem guten Kaffee abgeschlossen.

C. E.

Jugendgruppe.

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 30.

Die Mitglieder der Jugendgruppe nehmen geschlossen an der Sektionsversammlung am 13. Dezember teil.

Am 16. Dezember Wanderung und anschließend Weihnachtskranzl der Sektion. Treffpunkt wird noch bekannt gegeben.

Schneeschuhfahrt ins Glatzer Bergland 25. 12.–6. 1. 35. Kosten etwa 35,– RM.

Platt'l-Gruppe „D' Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2

Einladung zur Hauptversammlung

am Montag, dem 7. Januar 1935, abends 8 Uhr bei Eckmann.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Führerwahl.
5. Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!

Nächster Übungsabend am 3. Dezember.

Am Montag, dem 10. Dezember um 8 Uhr abends, feiern wir bei Eckmann, Scharrenstr. 34 unser Weihnachten. Gäste hierzu sind herzlichst eingeladen!

Der Vorstand. Franz Tiedtke.

Skiklub Charlottenburg.

(Skigruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Monatsversammlung am Montag, dem 3. Dezember 1934, abends 8 Uhr, bei Schünemann, Berlin NW 6, Luisenstraße 46.

Wanderung, Sonntag, den 2. Dezember 1934, von Wannsee aus. Treffpunkt 10 Uhr Bahnhof Wannsee (Nordseite).

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9 a.

Wanderung: Sonntag, den 9. Dezember 1934.

Durch das Tal der Briese.

Abfahrt 9 Uhr Stettiner Vorortbahnhof, 9.03 Uhr Bahnhof Gesundbrunnen, nach Birkenwerder. Führung: Herr v. Scheidt.

Kameradschaftsabend: Mittwoch, den 19. Dezember 1934,

Nollendorf-Kasino, Charlottenburg, Kleiststraße 41. Beginn pünktlich 8 Uhr.

Letzte diesjährige Zusammenkunft aller Mitglieder.

B.-V.-Weihnachtsabend.

Trage jeder zum Gelingen des Abends in irgend einer Form bei.

An alle B.-V.-Mitglieder richte ich erneut und letztmalig die Bitte, unsere so seltenen B.-V.-Veranstaltungen gemäß der zu § 4 der Satzungen abgegebenen Erklärungen reger zu besuchen.

Auch rechne ich bestimmt auf eine Lösung der an alle B.V.-Mitglieder durch besonderes Schreiben gerichteten Weihnachtspreisfrage bis zum 15. Dezember 1934.

Bücherbesprechungen.

Blodigs Alpenkalender für das Jahr 1935. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders Paul Müller, München. 2,90 RM.

Zum zehnten Male erscheint der allbekannte und beliebte Kalender. Zum Zeichen, daß er nicht nur geht, und zwar hoffentlich recht gut geht, sondern auch standfest geworden ist, hat ihm der Verlag eine Aufstellvorrichtung mitgegeben. Die Übersicht über die Fülle der Bilder erleichtert ein Verzeichnis. Das stimmungsvolle Leitmotiv gibt ein schlichtes Gedicht: An die Berge, deren Schönheit, Güte und Größe es preist. Die vier farbigen Blätter nach Öl- und Aquarellbildern führen uns durch die vier Jahreszeiten, besonders eigenartig wirkt das letzte, Lebenswille betitelt, das voller Symbolik ist. Die Bilder führen uns von der Sächsischen Schweiz, dem Vorübungsgelände für den Hochtouristen über die Ost- und Westalpen bis zu den Kordilleren Südamerikas und den Kratern Javas. K.

Penck, Walther: Puna de Ataama. Bergfahrten und Jagden in der Cordillere von Südamerika. Mit einer Einführung von Albrecht Penck. 232 Seiten. 26 Bilder, 7 Zeichnungen, 2 K. Verlag J. Engelhorns Nachf., Stuttgart 1933. 7,50 RM.

In den Jahren 1912–14 hat Walther Penck auf zwei großen Reisen die Puna de Ataama im Auftrage der argentinischen Regierung geologisch erforscht. Während die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Reisen schon vor Jahren von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und von der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin veröffentlicht wurden, ist ein Teil seiner Tagebücher, in denen er besonders die Natur des von ihm bereisten Landes und seine persönlichen Erlebnisse, unter diesen vorzüglich seine Bergbesteigungen und Jagden beschreibt, erst im vorigen Jahre von seinem Vater, Albrecht Penck, herausgegeben worden. Die Puna de Ataama ist ein wüstes Hochland zwischen 3 und 4000 m von einigen zehntausend Quadratkilometern Größe, an dessen Fuße Staub- und Sandstürme, auf dessen Höhe eisige Schneestürme herrschen. Aber auch an den verhältnismäßig nur seltenen ruhigeren Tagen ist die Arbeit des Forschers sehr erschwert durch die Höhe, in der sie sich abspielt. Pässe zwischen 4000 und 5200 m müssen überschritten werden. Abgesehen von der anschaulichen und lebhaften Beschreibung des Landes und der Gefahren, die in ihm dem Reisenden täglich drohen, wird den Alpinisten vor allem die packende Schilderung der Besteigung einiger Berge fesseln, die über 6000 m hoch sind und deren Gipfel Walther Penck als erster erreicht hat.

Wer sich in Erinnerung an den Vortrag, den Albrecht Maaß, Vorstandsmitglied der Sektion Chile des D. u. Oe. A.-V., im November vorigen Jahres in unserem Kreise gehalten hat, näher über die Natur der Bergwelt an der Grenze von Argentinien und Chile unterrichten will, dem sei das Pencksche Buch wärmstens empfohlen. A. K.

Riemkasten, Felix und Leutelt, Rudolf: Skilaufen mit Lachen leicht zu lernen. 100 S., 8 Bildtafeln und 40 Zeichnungen. Verlag F. Bruckmann A. G., München. Kart. 2,50 RM.

In diesem Büchlein herrscht kein trockener Ton. Von der ersten Seite an steht man draußen im herrlichen Bergwinter auf dem glitzernden Schnee und hört mit Vergnügen den heiteren und deshalb leichter eingehenden und doch vom Anfang bis zum Ende gründlichen und guten Lehren der beiden Schimeister zu. Text und Bilder wecken bei denen, die noch nicht schifahren können, die Lust es zu lernen, und auch die Kenner und Könner dieser schönen, Gesundheit und Frohsinn bringenden Kunst werden das Büchlein mit Freude und Genuß lesen und immer wieder lesen. Ein jeder, der in diesem Winter in den Schnee fährt, möge es im Rucksack mitnehmen! A. K.

Schmidkunz, Walter: 365 waschechte Schnaderhüpfln. 384 S., zahlreiche Zeichnungen. Verlag Gebr. Richters, Erfurt 1934. 2,85 RM.

Der Einband in bayrisches Dirndl-Leinen mit zwei verheißungsvollen roten Herzen und die vielen humorvollen Zeichnungen, die fast jede Seite schmücken, machen schon Lust das Büchlein näher kennen zu lernen. Dem etwas steifen und zurückhaltenden Norddeutschen erschließt es ein Stückchen Volkskunst aus Bayern und Nordtirol. Waschecht, launig und derb sind diese Schnaderhüpfeln, denen man anmerkt, daß sie wirklich draußen auf den Dörfern gesammelt sind. Leicht singbare Weisen sind beigegeben, und viele Schnaderhüpfln lassen sich beim Bier oder Wein in derb-fröhlicher später Stunde vortragen. Als Konfirmationsgeschenk sind sie freilich nicht geeignet. A. K.

Mathiassen, Therkel: Mit Knud Rasmussen bei den amerikanischen Eskimos. 158 S., 2 K., 37 Abbild. Leipzig, F. A. Brockhaus 1928. Gbd. 2,52, Leinen 3,15 RM.

Der Verfasser, der Knud Rasmussen auf seiner fünften Thuleexpedition begleitete hatte die Aufgabe, die amerikanischen Eskimostämme zu studieren und alte, von diesen längst aufgegebene Ansiedlungen auszugraben, um so ihre Kultur und Geschichte und ihren Zusammenhang mit den grönländischen Eskimos festzustellen, ferner aber auch geographisch und geologisch zu arbeiten. Es handelte sich um das Land und die Inseln nördlich der Hudsonbucht. Standquartier war die Däneninsel. Von hier aus durchquerte er die Melville-Halbinsel nach verschiedenen Richtungen, dann überwinterte er auf der Southampton-Insel bei Eskimos, mit denen er weit umherzog, um immer wieder jagdbares Wild für den Unterhalt zu finden. Schließlich machte er die weite Reise zum Baffin-Land. In dem Buch werden das Leben des Forschers in diesen kalten Einöden, seine schwierigen Ausgrabungen und zahlreichen Funde fesselnd beschrieben. Besonders eingehend werden aber Sitten und Gebräuche, Leben und Treiben der nomadisierenden Eskimos geschildert. Das Leben der Reisenden ist nicht nur durch die Kälte (bis zu 50°) und durch den häufigen Nahrungsmangel, bzw. die Einseitigkeit der Ernährung (während des nicht vorhergesehenen Aufenthaltes auf der Southampton-Insel wochenlang nur gefrorenes rohes oder selten gekochtes Fleisch) gefährdet, sondern auch durch den Aberglauben der Eskimos, welche den Weißen die Schuld an verschiedenen Krankheitsfällen zuschrieben und nur durch Zufälle verhindert wurden sie zu ermorden. Mit einer reichen Ausbeute an Funden und wichtigen geographischen Ergebnissen kehrte der Verfasser heim. A. K.

Steinbrüchel, Ernst: Praktische Winke für den photographierenden Bergfreund. 63 S. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders, Paul Müller, München. 1934. 0,60 RM.

Das anspruchslose und doch gewichtige Heft will dem photographierenden Bergfreunde Führerdienste leisten. In knapper, übersichtlicher und anregender Form behandelt es das Arbeitsgerät und die Arbeitsweise. Besonders glücklich ist der Gedanke, dem Büchlein alljährlich in fortlaufenden Nachträgen zahlreiche kritische Besprechungen von Bildern aus Blodigs Alpenkalender beizulegen, die einmal zu einer erschöpfenden Auswertung des Kalenders beitragen und zum anderen durch Vermeidung jeglichen Schematisierens eine vorbildliche Anleitung zum richtigen Sehen geben. Wer diesen kleinen Katechismus fleißig vor und während seiner Reise studiert, wird bald, wie es die Absicht des Verfassers ist, über die Stufe des bloßen Knipsbildners emporschreiten und Aufnahmen von Dauerwert schaffen. K.

Mumelter, Hubert: Bergfibel. 96 S., 97 bunte Zeichnungen. Ernst Rowohlt Verlag, Berlin 1934. Pappband 3,80 RM.

Morgensternscher Stil voll Humor und feinster Satire paart sich hier mit ebenso köstlichen Illustrationen, die mit dem geringsten Aufwand von Linie und Farbe die

Verse aufs glücklichste unterbrechen und begleiten. Hinzu kommt die vorzügliche Lesbarkeit in großer Frakturschrift. Stichwörter in roter Schrift machen es jedem Leser leicht, nie den roten Faden des Gedankenganges zu verlieren, der nach einer mit allerhand zeitgemäßen Betrachtungen gewürzten Einstimmung über die launige Definition des Berges, über erdgeschichtliche und kulturgeschichtliche Exkurse zum eigentlichen Thema des Alpinismus, seinen Auswüchsen, Freuden und Leiden, seinen objektiven und subjektiven Gefahren, überleitet. Die meisterhafte, ganz mühelos anmutende Bändigung des umfangreichen Themas verrät den tiefgründigen Kenner nicht nur der Berge, sondern auch ihrer mehr oder weniger geübten Erkletterer. Für den erfahrenen Bergsteiger wie für den von Sachkenntnis ungetrübten Neuling gibt es kein köstlicheres Weihnachtsgeschenk als diese „Kraxelfibel". K.

Im Novemberheft des **Bergsteigers** fesselt besonders eine Schilderung des Kampfes um die Sentinellascharte i. J. 1915, die leider den Österreichern durch Versagen einer ostgalizischen Landwehrtruppe, die den Gebirgskrieg nicht kannte, verloren ging. Der bekannte Volkskundler Karl Felix Wolff führt den umlaufenden Söller, den eigentümlichen, frei auf Füßen stehenden Herd, die Außentreppe und das flache Holzdach des Alpenhauses auf das Pfahlbauhaus. Wir erleben mit L. Steinauer die Erstbesteigung der Dent Blanche über die NW-Wand in atemberaubender Spannung. Daneben wirken die Bergfahrten in die Palagruppe und auf den Hochgall etwas zahmer. Deutsche Bergsteiger und die Alpenprobleme werden in einem historischen Aufsatze behandelt. Reizvoll und jahreszeitgemäß ist ein mit charakteristischen Zeichnungen versehener Aufsatz über das malerische schon von Kelten und Illyriern besiedelte Idunum-Judenburg. Unter den kleineren Aufsätzen ist die verständnisvolle Studie über die Schaffensweise des Grödeners Trenker von den wohlbekannten Springenschmid lesenswert. A. Herz versucht in „Die Kunst, die aus den Bergen kommt" ein Gesetz aufzustellen für die Tatsache, daß gewisse Arten des Kunstschaffens in Stein und Holz gerade in den Bergen dörferweise und durch lange Generationen zu finden sind. Der Kunstfreund wird gern die Perckhammerschen Bilder betrachten, die durch das immer wiederkehrende Motiv der brennenden Kerze Stimmung und Prägung erhalten. Endlich sei noch auf den Wettbewerb für Schachfreunde und auf die Winke für Lichtbildner hingewiesen. A. K.



Sportgerät ist kein Spielzeug, deshalb
Sportgerät nur im Fachgeschäft
Sporthaus
Gustav Steidel
seit 1853 in Familienbesitz
Berlin SW 19
nur Leipziger Straße 67-70
und nirgendwo anders

Katalog kostenlos

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Österr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 II
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54
Bezugspreis jährlich 1,— RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42. DA. 4. 550.

Nr. 1 — Berlin-Charlottenburg, 1. Januar — 1935

An unsere Mitglieder!

Bei des neuen Jahres Start
Denkt an unsern Kassenwart!
Süße Pflicht sei Euch das Zahlen,
Wollt Ihr im Gebirg' Euch aalen.
Neue Leute müßt Ihr bringen,
Wollt Ihr unsern Dank erringen.
Steigt ein Vortrag im Verein,
Müßt ihr stets zur Stelle sein.
Daß der Hütte Bau gelinge,
Jeder uns viel Gäste bringe!
Unser Heim sei Euch empfohlen
Karten zu lesen, Bücher zu holen!
Seid zum Wandertag bereit,
Zeigt so Volksverbundenheit!
Die Zeitschrift kauft, es wird Euch nicht reuen,
Sie wird Euch belehren und auch erfreuen.
Das Zeichen tragt, wenn Ihr erscheint,
Das Sinnbild ist's, das uns vereint.
Daß ihm Erfüllung der Bitten zuteil,
Wünscht sich der Vorstand, Euch aber Berg Heil!

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 10. Januar 1935,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Dr. Karl Wien**, Mitglied des Hauptausschusses:

Ein Tourensommer in Fels und Eis

Zur Erinnerung an meinen Freund und Berggefährten Willi Welzenbach

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 10. 1. Wanderung 20. 1.
Jugendgruppe: Sektionsversammlung 10. 1.
Platt'l-Gruppe: Hauptversammlung 7. 1. Uebungsabende 14. 1., 21. 1.
Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 6. 1. Kameradschaftsabend 16. 1.
Schneelauf-Gruppe: Sitzung 7. 1. Wanderung 13. 1.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Dem einstimmigen Beschlusse der außerordentlichen Hauptversammlung am 13. 12. 1934 entsprechend bleiben die Jahresbeiträge unverändert. Eintrittsgelder werden im Jahre 1935 nicht erhoben.

Jahresbeiträge für A-Mitglieder 10,— RM., für B-Mitglieder 5,— RM.

Die Beiträge sind bis zum 31. März 1935 fällig.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Beiträge bis spätestens zum Fälligkeitstage, wenn möglich aber schon vorher mittels der anliegenden Zahlkarte an unseren Kassenwart, Herrn Karl Hädicke, Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstraße 62 (Postscheckkonto Berlin Nr. 123164) abzuführen. Die Jahresmarke wird nach Eingang des Betrages durch die Post zugesandt.

Sollte auch eine Jahresmarke für die Ehefrau gewünscht werden, so bitten wir, dieses auf dem Zahlkarten-Abschnitt zu vermerken und 1,— RM. mehr einzusenden.

Stundungsgesuche bzw. Anträge auf Ratenzahlung bitten wir vor dem Fälligkeitstage an den Sektionsführer gelangen zu lassen. Streng vertrauliche Behandlung solcher Anträge ist selbstverständlich.

Nächster Lichtbildervortrag: 14. 2.

Beiratssitzungen: 17. 1. und 7. 2.

Neuaufnahme von Mitgliedern:

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Funkstein, Heinz, Reichsbahn-Inspektor, Berlin W 50, Prager Straße 35.	K. Hädicke und P. Hanke
Bock, Rudolf, Reichsbahn-Betriebsassistent, Berlin-Friedenau, Ilstraße 4.	desgl.
Rasche, Eberhard, Reichsbahn-Inspektor, Potsdam, Margaretenstraße 16.	desgl.
Trautmann, Heinrich, Reichsbahn-Inspektor, Berlin-Zehlendorf-Mitte, Johannesstraße 7.	desgl.
Schmidt, Karl, Reichsbahn-Inspektor, Berlin SW 11, Kleinbeerenstraße 10.	desgl.

Die Obengenannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am Donnerstag, dem 10. 1. 35, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Vorsitzenden der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen, mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Die Zeitschrift 1934 ist erschienen und kann zum Preise von 3,75 RM. in der Geschäftsstelle abgeholt werden.

Sie enthält das östliche Blatt der Karte der Zillertaler Alpen 1 : 25000. Unter den vielen lesenswerten und reich bebilderten Aufsätzen sei besonders aufmerksam gemacht auf R. von Klebelsberg: Südtiroler Mittelgebirgswanderungen zweiter Teil, Walter Flaig: Bernina, Kossinna u. a. Der Glockturmkamm, Hans Kiene: Turen in der nördlichen Brenta, W. Paulcke: Schnee-Wächten und Lawinen, Josef Weingartner: Oswald von Wolkenstein.

Redaktionsschluß: 16. 1.

Der Glungezer, ein „Modeberg" für Skifahrer?

Von Dr. G. Janke.

Die FIS-Wettkämpfe um die Skiweltmeisterschaften, die auf den Innsbrucker Berghängen vom 6. bis 13. Februar 1933 ausgetragen wurden, sahen am ersten Tage den Spezialabfahrtslauf vom Glungezer vor, der zweifellos einen der Glanzpunkte der ganzen Veranstaltung gebildet hätte, wenn die Schneeverhältnisse besser gewesen wären.

Der Glungezer ist ein markanter Eckpfeiler in unserem Arbeitsgebiet; 2679 m hoch erhebt er sich als Urgesteinskanzel aus dem Inntal. Durch seine Ecklage bietet er eine herrliche Fernsicht. Zu seinen Füßen liegt das Inntal offen von Kufstein über Schwaz, Hall, Innsbruck bis nach Zirl und Telfs. Der Blick schweift vom Zugspitzgebiet im Nordwesten über die Mieminger Berge, über Wetterstein und Karwendel bis zum wilden und zahmen Kaiser und über die Zillertaler Alpen bis zu den Hohen Tauern im Osten; im Süden zieht ihn die Tuxerkette mit dem mächtigen Olperer an, und dahinter über den Brenner hinweg folgen Gipfel an Gipfel, bis er im Westen gefesselt wird von den majestätischen Stubaier Alpen, die vom gewaltigen Habicht überragt werden.

Seine Umgebung ist ein prächtiges Skigebiet. Der Zugang wird erleichtert durch die Seilschwebebahn von Igels auf den Patscherkofel, von wo eine herrliche Höhenfahrt zum Glungezer führt. Wenn erst der Höhenweg vom Patscherkofel zur Tulfeiner-Alpe, unterhalb des Glungezer gelegen, den die Verwaltung der Seilschwebebahn plant, fertig gestellt sein wird, dann werden auch weniger geübte Skifahrer die prachtvolle Skimulde bei der Tulfeiner Alpe erreichen können, wo sich jetzt schon an den Sonntagen 300 — 400 Skifahrer tummeln und sonnen. Weniger begüterte Skifahrer, denen die Fahrtkosten auf der Schwebebahn zu hoch sind, und von denen es auch da unten übergenug gibt, steigen direkt von Hall auf über Windegg und die Tulfer Hütte. Der Glungezer hat am ersten Kampftage 1933 auf seinem Haupte und auf seinen Schultern ein Leben und Treiben gesehen, wie er es bisher noch nicht erlebt hat; denn dicht unter seinem Gipfel beginnt der Spezialabfahrtslauf. Die Laufstrecke ist rund 12 000 m lang und hat einen Höhenunterschied von über 2000 m zu überwinden. Sie ist mit besonderer Sorgfalt durch erfahrene Skiläufer trassiert worden. Mehrere hundert Bäume mußten gefällt, ebenso viele Baumstümpfe herausgesprengt werden, leider noch nicht alle; aber man hat auch so schon eine ganz vorzügliche Rennstrecke geschaffen, eine einzigartige Abfahrtsstrecke im ganzen Innsbrucker Skigebiet, von der man wohl ohne Uebertreibung sagen kann, daß sie der berühmten Parsenn-Abfahrt kaum etwas nachgibt. Sie führt zum größten Teil durch herrlichen Hochwald, vorbei an der Halsmarter- und Tulferhütte und endigt unterhalb Windegg beim Kreuzhäusl bei Hall.

Es ist schon wahr, daß der Glungezer in einem schönem Fleckchen Erde liegt. Ob er durch die FIS-Rennen in den kommenden Jahren zu einem „Modeberg" für Skifahrer werden wird?

Bericht über die Sektionsversammlung

am 9. November 1934.

Obwohl der November sein unfreundlichstes Gesicht aufgesetzt hatte, obgleich er stundenlang in Strömen regnete, so waren trotzdem die Unentwegten unter den bergsteigenden Mitgliedern – ihre Zahl war nicht gering — zum Vortragsabend erschienen. Der 1. Vorsitzende sprach allen Spendern von Einrichtungsgegenständen der neuen Geschäftsstelle seinen Dank aus und knüpfte daran die Bitte zu weiterer Betätigung. Er machte auf die Trauerfeier zu Ehren der am Nanga Parbat gebliebenen Bergsteiger

helden aufmerksam, er bat, sich den 16. Dezember für das Weihnachtskranzl freizuhalten, er regte ferner an, bei jeder alpinen Veranstaltung das Sektionsabzeichen zu tragen.

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten ergriff der uns allen wohlbekannte Bergsteiger, Herr C. O. Friedrich, das Wort. Man weiß von ihm, daß er den Bergen mit Leib und Seele verfallen, mit Vorliebe unbegangenere Gebiete aufsucht, und daß er immer anregend wirkt. Man kennt seine von anderen Rednern abweichende Art, in kurzen Sätzen, in andeutungsvollen Worten, von kräftigem Humor gewürzt, zu sprechen; kurzum, sein Vortrag war ein echter Friedrich. Seine gute Stimmung verläßt ihn nie, mögen sich ihm im Kampfe mit der Natur, in Fels und Eis auch Hindernisse entgegenstellen. An der Hand zahlreicher Aufnahmen zeigt er herrliche Höhenwege, an denen die Lechtaler Berge reich sind, durch mehrere Hütten wie Hanauer-, Steinsee-, Ulmer Hütte, untereinander verbunden. Daß diese Höhenwege sehr beträchtliche Höhenunterschiede, ein häufiges Auf und Ab von vielen hundert Metern zeigen, das stört ihn und seine tapfere Bergkameradin nicht allzusehr, im Gegenteil, es bietet ihm die Möglichkeit, manchen abseits liegenden Berggipfel mitzunehmen. Starker Neuschnee im Juli erschwert die Besteigung, ziehende Nebelschwaden gebieten beim Klettern äußerste Vorsicht; denn manche der Wände fallen fast senkrecht ab zu tiefen Felsschluchten oder endigen unvermutet in weiten Karen. Eingestreute bunte Blumenbilder unserer schönsten Alpenpflanzen brachten eine farbige Note in die Lichtbilderfolge.

Die Stimmung der Zuhörer blieb vergnügt bis zu dem letzten Beifallsklatschen und dem Dank des Führers.

E. U.

Bericht über die Sektionsversammlung

am 13. Dezember 1934.

Die außerordentliche Hauptversammlung, ordnungs- und formgemäß einberufen, wurde durch den 1. Vorsitzenden Dr. Janke pünktlich eröffnet. Er unterbreitete den Mitgliedern den Vorschlag des Beirats, die Beiträge des Jahres 1934 auch für 1935 beizubehalten und ein Eintrittsgeld im kommenden Jahr nicht zu erheben. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Die außerordentliche Hauptversammlung war damit erledigt.

Nach kurzer Pause nahm der 1. Vorsitzende von neuem das Wort mit einem Hinweis auf das Weihnachtskranzl, mit einer Empfehlung verschiedener, im Sektionsboten besprochener Bücher, des Reichssportblattes und der Zeitschrift 1934.

Dem heimgegangenen Mitgliede, Herrn Dipl. Ing. Carl Säuberlich, widmete er warmherzige Worte, die Versammlung erhob sich zum Zeichen ehrenden Gedenkens.

Die Aufnahme und Begrüßung mehrerer Mitglieder gab Veranlassung zu einem Ruf an die Mitglieder um tatkräftige Werbung. Darnach wurde dem Redner des Abends Herrn Walter Stößer aus Pforzheim das Wort zu seinem Lichtbildervortrag „Bergerleben" erteilt. Nach Vorführung einiger schöner Kletterbilder aus seiner Schwarzwaldheimat, deren Berge den Süddeutschen ausreichend Schulung und Ausbildung bieten, führt er seine Hörer in kühnem Sprung ins Rhätikon zur Drusenfluh, deren drei Türme er überstieg, deren gewaltige Südwand er eroberte. Dies der nackte Tatsachenbericht. Aber wie der Redner seine innersten Bergerlebnisse darstellte, das war Erlebnis, das war Wirklichkeit. Da spielte sich vor unseren Augen ein erschütterndes Drama in all seiner Schaurigkeit ab, da wurden wir Zeugen eines übermenschlichen Kampfes mit der Drusenfluh-Südwand, mit der Ungunst des Wetters. Das war kein Abenteuer am Berg, nein, das war tiefstes Erleben, das packte und zwang jeden Hörer in seinen Bann. Erst bei der kurzen geschichtlichen Entwicklung der Südwandersteigungen fand man sich langsam in die Gegenwart zurück.

Marmolata! Wer kennt sie nicht, wer hat sie nicht auf dem gewöhnlichen Anstiegsweg erstiegen! Aber Marmolata-Südwand! Wie sie unvergleichlich kühn und jeden Versuch abwehrend emporsteigt! Kein Wunder, daß diese furchtbar dräuende Riesenwand ein schneidiges Bergsteigerherz in Jugendkraft und mit eisernem Willen lockt und ihn nimmer losläßt. Doch ehe er an eine Verwirklichung seiner inneren Pläne denken kann, kommen ihm drei Dolomitenführer zuvor. Was tut's? Auch eine zweite Durchkletterung dieser gigantischen Südwand ist einer Erstersteigung gleich. Sie wird vom Redner und seinem Freunde in Angriff genommen, einmal, zweimal, vergebens! Ein gigantisches Ringen an dieser Steilwand findet keinen Siegerlohn. Widrige Wetterverhältnisse vernichten jede Hoffnung auf Erreichung des Gipfels, am Eis zerbricht ihr Können, nicht ihr Wollen. Der überhängende Block der Eisrinne zwingt sie durch sein „Unmöglich" zum Rückzug durch eine Hölle von stürzenden Eisbächen, gurgelnden Wassern, krachend niederpolternden Steinen. Zermürbt vom Kampf, vom gefahrdrohenden Biwak am Fels, fast erstarrt durch Nässe und Eiseskälte ist ihnen der Sieg noch nicht beschieden. Aber nach Jahresfrist kehren sie wieder mit neuem Mut und Siegerwillen. Ist auch die Witterung nicht viel günstiger, das Blockdach ist frei von Eis, es wird überlistet in unsäglichem Bemühen und hartem Ringen. Nur der eiserne Wille hält die Freunde aufrecht, als sie jenseits des Blocks die Entdeckung machen, daß der Gipfel noch hoch über ihnen und nur durch schwerste Arbeit zu gewinnen ist. Doch der Sieg i s t ihrer. Wenn die Marmolata-Südwand den beiden Bergkämpfern auf ihrem Gipfel eine reine Siegerfreude versagte, so schenkte sie ihnen das gewaltige Bergerlebnis, aus Menschentreue, Bergschönheit und Lebensgefahr entstanden.

Schöne und fesselnde Bilder, — unter welchen Schwierigkeiten aufgenommen, — eine edle Ausdrucksweise, ein dramatischer Vortrag ließen diese bitterernsten Bergfahrten zu einem Bergerleben werden, das in jedem Hörer lange wirken wird. E. U.

Unser Weihnachtskranz'l am 16. Dezember 1934.

Euch Alpenvereins bergheil'ge Genossen,
Euch A's und Euch B's, mitsamt Euren Sprossen,
Euch grüßt unser Führer durch meinen Mund,
die Ihr hier erschienen zur Weihnachtsstund',
zum Kranzl, zu feiern die Ankunft des Herrn,
die laut uns verkündet der Weihnachtsstern,
zu grüßen das siegende Sonnenlicht,
zu singen, zu hören manch Kindergedicht
und manches erbauliche Weihnachtswort,
zu treiben auch manchen weltlichen Sport,
im Tanz Euch zu drehen und Tänze zu schauen,
beim Schuß nach der Scheibe dem Glück zu vertrauen,
mit Kindern am Kasperle Euch zu erfreuen;
ich glaube, das Kommen wird Euch nicht gereuen!
Ihr könnt Euch von innerer Hemmung befreien,
Ihr könnt Eure innere Verfassung erneuen,
und könnt mal vergessen, was Euch drücket als Last,
und könnt mal verschnaufen von alltäglicher Hast,
und Kraft könnt Ihr sammeln für den kommenden Tag,
denn Kraft kommt durch Freude; drum hört, was ich sag':
Helft mit, daß die Freude hier gastlich zu Haus,

d i e Freude, die nichts weiß von Saus und von Braus —
d i e Freude, die niemals vom Tische wird weichen,
wo Bergfreund und Bergfreund die Hände sich reichen.
D i e Freude ist echt, und sie hat auch Bestand;
ihr Grund ist die Liebe zum Vaterland,
zu jener erhabenen Bergeswelt,
in der es uns immer so wohl ja gefällt;
doch immer noch müssen wir fern von ihr sein:
Vielleicht reißt das Christkind die Sperrmauer ein!

Mit diesen Worten, gesprochen von einem Mitgliede der Jugendgruppe, begrüßte der Führer die Bergfreunde, seiende und werdende, die wieder in stattlicher Zahl die wohlbekannten Räume in der Johann-Georg-Straße gefüllt hatten. Dann ergriff Dr. Janke das Wort zu einer schlichten Ansprache. Tannenduft und Kerzenschein, führte er aus, kennzeichnen unsere Weihnacht, dieses deutscheste Fest, einen uns mit den Deutschen jenseits der Grenzen, trennen uns von den Südländern, die die lange Nacht des dunklen Winters der Nordländer und ihre Sehnsucht nach dem Lichte nicht kennen, trennen uns auch von den Gottlosen und Freidenkern, die vergeblich versucht haben, dieses Fest durch den Tag des Kindes und die Sonnenwendfeier zu ersetzen. Und dann sang der Redner das Hohelied des deutschen Tannenwaldes, dessen Anblick dem Erbauer des Freiburger Münsters den Gedanken seiner Bauform eingab. Er stellte die Tanne, die von der engen, dunklen Tiefe in die weite, lichte Höhe strebt, dem Kerzenschein gegenüber, der aus der weiten Höhe herniederstrahlt in die dunkle Tiefe; er bezeichnete die Tanne in ihrer Erdgebundenheit und in ihrem Streben als Symbol eines jeden Menschen, ja eines jeden Volkes und mit besonderem Rechte als das unseres Volkes. Er forderte die Zuhörer auf, sich in den jahrhundertelangen Zug der Pilger zu Bethlehems Krippe einzugliedern. Er schloß mit dem Wunsche, daß der helle Schein, der von Bethlehem ausgeht, auch uns mit Mut und Hoffnung für die Zukunft unseres Volkes erfüllen möge. Zwei Gedichte: Gold, Weihrauch und Myrrhen von Richard Nordhausen und Weihnachtsabend am Potsdamer Platz von Eugen Rex, beide gesprochen von einem Mitglied der Jugendgruppe der Sektion und der gemeinsame Gesang des Sektionsweihnachtsliedes des unvergeßlichen Bergsteiger-Poeten Hamann bildeten den Abschluß der offiziellen Weihnachtsfeier, die Herrn Hasert unter allgemeiner freudiger Teilnahme noch das silberne Abzeichen bescherte. Nachdem der Weihnachtsmann die Kinder in seiner bekannten, liebevoll väterlichen Art begrüßt und sich mit ihnen unterhalten hatte, und einige von diesen — es waren ihrer neun — in mehr oder minder forscher oder heimlich vertraulicher Weise durch Aufsagen von Weihnachtsgedichten ihr Anrecht auf seine Gaben dargetan hatten und alle dann beglückt mit den Geschenken und der Pfeffernußtüte durch den Saal gezogen waren, nachdem auch schließlich noch der große Kinderfreund, der Kasperle, Zwiesprache mit ihnen gehalten hatte, begann die Arbeit und Freude speziell der Großen. Der Bolzen flog, diesmal infolge der ungünstigen Beleuchtung sowohl bei Männern wie bei Frauen seltener als sonst ins Zentrum; aber die Preise wurden, wenn auch mit minderem Rechte und minderem guten Gewissen, dankbar eingeheimst. Die Plattlgruppe, durchwachsen mit unzünftigen, aber strebsamen Außenseitern, der schon ständig gewordene Liliputtanz und die zahllosen Walzer, Schieber und Rheinländer hielten die fröhliche Stimmung der Feiernden bis zur frühen Morgenstunde auf beachtlicher Höhe. Für die, die am materiellen Gedeihen der Sektion Anteil nehmen, sei zum Schluß noch bemerkt, daß, dank auch der kleinen freiwilligen Extraumlage, das Fest zum ersten Male seit längerer Zeit mit einem kleinen Überschusse abgeschlossen hat. Möge diese Tatsache die Gebefreudigkeit bei kommenden Gelegenheiten wirksam erhöhen! Dies ist einer der Neujahrswünsche der Sektion! K.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 20. Januar 1935.

Tag in einer kleinen Stadt.

Bernau, Rundgang um die alte Stadtmauer. — Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und des Hussiten-Museums unter Führung Dr. Königs. Nachmittagswanderung über Vorwerk Hammelsluft nach Ladeburg zu Kaffee und Tanz. Zurück über die Rollberge nach Bernau mit Schlußrast im „Schwarzen Adler", dem alten Kalandsbrüder-Kloster.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof um 9,01 nach Bernau.

Rückfahrt gegen 18 Uhr.

Fahrtkosten RM. 0,90. Führung Rudolf Schneider.

Allen unseren Berg- und Wanderfreunden wünschen wir ein gesundes und glückliches Neues Jahr.

C. Ehrlich R. Schneider.

Jugendgruppe.

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 30.

Die Jugendgruppe nimmt geschlossen an der Sektionsversammlung am 10. 1. 1935 teil. Der Tag des Heimabends wird dort mitgeteilt werden. Nächste Wanderung im Februar.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung: Sonntag, den 6. Januar 1935.

Treffpunkt 9,30 V. vor dem Bahnhof in Potsdam

Abfahrt: ab Charlottenburg 8,50 Uhr, ab Wannseebahnhof 8,45 Uhr. (eventl. in Wannsee umsteigen)

Wir beginnen mit einer lustigen Fuchsjagd durch den Potsdamer Forst, an der sich jeder beteiligen kann. Den verschiedenen Gangarten und Temperamenten wird durch Teilung in mehrere Gruppen Rechnung getragen. Je mehr Teilnehmer, umso größer der Spaß. Danach Rast und gemeinsame Wanderung durch „alpine Landschaft" zur Kaffeestation. Ziel und Rückfahrtstation werden nicht verraten. Wir wollen ins Blaue wandern, lieber noch ins Weiße, dann aber Alle Bretter mitbringen!

Gäste in großer Zahl willkommen! Führung Kamerad Jacob.

Unser erster

Kameradschaftsabend

im neuen Jahr findet am

Mittwoch, dem 16. Januar 1935, 7.45 Uhr abends,

in unserer Sektions-Geschäftsstelle, Berlin-Charlottenburg, Stuttgarter Platz 2 II, bei Schneider statt.

Zwanglose Aussprache über die Ausgestaltung unserer B. V.-Abende auf Grund der Ergebnisse der Weihnachtspreisfrage und über alpine Dinge.

Hierzu erwarte ich alle B. V.er! Seid aber pünktlich, da das Haus um 8 Uhr geschlossen wird!

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Wir weisen nochmals auf unsere Hauptversammlung am Montag, dem 7. Januar 1935 hin. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Die nächsten Uebungsabende finden statt am 14. und 21. Januar und am 4. und 18. Februar bei Eckmann.

Neue Mitglieder, Dirndl und Burschen, werden jederzeit gern aufgenommen: Gäste sind zu unseren Uebungsabenden herzlichst willkommen.

Allen Sektionsmitgliedern, Freunden und Gönnern, wünschen wir ein gesundes und bergfrohes Neues Jahr!

Der Vorstand, Franz Tiedtke.

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)
Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Montag, den 7. Januar 1935, 8 Uhr, **Sitzung** bei Schünemann, Berlin NW, Luisenstraße 46.

Sonntag, den 13. Januar 1935, **Wanderung** durch den Grunewald (sofern kein Schnee liegt). Treffpunkt 10 Uhr Bahnhof Grunewald, Ausgang Waldseite.

Auskunft bei Schneelage gibt Kamerad Wolf, Friedenau, Sieglindestraße 1, Telefon Rheingau 9047.

Allen unseren Mitgliedern wünschen wir eine frohe Weihnacht und ein glückliches neues Jahr.

Bücherbesprechungen.

Amonn's Dolomitenland-Jahrweiser 1935. 52 Bilder in Kupfertiefdruck. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 3 RM.

Berge bald schneelichtüberstrahlt, bald geheimnisvoll von Nebeln verhüllt oder tatkräftig ihn durchstoßend, bald dräuend durch gewitterverhangenen Himmel, bald hart sich emporreckend oder siegesbewußt sich spiegelnd im klaren See; dazwischen die Menschen Südtirols tatkräftig, beschaulich und fromm, fest verwurzelt mit dem Boden. Es ist dem Herausgeber gelungen, in seinem Jahrweiser den Gedanken überzeugend zu veranschaulichen, daß „die Menschen dem heimatlichen Boden Sonne und Inhalt geben und aus ihm urewig ihre Kräfte schöpfen". Nicht nur aus diesem Grunde lohnt es sich, den nun zum dritten Male erscheinenden Kalender zu erstehen, sondern auch aus künstlerischen Beweggründen und vor allem aus dem verpflichtenden Gefühl der Volksverbundenheit mit den unter der Fremdherrschaft leidenden deutschen Brüdern in Südtirol. K.

Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen, hrsg. von Karl Boshart. 6. Jahrgg., zugleich 24. Bericht. 83 S., 20 Abb., 2 K. Verlag Dr. F. P. Datterer u. Cie., Freising-München, 1934. Kart. 4 RM.

Das gesamte Tiroler Karwendelgebirge steht seit dem Jahre 1928 unter Naturschutz. Vareschi bespricht zunächst verschiedene allgemein wichtige Fragen des Naturschutzes und weist an Beispielen nach, daß der Schutz eines bestimmten Naturobjektes (Kernschutz) oft nur dann gelingt, wenn auch seine an sich den Schutz nicht verdienende Umgebung geschützt wird (Rahmenschutz). Der Adler ist merkwürdigerweise in dem Gesetz nicht genannt. Den größten Raum nimmt die Darstellung des botanischen Naturschutzes ein. Viele in Bayern geschützte Pflanzen kommen im Karwendel z. T. noch in großen Mengen vor. Eine Karte zeigt das Banngebiet mit 21 z. T. erst vom Verfasser vorgeschlagenen Bannorten, an denen sich besonders schöne oder wichtige botanische Seltenheiten finden. Marzell behandelt den Milzfarn, der bisher nur bei Ruhpolding gefunden wurde. Über Glockenblumen schreibt Boshart einen fesselnden Aufsatz. H. Paul und K. v. Schoenau haben die Pflanzengemeinschaften im Funtenseegebiet bei Berchtesgaden bearbeitet und das ständige Vorkommen des Südtiroler Labkrautes in diesem Naturschutzgebiet festgestellt. Dem Murmeltier, dem Grauspecht und dem Weißrückenspecht hat Murr eine anregende und liebevolle Abhandlung gewidmet. Auf die Ausstattung des Buches mit hervorragenden Bildern und Zeichnungen möchte ich noch besonders hinweisen. A. K.

Herzog, Th.: Der Kampf um die Weltberge. 318 S., 114 Abb., 14 K. Verlag F. Bruckmann, München 1934. 6,50 RM.

Die Erschließung verschiedener außereuropäischer Hochgebirge wird von Verfassern dargestellt, die selber in den betreffenden Gebieten große Hochturen unternommen haben. In der Einleitung zu den Aufsätzen finden wir bemerkenswerte Mitteilungen über die Geographie und Geologie, über Klima und Bewohner der behandelten Gebiete. Am umfangreichsten ist die Schilderung von Himalaja und Karakorum von Peter Aufschnaiter und Paul Bauer, es sind ja auch die Gebiete, die in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit aller besonders auf sich zogen. Weiter werden behandelt der Kaukasus von W. Raechl, der Pamir von Ph. Borchers, der Tianschan von Kurt Leuchs, die Bergwelt von Ost- und Mittelafrika von O. E. Meyer, die Neuseeländischen Alpen von Marcel Kurz, Alaska von Harald Paumgarten, die tropischen Kordilleren von E. Hein und die mittelchilenisch-argentinischen Anden von Albrecht Maaß, der im November 1933 in unserem Kreise über Hochtouren sprach, die er und andere Mitglieder seiner Sektion Chile gemacht hatten. Das Buch erhält einen besonderen Wert durch die vielen guten Bilder, die z. T. aus sonst kaum zugänglichen ausländischen Quellen stammen. Für eine neue Auflage, die man dem vorzüglichen Buche nur aufrichtig wünschen kann, wären eine Vergrößerung einzelner in gar zu kleinem Maßstabe wiedergegebener Karten und die Verzeichnung sämtlicher in den betreffenden Kapiteln genannten Berge in den Karten zu empfehlen, da ohne gute Karten die Angabe vieler Berge leicht als Vokabular wirkt. A. K.

Die Hohen Tauern. Ein Landschafts- und Bergsteigerbuch. Herausgegeben von Julius Gallhuber. 196 S., 56 Taf., 4 Mehrfarbendrucke, 12 ganzseitige und viele Textabbildungen. Verlag F. Bruckmann, München 1935. Ganzleinen 6,50 RM.

Weit mehr birgt dieses mit gediegenster Schönheit ausgestattete Buch, als das bescheidene Vorwort verheißt. Eine Reihe bekannter Schriftsteller schildert in dieser Monographie mit der Feder, dem Stift und der Kamera den Kampf um den Glockner, den „König der norischen Berge" und sein Herrschergebiet. Der Leser durchlebt die Besteigung des „Königs der Berge" mit den kühnen Gipfelerstürmern, deren Namen dem zünftigen Bergsteiger altvertraut sind; er lernt die ewige Gesetzmäßigkeit begreifen, nach der sich das Leben der bäuerlichen Bewohner der Täler abspielt, ihre Bodenständigkeit durch die Schilderung ihrer Siedlungen, ihrer Lebensweise, ihrer Gebräuche; sprachliche Erläuterungen bringen ihm Belehrung; gern läßt er sich von W. Schmidkunz ein eigenartiges „Eintopfgericht" reichen, bestehend aus „einer Prise Volkskunde, einer Messerspitze Botanik (statt dessen allenfalls auch Gletscherkunde...) und reichlich Geschichte dazu" usw. Eindrucksvoll wird dem Leser die Erschließung der Alpen durch die Rührigkeit des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins vor Augen geführt; ist dieser Verein doch nicht nur der Schöpfer sämtlicher Höhenwege, die zum größten Teile alte Römerstraßen neu beleben, sondern auch der Erbauer der 68 Hütten im Tauerngebiete, von denen 23 in dem Jahrzehnt zwischen 1923 und 1933 entstanden, deren Aufteilung unter österreichische und reichsdeutsche Sektionen und deutsche Alpenvereine im Auslande graphisch dargestellt wird. Ein besonderes Vergnügen bildet die Betrachtung der zahllosen, meist von Atzwanger und Hanausek geschaffenen vorzüglichen Lichtbilder und der vielen stimmungsvollen Zeichnungen von Robert Zinner. K.

Ompteda, Georg Freiherr von: Bergkrieg. 263 S., 18 Abb. Verlag Tradition Wilhelm Kolk, Berlin 1933. Kart. 3,60 RM.

Der vor drei Jahren gestorbene Dichter, selber ein hervorragender Bergsteiger und ein alter Soldat, der uns einst in seinem Roman Excelsior begeistert und begeisternd in die Berge führte, hat hier in seinem letzten Werke den österreichischen Kameraden des Weltkrieges, welche die Tiroler Bergfront gegen Italien hielten, ein schönes Denkmal gesetzt. Er hat die vordersten Stellungen von den Sextener Bergen über den Monte Piano, die Fanes-Gruppe, Falzaregopaß bis zu dem Ortler und schließlich dem Scorluzzo selber besucht und mit warmen, zu Herzen gehenden Worten die Taten und den Geist ihrer Verteidiger besungen. Besonders ragen aus dem Ganzen die erschütternden Schilderungen der Kämpfe auf dem Eisen- und Feuerberge Col di Lana und in der Eisfront des Ortlergebietes hervor. In das Buch hat der Verfasser eigene Erlebnisse aus der Zeit vor dem Kriege (u. a. Begegnungen mit großen Bergsteigern, z. B. dem Sepp Innerkofler) geschickt hineinverflochten. Jeder Bergsteiger und jeder alte Soldat aus dem Weltkriege, aber auch unsere Jugend muß das prächtige Buch lesen! A. K.

Hoek, Henry: Am Hüttenfeuer. Erlebte und erlogene Abenteuer. 207 S., 24 Zeichnungen. Gebr. Enoch Verlag, Hamburg 1934. 3,80 RM.

Im Rahmen eines durch Unwetter erzwungenen fünftägigen Aufenthaltes in einer Hütte läßt der Verfasser drei Freunde, deren einer er wohl selbst ist, einander heitere und ernste, wahre und erfundene Geschichten erzählen. Aus vielen kann der Leser so ganz nebenher eine gute praktische Lehre ziehen. Alles ist voller Humor, und selbst die schnurrigen Kapitelüberschriften und die Mitteilung einiger guter Kochrezepte machen frohe Laune. A. K.

Lantschner, Hellmut: Die Spur von meinem Ski. 160 S., 75 Abb. Rowohlt Verlag, Berlin 1935. Kart. 4 RM.

In einem bisweilen dem Renntempo angepaßten, durchweg recht urwüchsigen Stil schildert der bekannte jugendliche Skifahrer seinen Werdegang. Er erzählt von seiner Technik und von seinen Siegen im Abfahrts-, Sprung- und Langlauf, aber auch von seinen Stürzen und weiß manchen guten Wink zu geben. A. K.

Mumelter, Hubert: Skifahrt ins Blaue. 96 S., 100 bunte Zeichnungen. Rowohlt Verlag, Berlin. Pappband 3,80 RM.

Der farbige Bildschmuck des Umschlages verrät die Hauptspieler und die drastischen Irrungen und Wirrungen des Hauptheldes. In Stunden der Entspannung wird man das Buch gern zur Hand nehmen und sich an den derbhumorvollen Versen, vor allen aber an den gelungenen bunten Zeichnungen ergötzen. K.

Kempf, Julius: Wohnhäuser im Gebirgsstil. 48 S., 85 Abb. Verlag F. Bruckmann, München 1934. 3,80 RM.

Der Verfasser, der eingehende langjährige Studien über das alte Oberland-Bauernhaus und die heutige Wohnkultur gemacht hat, bringt in seinem solide ausgestatteten Buch 20 Beispiele kleinerer, mittelständischer und vornehmer Wohnhäuser mit zahlreichen hübschen Abbildungen und sorgfältigen Plänen. Dagegen enttäuscht die Einleitung in bezug auf Inhalt und Form. Trotz der Bemerkung am Schluß müßte es doch möglich sein, wenigstens ungefähr die Baukosten anzugeben, da das sicher für einen baulustigen Leser ebenso wichtig ist wie der Grundriß und die äußere Erscheinung des Hauses. K.

Im **Dezemberheft des Bergsteigers** findet der Nichthochturist drei bemerkenswerte Aufsätze: einmal viele schöne Wanderungen bei Zermatt von Hoek und dann die Burgen im Eisacktale und Gaflei als Schilandschaft. Der Hochturist wird durch eine Erkletterung der Guglia di Brenta über den Preußweg, durch den letzten Angriff auf den Nanga Parbat, eine Besteigung des Ago im Bergell und eine alpine Jahresschau gefesselt. Den Volkskundler werden die Hochzeitsbräuche im Steirerland und das Eisschießen interessieren. Der Unterhaltung sind gewidmet ein Roman: Das Kreuz vom Matterhorn, viele vorzügliche Bilder, einige Gedichte und Schachaufgaben sowie mehrere kürzere Aufsätze über photographische Arbeiten. A. K.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für ....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ....193..

als Familienmitglied *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für ....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am ....193..

als Familienmitglied *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

....
(Unterschrift des Mitgliedes)

Nicht zutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Österr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 II
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54
Bezugspreis jährlich 1,— RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42. DA. 4. 550.

Nr. 2 Berlin-Charlottenburg, 1. Februar 1935

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 14. Februar 1935,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn cand. phil. **Schulz-Kampfhenkel:**

Auf Tierfangpfaden im Dschungel Westafrikas.

Zutritt haben:

a) **Unentgeltlich:** Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) **Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM.** Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 14. 2. Wanderung 17. 2.
Jugendgruppe: Sektionsversammlung 14. 2. Wanderung 17. 2.
Platt'l-Gruppe: Uebungsabend 11. 2.
Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 10. 2. Kameradschaftsabend 13. 2.
Schneelauf-Gruppe: Sitzung 12. 2.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Jahresversammlung: 14. 3.

Beiratssitzung: 7. 2. um 7.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Neuaufnahme von Mitgliedern:

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Arira, Franzpeter, Lehrer, Charlottenburg 1, Mindener Straße 21.	A. König und W. Schneider
Swars, Richard, Prokurist, Spandau, Betekestr. 5.	W. Hofmann und A. Karasek

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Redaktionsschluß: 16. 2.

Bericht über die Sektionsversammlung
am 10. Januar 1935.

Mit einem herzlichen Glückauf für das neue Sektionsjahr 1935 begrüßte der Sektionsführer die Versammlung, hoffnungsfrohe Zukunftsgedanken waren es, die er seinen Wünschen zu Grunde legte. Steht auch ein Teil des deutschen Volkes mitten in ernsten, schwierigen Kämpfen kurz vor der Entscheidung, so wird es die Siegespalme erringen und, ein freies Volk im freien Vaterland, heimkehren. Diese Hoffnung ist inzwischen glückhafte Tatsache geworden.

An die Begrüßung der Neuaufgenommenen knüpfte der Sektionsführer die besondere Bitte, sich in unserer kleinen Zelle auch am Kampfe im Aufbau des Vaterlandes zu beteiligen, Deutscher sein heißt Kämpfer sein. Was er sonst noch an Bitten äußern möchte, bittet er im Januar-Sektionsboten aufmerksam nachzulesen, woselbst diese Wünsche auf der 1. Seite in gebundener Form zu finden sind.

Dr. Wien, Mitglied des Hauptausschusses, begann sodann mit seinem Lichtbildervortrage „Tourensommer in Fels und Eis", Erinnerungen, die seinem Freund und Berggefährten Dr. Willi Welzenbach gewidmet waren. Irgendwelche Berggruppen oder

Gipfel herauszugreifen, wäre bei der Zahl schwerster und schwierigster Touren verfehlt, ohne Bedeutung. Was der Vortragende bezweckte und erreichte, ist: ein Bild dieses erstklassigen Bergsteigers von Weltgeltung vor unsere Seele zu stellen. In den Ost- und Westalpen zeigte er überragendes Können; durch sichere Ueberlegung, durch berechnenden Wagemut hat er manches Wandproblem gelöst. In Fels und Eis war er gleich erfahren; denn kein Geringerer als Hans Pfann war sein Lehrmeister gewesen. Seine bergsteigerischen Leistungen, seine reichen Erfahrungen ließen ihn die schwersten, fast unlösbar erscheinenden Probleme angreifen. Im Südgrat der Aiguille Noire de Peuterey wurde ein Grat nach ihm Pointe Welzenbach benannt, selbst französische Kartographen würdigten und schätzten ihn, vereinigte er doch in seiner Person den strengen Wissenschaftler mit dem unerschrockenen Bergsteiger. Sein eiserner Wille schreckte auch nicht vor dem steilsten Eisgrat, nicht vor der senkrecht aufsteigenden Felswand zurück. Nicht ohne Ehrgeiz, hatte er die Kraft, äußere Widerstände zu bezwingen. Als seine Bergsteigerlaufbahn infolge einer Ellbogengelenkentzündung am seidenem Faden hing, verzagte er nicht. Mit bewunderungswürdiger Zähigkeit und nie ermüdendem Willen überwand er das körperliche Behindertsein und gewann seine alte Kraft und Beweglichkeit zurück, um sich den neuen, kühnen Plänen seines Bergfreundes Merkl, der Ersteigung des Nanga Parbat zuzuwenden und dem deutschen Bergsteigertum neuen Ruhm erwerben zu helfen. Im Kampfe um dieses große Ziel opferte er sein Leben wie die übrigen Berghelden, denen die Bergsteigerwelt nachtrauert.

In wahrer Freundestreue, in schlichter Zurückhaltung eigner Leistung erstand das Bild des Bergsteigers Welzenbach. Die Sprache des Vortragenden, sachlich ruhig, gewählt, fand den Weg zum Herzen der Zuhörer, das reiche Bildmaterial an schönen, klaren, seltenen Aufnahmen entzückte das Herz der Zuschauer.

Bergerinnern für den Vortragenden — Bergerleben für uns! Zu Hohem berufen, zu früh abberufen.

Der Sektionsführer gab seinem und der Sektion Dank Ausdruck in dem Versprechen, unsere Bergsteigerjugend in Welzenbachs Sinn und Auffassung von deutschen Bergsteigergeist zu erziehen. E. U.

Bericht über die Sektionswanderung nach Bernau
am 20. Januar 1935.

Seltsam ungleich wie die Geschicke von Geschwistern sind die Geschicke der Städte. Wer sich davon überzeugen will, der lasse sich von der elektrischen Vorortbahn für 45 Pfg. in einer halben Stunde zu dem 23km von Berlin entfernten Hussitenstädtchen an der Quelle der Panke tragen, das auf dem westlichen Barnim an der Grenze von diluvialem Sand und alluvialem Sumpf, am Eingang zu Wandlitz- und Liepnitzsee gelegen, sein mittelalterlich reizvolles Aussehen gewahrt hat. Drei stattliche Dutzend Sektionsmitglieder, unter ihnen 25 % Männer, hatten sich zu der siedlungskundlichen Wanderung durch die kleinere Schwesterstadt Berlins zusammengefunden, und durchwanderten stundenlang, vorbildlich diszipliniert und unermüdlich interessiert, das mauer- und wallumwehrte Städtchen, ließen sich im romantischen Königstor (früher Steintor) durch die humorgewürzten, eingehenden Ausführungen von Herrn Rektor Körte über die von ihm vorbildlich eingerichtete Rüstkammer in die Geheimnisse der Rüstungs- und Waffenschmiedekunst und ihre Entwicklung hinwegtäuschen, über die trotz des freundlich wärmenden Kamins nicht hinwegzuleugnende Kälte des Backsteinfußbodens, bestaunten den schönen Riegelschmuck des ältesten Fachwerkhäuschens in der Tuchmacherstraße und die architektonischen und bildnerischen Schönheiten der gewaltigen Marienkirche, schlürften andächtig im ehemaligen Beetsaale der Kalandsbrüder im Schwarzen Adler das seit Jahrhunderten in Bernau hergestellte berühmte

Bier und erholten sich im vertrauten Ladeburg bei Kaffee und Kuchen von den Anstrengungen der Stadtbesichtigung.

Berlin und Bernau, gleichaltrige Schwesterstädte, dem Willen desselben Herrscherpaares (Johann I. Otto III.) entsprungen, aus wendischem Kern erwachsen, zur gleichen Zeit zur Stadt erhoben (1232), zur gleichen Zeit zur Reformation übergetreten; bis dahin aber ist Bernau die größere Schwester: ihr Bier wandert nach Berlin, ihr Probst, der über eine Kirchenprovinz mit 70 Dörfern gebietet, beherrscht Berlin, und als 1325 Nicolaus Cyriacus von den Berlinern erschlagen wird, muß Berlin an Bernau Sühne zahlen. Aber es nutzt ihr nichts, daß sie im 15. Jahrhundert (1432) durch die ebenso tapfere wie listenreiche Zurückweisung der Hussiten die Mark hussitenfrei gemacht hat. Im 16. Jahrhundert sinkt sie mit der Verlegung der Propstei nach Berlin (1536/37), durch die wachsende Bevorzugung Berlins seitens der Hohenzollern ins Dasein eines bescheidenen Landstädtchens zurück: Glocke, Marienbild, Monstranzen wandern in den Berliner Dom, Berliner Bier verdrängt das Bernauer; hinzukommen zahlreiche Heimsuchungen durch Kriege, Krankheiten, besonders die Pest, die z. B. 1516 1100 Personen, d. s. täglich 20 dahinrafft. Erst das 19. Jahrhundert erweckt das Dornröschen zu neuem Leben, ihre Einwohnerzahl steigt von knapp 2000 auf heute 12 000 — zahlreiche Berliner Baumwollweber lassen sich in Bernau nieder, 1841 wird Bernau durch eine Eisenbahn, eine der ersten Preußens, die Berlin mit Stettin verbindet, in den Verkehr einbezogen. Wer sich in dem unruhvollen Leben unserer Zeit nach einer Fermate sehnt, dem sei ein ausführliches Verweilen in der Geburtsstadt Rollenhagens, der Ahnenstadt des Fliegers Freiherrn von Richthofen, der Stadt der Störche, Waffen, Mauern, deren zahlreiche Schätze hier nicht aufgezählt werden können, über die er aber in der umfangreichen Chronik von Wernicke*) nachlesen kann, wärmstens empfohlen.

K.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 17. Februar 1935

Potsdam — kl. Ravensberg — gr. Ravensberg — Teufelssee — Rehbrücke — Drewitz (Mittagsrast) — Jagdschloß Stern — Machnower Schleuse — Wannsee (Schlußrast).

Abfahrt ab Ostkreuz 8,22, Charlottenburg 8,49, Westkreuz 8,52 an Potsdam 9,20 oder ab Potsdamer Bahnhof 8,35 mit der Wannseebahn nach Wannsee, hier umsteigen 9,08 nach Potsdam.

Abmarsch ab Bahnhof Potsdam 9.30 Uhr. Fahrpreis ab Charlottenburg 0,65 M.

Rückfahrt gegen 18 Uhr.

Weglänge ca. 25 km Führung: C. Ehrlich

Jugendgruppe.

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 30.

Die Mitglieder der Jugendgruppe nehmen geschlossen an der Sektionsversammlung am 14. Februar teil.

Wanderung am 17. 2. Fahrt bis Rüdnitz. Wanderung Hellsee — Langerönner Mühle — Uetzdorf — Liepnitzsee — Bernau.

Treffpunkt wird am 17. 2. mitgeteilt. — Kosten etwa 1,—RM.

*) August Wernicke, Bernauer Stadtchronik. 1894 Bernau.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

In unserer Hauptversammlung am 7. Januar 1935 wurde der Vorstand in der Zusammensetzung des Vorjahres einstimmig wiedergewählt.

Nächster Uebungsabend nicht am 4., sondern am 11. Februar.

Wir machen ferner bekannt, daß sämtliche Platt'lgruppen der Alpenvereins-Sektionen des Gaues Brandenburg einmal im Monat geschlossen üben. Ganz besonders freuen wir uns diese Plattlgruppen am

Donnerstag, dem 28. Februar, pünktlich 8 Uhr abends bei Eckmann's zum

Gauplatteln

begrüßen zu können.

Im Interesse unserer Plattlgruppe ist es unbedingt erforderlich, daß jedes aktive Gruppenmitglied sich diesen Abend **bestimmt** freimacht und in Tracht erscheint.

Der Eintritt zu diesen Uebungsabenden ist frei, und Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlichst willkommen.

Die „Oberschlesische Volkstrachtengruppe Berlin" ladet zum Sonntag, dem 3. Februar um 5 Uhr ins Landwehrkasino (Bahnhof Zoo) zum Heimat- und Trachtenfest ein. Eintritt für Trachtenträger 0,30 M., für Sektionsmitglieder 0,50 M.

Der Vorstand.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner**, Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung: Sonntag, 10. Februar 1935.

Oranienburg — Ruppiner Kanal — Behrensbrück — Seilers Teerofen — Dämerswalde — Malz — Großschiffahrtskanal — Sandhausen — Oranienburg.

Abfahrt: Stettiner Bahnhof: 8.39; Bahnhof Gesundbrunnen: 8.43.

Weglänge: ca. 25 km. Führung Kamerad Döring.

Gäste willkommen.

Kameradschaftsabend

Mittwoch, den 13. Februar 1935, abends 7,45 Uhr in der Sektionsgeschäftsstelle, Berlin-Charlottenburg, Stuttgarter Platz 2 II bei Schneider.

Hauptversammlung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahl des Gruppenleiters
5. Festsetzung des Unkostenbeitrages
6. Verschiedenes.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)
Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Dienstag, den 12. Februar 1935, 8 Uhr, **Sitzung** bei Schünemann, Berlin NW, Luisenstraße 46. Besprechung der gemeinsamen Fahrt nach Pfronten.

Auskunft bei Schneelage bis 15. 2. Herr Wolf, Rheingau 6047; später Herr Vorpahl, Königstadt 2388.

Bücherbesprechungen.

Bauer, Paul: Kampf um den Himalaja. 199 S.. 82 Bilder, 3 Karten, 2 Profile. Verlag Knorr und Hirth, München 1934, Leinenband 4,80 RM.

Bauers Bücher „Im Kampf um den Himalaja" und „Um den Kantsch", die seine erste bzw. zweite Bergfahrt auf den Kandchenzönga, den zweithöchsten Berg der Erde 8579 m, schildern, sind in diesem Bande unverkürzt zusammen abgedruckt (aber ohne den wissenschaftlichen Teil). Im Jahre 1929 wurde die Expedition in 7250 m Höhe durch Schneestürme zur Umkehr gezwungen, und im Jahre 1931 gelangte man bis 7700 m, wo eine Fortsetzung durch äußerste Lawinengefahr unmöglich wurde. Eis und Schnee, Sturm und Kälte, objektive Gefahren und Krankheiten haben den Männern, die den Kantsch ersteigen wollten, sehr hart zugesetzt. Einer von ihnen, Hermann Schaller, fand mit seinem Träger durch Absturz den Tod. Das äußerst fesselnd geschriebene und mit sehr guten Bildern geschmückte Buch zeigt, wie die Teilnehmer der beiden Reisen selbstlos unter den widrigsten Umständen alle ihre Kräfte einsetzten, um ihr Ziel zu erreichen. Wenn dies ihnen schließlich auch versagt blieb, so wird doch die ungeheure geleistete Arbeit stets den Männern, die mit Bauer hinauszogen, und damit den deutschen Bergsteigern zum Ruhme gereichen. Möge das Buch recht viele Leser finden!

A. K.

Hartmann, Hans: Das Kantschtagebuch. Herausgeg. von Karl Wien. Mit Zeichnungen von Jürgen Klein. 151 S. Verlag Josef Kösel und Friedrich Pustet, München 1934. Ganzleinen 3,50 RM.

Hartmann, dem infolge einer Erfrierung bei einer Winterbesteigung des Biancogrates am Piz Bernina (1929) an beiden Beinen Vorder- und Mittelfuß abgenommen werden mußten, begleitete Bauer auf seiner zweiten Fahrt in den Himalaja. Hier hat er in vorderster Reihe mit dem Berge gerungen und ist bis zu dem Punkte gekommen, an dem man umkehren mußte, ein Beispiel dafür, was Energie und Uebung auch bei sehr behinderten Körper erreichen können. Sein Tagebuch, in das er die jeweiligen Ereignisse an jedem Abend eintrug, ist eine treffliche Ergänzung zu dem Bauerschen Buche und läßt den Leser die einzelnen Tage mit ihrem Auf und Ab, mit ihren vielen gewaltigen Schwierigkeiten und auch mit ihren Freuden eindringlich mit erleben, läßt ihn aber auch die Wehmut verstehen, die der Verfasser gegen Schluß in dem Satze äußert: Wie schwer ist es doch, ein großes Ziel aufzugeben, das man nicht erreichen durfte!

A. K.

Abel, Kornel: Karst. Ein Buch vom Isonzo. 344 S. Verlag Anton Pustet, Salzburg und Leipzig 1934. Geb. 4,50 RM.

Zu den blutigsten Kämpfen des Weltkrieges gehören die Schlachten am Unter- und Mittellauf des Isonzo und auf dem Karst. Trotz vielfacher Uebermacht und bedeutend besserer Ausrüstung erreichten die Italiener in elf Isonzo-Schlachten in zweieinhalb Jahren nicht mehr als zwölf Kilometer Geländegewinn, aber nicht Triest und Laibach, wie sie wollten. Die österreichischen Truppen schlugen sich glänzend, konnten

aber mit aller Tapferkeit auf der wasserarmen im Sommer glühenden, im Winter eiskalten Karsthochfläche die Ueberzahl der Gegner an Menschen, ihr Uebergewicht an Waffen und mechanischen Hilfsmitteln nicht ausgleichen. In dem Buche Karst schildert der Verfasser nicht etwa den historischen Verlauf der einzelnen Schlachten nach einander, sondern er gibt uns in packender, von heißem Mitgefühl getragener Sprache lebenswahre Ausschnitte aus dem täglichen Erleben der Kämpfe und setzt damit den vielen, vielen Soldaten, die dort für ihr Vaterland gestritten und geblutet haben, ein Denkmal, dauernder als Erz.

A. K.

Bechtold, Fritz: Deutsche am Nanga Parbat. Der Angriff 1934. 68 S., 80 Taf. Verlag F. Bruckmann, München 1935. Leinen 3,80 RM.

Der Verfasser, der Führer nach Merkls Tode, will in der aus Tagebuchaufzeichnungen entstandenen Darstellung der 2. Expedition 1934 nach dem 8136 m hohen Nanga Parbat nur in großen Zügen den Verlauf dem deutschem Volke schildern, das ideell und finanziell sehr stark an dem Unternehmen beteiligt war. Die vorzüglichen Bilder überwiegen den Text, der in der Hauptsache die bergsteigerischen Leistungen und nur in einem kurzen sehr allgemeinen Anhang die wissenschaftlichen Aufgaben behandelt. Konnte die eine Fehlerquelle des Mißlingens der Fahrt von 1932 — das Trägerelend — 1934 ausgeschaltet werden, indem man sich von Darjeeling nach Kaschmir die „Tiger des Himalaja" holte, so war man der andern — dem Schneesturm — gegenüber machtlos, und so mußte das nach sorgfältigen umfangreichen Vorbereitungen mit jugendlichem Hochschwung und stürmischem Auftriebsdrang begonnene Unternehmen 50 m unter dem Vorgipfel, 241 m unter dem Hauptgipfel scheitern und der berannte Berg zum Totenwächter von vier Sahibs und sechs bis in den Tod getreuen Trägern werden. Unter ihnen ist wohl Gay Lay der treueste, der bei dem Bara Sahib (großen Führer) in 7000 m zwischen Lager 7 und 6 die letzten, seelisch vielleicht noch mehr als körperlich qualvollsten Stunden bis zum Ende ausharrte. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Katastrophe in dem Umfange, in dem sie erfolgte, hätte vermieden werden können, wenn die Stürmer, deren Mut sicherlich zu bewundern ist, des Versprechens eingedenk geblieben wären, das sie vor Antritt des Gipfelsturms dem verantwortungsbewußten Expeditionsarzte Willi Bernard gegeben hatten, nämlich am Berge nicht weiter zu gehen, als sie mit eigenen Kräften zurückgehen könnten. Möge das Buch, dem wir einen großen Leserkreis wünschen, besonders für die Jugend ein Erziehungsbuch in doppeltem Sinne werden, Erziehung einerseits zu kühnem Wagen, andrerseits aber Erziehung zur Erkenntnis der Grenzen eigener Kraft, vor allem aber Erziehung zum verpflichtenden Verantwortungsbewußtsein. K.

Prof. Dr. W. von Seidlitz: Entstehen und Vergehen der Alpen. Eine allgemeinverständliche Einführung, besonders für Bergsteiger und Freunde der Alpen. Mit 15 Tafeln, 122 Abbildungen im Text, einer Alpenkarte und einer Tabelle der Entwicklungsgeschichte der Erde. 2. unveränderte Auflage. Verlag von Ferdinand Enke, Stuttgart 1934. Preis 3,80 RM.

Für Alpenwanderer und Bergsteiger ist das Buch bestimmt, und seiner Bestimmung wird es gerecht; aber keine vollständige Geologie der Alpen, auch keine alpine Länderkunde, auch kein geologischer Wanderführer will es sein, — auf 267 S. auch ganz unmöglich, — sondern nur eine allgemeine Anleitung geben zum Verständnis der Gebirgsformen und zum Einblick in die Kräfte, die sie schufen, um dadurch das Auge des Wanderers und Bergsteigers für die geologischen Verhältnisse zu schulen, daß er auf Gesteinsbildungen, Faltungen und Brüche ebenso achtet wie auf die Berg- und Talformen. Angenehm fällt die weise Beschränkung des Stoffes auf. Freilich wird mancher Leser dies oder jenes Gebiet vermissen, in dem er gerade zu Hause ist; aber abgesehen davon, daß der Raum eine gleichmäßige Behandlung der ganzen Alpen gar nicht zuließ, erhöht es m. E. die Brauchbarkeit des Buches, daß der Verfasser aus der Fülle des Stoffes eine sachkundige Auswahl solcher Objekte getroffen hat,die besonders wichtige

Erscheinungen der Alpenwelt zeigen, und hier ist er ein klarer Darsteller, ein zuverlässiger Führer, dem die Ergebnisse der modernen Alpenforschung nicht fremd sind. Bilder und Profilskizzen, auf die im Text häufig verwiesen wird, erleichtern das Verständnis, und die Erklärung von Fachausdrücken am Schlusse wird dem Anfänger beim Durcharbeiten sehr willkommen sein. Dr. G. J.

Dahinden, Josef: Ski und Du. Ein zünftiges Rucksackbuch mit 56 Zeichnungen von Hans Tomamichel. 128 S. Verlag Martin Hillger, Berlin und Bern 1935. Leinen 3,20 RM.

Mit Scherz und Laune wird in diesem Büchlein dem Anfänger erzählt, was er lernen kann und soll. Die Schweizerschilauftechnik wird gelehrt, die Arlberger wird abgetan. Die Abbildungen sind recht gut und belehren bisweilen schneller als der eine oder andere etwas zu lang geratene Satz. A. K.

Rubatscher, Maria Veronika: Sonnwend. 294 S. Verlag Anton Pustet, Salzburg und Leipzig 1932. Leinen 5,40 RM.

Um die einfache Fabel dieses Südtiroler Romans — zwei vom Schicksal hart verfolgte junge Sarner, die sich schließlich doch finden — rankt die Verfasserin mit großer sprachlicher Gewandtheit, ja oft mit gewaltigem rhythmischem Schwung altes deutsches Sagengut, alte Sitten und Gebräuche, die in den Sarntaler Bergen heute noch leben und geübt werden. Die aus Brixen gebürtige Dichterin, die mit fünfundzwanzig Jahren ihre Stellung als Lehrerin verlor, weil sie eine Deutsche war, läßt den Leser auf jeder Seite ihres Buches das unerschütterliche und bewußte Deutschtum ihrer Landsleute fühlen. Wer Sinn und Art der Südtiroler kennen lernen will, greife zu diesem Buch! A. K.

Herrmann, Ernst: Gletscher und Vulkane. 312 S., 38 Abb. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag, Berlin 1934. 2,90 RM.

Das Eis wird in allen seinen Formen, besonders als Gletscher, Eisberg und Inlandeis besprochen. Im zweiten Teile finden wir eine eingehende Geschichte der Vulkankunde und eine Schilderung verschiedener großer Ausbrüche bekannter Vulkane. Zum Schluß werden die Vulkane unter Eis mit besonderer Berücksichtigung der isländischen behandelt. Verfasser zeigt, wie das Fließen von Gletschern und Laven nach gleichen Gesetzen vor sich geht und wie man das am Bruch oder Querschnitt erkennen kann. Die Darstellung wird durch Einflechtung vieler persönlicher Erlebnisse bei der Durchforschung von Gletschern und Vulkanen und durch Mitteilungen eigener Forschungsergebnisse, die der Verfasser auf vielen Reisen gewonnen hat, eindringlicher gemacht und gewürzt. A. K.

Federer, Heinrich: Berge und Menschen. 575 S. Volksausgabe. 142 tes Tausend. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin 1934. Leinen 3,75 RM.

Der bekannte Schweizer Dichter hat in diesem mit Recht viel gelesenen Roman „Die heiligen, gesunden Berge" besungen, die in ihrer Unvergänglichkeit alles überleben. Menschen der verschiedensten Art kommen mit ihnen in Berührung und alle, auch die, welche sie nur als rohen, überwindbaren Stoff betrachten, werden von ihrer Gewalt und Schönheit ergriffen und bezwungen. So bewirken schließlich die Berge, daß Schuld und Schicksal in Liebe, Ehrlichkeit und Arbeit ihre Erlösung finden. A. K.

Im **Januarheft des Bergsteigers** fesselt besonders ein Bericht über die Internat. Himalaja-Expedition 1934 Dyhrenfurths, die dadurch besonderen Eindruck macht, daß sie ihre Kosten durch Arbeiten für zwei Filmgesellschaften bestritt. Erschütternd wirkt der Bericht eines Ueberlebenden einer versuchten Ersteigung der Nordwand der Grandes Jovasses. Viele anregende Aufsätze findet der Schifahrer. Eine Besteigung des Einser Nordpfeilers und des Paß de Mesdi werden jeden Kletterer erfreuen. Prachtvolle Bilder, zahlreiche Notizen für den Lichtbildner und verschiedene kleinere lesenswerte Aufsätze vervollständigen den Inhalt. A. K.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Österr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 II
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54
Bezugspreis jährlich 1,— RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42. DA. 4. 550.

Nr. 3 Berlin-Charlottenburg, 1. März 1935

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Einladung zur Jahresversammlung

(§ 18 der Satzung)

am **Freitag, dem 22. März 1935, pünktlich 8 Uhr abends,** bei Eckmann, Scharrenstraße 34.

I. Lichtbildervortrag der Jugendgruppe

über ihre Sommer- und Winterfahrt.

II. Jahresversammlung nur für Mitglieder

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Jahresbericht für 1934.
3. Kassenbericht für 1934.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Entlastung.
6. Haushaltsplan für 1935.
7. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
8. Neuwahl des Festausschusses.
9. Vorschläge für den Beirat.
10. Verschiedenes.

Zutritt zu II. haben nur Mitglieder. • Ausweis: Mitgliedskarte. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Die Mitglieder werden gebeten, sich beim Eintritt in die Anwesenheitsliste einzutragen.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Wanderung 17. 3. Jahresversammlung 22. 3.
Jugendgruppe: Versammlung 22. 3.
Platt'l-Gruppe: Uebungsabende 11. 3. und 18. 3. Gauplatteln 28. 3.
Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 10. 3. Kameradschaftsabend 13. 3.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Den Jahresbeitrag für 1935 bitten wir unter Hinweis auf § 10 der Satzungen möglichst bald einzusenden.

Beiratssitzung: 14. 3.

Nächster Lichtbildervortrag: 11. 4.

Neuaufnahme von Mitgliedern:

Zur Aufnahme hat sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Frau Wally Bauer, Ehefrau, Berlin-Steglitz, Klingsorstraße 30.	Käthe Focke und Margarete Schultze

Die Obengenannte wird gebeten, in der Sektionsversammlung am Donnerstag, dem 11. 4. 1935 auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Vorsitzenden der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen, mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Die Zeitschrift 1934 ist erschienen und kann zum Preise von 3,75 RM. in der Geschäftsstelle abgeholt werden.

Sie enthält das östliche Blatt der Karte der Zillertaler Alpen 1 : 25 000. Unter den vielen lesenswerten und reich bebilderten Aufsätzen sei besonders aufmerksam gemacht auf R. von Klebelsberg: Südtiroler Mittelgebirgswanderungen zweiter Teil, Walter Flaig: Bernina, Kossinna u. a. Der Glockturmkamm, Hans Kiene: Turen in der nördlichen Brenta, W. Paulcke: Schnee-Wächten und Lawinen, Josef Weingartner: Oswald von Wolkenstein.

Wir bitten die Besteller, die Zeitschrift **bis zum 31. März d. J.** in der Geschäftsstelle abzuholen, sonst muß anderweitig darüber verfügt werden. Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß die Zeitschrift bei Nachbezug RM. 6,— kostet.

Wir bitten um **baldige Einsendung des Fahrtenberichts.**

Redaktionsschluß: 15. 3.

Bericht über die Sektionsversammlung
am 14. Februar 1935.

Nach Vorstellung der neuen Mitglieder wies der Sektionsführer, Dr. Janke, auf die zur Ansicht ausliegenden Bücher hin, die in dem letzten Sektionsboten besprochen waren, ferner auf das Reichssportblatt, dessen Bilderreichtum aus den verschiedensten Sportarten wohl manchen anziehen könne. Ferner machte er auf unsere am Freitag, dem 22. 3., stattfindende Jahresversammlung aufmerksam, vor deren Beginn unsere Jugendgruppe einen Bericht mit Lichtbildern über ihre letzte Sommer- und Winterfahrt geben wird. Die alpine Unfallversicherung ist erweitert worden und schließt jetzt auch Skikurse der Sektionen im Mittelgebirge und Wettkämpfe mit ein. Der Verwaltungsausschuß des D. u. Oe. A.-V. hat eine Nachprüfung der Berechtigung der B-Mitglieder angeordnet.

Unser diesmaliger Lichtbildervortrag führte uns nach Afrika. Der Vortragende cand. phil. Schulz-Kampfhenkel, dem Afrika durch eine Rucksackreise, die er nach zweisemestrigem Studium dorthin unternommen hatte, zur großen Passion geworden ist, berichtete über seine Expedition 1931—32 in die von Weißen bisher selten, z. T. auch nie betretenen Dschungelwälder im Hinterlande der Negerrepublik Liberia. Sie wurde unterstützt durch den Berliner Zoo und ein privates Berliner Museum; für jenen sollte er ein lebendes weibliches Zwergflußpferd, für dieses den grünen Stummelaffen, eine Seltenheit unter den Affen, die zuletzt von einem Schweizer Forscher vor 50 Jahren erbeutet wurden, mitbringen. — Der Redner wußte die leider nicht allzu zahlreichen Zuhörer durch seinen anschaulichen, lebhaften Bericht, den 65 Lichtbilder und ein 250 m langer Film eindrucksvoll unterstützten, außerordentlich zu fesseln. Er schilderte die Wegeschwierigkeiten, die, nachdem die ersten 75 km Straße in einem alten Fordwagen zurückgelegt waren, wuchsen mit dem tieferen Eindringen in den Urwald mit seinem dichten Unterholz und mit seiner unsichtbaren Tierwelt, die er erst nach drei Wochen sehen lernte, mit den krokodilerfüllten Strömen, die schwimmend oder watend gequert oder mit dem Kanu befahren werden mußten, mit den seltenen entlegenen Dörfern und ihrer scheuen Bevölkerung, mit dem Lärm der unzähligen Affen, dem Sausen und Brausen der Nashornvögel — er schildert humorvoll seine Negerträger, die jeden Europäer noch für einen Halbgott halten und ihm ähnlicher zu werden glauben, wenn sie das Haupt des nackten, nur mit einem Gürtel bekleideten Körpers mit einer europäischen Kopfbedeckung zieren und sei es nur eine — Wintersportmütze — die Lasten von 50 bis 60 Pfund stundenlang bei 32° im Waldschatten tragen, — wenn es ihnen nicht gelingt die leichteste Last zu erwischen, — die stundenlang — sechs Zuschauer um einen Arbeitenden — palavern können, aber auch verstehen aus Lianen und Zweigen ohne Verwendung von Nägeln dichte Vogelkäfige und Zäune herzustellen — er berichtet über seine eigene vielseitige Tätigkeit als Jäger, Negeraufseher, Tierfänger, Präparator. Am interessantesten war die Beschreibung der Vorbereitungen für den Fang des seltenen grünen Kolobus. Der mühselige Bau der einen km langen Schneise mit den alle 50—60 m eingefügten raffinierten Brücken, der 1½ Monate in Anspruch nahm — am grauenvollsten die Beschreibung des nächtlichen Einbruchs der blutdürstigen Treiberameisen, die die kleine Antilope, die Sch.-K. aufgezogen hatte, bei lebendigem Leibe auffraßen ebenso einige Frankoline und Gawane und der drei Stunden währende Kampf ihrer Vernichtung. Mit Bewunderung erfüllte die Zuhörer das endgültige Ergebnis der Forschungsreise, das seinen sichtbaren Ausdruck fand in drei Transporten von 269 lebenden Tieren in 74 verschiedenen Arten, und man bedauerte nur mit dem Vortragenden selbst, daß das Zwergflußpferd, das gerade 14 Tage vor Beendigung der Expedition gefangen wurde. wieder ausgebrochen war, während er an Malaria schwer krank lag.

Reicher Beifall wurde dem jungen Forscher von der begeisterten Zuhörerschaft gezollt. Der Führer unterstrich mit Worten lebhafter Anerkennung die Meinungsäußerung der Anwesenden und schloß den anregenden Abend mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen! A. K.

An die Teilnehmer an der Wanderung

Bernau — Lanke — Bernau.

Als wir s. Zt. vor dem „Prinzenstein", kurz vor Lanke standen, war uns die Entstehungsgeschichte dieses Gedenksteines nicht ganz bekannt. Ich hatte jetzt Gelegenheit, in die „Bernauer Stadt-Chronik" Einsicht zu nehmen und finde hierüber folgende Eintragung aus dem Jahre 1819, die ich hiermit den beteiligten Mitgliedern gern zur Kenntnis bringe:

„1819) am 16. Dezember wurde dem Prinzen Wilhelm, (später deutscher Kaiser Wilhelm I.) welcher auf der Jagd in der Gräfl. Lanker Forst beim Laden des Gewehres sich an der rechten Hand schwer verletzt hatte, in der Wohnung des hiesigen Postmeisters von Gliszcheneski im damals Posthalter Fr. Wernickeschen Hause, Berliner Straße 123 (jetzt Kieselack) vom Barbier und Chirurgus Nicolai, nachdem Letzterer eine Amputation zweier Glieder des rechten Zeigefingers vorgenommen, der erste Verband angelegt. Der Ort, wo der Prinz sich verwundet hatte, befindet sich ca. 3/4 Meile von hier dicht an der westlichen Seite der Lanke-Schönower Straße im Prinzen-Gestell und ist durch einen aus Granit in einfacher Weise hergestellten, ca. 6 Fuß hohen und mit Tannen umgebenen Obelisken mit der Inschrift: „1819. 16 Dezember" gekennzeichnet. Die beiden abgenommenen Glieder hat der Nicolai jahrelang sorgfältig aufbewahrt und sie dann 1823 an den Prinzen gesandt, worauf er bald ein Cabinettsschreiben und 2 Friedrichsdor erhielt." R. Schneider.

Sektionswanderung am 17. Februar 1935.

Infolge der schlechten Wetterlage nahmen nur „3½" Mitglieder an der Wanderung teil. Der Sturm setzte uns zwar etwas zu, besonders auf dem großen Ravensberg, Regen hat uns aber kaum belästigt, nur ein kurzer Hagelschauer überraschte uns im Hochwald und konnte uns nur wenig anhaben. Die Fahrt verlief programmäßig, und pünktlich konnte die Rückreise von Wannsee angetreten werden. E. E.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 17. März 1935.

Zeuthen — Rauchfangswerder — Schmöckwitz — Gosener Berge — Gosen (Mittag) - Fh. Fahlenberg — Müggelheim — Müggelberge (Kaffeerast) — Grünau (mit erdgeschichtlichen Erläuterungen).

Abfahrt: Görlitzer Bahnhof 8.46 Uhr oder Charlottenburg 8.16 Uhr (in Schöneweide umsteigen!).

Rückfahrt: gegen 18 Uhr.

Weglänge: 18 km. Fahrtkosten RM. 0,80. Führung: R. Schneider.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Nächste Uebungsabende am 11. und 18. März.

Am Donnerstag, dem 28. März, pünktlich 8 Uhr abends, findet bei Eckmanns wiederum das

◆ GAUPLATTELN ◆

sämtlicher Platt'lgruppen des Gaues Brandenburg der Alpenvereins-Sektionen statt.

Teilnahme aller aktiven Gruppenmitglieder in Tracht ist Pflicht und Ehrensache.

Gäste zu allen Veranstaltungen herzlichst willkommen.

Der Vorstand.

Jugendgruppe.

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 30.

Die Jugendgruppe nimmt geschlossen an der Versammlung am 22. 3. teil. Mitteilung über eine Wanderung wird dort gemacht.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner**, Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung, Sonntag, 10. März 1935.

„Von Werder nach Wildpark."

Werder, Strengbrücke, Tetrow, Mittelbusch, Ferch, Lienewitzsee, Caputh, Geltow, Wildpark.

Abfahrt: Potsdamer Bahnhof 8.25 Uhr oder Westkreuz 8.22 Uhr.

Weglänge: ca. 20 km. Führung: Frl. Kayser.

Gäste willkommen!

Kameradschaftsabend: Mittwoch, 13. März 1935, abends 7.45 Uhr, in der Sektionsgeschäftsstelle, Berlin-Charlottenburg, Stuttgarter Platz 2, 2 (bei Schneider). Winterreiseeindrücke.

Bücherbesprechungen.

Der in Nr. 1 dieses Jahrgangs besprochene sehr empfehlenswerte **Dolomitenland-Jahrweiser 1935 von Amonn** (Stuttgart, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung) ist in Südtirol verboten worden, weil er die deutschen Ortsnamen nannte.

Dowisch, Emil: Der Ski und seine Behandlung. 119 S. Text, 94 Zeichnungen. Wien 1934. Verlag Kapri u. Co. Wien VII, brosch. 2,50 RM.

Ein dünnes, aber außerordentlich gehaltvolles Büchlein von einem Kenner mit hervorragendem pädagogischen Geschick geschrieben; Beweis: Die übersichtliche Anordnung des Stoffes, die gesperrt gedruckten Zusammenfassungen, die ausführliche Wachstabelle und vor allem die zahlreichen klaren, lehrreichen, oft auch humorvollen Zeichnungen. Alle Neuerscheinungen der letzten Jahre in bezug auf den Ski selbst, den Kantenschutz und die Bindung werden unter dem Gesichtspunkte des Für und Wider behandelt, und je nach Können und Ziel des Skiläufers wird die Entscheidung getroffen. Eine kurze geschichtliche Einleitung ist den drei theoretischen Teilen vorangestellt. Die Anschaffung dieses ausgezeichneten Beraters wird sich für jeden Skilaufbeflissenen in Bälde bezahlt machen. K.

Pleyer, Wilhelm: Der Puchner. Ein Grenzlandschicksal. Roman. 364 S. Verlag Albert Langen, Georg Müller, München. 1934. Leinen 5,50 RM.

Der Roman behandelt das Schicksal eines Sudetendeutschen, der von der tschechisch-deutschen Sprachgrenze in Westböhmen stammt. Hier steht das Deutschtum in schwerstem Ringen mit dem kräftig vordringenden Tschechentum, dessen Expansionslust sogar noch weit ins Deutsche Reich hineingreift.

Im Kampfe um sein Volkstum sieht der Held des Romans seine Lebensaufgabe, die er durch Wort und Schrift, zu Hause und im Reich, zu erfüllen trachtet. Zweimal entzieht er sich durch die Flucht ins Reich der Verhaftung, bis er sich schließlich selber stellt, um, wie viele seiner Landsleute, sein Deutschen-Schicksal bis auf die Neige auszukosten.

Das Buch vermittelt einen vielseitigen Einblick in die Fragen des Sudetendeutschtums und in Grenzfragen überhaupt. Nach der Ausrufung der Tschechoslowakischen Republik wurde den Deutschen ihre staatsrechtliche Stellung danach zugewiesen, daß sie ursprünglich als Emigranten und Kolonisten nach Böhmen gekommen wären. Aber ein halbes Jahrtausend vor dem Eindringen der Slawen waren die Sudetenländer schon deutsch. „Die Berge sind der Deutschen unbestritten Teil gewesen, als es galt, aus wilder Wurzel zu roden und den Fels zu sprengen um sein Erz. Als das geschehen, ging der Neid über den Dank, und heut wie je ist Boden und Bau den Deutschen bestritten."

Im Reiche fehlt es vielfach an Verständnis für das Grenzlanddeutschtum. Der Binnendeutsche weiß wenig oder nichts von den 3½ Millionen Sudetendeutschen in Böhmen, der größten deutschen Minderheit, die ein Viertel der Bevölkerung der Tschechoslowakei ausmacht, und deren Wohngebiet fast so groß wie Belgien ist, — eine Unkenntnis, die so weit geht, daß die gegen deutsche Tonfilme gerichteten Prager Krawalle seinerzeit aus dem Reich mit dem Boykott sudetendeutscher Waren und mit der Ablehnung deutsch-böhmischer Künstler beantwortet wurden, — eine Verständnislosigkeit, die nur durch einen durchschnittlich anständigen Geschichts- und Geographieunterricht zu beheben wäre. Von der westslawischen Agitation in der Wendei, über die das Buch einiges mitteilt, ist ebenfalls viel zu wenig bekannt. Doch selbst der Sudetendeutsche sündigt oft, indem er die Begriffe „böhmisch" und „tschechisch" nicht streng genug auseinanderhält.

Vor allem fehlt es an einer einheitlichen Führung der Sudetendeutschen, ohne die eine erfolgreiche Politik nicht möglich ist. Und doch sollten die Grenzlanddeutschen den Schicksalsboden des deutschen Volkes halten. An der Ueberwindung der Parteienzerrissenheit in seiner Heimat mitzuarbeiten, das erkennt der Held des Romans schließlich als seine Hauptaufgabe.

Dem mit dem „Carl-Schünemann-Preis 1934" ausgezeichneten Werke ist weiteste Verbreitung warm zu wünschen. F. S.

Deutsche Landschaftskunde in Einzeldarstellungen her. v. E. Dacqué und E. Ebers.

1. Band: **Dacqué Edgar:** Urweltkunde Süddeutschlands. 174 S. 52 Abbild. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1934. Leinen 4,80 RM.

Dieser erste Band einer Reihe landeskundlicher Darstellungen, die als eine zusammenfassende, gemeinverständliche Beschreibung unseres Heimatbodens gedacht sind, bringt im ersten Teil gewisse geologische Grundbegriffe wie Sediment- und Vulkangesteine, Lagerung und Wechsel der Schichtgesteine, Aufgaben der Geographie der Vorzeit, Erklärung wichtiger erdgeschichtlicher Begriffe wie Fazies und Formation, Bedeutung der Fossilien für die Altersbestimmung der Gesteine, eine Uebersicht über die Erdzeitalter und will den nichtfachmännischen Leser zu selbständigem Beobachten und Schließen anleiten. Der zweite Teil enthält den geologischen, der dritte Teil den geotektonischen Aufbau Süddeutschlands. Zahlreiche Bilder und Zeichnungen begleiten den Text. Eine zweite Auflage würde durch eine sorgfältige Korrektur und die Beifügung eines Ortsnamenverzeichnisses gewinnen. K.

Döring, Wolf: Bildnisse drinnen und draußen. 108 S., 77 Abbild., 2 Bildtafeln, 11 Tabellen, 37 Beleuchtungsskizzen. Verlag v. Wilh. Knapp, Halle (S.). Gebunden 3,75 RM.

Das Buch, das die Bildnisphotographie vom Aufnahmematerial bis zur Bildaufmachung mit genußreicher Gründlichkeit in einer einfachen, gepflegten Sprache behandelt, technische und künstlerische Fragen gleichmäßig berücksichtigt und an zahlreichen, von exakten Angaben begleiteten Bildern erläutert, setzt dem Liebhaber, für den es ausdrücklich nur bestimmt ist, anregende und hohe, aber durchaus erreichbare Ziele. Es fordert seinen Ehrgeiz heraus dadurch, daß es ihm Aufgaben stellt, die für den Berufsphotographen eben infolge seiner beruflichen Gebundenheit unerfüllbar sind.

Möge es kraft der genannten Vorzüge im Sinne des Verfassers viele Leser finden und eine bei aller Bindung an gewisse unumstößliche Grundsätze freischaffende und selbständige Liebhaberschule heranbilden. K.

Eingartner, Karl: Schilauf und Gymnastik. 40 S., 160 Zeichnungen. Verlag v. F. Bruckmann A. G., München 1934. Kart. 0,75 RM.

Der Zusammenhang zwischen Schilauf und Gymnastik ist wohl schon jedem Schisäugling klar geworden. Der Verfasser, dem als Schiläufer, -lehrer und Leiter von Schigymnastikkursen eine reiche Erfahrung zur Verfügung steht, bringt nun die beiden Sportarten in systematischen Zusammenhang, indem er den wichtigsten Bewegungsformen des neuzeitlichen Schilaufs entsprechende gymnastische Vor- und Ergänzungsübungen zuweist. Die kurzen Anweisungen werden in glücklicher Weise durch knappe Zeichnungen von Max Plodeck unterstützt. K.

Bartsch, Rudolf Hans: Ein Deutscher. 236 S. L. Staackmann, Verlag, Leipzig 1933. Brosch. 3,20 RM.

Die Bekenntnisschrift eines Deutschen, hineingestellt in den kulturgeschichtlichen Hintergrund zwischen 1550 und 1650, geschrieben im Winter 1931/32 „im Traum von einem großen Diktator". Der Zwiespalt zwischen Süden und Norden wird dem Kinde schon zum Bewußtsein gebracht von den greisen Künstlern Michelangelo und Tizian. Er begleitet ihn durch das an Liebe und Haß reiche kriegerische Erleben — Christoph Magnus v. Raithenau nimmt tätigen Anteil an der Schlacht von Lepanto und am Todeskampfe der Armada — er läßt ihn schließlich heimfinden zu Gams und Steinbock und dem ewigen Schnee seiner Salzburger Heimat, wo er auch in dem Erzbischof Paris Lodron endlich den Starken findet, dessen Dienst er sein Leben lang gesucht hat und dem der an Jahren Alte, durch Läuterung Gereinigte und Verjüngte die letzten 25 Jahre seiner hundertjährigen Pilgerfahrt widmet. K.

Voß, Richard: Zwei Menschen. Roman. 266 S. J. Engelhorns Nachf. Stuttgart. Leinen 3,75 RM.

Die unverkürzte billige Volksausgabe des 1911 erstmalig erschienenen letzten bekannten Romans des pommerschen Dichters wird dem Leser, der Spannungen liebt, die bis an die Grenzen des Wahrscheinlichen gehen, willkommen sein. Auch der Bergsteiger und Freund Südtirols wird an dem Buch Gefallen finden, sofern er die gewaltige Landschaft am wilden, rauschenden Eisack zu Füßen der breitgelagerten Plose, und der kühngezackten Dolomiten aus eigener Schau kennt und sich beim Miterleben des tragischen Kampfes der beiden Helden an das Kraftvolle und Gesunde hält. K.

Strasser, Alex: Mit der Kamera im Schnee. 40 S., viele Abb. Verlag Wilhelm Knapp, Halle (S.). Brosch. 0,75 RM.

Das preiswerte, mit lehrreichen Bildern und brauchbaren Tafeln ausgestattete Heftchen, das 9. Heft des „Fotorat", enthält in knapper, umfassender Kürze alles Wesentliche, was für Aufnahmen im Winter in Betracht kommt und ist für Anfänger ein empfehlenswerter Begleiter. K.

Wirtschaftsgeographie. Eine Schriftenreihe zur Kenntnis von Wirtschaftslandschaft, Wirtschaftsmensch und Weltwirtschaft herausgegeben von Prof. Dr. Bruno Dietrich.

Heft 5: **Morton, Friedrich:** Wirtschaftsraum Hallstatt. 72 S., 2 Abbild. 4 Diagramme. Karl Heymanns Verlag, Berlin und Oesterreichischer Wirtschaftsverlag Wien 1934. Brosch. 3,20 RM.

Hallstatt, den meisten wohl durch die köstliche Novelle Raabes bekannt, wird hier in seinem Werdegange geschildert. Trotz ungünstigster Verkehrslage ist es einst ein blühender Gewerbeort durch seinen Reichtum an Salz gewesen, so daß eine ganze vorgeschichtliche Periode von ihm den Namen erhalten hat. Wie die Salzwirtschaft zurückging, im Mittelalter wieder einen Aufschwung und in der Neuzeit wieder einen Rückgang erfuhr, wie die übrigen Wirtschaftsarten (Wald-, Jagd-, Alm-, Fischerei-) immer nur im Dienste der Salzwirtschaft standen, wird mit sehr vielen bemerkenswerten Einzelheiten aus vergangenen und jetzigen Zeiten behandelt. Eine Rettung für Hallstatt ist die Fremdenwirtschaft geworden, die zum kleineren Teile durch die Aufdeckung des Hallstatter Gräberfeldes, zum größeren seit Fr. Simonys turistischer Erschließung des Dachsteins aufkam. So wird auch der Bergfreund und der Vorgeschichtler gern zu dem Büchlein greifen, das trotz seines etwas trockenen Titels fesselnd geschrieben ist. A. K.

Berg, Bengt: Tiger und Mensch. Uebers. von Ilse Meyer-Lüne. 187 S. 63 Tafeln nach Originalaufnahmen des Vers. Verlag: Dietrich Reimer-Ernst Vohsen, Berlin 1934. Leinen 4,80 RM.

Das Buch, in dem der bekannte Tierfreund das Leben des Tigers in der Freiheit schildert, hält den Leser bis zum letzten Worte gefesselt. Man bewundert den Mut, mit dem er viele prächtige Aufnahmen der Tiger in freier Wildbahn machte, nachdem er ihre Lebensgewohnheiten genau kennen gelernt hatte. Auch die Beschreibungen seiner und anderer Jagden (u. a. seiner Frau, die ihn in Indien begleitete und der wir einige vorzügliche Lämmergeieraufnahmen im Himalaja verdanken) mit der Büchse auf diese gewaltige und gefährlichste Katze zeugen von des Verfassers Tierkenntnis und Tierliebe. Gewissermaßen nebenher erzählt uns B. B. noch von anderen Tieren als dem Tiger, ferner von Land und Leuten, von Fürsten und Volk in Indien manches Neue und Unbekannte. Wir empfehlen das Buch jedem Tier- und Naturfreund aufs angelegentlichste. A. K.

Tratz, Eduard Paul: Alpenwild in Vergangenheit und Gegenwart. 93 S., 17 Abbild. Verlag: R. Kiesel, Salzburg 1934. Brosch. 1,50 RM.

Steinbock, Gemse, Alpen-Elch, Hirsch, Biber, Bär, Wolf, Luchs, Fischotter, Fuchs, Murmeltier und Alpenhase werden mit Berücksichtigung ihres Baues, ihrer Verbreitung, der Sagen, die sich an sie knüpfen und schließlich ihrer Verwendung in der mittelalterlichen und Volksmedizin ausführlich und liebevoll besprochen. Bei den sogenannten Raubtieren wird erfreulicherweise immer darauf hingewiesen, daß es ein Unrecht sei, sie auszurotten, da sie als Gesundheitspolizei tätig sind, indem sie meist nur schwaches und krankes Wild erbeuten, und dadurch mittelbar für das größte Raubtier, das Zweibein, eine gesunde und kräftige Auslese des jagdbaren Nutzwildes bewirken. A. K.

Wopfner, Hermann: Von der Ehre und Freiheit des Tiroler Bauernstandes. 1. Teil: Von der Ehre und Freiheit des Landes Tirol. 203 S., 1 Abb. Verlag der Mar. Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei A. G., Innsbruck 1934. Ganzleinen 2,50 RM.

Die Kenntnis der Geschichte der Tiroler Verfassung, welche der bekannte Innsbrucker Universitätslehrer in leicht lesbarer Form darstellt, soll dazu dienen, in dem Tiroler Volke, besonders in der bäuerlichen Jugend, Freude an Tiroler Art und Stolz auf Tiroler Wesen zu wecken bzw. zu stärken. Nur in wenigen deutschen Ländern hatte der Bauer das Recht wie in Tirol an den Landtagen teilzunehmen. Bereits i. J. 1335 erreichten Adel, Bürger und Bauern durch ihr geschlossenes Auftreten, daß Nord- und Südtirol nicht getrennt wurden. Rudolf IV. v. Habsburg hat als erster nach Margaretha Maultaschs Tode 1363 die Rechte und Freiheiten des Landes feierlich bestätigt, die dann noch öfter bis zum Jahre 1838 bestätigt wurden. Stets haben die vier Stände Adel, Geistlichkeit, Bürger und Bauer zusammengehalten, wenn es galt die Rechte und Freiheiten zu verteidigen. Im 18. und 19. Jahrhundert hat die zentralistische Wiener Regierung viele von diesen aufgehoben. Auch nach dem Weltkrieg sind sie nicht wieder hergestellt worden. W. betont auf Grund der Geschichte und der geographischen Lage die noch heute bestehende Notwendigkeit einer Sonderstellung Tirols im österreichischen Staate, den von je an weitgehende Freiheiten und Rechte gewöhnten Tirolern liege es nicht, sich von „Führern" mit unbeschränkter Gewalt regieren zu lassen. Sie wünschen eine edle Form der konservativen Demokratie, in der die Vertrauensleute des Volkes das Recht haben mit zu beraten. A. K.

Kloß, Erich: In der Wilden Klamm. Buchschmuck von Krause-Carus. 79 S. Franz Schneider Verlag, Leipzig 1934. Halbleinen 1,50 RM.

In diesem gut geschriebenen Büchlein wird die Jugend in die Schönheit der Berge eingeführt und auch auf ihre Gefahren aufmerksam gemacht. Sie erfährt etwas von der Wirkung des Wassers und Eises und lernt die häufigsten Tiere der Bergwelt kennen. A. K.

Doposcheg, Josef: Zugspitze und Zugspitzbahn. Geschichtlich-naturkundlicher Führer. 152 S., 61 Abb., 1 K. Verlag: A. Adam, Garmisch. 1934. 0,80 RM.

Dieser empfehlenswerte Führer beschreibt eingehend die Ersteigungsgeschichte, den Bau der Zugspitzbahn, die Zugspitzfahrt und die Ausflüge. Neben einem ausführlichen Nachweis des Schrifttums sind besonders die Abschnitte über die Erdgeschichte des Wettersteins und die über seine Pflanzenwelt hervorzuheben, die eine vortreffliche Einführung für denjenigen sind, der sich noch nicht mit diesen Stoffen beschäftigt hat, sie aber kennen lernen möchte. Sie geben aber auch dem Kenner manchen guten Wink. A. K.

Haensel, Carl: Der Kampf ums Matterhorn. Tatsachenroman. 192 S., 16 Bilder. 52 tes Tausend. J. Engelhorns Nachf. Stuttgart 1934. Ungekürzte Volksausgabe. Leinenband 2,85 RM.

Einen Tatsachenroman nennt der Verfasser sein Buch. Vergleicht man es mit dem Bericht Whympers*), so könnte man es eher als ein gewaltiges Drama be-

*) Edward Whympers Berg- und Gletscherfahrten i. d. Alpen i. d. J. 1860 bis 1869. Deutsch von Friedrich Steger. 5. Auflage. Westermann, Braunschweig 1929.

zeichnen mit Einleitung, steigender und fallender Handlung, in dessen Mittelpunkt ein Spieler steht, der fünfundzwanzigjährige Whymper, und sein Gegenspieler, der Beccateufel, das Matterhorn selbst. Um sie herum gruppieren sich die übrigen Spieler, die man unter dem Namen Schweiz, Zermatt und die Gegenspieler, die man als Italien, Val Tournanche, zusammenfassen könnte. Durch Steigerung der Spannungen, Zuspitzung der Gegensätze, Ausgestaltung der psychologischen Elemente des nüchternen Whymperschen Berichtes entsteht eine Schilderung, die nicht nur den rein menschlich gefesselten Laien sondern auch den wissenden Bergsteiger in ihrem Banne hält, jenen durch die herausgestellte Tragik, diesen durch die Herausarbeitung des Begriffes eines wahren Bergsteigers in der Gestalt Whympers, den Haensel folgendermaßen kennzeichnet: „W. suchte in den Bergen letzten Endes dasselbe, das alle Bergsteiger suchen, auch wenn sie tausend andere Gründe anführen: die Möglichkeit zu sich selbst zu gelangen und sich selber zu finden." K.

Koch-Grünberg, Theodor: Am Roroima. Bei meinen Freunden, den Indianern vom rosigen Fels. 159 S. 24 Abb. 2 K. F. A. Brockhaus, Leipzig 1934. Halbleinen 2,52 RM., Leinen 3,15 RM.

Der Roroima ist der höchste Gipfel (2600 m) des Sandstein-Grenzgebirges zwischen Brit.-Guayana und Venezuela. Von Manaos am Amazonenstrom hat der Verfasser i. J. 1911 auf langen Flußfahrten auf dem Rio Negro und Rio Branco und dann auf mühseligen Wanderungen durch die Savannen und Wälder den R. erreicht. Er hat dabei viele noch wilde, d. h. von der Zivilisation noch nicht erreichte und daher unverdorbene Indianerstämme besucht und durch sein freundliches Wesen gewonnen. So wurde es ihm verhältnismäßig leicht, große wertvolle Sammlungen und wissenschaftliche Ergebnisse zu erzielen — gewissermaßen noch vor Toresschluß, denn alle diese Stämme gingen in dem folgenden Zeitraum von etwa 12 Jahren an einer Grippeepidemie zugrunde oder verkamen durch das Eindringen einer riesigen Horde von Gold- und Diamantensuchern. Das einfach und doch fesselnd geschriebene Reisewerk hat die Witwe des 1924 am Beginn einer neuen Reise an einer schweren Malaria gestorbenen Forschers zu seiner Erinnerung herausgegeben. Es sei einem jeden empfohlen, der die Mühsale und Erfolge eines in den südamerikanischen Tropen reisenden Völkerkundlers und die liebenswürdige Art und das harmlos-fröhliche Wesen jener mit Weißen selten oder nie in Berührung gekommenen „Wilden" kennenlernen will. A. K.

Skileben in Oesterreich. Jahrbuch des Oesterreichischen Ski-Verbandes, hergeg. v. Franz Martin, Julius Gallhuber und Franz Mauler. 207 S. Zahlr. Abbild. Verlag Adolf Holzhausens Nachf., Wien 1935. Leinen 3 RM.

Das Buch, das mit schönen Winterbildern ausgestattet ist, befaßt sich in vielseitiger Weise mit der weißen Kunst. Es bringt einen geschichtlichen Rückblick auf die In- und Auslandserfolge österreichischer Skilöwen und -löwinnen und deren Lebensbilder, erörtert sportliche Fragen allgemeiner und besonderer Natur, bringt Kampfrichterlisten und Verzeichnisse für den Fremdenverkehr. Den Reichsdeutschen fesseln vor allen Dingen die Aufsätze über die Bedeutung der natürlichen Lehrweise für den Tourenläufer, für den Rennläufer, für den Skilehrer, die Uebersicht über die schönsten Skigebiete Oesterreichs und die Schilderung von zehn Großabfahrten, unter denen die 14 km lange Abfahrt vom Glungezer, die nahe unserer Tulfer Hütte, auch nicht fern von unserer zukünftigen Hütte auf dem Naviskoch vorbeiführt, als die schönste bezeichnet wird. Das Buch empfiehlt sich als sehr brauchbares Nachschlagewerk für die reichsdeutschen Skiläufer, besonders im Falle der endlichen Oeffnung der Grenze. K.

Im **Februarheft des Bergsteigers** befaßt sich ein Aufsatz mit den Grundlagen der Karte, dem weitere folgen sollen. Dem weißen Sport sind zwei Aufsätze mit schönen Schneebildern gewidmet, von denen der eine von Hromotka in die zerschründete Gletscher- und Urgesteinswelt des großen Paradieses im Gebiete des alten Rifugio Vittoria Emanuele führt, der andere von Hanausek ins einsame Ferwall im Bereiche der Konstanzer Hütte nahe dem überlaufenen Arlberg. Zum Kletterspport ergreifen das Wort Birmelin mit der Schilderung der vierten Ersteigung der Großen Zinne Nordwand — 1933 mußte er dicht unter dem Gipfel der Marmolata umkehren, verlor beim Abstieg seinen Freund und ist nun selbst in seinen geliebten Dolomiten von einer Lawine getötet worden —, Ulrich Sild, der die sechste Begehung des Piz Roseg über die eisschlaggefährdete Nordwand in Sturm, Nebel und Schnee beschreibt, endlich Hubert Peterka, der mit Freund Schwanda zweimal an einem Tage, einmal durch eine kaminreiche das andere Mal durch eine rißreiche — den Festkogel in den Gehäusebergen über die Südwand ersteigt. Dazu gesellen sich ein Aufsatz von Hoek über Wald und Holz in den Bergen, eine Bergnovelle von Perkoing und eine sehr lebenswahre Plauderei von Springenschmied — diesmal in Hochdeutsch —. Der auf Betätigung eingestellte Leser findet in den verschiedenartigsten Rätseln und Schachaufgaben ein beglückendes Arbeitsfeld.

Mitglieder-Ecke.

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos.)

„Die Garbeccia-Hütte im Vajolettal ist Ausgangspunkt für alle Berg- und Kletterturen im gesamten Gebiet des Rosengartens. Sehr sauber und billig; Bett ca. die Hälfte des Preises anderer Hütten, sehr reichliche und gute Verpflegung. Der Wirt Desilvestro ist Bergführer und Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins. Im Vajolettal kehrt jeder Deutsche nur in Garbeccia ein. Warm empfohlen durch Rektor i. R. Trettin."

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am .... 193..

als Familienmitglied *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am .... 193..

als Familienmitglied *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nicht zutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Ö. Alpenvereins am .... 193..

als Familienmitglied *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 II
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate
Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54
Bezugspreis jährlich 1,— RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42. DA. 4. 550.

Nr. 4 | Berlin-Charlottenburg, 1. April | 1935

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 11. April 1935,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule,
Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.
Achtung! Neuer Vortragssaal.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** unseres Mitgliedes des Herrn **Erich Loewel:**

Berninafahrten.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 11. 4., Wanderung 14. 4.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 11. 4.
Platt'l-Gruppe: Uebungsabende 8. 4., 15. 4. und 29. 4.
Achtet auf die besondere Mitteilung in dieser Nummer!!!
Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 7. 4., Kameradschaftsabend 17. 4.
Ski-Gruppe: Radwanderfahrt 7. 4., Sitzung 8. 4.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Erste Mahnung (§ 10 der Satzung): Die Mitglieder werden auf die Bestimmung des § 10 hingewiesen, nach der diejenigen, welche ihren Jahresbeitrag bis zum 31. 5. nicht bezahlt haben, als ausgeschieden gelten, aber zur Beitragszahlung für das laufende Jahr verpflichtet bleiben.

Bilder aus unserem Hüttengebiet. Wer von unseren Mitgliedern Bilder aus unserem Hüttengebiet besitzt, wird gebeten, sie in unserer Geschäftsstelle zu zeigen und sie unter Umständen dem Vorstande auf kurze Zeit leihweise zu überlassen.

Fünfundzwanzigjähriges Bestehen unserer Sektion. Wir bitten unsere Mitglieder, sich Donnerstag, den 17. 10., freizuhalten. Es ist dies der Gründungstag unserer Sektion, der festlich begangen werden soll.

Achtung! Neue Mitglieder müssen rechtzeitig angemeldet werden! Da die letzte (Juni) Nummer unseres Sektionsboten, die vor der Reisezeit erscheint, Ende Mai zusammengestellt wird, können Anwärter auf die Mitgliedschaft im D. u. Oe. A.-V. spätestens in dieser Nummer genannt werden. Wer sich erst später meldet, kann vor der Reisezeit nicht mehr Mitglied werden, denn sogenannte Schnellaufnahmen finden entsprechend den Tölzer Beschlüssen unseres Vereins nicht statt. Der Sektionsführer bittet deshalb Gesuche um Aufnahme in die Sektion recht bald, spätestens aber bis zum 23. 5. an die Sektionsgeschäftsstelle zu schicken.

Beiratssitzungen: 25. 4., 16. 5., 13. 6.

Nächster Lichtbildervortrag: 9. 5.

Neuaufnahme von Mitgliedern:

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
John*), Erna, Krankenschwester, Charlottenburg 9, Spandauer Chaussee 1 (Krankenhaus Westend).	Doris Otto u. Gerda Schlieter
Steffen, Margarete, Krankenschwester, ebd.	desgl.
Zernickow, Hanna, Sekretärin, Berlin NW 87, Brücken Allee 22 III.	Paul Quurke u. Else Quurke
Matkow, Hanns, Bergwerksdirektor, Berlin-Grunewald, Erdener Straße 5.	C. Ehrlich und W. Schulte

*) Uebertritt aus der Sektion Frankfurt am Main.

Die vorstehend Genannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 11. 4. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Mitglieder tragt bei allen Veranstaltungen und Wanderungen auch am Tagesanzug das Sektionsabzeichen oder das Edelweiß. Beide Abzeichen sind in der Geschäftsstelle und in allen Sektionsversammlungen erhältlich.

Bestellungen auf die Zeitschrift 1935 werden recht bald an die Sektionsgeschäftsstelle erbeten.

Fahrtenberichte. Wir bitten nochmals **alle** Sektionsmitglieder, uns einen Fahrtenbericht über ihre sommerlichen Bergfahrten und über ihre winterlichen Skifahrten (diese auch im Mittelgebirge) einzusenden. Durch die Veröffentlichungen der Bergfahrten usw. in der Juni-Nummer wird einmal eine Uebersicht über die alpine Betätigung unserer Mitglieder geschaffen, andrerseits ist durch ausführliche Fahrtenberichte, die gesammelt und aufgehoben werden, die Möglichkeit gegeben, daß andere, welche sich dieselben Ziele wählen wollen, die Erfahrungen ihrer Vorgänger benützen können.

Redaktionsschluß: 18. 4.

Bericht über die Jahresversammlung
am 22. März 1935.

Der Sektionsführer, Herr Dr. Janke, eröffnete die Versammlung um 20.20 Uhr und wies auf die im letzten Sektionsboten besprochenen Bücher hin, die zur Ansicht auslagen und vom nächsten Monat ab ausgeliehen werden können.

Zunächst berichtete unser Jugendgruppenmitglied Nadolny an Hand von ganz vortrefflichen Lichtbildern über die diesjährige Sommerfahrt im Bayrischen und Böhmer Wald, im Chiemgau und im Berchtesgadener Land. Von dem Watzmann aus schweifte der Blick über die vielen Gipfel der Ostalpen. Im Anschluß an die Gipfelschau erzählte uns der Vortragende von den früheren Fahrten unserer Jugendgruppe in das Großglockner-Gebiet, in die Dolomiten und in die Silvretta-Gruppe. Alle Bilder stammten von Jugendgruppenmitgliedern und von ihrem Leiter, Herrn Turnlehrer Wolf.

Die Anwesenden gaben ihrer Freude über den Vortrag durch reichen Beifall Ausdruck, und Herr Dr. Janke spendete dem Sprecher und der Gruppe ein herzliches und wohlverdientes Lob.

Nach einer Pause von etwa einer ¼ Stunde eröffnete der Sektionsführer die Jahresversammlung und stellte fest, daß sie ordnungsmäßig einberufen worden ist.

Von dem Jahresbericht 1934, dem Kassenbericht und dem Bericht der Rechnungsprüfer nahm die Versammlung zustimmend Kenntnis; sie erteilte dem Kassenwart und damit dem Vereinsführer Entlastung für das abgelaufene Vereinsjahr.

Der Haushaltplan für 1935 wurde nach einer eingehenden Besprechung von der Versammlung einstimmig angenommen. Die Rechnungsprüfer Herr Benthin und Herr Meyer übernehmen das Amt auch für das Vereinsjahr 1935 wieder.

Die vom Vereinsführer gemachten Vorschläge für den Beirat wurden von der Versammlung angenommen. Zu Beiratsmitgliedern ernannte er daraufhin die Herren Ehrlich, Hädicke, Hanke, Hasert, Herrmann, Dr. König, Langner, Queißer, Schmieder, Schneider, Tiedtke, Frl. Ulrich und Herrn Wolf.

Mit einem Dank an die Anwesenden schloß der Führer die Jahresversammlung um ½11 Uhr. C. E.

Bericht über die Sektionswanderung am 17. März 1935.

Die vorhergehenden herrlichen Sonnentage hatten 60 wanderfrohe Beine in Bewegung gesetzt, die sich auf dem Bahnhof in Zeuthen trafen. Schon die Ueberfahrt über den Zeuthener See war ein Genuß, und als wir in den Wald hineinkamen, empfing uns kräftiger Harzgeruch gefällter Kiefernstämme.

Rauchfangswerder, die kleine Siedlung, die vor 30 Jahren noch aus drei Gehöften bestand, ist bereits in uralter Zeit bewohnt worden, hat man da doch zwei bronzene Axtdolche gefunden, die aus der Zeit von 2800 -2500 v. Chr. stammen und die jetzt im Märkischen Museum in Berlin zu sehen sind. Unser nächstes Ziel Schmöckwitz liegt auf einer bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts nur zu Kahn erreichbaren Insel. Hier sind uns Zeugen aus noch älterer Zeit erhalten geblieben. Auf dem Acker der Försterei hat man eine Feuersteinschlagstätte der Mittleren Steinzeit, also eine Handwerkerniederlassung aus der Zeit von etwa 10 000 v. Chr. aufgedeckt und zahlreiche Funde von kleinen Werkzeugen aus Feuerstein gemacht. Etwas jünger sind die Funde in Anwesen des Ortes selbst von Pickeln, Scheibenspaltern, Kernbeilen, Feuersteindolchen, tiefstich- und schnurverzierten Topfresten, sie stammen aus den Jahren um 8000 (Litorinazeit). Erst etwa 600 Jahre nach Chr. sind Wenden hier eingezogen, von denen der Name des Inselortes (Schmöckwitz = Schlangenort) stammt. Sie legten ihre Siedlung als Rundling an, der die später auf einer Düne errichtete Kirche halbkreisförmig umgab. Urkundlich wird der Ort im Landbuche Karls des IV. zuerst genannt. Die neue Siedlung aus den letzten 30 Jahren schließt sich nördlich an den alten Ort an und bildet einen Wohnvorort und Wochenendruheplatz für viele Ruderer und Segler aus Berlin.

Die „Seddinpromenade", die man zwischen Seddinsee und Forsthaus Schmöckwitz betritt, führte uns am noch zum großen Teil mit Eis bedeckten und von vielen schwarzen Wasserhühnern (Lietzen) belebten Seddinsee entlang an den Dünen der Schwarzen Berge vorbei, in denen Michael Kohlhaase sich verbarg, ehe er 1540 in Berlin hingerichtet wurde, bis zur Einmündung des Oder-Spreekanals in den Seddinsee. Weiter geht es über die Brücke durch den Wald zu den nahen Gosenbergen, die wir durch tiefen Sand, der viele Gesteinsgeschiebe enthält, ersteigen. Der kahle Gipfel, auf dem die unschöne Schillerwarte steht, bietet eine schöne Aussicht. Im NW sehen wir die Müggelberge und die Seddinberge, in OSO die Paschenberge, die einst samt den Gosenbergen vom Eise überflossen waren (daher die vielen Feuersteine und andere nordische Geschiebe) und später einen südlichen Strompfeiler für den Spreegletscher der letzten Eiszeit bildeten, der sich zwischen ihnen und den Kranichsbergen im N ausbreitete und das Gletscherzungenbecken des Müggelsees aushobelte. Beim Abstiege von den Gosenbergen gab in einzelnen Mulden noch liegen gebliebener Schnee den Grund zu einer lustigen Schneeballschlacht. Bald war Gosen erreicht, das nach NW und O nur über große Dämme, die durch die einst mit Wasser erfüllten weiten Niederungen führen, verlassen werden kann. Die Lage des Ortes am Wasser und die Hoffnung auf Fruchtbarkeit, wie sie das biblische Gosen im Nildelta besaß, mag die Veranlassung zu diesem Namen gegeben haben. Der Marsch durch das Dorf läßt die planmäßige künstliche Siedlung erkennen. Das alte Gosen liegt an zwei sich genau im rechten Winkel schneidenden Straßen, an denen noch viele kleine mit Schilf gedeckte Doppelhäuser, wie sie 1754 bei der Gründung von Pfälzern gebaut wurden, stehen. Nach der Mittagspause verlassen wir Gosen über den nordwestlichen Damm und gelangen am Forsthaus Fahlenberg, neben dem man noch eine alte wendische Siedlung aufgefunden hat, und an einem Arbeitsdienstlager vorbei durch schönen Wald nach Müggelheim. Auch dieser Ort, dessen Dorfanger mit der Kirche durch die Straße inselartig abgeschieden wird, ist planmäßig angelegt. Er wurde 1742 von Friedrich dem Großen mit 20 Kolonisten aus der Pfalz gegründet. Jeder Siedler erhielt 80 Morgen Land und war 15 Jahre steuerfei, wenn er Haus und Hof aus eigenen Mitteln baute. Doch hatten die Bauern sehr unter dem Flugsande der noch unbefestigten Dünen zu leiden, und nach 100 Jahren war die Hälfte der ersten Siedlerfamilien erloschen. Einzelne wenige Häuser mit Fachwerk und Lehmfüllung und mit Schilfdächern stammen noch aus dem 18. Jahrhundert. Aus Müggelheim stammte General Bayer, der Begründer der internationalen Erdmessung.

Steil und mühsam bei der großen Hitze war der Aufstieg auf die Müggelberge. Dafür wurden wir aber durch eine herrliche Aussicht belohnt. Unter uns lag der Müggelsee, die Ausfüllung des alten Zungenbeckens des Spreegletschers, dessen Randmoräne den kleinen Teufelssee zu unseren Füßen abgedämmt hat. Das Wort Müggel ist wendischen Ursprungs und bedeutet Nebel. Aber die Funde, die auf den Müggelbergen gemacht sind, sind vorwendischer Zeit und erzählen uns von Germanen. Ein kleines Museum im Müggelrestaurant, auf dessen sonniger Terrasse uns ein recht guter Kaffee prächtig mundete, zeigt uns, was unsere märkischen Altertumsforscher auf den Müggelbergen gefunden haben. Eine schilfgedeckte Halle ist nachgebildet, deren Pfostenlöcher in der Nähe aufgedeckt wurden und solche Größe vermuten lassen, daß sie wohl ein Wallfahrtsort der Semnonen gewesen sein mag. Nachbildungen der bei Rauchfangswerder gefundenen Axtdolche, eine kleine Steinsammlung nordischer Geschiebe, die Nachbildung eines aufgedeckten Herdes und eine Totenbrandurne vom nahen Teltow sowie einige Bilder und Skizzen vervollständigen den Inhalt des Museums. Einige alte, sehr starke Eichenüberständer auf den Müggelbergen erzählen uns, daß hier in der Hauptsache Laubwald stand, bis durch die Forstwirtschaft die schneller wachsende Kiefer eingeführt wurde. Schöner Sonnenuntergang begleitete uns über Marienlust, Wendenschloß nach Grünau, wo die Abschiedsstunde schlug von lieben Fahrtgenossen und einem selten schönen Vorfrühlings-Sonntage. R. Sch.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 14. April 1935.

Velten — Eichstädt — F. Oberkrämer — F. Ziegenkrug — F. Gr.-Ziethen — Pausin (Mittag) — F. Brieselang — Finkenkrug (Schlußrast).

Abfahrt: Stettiner Vorort-Bahnhof 8.07 Uhr, Gesundbrunnen 8.11 Uhr, nach Velten (an 8.48 Uhr). Rückfahrt gegen 18.30 Uhr.

Weglänge ca. 28 km. Fahrtkosten RM. 0,90. Führung: C. Ehrlich.

Jugendgruppe.

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 30.

Die Mitglieder der Jugendgruppe nehmen geschlossen an dem Lichtbildervortrag der Sektion am 11. 4. teil.

Heimabend: Mittwoch, den 17. 4. **Wanderung:** Sonntag, den 28. 4.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Uebungsabende: 8. 4., 15. 4., 29. 4. bei Eckmann.

Bezüglich des Maitanzes am 4. 5. siehe die besondere Anzeige.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung, Sonntag, den 7. April 1935. Abfahrt: Potsdamer Vorortbahnhof 8.21 Uhr, Papestraße 8.28 Uhr, bis Dahlewitz.

Führung: Kamerad Höfig. Gäste willkommen.

Kameradschaftsabend, Mittwoch, den 17. April 1935, abends 7.45 Uhr, in der Sektionsgeschäftsstelle, Berlin-Charlottenburg, Stuttgarter Platz 2 II (bei Schneider).

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)
Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Sitzung am Montag, dem 8. April 1935, abends 8 Uhr, Cafe am Potsdamer Platz (ehem. Cafe Josty), I. Treppe (Nebenzimmer).

Als nächste Veranstaltung ist am Sonntag, dem 7. April 1935, eine **Radtour** beschlossen worden. Treffpunkt ½10 Uhr vor dem Bahnhof Bernau.

Bücherbesprechungen.

Dörrenhaus, Fritz: Das deutsche Land an der Etsch. Eine geographische Landeskunde. Herausgegeben von der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins. 184 S., 113 Bilder, 11 K., 2 S. Profile, 2 Diagramme. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck-Wien-München 1933. Kart. 8,40 RM.

Diese „geographische Landeskunde" hat eine sehr große Liebe zum Stoff einer wissenschaftlichen und doch allgemein verständlich und anregend schreibenden Feder diktiert. Das Land an der Etsch vom Reschen-Scheideck bis Salurn mit seinen Nebentälern und seiner Bergumrahmung, mit seinen Städten, Dörfern und Menschen wird behandelt. Das Buch umschließt den Teil Südtirols, der als deutscher Süden ungezählten Deutschen Erholung und Freude brachte und bringt. Einer ausführlichen Beschreibung der Geographie und des geologischen Aufbaues unseres Gebietes schließen sich Abhandlungen über Klima, Pflanzen- und Tierwelt an. In den folgenden Abschnitten,

die ebenso objektiv wissenschaftlich und leicht lesbar wie der vorhergehende Teil geschrieben sind, wird ständig darauf hingewiesen, wie das Deutschtum sich in der Art der Siedlung — Einzelhöfe, offen gebaute Dörfer, Stadtform — in der sozialen Gestaltung in dem Höferecht und in den Besitzverhältnissen zeigt und wie es sich von der Bevölkerung Welschtirols und Italiens in allen diesen Dingen unterscheidet. Die Landwirtschaft, der eng damit zusammenhängende Wasserbau und seine uralten Rechtsverhältnisse, Wein- und Obstbau, Wald, Handel und Verkehr finden ihre Darstellung. Schließlich erfahren wir Ausführliches über Bevölkerungszahl und -bewegung in den letzten 150 Jahren, über das Verhältnis von deutscher und italienischer Bevölkerungszahl vor und nach dem Kriege und erhalten Charakteristiken der im deutschen Lande an der Etsch geographisch, körperlich und geistig unterscheidbaren drei Menschenschläge des Burggräflers, des Vinschgers und des Unterländers. Und zum Schluß erhalten wir einen Abriß über das Schicksal Südtirols seit 1918.

Unwiderlegbare Tatsachen sind in diesem Buche geschildert. Möge die Hoffnung, die in uns allen lebt, Südtirol wie alle andern verlorenen deutschen Gebiete wieder einmal befreit zu sehen, auch weiterhin die Südtiroler in ihrem zähen Widerstande gegen alle Italienisierungsmethoden kraftvoll erhalten und möge das Buch, das vielen sehr viel Neues in ansprechender Form mitteilt, eine recht zahlreiche Leserschaft finden. A. K.

Egerer, Alfred: Kartenlesen. Gemeinverständliche Einführung. 104 S., 62 Abb. Herausgeg. vom Schwarzwaldverein. Kommissionsverlag Holland u. Josenhans, Stuttgart. 5. Aufl. 1935 Kart. 1,50 RM.

Das Buch ist vorzüglich für den Selbstunterricht im Kartenlesen und im Gebrauche des Kompasses geeignet und weiß den Stoff in leichter, angenehmer Form zu beschreiben. Auch das Gitternetz, das erfahrungsgemäß dem Anfänger am meisten Schwierigkeiten macht, ist klar und verständlich dargestellt. Zahlreiche Uebungsbeispiele erleichtern ungemein das Verstehen des Textes. Zwei ausführliche Abschnitte führen den Leser in die amtlichen Kartenwerke Deutschlands, Oesterreichs, Italiens und der Schweiz ein; es kann einem jeden, der eine Karte benützt, sehr empfohlen werden. A. K.

Dr. Walther Heering: Photo, Ski und Schnee, Winterlandschaft und Wintersport. 63 S., 35 Lichtbilder, 10 Skizzen. 4.—8. Tausend. Verlag W. Heering Halle 1934. Luxusbrosch. 1,75 RM.

Weiß-Schwarz lautet die Losung des Büchleins. Weiß-Schwarz ist der Einband, der Winter wird als der „leidenschaftlichste Schöpfer von Weiß-Schwarz-Bildern" bezeichnet. Wie das Winterlichtbild zu einer solchen Weiß-Schwarz-Schöpfung wird, lehrt der Verfasser an der Hand ausgezeichneter, oft launiger Licht-Photos, sinnvoll gegenübergestellter Zeichnungen und mittels einer in Form und Inhalt knappen, flotten Plauderei mit einleuchtenden Ueberlegungen und brauchbaren praktischen Winken. Am Schluß wird auf die Einführung in die neue Bewegungsphotographie von Dr. A. Fanck empfehlend hingewiesen. K.

Dr. Walther Heering: Fotografieren in der Nacht. 67 S., 39 Abb. 3.—5. Tausend. Verlag W. Heering Harzburg 1934. Geb. 2,- RM.

Es ist dem Verfasser geglückt, auf beschränktem Raume in Wort und Bild alle wesentlichen Bedingungen für die getreue Wiedergabe einer Nachtstimmung zusammenzufassen, von der Zeit- bzw. Momentaufnahme bis zum Abzug unter Berücksichtigung aller damit zusammenhängender Fragen und der neuesten technischen Möglichkeiten. Das letzte Kapitel ist der zukunftsreichen Bedeutung und den Anwendungsmöglichkeiten infraroten Fotomaterials gewidmet. Hinzukommen ausführliche Belichtungstabellen und Entwicklerrezepte. Das Büchlein wird manchen Neuling zu Versuchen auf diesem nächtlichen Betätigungsfeld der Lichtbildkunst anregen. K.

Fellowes, Blacker, Etherton, Marquis von Douglas u. Clydesdale. Der erste Flug über den Mount Everest. 299 S., 46 Flugbilder, 6 Karten, Pläne und Tabellen. S. Fischer Verlag, Berlin 1934. Leinen 8,50 RM.

Der 3. und 19. April setzen einen gewissen Schlußstein hinter die 100-Jahre-langen Bestrebungen besonders der Engländer, den Mount Everest, die „krönende Zinne der Welt", die Grenze zwischen arischer und mongolischer Menschheit, zu erforschen und kartographisch festzulegen. Den Gedanken, dieses Ziel mittels eines Flugzeuges zu erreichen, faßte ein Offizier der indischen Armee, Major Blacker; Offiziere sind es im wesentlichen, die seinen Plan ausführten, militärischer Odem durchweht die von stolzem englischen Selbstbewußtsein erfüllte Darstellung, in der pedantische Gründlichkeit, trockener Humor und spannende Schilderung glücklich zusammenklingen. Drei Viertel des Buches befassen sich mit den Vorbereitungen zu dem Unternehmen, das mit vorbildlicher Umsicht und Ueberlegung unternommen und durch die Mitarbeit, die Ratschläge, Erfahrungen und Hilfsmittel sowohl offizieller Behörden als privater Personen, kenntnisreicher Fachleute und Firmen in wirkungsvollster Weise unterstützt wurde. Der Leser wird in ausführlicher Weise in die Problematik der durch die Natur des Unternehmens gegebenen Bedingungen eingeführt. Neben dem wissenschaftlichen Ziele der topographischen Erfassung des Berges und seiner Umgebung mit Hilfe modernster Lichtbildmethoden wird als nationales Ziel herausgestellt die Darlegung der Ueberlegenheit britischer Flugzeuge und Motoren und die wirtschaftliche Hebung Indiens.

Der Flug von England bis zur Operationsbasis in Purniah im unabhängigen Königreich Nepal fesselt durch die anschauliche Schilderung der überflogenen Gegenden, an die lehrreiche und vielfältige Betrachtungen über Landschaft, Geschichte und Volkskunde angeknüpft werden. Wir erfahren allerlei Interessantes über dieses unerschlossene Bergreich mit seinen 6 Millionen Einwohnern, das, umschlossen von über 6000 m hohen Bergen, regiert wird von einem der Wissenschaft geneigten Maharadscha, ohne dessen Genehmigung die Expedition hätte scheitern müssen, das erfüllt ist von den zu den kriegerischsten Völkern der Welt gehörigen Gurkhas, deren Kampfgeist der Brite durch Aufstellung besonderer Gurkharegimenter — sie haben für uns im Weltkriege eine schmerzliche Bedeutung erlangt! — klug in seinen Dienst zu stellen weiß. Den Höhepunkt bilden die Flüge über den Everest selbst, die sich, auf den engen Raum von wenigen Stunden zusammengedrängt, in dramatischer Kürze vor unseren Augen entrollen. Das mit Lichtbildern und einer Anzahl Karten in vorzüglicher Weise ausgestattete Buch ist lesenswert, nicht nur wegen des reichen Stoffes, sondern auch wegen des Geistes, in dem es geschrieben ist, von dessen großartiger Unbekümmertheit wir mancherlei lernen können. K.

Janner, A.: Wie man flott Skilaufen lernt. Die Technik des Skilaufs. 43 S., 168 Photos und Filmbilder. Otto Maier Verlag Ravensburg 1932. Kart. 2,— RM.

Die Bewegungsformen des Skilaufens werden in den einzelnen Abschnitten genau beschrieben. Das Neue an diesem Buche sind die Bilderreihen, die man langsam oder schneller hintereinander abblättern läßt. Auf diese Weise erhält man charakteristische Bewegungsbilder, an denen man das Wesentliche sehen und lernen kann. A. K.

Glucker, A.: Tägliche Gymnastik. Eine lebende Schule für alle Uebungen. 30 S., 187 Photos und Filmbilder. Otto Maier Verlag, Ravensburg. Kart. 1,80 RM.

Für den Großstadtmenschen genügt es nicht, einmal oder zweimal i. J. in die Berge zu gehen oder alle vier Wochen eine zahme Wanderung in die Mark zu machen, um gesund zu bleiben und kein lebenraubendes Herzfett anzusetzen. Nein, er soll und muß aus Gesundheitsgründen täglich zwei- bis dreimal eine Viertelstunde turnen oder Gymnastik treiben. In diesem Büchlein findet er eine kurze Beschreibung der einzelnen Uebungen und sieht sie wie in dem eben genannten durch Abblättern der Seiten als Bewegung vor sich gehen. A. K.

Passarge, Siegfried: Geographie im Geländesport. Hamburg, Friederichsen, de Gruyter u. Co. 20 S., 30 Abb. 1934. Kart. 0,30 RM.

Das Heft, das zu Beobachtungen bei Geländesportübungen anleiten will, kann auch jedem Wanderer empfohlen werden, denn es bringt knappe Erläuterungen der einzelnen Landschaftsformen mit charakteristischen Zeichnungen und lehrt dadurch das Sehen des Wesentlichen. A. K.

Neumann, Carl W.: Am Wald entlang. Erlebtes und Erlauschtes von Tieren und Pflanzen. 207 S. Verlag von Quelle und Meyer, Leipzig. Leinen 3,80 RM.

In spannenden kleinen Erzählungen werden Vorgänge aus der Tier- und Pflanzenwelt dargestellt. Der Lebensroman einer Hummelkönigin, der dem Fuchs glücklich entronnene Igel, das tragische Ende des Spinnenbräutigams, die Freundschaft zwischen Insekten und Blumen, d. s. einige der Themen, die anschaulich und mit einer Fülle von Einzelheiten behandelt werden. Auch der für das Tierleben bisher nicht sehr interessierte Naturfreund wird durch diese auch künstlerisch wertvollen Schilderungen zu Beobachtungen angeregt werden.

In einem Anhang sind Ergänzungen zu einigen Punkten gegeben, die namentlich den Wissenschaftler befriedigen werden. F. S.

Dr. Holl, Alfred: Die Geburt des Hochgebirges. Eine Wanderung durch geologisches Grenzgebiet. 36 S., 8 Abbild. Verlag der H. Kräuter'schen Buchhandlung, Worms am Rhein 1933. Geheftet 1,20 RM.

In kurzer Form wird der Leser mit denjenigen erdgeschichtlichen und gesteinskundlichen Tatsachen bekannt gemacht, die benötigt werden, um nach dem heutigen Stande der Wissenschaft eine möglichst einfache, — wenn auch nicht vorbehaltlose — Erklärung der Entstehung von Hochgebirgen zu geben. Der Verfasser stützt sich bei dieser Darstellung auf die Wegener'sche Theorie der Kontinentalverschiebungen und verwirklicht damit eine von ihm gestellte Forderung, daß man Facharbeit ins Verständliche übersetzen sollte, „damit jeder mal hören kann, wieviel Schönes die 1000 Runzeln im Antlitz unserer Erde uns erzählen können".

Die Behandlung ist fesselnd, bisweilen drastisch anschaulich, und wird durch Zeichnungen wirksam unterstützt, so daß mit verhältnismäßig geringer Mühe auch der Laie Verständnis für dies schwierige Stoffgebiet gewinnen kann, wobei er nicht im Unklaren darüber gelassen wird, daß diese Erklärungsversuche zum Teil nur vorläufig sein können und erst durch spätere Erkenntnisse bestätigt oder berichtigt werden müssen. Auf jeden Fall wird er Interesse für die in ungeheuren Zeiträumen stattfindenden Veränderungen der Erdkruste bekommen, und die mühselige Kleinarbeit des Forschers, der die Grundlagen zu derart zusammenfassenden Erklärungen herbeischafft, wird ihm Achtung abnötigen.

Ein auf solche Weise vorbereiteter Bergsteiger wird das Hochgebirge mit ganz anderen Augen ansehen als zuvor; es wird ihm eine Ahnung aufgehen von der Größe geologischen Geschehens, die ihn mit Ehrfurcht erfüllen muß. F. S.

Siewke, Theodor: Kartenkunde unter bes. Berücksichtigung der amtlichen topographischen Karten im Deutschen Reiche. 106 S., 33 Textfiguren. Verlag Dietrich Reimer-Ernst Vohsen, Berlin 1934. Kart. 2,50 RM.

Nach einer Schilderung der geodätischen Grundlagen der Kartenaufnahme wird die Kartenprojektion behandelt. Weitere Abschnitte sind dem Maßstabe, der Gliederung der Karten, der Blattbegrenzung, der Netzkonstruktion, der Benennung, den einzelnen Kartenwerken, ferner dem Karteninhalt, der Darstellungsart sowie dem Gitternetz, dem Kartenrande und der Vervielfältigung gewidmet. Zum ersten Male ist in einem kleineren Buche, das der Allgemeinheit dient, auch die deutsche Seekarte behandelt. A. K.

Wopfner, Hermann: Anleitung zu volkskundlichen Beobachtungen auf Bergfahrten. 63 S., 45 Abbild. Verlag der Mar. Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei. Innsbruck 1927. Kart. 2,— RM.

Der bekannte Innsbrucker Volkskundler, der sich an den Wanderer und vor allem an die Lehrerschaft wendet, gibt auf 61 S. eine nicht nur erschöpfende, sondern auch reizvolle Anleitung zum Schauen und Erkennen der Eigenart des Tiroler Volkes, die sich leicht auf jedes Volk übertragen läßt. Ausgehend von der Siedlung, deren Zusammenhang mit der Bodenform und -beschaffenheit, deren Verteilung, Art, Alter und Form er kurz darlegt, daran anknüpfend die Bedeutung der Grenzbildung und der alten Talwege streifend, widmet er den Bildstöcken, Kapellen, Votivtafeln, Totenbrettern und ihren engen Beziehungen und Verknüpfungen mit dem Menschenleben einen breiteren Raum, um endlich bei dem Bewohner und Schöpfer der Siedlung zu landen und den rechten Weg zur aufschlußreichen Fühlungnahme mit ihm zu weisen. Gibt das Büchlein schon durch diesen in seiner Mannigfaltigkeit nur andeutbaren Inhalt, — der übrigens auch sprachliche Dinge in den Bereich seiner Betrachtung zieht, — nicht nur dem Neuling, sondern auch dem Eingeweihten reiche Anregung, so wird diese noch wesentlich gefördert durch eine reiche Literaturangabe, durch 39 z. T. ganz unbekannte Lichtbilder, mehrere Pläne und durch die lockende Aufforderung, mit Hilfe von einem „Merkblatt für heimatkundliche Beobachtungen", das der Verfasser herausgegeben hat, durch selbstangestellte Beobachtungen und Aufzeichnungen der Wissenschaft zu dienen.

K.

Monographien zur Erdkunde. Bd. 48:

Ginzkey, Franz Karl: Salzburg und das Salzkammergut. 55 S., 64 Taf. mit 69 Abb., 1 K. Verlag von Velhagen u. Klasing, Bielefeld u. Leipzig 1934. Leinen 4,50 RM.

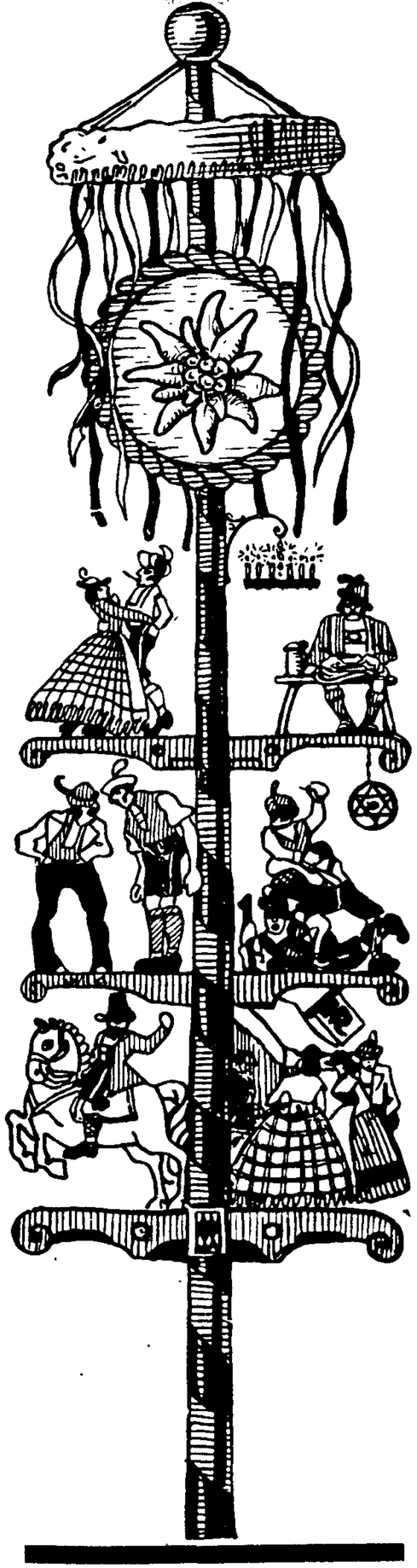
Ein Buch der frohen Erinnerung für jeden, der Salzburg und das Salzkammergut kennt, und ein Buch zum Lust- und Plänemachen für den, der dorthin reisen will. Im ersten Teile finden wir nach einer kurzen erdgeschichtlichen und einer längeren geschichtlichen Uebersicht eine Beschreibung der Sehenswürdigkeiten; der zweite Teil bietet prächtige Abbildungen aus Salzburg und dem Salzkammergut. A. K.

Meindl, M.: Führer von Bayrischzell und Umgebung. 66 S., 9 Abbild., 2 K., 2te Auflage. J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung (Schöpping), München 1934. Kart. 1,— RM.

Außer den näheren und weiteren Ausflügen werden auch die Bergwanderungen genau beschrieben, unter diesen besonders ausführlich einige bekannte schwierige Klettereien. Eingehend werden die Skiwanderungen von Bayrischzell und Geitau geschildert. Geschichte, Pflanzen- und Tierwelt sowie die Erdgeschichte der Gegend und die hier anstehenden Gesteine werden in eigenen Abschnitten kurz behandelt. A. K.

Auffeß, Hans Werner Freiherr von: Der kleine Berchtesgadener Führer. 70 S., 9 Abbild., 3 K., 4te Aufl. J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung (Schöpping), München 1934. Kart. 0,80 RM.

Dieser mit einem Uebersichtsplan, einer Karte 1 : 20 000 und einer von Reichenhall bis zum Hochkönig reichenden Karte 1 : 100 000 wohl ausgestattete empfehlenswerte Führer schildert alle Sehenswürdigkeiten, Ausflüge und Bergfahrten von B. und Umgebung. Zwei Abschnitte behandeln die Geschichte B. und seine Bedeutung als Wintersportort, wichtig und leider notwendig für den Wanderer in der jetzigen Zeit ist der stete Hinweis auf die Grenze. A. K.



Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n"

der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.

Anschrift: Franz Tiedtke, Berlin W 50, Kulmbacher Straße 1/2

Liabe Freund und Spezln!

Am Samstag, am **4. Mai,** is unser

Maitanz

und da seid's alle recht herzli eiglad'n. Wia's bei uns zuageht, dös wißts ja scho, kemmt's halt recht lescher in der Kurz'n oder in der Turistenkluft und dö Deandln in ehanan luftig'n Gwandl.

Ofanga tean ma um 8 aufd Nacht, oba nei deaft's scho um siebme, zweg'n an guatn Platz.

Dö Buam tanzn an Steckntanz und an Kronentanz und schuhplattln grad gnua.

Der Maitanz is wieder bei unsern Hüttenwirt beim Eckmann in Charlottenburg, Scharrenstraße 34.

Und billig kummst nei bei uns, zahlst bloß 75 Pfennige und du hast no an schön Profit, du hast dich schö gsund glacht und brauchst kean Doktor, weils lacha so gsund is.

Dea Fürstand vo de Grüabig'n.

Dö Kartn kriagst an dera Aböndkassn.

Fräulein Helga Hodam, ehemalige Schülerin des Kinderballetts der Staats-Oper, wird uns durch einige Tänze erfreuen!

Der **Bergsteiger**, dessen Verlag gerne Probehefte verschickt und der in unserem Lesezimmer immer ausliegt, bietet in seiner **Märznummer** wieder dem Skifahrer und Gipfelstürmer aber auch dem Wanderer ausgezeichnete mit sehr guten Photographien und Zeichnungen versehene Aufsätze. Die Grundlagen der Karte, zahlreiche kleinere Mitteilungen über Skilaufen und Lichtbildnerei sowie ein Abschnitt für den Hüttenabend wenden sich gleichmäßig an Alle. A. K.

Mitglieder-Ecke.

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos.)

Die Gardeccia-Hütte im Vajolettal ist Ausgangspunkt für alle Berg- und Klettertouren im gesamten Gebiet des Rosengartens. Sehr sauber und billig; Bett ca. die Hälfte des Preises anderer Hütten, sehr reichliche und gute Verpflegung. Der Wirt Desilvestro ist Bergführer und Mitglied des D. u. Oe. A.-V. Im Vajolettal kehrt jeder Deutsche nur in Gardeccia ein. — Warm empfohlen durch Rektor i. R. Trettin.

Tiers am Fuße des sagenumwobenen **Rosengartens** ist Ausgangspunkt für alle Touren im Rosengarten, Schlern, Niger, Karersee, Tschafon und deren Tälern. Vorzüglichen Aufenthalt bietet der **Gasthof zur Rose**. Sauber, billig, gute und reichliche Verpflegung; deutsch. Zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Warm empfohlen durch Rektor i. R. Trettin.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. O. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. O. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nicht zutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 II
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54
Bezugspreis jährlich 1,— RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42. DA. 4. 550.

Nr. 5 | Berlin-Charlottenburg, 1. Mai | 1935

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 9. Mai 1935
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Achtung! Neuer Vortragssaal.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Heinz Grunert:**

Die Wunder des Karstes.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 9. 5., Wanderung 19. 5.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 9. 5.
Platt'l-Gruppe: Maitanz 4. 5.
Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 5. 5., Kameradschaftsabend 15. 5.
Ski-Gruppe: Zusammenkunft 15. 5., Radwanderfahrt 26. 5.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Zweite Mahnung (§ 10 der Satzung): Die Mitglieder werden auf die Bestimmung des § 10 hingewiesen, nach der diejenigen, welche ihren Jahresbeitrag bis zum 31. 5. nicht bezahlt haben, als ausgeschieden gelten, aber zur Beitragszahlung für das laufende Jahr verpflichtet bleiben.

Bilder aus unserem Hüttengebiet. Wer von unseren Mitgliedern Bilder aus unserem Hüttengebiet besitzt, wird gebeten, sie in unserer Geschäftsstelle zu zeigen und sie unter Umständen dem Vorstande auf kurze Zeit leihweise zu überlassen.

Fünfundzwanzigjähriges Bestehen unserer Sektion. Wir bitten unsere Mitglieder, sich Donnerstag, den 17. 10., freizuhalten. Es ist dies der Gründungstag unserer Sektion, der festlich begangen werden soll.

Achtung! Neue Mitglieder müssen rechtzeitig angemeldet werden! Da die letzte (Juni) Nummer unseres Sektionsboten, die vor der Reisezeit erscheint, Ende Mai zusammengestellt wird, können Anwärter auf die Mitgliedschaft im D. u. Oe. A.-V. spätestens in dieser Nummer genannt werden. Wer sich erst später meldet, kann vor der Reisezeit nicht mehr Mitglied werden, denn sogenannte Schnellaufnahmen finden entsprechend den Tölzer Beschlüssen unseres Vereins nicht statt. Der Sektionsführer bittet deshalb Gesuche um Aufnahme in die Sektion recht bald, spätestens aber bis zum 23. 5. an die Sektionsgeschäftsstelle zu schicken.

Beiratssitzungen: 16. 5., 13. 6.

Nächste Sektionsversammlung: 20. 6.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des Herrn

Carl Bürger

in Steglitz, gest. 22. März 1935.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Neuaufnahme von Mitgliedern:

Zur Aufnahme hat sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Mylius, Auguste, Krankenschwester, Charlottenburg 9, Spandauer Chaussee 1 (Krankenhaus Westend).	Doris Otto u. Gerda Schlieter

Uebertritt aus der Sektion Berlin.

Die vorstehend Genannte wird gebeten, in der Sektionsversammlung am 9. 5. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Redaktionsschluß: 16. 5.

Bericht über die Sektionsversammlung am 11. April 1935.

Zu Beginn gedachte der Sektionsführer in warmen Worten unseres verstorbenen Mitgliedes Karl Bürger.

Er wies ferner darauf hin, daß in der nächsten Zeit noch zum Zwecke der Beratung der neuen Satzungen eine Hauptversammlung einberufen werden müßte, zu der sich hoffentlich mehr Mitglieder als bei der letzten einfinden würden, in welcher der Beirat neugewählt wurde. Allen seinen Mitarbeitern sprach er seinen und der Sektion herzlichen Dank aus. Nach Vorstellung der neuen Mitglieder begann unser Mitglied Herr Loewel seinen Vortrag: Berninafahrten, der von prächtigen Bildern begleitet war. Den Piz Bernina hat er über den Biancograt erstiegen. Morteratschgletscher, Piz Palü, Diavolezza, Piz Trovat, Piz Zupo, die drei Bellavistagipfel, Piz Tschierschen, Piz Roseg, Piz Morteratsch und verschiedene andere hat er teils auf sommerlichen Bergfahrten teils im Winter auf Skifahrten besucht. Stets ist er führerlos gegangen, nur in Begleitung von ein oder zwei treuen Berggefährten. Einmal überfiel ihn die Bergkrankheit, öfter hatte er überfüllte Hütten getroffen, sein guter Mut und froher Sinn gingen ihm nie verloren, immer genoß er mit Freude die Bergsteigerei, mochte sie über Felsen oder Gletscher führen, und das Erreichen des Gipfels. Zeuge seiner wahren Liebe zu den Bergen waren die schönen Bilder, die den Beifall seiner Zuhörer und den Dank unseres Vorsitzenden auslösten. A. K.

Bericht über die Sektionswanderung am 14. April 1935.

Obgleich es bis Sonnabend vor der Wanderung kalt, unfreundlich und regnerisch war, beteiligten sich am Sonntag doch 18 Herren und Damen an der Wanderung.

Der Bahnhof und der größte Teil der Stadt Velten liegen in der Havelniederung, durch die einst die Schmelzwässer der Eiszeit nach Süden abflossen. Ungefähr einen halben Kilometer westlich vom Bahnhof erhebt sich steil das Ufer der Niederung. Es ist der östliche Rand des Glin, einer Hochfläche, die einst vom Eise bedeckt war und im Norden vom Eberswalder Urstromtal, im Osten vom Haveltal, im Süden vom Berliner Urstromtal und im Westen vom Havelländischen Luch begrenzt wird. Die Eisbedeckung des Glin (slawisch =.Lehm) bezeugen die Findlinge, die aus Skandinavien stammen, und die Tongruben am Rande oberhalb Veltens, deren Ausbeute zu der altberühmten Kachel- und Steingutherstellung in dieser Stadt Anlaß gegeben hat, die auch unter der heutigen schlechten Wirtschaftslage fast zum Erliegen gekommen ist. Der von duftenden Weiden begleitete Weg nach Eichstädt führte durch grüne Saaten und braune Aecker, über denen in der Luft die Lerchen ihre Lieder schmetterten. Die auf dem Anger stehende, aus Feldsteinen gebaute Kirche in E. hat einen alten gotischen Turm, auf dem eine barocke Haube sitzt. Leider gleicht der Kirchhof einem Müllplatz! Weiter ging es über die leicht gewellte Fläche des Glin bis zum Krämer, an dessen Rande die hungrig gewordenen Läufer frühstückten. Beim Weitermarsch wurden oben gegen den blauen Himmel sieben große Vögel gesichtet, die fast ohne Flügelschlag große, weite Kreise zogen; wahrscheinlich waren es Bussarde.

Hier im Krämer, der den mittleren Teil des Glin einnimmt, kommen wir bald nach der Försterei Oberkrämer an sichelförmigen Bergen vorbei, die so groß sind, daß sie sogar auf der Karte 1 : 100 000 im Grundriß aufgezeichnet sind. Sie haben Schenkellängen von einem Kilometer und darüber. Es sind bewachsene Dünen, deren Scheitelpunkt nach Osten liegt, ihr Inneres besteht nur aus Sand, man findet in ihnen keine Steine. Diese Dünen sind kurz nach dem Abschmelzen des Eises durch die damals herrschenden gewaltigen Oststürme aufgeweht.

Bei der Försterei Ziegenkrug wurde die alte Poststraße gekreuzt, die vom Beginn des 17 ten Jahrhunderts bis 1805 benützt und dann von der über Nauen gelegten Chaussee abgelöst wurde. Ein alter Meilenstein und die Bauweise des Forsthauses mit einer Vorhalle, deren Stirnseite mit Ziegen- und Widdergehörnen geschmückt ist, zeugen davon, daß einst hier eine Poststation mit Pferdewechsel und eine Herberge für Fuhrleute bestanden haben.

Weiter ging es durch prächtigen Wald an Dünen vorbei und über sie hinweg, man stieg über den Südrand des Glin hinunter und erreichte gegen 13 Uhr Pausin, das wieder in einer Niederung (im Verhältnis zur Hochfläche des Glin) liegt und zu dessen barocker Kirche eine breit angelegte alte Kastanienallee über den Anger führt. Auch hier bot der Kirchhof einen ähnlich trostlosen Anblick wie in Eichstädt. Die Wanderer stärkten sich ausgiebig im Dorfkrug. Kurz vor Brieselang mit seinem Remontedepot führt neben den Resten einer alten Schleuse ein Brückchen über den Hohenneuendorfer Kanal, die Fortsetzung des Havelländischen Hauptkanals, den Friedrich d. Große zur Entwässerung des Luches anlegen ließ. Dann ging es über Brieselang und seinen schon den Frühling ahnen lassenden Mischwald (Leberblumen und Buschwindröschen) über Finkenkrug nach einer Kaffeerast in Waldheim zur gleichnamigen Station und heimwärts. C. E.

Voranzeige.

Zu Pfingsten ist auch dieses Jahr eine zweitägige Fahrt geplant, und zwar nach Neuruppin und der Ruppiner Schweiz.

Ab Berlin Stettiner Bahnhof 15.35 Uhr, an Neuruppin 17.47 Uhr. Nachzügler können Pfingstsonntag 7.05 Uhr fahren, an Neuruppin 8.41 Uhr.

Pfingstsonnabend: Besichtigung von Neu- und Altruppin.

Pfingstsonntag: Wanderung nach Binenwalde, ca. 20 km.

Pfingstmontag: Wanderung nach Lindow evtl. Herzberg, 23 bzw. 26 km. Rückfahrt gegen 20 Uhr, Ankunft in Berlin 22 Uhr.

Sonntagsrückfahrkarte nach Neuruppin 4,10 RM. Billigste Quartiere können beschafft werden, es ist mit 1,50 bis 2,00 RM. pro Nacht zu rechnen.

Zwecks Beschaffung von Quartieren Anmeldung zur Teilnahme bis spätestens den 6. Mai erbeten an C. Ehrlich, Berlin NW 87, Franklinstraße 6.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 19. Mai 1935.

Neubabelsberg — Park — durch den neuen Volkspark Glienicke — Heiliger See — Neuer Garten — Potsdam.

Abfahrt: Bahnhof Charlottenburg um 8.19 Uhr früh, oder Potsdamer Fernbahnhof um 8.25 Uhr.

Rückfahrt: gegen 18 Uhr.

Weglänge: ca. 18 km.

Fahrtkosten: RM. 1,10. Führung: R. Schneider.

Jugendgruppe.

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 30.

Die Mitglieder der Jugendgruppe nehmen geschlossen an dem Lichtbildervortrag der Sektion am 9. 5. teil.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

ACHTUNG!

am 4. Mai den

MAITANZ

nicht vergessen.

Ueber unsere Treffen während des Sommers erscheinen nähere Mitteilungen im Juni-Sektionsboten. Der Vorstand.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung: Sonntag, den 5. Mai 1935, 7.56 Uhr ab Schlesischen Bahnhof nach Strausberg. Gäste willkommen!

Führung: Kamerad Loewel.

Kameradschaftsabend: Mittwoch, den 15. Mai 1935, 7.45 Uhr abends, in der Sektionsgeschäftsstelle, Charlottenburg, Stuttgarter Platz 2 II.

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)
Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Zwangloses Treffen am Mittwoch, dem 15. Mai 1935, ab 6 Uhr abends, in der alten Fischerhütte.

Radtour am Sonntag, dem 26. Mai 1935. Treffpunkt 9 Uhr vorm. vor dem Bahnhof Wannsee.

Bücherbesprechungen.

Benesch, Fritz: Zauber der Bergheimat. Ein alpines Bilderbuch für Bergsteiger und Lichtbildner. 74 S., 64 Tafeln, 1 K. Verlag Deutsche Vereinsdruckerei A. G. in Graz 1935. Leinen 3 RM.

Prachtvoll sind alle diese Tafeln, wirkliche, künstlerisch ausgeführte Bilder, die nicht nur Lust machen die dargestellten Berge selber zu besuchen, sondern auch sie so aufzunehmen wie der Verfasser es getan hat! Der Text beschreibt das jeweilige nebenstehende Bild nach Lage und Besteigungsmöglichkeiten und gibt stets die Bedingungen, unter denen das Bild entstand, an, die in einer Tabelle am Schlusse noch weiter ausgeführt sind. Außerdem hat Benesch noch seine verfeinerte Technik wirklich bis ins Einzelne ausführlich beschrieben, aus diesem Abschnitt kann ein jeder Lichtbildner sehr viel lernen! A. K.

Burtscher, Guido: Die Kämpfe in den Felsen der Tofana. Geschichte der von Mai 1915 bis November 1917 heißumstrittenen Kampfabschnitte Travenanzes und Lagazuoi. 252 S., 117 Abbild., 2 K. Zweite, verb. u. erw. Aufl. Verlag J. N. Teutsch in Bregenz 1935. Halbleinen 5,40 RM.

Mit Freude werden dies Buch lesen nicht nur alle Soldaten, die im Gebiete der Tofana einst standen und zu denen auch Teile unseres deutschen Alpenkorps eine Zeitlang gehörten, deren Verdienste kameradschaftlich und gut geschildert werden, sondern auch alle Bergsteiger und Freunde der Dolomiten. Der Verfasser hat fast die ganze Zeit, in der sich dort die Kämpfe abspielten, als Oberleutnant die Hochgebirgskompanie 14 im Travenanzestal geführt. Mit großer Sorgfalt hat er die Verteidigungsmaßnahmen und Angriffe beider Seiten geschildert. Unter den vielen den Leser fesselnden kleinen und großen Unternehmungen wirken besonders spannend die Minenkämpfe und Sprengungen am Schreckenstein und am Kleinen Lagazuoi, die dem damaligen Leutnant Trenker, der im Kampfabschnitt Fanisturm stand, die Anregung zu seinem Roman und Film „Berge in Flammen" gaben. Eine vortreffliche Karte im Maßstab 1 : 25 000 mit den eingezeichneten österreichischen und italienischen Stellungen macht das Lesen des Buches mühelos zu einem großen Genuß. A. K.

Döring, Wolf H.: Gegenlicht. 6. 10. Tausend. 42 S., 34 Abb. Verlag Wilhelm Knapp, Halle a. d. S. Kart. 0,75 RM.

Nur ein Lehrer-Künstler und Künstler-Lehrer vermag das schwierige Kapitel „Gegenlicht" auf so ansprechende und ermunternde Weise durch Wort und Bild zu vermitteln, daß der Uneingeweihte das Büchlein gleich von Anfang bis zu Ende durchliest und sich am liebsten sofort auf eine diesbezügliche Aufnahme stürzen möchte, bewaffnet mit der empfohlenen Wörsching-Gegenlichtblende und mit der tröstlichen Aussicht auf hilfreiche Fernberatung im Falle des Mißlingens. Jedem Ehrgeizigen, der die überraschenden Wirkungen des Gegenlichtes im Bilde bannen möchte, sei das Heftchen warm empfohlen. K.

Dreyer, Aloys: 70 Jahre im Rucksack. 125 S. 1 Bildnis. Verlag Knorr u. Hirth, München, 1934. Brosch. 2,50 RM.

Das Leben eine Bergfahrt, der Rucksackinhalt der Jahre Last, unter diesem Sinnbild schildert der Verfasser, dessen Liebe dem deutschen Vaterlande, den Alpen und der schönen Isarstadt gilt, und der er in mundartlichen Gedichten warmen Ausdruck verleiht, seinen Werdegang bis zum einsamen, aber immer noch lebensfrohen Greise im Passionsdorf Oberammergau. Die 25jährige Tätigkeit als Leiter der Alpenvereinsbücherei, für die er einen 700 Seiten umfassenden Katalog schrieb, seine Vortragsreisen und seine schriftstellerische Tätigkeit bringen ihn mit Gelehrten, Alpinisten und Künstlern von vielfach internationalem Rufe zusammen, über die er manches heiter Anekdotenhafte zu berichten weiß. K.

Franz, Hans und Maix, Kurt: Der Mensch am Berg. Von der Freude, dem Kampf und der Kameradschaft der Bergsteiger. 150 S., 142 Abb. Verlag F. Bruckmann A. G., München 1935. Leinen 4,80 RM.

In 12 Abschnitten führt uns das Buch vom Fels, dem Land der Jugend, zu Schnee und Eis, dem Gebiete der Meister. Wir nehmen teil an den Anfänger- und hochalpinen Ausbildungskursen; wir werden eingeweiht in die Technik des Seils vom Führerknoten bis zum Abseilen im Dülfersitz, in die Handhabung der Mauerhaken, die Verwendung von Steigeisen und Pickel, in die Sicherung eines Freilagers. Wir erklimmen die Dachstein-Südwand, den Ostgrat des Kleinen Dirndls; wir verfolgen mit höchster Spannung die Rettung von in Fels und Eis Verunglückten und erleben das trotzige, vergebliche Ringen im Schneesturm um den Torstein über den Windlegergrat. Unbändige Lebensfreude, trotzige Kampfeslust, höchste Opferbereitschaft von Männern und Frauen, aber auch demütige Ehrfurcht vor den ewig unerbittlichen und unendlich erhabenen Bergen fügen zu dem Wert des Buches als eines vorbildlichen Lehrbuches für den eroberungslustigen Freund der Berge den ethischen hinzu. Vervollständigt wird der Genuß durch die Bilder, die die lebendigen Schilderungen so begleiten, daß beide zu künstlerischer Einheit verschmelzen. Das Buch ruft in dem zünftigen Bergsteiger vergangenes Erleben wach und erweckt in dem zukünftigen die Sehnsucht nach solchem Erleben. K.

Friedrich, Rudolf: Der Skikurs in 4 Sprachen. 176 S., 19 Zeichnungen. Verlag: H. Kapri und Co., Wien 1934. Kart. 3,80 RM.

Wer Gelegenheit hat mit Engländern, Franzosen oder Italienern zusammen Ski zu laufen, greife zu diesem Büchlein! Vieles, was in den üblichen Taschenwörterbüchern fehlt, wird er hier finden. A. K.

Friis, Achton: Wilde weite Arktis aus den Aufzeichnungen eines Malers und Jägers übers. von Fr. Stichert. 222 S. Verlag J. Engelhorns Nachf. Stuttgart 1932 Leinen 4,80 RM.

Die Unmittelbarkeit dieser Tagebuchaufzeichnungen — in der meisterhaften Uebersetzung von Fr. Stichert — übt auf den Leser eine Wirkung aus, wie sie nur selten und nur gottbegnadeten Künstlern zuteil wird. Vor uns steigt ein Land auf, dessen unendliche Weiten von den Lichtfluten der Nordlichter überstrahlt werden, über das gewaltige Eisbären, blaue Schatten werfend, in Pracht und Schönheit schreiten; dessen Stille das dumpfe Gebrüll verendender Walrosse durchschneidet und über das Möwen, rotkehlige Lummen und Seeschwalben mit pfeifendem Flügelschlag im Frühling nordwärts ziehen. Vor uns steigt ein Land auf, das bevölkert ist mit Riesengeschöpfen wie dem Walroß, dieser „barocken Mißgeburt eines Einfalls", zarten Lemmingen und winzigen weißen Schneesperlingen. Ewigkeitstöne dringen an unser Ohr, Melodien von Schöpfung und Vernichtung. Mit der ganzen Empfindsamkeit des Malers wird die kraftlähmende Wirkung der lichtlosen nordischen Winternacht auf die Bewohner der

zwischen Eis und Steinen begrabenen „Danmark" geschildert; sie ist es, die den Verfasser angesichts des Aufganges der Mitternachtssonne in den Verzweiflungsschrei ausbrechen läßt: „Heiliger St. Laurentius, ntmm deinen großen Radiergummi und lösche mich.... aus der Zunft der Maler aus." Warme Tierliebe und Shakespeareschen Humor atmen die Schilderungen der Tiere, besonders der Eskimohunde und ihrer prachtvollen Balgereien. Wer eine große Welt mit Künstleraugen sehen will, greife zu diesem Buche. K.

Jaster, Arno: Die Geschichte der askanischen Kolonisation in Brandenburg. Auf Grund neuer Forschung geschrieben und kartographisch dargestellt. 146 S., 11 K. Verlag Ferdinand Hirt in Breslau, 1934. Kart. 5,50 RM.

Der Verfasser verfolgt ein ausgesprochen nationales, im engeren Sinne heimatkundliches Ziel mit der Abfassung dieser Arbeit, die er der deutschen, insbesondere der brandenburgischen Lehrerschaft widmet. Auf Grund neuer Forschungen wird unter Hervorkehrung des Rasse- und Führerproblems die Kolonisation der Mark, ihre Germanisierung und Christianisierung textlich und kartographisch geschildert. Sie erstreckt sich über 150 Jahre und vollzieht sich in 2 Etappen, deren erste von Albrecht dem Bären, dem „Wegbereiter" über Otto I., den „Ueberwinder der Kolonialkrise" bis zu Albrecht II., dem „Wiederhersteller brandenburgischer Größe" und zur Errichtung der Festung Oderberg führt. Der 2. Abschnitt — er wird als „der 2. Aufbruch der Nation" bezeichnet — findet nach dem Verfasser sein Ende unter Ausschluß Woldemars mit Otto IV., dem er als einer gewaltigen Persönlichkeit in den Geschichtsbüchern einen breiteren Raum eingeräumt wissen will. Einzelbeispiele von Entwickelungen märkischer Städte werden urkundlich belegt und werfen Streiflichter auf die mittelalterlichen Rechtsverhältnisse. Bei der Kolonisation wird der Vorrang des Schwertes vor dem Kreuz betont und der politische Zweck der Germanisierung der Zisterzienser und Prämonstratenser in Abrede gestellt. Die Kartenbeilage in 10 Tafeln veranschaulicht die Besiedelung der Mark zwischen 1000 und 1308, besonders eindrücklich ist die Zunahme der Siedlungen zwischen 1220 und 1266 östlich der N-S-Linie der Havel. Für eine Neuauflage wäre eine Kartenlegende wünschenswert und im Texte die Erwähnung Bernaus, dessen Gründung auf der Karte mit 1300 wohl zu spät angesetzt ist. Dem Wanderer durch die Mark Brandenburg, der sich auch mit der Geschichte unserer Heimat befaßt, vermittelt das Buch mancherlei Kenntnisse und Anregungen. K.

Ihering, Georg, Albrecht v.: Das Kleeblatt von St. Florian. 152 S., viele Zeichnungen. Herbert Stuffer-Verlag, Berlin 1934. Leinen 3,20 RM.

Ein frisch-fröhliches Buch für unsere 10—12 jährigen. Sie erleben mit den famosen Geschwistern Theo, Ilse und Peter einen köstlichen Winter beim Onkel Hein, der seine kleinen Verwandten Skilaufen lernen läßt. Prächtig, wie Ilse tapfer ihre Angst bezwingt! Schließlich wird den Dreien noch das köstlichste zuteil, tatkräftige Hilfe bei der Rettung des geliebten Onkels aus einer Lawine leisten zu können. K. K.

Inglin, Mainrad: Die graue March. Roman 256 S. L. Staackmann Verlag, Leipzig 1935. Leinen 5 RM.

Aus grauem Nebel taucht die graue March auf, ein dreigipfliger Rücken mit Kuppen und Klüften, mit zwei durch einen Grenzkamm getrennten, nach Norden ziehenden Hochtälern und ihrer auf einander angewiesenen Tier- und Menschenwelt; in Dämmerung und feuchter Finsternis versinkt traumhaft diese Welt am Schluß. Jede Jahreszeit übt auf das Instinktleben der Tiere und der untereinander fein abgestuften einfachen Jäger und Hirten eine gleiche, zwingende Wirkung aus, der sich beide wie einem unabänderlichen Gesetz beugen. Wie das Recht des Stärkeren im Tierleben in meisterhafter Schilderung dargelegt wird, so auch das des Menschen im Kampf mit den Tieren. Fein beobachtet ist die größere Naturverbundenheit des 13jährigen Feckermädchens, das

sich empört gegen die unberechtigte Grausamkeit der Jäger und Hunger und Einsamkeit dem weiteren Leben im Feckerlager vorzieht. Wie eine Sagengestalt überragt diese Welt Inderhalten, der Große, wie ihn die Bergbewohner, die ihn rückhaltlos als ihren Herrn anerkennen, in scheuer Furcht nennen. Man möchte jedem dies ungewöhnliche Buch empfehlen, das exakte, nüchterne Beobachtung mit einer Darstellungsform verbindet, die gerade durch ihre maßvolle, verhaltene dichterische Form wirkt und die Leser schwebend hält zwischen Traum und Wirklichkeit. K.

Koller, Engelbert: Das Höllengebirge. 64 S., 4 Abb., 1 Profiltafel. Herg. von der Sektion Böcklabruck des D. u. Oe. A.-V. Verlag Heitzendorfer, Böcklabruck. Kart. 1,— RM.

Neben einer erdgeschichtlichen und formenkundlichen Darstellung des Höllengebirges werden sommerliche und winterliche Bergfahrten, ferner die Geschichte, Namenskunde und Jagd dieses von Norddeutschen wenig besuchten Gebietes gut und eingehend behandelt. A. K.

Kroß, W.: Nachtaufnahmen, die jeder kann. 40 S., 15 Abb. Verlag Wilhelm Knapp, Halle a. d. S. 1935. Kart. 0,75 RM.

Der Verfasser bespricht in kurzer, übersichtlicher Anordnung die Möglichkeiten der Herstellung echter und unechter Nachtaufnahmen und ergänzt sie glücklich durch brauchbare Bildbeispiele. K.

Lullack, F.: ABC der Fototechnik. 40 S., 35 Abb. Verlag Wilhelm Knapp, Halle a. d. S. 1935. Kart. 0,75 RM.

Die für den Nichtnurknipser unumgängliche Theorie bringt dies Heftchen, das man in 2 Richtungen benutzen kann, entweder, indem man von dem alphabetisch geordneten Stichwörterverzeichnis zurückgreift auf die ergänzende, von guten Zeichnungen begleitete Erläuterung in dem Einleitungskapitel, oder indem man den umgekehrten Weg einschlägt. Wer bewußt die Lichtbildkunst ausüben will, wird das kleine Geldopfer gern bringen. K.

Obholzer, Anton: Geschichte des Schilaufs mit besonderer Berücksichtigung Mitteleuropas. 88 S. Deutscher Verlag für Jugend und Volk. Wien — Leipzig 1935. Kart. 2 RM.

Das Büchlein ist in erster Linie zur theoretischen Vorbereitung auf die Skilehrerprüfung bestimmt, aber auch wir anderen Skifahrer werden mit Freude und Genuß diese Geschichte lesen, die mit dem Skilaufen in vorgeschichtlichen Zeiten und einer sprachgeschichtlichen Erklärung beginnt und mit den neuesten Erfindungen aufhört. A. K.

Rohrer, Max: Die Mär von Lenggries. Verlag R. Pieper u. Co., München, 1934. Leinen 2,— RM.

Im österreichischen Erbfolgekrieg sind die Panduren und Tolpatschen des Obristleutnants von Trenck in Tölz sengend und brennend eingerückt. Von dort geht es Isar-aufwärts nach Lenggries. Wie die Lenggrieser, Schulter an Schulter mit ihren sonst verfeindeten Nachbarn, den Jachenauern, die Heimat verteidigen, wie der alte Höllriegel-Anderl mit letzter Kraft die Glockenstränge zum Sturm reißt, daß die Toten des Dorfes auferstehen und den wüsten Feind zur Hölle schicken, das ist packend, knapp und wuchtig erzählt wie eine alte Ballade. K. K.

Schäfer, Hugo: Oesterreichs Volksbuch vom Weltkrieg. 368 S., 35 Bilder, 30 Skizzen. Verlag Gm. d. R. Franz Schubert, Wien 1934. Leinen 6,— RM.

Eine gedrängte, aber meisterhafte Darstellung aller Kämpfe der österreichisch-ungarischen Truppen im Weltkrieg! Die Teilnahme deutscher Truppen an Kämpfen auf österreichischem Boden und die Teilnahme österreichischer Truppen auf den ver-

schiedenen deutschen Kriegsschauplätzen werden ausführlich beschrieben. Die österreichische Wehrmacht hatte mit einer sehr großen Schwierigkeit zu kämpfen, die jedem anderen Heere im Kriege erspart blieb: ihr Heer war aus 13 verschiedenen Nationalitäten zusammengesetzt! Die größten Verluste hatten die deutschen Gebiete der ehemaligen Monarchie (29 von 1000); von den Berufsoffizieren ist beinahe jeder dritte gefallen! Vorzügliche Skizzen erläutern den Verlauf der Kämpfe. Uns Alpenvereinsmitglieder fesselt natürlich besonders die Beschreibung der Alpenkämpfe, in denen die Italiener nur sehr wenig Boden gewannen, worauf vor allem immer wieder die ausländischen Nichtkenner der Kriegsgeschichte hingewiesen werden müssen, die das geschmacklose Siegesdenkmal der Italiener in Bozen sehen. A. K.

Schmid, Franz / Peters, Rudolf: Gefährten am Seil. Ein Buch von Bergkameradschaft und schwersten Kletterpfaden. 157 S., 73 Abb. Verlag Grethlein u. Co. Nachf., Leipzig 1934. Ganzleinen 5,20 RM.

Etwa 30 packende oft atemraubende Darstellungen sehr verschiedenartiger bergsteigerischer Leistungen in den Alpen, größtenteils aus der Feder der Bergsteiger selbst, bannen den Leser in die erhabene Schönheit des Hochgebirges und die zauberhafte Stimmung monderhellter Freinächte zwischen Gletschern und Felswänden, vermitteln ihm aber auch eine Ahnung von der Unerbittlichkeit der Hemmnisse, die die Bergriesen dem vordringenden Menschenwillen entgegenstemmen, und die letzten Endes nicht durch körperliches Können allein, sondern vor allem durch äußerste geistige Anspannung und Selbstüberwindung besiegt werden können. Zum großen Teil handelt es sich um Erstbesteigungen, wie z. B. die Bezwingung der Nordwand des Matterhorns durch die Brüder Schmid, oder den Kampf um die Nordwand der Grandes Jorasses, der nach dreitägigen unsäglichen Mühen infolge ungünstigen Wetters aufgegeben werden mußte und bei dem Haringer tödlich abstürzte.

Mit den Bergsteigern erklimmen wir die steilen Eishänge, wo jeder Meter Weges nur mühsam erkämpft werden kann, wir trotzen den Unbilden des Wetters, harren aus, auch wenn das Unternehmen fast aussichtslos erscheint und kehren erst dann um, wenn jede Hoffnung auf Erreichung des Zieles geschwunden ist. Durch Tage wonnigen Lagerlebens werden die Anstrengungen bisweilen unterbrochen, und mit „den glückspendenden Brettern", gleitet man wie auf einem „Märchenteppich" dahin. Wir nehmen teil an dem aus gemeinsam überwundenen Gefahren erwachsenden Kameradschaftsgefühl, das die Seilgefährten aneinanderbindet, und stehen erschüttert vor den Opfern, die trotz größter Vorsicht doch immer wieder fallen. Herrliche Naturschilderungen und philosophische Betrachtungen, wie sie dem Bergsteiger angesichts der gewaltigen Landschaft in den Sinn kommen, sind eingestreut, und vorzügliche Lichtbilder begleiten den Text.

F. S.

Schmidkunz, Walter: Der Kampf über den Gletschern. Ein Buch von der Alpenfront. 287 S., 94 Bilder. Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt 1934. Leinen 5,80 RM.

Eine Reihe prächtiger Menschen und tapferer kühner Handlungen werden gut geschildert, nur muß man sich bis zu diesen famosen Darstellungen erst durch zwei Abschnitte durchlesen, die etwas gar zu viel von Zermürbtheit, Nervenschwäche und Tränen im Anfang des Bergkrieges sprechen und neben dem Fehlen von Ortsbezeichnungen und verschiedenen geographischen Unmöglichkeiten und Druckfehlern (quellender Eissumpf in der Tiefe einer Gletscherspalte, karrartiges Tal u. a.) Schönheitsfehler des Buches sind. Die guten Bilder stammen aus allen Teilen der Alpenfront, während der Inhalt des Buches, nach einer Stelle zu urteilen, sich im Adamellogebiet abspielt. Für eine Neuauflage wäre auch die Beilage einer Karte der Adamellostellungen zu wünschen. A. K.

Schoenichen, Walther: Zauber der Wildnis in deutscher Heimat. Urkunden vom Wirken der Naturgewalten im Bilde der deutschen Landschaft. 64 S., 96 Bildtafeln und 23 Abbildungen im Schriftsatz. Verlag J. Neumann/Neudamm 1935. Leinen 4,80 RM.

Die Naturschönheiten unseres Vaterlandes können an Größe und Weite nicht wetteifern mit den gewaltigen Naturdenkmalen der fremden Erdteile. Wohl aber gibt es auch bei uns schroffe Klippen, hochragende Felsen, ausgedehnte Moore, Reste von Vulkanen und Dünenketten mit wüstenhaftem Gepräge, — Landschaften, die durch Menschenhand bisher nicht umgestaltet worden sind oder überhaupt nicht wesentlich verändert werden können. Auch sie sind, so gut wie die Hochgebirge, Wüsten und Vulkane ferner Länder, Offenbarungen der ewig waltenden Naturkräfte. Sie werden ausführlich beschrieben und unter besonderer Berücksichtigung ihres Pflanzen- und Tierlebens nach ihrer Entstehung erklärt. Kräfte, die im Inneren der Erde wirksam sind wie solche, die an ihrer Oberfläche arbeiten (Hitze, Kälte, Wasser, Wind), haben das heutige Aussehen dieser Landschaften geschaffen. Jeder Deutsche kann seine Sehnsucht nach unverfälschter Natur im eigenen Lande reichlich befriedigen. Beispiele zu den besprochenen Gebieten mit den dort heimischen Pflanzen und Tieren bieten 96 Bildtafeln, von denen jede kurz erläutert wird. Der Agfa-Isochromfilm arbeitet Stimmung und Formen außerordentlich plastisch, klar und schön heraus. F. S.

Sorge, Ernst: Mit Flugzeug, Faltboot und Filmkamera in den Eisfjorden Grönlands. 184 S., 208 Abbild. Drei Masken Verlag A.-G., Berlin 1933. Leinen 4,80 RM.

Der Verfasser, der sich bekanntlich die Sporen auf der A. Wegner-Expedition verdient hat, schildert in seiner eindrucksvollen Sprache die dämonische Natur der Eisberge und Gletscher an der Westküste Grönlands, besonders die des Umiamako- und Rinkgletschers, sowie Wesen und Art der Bewohner dieser weißen Insel. Die von Dr. Fanck geleitete Forschungsfahrt, der neben einem großen Stabe tüchtiger und erfahrener Filmleute, Alpinisten und mit der Eigenart der Insel wohlvertraute Wissenschaftler angehörten, setzte sich zum Zeil einerseits durch Kartierung, Tiefseelotungen, Gletschergeschwindigkeitsmessungen und meteorologische Beobachtungen die geographische Wissenschaft in ihrem weitesten Umfange zu bereichern, anderseits durch Drehung einer Komödie und eines ernsten Spielfilms ein künstlerisches Abbild wahrer Stimmungen und Ereignisse der Arktis zu schaffen. Kühner Wagemut, bewundernswerter Erfindungsgeist, unermüdlicher Tatendrang, vor allem aber vorbildlicher Kameradschaftsgeist hält die 35, den verschiedensten Berufen und Ständen angehörenden Menschen in Einsamkeit, Freude und Gefahr zusammen. Den Höhepunkt bildet die Errettung des Verfassers aus seiner selbst gewollten 9tägigen Studieneinsamkeit am Rinkgletscher, die für ihn ohne den Volleinsatz des Fliegers Udet einen unheilvollen Ausgang genommen hätte. Ein Kapitel Gletscherkunde faßt die Studienergebnisse des Verfassers zusammen. Der technischen und der wissenschaftlichen Note fügen die 190 wohlgelungenen Lichtbilder in Kupfertiefdruck mit ihrer blauen Tönung die künstlerische Note hinzu. Wir können verstehen, wenn dem Verfasser sein Grönlanderlebnis zu einem Wertmaßstab für die Leistungsfähigkeit eines Menschen wird und wenn er eine solche Studienfahrt allen denen als Heilkur empfiehlt, deren „Lebensmaßstab verbogen" ist. K.

Trenker, Luis: Kameraden der Berge. 203 S., 40 Abb. Wegweiser-Verlag, Berlin 1934. Halbleder 2,90 RM.

Der vielbewanderte Verfasser gibt uns in diesem Buche vielerlei Skizzen aus seinem Leben als Junge, Student, Bergführer, Soldat, Filmschauspieler und Spielleiter. Die Reisen nach Spitzbergen und Amerika und die Vorbereitungen der Filme „Kampf ums Matterhorn" und „Berge in Flammen" sind besonders fesselnd beschrieben. A. K.

Wurzel, Friedel: Der moderne Skilauf. Mit Anhang Steilhangtechnik. In Bildern, Merk- und Schlagworten. 64 S. Zahlreiche Abbild. Verlag Jul. Kittls Nachf. Keller u. Co., Mähr.-Ostrau. 1935. Kart. 1,50 RM.

Es ist ein glücklicher Gedanke des Verf., das lustvolle Anschauen der vielen einprägsamen Zeichnungen zum Hauptlehrer, das Wort zum Hilfslehrer bei der Erlernung der weißen Kunst zu machen, die auf diese Weise allen Feinden grauer Theorie spielend eingehen wird. K.

Handbuch für den Reiseverkehr in Oesterreich. 61 S., 25 K. Kartographisches, fr. Militärgeogr. Institut in Wien 1935 Leinen 1,75 RM.

Das Büchlein enthält ein umfassendes Stations- und Ortsverzeichnis sowie ein Verzeichnis sämtlicher Schutz- und Unterkunftshäuser mit genauen Angaben, auf welchem der beigegebenen Ausschnitte der Karte 1 : 600 000 sie zu finden sind. Die Verzeichnisse und Karten bringen auch einen Teil des Südtiroler Gebietes. A. K.

Die schnelle Abnützung der Seile, deren Prüfung in der **Aprilnummer** der Monatsschrift: **Der Bergsteiger** in einem sehr lesenswerten Aufsatz behandelt wird, wird manchen Leser erstaunen lassen. In den „Grundlagen der Karte" wird diesmal die Darstellung der Höhen besprochen. Den Bergsteiger fesselt die Beschreibung des Pétéretgrates des Montblanc und der Schluß des Aufsatzes über die SO-Wand der Schüsselkarspitze. Der Skiläufer findet zwei sehr schöne Fahrtenschilderungen. Für Lichtbildner, Schach- und Rätselfreunde ist reichlich Material gegeben. Zahlreiche und schöne Bilder erläutern den Text. A. K.

Mitglieder-Ecke.

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos.)

Die Gardeccia-Hütte im Vajolettal ist Ausgangspunkt für alle Berg- und Klettertouren im gesamten Gebiet des Rosengartens. Sehr sauber und billig; Bett ca. die Hälfte des Preises anderer Hütten, sehr reichliche und gute Verpflegung. Der Wirt Desilvestro ist Bergführer und Mitglied des D. u. Oe. A.-V. Im Vajolettal kehrt jeder Deutsche nur in Gardeccia ein. — Warm empfohlen durch Rektor i. R. Trettin.

Tiers am Fuße des sagenumwobenen **Rosengartens** ist Ausgangspunkt für alle Touren im Rosengarten, Schlern, Niger, Karersee, Tschafon und deren Tälern. Vorzüglichen Aufenthalt bietet der **Gasthof zur Rose.** Sauber, billig, gute und reichliche Verpflegung; deutsch. Zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Warm empfohlen durch Rektor i. R. Trettin.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. O. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied** *) (unentgeltlich)
Gast *) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0.50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 II
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54
Bezugspreis jährlich 1,— RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42. DA. 1. 600.

Nr. 6 Berlin-Charlottenburg, 1. Juni 1935

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 20. Juni 1935,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Restaurant Koestner (früher Logenhaus), Charlottenburg, Berliner Str. 61 (Schützensaal).

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
4. Reisebesprechung.

Nach der Sitzung:

Geselliges Beisammensein!

Die nächste Nummer des Sektionsboten erscheint Anfang Oktober 1935.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Versammlung 20. 6., Wanderungen 16. 6., 14. 7., 18. 8., 15. 9. und 20. 10. Pfingstfahrt 8. 6. bis 10. 6. Die Mitglieder der Sektion sind von der Platt'l-Gruppe herzlichst zu ihren Zusammenkünften eingeladen.

Platt'l-Gruppe: Treffen am 6. und 27. 6., 11. und 25. 7., 8. und 22. 8., 5. und 19. 9.

Bergsteiger-Vereinigung: Wanderungen 2. 6., 7. 7., 3. bis 4. 8. Sport- und Spielabende: 6. und 21. 6., 4. und 19. 7., 1., 16. und 29. 8.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Mitglieder tragt bei unseren Veranstaltungen und in den Bergen neben dem Edelweiß auch unser Sektionsabzeichen!

Beiratssitzungen: 13. 6., 12. 9., 10. 10.

Nächste Sektionsversammlung: 17. 10. Feier des 25jährigen Bestehens unserer Sektion.

Aufnahme von neuen Mitgliedern:

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Bredtschneider, Hildegard, Postassistentin, Charlottenburg 4, Droysenstraße 10.	A. und K. König
Tappert, Richard, Regierungsoberinspektor, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Straße 18.	desgl.
Siemens, Luise, Krankenschwester, Charlottenburg 9, Spandauer Chaussee 1 (Krankenhaus Westend).	Doris Otto u. Gerda Schlieter

Die vorstehend Genannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 20. 6. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des Herrn

Studienrat Walter Döring

in Berlin, Dortmunder Straße 3.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Die Geschäftsstelle bleibt, entgegen früherem Brauch, auch während der Monate Juli bis September an jedem Donnerstag von ½6 — ½8 geöffnet.

Bestellungen der Zeitschrift 1935 werden umgehend an die Geschäftsstelle erbeten.

Gesellschaftsfahrten nach Predaces i. d. Dolomiten, 24 km von Bruneck, vom 6. 7. — 20. 7. und 3. 8. — 17. 8. Unterbringung in Doppelzimmern. Preis 147 RM. Nähere Auskunft in der Geschäftsstelle der Sektion Mark Brandenburg, Wilhelmstraße 111. Mo., Fr. 3 7.

Redaktionsschluß: 12. 9.

Bericht über die Sektionsversammlung am 9. Mai 1935.

Nach der Vorstellung des neuen Mitgliedes durch den Sektionsführer hielt Herr Heinz Grunert seinen Vortrag: Die Wunder des Karstes. Der Karst, das Gebirge von Krain und Istrien, erstreckt sich von der Linie Triest, Görz, Laibach nach Südosten und erscheint da, wo seine Waldbedeckung einst schonungslos vernichtet und infolgedessen der Humusboden abgeschwemmt wurde, als eine weite nackte, trostlose Gesteinswüste*) und andererseits dort, wo Baumbestand und Humus erhalten blieben, als üppiges Waldgebirge. Der Karst besteht aus Kalk, in seine Klüfte dringt der Regen ein, der durch seine Kohlensäure den Kalk auflöst, so allmählich die Klüfte erweitert und Bildungen veranlaßt, die am großartigsten im Karst, in kleinerem Ausmaß aber in vielen Kalkgebirgen zu finden sind. Dolinen sind trichterförmig erweiterte Klüfte verschieden großer Ausdehnung, das von ihnen aufgenommene Wasser kommt nach längerem oder kürzerem unterirdischem Verlauf als starke Quelle zu Tage. Bäche verschwinden auch in Schlundlöchern (Ponoren) und kommen dann als starke Flüsse aus einer Höhle oder einem großen Quelltopf wieder zum Vorschein. Die unterirdischen Wege der Wasserläufe werden oft zu großen Höhlen durch Auswaschung und durch Lösung des Kalkes ausgeweitet. Einige von diesen Höhlen besonders die Adelsberger Grotte (Grottenbahn, Grottenpostamt!) mit ihren viele Kilometer sich erstreckenden Hallen und ihren im Schein des Lichts märchenhaft erstrahlenden Tropfsteingebilden wurden uns in vielen Bildern gezeigt. Wir lernten dabei die großen Gefahren kennen, welche den ersten Erforschern einer Höhle oder eines unterirdischen Flußlaufes drohen. Wir sahen die anmutige Landschaft der 16 durch Wasserfälle miteinander verbundenen Plitvicer Seen in Kroatien. Wir hörten von typischen Karstlandschaften im fränkischen Jura, aus dessen Höhlen der Höhlenlehm ausgeführt und dem gläubigen Publikum von Geschäftemachern als Heilerde angedreht wird, wir sahen die Rübeländer Höhlen im Harz, welche die Urbode einst geschaffen hat, in denen uns zahllose Reste der Höhlenbären von vergangenen Zeiten berichten. Auch in die Dachsteineishöhlen mit ihren eigentümlichen Eiskeulen führte uns der Vortragende, und schließlich erzählte er uns humorvoll von einer eigenen Kletterfahrt in die dem Verkehr noch nicht erschlossene, also gewissermaßen noch im Urzustande befindliche Bärenhöhle. Nicht vergessen sei die Schilderung der mühevollen Ackerwirtschaft des kroatischen Bauern in den Einöden des Karstes und die ungeheure Schwierigkeit der Wiederaufforstung des kahlen Gesteins, die versucht wird, um zahlreiche versumpfte Talungen (Poljes) der menschlichen

*) Ueber die Rolle des Karstes im Kriege lese man Abel: Karst, ein Buch vom Isonzo.

Tätigkeit wieder zurückzugeben. Hervorheben möchte ich noch die Kunst des Vortragenden mit einfachen Zeichnungen die Entstehung der vielen merkwürdigen Naturbildungen zu erklären.

In reichem Beifall nach dem fesselnden Vortrag äußerte sich der Dank der Zuhörerschaft, dem auch der Vorsitzende sich in Worten anschloß. A. K.

Unsere z. Zt. im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika weilende Schriftführerin schickte uns mit einem herzlichen Gruß und Berg-Heil an alle Sektionsmitglieder folgenden

Brief aus Windhuk

Windhuk*), die Hauptstadt von Südwest, Mittelpunkt seines politischen und wirtschaftlichen Lebens, ist eine 22 m über Schneekoppenhöhe hoch und über alle Erwartung schön gelegene Stadt, die umrahmt von Bergen und Höhenzügen des Khomashochlandes, alle Schattierungen zwischen grau und braun zeigt. Durch ihre von Gärten umgebenen einstöckigen Häuser mutet die Stadt wie eine liebliche Villenkolonie an. Liegt am Morgen zartblauer feiner Dunst über den Berghöhen, sind sie mittags in flimmernde Sonnenglut getaucht, so sind sie unvergeßlich schön bei schnell sinkender Nacht, wenn sie im Abendlicht glühen und das schwindende Tagesgestirn über Berg, Stadt und Steppe ein feuriges Farbenmeer gießt. So rasch wie das Farbenspiel verschwindet, so schnell spannt sich ein leuchtender Sternenhimmel über Stadt und Busch; in der klaren Milchstraße strahlt still und schön das Kreuz des Südens, entzückt das Sternbild des Orion das Auge des Beschauers. Nur eine 4 km lange, breite gepflegte Straße vermittelt den Verkehr, sie heißt zwar Kaiserstraße, wird jedoch allgemein Storestraße genannt, weil sich alle Läden zu ihren beiden Seiten finden. In den letzten 10 Jahren sind hier Geschäftshäuser größerer Art und vornehmeren Stils entstanden, die Aufschriften sind in Africaans, in Englisch und zuletzt in Deutsch geschrieben. Die Auslagen der Läden sind vielseitig und modern, deutsche Waren fangen leider seit kurzem an zu verschwinden, der Grund liegt in der gesunkenen Kaufkraft des englischen Pfundes und in dem hohen Einfuhrzoll. Auffällig sind die überaus zahlreichen Autos, die dem Stadtbild seine Note geben; fast jeder Angestellte hat sein eigenes Auto, seine Anschaffung ist wichtiger als der notwendigste Hausrat. Und wirklich, das Auto scheint mir unentbehrlich; die mit kleineren und größeren Steinbrocken besäte Pad (Straße) zu Fuß zu gehen, ist keine reine Freude. Ihr glühend heißer Sand brennt unter den Füßen, wenn vom mitleidlos blauen Himmel unentwegt die Sonne herniederscheint.

Hoch über der bergigen Stadt erhebt sich das alte deutsche Gouvernementsgebäude, Tintenpalast geheißen, heut Sitz der burischen Regierung, inmitten herrlicher Blumenterrassen, Palmengruppen und Sukkulentengärten, alles wohlgepflegt. Auf dem hochgelegenen Platz davor, den ganzen Tag von heller Sonne beschienen, steht die deutsche evangelische Kirche, von der des Sonntags feierliches Glockengeläut über die Stadt hinschwingt. Dicht dabei das erzene Standbild des Reiters von Südwest auf granitenen Felsen, ein Reiter auf Vorposten, ein treuer deutscher Reiter unter afrikanischer glühender Sonne. Liest man die zu Ehren der im Herero und Hottentottenaufstand 1903 -- 1907 Gefallenen angebrachte Gedenktafel und schaut hinüber zu der sich im Winde blähenden Burenflagge und dem Union Jack, so kommen einem Tränen des Schmerzes, oder man ballt die Faust vor ohnmächtigem Zorn.

Das Deutschtum in Südwest wird aufrecht erhalten und fortgepflanzt durch das deutsche Schulwesen. Windhuk hat eine deutsche Oberrealschule, eine höhere Töchterschule der katholischen Mission, eine deutsche Regierungsschule sowie einige Abteilungen der Volksschule. Es kann sowohl das Abitur — das hier aber keine Bedeutung hat — wie das Matrik, die Zulassungsprüfung zum Besuch der Unionsuniversitäten wie zum Staatsdienst, gemacht werden. Der Besuch dieser privaten Schulen und die Unterbringung der auswärtswohnenden Kinder in Schülerheimen legt den Eltern

*) holländisch = Windspitze.

schwere Opfer auf, von denen man in der Heimat nichts weiß. Es wäre nur eine Selbstverständlichkeit, wenn alle rechtlich Denkenden der Welt für die Zurückgabe dieses uns widerrechtlich entrissenen Landes stimmen würden. Elise Ulrich.

Tanz unterm Maibaum!

Auch in diesem Jahre rief diese Losung wieder alles auf den Plan unter dem Maibaum unserer Plattlgruppe. Alle sind sie wiedergekommen, die im vorigen Jahre dabei waren, und neue Freunde hatten sie mitgebracht, alte und junge. Lust und Frohsinn schwebte über und mit den wirbelnden Paaren. Und als der erste Plattler über den Boden stampft, steigt noch die Stimmung im Raum. Der Ansturm auf die Kasse hat nachgelassen, alle Ecken und Winkel sind restlos besetzt. Schmunzelnd ob des vollen Hauses begrüßt der Vorsitzende in wohlgesetzten kurzen Worten alle, die gekommen sind, um mit uns einige frohe und gemütliche Stunden zu verleben, vor allem die Mitglieder der Platt'lgruppe der Sektion Stettin, die eigens zu unserem Fest vom Ostseestrand zu uns eilten! Ihnen besonderen Dank für ihr Erscheinen und ein baldiges, frohes Wiedersehn!

Der Schrammel-Orchester Verein „Frei weg" erfreute uns in uneigennütziger Weise mit einigen, von seinem Können zeugenden und meisterhaft vorgetragenen Musikstücken. Der jubelnde Beifall mag dem Dirigenten und seinem tüchtigen Orchester Dank und Anerkennung genug gewesen sein.

„Der Mai ist gekommen" sang's im Kreise, da erschienen auch die ersten „Maikäfer", wohlverwahrt in Kartons, damit sie sich nicht selbständig machten, auch „Marienkäferchen" waren darunter. Unnötig zu sagen, daß sie reißenden Absatz fanden, lustig auf den Tischen herumkrabbelten und schließlich dort ihr Ende fanden, von wo es kein Zurück mehr gibt.

Burschen erscheinen auf dem Plan, machen ernste Gesichter, pudern den Boden und schwenken die Glocke. Spannung auf allen Gesichtern. Ruhe im Hause. Mit flotter Weise setzt die Kapelle ein, herein tanzt ein Schneeflöckchen. Wirbelt dahin und dorthin, springt auf und nieder, dreht sich im Kreise, versinkt, sich verneigend in lieblicher Anmut: Fräulein Helga Hodam, ehemalige Schülerin des Kinderballets der Staatsoper. Brausender Beifall dankt der Künstlerin für ihre Leistung, ebenso für den noch folgenden, feurigen Czardas. Den Höhepunkt des Abends stellte wohl die Platt'lgruppe mit dem von 8 Paaren vorgeführten Kronentanz. Als sich der Reigen zur großen grünen Krone geschlossen hatte, setzte spontaner, jubelnder Beifall ein. Nicht unerwähnt bleiben soll der Bandltanz am prächtig geschmückten Maibaum.

Hoch gehen die Wogen der Gemütlichkeit, unermüdlich spielte unsere brave Kapelle Grabow immer neue Tanzweisen, aber auch unermüdlich rückt der Uhrzeiger vor. Höher aber auch rückt so langsam im Osten die Sonne empor....

R. Schneider.

Pfingstfahrt 1935.

Sonnabend, den 8. Juni bis Montag, den 10. Juni.

Abfahrt: Sonnabend ab Stettiner Vorort-Bahnhof mit Sonntags-Rückfahrkarte 4,10 RM. 16.07 Uhr, in Velten umsteigen, nach Neu-Ruppin Hbf., an 17.42 Uhr.

Hier Standquartier in der Bäuerlichen Werkschule, Neustädter Str. 2 (Bett einschl. Morgenkaffee 1,75 pro Nacht), Besichtigung der Stadt und abends gemütliches Zusammensein bei einem Schoppen.

Pfingstsonntag: Dampferfahrt (ca. 2 Std.) durch die Neuruppiner-, Molchow-, Tetzen-, Zermützel-Seen nach Tornow (Fahrtkosten ca. 0,50 RM.). Wanderung zum Kalksee und nach Binenwalde (Mittagsrast). Nachmittag Rückwanderung an der Seenkette entlang nach Neuruppin (evtl. teilweise Dampferfahrt). Weglänge etwa 22 km. Abends gemeinsames Nachtmahl und Zusammensein.

Pfingstmontag: Wanderung nach Altruppin und weiter über Fischerhütte — Gühlen nach Lindow, (Besichtigung und Mittagsrast). Nachmittags Wanderung nach Herzberg oder Buberow. Weglänge: bis Lindow 16 km, Lindow—Herzberg 10 km, Lindow—Buberow 13 km. Rückfahrt ab Lindow 20.07, ab Herzberg 20.22 Uhr oder ab Buberow 20.43 Uhr, an Berlin Stettiner Bhf. 22 Uhr. Führung: C. Ehrlich.

Sektionswanderungen.

Sonntag, den 16. Juni 1935.

Tegel — Fh. Tegel — Tegelort — Hakenfelde — Papenberge — Nbr.-Neuendorf — Heiligensee (Mittag) Bhf. Schulzendorf — Hermsdorf.

Treffpunkt: 9 Uhr früh am Straßenbahnhof Tegel. Beste Verbindung mit U-Bahn bis Seestraße und Weiterfahrt mit Straßenbahn bis Tegel.

Weglänge 19 km. Fahrtkosten mit Uebersetzen 1 RM.

Führung: R. Schneider.

Sonntag, den 14. Juli 1935.

Finkenkrug — Naturschutzpfad — F. Bredow — Krug Brieselang (Mittagsrast) — Knüppelberge — Stadtförsterei Nauen — Weinberge — Stadt Nauen (Schlußrast)

Abfahrt: Lehrter Bhf. 8.06 Uhr oder mit der S-Bahn ab Ostkreuz 7.39, Friedrichstraße 7.52, Westkreuz 8.09 Uhr nach Spandau-West, hier umsteigen und mit Dampfzug 8.28 Uhr weiter nach Finkenkrug, an 8.40 Uhr. Rückfahrt gegen 18 Uhr.

Weglänge etwa 22 km. Fahrtkosten: 1,00 RM. Führung: C. Ehrlich.

Sonntag, den 18. August 1935.

(Wiederholung vom 19. 8. 34.) Melchow — Nonnen-Fließ — Liesenkreuz — Spechthausen (Mittag) — Tal der Schwärze — Schwärze-See — Melchow.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof mit Hin- und Rückfahrkarte bis Bernau um 8.21 Uhr. Bernau an 8.56 Uhr. Hier Sonntagsrückfahrkarte nach Melchow lösen und Weiterfahrt mit Fernzug um 9.19 Uhr. Melchow an 9.33 Uhr.

Rückfahrt: Melchow ab 18.34 Uhr. Bernau an 18.53 Uhr.

Weglänge 20 km. Fahrtkosten 1.60 RM. Führung: R. Schneider.

Sonntag, den 15. September.

Königswusterhausen — Senzig — Dachsberg — Huckatzburg — Bindow — Priesterbrücke — Dannenreich (Mittagsrast) — F. Uklei — Niederlehme — Wildau.

Abfahrt: Görlitzer Bahnhof 8.06 Uhr mit Vorortzug nach Königswusterhausen oder mit S-Bahn ab Westkreuz 7.26, ab Friedrichstraße 7.43, ab Ostkreuz 7.56 nach Bln.-Schöneweide, hier umsteigen in obigen Vorortzug 8.18 Uhr, an Königswusterhausen 8.51 Uhr.

Rückfahrt ab Wildau 18.13 Uhr.

Weglänge etwa 26 km. Fahrtkosten 1,05 RM. Führung: C. Ehrlich.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner**, Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderungen.

Sonntag, den 2. Juni 1935.

Melchow, Neue Mühle, Liesenkreuz, Spechthausen, Schwärzesee (Mittagsrast), Melchow.

Sonntagsrückfahrkarte nach Melchow 2,— RM.

Abfahrt: Stettiner Fernbahnhof 6.45 Uhr. Führung: Kameradin Knels.

Sonntag, den 7. Juli 1935.

Badefahrt zum Glienicker See. Treffen auf der Badewiese. Bei ungünstigem Wetter um 10 Uhr Wanderung ab dort. Zugang von Endhaltestelle Autobus 34 (Kladow).

Sonnabend/Sonntag, den 3./4. August 1935.

Nachtmarsch mit Orientierungsübungen zum Lienewitzsee. Treffen Sonnabend 22 Uhr Endhaltestelle der Straßenbahn 96, Stahnsdorf. Sonntags Badestelle am Nordufer des Lienewitzsees. Rückfahrt von Potsdam. Führung: Kamerad Ehrlich.

Sport- und Spielabende.

Am 6. und 21. Juni, 4. und 19. Juli, 1., 16. und 29. August auf dem Turn- und Spielplatz der Turngemeinde in Berlin, Lilienthalstraße. U-Bahnhof, Kaiser-Friedrich-Platz ab 5 Uhr. Sportkleidung mitbringen. Leitung: Kamerad Langner.

Die umlaufenden „Bergsteiger", Nr. 9 Juni 34 und Nr. 11 August 34, sind noch nicht zurückgegeben. Wir bitten um umgehende Rückgabe.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Mit der gut gelungenen Veranstaltung:

„Tanz unter dem Maibaum" *)

haben wir das Uebungsjahr abgeschlossen. Allen unseren Freunden und Gönnern wünschen wir gute Bergfahrten und Erholung.

Während der Sommermonate treffen sich die Mitglieder zu

Gemütlichem Beisammensein

im Restaurant „Wolfsschlucht" an der Krummen Lanke abends ab 7 Uhr, Damen ab 4 Uhr nachmittags zum Kaffeekränzchen (evtl. Baden in der nahen Badeanstalt) am 6. und 27. Juni, 11. und 25. Juli, 8. und 22. August, 5. und 19. September.

Sektionsmitglieder und andere Gäste sind herzlich willkommen.

Fahrverbindung: U-Bahn bis „Krumme Lanke", Wannseebahn bis Zehlendorf-West.

Ski- und Bergfahrten unserer Mitglieder.

Die z. T. ausführlichen Fahrtenberichte können in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Ehrlich, Joachim: Klosters, Parsennhütte 2205 m, Weißfluhjoch, Weißfluh 2848 m, Conters, Küblis, Davos, Clavadel, Jakobshorn, Pontresina, Rosegggl., Tschiervagl., Aquagliouls 3123 m, Morteratsch, Berninahäuser, Diavolezzahütte 2974 m, Isle pers, St. Moritz, Piz Henselmann, Bovalhütte 2456 m, Palügipfel (erster 3886 m und zweiter 3903 m).

Dreitägige Kletterfahrt in der Sächsischen Schweiz. Hirschegg, Schwarzwasserhütte, Ochsenhofer Scharte und Köpfe, Bühlalp, Steinmandel, Melköde, Höhlenkopf, Ifenalm, Hoher Ifen, Hahnenkopf, Obere Gottesackerwände, Riezlern, Diedamskopf, Kuhgehrenspitze.

*) Siehe besonderen Bericht.

Grosam, Johanna: (o. F.): Hohes Licht 2960 m, Heilbronner Weg, Mädelegabel 2650 m, Großer Krottenkopf 2661 m; Skifahrten von der Schwarzwasserhütte aus: Gerachsattel, Hählekopf 2059 m, Hoher Ifen 2232 m, Grünhorn 2035 m, Starzeljoch 1868 m, Steinmandl 1964 m.

Hasert, Edgar: Berchtesgadener Alpen: Jenner 1874 m, Hoher Göll 2522 m, Brettriedel 2395 m, Hohes Brett 2338 m, Jaeger Kreuz 2154 m, Kärlinger Haus am Funtensee 1638 m.

Hasert, Edgar und Lieselotte: Watzmann Hocheck 2653 m.

Hoffmann, Bertha: von Berchtesgaden aus: Kanifelspitze 1189 m, Grünstein 1304 m, Gotzenalm 1685 m, Warteck 1740 m, Toter Mann 1391 m, Untersberg 1974 m, Purtscheller Haus 1770 m, Funtensee—Kärlinger Haus, Feldkogel, Watzmannhaus, Hocheck 2653 m, Jenner 1874 m, Zwiesel, Hochstaufen 1771 m, Teisenberg, Innzeller Kienberg, Hochgern, Geigelstein, Kampenhöhe, Rotwand 1885 m. Alles o. F.

Hübner, Dr. und Frau: Allgäu: Grünten 1738 m, Nebelhorn 2224 m, Fellhorn 2037 m. — Schweiz: Col de Forclas, Col de Balme —, Riffelberg, Gornergrat 3136 m; untere Matterhornhütte 3298 m.

Skifahrten von Fischen: a) Weiherkopf 1670 m; b) Riedberger Horn 1787 m; c) Nebelhorn 1930 m, Daumen 2280 m.

Kl. Walsertal: Heuberg 1600 m, Schwarzwasserhütte 1650 m Steinmandl. Diedamskopf.

Simon, Gertrud: Sächsische Schweiz: Kl. Mühlenwächter, Daxenstein, Ottostein, Schusterturm, Halligenstein (m. F.), Flasche, Honigstein (o. F.).

Allgäu: Mädelegabel 2645 m v. S., Hochfrottspitze 2648 m SW o. F., Biberkopf 2600 m, Widderstein 2536 m, Öfnerspitze 2578 m SW-Grat, Krottenspitze 2553 m (m. F.), Trettachspitze NW-Grat hinauf, NO-Grat hinab, Kratzer S (o. F.) 2424 m.

Sonnenburg, Annie: Spießer 1649 m, Iseler 1811 m, Fellhorn 2037 m, Heilbronner Weg.

Trunz, Hilda: Fellhorn 2037 m, Nebelhorn 2224 m, Heilbronner Weg.

König, Dr., August und Frau: Gottesackerwände, Hoher Ifen, Widderstein; Hofats 2258 m über den N-Grat, alle 4 Gipfel mittelschwer — schwierig — Höllhörner 2150 m, 2140 m S-Grat (äußerst schwierig), beide Klettereien m. F.

Bücherbesprechungen.

Deutsche Landschaftskunde in Einzeldarstellungen. Herausgegeben von E. Dacqué und E. Ebers. München, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung.

2. Band: **Dr. Edith Ebers:** Die Eiszeit im Landschaftsbilde des bayerischen Alpenvorlandes.

3. Band: **Gustav Haber:** Bau und Entstehung der bayerischen Alpen. Jeder Band in Leinen 4,80 RM.

Ein Dreiklang liegt im Alpenvorland: Vom Flachland mit See und Fluß und Moor steigen wir durch Hügelland mit Wiese und Wald empor zur herrlichen Hochgebirgswelt. Zu diesem Grundakkord kommen noch all die verschiedenen Einzelheiten, wodurch es ein bunter Formenteppich wird. Für diesen Formenschatz dem Wanderer die Augen zu öffnen, ihm die Kräfte zu zeigen, die diese Landschaft schufen, ihn einen schwachen Blick tun zu lassen in das große erdgeschichtliche Geschehen, ist die Aufgabe des ersten Buches. Die Bildung des Gesteinsuntergrundes im Tertiär, das Kommen und Gehen, Werden und Wirken der Gletscher, die Ablagerung des die heutige Oberfläche bildenden Materials im Diluvium und seine Lagerung nach der Korngröße durch die Schmelzwasser und die Ausgleichsarbeit des rinnenden Wassers im Alluvium werden in einfacher Weise dargestellt. Den größten Raum nimmt die Betrachtung der

4 Gletscherzungen ein, die am Nordrand am weitesten vorstoßen, der Iller-Lechgletscher, der Isargletscher, der Inn-Chiemseegletscher und der Salzachgletscher. Geologische Wanderungen in einzelne dieser Zungengebiete bilden den Schluß.

Das 2. Buch will eine Einführung in die Alpengeologie für den Laien sein, und der Verfasser tut sehr recht, daß er sich nur auf die nördlichen Kalkalpen beschränkt, weil es hier des Wissenswerten genug, ja übergenug gibt. Sehr zweckmäßig beginnt er mit einer Erklärung der notwendigsten geologischen Fachausdrücke. Den größten Teil des Buches nimmt die Betrachtung des Gesteins ein. Die Zusammenstellung der Gesteine von der Triasformation bis zu den Bildungen im Quartär ist für den Fachmann recht erfreulich, für den Laien doch wohl zu umfangreich. Der andere Hauptteil behandelt den Bau der Alpen, wobei der Deckenbildung ein breiter Raum gewidmet ist. Reiches Beobachtungsmaterial, zum Teil ganz neu, Diskussion älterer Theorien, kurze, knappe Schlußfolgerungen sind Vorzüge des Buches, das dem neuesten Stand der Forschung Rechnung trägt. Ein kurzer Ausblick auf die übrigen Teile der Alpen bildet den Schluß.

Beide Bücher enthalten für den Laien viel Wissenswertes, ohne bei der Raumenge und Stoffmenge erschöpfend sein zu wollen und zu können. Ihn zum Selbstsehen und Selbstfinden zu führen, ihm neue Einsicht in das Werden und Sein der Landschaft zu erschließen, ist ihr Zweck. Reicher ist der Genuß einer Wanderung durch Alpen und Alpenvorland für den, der die Sprache der Erdgeschichte versteht. Dr. G. J.

Cysarz, Herbert: Berge über uns. Ein kleines Alpenbuch. 83 S. Verlag Albert Langen — Georg Müller · München 1935. Leinen 2,75 RM.

Aus einem kategorischen Imperativ heraus schreibt hier ein Sprachgewaltiger eine Bibel der Alpen. Auf weltanschaulichem Grundton baut sich ein unerhört großartiger Lobgesang der Berge auf, vor allem der „kosmischen Landschaft der Gletscher", dieses Schaltwerks zwischen Sein und Werden, um auszuklingen in einem gläubigen Bejahen des Lebens, das erst durch Kampf und Todbereitschaft wertvoll wird, in einem rückhaltlosen Bekenntnis zur lebendigen Gemeinschaft opferbereiter Menschen und in dem zu religiöser Feierlichkeit gesteigerten Mahnruf: „Werdet ein Volk der Berge", auf daß Ihr das Gesetz Eures Daseins erfüllt, denn „sie sind das Gericht, sind die Türme und Tore der himmlischen Stadt". Es gibt kein Buch, das innerlicher, eindringlicher, reifer und umfassender die Beziehungen zwischen Mensch und Alpenwelt gestaltet hat. K.

Kristanell, Adolf: Bismarck und Josepha. Roman. 187 S. Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain 1934. Brosch. 3,50 RM., geb. 5,— RM.

Der Verfasser fühlte sich berufen, eine Jugendepisode aus Bismarcks Leben aufzufrischen, die bereits 1868 von Noë und 1877 von Grohmann literarisch verwertet worden ist, die Neigung zu der schönen Wirtstochter aus Mitterbad in Südtirol. Seine Bemühung, die Entwicklung dieser Beziehung, die von den Angehörigen Josephas wegen des Unterschiedes der Bekenntnisse abgebrochen wird, glaubhaft zu gestalten, ist m. E. nicht immer geglückt. Daß es sich um ein stärkeres Gefühl gehandelt habe, ist unwahrscheinlich, da Bismarck zu derselben Zeit, in der sich diese Begebnisse abgespielt haben sollen, eine tiefe Neigung zu einer pommerschen Dame gefaßt hatte, von der aber sein Heiratsantrag abgelehnt wurde. (Vgl. Dietrich Schäfer, Bismarck, 1. Bd. S. 49/50.) Ansprechend in der Darstellung ist die Verwendung der Mundart und die Schilderung von Volksbräuchen. F. S.

Velhagen & Klasings Bildführer durch die Alpen für Wanderer, Bergsteiger und Schifahrer. Band III. Berchtesgadener Alpen. 35 S., 54 Abb. Eine Uebersichtskarte. Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig 1930. Leinen 2,— RM.

Ein ganz reizender Führer, ein Buch mit schönen Bildern! Sie machen einem ordentlich Lust, einmal wieder in die Alpen zu fahren! Keine langatmigen Be-

schreibungen und doch ausreichende Angaben über Hütten und Wege Und eine schöne deutliche Karte 1 : 100 000 hilft mit. Auch der Schifahrer findet alles, was er braucht; seine Wege sind sogar rot ausgezogen! Gasthäuser sind nicht angegeben, man findet sie ja auch so! Und es wird einem genau gesagt, was man pflücken darf, und was nicht. Das handliche Büchlein ist außerordentlich zu empfehlen. F. S.

Berliner Geographische Arbeiten, her. v. Geogr. Institut der Universität Berlin.
Heft 2: **Winz, Helmut:** Beiträge zur Kulturgeographie des Oberinntals. 117 S., 14 K. Verlag J. Engelhorns Nachf., Stuttgart 1933. Kart. 4,50 RM.

Der norddeutsche Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, das Oberinntal, dessen Grenzen er i. W. bei Finstermünz, im O. bei der Martinswand setzt, als eine aus einer „langen gemeinsamen Kulturtradition" erwachsene Einheit zu erweisen, trotz der mancherlei Verschiedenheiten von Gesteinsart, Bodenbeschaffenheit, -gestalt, -bebauung und Siedlungsform. Den breitesten Raum nehmen die Siedlungen, ihre geschichtliche und sprachliche Form ein. Die Verdrängungshypothese wird abgelehnt und überzeugendes Beweismaterial für die friedliche Durchdringung vordeutscher (rhätischer) Siedler mit Deutschen gebracht. Die Eigenart des schwerblütigen Oberinntalers im Gegensatz zum beweglichen Niederinntaler und Vintschgauer ist ein weiterer Grund für den Verf., das westliche Nordtirol zu einer Sonderlandschaft innerhalb Tirols zu stempeln, dessen Gedeihen in der Zukunft er in der Anlage einer Nord-Süd-Bahnverbindung über den Reschen und im Anschluß an das Deutsche Reich sieht. Das Studium der Arbeit, in der eigene Beobachtung, Archivarbeiten und sonstiges Material sehr gründlich ausgewertet werden — auch in statistischen Tabellen und zahlreichen Karten — würde dem weniger eingeweihten Leser wesentlich erleichtert, wenn ihr eine Karte mit angegebenem Maßstabe beigefügt würde, auf der die mehrfach genannten Orte namentlich verzeichnet stünden. K.

Heft 4: **Büdel, Julius:** Die morphologische Entwicklung des südlichen Wiener Becken und seiner Umrandung. 70 S. Mit einer Karten- und Profiltafel. Kommissionsverlag von J. Engelhorns Nachf. Stuttgart. 1933. Kart. 3,— RM.

Der Verfasser zeigt, daß ein zweimaliger Wechsel in der morphologischen Entwicklung des südlichen Wiener Beckens und seiner Umrandung stattgefunden haben muß. Zweimal wurde das Gebiet überflutet und jedesmal ein zertaltes Randgebirge zugeschüttet. Die Zertalung war jedesmal die Folge einer Senkung des Beckens und einer gleichzeitigen Hebung des Gebirgsrandes. Die vielen breiten Stufen am unteren Teile des Gebirgsrandes hielt man bisher für Brandungsterrassen, die der Pontische See, der am Ende der Braunkohlenzeit das Becken erfüllte, bei jeder Stillstandslage seines absinkenden Spiegels eingekerbt hätte. Der Verfasser weist nach, daß die Aufschüttungen des Pontikums bis zu einer solchen Höhe gereicht haben müssen, daß nicht gleichzeitig ein tiefer See dort bestanden haben kann. Dieser war vielmehr ganz seicht und verschwand durch fortdauernde Zuschüttung. Nach dem Pontikum fand eine starke Ausräumung des Beckens statt, veranlaßt durch eine Hebung des Alpenostrandes, die auch das Becken umfaßte. Die Stufen, die als Rückzugsterrassen gedeutet waren, sind verschiedenen Ursprungs: teils Härtestufen, d. h. Abtragungsformen, die an den Wechsel harter und weicher Schichten innerhalb der Ablagerungen geknüpft sind, teils wieder aufgedeckte, viel ältere Strandterrassen, teils Gebilde seitlicher Flußausnagung. F. S.

Abel, Othenio: Das Leben der Vorzeit und seine Erforschung. 91 S., 15 Abb. Verlag R. Kiesel in Salzburg. 1932. Geb. 1,25 RM.

Der Meister in der Darstellung von Lebensbildern der Tierwelt der Vorzeit erzählt in diesem inhaltreichen Büchlein in fesselnder Weise von den Anschauungen, die vorzeitliche Funde in den Menschen hervorgerufen haben und z. T. noch jetzt hervorrufen, er schildert die schwierigen Arbeiten des Forschers von der Bergung der in Stein verkitteten Knochen bis zur Aufstellung eines Vorwelttieres im Museum. Aus den Knochen, aus dem Gestein, in dem sie liegen, aus den übrigen Fundumständen ermittelt er wichtige Schlüsse für die Entwicklungslehre und für die Lebensweise der ehemaligen Tierwelt. Das Buch ist einem jeden, der im Museum die früheren Bewohner unserer Erde betrachten will, sehr zu empfehlen. A. K.

Boden, Karl: Geologisches Wanderbuch für die Bayerischen Alpen. Zweite Aufl., 458 S., 59 Abb. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart. 1935. Geh. 4,80 RM., gebd. 6,— RM.

Im ersten Teile finden wir eine vorzügliche Darstellung der schwierigen Theorie der Deckengliederungen der Alpen. Es folgen ausführliche Besprechungen des Kalkalpengebietes und des Voralpengebietes mit besonderer Berücksichtigung ihres Aufbaues und der Vorkommen von Erdöl, Mineralwässern und Kohlen. Den ersten Teil schließt ein Abschnitt über die Entstehungsgeschichte der Alpen ab. Im zweiten Teil, der etwa zwei Drittel des Buches umfaßt, werden die Allgäuer Alpen, die Oberbayerischen Alpen westlich und östlich vom Inn mit ausführlichen Schilderungen von Ausflügen eingehend behandelt. Ber. hat im vorigen Jahre bei zwei Ausflügen auf den Grünten und bei drei Ausflügen von Oberstdorf aus die erste Auflage des Buches benützt und kann nur sagen, daß das Buch an allen Stellen vorzügliche Auskunft erteilt. Das Buch sei jedem Wanderer, der auch auf die Erdgeschichte der Alpen sein Augenmerk richtet, warm empfohlen. A. K.

Alpenlandschaften. Monographien zur Landeskunde. Her. v. Prof. Dr. Oberhummer.

Bd. 3: **Klebelsberg, R. von:** Das Bozner Land. 90 S., 26 Bilder. Deutscher Verlag für Jugend und Volk. Wien — Leipzig 1930. Halbleinen 2,50 RM.

Die Schilderung der natürlichen Bozener Landschaft mit ihrem durch den reichen geologischen Aufbau gegebenen Relief, ihrer Wandlung durch die Einwirkung des Klimas und der Flüsse, ihrer Beseelung durch Pflanze, Tier und Mensch wird mit umfassender Sachkenntnis, warmer Heimatsliebe, starkem Schönheitssinn und in einer Sprache geschildert, die an die Darstellungskunst eines Richthofen und Eduard Sueß erinnert und diese kleine Monographie in die klassischen Werke einreiht. Die den Lichtbildern beigefügten Erläuterungen sind nachahmenswert. Dies Buch finde eine Stätte in Herz und Haus eines jeden Freundes Südtirols! K.

Fischer, Rudolf: Gefesseltes Volk. Der Kampf der Sudetendeutschen. 64 S. Verlag Grenze und Ausland, Berlin und Stuttgart 1934. Kart. 0,60 RM.

Der Verfasser legt in dieser Werbeschrift die heikle Lage und die Schwierigkeiten des unter französischem Patronate stehenden tschechoslowakischen Staates dar, der von Masaryk nach dem „Frieden von St. Germain als eine geballte Faust in eine Wunde Europas" — gemeint ist das Deutsche Reich nach Versailles — hineingebaut wurde. Die seelische Abkapselung Deutschböhmens in diesem Staate und seine Umwandlung in eine „versteinerte Provinz" unter der Tschechenherrschaft wird geschildert. Am Schluß ruft der Verf. die Jugend, besonders die Bauern und Arbeiter, auf, sich in freiwilliger Bindung zusammenzuschließen zum „Kampf um den Bestand der Deutschen in der Tschechoslowakei und ihren Einsatz bei der Gestaltung Europas" mit dem Endziel der sudetendeutschen Autonomie. K.

Kranz, Herbert: Luxemburg. Brücke zwischen deutsch und welsch? 88 S., 1 Zeichnung, 1 Karte, 10 Lichtbilder. Verlag wie beim vorigen. Kart. 1,50 RM.

Der Verfasser arbeitet in gehaltvoller Kürze die wesentlichen Züge der Geschichte. der Landschaft, der Bewohner nebst Siedlung und Tätigkeit dieses deutschen Grenzlandes heraus, dessen Tragik darin besteht, daß es im „Kraftfeld zweier Nationen" liegend, immer nur ein „leichtes Figürchen auf dem Schachbrett der Politik" war. Viele sprachliche Hinweise, 1 Goethezeichnung der Festung Luxemburg von 1792,

hübsche Lichtbilder, Zeit- und Zahlentafeln, Schrifttumsproben und ein ansehnliches Literaturverzeichnis ergänzen den lebendig geschriebenen Text und wecken die Lust, dies Ländchen, das 340 qkm kleiner ist als Meckl.-Strelitz, dessen Stahlerzeugung aber an 6. Stelle der ganzen Welt steht, durch eigene Anschauung kennen zu lernen. K.

Metz, Friedrich: Die Alpen im deutschen Raum. 30 S., 11 Lichtbilder. Verlag wie beim vorigen Buch. Kart. 0,70 RM.

Unter dem beispielhaften Hinweis auf die Schweiz, die durch die Verbindung von Hochgebirge und Vorland zu einer Einheit zusammenwuchs, unter Hinweis auf die ständigen Wechselbeziehungen wirtschaftlicher, kultureller und besonders völkischer Art zwischen dem Deutschen Reiche und den österreichischen Alpenländern, tritt der Innsbrucker Hochschulprofessor für Geographie, manchmal etwas über das Ziel hinausschießend, leidenschaftlich ein für den Anschluß Rumpfösterreichs an das Deutsche Reich, hinter dessen Führer, den er als den größten Österreicher und Deutschen unseres Jahrhunderts bezeichnet, er sich rückhaltlos stellt. K.

Roschkott, Alfred: Wetter und Wetterdienst. 73 S., 21 Abb. Verlag R. Kiesel in Salzburg. 1933. Pappband 1,25 RM.

R. bespricht u. a. die Entstehung des Wetters, die Wettervoraussage und den Wetterauskunftsdienst. Wer an seiner Hand eine Wetterkarte lesen lernt, kann häufig die Wettervoraussage auch für einen örtlich beschränkten Raum deuten und unter besonderen Umständen noch richtig stellen, der Leser wird aber auch verstehen, warum in manchen Fällen die Wettervoraussage fehlschlagen muß. Der Wanderer und Bergsteiger wird das Büchlein mit großem Gewinn lesen. A. K.

Schaffer, Franz, Xaver: Feuerberge und Erdbeben. 75 S., 28 Abb. Verlag R. Kiesel in Salzburg. 1933. Geb. 1,25 RM.

Erdbeben treten am häufigsten in unserem Vaterlande in Süddeutschland, im Rheintal und in den Alpen auf. Erloschene Feuerberge finden wir am zahlreichsten in der Eifel, aber auch in Südtirol gibt es im Gebiete der Dolomiten massenhafte Reste vulkanischer Tätigkeit. Das Büchlein führt gut mit vielen Beispielen in das Wesen der Vulkane und Erdbeben ein. A. K.

Wirtschaftsgeographie. Eine Schriftenreihe zur Kenntnis von Wirtschaftslandschaft, Wirtschaftsmensch u. Weltwirtschaft. Her. von Prof. Dr. Bruno Dietrich.
Heft 2: **Tauzher, Gothard:** Die oberösterreichische Seenlandschaft. Eine wirtschaftsgeographische Untersuchung. 91 S., 7 Diagr., 6 K. Oesterreichischer Wirtschaftsverlag Wien und Carl Heymanns Verlag Berlin 1933. Kart. 4,80 RM.

Nach Darstellung der geolog. und geogr. Grundlagen der oberösterr. Seenlandschaft (mit Teilen Steiermarks und des Bundeslandes Salzburg) erhalten wir einen geschichtlichen Abriß ihrer Wirtschaft. Die frühesten Siedelungen des Menschen wurden durch das Salz veranlaßt, das seine beherrschende Stellung bis in die neueste Zeit behielt. Der ungeheure Verbrauch an Holz erzwang im 16. Jahrhundert eine Regelung der Waldwirtschaft, die aber erst im 19. Jahrhundert nach Einführung der Kohlenfeuerung in den Subbetrieben einen Aufschwung nahm. Die Salzwirtschaft ist von der ersten Stelle, die sie vor dem Kriege einnahm, weit zurückgekommen. Heute ist im Seengebiet von allen Wirtschaftszweigen die Fremdenwirtschaft der bedeutendste, dann folgen im Werte die Wasser-, die Holz-, die Salzwirtschaft. Das Buch bietet geschichtlich und volkswirtschaftlich vieles und ist gut geschrieben. A. K.

Neben den üblichen fesselnden Erlebnisschilderungen, Lichtbildweisungen und Denksportübungen bringt die **Mai-Nummer des Bergsteigers** einen sehr lesenswerten Aufsatz über den Siegeszug des alpinen Kajaksportes und einen stoffreichen, humorgewürzten über Alpine Hilfsmittel im Wandel der Zeiten. Schöne Gedichte, gehaltvolle Betrachtungen über Fernsehnsucht und Heimweh, Wandern und Rasten, ein echter kleiner Springenschmid und ein reizender Scherenschnitt der wohlbekannten S. v. Frehberg werden der beschaulichen Seite des Bergsteigers gerecht. K.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Anzeigenannahme: Edgar Hasert, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 54
Bezugspreis jährlich 1,— RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42. DA. 1.600.

Nr. 7 Berlin-Charlottenburg, 1. Oktober 1935

Aufruf an unsere Mitglieder!

Am 17. Gilbhart, Sektionsgenossen,
Sind fünfundzwanzig Jahre verflossen,
Daß unsere Sektion entstanden.
Die damals sich zusammenfanden,
Zum Teil noch heute bei uns leben,
Die seitdem sich zu uns begeben,
Sie alle sind von uns gebeten,
Am 17. zusammenzutreten,
Daß eine würd'ge Feier steige,
Die des Vereines Arbeit zeige,
Die uns zu neuen Opfern stärke,
Um fortzuführen seine Werke,
Die Lauen zum Mittun bekehre,
Treu' und Verdienst der Gründer künde,
Bergwandrerkameradschaft ehre,
Und die Begeisterung entzünde!
Wegwandergenossen, Gefährten am Seil
Folgt alle dem Rufe der Gilde! — Berg Heil!

Sektions-Merktafel.

Sektion: Feier des 25jährigen Bestehens 17. 10. Wanderung 20. 10.
Jugendgruppe: Feier des 25jährigen Bestehens 17. 10.
Platt'l-Gruppe: Uebungsabende 7. 10., 21. 10., 28. 10. Gaudi 3. 11.
Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 6. 10.
Ski-Gruppe: Sitzung 7. 10.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Das 25jährige Bestehen unserer Sektion
wird am 17. Oktober in den Festsälen Emser Straße 12 gefeiert. Wir rechnen damit, daß jedes Mitglied erscheint. Beginn 8 Uhr. Dunkler Anzug (kein Ball- oder Gesellschaftskleid!). Einführung von Gästen sehr erwünscht. Eintritt auch für Gäste dies Mal kostenlos.

Fahrtverbindungen:

	Entfernung:
Omnibus T (Konstanzer Ecke Düsseldorfer Straße)	7 Minuten
„ 12 (Ludwigskirchplatz)	5 „
Straßenbahn 3, 44, 45 (Fehrbelliner Platz)	12 „
„ 7 (Uhlandstraße Ecke Hohenzollerndamm)	7 „
„ 8 (Pariser und Sächsische Str. Ecke)	7 „
„ 57 und 92 (Emser Platz)	2 „
Untergrundbahn (Hohenzollern Platz)	7 „

Der **Deutsche Reichsbund für Leibesübungen** hat die Einführung einheitlicher Mitgliedskarten angeordnet.

1. Jedes Sektionsmitglied muß daher — **neben der Alpenvereinsmitgliedskarte** — auch noch im Besitz einer Mitgliedskarte sein, die einheitlich ist für alle Vereine, die dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen angeschlossen sind.
2. Die Ausgabe dieser Karten erfolgt durch die Geschäftsstelle.
3. Die Inhaber dieser Mitgliedskarten sind gegen Haftpflicht versichert und zur Inanspruchnahme der Reichsbahnsportermäßigung und sonstiger den Mitgliedern des Reichsbundes etwa gewährten Vergünstigungen berechtigt.
4. Sektionsmitglieder, die in mehreren Vereinen — natürlich zum Reichsbund für Leibesübungen gehörigen — sind, müssen in **einem Verein Stamm-Mitglied** sein und von diesem die Mitgliedskarte beziehen.
   Den übrigen Vereinen, denen sie dann nur als Anschlußmitglied angehören, haben sie ihren Stammverein mitzuteilen.
5. Die Karten sind 3 Jahre benutzbar und werden mit den dazugehörigen Jahreswertmarken in der Geschäftsstelle ausgegeben. Der Betrag für die Jahreswertmarke ist vom Deutschen Reichsbund auf 0,50 RM. festgesetzt.
6. Den Sektionsmitgliedern geht Nachricht zu, wann diese Mitgliedskarten zur Abholung bereit liegen.
7. Erfolgt zu Ziffer 4 keine Mitteilung an die Geschäftsstelle, so werden alle Mitglieder als Stamm-Mitglieder behandelt.
8. **Jedes Mitglied hat 2 Paßbilder (nicht in Uniform) mitzubringen (Vorschrift!).**

Beiratssitzungen: 10. 10., 21. 11.
Nächste Sektionsversammlung: 14. 11.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des Herrn

Franz Volkmann

in Charlottenburg, Richard-Wagner-Straße 20.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Engler, Alfred, Prokurist, Berlin W 30, Stübbenstraße 12.	Karl Hädicke u. Paul Hanke
Graichen, Alice, Geschäftsführerin, Charlottenburg 9, Lindenallee 41.	C. Ehrlich u. Rudolf Schneider

Die vorstehend Genannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 14. 11. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Pfingstfahrt 1935 nach der Ruppiner Schweiz.

Am Pfingst-Sonnabend trafen sich 4 wanderfreudige Sektionsmitglieder mit ihrem bewährten Wanderfahrten-Führer Herrn C. Ehrlich am Stettiner Bahnhof, um die Pfingstfeiertage gemeinsam zu verleben.

Wir alle hatten bereits Feiertagsstimmung, draußen lachte die Sonne auf saftige Wiesen und wogende Kornfelder, so daß uns die drangvoll fürchterliche Enge in den überfüllten Wagen nicht weiter störte. Mit dreiviertelstündiger Verspätung erreichten wir Neu-Ruppin, wo uns drei weitere Wanderkameradinnen erwarteten

Schnell waren wir in unserem Quartier, der „Bäuerlichen Werkschule", einem Töchterpensionat der Landwirtschaftlichen Schule, wo wir sehr gut aufgehoben waren.

Nach kurzer Rast sahen wir uns die Stadt an, in der vieles an den jungen Alten Fritz und an ihren großen Sohn, den Dichter der Mark, Theodor Fontane erinnert.

Am 1. Feiertag brachen wir gegen 9 Uhr auf zur schönen Dampferfahrt, die zunächst durch den Nordteil des Ruppiner Sees und durch eine enge Wasserstraße führte, an deren Ufern in blühenden Gärten feiertäglich gestimmte Menschen sich an gedeckten Kaffeetischen gütlich taten. Vorüber an tiefsinnig ins Wasser blickenden Anglern, an lustig dahingleitenden Paddlern und an ratternden Motorbooten war

bald die Schleuse Neumühl erreicht. Weiter ging es durch den Molchow-, den Tetzen- und den Zermützelsee bis zum Forsthaus Tornow. Hier flog ein kleines dunkles Etwas auf uns zu, das sich beim genauen Hinsehen als die letzte der Teilnehmerinnen entpuppte Nach allseitiger herzlicher Begrüßung begann unsere Wanderung am idyllisch liegenden Teufelssee vorbei durch herrliche Waldungen, deren große und schöne Tannen an den Harz erinnern. Bald erreichten wir die tief im Grunde liegende Boltenmühle, die jetzt außer Betrieb inmitten eines alten verwilderten Gartens daliegt wie ein verwunschenes Schlößchen. Wir genossen den Zauber dieser Einsamkeit in Ruhe. Dann ging es auf einem Fußsteg in vielen Windungen durch tiefen Buchenwald, während ca. 30 m tiefer der Binenbach dahinfließt, nach Binenwalde am Kalksee. Hier wurden wir auf eine harte Probe gestellt, denn wir mußten lange warten, bis wir Hunger und Durst stillen konnten — alle Gäste der Ruppiner Schweiz schienen sich gerade hier stärken zu wollen! So setzten wir bald gern unsere Wanderung durch die Wälder östlich des Kalk- und Tornow-Sees fort. Fernab vom Menschengewimmel genossen wir nun hier Ruhe und Feiertagsfrieden. Nach zwei Stunden erreichten wir die Waldschänke beim Forsthaus Stendenitz. Dann wanderten wir weiter am Zermützel- und Tetzensee entlang nach Molchow, einer ehemaligen Wendensiedelung. Während von dort die „Unermüdlichen" weiter nach Neu-Ruppin wanderten, zog ein Teil der Teilnehmerinnen die Rückfahrt auf dem Dampfer vor, und abends gegen 8 Uhr trafen wir alle an der Dampferanlegestelle wieder zusammen. Im „Franziskaner" verloren wir bald alle Müdigkeit und die frohe Laune gewann die Oberhand.

Auch am 2. Feiertag war uns der Wettergott gnädig. Ein schöner Weg führte uns durch die Anlagen der Stadt am Ufer des Sees entlang, über die Kolonie Gildenhall nach Alt-Ruppin, und von dort weiter nach Klausheide durch echt märkischen Kiefernwald. Am Möllensee entlang kamen wir schließlich nach Zippelsförde. Eine Brückensperrung zwang uns über die Kramnitzmühle und Klosterheide zu gehen. Am späten Nachmittag erreichten wir das Endziel unserer Wanderung, das hübsche Städtchen Lindow, in dem wir den Klostergarten und den herben Wutzsee besichtigten, an dessen Ufern wir beim Gemurmel der Wellen einstimmig feststellten, daß wir sehr schöne Pfingstfeiertage verlebt haben, und daß wir alle gern und oft an diese gemeinsam verlebten Tage zurückdenken werden. Elfriede Kirschning.

Sektionswanderung am 14. Juli 1935.

Diese Wanderung war eine richtige Hochsommerwanderung, 30 bis 32 Grad im Schatten! Zunächst gingen wir den Naturschutzpfad im Bredower-Forst entlang. Die vielen kleinen beschrifteten Täfelchen zu beiden Seiten des Weges gaben Auskunft über Bäume, Sträucher, Blumen, Gräser, Moose usw. Wir haben uns viel Zeit für diesen Teil unserer Wanderung gelassen; denn zu schön war es hier und die halbstündige Rast im Schatten am Waldesrand mit Ausblick über Wiesen und Felder auf die in der Ferne liegenden Höhen von Döberitz war wohl für jeden Teilnehmer ein besonderer Genuß. Ueber Brieselang ging es weiter durch prächtigen Mischwald zur Försterei Brieselang, wo wir uns im schattigen Garten erfrischen konnten.

Nach Ueberschreitung des Havelländischen Hauptkanals gelangten wir bald zu den großen, vereinzelt stehenden Rieseneichen, Zeugen eines ehemaligen deutschen Urwalds. Eingezäunte Jungschonungen versperrten oft die Wege, so daß die Orientierung nach der Karte kaum noch möglich war. Zweimal sind wir fehl gegangen, aber wir erreichten doch schließlich unser nächstes Ziel, den Haltepunkt Nauener Stadtforst der Kleinbahn. Nach langer Kaffeerast bei Schrammelmusik, die vom Münchener Sender übertragen wurde, erreichten wir endlich Nauen.

An der Wanderung beteiligten sich fünf Damen und zwei Herren, die treuesten Wanderkameraden aus der Sektion. C. E.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 20. Oktober 1935.

„Zur größten deutschen Binnendüne" (und anderen Kostbarkeiten der märkischen Heimat!).

Abfahrt: Charlottenburg 8.06, Zoo 8.10, Friedrichstr. 8.20, Alexanderplatz 8.24, mit Stadtbahn nach Friedrichshagen, an 8.53 Uhr.

Rückfahrt: gegen 18 Uhr vom Bahnhof Rahnsdorf.

Weglänge: ca. 18 km. Führung: R. Schneider.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung am Sonntag, dem 6. Oktober 1935. Durch die herbstlichen Wälder des Osthavellandes. Abfahrt 8.37 Stettiner Bhf. nach Velten. Ueber Marwitz — Fh. Ziegenkrug — Pausin — Alter Finkenkrug (Kaffee-Rast) — Finkenkrug.

Weglänge ca. 25 km. Gäste willkommen! Fahrtkosten 1,— RM. Führung: Kamerad Jacob.

Ueber unseren Kameradschaftsabend im Oktober erhalten diejenigen Mitglieder, die an der Kletterfahrt am 15. 9. nicht teilgenommen haben, besondere Nachricht.

Jugendgruppe.

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 30.

Die Jugendgruppe nimmt geschlossen an der Feier der Sektion am 17. 10. teil.

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Nächste Sitzung am Montag, dem 7. Oktober 1935. Besondere Einladungen ergehen noch.

Bücherbesprechungen.

Meschendörfer, Adolf: Die Stadt im Osten, Roman. 308 S. Albert Langen/Georg Müller, München 1934. Leinen 6,— RM.

Der Verfasser, der sich um die Kulturentwicklung der 230 000 Siebenbürger Sachsen hohe Verdienste erworben hat, berichtet in der Form eines Ichromans die Geschichte der letzten 60 Jahre seiner Heimatstadt Kronstadt. Mit hemmungsloser Offenheit schildert M. seine Jugend, seine Jugendgefährten und deren Schicksale, die politische Zerrissenheit seiner Heimatstadt unter Ungarn vor dem Kriege und das hoffnungslose Ausgeliefertsein Siebenbürgens an die rumänischen Machthaber nach dem Kriege. Der Glanz der Sprache, die eingestreuten volkskundlichen Bemerkungen verhüllen nur unvollkommen die tiefe Niedergeschlagenheit, die den Roman durchklingt. Hoffen wir, daß die Aufforderung des Siebenbürger Patrioten an die Völker Europas und die Vereinigten Staaten, diesem Volke, dessen reiche Begabung seine Kulturleistungen beweisen, seine Lebensberechtigung zu bewahren, von Erfolg gekrönt sein mögen! K.

Rubatscher, Maria Veronika: Altgrödner Geschichten. 77 S. Verlag Eugen Salzer, Heilbronn 1935. Geb. 0,80 RM.

Vier anspruchslose Erzählungen von Ritter, Bürger und Handwerksmann, mit stark lebensbejahendem Zug, bei aller Knappheit lebenswarm und mit echtem Humor vorgetragen, feinsinnige Gedanken, glückliche Wortschöpfungen — für Ferien- und Arbeitsmenschen ein gleich erbauliches Buch. K.

Alpenlandschaften. Monographien zur Landeskunde. Herausgeg. von Prof. Dr. Oberhummer. Deutscher Verlag für Jugend und Volk. Wien 1926. Bd. 1: **Rinaldini, Bettina:** Die Kitzbühler Alpen. 79 S., 39 Abb., 1 K. Kart. 2,60 RM.

Kitzbühel, die Schmittenhöhe und Zell am S. kennt wohl jeder Alpenwanderer. Aber auch das übrige weite Gebiet der K. A. verdient bekannt zu werden, bieten doch diese Grasberge durch ihren Formenreichtum und die alte Geschichte ihrer Besiedelung — schon in vorgeschichtlicher Zeit wurde hier Bergbau auf Kupfer getrieben, dessen Spuren noch heute zu sehen sind — viel Schönes und Fesselndes. Dies und vieles andere wird von der Verfasserin in anregender Form geschildert. A. K.

Bd. 2: **Krebs, Norbert:** Die Dachsteingruppe. 84 S., 2 Fig., 22 Abb., 2 K. Kart. 2,60 RM.

Bau, Entstehung und Formenreichtum der Dachsteingruppe mit ihrer nächsten Umgebung werden beschrieben und an der Hand von Bildern und 2 Spezialkarten erläutert. Dann folgt eine Schilderung der Besiedelung und der verschiedenen Wirtschaftszweige vom Bergbau bis zur heutigen Fremdenwirtschaft. A. K.

Ampferer, Otto: Geologischer Führer für die Gesäuseberge. 179 S., 16 T., 84 Prof. und Zeichn., 1 geol. Karte 1 : 25 000. Verlag der Geolog. Bundesanstalt, Wien 1935. Leinen 13,— RM.

Auf der Grundlage der schönen Alpenvereinskarte der Gesäuseberge hat Ampferer nach jahrelanger Begehung und Durchforschung eine geologische Karte gezeichnet, die in ihrer wunderbaren Deutlichkeit allein schon ein Kunstwerk ist. Zu der K. hat er den vorliegenden Führer verfaßt, der sich vor vielen anderen durch seine anschauliche Darstellungsweise auch der schwierigen Entstehung und endgültigen Formung des Gebirges auszeichnet. Vorher werden die einzelnen Gesteine und die Schichten sowie ihr verschiedenartiges Auftreten eingehend behandelt. In der zweiten Hälfte lernen wir auf 16 verschiedenen Wanderungen durch das ganze Gebiet das vorher Besprochene praktisch kennen. Zahlreiche Profile und Zeichnungen und 16 prachtvolle Bildtafeln erleichtern das Verständnis des Textes. Dem prächtigen Buche wünschen wir, daß es alle Besucher der Gesäuseberge zum Begleiter wählen, denn wir genießen die Schönheit der Berge am besten, wenn wir auch ihr Werden kennen. A. K.

Springenschmid. Karl: 1. Deutschland und seine Nachbarn. Geopolitische Bildreihe. 54 S., 54 Skizzen.

2. Der Donauraum. Oesterreich im Kraftfeld der Großmächte. Geopolitische Bildreihe. 60 S., 60 Skizzen. Verlag Ernst Wunderlich, Leipzig 1935. Kart. je 2,80 RM.

Zwei Anwendungen der Geopolitik, jener mit der Politischen Geographie eng verwandten Wissenschaft, die in den Anschauungen Ratzels wurzelt, durch den Schweden Kjellén vor und während des Weltkrieges begründet und in Deutschland durch Karl Haushofer und seinen Kreis weiter entwickelt worden ist. Sie untersucht, wie die Gesetze des Raumes und der Lage das Leben der Staaten und Völker beeinflussen. Eine Reihe von klaren, übersichtlichen Kartenskizzen veranschaulicht die Wachstumsgesetze, die aus der Lage zum Meere und zu anderen Ländern sich ergebenden politischen Ziele, Bündnisse und Gegnerschaften der behandelten Räume. Die Skizzen werden von Erklärungen begleitet, die das Wesentliche kurz und doch ausreichend erläutern. Jeder, der diese beiden Bändchen aufmerksam durcharbeitet, wird an Verständnis für die außenpolitischen Beziehungen der Länder Europas gewinnen. Auf ein Versehen möchte ich hinweisen: Auf S. 6 ff. des Bändchens „Der Donauraum" sind die gebirgigen Teile des ehemaligen Oesterreich-Ungarns schraffiert und dabei Teile von Serbien, Montenegro und Bulgarien mit einbezogen worden. F. S.

Stratz, Rudolf: Der weiße Tod. Roman aus der Gletscherwelt. 250 S. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart 1935. 67. bis 71. Tausend. Leinenband 3,50 RM.

Der vor einigen Jahren erschienene Roman schildert packend den starken Eindruck, den das Hochgebirge, die Welt des weißen Todes, auf eine lebhaft empfindende, mutige, nach Höhe und Weite sich sehnende Frau macht. Mit derselben Energie, mit der sie die Schwierigkeiten und Gefahren überwindet, die dem Hochtouristen begegnen, bekämpft sie die Lockung, sich ihrem Bergkameraden für das Leben zu weihen und kehrt in den engen Lebenskreis zurück, in den ihr Schicksal sie gestellt hat. F. S.

Schultz-Ewerth, E.: Deutschlands Weg zur Kolonialmacht. 85 S., 230 Abb. auf T., 6 K. Verlag Scherl, Berlin 1934. Leinen 6,50 RM.

Nicht eindringlicher kann das Verständnis für unsere kurze koloniale Vergangenheit und die Notwendigkeit kolonialer Zukunft dem deutschen Volke dargelegt werden als durch dieses Buch, das im kolonialen Gedenkjahr 1934 erschienen und aus der Zusammenarbeit von Männern entstanden ist, die alle mehr oder minder mit am Werden beteiligt sind. Bei aller gedrängten Kürze der Darstellung tritt doch scharf heraus eine erstaunliche Fülle von Führerpersönlichkeiten des Wilhelminischen Zeitalters: Missionare, Hamburger und Bremer Kaufleute, Forscher, Soldaten. Deutlich wurde die vielumstrittene Einstellung Bismarcks zur Kolonialpolitik herausgearbeitet und der persönliche Anteil Kaiser Wilhelms II. Erläutert werden die vorzüglichen Abhandlungen durch Skizzen der einzelnen Kolonien und einen mit eingehenden Erläuterungen versehenen Bilderschmuck, der zum großen Teile älterer Zeit entstammt und der $^2/_3$ des Werkes umfaßt. Möge das Buch in alle Schichten eindringen, so daß das von Bismarck vor 50 Jahren auf dem Willen des Volkes aufgebaute Werk in unseren Tagen, auf den gleichen Boden gegründet, durch unsere Regierung zu neuem und dauerhaftem Dasein geführt werde! K.

Der Inn und das Inntal sind das Leitwort des **Juniheftes des Bergsteigers.** Die Berge und Burgen, die Dörfer und Städte erstehen in prächtigen Schilderungen vor uns und erwecken den Wunsch sie wiederzusehen. Politische und Erdgeschichte sowie Volkstumskunde werden in leicht lesbarer Form vorgetragen. Von dem vielen nur als Dramatiker bekannten Tiroler Dichter Karl Schönherr erhalten wir köstliche Proben von lustigen und ernsten Dialektgedichten und Prosastücken.

Im **Juliheft des Bergsteigers** wenden sich Erstersteigungen im Kaiser, im Gesäuse und in der Brenta mit Anstiegsbildern und ein Aufsatz über das Alpenvorland an den Bergsteiger und Wanderer. Köhlerei und Bergbau werden in großen Zügen geschildert. Dann weisen wir noch auf zwei wertvolle Aufsätze: Volkssagen im Allgäu und Führernaturen im Gebirgskrieg hin.

Aus Anlaß der Hauptversammlung finden wir im **Augustheft** Abhandlungen über Rätikon, Ferwall, Bregenz, Drusenfluhsüdwand und den Hohen Frassen. Streifzüge in Osttirol leiten über zur Darstellung der Großglockner-Hochalpenstraße, zu einem Ueberblick über Geschichte, Sagen und Volkstum in Osttirol und zu einem kurzen Aufsatz über die beiden großen Osttiroler Maler Defregger und Egger-Lienz. Den außerordentlich schwierigen Anstieg durch die Großvenediger-NO-Wand schildert Peterka.

Alle 3 Hefte sind mit zahlreichen charakteristischen Lichtbildern und Zeichnungen geschmückt und geben uns noch viele wertvolle Winke über Lichtbildnerei sowie wichtige Mitteilungen für die Reisezeit u. v. a. A. K.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n"
der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.

Anschrift: Franz Tiedtke, Berlin W 50, Kulmbacher Straße 1/2



Anläßlich des

25jährigen Sektions-Jubiläums

veranstalten wir am

Sonntag, dem 3. November 1935,

in Eckmanns Festsälen, Berlin-Charlottenburg, Scharrenstraße 34 (U-Bahn Richard-Wagner-Platz), eine

Gaudi

wozu wir alle Sektionsmitglieder, Freunde, Gönner und Gäste herzlichst einladen.



Tracht oder Touristenanzug erwünscht

Eintrittskarten zu RM. 0,75 an der Abendkasse

Einlaß 4 Uhr — Anfang 5 Uhr

Übungsabende: am 7., 21. und 28. Oktober bei Eckmann.



Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Bezugspreis jährlich 1,— RM.
Druck und Verlag: Erich Borpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42. DA. 2. 500.

Nr. 8 | Berlin, 1. November | 1935

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 14. November 1935,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.
Achtung! Neuer Vortragssaal.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Ing. Fred Oswald:**

Im Felsenreich des Cimone Della Pala

(San Martino di Castrozza, Cimone NW-Grat, Pala di San Martino usw.).

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 14. 11. Wanderung 17. 11.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 14. 11.
Platt'l-Gruppe: Gaudi 3. 11. Uebungsabende 18. 11., 2. 12.
Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 10. 11. Kameradschaftsabend 18. 11.
Ski-Gruppe: Sitzung 26. 11.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Der langjährige Leiter der Rettungsstelle Hall in Tirol, Herr **Vinzenz Tollinger**, hat das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot erhalten. Herrn Tollinger, der in liebenswürdiger Weise unserer Hütte und unserm Arbeitsgebiet viel von seiner freien Zeit gewidmet hat, sprechen wir im Namen der Sektion unsere herzlichen Glückwünsche aus.

Weihnachtskranzl 15. 12. Wir bitten unsere Mitglieder, sich diesen Abend frei zu halten! Die äußere Umrahmung unseres Jubiläums hat allgemein gefallen. Wir werden unser Weihnachtskranzl in denselben Räumen Emser Str. 12 abhalten und hoffen mit Sicherheit, daß unsere Mitglieder und Gäste, deren wir recht viele einzuladen bitten, auch diesen Abend in fröhlicher Feststimmung mit uns feiern werden. Näheres in der Dezember-Nummer.

Unsere Festschrift können diejenigen Mitglieder, die nicht an der 25 Jahrfeier teilgenommen haben, in der Geschäftsstelle erhalten. Wer ihre Zusendung wünscht, wird gebeten, 0,20 RM. einzusenden.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des Kaufmannes Herrn

Richard Swars

in Spandau.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Nächster Lichtbildervortrag: 12. 12.

Beiratssitzungen: 21. 11., 9. 1., 6. 2., 11. 3.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Hoffmann, Otto, Stadtobersekretär, Berlin W 30, Heilbronner Straße 7, 2.	R. Herrmann und Karl Hädicke
Lehmann, Heinrich, Ingenieur, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 67.	E. Tobien u. A. Sonnenburg
Wendel, Harry, Dr., Syndikus, Charlottenburg 4, Bismarckstraße 18.	A. König und K. König

Die vorstehend Genannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am Donnerstag, dem 14. 11. 1935, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Der neue Jahrgang des **Blodigschen Alpenkalenders**, der in dieser Nummer besprochen ist, kann durch unser Mitglied, Herrn C. Ehrlich, bezogen werden.

Lichtbildervortrag: Werbung für Olympia 1936, von Dr. Pyhrr, mit sportlichen Vorführungen einiger Vereine am Mittwoch, 13. 11., abends 8 Uhr, im Kleistlyzeum, Levetzowstr. 1 5. Eintritt 0,20 RM.

Lichtbildervortrag des Deutschen Ski-Verbandes am 20. 11. (Bußtag), 8 Uhr abends im Lehrervereinshaus (Alexanderplatz): „Aus der Welt des Skis", von C. J. Luther. Vorverkauf in den Sportgeschäften 0,60 RM., Abendkasse 0,80 RM. zuzüglich 0,05 RM. Sportgroschen.

Wir bitten unsere Mitglieder, einen Bericht über ihre Bergfahrten im Sommer 1935 und ihre Skifahrten im Winter 1934/35 an die Geschäftsstelle einzusenden (Datum, Gipfel, Jochübergänge, Hütten, mit oder ohne Führer, besondere Bemerkungen).

Redaktionsschluß: 14. 11.

Unser Jubiläum.

Unter reger Teilnahme der älteren Schwester- und benachbarten Sektionen, der eigenen Mitglieder und zahlreicher Gäste, feierte unsere Sektion am 17. Oktober ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen in dem schönen Festsaal in der Emser Straße, der mit den Fahnen des Dritten Reiches, Blumen, Grün und lustigem Schnitzwerk aus dem Bestande unserer Plattl-Gruppe farbenfreudig geschmückt war. Wohl selten sah man bei einem Jubiläum so viele Musen am Werke und Jünger und Jüngerinnen eifriger und glücklicher bemüht in der Ausführung ihrer Befehle. Den zierlichen orchestralischen Rahmen schuf die tüchtige Kapelle Grabow mit köstlicher Mozartscher Musik und schlug auf diese Weise eine luftige Tonbrücke zu unsern österreichischen Brüdern. Mit ihrer uns so gut bekannten, wohllautenden Stimme vermittelte uns Frau Elsa Krage, feinfühlig von Herrn Hasert begleitet, die klangliche Schönheit von Julius Wolfs „Heimweh" und Hugo Kauns „Daheim"; die Zeltertafelsänger Janke und Hasert, dazu als Gäste die Herren Wauer und Specht, überraschten die Zuhörer durch ein von Herrn Dr. Janke verfaßtes und von Herrn Hasert glücklich vertontes, wohlgelungenes Lied auf unsere Tulfer Hütte; besondere Heiter-

keit lösten sie aus durch Friedrich Rückerts humorvolles Lied „Kloster Grabow", vertont von Karl Loewe, mit dem musikalisch ganz köstlichen Kehrgesang „Sie hätten sich sollen begnügen". Hineingeflochten in dieses reiche Rahmenwerk war die gesprochene gebundene und ungebundene Rede. Auf den von Herrn Dr. Janke verfaßten Prolog, der sich an die Sektion als solche wandte und von einem Mitglied unserer Jugendgruppe (R. Nadolny) gesprochen wurde, folgte die Begrüßung der Anwesenden, die durch den Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes und das Skkg-Heil! auf den Führer die Fühlung der Sektion mit dem großen Vaterlande herstellte. Dann berichtete der Führer der Sektion in der bündigen Festrede über deren Leistungen im verflossenen Vierteljahrhundert und über die Pläne für die Zukunft, deren Verwirklichung von der Oeffnung der Grenze abhängt. Es folgte der lange Reigen der Glückwunschbringer, deren Reihe Herr Hauptner als Vorsitzender der Sektion Berlin und zugleich als Mitglied des Hauptausschusses eröffnete. Der launige Leitgedanke — er stellte die arischen Beziehungen zwischen der Jubilarin als Urenkelin und seiner eigenen Sektion als Urgroßmutter fest — wurde von den Vertretern der hauptstädtischen Sektionen (Großmutter Brandenburg: Herr Pegelow, Mutter Hohenzollern Herr Friedrich und Kurmark Herr Herholz) und von Dr. Janke in seinem Dank unter allgemeinem Jubel mehr oder minder ausführlich aufgenommen und ausgebaut. Von den schriftlichen Glückwünschen, unter denen sich auch viele von nicht anwesenden Mitgliedern befanden — unsere Schriftführerin Fräulein Ulrich hatte ihren Gruß aus Kapstadt gesandt — seien die des Verwaltungsausschusses des D. u. Oe. A.-V., der Sektionen Frankfurt (Oder), Eberswalde, Neumark, des Bürgermeisters des Bezirksamtes Charlottenburg, des Gauinspektors und Bürgermeisters von Nauen, Herrn Urban, des Fachamtes für Bergsteigen und Wandern, des Leiters der Rettungsstelle in Hall, Herrn Tollinger, des Herrn Oberst Beyrer erwähnt.

Als einen Glanz- und Höhepunkt des Abends empfand die gesamte Festgemeinde die Ehrung von Mitgliedern durch die poetische Form, in der sie sich vollzog. Das Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum D. u. Oe. A.-V. wurde verliehen den Damen: Martha Janke, Anna Herrmann, Elisabeth Friebel, Klara König, Gertrud Krause und den Herren: Johannes Kersten, Erwin Queißer, August König. Das Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zur Sektion Charlottenburg den Damen: Martha Janke, Anna Herrmann, Elise Ulrich, Emmy Pietsch, Elisabeth Friebel, Klara König, Gertrud Krause, den Herren: Reinhold Herrmann, Otto Rublack, Johannes Kersten, Erwin Queißer. Für Verdienste um die Sektion erhielten das Sektionsabzeichen mit Eichenkranz: Fräulein Elise Ulrich und die Herren: Willi Schmieder, Reinhold Herrmann, Karl Hädicke, Curt Ehrlich, Rudolf Schneider, Rudolf Benthin, Fritz Meyer, Reinhold Winter.

Es war nur eine selbstverständliche Pflicht von seiten der Sektion, daß dem treuen Fährmann durch die 25 verflossenen Jahre die wohlverdienten Abzeichen in derselben Form überreicht wurden und zwar durch ein Münchener Kindl, das mit einer Schärpe in den Farben der Sektion geschmückt war (Käthe Schneider).

Den zweiten Teil des Abends leitete eine lustige Flugzeug-Reportage von Frau Meyer ein; ihr folgte als anschauliche Erläuterung zur Festschrift ein kurzer Lichtbildervortrag über die Hütte und das Arbeitsgebiet durch Herrn Hasert, der die Erlaubnis zur Grenzüberschreitung benutzt hatte, um den Lichtbilderschatz zu ergänzen. Zu Anfang des gemütlichen Beisammenseins sang Herr Hasert ein Lied auf die Vorstandsmitglieder nach der Melodie: Horch, was kommt von draußen rein, mit dem abgewandelten Kehrreim Bergheili, Bergheilo, den die ganze Gilde wiederholen mußte. Durch das Abwandern der solideren Festteilnehmer wurde der Raum für eine bescheidene Tanzbasis frei, auf der der tanzlustige Teil des feierseligen Restes bis nach Mitternacht der Muse Terpsichore huldigte.

Wer der Feier fern gewandelt, lerne aus des Fests Bericht,
Daß er unrichtig gehandelt; mitzutun war seine Pflicht!
Aufzuhäufen heiße Kohlen auf der Säum'gen schuldig Haupt,
Sei, die Festschrift abzuholen Stuttgart Platz, gnädigst erlaubt!

Bericht über die Sektionswanderung am 20. Oktober 1935.

22 mm Barometerfall vom Freitag zum Sonnabend, Orkan über Nord- und Ostsee, Regenschauer und eine miese Wettervorhersage, das waren die Aussichten für unsere Sonntagswanderung! Desto heller strahlten 46 frohe Wanderaugen, — darunter erfreulicherweise viele von Herren — als wir von Friedrichshagen aus hinein in die Sonne marschierten. Durch herbstlichen Wald und grüne Forst strebten wir über die Bahngleise in Richtung Müggelsee zu kommen, wo uns das herrliche Panorama über den See hinweg zu den Müggelbergen hinüber die erste märkische Kostbarkeit bescheren sollte. Leider hatten wir nicht mit den Drahtverhauen gerechnet, die sich längs der Bahn entlangziehen und ein Hinüberwechseln bis Rahnsdorf unmöglich machten. Hinter Rahnsdorf im Walde wurde kurze Frühstücksrast gehalten. Weiter ging es durch hügeliges Gelände — die Ausläufer der Düne — durch Wilhelmshagen und im steilen Aufstieg hinauf auf die Püttberge, die mit ihren 69 m Höhe die größte deutsche Binnendüne sind. Genießerisch war die Aussicht über die Schonungsberge hinweg auf die Müggelberge, im Hintergrund mit einem Silberstreifen davor — dem Müggelsee. Gegen den blauen Himmel heben sich die weißen Gosener Berge mit der Schillerwarte aus dem grünen Talgrunde heraus. Ganz hinten die Rauenschen Berge. Zu unseren Füßen Wilhelmshagen und Rahnsdorf und die grünen und herbstlich gelben Wälder. Das abschmelzende Eis hinterließ in unserer Heimat eine Wüste. Die damals wehenden Ostwinde beluden sich mit Sand und ließen ihn allmählich fallen, wenn ihre Geschwindigkeit sich verminderte. Das geschah meist an einem im Wege liegenden Berge, hier dem Kranichberge. In dessen Windschatten fiel der Sand nieder, an seinen Seiten wehte der Wind mit stärkerer Geschwindigkeit weiter, so entstand eine Bogenform des abgelagerten Flugsandes, deren Auswölbung nach Osten weist. Im Laufe der Zeit traten mit einer Aenderung des Klimas Südwestwinde auf, die reichere Regenfälle brachten, infolge deren sich Pflanzen auf dem Boden ansiedelten. Durch das Wachstum der Pflanzen wurden die Dünen festgelegt und blieben uns als Zeugen einer Wüstenzeit nach der Eiszeit erhalten. Nicht weit von den Püttbergen haben wir übrigens noch Beweise einer weit älteren Wüstenzeit in unserer Mark: das sind die Buntsandsteinablagerungen im benachbarten Rüdersdorf, die dort unter dem Muschelkalk anstehen.

Jedem von uns kam wohl das Wort in den Sinn: Ehre sei Gott in der Höhe, Berge so hochgestellt, Lumpenhund usw. und damit das Bedauern, daß immer nur ein kleiner Teil unserer Mitglieder soviel Schönes in unserer märkischen Heimat genießen will. — Noch weiter erstrecken sich die Dünen über die Grenzberge zum Eichberg. Der Weiterweg über Woltersdorf auf der Höhe schenkte uns noch schöne Blicke auf die Kranichberge und auf die weißrauchenden Schlote von Rüdersdorf. Die Sterne leuchteten uns schon, als wir nach kurzer Schlußrast im Kurpark Fichtenau durch den dunklen Wald zum Bahnhof Rahnsdorf zogen, von wo die Heimfahrt angetreten wurde.

R. Sch.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 17. November 1935.

Bhf. Heerstraße — durch den Grunewald nach Nikolassee (Mittagsrast im neuen Lokal an der neuen Bahnunterführung) — zurück durch den Grunewald (Schlußrast). Abmarsch Bhf. Heerstraße 9 Uhr. Rückfahrt gegen 18 Uhr.

Weglänge ca. 22 km. Führung: C. Ehrlich.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Vergeßt nicht unsere

G A U D I

am 3. November und bringt recht viel Gäste mit!

Unsere nächsten **Uebungsabende** finden statt: am 18. November und 2. Dezember bei Eckmann.

Am 9. Dezember feiern wir **unser Weihnachtskranzl.** Gäste zu allen Veranstaltungen herzlichst willkommen!

Der Vorstand.

Jugendgruppe.

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 30.

Die Jugendgruppe findet sich geschlossen am 14. 11 zum Lichtbildervortrag ein.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner**, Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung 10. 11. 9.01 Uhr ab Stettiner Vorortbahnhof, 9.05 Uhr ab Gesundbrunnen nach Bernau. Führung: Kameradin Knels.

Kameradschafts-Abend: Montag, 18. 11., 7.45 Uhr, in der Sektionsgeschäftsstelle.

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)
Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Nächste **Sitzung** am Dienstag, dem 26. November 1935, abends 8 Uhr, im Prälaten (siehe besondere Anzeige).

Filmvorträge am 1. und 24. November 1935, 8 Uhr abends, im Lehrervereinshaus (siehe „Schnee und Eis").

Bei Schneelage gibt Herr Wolf, H 3 Rheingau 6047, in gewohnter Weise Auskunft.

Weihnachtsskifahrt nach Petzer. Teilnehmer wollen sich bei Herrn Wolf melden.

Bücherbesprechungen.

Kosch, Alois: 1. Was blüht denn da? Tabelle zum Bestimmen von 500 wichtigen Pflanzen nach der Blüte. 112 S., 280 Abb., 11te Aufl. Kart. 2,— RM., Leinen 2,80 RM.

2. Was find ich da? Tabelle zum Bestimmen von Pilzen, Beeren und Waldgemüse. 70 S., 189 farbige Abb., 63 Zeichn. Kart. 2,50, Leinen 3,20 RM. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1935.

Beide Bücher versuchen in einer neuen Weise dem Nichtkenner das Kennenlernen der Pflanzen usw. zu erleichtern, indem sie von der Farbe ausgehen, auf die Anordnung der gleich gefärbten durch einen entsprechenden farbigen Rand weisen und die übrigen Merkmale tabellenförmig angeben. Auch der Kenner wird sich über die Zusammenstellung der Beeren tragenden Pflanzen und der Wildgemüse freuen. Einige Stichproben haben uns die Möglichkeit der Bestimmung bewiesen. Die Bücher eignen sich zur Mitnahme auf jeden Spaziergang. Möge der nicht vorgebildete Naturfreund durch ihre Benützung Kenntnisse und Freude an unserer Pflanzenwelt gewinnen! Dann werden hoffentlich auch die Klagen über das viele sinnlose Abrupfen der Blumen verstummen können. A. K.

Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich. Hergeg. v. V. f. Landeskunde von N.-Oe. u. Wien. Geleitet von Karl Lechner.

Bd. 1/2: **Schachinger, Anton:** Der Wienerwald. Eine landeskundliche Darstellung. 510 S., 39 B. auf 16 T., 4 Prof., 5 K., 6 Diagr., 10 Zeichnungen. Verlag Verein f. Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien. Wien 1934. Kart. 12,— RM.

Wer jemals durch den entzückenden Wienerwald gewandert ist oder wer in Zukunft ihn besuchen will oder wer ihn auch nur aus den heiteren zarten und doch bodenständigen Bildern Waldmüllers kennt, hat mit diesem Buche eine köstliche wertvolle Gabe erhalten. Auf jeder Seite dieses Werkes, das der Verf. in jahrelanger Arbeit geschaffen hat, fühlt man seine Liebe zu dem behandelten Gegenstande, die ihn befähigt hat, nicht nur den ungeheuren Stoff aus den in Betracht kommenden Gebieten erschöpfend zusammenzutragen, sondern diesen Stoff auch in flüssiger Form dem Leser zu vermitteln, wodurch sich das Werk von vielen anderen wissenschaftlichen Werken gleichen Umfanges angenehm unterscheidet. Nach einer kurzen erdgeschichtlichen Schilderung des Ww. werden sein Aufbau und seine Oberflächenformen dargestellt. Das Klima, die Pflanzen- und Tierwelt, die Veränderungen der Kulturenverteilung vom Ende des 18. Jahrh. bis zur Gegenwart werden beschrieben. Den weitaus größten Teil des Buches nimmt die Schilderung des Verhältnisses des Menschen zum Wienerwald-Gebiet ein. Die vorgeschichtliche Besiedelung beginnt mit dem Menschen der jüngeren Steinzeit (3000—2200). Es ist bemerkenswert, wie die meisten alten Siedelungen von den später kommenden Vertretern anderer Zeitabschnitte (Bronze, Hallstatt, La Tène) wieder besiedelt wurden. Diese Tatsache ist weit bemerkenswerter als die Benützung derselben Verkehrsrichtungen, die sich ja auch aus den ältesten Zeiten erhalten haben. Auch die Römer siedelten an denselben Orten wie ihre Vorgänger, wenn sie auch stets wieder viele neue Niederlassungen gründeten. Die von ihnen dem Lande aufgeprägten Züge gingen durch die „Völkerwanderung" nicht plötzlich verloren. Die Langobarden (6. Jahrh.) waren die letzten der ein- und durchwandernden Germanenstämme. Ihnen folgten zunächst Südslawen (Slowenen) und dann mongolische Völker (Avaren). Aber germanische Reste waren immer im Lande geblieben und mit diesen war es den neusiedelnden Deutschen leicht, die slawische Bevölkerung aufzusaugen. Die Sprachwissenschaft und bes. die Ortsnamenforschung

haben in dieser Beziehung fast mehr Entdeckungen gefördert als die Spatenwissenschaft. Die Besiedelung im frühen und im späten Mittelalter, die Türkeneinfälle und ihre Folgen, die erneute Kolonisation, schließlich die Bevölkerungsbewegung im 19. Jahrh., die Landwirtschaft, das Wirtschaftsleben (Industrie und Bergbau), die Entwicklung der kirchlichen Einteilung und schließlich das Straßennetz, werden im weiteren ausführlich behandelt. Jede Frage, die dem Wanderer draußen im Gelände oder am Schreibtisch beim Studium der Karte aufstößt, findet man in dem Buche, das auch für alle naturwissenschaftlichen und geschichtlichen Einzelheiten die Quellen mitteilt, beantwortet, und so wünschen wir ihm einen recht großen Leserkreis. A. K.

Schemfil, Viktor: Col di Lana. 327 S., 93 Abb., 27 Gefechtsskizzen und 2 K. Verlag J. N. Teutsch, Bregenz 1935. Halbl. 6,— RM.

Nicht im grellen Scheinwerferlicht des Films, sondern in natürlicher Beleuchtung auf Grund österreichischer Truppenakten, authentischer reichsdeutscher Berichte und Tagebuchaufzeichnungen, und italienischer kriegsgeschichtlicher Werke ersteht vor uns ein packendes Bild des blutigen Ringens um den Col di Lana, das mit dem Tage der Kriegserklärung der Italiener beginnt und mit dem Tage ihrer Niederlage bei Karfreit endet. Die strenge Sachlichkeit der Darstellung sowohl in Bezug auf die Beurteilung der Leistungen von Freund und Feind als auch der militärischen Maßnahmen verzahnt sich mit den Erlebnisberichten der Führer der größeren oder kleineren Unternehmungen — auch Reut-Nicolussi (Verf. von „Tirol unterm Beil") kommt mit einer lebendigen Schilderung zum Wort — zu einem klaren, lebensvollen Schlachtenmosaik, dessen Anschaulichkeit noch erhöht wird durch zahlreiche Gefechtsskizzen, die dem Leser ein lückenloses Nacherleben ermöglichen, ihm auch ermöglichen, die besondere Tragik der Lanakämpfe zu ermessen, in denen Reichsdeutsche und Oesterreicher eine Zeit lang Schulter an Schulter fochten, eine Tragik, die sich ergab aus der notwendigen Vernachlässigung des Tiroler Schauplatzes zugunsten der Isonzokämpfe und der dadurch bedingten Unterlegenheit an Artillerie und Infanterie, die zur Sprengung und damit zum vorübergehenden Verlust des Blutberges führte, den der Zusammenbruch der Monarchie zu einem endgültigen machte. Das aus echt soldatischem Geiste verfaßte Buch fügt der Reihe der österreichischen kriegsgeschichtlichen Werke einen wertvollen Beitrag hinzu. K.

Blodigs Alpenkalender 1936. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders Paul Müller, München. 2,90 RM.

Frühzeitig erscheint dieser beliebte Kalender im 11ten Jahrgang auf dem Plan. Alle Bergfreunde, die sehnsüchtig nach dem noch immer verschlossenen Land im Süden blicken, werden dem Verfasser Dank wissen, daß er sie wenigstens in zahlreichen Bildern österreichische Landschaft, österreichisches Menschen- und Brauchtum schauen läßt. Zusammenklang von Wetter und Bergwelt verleiht den vielen Schwarzweiß-Bildern und den vierfarbigen Kunstblättern starken Stimmungszauber, 4 Anstiegsblätter wecken die Kletterlust. Außereuropa ist mit Recht nur wenig vertreten. Das Preisrätsel wendet sich an die Kenner der Tierseele. Auch diesmal wird jeder Freund dieses preiswerten Jahrweisers wieder zu seinem Rechte kommen. K.

Steinbrüchel, Ernst: Praktische Winke für den photographierenden Bergfreund. 72 S. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders, Paul Müller, München 1935. 0,60 RM.

Zum 3. Male erscheint dieses praktische, preiswerte Büchlein mit zeitgemäßen Ergänzungen im 1. Teil. Die Bildbesprechung im Anhang 1936, die sich in verstärktem Maße auf die Blätter des Blodigschen Alpenkalenders erstreckt, beabsichtigt in erster Linie die Forderung der Übung zur richtigen Bildbestimmung und ist anregend und belehrend zugleich. K.

Wittstock, Erwin: Bruder, nimm die Brüder mit. Roman. 434 S. Verlag: Albert Langen / Georg Müller, München 1934. Leinen 6,— RM.

Der fesselnde Roman spielt in Siebenbürgen zur Zeit der rumänischen Agrarreform. Plastisch werden die Menschen in Stadt und Land, das eigentümliche Nebeneinander von Angehörigen verschiedenen Volkstums, die enge Verflechtung ihres Lebens mit der Landschaft dargestellt. Reiches Sagengut, Brauchtum, Aberglaube und Räuberromantik ergeben einen farbigen Hintergrund. Ständig werden geschichtliche Erinnerungen lebendig; wie ein roter Faden ziehen sich die Schilderungen von den unerhörten Leiden der deutschen Bevölkerung hindurch, die jahrhundertelang Angriff über Angriff abgeschlagen und so dieses Land der deutschen Kultur erhalten hat. Dieser wird durch die weitgehende Enteignung deutschen Grundbesitzes zugunsten der erst seit kurzem ansässigen Rumänen und Zigeuner(!) die materielle Grundlage entzogen, und die Aussichtslosigkeit des österreichischen Abwehrkampfes, in dessen Mittelpunkt der greise Dr. Reußner steht, läßt diesen in die bitteren Worte ausbrechen: „Es ist eine große Schande, ein kleines Volk und wehrlos zu sein!" F. S.

Schnee, Heinrich: Völker und Mächte im Fernen Osten. 366 S. 45 Abb., 11 K. Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin 1933. Halbleder 4,70 RM.

Der Anfang des jetzt 4 Jahre währenden gewissermaßen inoffiziellen Krieges Japans gegen China veranlaßte den Völkerbund i. J. 1932 eine Kommission nach Ostasien zu schicken, zu der auch der Verfasser gehörte. Er war damals 7½ Monate in Japan, China und in der Mandschurei und hatte Gelegenheit mit den leitenden Staatsmännern und mit vielen Führern der Wirtschaft und Wissenschaft zusammenzukommen. Wir lernen einmal in dem Buche die früheren und die heutigen Zustände in den Ländern Ostasiens kennen, dann behandelt der Verfasser aber ganz besonders die politischen Auswirkungen des Verhältnisses zwischen Japan und China. Wenn er auch zu einem festen Ergebnis ebenso wenig kommt, wie der Krieg bisher zum Schlusse gekommen ist, so gibt uns das fesselnde Buch doch manchen Schlüssel zum Verständnis der heutigen Lage im Fernen Osten. A. K.

Springenschmid, Karl: Helden in Tirol. Geschichten von Kampf und Tod in den Bergen. 142 S., viele Bilder. Fünfte Aufl. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1934. Leinen 3,80 RM., kart. 2,60 RM.

Das Wort Held ist im weitesten Sinne gefaßt: Da sind kleine und große Helden, solche, die ihr Leben einsetzen für das Vaterland (1809, 1914, 1919), solche, die es einsetzen für das Getier, das ihnen ein Stück Heimat bedeutet, solche, die es wagen für Tirols Bergsteigerruhm. Wer selbstverständliches Heldentum liebt, schlichtes und großartiges, frei von aller Prahlerei, greife zu diesem Büche. Besonders der Jugend sei es wärmstens empfohlen. K.

Springenschmid, Karl: Da lacht Tirol. Geschichten aus dem Tiroler Volksleben. 125 S. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1935. Leinen 4,— RM. Kart. 2,80 RM.

In dem Buche findet der Kenner neben lieben alten Bekannten manch neues lustiges Geschichtchen, in dem uns die emsige Feder des bekannten Tiroler Schriftstellers den Landsmann in seiner gutmütigen Gerissenheit, seiner harmlosen Hinterhältigkeit und treuherzigen Einfalt in immer neuen Lagen schildert und in dem Leser das auslöst, was der Titel des Buches verspricht, nämlich ein frohes, unbeschwertes Lachen! K.

Franke, Hans: Alpenvögel. 51 S., 16 farbige Tafeln. Verlag Franz Deuticke, Leipzig und Wien 1935. Kart. 2,20 RM.

In diesem bequem mitzuführenden Büchlein finden wir zum ersten Male eine übersichtliche Anordnung unserer Alpenvögel nach Aussehen, Flug, Stimme und

Aufenthaltsort. Dadurch und durch die zahlreichen Abbildungen wird es dem Bergwanderer verhältnismäßig leicht gemacht, alle ihm begegnenden Vögel zu bestimmen. Für neue Auflagen, die das vorzügliche Büchlein hoffentlich erleben wird, sprechen wir nur den Wunsch aus, daß den Abbildungen das Verhältnis zur natürlichen Größe hinzugefügt wird. A. K.

Kosch, Alois: Die Massage des Skiläufers. 32 S., 12 Abb. Verlag H. Kapri und Co., Wien 1934. Kart. 1,20 RM.

Die Selbstmassage wird in diesem Hefte gelehrt, die nicht nur dem Skiläufer sondern einem jeden vor und nach körperlicher Betätigung sehr zu empfehlen ist. Aber wohlgemerkt: Diese Massagen dürfen nur vom bzw. am Gesunden ausgeübt werden! A. K.

Kriechbaum, Eduard: Hüben und Drüben. Landschaft und Städte an Inn und Salzach. 134 S., 21 Bilder, 10 K. und Z. Verlag Knorr und Hirth, München 1934. Leinen 3,50 RM.

Städte, Dörfer, Burgen, Kirchen, Klöster zwischen Passau und Salzburg werden kulturgeschichtlich und geschichtlich behandelt. Ein großer Abschnitt ist Braunau am Inn gewidmet. An der Bauart des städtischen Hauses und des bäuerlichen Anwesens, die diesseits und jenseits der Grenze in beiden deutschen Ländern die gleiche ist, wird nachgewiesen, daß die Bewohner eines Stammes und einer Herkunft sind. Für eine Neuauflage wäre zu wünschen, daß die kurzen erdgeschichtlichen Bemerkungen mehr auf die Bedürfnisse des Unkundigen Rücksicht nähmen. A. K.

Trenker, Luis: Helden der Berge. 254 S., 16 T. Verlag Th. Knaur Nachf., Berlin 1935. Leinen 5,50 RM.

Drei Schriftsteller gleicher Herkunft, ähnlicher schriftstellerischer Begabung, geben in diesem Buche, gefaßt in einen Zeitraum von 150 Jahren, eine Schau über Jünglinge, Jungmänner und Männer, die die Bergwelt durch bergsteigerische oder wissenschaftliche Leistung erschlossen oder gegen den Feind verteidigt haben, sie beginnen beim natürlichen Bergmenschen Balmat, dem Erstersteiger des Mt. Blanc und enden bei den verwegenen Münchener Nanga-Parbat-Stürmern. Zu der getroffenen Auswahl will meines Erachtens für den aufmerksamen Leser nicht recht das Vorwort passen; auch scheint mir das Wort Held Gefahr zu laufen, wie es manchen Worten im Laufe der Sprachentwicklung gegangen ist, seinen eigentlichen Sinn zu verlieren. Mit dieser Einschränkung kann man sich dem im Geleitwort ausgesprochenen Wunsche des Herausgebers anschließen, werden doch dem wissensdurstigen Leser so manche berühmten Namen auch aus älterer Zeit durch die lebendige Art der Darstellung menschlich näher gebracht. K.

Zillich, Heinrich: Der Urlaub. 41 S. Verlag Albert Langen — Georg Müller, München 1933. Geb. 0,80 RM.

In selten schöner Sprache wird eine seltene Lösung gefunden für eine Schuld, die nur der Schuldige selbst kennt und wiegt, die den Jüngling zum Manne reift. Sie wächst heraus aus einem kleinen Erlebnis des großen Krieges, dessen erhabene Furchtbarkeit der Verfasser uns wieder einmal vor Augen führt. K.

Schoenichen, Walther: Urwaldwildnis in deutschen Landen. Bilder vom Kampf des deutschen Menschen mit der Urlandschaft. 64 S., 96 Bildtafeln und 17 Abb. Verlag J. Neumann, Neudamm. 1934. Leinen 4.80 RM.

Eine Geschichte des deutschen Waldes! Sie beginnt mit den am Ende der Völkerwanderung einsetzenden Rodungen, die bis ins 13. Jahrhundert fortgesetzt werden, und zeigt, wie durch planlose Ausnutzung des Waldes zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken eine weitgehende Zerstörung dieses kostbaren, Volksbesitzes bewirkt wird, der erst in der Neuzeit durch eine geordnete Forstwirtschaft ein Ende gemacht wird.

Unter dem Begriff „Urwald“ soll nur ein Wald verstanden werden, der von Menschenhand unberührt geblieben ist. Was im Volksmunde gewöhnlich als „Urwald“ bezeichnet wird, sind meistens die früher als Viehweiden benützten „Hudewälder“, in denen sich mehrhundertjährige Baumriesen erhalten haben. Echter Urwald findet sich in Deutschland nur noch an Stellen, wo die Holzabfuhr zu schwierig ist, oder wo das Material so kümmerlich ist, daß sie sich nicht lohnt.

Sehr dankenswert ist, daß Reste echten Urwaldes und auch solche Wälder, denen der Schein des Urwüchsigen verblieben ist, namhaft gemacht werden.

96 ausgezeichnete Aufnahmen von charakteristischen Waldgebieten, Einzelbäumen und Unterholzgewächsen veranschaulichen den fesselnd geschriebenen Text des inhaltreichen Buches. F. S.

Schumacher, Rupert v.: Deutschland-Fibel. Volk — Raum — Staat 127 S., 112 Bilder, Karten und Tab. 2. Aufl. Verlag Offene Worte, Berlin 1935. Kart. 1,— RM.

Der österreichische Verf. versucht auf kleinem Raum unter Benützung äußerst vielseitigen Stoffs eine Darstellung von den zwingenden Wirkungen seines Raumes auf seine Bevölkerung, seine landwirtschaftliche und wirtschaftliche Gestaltung zu geben, ausgehend von der geschichtlichen Vergangenheit dieses Raumes und hinweisend auf zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten. Wenn man auch manche Zahl und manche Behauptung beanstanden muß, so ist doch der Versuch in leicht verständlicher Weise die Schwierigkeiten der Reichwerdung klar zu machen, zu begrüßen. Der geringe Preis und die große Anschaulichkeit dienen dem Buch außerdem zur Empfehlung. K.

Schotte, Paulus: Der Gletscher lockt. 243 S. Wilhelm Goldmann Verlag, Stuttgart 1935. Kart. 3,— RM.

Das Schicksal eines ungleichen Paares! Der Mann, ein ewig Begehrender und Unzufriedener unterschlägt Gelder, zieht mit einem leichtsinnigen Mädel auf der Flucht in die Gletscherwelt und verunglückt. Die verlassene Frau und der betrogene Verlobte des Mädchens wollen die Wahrheit des Geschehenen ergründen, treffen sich auf dem Gletscher und finden zu einander. Das Thema ist psychologisch gut aufgebaut und wird durch einige gute Naturschilderungen gemildert. K.

Guem, Otto: „Barbara Ingram“, ein Bozener Roman, 367 Seiten. Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain 1935. Leinen 7,— RM.

Der Roman erzählt von der späten Zuneigung eines alternden Mannes zu einem jungen Mädchen, das — durch Dankbarkeit an ihn gebunden — sich seiner eignen Liebe zu einem Jüngeren erst völlig bewußt wird, als dieser in schwerster Lebensgefahr schwebt. Das Buch gibt schöne Stimmungsbilder. Wenn nicht eine gar zu weiche Art die junge Barbara Ingram so sehr als ein süßes Spielzeug des alten wie des jungen Mannes darstellen würde, so wären die schweren Herzenskonflikte glaubhafter. So erscheinen sie wie in einen weichen Schleier verhüllt. K. K.

Hager, Franziska: „An der Herdflamme der Heimat“, ein Chiemgaubuch. 320 S., 65 Zeichn. Gesellschaft alpiner Bücherfreunde, München. 1935. Leinen 4,20 RM.

Vor uns liegt ein echtes, rechtes Heimatbuch, das alles umfaßt, was des Menschen Auge und Herz an seiner Heimat erfreuen kann. Ein knapper, allgemeiner geschichtlicher Bericht wird abgelöst von Schilderungen kulturellen Lebens. Landschaften und Orte erstehen deutlich in ihrer Eigenart vor dem geistigen Auge, immer neue Rückblicke auf frühere Zeiten lassen noch heute geltende Bräuche besser verstehen. Die Bedeutung alten Gewerbes und Handels, der Salzgewinnung und der Troadfahrerei, wird uns wieder lebendig. Wir sehen die Chiemgaubauern bei Hochzeit, Geburt und

Tod, mit ihren streng innegehaltenen Formen. Frommer Sinn und alter Aberglaube zeigen sich untrennbar in vielen Sitten und Gebräuchen, in alten Liedern und Spielen, in der Behandlung von Krankheiten und, Hilfe bei bösem Wetter, sogar bei der Wiederherschaffung gestohlenen Gutes. Zierliche Federzeichnungen beleben als äußerer Schmuck alle Abschnitte, und den Schluß bildet eine kleine Sammlung chiemgauischer Dialektausdrücke und altbayrischer Tänze. K. K.

Janetschek, Ottokar: Föhn in den Bergen. 177 S. Kommanditgef. Payer und Co., Wien 1935. Kart. 3,— RM.

Der wilde Föhn erregt hoch oben in den Bergtälern die Föhnkrankheit, macht die Leute reizbar und läßt Mord und Totschlag erklärlich erscheinen. Die Altvorderen haben das gewußt und manche unter seinem Einfluß begangene Straftat straffrei ausgehen lassen. Als aber unter seiner Einwirkung der Libisoller Sepp den Gauner und Heiratsschwindler niederschlägt, der es auf das Vermögen von der Liebsten des Sepp abgesehen hat, ist die Ungläubigkeit der modernen und aufgeklärten Richter aus dem Unterlande den Wirkungen des Föhns gegenüber groß. Wie sie in manch erheiternder Gerichtsszene dem bäuerlichen Wissen darum unterliegen, bis alles zum guten Ende kommt, ist ergötzlich dargestellt. Alles in allem eine freundliche Unterhaltungslektüre. K. K.

Fort, Baron P. le und Harster, H.: Winter-Olympia 1936. 46 S., 64 T., 6 Pl. Verlag F. Bruckmann A. G., München 1935. Leinen 3,80 RM.

Zahlreiche gute Abbildungen zeigen uns das Gelände und die Einrichtungen für die Olympiaspiele in Garmisch-Partenkirchen im Februar 1936, außerdem bisherige Sieger und Anwärter auf künftige Siege. Der Text schildert in der Hauptsache den Bau der Kampfbahnen, die einzelnen Ausschreibungen und den Aufbau der Winterspiele. A. K.

Uns Besitzer der Tulfer Hütte fesselt im **Septemberheft des Bergsteigers** zunächst der Aufsatz über Hall. Eine kurze Schilderung gilt Mittenwald. Walter Stößer, der uns im Dezember sein Bergerleben vortrug, ist in der N-Wand des Morgenhorns abgestürzt. Ihm und dem alten Sextener Bergführer Andreas Piller, der im Zsigmondykamin der Kleinen Zinne verunglückte, sind zwei herzliche Nachrufe gewidmet. Verschiedene Aufsätze berichten über sehr schwierige Bergfahrten (O-Wand vom Riffelkopf und Watzmann) und auch über leichtere. Ein Verfasser führt uns sogar auf den Popocatepetl! Dem aufmerksamen Wanderer sei die Beschreibung eines akustischen Erlebnisses empfohlen! A. K.

Die Oktobernummer des Bergsteigers enthält fesselnde Schilderungen kühnster Erstersteigungen in den Westalpen und im Kaukasus (Dschomgahauptgipfel). Ein Aufsatz macht aufmerksam auf die kleinen abseitsliegenden Wälder in den Ostalpen, ein anderer auf Eigenart und Zauber des hohen Schwarzwaldes, die zum Kennenlernen verlocken. Außer auf den guten, reichen Lichtbildschmuck sei auf die eindrucksvollen Kohlezeichnungen Cibulkas hingewiesen. K.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied*)** (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteines im Werte von 0,50 RM.)

(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortliche Schriftleitung:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Bezugspreis jährlich 1,— RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42. DA. 3. 500

Nr. 9 Berlin, 1. Dezember 1935

Donnerstag, den 12. Dezember 1935,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule,
Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 170-172

I. Außerord. Hauptversammlung

(§ 18 der Satzung)

Tagesordnung:
Festsetzung der Jahresbeiträge und des Eintrittsgeldes für 1935.

Im Anschluß daran:

II. Sektions-Versammlung

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Dr. ing. Gustav Haber** aus München:

Bergkameradschaft

Schwerste Felsfahrten im Karwendel.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis).



Weihnachtskranz'l

am Sonntag, dem 15. Dezember 1935,

in den Emser Festsälen, Wilmersdorf, Emser Straße 12.

Einlaß 16½ Uhr / Beginn 17 Uhr / Ende 1 Uhr.

Eintrittsgeld für Mitglieder und Gäste 0,75 RM. u. 0,05 RM. Sportsechser, für Jugendliche bis zu 18 Jahren und Studenten 0,35 RM. und 0,05 RM. Sportsechser.

Eintrittskarten sind zu haben: a) in der Sektionsgeschäftsstelle, b) an der Abendkasse.

Der **Weihnachtsmann kommt! Bescherung nur für Kinder bis zu 14 Jahren.** Am Saaleingang werden mitgebrachte Geschenke mit 10 Pfg. Saalpostgebühr entgegengenommen und die Namen aller anwesenden Kinder für den Weihnachtsmann notiert.

Die **Eltern** werden gebeten, in der Geschäftsstelle oder spätestens in der Sektionssitzung am 12. 12. die Zahl der Kinder anzumelden, die sie zum Weihnachtskranz'l mitbringen.

Geschenke für Erwachsene werden ebenfalls am Saaleingang entgegengenommen und gegen Zahlung einer Bestellgebühr von 10 Pfg. durch die Weihnachts-Extra-Saalpost zugestellt.

Anzug: Gebirgs-Tracht oder Touristenanzug (kein Gesellschaftsanzug).

Die Weihnachtsfeier wird wieder im Kerzenlicht erstrahlen. Wir bitten die Mitglieder, für strahlenden Schmuck ihrer Tische zu sorgen.

Dies Weihnachtskranz'l soll zum Fest der Sektion werden. Haltet diesen Tag Euch frei; kommt alle!

Der Sektionsführer **Der Festausschuß**

Fahrverbindungen: Straßenbahn 3, 7, 8, 44, 45, 57, 92. Omnibus 7 u. 12. U-Bahn: Hohenzollernplatz.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 12. 12. Weihnachtskranz'l 15. 12.

Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 12. 12. Wanderung und Weihnachtskranz'l 15. 12.

Platt'l-Gruppe: Weihnachtsfeier 9. 12. Hauptversammlung 6. 1.

Bergsteiger-Vereinigung: Wanderung 8. 12. Kameradschaftsabend 18. 12.

Ski-Gruppe: Sitzung im Januar.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des Herrn Apothekers

Albert Moritz

in Charlottenburg.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Nächster Lichtbildervortrag: 16. 1.

Beiratssitzungen: 9. 1., 6. 2., 11. 3.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Thieme, Franz, Reichsbahnbetriebsassistent, Berlin O 112, Niederbarnimstraße 14.	K. Hädicke und H. Trautmann
Reinhardt*, Johannes, Reichsbankdirektor, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 8 II.	C. Ehrlich und R. Schneider
Hensel, Katharina, Stenotypistin, Berlin N 65, Müllerstraße 119 I, bei Baumgart.	H. Trunz und A. König
Naschold, Friederike, kaufmännische Angestellte, Berlin NO 55, Hollebekeweg 1.	K. und A. König
Ehrke, Hans, Reichsbahnbetriebsassistent, Berlin O 112, Scharnweberstraße 10 III.	K. Hädicke und H. Trautmann
Ellinger, Erna, Stenotypistin, Berlin-Eichkamp, Zikadenweg 60.	C. Ehrlich und R. Schneider
Ochendalski, Herbert, Bankbeamter, Berlin N 58, Raumerstraße 19.	K. Harre und E. Schiele
Wagenhals, Wilhem, Dreher, Berlin-Wannsee, Jagdschloß Drei Linden.	G. Jachan und C. Ehrlich

*) Uebertritt aus Sektion Hanau.

Die vorstehend Genannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 12. 12. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Der neue Jahrgang des **Blodigschen Alpenkalenders**, der in der vorigen Nummer besprochen ist, kann durch unser Mitglied, Herrn C. Ehrlich, in der Geschäftsstelle bezogen werden.

Redaktionsschluß: 15. 12.

Ostern 1936

soll eine Fahrt unter Führung des Herrn Schneider in die „Sächsische Schweiz" unternommen werden. Um einen ungefähren Ueberblick über die Anzahl der Teilnehmer zu erhalten, bitten wir um zunächst unverbindliche Anmeldungen an die Geschäftsstelle bis zum 15. Dezember.

Wir bringen in dieser und in den folgenden Nummern die auf unserem Stiftungsfeste gehaltenen Ansprachen und Vorträge und beginnen mit der von dem Mitgliede unserer Jugendgruppe, R. Nadolny, gesprochenen Einleitung.

Der Sektion Charlottenburg zum 17. Oktober 1935.

So darfst auch Du Dich mit dem Reis aus Silber,
Sektion Charlottenburg, nun heute schmücken,
und alle wir, die sich zu Dir bekennen,
auf Dich mit Liebe und Verehrung blicken,
Auf fünfundzwanzig Jahre kannst Du schauen,
an Arbeit reich und an Erfolg nicht minder,
das Voldertal und deine Tulfer Hütte
die sind und bleiben dessen laute Künder.
Und steht die neue Hütte erst hoch droben,
wo steil und schroff die Berge sich erheben,
wird auch Dein Name, den sie einst soll tragen,
bis in die fernsten Zeiten weiterleben.
Im Kreis der Großen öffentlich zu glänzen,
das lag Dir nicht, darauf stand nie Dein Sinnen;
im engen Kreis zu wirken und zu schaffen,
ist heut Dein Hauptziel wie von Anbeginnen.
Für alles Schöne, Edle zu erwärmen
die Herzen derer, die die Deinen waren,
darauf war eingestellt dein ganzes Mühen
in den verflossenen 25 Jahren.
Die Liebe zu den Bergen unauslöschlich
den Herzen einzugraben und zu weiten

zur Lieb' zum deutschen Volk und Vaterlande,
das war Dir hehres Ziel zu allen Zeiten.
Den deutschen Geist zu hegen und zu pflegen
ohn' alle Rücksicht auf der Zeiten Wandel,
den alten deutschen Geist, treu, echt und bieder,
das war stets Blickpunkt für Dein Tun und Handeln.
Nichts kümmerte es Dich, daß in der Presse
man öffentlich Dich an den Pranger stellte,
weil keiner, der von and'rer Art und Wesen,
bisher jemals als Mitglied zu Dir zählte.
Du gingst den Weg, weil Du ihn gehen mußtest,
weil Du Dir selbst nicht untreu wolltest werden;
denn immer galt Dir heilig jene Mahnung:
Die Treue ist das Mark der Ehr auf Erden.
Die neue Zeit, sie hat Dir Recht gegeben;
beim Umbruch nahm die nationale Welle
Dich auf und trug Dich, um Dich einzufügen
im deutschen Neubau als gesunde Zelle.
So bleibe weiter bestem deutschen Wesen
ein treuer Hort und Pflanz- und Pflegestätte.
Es möge nie das Band sich jemals lösen,

Bergheil!

Dr. G. J.

Bericht über die Sektionsversammlung am 14. November 1935.

Ernste Gedanken rief der Vorsitzende mit seinen die erste Sitzung des Arbeitsjahres 1935—36 einleitenden Worten hervor, die er den Toten der Sektion widmete. Die Herren Franz Volkmann und Richard Swars waren erst kurze Zeit Mitglieder unserer Sektion, Herr Albert Moritz gehörte ihr seit vielen Jahren an. Lange Zeit war er im Beirat tätig, schließlich gab er diesen Posten aus Berufsgründen auf. Sein Interesse für die Sektion blieb aber bestehen. Alle drei Mitglieder liebten die Berge, die ihnen Erholung vom schweren Berufe bedeuteten. Zum Zeichen stillen teilnehmenden Gedenkens erhob sich die Versammlung.

In Erinnerung an das harmonisch verlaufene Sektionsjubiläum sprach der 1. Vorsitzende nochmals seinen Dank allen denen aus, die durch ihre freudige Mitarbeit zu einem glücklichen Gelingen des Festes beigetragen haben, andererseits bedauerte er die Ferngebliebenen, sie hätten sich selbst um den Genuß einer würdigen Feier und einiger heiteren Stunden gebracht. Einer Einladung zum Weihnachtskranz'l folgte die Ankündigung einer außerordentlichen Versammlung zwecks nochmaliger Statutenberatung.

Mit ehrenden, liebenswürdigen und launigen Worten überreichte nun Herr Dr. Janke der Berichterstatterin, die sich am 17. 10. noch auf hoher See befand, das Abzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zur Sektion und das Abzeichen mit Eichenkranz „Für Verdienste um die Sektion".

Nach Vorstellung und Begrüßung der zur Aufnahme Gemeldeten wurde den Zuhörern durch Lichtbild die neueste G. m. b. H. der Sektion in Gestalt der Herren Schneider und Ehrlich vorgestellt. Hoffentlich folgt der dadurch ausgelösten allgemeinen Heiterkeit auch die Erfüllung ihres Wunsches, daß sich recht viele Mitglieder an den Wanderungen beteiligen. Dann trat Herr Fred Oswald zum Rednerpult, kein Fremder mehr, nein, ein guter alter Bekannter, mit Spannung erwartet. Hatten wir ihn in früheren Vorträgen als schneidigen Eis- und Schneegänger kennen gelernt, so stellte

er sich diesmal als Felskletterer vor, seine Eignung auch dazu beweisend. Keine geringere als die Palagruppe war das Ziel seiner Bergfahrt, mit begreiflicher Freude und verständlichem Stolz schilderte er seine Kletterfahrten, reich an tiefem Erleben und unvergeßlichen Eindrücken. Ausgangspunkt war das neuerlich aufgeblühte San Martino di Castrozza mit zahlreichen großen Hotelbauten, doch gibt es auch gut geführte Hotels mit mehr als ausreichender Verpflegung für schmalere Geldbeutel, über die junge, zünftige Hochturisten meist nur verfügen. Zwecks Orientierung und zum Einlaufen wurde die Rosetta — Boshafte nennen sie „Damenberg" — als erster Berg bestiegen. Eine durchsichtige Luft, eine klare Sicht, ein märchenhaft schönes Panorama genossen hier die Bergsteiger und kosteten diese Wonnen ganz aus, als ahnten sie, daß ihnen diese Herrlichkeit nicht sobald wieder geschenkt würde. Namen wie Pala di San Martino, Cimone della Pala, Cimone di Canali, Saß Maorturm klangen an unser Ohr. Durch die anschauliche Ausdrucksweise des Redners wurden diese Namen bald Begriffe. Wir folgten ihm mit Herzklopfen auf seinen schwierigen und schwierigsten Pfaden, durch vereiste Schluchten, die ungeahnte Hindernisse auftürmten, durch mehr als meterhohen Schnee, der ihn und seinen Freund bis zur Erschöpfung ermüdete. Doch umkehren? Nein! Rasten und aufwärts zum Gipfel, der ihre Mühe krönte. Das Spiel war gewonnen, wenn die Erkletterung auch 17 Stunden hindurch ein Uebermaß von Ausdauer und Körperkraft gefordert hatte. Der Cimone della Pala lockte den Redner mehrmals durch seinen unheimlich schroffen und kühnen Felsbau; so eroberte er ihn über den Nordwestgrat und so konnte er auch diesen schwierigsten Anstieg seinem Tourenbuche einverleiben. So stark auch ungünstige Wetterverhältnisse, Erkrankung seiner Bergkameraden die Bergfahrt beeinträchtigten, die Stimmung ließ er sich nicht verderben, sein Humor behielt die Oberhand. Mußte er Blumen photographierend und pflückend einige Wandertage verbringen, so brachte er als Ausbeute herrliche Bilder von blumenübersäten Matten heim, Aufnahmen von Alpenrosen, vom prächtigen Frauenschuh, die die Zuhörer entzückten. Dem Redner gilt nach seinen eigenen Worten nur das Bergerleben; eine stille Wanderung durch schweigenden Bergforst, ein stimmungsvoller Abend hoch droben im einsamen Hüttlein schenken ihm die gleichen Werte wie die Erreichung des schwersten Gipfels.

Ich unterschreibe die dankenden Schlußworte unseres Vorsitzenden: Herr Oswald hat auch in seinem 5. Vortrag unsere Erwartungen in keiner Weise enttäuscht; seine Bilder zeigten eine selten schöne Tiefenwirkung; Schönheit und Allmacht der Natur sind aufs glücklichste durch Wort und Bild zum Ausdruck gekommen. E. U.

Nicht der König,

die Platt'l-Gruppe rief, und alle, alle kamen zur Gaudi am 3. November in Eckmanns Festsälen! Zünftig war's ja mal wieder und voll? Na, ein Apfel hätte ja noch zur Erde fallen können, aber nur — auf die Tanzfläche, auf der sich bald reges Leben und Treiben entfaltete. Das Schrammel-Orchester „Frei weg" hatte sich wieder in den Dienst der guten Sache gestellt und erfreute uns durch meisterhaft gespielte Stücke. Besonderer Dank sei ihm noch an dieser Stelle! Der Vorstand konnte in launigen Worten, vor allem den Führer und den gesamten Beirat der Sektion, viele befreundete Trachtler und die schier unzählbaren Gäste als Freunde und Gönner der Platt'lgruppe begrüßen. „Ueb' immer Treu und Redlichkeit" meldet sich der Deutschlandsender. Am Mikrophon steht Frau Meyer und erntet mit ihrer launigen Rundfunkreportage donnernden Beifall. Und dann hörten wir das im Rundfunk angedeutete, von Frau Alice Winter prächtig vorgetragene herrliche „Bayrisch-Zell", meisterhaft begleitet von Herrn Kapellmeister Grabow. Ein Lied, das man immer und immer wieder hören kann! Unter brausendem Jubel wurde die Künstlerin von der Bühne getragen! Dann schlingt sich schon der Kreis zum „Kronentanz", der von der Platt'l-

Gruppe in ihrer gewohnten exakten Weise zur Vorführung gebracht wurde. Als die große „Krone" sich aufdreht, dankt wohlverdienter Beifall für die Mühe und Arbeit, die dieser gerade nicht leichte Tanz an den Uebungsabenden gemacht hat. Ein Gönner ließ sich verleiten, einen Humpen zu stiften; als er aber bis fast an den Kronleuchter „gelupft" wurde, mag er's wohl bereut haben. Trotzdem aber saß er dann stolz auf den Schultern eines stämmigen Burschen, die wohlverdiente Ehrung in Empfang nehmend. Unnötig zu sagen, daß zwischendurch tüchtig geplattelt und gedreht wurde. Viel Heiterkeit löste ein „Roller"-Wettrennen aus. Fehlstarts gab's und auch Stürze, aber trotzdem lachende Gesichter bei der Preisverteilung. Allen, die dabei sein wollten, bescherte die „Gaudi" ein paar herrliche Stunden voller Fröhlichkeit im Kreise gleichgesinnter Kameraden. Auf Wiedersehen beim „Maitanz"! R. Sch.

Bericht über die Sektionswanderung
am 17. November 1935.

Morgennebel lösten sich gerade durch die belebenden Strahlen der Sonne auf, als sich die wanderlustigen Mitglieder der Sektion Charlottenburg am Bahnhof Heerstraße versammelten, um unter der bewährten Führung des Wanderwartes eine Wanderung zu unternehmen. Als erstes Ziel war die Sprungschanze in der Nähe der Havelchaussee in Aussicht genommen. Nach Umgehung der Schildhorn-Lokale machten wir einen Abstecher zum Schildhorn-Denkmal, wo uns von einem berufenen Mitglied ein kurzer Vortrag über die Bedeutung dieses Denkmals gehalten wurde. Dann führte uns der Weg über die Höhen rings um den „König-Wilhelm-Turm". Während einer kleinen Frühstücksrast hier im Walde fand sich genügend Zeit, um die im vollen Sonnenschein liegenden Ortschaften und Höhenzüge auf dem Ufer jenseits der Havel zu betrachten. Nun ging es mit frischen Kräften an die „Ersteigung" der Havelberge. „Großes Fenster" hieß unser nächstes Ziel, und von hier aus hatten wir eine schöne Aussicht bis nach Spandau. Jetzt näherten wir uns besiedelten Wohnstätten, Nikolassee und Wannsee, um unsere wohlverdiente Mittagsstation zu erreichen, wo wir gegen 2 Uhr ankamen. Nach der Mittagsrast gingen wir an der Seenkette im Grunewald entlang: Schlachtensee, Krumme Lanke, Grunewaldsee usw. Die Sonne war uns den ganzen Tag treu geblieben und vergoldete zum Abschied den Himmel im Westen, schuf dadurch herrliche Stimmungen im herbstlich gefärbten Wald und schöne Spiegelungen im Wasser, um dann endgültig hinter den Bäumen zu verschwinden. Den letzten Teil des Weges mußten wir in der Dunkelheit zurücklegen, bis gegen 6 Uhr Bahnhof Grunewald erreicht war, und damit die ersehnte Kaffeestation. Alles hat einmal ein Ende, auch eine ausgedehnte Kaffeerast, und jeder schied mit dem angenehmen Bewußtsein, einen schönen Wandertag erlebt zu haben.

Schm.

Jugendgruppe.

Anschrift: Otto Wolf, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 30.

1. Die Jugendgruppe findet sich geschlossen am 12. 12. zum Lichtbildervortrag ein.
2. Nachmittagswanderung am 15. Dezember.
   Treffpunkt: 14 Uhr Bahnhof Heerstraße. Möglichst Sportanzug oder Wanderkleidung. Anschließend gehen wir zum Weihnachtskranzl der Sektion.
3. Schifahrt ins Glatzer Bergland vom 26. 12. — 6. 1.
   Standquartier in Wilhelmsthal. Kosten für Bahnfahrt, Unterkunft und volle Verpflegung RM. 38,—. Anmeldungen sofort an mich. Letzter Termin 10. Dezember.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Einladung zur Hauptversammlung
am Montag, dem 6. Januar 1936, abends 8 Uhr bei Eckmann.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!

Nächster Uebungsabend Gauplatt'ln. Benachrichtigung direkt. Am 9. Dezember feiern wir bei Eckmann um 8 Uhr abends als Vorfreude schon unser Weihnachten. Wir bitten um regste Beteiligung und darum, recht viel Gäste mitzubringen.

Der Vorstand.

Bergsteiger-Vereinigung.

Anschrift: **Alfons Langner,** Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 9a.

Wanderung am 8. 12. Abfahrt Stettiner Fernbahnhof 8.50 Uhr.
Führung: Frl. Bankwitz
Kameradschaftsabend: 18. 12. in der Geschäftsstelle.

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)
Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Sitzung im Januar. Näheres wird noch bekannt gegeben.
Bei Schneelage gibt Herr Wolf, H 3 Rheingau 60 47, in gewohnter Weise Auskunft.
Weihnachtsskifahrt nach Petzer. Teilnehmer wollen sich bei Herrn Wolf melden.

Bücherbesprechungen.

Oberbayerische Volkslieder. Herausgegeben mit Unterstützung der Deutschen Akademie und des Deutschen Volksliederarchivs von **Kurt Huber und Paul Kiem.** Mit Noten und Lautenbegleitung und 15 Bildern von Eduard Thöny. Zweite verbesserte Auflage. Verlag Knorr & Hirth, München 1935. Kart. 1,60 RM.

Ein kleines Büchlein mit 32 Volksliedern, meist ein- und zweistimmig mit leichter Zither- oder Gitarrebegleitung. Sie sind gesammelt in der Mitte des vorigen Jahrzehntes bei Jägern, Holzern, Sennen, Bauern und Dirndln und aus anderen Sammlungen ergänzt. Auch ohne die köstlichen Bilder von Eduard Thöny werden, wenn man Wort und Weise liest, alle die prächtigen Menschen lebendig, die sie gesungen haben und noch singen. Es sind schlichte, einfache Volksweisen, und darum werden sie trotz musikalischer Irrungen und Wirrungen unserer Zeit fortdauern, denn sie atmen Leben, erdgebundenes Leben, bodenverwurzeltes Volkstum, sind nicht bestellte Arbeit für bestimmte Zwecke, sondern sind im Volk entstanden und in ihnen lebt das Volk mit seinem Trotz, seiner Liebe, seinem Uebermut, seinem Scherz und seiner bitteren Galle. Sie atmen die Luft der Berge, die uns lieb und wert sind, und verdienen weiteste Verbreitung. Dr. G. J.

Rund um Aussee! Volkslieder und Jodler aus dem steirischen Salzkammergut, gesammelt von **Hans Gielge.** Wien und Leipzig 1935, Universal-Edition A.-G. und Oesterr. Bundesverlag f. Unterr., Wissensch. u. Kunst. Kart. 1,50 RM.

Das Büchlein enthält 30 Lieder aus dem Ausseer Landl, das zwischen dem Totengebirge und den Ausläufern des Dachstein-Massivs liegt. Hier hat sich Tracht, Lied und Tanz noch ursprünglich erhalten, und unendlich ergibig ist der Schatz an altererbtem Gut in dieser Gegend. Auch diese Lieder zeigen das Bild eines unverfälschten, erbeingesessenen Volkstums, das mit der Heimaterde fest verwurzelt ist. Es steckt viel Arbeit in dem kleinen Büchlein, nicht nur daß aus dem reichen Schatz nur wertvolle Lieder ausgewählt wurden, sondern bei jedem Liede finden wir eingehende Erläuterungen über das Stoffliche, Poetische, Musikalische, Volkskundliche und Sprachliche. Für die Begleitung durch Zither, Gitarre, Klavier sind in Buchstabenschrift die Harmonien hinzugefügt, deren Ausführung keine Schwierigkeiten macht, sobald man nur ein Bissel von Akkorden weiß. Dr. G. J.

Baumann, Ernst: Meine Berge — meine Kamera. 89 S. Text, 32 T. Verlag Dr. Walther Heering, Harzburg 1935. Leinen 4,50 RM.

Man weiß nicht, was größer ist, ob das Behagen, mit dem man den Werdegang des Bergsteigers und Lichtbildners liest, oder das Vergnügen, mit dem man die durchweg erstklassigen Lichtbilder betrachtet, oder die Bewunderung der Geschicklichkeit, mit der hier für eine „95prozentig für alpine Zwecke verwendungsfähige Kamera", die Rolleiflex, Stimmung gemacht wird. Der Verlag Heering hat wohl aus diesem Grunde das Buch in einer außerordentlich gediegenen Ausstattung herausgebracht K.

Dörrer, A.: Die Thierseer Passionsspiele 1799—1935. Ringen um Bestand und Gestalt eines Tiroler Volksbrauches. 153 S. mit Abb. Verlag d. Mar. Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei A. G., Innsbruck 1935. Kart. 1,50 RM.

Das Büchlein gibt das wechselvolle Schicksal der Thierseer Passionsspiele wieder, seit ihre Aufführung 1799 auf ein Gelöbnis hin beschlossen wurde. Ihre derbe Volkstümlichkeit, die doch einen Mann wie Gregorovius zu fesseln vermochte, wurde der Anlaß mannigfacher Verbote, bis sie sich endgültig durchsetzten. K. K.

Finckh, Ludwig: Der unbekannte Hegau. 63 S., 35 Abb., 1 Übersichtskarte. Verlag Konkordia A. G., Bühl-Baden. 1935 Geheftet 1,50 RM.

In eine der lieblichsten Landschaften Deutschlands führt uns der Dichter. Der Hegau ist ein Gefilde erloschener Vulkane. Im Tertiär beförderten diese ihre feurigen Lavaströme und gewaltigen Aschenmassen an die Erdoberfläche. Längst sind die losen Aschen fortgespült, und nur erstarrtes Lavagestein lagert noch über den jetzt untätigen Schloten. Jeder der 14 Vulkankegel wird nach Aussehen und Geschichte beschrieben. Schon hat Menschenhand ihnen in den Steinbrüchen tiefe Wunden geschlagen, ja der Hewenegg ist gar schon vollständig abgetragen.

Finckh möchte für dieses Land erwärmen, von dem jeder Fußbreit geheiligt ist durch Sagen und Lieder, auf daß Menschen, die noch Augen für Naturschönheit und Ehrfurcht vor Überlieferung haben, sich zusammenschließen, um diesen Fleck Erde vor weiterer Zerstörung zu bewahren.

Die schönen Abbildungen bekräftigen seine beredten Ausführungen. F. S.

Floericke, Kurt: Der deutsche Wald und seine Vögel. 63 S., 16 T., 7. Aufl. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1935. Gebunden 1,50 RM.

In der ersten Hälfte erhalten wir eine liebenswürdig geschriebene, kurze aber genaue, von guten Bildern begleitete Einführung in die Kenntnis unserer Waldvögel, in der zweiten Hälfte erzählt uns der im vorigen Jahre verstorbene große Vogelkenner von vielen fesselnden Einzelheiten aus ihrem Leben. A. K.

Franz, Anton Richard: Preßburg, die ehemalige Hauptstadt Ungarns, die Hauptstadt der Slowakei, eine alte deutsche Stadt. 84 S. und 25 Abb. auf Tafeln, 1 Plan. Verlag Grenze und Ausland, Berlin und Stuttgart 1935. Kart. 2,70 RM.

Preßburg, die ehemalige Hauptstadt Ungarns, jetzt die der Slowakei, ist in Wahrheit eine echt deutsche Stadt. Wie alle wahre Kultur, die sich im Osten findet, so ist auch die von Preßburg aus Deutschland herübergetragen. Schon im Mittelalter zeigten deutsche Schlosser, Schmiede und andere Handwerker hier ihre Kunst, deutsche Humanisten lehrten an Preßburgs Hochschule, und noch heute ist das deutsche Element in der Stadt stark und widerstandsfähig. Kirchliche und profane Bauten sind von Deutschen, besonders Augsburger Künstlern geschaffen und geschmückt, vielfach in Anlehnung an österreichische und süddeutsche Vorbilder. Gute Abbildungen und ein kunsthistorischer Plan vervollständigen das lesenswerte Büchlein. K.K.

Haensel, Carl: Echo des Herzens. Bericht und Deutung einer Tat. 219 S. J. Engelhorns Nachf., Stuttgart 1935. Leinenband 5,50 RM.

Der Roman vermittelt ein anschauliches Bild von der Schönheit der winterlichen Bergwelt und dem Betriebe des Wintersports im Engadin, allerdings auch von den an solchen Plätzen üblichen seichten Vergnügungen der Lebewelt. Zu dieser gehört auch ein Schriftsteller, der sich eingehend mit den Hexenprozessen beschäftigt, die seinerzeit nicht weit von dort gespielt haben, und diese Beschwörung mittelalterlicher Vergangenheit spielt eine bemerkenswerte Rolle im Schicksal einer jungen, stolzen Frau, der dieser Künstler zum Verhängnis wird. Wie sie daran fast zu Grunde geht, aber dennoch wieder aufgerichtet wird, sucht die fesselnde Erzählung dem Leser verständlich zu machen. F. S.

Hinderer, Erwin: Offizieller Reiseführer durch das Fürstentum Liechtenstein und nähere Umgebung. 79 S. 8 Abb. 4 K. Verlag des Offiziellen Reiseführers. Schaan, 1935. Leinen 1.50 RM.

Der erste Teil behandelt die Geschichte, Naturgeschichte und Erdkunde des Fürstentums sowie die einzelnen Ortschaften mit allen für den Wanderer wissenswerten Einzelheiten, der zweite Teil stellt die sämtlichen Hochgebirgswanderungen des Gebietes ausführlich dar. Eine vorzügliche Karte (1 : 75 000), drei kleinere Karten und sehr gute Abbildungen machen das Buch besonders wertvoll. A. K.

Hinterberger, Fritz: Bergsteigerschule. 97 S., 20 Abb. Verlag H. Kapri und Co., Wien 1935. Kart. 1,80 RM.

Der Verfasser will dem anfangenden Bergsteiger böse Erfahrungen ersparen und behandelt deshalb Ausrüstung, Vorbereitung und Ausführung einer Bergfahrt, Wetterumschlag, Beiwachten, erste Hilfe und die Technik des Felskletterns und des Eisgehens mit einigen Ausblicken in die allerschwierigste Technik in Fels und Eis. A. K.

Hochenegg, Hans: Die Kirchen Tirols. 312 S. 500 Abb. Komm.-Verlag der Mar. Vereinsbuchhandlung, Innsbruck 1935. Kart. 4,— RM.

Das Tiroler Kirchenbuch, entstanden auf Anregung des Leiters der Kath. Aktion unter Mitwirkung geistlicher Herren, Gelehrter und Künstler, umfaßt die 19 Dekanate des heutigen Nord- und Osttirols und bietet eine erschöpfende Schau ihrer sämtlichen

erwähnenswerten Kirchen und Gnadenstätten und will vor allem breiteste Kreise der einheimischen Bevölkerung auf den Reichtum und die Schönheit bodengewachsener kirchlicher Kunst aufmerksam machen. Darüber hinaus ist es auch dazu angetan, durch die lockenden Lichtbilder, die wunderhübschen Federzeichnungen und die mit ungeheurem Fleiß in jahrzehntelanger Arbeit zusammengetragenen gemeinverständlichen Erläuterungen geschichtlicher und kunstgeschichtlicher Art dem großen Deutschen Bruder, der nicht nur die erhabene Bergwelt liebt sondern auch der Bewohner Wesen kennen lernen will, als beredter Führer die gewaltige künstlerische Leistung des verwandten Volkes zu veranschaulichen. Talwanderern, Jochfinken und Gipfelstürmern möchte ich das wichtige, gewichtslose Buch als Reisegepäck empfehlen für den Fall, daß die Grenze endlich geöffnet wird. K.

Limpert-Wanderkalender 1936. Verlag Wilh. Limpert, Berlin, 2,— RM.

In diesem rechten Jugendwanderer-Kalender finden wir die märchenhafte Schönheit der Winterwelt wie das Frühlingsahnen am kaum aufgetauten Bach, die feierliche Schönheit alter Dome wie manchen stillen Winkel verträumter Nester. Dann kommen Bilder tief atmender Sommerherrlichkeit und nebliger Herbsttage und vieles andere, was das Herz wanderfroher junger, aber auch alter Menschen immer von neuem begeistert. K. K.

Merian, Maria Sibylla: Das kleine Buch der Tropenwunder. Kolorierte Stiche. Geleitwort von Fr. Schnack. Insel-Bücherei Nr. 351. Insel-Verlag Leipzig 1935. Pappbd. 0,80 RM.

Das Büchlein führt den treffendsten Namen. Hier bietet der Inselverlag wirklich eine Welt zartester, köstlicher Tropenwunder in Blütenzweigen und Schmetterlingen, in Früchten, Käfern und Raupen, ja sogar in Spinnen und Schlangen, die in der unendlich sauberen, feinste Einzelheiten genau wiedergebenden Manier alter Kupfer dargestellt sind. Man muß es einmal versuchen, diese miniatöse Zartheit nachzuzeichnen, um staunend immer mehr des Köstlichen darin zu finden. Das Geleitwort von Friedrich Schnack läßt die Künstlerin vor uns erstehen, die bedeutende Tochter des Matthäus Merian, des bekannten Verlegers und Kupferstechers. K. K.

Pestemer, Max: Wegweiser für Wanderungen durch Mittel- und Südsteiermark. 99 S. Verlag Jos. Kienreich, Graz 1935. Brosch. 1,— RM.

Das Büchlein bietet uns eine Zusammenstellung von 630 Wanderungen mit Angaben der Durchschnittszeit, der Markierung und der entsprechenden Karten, ferner ein Ortsverzeichnis und verschiedene Aufsätze mit für den Wanderer wichtigem Inhalte. A. K.

Rappel, Gustav: „Das Kraulbüchlein", ein praktischer Leitfaden für Anfänger, Sportschwimmer und Trainer. Mit 48 Abbildungen. 80 Seiten. Verlag H. Kapri und Co., Wien 1934. Kart. RM. 1,50.

Das Büchlein ist eine recht gute theoretische Anleitung zum sportgerechten Kraulschwimmen, die durchaus auf praktischen Erfahrungen beruht. Besonders wichtig sind die ständigen Hinweise zur Vermeidung von Fehlerquellen. Bilder im Text erleichtern das Verständnis für die Anleitung. K. K.

Rubatscher, Veronika: Der Lusenberger. Der Roman eines Künstlerlebens. 326 S., 16 T. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, München 1930. Leinen 3,80 RM.

Hinneigung zu einer verwandten Künstlerseele, Bedürfnis der vertriebenen Landsmännin, auf Grund persönlicher Zwiesprache und liebevollen Sichversenkens in die Werke des Bauern-Maler-Schnitzers Morcder ein glühendes Bekenntnis zum an Italien verratenen Südtirol abzulegen, schufen diesen Roman, dessen Verlauf, beginnend beim fünfjährigen Seppl, endend beim 85jährigen Philosophen auf Lusenberg, eng verwoben ist mit dem ladinischen Land und dem reichen Brauchtum seiner

schnitzenden Grödner Bewohner. Geschichte und Geschichten, Glauben und Aberglauben, uralte ladinische Festgebräuche, das München der Defreggerzeit, das weltentlegene deutsche Fersental, sonderbare Käuze bilden den bunten Hintergrund. Und das alles wird dem Leser in einer manchmal stürmischen Sprache mit kühnen Neuschöpfungen dargeboten. Eigenartig ist der Grundgedanke: Der Held wird zum eignen Kunstschaffen dadurch geführt, daß der große Meister Gott ein Kunstwerk — Anna Marie — eigens für ihn schuf und ihm auf kurze Zeit zu eigen gab. — 16 Tiefdrucke nach Gemälden des Lusenbergers erwecken über die rein menschliche Anteilnahme hinaus in dem Leser den Wunsch, die Werke dieses eigenartigen Künstlers an Ort und Stelle anzuschauen. K.

Siebert, Jürgen: Der Spessart. Eine landeskundliche Studie. 163 S., 48 Abb., 4 K. Verlag Ferdinand Hirt, Breslau 1934. Kart. 6,— RM.

Vom Spessart wissen die meisten wohl nur, daß er ein großes Waldgebirge ist und daß seine verhältnismäßig wenigen Bewohner sehr arm sind. Das vorliegende Buch zeigt uns, wie die Waldbedeckung durch die Bodenart begründet ist und wie die dünne Besiedelung und die Armut der Bevölkerung sich geschichtlich entwickelt haben. Wir lernen kennen die Eigenarten des Spessartwaldes (u. a. z. T. noch heute große reine Laubholzbestände), seine Bedeutung als Jagdgebiet der Mainzer Kurfürsten und deren Folgen, die Anlage von Jagdfrondörfern, die Belehnung mit Forsthuben, den am Ende mißlungenen Versuch, durch Gründung von Glashütten, Eisenhämmern und Bergwerken die Lage der Bewohner zu bessern, die landwirtschaftlichen Verhältnisse, die Ausbildung der Wander- und Heimarbeit, der Steinbruch- und Holzerarbeit. Darüber hinaus gibt uns der Verfasser natürlich auch eine eingehende erdgeschichtliche und landschaftskundliche Darstellung und eine Schilderung der großen landschaftlichen Schönheiten, die alljährlich viele Sommergäste in den Spessart gehen lassen. A. K.

Spethmann, Hans: Die Einheit der alpinen Eiszeit. Eine erkenntnis-kritische Studie über die Höttinger Breccie. 60 S. Verlag von Julius Beltz, Langensalza 1935. Brosch. 2,80 RM.

A. Penck hat viele Arbeiten der Höttinger Breccie bei Innsbruck gewidmet. Seitdem ist sie ein Beweis für mehrfache Eiszeiten in den Alpen. Spethmann glaubt durch andere Deutungen der Penckschen Beobachtungen und Aeußerungen diese Auffassung rein literarisch im Sinne einer Einheit der Eiszeit bekämpfen zu können. Sp. hat die Höttinger Br. nur einen Tag im Jahre 1912 gesehen! Die anderen Beweise für eine Wiederholung der Eiszeiten glaubt Sp. als erledigt ansehen zu können, nachdem er gezeigt habe, die H. Br. sei nicht mehr beweisend für die von der ganzen wissenschaftlichen Welt angenommene mehrfache Vereisung! Außer diesem falschen Denkschluß können wir die vielen angreifbaren Punkte der Sp.-schen Schrift hier aus Platzmangel nicht mit entsprechenden Widerlegungen aufführen, wir weisen aber die Leser, die sich gern mit der Erdgeschichte der Alpen insbesondere ihrer wiederholten Vergletscherung beschäftigen, darauf hin, daß sie beim Lesen der Sp.-schen Schrift unbedingt Pencks Buch: „Die Höttinger Breccie und die Inntalterrasse nördlich Innsbruck, Berlin 1921 und den Aufsatz des Vorsitzenden unseres D. u. Oe. A.-V. R. von Klebelsberg: Neue Aufschlüsse im Gelände der Hött. Br. in der Zeitschr. f. Gletscherkunde 1929 zur Hand nehmen müssen. — Meines Erachtens hat ein Geograph, der durch Beschäftigung mit dem Schrifttum darauf gestoßen zu sein glaubt, daß Deutungsfehler vorliegen, zunächst die Pflicht, diese seine Meinung im Gelände zu prüfen, bevor er sie veröffentlicht. A. K.

Unter den Aufsätzen in der **Novembernummer des Bergsteigers** nimmt die Schilderung der Bezwingung mehrerer Kaukasusberge den breitesten Raum ein. In anschaulicher Kürze berichtet Schwanda über die Besteigung des Torre del Diavolo. Lehrreiches und Schnurriges aus Alt-Berchtesgaden bringt ein Aufsatz von Nagler. K.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Nur vom Verlag zu beziehen
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Bezugspreis jährlich 1,— RM.
Druck und Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42. DA. 4. 500

Nr. 1 Berlin, 1. Januar 1936

An unsere Mitglieder!

Bedeutsam war dies Jahr für die Sektion,
Ein Jubiläum konnten froh wir feiern.
Ein zweites zu begehn, laßt uns erneuern
Vom vor'gen Jahreswechsel die Lektion!
Nur, wenn sie treu befolgt wird, kann gedeihn
Und weiter blühn und wachsen der Verein.

Nun folgen der Gebote zehn an Zahl:
Zu Sitzung, Kranz'l, Gaudi kommt in Haufen!
Schleift viele Gäste in den Vortragssaal!
Kein Wetter hindere Sonntags Euch am Laufen!
Besucht das Heim, der Bücher viel entleiht!
Den Beitrag zahlet pünktlich ohne Zaudern!
Die Zeitschrift kauft, die jedem etwas beut!
Wegweisend sollt Ihr von den Fahrten plaudern!
Zur Hauptversammlung Pflicht ist's zu erscheinen!
Durch neue Freunde unsere Reihen mehrt!
Legt an das Zeichen, wenn wir uns vereinen!
Befolgt Ihr dies, so habt Ihr Euch bewährt,
Und Euren Vorstand füllt's mit Stolz und Dank.
Froh grüßt er Euch zum Neujahrsglockenklang:

Berg Heil!

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 16. Januar 1936,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule,
Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.
Achtung! Neuer Vortragssaal.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **R. Krünert**, Vortragsreferenten der Sektion Berlin:

Als Felskletterer in der Sächsischen Schweiz.

Zutritt haben:

a) **Unentgeltlich:** Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) **Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM.** Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 16. 1. Wanderung 12. 1.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 16. 1.
Platt'l-Gruppe: Hauptversammlung 6. 1. Übungsabende 13. und 20. 1.
Ski-Gruppe: Sitzung 13. 1.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Dem einstimmigen Beschlusse der außerord. Hauptversammlung am 12. 12. 1935 entsprechend, bleiben die Jahresbeiträge unverändert. Eintrittsgeld wird im Jahre 1936 nicht erhoben.

Jahresbeiträge für A-Mitglieder 10,—, für B- und C-Mitglieder 5,— RM. Die Beiträge sind bis zum 31. 3. 1936 fällig. Wir bitten aber unsere Mitglieder, die Beiträge, wenn möglich, schon vorher an unsern Kassenwart, Herrn Karl Hädicke, Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstraße 62 (Postscheckkonto: Berlin Nr. 123164), zu überweisen oder in den Sektions-Versammlungen zu bezahlen.

Wird auch eine Jahresmarke für die Ehefrau gewünscht, so bitten wir, dies auf dem Zahlkartenabschnitt zu vermerken und 1,— RM. mehr zu überweisen.

Stundungsgesuche bzw. Anträge auf Teilzahlungen bitten wir vor dem Fälligkeitstage an den Sektionsführer zu schicken. Streng vertrauliche Behandlung solcher Anträge ist selbstverständlich.

Einladung zum Ersten Kameradschaftsabend Berliner Bergsteiger

am Dienstag, dem 4. Februar 1936, um 20½ Uhr, in den Festsälen Emser Straße 12.

Lichtbildervorträge: Prof. Dr. v. Ficker: Uschba vor 30 Jahren.
Dr. Rigele: Absturz-Erlebnisse.
Dr. H. Hoffmann: Die Nordwand der Großen Zinne.

Anschließend kameradschaftliches Beisammensein mit ernsten und heiteren Vorträgen.

Eintrittskarten in der Sektionsgeschäftsstelle.

Nächster Lichtbildervortrag: 13. 2.

Beiratssitzungen: 9. 1., 6. 2., 11. 3.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Schulz, Charlotte, Illustrationszeichnerin, Berlin N 58, Gaudystraße 1, als C-Mitglied.	H. Trunz und A. König
Volkmann, Erna, Charlottenburg 1, Cauerstraße 21.	C. Ehrlich und A. König
König, Margarete, Studienrätin i. R., Bismarckstraße 13*).	L. v. Puttkamer und H. Zernickow
Radberg, Bernhard, Vers.-Kaufmann, Berlin-Friedenau, Bornstraße 27.	C. Ehrlich und R. Schneider
Rohrbach, Emil, Kaufmann, Charlottenburg 9, Westend-Allee 113I.	R. Schneider und C. Ehrlich

*) Uebertritt aus der Sektion Potsdam.

Die vorstehend Genannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 16. 1. 1936, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Die **Zeitschrift 1935** ist angekommen und in der Geschäftsstelle für 3,50 RM. zu erhalten. Wer ihre Zusendung wünscht, wird gebeten, außer den 3,50 noch 0,40 RM. für Porto mitzusenden.

Aus ihrem reichen und prächtig bebilderten Inhalt sind zu nennen 2 Abhandlungen über die Nanga-Parbatfahrt 1934 mit einer Karte (1 : 50 000) von Bechtold

und Finsterwalder. Der Erinnerung an Ulrich Wieland gilt ein Aufsatz über verschiedene Besteigungen in den Rocky-Mountains. Auf das beiliegende vorzügliche mittlere Blatt der Karwendelkarte (1 : 25 000) beziehen sich die Beiträge von Otto Stolz: Geschichtskunde des Karwendelgebietes, von Franz Nieberl: Karwendelfahrten und von Hofmann: Karwendel-Zauber. Flaig schildert Erlebnisse aus dem Bernina-Gebiet, Hanausek: Schifahrten zwischen Kühtai und Praxmar, Gams das Pflanzenleben des Großglocknergebietes. Nach Südtirol führen uns R. v. Klebelsberg mit einer Fortsetzung der Mittelgebirgswanderungen, Malcher mit einer Schifahrt in die Adamellogruppe und Wagner in die Rieserfernergruppe. Kordon plaudert über Sagen in Kärnten, Grybinsky erzählt von Obersteiermark, Peterka von neuen Felsfahrten im Karnischen Kamm. Den Volkskundler werden die Aufsätze von Hammer über die ältesten Kirchenbauten Tirols und von Brandenstein: Die Völkerschichten in den Ostalpen im Lichte der Ortsnamen fesseln.

Ein jeder Leser wird aus diesem Buche viel Freude und manche neuen Kenntnisse schöpfen.

Redaktionsschluß: 16. 1.

Bei der Verteilung der Ehrenzeichen hielt unser Sektionsführer am 17. 10. 35 folgende Ansprachen:

An die 25jährigen Mitglieder.

Ihr alle seid heute im Alpenverein
schon 2 und ½ Jahrzehnte;
doch äußere Ehren zu suchen, ich weiß,
war niemals für Euch das Ersehnte.
Im Kreise von Freunden der Berge zu sein,
das führte Euch in unf're Mitte,
und irgendein Vorteil war fremd Euch, z. B.
das billige Bett auf der Hütte.
Die inneren Werte, die zogen Euch an,
und in den verflossenen Jahren,
da wuchst Ihr heran, da wurdet Ihr so,
wie unsere Altvorderen waren;
sie gaben dem A.-V. den Inhalt, die Form
als Träger der großen Ideen,
als Hüter und Pfleger der ewigen Werte,
und so soll er weiter bestehen.
In diesem Sinne nun reiche ich Euch
das silberne Edelweiß heute
und wünsche, daß Ihr es recht lange noch tragt
mit Stolz und mit innerer Freude.

An die Gründer.

Ihr habt nun von der Gründung an
die Treue uns gehalten,
und niemals konnt' in dieser Zeit
sie wanken, noch erkalten.
Ihr seid der eiserne Bestand,
habt die Sektion getragen;
laßt Euch dafür von Herzen heut'
ein innig Dankwort sagen
und tragt mit Freude und mit Stolz
das neue Ehrenzeichen,
das wir Euch als den Ersten heut'
in Anerkennung reichen,
und legt es an noch manches Jahr,
zeigt stets damit aufs neue:
Wir halten fest zu der Sektion
in alter Lieb' und Treue!

An diejenigen, welche das Sektionsabzeichen mit Eichenkranz „Für Verdienste um die Sektion" erhielten:

An Herrn Herrmann.

Im Vorstand sein von Anfang an,
Du kannst Dich dessen rühmen;
wo immer nötig war ein Mann,
warst Du bereit zu dienen
uns Jahr für Jahr mit ganzer Kraft,
das trifft man leider selten;
was Du als Hüttenwart geschafft,
läßt auch der Neid Dir gelten.
Drum bleibe bei, solang' es geht,
mußt Du auch mal Dich hetzen;
erst wenn die neue Hütte steht,
kannst Du zur Ruh Dich setzen.

An Herrn Hädicke.

Sie haben in 8 langen Jahren
getragen des Schatzmeisters Last,
der Kasse zu Nutz und zu Frommen,
den säumigen Zahlern verhaßt.
So waren wir niemals in Nöten,
im Gegenteil, stets war ein Plus
und oft von nicht wenig Moneten
als günstiger Kassenabschluß.
So dank' ich von Herzen für alles
und wünsche dies Eine nur gern:
Ach, halten Sie weiter den Dalles
von unsrer Sektion immer fern.

An Herrn Schmieder.

Als Vortragskünstler haben Sie
sich oftmals uns gezeiget;
drum hab' das Vortragswesen gern
ich Ihnen übereignet.
Wer für die Redner sorgen muß,
hat wahrlich nichts zu lachen;
es ist nicht leicht, es dabei stets
nun allen recht zu machen.
Wie er auch wählt, er macht sich doch

bei jedem Mal verhaßter;
es bleibt ihm nur der eine Trost:
's gibt immer Kritikaster.

An die Herren Benthien und Meyer.

Sie haben durch so manches Jahr
die Rechnung revidieret
und Seit' um Seite, Zahl und Zahl
gewissenhaft addieret
und die Belege ganz genau
im Einzelnen studieret
und überall sorgfältiglich
den Fehlern nachgespüret.
Sie zeigten dadurch, daß Sie sind
hierfür prädestinieret;
mein Wunsch: Ihr Name bleibe stets
für dieses Amt fixieret.

An Herrn Winter.

Herr Winter, Sie sind in der Plattlerschar
nun schon seit ihrer Gründung
und hielten mit ihr treulich Jahr um Jahr
bis heute die Verbindung.
Sie haben in dieser so langen Zeit
sich tadellos geschlagen
und haben zu mancher Stunde der Freud'
Ihr gut Teil beigetragen.
So bleiben Sie weiter in unserm Betrieb
ein Schlager ohne Pose;
doch bitte ich dringend, daß jeglicher Hieb
nur trifft die eig'ne Hose.

An die Herren Ehrlich und Schneider.

Für unsern Herrn Ehrlich
da gibt es wohl schwerlich
'nen vollen Ersatz,
und auch für Herrn Schneider
kann kaum einer leider
ausfüllen den Platz.
Ich sag' es ganz ehrlich:
Es sind unentbehrlich
die beiden nun mal;
sie helfen mit Raten,
sie helfen mit Taten
mir treu überall.
Drum wünsch' ich, daß beide
mir bleiben zur Seite
fernhin immerda;
keine andre begehr' ich
als d' Schneider und Ehrlich'
sche G. m. b. H.

Bericht über die Sektionsversammlung
am 12. Dezember 1935.

Die außerordentliche Hauptversammlung, ordnungs- und formgemäß einberufen, wurde durch den 1. Vorsitzenden Dr. Janke pünktlich eröffnet. Der Vorschlag des Beirates, die Beiträge des Jahres 1935 auch für 1936 beizubehalten und kein Eintrittsgeld im kommenden Jahre zu erheben, wurde einstimmig von den Mitgliedern angenommen. Die außerordentliche Hauptversammlung war damit beendet.

Nach kurzer Pause erinnerte der 1. Vorsitzende an das bevorstehende Weihnachtskranzl, begrüßte die Neugemeldeten aufs wärmste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie in der Sektion Charlottenburg Bergkameradschaft finden und selbst üben möchten.

Mit dem Worte „Bergkameradschaft" ist schon der Uebergang zum Vortrag geschaffen, den Herr Dr. Haber aus München sogleich beginnt mit starker innerer Teilnahme, die sich den Zuhörern unbewußt mitteilt. Alle stehen im Banne des Vorgetragenen, des Erlebens am Berge. Die grauen Kalkriffe des Karwendels haben es dem Redner angetan; ich vermute, daß sie ihm deswegen die liebsten sind, weil er hier zuerst, noch als Gymnasiast, die edle, stumme Sprache der Natur vernahm. Hier in diesen aufstrebenden Zinnen der Laliderer Wände erlebte er manche Stunde, in der Herz und Brust sich weiteten in überschäumender Lebenslust, frei von jeglichem Zwange; hier ward ihm manche Stunde stillen Schauens, unendlichen Genießens beschert, aber auch manche Stunde härtesten Kampfes und verzweifelten Ringens. Die Erfolge seines Bergsteigerlebens sind ihm nicht in den Schoß gefallen, sie sind in jahrelangem, heißem Bemühen erkämpft worden. Wenn seinem Bergfreunde Otto Herzog und ihm endlich im Jahre 1929 nach manchem vergeblichen Vorversuch der gerade Durchstieg durch die Dreizinkenwand in 2 Tagen unerhört schwerster Felskletterei und mit gefahrbringendem Freilager an der steilen Wand gelang, so kann man den Jubelruf innerer Befreiung, der sich ihrer Brust nach dem Siege entrang, verstehen. Daß Versuche zur Wiederholung der direkten Wanddurchkletterung wohl mehrfach unternommen wurden, aber nicht zum Ziele führten, dürfte ein einwandfreier Beweis für die seltene bergsteigerische Leistung sein. An vielen Gipfeln der Karwendelkette hat der Redner seine Kräfte gestählt und seine bergtechnische Gewandtheit vervollkommnet. Manches böse Wetter nahm er in Kauf, manche beißende Nachtkälte an steiler Bergwand, manch undurchdringlichen Nebelschleier, der ihn um die Gipfelschau betrog. Wie oft kamen beide Freunde an Stellen, wo Leben und Tod aneinandergrenzen; aber in solchen Zeiten höchster Not wuchsen ihre Kräfte ins Riesenhafte. Ihre Bergfreundschaft entstand vor Jahren während ihrer ersten Freinacht an der Dreizinkenwand, festigte sich stetig; und Bergkameradschaft dauert durch Leben und Sterben. Bergsteigen erhält jung, so sagt man; aber ich glaube, es kann Furchen selbst in eine eherne Stirn graben. Und doch möchten der Vortragende und sein Freund Otto Herzog jene harten Stunden nicht missen, und wären sie mit Jahren ihres Daseins erkauft.

Das Bildmaterial war vielseitig und gut, der Vortrag formvollendet, in gewählter Sprache. Reichster Beifall der Zuhörer, dankende Worte vollster Anerkennung vonseiten des 1. Vorsitzenden wurden Herrn Dr. Haber zuteil, der uns bereits zum zweiten — und wie ich hoffe — nicht zum letzten Male auf lichte Berghöhen geführt hat.

E. U.

Unser Weihnachtskranz'l am 15. Dezember 1935.

Zum Weihnachtskranz'l heute,
Ihr alt' und jungen Leute,
begrüß' ich herzlich Euch;
ob Ihr von uns'rer Kaste,
ob Ihr hier nur zu Gaste,
das ist mir dabei gleich.

Bei Tannenduft und Kerzen
da sollen uns're Herzen
heut' mal recht fröhlich sein;
wir wollen Lieder singen,
wie immer sie erklingen
beim Weihnachtskerzenschein.

Sie sollen unser Denken
zum Stall, zur Krippe lenken,
zu jener dunkeln Nacht,
die ew'ges Licht und Leben
den Menschen hat gegeben
und uns das Heil gebracht.

Der Jüngsten heller Jubel,
der laute Kindertrubel,
der bald den Saal hier füllt,
wenn Ruprecht wird erscheinen
und aus dem Sack den Kleinen
ihr sehnend Hoffen stillt,

der soll auch uns erklingen
gleich wie ein leises Singen
aus ferner, ferner Zeit,
wo wir so sorglos waren
in unsern jungen Jahren
voll ungetrübter Freud'.

Hat auch das spät're Leben
uns manchen Stoß gegeben,
uns hart oft angefaßt,
wir wollen drum nicht zanken,
nein, lieber fleißig tanken,
soviel ins Bäuchlein paßt.

Dann werden wir vergessen,
was uns ist zugemessen
als Last im Wochentag;
dann werden wir nicht meckern
und schöne Zeit verkleckern,
das tue nur, wer mag.

Wir wollen uns're Freude
nicht stören lassen heute.
durch einen, der miesmacht;
er ist uns hier zuwider;
dagegen ist uns lieber,
wer mit uns trinkt und lacht.

Wir wollen Tänze sehen,
im Tanze selbst uns drehen,
das haben alle gern;
wer Anstoß stets erreget,
wenn er sein Bein beweget,
der bleib' dem Tanze fern.

Er kann mit andern Dingen
den Abend schön verbringen;
schnell sind die Stunden weg.
Ihm rat' ich: Nicht alleine
sitz brütend da und greine,
das ist doch nicht der Zweck.

Setz' Dich an Bergfreunds Seite,
dann zieht die reine Freude
Dich bald in ihren Bann.
Geh', zahle Deine Fünfzig,
zeig' Dich als Schütze zünftig,
es winkt ein Preis Dir dann.

So wünsch' ich, daß Euch allen
das Kranz'l mög gefallen,
daß keiner bald ausweicht,
und wenn Ihr dann geht heeme
und sagt: „Es war sehr scheene!"
dann ist sein Zweck erreicht.

Mit diesem selbstverfaßten, launigen Vorspruch im Rhythmus des bekannten Claudiusliedes begrüßte der Führer der Sektion die erwartungsfrohen, in stattlicher Zahl erschienenen Mitglieder und Gäste in den schönen Emser Festräumen, die diesmal den Rahmen für unser Weihnachtskranz'l bildeten. In den Mittelpunkt der anschließenden Weihnachtsbetrachtung stellte der Redner die Weihnacht als Erinnerungsfest für die Erwachsenen — dabei gedachte Dr. Janke als Kriegsteilnehmer natürlich auch dieses Festes als Erlebnisses im Felde — knüpfte dann an Betrachtungen über Wesen, Bedeutung und Zauber des Weihnachtsfestes in der Gegenwart für jeden Deutschen — er gedachte dabei der Südtiroler, deren Fest durch das glücklicherweise wieder aufgehobene Verbot des Weihnachtsbaumes bedroht schien — für Stadt und Land, für arm und reich, leitete dann über zur Vor-Weihnachtsfeier, zu der sich die Sektion versammelt habe und lenkte höchst glücklich über München, von wo er durch unser

Münchener Kindl (Käte Schneider) Gruß und Ermahnung an alle Münchengenießer ergehen ließ, mit einem fingierten Gruß Augen, Ohren und Gedanken auf unsere Tulfer Hütte durch den Quartettgesang des Tulfer Hüttenliedes. Geschickt und passend waren in die Ansprache hineinverwoben zwei Gedichte (Flex: Weihnacht im Felde, Wildenbruch: Weihnacht) wirkungsvoll vorgetragen von Frl. Zernickow, ein Impromptu von Schubert (Nr. 4), gespielt von Herrn Hasert, und zwei Lieder (Hummel: Weihnachtszauber, Mendelssohn: Weihnachtslied), deren eigenartige Schönheit, vermittelt durch den edlen Vortrag und die so überaus klangschöne und reine Stimme unserer Frau Krage leider infolge der weihnachtlichen Aufregung der Kleinen nicht zu der erwünschten Geltung kam. Hineinverwoben waren schließlich auch unsere schönen Weihnachtslieder, die alle Anwesenden, die durch den brennenden Lichterbaum und die unzähligen, strahlenden Kerzen in die richtige Stimmung versetzt worden waren, mit kräftiger Stimme mitsangen. Den Beschluß der offiziellen Feier bildete wieder das Sektionsweihnachtslied Hamanns. Es folgte die Bescherung von Klein und Groß in der üblichen, immer wieder allgemeine Fröhlichkeit auslösenden Weise.

Inzwischen war in einem besonderen Sälchen der Schießstand eröffnet worden, den Männlein und Weiblein in großer Zahl, eifrig und erfolgreich, aufsuchten. Im weiteren Verlauf des Abends, währenddessen die gut aufgelegte Grabowsche Kapelle lebhafte Tanzbewegung auslöste und die Platt'l-Gruppe immer wieder Bewunderung hervorrief, erzielte die amerikanische Versteigerung einer Flasche Wein, dank der humorvollen Leitung durch unseren Kassenwart Herrn Hädicke unter starkem Verschleiß an körperlicher und geistiger Kraft ein stattliches Sümmchen, trotz häufiger Nur-Pfennig-Gebote! Ein Sketch, zwecks Anschaffung eines Bücherschranks und eines Fonds zur Bücheranschaffung, gespielt vom Sektionsboten und unserer temperamentvollen, immer hilfsbereiten Frau Meyer, öffnete nochmals gebefreudige Herzen, so daß der Inhalt der umfangreichen Sammelbüchsen zwar keinen hohen, aber einen m a r k würdigen Pegelstand erreichte. Die letzte Spannung löste das Ergebnis des Schießens aus: Die Schützenkette der Männer wanderte an den 5. Preisträger, da alle anderen Preisschützen nicht Mitglieder der Sektion sind. Als Beweis für den gelungenen Verlauf des Festes ist zu buchen einmal der Umstand, daß weder Mitternachtsstunde noch Eisenbahntanz Aufbruchsgedanken erweckten, zum anderen die beglückende Tatsache eines zwar immer noch bescheidenen, aber seit Jahren nicht erzielten Ueberschusses. Vivant sequentes!

K.

Bücherbesprechungen.

Amonn's Dolomiten-Jahrweiser 1936. 52 Bilder in Kupfertiefdruck. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 3,— RM.

Der prächtige Jahrweiser hat wieder den Zauber des verlorenen Dolomitenlandes mit seinen Schlössern und seinen fröhlichen Bewohnern, überstrahlt von der südlichen Sonne, umwallt von wogenden Wolken oder eingebettet in geheimnisvolle Nebel, stimmungsvoll ins Bild gebannt.

K.

Anstein, Hans: A f r i k a , w i e i c h e s e r l e b t e . 224 S., 128 B., 1 K. Evang. Missionsverlag G. m. b. H., Stuttgart und Basel 1934. Leinen 4,80 RM.

Das Buch bietet jedem ernsten Leser eine Fülle neuen, fremdartigen Stoffes und läßt ihn einen tiefen Einblick in die Psyche des Negers tun. Die Missionsreise führt den Verfasser durch weniger bekannte Gegenden Afrikas, wie zum oberen Kongo, zum Oberlauf des Sambesi, zu den Nilquellen, durch die Insel Madagaskar und zuletzt nach Abessinien. Seine anschauliche Schreibweise sowie eine Karte erleichtern das Studium des Buches. Seine Naturschilderungen sind farbenprächtig. Als warmherziger Menschenfreund findet er nur gute Seiten an jedem andern, selbst die Herzen der

Schwarzen erschließen sich ihm ohne Zwang. Treffliche Bilder und eine gediegene Ausstattung dürfen nicht unerwähnt bleiben. E. U.

Janetschek, Ottokar: Barock in Oesterreich. Kleiner Wegweiser in ein herrliches Kunstgebiet. 35 S. Oesterr. Wirtschaftsverlag. Kommanditges. Pager u. Co., Wien 1934. Brosch. 2,— RM.

Aus der Ueberzeugung heraus, daß das Verständnis des Barocks vor allem die seelische Erschließung dieses Zeitalters zur Voraussetzung hat, eines Zeitalters, das unserer Zeit in seiner ganzen Einstellung so fremdartig erscheint, legt Verf. in einer kleinen, aber klassisch zu nennenden kunstphilosophischen Betrachtung mit 15 sehr schönen Lichtbildern Ursprung und Wesen dieser Kunst dar, die, begünstigt durch die künstlerische Veranlagung der Bevölkerung, durch die kluge Einfühlung des Katholizismus und die politische Lage nach der Befreiung von der Türkenherrschaft 1683 durch den prunkliebenden Kaiser Karl VI. in Oesterreich unter einem ganzen Stab heimständischer Künstler eine unerhörte und einzigartige Höhe erreichte. Durch eine Flugüberschau über die köstlichsten Blüten des österreichischen Barocks: Melk, Göttweig, Klosterneuburg, Wilhering bei Linz, Altenburg bei Horn, Herzogenburg mit ihren Sälen, Bibliotheken, Stiegenhäusern und Toren, versucht Verf. dem Leser einen Begriff zu geben vom Wesen dieser lebendigen, frei beschwingten Kunst, in der die verschiedensten Kunstzweige und -formen zusammenklingen, deren ganzen Sinn und seltsamen Zauber nach des Verfassers Ansicht, Beethoven, der Schüler des Altmeisters des Barocks Haydn, noch einmal heraufbeschwört in seiner 9. Symphonie. Möge jeder, der österreichisches Barock wirklich erleben will, J. zum Weggenossen erwählen. K.

Wallack, Franz: Großglockner Hochalpenstraße. Offizielle Karte 1 : 25 000 und Führer. Verlag Freytag und Berndt, Wien, 1935. Geh. 1,— RM.

Neben der in Schummerung mit NW-Beleuchtung ausgeführten Karte der Hochalpenstraße zwischen Ferleiten und Heiligenblut zeigt uns das Blatt noch eine Uebersichtskarte (i. M. 1 : 250 000) von Zell a. See bis Lienz und vom Großglockner bis Bad Gastein und 12 Bilder von Aussichten, die man von einzelnen Punkten der Straße, deren Entfernungen und Gefällsverhältnisse auch eingezeichnet sind, genießen kann. In dem beigehefteten Führer sind die einzelnen Punkte, der Bau der Straße, die Parkplätze und Winke für den Autofahrer behandelt. A. K.

Nar, Johannes: Die Jachenau. Ihre Natur und ihre Menschen, Geschichte, Wirtschaft und Kultur mit Bildanhang unter familiengeschichtlicher Mitarbeit von Josef Damleitner. 176 S. Text, 18 S. Abb. 1 Uebersichtskarte und 1 geolog. Zeichnung. Verlag Hieronymus Mühlberger, Augsburg 1933. Leinen 3,— RM.

Das Büchlein bietet eine Heimatkunde der Jachenau, eines vom Walchensee aus nach Osten sich erstreckenden, reizvollen Tales, das vom Jahre 1100 ab durch das Kloster Benediktbeuren besiedelt wurde. Ueber seine Bodenbeschaffenheit, sein Pflanzen- und Tierleben, über Abstammung, Sprache und Leben seiner Bewohner wird eingehend berichtet, ferner über die Schicksale der Siedlung (Kriegsnot, Pest, Ueberschwemmungen) sowie der einzelnen Gehöfte. Vom geologischen Standpunkt aus wären allerdings einige Einwendungen zu machen. Bemerkenswert auch für den Fernerstehenden sind die Ausführungen über die Wichtigkeit der Holzwirtschaft für die Bewohner und die starke Beeinträchtigung durch den Verlust der Forstrechte.

Der dem geistlichen Stande angehörende Verfasser, selbst ein Jachenauer Kind, legt seinen Landsleuten, namentlich der Jugend, die Pflege des Heimatbodens und die Bewahrung des überlieferten Kulturgutes recht eindringlich ans Herz. Einige nach Norddeutschland zielende Hiebe hätten unterbleiben können.

Einem in gewissen Grenzen bleibenden Fremdenverkehr redet er das Wort; er gibt Bergwanderungen für dieses Gebiet an. Zum Schluß zeigen Bilder die Jachenau und ihre Bewohner. F. S.

Rust, Albert O.: Jagd in weiß und rot. 215 S. Verlag Wilhelm Goldmann, Leipzig 1935. Kart. 3,— RM.

Der Kriminalroman beginnt in USA. und findet seinen überraschenden und versöhnenden Abschluß zur Winterzeit im Berchtesgadener Land mit dem Skisportgebiet von Watzmann und Hohem Göll als Hintergrund. Erfrischend die Schilderung der heutigen Sportjugend in ihrer Einstellung zum Leben. Ein angenehmer Lesestoff dem, der nach anstrengender Arbeit des Tages sich zu entspannen wünscht. E. U.

Springenschmid, Karl: Die Front über den Gipfeln. Geschichten aus dem Krieg in Südtirol. 71 S., 7 Zeichn. Verlag Ludw. Voggenreiter, Potsdam, 1935. Leinen 0,90 RM.

„Die Front über den Gipfeln" zeigt die Tiroler Bauern in ihrer zähen Standhaftigkeit. Tiefe Liebe zur Heimat läßt sie, die in erster Linie nichts als Bauern sind, zu den überlegtesten und zähesten Verteidigern ihres Landes werden; läßt sie über Konfession und andere Wesensart hinweg mit den tapferen preußischen Helfern zusammenwachsen im Kampf bis zum letzten; läßt sie nach dem „Friedensschluß" umringt von den „Welschen" verbissen an ihrem Deutschtum festhalten auch in allerschwerster Bitternis. K. K.

Locke, W. J.: Diana auf der Jagd. 244 S. Verlag Wilhelm Goldmann, Leipzig 1934. Kart. 3,— RM.

Ein Roman voller Spannung. Ein vornehmer Engländer kehrt nach zehnjährigem abenteuerlichen Leben in Amerika fast mittellos heim zu seinem älteren hochangesehenen Bruder. In einer heftigen Unterredung tötet diesen der Schlag. Der andere benutzt den Umstand ihrer fabelhaften Aehnlichkeit, die Rolle des Verstorbenen zu spielen, wodurch er sich in eine Kette von Abenteuern verstrickt, aus denen er durch die Liebe einer Frau zu neuem Dasein geführt wird. E. U.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 12. Januar 1936.

Zossen — Weinberge — Schöneiche — Mittenwalde — Königswusterhausen.

Abfahrt: Potsdamer Ringbahnhof um 8.01 Uhr nach Zossen. Rückfahrt: gegen 18 Uhr.

Weglänge: 22 km. Führung: Herr R. Schneider.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n"

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Achtung!

Am 6. Januar 1936, um 8 Uhr abends, bei Eckmann

Hauptversammlung!

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!

Unsere **nächsten Uebungsabende** finden statt: am 13. und 20. Januar 1936 bei Eckmann.

Gäste sind uns an den Uebungsabenden herzlichst willkommen.

Allen Mitgliedern und Freunden wünschen wir ein gesundes und glückfrohes Neues Jahr!

Der Vorstand.

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)
Anschrift: Max Langnet, Frohnau, Im Fischtal 25.

Nächste **Sitzung** am Montag, dem 13. Januar 1936, abends 8 Uhr, im „Prälaten", Alexanderplatz.

Bei Schneelage gibt Herr Wolf, H 3 Rheingau 6047, in gewohnter Weise Auskunft.

Mitglieder-Ecke.

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos.)

Schwester Margarete Borcherdt, „Haus Waldtraut", **Obersteinseiffen, b. Krummhübel.** 5 Minuten von letzterem Bahnhof. Pension mit Heizung 4,— RM. Zimmer mit Frühstück u. Heizung 1,80 RM. Täglich 0,15 RM. Kurabgabe.

Das Haus Miramonti in Pedraces wird von Herrn Ehrich, Mitglied des D. u. Oe. A.-V., geleitet. Von Bruneck gelangt man nach 1½ stündiger Autofahrt dorthin. Pedraces ist wundervoll im Gadertal gelegen. Kreuzkofelgruppe, Gardenazzia, Saß Songher, Sellagruppe, Marmolata befinden sich in der Nähe.

Haus Miramonti nimmt nur Deutsche auf; es ist sauber und die Verpflegung gut und reichlich; die Nebenkosten sind sehr gering. Liegewiese, Sonnenterrasse, Zentralheizung und Warmwasser sind vorhanden sowie ein gemütliches Tiroler Zimmer.

Auch für Wintersport ist das Gadertal gut geeignet. H. Zernickow.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied***) (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteines im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied***) (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Druck: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42.

Nr. 2 | Berlin, 1. Februar | 1936

Donnerstag, den 6. Februar 1936,
pünktlich ½8 Uhr abends,
im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule,
Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 170-172

Die Vorverlegung auf den 6.2. war infolge besonderer Umstände notwendig.

I. Außerord. Hauptversammlung

Tagesordnung:
Satzungsberatung.

Im Anschluß daran:

II. Sektions-Versammlung

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Geh. Regierungsrates Winkel**

Durch die Grödener Dolomiten über Sella und Marmolata nach Bozen.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 6. 2. Wanderung 16. 2.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 6. 2.
Platt'l-Gruppe: Übungsabende 3. 2. und 10. 2.
Ski-Gruppe: Sitzung 3. 2.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Nach einer uns erst kürzlich zugegangenen Mitteilung findet der erste Kameradschaftsabend Berliner Bergsteiger am 4. 2. nur in kleinerem Kreise statt. Wir hoffen und wünschen, daß bei den folgenden Veranstaltungen der Rahmen größer gezogen wird und auch bezüglich der Teilnahme zwischen Bergsteigern und Bergsteigerinnen kein Unterschied mehr gemacht werden wird.

Beiratsversammlungen: 13. 2., 11. 3.

Hauptversammlung: 19. 3.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Dorsch, Hans*), Jungmann, Neuzelle (Kreis Guben), Nationalpolitische Erziehungsanstalt.	R. Schneider und E. Ehrlich
Pommer, Alfred, Geschäftsführer, Charlottenburg 9, Reichsstraße 1.	R. Herrmann und E. Queißer
Rohrbach, Else*), Ehefrau, Charlottenburg 9, Westendallee 113I.	E. Ehrlich und R. Schneider

*) als B-Mitglieder

Die vorstehend Genannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 6. 2. 1936, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Redaktionsschluß: 13. 2.

Unserm 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Janke, wurden am 17. 10. 1935 das Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zur Sektion und das Sektionsabzeichen mit Eichenkranz „Für Verdienste um die Sektion" vom Münchener Kindl, das mit einer Schärpe in den Farben der Sektion geschmückt war (Käte Schneider), mit folgenden Worten überreicht:

Gepriesen sei die schöpferische Tat,
Die, gründend auf dem Willen einer ein'gen Schar —
Genau sind's heute 25 Jahr —
Mich aus Begeisterung geschaffen hat.
Vorsorglich hat man mir zum Leben —
Ihr staunt? — zwei Dutzend Paten mitgegeben,
Von denen heut noch neun sich an mir freun
Und mich und mein Gedeihn besorgt betreun.
Euch Allen dank' ich für die tausend Plagen,
Die Ihr solange treu um mich ertragen.
Doch jenem, der am treusten sich um mich bemüht,
Sing' heut ich ein besondres Dankeslied!
Die Worte sind zu arm, um Dir zu sagen,
Was Du mir bist seit meiner Kindheit Tagen:
In jeder Kinderkrankheit, jedem Streite
Gingst schützend Du und schlichtend mir zur Seite;
Du pflanztest mir die Liebe zu den Bergen ein,
Du sorgtest, daß ich kräftig wurde, groß und rein;
Mit schönen Bildern füllte'st Du die Seele,
Beglückend quoll manch Lied aus Deiner Kehle.
Als Krieg und Mord das teure Vaterland,
Als Ruhreinbruch und Kommunistenbrand
Und Inflation es trieb an Abgrundsrand,
Da sank nicht müßig in den Schoß die Hand —
Da nahmst Du doppelt treu in sichre Hut,
Was Deutschland blieb an idealem Gut,
Und pflanztest tief es in der Jugend Herz
Und lenktest Blick und Auge bergewärts.
Als Geld und Gut täglich verlor an Wert,
Hast ein bescheiden Heim Du mir beschert,
Ja hast selbsteigen daran mitgewerkt
Und so im Zukunftsglauben uns bestärkt.
Doch weiter noch und höher strebt' Dein Sinn
Nach eigenem Plan zu höherer Hütte hin.
An Dir liegt's nicht, daß auf dem neuen Grund,
Der lang schon unser, sie noch nicht erstund.
Gar vieles könnte ich Euch noch berichten
Von Pläneschmieden und von Streiteschlichten;
Doch weiß ich, daß Du vieler Worte Feind,
Sie seien noch so aufrichtig gemeint.
So möchte ich zum Schlusse nur als Zeichen
Des Dankes, des ich voll, Dir überreichen
Die zwei Plaquetten — nimm sie freundlich hin!
Und dies — in Kürze — ist ihr tiefrer Sinn:
So stark wie diese Türme miteinanderstehn,
Mög' die Sektion und Du allzeit zusammengehn!
Wie dieses Edelweiß, im Eichenkranz geborgen,
Blüht und gedeiht, geschützt von allen Sorgen,
So führe die Sektion mit starker fester Hand
Mein Führer Du und Freund im neuen Vaterland!

Ihr aber, — Brüder, Schwestern, die zum Jubelfest
Herbeigeeilt aus Nord, Süd, Ost und West,

Erhebt Euch von den Sitzen, bringt dem Jubilar —
Im Chore sprechend — zween Wünsche dar,
Die zu erfüllen reife die allmächtge Zeit, —
Dran kräftig mitzuwirken wir bereit.
Und zu beschwören jetzo in Einmütigkeit:
Mög' bald die Hütte auf dem Navisjoch erstehn!
Nie möge sie, noch die Sektion zugrunde gehn!

Bericht über die Sektionsversammlung am 16. Januar 1936.

Der 1. Vorsitzende Dr. Janke eröffnete die erste Sektionssitzung im Jahre 1936 mit herzlichen Wünschen für das fernere Gedeihen der Sektion, für das persönliche Wohlergehen jedes einzelnen Mitgliedes und für den weiteren glanzvollen Aufstieg unseres Vaterlandes. Er empfahl aufmerksames Durchlesen und auch Beherzigung der zehn Gebote, die die Neujahrsnummer unseres „Charlottenburger Sektionsboten" einleiten. Der Vorstellung und warmen Begrüßung der Neugemeldeten folgte der Lichtbildervortrag des Herrn Krünert von der Sektion Berlin: „Als Felskletterer in der Sächsischen Schweiz."

Der Vortragende brachte eine Uebersicht und Beschreibung wohl der meisten schweren und schwersten Ersteigungen, er bewies, daß nur ein hoher Grad von Klettergewandtheit und starkes bergtechnisches Können in den Sandsteinfelsen zum Erfolg führen. Zu der stattlichen Höhe der Felstürme und -Nadeln kommt hinzu die Schwierigkeit der Anstiegslinien. Der Sandstein mit seiner rauhen, körnigen Oberfläche bedingt eine besondere Klettertechnik, eine gründliche Ausnutzung der Reibung. Glatte, griff- und trittarme, oft trittlose Wände, ausgewaschene Kamine, enge Risse stellen an Können und Ausdauer die höchsten Anforderungen. Nur langsam wie eine Raupe, durch Einziehen und Strecken des Körpers, kommt der Kletterer voran. Häufig vorkommende, fast unüberwindliche Ueberhänge machen auch dem kräftigsten Angreifer schwer zu schaffen und spannen seine Muskeln aufs äußerste an. Der Vortragende berichtete, daß er sich vor mehr als 30 Jahren mit gleichgesinnten Freunden in der Sächsischen Schweiz die ersten Kletterkenntnisse und die ersten Lorbeeren erwarb, daß seine Liebe zu diesen starren, grotesken Felsbildungen ständig gewachsen sei. Zur Erlernung der edlen Kletterkunst ist besonders der Falkenstein, wegen der Mannigfaltigkeit der Schwierigkeiten, geeignet. Tausende von lernbegierigen Anfängern aus ganz Deutschland versuchen hier in die Klettertechnik einzudringen.

Der Redner zeigte zu seinen oft ernsten, oft launigen Ausführungen seltene Kletteraufnahmen, die seine Worte anschaulicher machten.

Die Versammlung dankte ihm durch reichen Beifall, der 1. Vorsitzende hob hervor, daß auch dieser Vortrag bewiesen habe, wie es ohne Kampf keinen Sieg gäbe, wie auch dieses deutsche Mittelgebirge recht geeignet sei, echte Bergsteiger, kampfgewohnte, lebensharte Menschen heranzubilden, wie das Vaterland sie brauche. E. U.

Bücherbesprechungen.

Barth, Hanns: Wo der Tofa Firnhelm leuchtet. Ein Balladen-Kranz — den Brenta-Dolomiten. 35 S., 1 Zeichnung. Verlag Allgemeine Bergsteiger-Zeitung. Wien 1935. Leinen 1,25 RM.

Gedanken, die den Verfasser bei seinen Bergfahrten in der Felsenwildnis, in Eis und Schnee gepackt haben, Gestalten, die ihn dort oben in ihren Bann gezogen, haben ihm die Feder in die Hand gedrückt zu dem Balladenkranz, den er gewunden hat um die firngekrönte Tofa, der Brenta Königin, beginnend mit dem Sakrilegium zu Campiglio am wundertätigen Madonnenbilde hoch droben im Hospiz am Paß und endigend auf der schroffsten Zinne, erreichbar nur dem kühnsten Bergsteiger, wo Tino seiner Claudia auf steilgetürmter Höhe ein dauernd Totenmal errichtet, wohin die Welt mit ihrem Haß nicht kommt. Was dazwischen liegt, spielt sich im Kastell Toblino ab, wo der Fürstbischof Hof hält. Menschliches, Allzumenschliches! Und deshalb endigt auch die Liebe zwischen Tino und Claudia mit Leid.

Man legt das Büchlein nicht ohne innere Bewegung aus der Hand. Dr. Janke.

Blumhagen, H.: Südwestafrika einst und jetzt. 145 S., 25 B., 1 Karte. Verlag Dietrich Reimer, Ernst Vohsen, Berlin 1934. Geheftet 4,— RM.

Das Studium dieses Buches muß für jeden Südwestafrikaner fesselnd sein; aber auch jeder, der die Rückgabe unserer Kolonie für eine selbstverständliche und berechtigte Forderung hält, wird mit größtem Interesse die sachlichen Ausführungen über den Gegensatz zwischen der ehemaligen Deutschen Regierung und der heutigen Mandatsverwaltung lesen. Das Buch klagt nicht an, es bringt statistische Beweise, es enthält nur Tatsachen, die überzeugen. Als gründlicher Kenner von Südwest schildert der Verfasser die Verhältnisse ohne Uebertreibung, wie sie sind, mit warmem Herzen gedenkt er der guten und besseren Zeiten der Kolonie und gibt am Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß Südwestafrika mit Deutschland wieder vereinigt werde zu seiner Gesundung und gedeihlichen Fortentwicklung. Aus eigner Kenntnis der Kolonie heraus empfehle ich dieses Buch, das stark anregt und den Gesichtskreis erweitert. E. U.

Bobek, Hans: Die Formentwickelung der Zillertaler und Tuxer Alpen im Einzugsgebiet des Zillers. 172 S., 13 Textabbildungen, 14 Tafeln (Bilder und Karten). Verlag J. Engelhorns Nachf., Stuttgart 1933. Geheftet 10,— RM.

Das Buch ist erschienen als Heft 1 des 30. Bandes der „Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde" im Auftrage der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland, herausgegeben von Friedrich Metz, Professor für Erdkunde an der Universität Innsbruck.

Verfasser war Gehilfe von Dr. ing. Finsterwalder, als dieser 1926 im Auftrage des D. u. Oe. A.-V. für die neue Alpenvereinskarte der Zillertaler Alpen im Westteil dieses Gebietes um den Zemm-, Stillupp-, Ziller- und Tuxergrund photogrammetrische Aufnahmen machte. Damals schon faßte er den Entschluß zu dieser Arbeit, konnte aber erst mit ganzem Eifer sich ihr hingeben, als der Hauptausschuß des D. u. Oe A.-V. ihm durch einen namhaften Zuschuß die systematische Arbeit im Gelände ermöglichte und die fertiggestellte Karte ihm ein zuverlässiges Material bot für seine zahlreichen Profilzeichnungen, wobei die Schichtpläne durch die wunderbare Genauigkeit der Geländedarstellung sich als das bessere Material für seine Konstruktionen erwiesen.

Einleitend erläutert der Verf. Gebirgsbau und Gestein und ihren Einfluß auf die Anlage des Talnetzes. Eine geologische Karte unterstützt wertvoll den Text und ermöglicht leichte Einprägung.

Den größten Teil der Arbeit nehmen die Untersuchungen über die Talbildung ein. Mehr als ein Dutzend Täler sind in den Bereich der Betrachtung gezogen, und dicht ist das Netz der Profile, die er längs und quer durch die Täler gelegt und sorgfältig und eingehend analysiert hat, um die tektonisch-erosive Entwickelungsgeschichte dieses Alpenausschnittes seit den ältest erkennbaren Anfängen aufzuhellen und klarzulegen.

Im letzten Teil gibt der Verf. ein Bild der Landschaft in ihrer heutigen Gestalt mit ihrem Formenreichtum (Kare, Eisrandkerbe, Gipfel und Kämme, Tröge, Stufen, Trogschlüsse und Riegel) und sucht das Werden dieser Formen zu erklären durch das Zusammenspiel der Kräfte (Eis, Verwitterung und Massenbewegung).

Eine umfangreiche Literaturangabe ist eine wertvolle Beigabe. Ein kleines Alpenstück ist hier einer äußerst eingehenden Behandlung unterzogen. Ihre Ergebnisse gelten daher nur für dies Gebiet. Vielleicht regt diese Art der Untersuchung zu Arbeiten in andern Alpentälern an, wenn da auch nicht die Verhältnisse so günstig liegen, wie um Mayrhofen, das einen vierfachen Talknoten aufweist. Der Hauptausschuß des D. u. Oe. A.-V. würde vielleicht auch wieder namhafte Zuschüsse zur Arbeit im Gelände und zur Drucklegung beisteuern. Dr. Janke.

Dowisch, Emil: Schach dem Skiunfall. 192 S., 16 Abb. Verlag H. Kapri und Co., Wien, 1935. Kart. 2,50 RM.

Von der Uebungswiese zum Hochgebirge drohen dem Skiläufer vielerlei Gefahren. Wenn er sie kennt, ist der weiße Sport weniger gefährlich als mancher andere. Auf S. 108 ff werden als Grenze der Hangneigung, auf der Lawinen noch abgehen können, 22 Grad angegeben; das ist nicht richtig, von Heß ist i. J. 1933 eine Lawine beobachtet worden, die auf einem Hange von nur 14 Grad Neigung abging! Abgesehen von dieser einen Ausstellung ist das Buch sehr gut, und wir wünschen ihm unter den Skiläufern einen großen Leserkreis. A. K.

Flaig, Walther: Lawinen! 173 S., 120 Bilder und Karten und 1 Lawinentafel. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, 1935. Leinen 7,50 RM.

Packende Schilderungen von großen Lawinenverheerungen und kurze Aufsätze, welche Geschichtliches, die Darstellung der Lawinen durch Künstler, Worterklärung, Einteilung, Schneeformen und allgemeine Lawinengesetze behandeln, bilden die Einleitung zu der mit vielen wichtigen Beispielen belegten ausführlichen Beschreibung der Entstehung und Wirkung der verschiedenen Lawinenformen. Schließlich werden Lawinenschutz und Verbau, Gefahren und Rettung besprochen. Eine Zusammenstellung des Schrifttums und eine praktische Uebersichtstafel beschließen das Buch. Zwei Punkte auf die nur selten mit der nötigen Schärfe hingewiesen wird, werden vom Verf., der fast alle Lawinenarten selbst erlebt hat, als besonders wichtig hervorgehoben, um drohende Lawinengefahr zu erkennen: der erste ist das Graben von Profilen, um aus der Schneeschichtenfolge Schlüsse ziehen zu können, der zweite besagt, nicht das Gelände, sondern die Wetterverhältnisse sind für die Lawinenbildung ausschlaggebend. Den Wert des Buches erhöht die glänzende sprachliche Form in gleicher Weise wie die Güte der zahlreichen Abbildungen. A. K.

Friedrich, Franz und Hammer, Karl: Leitfaden für die Ausbildung im alpinen Sanitäts- und Rettungsdienst. 147 Seiten, 91 Abb., 2. Aufl. Verlag der Deutschen Bergwacht, München 1935. Halbleinen 2,50 RM.

Nach einer vorzüglichen Darstellung des menschlichen Körpers und der ersten Hilfe bei Erkrankungen, Verletzungen und Unfällen, soweit sie für den Nichtarzt in Betracht kommen, wird in dem alpin-technischen Teil ausführlich die Bergung von Kranken und Verunglückten und die Hilfe bei Lawinenunfällen, dann kürzer, aber doch leicht verständlich, die Benutzung von Karte, Kompaß und Höhenmesser beschrieben. Es wäre außerordentlich zu begrüßen, wenn jeder Bergwanderer sich den Inhalt dieses Büchleins, dessen Verständnis durch zahlreiche sehr gute Abbildungen erleichtert wird, zu eigen machen würde, denn jeder kann plötzlich in die Lage kommen, einem andern helfen zu müssen. A. K.

Hummel, C.: Malaya kreuz und quer! 168 S., 25 Abb. u. K. Verlag Jos. Kösel und Friedr. Pustet, München 1935. Kart. 3,80, Leinen 4,80 RM.

Der Verf. war als Forstdirektor in den unter englischem Protektorat stehenden Malayastaaten außer mit rein forstlichen auch mit technischen und Verwaltungsaufgaben beschäftigt. Lebendig und anziehend schildert er uns den Urwald und seine Bewohner, die Tiere und Menschen. Die Großzügigkeit der englischen Verwaltung, das Leben des Europäers in einer tropischen Kolonie unter den Eingeborenen, diese selbst und ihre großartige Umwelt lernt man in diesem bei aller Gründlichkeit kurzweilig geschriebenen Buche sehr gut kennen. A. K.

Ihering, Georg-Albrecht von: „Schi-Film in St. Florian", 166 S., 28 Zeichnungen. Herbert Stuffer-Verlag, Berlin 1935. Leinen 3,20 RM.

Wieder ein famoses Buch für unsere 10–14 jährigen Jungen und Mädel! Diesmal dürfen sie an dem Erlebnis eines Dorfbuben teilnehmen, des Sohnes vom Bergführer Schöpf aus St. Florian. Durch seine saubere Schitechnik wird er der kleine Hauptheld eines Schi-Filmes. Die jungen Leser dürfen ihn bei den Aufnahmen droben in den Bergen wie auch in den Ateliers der Großstadt begleiten. Sie lernen aber auch mit ihm, daß das Beste trotz allem Verlockenden immer die Heimat mit ihren Pflichten bleibt. Zugleich gewinnen sie einen guten Einblick in die Schwierigkeiten einer Filmaufnahme. K. K.

Lechner, Sigi: Schicksal in den Bergen. 95 S. Verlag Styria, Graz–Leipzig–Wien 1935. Kart. 1,— RM., Leinen 1,50 RM.

In diesem 1. Band einer zunächst 6 Büchlein umfassenden Reihe schildert der Verfasser in spannender Weise sein — eines Müncheners — Heranwachsen vom Wander- zum Kletter- und Sportsmann. Seine Schulung beginnt im Wettersteingebirge, seinem Kinderbergland. Romantisches und Beschauliches, Gruseliges und Uebersinnliches birgt dieses Bergsteigerleben, in dem kühner Abenteurertatendrang sich seltsam mischt mit einer reizbaren Vorstellungskraft und als dessen wesentlichen Inhalt d. B. nicht die sportlichen Leistungen hinstellt, sondern den dankbaren und demütigen Glauben an die Berge. K.

Lenzen, Hans Lorenz: Die heimliche Fährte. 2. Aufl. 145 S. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1935. Leinen 3,80 RM.

Tiefe Naturverbundenheit, Bewunderung und Ehrfurcht des Verfassers vor der Schöpfung, ihrer Gesetzgebundenheit und Zweckmäßigkeit sprechen zu dem Leser aus den feinen, eigenartigen, lebendigen oft schwungvollen Schilderungen von Tier und Pflanze, die aus einer mit großer Liebe und außerordentlicher Gründlichkeit durchgeführten Beobachtung hervorgegangen sind, handle es sich um einen Kranich, der aus einem Schwarm gen Süden ziehender Gefährten ermattet zurückbleibt, um das spukhafte nächtliche Treiben der scheuen Haselmäuse, um die Muttersorgen des häßlichen Ohrwurms oder um den Sonnentau und sein gefräßiges Tun. Das Hermann Stehr gewidmete Buch will nicht Kenntnis sondern Erkenntnis vermitteln und dem, der darnach strebt, den Weg dahin weisen. K. K.

Meschendörfer, Adolf: Der Büffelbrunnen. Roman. 354 S. Verlag Albert Langen — Georg Müller, München, 1935. Leinen 5,50 RM.

Dieser in Kronstadt in Siebenbürgen spielende Roman führt uns zwei grundverschiedene Eigenschaften deutschen Wesens in ausgeprägten Vertretern vor: einerseits tatkräftiges Unternehmertum in der Figur eines Brauereibesitzers, der zäh und rücksichtslos ein Gebiet nach dem anderen für seine Erzeugnisse gewinnt, — und andererseits träumerische Versponnenheit in Kunst und Wissenschaft in der Gestalt eines jungen, an der berühmten Honterusschule unterrichtenden Professors. Dieser versonnene Träumer entwickelt sich zu einem draufgängerischen Kämpfer für Erhaltung und Erneuerung deutschen Lebens inmitten fremder Völker. Das Hauptverdienst an dieser Wandlung gebührt seiner klugen jungen Frau, der mit beiden Füßen auf dem Boden der Wirklichkeit stehenden Tochter des oben angeführten Brauereibesitzers. Von den zahlreichen Nebenfiguren ist besonders ein Verwandter des jungen Professors zu erwähnen, ein Pläne schmiedender Phantast, der, da es ihm an Klarheit

und Geduld fehlt, um diese auszuführen, schließlich zu ungesetzlichen Mitteln greift, und so ein Zerrbild der beiden zu Anfang genannten deutschen Eigenschaften darstellt..

Die Schilderung der Personen und Ereignisse ist außerordentlich anschaulich.

F. S.

Pozdena, Rudolf: Wanderers Orientierungs- und Wetter-Taschenbuch. 174 S., 21 Abbild. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien und Leipzig 1935. Geheftet 2,70 RM.

Viele bewundern wohl die Schönheit des Sternenhimmels, aber nur wenige wissen die Stellung der Sterne zu benützen. Eine klare vorzügliche Darstellung und gute einfache Zeichnungen zeigen dem Leser dieses Buches, wie man mit der Kenntnis nur weniger Sternbilder die Zeit bestimmen kann. Ferner lernt er die Orientierung ohne Kompaß und den Gebrauch der Wetterkarte kennen. Ueber Wolken, Wind, Gewitter, Wetterregeln, über das Verhalten mancher sehr wetterempfindlicher Pflanzen und Tiere, über typische Wettervorzeichen und viele landläufige Irrtümer in der Anschauung vom Wetter wird er belehrt. Mit der aus diesem sehr empfehlenswerten Buche geschöpften Kenntnis wird der Wanderer und Bergsteiger nicht nur in mancher schwierigen Lage sich weiter helfen können sondern auch einen höheren Genuß an allen Naturvorgängen haben.

A. K.

Rühmer, Karl: Fische und Fischer. 175 S., 27 Zeichn. Verlag Knorr und Hirth, München 1935. Geh. 2,80, Leinen 3,80 RM.

Wenn das Buch auch in der Hauptsache für den Sportfischer bestimmt ist, so werden doch auch der Naturfreund und der Bergwanderer viele Freude an ihm haben. Denn nicht nur die Art des Fanges der einzelnen Fischarten ist humorvoll und kurzweilig beschrieben, sondern auch das Leben der so verschiedenartigen Bewohner des Wassers wird eingehend geschildert und besonders der vielen, die in den Gebirgsflüssen heimisch sind und die uns sowohl von mancher stillen Beobachtungsstunde am Ufer von Bächen und Seen wie vom Genuß in entlegenen Dorfwirtshäusern her bekannt sind.

A. K.

Scholz, Wilhelm von: Wanderungen. 388 S. 48 Abbildungen in Kupfertiefdruck. Verlag Paul List, Leipzig. Leinen 4,80 RM.

Allem Wandern liegt ein tiefes Sehnen zugrunde; Fernweh treibt uns hinaus aus den Mauern des Alltags; Höhenweh zieht uns hinauf in Sonnennähe und Erdenferne. Aber zum rechten Wandern gehören offene Augen und Ohren, gehört ein Herz, weit geöffnet und empfänglich für die Schönheiten von Gottes schöner Welt. Wandern heißt schauen, heißt um dich schauen, in dich lauschen. Großes und Kleines ist überall auf der Erde gleichgemischt, und auch ihre Schönheit ist ringsum gerecht verteilt; es kommt nicht auf die Kilometer an; die Welt ist hinter jeder Hecke schön: der Herdrauch, der aus den Hütten steigt, heimkehrende Schnitter und Herden, Abendläuten — es gibt so viel Schönes; man muß nur schauen können.

Der Verfasser ist offenen Auges durch weite Gebiete, nicht nur unseres deutschen Vaterlandes gewandert, und gerne wandern wir an seiner Hand mit in den Frühlingszauber, in die Winterpracht, genießen den Reiz mittelalterlicher Städte, stehen auf Schloßterrassen und Burgen, schreiten durch das geheimnisvolle Dunkel alter Parks, rasten am Meeresstrand, schauen von ragender Höhe weit hinaus ins Land. Wandern und Reisen mit ihm ist mehr als ein Sicherholen, ein Ausruhen, ein Kräftesammeln; es ist seelisches Bereichern, aber nicht nur durch die Fülle von neuen Bildern, die man heimbringt, sondern durch das innerliche Erleben der Landschaft, ihrer Bevölkerung, ihrer Geschichte, so daß uns zum Bewußtsein kommt, Land und Volk sind ein Lebensganzes.

Von den 3 Teilen des Buches — Reise und Einkehr, Städte und Schlösser, der Bodensee — ist der letztere besonders umfangreich. Wer selber dort war, wird es

verstehen, daß man diesem Fleckchen Erde mit ganzer Seele zugetan sein kann; beim Verf. ist es umsomehr der Fall, als dort auf dem Allmannsdorfer Friedhof am Hochufer sein Sohn ruht, ein Opfer der Flandernschlacht 1917, dort wo Himmel und Wolken, Berge und See, Wiesen und Wald auf die Ruhestätte sehen und Bäume und See ihr dauernd den Gruß der deutschen Landschaft zurauschen.

Möchte das Buch viele zu Weggenossen des Verfassers machen, sie werden den tiefen Sinn des Goethewortes erkennen: „Was ich nicht erlernt habe, das habe ich mir erwandert."

Dr. Janke.

Schwanda, Hans: Das deutsche Berg- und Skilied, zusammengestellt und bearbeitet von. 120 S. Verlag Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien 1935. Leinen RM. 3,50, broschiert RM. 2,50.

Eine reichhaltige Sammlung — es sind 110 Lieder —, nach Ton und Text mit gutem Geschmack ausgewählt, schöne sangbare Weisen, die sich leicht dem Ohre einprägen, und Texte, bei denen man spürt, daß die Liebe zu den Bergen die Feder geführt hat. Leichte Gitarrebegleitung, für einen Durchschnittsspieler berechnet, ist jedem Liede beigefügt, daneben noch eine allgemeine Bezeichnung der Tonarten und Akkorde, die am Schluß noch besonders erläutert ist, bestimmt für Nichtnotenkenner, hübsche Scherenschnitte von Irmgard v. Freyberg sind eine stimmungsvolle Beigabe.

Neben den Berg- und Skiliedern bietet es Weisen aus den deutschen Gauen jenseits der Reichsgrenzen, Heimatlieder, Schnada- und Skihüpfel, trägt also den verschiedensten Anforderungen Rechnung.

Als Hilfsmittel, das Grammophon aus den Hütten zu vertreiben, ist es uns herzlich willkommen, und auch aus diesem Grunde wünschen wir ihm weiteste Verbreitung in den Kreisen, für die es bestimmt ist.

Dr. Janke.

Schmidkunz, Walter: Das quietschvergnügte Skibrevier mit Zeichnungen von Hans Jörg Schuster. 191 S. Gebr. Richters, Verlagsanstalt, Erfurt 1935. Leinen 2,40 RM.

Die Psychologie des Skiläufers vom Skihaserl bis zur Kanone, sein Rüstzeug, seine Fibel, sein Wörterbuch, seine Leiden und Freuden werden witzig, manchmal derb, immer humorvoll besungen. Dem Auge werden die zahllosen Blau-schwarz-Zeichnungen und die von reichem Erfindungsgeiste zeugenden Randleisten von Schuster eine Quelle des Vergnügens sein. Das launige Büchlein verdient, dem Reisegepäck der Freunde der weißen Kunst einverleibt zu werden. Es wird, zumal da den meisten Liedern Melodie und Notensatz beigefügt sind, zur Steigerung der geselligen Freuden wesentlich beitragen.

K.

Schmitt, Fritz: Grill, genannt Kederbacher. Das Leben eines großen deutschen Bergführers. 240 S., 8 Bildtafeln. Bergverlag Rudolf Rother, München, 1935. Kart. 2,80 RM., Leinen 3,80 RM.

Das Buch erschien zum 22. Oktober 1935, zum 100. Geburtstag des berühmten Bergführers aus dem Ramsautal. Der Verfasser hat alles gesammelt, was er von Nachkommen, Landsleuten und Bergkameraden des Kederbachers über ihn erfahren konnte und hat daraus ein sehr eindringliches Lebensbild gestaltet. Atemraubend sind die Schilderungen der Erstbesteigungen, die der Kederbacher als Junge und später, zu einer Zeit, da die Bergsteigerei noch in den Anfängen steckte, zunächst in seiner engeren Heimat, dann auch in den Dolomiten und in der Schweiz, ausführte. Man bewundert die Kühnheit und Umsicht seiner Unternehmungen und die biedere Zuverlässigkeit seines Charakters. Zu seinem 80. Geburtstage widmete ihm der D. u. Oe. A.-V. eine Ehrengabe mit Worten höchster Anerkennung. Besonders eindrucksvoll ist seine Ersteigung der Westwand des Weißhorns mit dem Engländer J. P. Farrar, der ihm in den tief empfundenen Worten seines Nachrufes ein unübertreffliches Denkmal setzte.

F. S.

Skileben in Oesterreich. Jahrbuch des Oesterreichischen Ski-Verbandes herausgeg. v. Franz Martin, Anton Hromatka und Franz Mauler. 206 S. Zahlr. Abbild. Verlag Adolf Holzhausens Nachf., Wien 1936. Leinen 3,— RM.

Ein warmer Nachruf für Bilgeri leitet das Buch ein und hebt seine Bedeutung für den alpinen Skilauf hervor. Ueber Amateurbegriffe, die auch für die Olympiawettkämpfe in diesem Monat eine große Rolle spielten, plaudert Dr. Martin. In der „Skigeographie von Oesterreich" werden die verschiedenen für den Skifahrer wichtigen Geländearten besprochen und zum ersten Male in einer Uebersichtskarte zusammengestellt. Zwei Aufsätze berichten über das die Lawinenkunde behandelnde Schrifttum der letzten Jahre und über Wetter und Klima im Hochgebirge. Dem praktischen Skilauf sind mehrere Abschnitte gewidmet: Seilbahnabfahrten in Oesterreich, Sommerskilauf, alpenländischer Einheitsski, Meßmethoden im Sprunglauf, schließlich Winterverkehr, Fisrennen, Kampfrichter- und Sprunghügelverzeichnisse. Daß Skis oft mit Vorteil und Genuß auch in außereuropäischen Hochgebirgen und in Europas Norden und Süden benutzt werden können, zeigen uns Aufsätze von Hromatka und Schneider. Eine Meisterliste und kurze Lebensläufe hervorragender Skiläufer vervollständigen den Inhalt des reich und gut bebilderten Buches, das Skisäuglinge, Wanderfahrer und Skikanonen mit Vergnügen und Vorteil lesen werden. A. K.

Springenschmid, Karl: Am Seil vom Stabeler Much. 232 S. Bergverlag Rudolf Rother, München. 5. Auflage 1935. Leinen 3,80 RM.

Wie der Much und der Joch, die Zwillingsbuben des Dolomitenführers Johann Kruselburger, gen. der Stabeler, in einem wildfröhlichen Kinderleben sich zu handfesten Burschen entwickeln, wie sie von dem Vater in die Kunst des Bergführens eingeweiht werden, er ihnen aber bergsteigerisch nichts mehr beibringen kann, weil sie vorher schon auf eigne Faust schwierigere Touren bewältigt haben, die Streiche, die der junge Much in seinem Bergführerdasein vollführt, das alles wird anschaulich und mit vielem Humor geschildert. Man erhält auch einen Einblick in das Leben, das diese Menschen außerhalb des Sommerhochbetriebes führen. F. S.

Wäscha-kwonnesin: „Kleiner Bruder", 2. Aufl. 246 S., 17 Abbildungen. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1935. Leinen 6,— RM.

Ein eigenartiges Tierbuch, in dem Wäscha-kwonnesin — Graue Eule — erzählt, wie er sich vom gedankenlosen Pelztierjäger und Fallensteller zum sorgsamen, liebevollen Heger der bis dahin verfolgten und schon dem Aussterben geweihten Biber entwickelt, die ihm mit ihrem klugen, fast menschlichen Gebaren und ihrer Anhänglichkeit zu den „kleinen Brüdern" werden. Wir erleben mit, wie sie sich von ihrem Pfleger selbständig machen und doch mit ihm und seiner verständnisvollen Frau in tierischer Treue verbunden bleiben. Einfache Zeichnungen und photographische Aufnahmen des Verfassers lassen uns die Lebens- und Arbeitsweise der Tiere noch besser verstehen und lieben, und eine einfache Karte am Schluß gibt eine klare Uebersicht über die Heimat seiner Tiere, das Seengebiet von Kanada. K. K.

Wittstock, Erwin: Die Freundschaft von Kockelburg. Die Erlebnisse der Sieben. 270 S. Verlag Albert Langen — Georg Müller, München, 1935. Leinen 5,50 RM.

Sieben ehemalige Schulgefährten, Siebenbürger, unternehmen als reife Männer eine Wanderung in der Heimat. Die Abende im einsamen Waldwirtshaus bringen sie damit zu, daß jeder von ihnen ein Erlebnis aus seiner Jugend erzählt, das entweder durch seine Abenteuerlichkeit oder durch die nachhaltige Wirkung, die es auf den Betreffenden ausgeübt hat, fesselt. Versuchung und ihre Ueberwindung, Schuld und Sühne, der Kampf des Wehrlosen gegen die Gewalt, der Eingriff der unberechenbaren Schicksalsmächte in das Leben einzelner Menschen oder kleiner Gemeinschaften, das bildet den ethischen Stoff der Erzählungen, die ausgezeichnet sind durch sorgfältige Vorbereitung der dann Schlag auf Schlag einsetzenden Katastrophe und lebendige Schilderung von Land und Leuten und ihren Volksfesten, bei der dem Leser immer wieder das bunte Nebeneinander der verschiedenartigen dort lebenden Völker in die Augen springt. F. S.

Im **Dezemberheft** des **Bergsteigers** sind besonders lesenswert die sachliche und anschauliche Beschreibung der 2. Besteigung der Westlichen Zinne durch die Nordwand und die inhaltlich wie sprachlich vorbildliche Schilderung des St. Leonhardfestes in Tölz von Karl Stieler aus den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts. Neben kleineren Aufsätzen fesselt die kühne Winterfahrt Steinauers auf den Montblanc und ein Aufsatz Dr. Wiens über den Kenia. K.

In der Januarnummer des **Bergsteigers** weist M. Krüttner einen neuen mittelschweren Anstiegsweg auf den Zwölfer (Sextener Dolomiten) über den Westpfeiler; Rud. Fritsch lockt uns in die Steiner Alpen durch die Schilderung der Einsamkeit, reichen Klettermöglichkeit und unbegrenzten Fernsicht, Rud. Hannich berichtet von den Reizen des Pitztales, die sich auf einer Fußwanderung abseits der neuen Autostraße erschließen; die Skikanonen ladet Elli Fürböck durch Wort und Bild in die Einsamkeit des Toten Gebirges auf die Oedernalm; die Abfahrt von der Weißfluh der Milchstraße am Skihimmel von Parsenn preist B. Größl in beredten Worten an; Poitschek hat eine jubelnde Symphonie auf das Wunderreich der Bernina verfaßt; im Mittelpunkte der durch Sturm und Wolken gefährdeten Ueberschreitung der Walliser Berggrate steht das Draufgängertum Peterkas. Unter den zahlreichen vorzüglichen Lichtbildern fallen 2 Stimmungsbilder von Gaberell auf. K.

Ihr edlen Spender, kommt und schaut entzückt:
Ein neuer Schrank das Licht der Welt erblickt!
Dies melden dankbar Euch und hochbeglückt
Frau Gertrud Meyer, der Sektionsbote.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 16. Februar 1936.

Potsdam, Wildpark — durch den Wildpark — Caputh — Teufelsseeklause (Mittagsrast) — Gr. und Kl. Ravensberg — Jägerschießstände (Kaffeerast) — Potsdam. Rückfahrt gegen 18 Uhr.

Abfahrt nach Potsdam ab Ostkreuz 8.22, Charlbg. 8.49, Westkreuz 8.52 an Potsdam 9.20, hier umsteigen, ab Potsdam 9.25 an Wildpark 9.33 Uhr.

Fahrkarten ab Charlottenburg und zurück einschl. Fähre 1,— RM.

Weglänge ca. 24 Kilometer. Führung: C. Ehrlich.

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)
Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Nächste **Sitzung** am Montag, dem 3. Februar 1936, abends 8 Uhr, im „Prälaten", Alexanderplatz.

Bei Schneelage gibt Herr Wolf, H 3 Rheingau 6047, in gewohnter Weise Auskunft.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

In der Hauptversammlung am 6. Januar 1936 wurde die Vorsteherschaft in der Zusammensetzung des Vorjahres einstimmig wiedergewählt.

Nächste Uebungsabende am 3. und 10. Februar bei Eckmanns.

Am 19. Februar 1936 bei Eckmanns, abends 8 Uhr, findet das

Gauplattln

sämtlicher Plattlgruppen der Berliner Alpenvereins-Sektionen statt. Eintritt frei! Erscheinen aller Gruppenmitglieder ist Pflicht; Gäste sind hierzu, und zu den Uebungsabenden, herzlich willkommen.

Durch den Eintritt mehrerer junger hübscher Burschen in die Platt'l-Gruppe haben wir

Mangel an Dirndln.

Wir bitten die verehrten Dirndl der Sektion, die Lust und Liebe zum Drehen haben, sich recht bald bei uns zu melden.

Ferner weisen wir bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die Platt'lgruppe auch außerordentliche Mitglieder aus dem Kreise der Sektion in ihre Reihen aufnimmt. Im Interesse der guten Sache würden wir uns sehr freuen, wenn recht viele Mitglieder, die Lust und Freude an der edlen Plattelei haben, und gern immer einmal ein paar frohe Stunden mit uns verleben wollen, den Weg zu uns finden.

Der Vorstand.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied***) (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteines im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied***) (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Druck: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42.

Nr. 3 | Berlin, 1. März | 1936

Einladung zur Hauptversammlung

(Jahresversammlung)

am **Donnerstag, dem 19. März 1936, pünktlich 8 Uhr abends,** im Charlottenburger Vereinshaus Koestner, Berliner Str. 61, Eingang Kirchhofstr. (Spiegelsaal)

I. Lichtbildervortrag der Jugendgruppe

über ihre Sommer- und Winterfahrt.

II. Jahresversammlung nur für Mitglieder

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Jahresbericht für 1935.
3. Kassenbericht für 1935.
4. Bericht der Kassenprüfer.
5. Entlastung.
6. Haushaltsplan für 1936.
7. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
8. Neuwahl des Festausschusses.
9. Vorschläge für den Beirat.
10. Verschiedenes.

Zutritt zu II. haben nur Mitglieder. ● Ausweis: Mitgliedskarte. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Die Mitglieder werden gebeten, sich beim Eintritt in die Anwesenheitsliste einzutragen.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Wanderung 15. 3. Hauptversammlung 19. 3.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 19. 3.
Platt'l-Gruppe: Übungsabende 9. 3. und 16. 3. Gauplattln 25. 3.
Ski-Gruppe: Sitzung 9. 3.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Den Jahresbeitrag für 1935 bitten wir unter Hinweis auf unsere Satzungen möglichst bald einzusenden.

Nächster Lichtbildervortrag: 16. 4. (Sommerskifahrt zum Montblanc).

Beiratsversammlungen: 11. 3., 23. 4., 7. 5., 11. 6.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Bitterling, Albert, kaufm. Angestellter, Berlin-Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Straße 67.	C. Ehrlich und A. Neumann
Leitner, Erich, Vertreter, Berlin-Tegel, Konradshöhe, Sperberstraße 29.	C. Ehrlich und R. Schneider
Swoboda, Franz, Schlosser, Berlin O 112, Borhagener Straße 34.	K. Hädicke und K. Völkel

Die vorstehend Genannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 16. 4., auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Wir bitten, **die Zeitschrift 1935** (Inhaltsangabe in der Januarnummer) abzuholen. Preis 3,50 RM. Wer ihre Zusendung wünscht, wird gebeten, außer den 3,50 noch 0,40 RM. für Porto einzusenden.

Bestellungen auf die Zeitschrift 1936 bitten wir schon jetzt an die Geschäftsstelle zu richten.

Redaktionsschluß: 19. 3.

Herr **Hafert** sang am 17. 10. 1935 zur Einleitung des zweiten Teiles unseres Jubiläums das folgende Lied:

Zum 25jährigen Stiftungsfest der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.

(Melodie: Horch, was kommt von draußen rein.)

Hört, was gibt's denn heute hier?
Bergheili, bergheilo!
Stiftungsfest ja feiern wir!
Bergheili, heilo!
Lebt doch Schlorrendorfs Sektion
Bergheili, bergheilo!
25 Jahre schon!
Bergheili, heilo!

Dr. Janke dreifach Heil, ·/.
Der uns alle führt am Seil, ·/.
Doch er muß bei Vollmondschein ·/.
Zeltertafelsänger sein! ·/.

Hasenbauers harten Kopf ·/.
Nimmt er zwischendurch beim Schopf; ·/.
Wiesengrund, ein Meter breit, ·/.
Bringt er heim nach langem Streit. ·/.

Hin zur Klause müßt ihr gehn, ·/.
Künft'ger Hütte Plan zu sehn. ·/.
Ihn hat Herrmann ausgeheckt, ·/.
Hüttenwart und Architekt! ·/.

26 Gräser Maß, ·/.
Soviel Rindern dient zum Fraß, ·/.
Und noch 35 Ar ·/.
Warten auf der Maurer Schar. ·/.

Schmiedern großer Dank gebührt, ·/.
Der die Redner engagiert, ·/.
Der besorgt den Sitzungsort, ·/.
Mehrend so den Hüttenhort. ·/.

Hädicke mit viel Humor,
Bergheili, bergheilo!
Übt, was Kerstens Amt zuvor,
Bergheili, heilo!
Ob auch mancher schimpft ergrimmt,
Bergheili, bergheilo!
Hauptsach: Alles klappt und stimmt,
Bergheili, heilo!

Allen Wandrern unentbehrlich, ·/.
Bleiben Schneider und auch Ehrlich, ·/.
In der Mark mit viel Geschick, ·/.
Führen sie durch dünn und dick. ·/

Überlassen sonder Reu, ·/.
Protokoll ward unsrer Eu. ·/.
Unentbehrlich sich erweist, ·/.
Diese Frau, die viel gereist. ·/.

Noch 'ne andre Frau, die tüchtig, ·/.
Einzureihn der Schau ist wichtig: ·/.
Emmy Pietsch, allseits bekannt, ·/.
Redend, führend, berggewandt. ·/.

Die Herren Meyer und Benthin, ·/.
Der Prüfungsfron sich unterziehn. ·/.
Wer sonst im Vorstand mitgetan, ·/.
Möge heißen Dank empfahn! ·/.

Laßt zum Schluß die Gläser klingen, ·/.
Daß nach langem, schwerem Ringen, ·/.
Unsre neue Hütte bald, ·/.
Werde sichtbare Gestalt! ·/.

Bericht über die Sektionsversammlung am 6. Februar 1936.

Die außerordentliche Hauptversammlung, ordnungs- und formgemäß einberufen, wurde durch den 1. Vorsitzenden Dr. Janke pünktlich eröffnet. Die neuen Satzungen standen zur Beratung, sie wurden vom Vorsitzenden vorgelesen und von den Mitgliedern einstimmig angenommen. Die außerordentliche Hauptversammlung war damit beendet.

Nach kurzer Pause erfolgte die Vorstellung und Begrüßung der Neugemeldeten, darnach der Lichtbildervortrag des Geheimen Regierungsrates Winkel: „Durch die Grödener Dolomiten über Sella und Marmolata nach Bozen".

Ein Vortragsthema, oft behandelt, in vielen Abarten, Bilder der schönsten Dolomitberge, oft gesehen in Wirklichkeit und auf der Leinwand, herrliche Täler in Gedanken und tatsächlich durchwandert, wer könnte sie nicht wieder und wieder sehen! Der Vortragende führte uns die Dolomitenschönheit in einer noch nicht gesehenen Art vor Augen, er machte vergessene Zeiten lebendig und blätterte ein Kapitel Vergangenheit auf. Tiefe Naturverbundenheit und Wanderfreudigkeit führten den Redner in

reiferen Jahren im Anfange dieses Jahrhunderts in die Reihen der A.-V.-Mitglieder. So ist es interessant, seinen Erlebnissen von vor mehr als 30 Jahren zu lauschen, den Eröffnungsfeiern mehrerer Hütten beizuwohnen, deren Aufnahmen uns heut beinahe komisch anmuten, Namen zu hören von verdienstvollen Männern der Alpinistik, die schon die Erde deckt. Schwierige Felsbegehungen wie Fünffingerspitze, Fermedaturm u. a. wurden leider vom Redner nur kurz erwähnt, aber ihre stolzen Türme und Zinken konnten wir wieder einmal bewundern. Wenn wir vom Vortragenden selbst hören, daß er mit 70 Jahren und darüber sich einer eisernen Gesundheit erfreut, um die ihn manch Junger beneiden könnte, so wundert es uns Zuhörer nicht, daß es ihn mit Macht noch heut in die Alpenwelt zieht, daß er in seltener Spannkraft noch heut auf die Berge steigt, denen seine Liebe und Sehnsucht gilt. Was er uns in Wort und Bild vorführte, war nur ein kleiner Teil der von ihm erstiegenen Berge vieler Berggruppen. Wandern, schauen, erleben und andere am Erleben teilnehmen lassen ist echte Bergsteigerart. In diesem Sinne danken die Zuhörer dem Vortragenden für die genußreiche Stunde, die er ihnen schuf.

Das dankende Schlußwort des Vorsitzenden klang auch in dem vom Redner ausgesprochenen Wunsch aus: Möge die trennende Sperre bald fallen, damit uns unsere Berge uneingeschränkt zurückgegeben werden. E. U.

Bücherbesprechungen.

„Das ist Abessinien". 140 photographische Bilddokumente. Wilhelm Goldmann Verlag, Leipzig, 1935. Kart. 3,30 RM.

Wer sich über Abessinien genauer und mühelos unterrichten will, lese dies Buch, das kurzgefaßt in objektiver Form das Wissenswerteste über das Land bringt, so wie es heut ist. Das beweisen die 140 prachtvollen, zum Teil seltenen Aufnahmen, die den Wert des Buches ausmachen und einen weit aufschlußreicheren Einblick über dies einzige selbständige Reich Afrikas gewähren, als Worte es vermögen. Die Bilder vermitteln einen starken Eindruck von den modernen Bestrebungen des Negus von Abessinien zur geistigen Hebung seines Volkes ohne die alten Ueberlieferungen von Land und Volk außer acht zu lassen. E. U.

Borchers, Philipp: Die Weiße Kordillere. 396 S., 1 Uebersichtskarte und 98 Tafelbilder, 1 K. (74 × 104 cm) 1 : 100 000. Verlag Scherl, Berlin 1935. Leinen 12,— RM.

Seit vielen Jahren hat unser D. u. Oe. A.-V. es sich zur Aufgabe gemacht, neben der Erschließung der Ostalpen, außereuropäische Gebirge zu erforschen. Die Eroberung lockender, schöner, schwieriger und hoher Gipfel, war dann immer gewissermaßen die bergsteigerische Krönung und Belohnung anstrengender wissenschaftlicher Arbeit. Diese blieb aber immer die Hauptsache einer jeden solchen vom D. u. Oe. A.-V. entsandten Expedition, so auch der in dem vorliegenden prächtigen Buche eingehend geschilderten. Unter der Leitung von Regierungsrat Dr. Borchers gingen Prof. Dr. Kinzl, Dipl.-Ing. Lukas, Dr. ing. Hoerlin, Dipl.-Ing. Hein, Dipl.-Ing. Schneider, Dr. Bernard in das nördliche Peru, um hier die Weiße Kordillere (zwischen dem Oberlaufe des Marañon und dem Santaflusse, der bei Chimbote das Meer erreicht) zu erforschen. Im ersten Teile des Buches beschreiben die Expeditionsmitglieder die Besteigung verschiedener Berge (5 Sechstausender und 14 Fünftausender wurden erstiegen), ihre verschiedenen Einzelreisen und ihre Aufgaben, zu denen nicht nur die Vermessung und Landesaufnahme, sondern auch Messungen der Ultrastrahlung gehörten. Zu diesem Zwecke hatte Hoerlin sogar auf dem Gipfel eines Sechstausenders seine Station in einem kleinen Zelte errichtet, in dem er viele Tage allein hauste.

Der zweite Teil bringt einen Ueberblick über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Arbeiten der einzelnen Teilnehmer der Reise. Landschaft und Bevölkerung, altindianische Siedlungsstätten werden uns geschildert; die photogrammetrische Arbeit und ihre Auswertung in der Heimat zum Zwecke der Kartenzeichnung, die Bedeutung der Namen, die Erklärung und Ergebnisse der Ultrastrahlungsmessung sowie ein Bericht des Expeditionsarztes vervollständigen diesen Teil. Wir erfahren auch ausführlich von der Ausrüstung, die für eine derartige Fahrt notwendig ist. Die Expeditionsmitglieder schildern in dem Buche viele große Erlebnisse und manche kleinen und großen Freuden, die ihnen die Reise in reichem Maße bot — alles in äußerst ansprechender Form und häufig mit großem Humor. Wie gut sie es auch verstanden ihre eingeborenen Träger zu behandeln und zu verständnisvollen Arbeitern zu erziehen, geht aus deren Aeußerung bei ihrer Entlassung am Schluß der Forschungsreise hervor: die Arbeit auf der Expedition sei für sie genau wie für die Deutschen die große Zeit ihres Lebens gewesen!

Wir empfehlen dies hervorragende Buch, dessen Reichtum an schönen und guten Bildern noch besonders erwähnt sei, allen, welche die Großartigkeit und Schönheit ferner Gebirge und Länder und auch die ernste wissenschaftliche Arbeit, die unser D. u. Oe. A.-V. anregt und fördert, kennen lernen wollen. A. K.

Croissant-Rust, Anna: Die Nann. Roman. 287 S. Gebr. Richters, Verlagsanstalt, Erfurt 1935. 3. Aufl. Volksausgabe. 2,85 RM.

Die Verfasserin konnte am 10. Dezember 1935 ihren 75. Geburtstag begehen. Erst in der heutigen Zeit ist man wieder empfänglich geworden für die erdgewachsenen Erzählungen dieser Dichterin, in denen sie allerlei Leute aus der Pfalz, Oberbayern und Tirol, die meisten aus Kleinstadt oder Bauernhaus stammend, treffend und mit Humor gezeichnet, auftreten läßt, wobei sie den Schwerpunkt auf die Darstellung des kämpfenden Menschen legt. So zeigt sie in ihrem Hauptwerk „Die Nann", das jetzt im Neudruck als Volksausgabe erschienen ist, wie sich in der Titelheldin das von der früh verstorbenen Mutter überkommene, wertvolle geistige Erbgut durchsetzt, trotzdem sie in einer verdorbenen Umgebung aufwächst, und wie es dem verachteten Dirnlein gelingt, sich durch Fleiß, Sauberkeit, zielbewußte Tatkraft und berechtigten Stolz seinen Platz in einer angesehenen Familie zu erringen. Eine bunte Fülle von Nebenhandlungen belebt die in Südtirol spielende Erzählung. Eindrucksvoll sind die Beschreibungen der Hochgebirgslandschaft und des Waltens der übermächtigen Naturkräfte, fesselnd die Schilderungen aus dem Leben der Gebirgsbewohner, ihrer harten Arbeit, ihrer Wintereinsamkeit, sowie ihrer frohen Feste. F. S.

Fedrigotti, Anton Graf Bossi: Tirol bleibt Tirol. Der tausendjährige Befreiungskampf eines Volkes. 274 S., 16 Bildtafeln. Geschichtliche Bilder. Verlag F. Bruckmann A. G., München 1935. Leinen 4,80 RM.

Fedrigottis Buch „Tirol bleibt Tirol" ist das Hohe Lied des Tiroler Deutschtums. Seit mehr denn tausend Jahren Grenzhüter deutschen Bodens und deutschen Geistes im Süden des Reiches, haben die Tiroler von allen deutschen Stämmen jederzeit am treuesten an ihrer Eigenart gehangen und bis in die jüngste Gegenwart festgehalten. Stets dienten sie dem deutschen Gedanken, auch da, wo sie an treu- und haltlosen Herrschern nicht nur wenig Stütze fanden, sondern verraten und verlassen auf sich selbst gestellt waren. Grade die aufrechtesten deutschen Männer, ein Michael Gaißmayr, ein Kanzler Biener, Andreas Hofer fallen so den Welschen zum Opfer. In den furchtbaren Jahren des Weltkrieges verbluten die Tiroler neben den andern Deutschen Oesterreichs für die Habsburger Politik auf den Kriegsschauplätzen Galiziens, der Karpathen und Rumäniens, immer von neuem eingesetzt für die unzuverlässigen andersstämmigen Regimenter. Die eigene Heimat verteidigt, als der italienische Angriff auf Tirol einsetzt, schließlich das „letzte Aufgebot"; die ganz Alten und die

Kinderjungen trotzen dem Welschen, dem Erbfeind, unbesiegt bis zuletzt. Und doch überantwortet der „Friedensschluß" dies deutscheste Volk und Land bis zum Brenner dem verhaßten Italiener, der es nun knechtet und knebelt und wirtschaftlich zum Verbluten bringt.

Und doch bleibt ein großes und tröstendes „dennoch" der Ausklang dieses hochgemuten Buches. K. K.

Gedichte vom Berg, ges. v. Franz Taucher. Die deutsche Bergbücherei Bd. 2. 77 S. Styriaverlag, Graz — Leipzig — Wien. 1935. Kart. 1,— RM., geb. 1,50 RM.

Die ansprechende Sammlung enthält 54 teils naturbeschreibende, teils stimmungshafte, teils weltanschauliche Gedichte, die irgendwie mit Bergen, Wäldern und Wandern zu tun haben. Von Goethe geht es über Hölderlin, — Eichendorff ist leider nicht vertreten —, Keller, Meyer, Hesse zu neueren Dichtern, wie Mombert, Trakl, v. Schaukal, v. Scholz und zu bisher unbekannten Namen, wie Leifhelm, Kramer, Mell, Scheibelreiter u. a. F. S.

Gluth, Oskar: Sonne über München. Ein Roman um die Jahrhundertwende. 350 S. Verlag L. Staackmann, Leipzig 1935. Leinen 5,80 RM.

Wer je den Zauber Münchens verspürt hat, wird mit Behagen diesen herzerfrischenden Roman lesen, der um die Jahrhundertwende spielt. Silvesterglocken des versinkenden Jahrhunderts, Faschingstrubel und Oktoberböller klingen hinein in die Freuden, Sorgen und Konflikte zweier Altmünchener Bürgerfamilien. Bekannte, bedeutende Persönlichkeiten aus den verschiedenen Kunstgebieten tauchen auf und fügen das bürgerliche Geschehen in einen reizvollen ortsgeschichtlichen Rahmen. So schildert der Verf. mit liebenswürdiger Ironie eine Begegnung mit Ernst v. Possart, dem damaligen Theaterkönig mit dem Cäsarenhaupt. Wir sehen als Mittelpunkt bei der Einweihung des vor einigen Jahren abgebrannten Hauses der Künstler den greisen Lenbach seinen geistigen Urheber, den Malerkönig und Frauenfreund, dessen Stimmungsamplitude, bald wehmütig entsagungsvoll, bald jugendlich begeistert, O. Gluth in feiner Nachempfindung zeichnet. Und neben diesen beiden Sternen erscheinen anerkannte oder aufsteigende Größen auf literarischem Gebiete wie Hirth, der Herausgeber der Jugend, Wedekind, Dehmel. Einen echten Prinzen des bayrischen Königshauses sehen wir einem unbekannten Maler aus Liebe zur Kunst Modell sitzen. Gesetzter Bürgersinn, überschäumendes Künstlerblut, strammes Soldatentum, ein Stückchen rätselhafte russische Sphinx, ein Stückchen leichtlebiges Oesterreich: Standesunterschiede, Wesensgegensätze verlieren unter der hellen Sonne der heiteren Isarstadt ihre Schärfe, die Konflikte ihre Schwere und Unlösbarkeit. Nicht nur gewachsenes Künstlertum, auch beneidenswertes Lebenskünstlertum gedeiht auf diesem durch Bier und Sonne beglückten Boden auf der Klimascheide von Nord und Süd. Man möchte allen Gehetzten raten, in diesem gemächlichen Rhythmus und dieser Grüabigkeit auf Stunden unterzutauchen. K.

Kamm, Luitpold: Zeichnung und Skizze. 62 S. Zahlr. Abbild. Verlag „Offene Worte", Berlin 1935. Geheftet 1,— RM.

Dies zunächst für den Soldaten bestimmte Büchlein ist für einen jeden, der nach der Karte das Gelände durchstreift, empfehlenswert, denn er lernt aus ihm alles für eine Wanderskizze Notwendige mit wenigen Strichen einfach darzustellen. A. K.

Peattie, Donald u. Luise: „Auf vielen Pfaden", 127 S. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1935. Leinen 3,80 RM.

Eine Reihe von Geschichten erzählt uns hier vom Glück und Leid wilder und zahmer Tiere in der Freiheit und in der Gefangenschaft bei verständnisvollen Menschen und solchen, die es nie lernen, was es heißt, sich in die Seele solch eines

Mitgeschöpfes zu versenken. Möchten diese ausgezeichneten und liebevollen Beobachtungen dazu beitragen, das Mitfühlen mit den Tieren immer mehr zu verbreiten und zu vertiefen. K. K.

Perkonig, Josef Friedrich: Der Steinbock. Die deutsche Bergbücherei, Bd. 3. 74 S. Verlag Styria, Graz — Leipzig — Wien. 1935. Kart. 1,— RM., geb. 1,50 RM.

Das Bändchen enthält zwei Novellen, die im Hochgebirge spielen.

In der ersten: „Der Steinbock", wird packend dargestellt, wie in einem über achtzigjährigen noch rüstigen Bergbauern die lange erloschen gewesene Jagdleidenschaft wieder aufflackert und schließlich einen tragischen Ausgang herbeiführt.

Die zweite: „Die Schlange Ursula", erzählt eingehend, wie ein junger Mann, der sich aus dem Hotelgetriebe in eine Almhütte geflüchtet hat, täglich mehr in das Wesen und Weben der Natur eindringt, bis er sich eins fühlt mit Wolken und Bergen, Pflanzen und Tieren. Dies Zurückfinden zur Natur bewahrt ihn dann vor der Verbindung mit einem verstädterten, nur gesellschaftlichen Vergnügungen zugänglichen jungen Mädchen. F. S.

Reis, Otto Maria: Die Gesteine der Münchner Bauten und Denkmäler. Mit Berücksichtigung der weiteren Umgebung Münchens. 243 S., 2 K., 42 Tafelbilder. Verlag der Gesellschaft für Bayerische Landeskunde in München. 1935. Geh. 3,60 RM., Leinen 4,80 RM.

Dem Besucher Münchens ist mit diesem Buche ein in dieser Genauigkeit und in diesem Umfange wohl einzig dastehender Führer geschenkt*). Der vor 2 Jahren gestorbene Verfasser hat die Jahre seines Ruhestandes dazu benutzt, um die Gesteine der Schlösser, Kirchen, staatlichen, städtischen und privaten Bauten, der Denkmäler in der Stadt und auf den Friedhöfen nach Art und Herkunft übersichtlich zusammenzustellen. Zunächst werden in einem kurzen allgemeinen Teile die Eigenschaften und die Entstehung der Baustoffe in der Erdrinde behandelt und eine Uebersicht über die Verbreitungsgebiete der einheimischen Bausteinformationen gegeben. Dann folgen das engere und das weitere Münchner Bezugsgebiet mit den Ferngesteinen gleichen Alters. Ueberall sind die Beispiele mit genauer Standortsbezeichnung angegeben. Die Benützung ist durch ein Ortsverzeichnis sehr bequem gestaltet. Ein Aufsatz von A. Stois über Verwitterung und Steinschutz beschließt das außerordentlich empfehlenswerte Buch, das nicht nur der Geologe und Gesteinskenner, sondern grade auch der Naturfreund, der die Gesteine erst kennen lernen will, mit Genuß und Vorteil mit sich führen wird. A. K.

Reinhard, R. u. Voppel, K.: Land und Volk an der Saar. 176 S., 168 Abb., 70 Karten, Pläne und Diagramme. Verlag Ferd. Hirt, Breslau, 1934. Kart. 1,—, Leinen 1,40 RM.

Eindrücklich in Wort und Bild, Karte und Plan, Diagramm und Tabelle, oft in anschaulicher Gegenüberstellung werden Landschaftsform, Besiedlung, Baukunst, Wirtschaft, Handel und Verkehr, endlich die Geschichte dieses heißumstrittenen urdeutschen Gebietes sachlich und knapp behandelt. Den wißbegierigen Schüler wird es durch die glückliche Verbindung obengenannter Hilfsmittel manche Stunde fesseln, dem Saarbesucher kann es als Reiseführer dienen. Für eine Neuauflage empfiehlt sich die Abrundung der Darstellung bis zur Heimkehr ins Reich. K.

Renker, Gustav: Dämon Berg. Roman. Die deutschen Bergbücher Bd. 1. 236 S. Verlag Styria, Graz — Leipzig — Wien. 1935. Leinen 4,— RM., kart. 2,85 RM.

Die Sehnsucht nach den Gipfelhöhen artet hier zu einer Leidenschaft aus, von der der Held des Romans wie von einem bösen Geist besessen wird. Er hat kein Auge für

*) Die entsprechende Abhandlung für Berlin im Jahrbuch der Preuß. Geol. Landesanstalt 1926 hat nur einen Umfang von 44 S.!

die Großartigkeit des Hochgebirges, keinen Sinn für die Schönheit der Natur, wie sie sich in Wäldern, Wiesen und Blumen offenbart; es hetzt ihn von Gipfel zu Gipfel und läßt ihn alle Ueberlegung und auch jede Rücksicht auf die Seinen vergessen. Die furchtbaren Erlebnisse, die er auf diese Weise heraufbeschwört, rufen ihm ein Halt zu, ohne ihn jedoch von seiner Besessenheit endgültig zu heilen. Erst angesichts des sicheren Todes reift in ihm die Erkenntnis, daß er auf falschem Wege zu den Geheimnissen der Bergwelt hatte dringen wollen. F. S.

Srbik, Robert Ritter von: Geologische Bibliographie der Ostalpen von Graubünden bis Kärnten. Herausgeg. vom D. u. Oe. A.-V. 1. Bd. S. 1—687, 2. Bd. S. 688—1412. Verlag R. Oldenbourg, München und Berlin 1935. Leinen 70,— RM.

Das Werk ist unserer Sektion vom Wissenschaftlichen Ausschuß unseres D. u. Oe. A.-V. zum Dank für die Unterstützung der Herausgabe übermittelt worden.

In schwerer zehnjähriger Arbeit hat der Verf. Generalstabsoberst a. D. Regierungsrat Dr. von Srbik ein Nachschlagewerk geschaffen, das ein außerordentliches Hilfsmittel für den Geologen und Geographen aber auch für jeden andern darstellt, der sich über die Erdkunde (im weitesten Sinne) der Ostalpen unterrichten will. Der erste Band enthält eine Uebersichtskarte und gibt die Literatur nach Gebietsgruppen an. Der zweite ist in Stoffgruppen gegliedert, unter denen außer den mit der Geologie in näherem Zusammenhang stehenden Fächern (Paläontologie, Mineralogie, Gesteinskunde, Formationskunde, Gletscherkunde, Morphologie, Bergbau, Erdbeben- und Höhlenforschung, Geophysik, Vulkanismus, Bäderkunde) auch die Urgeschichte vertreten ist. Er bringt ferner Nachträge bis ins Jahr 1935, Beiträge zur Geschichte der Geologie (Biographien) und ein Verfasserverzeichnis. Die gesamte geol. Ostalpenliteratur von über 200 Jahren ist in diesen Bänden angeführt.

Der A.-V. hat sich mit der Herausgabe dieses kostbaren inhaltsreichen Werkes ein großes Verdienst nicht nur um den Fachwissenschaftler sondern auch um all die vielen erworben, welche die Ergebnisse der Wissenschaft benutzen (Techniker, Forst- und Landwirte, Bergsteiger u. a.). Und wir Alpenvereinsmitglieder können stolz darauf sein, daß auch die wissenschaftliche Tätigkeit unseres Vereins uns alljährlich neue Gaben beschert, deren hoher Wert in der ganzen Welt anerkannt wird. A. K.

Thimmermann, Hermann: Olympische Siege. 191 S. Verlag Knorr und Hirth, München 1936. Brosch. 1,90 RM., Leinen 2,90 RM.

Man kann kaum lebendiger, geschickter und umfassender weiteste Kreise für das große Berliner Ereignis dieses Jahres vorbereiten, als es dem Verfasser in diesem kleinen und doch so reichhaltigen und vielseitigen Büchlein gelungen ist. Alle Typen von Olympiasiegern werden in einprägsamer Anschaulichkeit vor uns hingestellt vom untrainierten, aber mit Energie und starker Vaterlandsliebe erfüllten Außenseiter über den zwar trainierten aber hemmungslosen Sportsmann, der das Verantwortlichkeitsgefühl dem Vaterlande gegenüber, das er im Wettkampfe verkörpert, vermissen läßt, bis zum vollkommenen Vertreter dieser Gattung. Wir lernen die Begabung der verschiedenen Nationen für die verschiedenen Sportarten kennen, deren Wertung und die Technik des Wettkampfes. Wir erfahren staunend, wieviel Voraussetzungen ein vollkommener Starter erfüllen muß. Doch nicht nur die Psyche des Kämpfers, sondern auch die der Zuschauer versteht der Verfasser packend zu schildern. Ergötzlich ist die — zwar etwas männlich einseitig gefaßte — Schilderung der mehrfachen Fehlstarts der Frauen zu lesen. Das Erfreulichste aber ist der echt nationale Unterton, der dies unterhaltsame und zugleich belehrende Büchlein durchklingt. K.

Wasner, Fritz: Die olympischen Winterspiele 1924—1936. 119 S. Verlag Knorr und Hirth, München 1936. Geh. 2,50 RM.

Der Verf. hat mit ungeheurem Fleiß ungeheures statistisches Material zusammengetragen und durch die übersichtliche Anordnung in 3 Sprachen (deutsch, franz., engl.) einen Führer internationaler Art geschaffen. Die Durchsicht der zahlreichen Tabellen bietet dem sportlich Interessierten eine Fülle der Anregung zu Vergleichen und die Möglichkeit, durch Eintragung der Ergebnisse von Garmisch-Partenkirchen die Geschichte der olympischen Winterspiele zu vervollständigen. Nach dem Studium der nützlichen aber trockenen Zahlen sorgen Skizzen, Lichtbilder und eine Leseprobe aus dem Werke „Olympische Siege" von H. Thimmermann für Erfrischung von Auge und Herz. K.

Die Februarnummer des **Bergsteigers** bringt außer besonders schönen Lichtbildern und der Reproduktion eines Oelgemäldes von Hugo Hodiener zahlreiche kurze Abhandlungen, von denen zwei den Winterbegehungen der Wartsteinkante und der Benediktennordwand gewidmet sind. Der junge Münchner Schmaderer tritt mit zwei Aufsätzen hervor: der eine bringt einen vorbildlich sachlichen Bericht über seine sehr erfolgreiche Kaukasusfahrt 1935, der von mit gut orientierenden Erklärungen versehenen Lichtbildern begleitet ist; der andere befaßt sich mit der jeden echten Bergsteiger bewegenden Frage, ob die Felskletterei an der Grenze des Möglichen angelangt ist. Unter den anderen Aufsätzen sei eine Studie von Luers über Bergbauernnamen hervorgehoben. K.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 15. März 1936.

Borgsdorf — Jägergrab — Andreaskreuz — Wensickendorf (Mittag) — Grabow-See — Sandhausen — Oranienburg.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof 8.19 Uhr bis Borgsdorf.

Rückfahrt gegen 18 Uhr. Weglänge: 20 km.

Führung: R. Schneider. Fahrtkosten: RM. 1,05.

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Nächste **Sitzung** am Montag, dem 9. März 1936, abends 8 Uhr, im „Prälaten", Alexanderplatz.

Bei Schneelage gibt Herr Wolf, H 3 Rheingau 6047, in gewohnter Weise Auskunft.

Mitglieder-Ecke.

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos.)

1 bayerische Tracht, Haube, Mieder, Rock und Schürze, 1 breiter lederner Herren-Trachtengürtel **zu verkaufen.** Doehl, Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmsaue 113, H 7 8388.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Nächste Uebungsabende: 9. und 16. März bei Eckmanns, 8 Uhr.

Am Mittwoch, dem 25. März 1936, abends 8 Uhr, bei Eckmann

Gauplatt'ln

sämtlicher Platt'l-Gruppen der Berliner Alpenvereins-Sektionen. Eintritt frei! Pflichterscheinen aller Gruppenmitglieder! Gäste zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen!

Wir bitten wiederholt um Meldung von Dirndln, die Mitglied unserer Gruppe werden möchten, und um unverbindlichen Besuch unserer Uebungsabende.

Voranzeige!

Am Sonnabend, dem 2. Mai 1936, „Maitanz". Bitte freihalten!

Es werden wieder Schweine

geschlachtet. Deshalb veranstaltet die Platt'l-Gruppe am Sonnabend, dem 28. März 1936, 8 Uhr abends, bei Eckmanns ein großes

Eisbein-Essen

und ladet hiermit alle Sektionsmitglieder, Freunde und Gäste herzlichst ein. Es gibt Rieseneisbeine und Schnitzel zum Preise von RM. 1,55 einschl. Rollgeld.

Anmeldungen an Herrn Hans Prietsch, Berlin-Lankwitz, Frobenstraße 94, mit Angabe ob Eisbein oder Schnitzel bis zum 16. März d. J. — Tracht oder Touristenanzug. — Es wird geplattelt usw.

Der Vorstand.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42.

Nr. 4 | Berlin, 1. April | 1936

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 16. April 1936,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Ernst Baumann:**

Sommerskifahrt zum Mont Blanc.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 16. 4. Wanderung 19. 4.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 16. 4.
Platt'l-Gruppe: Übungsabende 6. 4. und 27. 4.
Ski-Gruppe: Sitzung 21. 4.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Erste Mahnung (§ 10 der Satzung): Die Mitglieder werden auf die Bestimmung des § 10 hingewiesen, nach der diejenigen, welche ihren Jahresbeitrag bis zum 31. 5. nicht bezahlt haben, als ausgeschieden gelten, aber zur Beitragszahlung für das laufende Jahr verpflichtet bleiben.

Achtung! Neue Mitglieder müssen rechtzeitig angemeldet werden! Da die letzte (Juni) Nummer unseres Sektionsboten, die vor der Reisezeit erscheint, Ende Mai zusammengestellt wird, können Anwärter auf die Mitgliedschaft im D. u. Oe. A.-V. spätestens in dieser Nummer genannt werden. Wer sich erst später meldet, kann vor der Reisezeit nicht mehr Mitglied werden, denn sogenannte Schnellaufnahmen finden entsprechend den Tölzer Beschlüssen unseres Vereins nicht statt. Der Sektionsführer bittet deshalb Gesuche um Aufnahme in die Sektion recht bald, spätestens aber bis zum 23. 5. an die Geschäftsstelle zu schicken.

Beiratssitzungen: 23. 4., 7. 5., 11. 6.
Nächster Lichtbildervortrag: 14. 5.

Wie unsere Mitglieder aus dem Bericht über die Hauptversammlung ersehen, hat sich eine lose Vereinigung von Freunden der Sektionsbücherei am 19. 3. 36 gebildet, die ihren Zweck darin sieht, den Grundsatz: „Viele Wenig machen ein Viel" durch die Tat zu beweisen. Alle Anwesenden haben zu der sofort unternommenen Sammlung ihr Scherflein gespendet. Wir hoffen, daß die Vielen, die nicht anwesend waren, bei den folgenden Lichtbildervorträgen Gelegenheit nehmen werden dieser losen Vereinigung durch eine einmalige Spende (Mindestbeitrag 0,50 RM. im Jahre) als Mitglieder beizutreten.

Abrechnung über die Verwendung der eingehenden Gelder wird auf der alljährlichen Hauptversammlung gegeben werden.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Dr. Vosberg, Horst, Amtsgerichtsrat, Berlin-Halensee, Kronprinzendamm 1III.	K. Hädicke und P. Hanke
Warmuth, Fritz, Landgerichtsdirektor i. R., Berlin-Steglitz, Kniephofstraße 39I.	K. Hädicke und P. Hanke

Die vorstehend Genannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 16. 4., auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Habe ich schon die Zeitschrift

1936

bestellt?

Wenn nicht, bestellen Sie sie noch heute bei der Sektions-Geschäftsstelle!

Redaktionsschluß: 16. 4.

Bericht über die Hauptversammlung am 19. März 1936.

Der ordentlichen Hauptversammlung ging ein Lichtbildervortrag unserer Jugendgruppe voraus. Nach der Begrüßung der Neugemeldeten durch den 1. Vorsitzenden begann sogleich der Sprecher der Jugendlichen; mit dem 1. Bild vom herrlichen Freiburger Münster wurden die Anwesenden unmittelbar in den Schwarzwald versetzt. In rascher Folge erschienen auf der Leinewand durchweg recht gute Aufnahmen, die bewiesen, daß die Motive mit Sorgfalt und gutem Blick gewählt worden waren, gleichviel ob es sich um Schwarzwald, — Bodensee — oder Alpenbilder handelte. Auch die in Erinnerung an frühere Alpenwanderungen gebrachten Lichtbilder der Oetztaler und Zillertaler, sowie von Bozen und Meran zeigten, daß die Jugendgruppe immer ihre Zeit gewinnbringend ausgenutzt hat für Körper, Geist und Gemüt. Der Dank der Versammlung galt auch dem Leiter der Jugendlichen Herrn Wolf, der sowohl in sportlicher wie in geistiger Hinsicht ihr Berater und Kamerad ist.

Anschließend fand die Jahreshauptversammlung statt; ordnungs- und formgemäß einberufen, wurde sie durch den 1. Vorsitzenden Dr. Janke eröffnet. Er hatte die Freude, wiederum drei Mitgliedern das Silberne Edelweiß mit herzlichen Wünschen überreichen zu können und zwar den Schwestern Fräulein Jose und Klara Knoblauch und Herrn Otto Hohmuth.

Von dem Jahresbericht 1935, dem Kassenbericht und dem Bericht der Rechnungsprüfer nahm die Versammlung zustimmend Kenntnis; sie erteilte dem Kassenwart und dadurch dem Sektionsführer Entlastung für das abgelaufene Vereinsjahr.

Der Haushaltsplan für 1936 wurde nach eingehender Besprechung von der Versammlung einstimmig angenommen.

Die Rechnungsprüfer, Herr Benthin und Herr Meyer, übernahmen das Amt auch wieder für das Jahr 1936.

Für den Festausschuß wurden 2 Damen und 1 Herr vorgeschlagen, die die Wahl annahmen (Frau Trunz, Fräulein Zernickow und Herr Schmidt).

Auch der Vorschlag von Dr. Janke, den Beirat in seiner alten Besetzung zu belassen, wurde einstimmig angenommen.

Zum Schluß stellte der Schriftleiter des Sektionsboten den Antrag, eine lose Vereinigung der Freunde der Sektionsbücherei zu bilden mit einem von jedem Mitgliede selbst zu bestimmenden Beitrag (Mindestbeitrag 0,50 RM. im Jahre) zwecks Ankaufs von Büchern. Der Antrag fand Beifall und wurde sofort in die Tat umgesetzt, der Gewinn war lohnend.

Mit einem Dank an die Anwesenden schloß Dr. Janke die Jahresversammlung.

E. U.

Eine Bergfahrt

in unserer alten Kolonie Deutsch-Südwestafrika.

Bereits in der ersten Woche meines Aufenthalts in Südwest-Afrika war es mir zu meiner großen Freude gelungen, einige Begleiter zu einer Besteigung des „Moltkeblickes", der höchsten Erhebung der Auasberge, zu gewinnen. Allerlei Hemmnisse, wie eigene Krankheit, besonders schwere Stürme, übergroße Hitze ließen den Plan erst am letzten Sonntag meines Hierseins zur Ausführung gelangen.

Zum besseren Verständnis muß ich vorausschicken, daß die Bergwelt Südwests meist aus gewaltigen, zusammenhängenden Massiven besteht, die sich aus heruntergesunkenen Schuttmassen erheben. Oft wächst ein spitzer oder tafelartiger Einzelberg aus der Landschaft empor. Schroffe Aufstiege, steile Abstürze mit häufig unsichtbar zermürbtem Gestein und starker Verwitterung sind ihre Kennzeichen; aber eben darin liegt die Schwierigkeit und die Gefahr. Die weitaus meisten Bergzüge sind weglos und unerforscht; dem ernsten, an Anstrengung gewöhnten Bergsteiger gewähren sie eine tiefe innere Befriedigung. Die Berge zeigen verschiedene Gesteinsarten, vom Kalk- und Sandstein zum Granit, Gneis und Glimmerschiefer, ja bis zu vulkanischen Gesteinen. Von irgend einer besonderen Vegetation kann keine Rede sein, die Berge sind wie das Land hart und unerbittlich. Die Pracht frischer Alpenmatten, stattlicher Wälder fehlt in einem Lande, dessen Kreuz die Regenarmut ist.

Am strahlenden Sonntagmorgen fuhren wir im Auto auf schlechter „Pad" (Weg) bis an den Fuß des Berges und ersparten dadurch etwa 17 km Anmarsch. Hier springt einem eine markante Felsbildung in die Augen, die unverkennbar einen riesigen Pilz zeigt. Anfangs begleiten uns ungezählte Aloestämme und Kameldornbäume. Unechte Tabakpflanzen schwingen leis im Winde ihre blaugrünen Blätter, ihre großen, gelben Blütendolden. Goldgelbe Honigsträucher verbreiten balsamischen Duft, unscheinbar graublühender Pfahl- und Bitterbusch steht in größeren Beständen am Hang, dazwischen niedrige Dornbüsche, scharfes Gras. Ohne Weg, nur die Richtung im Auge behaltend, steigen wir aufwärts. Wohin man den Fuß setzt, ein Gefühl der Unsicherheit, der Berg scheint aus lauter lose liegenden Steinplatten und Blöcken jeglicher Größe und Form zu bestehen. So heißt es doppelt Obacht zu geben, da die Steine immer vom trocknen Gras verdeckt sind. Besonders bös sind die kleinen Sträucher der Heckendornakazie, zwischen denen man sich hindurch winden muß. Was der Dorn einmal gefaßt hat, hält er mit spitzigen Widerhaken fest, weshalb der Volksmund ihn auch „Hackies" genannt hat. Außer einem Volk Perlhühner, das unser Schritt aufgescheucht hat, beobachten wir verschiedene Vogelarten, leicht beschwingt, zierlich und buntfarbig, nur die metallisch glänzenden Blaustare sind mir vertraut. Großwild ist trotz der unbegrenzten Weite, der absoluten Unberührtheit nicht zu sehen. Aber flüchtige „Deuker", eine kleine Gazellenart, kreuzen unseren Weg und springen erschreckt in die Höhe, um alsbald unseren Augen entschwunden zu sein. Zwei Schlangen, darunter eine graue Mamba, werden im dichten kniehohen Gras gesichtet; aber anscheinend haben sie mehr Angst vor uns als wir vor ihnen, nur ihre Schleifspur läßt sich einwandfrei verfolgen. Also Vorsicht und die Augen auf den Boden geheftet, was ja auch wegen der vom Gras verdeckten Steine durchaus nötig ist. Unter den „Pavianskippen", schönen dolomitähnlichen Felsklippen von phantastischer Form queren wir. Die Pavianskippen tragen ihren Namen mit Recht, sind sie doch der Aufenthalt zahlreicher Affen, deren Stimmen wir wohl hören, deren Spuren wir feststellen, die wir leider nicht zu Gesicht bekommen. Sie treten in größerer Zahl auf, wenden ziemlich schwere Felssteine und wühlen den Boden um; denn sie suchen nach einer wilden Zwiebelart und nach Skorpionen.

Anscheinend harmlos liegt der Moltkeblick vor uns; daß wir tief hinunter in mehrere Riviere (trockene Flußläufe) und wieder hinauf müssen — also gewaltige Höhenunterschiede zu überwinden haben, merken wir bald. Gewaltige Felsbrocken, kaum zu überspringen, nur zu umgehen, bringen wiederum Zeitverlust. Sie werden von uns als Lava-Tuffsteine festgestellt, die auf vulkanische Ausbrüche schließen lassen. Inzwischen ist die Sonne höher gestiegen, gleißendes, strömendes Licht umflutet uns, flimmernde Hitze erschwert den Aufstieg. Der Himmel hat einen wundervoll blauen, durchsichtigen Farbton, leichte, zartweiße Windwolken unterbrechen das lichte Blau aufs angenehmste. Gegen den Gipfel zu mehrt sich das unabsehbare Trümmerfeld, und doch birgt es noch Leben, blühendes Leben; einige Kakteen, seltsam große, rote Blüten treibend, wachsen aus der Steinwüste empor. Das afrikanische Edelweiß, eine Immortellenart, erfreut unser Auge und ziert alsbald den Hut. Stark und würzig duftende Kräuter bringt selbst dieser trockene, rauhe Steinboden noch hervor, dem Bergsteiger zur Freude und Erquickung des Gemütes. Nach drei Stunden unermüdlichen, pauselosen Steigens stehen wir auf dem Gipfel des Moltkeblickes, 2500 m hoch, so daß wir einen Höhenunterschied von 900 m zu überwinden hatten. Der Gipfel bietet eine herrliche Aussicht, einen umfassenden Rundblick auf das Khomashochland, dessen einzelne Höhenzüge einem die Illusion von gewaltigen Meereswogen vorzaubern. Weit reicht der Blick hinein in den Talkessel von Windhuk, deutlich lassen sich die von hier ausgehenden einspurigen Bahnlinien erkennen, auch die Erosberge und der Gamsberg, der schon der Namib nahe liegt, sind deutlich sichtbar. Eine unvergleichlich schöne Stunde ist es, die wir drei Bergsteiger dort oben zubringen. Ein kleines Sträußchen bescheidener Bergblumen wird mir mit einer sinnigen Ansprache überreicht, ich nehme es mit frohem Bergheil und Bergdank an und werde es zur Erinnerung heimbringen. Drei deutsche Bergsteiger aus den verschiedensten Gauen Deutschlands reichen sich in unendlicher Einsamkeit fern von allem Weltgetriebe dankerfüllt die Hand.

Der Abstieg war doppelt so schwer wie der Aufstieg. Bisweilen rutschte ich aus, weil ich meinen Fuß auf Grasbüschel setzte, unter denen ich festen Grund vermutete. Angenehm ist es nicht, sich dabei in die Dornen zu setzen und übersät mit „Pickers" wie Kinder und Eingeborene den stechenden Grassamen bezeichnen, aufzustehen. Eine photographische Aufnahme im Steingewirr eines ausgetrockneten Tobels, im Hintergrunde wildwachsende Myrten, — o Wunder der Natur — gab uns einige wenige Minuten Ruhe. Längst hatten wir meines Bruders Auto erblickt, mit Riesenschritten, so gut es eben ging in diesem Steinmeer, eilten wir abwärts. Auf der Heimfahrt hätten wir beinahe einen grauen Leguan überfahren, der gemütlich die Pad überschritt, es ist das einzige Exemplar, das ich sah.

Wieder einmal liegt eine herrliche Bergtur hinter mir, die mir unvergeßlich bleiben wird wegen ihrer Eigenart im afrikanischen Busch, unter afrikanischer Sonne.

Elise Ulrich.

Bücherbesprechungen.

Kassecker, Paul: Das lustige Berg-ABC. 56 S. 56 Zeichnungen. Verlag Styria, Graz-Leipzig-Wien. 1935. Halbleinen RM. 1,50.

Das Büchlein enthält Zweizeiler über alpine Vorkommnisse belustigender Art, die nach den benutzten Begriffen alphabetisch geordnet sind. F. S.

Paulin Karl: Das Leben Andreas Hofers. Nach geschichtlichen Quellen erzählt. 218 S. 18 Abb. Verlag Mar. Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei A.-G., Innsbruck 1935. Leinen 2,— RM.

Diese Lebensbeschreibung gibt ein anschauliches Bild von Andreas Hofers Wesen und Wirken mit Benutzung älterer und neuerer Literatur. Die leicht lesbare Darstellung wird belebt durch Einschaltung von Briefen, Aufrufen und Laufzetteln Hofers, sowie durch zeitgenössische Berichte. Sehr dankenswert ist die Klarlegung des Einflusses Oesterreichs, welches den Volksaufstand der Tiroler moralisch, militärisch und finanziell gefördert hat; ergreifend ist die Darstellung von der Wirkung, die das Wolkersdorfer Handschreiben Kaiser Franz I. mit seinem voreiligen Versprechen, Tirol nie preiszugeben, das nachher nicht gehalten werden konnte, auf den bis dahin so aufrechten Volksführer hervorbrachte, und die ihn, der ganz auf opferfreudige Vaterlandsliebe und unwandelbare Treue zum angestammten Herrscherhause gestellt war, unsicher und in seinen Entschlüssen schwankend werden ließ, — erhebend die letzten Lebenswochen, in denen der Sandwirt sich zu wahrer heldischer Größe läuterte.

Mitteilungen über die Nachkommen des Volkshelden und über die spätere Ueberführung seiner Gebeine nach Innsbruck sowie 18 gute Abbildungen, die zum großen Teil zeitgenössische Bilder wiedergeben, vervollständigen dies Werk, das ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes ist. F. S.

Rey, Guido: Bergakrobaten. Kletterfahrten an Montblanc-Nadeln und Dolomiten-Türmen. Deutsch von Heinrich Erler unter Mitarbeit von Walter Schmidkunz. Gebr. Richters Verlagsanstalt. Erfurt. 1935. Leinen 4,80 RM.

Wie köstlich es ist, Bergsteiger sein zu dürfen und es sein zu können, verkündet der begnadete Sänger der Bergliebe, der italienische Schriftsteller Guido Rey, der im Juni 1935 im 74. Lebensjahre verstorben ist. 60 Jahre seines Lebens gehörten den Bergen, die er in vielen Besteigungen erlebte, und deren Herrlichkeit er in beschwingter Sprache verkündete.

1905 erschien sein „Matterhornbuch", das durch seine Sprache, die begeisterte Lobgesänge mit sachlichen Schilderungen vereinigte, aufhorchen ließ. Kurz vor dem Kriege schrieb er das vorliegende Buch. In ihm hatte er das Glück seliger Bergstunden eingefangen, die er mit dem jungen Sohn eines Freundes zusammen bei Kletterfahrten im Mont-Blanc-Gebiet und in den Dolomiten erlebt hat. Er ging nie ohne Führer, mit denen er sich durch wahre Bergkameradschaft verbunden fühlte. „Es gibt verstockte Schriftsteller, die Zweifel hegen, ob es möglich sei, einen Weg mit eindringlicher Klarheit zu schildern" schreibt G. R. an einer Stelle seines Buches. Nun, ihm ist es gelungen! Mit einer bis ins kleinste gehenden Genauigkeit beschreibt er die Aufstiege Griff für Griff, so daß man jeden Augenblick des Emporklimmens in der Vorstellung miterlebt. Die vorzüglichen Lichtbilder geben die Einzelheiten so klar wieder, daß man die Touren darauf wiederfinden kann. Die Kletterpausen werden durch psychologische Ueberlegungen und mit Notizenmachen ausgefüllt; ja, auch während des Kletterns verläßt den Dichter fast nie die Selbstbeobachtung und die Selbstprüfung. Die Gefühle der Freude und der Furcht sind nach ihm am stärksten im alpinen Leben; aber „nie

wird es gelingen, den Schleier über dem Geheimnis des Bergsteigergeistes zu lüften"! Dann bricht er die Analyse ab, um in gehobener Sprache die Stimmung und die Seele der Landschaft einzufangen.

Ein Nachruf enthält eine eingehende Würdigung der bergsteigerischen, vor allem aber der dichterischen Leistungen des Verfassers, der „über die realen Griffe und Tritte auf hartem Gefels empor ins ewige Licht der Verzückung und Entrückung strebte". Ein Buch, das jedem, der es liest, Stunden edelsten Genusses verschafft. F. S.

Weismantel, Leo: Vom Main zur Donau. 10 S. Text, 64 Abb. Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig. 1935. Leinen 3,50 RM.

In 64 ganzseitigen, sehr schönen Bildtafeln werden die manigfachsten Beispiele edler Baukunst aus dem Lande zwischen Main und Donau vorgeführt. Seitdem hier gerodet und das Christentum verkündet wurde, hat jede Epoche ihre Spuren hinterlassen. Entfaltete sich hier doch von jeher ein reiches kulturelles Leben, getragen von geistlichen und weltlichen Fürsten und reichen Kaufherrenstädten! Auch kleine Ortschaften brachten Hochwerke der Kunst hervor. Himmelstrebende Dome, stattliche Burgen, prunkvolle Schlösser, Rathäuser, Brunnen und Tore, wie man sie so zahlreich in keinem anderen Gebiet Deutschlands findet, bezeugen den Wandel der Zeiten und ihrer Ausdrucksformen. Hier blüht noch die blaue Blume der Romantik in alten Sagen und verwunschenen Schlössern, verträumten Städtchen und verlassenen Parks.

Die Kunstschöpfungen des bäuerlichen und handwerkenden Volkes aber haben ihre Zuflucht in den Heimatmuseen, von denen das zu Feuchtwangen besonders gerühmt wird. F. S.

Dr. Zentner, Wilhelm: Vom Trompeter zum Ekkehard. Scheffels Briefe ins Elternhaus 1853/55. Im Auftrage des deutschen Scheffelbundes eingeleitet und herausgegeben. 108 S., 3 T. Verlag Konkordia A. G., Bühl-Baden. 1935. Kart. 1,50 RM.

Die Sammlung enthält die Briefe, die Scheffel in den fruchtbarsten Jahren seines Schaffens an seine Eltern gerichtet hat. Sie gibt reichen Aufschluß über die persönlichen Beziehungen zu seiner Familie und über die Entstehung seines Hauptwerkes, des „Ekkehard". Die Briefe sind geschrieben aus Heidelberg, wo er 1853 deutsche Rechtsgeschichte studierte, die ihn zum Ekkehard-Stoff führte, aus St. Gallen, vom Hohentwiel und vom Wildkirchli im Appenzeller Hochland, wo er sich 1854 aufhielt, um die Schauplätze seines Werkes kennen zu lernen, und aus Venedig und Südtirol, wohin er gereist war, nachdem der „Ekkehard" im Mai 1855 erschienen war. Unter den zahlreichen Anmerkungen sind zwei an Besprecher seiner Werke gerichtete Briefe bemerkenswert, die einen tieferen Einblick in sein künstlerisches Schaffen gewähren. Die Wiedergabe einer Briefseite und zweier Ansichten vom Hohentwiel und Bodensee, wovon die erste eine Kohlezeichnung von Scheffels Hand ist, schmücken das fesselnde Büchlein. F. S.

Das kleine Buch der Vögel und Nester. 24 farbige Bilder von Fritz Kredel. 17 S. Text von Heinz Graupner. Insel-Bücherei Nr. 100. Insel-Verlag, Leipzig. Gbd. 0,80 RM.

Das kleine Schmetterlingsbuch. 28 S. kolorierte Stiche von Jakob Hübner, 17 S. Text von Friedrich Schnaack. Insel-Bücherei Nr. 213. Insel-Verlag, Leipzig. Gebunden 0,80 RM.

Jetzt im zeitigen Frühling beginnen die Vögel wieder zu singen und die Schmetterlinge zu fliegen. Beide Bücher des Insel-Verlages, die uns durch prächtige Bilder mit den Tieren bekannt machen und uns in einem kurzen, aber beschwingten Text einen Abriß von ihrer Lebenskunde geben, seien unseren naturliebenden Wanderern herzlich empfohlen! Ich mache besonders auf die wunderbaren Schmetterlingsbilder aufmerksam, die den Wunsch rege machen, daß der Verlag auch von den übrigen Stichen und Bildern Hübners, der vor 110 Jahren starb, weitere Auswahlen herausgeben möge. A. K.

Schmidt, Karl: Ausrüstungs-Ratgeber für Wanderer, Bergsteiger, Schneeschuhläufer und Faltbootfahrer. 152 S. 57 Abb. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders, Paul Müller, München 1935. Leinen 2,30 RM.

Die technische Ausrüstung wie die Bekleidung sind bis in die kleinsten Einzelheiten angegeben. Daneben ist das technische Schrifttum für jede Sportart ausführlich erwähnt. Ein Beispiel für die Ausführung der Zielzeichnung (Kursskizze), die Ausrüstung des Lichtbildners und die sachgemäße Behandlung der Ausrüstung sowie zwei Tafelübersichten über Bekleidung und Ausrüstung und die eingehende Behandlung verschiedener Geräte und Hilfsmittel im Nachschlageteil werden vielen Lesern sehr willkommen sein. Wenn wir auch (als einzige Ausstellung) die Einzeichnung der Deklination auf dem Kompaß für unpraktisch und nicht ratsam halten, so ist das Buch im ganzen doch außerordentlich zu empfehlen. A. K.

Barth Hanns: Was Fels und Firn mir zugeraunt. Berg-, Zeit- und Liebeslieder eines Alpinisten. 95 S. J. Lindauersche Universitäts-Buchhandlung (Schöpping), München 1926. Kart 2,50 RM.

Daß ich es gleich vorweg sage, die Berglieder haben mich besonders angezogen. Hier spricht einer, dem die Berge so viel gegeben haben. Die Berge sind sein Leben, und es ist ein reichbeglücktes Leben, ward ihm doch jede Bergfahrt zum Bergerleben. Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.(Wie schön ist es, in seiner Gesellschaft dem Bergzauber in stiller Bergeinsamkeit sich hinzugeben, das Glück höchster Weihestunden nach schwerem Gipfelanstieg zu genießen, zu erleben, wie der Berg zum Hochaltar wird in Sonnennähe und Erdenferne, und dann lebensstark ins Tal zu steigen mit ihm, dem die Berge Lehrmeister fürs Leben waren. Alle Sorgen, Wahn und Leid, wie sie trüb' hier geistern, hat der Berge Herrlichkeit ihn gelehrt zu meistern; die Berge haben ihn stark gemacht, emporzustreben und aufrecht zu bleiben, mag kommen auch, was will, doch immer in der richtigen Erkenntnis: Vieles zwingst du, alles nie. Stunden schöner Erinnerung vergehen beim Lesen; das Ohr hört in der Ferne das Raunen von Fels und Firn. Dr. G. J.

Rubatscher, Maria Veronika: Das lutherische Joggele. Roman aus dem Marterbuch der deutschen Seele. 190 S. Verlag Eugen Salzer, Heilbronn. 1935. Geb. 4,— RM.

Gewaltig und ans Herz greifend ist das Lied, das die bekannte Südtirolerin mit ihrer hohen Gestaltungskraft und ihrer glühenden Heimatliebe anstimmt auf das Land zwischen Rienz und Eisack, Gader und Ahr. Marter und Blutzeugenschaft schlichtgläubiger Taufbrüder, Bauernaufruhr und -metzelung, Geißel spanischer und päpstlicher Kriegsleute. Der Kirche Gier und Unduldsamkeit, adliger Nonnen in Haß verkehrte Liebe, Allerheiligen- und Allerseligenbrauchtum und vieles andere schlingt sich um die Mär vom blonden Kranzsenner und Stierbändiger, den sie das lutherische Joggele nennen und das liebliche Schloßfrauele Gertraut, um ihre zarte, starke selige Liebe und ihr grausiges Leid. Brausender Jochwind, Eisriesen, Sturmreiter und Schneehexen, Percht und Wode, Allmutter Erde und Allvater Wald, mittägliches Weinland und mitternächtige Gletscher vollenden den Zusammenklang von kraftvoller Natur, alter deutscher Ueberlieferung und herbem Menschenschicksal. K.

Im **Märzheft des Bergsteigers** führt Hanausek den Skiläufer auf die Marmolata und in die Sellagruppe, schöne Wintertage können wir im Sextentale miterleben und in einem dritten Aufsatz lernen wir die Goldberggruppe als Skigebiet kennen. Der Bergsteiger kann sich an einer Schilderung aus den Steiner Alpen und an einer schwierigen Erstersteigung der N-Wand des Piz Trubinasca erfreuen. Eine fesselnde Darstellung des Goldbergbaues in den Hohen Tauern, ein Geschichtchen von Springenschmid, viele schöne Bilder und viele kleine Mitteilungen bilden den übrigen Inhalt des lesenswerten Heftes. A. K.

Freyer, H., R.: Wetterkundefibel. 148 S., 49 Bilder und Karten. Verlag „Offene Worte", Berlin. 1935. Kart. 1,50 RM.

Dies Buch ist zwar zum Lehrbuch für den Soldaten bestimmt, eignet sich aber auch sehr gut für den Selbstunterricht des Naturfreundes. Nach Erläuterung der notwendigen Grundlagen werden die Entstehung und das Lesen der Wetterkarte und ferner eine Reihe von Fragen, die bei der Beobachtung des Wetters dem Laien aufstoßen, ausführlich behandelt. Schließlich werden die Ergebnisse der neuesten Ballonaufstiege in die Stratosphäre mitgeteilt. A. K.

Kernmayr, Hans, Gustl: Kamerad Schnürschuh. 318 S. Verlag für Kulturpolitik, Berlin, 1935. Leinen 4,80 RM.

Der Verfasser setzt dem deutschösterreichischen Soldaten, der stellenweise im Kriege „Kamerad Schnürschuh" genannt wurde, ein ehrenvolles Denkmal. Das Auseinanderfallen der in der deutschösterreichischen Monarchie vereinigten Völker, die roten Regierungen in Wien und Klagenfurt werden schlaglichtartig beleuchtet. Der heroische Kampf für das Deutschtum „im letzten Zipfel Deutschlands" Kärnten, dessen Träger der Bauernsohn, Lehrer und Frontkämpfer Steinbichler mit seinen 140 Mann ist, wird in Romanform in allen seinen Stadien von den ergebnislosen Verhandlungen mit der verständnislosen Regierung in Wien über das blutige Ringen mit den fanatischen Südslawen bis zum endgültigen Abstimmungssieg mit beredter Feder und glühender Begeisterung geschildert. Das Buch weist uns wieder einmal auf das gleiche Schicksal Deutschlands und Oesterreichs hin. (Vgl. Oberschlesien und Kärnten.) K.

Vesaas, Tarjei: Die Glocke im Hügel. Uebertragen von Helen Uhlschmid-Woditzka. 71 S. Deutsche Bergbücherei Bd. 5. Verlag Styria, Graz—Leipzig—Wien 1935. Geh. 1,— RM.

Reizvoll und doch fremdartig muten diese kleinen Geschichten des aus Telemark gebürtigen Norwegers an. Das hat wohl seinen Grund in dem eigenartigen Gemisch von oft für uns bis an die Grenze des Erträglichen gehender exakter Beobachtung und dichterischer Gestaltung. In einer ganz persönlichen, bald malerisch anschaulichen, bald wuchtig gehämmerten Sprache versteht Verfasser uns nahezubringen die Eigenart großer und kleiner Menschen und Tiere und der daraus sich ergebenden vernichtenden oder veredelnden Wirkungen aufeinander, einer Eigenart, die erwachsen ist in einer Landschaft voll seltsamer Schönheit und herber Kraft. Man fühlt durch die Uebersetzung hindurch, daß hier ein mit seiner Heimat verwachsenes, starkes Talent um die Neugestaltung einer für sein Vaterland gültigen Landessprache ringt. In unserer nach Norden blickenden Zeit wird dieses Büchlein vielen Bereicherung bedeuten. K.

Francé R. H.: Das kleine Buch der Alpenpflanzen. 93 S. zahlr. Abb. Die deutsche Bergbücherei Bd. 4. Verlag Styria, Graz-Leipzig-Wien, 1935. Geh. 1,— RM.

Hier lernt der Leser die vielen Pflanzen der einzelnen Gürtel zwischen Tal und Hochgipfel mit allen ihren Schönheiten und Besonderheiten kennen. Das Buch ist kein Bestimmungsbuch. Aber durch seine fesselnde Darstellung alles Wesentlichen und durch seine guten Abbildungen ist es sehr geeignet dem Nichtkenner unsere alpinen Pflanzenwelt nahezubringen und ihm Lust auf wirkliches Kennenlernen zu machen. A. K.

Schmitt, Fritz: Bergsteigen im Sommer. 96 S. 36 Zeichn. 14 Abbild. Verlag Wilhelm Limpert, Berlin, 1935. Kart. 2,— RM.

Das Büchlein ist dem Anfänger sehr zu empfehlen, denn er findet in ihm eine in Wort und Bild anschauliche Belehrung über das Gehen, Steigen, Klettern und die Seilbenutzung im Fels und auf dem Eis. Im allgemeinen Teil ist die Waldgrenze mit 2500 m zu hoch angegeben, denn, wenn auch einzelne Zirben in Zwergform noch in 2500 m Höhe vorkommen, so steigt doch die Waldgrenze nur in wenigen Gebieten bis zu 2200 m. A. K.

Volkslieder aus Oesterreich. Ausgewählt und getreu nach der Volksüberlieferung herausgegeben von Gustav Moißl und Dr. Curt Rotter. Klavierbegleitungen von Gustav Moißl. 52 S. Universal-Edition A. G., Wien, 1935. Kart. 3,-- RM.

Die Sammlung enthält 50 Lieder aus Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Tirol, Steiermark, Kärnten und dem Burgenland. Es sind zum allergrößten Teil wenig bekannte Weisen, schlicht und einfach. Die Sammlung beweist, daß es neben den österreichischen Volksliedern, die man gewöhnlich singt und hört, noch einen reichen Melodienschatz gibt, volksecht, bodenverwurzelt und wert, einem größeren Sängerkreis zugeführt zu werden. Aber noch einem zweiten Zwecke soll die Sammlung dienen; es ist ein Geschenk für die Hausmusik. Daher ist jedem Lied eine Klavierbegleitung beigegeben, die nicht bei allen nach einem Schema verfährt, sondern recht abwechselungsreich gestaltet und doch ganz einfach, ohne jede Künstelei gehalten ist, und dabei ist es noch möglich, durch Weglassen bezeichneter Noten sie noch mehr zu vereinfachen und den einzelnen Strophen anzupassen. Wie das geschehen kann, wird als Fußnote angedeutet, wobei auch noch Angaben über Fundort und Zeit angefügt sind und Erläuterungen einzelner Ausdrücke.

Alles in allem eine gute Sammlung, ein wertvoller Liederschatz. Dr. G. J.

Fränkische Volkslieder mit Bildern und Weisen. Herausgegeben von Stephan Ankenbrand. Musikalische Sätze von Fred Quellmalz. Bilder von Hans Röhm. 80 S. Verlag Knorr u. Hirth, München, 1933. Kart. 1,90 RM.

Dies Liederbüchlein bildet Heft 18 der Sammlung: Landschaftliche Volkslieder mit Bildern, Weisen und einer Lautenbegleitung im Auftrage des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde herausgegeben. Es enthält 50 zweistimmige Lieder, aus denen uns die Frankenseele entgegenklingt, in ihren manigfachen Regungen. Aus der großen Zahl der Lieder, die im Frankenlande von Mädchen und Burschen gesungen werden, in der Spinnstube oder wenn sie am Sonntagabend ums Dorf wandern oder unter der Dorflinde sitzen, hat der Herausgeber diese brauchbare Auswahl von Weihnachts-, Marien-, Wallfahrts-, Liebes-, Braut-, Jäger- und Soldatenliedern getroffen. Ueber die Balladen. kann man geteilter Meinung sein, z. B. Nr. 10 Kindesmörderin Nr. 11, das eine (Kind) hast du im Mist vergraben, und Nr. 12 Der eifersüchtige Knabe, in der das rote Blut spritzt. Die Anordnung der Lieder auf den Seiten erschwert den Gebrauch besonders für die Lautenspieler; manche Lieder sind auf drei Seiten verteilt, bei vielen muß in der 1. Strophe umgeblättert werden, und einige enthalten von der 1. Strophe nur die beiden ersten Takte auf der Seite; da wäre es doch praktischer gewesen, diese Notenreihe auf die nächste Seite zu setzen.

Dadurch wird der Wert der Sammlung nicht geschmälert, der durch den Bildschmuck mit Motiven aus dem Volksleben mit seinen Volkstypen erhöht wird. Dr. G. J.

Gloger, Kurt: Deutsches Memelland. 64 S. 14 Kartenskizzen, 12 Bildchen. Edwin Runge Verlag, Berlin, 1935. Kart. 0,80 RM.

Wichtig sind besonders folgende Feststellungen:

1. Die Litauer sind nicht die Ureinwohner des Memellandes.
2. Sie sind nicht vor 600 Jahren durch den deutschen Ritterorden unterdrückt worden.
3. Erst zu Beginn des 15. Jahrhunderts setzt eine zahlenmäßig geringe litauische Einwanderung ein.
4. Die Haupteinwanderung erfolgte vor 200 Jahren, als Ostpreußen durch die Pest fast entvölkert war.
5. Die Nachkommen dieser Einwanderer sind politisch und kulturell mit Preußen verschmolzen.

Ein großer Unterschied besteht auch darin, daß die preußisch-deutschen Litauer protestantisch, die einst russischen aber römisch-katholisch sind.

Es folgen die Verhandlungen, die dazu führten, daß das Memelgebiet im Frieden von Versailles vorläufig dem Völkerbund unterstellt wurde, obgleich die deutschen Litauer wiederholt erklärt hatten, daß sie bei Deutschland bleiben wollten. Dann wird über den Einfall der Litauer 1923 und seine Folgen berichtet. Die Hauptpunkte des 1924 mit England, Frankreich und Italien als Garanten geschlossenen Memellandabkommens werden angeführt, das die Bedingungen enthält, unter denen Litauen die Herrschaft über das Memelgebiet zugesprochen wurde, und dessen wichtigster Teil das Memelstatut ist, das den 140 000 Einwohnern fast völlige Autonomie gewährleisten sollte.

Der letzte Abschnitt behandelt den Leidensweg des Memelgebietes, d. h. den fortgesetzten Bruch des Memelstatuts durch die Litauer, die u. a. dem memelländischen Landtag die Arbeit unmöglich machen, die deutsche Sprache zugunsten der litauischen zurückdrängen (1920 hatten sich 98 % der Einwohner für die deutsche, nur 2 % für die litauische entschieden) und die Rechtsprechung willkürlich handhaben, wie es sich 1935 im „Memelländerprozeß" gezeigt hat. Die Signatarmächte, und der Völkerbund sehen tatenlos zu, und Deutschland kann nichts weiter tun, als immer wieder darauf hinweisen, daß das Memelland fortfährt, sich zu einem „Brandherd" Europas zu entwickeln. F. S.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 19. April 1936.

Von Spandau, Johannisstift — Kuhlake — Steinerne Brücke — Schwanenkrug — Schönwalde — Wansdorf (Mittagsrast) — Dachsberge — Finkenkrug (Schlußrast).

Mit der Straßenbahn-Linie 154 ab Zoo gegen 8.09 Uhr, bzw. Bhf. Westend 8.23 Uhr, bzw. Spandau Hbf. 8.43 Uhr nach Spandau, Johannisstift.

Abmarsch 9 Uhr, Rückfahrt von Finkenkrug 18 Uhr. Weglänge ca. 25 km. Fahrtkosten ca. 0,70 RM. Führung: C. Ehrlich.

Voranzeige.

Zu Pfingsten ist auch dieses Jahr eine zweitägige Fahrt geplant nach Baruth, dem hohen Golm, den uralten Linden in Stülpe, den Fürstl. Solms'schen Forsten, Teupitzer- und Zemminsee, Gr. Köris etc. Standquartier in Baruth.

Abfahrt Sonnabend, den 30. Mai ab Anh. Bhf. 16.40 Uhr. Fahrtkosten 3,05 RM. Pfingstsonntag Wanderung ca. 28 km, Montag ca. 20 km Weglänge. Rucksackverpflegung mit Abkochen.

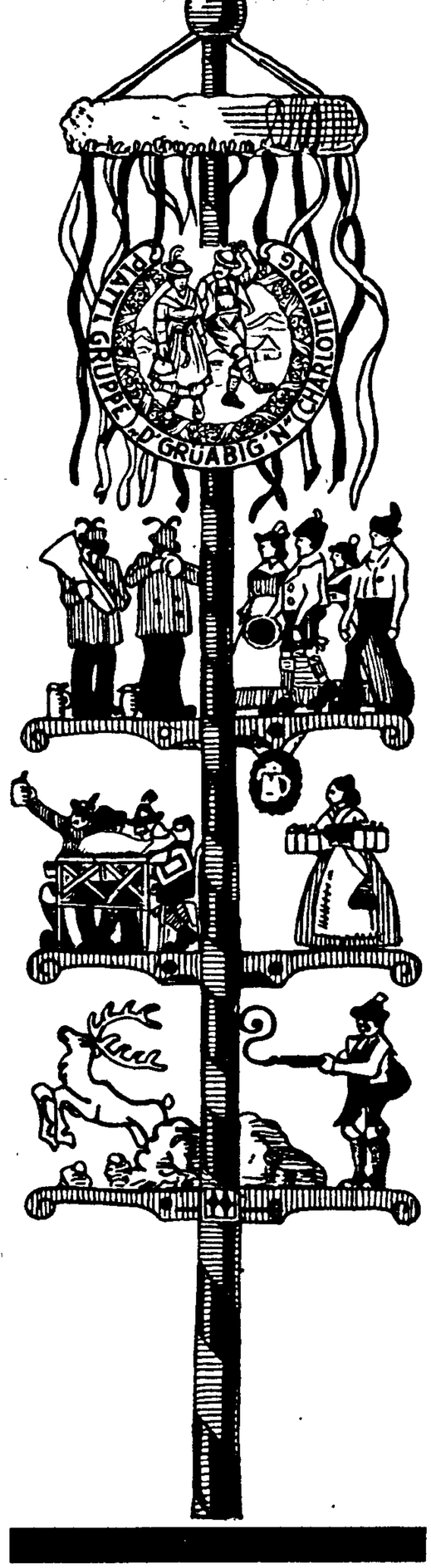
Zwecks Beschaffung von Quartieren, Anmeldung (mit Angabe, ob Bett gewünscht) bis spätestens 15. April an C. Ehrlich, Berlin NW 87, Franklinstraße 6.

Skiklub Charlottenburg.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Nächste **Sitzung** am Dienstag, dem 21. April 1936, abends 8 Uhr, im „Prälaten", Alexanderplatz.



Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n'
der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.

Anschrift: Franz Tiedtke, Berlin W 50, Kulmbacher Straße 1/2

Sonnabend, den 2. Mai d. J.
ist unser

Großer Maitanz!

Unter Mitwirkung des Schrammel-Orchesters „Frei Weg", Charlottenburg.

Alle tanzfreudigen Burschen und Dirndl von Groß-Berlin und Umgegend, alle Schuhplattler und solche, die es werden wollen, sämtliche Trachtler aus Nord, Süd, Ost und West und schließlich auch die große Gemeinde unserer Stammgäste, Freunde und Gönner sind hierzu herzlichst eingeladen.

Wir drehen ab 20 Uhr in **Eckmanns Festsälen, Berlin-Charlottenburg, Scharrenstraße 34.** Der Einlaß ist um 19 Uhr.

Eintrittskarten zu RM. 0,75 an der Abendkasse.

Anzug: Tracht oder Touristenanzug.

Kommt alle! Laßt die Sorgen daheim und seid lustig und fröhlich mit uns.

Der Vorstand.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Druck: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42.

Nr. 5 | Berlin, 1. Mai | 1936

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 14. Mai 1936,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** unserer Schriftführerin Fräulein **Elise Ulrich:**

Wie ich unsere alte Kolonie Deutsch-Südwestafrika erlebte.

Zutritt haben:

a) **Unentgeltlich:** Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) **Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM.** Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 14. 5. Wanderung 17. 5.

Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 14. 5.

Platt'l-Gruppe: Maitanz 2. 5. Treffen 12. und 26. 5.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Zweite Mahnung (§10 der Satzung): Die Mitglieder werden auf die Bestimmung des § 10 hingewiesen, nach der diejenigen, welche ihren Jahresbeitrag bis zum 31.5. nicht bezahlt haben, als ausgeschieden gelten, aber zur Beitragszahlung für das laufende Jahr verpflichtet bleiben.

Achtung! Neue Mitglieder müssen rechtzeitig angemeldet werden! Da die letzte (Juni) Nummer unseres Sektionsboten, die vor der Reisezeit erscheint, Ende Mai zusammengestellt wird, können Anwärter auf die Mitgliedschaft im D. u. Oe. A.-V. spätestens in dieser Nummer genannt werden. Wer sich erst später meldet, kann vor der Reisezeit nicht mehr Mitglied werden, denn sogenannte Schnellaufnahmen finden entsprechend den Tölzer Beschlüssen unseres Vereins nicht statt. Der Sektionsführer bittet deshalb Gesuche um Aufnahme in die Sektion recht bald, spätestens aber bis zum 23. 5. an die Sektionsgeschäftsstelle zu schicken.

Beiratssitzungen: 7. 5. u. 11. 6.

Nächste Sektionsversammlung: 18. 6.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Bohne, Eva, Strafanstaltsoberin, Berlin-Grunewald, Zikadenweg 65.	A. König und K. König
Dr. Drewes, Else, Studienrätin, Berlin-Wilmersdorf, Wetzlarer Straße 30.	A. König und K. König
Rath, Karl, Rentner, Berlin NW 87, Alt-Moabit 54.	H. Wimmer und Ch. Wimmer
Suchy, Herbert, stud. med., Berlin W 30, Luitpoldstraße 36.	R. Herrmann und G. Herrmann

Die vorstehend Genannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 14. 5. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Zum Zwecke der Bestandsaufnahme der Sektionsbücherei werden die Mitglieder, welche Bücher entliehen haben, gebeten, diese bis zum **11. 6. 36** in die Geschäftsstelle zurückzubringen.

Der Bücherwart.

Die Besteller der **Zeitschrift für 1935** werden höflichst gebeten, diese **bis zum 31. Mai d. J.** in der Geschäftsstelle abzuholen. Wir behalten uns vor, die nach diesem Termin nicht abgeholten Zeitschriften anderweitig zu vergeben.

Ueber Wanderziele und Wege, Karten und gedruckte Führer, Unterkunftsverhältnisse u. a. mehr gibt die Sektionsgeschäftsstelle gern unsern Mitgliedern Auskunft. Bei dieser Gelegenheit weisen wir auf den reichen Inhalt unserer stets wachsenden Bücherei hin!

Redaktionsschluß: 21. 5.

Pfingstfahrt 1936.

Sonnabend, den 30. Mai bis Montag, den 1. Juni.

Abfahrt: Sonnabend ab Anh. Bhf. mit Sonntags-Rückfahrkarte (2,80 RM.) und Eilzug-Zuschlagkarte (0,25 RM.) 16.40 Uhr nach Baruth i. M. Hier Standquartier, (Hotel Nitschke. Hindenburgstr. 32/33, Preis per Bett und Nacht 1,50 RM., Frühkaffee 0,50 RM.) Besichtigung der Stadt und abends Zusammensein beim Schoppen.

Pfingstsonntag: Wanderung nach dem Hohen-Golm — Stülpe oder Lynow (Mittagsrast) — Paplitz — Baruth. Weglänge 32 bzw. 27 km. Abends gemeinsames Essen.

Pfingstmontag: Wanderung nach F. Massow — Tornow — Teupitz (Mittagsrast) — Bhf. Teupitz — Gr.-Köris (Schlußrast). Weglänge ca 20 km. Rückfahrt ab Teupitz — Gr.-Köris 17.20 Uhr, an Berlin 18.05 bzw. 20 Uhr.

Führung: C. Ehrlich.

Bemerkung: Nach dem Lichtbildervortrag am 14. Mai treffen sich die Fahrt-Teilnehmer in der Hardenberghütte, Hardenberg- Ecke Schillerstraße zu einer Besprechung.

C. E.

Bericht über die Sektionsversammlung am 16. April 1936.

Bei Beginn der Sitzung gab der 1. Vorsitzende einige geschäftliche Mitteilungen bekannt. Er erinnerte an den Maitanz der Plattlgruppe, die gern Gäste sieht, an die Beitragszahlung bis zum 31. Mai, an rechtzeitige Anmeldung neuer Mitglieder den Tölzer Beschlüssen entsprechend, an die Pfingstwanderung unter Herrn Ehrlichs bewährter Führung.

„Sommerskifahrt zum Mont Blanc" lautet das Thema des nun folgenden Vortrages von Herrn Baumann von der Sektion Reichenhall, doch gab er weit mehr an Fülle des Stoffes, als das Thema vermuten ließ. Außer dem Mont Blanc-Gebiet zogen die schönsten Täler, viele Pässe, die herrlichsten Seen, die gewaltigsten Berge der Schweiz an unseren entzückten Augen vorüber. Unvergleichlich schöne Bilder brachten die Schwierigkeiten der einzelnen Etappen der Skifahrt zum Ausdruck.

Zum Greifen nahe diese unergründlichen Spalten, Klüfte, Schründe, diese bizarr geformten Seracs. Begünstigt vom schönsten Wetter, zeigen diese Aufnahmen eine seltene Klarheit, überflutet vom goldenen Sonnenschein. Gipfelaufnahmen ließen den Mont Blanc als König und Beherrscher seiner Vasallen erkennen. Wenn sich der Redner auch zu diesen letzten Aufnahmen infolge einer Art Bergkrankheit zwingen mußte, so wird er sich nachträglich über seine Willenskraft gefreut haben, wir tun es mit ihm.

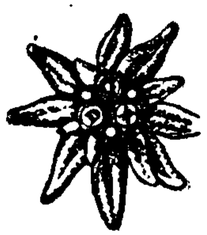
Jedes seiner Bilder war ein kleines, feines Kunstwerk, mit besonders geschultem Auge gesehen. Das Wort paßt sich dem Bilde an, ich hätte es missen können, so vollendet schön war die Bildwiedergabe.

Reicher Dank ward dem Vortragenden von den Hörern zuteil. Der Vorsitzende hob gleichfalls die prächtigen Motive hervor, die der Redner als Meister der Platte festgehalten habe, sich zur Erinnerung, uns zur Freude. E. U.

Kletterbericht.

Laßt heute 5 Kletterer singen und sagen
Von schönen, lehrreichen Ostertagen
Im Klettergebiete der Sächsischen Schweiz,
Und dortigen Kletterns besonderem Reiz!
Weit schaut von der Elbe ragendem Rand
„Carolahütte“ ins sächsische Land
Nach Schandau abwärts, zum Königsstein,
Zum Schrammstein hinüber, nach Böhmen hinein.
Die Dresdener Kletterzunft ganz allein
Zum Bau zusammen trug Planke und Stein;
Den Körper reinigt das himmlische Naß,
Das Trinkwasser trägt man hinauf im Faß;
Seitab an verschwiegenem, stillem Ort
Lest ihr manch treffend anzügliches Wort.
Ihr seht, vier Stunden von „Preußisch Berlin“
Ist's Leben und Treiben schon hochalpin!
Gerüstet mit Kletterschuhen und Seilen
Die obigen fünf zur Hütte eilen,
Und ohne die Herrenführerkanonen —
Man will die Säuglinge heute noch schonen —
Genießt man in leichtem Steigen und Schreiten
Herbkräftige Luft auf den „Ebenheiten“
Und grüßt von der Wildkanzel hohem Throne
Den Zirkelberg und die Kaiserkrone.
Am Samstag wird unter Kälte und Sturm
Erklommen der Kleine Zschirnsteinturm.

Zwar sind nur 9 m zu überwinden,
Doch muß man sich ganz abscheulich schinden,
Und ist der Ueberhang endlich geglückt,
Im engen Riß darauf fast man erstickt!
Geschwind sich abseilend vergißt man der Qual,
Und froh des Geschafften zieht stolz man zu Tal!
Tags drauf wird mutig der „Spitzturm“ berannt
Ueber die senkrechte Loeschnerwand,
Abwärts rutscht man zum engen Kamin,
Stemmt sich drin runter mit Schulter und Knieen;
Kaum, daß die Platte im Schwung man erreicht,
Abermals durch 'nen Kamin man steigt;
Keuchend, an Armen und Beinen zerschunden,
Wird auch dies Hindernis überwunden;
Eh' uns ein letzter, weit'rer Kamin
Bringt zu dem Ausgangspunkte hin,
Führt uns ein kurzer Grat noch stracks
Zum letzten Gipfel, geheißen „Max“.
Ein Block, der am Wege zum Abseilen winkt,
Die Kletterübung zum Abschlusse bringt.
Am Ostermontag zu aller Weh
Deckt Felsen und Wiesen dicker Schnee,
Und nach gewöhnlicher Wanderer Weise
Beschließt man wandernd die schöne Reise.
Wir danken den Dresdener Kameraden,
Die auf so herrlichen Kletterpfaden
So unermüdlich und treu uns geleitet
Und unsere Klettererkenntnis geweitet.
Wie ohne Griff man, gestützt auf die Hand, —
Die Steigart ist Reibungstechnik genannt, —
Mit Hilfe der Füße die Steilwand ersteigt,
Ward theoretisch und praktisch gezeigt —
Und wie mit Schultern und Hüften und Füßen
In engen Kaminen sowie in Rissen
Man mühelos aufwärts und abwärts strebt,
Das habt Ihr uns vorbildlich vorgelebt —
Auch wie man die Häkeltechnik benützt,
Daß sich das Seil — wenn entrollt — nicht verfitzt.
Drum, wenn in die Alpen die Schritte wir lenken,
Dann werden wir dankbar Euer gedenken,
Gewiß, daß die sächsische Kletterei
Der Alpen vorzüglichste Vorschule sei. K.



Der Stolz jedes Alpinisten!

Tragt es als Abzeichen!

Tragt dieses Abzeichen

bei jeder Gelegenheit!

SEKTION CHARLOTTENBURG

Bücherbesprechungen.

Barth, Hanns: Gröden und seine Berge. Ein Buch der Erinnerung und Dankbarkeit. 131 S., 92 Bilder. Verlag F. Bruckmann A.-G. München 1927. 1,80 RM.

Liebe und Dankbarkeit haben die Feder des bekannten Bergsteigers geführt. Gröden, der Garten des linden Südens zu den Füßen der alpinen Arktis, mit ewigem Frühling in den Tälern und ewigem Eis auf den Höhen, und seine Berge hatten ihn schon in der Vorkriegszeit in den Bann gezogen, und im Weltkriege war er von Ende 1916 bis zum Zusammenbruch hier beim Bergführerkurs, zuletzt als Kommandant, und lernte in dieser Zeit die Dolomiten gründlich kennen.

Einleitend führt er den Leser auf der im Kriege erbauten Grödenbahn, stets den Blick rechts und links wendend, von Klausen bis nach Plan und macht ihn dann mit der Talumrahmung und den Bewohnern bekannt, den Ladinern, die ihr Volkstum hier zähe bewahrt und vielfach noch ihre alte Tracht sich erhalten haben und deren Holzschnitzerei Weltruf hat. Den Hauptteil nehmen die Bergfahrten ein und zwar im Gebiet der Geißlerspitzen, der Sella- und der Langkofelgruppe. Es sind keine trockenen Berichte, sondern wir erleben die Bergfahrten mit, unser geistiges Auge wird entzückt durch prächtige Landschaftsbilder mit den künstlerischen Formen und Linien der hohen Felszinnen, worunter so manche stolze Edelgestalt, wir genießen mit in staunender Bewunderung den Weitblick von den Höhen. Das Herz wird warm bei der glänzenden Schilderung der erlebten Touren, die durch 92 wunderschöne Bilder bestens unterstützt wird. Nicht nur der Hochalpinist wird seine Freude an dem Buch haben, sondern es wird auch jene Bergfreunde in das Grödnertal locken, denen die großen Höhen aus irgend einem Grunde versagt bleiben; sie erfahren von wundervollen Aussichtspunkten, von denen sie die herrliche Dolomitenwelt, die mit ihren Felskolossen sich unmittelbar aus der Wald- und Almregion erhebt, in ihrer erhabenen Schönheit genießen können.

Dr. G. J.

Bossi-Fedrigotti, Anton Graf: Die Tiroler Kaiserjäger am Col di Lana. 64 S., viele Abb. Verlag Franz Schneider, Leipzig 1934. Halbleinen 1,30 RM.

Ein Buch, das jeder, der als Erwachsener den Weltkrieg miterlebte, mit tiefer Anteilnahme lesen wird, ein Buch, das aber auch unsere älteren Jungen und Mädel den Gebirgskrieg mit heißem Herzen miterleben lassen wird. Wie die Tiroler Kaiserjäger am Col di Lana jeden Fußbreit mit äußerster Hingabe verteidigen, wie sie zur Einheit geschmiedet in Hölle und Tod hinein aushalten, das mag sich als bestes Heldendenkmal dem Nachwuchs ins Herz brennen und ihn ehrfürchtig zur Generation des Weltkrieges aufschauen lassen. K. K.

Duguid, Julian: Die grüne Hölle. Eine abenteuerliche Reise durch die Dschungel Boliviens. 279 S., 13 Abb. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Leinen RM. 6,50.

Dieses Abenteuerbuch bringt keine der Phantasie des Schriftstellers entsprungenen Abenteuer, sie sind vielmehr erlebt in der stickigen, mit Unheil und Verwesung gesättigten Luft des Urwaldes, in den fast undurchdringlichen Mauern der „Grünen Hölle" zwischen Jaguaren und aufrührerischen Indianern, in schwülen Nächten, die, blutsaugender Plagegeister wegen, keine Erquickung bringen. Vier Männer verschiedener Berufe teilen Gefahren, Ungewißheiten und Freuden einer Forschungsreise durch ein Gebiet Ostboliviens, das bis dahin auf keiner Karte verzeichnet war. Sie durchqueren riesige grüne Ebenen, in denen Bäche selten, Wasserlöcher noch seltener sind, sie ertragen gemeinsam Hunger und Durst durch die Kraft der Kameradschaft. E. U.

Ehmer, Wilhelm: Um den Gipfel der Welt. 186 S., 2 Lichtb., 1 Kartenskizze. J. Engelhorns Nachf. Stuttgart 1936. Kart. 3,50 RM. Leinen 4,80 RM.

Die Geschichte des dritten Besteigungsversuchs des Mount Everest — Tschomolungma — Göttinmutter — ist die Geschichte des 38jährigen Mallory, an dessen Gestalt sich des Verfassers Phantasie entzündet und dem seine Feder ein dauerndes Denkmal gesetzt hat. Packend ist der Kampf zwischen Mensch und Berg geschildert: hier eine kleine Gruppe einer von leidenschaftlichem Wunsch und stählernem Willen zur Tat beseelten, bis aufs äußerste durchtrainierten Bergsteigerelite von 6 Europäern — dort eine große Schar den Sahibs vertrauender, aber nur vom Instinkt geleiteter, von Dämonenfurcht erfüllter asiatischer Träger; hier ein sorgfältig vorbereiteter, nach allen Regeln der Bergsteigerkunst ausgearbeiteter Angriffsplan — dort die allmächtige Natur mit ihrer alle menschliche Berechnung und Voraussicht durchkreuzenden Eigengesetzmäßigkeit. Und in den Mittelpunkt des von vollkommener Kameradschaft getragenen kühnen Unternehmens rückt nun der Verfasser George Leigh Mallory in einer wundervollen Charakteristik (S. 64/5), gestaltet er sein Hineinwachsen in eine höhere Ordnung und prägt ihn zum Symbol des vollkommenen Bergsteigers. In der Herausarbeitung dieses Gedankens, die in einer Fülle tiefsinniger Gespräche und klassisch geprägter Aussprüche geschieht, sehe ich die Hauptabsicht des Verfassers. Nicht unerwähnt darf bleiben die wundervolle beseelte Gestaltung der Landschaft. Dem gewordenen wie dem werdenden Bergsteiger sei dies Buch zu dauerndem Besitze empfohlen.

K.

Finsterwalder, R.: Alpenvereinskartographie und die ihr dienenden Methoden. Mit Beiträgen von E. Ebster, K. Finsterwalder, S. Finsterwalder, O. von Gruber, W. Kuny. 81 S., 20 Abb. u. K. Verlag Herbert Wichmann, Berlin 1935 Kart. 4,— RM.

Seit den 70er Jahren hat unser Alpenverein für die Zeichnung seiner Karten immer die neuesten Geräte benutzen lassen und so eine größtmögliche Vervollkommnung sowohl der Kartenbilder wie auch der Hilfsmittel zu ihrer Herstellung veranlaßt und erreicht. Ueber den Werdegang einer Alpenvereinskarte von der Aufnahme bis zur Ausarbeitung berichtet uns das vorliegende Buch. Die Verballhornung so mancher Namen auf vielen amtlichen Karten hat den A.-V. veranlaßt auch Volks- und Namenkundler zur Beschriftung der neueren Karten heranzuziehen, welche den Namen der betreffenden Gegenden sowohl quellenmäßig im Schrifttum nachgehen als sie auch draußen genau prüfen. Infolgedessen sind unsere A.-V.-Karten nicht nur kostbare Hilfsmittel für den Wanderer und Bergsteiger geworden, sondern sie haben auch eine große Bedeutung für die Wissenschaften der Geschichts- und Sprachforschung, der Erdgeschichte, der Formen- und Gletscherkunde sowie der Pflanzenkunde gewonnen. A. K.

Fischer, Peter: Erlebtes Grenzland. Ein Bekenntnis zur deutschen Sendung Oberschlesiens. 121 S., 3 K. Ostdeutsche Verlagsanstalt, Breslau, 1935. Kart. 2,70 RM.

Um eine wirkliche Volksgemeinschaft, von der heute so viel die Rede ist, zu erzielen, müssen die Binnendeutschen viel mehr von unsern bedrohten und umkämpften Grenzgebieten wissen, als es leider meist der Fall ist. In dem vorliegenden Buche versteht es der Verfasser, ein Rheinländer, meisterhaft das Deutschtum Oberschlesiens den andern Deutschen näher zu bringen. Das sogenannte Wasserpolnische, das nur ein sehr geringer Teil der Oberschlesier als einzige Sprache spricht, ist nicht die polnische Sprache. und mit ihm kann sich niemand in Polen verständigen, denn es ist ein Gemisch aus altslawischen und deutschen Wörtern. Kein einziger, der dieses Wasserpolnische spricht denkt daran ein Pole zu sein! Wir aber müssen immer daran denken, daß uns von Oberschlesien 320 000 ha Land mit 985 000 Bewohnern zu Unrecht entrissen

und Polen zugesprochen worden sind! Wie seit 700 Jahren Oberschlesien mit der nationalpolnischen Kultur keinen Zusammenhang hatte, wie die Piasten deutsche Siedler dorthin riefen, wo auch trotz der Völkerwanderung immer deutsche Reste sich gehalten hatten, wie Friedrich der Große deutsche Siedlungen, die Eisen- und Hüttenindustrie und deutsches Schulwesen gründete und einrichtete, von der Kultur und dem Schrifttum (man denke an Eichendorff, Gustav Freytag, Kurpiun und Scholty), vom Hultschiner Ländchen, von den Orden, von der Kulturarbeit im Grenzland, von der Wirkung der Verkehrsferne und von vielem anderen Wichtigen erfahren wir in diesem Buche, das wir unsern Lesern herzlich empfehlen. Ich habe nur einen Wunsch, der bei einer Neuauflage berücksichtigt werden möge: es sollte auch von den unerhörten Grausamkeiten berichten, welche sich die Polen bei den Kämpfen um Oberschlesien zu schulden kommen ließen! Dadurch könnte das Land, das Oberschlesien mit dem übrigen Deutschland verbindet, nur noch fester werden! A. K.

Folkerts, Enno: Oberbayrischer Bauern-Adel. Mit 48 Lichtbildern. J. J. Lehmanns Verlag, München, 1936. Kart. 3,— RM.

Der Mensch formt die Landschaft, und die Landschaft formt den Menschen. Die bunte Manigfaltigkeit des deutschen Bodens hat jedem deutschen Stamm etwas Besonderes gegeben, das wir am reinsten erhalten finden bei den Erdzähen, Bodenverbundenen, bei den alten Bauerngeschlechtern. 48 Bilder besten deutschen Menschentums aus Oberbayern hat der Verfasser ausgewählt. Sie stammen aus der Gegend von Murnau, Oberammergau, Garmisch-Partenkirchen, vom Kochel-, Walchen-, Tegern- und Schliersee. Das Gebiet östlich vom Inn ist nicht berücksichtigt. Wir sehen neben jugendlichen Gesichtern, aus denen Lebensfreude spricht, alte Charakterköpfe, die Wind und Wetter gemeißelt haben, neben den fröhlich lachenden Gesichtern der Mädchen und Frauen die ernsten, scharfen Züge der Männer, alle von kraftvoller Art.

Der Verfasser will den Nachweis führen, daß in Oberbayern reine Formen der nordischen Rasse häufiger zu finden sind als solche der ostischen, dinarischen und westischen. Letztere kommt für das Gebiet überhaupt nicht in Frage, und mancher Kopf zeigt starke ostische und dinarische Merkmale. Das deutsche Schicksal liegt doch gerade in der glücklichen Rassenmischung, die das Wesen unseres Volkes ausmacht und die zu erhalten unsere Aufgabe sein muß. Unser Ziel kann nicht sein ein 100 prozentiges nordisches Volk; wir gebrauchen neben dem Führergeist auch die zähe, treue Kleinarbeit des ostischen Menschen. Uebermäßige Betonung der Rassenunterschiede kann zur Zerklüftung führen; in edlem Wettkampf die wertvollen Eigenarten der einzelnen Rassen zur vollen Entfaltung zu bringen, das gibt bestes deutsches Menschentum.

Das Buch ist ein guter Lehrmeister für unsere Jugend; hier sieht sie kraftvolle, gesunde Gestalten, und ihr Blick wird geschärft für das Echte, Wahre, für bestes deutsches Menschentum. Dr. G. J.

Hoehm, Willy: Wir Brandenburger! (Deutsches Volk Bd. 9 hergeg. von A. Hillen-Ziegfeld) 152 S., 55 Karten und Bilder. Verlag Edwin Runge, Berlin, 1935. Kart. 2,70 RM.

Die brandenburgische Eigenart in den trockneren Höhengebieten, im Bruch und in kleinen Städten. in ihren Bewohnern und ihrer Geschichte zu beschreiben ist das Hauptziel des handlichen Büchleins. Herausgewachsen aus der Mischung germanischer Kolonisten mit verhältnismäßig wenig wendischem Blute, zäh und ausdauernd geworden in hartem Ringen mit dem Boden um karge Lebensmöglichkeiten, furchtbar dezimiert durch den dreißigjährigen Krieg und bei der klugen Menschenpolitik der größten unter den Hohenzollern wieder vermehrt durch den Zuwachs bester bäuerlicher Kräfte aus dem Reiche und wieder anders beeinflußt durch den Bluteinschlag wertvoller hugenottischer Handwerker und Kaufleute, so ist die brandenburgische Bevölkerung eine Einheit geworden. Unter weiser Führung stellte sie die kolonialen Vorkämpfer auf ostdeutschem Raum. In ihr entwickelte sich zuerst das „preußische" Pflichtgefühl, das die Grundlage des preußischen Staates wurde, und wieder fallen ihr im neuen Deutschland Grenzlandpflichten zu, und das brandenburgische Bauernvolk wird auch zu den Elementen gehören in denen das neue Deutschland den besten Quell seiner geistigen und seelischen Kräfte erblickte. Klare, saubere Karten und Bilder erhöhen die Anschaulichkeit des Textes. K. K.

Hromatka, Anton: Ostalpine Großabfahrten. 87 S., 22 Bildtafeln. Verlag Adolf Holzhausens Nfg., Wien. 1935. Leinen 2,50 RM.

Aus dem reichen Schatz seiner Skierlebnisse gibt der Verfasser ausführliche Beschreibungen von 19 der schönsten Großabfahrten, die er in den Ostalpen kennengelernt hat. Diese lebendigen und zugleich feinsinnigen Schilderungen werden nicht nur von erfahrenen Skiläufern gewürdigt werden. Auch der Laie wird bis zu einem gewissen Grade die Schwierigkeiten und vor allem die Freuden einer solchen Großabfahrt nachempfinden können. Man erlebt sie mit, diese kurzen oder scharfen Schwünge, die langgezogenen Bögen, die steilen Schüsse mit kurzen Bremsschwüngen, das leichte Wiegen und Wenden, das frohe Gleiten und die sanften Schleifen, die den Läufer über flache Almböden, durch weite Kare, über steile Flanken, bewaldete Hänge, gebuckelte Wiesen und scharfe Stufen führen. Jede der beschriebenen Abfahrten hat ihr eigenes Gepräge. Die noch durch 22 schöne Lichtbilder vervollständigten Schilderungen erhalten eine leichte Würze durch den feinen Humor, mit dem die Auch-Skifahrer und die Ski-Professoren bedacht werden. F. S.

Das kleine Baumbuch. Farbige Bilder von Willi Harwerth. Geleitwort von Friedrich Schnack. 68 S. Insel-Bücherei Nr. 316.

Das Wiesenbuch von Karl Heinrich Waggerl. 79 S. Mit 16 Scherenschnitten vom Verf. Insel-Bücherei Nr. 426. Insel-Verl. Leipzig. Gbd. 0,80 RM.

Wer zur Sommerzeit den Wald aufsucht, wird sich nach Namen und Art manches Baumes fragen. Das kleine Baumbuch zeigt ihm in ausgezeichneten kolorierten Zeichnungen Blüten- und Fruchtzweige, etwas schematischer die Erscheinung des ganzen Baumes, und es erzählt in trefflicher Kürze von Art und Vorkommen desselben. Das Wiesenbuch aber läßt uns einen zärtlichen Traum von Wiesenschönheit und goldgrüner, beglückender Ferienfreiheit miterleben. K. K.

Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere. Herausgeg. von Karl Boshart. 7. Jahrgg., zugleich 25. Bericht. 90 S. 12 Bild. 3 Prof. Verlag Dr. F. P. Datterer und Cie, Freising-München 1935. Kart. 4,50 RM.

An dem Beispiel einer Wanderung über die Kampenwand zeigt uns Scherzer, wie das Pflanzenleben vom Boden abhängig ist und wie man Kenntnis der Erdgeschichte und der Pflanzenwelt durch und miteinander im Freien gewinnen kann. Boshart behandelt ausführlich die Silberwurz, die, ein Ueberrest der Eiszeit, in unsern Alpen auf Kalkschotter zu finden ist. In einem heiteren sprachgeschichtlichen Aufsatz erklärt uns Marzell viele Pflanzennamen. Die übrigen Aufsätze berichten über die Gefährdung der Alpentiere durch den Menschen, über Vereinsangelegenheiten und das Reichsnaturschutzgesetz. Auf die prächtigen Abbildungen möchte ich noch besonders hinweisen. A. K.

Maduschka, Leo: Junger Mensch im Gebirg. Leben, Schriften, Nachlaß, herausgegeben von Walter Schmidkunz. XXXIV, 206 S., 48 Bildtafeln, Gesellschaft alpiner Bücherfreunde, München, 1936. Kart. 4,80 RM. Leinen 6,— RM.

Drei Freunde, Bergkameraden, geben dem Buch das Geleit; tiefbewegt hält man inne, wenn man ihr Geleitwort gelesen hat. Das Buch formt vor unserm geistigen Auge das Bild eines jungen Bergsteigers von hohem Können, eines wertvollen Menschen. An ihm und in ihm finden wir die Wahrheit bestätigt: Wen die Berge einmal ergriffen haben mit allen Fasern seines Herzens, den lassen sie auch nicht wieder los; zu mächtig ist ihr Zauber, und nie geben sie Sättigung, sondern immer nur neuen Hunger, neue Wünsche, neue Sehnsucht. In allen wirklichen Bergsteigerherzen ist das Wanderweh der deutschen Seele lebendig, und das Wandern ist Schicksal, ist Glück oder Tragik. Ihm hatte das Schicksal nur einen kurzen Wanderweg bestimmt, auf dem die Blickrichtung in die Berge ging, und sie waren sein Glück, seine Tragik; als 34jähriger fand er den Tod in der Nordwestwand der Civretta im Aufruhr der Elemente, im Toben der Sturzwasser, im Schlagen der Steine.

Je weiter man im Buche liest, um so mehr wird man innerlich gepackt von dem großen Bergerleben, das ihm sein kurzes Leben geschenkt hat nicht nur in seiner geliebten Bergheimat, dem Wilden Kaiser, sondern auch bei seinen klassischen Fahrten in den großen Wänden, bei seinen Arbeiten im schweren Fels und bei seinen Touren im silbernen Land.

Die eingestreuten Gedichte sind aufschlußreich für sein Innenleben, für seine Verbindung mit der Umwelt; es sind Aeußerungen seines Empfindens, Sehnens und Denkens sie geben tiefen und lebendigen Einblick in die Seele des „jungen Menschen". Hätten wir doch viele von seiner Art! Dr. G. J.

Mazzotti, Guiseppe: Das Buch vom Matterhorn. 155 S., 32 Abbild. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin. 1935. Leinen 6,80 RM.

Es ist ein stattlicher Stoßtrupp wagemutigster Erstersteiger, den der italienische Verf. in der kaum als Uebersetzung erkennbaren Uebertragung Erlers am Bergfreund vorüberziehen läßt. Rund 70 Jahre (1865—1933) kämpfte das Matterhorn im Bunde mit der Atmosphäre durch Unwetter, Steinschlag, Lawinen gegen seine kühnen Berenner an — Italiener, Engländer, Oesterreicher, Deutsche in friedlichem Wettstreite. Ritterlich haben Mensch und Berg tage-, nächtelang miteinander gerungen. Zwar hat der Berg manchen kühnen Streiter gefällt, doch er ist unterlegen, wird aber immer nur dem Kühnsten unterliegen, wofern es bei ritterlicher Kampfart bleibt. Die Darstellung der Eroberung der einzelnen Wände auf den verschiedensten Wegen möchte ich sowohl von bergtechnischen als auch menschlich-phychologischen Standpunkte aus als hervorragende Präzisionsarbeit bezeichnen, als eine Arbeit, die gerade durch strenge Enthaltsamkeit von jeder Problematik und von allem wesenlosen Beiwerk wirkt. Diesen Eindruck rufen besonders der Aufsatz über den Wiener Alleingänger Herrmann — seinen Alpinismus bezeichnet Crétier als die Kampfschule der Selbstmörder — und der Enzo Benedetti und Mazzotti betitelte Abschnitt hervor. Sparsam eingestreute treffliche Vergleiche, Lichtbilder und Zeichnungen mit den Anstiegsrouten vervollständigen die Schilderungen nach der anschaulichen Seite hin. Wer wesentlichen Gehalt in maßvoller Form sucht, greife zu diesem ausgezeichneten Werke. K.

Rauch, Rudolf: Der Ruf vom Nanga Parbat. 80 S., 1 Skizze. Verlag Styria, Graz, Leipzig, Wien. 1935. Kart. 1,— RM., geb. 1,50 RM.

Nachdem uns 1934 den bebilderten Tatsachenbericht der 2. Expedition durch den Teilnehmer Bechtold beschert hat (siehe Besprechung im Sektionsboten Febr. 1935), versucht in diesem schmalen Bändchen ein Nichtteilnehmer das große Trauerspiel von der dichterischen Seite her zu fassen. Bei aller Anerkennung des sichtlichen Bemühens des Verfassers, das lebendig Nacherlebte mit allen verfügbaren wort- und satztechnischen Mitteln eindrucksvoll zu gestalten, — man weiß nicht, ob das Hineintragen des abergläubischen Elements (13. April, Freitag usw.) glücklich und stilgemäß war — kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß eine noch so gelungene Nachschöpfung — man denke an historische Romane — schließlich doch nur einen blassen Abglanz wirklichen Erlebens darstellt. K.

Renker, Gustav: Fünf Männer bauen einen Weg. Ein Alpenroman. 236 S. Philipp Reclam jun., Verlag, Leipzig 1935. Leinen 4,80 RM.

Voll düsterer Geheimnisse ist der Montasio, der Berg im Friaulischen, der im Mittelpunkt unseres Romans steht, zerfurcht von erdbraunen Gräben und pockennarbig von tiefen Trichtern; Tausende von unbekannten Kriegern sind in seinen Schluchten zur ewigen Ruhe gebettet. Die Sage aber meldet, daß noch immer der „Louf", der friaulische Bergwolf hier sein Wesen treibt, der alte Pesamosca, der sich in den Wildnissen des Montasio auf unbekannten Pfaden verborgen hielt, weil er den Oesterreichern nicht dienen wollte. Niemand hat je die letzte Ruhestätte des seit 70 Jahren Verschollenen gefunden, auch sein Sohn nicht, der alte Bergführer Osvaldo Pesamosca, der sein Leben lang den Berg kreuz und quer nach den Spuren des Vaters durchforschte und selbst wie ein Phantom durch die Wände des Montasio geht. Nun soll ein neuer Weg zum Gipfel hinauf gebaut werden; alle fünf Bergführer aus dem am Fuße der steilen Nordwand gelegenen Fremdenorte haben sich zum Bau gemeldet. Aber der alte Osvaldo ahnt Schlimmes; der Berg wird sich wehren, wenn man mit Stahl und Dynamit in seinen Körper dringt; er ist ein Schicksalsberg, der seine Toten nicht ruhen läßt. Und so geschieht es auch. Wie einer nach dem anderen ausscheiden muß, und zuletzt nur der durch seinen Vater mit dem Berge mythisch Verbundene übrig bleibt, das wird in dem Roman spannend und packend berichtet. F. S.

Springenschmid, Karl: Die Staaten als Lebewesen. Geopolitisches Skizzenbuch. 12 Textseiten und 64 Skizzentafeln. 4. und 5. verb. Auflage. Verlag Ernst Wunderlich, Leipzig 1935. Geh. 4,40 RM., geb. 5,40 RM.

Der vorliegende Band von dem Verfasser der in diesem Blatt besprochenen geopolitischen Bildreihen „Deutschland und seine Nachbarn" und „Oesterreich" umfaßt den ganzen Erdraum und will mit seinen 244 Skizzen die Lebensvorgänge der Staaten veranschaulichen. Der Verfasser bezweckt damit, wie auch der bekannte Geopolitiker Karl Haushofer im Vorwort betont, dem Lernenden sowie dem Reifen auf einprägsame Weise zur Erkenntnis politischer Beziehungen und Kräfte zu verhelfen, die politische Phantasie zu erziehen und zu selbständiger Weiterarbeit anzuregen. Er will damit einen Schutzwall errichten gegen die Fangworte volksfremden Machtstrebens, denen der Unerfahrene und der Träumer, namentlich der Deutsche, häufig leicht unterliegt. Eine Fülle von Arbeit hat in diesen Skizzen, die scheinbar so Selbstverständliches enthalten, ihren Niederschlag gefunden. Durch Ausmählen und Herausarbeiten des Wesentlichen sind sie so einfach geworden.

Auf 6 Seiten wird eine systematische, knappe aber umfassende Einführung in geopolitische Zusammenhänge gegeben, die durch Beispiele und Hinweise auf die jeweilig dazu passenden Skizzen noch klarer werden. Auch jeder Skizze sind kurze Erklärungen beigefügt.

Ein äußerst lehrreiches Buch, dem im vaterländischen Interesse weiteste Verbreitung, namentlich auch in den Schulen, zu wünschen ist. F. S.

Tschiffely, A. F.: Zehntausend Meilen im Sattel. 391 S. 1 Uebersichtskarte und 19 Bilder. Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 1933. Leinen 6,50 RM.

Der Verfasser dieses Buches, ein junger Schweizer Lehrer einer englischen Schule in Argentinien, schildert seinen wohldurchdachten aber doch gewagten Ritt von Buenos Aires nach Washington. Fast 30 Monate ist er unterwegs. Er legt 10 000 Meilen auf dem Pferderücken zurück. Zauber subtropischer und tropischer Gegenden bietet sich seinen schönheitstrunkenen Augen dar, er überschreitet die höchsten Andenpässe und sturmumtobte Berge, durchzieht ödes Sumpfland, dichte Dschungel und Urwälder, er durchschwimmt reißende, durch Alligatoren gefährliche Flüsse, er hält dem Sandsturm wüster Landstriche stand. Beständig liegt er in hartem Kampf mit dem Klima, eisige Kälte auf den höchsten Bergstraßen wechselt mit glühender Hitze in den unteren Regionen. Wie oft schwebt er in ernstester Lebensgefahr, aber mit welchem Humor setzt er sich über alle Hindernisse hinweg, mit welcher Dankbarkeit genießt er das ihm vom Schicksal neugeschenkte Leben!

Zwei Kreolenpferde, 15 und 16 Jahre alt, sind seine ständigen Begleiter. Er teilt mit ihnen Freud und Leid, Mangel und Ueberfluß.

Wen solche Reiseerlebnisse fremder Erdteile fesseln, der greife zu dem Buche, das ohne jede Uebertreibung Land und Leute schildert, natur- und wahrheitsgetreu, in schlichter und doch farbenprächtiger Sprache. E. U.

Visser, Ph. C.: Durch Asiens Hochgebirge. 256 S., 65 T., 3 K., Verlag Huber u. Co., Frauenfeld u. Leipzig, 1935. Leinen 9,60 RM.

Der Verf., der niederländische Generalkonsul in Kalkutta, schildert in diesem Buche den Verlauf seiner dritten, etwa 1½ Jahre dauernden Expedition in die innerasiatischen Hochgebirge, die er mit seiner Frau (Botanikerin), Sillem (Zoologe), Wyß (Geologe), Lochmatter (Bergführer) und 2 indischen Landmessern unternommen hat. Wir erfahren von der Einsamkeit und Unwirtlichkeit, von der eisigen Kälte und den Schneestürmen jener Hochgebirge, von der Verlassenheit und schrecklichen Oede des uralten Karawanenweges, der Indien und China verbindet, von den unsäglichen Mühen, die das Reisen in den zum großen Teil zuerst von der Expedition erforschten Gebieten macht. Berge wurden aus rein sportlichen Gründen nie bestiegen, nur dann, wenn mit der Besteigung die Behandlung einer wissenschaftlichen Aufgabe zu verbinden war. Bemerkenswert ist die besonders betonte Aeußerung, daß eine Ersteigung der an sich schönen hohen Gletscherberge im Karakorum wegen ihrer ungeheuren Größe und Eintönigkeit nicht den Genuß verschafft wie eine Bergfahrt in unseren Alpen. Zahlreiche Bemerkungen über die verschiedenen Völker und ihre Gebräuche, manche humorvolle Schilderung findet der Leser in dieser fesselnden Reisebeschreibung. A. K.

Walther, Elisabeth: Rosmarin und Nägili. Alemannische Gedichte. Mundart vom Hotzenwald. 39 S. Verlag Konkordia A. G., Bühl (Baden). 1935. Geh. 1,25 RM.

Das kleine Buch beweist, wie mundartliche Dichtung unmittelbar zu Herzen geht, wenn sich ein echtes und tiefes Gefühl darin ausspricht. An das Volkslied gemahnen manche Klänge, und hier wie dort ist das Leid der Liebe mächtiger und nachhaltiger als ihr Glück; aber die einzelnen Gedanken sind kunstvoller durchgeführt als im oft sprunghaften Volkslied. Ein schlichter Strauß, von beseelter Hand gebunden. E. D.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 17. Mai 1936.

Strausberg — Annatal — Schlagmühle — Straus-See — Ihland-See — Schwarzer Berg mit Aussichtsturm — Strausberg.

Abfahrt: Schles. Bhf. um 8.26 früh, Strausberg an 9.07 Uhr.
Rückfahrt gegen 18 Uhr. Weglänge 22 km = 6 Gehstunden.
Führung: Rudolf Schneider.
Mittagspause am Ihland-See. — Kaffee im Schützenhaus Strausberg.
Von Strausberg-Stadt ist Straßenbahn-Verbindung nach Bhf. Strausberg.

Freunden schöner Wald- und See-Landschaften kann diese Wanderung wärmstens empfohlen werden. Besonders sehenswert: das reizende Annatal, die wundervollen Blicke über den Straus-See auf Strausberg. und die Höhenwanderung am Ihland-See.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Alle Freunde und Gönner machen wir auf die Veröffentlichung im Sektionsboten vom 1. April d. J. betr. Tanz unter dem Maibaum aufmerksam. Wir würden uns freuen recht viele Sektionsmitglieder dabei begrüßen zu können.

Mit dieser Veranstaltung endet das Uebungsjahr. Wiederbeginn Anfang Oktober.

Wir wünschen allen Sektionsmitgliedern für den Sommer gute Bergfahrten und Erholung.

Während der Sommermonate treffen sich die Mitglieder zu

gemütlichem Beisammensein

im Restaurant am „Neuen See" im Tiergarten (Nähe Zoo) an folgenden Tagen:

Dienstag, den 12. u. 26. Mai
Donnerstag, den 4. u. 18. Juni, 2., 16., u. 30. Juli, 20. August, 3. u. 17. September.

Alle Mitglieder der Sektion und sonstige Gäste sind herzlich willkommen.

Mitglieder-Ecke.

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos.)

Tiers, am Fuße des sagenumwobenen Rosengartens, ist ein Ausgangspunkt für alle Touren im Rosengartengebiet: Tschafon, Schlern, Seiser Alpenhaus, König Friedrich August-Weg, Sella-Joch, Grasleiten, Kölner Hütte, Hirzel-Weg, Karer-See, Welschnofen etc. Das älteste Gasthaus Tiers, die Rose, bietet bei mäßigen Preisen, reichlicher und guter Verpflegung einen sehr angenehmen Aufenthalt.

T. ist durch Autopost bei tägl. zweimaliger Verbindung von Bozen aus zu erreichen. Warm empfohlen durch Rektor Trettin.

Die Gardeccia-Hütte, 1965 m hoch, liegt im Vajolet-Tal und ist von der Dolomitenstraße von Perra aus leicht zu erreichen. Besitzer Desilvestro ist Bergführer und Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins. — Die Hütte ist Ausgangspunkt für alle Hoch- und Klettertouren im Rosengartengebiet, auch zu längerem Aufenthalt vorzüglich geeignet. Preise sehr mäßig bei recht reichlicher und guter Verpflegung. Sehr sauber. Das Bett kostet etwa die Hälfte des Preises anderer Hütten.

Jeder Deutsche kehrt im Vajolet-Tal nur in Gardeccia ein.

Warm empfohlen durch Rektor Trettin.

Den Bergwanderern, welche in die Schweiz reisen und Freude suchen im Genuß von unberührten Berglandschaften, sei der Ort Juf-Avers in Graubünden empfohlen. Er ist über Chur-Thusis erreichbar und ist das höchstgelegene Dörfchen in Europa (2133 m). Das kleine Gasthaus Edelweiß von Mani-Hartmann bietet für einen Pensionspreis von 6—7 frcs. eine einfache aber gediegene Verpflegung und einen Aufenthalt, gänzlich frei von Staub, Benzingasen, Motoren- und Rundfunkgetöse. Völlig unberührte Berge bis zu 3400 m Höhe locken in nächster Nähe zu Wanderungen jeder Art, bis in die Gletscher hinauf laden überall Seen zu einem erfrischenden Bade — aber nirgends trifft man Menschen außerhalb der beiden nach dem Engadin führenden Paßpfade. Und wer sich wieder nach Kultur sehnt und nach geputzten Menschen findet beides nach einer Tageswanderung überreichlich in Silvaplana, St Moritz oder Maloja. Zu jeder weiteren Auskunft gern bereit Regierungsrat i. R. Georg Reichardt, Spandau, Weinmeisterhornweg 19. Fernspr. von 19 Uhr ab: Spandau 2222.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied***) (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteines im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied***) (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Druck: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Straße 41-42.

Nr. 6 | Berlin, 1. Juni | 1936

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 18. Juni 1936,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Charlottenburger Vereinshaus Koestner, Berliner Straße 61, Eingang Kirchhofstraße (Großer Saal).

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Von der Zugspitze zum Watzmann.**
   Eine Bilderschau mit und ohne Text von Herrn Dr. Janke.
4. Reisebesprechungen. Anfragen bitten wir, der Geschäftsstelle vorher mitzuteilen.

Nach der Sitzung: Geselliges Beisammensein.

Zutritt haben:

a) **Unentgeltlich:** Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) **Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM.** Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 18. 6. Wanderungen 14. 6., 19. 7., 23. 8., 20. 9.

Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 18. 6.

Platt'l-Gruppe: Treffen im Restaurant am Neuen See im Tiergarten: 4. und 18. 6., 2., 16. und 30. 7., 20. 8., 3. und 17. 9. Alle Sektionsmitglieder sind herzlichst willkommen.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Bis zum 11. 6. muß in unserer Geschäftsstelle die Zeitschrift 1936 ein jeder bestellen, der sie zum Vorzugspreise erhalten will (3,50 RM.). Das letzte (östliche) Blatt der Karwendelkarte (1 : 25 000) wird mit diesem Bande geliefert. Dies Blatt wird später im Buchhandel allein mindestens vier Mark kosten. Je mehr Mitglieder unsere A.-V.-Zeitschrift kaufen, desto umfangreicher kann von Jahr zu Jahr ihr Inhalt ausgestaltet werden und desto leichter ist es unserm A.-V. immer wieder neue Karten in großem Maßstabe herauszugeben!

Nächster Lichtbildervortrag: 15. 10. (Oswald: Bergfahrten in allen Jahreszeiten).

Beiratssitzungen: 11. 6., 17. 9., 22. 10.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Hollwitz, Lotte, Buchhalterin, Charlottenburg 4, Kantstraße 120—121.	H. Trunz und A. König
Kemnitz, Arthur, Berlin-Wilmersdorf, Geisenheimer Straße 29.	K. Hädicke und W. Otzdorf
Kurth, Walter, Rechnungsrevisor, Charlottenburg 9, Fredericiastraße 20.	K. Hädicke und W. Otzdorf
Schmidt, Frieda, Bankangestellte, Berlin-Lichterfelde, Stubenrauchstraße 2-3.	E. Schulze und A. König
Schmidt, Gerda, Handelsschülerin, Berlin-Lichterfelde, Stubenrauchstraße 2-3.	dsl.
Wolff, Friedrich, Feinmechaniker, Trebbin (Kreis Teltow), Beelitzer Straße 12.	dsl.

Die vorstehend Genannten werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 18. 6. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Zum Zwecke der Bestandsaufnahme der Sektionsbücherei werden die Mitglieder, welche Bücher entliehen haben, gebeten, diese bis zum **11. 6. 36** in die Geschäftsstelle zurückzubringen.

Der Bücherwart.

Die Geschäftsstelle wird auch während der Monate Juli bis September geöffnet sein.

Die nächste Nummer des Sektionsboten wird Anfang Oktober erscheinen.

Redaktionsschluß: 17. 9.

Bericht über die Sektionsversammlung am 14. Mai 1936.

Nachdem der erste Vorsitzende Dr. Janke noch einmal an die Zahlung des Jahresbeitrages erinnert und die Damen und Herren, die sich zur Aufnahme gemeldet, begrüßt hatte, erteilte er unserer Schriftführerin, Fräulein Elise Ulrich, das Wort zu ihrem schon lange mit Spannung erwarteten Vortrag: Wie ich unsere alte Kolonie Deutsch-Südwestafrika erlebte. Fräulein Ulrich war 1935 etwa drei Vierteljahre dort und hat viel Bemerkenswertes erlebt und kennengelernt. Wir weisen bei dieser Gelegenheit auf ihre beiden in früheren Nummern des Sektionsboten erschienenen Briefe hin, in denen sie uns die Landeshauptstadt Windhuk und eine Bergbesteigung fesselnd geschildert hat. Auch in ihrem temperamentvollen Vortrage erhielten wir eine lebendige Beschreibung dieses Landes, das beinahe doppelt so groß wie Deutschland ist und soviel deutsches Blut und deutsche Arbeit aufgesogen hat und das, wie wir alle mit der Rednerin und den vielen Deutschen dort unten hoffen, einmal wieder unter die deutsche Flagge zurückkehren wird. Mit zwölffacher Uebermacht hatten die südafrikanischen Generäle Botha und Smuts unsere kleine Macht zur Uebergabe gezwungen! Solange der Krieg in Europa noch nicht entschieden war, wurde alles wertvolle Regierungseigentum — sogar die Brückenpfähle der Landungsbrücke in Swakopmund — nach der Südafrik. Union verschleppt. Unser Innerstes wurde berührt, als die Vortragende erzählte, wie das Deutschtum planmäßig geschwächt wurde, sehr viele Deutsche ausgewiesen und Buren in großer Zahl angesiedelt wurden, wie 1925 unsere Landsleute automatisch naturalisiert wurden — von 3489 Deutschen erhoben nur 228, darunter der Bruder der Rednerin, Einspruch dagegen. Die Kolonie blühte in den letzten Jahren vor dem Kriege und hatte einen großen Ausfuhrüberschuß — jetzt hat sie unter der Mandatsverwaltung 40 Millionen Schulden, ihre Bergwerke sind stillgelegt, ihre Farmer haben schwer zu kämpfen.

Fräulein Ulrich gab weiter eine fesselnde Uebersicht über Pflanzen, Tiere, die verschiedenen Eingeborenenstämme mit ihren eigenartigen Sitten und Gebräuchen, die Bergwelt und die vielen nur kurze Zeit mit Wasser gefüllten Flußbetten — Flüsse in unserem Sinne gibt es nur sehr wenige —, schließlich die Steppen und sowohl die wüsten wie auch die von den Farmern besiedelten Teile unserer ehemaligen Kolonie, die nur durch kostspielige Dammbauten das notwendige Wasser erhalten können, eine Uebersicht, die von vielen guten z. T. auch bunten und bemerkenswerten Bildern begleitet war.

Viele persönlichen Erlebnisse waren in diese landeskundliche Schilderung eingeflochten und gaben dem Vortrage einen besonderen Reiz. So hat die Rednerin den alles Pflanzenleben tötenden Ueberfall eines Heuschreckenschwarmes gesehen. Sie erlebte, wie große Kuduantilopen ihren Weg in nächster Nähe kreuzten. Sie hat ihren

Bruder auf verschiedenen Jagdfahrten begleitet und erzählte auch von jetzt heiter klingenden Geschichten anderer, die aber im Augenblick des Erlebens ernst genug waren (so von dem Pfarrer, der auf der Jagd sich plötzlich drei knurrenden Leoparden, je einem vorn und zu beiden Seiten, gegenübersah und sie durch einen Schreckschuß in die Luft verjagte!). Unsere Vortragende hat Sandstürme mit all ihren Unannehmlichkeiten kennengelernt. Sie hat mit Humor und Freude die Tierwelt beobachtet (Gecko, Leguan).

Es ist nur einiges, was ich aus dem vieles Ernste und so manches Schöne und Humorvolle bietenden, immer aber fesselnden Vortrage unserer Schriftführerin hier angeführt habe. Wie sehr er allen Zuhörern gefallen hat, ging aus dem starken, dankenden Beifall hervor, den sie spendeten. Unser Vorsitzender faßte diesen Dank in warme Worte und wies noch einmal daraufhin, wie uns das Schicksal dieser und der andern uns entrissenen Kolonien am Herzen liegt. A. K.

„Freut Euch des Lebens".

Auch der Maitanz unserer nimmermüden Plattlgruppe in Eckmanns Festsälen am 2. Mai stand unter dieser Parole. Langsam nur füllte sich der mit jungem Birkengrün festlich geschmückte Saal. Mittendrin der buntbebänderte Maibaum mit dem großen Maibuschen an der Spitze.

Das schon vom letzten Maitanz her bestens bekannte Schrammel-Orchester „Frei weg" brachte unter der bewährten Stabführung seines Vorsitzenden, Herrn Ringer, den „Gruß an Deutsch-Ostafrika" als Eingangsmarsch, den netten Walzer „Münchner Kindl" und eine sehr gut vorgetragene Lustspiel-Ouvertüre von Kela Bela meisterhaft zu Gehör. Wohlverdienter, brausender Beifall lohnte die Künstler für ihre Darbietungen.

Noch eine liebe Bekannte unterbrach in angenehmster Weise die nun schon hochgehenden Wogen der Lebensfreude und des Tanzes in drangvoll fürchterlicher Enge: Fräulein Helga Hodam, ehemalige Schülerin des Kinderballetts der Staatsoper. Mit einem „Ungarischen Tanz" von Brahms, und Johann Strauß' „Tritsch, tratsch", der mit Recht „akrobatischer Tanz" genannt wird, tanzte sich Fräulein Hodam in die Herzen aller Zuschauer. Beifallssalven knatterten am Schluß eines jeden Tanzes durch den Saal und mögen der Künstlerin Dank und Anerkennung gezeigt haben für die Freude, die sie uns mit ihrem Auftreten erneut gemacht hat.

Mit den Maikäfern, die in den Saal geflogen kamen, brachte uns der Wind auch zwei stellungslose Akrobaten von der Straße herein, die ein guter Stern zu uns führte. Uns brachten sie eine angenehme Abwechslung und sich durch ihre Hutsammlung klingenden Lohn für ihr wirklich gutes und exaktes Arbeiten. Wohlverdienter Beifall lohnte ihnen außerdem ihre Arbeit und begleitete sie auf ihrem weiteren Wege in die Nacht hinaus.

Unnötig zu sagen, daß zwischendurch fleißig und scharf geplattelt wurde. Als gar ein „verkehrter" Plattler aufs Parkett gelegt wurde, da gab es des Jubels kein Ende mehr. Der Bandltanz am Maibaum, von 8 Paaren der Plattlgruppe in vorbildlicher Weise getanzt, gab nicht nur ein schönes buntes Schlußbild, sondern auch den Auftakt dazu, daß nunmehr dem „Freut Euch des Lebens" keine Schranken mehr gesetzt waren. So verflogen die Stunden im Jubel und Trubel bis in den hellen Maimorgen, und wenn im Herbst die „Gaudi" der Plattlgruppe steigt, dann wollen wir uns alle, und noch mehr, wiedersehen, und fortsetzen das

„Freut Euch des Lebens".

R. Schneider.

Bergfahrten unserer Mitglieder i. J. 1935.

Bohne, Eva: Heilbronner Weg, Nebelhorn 2224 m, Fellhorn 2037 m.

Drewes, Else: Drei-Zinnen-Hütte 2438 m, Paternsattel 2457 m, Umbertohütte 2320 m, Kanzel am Einser 2383 m, Mussolinihütte 2235 m.

Franchon, Arthur: Hammerspitzen 2258 und 2250 m, Kleiner Wilde 2309 m, Kemptner Hütte, Oefner Spitze 2575 m, Heilbronner Weg, Hochfrottspitze 2648 m, Waltenberger Haus, Nebelhorn 2225 m, Höfats (NW-Gipfel 2258 m, SO-Gipfel 2260 m), Großer Krottenkopf 2657 m. Alles o. F.

Grosam, Johanna: Col di Lana 2462 m.

Hasert, Edgar: Bernbader Jöchl 2287 m, Morgenkogel 2502 m, Sonnenspitze 2669 m, Glungezer 2679 m, Tulfeiner Jöchl 2336 m, Gamslauer Spitze 2675 m, Kreuzjöchl 2669 m, Kreuzspitze 2751 m, Patscherkofel 2248 m, Vikarspitze 2302 m, Naviser Joch 2477 m, Naviser Sonnenspitze 2575 m, Mölser Scharte 2384 m, Geierspitze 2858 m, Lafatscher Joch 2085 m, Speckkarspitze 2623 m, Großer Bettelwurf 2725 m. O. F.

Heidrich, Anneliese: Rotwand i. d. Schlierseer Alpen 1884 m.

Hoffmann, Bertha: Bodenschneid 1668 m, Wallberg 1722 m, Setzberg 1712 m, Risserkogel 1826 m, Hirschberg 1670 m, Roßstein 1697 m, Buchstein 1698 m, Brauneck 1555 m, Benediktenwand 1801 m, Kirchstein 1670 m, Latschenkopf 1712 m, Zwiesel 1348 m.

Noack, Margarete: Gardenazza 2558 m, Puezkofel 2720 m, Heiligkreuzkofel 2911 m. M. F.

Otte, Luise: Höllentalangerhütte 1382 m, Hupfleitenjoch 1754 m, Kreuzeck 1652 m, Krottenkopf 2086 m, Schachen 1866 m, Meilerhütte 2374 m, Riffelscharte 2161 m, Abstieg zum Eibsee, Wank 1780 m.

Schmieder, Willi: Jägerkamp 1746 m, Brecherspitze 1684 m, Aipelspitze, Bohnenschneid 1669 m, Rotwand 1884 m, Wendelstein 1836 m, Schinder 1808 m.

Sonnenburg, Anni: Iseler 1876 m, Spießer 1649 m, Hirschberg 1456 m, Imberger Horn 1656 m, Hochvogel 2594 m.

Trunz, Hilda: Daumen 2280 m, Fellhorn 2037 m, Besler 1680 m, Piesenkopf 1629 m, Nebelhorn 2224 m, Hochvogel 2594 m.

Zernickow, Hanna: Marmolata 3342 m (m. F.), Val de Mesdi — Pisciaduhütte — Val de Setus, Falzaregopaß 2117 m, Gardenazza 2558 m, Puezkofel 2729 m, Puezspitze 2910 m. O. F.

König, A. und Frau: Piesenkopf 1629 m, Untere Gottesackerwände 1856 m, Nebelhorn 2224 m, Hochvogel 2594 m.

Tschafon 1739 m, Grasleitenpaß 2607 m, Kesselkogel 3004 m (o. F.). Rosengartenspitze 2981 m über die W-Wand, Vajolettürme (Haupt- 2821 m, Ost- 2813 m, Nord- 2810 m, Winckler- 2813 m, Stabeler-Turm 2805 m), Rosengartenspitze über die Ostwand 2981 m, Pala de Mesdi 2709 m, Westliche Zinne 2973 m, Ueberschreitung der Dreischusterspitze 3152 m vom Innerfeldtal zum Fischleinboden. M. F.

Bücherbesprechungen.

Birkner, Ferdinand: Ur- und Vorzeit Bayerns. 215 S., 42 Abbild. im Text mit insges. 450 Fig. u. 20 Kunstdrucktafeln. Verlag Knorr u. Hirth, München, 1936. Leinen 6,90 RM.

Das Buch will eine Lücke ausfüllen, nämlich eine systematische wissenschaftliche Bearbeitung des in den zahlreichen Museen Bayerns aufgesammelten Materials geben, ein dankenswertes Unternehmen, das mit glücklicher Hand durchgeführt ist. Nach einem kurzen, klaren Ueberblick über die landschaftlichen und geologischen Verhältnisse führt er durch die Stein-, Bronze- und Eisenzeit, wobei er je nach der Stoffmenge sich länger oder kürzer verbreitet über das sammlerisch-jägerische Wildbeutertum, den Löß- und Höhlenmenschen und die Acker- und Weidenbauern von der Jungsteinzeit ab bis zur zweiten Eisenzeit. Mit dem letzten Jahrhundert v. Chr. schließt er ab. Reiches Bildermaterial, sachkundig ausgewählt und ausgezeichnet wiedergegeben, unterstützt die klare Darstellung, die wohl geeignet ist, auch den Laien zu fesseln und in das Stoffgebiet einzuführen.

Weniger zahlreich und recht lückenhaft ist das Material, das uns Auskunft gibt über die rassische Zugehörigkeit. Soviel läßt sich ersehen, daß seit der Eiszeit Breit- und Schmalschädel nebeneinander vorkommen, ein Bild, das sich auch in der nachchristlichen Zeit zeigt; im Mittelalter verschwindet die von den eingewanderten Germanen seinerzeit mitgebrachte Schmalschädeligkeit immer mehr, so daß man zur Ansicht neigt, als ob das „An die Scholle Gebundensein" die Breitschädeligkeit bedingt und die Zumischung von Schmalschädeln unwirksam macht.

Liebe zur Heimat hat die Feder des Verfassers geführt; Liebe zur Heimat will er im Bayernvolk wecken, wird es aber auch in denjenigen tun, die alljährlich ihre Schritte nach Bayern und durch Bayern in die Alpen lenken. Dr. G. J.

Burgen und Schlösser Mittelbadens von der Murg bis zur Bleich. Herausgeg. im Auftrage des Historischen Vereins für Mittelbaden von Prof. Dr. Ernst Batzer und Prof. Alfons Staedele. 600 S., viele Abbild. Verlag Konkordia A. G., Bühl-Baden, 1935. Leinen 11,— RM.

Aus dem Sammelband „Burgen und Schlösser Mittelbadens" hat der Verlag eine Anzahl von Sonderdrucken herausgegeben, die vor allem dem Wanderer willkommen sein werden. Auf sorgsamstem Studium der Urkunden und genauster Untersuchung der leider oft so geringen baulichen Ueberreste beruhend, sind diese Veröffentlichungen nicht nur für den Kreis der badischen Heimatfreunde von Wert; auch der Reisende und Wanderer aus anderen Gegenden Deutschlands wird sich gern über Entstehung und Schicksal der vor ihm aufragenden Bauten und Ruinen belehren lassen. Darüber hinaus wird selbst der nur Lesende von diesen Schriften gefesselt werden. Denn in der Geschichte dieser Schlösser und Burgen spiegelt sich die des großen Vaterlandes wider. Der Bauernkrieg und der dreißigjährige Krieg haben tiefe Spuren der Zerstörung hinterlassen; noch schlimmer, weil planvoller und gründlicher, wütete die Grausamkeit der Franzosen im pfälzischen Krieg (1689—1697). Ebensowenig gingen der spanische Erbfolgekrieg und die Schrecken der Revolutionszeit an dem badischen Land vorüber.

Aber manche stolze Burg ist durch ritterliche Fehden zerstört worden oder verfallen, weil innerer Streit, Bruderzwist die Kraft auch mächtiger Geschlechter lähmte. Hohengeroldseck. Die Geschichte der Altwindeck (in „Schlösser und Burgen um Bühl") führt anschaulich in die Kämpfe der Ritterschaft mit den aufstrebenden Territorialherren, hier mit Eberhard von Württemberg, ein, der uns aus Uhlands Balladen

bekannt ist. Die Fehde mit Straßburg zeigt, wie schwer einer wohlverwahrten Burg wie der Altwindeck beizukommen war.

Eigentümlich mittelalterliche Einrichtungen: die Lehnsverfassung, das Ganerbenrecht (Besitz- und Wohnrecht der Gesamtfamilie) werden uns verdeutlicht, ebenso die einschneidende Veränderung, die das Jahr 1803 für viele Besitzverhältnisse brachte (Reichsdeputationshauptschluß). Nicht immer ist es den Verfassern gelungen, aus dem spröden Stoff der Urkunden ein wirklich lebensvolles Zeitbild zu entwerfen und die Steine reden zu lassen; mitunter werden sie — immer sorgfältig und genau — nur beschrieben. Als besonders geglückt dürften die Arbeiten über „die Burgruine Hohengeroldseck" von Prof. F. Steinhart und „die Burgen Alt- und Neuwindeck" von Th. von Glaubitz („Burgen und Schlösser um Bühl") bezeichnet werden; doch fehlt es auch bei manchem kleineren Aufsatz nicht an Farbe und Eindruckskraft.

Eine eigene Erwähnung verdienen die Veröffentlichungen über „Schloß Rastatt" von Dr. Anna Maria Renner und „Schloß Favorite" von Dr. Theodor Humpert; in beiden wird der Charakter des Barocks als Ausdruckskunst herausgearbeitet. In besonderem Maße kann es von Schloß Rastatt, der Schöpfung des „Türkenlouis", gelten, daß sich in ihm die Seele des Bauherrn aussprach und — verschwieg. Als ein wuchtiger, klar aufgebauter, streng gefügter Bau bringt es einen heroischen Klang in die reiche Mannigfaltigkeit deutscher Barockschlösser.

Wer sein Vaterland geistig erwerben und besitzen will, wird in diesen Heften Gewinn und Genuß finden. E. D.

Deutscher Kolonialatlas. Herausgeg. im Einvernehmen mit der Deutschen Kolonialgesellschaft, nach den von P. Sprigade und M. Moisel entworfenen Karten bearb. und eingel. von Fritz Lange. 23 S., 6 K. 20. Jahrgang. Verlag Dietrich Reimer, Berlin, 1936. Kart. 2,50 RM.

Der Textteil enthält die Verteilung des deutschen Kolonialreiches unter dem Mandatssystem, die Außenhandelsziffern vor und nach dem Kriege und eine knappe, übersichtliche Landeskunde jeder einzelnen Kolonie. Die Karten sind vorzüglich ausgeführt, eine jede enthält einen Gebietsausschnitt aus Deutschland im gleichen Maßstab, so daß man leicht und schnell einen Begriff von der Größe der betreffenden Kolonie gewinnt. Das Studium dieses Atlas wird in allen Lesern den heißen Wunsch wachsen lassen, daß auch die Seite der kolonialen Schuldlüge im Vers. Vertrage gestrichen werde. A. K.

Geidel, Heinrich: Münchens Vorzeit. 113 S., 51 Abb. und eine mehrfarbige Uebersichtskarte. Verlag Knorr & Hirth, München, 1930. Leinen 5,20 RM.

Das Buch legt die vor- und frühgeschichtlichen Verhältnisse des Stadtbezirks München und seiner Umgebung in einem Umkreise von 30 bis 35 km dar.

Der 1. Teil bringt die Entstehung von Boden und Pflanzendecke der Münchner Landschaft. Jede vor- und frühgeschichtliche Periode wird in einem besonderen Teil behandelt. Erst in der jüngeren Steinzeit (4000 bis 2000 v. Chr.) erscheint der Mensch in den südlich der Donau gelegenen Gebieten; früher ließ die Feuchtigkeit des Bodens eine Besiedlung nicht zu. Während aller folgenden Perioden war das besprochene Gebiet besiedelt; auch im Stadtgebiet Münchens hat man Funde gemacht, u. a. eine Gußstätte aus der Bronzezeit. Die reichen Funde werden eingehend behandelt und von der Hallstattzeit (1000 bis 500 v. Chr.) ab werden auch die Sprachreste, die sich in Orts- und Flußnamen erhalten haben, berücksichtigt.

Die fesselnde Darstellung kann gleichzeitig als eine Einführung in die Vorgeschichte überhaupt gelten.

Die Frühgeschichte behandelt die Zeit der Römerherrschaft (von Chr. Geb. bis etwa 500 n. Chr.), aus der besonders die teilweise noch erhaltenen Römerstraßen besprochen

werden und die Besiedlung durch die Bajuwaren seit 500 n. Chr. Sie schließt mit der im Jahre 1158 durch Heinrich den Löwen erfolgten Gründung des jetzigen Münchens.

Eine Karte im Maßstab 1 : 250 000, in welche die besprochenen Fundorte und Straßen eingetragen sind, ist beigegeben. F. S.

Grogger, Paula: Der Lobenstock. 112 S. Albert Langen/Georg Müller, München, 1935. Gbd. 2,40 RM.

Mit Humor und Tiefsinn ist hier die steirische Sage vom Kräutlein wider den Tod, das sie den Lobenstock nennen, erzählt, wie eine ferne geheimnisvolle Sage mit einem leisen Unterton des Bedauerns darüber, daß der neue Zeitgeist „mit feurigen Sturmesflügeln" die uralte Welt mit ihren dunklen Wundern hinweggefegt hat. K.

Handel-Mazzetti, Enrika von: Die Waxenbergerin. 293 S. Verlag Josef Küsel und Fr. Pustet, München 1934. Leinen 5,20 RM.

Die 250. Wiederkehr des Jahres der Befreiung Wiens von den Türken durch den Grafen Starhemberg (September 1933) regte die bekannte österreichische Schriftstellerin an, eine Episode aus der Belagerungszeit in einem Roman festzuhalten. Trägerin der stürmischen Handlung, die sich in knapp 24 Stunden abrollt, ist Aloysia Silbereyß, die Tochter eines Bauerndoktors, Laienkandidatin und Apothekerschwester bei den Ursulinerinnen. Durch ihr vom Vater überkommenes Wissen rettet sie Starhemberg, den Verteidiger Wiens, vom schon zupackenden Tode; durch den Zauber unberührter Jungfräulichkeit, Reinheit und derbgesunder Schönheit übt sie starke Anziehungskraft aus auf Freund und Feind und erwirkt sogar für die verhungerten Kinder und Frauen der Stadt die Uebersendung von 3 Büffelkühen seitens der Türken; endlich durch den unerschütterlichen Glauben an die alleinseligmachende Kraft der katholischen Kirche zwingt sie den sterbenden Feind hin zu Jesus und Maria. Der Heldin zuliebe schleichen sich manche Unwahrscheinlichkeiten und Unrichtigkeiten ein, und die ausgesprochene Tendenz des Buches wird nicht überall Verständnis finden Den unbefangenen Leser jedoch wird der Stoff selbst und seine Gestaltung, die von der starken seelischen Anteilnahme der Verfasserin zeugt, gefangen nehmen. K.

Hausenstein, Wilhelm: Die Welt um München. 242 S., 15 Bildtafeln. Knorr u. Hirth, München, 1929. Leinen 6,— RM.

München ist in diesem Buche Bayern, und die Welt um München ist das ganze Bayernland vom Main bis zum Alpenrand. Mehr als 30 Aufsätze, zu verschiedenen Zeiten entstanden, bilden den Inhalt und führen den Leser durch die bayerische Landschaft von Bamberg bis nach Berchtesgaden und Lindau. Wenn auch so manche schöne alte Stadt noch fehlt, so rundet sich der Inhalt doch zu einem prächtigen Bilde von der Schönheit der Welt um München.

Ein Schwarzwälder stattet hier dem Lande, das ihm zweite Heimat geworden ist, seinen Dank ab für die Gastfreundschaft, die es ihm seit beinahe einem Menschenalter erwiesen hat. Viele Jahre ist er durch Bayern gewandert, offenen Auges, und weiß mit beredten Worten zu begeistern für seine Schönheiten in Natur und Kunst.

Wer, wie ich, seit mehr als 3 Jahrzehnten jedes Jahr in Bayern weilt und die Welt um München zu kennen glaubt, ersieht doch in diesem Buch, daß es noch viel Schönes im Bayernlande zu schauen gibt; freilich darf man nicht mit Schnellzug und Auto hindurchsausen, sondern muß den Boden unter den Sohlen spüren. Wer sich so das Bayernland erwandern will, dem sei dieser Führer bestens empfohlen. Dr. G. J.

Kinder- und Hausmärchen aus Tirol. Gesammelt durch die Brüder Ignaz Vinc. und Josef Zingerle, herausgegeben von Ignaz Vinc. von Zingerle. Illustriert von Albert Stolz. Vierte Auflage. Mit einem Geleitwort von Karl Paulin. 308 S. Verlag der Mar. Vereinsbuchhandlung und Druckerei, Innsbruck 1934. Gbd. 3,00 RM.

Die Märchensammlung der Brüder Grimm wirkte auch jenseits der Grenzen anregend und befruchtend; 1852 erschien das Tiroler Märchenbuch der Brüder Zingerle, von den deutschen Forschern mit großer Freude begrüßt. Es ist reizvoll, beide Sammlungen miteinander zu vergleichen. Der erste Eindruck beim Lesen der Tiroler Märchen ist: Geist von unserem Geiste, Blut von unserem Blute. Aber Name und Gewandung der altvertrauten Gestalten sind vielfach anders. So hat sich etwa unser Rumpelstilzchen in ein Purzinigele verwandelt. Nicht gerade häufig findet sich ein Märchen, das sich mit einem entsprechenden deutschen vollständig deckt, meist haben sich an das gleiche Hauptmotiv andere Ranken gesetzt; man vergleiche etwa „die drei Raben" mit dem Grimmschen „König Drosselbart". Aber so fest ist die Ueberlieferung, daß die Eigenart des Tiroler Landes sich nicht ausprägt. Der deutsche Wald rauscht in den Märchen beider Sammlungen, das Hochgebirge hat keinen Einfluß geäußert. Echt volkstümlich ist es aber, daß in kleinen Zügen doch das Einheimische hervortritt: Knödel, Strauben und Wirler kommen auf den Tisch, einmal wird Etschländerwein getrunken, zwei verabschiedete Kaiserjäger tauchen auf. Kirchliche Sitte wird mehr betont als im Deutschen. Im ganzen ließe sich sagen, daß die deutsche Sammlung einen altertümlicheren Eindruck macht als die Tiroler; Formeln und Sprüche sind schärfer gefaßt. Auch die Brüder Zingerle befleißigen sich einer schlichten, anschaulichen Sprache; doch ist die der deutschen Sammler kraftvoller in ihrer herber Gedrungenheit. Ein abschließendes Urteil wäre freilich erst möglich, wenn auch der zweite Band der Tiroler Märchen, 1916 in zweiter Auflage erschienen, herangezogen werden könnte. In dem ersten Bande finden sich gerade unsere beliebtesten Märchen: Die Gänsemagd, Hänsel und Gretel, Rotkäppchen, Dornröschen nicht, nur Anklänge an Schneewittchen im „Mädchen ohne Hände". Auffallend dagegen ist, daß das plattdeutsche und sehr altertümliche Märchen vom Machandelboom in „Mädchen und Bübchen" wiederkehrt. Eine vollständige Uebersicht würde auch siedelungsgeschichtlich manches wertvolle Ergebnis zeitigen können; dem Märchenfreund und -forscher bietet auch die Auswahl schon Anregung und Genuß. E. D.

Lantschner, Hellmut: Spuren zum Kampf. 87 S., 48 Abb. Kart. 3,20 RM.

Der bekannte Skifahrer erzählt in einer unbekümmerten draufgängerischen Weise von seinen Uebungs- und Kampfwettfahrten. Dabei erfahren wir so nebenher auch manches über seine Technik und die anderer Skikanonen. Sein großer Wunsch, an der Olympiade teilzunehmen, ging infolge der Berufsfahrerbestimmungen nicht in Erfüllung. A. K.

Lantschner, Hellmut: Tempo-Parallelschwung. 27 S., 36 Abb. Rowohlt Verlag, Berlin, 1936. Kart. 2,50 RM.

Ein kurzes mit vielen lehrreichen Abbildungen versehenes Skilehrbüchlein, das sich in der Hauptsache mit dem Parallelschwung befaßt. A. K.

Märkisches Heimatbuch. Eine Einführung in Geologie, Botanik, Vogelkunde, Naturdenkmalkunde, Vorgeschichte, Geschichte und Volkskunde der Mark Brandenburg für die Hand des Lehrers und des Heimatfreundes. Herausgeg. von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen., 354 S., 66 Abb., 8 T., 3. Auflage. Verlag J. Neumann, Neudamm, 1935. Leinen 5,— RM.

Das Buch enthält den Hauptinhalt der vor der Studiengemeinschaft für Heimatkunde bei der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege gehaltenen Vorlesungen. Die einzelnen Abschnitte sind entsprechend dem Verfahren bei den Vorlesungen so gehalten, daß auch derjenige, der noch keine Vorkenntnisse hat, in den Stoff eingeführt wird und ihn lieben lernt. Die von Prof. Dr. Solger verfaßte Erdgeschichte der Mark Brandenburg beschäftigt sich nach einleitenden Erklärungen zunächst mit den nach der Eiszeit entstandenen Veränderungen, die am leichtesten im Landschaftsbilde zu erkennen

sind, dann mit dem Wesen und den Wirkungen des Eiszeitalters und schließlich mit den älteren erdgeschichtlichen Zeitaltern, soweit sie Zeugen in unserer Mark hinterlassen haben. Ein erdgeschichtliches Gesamtbild der Mark beschließt diesen Teil. Der Abschnitt über das Pflanzenkleid Brandenburgs von Dr. Hueck schildert die einzelnen Pflanzengemeinschaften der Mark. Dr. Glasewald beschreibt die Brutvögel und Dr. Klose die Naturdenkmale und den Naturschutz der Mark. Prof. Dr. Kiekebusch (†) behandelt die Vorgeschichte und Prof. Dr. Hoppe die Geschichte Brandenburgs. Von Prof. Mielke (†) stammt eine kurze Uebersicht über die Volkskunde. Wer sich über den Inhalt des Buches hinaus unterrichten will, findet bei jedem Abschnitt ausführliche Schrifttumsangaben. Ein jeder wird bei der Benützung des Märkischen Heimatbuches auf seinen Wanderungen in der Mark viele neue Freuden und Kenntnisse gewinnen! A. K.

Mumelter, Hubert: Skibilderbuch. 46 S. und Bilder. Rowohlt Verlag, Berlin, 1935. Gbd. 3,80 RM.

Text und Bilder kennzeichnen und verulken in sehr derber Weise eine gewisse üble Sorte von Auch-Skifahrern! A. K.

Neugebauer, Hugo: Alttirolische Sinnsprüche. 96 S. Mar. Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei A.G., Innsbruck, 1935. Halbl. 2,— RM.

Das Buch enthält eine Sammlung von 546 Sprüchen. Sie stammen aus den nordtiroler Gerichtsbüchern, den Vorläufern des heutigen Grundbuches. Die Gerichtsschreiber pflegten die Deckel, Deck- und Vorsatzblätter der Gerichtsbücher mit allerlei Sprüchen und Sprichwörtern zu zieren. Verf. hat in langwieriger und mühevoller Arbeit sämtliche nordtiroler Gerichtsbücher von 1502—1700 durchgeforscht und aus der reichen Fülle nur das aufgenommen, was als wertvoll geeignet erschien. Vorliegende Sammlung ist das Ergebnis seiner Arbeit. Er hatte dabei das Glück, auf einen bisher unbekannten Tiroler Spruchdichter zu stoßen, Andreas Höger von Hopfgartten, der 1649 gestorben ist. Von ihm stammen die ersten 58 Sprüche, lauter Vierzeiler, in Form und Inhalt beachtenswert. Die restlichen 488 sind in 20 Gruppen ihrem Inhalt nach zusammengestellt; die erste Gruppe, die von Gott und unserer Lieben Frauen handelt, enthält bei weitem die meisten Sprüche. Man findet viele alte Wahrheiten in bekanntem Gewande darunter, aber auch manches Neue, das uns einen Blick tun läßt in das Denken und Trachten des Tiroler Volkes. Dr. E. J.

Niklitschek, A.: Tag und Nacht mit der Kleinkamera. 171 S., 185 Aufnahmen. Verlag F. Bruckmann A. G., München, 1936. Leinen 7,80 RM.

Das Buch wirbt überzeugend in Wort und Bild für die Gesamtheit der Zeiß-Ikon-Kleinkameras, deren fast völlige Unabhängigkeit vom Sonnenlicht und schier unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit, die sich auf die kleinsten Lebewesen wie auf die größten und fernsten Lebensformen erstreckt. Der theoretische Teil zielt zunächst durch eine Kampfansage an die Großformate auf eine „Entrümpelung unserer phototechnischen Vorstellungswelt von allem verstaubten Begriffskram". Darauf werden der Bau der Contax, die eine nicht zu überbietende Präzisionsarbeit darstellt, und ihre Leistungsfähigkeit aus der Tiefenschärfe und Fülle der Ergänzungsobjektive und Nebenapparate erklärt. Der Abschnitt Photosophie befaßt sich mit den Fragen der Film- und Filterwahl, der Entwicklersubstanz und Vergrößerung. Wertvolle allgemeine Winke für die Aufnahme von Landschaften, Bildnissen, Sport- und Nachtaufnahmen beschließen den Textteil. Die Lichtbilder, unter denen die des Verfassers durch Eigenart und Vielseitigkeit besonders fesseln, unterstützen auf glücklichste die werbende Absicht des Verfassers und bilden durch die eingehende Angabe der technischen Daten eine ermutigende Anleitung. K.

Queri, Georg: Die weltlichen Gesänge des Egidius Pfanzelter von Polykarpszell. Mit Bildern von Paul Neu. 104 S. L. Staackmann Verlag, Leipzig, 1936. Geb. RM. 1,80.

Die in bayrischer Mundart verfaßten weltlichen Gesänge behandeln mit teilweise recht derbem Humor die verschiedenartigsten ländlichen Vorkommnisse und Gewohnheiten und sind teilweise echt satirisch. Sie werden einem Knecht aus Polykarpszell in den Mund gelegt, in dessen halb dumpfe, halb verschmitzte Gefühls- und Vorstellungswelt der Verf. sich hineinversetzt.

Kräftige, charakteristische Zeichnungen beleben die bewußt ungefügen Verse.

Uebersetzungen schwerer verständlicher Dialektausdrücke sind dem Inhaltsverzeichnis eingefügt. F. S.

Renker, Gustav: Vogel ohne Nest. Geschichte einer Jugend. 240 S. Verlag L. Staackmann, Leipzig, 1936. Leinen 3,50 RM.

Ein hartes, entbehrungsreiches Bubenleben entwickelt sich vor unsern Augen. Der vaterlose Andreas Rapaner, der auch die Mutter, eine arme Magd, früh verliert, hat eine heiße Kindersehnsucht nach Verwandtenliebe und Heimat. Die versagt ihm das Schicksal. Wie er sich aber selbst Achtung und Freundschaft erwirbt und sich in rastloser Arbeit ein Stück Heimat aus einem wertlosen Stück Moorlandes schafft, ist mit warmer Liebe dargestellt. Mit besonders feiner Psychologie zeigt Renker, wie der Bub die Kinderschuhe abstreift, als er sich aus der Bitterkeit über die Härte der Verwandten herausfindet durch den Stolz über die Freude, die er selbst dem kleinen Vetter bereitete. K. K.

Rigele, Fritz: 50 Jahre Bergsteiger. 373 S., 42 Bilder, 8 Strichzeichnungen. „Sport und Spiel" Verlags- und Vertriebs-G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, 1935. Leinen 6,80 RM.

Einem doppelten Zwecke verdankt dies Buch seine Entstehung. Als Erinnerungsbuch enthält es eine erstaunlich reiche Schau — jedoch nur im Auszug — kühner und kühnster Fels- und Eisklettereien des Verfassers, der sich humorvoll bescheiden als „Standentwickler" bezeichnet, darunter so manche Erstbesteigung – in allen Teilen der Alpen, aus Kriegs- und Friedenszeit, in jeglicher Jahreszeit, in jedwedem Wetter und Unwetter. Mannigfaltig ist die Zahl der Seilkameraden, berühmter (Welzenbach, Bilgeri) und unberühmter; den Toten unter ihnen widmet der Verfasser einen eigenen Abschnitt; abwechslungsreich, immer fesselnd und äußerst plastisch sind die verschiedenen Wände und ihre Ersteigung beschrieben; geschickt — und dies ist der andere, lehrhafte Zweck des Buches — sind damit Betrachtungen grundsätzlicher Art verbunden über den Kulturwert des Bergsteigens, über seine Bedeutung als Erziehungsmittel zur Charakterbildung des einzelnen und als Quelle der Volksgesundheit, ferner Belehrungen über Bergsteigertechnik und -ausrüstung. Entfernt sich auch, besonders in Abschnitten allgemeiner Art (der nationale Gedanke im Sport, das Wohlbefinden des Bergsteigers u. a.), der Ausdruck des öfteren vom gewohnten Schriftdeutsch, verbreitet sich der Verfasser auch manchmal gar zu ausführlich über ein Lieblingsthema, rufen die Betrachtungen über die Frau auch ein leises Kopfschütteln hervor — ich glaube nicht, daß sich die Frau heute noch „lediglich als Zubehör des Mannes" fühlt — so treten diese Schönheitsfehler hinter den vorerwähnten Vorzügen des Buches doch zurück. Die Vielseitigkeit des Gebotenen, die große Ehrlichkeit und Frische der Darstellung, die jeden „Gefühlsschwulst" bewußt meidet, nicht zuletzt die Fülle guter Lichtbilder, unter denen viele durch ihren lehrhaften Einschlag wertvoll sind — auch der Schwager des Verfassers, Hermann Göring ist in 2 Bildern aus dem Jahre 1933 als Bergsteiger festgehalten — werden dem geschmackvoll ausgestatteten, gut gedruckten Buche sicher zahlreiche Freunde gewinnen. A. K.

Schuster, Karl: Weiße Berge — Schwarze Zelte. Eine Persienfahrt. 196 S., 62 Federzeichnungen, 1 K. Ges. alpiner Bücherfreunde, München, 1932. Halbleinen 4,50 RM.

Mit wenig Geld und fast ohne Ausrüstung ist der Verfasser, ein junger Berchtesgadener Maler, durch das nördliche Persien gereist, hat außer vielen anderen Gipfeln den sagenumwobenen, 5670 m hohen Demawend im Elbursgebirge erstiegen und viele charakteristische und hübsche Zeichnungen mitgebracht. Er hat sich aber nicht nur als Bergsteiger und Maler betätigt, er hat auch — meist als Wanderer — das persische Volk in den Städten und die nomadisierenden Hirtenstämme am Rand der Gebirge genau kennengelernt und schildert uns — oft humorvoll — ihre Sitten und Gebräuche.

A. K.

Schweinester, Josef: Allerhand Sagen, Geister- und Hexengeschichten aus Telfs. 2. Aufl. 77 S. Im Selbstverlag. Telfs 1934. Kart 1,— RM.

Eine ergiebige Zusammenstellung von allerhand Sagen, wie sie sich in Telfs erhalten haben. Teilweise sind es Erklärungen, die an merkwürdige Felsbildungen anknüpfen, wie „die Turn und's stoanerne Mandl an der Munde", teils wahre Begebenheiten, wie die „Heuschreckenzüge in Telfs 1695", teils beziehen sie sich auf Bauwerke, wie „Die Dominikuskapelle", die unter Mitwirkung des Heiligen entstanden sein soll. Ferner Geister- und Hexengeschichten und Erzählungen von verborgenen Schätzen.

F. S.

Stuemer, Willibald v.: Kolonialfibel. 150 S., 120 Bilder, Karten und Tabellen. Verlag „Offene Worte", Berlin, 1935. Kart. 1,50 RM.

Diese Kolonialfibel gibt in knapper Darstellung das Wissenswerteste über Kolonisation schlechthin, befaßt sich im besonderen mit deutscher Kolonisation und zieht zum Vergleich den Kolonialbesitz europäischer Mächte in den Kreis ihrer Betrachtung. Vorgeschichte der Erwerbung jeder unserer alten Kolonien, Land und Leute, ihre wirtschaftliche Entwicklung, ihr Wert sind in kurzen Sätzen und leicht faßlicher Sprache geschrieben. Das Buch vermittelt jedem Deutschen die notwendigen Kenntnisse zum Verständnis der selbstverständlichen Forderung auf koloniale Gleichberechtigung. Beigegebene Karten, Skizzen, typische Bilder unterstreichen das Geschriebene; es ist ein Buch, dessen Inhalt sich auch die heranwachsende Jugend zu eigen machen sollte.

E. U.

Tanner, Hermann: Zehn Jahre Bergführer Kluckers „Herr". Erlebnisse A. v. Rydzewskis. Naturschilderungen und Anderes. Erstes Buch: A. v. R. als Künstler. Eine alpine Bildergalerie in Prosa. 115 S., 1 T. Verlag des Liter.-Art. Bureaus, Bern, 1934. Gbd. 3,25 RM.

„Bilder und Bildchen, die der Berge Pracht und Heimlichkeit verkünden", so bezeichnet der Herausgeber mit Recht die Schilderungen des südlichen Bergell, die er aus der reichen Hinterlassenschaft des russischen Alpinisten Anton von Rydzewski zusammengestellt hat. Der lange Zeit ziemlich verkannte A. v. R. hat gemeinsam mit dem Bergführer Klucker jenes im Osten der Schweiz gelegene, herrliche, aber schwer zugängliche Bergtal in den Jahren 1891 bis 1900 erschlossen und hat eine Fülle von Aufzeichnungen, Photographien und Handzeichnungen hinterlassen, deren Herausgabe er selbst nicht mehr vornehmen konnte. Der Schweizer Tanner will sie jetzt in mehreren Bänden veröffentlichen, von denen der vorliegende der erste ist.

In kleinen Absätzen — keiner überschreitet eine Seite, oft sind es nur wenige Zeilen — werden Formen, Farben, Stimmung der jeweiligen Landschaft, ihre Belebtheit durch Wolken und Wind, Pflanzen und Tiere, ihre Wirkung auf die Seele des Beschauers beschrieben. Man merkt es ihnen an, daß sie während des Erlebens der betreffenden Landschaft entstanden sind; sie geben den Eindruck des mit Künstleraugen sehenden Betrachters unmittelbar wieder.

Beigefügt ist die Wiedergabe eines Gemäldes aus jener großartigen Bergwelt „Valle Bondasca" von A. Lutteroth nebst einem Begleittext von M. Koch-von Berneck.

Dies Buch wird die Absicht des Herausgebers, den Bergen neue Anhänger zu gewinnen, in reichem Maße erfüllen.

F. S.

Tummler, Franz: Das Tal von Lausa und Duron. 86 S. Albert Langen—Georg Müller, München, 1935. Leinen 2,80 RM.

Die zerstörende Wirkung des Weltkrieges auf einen ladinischen Volkssplitter in einem hochgelegenen Tale der südlichen Alpen und seine Verwelschung durch die italienische Fremdherrschaft schildert der junge österreichische Dichter in einer klassisch anmutenden Sprache, der man die Schulung am Goetheschen Vorbilde anmerkt. Seine ganze Liebe, sein Ideengehalt und seine Gestaltungskraft kristallisiert sich um Anita, ein Mädchen aus diesem starken Hirtenvolk, deren Handeln ein naturhaft sicherer Instinkt bestimmt. Läßt sie anfänglich nur das als Recht gelten, was ihr das Gesetz der Heimat vorschreibt, so erwacht in ihr, angerührt vom nächtlichen Glockenläuten bei Kriegsbeginn und von der Begegnung mit den marschierenden Soldaten, instinkthaft die Erkenntnis vom stärkeren Recht des Krieges. Sein Gesetz, dem sie sich freiwillig unterordnet, tritt ihr in Gestalt des mauergeschwärzten, verkohlten Heimatdorfes als drohende Forderung entgegen. Endlich schreitet sie, abermals einem sicheren Instinkte folgend, aus dem heimatlichen Grund dem todbringenden Abhang zu und findet so Eingang in die ewige Welt stärksten Rechtes. Die tiefinnerliche Art, wie das Erlebnis des Krieges gestaltet wird, und die klassische Form, in die es gegossen wird, üben eine ganz starke Wirkung aus, deren man möglichst viele Leser teilhaftig werden lassen möchte.

K.

Ullmann, Hermann: 1. Die Volksgruppen und das deutsche Geschichtsbewußtsein. 16 S. 0,30 RM. 2. Das Südostdeutschtum. 32 S. 0,40 RM. Verlag Grenze und Ausland, Stuttgart, 1935.

Zwei sehr lesenswerte Abhandlungen! Die Arbeit für die deutschen Volksgruppen außerhalb des Reiches („Auslanddeutschtum"), deren ungeheure Bedeutung weiteren Kreisen erst nach dem Kriege durch die erzwungene Loslösung von Millionen Deutscher vom Reich klar geworden ist, führt zu der Erkenntnis, daß das bisherige Geschichtsbewußtsein des Binnendeutschen, das den Bismarckstaat, der nur eine Teilerfüllung des Traumes vom deutschen Volksstaat war — wenn auch eine notwendige und gewaltige — mit diesem verwechselte, ersetzt werden muß durch ein gemeinsames deutsches Geschichtsbewußtsein, das zwar im Kernstaat die mächtigste Stütze des Gesamtvolkes sieht, aber den in diesem Staat geformten Volksteil, — er macht nur $^2/_3$ des Gesamtvolkes aus, — eben nur als ein Stück von jenem Kosmos betrachtet, den das gesamte deutsche Volk darstellt.

Dieser Gedanke wird in der ersten Schrift in überzeugender und anregender Form vertreten.

Die andere Schrift, das Südostdeutschtum, zeigt, wie in einem tausendjährigen Siedelungsvorgang das deutsche Volk Geschichte gestaltet hat. Der Südostdeutsche fühlt sich mit dem Gesamtdeutschtum innerlich verbunden, und die staatsführenden Völker der fünf Staaten, denen diese Deutschen zugehören, sind es ebenfalls durch tausendjähriges Zusammenleben. Sie handeln gegen die geschichtlichen Gesetze ihres Siedlungsraumes, wenn sie die deutschen Volksgruppen an ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Entfaltung hindern.

F. S.

Waldeler: Heiteres aus dem alten Tirol. 88 S. Verlag der Mar. Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei A.-G., Innsbruck, 1935. Halbl. 1,— RM.

Bei diesen unterhaltenden Kurzgeschichten — die längste beträgt 11 Seiten — handelt es sich teils um Studentenstreiche und studentische Gebräuche — meist aus Innsbruck —

teils um Begebenheiten, die sich an kleinen Orten abspielen und dann entweder den Gegensatz zwischen Stadt- und Landbewohnern zum Gegenstand haben oder das Mißlingen schlau eingefädelter Pläne durch einen unvorhergesehenen Umstand. F. S.

Zedtwitz, Franz Graf: Bergwild. Ein Gemsenroman. 205 S. 2. Aufl. Safari-Verlag, Berlin, 1936. Leinen 3,80 RM.

Prächtige, schwungvolle und doch naturwahre Schilderungen der Bergwelt und ihrer Tiere umranken die Erzählung eines Gemsenlebens von der Jugend bis zum Alter, die ein hervorragender Tierkenner und -freund geschrieben hat. A. K.

Walther Flaig bespricht im **Aprilheft des Bergsteigers** das Hauptgerät für Lawinenhilfe und umspinnt das Märchen von den 3 versteinerten Schwestern, mit einem Lob auf die Schönheit der Höhenwege im Fürstentum Liechtenstein. In seinen Alpinen Ketzereien brandmarkt er die Sucht mancher „Schriftgelehrten" ihre Aufsätze mit fremden Sprachbrocken zu beladen. Der Skiläufer findet eine Schilderung schöner Fahrten im Samnaun, der die Einsamkeit liebende Bergsteiger lernt ein neues nur selten aufgesuchtes Ziel kennen: Die Berge um den Ampmoosboden im Rofangebirge und in einem weiteren Aufsatze wenig begangene Pfade in den Mieminger Bergen. Eine Erstbesteigung in der Nacht und Unterhaltungen von Tieren über die Menschen sind lustig zu lesen. Zwei Proben Wolkensteinscher Lyrik, ein Aufsatz von Eggert, in dem uns Leibl menschlich näher gerückt wird, und ein Aufsatz über Bergsteiger-Buchzeichen wenden sich an die Kunstfreunde unter den Bergsteigern. Neben den kleinen wichtigen Notizen über Reise und Verkehr und Lichtbildnerei möchte ich besonders auf die vielen guten Lichtbilder und auf die Wiedergabe der famosen Holzschnitte Eggerts und Droeges aufmerksam machen. Diese Folge des Bergsteigers erscheint daher unter den bisherigen als besonders hübsch und bemerkenswert.
A. K.

Foerster, Paula: Der märkische Wanderkamerad. Bd. 1.: Der Süden, 115 S. Bd. 2: Südosten — Osten, 110 S. Bd. 3: Nordosten, 107 S. Bd. 4: Nordwesten — Westen, 110 S. Bd. 5: Uckermark — Südöstliches Mecklenburg — Prignitz — Altmark, 124 S. Verlag Hugo Bermühler, Berlin-Lichterfelde. Kart. je 1,50 RM.

Sektionswanderungen.

Sonntag, den 14. Juni 1936.

Trebbin — Löwendorf — Löwendorfer Berg — Schönhagen — Blankensee (Mittagsrast) — Glauer Berge — Kl. Beutken — Siethen und Siethener See — Ludwigsfelde (Schlußrast).

Abfahrt ab Anhalter Bahnhof 8.40 Uhr, an Trebbin 9.25 Uhr.

Rückfahrt 19.19 Uhr evtl. früher, an Berlin 19.52 Uhr. Sonntagsrückfahrkarte nach Trebbin 1,90 RM.

Weglänge ca. 26 km. Führung: C. Ehrlich.

Sonntag, den 19. Juli 1936.

Birkenwerder — Frauenpfuhl — Fuchs- und Steinberge — Summt (Mittagsrast) Birkenwerder.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof um 8.19 Uhr. Rückfahrt: gegen 18 Uhr.

Weglänge: 20 km. Führung: R. Schneider.

Sonntag, den 23. August 1936.

Niederfinow — Schiffshebewerk (Besichtigung) — Liepe — Krugsee — Kl. Plage-See — Brodowin-See — Brodowin (Mittagsrast) — Gr. Plage-See — Naturschutz-Gebiet Plage Fenn — Kloster Chorin (Besichtigung und Kaffeerast) — Chorinchen — Bhf. Chorin Kloster.

Abfahrt ab Stettiner Fernbahnhof 7.40 Uhr, an Niederfinow 8.54 Uhr.

Rückfahrt 19.02 Uhr, an Berlin 20.16 Uhr. Sonntagsrückfahrkarte nach Niederfinow 3,— RM.

Weglänge ca. 23 km. Führung: C. Ehrlich.

Sonntag, den 20. September 1936.

Rüdersdorf (Besichtigung des Bergwerkes) — Kalkberge — Kranichs-Berge — Woltersdorfer Schleuse (Mittag) — Flakensee — Erkner.

Abfahrt: Schlesischer Bahnhof 8.26 Uhr. Rückfahrt: gegen 18 Uhr.

Weglänge: ca. 18 km. Führung: R. Schneider.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß v. 13.—15. Juni das „Hussitenfest" in Bernau stattfindet. Nähere Auskunft hierüber erteilt die Geschäftsstelle.

Mitglieder-Ecke.

(Für Mitglieder in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten kostenlos.)

Bergkamerad gesucht für mittelschwere Touren in der Bernina-Gruppe in der Zeit ab 23. August bis Ende September 1936, ca. 3 Wochen.

Zuschriften erbeten an Karl Döring, Berlin-Neukölln, Delbrückstraße 11.

Wanderkamerad(in) für Ende Juli gesucht. Südtirol oder Oberstdorf. Schw. Hertha Merkel, Charlottenburg, Spandauer Chaussee 1, Station 15.

Tiers, am Fuße des sagenumwobenen Rosengartens, ist ein Ausgangspunkt für alle Touren im Rosengartengebiet: Tschafon, Schlern, Seiser Alpenhaus, König Friedrich August-Weg, Sella-Joch, Grasleiten, Kölner Hütte, Hirzel-Weg, Karer-See, Welschnofen etc. Das älteste Gasthaus Tiers, die Rose, bietet bei mäßigen Preisen, reichlicher und guter Verpflegung einen sehr angenehmen Aufenthalt.

T. ist durch Autopost bei tägl. zweimaliger Verbindung von Bozen aus zu erreichen. Warm empfohlen durch Rektor Trettin.

Die Gardeccia-Hütte, 1965 m hoch, liegt im Vajolet-Tal und ist von der Dolomitenstraße von Perra aus leicht zu erreichen. Besitzer Desilvestro ist Bergführer und Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins. — Die Hütte ist Ausgangspunkt für alle Hoch- und Klettertouren im Rosengartengebiet, auch zu längerem Aufenthalt vorzüglich geeignet. Preise sehr mäßig bei recht reichlicher und guter Verpflegung. Sehr sauber. Das Bett kostet etwa die Hälfte des Preises anderer Hütten.

Jeder Deutsche kehrt im Vajolet-Tal nur in Gardeccia ein.

Warm empfohlen durch Rektor Trettin.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied***) (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteines im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied***) (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Bezugspreis jährlich 1,— RM. Einzelpreis 0,15 RM.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42. DA. 2. Vj. 36 490

Nr. 7 Berlin, 1. Oktober 1936

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 15. Oktober 1936,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule,
Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

A. pünktlich 7.30 Uhr:

Außerord. Hauptversammlung:

Beratung der Satzung und der Geschäftsordnung.
(Siehe Seite 83!)

B. 8 Uhr: **Sektionssitzung.**

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn Ingenieur **Fred Oswald:**

Unsere Berge in ihren Jahreszeiten.

Zutritt zu B haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 15. 10. Wanderung 18. 10.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 15. 10.
Platt'l-Gruppe: Anplatteln 5. 10. Uebungsabende 12. und 19. 10. Gaudi 7. 11.
Ski-Gruppe: Sitzung 5. 10.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Unsere Mitglieder finden in diesem Hefte die Entwürfe der Satzung und der Geschäftsordnung, die am 15. 10. zur Beratung stehen werden.

Das **Silberne Edelweiß** für 25jährige Zugehörigkeit zum D. u. Oe. A.-V. wird künftig nur auf dem Weihnachtskranz'l und auf der Hauptversammlung im März verliehen werden. Mitglieder, die darauf Anspruch haben, bitten wir dies **rechtzeitig** der Geschäftsstelle mitzuteilen, besonders, wenn sie früher anderen Sektionen angehört haben.

Die **Plattlgruppe unserer Sektion** benötigt zur Auffüllung des Mitgliederbestandes noch einige Burschen und Dirndl, um den Fortbestand der Gruppe zu sichern. Wir bitten daher, daß sich besonders jüngere Sektionsmitglieder recht zahlreich melden, um mitzuhelfen, daß unsere Sektionsveranstaltungen nach wie vor durch die Darbietungen der Plattlgruppe verschönert werden.

Hochhüttenmodell. Das Modell unserer geplanten Hochhütte ist im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25 (am Savignyplatz) zur Ansicht ausgestellt. Wir empfehlen unseren Mitgliedern seine Besichtigung.

Nächste Lichtbildervorträge: 19. 11. (Steinauer: Drei Nordwände), 10. 12.
Weihnachtskranz'l: 13. 12. (im Landwehrkasino).
Beiratssitzungen: 22. 10., 12. 11., 3. 12.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder

Fräulein **Else Keller**, Lehrerin,
Frau **Anna Quurke**,
Frau **Bertha Ellfeldt**, Oberturnlehrerin i. R.

und ihres außerordentlichen Mitgliedes, des
Gasthofs- und Gutsbesitzers **Ferdinand König**
zu Windegg am Tulfer Berg.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Dr. jur. Bockenheimer, Alexander, Landgerichtsdirektor, Charlottenburg 9, Neidenburgallee 27a.	Dr. G. Janke u. A. König
Diehn, Magdalena, kaufm. Angestellte, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 35.	A. König und K. König
Dr. Erichsen, Fina, Studienrätin, Berlin-Steglitz, Leydenallee 74.	desgl.
Heinert, Hellmuth, Prokurist, Taucha Bez. Leipzig, Freiligrathstraße 5.	K. Hädicke und K. Schmidt
Kolbe, Otto, Bankangestellter, Berlin-Friedenau, Südwestkorso 63a.	E. Schulze und R. Schneider
Krügel, Max, Lehrer, Berlin N 58, Stargarder Straße 54.	A. König und K. König
Neumann, Walter, Kaufmann, Berlin-Wilmersdorf 1, Laubenheimer Straße 20.	E. Majenz und R. Schneider
Rosenkranz, Gertrud, technische Schulamtsbewerberin, Zehlendorf-Mitte, Singener Weg 18.	A. König und K. König
Schaffert, Margarethe, kaufmänn. Lehrling, Charlottenburg 4, Fritsche Straße 46.	R. Schneider und E. Ehrlich
Schwarzer, Klara, Studienassessorin, Berlin NO 55, Carmen-Sylva-Straße 60.	E. Dudda und A. König
Kanz*), Günter, cand. med., Berlin W 15, Pariser Straße 46.	Dr. G. Janke

*) Uebertritt aus der Jugendgruppe.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 15. 10. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Wir bitten unsere Mitglieder einen **Bericht über ihre Bergfahrten im Sommer 1936 und über ihre Skifahrten im Winter 1935/36** an die Geschäftsstelle möglichst bald einzusenden (Datum, Berggruppe, Gipfel u. Jochübergänge mit Höhenangabe, Hütten, mit oder ohne F., besondere Bemerkungen wie Angaben über empfehlenswerte oder nicht empfehlenswerte Gaststätten, Wetterbericht usw).

Sektionsabzeichen und **Alpenvereinsabzeichen** sind in der Geschäftsstelle und in unsern Sektionsversammlungen erhältlich. Mitglieder, tragt sie in unsern Sitzungen und auf unsern Wanderungen!

Wohnungsänderungen sind unter genauer Angabe der neuen Anschrift sogleich der Geschäftsstelle zu melden.

Redaktionsschluß: 15. 10.

Bericht über die Sektionsversammlung am 18. Juni 1936.

Die letzte Mitgliederversammlung vor der dreimonatlichen Sommerpause war nicht so zahlreich besucht wie die übrigen. Der Vorsitzende kündigte die Notwendigkeit einer erneuten Satzungsberatung an, er gab bekannt, daß die Geschäftsstelle wie alljährlich geöffnet bleibe, er stellte die neuen Mitglieder mit herzlichen Worten vor. Wieder einmal konnten vier Mitglieder, Herr Jenkner, Fräulein Finger, Frau Kulse, Frau Winter das Silberne Edelweiß erhalten, leider waren nur zwei zur persönlichen Empfangnahme und Beglückwünschung erschienen.

Nach dem geschäftlichen Teil zogen Reihen wunderschöner Lichtbilder aus dem Zugspitz- und Watzmanngebiet ohne Begleitworte an unsern Augen vorüber. Es entstand ein lustiges Raten, erstaunlich war es, wie gut und schnell die meisten das Richtige trafen. Das Film- und Bildamt Berlin hatte die Bilder unserm Vorsitzenden zur Verfügung gestellt, prachtvolle Motive in schönen natürlichen Farben.

Mit dem Wunsche für eine gute Erholung und glückliche Bergfahrten schloß der Vorsitzende die Sitzung. E. U.

Unsere Sektionswanderung im Juni 1936.

Am 14. Juni dem ersten warmen, sonnigen Sommertag, machte sich vom Bahnhof Trebbin eine kleine, wanderfrohe Gesellschaft auf. Es ging durch das ruhige Städtchen mit seinem kleinen, grün-blau gestrichenen Rathaus und vor uns lag eine Landschaft ähnlich der der Rhön oder des Riesengebirgskammes — die höchste Erhebung, der Löwendorfer Berg, auf dem unsere tüchtigen Segelflieger zu ihren gewiß nicht ganz ungefährlichen Flügen starten. Mit großem Interesse verfolgten wir die Vorbereitungen und den Start eines Segelfliegers und eines Apparates mit eingebautem Außenbordmotor für den Antrieb eines Kleinpropellers, welcher das Segelflugzeug zum Start brachte. Obgleich wir infolge des steilen Aufstiegs im losen Sand und der senkrechten Sonnenstrahlen auf dem Berge nach einer Erfrischung lechzten, führte uns unser lieber Führer, Herr Ehrlich, weiter bis zum nächsten Dorf, Schönhagen, wo wir den Gastwirt mit unserem Durst erfreuten. Neu belebt gingen wir durch harzduftenden Kiefernwald, vorbei an blühenden Getreidefeldern und durch eine Allee mit schwertragenden Kirschbäumen nach Blankensee; im Garten des Hotels Waldfrieden hielten wir eine wohltuende Mittagsrast. Danach mußten wir „Bergsteiger" die Höhen der Glauer Berge erklimmen, von denen wir herrliche Aussicht ins Land und über den Blankensee hatten, auf der anderen Seite die weiten grünen Wiesen mit gekappten Weiden, Birken und Akazien — darin verwunschen das wohl selten von Wanderern besuchte Dörfchen Kl. Beuthen. Ueberall blühten die Akazien und durch einen ganzen Wald dieser weißen Blütenbäume gelangten wir nach Siethen, wo wir wiederum verdurstet uns um die stattliche Kaffeekanne scharten. Die letzte Wegstrecke führte uns durch Wald und an Feldern vorüber nach Ludwigsfelde — anhaltender Sonnenschein, blauer Himmel, kein Lüftchen regte sich und Friede, wie er dem aufkommenden Abend voraufgeht — in dieser harmonischen Stimmung der Natur traten wir, alle glücklich über den herrlichen Tag, die Heimfahrt an. Drei unentwegt durstige Seelen fanden sich noch im Hofbräu am Anhalter Bahnhof zusammen, bis auch sie im Bewußtsein, den Tag wahrhaft ausgenutzt zu haben, heimkehrten. L. Haase.

Bücherbesprechungen.

Marterln. Eine Auswahl aus „Grabschriften und Marterln von Ludwig von Hörmann" besorgt von Walter Schmidkunz. Buchschmuck und Einband von Hans Jörg Schuster. Gebr. Richter's Verlagsanstalt, Erfurt, 1936. 126 S. Kart. 1,50 RM.

Von den fast 800 Inschriften, die L. v. Hörmann gesammelt und veröffentlicht hat, sind mehr als 200 in diese Auswahl aufgenommen; es sind die besten, die originellsten; neben vielen altbekannten stehen auch manche neue. Uns Alpenwanderern ist diese ganz eigenartige Poesie auf den stillen, kleinen Gedenktafeln lieb und vertraut, die uns tiefen Einblick gewähren in die oft kindlich naive Anschauungsweise der Bergbewohner. Trotz mangelhafter Form enthalten sie manche sinnige Gedanken, manche tiefe Wahrheit; manche sind von so kerniger Eigenart, daß mancher moderne Verskünstler neidisch werden könnte. Viele reizen durch ihre naive Anschauung und Ausdrucksweise und ungewollte Komik unwiderstehlich zu herzlichem Lachen. Es ist bestes Volksgut und wert, lebendig erhalten zu bleiben. G. J.

Keidel, Franz: Die Almen und die Almwirtschaft im Pinzgau. Eine heimatkundliche Studie. Mit 24 Lichtbildaufnahmen und 4 Zeichnungen. Selbstverlag des Verfassers, Zell am See, 1936. 72 S. 3,30 S.

Lerne deine Heimat kennen; unter dies Motto hat der Verfasser seine Arbeit gestellt, kennen nicht nur in ihrer herrlichen Naturschönheit, sondern auch in ihrer Bedeutung für die Lebenserhaltung des bodenständigen Bauernvolkes. In kurzer leichtfaßlicher Darstellung gibt er ein Bild der Almen im Rahmen der Gebirgswelt des Pinzgaues, der Almwirtschaft und der staatlichen Maßnahmen zur Erhaltung der Almen als Weideland und zur Förderung der Almwirtschaft. Zweckmäßige Bilder unterstützen den Text. Tabellen über die Verteilung von Alpen, Wald und unproduktiven Flächen in den in Frage kommenden Katastralgemeinden, ein Verzeichnis der Gemeinschaftsalmen und eine Karte über die Katastralgemeinden vervollständigen den Wert der Arbeit. Ist sie in erster Linie bestimmt für die Almbauern und das Almpersonal, um bei ihnen das Verständnis für die Alm und die Almwirtschaft zu vertiefen, ihnen eine Vorstellung zu geben von der Bedeutung der Almwirtschaft im Rahmen des wichtigsten Produktionszweiges der gebirgsbäuerlichen Wirtschaft, der Viehzucht, und in ihnen die Liebe zur Alm zu stärken und das Festhalten an der väterlichen Scholle, so gibt sie doch auch einen wertvollen Beitrag für die Verbindung von Blut und Boden. G. J.

Wagner, Friedrich: Die Römer in Bayern. 4. durchgesehene und erweiterte Auflage. Mit 54 Abbildungen auf 20 Tafeln, 20 Textabbildungen und 2 Karten. 130 S. Knorr und Hirth, München, 1928. Leinen 5,50 RM.

Es ist der 1. Band der „Bayerischen Heimatbücher", herrausgegeben v. A. Heilmeyer.

Rechte Heimatkenntnis und echte Heimatliebe zu wecken und zu pflegen, ist die Absicht des Verfassers, weil auch für die Gegenwart leider oftmals das Wort des Plinius gilt: „Es ist eine Schande, in seiner Heimat zu leben und seine Heimat nicht zu kennen." Zu dem Zweck wollte er ein lesbares Heimatbuch schaffen, das einen Blick tun läßt in die Zeit, in der das Dämmerlicht der Vorgeschichte weicht und mit den Zeugnissen des Bodens sich schriftliche Nachrichten verbinden. Ihm ist ein guter Wurf gelungen. Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Dauer der Römerherrschaft in Bayern folgen Betrachtungen über das Heer, das Siedlungswesen, den Verkehr, über Kunst und Kunstgewerbe, über Religion und Kultur. Die Vorzüge der Darstellung liegen in einer sachkundigen Auswahl und knappen, klaren Zusammenfassung des Stoffes, in der Berücksichtigung der letzten Forschungsergebnisse, die aber nicht

kritiklos übernommen werden, in einer reichen Beigabe von Bildern, in einem reichhaltigen Literaturnachweis. Für die Güte des Buches spricht auch der Umstand, daß in 4 Jahren 4 Auflagen notwendig waren.

Wer durch das bayerische Alpenvorland wandern will mit einem Blick für die ältesten Zeiten der bayerischen Geschichte, wo das Geschick der Landschaft durch die Römer bestimmt wurde, dem empfehle ich warm ein vorheriges Studium dieses Buches. Er wird dann sehr vieles sehen, was gewöhnlich dem Auge verborgen bleibt, und wird reich belohnt von seiner Wanderung heimkehren. G./J.

Hoferer, E.: Bergsteigen im Winter. 78 S., 25 Tafelbilder, 16 Zeichnungen. Verlag Wilhelm Limpert, Berlin, 1935. Kart. 2.— RM.

Der Bergsteiger benützt sehr oft die Skier, infolgedessen wird auch die Skitechnik in diesem Buche bis zu einem gewissen Grade behandelt. Eingehende Erörterung finden das winterliche Wetter, die Lawinengefahr, die Gletscher, die Ausrüstung, das Gehen auf Schnee und Eis, das Klettern und das Zurechtfinden im Winter und manches andere. Das Studium des handlichen Büchleins sei jedem empfohlen, der im Winter einen Gipfel erreichen will. A. K.

Greinz, Rudolf: Allerseelen, 302 S. — Der Garten Gottes, 321 S. — Die Stadt am Inn, 387 S. — Zauber des Südens, 328 S. In Volksausgaben je 3,50 RM. — Junges Blut, 308 S. 5,40 RM. Sämtlich bei Staackmann, Leipzig 1934—1936.

Am 16. August dieses Jahres konnte der Innsbrucker Rudolf Greinz seinen 70. Geburtstag feiern. Die vorgenannten Werke bilden nur einen Ausschnitt aus seinem umfangreichen Gesamtschaffen, an dem der Dichter rüstig und unermüdlich weiterarbeitet. Gerade der zuletzt erschienene unter diesen fünf Romanen, „Junges Blut", erfreut durch seine Frische und Lebensbejahung. Das ist nicht bei allen anderen der Fall. Vielmehr werden wir in „Allerseelen" und in der „Stadt am Inn" Zeugen davon, wie Jugend, die mit Schönheit, Kraft, Künstlertum begnadet ist, durch sündige Leidenschaft sich selbst mit allen reichen Lebenshoffnungen zerstört. Wohl glauben wir es Greinz, daß die von solcher Liebe ergriffenen unwiderstehlich in ihr Verhängnis hineingezogen werden, wie wir andererseits in Sophie Zöttl („Stadt am Inn") einen dämonischen Frauencharakter folgerichtig und großartig sich entfalten sehen; aber man sehnt sich doch nach einem Hauch reiner Bergluft in der Dumpfheit und Schwüle von Begehren und Schuld. Die Schauplätze der Handlung in diesen fünf Werken sind Meran und Innsbruck; aber es hat dem Dichter gefallen, nicht die Größe und Erhabenheit der Berglandschaft darzustellen, auf deren Schönheit er wohl hinweist, sondern vor allem die Enge und Beschränktheit zu schildern, die in diesen alten Gassen und Häusern mit ihren oft so mißgünstigen, rechthaberischen, gegen alles Neue sich sperrenden Menschen herkömmlich sind. Zuweilen ist Greinz der Gefahr der Sentimentalität nicht entgangen, am wenigsten wohl im „Garten Gottes"; aber auch im „Zauber des Südens" finden sich unechte Gefühlstöne. Dabei besitzt er die Fähigkeit, volkstümliche Gestalten in kraftvoller Derbheit vor uns hinzustellen, so die Witwe Schaffenrath („Garten Gottes"), die Frau Apotheker Tiefenbrunner („Stadt am Inn"), die Chorregentin Mutschlechner („Allerseelen"). Auch Sonderlinge weiß er mit verstehendem Humor zu zeichnen, am einprägsamsten wohl den Puppenschnitzer Korbinian Kruckenhauser („Garten Gottes"); dessen gewalttätige Töchter freilich erscheinen ins Karikaturenhafte verzerrt. Die Vorzüge der Greinzschen Schaffensart, die sichere Gliederung und Fortführung der Handlung, der wirkungsvolle Aufbau tragischer oder komischer Szenen, Buntheit, Fülle vereinigen sich am schönsten im „Jungen Blut", das glückhaft verheißend am Ende dieser Reihe steht. Und es ist wohl nicht ohne Bedeutung, daß die Berge hier mehr sind als Hintergrund und Staffage. Aus der Verbundenheit mit ihnen nimmt gesunde und tapfere Jugend die Kraft, sich einen tüchtigen und tragfähigen Lebensbau zu zimmern. E. D.

Satzung

der

Sektion Charlottenburg

des

Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E. V.

§ 1. Der Verein führt den Namen: **„Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V." e. V.** und hat seinen Sitz in Berlin.

Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg eingetragen.

§ 2. Der Verein bezweckt die leibliche und seelische Erziehung seiner Mitglieder im Geiste des nationalsozialistischen Volksstaates durch die planmäßige Pflege der Leibesübungen, insbesondere ist es sein Zweck: die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen zu fördern, das Wandern in den Ostalpen zu erleichtern, ihre Schönheit und Ursprünglichkeit zu erhalten und dadurch die Liebe zur deutschen Heimat zu pflegen und zu stärken.

Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks sind insbesondere: Herausgabe von schriftstellerischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten und von Karten, Anlage von Sammlungen solcher Art, Pflege der Sommer- und Winterturistik, des alpinen Skilaufs und des Jugendwanderns, Förderung des Verkehrs-, Unterkunfts-, Führer- und Rettungswesens, Veranstaltungen von geselligen Zusammenkünften und von Vorträgen, von gemeinschaftlichen Bergfahrten und Wanderungen, sowie Unterstützung von anderen Unternehmungen, die den Vereinszwecken dienen.

Der Verein lehnt Bestrebungen und Bindungen klassentrennender und konfessioneller Art ab.

§ 3. Der Verein ist Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

§ 4. Die Mitglieder des Vereins müssen die Voraussetzungen erfüllen, die für den Erwerb des Reichsbürgerrechts durch einen deutschen Staatsangehörigen reichsgesetzlich bestimmt sind.

Wer in den Verein aufgenommen werden will, muß von mindestens 2 Personen, die bereits ein Jahr dem Verein als Mitglied angehören, als Paten und Bürgen zur Aufnahme vorgeschlagen sein.

Die Vorschlagenden haben für den einwandfreien Leumund des Neuaufzunehmenden zu bürgen und haften für dessen finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Verein (Aufnahmegebühr, Mitgliedsbeiträge) im ersten Jahr der Mitgliedschaft persönlich.

Jede Neuanmeldung ist unter Angabe von Namen und Stand des Bewerbers und der Namen der Paten den Vereinsmitgliedern in geeigneter Weise bekanntzugeben.

Der Neuangemeldete ist in der nächsten Versammlung den Mitgliedern vorzustellen.

Jedem Mitglied des Vereins steht das Recht zu, innerhalb einer Woche nach der Vorstellung Einspruch gegen die Aufnahme zu erheben; der Einspruch ist zu begründen. Die Aufnahme darf erst erfolgen, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung 4 Wochen verstrichen sind, Einspruch nicht erhoben wurde oder ein etwaiger Einspruch durch den Vereinsführer zurückgewiesen ist.

Jedes Mitglied des Vereins gehört dem D. u. Oe. A.-V. an und ist berechtigt, an den Hauptversammlungen und an den sonstigen Veranstaltungen des D. u. Oe. A.-V. teilzunehmen, sowie dessen Einrichtungen und Vergünstigungen zu benützen.

Jedes Mitglied des Vereins kann wählen und gewählt werden, hat Sitz und Stimme in den Versammlungen, Anspruch auf Benutzung des Vereinseigentums und auf alle den Vereinsmitgliedern zustehenden Vergünstigungen.

Für besondere Verdienste um die Sektion oder den D. u. Oe. A.-V. kann die Ehrenmitgliedschaft verliehen werden.

§ 5. Ueber die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet der Vereinsführer. Er kann diese Befugnis einem andern Vereinsorgan übertragen.

§ 6. Der Austritt eines Mitgliedes aus dem Verein erfolgt durch schriftliche Mitteilung an den Vereinsführer; er wirkt auf das Ende des Zeitraums, für den der Beitrag satzungsgemäß zu zahlen ist.

Mit dem Zugehen der Austrittserklärung erlöschen die aus der Mitgliedschaft entspringenden Rechte.

§ 7. Auf Antrag des Vereinsführers kann ein Mitglied durch den Aeltestenrat (§ 12) ausgeschlossen werden. Ausschließungsgründe sind:

a) gröblicher Verstoß gegen die Zwecke des Vereins, gegen die Anordnung des Vereinsführers und gegen die Vereinszucht,
b) schwere Schädigung des Ansehens und der Belange des Vereins,
c) gröblicher Verstoß gegen die Vereinskameradschaft,
d) Nichtzahlung des Beitrages nach vorheriger Mahnung.

Vor der Entscheidung ist dem Mitglied ausreichend Gelegenheit zu seiner Rechtfertigung zu gewähren.

Die Befugnis zur Ausschließung eines Mitgliedes steht auch dem Reichssportführer und im Wege eines durch Geschäftsordnung zu regelnden Verfahrens den Fachämtern zu.

Gegen die Entscheidung des Aeltestenrats und des Fachamts ist die Berufung an den Reichssportführer oder einen von diesem zu bestimmenden Beauftragten zulässig.

Eine Anrufung der Mitgliederversammlung ist ausgeschlossen. Ueber den Grund der Ausschließung ist der Rechtsweg nicht zulässig.

Die Aufnahme eines ausgeschlossenen Mitgliedes durch einen anderen Verein des Reichsbundes bedarf, wenn Ausschluß und Aufnahme innerhalb desselben Fachamts liegen, der Genehmigung des Fachamtsleiters. In allen anderen Fällen entscheidet der Reichssportführer.

§ 8. Jedes Mitglied hat in dem ersten Vierteljahr jeden Jahres einen Beitrag an die Vereinskasse zu entrichten, dessen Höhe von der Mitgliederversammlung des Vereins festgesetzt wird.

Während des Jahres aufgenommene Mitglieder zahlen den vollen Beitrag für das laufende Jahr.

Jedes Mitglied hat bei seinem Eintritt eine Gebühr zu entrichten, deren Höhe von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird.

Aenderungen der Anschrift sind umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Das Vereinsjahr beginnt mit dem ersten Januar.

§ 9. Die Geschäftsführung und Vertretung des Vereins liegt in der Hand des Vereinsführers oder seines Stellvertreters. Der Vereinsführer oder sein Stellvertreter sind Vorstand im Sinne des § 26, Abs. 2, des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Der Vereinsführer wird von der ordentlichen Mitgliederversammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Er bedarf der Bestätigung durch den Reichssportführer und kann von diesem jederzeit abberufen werden. Der Reichssportführer kann diese Befugnisse übertragen.

§ 10. Der Vereinsführer ernennt seinen Stellvertreter und die zur Durchführung der Verwaltungsarbeit des Vereins erforderlichen Mitarbeiter (Beirat) und bestimmt ihre Aufgaben. Die Mitarbeiter führen die Geschäfte nach den allgemeinen und besonderen Weisungen des Vereinsführers und sind ihm verantwortlich.

§ 11. Der Vereinsführer, bei dessen Verhinderung sein Stellvertreter, beruft den Beirat, den Aeltestenrat und die Mitgliederversammlung ein. Er setzt die Tagesordnung fest und führt den Vorsitz in den Versammlungen.

Er besorgt die Angelegenheiten des Vereins, soweit diese nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind. Dabei kann er sich der Mitglieder des Beirats (und der Geschäftsstelle) bedienen, denen er gewisse Geschäfte zur Durchführung überweisen kann. Für besondere Belange kann er Untergruppen einrichten.

Der Vereinsführer bestreitet die laufenden Ausgaben, die im Voranschlag vorgesehen sind. Er ist ermächtigt, Ausgaben bis zur Höhe von 1000,— RM. zu bewilligen, hat aber davon der nächsten Versammlung Mitteilung zu machen. Ueber alle anderen Ausgaben haben die Versammlungen zu entscheiden.

Bei der Vorbereitung von Entscheidungen, insbesondere bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlung und der Festsetzung der Tagesordnung, soll er den Beirat hören.

Alle Beschlüsse und Wahlen bedürfen der Zustimmung des Vereinsführers, es sei denn, daß sie seine Wahl oder Abberufung zum Gegenstand haben.

Die Aemter des Vereinsführers und der Beiratsmitglieder sind Ehrenämter. Der Verein kann jedoch besoldete Geschäftsführer einstellen.

§ 12. Persönliche Streitigkeiten, Ehrenverfahren und Ernennung von Ehrenmitgliedern werden von einem Aeltestenrat entschieden. Die Ernennung von Ehrenmitgliedern kann nur auf Antrag des Vereinsführers beschlossen werden. Die Beschlüsse des Aeltestenrats sind endgültig.

Dem Aeltestenrat gehören an:

a) der Vereinsführer und sein Stellvertreter,
b) erfahrene Vereinsmitglieder, die der Vereinsführer hierzu berufen hat und zwar von der jederzeit zulässigen Berufung an bis zum Ablauf der Amtszeit des Vereinsführers.

Die Entscheidungen des Aeltestenrats ergehen mit einfacher Stimmenmehrheit.

Vorsitzender des Aeltestenrats ist der Vereinsführer.

§ 13. Von der Mitgliederversammlung werden zwei Kassenprüfer auf die Dauer von drei Jahren gewählt, welche die Pflicht und das Recht haben, die Kassengeschäfte des Vereins laufend zu überwachen und der Mitgliederversammlung Bericht zu erstatten.

§ 14. Der Vereinsführer beruft alljährlich im März eine ordentliche Versammlung der Mitglieder, zu der die Mitglieder spätestens eine Woche vorher schriftlich oder durch das für die Veröffentlichung des Vereins bestimmte Blatt unter Mitteilung der Tagesordnung eingeladen werden müssen. In der Tagesordnung müssen folgende Punkte vorgesehen sein:

a) Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter,
b) Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter,
c) Wahl des Vereinsführers und der Kassenprüfer (§ 9, Abs. 2 und § 13),
d) Genehmigung des Haushaltsvoranschlages,
e) Satzungsänderungen,
f) Verschiedenes.

Der Vereinsführer leitet die Versammlung. Ueber die Verhandlungen der Vereinsversammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Verhandlungsleiter und einem Schriftführer zu unterzeichnen ist. Die gefaßten Beschlüsse sind wörtlich in die Niederschrift aufzunehmen.

Zur Beschlußfassung ist die absolute Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich, es sei denn, daß die Beschlußfassung eine Satzungsänderung oder die Auflösung des Vereins zum Gegenstand hat.

§ 15. Der Vereinsführer kann jederzeit eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder mit einer Frist von einer Woche, im übrigen nach den Vorschriften, die für die Einberufung einer ordentlichen Mitgliederversammlung gelten, einberufen. Die außerordentliche Versammlung hat die gleichen Befugnisse wie die ordentliche Versammlung. Der Vereinsführer muß eine außerordentliche Versammlung einberufen, wenn dies der Aeltestenrat oder ein Viertel der Vereinsmitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen.

§ 16. Ueber Aenderungen der Vereinssatzung beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Aenderungen sind jedoch nur mit Zustimmung des Reichssportführers zulässig, es sei denn, daß es sich um eine Aenderung der Bestimmungen der §§ 4, 8 und 11 dieser Satzung handelt.

§ 17. Ueber die Auflösung des Vereins beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder.

§ 18. Das nach Auflösung des Vereins und nach Beendigung der Liquidation vorhandene Vereinsvermögen fällt an die von der Mitgliederversammlung bestimmte Person. Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vermögen im Sinne der Vereinsaufgaben zu gleichartigen gemeinnützigen Zwecken verwendet wird. Dieser Beschluß bedarf der Zustimmung des Reichssportführers; er kann diese Befugnis übertragen. Trifft die Mitgliederversammlung keinen Beschluß über die Verwendung des Vereinsvermögens oder wird der Verein zwangsweise aufgelöst, so fällt das Vermögen an den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.

. . . . . den . . . . . 1936.

Götz, Wilhelm H. J. und Kosch, Alois: Was fliegt denn da? Tabelle zur Bestimmung der Vögel Mitteleuropas. 48 S., 16 Abb. im Text, 24 vielfarbige und 3 einf. Tafeln. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1936. Kart. 3 RM.

In dem Buche sind 324 Vögel (also alle mitteleuropäischen und die Irrgäste) in zu allermeist bunten Bildern dargestellt. Bei den Arten, bei welchen Männchen und Weibchen, Hochzeits- und Winterkleid, Alt und Jung verschieden gefärbt sind, finden wir auch diese Verschiedenheiten abgebildet. Die Bestimmungstabellen gehen zumeist von der Oertlichkeit aus, in der der einzelne Vogel am häufigsten beobachtet wird und geben dann die übrigen zum Erkennen wichtigen Merkmale mit wenigen Worten an. So kann man auf verhältnismäßig leichte Weise die Vögel bestimmen. Da der sehr umfangreiche Stoff auf sehr geringem Raume behandelt ist, wird das Buch besonders dem wandernden Naturfreund als Begleiter hochwillkommen sein. A. K.

Haushofer, Heinz: Wir Bayern! 175 S. 83 Abb. Verlag Edwin Runge, Berlin-Neutempelhof, 1935. Kart. 3,40 RM.

Um 500 sind die Bayern von Böhmen in das heutige Altbayern eingewandert. Dies Land haben sie gegen viele Angriffe aus SO verteidigen müssen, sie haben aber auch ihre Siedlungen weit gegen O, SO und S vorgetragen. Schließlich wurden diese Siedlungen selbständig, und es blieb zunächst Altbayern übrig. Das Rückgrat dieses Altbayerns war der bayerische Bauer. Seine Charakterisierung bildet den Hauptinhalt des Buches. Ungezwungen knüpft sich daran eine volkskundlich-kulturhistorische Schilderung des Landes und seiner Städte. In diesem Teile fesseln besonders die Kapitel über das bayerische Wort und die Musik aus dem Volke. Jedem Freunde der bayerischen Berge wird das Buch über die Bayern willkommen sein. A. K.

Hinterberger, Fritz: Verwegenes Spiel. Taten, Abenteuer und Schwänke aus den Bergen. 182 S., 32 Phot. Tyrolia-Verlag, Innsbruck—Wien—München 1936. Leinen 4,80 RM.

Mit verhaltenem Atem lesen wir von allerschwersten Bergfahrten des jetzt 33jährigen Verf., der vor 11 Jahren mit Sixt als Erster die Roßkuppenkante im Gesäuse „machte"!!! Er versteht aber nicht nur zu klettern, er weiß auch gut zu erzählen, ein fröhlicher Humor würzt seine Berichte u. hilft oft die schwierigsten Lagen überwinden. Unter den Abenteuern finden wir ein paar meisterhafte Rettungen aus Bergnot, um derentwillen allein schon der Verf. unsere Teilnahme verdient. Den schweren erlebten Taten und Abenteuern folgen einige lustige Schwänke. A. K.

Kurz, Fritz: Bergklänge. 74 S. Verlag des Oesterreichischen Alpenklubs, Wien, 1922. Kart. 1,— RM.

Schlichte Verse, aus Heimatliebe und Wanderfreude geboren. E. D.

Alpenblumenfibel. Farbenphotos der 64 schönsten Bergblumen. Herausgeg. von Dr. Walter Amstutz. Verlag F. Bruckmann A. G., München, 1936. Geb 1,80 RM.

Ein wirklich vorzüglicher kleiner Band, der mit seinen selten klaren Farbenphotos und kurzen Angaben zum Aufsuchen und Bestimmen der dargestellten Pflanzen, dazu sicher auch durch sein sehr handliches Format dem still genießenden Wanderer auf Bergeshöhen zum freundlichen Wegkameraden wird. Eine ausgezeichnete Hilfe für den suchenden Blumenfreund ist ferner das deutsch-lateinische Namensverzeichnis und der Alpenblumenkalender am Schluß. K. K.

Lehmann, Robert: Rassenfibel. 99 S. Zahlreiche Abb. und Zeichnungen. Verlag „Offene Worte", Berlin, 1933. 2. Auflage 1,50 RM.

Eine Einführung in die Rassenkunde. Der Begriff und seine Entwicklung sowie die Grundlagen werden kurz erläutert, durch Beispiele und Zeichnungen verdeutlicht und die Folgerungen daraus, namentlich im Hinblick auf die Judenfrage, gezogen.

Der Anhang enthält das Beispiel einer Ahnentafel und eines Stammbaumes.

F. S.

Pfaundler. Hermann von: Gedichte der Landschaft. 126 S. Verlag „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung", Wien, 1936. Kart. 1,25 RM.

Der Verfasser, in mancher Hinsicht dem Dichter der „Bergklänge" verwandt, wollte offenbar mehr geben als anspruchslose Wanderverse. Die Landschaft selbst, in der Hauptsache die der Berge, aber auch Wiens, sollte sich darstellen. Manch guter Gedanke, manch gelungenes Bild finden sich in seinen aus innigem Heimatgefühl erwachsenen Gedichten. Aber in der Form ist er zu sorglos, um Endgültiges zu schaffen; die ständige Betonung des eigenen, nicht gerade neu- und einzigartigen Erlebens hindert die wirkliche Gestaltung. E. D.

Overbeck, Fritz: Mittelgebirgsflora. Die charakteristischen Bergpflanzen Deutschlands. 112 S., 188 farb. Abb. auf 33 T. von Hermine Overbeck und Erich Nelson, 13 Zeichn. im Text. J. F. Lehmanns Verlag, München, 1935. Leinen 7,— RM.

Nicht nur die dem Mittelgebirge allein eigenen Pflanzen, sondern auch manche, die in der Ebene u. im Mittelgebirge vorkommen, sind in diesem Buche abgebildet und behandelt. Da viele Pflanzen unserer Mittelgebirge auch in unseren Alpen vertreten sind, wird das Buch, dessen schöne und gute Abbildungen besonders hervorgehoben seien, dem Voralpen- und dem Hochgebirgswanderer wertvolle Dienste leisten können. Im Text finden wir nicht nur die zur Erkennung nötigen Einzelmerkmale angegeben, sondern auch die Lebensverhältnisse der Pflanzen und deren Abhängigkeit von Boden und Klima geschildert und erfreulicherweise eine Erklärung der botanischen Namen. So ist dem Anfänger das Eindringen in die schöne Wissenschaft der Botanik leicht gemacht. A. K.

Kugy, Julius: Anton Oitzinger. Ein Bergführerleben. 168 S., 32 Tafeln. Leykam-Verlag, Graz, 1935. Leinen 4,— RM.

Wer dächte nicht mit großer Freude an den Vortrag, den der Verf. in unserer Sektion vor drei Jahren hielt! Es war ein Erlebnis für jeden von uns, mochte er Bergsteiger im strengen Sinne oder genießender, besinnlicher Alpenwanderer sein. Ein Erlebnis ist auch das vorliegende Buch, das uns bis zur letzten Seite gefesselt hält! Jeder, der große Bergfahrten nur mit Führern machen kann, wird mit seinen Führern im Laufe der Jahre durch die gemeinsamen Erlebnisse eng verbunden. In diesem Buche hat ein „Herr", der sehr viele außerordentlich schwere Berge in den Ost- und Westalpen erstiegen hat, seinem Führerfreund ein wundervolles Denkmal gesetzt. Aber nicht nur das Leben dieses glänzenden Führers und guten Menschen zieht an uns vorüber, wir erhalten zugleich mittelbar ein Lebens- und Charakterbild des Verf. selber, dieses Mannes aus der klassischen Zeit der Bergsteigerei, durch die Art, in der er uns den Zauber seiner Berge — der Julischen Alpen insbesondere — nicht nur zeigt, nein mitfühlen und miterleben läßt. Nehme ein jeder dies köstliche Buch zur Hand, das ein Dichter im Anschluß an wenige Daten aus dem Leben seines ausgezeichneten Führers schrieb! A. K.

Uhde, Sofie von: Deutsche unterm Kreuz des Südens. 153 S. Verlag Dietrich Reimer/Ernst Vohsen, Berlin, 1934. Kart. 2,50 RM., Leinen 3,75 RM.

Eine Frau bereist einige Monate Südwestafrika, den Teil des Kaplandes, der von Deutschen bewohnt wird, Ostafrika im Auto und im Flugzeug. Zweck ihrer Afrikafahrt ist, die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Deutschen zu erforschen, ihr Verhältnis zu den Schwarzen, Einblick in das deutsche Farmerleben zu gewinnen, um daraus Schlüsse für Besiedlungsmöglichkeiten zu ziehen. Sie schildert den harten Lebenskampf und zähen Aufbauwillen der Deutschen; aber auch ihrer Hoffnung auf Rückkehr zu Deutschland gibt sie beredten Ausdruck. Geradezu packend und anschaulich ist ihre Sprache, wenn sie den Zauber der afrikanischen Landschaft, ihre unermeßliche Weite und Ferne, den Glanz und die Durchsichtigkeit der Luft, die strahlende Schönheit des jungen Tages, die tiefe Andacht des sinkenden Abends vor dem geistigen Auge des

Lesers erstehen läßt. Ihre Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt sind von stärkster Lebendigkeit. Jede einzelne Skizze könnte für sich bestehen, alle zusammen ergeben ein geschlossenes Ganzes. E. U.

Weiß, Richard: Die Entdeckung der Alpen. Eine Sammlung schweizerischer und deutscher Alpenliteratur bis zum Jahre 1800. 232 S. 13 Tafeln. Verlag Huber u. Co. Aktiengesellschaft, Frauenfeld und Leipzig, 1934. Leinen 8 Fr.

Die Herausgabe dieser reichen und vielseitigen Auswahl hat sich nicht nur das Ziel gesteckt, das Alpenerlebnis von seinen Anfängen in der Renaissancezeit bis zum Jahr 1800, wo ein gewisser Abschluß der geistigen Erfassung der Alpen erreicht war, zu verfolgen; er erstrebt auch eine Vertiefung des gegenwärtigen Alpenerlebnisses, das der Verflachung und Veräußerlichung ausgesetzt ist. In der Tat sind die dargebotenen Zeugnisse geeignet, zum Nachdenken und zur Neubesinnung zu führen. Allen Verfassern, so verschieden sie sein mögen, gemeinsam ist die Ehrfurcht; auch den wirklichen Alpinisten unter ihnen kommt es weniger darauf an, die Berge zu bezwingen, als sich selbst zu ihnen zu erheben. Die technischen Fragen des Bergsteigens treten zurück vor dem naturwissenschaftlichen Interesse an der Erforschung dieser Wunderwelt. Besonders wertvoll erscheinen da die Berichte Saussures. Am schönsten ist die Totalität des Alpenerlebnisses zusammengefaßt in zwei ganz frühen, aber überragenden Zeugnissen (von 1541 und 1555), die wir dem Züricher Arzt Konrad Geßner verdanken. Das 17. Jahrhundert hatte. ganz von religiösen Fragen beansprucht, keinen Raum für Naturerlebnisse. Während in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts noch das Grauen vor den Schrecknissen der Bergwelt überwog, wofür etwa die ergötzlichen, aber durchaus ernst gemeinten Verse des Hamburger Brockes bezeichnend sind, waren in seiner zweiten Hälfte Alpenreisen in die Schweiz — um sie allein handelt es sich in dieser Sammlung — zur Modesache geworden. Man suchte die Sensation in der Natur; aber selbst schwärmerische Seelen, wie Sophie La Roche, gaben sich nicht nur der Gefühlstrunkenheit hin, sondern hielten es doch für nötig, genau zu beobachten und nicht bloß dagewesen zu sein. Aus Goethes Berichten sieht uns wieder sein ruhiges, klares, rein und gesammelt empfangendes Auge an, das auch scheinbar Geringfügiges bedeutsam einordnet.

Dem nachdenklichen Alpenfreund kann der gehaltvolle Band eine Quelle edlen Genusses werden. E. D.

Zedtwitz, Franz Graf: Wunderbare kleine Welt. Ein Buch von heimischem Getier. 314 S., 64 ganzseitige Tiefdruckbilder. Safari-Verlag, Berlin. 1934. Leinen 6,80 RM.

Kein Naturfreund wird enttäuscht sein, der dies Buch zur Hand nimmt. Er wird in ansprechender Form, dabei wissenschaftlich einwandfrei, mit heimischer Kleintierwelt bekannt gemacht. Er erfährt Einzelheiten, die manchem guten Naturkenner bisher fremd geblieben sein mögen, über Entwicklung und Daseinskampf von Fledermaus, Erdhummel und dem großen Waldschädling Nonne, vom Hochzeitsflug der Eintagsfliegen, vom Räuberleben und Ende des Hechts, von der Kreuzotter und ihrem grimmigen Feinde, dem Igel, von der Schönheit der Ringelnatter und sonst mancherlei vom Getier in Wald und Feld.

Die von Dr. Otto Croy mit großer Liebe und Geduld geschaffenen Abbildungen sind durch die sehr starke Vergrößerung überaus eindrucksvoll. F. S.

Das Mai-Juni-Doppelheft des Bergsteigers war dem Berner Oberland gewidmet, das in zahlreichen Aufsätzen sowohl den Bergsteiger als auch den Wanderer auf vieles Neue und für die Reise Wichtige hinwies. Auch der Tier- und Pflanzenfreund, wie auch der Volkskundler und der Kunstfreund fanden fesselnde Aufsätze in diesem Hefte, das wie alle Hefte des Bergsteigers mit vielen guten Abbildungen geschmückt ist. A. K.

Anläßlich der diesjährigen Hauptversammlung unseres Alpenvereins in Garmisch-Partenkirchen beschäftigt sich das **Juli-Heft des Bergsteigers** in der Hauptsache mit dem Werdenfelser Land. Der erste Aufsatz gibt Hermann von Barths „Erstersteigung des Gr. Waxensteins" wieder. Eine Geschichte des Werdenfelser Landes und Volkskundliches aus ihm bringen zwei weitere Aufsätze. Gunther Langes bespricht in einer sehr beherzigenswerten Abhandlung den Unfug der modernen Alpenakrobaten, ein Beispiel dazu ist der Aufsatz: „Im Winter durch die Schüsselkarspitzensüdostwand"! Eine Kurzgeschichte von Fritz Müller-Partenkirchen, Gedichte, sehr gute Bilder, Beschreibungen aus dem Oetztal und aus dem Zillertal bilden den weiteren Inhalt. Aus dem Nachrichtenteil sind besonders bemerkenswert ein Aufsatz über unsichtbare Pflanzen auf den Bergen, der die Verwitterung erklärt, und ein kleiner, aber ausführlicher Reiseführer durch das Oetztal und durch das Zillertal. A. K.

Schöne Wanderungen und Fahrten in der Schobergruppe werden im **Augustheft des Bergsteigers** rechtzeitig beschrieben, da gerade jetzt unser A.-V. eine Karte dieses Gebietes (1 : 25 000) herausgegeben hat. Blaue Enziane schildert uns Marzell. Von H. Hoek erhalten wir einen fröhlichen kleinen Führer über „Kleine Berninapässe", der auch den Wanderer, der nicht nach hochtouristischen Zielen greifen will, die Pracht der Engadiner Berge in sieben Tagen kennen lernen lassen will. Eine Erinnerung an den Maler Otto Barth, eine Fahrt auf Parnaß und Olymp und einige andere Aufsätze sowie viele schöne Bilder füllen das Heft. A. K.

Im **Septemberheft des Bergsteigers** schildert der erste Aufsatz die frohe Fahrt der Teilnehmer der Hauptversammlung in Garmisch-Partenkirchen am 26. 7. nach Innsbruck. Gunter Langes führt uns das Unglück an der Nordwand des Eiger mit packenden Worten vor Augen und knüpft daran eine ernste Mahnung an all die vielen, welche die objektiven Gefahren zu gering einschätzen und viel zu waghalsig auf ihr Glück vertrauen. Dann fesseln uns die Berichte über die Versuche englischer, französischer und schweizerischer Bergsteiger hohe Berge im Himalaya zu bezwingen. K. F. Wolff erzählt uns ein uraltes rätisches in den Dolomiten spielendes Märchen, das den Namen Oswald von Wolkensteins entlehnt hat. Eine Besteigung der kanarischen Teufelsspitze beschreibt Max Rohrer in lebhaften Farben. Goethes Brennerfahrt und frühe Alpendarstellungen werden einen jeden Leser erfreuen. A. K.

Der neue Jahrgang der von unserm D. u. Oe. A.-V. herausgegebenen Monatsschrift: **„Der Bergsteiger"** beginnt am 1. 10. Der Bezugspreis für den ganzen Jahrgang beträgt für Mitglieder nur zehn Mark (das Einzelheft kostet 1,20 RM.).

Sektionswanderungen.

Sonntag, den 18. Oktober 1936.

Bhf. Wannsee — Tiefhorn — Nikolskö — Moorlake — Krughorn — Heilandskirche — Römerschanze — Krampnitz (Mittagsrast) — Kirchberg — Nedlitz — Bornstedt — Ruinenberg — Potsdam (Schlußrast). Abkürzungen möglich.

Ab Berlin-Ostkreuz 7.52 Uhr, Friedrichstraße 8.05 Uhr, Westkreuz 8.22 Uhr, an Wannsee 8.38 Uhr oder ab Berlin-Wannsee-Bhf. 8.06 Uhr, an Wannsee 8.35 Uhr.

Rückfahrt ab Potsdam gegen ½7 Uhr. (Fahrgeld 1,— RM.)

Weglänge ca. 25 Kilometer. Führung: C. Ehrlich.

ACHTUNG! PLATTL-GRUPPE!

ANPLATT'LN!

Montag, den 5. Oktober, pünktlich 20 Uhr, bei Eckmann. Weitere Uebungsabende am 12. und 19. Oktober. Wegen der Gaudi am 7. November ist vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich. Recht viele Gäste mögen zu den Uebungsabenden mitgebracht werden. Sie sind herzlichst willkommen.

Skigruppe.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)
Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Nächste **Sitzung** am Montag, dem 5. Oktober 1936, abends 8 Uhr, im „Prälaten", Alexanderplatz.

Mitglieder-Ecke.

In der Mitglieder-Ecke des Sektionsboten bringen wir kostenlos Anfragen und Mitteilungen von Mitgliedern in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten.

Einen Eispickel und die Zeitschrift-Jahrgänge 1897, 1898, 1900—1905, 1908—1911 verkauft Frau Charlotte Sasse, „Charlottenburg, Spandauer Straße 33, III. (J 3 5434.)

Unser Mitglied, Fräulein Dorette Haase, Pankow, Florastraße 76 empfiehlt als Standquartier in den Stubaier Alpen das Haus von Frau Maria Gleirscher in Neustift (Nr. 241). Näheres in der Geschäftsstelle.

Hoch vom Dachstein von Hofrat Eduard Pichl erscheint im November dieses Jahres. Unsere Mitglieder erhalten dies schöne Buch (336 S., 200 prächtige Bilder auf 120 S.) bei Bestellung bis zum 31. 10. durch unsere Sektionsgeschäftsstelle zum Preise von 6,— RM. in Ganzleinen gebunden (späterer Preis 7,50 RM.).

Ausweis

für . . . . . .

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am . . 193

als **Familienmitglied*)** (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteins im Werte von 0,50 RM.)

. . . . . .
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n'
der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.

Anschrift: Franz Tiedtke, Berlin W 50, Kulmbacher Straße 1/2.

Aus dem Kreise unserer vielen Freunde und Gäste am diesjährigen Maitanz wurde der Wunsch geäußert, doch wieder im Herbst zusammen zu kommen.

Wir ersehen daraus, daß unsere Feste sich steigernder Beliebtheit erfreuen, und wollen gern dazu mithelfen, daß sich die Mitglieder unserer Sektion untereinander näher kennen lernen und unsere Gäste in dem größeren Kreise sich wohlfühlen und ein paar Stunden ungetrübter Lebensfreude verleben können.

Wir lassen daher am **Samstag, dem 7. November** eine zünftige

Gaudi

steigen, zu der alles, was sich mit uns verbunden fühlt, herzlichst eingeladen ist.

Ort: Eckmanns Festsäle, Berlin-Charlottenburg, Scharrenstraße 34 (U-Bahn Richard-Wagner-Platz)

Anzug: Tracht oder Touristenanzug (wegen Erhöhung der Gemütlichkeit und zur Bequemlichkeit der p. t. Gäste)



Eintrittskarten:
An der Abendkasse zu RM. 0,75

Anfang:
Einlaß 19 Uhr
Beginn 20 Uhr

Geschäftsordnung

für die

Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.

Gültig ab

Zu § 6 der Satzung: Der Austritt muß vor dem 1. Dezember dem Vereinsführer angemeldet werden, widrigenfalls der fällige Betrag noch für das nächstfolgende Jahr zu entrichten ist. Während des Jahres austretende Mitglieder sind zur vollen Beitragsleistung für das laufende Jahr verpflichtet.

Ein Mitglied, das seine Beiträge trotz zweimaliger Aufforderung bis zum 31. Mai nicht geleistet hat, kann durch den Vereinsführer gestrichen werden, wenn nicht nach § 7 Abs. 1, Ziff. d der Ausschluß veranlaßt ist.

Das gestrichene Mitglied gilt als ausgeschieden, bleibt aber dem Verein zur Entrichtung des Beitrages für das laufende Jahr verpflichtet.

Zu § 7, d. Die Mahnung erfolgt durch das Vereinsorgan, den Charlottenburger Sektionsboten.

Zu § 8. 1. Ein ermäßigter Beitrag wird erhoben:
a) von Ehefrauen, deren Ehemann Mitglied der Sektion ist,
b) von den dem elterlichen Hausstande eines Mitgliedes angehörenden Söhnen und Töchtern unter 20 Jahren,
c) von Mitgliedern anderer Alpenvereinssektionen,
d) von jungen Leuten bis zu 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung stehen und nicht über eigene Einkünfte verfügen,
e) von Berufssoldaten oder hauptberuflich tätigen Führern des Arbeitsdienstes aller Dienstgrade bis zum 25. Lebensjahre einschließlich,
f) auf Antrag von Mitgliedern, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und ununterbrochen 20 Jahre dem Gesamtverein angehören,
g) auf Antrag von Mitgliedern, die mindestens 3 Jahre dem D. u. Oe. A.-V. angehören und erwerbslos geworden sind (½ V-Beitrag),
h) auf Antrag von jungen Leuten bis zum vollendeten 25. Lebensjahre, die in Erfüllung ihrer Heeres- oder Arbeitsdienstpflicht wenigstens durch 6 Monate in ihren Einkünften geschmälert sind (½ V-Beitrag).

2. Ehrenmitglieder sind von allen Zahlungen befreit.

3. In Einzelfällen kann der Vereinsführer bei erheblichen Gründen Ausnahmen in bezug auf Höhe und Zeitpunkt der Zahlungen bewilligen.

4. Nicht entrichtete Zahlungen werden unter Kostenzuschlag durch Postnachnahme eingezogen.

Zu § 9. 1. Zu Rechtshandlungen, welche die Sektion dauernd verpflichten, ist die unterschriftliche Vollziehung durch den Vereinsführer und seinen Stellvertreter erforderlich; bei Geldangelegenheiten muß der Schatzmeister die zweite Unterschrift leisten.

2. Die Wahl findet in schriftlicher und geheimer Abstimmung statt; sie kann jedoch auch durch Zuruf erfolgen, wenn von keiner Seite Widerspruch erhoben wird. Im ersten Wahlgang muß mehr als die Hälfte der Anwesenden zustimmen. Wird diese Mehrheit nicht erreicht, so findet eine engere Wahl zwischen den beiden Mitgliedern statt, welche die meisten Stimmen erhielten. Im zweiten Wahlgang entscheidet die einfache Mehrheit und bei Stimmengleichheit das Los.

3. Scheidet der Sektionsführer im Laufe der Wahlzeit aus, so hat für den Rest seiner Wahlzeit unverzüglich eine Neuwahl zu erfolgen.

Zu § 11. Beirat. 1. Der Sektionsführer beruft den Beirat, so oft die Geschäftslage es erfordert oder die Hälfte der Beiratsmitglieder die Einberufung schriftlich beantragen.

2. Der Beirat kann nur auf Antrag des Sektionsführers Beschlüsse fassen. Er ist beschlußfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen sind und mindestens die Hälfte anwesend ist. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet der Sektionsführer.

3. Ueber die Verhandlungen ist ein Bericht vom Schriftführer anzufertigen, der auch vom Sektionsführer zu unterschreiben ist.

Untergruppen. 1. Für besondere Belange können Untergruppen eingerichtet werden. Die Entscheidung hat der Sektionsführer.

2. Eigene Rechte stehen ihnen nur insoweit zu, als sie ihnen vom Sektionsführer durch besondere Richtlinien zugebilligt sind; er bestätigt die Gruppenführer und deren Beiratsmitglieder und kann sie auch wieder abberufen.

3. Alljährlich im Januar haben sie dem Sektionsführer ein Mitgliederverzeichnis und einen Tätigkeitsbericht einzureichen.

4. Aus wichtigen Gründen ist der Sektionsführer berechtigt, Gruppen aufzulösen. Vor der Entscheidung ist die Gruppe zu hören. Bei der Auflösung fällt das Vermögen der Gruppe an die Sektion.

Mitgliederversammlungen. 1. Mitgliederversammlungen (Sektionsversammlungen) finden in der Regel allmonatlich statt, ausgenommen Juli, August, September.

2. In diesen berichtet der Sektionsführer über wichtige Angelegenheiten; sie fassen über die vorgelegten Anträge Beschluß; die Neuangemeldeten werden vorgestellt; den Hauptteil bildet der Lichtbildervortrag oder eine andere Veranstaltung gemäß § 2.

3. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Sektionsführer.

4. Ueber jede Versammlung ist ein Bericht zu fertigen, der vom Schriftführer und Versammlungsleiter zu unterschreiben ist.

Zu § 12. Aeltestenrat. Die Zahl der „erfahrenen Vereinsmitglieder" wird auf 5 festgesetzt.

Zu § 13. Kassenprüfer. Der Bericht der Kassenprüfer ist zunächst dem Vereinsführer vorzulegen.

Zu § 15. Außerordentliche Versammlungen sollen möglichst nicht in den Monaten Juli bis September stattfinden.

Die schriftliche Einladung ist den Mitgliedern mit der Tagesordnung eine Woche vorher zu übermitteln. Mit der Auflieferung bei der Post gilt sie als bewirkt.

Zu § 16. Anträge auf Satzungsänderungen, d. h. solche, die sich auf die §§ 4, 8 und 11 beziehen, müssen dem Vereinsführer mindestens 4 Wochen vor der Märzversammlung vorgelegt werden.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Bezugspreis jährlich 1,— RM. Einzelpreis 0,15 RM.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42. DA. 2. Vj. 36 490

Nr. 8 Berlin, 1. November 1936

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 19. November 1936,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule,
Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Steinauer:**

Drei Nordwände.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 19. 11. Wanderung 29. 11.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 19. 11.
Platt'l-Gruppe: Uebungsabende 16., 30. 11. und 7. 12. Gaudi 7. 11.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

In diesem Sommer hat **unser Sektionsmitglied Herr Albert Bitterling** den **Kratzer über die NO-Wand** führerlos bestiegen. Es war dies die dritte Ersteigung des Berges auf diesem Wege. Der linke Riß, den man durchklettern muß, hatte bisher noch keinen Namen. Herr Bitterling hat ihn **Charlottenburger Riß** getauft und diesen Namen ins Tourenbuch der Kemptener Hütte eingetragen.

Unser Weihnachtskranz'l wird in diesem Jahre am 13. Dezember im Landwehrkasino stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder sich diesen Abend freizuhalten und recht viele Gäste mitzubringen. Mögen Alle diesen Abend in fröhlicher Feststimmung mit uns feiern! Näheres in der Dezember-Nummer.

In der Oktobernummer der Mitteilungen des Deutschen Bergsteigerverbandes (Jahrg. III Nr. 1, S. 7) erklärt der Verbandsführer des Deutschen Bergsteigerverbandes, daß unsere Skisport treibenden Mitglieder ebenso wie die Skigruppen der Sektionen die von der Reichsbahn zugestandenen Fahrpreisermäßigungen für Sportzwecke in Anspruch nehmen können. Er steht in Verhandlungen mit der Reichsbahn, um diese Vorteile auch den anderen Mitgliedern der Bergsteigervereine zu erwirken. Wer den „Bergsteiger", dessen Heften die Mitteilungen des Deutschen Bergsteigerverbandes regelmäßig beiliegen, nicht selbst bezieht, kann die obengenannte Nummer, die ein ausführliches Merkblatt über die Fahrpreisermäßigungen enthält, in unserer Geschäftsstelle einsehen.

Das **Oktoberheft des Bergsteigers** enthält eine ausführliche Zusammenstellung aller für reichsdeutsche Mitglieder des D. u. Oe. A.-V. verbilligten Reisemöglichkeiten in Oesterreich in diesem Winter. Einige derselben kommen auch für den Besuch unserer **Tulfer Hütte bei Hall** in Betracht.

Die **Plattlgruppe unserer Sektion** benötigt zur Auffüllung des Mitgliederbestandes noch einige Burschen und Dirndl, um den Fortbestand der Gruppe zu sichern. Wir bitten daher, daß sich besonders jüngere Sektionsmitglieder recht zahlreich melden, um mitzuhelfen, daß unsere Sektionsveranstaltungen nach wie vor durch die Darbietungen der Plattlgruppe verschönert werden.

Nächster Lichtbildervortrag 17. 12.

Beiratssitzungen: 12. 11., 3. 12.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Gertzen, Wolfgang, Schüler, Berlin-Charlottenburg 4, Kantstraße 54.	**R. Schneider und C. Ehrlich**
Nachtweide, Franziska, Fachverkäuferin, Berlin-Weißensee, Gürtelstraße 12.	**Dorothea Friebel und Paul Höndorf**
Roßdeutscher, Rudolf, Buchhalter, Berlin-Charlottenburg 1, Kamminerstraße 36.	**R. Schneider und C. Ehrlich**
Schwodenk, Max, Prokurist, Berlin-Wilmersdorf, Johannisberger Straße 7.	**H. Prietsch und M. Prietsch**

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 19. 11. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Wir bitten unsere Mitglieder einen **Bericht über ihre Bergfahrten im Sommer 1936 und über ihre Skifahrten im Winter 1935/36** an die Geschäftsstelle möglichst bald einzusenden (Datum, Berggruppe, Gipfel und Jochübergänge mit Höhenangaben, Hütten, mit oder ohne F., besondere Bemerkungen wie Angaben über empfehlenswerte oder nicht empfehlenswerte Gaststätten, Wetterbericht usw.).

Die Entstehung des Grunewaldes und seiner Seen

heißt ein Lichtbildervortrag, der am Freitag, dem 4. Dezember 1936 um 20 Uhr im Bürgersaal des Berliner Rathauses, Eingang Königstraße, von Prof. Dr. Solger gehalten wird. Eintrittspreis RM. —,25 an der Abendkasse.

Wir machen unsere Mitglieder darauf besonders aufmerksam!

Der neue Jahrgang (1937) des Blodigschen Alpenkalenders kann durch unser Mitglied, Herrn C. Ehrlich, Berlin NW 87, Franklinstr. 6, (jeden Donnerstag von 5.30—7.30 in unserer Geschäftsstelle) bezogen werden.

Achtung! Wünsche für Wanderungen!

Um den Kreis der wanderlustigen Sektionsmitglieder zu vergrößern, bitten wir Alle, uns ihre Wünsche bezüglich der Ziele und der Gestaltung der Wanderungen mündlich oder schriftlich recht bald mitzuteilen. Zu diesem Zwecke legen wir ein Wunschbuch in unserer Geschäftsstelle aus.

Einsendeschluß: 19. 11.

Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung am 15. Oktober 1936.

Beginn der außerordentlichen Hauptversammlung um 7.30 Uhr. Zahl der anwesenden Mitglieder siehe Anwesenheitsliste.

Der Sektionsführer Dr. Janke stellt fest, daß die außerordentliche Hauptversammlung ordnungs- und formgemäß einberufen und beschlußfähig ist. Einwendungen werden nicht erhoben.

1. Punkt der Tagesordnung: Satzungsberatung.

Der Satzungsentwurf ist allen Mitgliedern vorher mit dem Sektionsboten zugesandt worden. Die einzelnen vorgeschriebenen Paragraphen wurden durch Ver-

lesen seitens des Sektionsführers zur Kenntnis der Versammlung gebracht, die Paragraphen 4, 8, 11 wurden einstimmig angenommen.

2. Punkt der Tagesordnung: Geschäftsordnung.

Die Geschäftsordnung wurde in der vorgelegten Form ohne jede Debatte angenommen.

Schluß der außerordentlichen Hauptversammlung um 8 Uhr. E. U.

Bericht über die Sektionsversammlung am 15. Oktober 1936.

Nach der dreimonatigen Sommerpause begrüßte der Sektionsführer die Mitglieder und Gäste besonders herzlich. Er gab einen kurzen Bericht persönlichen Erlebens von der diesjährigen Hauptversammlung in Garmisch-Partenkirchen, die im wahrsten Sinne des Wortes eine seltene Feststimmung gezeigt hätte. Den der Sektion durch den unerbittlichen Tod entrissenen Mitgliedern Frl. Else Keller, Frau Anna Quurke und Frau Bertha Ellfeldt widmete er warme Worte des Gedenkens, indem er ihrer Treue zur Sektion und den Bergen gedachte. Auch der Gasthofs- und Gutsbesitzer Ferdinand König in Windegg, vielen Mitgliedern wohlbekannt, ist zu jenen Höhen aufgestiegen, von denen es keine Rückkehr gibt. Alle Versammelten erhoben sich zum Zeichen ehrender Teilnahme. Wie Ernstes und Heiteres im Leben oft dicht beieinander liegen, so auch hier, der Sektionsführer überreichte Frau Winter, der Mitbegründerin der Platt'lgruppe und der unermüdlichen Plattlerin, das Silberne Edelweiß und in Anerkennung ihrer Verdienste um diese Gruppe das Sektionsabzeichen mit dem Silberkranz.

Nach Vorstellung und Begrüßung der Neuangemeldeten kommt Herr Fred Oswald zu seinem Vortrage: „Unsere Berge in ihren Jahreszeiten". Durch seine Lichtbildervorträge der letzten Jahre ist er uns schon ein vertrauter Gast geworden, dem ohne weiteres die denkbar größte Aufmerksamkeit entgegengebracht wird. Er führt uns durch das Bozener und Meraner Mittelgebirge mit seinen blühenden Obstbäumen im lachenden Frühling, über blumiges Wiesengelände in Burghöfe, auf Burgmauern, von denen der entzückte Blick in das gesegnete Land schweift.

Den Sommer verleben wir mit dem Redner in Zermatt, angesichts des königlichen Matterhorns, der gewaltigen Monte Rosa Gipfel, des breiten Lyskamms, deren Viertausender ein einziges landschaftliches Erlebnis sind.

In welchen Berghöhen kann man den Herbst schöner genießen als in den Dolomiten? Also auf in die Palagruppe nach San Martino di Castrozza! Einsam und auf sich gestellt ist man hier, wenn man die großen Hotelbauten verlassen hat, um die reine Herbstluft auf schwierigen und schwierigsten Gipfeln zu genießen. Andauernder Regen aber zwingt den Redner, den Schauplatz seiner bergsteigerischen Tätigkeit auf die Vajolettürme zu verlegen, deren Durchkletterung und Ueberschreitung wir klopfenden Herzens miterleben.

Der Winter findet uns wieder in Südtirol, im Ortlergebiet. St. Gertraud in Sulden, ein ideales Skigelände, kommt mehr und mehr in Aufnahme bei den Norddeutschen, die eine weite Reise nicht zu scheuen brauchen. Ortler, Cevedale, Königsspitze, alles gehüllt in leuchtendes Weiß, das Schwierigkeiten des Sommers ausgleicht.

Was der Vortragende wollte: Schönheit und starkes Bergerleben in jeder Jahreszeit zeigen, gelang ihm restlos. Köstliche Feierstunden bereitete er uns Zuhörern, als wir ihm in die Zauberwelt seiner Berge folgten. Meister der Kamera, schuf er seinen hervorragenden Bildern auch einen schönen Rahmen durch eine schöne Ausdrucksweise. Starker Beifall bewies Herrn Oswald die Dankbarkeit seiner Zuhörer. E. U.

Zum Wintersport in unser Hüttengebiet.

Die Jahre sind vorbei, in denen die hunderttausend reichsdeutschen Bergsteiger sich mit dem schmalen Alpenrand zwischen Bodensee und Salzach begnügen mußten. Wie oft haben wir erlebt, daß es unmöglich war, in Stille und Einsamkeit der erhabenen Sprache der Hochgebirgswelt zu lauschen. Nun ist die Grenze offen, die 1000-RM.-Sperre gefallen, und wir hoffen sehnlichst, daß sich auch Mittel und Wege finden lassen, um die augenblicklichen Devisenschwierigkeiten zu meistern. Wir sind dankbar für die Auszeichnung, daß die Mitglieder des D. u. Oe. A.-V. bei der Zuteilung der Devisen bevorzugt werden sollen. Vorerst aber müssen wir uns bescheiden mit den uns vom Verwaltungsausschuß zur Verfügung gestellten Mitteln, und das fällt uns auch nicht schwer; denn Bergsteiger sind ja in ihren Ansprüchen immer bescheiden; Luxusausgaben liegen ihnen fern; sie begnügen sich mit ein paar hundert Schillingen, damit nur ihre Sehnsucht nach den Alpen endlich Erfüllung findet.

Wir hoffen und wünschen, daß jetzt auch für unsere Tulfer Hütte eine bessere Zeit anbricht, daß ihr Besuch wieder zunimmt, so daß unser Hüttenpächter wieder etwas froher in die Zukunft blickt und wieder seinen Pachtverpflichtungen nachkommen kann, wie er es früher getan hat. Unsere Mitglieder, die im September mit einer Empfehlung für Devisen bedacht werden konnten, haben die Hütte aufgesucht, und ich glaube nicht, daß sie es bereut haben. So darf ich erwarten, daß recht viele unserer Mitglieder, die zum Wintersport in die Alpen gehen, auch unser Hüttengebiet aufsuchen werden, auch aus dem Grunde, weil sie dort ein Skigelände finden, das auch verwöhnten Ansprüchen genügt.

Da ist die herrliche Abfahrt vom Glungezer. Dieser Berg ist ein markanter Eckpfeiler in unserem Arbeitsgebiet und in der Umgebung von Innsbruck; 2679 m hoch erhebt er sich als Urgesteinskanzel aus dem Inntal. Durch seine Ecklage bietet er eine herrliche Fernsicht. Zu seinen Füßen liegt das Inntal offen von Kufstein über Schwaz, Hall, Innsbruck bis nach Zirl und Telfs. Der Blick schweift vom Zugspitzgebiet im Nordwesten über die Mieminger Berge, über Wetterstein und Karwendel bis zum Wilden und Zahmen Kaiser und über die Zillertaler Alpen und Hohen Tauern im Osten; im Süden zieht ihn die Tuxer Kette mit dem Olperer an, und dahinter über den Brenner hinweg folgen Gipfel und Gipfel, bis er im Westen gefesselt wird von den majestätischen Stubaier Alpen, die vom gewaltigen Habicht überragt werden, hinter dem das zerrissene Massiv des Tribulaun den Blick festhält. Seine Umgebung ist ein prächtiges Skigebiet. Der Zugang wird erleichtert durch die Seilschwebebahn von Igels auf den Patscherkofel, von wo eine herliche Höhenfahrt zum Glungezer führt. Wenn erst der Höhenweg vom Patscherkofel zur Tulfeiner Alpe, unterhalb des Glungezers gelegen, den die Verwaltung der Patscherkofelbahn plant als Gegenstück zum Goetheweg vom Hafelekar zur Pfeishütte, fertiggestellt sein wird, dann werden auch weniger geübte Skifahrer die prachtvolle Skimulde bei der Tulfeiner Alpe erreichen können, wo sich jetzt schon an den Sonntagen 300 bis 400 Skifahrer tummeln und sonnen. Weniger begüterte Skifahrer, denen die Fahrtkosten auf der Schwebebahn zu hoch sind und von denen es auch da unten übergenug gibt, steigen direkt von Hall auf über Windegg und die Tulfer Hütte.

Die Glungezer Abfahrtsstrecke beginnt dicht unter seinem Gipfel; sie ist rund 15 km lang und hat einen Höhenunterschied von 2000 m zu überwinden. Sie ist mit ganz besonderer Sorgfalt von erfahrenen Skiläufern trassiert worden und bietet manche Schwierigkeiten. Sie führt zum Teil durch herrlichen Hochwald, wo mehrere hundert Bäume gefällt werden mußten, an der Halsmarter und unserer Tulfer Hütte vorbei und endigt unterhalb Windegg beim Kreuzhäusl unweit Hall. Mit ihr ist eine ganz vorzügliche Rennstrecke geschaffen, einzigartig im ganzen Innsbrucker Skigebiet, von der man wohl ohne Uebertreibung sagen kann, daß sie der berühmten Parsenn-Abfahrt

kaum etwas nachgibt. Es ist eine herrliche, überaus abwechselungsreiche Strecke, deren alpines Gepräge bisher gewahrt geblieben ist und deren Abfahrt für jeden naturliebenden Skiläufer hohen Genuß bringt.

Auch das Voldertal lockt manche Skifahrer weit hinein, weil auch hier ihnen eine herrliche Abfahrt winkt, ist doch von der Naviser Sonnenspitze bis Windegg ein Höhenunterschied von 1500 m, bis Hall sind es mehr als 2000 m. In vielen breiten Mulden geht es hinunter zum oberen Melkboden und dann am Osthang des Tales weiter zur Klause; nun folgt man dem Sektionsweg bis unterhalb der Vorbergalpe. Jeder Skifahrer wird der Sektion dankbar sein für diese Weganlage. Den ärarischen Weg verfolgt man nicht ganz, sondern hält sich am Osthang weiter über Nößlachalpe, erreicht ihn oberhalb des ehemaligen Naturfreundehauses wieder und fährt weiter zum Stiftsalpoberleger, wo man entweder talauswärts über Stiftsalpunterleger Windegg erreicht oder am Hang aufwärts steigt und bei Halsmarter auf die Glungezer Abfahrt kommt, die über unsere Hütte nach Windegg führt. Die herrliche Abfahrt von hier nach Hall findet dann einen Abschluß, wie man sich keinen besseren wünschen kann.

Dr. Janke.

Die Sektionswanderungen im August und September.

Unsere letzten Sektionswanderungen im August und September erfreuten sich einer besonders starken Teilnehmerzahl. Waren es das schöne Wetter oder die Gegenden, die uns etwas Besonderes zu sagen hatten? Die G.m.b.H. wird sich sehr freuen, wenn weiter recht viele Mitglieder und deren Gäste an den Sektionswanderungen teilnehmen; geben sie doch die beste Gelegenheit dazu, daß sich die Mitglieder untereinander näher kennen lernen!

Ein schöner klarer Herbstmorgen, so recht dazu angetan, in die Weite zu wandern, begrüßte uns in Niederfinow. Wie eindrucksvoll ist der Blick auf das etwas höher gelegene Dorf mit seinem Fachwerkkirchturm! Unser Weg führte am Kanal entlang, und als alte Holzschuppen uns die Sicht freigaben, lag vor uns im Sonnenglanze die weite Oderniederung mit dem Pimpinellenberg bei Oderberg, dessen Aussichtsturm weit in die Lande schaut, hinter uns das Oderbruch, begrenzt durch die Falkenberger Höhen, von deren Ende die Türme von Bad Freienwalde herübergrüßten, ein herrliches Stück märkischer Landschaft! Und dann standen wir vor dem gigantischen Werk deutscher Technik, dem Schiffshebewerk Niederfinow, mit den mächtigen eisernen Streben und Pfeilern. Viele Worte darüber können den Eindruck nur abschwächen, den dieses gewaltige Werk auf uns ausübte. Von seiner Höhe hatten wir eine unvergeßliche Aussicht. Wir kamen gerade zurecht, um der Durchschleusung eines Berliner Personendampfers zuzusehen. Es wehte ein kühles Lüftel dort oben auf der Plattform, und so war es uns ganz angenehm, dann auf halber Bergeshöhe im Schleusenrestaurant in der warmen Sonne zu sitzen und fröhliche Mittagsrast zu halten. Ueber Berg und Tal, am romantischen Krugsee vorbei, das Forsthaus Liepe oben auf der Höhe rechts liegen lassend, wanderten wir, mit einem Abstecher zum Plage-See, unserem nächsten Ziele zu, Kloster Chorin, dem bekannten Kleinod märkischer Romantik. Mitglieder, kommt auf unsere Wanderungen mit, um solche Schönheiten mit eigenen Augen zu genießen! Lange saßen wir noch bei untergehender Sonne am Klostersee und kosteten die sonntägliche Stille in vollen Zügen aus.

Und wieder war es an einem hellem und klaren Sonntag. Diesmal grüßten uns rauchende Schlote im Tale von Rüdersdorf. Bald gelangten wir über eine kleine Höhe hinauf in den Wald, und dann standen wir vor der gähnenden Tiefe des Alvenslebenbruches, die 60 m beträgt. Endlich kam der Bergwerksführer, und dann ging es auf unzähligen Holzstufen hinab. Durch einen hellen, sauberen Aufenthaltsraum und den

Waschraum hindurch kamen wir in die Kleiderkammer. Ganz lustig nahmen sich die aufgehängten Arbeitsanzüge aus, die durch einen Kettenzug wieder herabgelassen werden können.

Das Rüdersdorfer Kalksteingebiet fesselt den Naturfreund besonders aus zwei Gründen, einmal, weil es eine der wenigen Stellen unserer Mark ist, an denen Gestein aus der Tiefe bis an die Oberfläche tritt, und dann, weil hier im Jahre 1875 der schwedische Geologe Torell Schrammen auf der Oberfläche des Kalkes entdeckte, durch welche ein Ueberschieben einer großen Inlandeismasse vom Norden bzw. Nordosten her bewiesen wurde. Leider sieht man in R. z. Zt. nicht solche Schrammen, es sind aber im Museum der Geol. Landesanstalt in der Invalidenstraße ein paar große Rüdersdorfer Platten mit Schrammen aufgestellt. An den Geologen Torell, der übrigens in dem Deutschen Bernhardi (1832) einen Vorläufer hatte, erinnert ein kleiner Gedenkstein auf dem Arnimsberge, dem Weinberge der alten Mönche. Der Rüdersdorfer Kalkstein, der nun seit bald 700 Jahren abgebaut wird, wird nicht nur zu Werk- und Bausteinen benützt, sondern auch durch Brennen zur Mörtelgewinnung, ferner in seinen kleineren Stücken zur Zement- und Betonherstellung und schließlich der dabei abfallende Ton zur Ziegelei und Töpferei verwandt. Das Kalksteingebiet von R. hat auch eine reiche kalkliebende Flora, von der wir der späten Jahreszeit wegen aber nur den Sanddorn, auch Stranddorn oder Korallenweide genannt, mit seinen schönen gelbroten Früchten, die Waldrebe und die violett blühende Bergaster in größerer Zahl sahen.

Im Grunde des Alvenslebenbruches wurden uns auch die Art des heutigen Abbaues — die sog. Schrämarbeit — und verschiedene dort gefundene Versteinerungen und Kristalle — Kalkspat und Cölestin — in schönen Stücken gezeigt.

Einen Fahrstuhl gab es leider nicht, und so mußten wir halt unsere mit Steinen beschwerten Rucksäcke die unzähligen Treppenstufen wieder hinaufschleppen. Dafür gab es dann aber auch eine ausgiebige Mittagspause im Freien unter Haselnußbäumen. Kreuz und quer durchstreiften wir noch die Kranichsberge, stärkten uns an der „Liebesquelle" und landeten schließlich bei Kaffee und Kuchen in einem Seegarten an der Woltersdorfer Schleuse. Um den abendlichen Flaken-See führte uns der Heimweg nach Erkner, wo wir eine Wanderung beendeten, die uns wieder ein reiches Erleben geschenkt hatte.

R. Sch.

Der neue Ski- und Bergfilm „Skifrühling in der Brenta" läuft erstmalig in Berlin, und zwar am 10. November im Meistersaal, Köthener Straße 38, und am 16. November im Landwehrkasino, Jebensstraße 2 (Bahnhof Zoo).

Beginn der Vorführungen 8.15 Uhr. **Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.**

Veranstalter Sport-Steidel.

Bücherbesprechungen.

Betsch, Roland: Narren im Schnee. Grote, Berlin 1935. 216 S. Brosch. 3,50 RM. Leinen 4,80 RM.

Ein Skiroman voller Frische und Leben; die Handlung gleitet in filmartig rasch wechselnden Bildern an uns vorüber. In dem scheinbaren Wirbel treten aber doch klare Linien hervor, und hinter dem übermütigen, fast tollen Sporttreiben findet sich bei den Hauptgestalten, die alle große Könner sind, ein tieferes Naturgefühl und eine engere Bindung an die Landschaft. „Narren" sind auch sie, am meisten wohl Rolf Pinkenkötter, der „Lattenakrobat", der wirkliche Güte und viel Einsamkeit unter seinem „Schokoladenpuddinggesicht" und seinem ständig räsonierenden Wesen verbirgt.

E. D.

Gallhuber, Josef: Das Gesäuse und seine Berge. Ein Landschafts- und Bergsteigerbuch. 2. Auflage, 196 S. 40 Bildtafeln, darunter 4 mehrfarbige und viele Zeichnungen. 14. Jahresgabe der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde *), München, 1933. Auslieferung für den Buchhandel: Münchener Buchverlag in München. Leinen 4,50 RM.

In den verschiedenen Abschnitten erzählen uns in der Hauptsache die Erstersteiger von einzelnen Bergen des Gesäuses und ihrer Erschließung. Dazu kommen noch drei Kapitel, in denen wir einen Ueberblick über die Geschichte, die Pflanzenwelt und die Volkskunde dieses schönsten Teiles der Ennstaler Bergwelt erhalten. Die Ausstattung mit Abbildungen ist hervorragend und steht den besten Schilderungen des Buches würdig zur Seite, ganz besonders schön sind die farbigen Bilder und die vielen Strichzeichnungen im Texte. A. K.

Goldammer, Albert u. Wächtler, Martin: Bergsteigen in Sachsen. 288 S. 170 Abb. Dresdener Akzidenz-Druckerei, Dresden 1936. Leinen 5,— RM.

Das vom Sächsischen Bergsteigerbund zur Feier seines 25jährigen Bestehens herausgegebene Buch enthält zunächst eine ausführliche Geschichte der Erschließung des Sächsischen Felsengebirges (oder Elbsandsteingebirges) bis zum Jahre 1934. Möge der Name „Sächsische Schweiz" schleunigst für immer verschwinden! Besonders bemerkenswert ist in der heutigen Zeit, in der die künstlichen Hilfsmittel von den Alpenakrobaten in allzugroßem Umfange angewandt werden, der von den sächsischen Bergsteigern auch bei äußerst schwierigen Bergfahrten durchgeführte Grundsatz auf künstliche Hilfsmittel zu verzichten, nur Sicherungsringe dürfen benutzt werden. Es wäre sehr erfreulich, wenn dieser Grundsatz allgemein gültig würde und die „Schlosserei" endlich aufhören würde. Den meisten Lesern wird etwas Neues geboten mit der kurzen Schilderung der Leipziger Kletterschulen, der Klettergebiete in der Lausitz, im Erzgebirge, im Vogtland und in Böhmen. Den Pflanzenliebhaber wird eine Beschreibung des Pflanzengartens in Wehlen fesseln, das praktische „Einstricken" eines Schwerverletzten zum Zwecke der Abseilung sollte allgemein bekannt werden. Der Rest des Buches ist ausgefüllt mit persönlichen Erinnerungen hervorragender sächsischer Bergsteiger, mit Gedichten, die von der Verbundenheit ihrer Verfasser mit den Bergen zeugen, mit einer lesenswerten kurzen Abhandlung über Flurnamen und mit einigen Beiträgen zur Geschichte des Sächsischen Bergsteigerbundes. A. K.

Göhringer, Prof. Dr.: Donauversinkung/Aachquelle. 32 S., 12 Lichtbilder, 2 Karten, 1 geol. Profil. Verlag W. Veser, Bühl/Baden, 1936. Brosch. 1,10 RM.

Diese einmalige Erscheinung in Deutschland wird dem Leser im ersten Teile durch erläuterte Lichtbilder, im zweiten an der Hand von zwei Orientierungskarten und einem geologischen Profil durch einen kurzen Text mit knapp gefaßter Gegenüberstellung von Hegau- und Aachgebiet anschaulich gemacht. Bei der Durchschnittsberechnung der Vollversickerungstage und mittleren Regenhöhe 1906—25 sind einige Rechenfehler unterlaufen. Durch Eintragung der Höhen und Moore würde die Donauversickerungskarte den Text überzeugender unterstützen. Jedenfalls wird die kleine Schrift so manchen locken, sowohl das Relief der fortschreitenden Versickerung vom Verf. in Aach bzw. Karlsruhe als auch diese selbst zu betrachten. K.

Harbott, Richard: Olympia und die Olympischen Spiele von 776 v. Chr. bis heute. 216 S. Text, 24 Bilder. Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin 1935. 2. umgearbeitete Aufl., Volksausgabe. kart. 1,50 RM.

*) Für einen Beitrag von 17 RM. — auch in vier Teilen vierteljährlich zahlbar — erhält jedes Mitglied 4 Bücher im Jahre, die z. T. Neuerscheinungen, z. T. Neudrucke wertvoller vergriffener älterer Werke sind, postfrei.

Das Buch stellt im ersten Teile die Olympischen Spiele des griechischen Altertums dar. Im Jahre 776 begann man nach den in jedem fünften Jahre wiederkehrenden Spielen die Jahre zu zählen. Die Spiele selbst waren weit älter. Ihre Bedeutung nahm vom Beginn unserer Zeitrechnung allmählig ab, bis sie um die Wende des 5. Jahrhunderts ein Ende fanden.

Sehr eingehend werden die Oertlichkeiten sowie die Vorbereitungen zu den Spielen und den einzelnen Kämpfen beschrieben und ihr idealer Zweck herausgearbeitet.

Im zweiten Teil wird ein Ueberblick über die Entwicklung der Leibesübungen in Deutschland und über die Ausgrabungen in Olympia gegeben, die in den 70er Jahren hauptsächlich von deutschen Gelehrten bewerkstelligt wurden, und deren aufsehenerregende Ergebnisse den Baron von Coubertin anregten, seine Persönlichkeit für die Erneuerung der Olympischen Spiele mit Erfolg einzusetzen.

Im umfangreichsten 3. Teil werden die Olympischen Spiele der Neuzeit von 1896 bis 1932 ausführlich beschrieben und durch viele Abbildungen erläutert. F. S.

Hoek, Henry: Zermatt. Zwischen Matterhorn und Monterosa, zwischen Weißhorn und Dom. Ein Buch für Bergfreunde. 191 S. 107 Bilder, 10 K. Gebr. Enoch Verlag, Hamburg 1936. Leinen 5,— RM.

Die Schilderung des winkeligen alten Ortes, der in gewissem Sinne seine Einfachheit trotz der drei Monate jährlichen Hochbetriebes und trotz der Riesengasthäuser zum großen Teile bewahrt hat, die zahlreichen trefflichen Bilder, die Beschreibung der einfachen Spaziergänge und mittleren Bergfahrten, welche die wenigsten Besucher Zermatts kennen, die aber alle kennen lernen sollten, der Skitouren und zweier Hochtouren, die lebendige Schilderung der Pflanzenwelt, die famosen Kartenskizzen und vieles andere zaubern beim Leser die Stimmung hervor, die Z. und seine Berge auf den Verf. ausübten. Ob der Leser Z. kennt oder nicht — er erlebt es in diesem Buche — als Erinnerung an besonders schöne Reisetage — als Vorfreude auf den künftigen Besuch. A. K.

Hohlbaum, Robert: Himmlisches Orchester. Musikernovellen. 191 S. 1934. Leinen 2,50 RM. — Der Mann aus dem Chaos. Ein Napoleon-Roman. 358 S. 1933. Leinen 3,50 RM. L. Staackmann Verlag, Leipzig.

Mit Freuden wird man die aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Verfassers veranstaltete Neuauflage dieser Novellen begrüßen, in denen der bekannte Oesterreicher durch seine lebendige Feder vor uns deutsches Musikertum diesseits und jenseits der Grenze erstehen läßt, aufkeimendes (Friedemann, Bach, Nicolai), verkanntes oder einsam ringendes (Wagner, Schumann), einander befehdendes und sich versöhnendes (Bruckner, Brahms), beseligendes (Mozart, Haydn), von Erdenlust und Himmelssehnen erfülltes, von Kerzenschimmer und Mondenglanz verklärtes. Der Preis ist unstreitig der letzten Novelle zu geben, die mit köstlichem Humor und glücklichster Einfühlung Krieg und Versöhnung zwischen dem kleinen glattrasierten Meister Anton Bruckner und Dr. Joh. Brahms mit dem langen Gott-Vaterbart zum Gegenstande hat.

In dem Roman läßt der Verf. wie in einem blitzschnell abrollenden Film vor dem Auge des sterbenden Korsen sein Leben vorüberrasen, das den 25jährigen abgedankten General aus der engen Dachkammer in Paris bis in die ihm zum Schicksal werdenden Weiten Rußlands führt. Mit einer bis auf's äußerste gesteigerten Intensivität des Einfühlens hat sich H. in die Persönlichkeit des Welterschütterers hineingekniet. Die Schilderung seiner Taten und der Leidenschaftlichkeit und Hemmungslosigkeit seines Charakters, die er in eine Sprache kleidet, die bis an die Grenzen der Steigerungsfähigkeit geht, stellt an den Leser allerstärkste Anforderungen. Fesselnd herausgearbeitet sind das Verhältnis Napoleons zu Talleyrand und zu Lannes, sein feines diplomatisches Spiel zwischen Bonaparte und Kaiser Alexander; lyrischer Zauber umfließt die Episode Enghien. K.

Klebelsdorf, Raimund von: Südtiroler Mittelgebirgswanderungen. 32 S. u. 24 Tafeln. Verlag F. Bruckmann A. G., München, 1936. Steif brosch. 1,20 RM.

Das schmale, aber inhaltsreiche Büchlein ist wie wenig andere geeignet, mit seinen warmen Schilderungen des Etsch- und Eisacklandes und den beigefügten herrlichen Aufnahmen alte Freunde des Südtiroler Mittelgebirges zu erfreuen und neue zu gewinnen. Für die geologische Geschichte der Gegend, die Eigenart ihrer Siedlungen und das Leben ihrer deutschen Söhne weckt der Verfasser immer wieder Liebe und Verständnis. Mögen recht viele Freunde des ruhigen Wanderns und Schauens, durch dies Büchlein angeregt, unsere Stammesbrüder in Südtirol immer wieder von neuem aufsuchen und ihnen helfen, inmitten welscher Art ihr Deutschtum festzuhalten. K. K.

Leisthelm, Hans: Steirische Bauern. Erzählungen und Schilderungen. 65 S. Verlag Albert Langen / Georg Müller, München, 1936. Gbd. 0,80 RM.

Der Verfasser gibt uns in seinem Büchlein kleine Ausschnitte aus dem Leben der steirischen Bauern. Ob er von den Höfen der Schloßbauern erzählt oder von den Hubenleuten, die als Grenzbewacher der bäuerlichen Siedlung das kärglichste Leben fristen oder ob er von Sitten und Gebräuchen spricht oder kleine Stimmungsbilder gibt — immer geschieht es in einer Anschaulichkeit, die bis ins Kleinste geht. Und weil es Selbsterlebtes ist, zwingt er uns zum Miterleben. E. B.

Perkonig, Friedrich Josef: Der Schinderhannes zieht übers Gebirg. 65 S. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München, 1935. 0,80 RM.

Dieses kleine Meisterstück einer Erzählung schildert in einer Sprache, die der Duft und die Herbheit der Alpenwelt erfüllt, den tragischen Tod eines harmlosen Landstreichers, dessen Denkweise und Leben mit seiner romantischen Schönheit und starken Naturverbundenheit der mißtrauischen landläufigen bäuerlichen Denkart und der Intuition eines unschuldigen Bauernbübels, das sie den teppeten Joggl nennen, gegenübergestellt wird. Viel Leid könnte aus der Welt geschafft werden, wenn sich jedermann den tiefen Sinn dieser heiter-traurigen Geschichte zu eigen machte. K.

Raschin, Edler von Raschinfels, Karl: Die Einser Kaiserjäger im Feldzug gegen Rußland 1914—15. 239 S., 99 Kriegslichtbilder, 12 Karten. Verlag J. N. Teutsch, Bregenz, 1935. Halbleinen 5,— RM.

Ein schlichtes Tagebuch des Regimentsadjudanten, das den einjährigen Heldenkampf des k. u. k. 1. Reg. der Tiroler Kaiserjäger (die Russen nennen sie „Blumenteufel") schildert bis zur Abberufung nach dem italienischen Kriegsschauplatze, Juli 1915, unter Einbeziehung der gleichzeitigen Geschehnisse auf den anderen europäischen Schauplätzen. Chronischer Munitionsmangel, ungenügende Artillerieunterstützung, verhängnisvolle Lücken in der Front, unzureichende Reserven, demgegenüber immer neu zuströmende russische Menschenmassen, unzutreffende Beurteilung der Lage an der Kampffront durch das weiter hinten liegende Generalkommando bewirken ein Zusammenschrumpfen des Offiziers- und Mannschaftsbestandes auf ca. 1/6. Ist auch die Darstellung der drei Offensiven (Komarow—Lemberg, San, Gorlice) zunächst für die Oesterreicher und Regimentsangehörigen von Interesse, so werden die — ich möchte sagen — spartanisch nüchternen Aufzeichnungen doch auch alle Reichsdeutschen fesseln, die sich in die große Geschichte unseres Schicksalskrieges zurückversetzen möchten, und in ihnen wohlverdiente Bewunderung für die hervorragenden Leistungen unserer Bundesgenossen erwecken. K.

Schröter, C.: Flora des Südens. 151 S. 32 bunte u. 40 schwarzweiße Tafeln. 60 Textfiguren. Verlag Rascher, Zürich u. Leipzig, 1936. Leinen 9,60 RM.

In diesem Buche sind 170 einheimische Arten und 102 Arten von Parkgehölzen des südlichen Tessins und Graubündens und des Gebietes der oberitalienischen Seen vom Langen See bis zum Gardasee einschließlich abgebildet und ausführlich und liebevoll beschrieben. In der Einleitung werden Klima, Herkunft der Flora und ihre Einwanderungsgeschichte behandelt sowie genaue Pflanzenlisten für verschiedene Ausflüge geboten. Ueber 100 Seiten füllen die Erläuterungen und die oft geradezu warmherzigen Texte zu den Tafelabbildungen. Unter den Parkgehölzen finden wir auch manche wieder, die wir in Bozen und Meran zuerst kennen gelernt haben. Mit diesem Buch hat der jetzt 80jährige Botaniker allen Pflanzenfreunden einen köstlichen Führer wie auch ein Erinnerungsbuch an die sonnige Heimat dieser Flora geschenkt. A. K.

Springenschmid, Karl: Bauern in den Bergen. 172 S., 96 Bilder v. Peterpaul Atzwanger. Verlag F. Bruckmann, A. G., München, 1936. Gbd. 5,50 RM., kart. 4,80 RM.

Der Verfasser gibt uns ein Buch, welches von einem ganz starken Heimatgefühl erfüllt ist. Er führt uns in die Welt der Berge und Täler, der Felder und Wiesen, der Tiere und Pflanzen und zeigt uns ihr naturnotwendiges Verhältnis zum Menschen und ihre gegenseitige Abhängigkeit von einander. Das Wesentliche und Große dabei ist aber, wie er alles schildert und wie er alles schaut. Jeder Abschnitt, der durch einen besonderen Gedanken geleitet wird, gibt uns nicht nur tiefe Erkenntnisse, sondern regt selbst weltanschauliche Betrachtungen in uns an.

Die prachtvollen Bilder von Atzwanger geben dem Buch noch eine wertvolle Ergänzung. E. B.

Im ersten (Oktober-) Heft des neuen Jahrganges der A.-V.-Monatsschrift „Der Bergsteiger" emphiehlt Tomaschek verschiedene eistechnisch wichtige Einzelheiten. Ausführlich erläutert ein Aufsatz die stereophotogrammetrische Herstellung unserer A.-V.-Karten. Die Behandlung der Haustiernamen unserer Alpenbauern bringt sprachlich wie kulturgeschichtlich bemerkenswerte Aufschlüsse. Drei Einsendungen zum „Wetterleuchten" im vor. Heft veranlassen den Verf. zu einem sehr wahren Schlußwort. Verschiedene Aufsätze fesseln besonders den Bergsteiger und den Wanderer (Erstersteigung des Montblanc vor 150 Jahren, Neufahrten im Wilden Kaiser, Lurgrotte bei Semriach, Krähe-N-Wand). Bergsteiger-Lyrik und Aufsätze von Hiltbrunner und Ittlinger regen tiefere Gedanken an. A. K.



Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: Franz Tiedtke, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Achtung! **Achtung!**

Am Samstag, dem 7. November nicht die

GAUDI

vergessen.

Unsere nächsten Uebungsabende finden bei Eckmanns statt am

16. und 30. November und 7. Dezember.

Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder ist zur Vorbereitung des Weihnachtskranzls der Sektion unbedingt erforderlich. Damen und Herren werden jederzeit in die Platt'lgruppe als Mitglieder aufgenommen und sind herzlich willkommen!

Sektionswanderung.

Sonntag, den 29. November 1936.

Zu den großen Ausgrabungen des Semnonendorfes aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. bei Nauen.

Nördlich von Nauen sind 10 Gehöfte, Scheunen und Hallenhäuser, Ueberreste eines großen, germanischen Dorfes aus dem 3. Jahrhundert ausgegraben worden, das dem Stamme der Semnonen gehörte, welcher damals die ganze Mark Brandenburg besiedelt hatte. Da selten Gelegenheit ist, solche Ausgrabungen an Ort und Stelle zu besichtigen, wollen wir uns diese interessante Gelegenheit nicht entgehen lassen. Durch liebenswürdige Vermittlung des Herrn Bürgermeisters Urban, Nauen, kann uns bei genügender Beteiligung ein Omnibus zur Verfügung gestellt werden. — Deshalb ist eine Anmeldung zu dieser Fahrt erforderlich, die bis spätestens **Donnerstag, den 26. November** in der Geschäftsstelle einlaufen muß.

Nach der Rückkehr von den Ausgrabungen werden wir unter sachkundiger Führung noch eine Wanderung durch die Altstadt Nauen machen, das Heimatmuseum besuchen, und zum Schluß mit Nauener Bürgern zu kurzem Umtrunk zusammen sein. —

Da mit dieser Veranstaltung unseren Mitgliedern eine schöne Gelegenheit geboten wird, ein besonderes Stück Heimatgeschichte kennenzulernen, bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung.

Abfahrt: Lehrter Fernbahnhof um 8.06 Uhr mit Vorortzug nach Nauen.
Rückfahrt: 18.47 Uhr. Berlin an 19.36 Uhr.
Fahrkosten: einschl. Omnibus, Besichtigungen usw. 1.55 RM.
Führung: R. Schneider.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied*)** (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteines im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied*)** (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteines im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Versand: Curt Ehrlich Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Bezugspreis jährlich 1,— RM. Einzelpreis 0,15 RM.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42. DA. 2. Vj. 36 490

Nr. 9 Berlin, 1. Dezember 1936

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 17. Dezember 1936,
im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule,
Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

A. pünktlich 8 Uhr:

Außerord. Hauptversammlung:

Festsetzung des Jahresbeitrages und des Eintrittsgeldes im Jahre 1937.

B. 8¼ Uhr: **Sektionssitzung.**

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Dr. ing. Gustav Haber aus München:**

Fahrten im Berner Oberland (rund um die Eiger-Nordwand).

Zutritt zu B haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.





Weihnachtskranz'l

am Sonntag, dem 13. Dezember 1936,
im Landwehrkasino, Jebensstraße 2 (am Bahnhof Zoo).

Einlaß 16½ Uhr / Beginn 17 Uhr / Ende 1 Uhr.

Eintrittsgeld für Mitglieder und Gäste 0,75 RM. u. 0,05 RM. Sportsechser, für Jugendliche bis zu 18 Jahren und Studenten 0,35 RM. und 0,05 RM. Sportsechser.

Eintrittskarten sind zu haben: a) in der Sektionsgeschäftsstelle, b) an der Abendkasse.

Der **Weihnachtsmann kommt! Bescherung nur für Kinder bis zu 14 Jahren.** Am Saaleingang werden mitgebrachte Geschenke mit 10 Pfg. Saalpostgebühr entgegengenommen und die Namen aller anwesenden Kinder für den Weihnachtsmann notiert.

Die **Eltern** werden gebeten, in der Geschäftsstelle bis zum 6. 12. die Zahl der Kinder anzumelden, die sie zum Weihnachtskranz'l mitbringen.

Geschenke für Erwachsene werden ebenfalls am Saaleingang entgegengenommen und gegen Zahlung einer Bestellgebühr von 10 Pfg. durch die Weihnachts-Extra-Saalpost zugestellt.

Anzug: Gebirgs-Tracht oder Turistenanzug (kein Gesellschaftsanzug).

Die Weihnachtsfeier wird wieder im Kerzenlicht erstrahlen. Wir bitten die Mitglieder, für strahlenden Schmuck ihrer Tische zu sorgen.

Dies Weihnachtskranz'l soll zum Fest der Sektion werden. Haltet diesen Tag Euch frei; kommt alle!

Der Sektionsführer **Der Festausschuß**

Sektions-Merktafel.

Sektion: Weihnachtskranz'l 13. 12. Lichtbildervortrag 17. 12.
Jugendgruppe: Weihnachtskranz'l 13. 12. Lichtbildervortrag 17. 12.
Platt'l-Gruppe: Uebungsabend 3. 12. Weihnachtsfeier 21. 12.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Die neue Fassung unserer Satzung erfordert eine Neubildung sämtlicher Untergruppen. Wer der Ski-Gruppe oder der Bergsteiger-Gruppe beitreten will, teile dies der Geschäftsstelle mit.

Aufteilung der Alpen in Referentengebiete.

Der Vorstand hat sich bekanntlich die Aufgabe gestellt, unter unseren Mitgliedern den Austausch von Erfahrungen über Alpenreisen zu ermöglichen. Für wichtige Gebiete aber fehlt es noch an Persönlichkeiten, die bereit sind, Auskunft über sie zu erteilen. Wir bitten deshalb, daß aus dem Leserkreise unseres Blattes sich Bergfreunde zahlreich melden, die sich in den Dienst dieser guten Sache stellen wollen. Ueber folgende Gebiete sind bereit ihre Erfahrungen mitzuteilen:

Kaisergebirge und Ortlergebiet	**E. Ulrich**
Gebiet unserer Hütte und Berchtesgaden	**Dr. G. Janke**
Verkehrs- und allgemeine Reisefragen (Eisenbahnverbindungen)	**K. Hädicke und P. Hanke**
Ostschweiz und Mittelmeer	**P. Hanke**
Zentralschweiz	**K. Hädicke**
Hohe Tatra	**E. Hasert und R. Schneider**
Vorarlberg, Silvretta, Stubaier, Ötztaler Alpen	**E. Hasert**
Zillertaler Alpen und Hohe Tauern	**E. Queißer**
Berchtesgadener Alpen	**W. Schmieder**
Nördliche Kalkalpen (Wendelstein bis zur Zugspitze)	**E. Ehrlich und R. Schneider**
Allgäu und Östliche Dolomiten	**Dr. A. König**

Wer Auskünfte wünscht, wird gebeten, dies der Geschäftsstelle vorher mitzuteilen und jeweils an den Tagen der Beiratssitzungen sich zur Auskunfterteilung in der Geschäftsstelle einzufinden.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des Herrn

Karl Rath

in Berlin, Alt-Moabit 54.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Nächster Lichtbildervortrag: 14. 1. 37.
Beiratssitzungen: 7. 1., 4. 2. 37.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Beck, Horst-Hubert, Architekt, Berlin-Wilmersdorf, Gerolsteiner Straße 11a, E. r.	K. Hädicke und F. Thieme
Freiwald, Hedwig, Ehefrau, Berlin-Schöneberg, Bozener Straße 20.	E. Ehrlich und R. Schneider
Fuchs, Kurt, Kaufmann, Berlin-Neukölln, Weserstraße 11.	E. Ehrlich und R. Schneider
Kolbow, Robert, Techn. Inspektor, Berlin-Grunewald, Eichkampstraße 22 (bei Gründling).	E. Ehrlich und A. König
Kuhle, Wilhelm, Gerichtsassessor, Berlin-Halensee, Kronprinzendamm 4.	E. Ehrlich und R. Schneider
Obst, Harry, Bankbevollmächtigter, Berlin SO 16, Engelufer 14II.	E. Schiele und K. Harre
Scheffel, Heinrich, Kaufmann, Berlin-Neukölln, Thiemannstraße 17a.	K. Hädicke und F. Thieme
Schell, Charlotte, Bankangestellte, Berlin SO 36, Oberbaumstraße 6 vorn III.	E. Schiele und K. Harre
Schmidt, Bruno, Elektromonteur, Falkensee, Pausiner Straße 11.	K. Hädicke und F. Thieme
Schönijahn, Friedrich, Eisenbahn-Inspektor, Berlin-Steglitz, Schönhauser Straße 17II.	K. Hädicke und P. Hanke
Trunz, Walther, Bankbeamter, Charlottenburg 2, Bleibtreustraße 52.	A. König und E. Ehrlich

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 17. 12. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Wir bitten unsere Mitglieder einen Bericht über ihre Bergfahrten im Sommer 1936 und über ihre Skifahrten im Winter 1935/36 an die Geschäftsstelle **möglichst bald** einzusenden (Datum, Berggruppe, Gipfel und Jochübergänge mit Höhenangaben, Hütten, mit oder ohne F., besondere Bemerkungen wie Angaben über empfehlenswerte oder nicht empfehlenswerte Gaststätten, Wetterberichte usw.).

Der neue Jahrgang (1937) des Blodigschen Alpenkalenders, der in diesem Hefte besprochen ist, **kann durch unser Mitglied, Herrn C. Ehrlich,** Berlin NW 87, Franklinstraße 6 (jeden Donnerstag von 5.30—7.30 Uhr in unserer Geschäftsstelle) bezogen werden.

Einsendeschluß: 17. 12.

Zweiter Kameradschaftsabend der Berliner Bergsteiger am 9. 12. 36, um 20.30 Uhr, im Bankettsaal des Lehrer-Vereinshauses in Berlin, Alexanderplatz. **Lichtbildervorträge:** Hentschel: Turen mit Dr. Helmuth Hoffmann. Rigele: Erinnerungen an den Gebirgskrieg. Roth: Bergerleben am Montblanc.

Anschließend kameradschaftliches Beisammensein. Der Eintritt ist für alle Sektionsmitglieder frei. Am Saaleingang ist die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Bericht über die Sektionsversammlung am 19. November 1936.

Der Sektionsführer eröffnete die Sitzung mit der Bekanntgabe eines Todesfalles. Herr Rath ist einem Unfall zum Opfer gefallen; obgleich er erst kurze Zeit unserer Sektion angehörte, war er doch ein rühriges, begeistertes Mitglied, dessen Heimgang die Sektion beklagt. Alle Versammelten erhoben sich zum Zeichen ehrender Teilnahme.

Mit knappen Worten erörterte der Sektionsführer die Devisenzuteilung, besonders die Neuerung, daß für je zugeteilte 20 RM. ein Hüttenübernachtungsschein zu je 2 Schilling übernommen werden muß, eine Maßnahme, die im Interesse unserer reichsdeutschen Hütten nur anzuerkennen sei. Nach kurzer Erinnerung an das Weihnachtskranz'l sowie an eine Bestellung von Blodigs Alpenkalender stellte er die neuen Mitglieder der Sektion vor und hieß sie aufs wärmste willkommen.

Darauf trat der Münchener Bergsteiger Herr Steinauer zum Rednerpult, und wir erlebten einen ganz außergewöhnlichen Abend. Grandes Jorasses-, Aletschhorn-, Matterhorn-Nordwand stiegen in ihrer Gewaltigkeit vor uns auf, mit all ihren Schwierigkeiten und Schrecknissen, eine ganze Stufenleiter zu überwindender Hemmnisse. Doch nichts erschüttert seinen Wagemut und den seines noch sehr jungen Bergkameraden Toni Meßner, kein Schneewirbel, keine überhängenden Eiswände oder Felsplatten, auch nicht hereinbrechende Nacht. Die Kameraden richten sich am Berg, kurz unter dem Gipfel, auf ein sehr luftiges und raumbeschränktes Nachtlager ein; sie kleben förmlich am Felsen. 56 Stunden härteste Eis- und Felsarbeit an der Nordwand der Grandes Jorasses! Aber der Gipfel wird erreicht! Die Nordflanke des Aletschhornes, 1100 m hoch, zeigt funkelndes Eis; ihr Durchstieg gelingt trotz der Ungunst der Witterung in 18 Stunden. Zweimal hauen sie sich in die Eiswände eine Höhle, die ihnen bei der niedrigen Temperatur von 1 Grad Schutz vor dem heftigsten Schneesturm bietet und zugleich die Möglichkeit einer körperlichen Entspannung. So tollkühn aber auch die beiden Bergsteiger sind, die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit überschreiten sie nicht. Nach Ueberwindung von zwei Dritteln der Matterhornnordwand folgen sie der Stimme der Vernunft und queren in den Schweizer Grat zur Solvay-Hütte hinaus.

Der Vortragende bot seinen ihm aufs lebhafteste dankenden Zuhörern eine Fülle herrlichster Aufnahmen aus den Bergen Hochsavoyens, des Wallis und des Berner Oberlandes, spannende Kletterbilder, die er in den schwierigsten, ihn zu größter Vorsicht zwingenden Lagen aufgenommen hat. E. U.

Die Gaudi der Platt'l-Gruppe

am 7. November bei Eckmann war, wie immer, ein Höhepunkt in den Veranstaltungen der Sektion. Daß sich hier und da kleine Lücken im Gewimmel zeigten, lag daran, daß gerade an diesem Samstage besonders viele Kameradschaftsabende gefeiert wurden. Umso höher ist es anzuschlagen, daß in vorgerückter Stunde doch noch einige Getreue eintrafen, um mit uns weiter zu feiern und fröhlich zu sein. Hierbei möchte gleichzeitig gestattet sein, eine Bitte auszusprechen: Bei der Weihnachtsfeier der Sektion freuen sich stets alle Teilnehmer über die Darbietungen der Platt'l-Gruppe und kargen nicht mit Beifall, der uns Dank genug ist. Wir würden uns aber noch mehr freuen, wenn die Veranstaltungen der Platt'l-Gruppe seitens der Sektionsmitglieder besser besucht werden würden. Daraus könnten wir ersehen, daß das Interesse, die alten Schuhplattler in Ehren zu erhalten, nicht nur beim kleinsten Teile unserer Sektionsmitglieder liegt. Schließlich können wir Ihnen bei unseren Festen mehr Plattler zeigen, als es uns in dem engen Rahmen einer Weihnachtsfeier möglich ist.

Das Bandoneon-Streichorchester „Frei weg" Charlottenburg unter der bewährten Führung von Walter Reifschläger eröffnete den Abend mit einem kleinen Konzertteil. Der brausende Beifall mag der Künstlerschar Dank und Anerkennung gewesen sein für ihre Darbietungen. Unser herzlichster Dank aber gebührt ihnen an dieser Stelle dafür, daß sie uns den Abend in so uneigennütziger Weise verschönern halfen. Nach kurzen Begrüßungsworten, die besonders den Gästen und den Vertretern der Platt'lgruppen unserer Schwestersektionen galten, stieg der erste Plattler, dem im Laufe des Abends noch viele andere folgten. Unaufhörlich spielte die Kapelle Grabow zum Tanz auf, und zwischendurch wurde noch ein Silberhochzeitspaar gefeiert. Es war wieder einmal „Grüabig"! R. Sch.

Bücherbesprechungen.

Amonn's Dolomitenland-Jahrweiser 1937. 59 Bilder in Kupfertiefdruck. 1 Zeittabelle. Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 3,— RM.

Sinnend, wehmütig, sehnsüchtig wandert man mit dem 4. Jahrweiser durch Südtirols Berge, Burgen und malerische Winkel, deren Rhythmus und Schönheit durch die eigenartigen Ausschnitte und die reizvolle Verteilung von Licht und Schatten besonders eindringlich zum Gemüte sprechen. Der lyrische Einschlag dieser auf hoher künstlerischer Stufe stehenden Lichtbilder — unter denen ich den von W. Knoll geschaffenen Preis zuerkennen möchte — wird allen willkommen sein, die der Unrast der Zeit einmal entrinnen wollen. K.

Blodigs Alpenkalender 1937. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders: Paul Müller, München. 2,90 RM.

Sinniges Geleitwort, Vielseitigkeit der Ausschöpfung des Themas Alpen, starke Heranziehung der Liebhaberlichtbildner, vier farbige Wiedergaben, Preisrätsellösung und -lockung kennzeichnen auch diesen 12. Jahrgang. Die Aufnahmen beschränken sich mit zwei Ausnahmen auf die Alpen und berücksichtigen besonders die verloren gegangenen Gebiete. Während die Bilder der Anstiegsrouten die genaue Gestalt der Berge herausarbeiten, betonen Aufnahmen mit Wolken und Gegenlicht deren Stimmungsgehalt. Der Stammgast in Fischleinboden bei Sepp Innerkofler wird freudig das runzlige Gesicht mit den jungen Augen der tapferen und unermüdlich tätigen Frau des Helden vom Paternkofel begrüßen. K.

Limpert-Wanderkalender 1937. Limpert-Verlag, Berlin SW 68. 2,— RM.

Symbolisch bedeutungsvoll sprechen zum Beschauer Titel- und Schlußbild. Jedes neue Blatt bildet mit Erläuterung, Betrachtung und Belehrung einen harmonischen Zusammenklang. So führt uns der Jahrweiser durch landschaftliche und architektonische Schönheit, durch den Zauber alter Städte und Städtchen vom bayrischen Hochland bis zur Waterkant, vom alten Brauchtum zur wanderseligen Jugend der Gegenwart.

Der Kalender wird nicht nur diejenigen fesseln, denen der Hang zur Heimat schon im Blute liegt, sondern er wird durch die glückliche Form, die durchweg ausgezeichneten Lichtbilder und den frohen Wanderton auch diejenigen heranholen, die den praktischen Weg zur Heimatkunde noch nicht gefunden haben. K.

Dahl, Georg: Puoris, Puoris! Mein Sommer in der Lappen-Wildmark. 191 S. Die deutschen Bergbücher Bd. 3. Verlag Styria, Graz—Leipzig—Wien. 1936. Kart. 2,85 RM., geb. 4,— RM.

Der schwedische Verfasser schildert in diesem frischen und lebensfreudigen Buch, wie er als Fischer, Jäger und Bergsteiger einen Sommer hoch oben in Schwedisch-Lappmacken zuerst allein, dann mit einem Freunde zubrachte. In klaren, anschaulichen Bildern stellt er die ernste und großartige Landschaft des Nordens vor uns hin; der Natur aufs engste verbunden, beschreibt er uns das Tierleben auf ungemein reizvolle Weise. Die Vögel besonders erscheinen als geradezu persönliche Wesen. Die Bewohner dieser Gegend, die Lappen, werden uns als ruhige, höfliche, einzigartig gastfreie Menschen sehr nahe gebracht. Der bei ihnen übliche Willkommensgruß „Puoris, Puoris!“ ist feinsinnig zum Titel des Buches gewählt worden, das auch durch seine schönen Bilder den Leser freundlich einlädt. E. D.

Enzensperger, Ernst: Kartenkunde, Kartenlesen, Sichzurechtfinden im Gelände, Kompaßlehre. 57 S., 21 Abb., 1 Zeichenerklärung. Universitäts-Buchdruckerei Dr. C. Wolf und Sohn, München, 1936. Kart. 0,50 RM.

Wer eine Karte zu lesen versteht, lernt das in ihr dargestellte Gebiet schneller kennen als aus einem Buche. Eine vorzügliche Anleitung eine Karte lesen sowie den Kompaß (in seinen verschiedenen Hauptarten) benützen zu lernen gibt uns das sehr anschaulich geschriebene Büchlein, dem eine weite Verbreitung dringend zu wünschen ist. A. K.

Klein, Ludwig: Unsere Wiesenpflanzen. 2. Auflage 201 S. 96 farb. Tafeln, 32 schwarze Abb. 1924.

Klein, Ludwig: Waldblumen und Farne. 2. Auflage 179 S. 96 farb. Taf., 25 schwarze Abb. 1924.

Klein, Ludwig: Unsere Sumpf- und Wasserpflanzen. 101 S. 96 farb. Tafeln. 1919.

Klein, Ludwig, Unsere Waldbäume, Sträucher und Zwergholzgewächse. 3. Auflage, 154 S., 96 farb. Tafeln und 38 schwarze Abb. 1935. Karl Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg. Jeder Band in Leinen 5,— RM.

Lorenz, E. G. Erich: Pfadsucher in der Wüste. 106 S., 24 Kunstdrucktafeln, 1 Uebersichtskarte. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1931. 2,60 RM. Ganzleinen 3,60 RM.

Dieses Werk schildert Entdeckerfahrten während des 19. Jahrhunderts, ausgeführt von Männern, die beseelt von Abenteurerlust und Forscherdrang, unglaubliche Schwierigkeiten allein durch ihre Willenskraft ertrugen und überwanden. Daß zu diesen Wüstenforschern auch deutsche Männer wie Barth, Rohlfs, Nachtigal zählen, darauf dürfen wir stolz sein. Kaum 60 Jahre nach Nachtigals mühseliger Wüstenwanderung durchquerten französische Automobile die Sahara und erreichten, allen Hindernissen des Bodens, des Klimas, des Witterungswechsels trotzend, Timbuktu, auch ein Triumph menschlicher Tatkraft. Anschauliche Schilderungen der grausamen und erbarmungslosen Sahara und ihrer Bewohner fesseln den Leser bis zum Schluß, lassen ihn einen Blick in eine völlig fremde Welt tun. E. U.

Recken, Wilhelm: Silberstädte im Tropenwald. 104 S. 24 Kunstdrucktafeln, 12 Textabbildungen. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1933. Kart. 2,60 RM. Ganzleinen 3,60 RM.

Die Lektüre dieses fesselnden Buches, das über die Kultur der Mayas, eines ausgestorbenen Indianerstammes im heutigen Mittelamerika, berichtet, setzt ein starkes Interesse an kulturellen Schönheiten der Vergangenheit voraus. Die Mayas lebten vom 2. bis 11. Jahrhundert n. Chr., die Blüte ihrer Kultur dürfte vom 8. bis 11. Jahrhundert gewesen sein. Die Entdeckung ihrer gewaltigen Skulpturen, der Ruinen ihrer riesenhaften Tempel, ihrer Pyramiden, ihrer verödeten Säulenhallen, ihrer grasbewachsenen Priesterstädte ermöglichte den amerikanischen Forschern, die Entwicklungsgeschichte dieses Volkes, seine Religion, seine Sitten und Künste, seine Schrift teilweise zu enträtseln. Der Verfasser stellt diese Forschungsergebnisse in leicht faßlicher Sprache zusammen und veranschaulicht sie durch zahlreiche Abbildungen. E. U.

Rohrer, Max: Berglieder der Völker. Fremde Erdteile und das alte Europa. Gesellschaft alpiner Bücherfreunde*), München. 1928. 294 S. Satin 4,50 RM.

Max Rohrer bietet in z. T. eigenen Bearbeitungen und Nachdichtungen eine reiche Auswahl von „Bergliedern“ der alten Kulturvölker Asiens und Europas, dazu noch einige Proben aus der malaiisch-polynesischen und der Negerdichtung. Fast möchte man sagen, daß weniger mehr gewesen wäre: eine schärfere Sichtung hätte das Charakteristische mehr zur Geltung kommen lassen. Auch ist die Bezeichnung „Lieder“ nicht allgemein zutreffend; ausgeführte Beschreibungen in den Buchepen der späteren römischen Dichter etwa können nicht unter diesen Begriff fallen, sie sagen auch nichts aus über das Verhältnis des Volkes zu den Bergen.

Von diesen Ausstellungen abgesehen, bietet das Buch dem ernstlich suchenden Leser viel Schönes; besonders reizvoll erscheinen die japanischen Kurzgedichte. E. D.

Scherzer, Hans: Geologisch-botanische Wanderungen durch die Alpen. Buchschmuck von Conrad Scherzer. Verlag Josef Kösel und Friedrich Pustet, München.

1. Band: Das Berchtesgadener Land. 218 S., 23 Profile und Kärtchen, 21 Tafeln, 1 geol. Tabelle. 1927. Halbleinen 4,20 RM.

2. Band: Das Allgäu. 356 S., 41 Profile und Karten, 43 Tafeln, 2 geol. Tabellen. 1930. Halbleinen 4,50 RM.

3. Band: Oberbayerische Alpen. 419 S., 43 Profile und Karten, 52 Abb. auf 38 Tafeln, 1 geol. Tabelle. 1936. Halbleinen 6,50 RM.

Dem Alpenwanderer und Bergsteiger bieten bei jedem Schritt die Pflanzenwelt und das Gestein neue Bilder, an deren Schönheit und Eigenartigkeit er nicht eilenden Fußes vorübergehen soll. Welche Pflanzen wir finden, wie ihr Gedeihen und ihr Leben von der Höhe und von dem Boden, auf dem sie stehen, abhängen, wie die Täler und die Berge unserer bayerischen Alpen entstanden sind und wie ihre Erscheinungsform durch das Gestein bedingt ist, schildert uns der Verf. in einer fesselnden und nie ermüdenden Form. Demjenigen, der die Reize der Landschaft nicht nur schauen, sondern auch versuchen will in ihr Werden tiefere Einblicke zu tun, seien diese Wanderungen empfohlen, die jeder Gesunde machen kann und die nicht die Kenntnis bergsteigerischer Technik verlangen. Der in diesem Sommer erschienene dritte Band behandelt das Wetterstein- und Karwendelgebirge, die Benediktenwand, die Umgebung

*) Mitgliedsbeitrag im Jahre nur 10,— RM. und 1,— RM. Porto, auch vierteljährlich zahlbar. Dafür erhält jedes Mitglied im Jahre 4 Bücher, die z. T. Neuerscheinungen, z. T. Neudrucke wertvoller, vergriffener älterer Werke sind.

von Tölz und Lenggries, vom Tegernsee und Schliersee, von Oberaudorf und Brannenburg, den Wendelstein und die Chiemgauer Alpen. Viele Bilder, Karten, Profile schmücken auch diesen Band und erleichtern das Verständnis des Textes. Ueberall werden wir dorthin geführt, wo besondere landschaftliche Reize unser Auge entzücken und wo gleichzeitig die Möglichkeit vielseitiger botanischer und erdgeschichtlicher Beobachtungen unsern Geist anregt.

Mögen recht viele Reisende diese Führer zu Begleitern wählen! Sie werden viel Genuß durch sie haben! A. K.

Schmidkunz, Walter: ..... gibt's koa Sünd. Mit Zeichnungen von Paul Neu. 384 S. Rot-weiß Druck. Verlag: Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt. 1936. In weiß-rotem Dirndlstoff gebunden. 2,85 RM.

Das Büchl ist nicht nur in seinem Titel ein würdiger Nachfolger seines schnell bekannt gewordenen Vorgängers „Auf der Alm", sondern auch in seinem Inhalt. 365 Schnaderhüpfln bietet der Verfasser aus seiner reichen Sammlung, die er im ganzen Alpenland zusammengetragen hat, wobei ihm gute Freunde wertvolle Hilfe geleistet haben. Urwüchsiger Humor klingt durch das ganze Büchl, kernecht ist er, wenn auch häufig recht derb und deutlich. Nicht minder lustig sind die Zeichnungen, oft naturwahrer und naturnäher als die Verse. Passende Melodien dazu finden sich im ersten Büchl. Wer in den Alpen zuhause ist, braucht nicht die angefügte „Kleine Sprachlehre und ein Wörterbüchl", aber für Ausländer sind sie eine zweckmäßige Beigabe. G. J.

Willo Welzenbachs Bergfahrten. Unter Mitwirkung von Eugen Allwein, Fritz Bechthold, Georg v. Kraus, Hans Pfann, Fritz Rigele, Erich Schulze, Karl Wien, her. v. Akadem. Alpenverein München. 260 S., 47 Abb. Union, Deutsche Verlagsges., Berlin. 1935. Kart. 6,50 RM., Leinen 8,50 RM.

Ein reich bewegtes Bergsteigerleben der Nachkriegszeit entrollen die Schilderungen der Freunde aus dem AAVM und W's eigene lebendige Darstellungen vor den Augen des Bergfreundes. Ungewöhnliche Kühnheit, gezügelt durch straffe Selbstdisziplin und gepaart mit erstaunlicher Beobachtungsgabe und systematischem Forschungsdrang, der sich u. a. in Studien über Wächten und Lawinen bekundet, führen zu Spitzenleistungen, die den Ruf Welzenbachs und damit deutscher Bergsteigertüchtigkeit weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaustragen. Lehrreich ist es zu lesen, wie er die Probleme der Nordwände, besonders im Urgestein angreift, packend, wie er sie trotz Unbilden der Witterung, — doch immer auch merkwürdig vom Glück begünstigt, — löst in sauberer Arbeit in Fels und Eis unter möglichster Vermeidung von Mauerhaken und Stufenschlagen und fleißiger Verwendung der Steigeisen. Ein Schüler des Müncheners Hans Pfann, schlug er, selbst früh zum Führertum emporgestiegen, die Brücke zur jungen Bergsteigergeneration. Ein tragisches Geschick wollte, daß er, der der geistige Urheber der Nanga-Parbatexpedition ist, mit demselben Freunde (Merkl), mit dem er in 5tägigem Kampf die Aiguille des Grands Charmoz glücklich bewältigte, gemeinsam auf dem Berge seiner Sehnsucht einen tragischen Tod fand. K.

Zedtwitz, Franz Graf: Schwingen über Feld und Flur. Bilder aus der heimischen Vogelwelt. 2. Aufl. 287 S., 48 Tafeln. Safari-Verlag, Berlin. 1936. Leinen 6,80 RM.

Ein Freund und Kenner der Tierwelt und ein Meister des Wortes hat dies Buch allen Naturfreunden — und welcher Alpenwanderer wäre das nicht — geschenkt. Vögel aus allen Gauen unseres Vaterlandes vom Sperling bis zum Adler sehen wir kommen, leben, des Lebens Höhepunkt erreichen und vergehen. Mit größter

Kunst und doch lebenswahr wird dieser Lebensablauf geschildert. Ernst packend, aber anziehend und erhebend, oft erschütternd rollt wie ein Schauspiel das Leben des einzelnen Tieres vor uns ab nach ewigen Gesetzen der Natur, die wir zwar nicht verstehen können, auf deren Vorhandensein wir aber bei der Beobachtung des Lebens schließen müssen. Ein Buch, das uns nicht nur in köstlicher Weise naturkundlich unterhält und belehrt, sondern das auch im Leser so manchen Gedanken anregt. Auf die prachtvollen Abbildungen sei noch besonders hingewiesen. A. K.

Ziak, Karl: Der Mensch und die Berge. 223 S., 74 Abb. Büchergilde Gutenberg, Wien, Zürich, Prag. 1936. Leinen 5,— RM.

Wohl die wenigsten von den Hunderttausenden, die alljährlich in die Alpen reisen, wissen etwas von der Geschichte des Alpinismus, obwohl eine ganze Reihe von solchen Darstellungen erschienen ist. Sie sind aber durch ihre Fülle und die dadurch erschwerte Uebersicht für den Durchschnittsleser wenig geeignet. Ziak hat eine Auswahl des Stoffes getroffen, und die flüssige Darstellung erlaubt es dem Bergfreunde, sich mühelos einen Ueberblick über die Entwicklung der Bergsteigerei zu verschaffen. Vor allem macht der Verf. den geglückten Versuch, diese Bewegung als Kulturerscheinung zu fassen, sie einzugliedern in die allgemeine Kulturentwicklung der Menschheit.

Er zeigt, wie die Freude am Hochgebirge erst im Zeitalter der Renaissance erwacht, während im Altertum und Mittelalter die Gipfel voll abergläubischer Furcht gemieden wurden, wie die Entwicklung des Alpinismus durch den dreißigjährigen Krieg zurückgehalten und erst im Zeitalter der Aufklärung neu belebt wird als Folge eines von England ausgehenden neuen Naturgefühls, und wie dann auch das wissenschaftliche Interesse mitwirkt, die Gipfel nach und nach zu besiegen, wie das im Heroenzeitalter des Alpinismus Erkämpfte zur Freude vieler, aber leider auch zum Massensport wird, und wie im Zeitalter der Technik „Siege" mit künstlichen Hilfsmitteln, mit Mauerhaken und Seilmanövern, erfochten werden.

Das alpine Vereinswesen, die weibliche Hochtouristik, die auch kulturell eingegliedert wird, die Eroberung außereuropäischer Gipfel, die Entwicklung des Skilaufs im Hochgebirge, das alpine Schrifttum und der Einfluß des Alpinismus auf Dichtkunst, Malerei und Film werden besprochen, und ein Kapitel wird berühmten Bergführern gewidmet.

Zwei Verzeichnisse, von denen das eine 300 Gipfel der Erde mit Angaben über ihre Erstersteigung, das andere die bekanntesten Bergsteiger sowie Künstler, Gelehrte und Heerführer, die zum Hochgebirge in Beziehung stehen, enthält, bilden den Anhang.

Die Abbildungen zeigen Berge, Porträts, mittelalterliche und frühneuzeitliche Darstellungen, Stiche von Expeditionen und zwei satyrische Zeichnungen, von denen die eine den Massensport verspottet, ferner 3 Kartenskizzen aus verschiedenen Zeiten und eine schematische Darstellung. F. S.

Ludwig Steinauer, der im November in unserer Sektion sprach, erzählt in der November-Nummer der A.-V.-Monatsschrift **„Der Bergsteiger"** von seinen Bergfahrten in Persien. „Steinschlag-Erlebnisse" und „Die steinerne Falle" werden jeden Leser fesseln. Eine Kilimandscharo-Besteigung, den Krieg im Ortlergebiet, Norwegens größten Gletscher und die österreichische Kaukasusexpedition schildern uns weitere Aufsätze. Viele vortreffliche Bilder schmücken das lesenswerte Heft. A. K.

Der Winter ist die reich und gut bebilderte Zeitschrift für Winterreisen und Sport in Schnee und Eis, die C. F. Luther im Bergverlag Rudolf Rother in München herausgibt. Das Oktoberheft bringt fesselnde und lehrreiche Aufsätze über Wintersport und Olympische Kunstausstellung, Vorbereitung und Ausrüstung für den Wintersport und verschiedene unterhaltende Beiträge und wichtige Mitteilungen. A. K.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Einladung zur Hauptversammlung

am Montag, dem 4. Januar 1937, abends 8 Uhr, bei Eckmann.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!

Nächster Uebungsabend am 3. 12.

Am 21. Dezember feiern wir um 8 Uhr abends bei Eckmann unser

Weihnachten.

Wir bitten um regste Beteiligung und um den Besuch recht vieler Gäste, die herzlichst willkommen sind.

Der Vorstand.

(Im Bedarfsfalle herauszuschneiden)

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied***) (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteines im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Ausweis

für .....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am 193

als **Familienmitglied***) (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteines im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4.
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. A. König, Charlottenburg 2,
Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Bezugspreis jährlich 1,— RM. Einzelpreis 0,15 RM.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42. DA. 4. Vj. 36 647

Nr. 1 Berlin, 1. Januar 1937

An unsere Mitglieder!

Im letzten Jahr erfüllt' sich unser Hoffen,
Die lang geschloss'ne Grenze ist jetzt offen.
Der kann voll Lust durch Ost'reichs Berge schweifen,
Dem es gelingt, Devisen zu ergreifen!
Daß sie in Strömen mögen zu uns fließen,
Und viele aus der Unrast flüchten können,
In reinen Höh'n Erholung sich zu gönnen,
Daß viele unsrer Hütte Schutz genießen, —
Die Massen sich im Raum derartig stauen,
Daß wir genötigt werden, anzubauen, —
Das, wünscht der Vorstand, werde Euch zuteil,
Und schließt, wie stets:

Prost Neujahr und Bergheil!

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 14. Januar 1937,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule,
Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Lois Köll** aus **Innsbruck:**

Winterliche Ortlerberge.

Zutritt haben:

a) Unentgeltlich: Sektionsmitglieder und deren Ehefrauen (Mitglieds- bzw. Ehefrauenkarte vorzeigen), Familienangehörige eines Mitgliedes in dessen Begleitung oder durch Ausweis*) ermächtigt, Mitglieder Berliner A.-V.-Sektionen (Mitgliedsk. vorzeigen).

b) Gegen Entnahme eines Hüttenbausteines für 0,50 RM. Gäste, mit einem von einem Sektionsmitgliede ausgestellten Ausweis*).

*) Ausweis-Vordrucke im Sektionsboten enthalten.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 14. 1. 37. Wanderung 17. 1.

Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 14. 1. 37.

Platt'l-Gruppe: Hauptversammlung 4. 1. 37. Uebungsabende 11. 1. Gauplatteln 27. 1.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Die außerordentliche Hauptversammlung am 17. 12. 36 hat einstimmig beschlossen, daß die Jahresbeiträge bis auf weiteres unverändert bleiben und daß, auch bis auf weiteres, ein Eintrittsgeld von 3,— RM. erhoben wird.

Jahresbeiträge für A-Mitglieder 10,—, für B- und C-Mitglieder 5,— RM. Die Beiträge sind bis zum 31. 3. 1937 fällig. Wir bitten aber unsere Mitglieder, die Beiträge, wenn möglich, schon vorher an unsern Kassenwart, Herrn Karl Hädicke, Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstraße 62 (Postscheckkonto: Berlin Nr. 123164), zu überweisen oder in den Sektions-Versammlungen zu bezahlen.

Wird auch eine Jahresmarke für die Ehefrau gewünscht, so bitten wir, dies auf dem Zahlkartenabschnitt zu vermerken und 1,— RM. mehr zu überweisen.

Stundungsgesuche bzw. Anträge auf Teilzahlungen bitten wir vor dem Fälligkeitstage an den Sektionsführer zu schicken. Streng vertrauliche Behandlung solcher Anträge ist selbstverständlich.

Der Vorsitzende unseres D. u. Oe. A.-V., **Professor Dr. Raimund von Klebelsberg,** wurde am 14. 12. 1936 fünfzig Jahre alt. Eine Würdigung seiner großen Verdienste als Leiter unseres Gesamtvereins und als akademischer Lehrer und Forscher finden unsere Leser im Dezemberheft der Mitteilungen und im Dezemberheft der A.-V.-Monatsschrift „Der Bergsteiger". Unser Vorstand hat ihm zu seinem Geburtstage folgenden Glückwunsch mit einer Photographie der Drei Zinnen, die eins unserer Mitglieder aufgenommen hat, geschickt:

Heil dem Sohn verlorner Lande,
Dem Bewahrer teurer Bande,
Der die Bergzunft treu umhegt,
Wissenschaft des Bodens pflegt,
Höh'n mit Fuß und Feder meistert,
So durch Tat und Wort begeistert!

Die neue Fassung unserer Satzung erfordert eine Neubildung sämtlicher Untergruppen. Wer der Ski-Gruppe oder der Bergsteiger-Gruppe beitreten will, teile dies der Geschäftsstelle mit.

Nächster Lichtbildervortrag: 11. 2.

Beiratssitzungen: 7. 1., 4. 2.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Allstadt, Bruno, Kaufmann, Berlin N 20, Hochstraße 12.	E. Hasert und P. Thieme
Bachmann, Hertha, Sekretärin, Berlin-Neukölln, Wildenbruchstraße 83.	desgl.
Boldin, Heinz, Ingenieur, Berlin-Hohenschönhausen, Niehofer Straße 36.	desgl.
Dr. Bormann, Elisabeth, Physikerin, Berlin-Charlottenburg 9, Fredericiastraße 14, r. Ghs. IV.	A. König und M. König
Dr. Bormann, Eugenie, Assistenzärztin, ebd.	desgl.
Brockhaus, Gerhard, Dipl.-Ing., Nowawes, Dietrich-Eckart-Straße 8.	E. Hasert und P. Thieme
Brückner, Edith, Berlin-Wilmersdorf, W 15, Bayerische Straße 27.	E. Ehrlich und R. Schneider
Dickson[1]**, Erna,** Sekretärin, Berlin O 34, Memeler Straße 14, 1. Aufg.	E. Hasert und P. Thieme
Giese, Arthur, Revisor, Berlin NW 7, Philippstraße 3.	desgl.
Gollnow, Rudolf, kaufm. Angest., Berlin-Oberschöneweide, Wilhelminenhof 46.	desgl.
Harbarth, Botho, Kaufmann, Berlin-Johannisthal, Hagedornstraße 29.	desgl.

Kellner[2]), Max, Betriebsingenieur, Berlin SW 29, Gräfestraße 15—17.	desgl.
Koch, Gertrud, Stenotypistin, Berlin-Wilmersdorf 3, Johannisberger Straße 11, Port. 1[1].	desgl.
Krazeisen, Reinhold, Kaufmann, Berlin-Johannisthal Trützschlerstraße 25.	desgl.
Pelring, Margarete, kaufm. Angest., Berlin N 20, Freienwalder Straße 28.	desgl.
Pohlmann, Johannes, Gerichtsassessor u. Sportlehrer, Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacherstraße 33, E. r.	C. Ehrlich und R. Schneider
Pohlmann, Marie, Ehefrau, ebd.	desgl.
Rothe, Renate, Gebrauchsgraphikerin, Berlin-Dahlem, Fontanestraße 9b.	E. Hasert und P. Thieme
Ruckenschuh, Charlotte, kaufm. Angest., Berlin NW 87, Claudiusstraße 4.	desgl.
Sachs, Otto, Schlosser, Altglienicke, Rudower Straße 21.	desgl.
Dr. Saft, Friedrich, kaufm. Abteilungsleiter, Berlin-Oberschöneweide, Zeppelinstraße 60.	desgl.
Dr. Seyfarth, Hellmut, Physiker, Berlin-Halensee, Schweidnitzer Straße 10.	C. Ehrlich und R. Schneider
Frau Speerschneider, Gerda, Berlin-Friedenau, Wilhelmshöher Straße 1.	R. Herrmann und A. Herrmann

[1]) Uebertritt aus der Sektion Berlin. [2]) Uebertritt aus der Sektion Murnau-Peißenberg.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 14. 1. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Der Lichtbildervortrag über die Entstehung des Grunewaldes und seiner Seen wird von Herrn Professor Dr. Solger am Freitag, dem 15. 1., um 20 Uhr im Bürgersaale des Berliner Rathauses, Eingang Jüdenstraße, wiederholt werden. Eintritt 25 Pfg.

Die bestellten Zeitschriften (1936) sind eingetroffen! Wir bitten um baldige Abholung aus der Geschäftsstelle. Falls Zusendung durch die Post gewünscht wird, bitten wir, den Betrag von RM. 3,50 zuzüglich RM. 0,40 für Porto auf unser Postscheckkonto Berlin 123164 Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62, einzuzahlen.

Einsendeschluß: 21. 1.

Bericht über das Weihnachtskranz'l am 13. Dezember 1936.

Poetischer Hauch durchwehte die offizielle Feier, die diesmal im Landwehrkasino die Getreuen der Sektion, Große und Kleine, an den lichterstrahlenden Tischen um den brennenden Tannenbaum sammelte.

Weihnachtskranz'l am 13. 12. 1936.

1. Seid mir gegrüßt, bekannte Scharen,
die oftmals hier zu Gaste waren
beim Weihnachtskranzel der Sektion.
Es gibt sogar hier Männer, Frauen,
die heute können rückwärts schauen
auf 25 Kranzel schon.

2. Doch auch die andern grüß' ich gerne,
die uns noch steh'n ein Bissel ferne,
weil sie zu neu noch bei uns sind.
Ob lang, ob kurz in unserm Kreise,
das Hiersein dient uns zum Beweise,
wer uns als Mitglied treu gesinnt.

3. Euch allen danke ich aufs beste,
daß Ihr auch heute hier zum Feste
so treu und brav erschienen seid.
Wir wollen heut' mit frohen Scherzen
recht heiter sein in Sinn und Herzen;
wir brauchen das in dieser Zeit.

4. Ein jeder hat ja seine Stunden,
wo schwer er trägt, was aufgebunden
als Bürde ihm vom Schicksal ist.
Da hilft ein Abend nur wie heute,
der ganz gewidmet ist der Freude,
wo alles and're man vergißt.

5. Wenn es heut' eng wird, nur nicht murren,
wir sind nicht hier, uns anzuknurren,
und gute Laune schafft es nicht.
Seid auch, wenn's eng ist, guter Dinge
ein jeder tanze, schieße, singe;
zum Kranzel taugt kein Brummgesicht.

6. Seht, wie es uns're Kinder machen,
die unbekümmert herzlich lachen;
so meistert man den innern Zwang.
Dann geben Tannenduft und Kerzen
und uns're Lieder allen Herzen
den allerschönsten Weihnachtsklang.

7. So wird es rechte Freudenstunde,
die uns hier eint in dieser Runde,
und leer braucht keiner heim zu geh'n.
Ein jeder trage bei aufs beste,
was möglich ist zu diesem Feste,
dann wird auch dieses Kranzel schön.

Mit diesen von unserem Sektionsführer gedichteten und vorgetragenen Versen wurde die Einstimmung glücklich vollzogen, an die sich der gemeinsame Gesang unserer Weihnachtslieder anschloß. Nachdem der Schüler Werner Mickinn das Gedicht: „Die Christrose blüht" gesprochen hatte, legte Herr Dr. Janke den Sinn des Weihnachtsfestes dar, den er in seiner weltumfassenden Bedeutung erblickte. Die frohe Botschaft von der Erlösung der Welt durch Christi Geburt soll die Kräfte von Liebe, Freude und Friede auch da auslösen, wo seine Erscheinung nicht gefaßt wird. Dieser Dreiklang soll die sturmerfüllte Welt durchklingen, und wenn jeder ihn auf sich wirken läßt, dann wird das Unwetter, das sich über den Völkern der Erde drohend zusammenzieht, gebannt werden. Die Rede schloß mit dem Wunsch, daß im kommenden Jahre dem deutschen Volke und allen anderen Völkern nur Liebe, Freude und Friede beschieden sein mögen und klang aus in dem gemeinsam gesungenen Liede: „O du fröhliche, o du selige".

Dann wurden zwei von Herrn Dr. Janke verfaßte Gedichte vorgetragen: „Der Grenzer von Kufstein" durch Heinz Heling und „Flieg, roter Adler" durch Hans Jörg Dräger. Dieses lenkte die Gedanken der Feiernden nach dem verlorenen Südtirol, jenes knüpfte an die frohe Botschaft vom 11./ Juni d. J. an. Eine kleine Sennerin (Käthe Schneider) überbrachte die Grüße des Wirts der Tulfer Hütte und lud im Namen der Freunde zu fleißigem Besuche ein.

Nachdem alle Anwesenden gemeinsam nach der Melodie „Ich hab' mich ergeben" das gleichfalls von Herrn Dr. Janke verfaßte Lied „Die Grenze frei" gesungen hatten, verlieh der Sektionsführer den drei Herren Riediger, Täuber und Anthes das silberne Edelweiß.

Jubel und Furcht erweckte der Weihnachtsmann bei den Kleinen. Die Prüfung bestand ein Junge besonders gut, der auf der Flöte das Lied: „Ihr Kinderlein

kommet“ vortrug, während ein anderes Bürschlein geistesgegenwärtig hinter einem Liebesgeständnis an den Weihnachtsmann seine mangelnde Gedichtkenntnis verbarg. Nach altem Brauch schloß die offizielle Feier mit dem Sektionsweihnachtslied von Hamann.

Der Kunst Terpsichores wurde fleißig und je nach Neigung und Kräften gehuldigt. Die Plattlgruppe zeigte, fleißig beklatscht, das immer auf gleicher Höhe bleibende Ergebnis ihrer Uebungsabende. Große Heiterkeit erweckte ein Plattltanz, ausgeführt von unzünftigen Männern und zünftigen Frauen. Inzwischen hatte in einem gesonderten Raum der Kampf um den Schießpreis seinen Abschluß gefunden, aus dem Herr Wenig mit 33 Punkten als Schützenkönig, Frau Bürger mit 31 Punkten als Schützenkönigin hervorging. Die Mitternachtsstunde war längst vorbei, als die Kerntruppe den Saal verließ. Einen bescheidenen Ueberschuß hat der Säckelmeister schmunzelnd seiner Kasse zugeführt.

K.

Bericht über die Sektionsversammlung am 17. 12. 1936.

Die außerordentliche Hauptversammlung, ordnungs- und formgemäß einberufen und beschlußfähig, wurde durch den Sektionsführer Dr. Janke pünktlich um 8 Uhr eröffnet. Einziger Punkt der Tagesordnung war die Festsetzung des Jahresbeitrages und Eintrittsgeldes im Jahre 1937. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß: Für das Rechnungsjahr 1937 und bis auf weiteres beträgt der Jahresbeitrag für A-Mitglieder 10,— RM., für B-Mitglieder 5,— RM., das Eintrittsgeld 3,— RM.

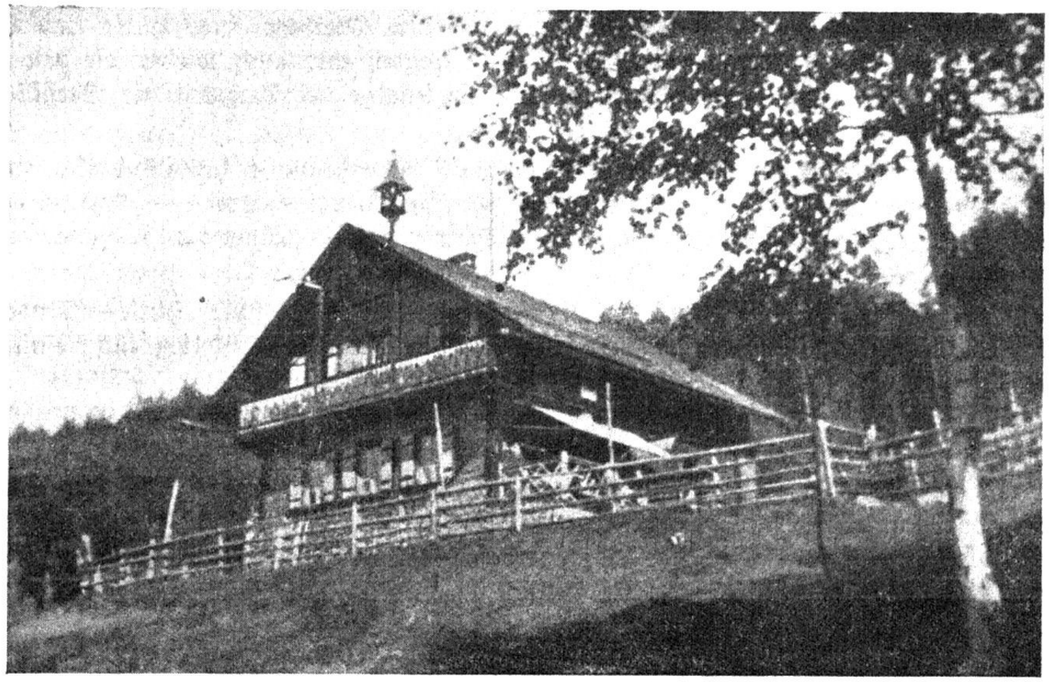
Nach kurzer Pause bat der Sektionsführer, Devisenanträge rechtzeitig anzumelden; er begrüßte die Neuangemeldeten aufs herzlichste mit dem Wunsche, daß auch sie sich das Ziel der Sektion, durch Kampf mit und in den Bergen Körper und Charakter zu stählen, zu eigen machen möchten.

Daß Bergsteigen kämpfen bedeutet, und daß echte Bergsteiger immer Tatmenschen sind, das wurde uns in dem nun folgenden Lichtbildervortrage „Fahrten im Berner Oberland“ von Dr. Haber aus München veranschaulicht. Die Sektion kennt ihn schon seit Jahren als einen der kühnsten Bergfahrer, der nicht viele Worte um die Durchkletterung einer noch unbezwungenen Wand macht, sondern die Leistung für sich sprechen läßt. Im Mittelpunkt seiner erstklassigen Besteigungen wie Finsteraarhorn, Lauterhorn, Jungfrau steht die Eiger-Nordwand, für deren Durchsteigung er sein überragendes Können und seinen berechnenden Wagemut mehr als einmal einsetzte, ohne das Wandproblem zu lösen. Ein Drama erschütternden Umfanges spielte sich an der gefürchteten Eiger-Nordwand 1935 und 1936 ab; mehrere Münchener und zwei Oesterreicher mußten ihren Bergsteigerehrgeiz mit dem Leben bezahlen. Der Vortragende beteiligte sich in beiden Jahren in echter Kameradschaft bei den maßlos schwierigen und erfolglos verlaufenen Rettungs- und späteren Bergungsversuchen der Münchener Bergwacht. Bei einem der gefährlichsten Abstiege von der Jungfrau geriet der Vortragende auf dem steilen, blanken Gletschereis ins Rutschen, weil seine Pickelspitze brach. Nach einem Abrutsch von 60 m kam er mit gebrochenem Unterschenkel zum Halten. Nur durch die Windjacke seines Bergkameraden notdürftig vor dem Erfrieren geschützt, verbrachte er 20 Stunden in schneidendem Schneesturm und entsetzlicher Eiseskälte. Sein Lebenswille gibt ihm im letzten Augenblick die Kraft, Unmögliches zu leisten, sich selbst einige hundert Meter abwärts zu helfen. Da endlich naht sich Rettung und Hilfe aus höchster Bergnot.

Zwei Stunden hielt der Vortragende die Zuhörer in seinem Bann; manchem wird bei all den übermenschlichen Schwierigkeiten und widrigen Wetterverhältnissen, bei der Tragik, die sich an der Eiger-Nordwand erfüllte, der Atem gestockt haben. Da war es wie eine Befreiung, daß außer den prachtvollen Aufnahmen der Berner Eisriesen auch liebliche Bilder der Schweizer Seen und reizender Kinder Floras das Gemüt erfreuten.

Deutsche Bergsteiger kämpften um ein Problem, das zu meistern ihnen nicht vergönnt war; deutscher Bergsteigermut wird in nimmermüdem Streben dieses Wandproblem wieder aufnehmen. Der Redner gedachte in stolzer Trauer der Jugend, die trotz heldischen Geistes ihr hochgestecktes Ziel nicht erreichte. Der lebhafte Beifall wird Herrn Dr. Haber die beste Anerkennung gewesen sein.

E. U.



Die Tulfer Hütte.

Jeder einmal im Arbeitsgebiet unserer Sektion!
Jeder einmal auf unserer Hütte!

Schrifttum: J. Mayr: Jochwanderungen i. d. Tuxer Vorbergen. Mitt. d. D. u. Oe. A.-V. 1913. S. 1 u. 17. Ds.: Die Tuxer Vorberge. Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V .1920. S. 87.

Von Hütte zu Hütte, Bd. 3. Dritte Auflage. Leipzig 1925.

Der Hochtourist in den Ostalpen. Fünfter Bd. Fünfte Aufl. Leipzig 1928.

Handel-Mazzetti: Die Vegetationsverhältnisse des Voldertales. Charl. Sektionsbote, 1930, Nr. 3.

Festschrift der Sektion Charlottenburg 1935.

Karten: A.-V.-Karte des Brennergebietes 1:50 000.

Oesterr. Spezialkarte 1:75 000, Blätter Innsbruck (5047), Matrei (5147), Hippach (5148).

Freytag u. Berndts Touristenkarte 1:100 000, Bl. 15 (Zillertaler Alpen), vgl. auch den unserer Festschrift (1935) beiliegenden Ausschnitt dieser Karte.

Schiroutenkarte für das Innsbrucker Berggebiet 1:50 000.

Wenn auch die Berge unseres Arbeitsgebietes 3000 m nicht erreichen, so bilden sie doch mit den Wäldern, die sie bis zu zwei Dritteln ihrer Höhe begleiten, mit ihrer Stille und Einsamkeit und mit den prächtigen Blicken, die sie von ihren Gipfeln bieten, ein lohnendes und dankbares Ziel, sei es für den Alpenwanderer, der höhere und schwierigere Zinnen nicht aufsuchen mag, sei es für den Bergsteiger, der sich für größere Auf-

gaben einlaufen will. Möge deshalb ein jeder, dem es möglich ist, „Devisen" für eine Wanderfahrt in Oesterreich in diesem Jahre zu erhalten, unsere Tulfer Hütte aufsuchen und einige Tage unser Arbeitsgebiet durchstreifen!

Er findet dort als Wanderer, Blumenfreund — ich nenne nur den wundervollen geschlossenen Zirbenwald — und Bergsteiger viele Freuden. Auch unserer Hütte, die viele Jahre keine Gäste sah, wird mit jedem Besuch und mit jeder Uebernachtung ein guter Dienst geleistet, über den sich nicht nur der Hüttenwirt freuen wird, sondern auch die Sektion als Besitzerin. Zur Erhaltung und zum Ausbau einer Hütte sind Gäste notwendig! Wenn wir viele Gäste bekommen, können wir auch wieder an den Bau unserer Hütte auf dem Naviser Joch denken, der infolge der Ungunst der Verhältnisse vor einigen Jahren zurückgestellt werden mußte!

Zugänge zur Tulfer Hütte: Innsbruck—Hall (Straßenbahn halbstündlich), Kreuzhäusl—Vorderwaldhof—Tulfes (oder Kraftpost Innsbruck—Rinn) — Tulfes, dann über Hasenbauer oder Windegg zur Tulfer Hütte. 2½—3 Stunden. Wegezeichnung: blau—weiß.

Bezeichnete Wege im Arbeitsgebiet: Blau—weiß: Tulfer Hütte—Windegg—Volderer Wildbad, dann rot auf die Largatz-Wand 2215 m, Abstieg ins Wattental nach Wattens.

Rot: Tulfer Hütte—Halsmarter—Schartenkofl 2336 m—Tulfeiner Jöchl—Glungezer 2679 m und zurück,
oder vom Glungezer—Kreuzjöchl—Kreuzspitze 2731 m—Rosenjoch 2798 m—Gwann Alpe—Vorberg Alpe—Halsmarter—Tulfer Hütte,
oder vom Glungezer—Vikarspitze—Patscherkofel—Sistranser Alpe—Aldranser Hütte—Rinner Alpe—Rinn—Tulfes—Tulfer Hütte,
oder vom Glungezer—Meißner Haus,
oder von der Kreuzspitze—Meißner Haus.
Tulfer Hütte—Ehrenhauser Alpe—Sternbach Alpe—Haneburger Spitze 2642 m und zurück oder weiter zum Malgrübler 2747 m. Abstieg zur Vorberg Alpe blau—weiß—Halsmarter—Tulfer Hütte.
Tulfer Hütte—Halsmarter—Tulfeiner Jöchl—Gwann Alpe—Steinkasern Alpe—Hochhüttenbauplatz—Naviser Joch 2477 m—Naviser Sonnenspitze 2575 m—
entweder zurück zur Tulfer Hütte oder nach Navis, 1343 m—Matrei am Brenner oder über den Roßboden 2332 m und die Mölser Sonnenspitze 2496 m zur Lizumer Hütte 2023 m.

A. K.

Sektionswanderung am 29. 11. 1936.

Die trotz ihrer Kleinheit durch die Groß-Funkstation in der ganzen Welt bekannte Stadt Nauen hatte uns zu Ehren ein weißes Kleid angelegt. Es hatte am Vortage geschneit, und so bot sich den 75 Teilnehmern nach dem Verlassen des Berliner Häusermeeres ein schönes winterliches Landschaftsbild. Herr Bürgermeister Urban, durch dessen liebenswürdige Vermittlung uns die Besichtigung der Ausgrabung des Germanendorfes und des Heimatmuseums sowie der interessante Rundgang durch die Altstadt unter fachkundiger Führung ermöglicht wurden, hatte es sich nicht nehmen lassen, uns, seine alten Sektionskameraden, bereits am Bahnhof zu begrüßen.

Mit Hilfe von zwei Autobussen gelangten wir schnell zur Ausgrabung. Ein frisches Winterlüftchen wehte über den Bärhorst, als uns Herr Dr. Doppelfeld in interessanten durch Bilder, Zeichnungen und Karten besonders anschaulich gemachten Ausführungen mit dem mühsamen Ausgrabungsverfahren bekannt machte. Dann ging es über eine schmale Holzplanke ins Ausgrabungsgelände. Zunächst sahen wir nur kleine Holzstäbchen in der Erde stecken, bis dann unter den erklärenden Worten des Herrn

Dr. Doppelfeld aus den Stäbchen ein Grundriß wurde und aus den schwarzen Pfostenlöchern vor unserem inneren Auge ein Haus entstand, in dem unsere Vorfahren um 300 n. Chr. gewohnt haben. Im nächsten Jahre schon wird hier auf Grund der Ausgrabungen ein germanisches Dorf wieder errichtet sein, in das auch der alte Brunnen, eine besondere Sehenswürdigkeit, mit einbezogen sein wird. Inzwischen hatte sich die Sonne durch den leichten Nebel gerungen und spendete uns etwas Wärme, aber noch mehr tat es der heiße Kanonenofen in der Baubude, wo uns die interessanten Fundstücke gezeigt und erklärt wurden, die unsere Gedanken weit in die damalige Kultur zurücklenkten. —

Nachdem uns die Autobusse zur Stadt zurückgebracht hatten, die Mittagspause und ein gut geheizter Saal uns wieder aufnahmefähiger gemacht hatten, konnten wir an den zweiten Teil unseres Programms herangehen: Besuch des Heimatmuseums. Es ist unmöglich, alles das aufzuzählen, was wir dort unter Führung des Betreuers dieser Sammlung, Herrn Eckeler, und einiger seiner Mitarbeiter zu sehen und zu hören bekamen. Wohl alle Teilnehmer waren überrascht, hier eine derartige Fülle alter Kulturgüter mit soviel Liebe und Verständnis zusammengetragen vorzufinden. Wir danken Herrn Eckeler für seine Bemühungen und hoffen, daß ihm recht bald sein Herzenswunsch, bessere Räume für sein Sorgenkind zu bekommen, erfüllt werde.

Mit dem kurzen Besuch der Stadtkirche begann der Rundgang durch das alte Nauen. Drei Nauener Herren stellten sich uns in uneigennütziger Weise zur Verfügung, und unter ihrer Führung sahen wir so manchen romantischen Stadtwinkel, so manches alte Fachwerkhaus, so manchen herrlichen Durchblick auf tieferliegende Straßen mit spitzen Giebeln. Es ist immer wieder ein Genuß, durch solche alte märkische Städtchen zu wandern und deren sonntägliche Stille auf sich einwirken zu lassen.

Auf der Kaffeetafel fehlten, da es erster Adventssonntag war, nicht die brennenden Lichter, und wie hergezaubert waren auch im Handumdrehen die Tische mit Tannengrün gar festlich geschmückt. Bei munteren Reden und frohen Liedern saßen wir noch längere Zeit gemütlich beisammen.

Herrn Bürgermeister Urban, Herrn Dr. Doppelfeld und allen anderen Nauener Herren, die sich uns freundlichst zur Verfügung gestellt hatten, sei nochmals herzlichster Dank für die genußreiche Führung ausgesprochen.

R. Sch.

Bücherbesprechungen.

Chappuis, Edgar: Wo das Alphorn klingt. 154 S. 1936. Leinen 3,20 RM. Das Lied der Heimat. 235 S. 1936. Leinen 4,— RM. Huß-Verlag (W. Müsken), Konstanz (Baden) und Kreuzlingen (Schweiz).

In diesen schlichten Schweizer Bergdorfgeschichten, die auf ernstem religiösen Grunde ruhen, prägt sich die tiefe Heimatliebe des Verfassers aus. Er besitzt die Gabe, gewandt und abwechslungsreich zu erzählen, scheinbar mühelos formt sich ihm ein Motiv zur Geschichte. Manchmal fast zu leicht. So gewiß er die Schroffheit und die Gefahren der Bergwelt kennt, die auch seine Menschen ständig bedrohen — mehrfach nehmen seine Erzählungen einen traurigen Ausgang, den die Naturereignisse verursachen — so ist doch die Darstellung oft zu glatt und flüssig, als daß man die Herbheit und Größe der Landschaft immer spürte. Die Menschen selbst werden unbeschönigt in ihrem Lieben und Hassen geschildert, sie scheuen selbst vor schweren Verfehlungen nicht zurück, aber in der Art ihres Sichgebens, auch in ihrer Sprache wirken sie nicht immer ganz überzeugend. Trotzdem können beide Bücher empfohlen werden; gewisse Schwächen der Darstellung werden von den inhaltlichen Vorzügen aufgewogen.

E. D.

Günther, Konrad: Deutsches Naturerleben. 318 S. Mit Abbildungen. Verlag von J. F. Steinkopf, Stuttgart. 1935. Brosch. 4,20 RM., Leinen 5,50 RM.

Der Verfasser, Professor an der Universität Freiburg i. B., ein echt deutscher Mann vom Scheitel bis zur Sohle, ein hervorragender Gelehrter, ein gründlicher Biologe, ein feinsinniger Künstler, hat die wahrhaft volkstümliche Aufgabe, die er sich gestellt hat, nämlich eine deutsche Heimatlehre zu schaffen, aufs beste gelöst. Durch Jahrtausende führt er den Leser; tief schürft er in der Heimat, und umfangreich ist sein Wissen um fremde Völker und Länder. Gefesselt von der Schlichtheit und Anschaulichkeit seiner Sprache, spürt man auf jeder Seite seine innige Einfühlung in die Heimatnatur, seine große Heimatliebe, seine reine Freude an der Natur. Wir fühlen mit ihm den Schöpfungsstrom in der Natur rauschen, der aus der Ewigkeit kommt und zur Ewigkeit geht, Blut und Seele des Menschen in das große Werden der Natur einordnend. Heimat ist Jugendland; von ihr geht ewige Jugend aus. Heimatluft ist Lebensatem, ist Atem der Schöpfung. In sinniger Einfühlung in die Heimatnatur hat sich Wesen und Handeln unseres Volkes entwickelt. Naturverbundenheit ist der Grundstrom germanisch-deutschen Wesens gewesen. Wenn wir heute mit Staunen und Freude unser Volk sich wieder erheben und mit frischem Jugendmut an Aufgaben herantreten sehen, deren Lösung Kraft und Selbstzucht erfordert, wie sie nur ein kerngesundes Volk aufbringt, so dürfen wir nie vergessen, daß das deutsche Volk immer kraftvoll und selbstsicher gewesen ist, wenn es naturverbunden, heimatverwurzelt blieb. Das deutsche Volk kann nur an deutschem Wesen genesen. Aufgabe der Volkserziehung muß sein und bleiben, die Kraftquellen der Heimatnatur zu erhalten, die Kraftströme, die einem erdgebundenen Volk aus seinem Heimatboden fließen, in breitem Bette dahinrauschen zu lassen*). Mich hat lange kein Buch von der ersten bis zur letzten Seite so stark gefesselt. Weit wird der Blick und warm das Herz, und nur jedem kann ich raten: Nimm und lies. G. J.

Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere. Herausg. von Karl Boshart. 8. Jahrg., zugleich 26. Bericht. 99 S., 9 Tafeln, viele Abb. i. Text. Verlag Dr. F. P. Datterer u. Cie., Freising—München. 1936. Kart. 5,— RM.

Der Alpenanemone und ihren nächsten Verwandten gilt ein fesselnder Aufsatz des Herausgebers. Ueber Enzian im Volksmund und Volksbrauch plaudert Rothleitner ausführlich. Auf dem Schachen ist im vorigen Jahre ein alpines Laboratorium eingerichtet worden, dessen Aufgaben — Erforschung der alpinen Pflanzenwelt — F. v. Faber schildert. Frieling behandelt eingehend die Raubvögel der Alpen und gibt auch eine bequeme Anleitung zu ihrer Bestimmung im Freien. Wie die Alpentiere den Winter zubringen und ihm besonders angepaßt sind, erzählt uns Murr mit vielen kennzeichnenden Abbildungen. Der Einfluß der Eiszeiten auf die Lebewelt der Alpen wird ausführlich von Gams geschildert. Durch Podhorsky erfahren wir, wo es auf der Erde Hochgebirgsnaturschutzparke gibt, insbesondere befaßt er sich mit den Schutzgebieten der Hohen Tauern. A. K.

Löbsack, Georg: Einsam kämpft das Wolgaland. Ein Bericht aus 7 Jahren Krieg und Revolution. 404 S., 6 Bilder, 3 K. R. Voigtländers Verlag, Leipzig. 1936. Leinen 4,50 RM.

1764 ließ Katharina die Große Pfälzer und Hessen an der Wolga sich ansiedeln. Auf einem öden Steppenland haben diese in 5 Generationen weit über 200 blühende und reiche Dörfer geschaffen und sind auf beinahe eine halbe Million Deutsche angewachsen, welche dies russische Land als deutsche Heimat empfanden. Das tragische Leid dieser Deutschen, von denen sehr viele infolge der Geschlossenheit der Siedelung nicht einmal Russisch konnten, begann mit dem Kriege, in dem sie gezwungen waren gegen uns zu kämpfen. Nach dem Kriege hatten sie trotz Einrichtung der Wolgadeutschen Sowjetrepublik Ungeheuerliches von den Sowjets und der Tscheka zu erdulden. Zahllose Deutsche fanden durch die Bolschewicken den Tod. Den anderen wurden nicht nur Vieh, Getreide und andere Vorräte, sondern auch das Saatgetreide weggenommen. Die Folge war Hungersnot, an der 166 000 Deutsche zu Grunde gingen. Viele Leser wünschen wir dem Buche, in dem der Verf. in zu Herzen gehender Weise das weiten Kreisen unbekannte erschütternde Los der Wolgadeutschen in oft beschwingter Sprache niedergelegt hat. A. K.

*) Hier ein Buch, das wie kein zweites beste Handreichung zu dieser Aufbauarbeit bietet.

Vesaas, Tarjei: Die schwarzen Pferde. 294 S. Verlag Styria, Graz—Leipzig—Wien. 1936. Kart. 2,85 RM., Leinen 4,— RM.

Die schwarzen Pferde, die schönen, feurigen Tiere, die ihrem Herrn, dem Besitzer eines norwegischen Bauerngutes und Kutscherhofes, einen Rennpreis nach dem anderen einbringen, sind zugleich sinnbildlich für die Handlung und die Gestalten des Romans. In ihnen verkörpert sich die Gewalt der Leidenschaft, die in Ambers und den beiden erwachsenen Kindern aus seiner ersten Ehe lebt. In Viv, der Tochter, tritt sie beherrscht und gemildert durch Güte und Mitgefühl auf, in dem Sohne Leiv droht sie nur zu zerstören. Der Vater bringt sich um Haus und Hof und endet im Elend, weil er die zarter geartete zweite Frau nicht zur inneren Teilnahme an seinem ungestümen Leben zwingen kann und sich ihm darum nur immer hemmungsloser hingibt. In dem nächtlichen Kampf im Pferdestall, wo eins der vier Pferde ein kürzlich neu erworbenes zuschanden schlägt, erreicht der Symbolgehalt des Werkes seinen Höhepunkt. Das nordisch Unbedingte ist in diesem Buch, unerbittlich schreitet die Handlung fort, ängstigend, quälend, verderbend. Und doch ist das Ende nicht völlige Vernichtung; in Leiv, den Fridas opferbereite Treue überwand, siegt das Leben. Eine ernste, eindringliche, ohne Lehrhaftigkeit mahnende Dichtung. E. D.

Der Bergsteiger verabschiedet sich 1936 von seinen Lesern mit einem an gehaltvollen Aufsätzen und Gedichten und hochkünstlerischen Zeichnungen und Lichtbildern besonders reichhaltigen Heft. Das macht, weil sich die Gedanken fast aller Verfasser scharen um den 50 jährigen Jubilar R. von Klebelsberg, dessen von Atzwanger auf die Platte gebanntes Antlitz ahnen läßt, was die Aufsätze seiner Innsbrucker Kollegen bestätigen, nämlich, daß wir es hier nicht nur mit einem hervorragenden Gelehrten und vielseitigen Förderer der Wissenschaft — besonders der Geologie —, sondern auch mit einer außergewöhnlichen Persönlichkeit zu tun haben. Die unlösbare Verbundenheit des schon im 16. Jahrhundert auf der Thumburg (Domburg) bei Sterzing ansässigen Geschlechts derer von Klebelsberg mit dem alten Brixen und im weiteren Sinne mit Südtirol machen uns mehrere Aufsätze, die uns durch und um die alte Bischofsstadt führen, begreiflich. Außer einer kurzen Abhandlung des Altmeisters der diluvialen Alpenerforschung Albrecht Penck sei noch aus der Fülle der Beiträge die klassische von starker bildhafter Gestaltungskraft getragene Schilderung Ampferers von der 1. Besteigung der Guglia di Brenta erwähnt. Das von R. von Srbik zusammengestellte Schriftenverzeichnis von 300 Arbeiten R. v. Klebelsbergs, in das noch nicht einmal dessen Vorträge, Reden und kurze Besprechungen aufgenommen sind, muß jeden Leser mit Staunen und Bewunderung ob dieser schöpferischen Arbeitskraft erfüllen. K.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 17. Januar 1937.

Von Bahnhof Grunewald an den Grunewald-Seen entlang über Jagdschloß Grunewald nach Bhf. Nikolassee (Mittagsrast), zurück durch den Grunewald nach Bhf. Pichelsberg (Kaffee- und Schlußrast).

Ab Ostkreuz 8.22 Uhr, Friedrichstraße 8.35 Uhr, Westkreuz 8.52 Uhr. Abmarsch ab Bhf. Grunewald pünktlich 9 Uhr.

Abmarsch für den Nachmittagsteil der Wanderung ab Bhf. Nikolassee ½2 Uhr. (Nachzügler können sich hier anschließen.) Ich bitte Bilder von Wanderungen und Bergfahrten mitzubringen!

Weglänge ca. 23 km. Führung: C. Ehrlich.

Allen unsern Berg- und Wanderfreunden wünscht ein gesundes und glückliches Neu-Jahr die Ehrlich- und Schneider-G. m. b. H.

Skigruppe.

(Schneelaufgruppe der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V.)
Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Nächste **Sitzung** am Montag, dem 11. Januar 1937, abends 8 Uhr, im „Prälaten" (Berliner Stube), Alexanderplatz.

Bei Schneelage gibt Herr Wolf, H 3 Rheingau 6047, in gewohnter Weise Auskunft.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Mitglieder! Achtung!

Hauptversammlung am 4. Januar 1937 bei Eckmann! Der nächste **Uebungsabend** findet ebenda am 11. Januar statt.

Am 27. Januar 1937, um 8 Uhr abends, treffen sich alle Platt'l-Gruppen der Berliner Alpenvereinssektionen bei Eckmanns zum

Gauplatteln.

Der Eintritt ist frei! Darum hoffen wir recht viele Sektionsmitglieder, Freunde und Gäste an diesem Abend bei uns begrüßen zu können, damit sie ein paar frohe Stunden mit uns verleben können.

Allen, die uns und unserer guten Sache zugetan sind und sich mit uns verbunden fühlen, wünschen wir ein gesundes und glückliches Neues Jahr mit der Bitte, uns auch im neuen Jahre die Treue zu halten.

Der Vorstand.

Ausweis

für.....

zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag der Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. Alpenvereins am ..... 193..

als **Familienmitglied*)** (unentgeltlich)
Gast*) (gegen Entnahme eines Hüttenbausteines im Werte von 0,50 RM.)

.....
(Unterschrift des Mitgliedes)

(* Nichtzutreffendes durchstreichen.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 I
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6
Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.
Bezugspreis jährlich 1,— RM. Einzelpreis 0,15 RM.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42. DA. 4. Vj. 36 647

Nr. 2 Berlin, 1. Februar 1937

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 11. Februar 1937,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Dr. ing. E. Röckl:**

Schwerste Felsfahrten im Kaisergeb.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 11. 2. Wanderung 21. 2.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 11. 2.
Platt'l-Gruppe: Eisbeinessen 6. 2. Fastnacht 9. 2. Uebungsabend 24. 2.
Skigruppe: Sitzung 4. 2.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Die neue Fassung unserer Satzung erfordert eine Neubildung sämtlicher Untergruppen. Wer der Ski-Gruppe oder der Bergsteiger-Gruppe beitreten will, teile dies der Geschäftsstelle mit.

Wir bitten, auf den Aufnahmeanträgen die Namen deutlich zu schreiben und stets mit den Aufnahmeanträgen ein Lichtbild, auf dessen Rückseite der Name auch leserlich geschrieben ist, einzureichen.

Gäste können von nun an ohne Ausweise unsere Lichtbildervorträge besuchen.

Zum 25. 2., abends 8 Uhr, laden wir unsere Mitglieder zu einem Sprechabend in der Hardenberg-Hütte in Charlottenburg, Hardenbergstraße 4—5, ein. Wünsche, bezgl. der künftigen Gestaltung dieser Abende, die monatlich einmal stattfinden sollen, werden gern entgegengenommen.

Hauptversammlung: 18. 3.

Beiratssitzungen: 4. 2., 11. 3., 1. 4., 20. 5.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des Herrn Bergassessors a. D., ord. Professors em.

Dr. ing. Karl Glinz

in Berlin-Dahlem.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Böhnke, Bruno, Reichsbahnoberinspektor, Berlin-Friedenau, Ceciliengärten 44 II.	K. Hädicke und F. Thieme
Czechowsky, Alexander, Reichsbahninspektor, Berlin-Lankwitz, Bellingstraße 18.	K. Hädicke und P. Hanke
Frosch[1]), Dorothea, Schwester, Charlottenburg 9, Spandauer Chaussee 1, Station 8.	E. John und A. Mylius
Hackbart, Walter, Ingenieur, Berlin-Treptow, Dammweg 49.	E. Hasert und F. Thieme
Hardenberg, Dr. Henning, Graf von, Assistenzarzt, Charlottenburg 9, Spandauer Chaussee 1, Station 1.	D. Otto und A. König
Holz, Erich, Dezernent i. d. AEG., Charlottenburg 1, Lohmeyerstraße 21.	C. Ehrlich und R. Schneider
Juchler, Ernst, techn. Reichsbahnpraktikant, Eichwalde (Kr. Teltow), Königstraße 48.	F. Thieme und C. Ehrlich
Luckschik, Bruno Hans, Ingenieur, Spandau 4, Wörtherstraße 11.	C. Ehrlich und R. Schneider
Puschendorf, Magdalena, Postassistentin, Berlin-Lankwitz, Eiswaldtstraße 7c.	M. Flöter und M. Ziliahn
Quast, Arthur, Reichsbahnbediensteter, Berlin N 65, Amsterdamer Straße 15.	C. Ehrlich und R. Schneider
Schäfer, Karl, Mag.-Beamter, Berlin-Friedrichsfelde, Rummelsburger Straße 42.	P. Wolf u. M. Langner
Steinisch, Rudolf, Kaufmann, Berlin-Schöneberg, Naumannstraße 3.	E. Majanz und C. Ehrlich
Tietz, Elsa, Sekretärin, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 19.	C. Ehrlich und R. Schneider

[1]) Uebertritt aus der Sektion Sachsen-Altenburg.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 11. 2. 1937, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Der Zeitschrift 1936 liegt das östliche Blatt der Karwendelkarte (1:25 000) bei, so daß wir nun das ganze Karwendelgebirge in einer prächtigen neuen Karte (in 3 Teilen) besitzen. Diese Karte lohnt allein schon den Erwerb unserer Zeitschrift. Der besinnliche Wanderer wird gerne den Aufsatz unseres A.-V.-Vorsitzenden über die Höhen um Bozen lesen und seiner Wegweisung folgen. Haber, der schon zweimal in unserer Sektion sprach, schildert kühne Fahrten im Karwendel, und der Innsbrucker Geschichtsforscher Stolz gibt uns einen zweiten Teil der Geschichtskunde des Karwendels (der erste erschien 1935). Achensee, Berge der Steiermark, der Berninagruppe, der Tauern, der Dolomiten und der Stubaier sowie außeralpiner Gebirge werden in lebendigen Aufsätzen mit vielen schönen und kennzeichnenden Bildern dem Leser näher gebracht. Fesselnd und ergreifend ist die Darstellung des Freiheitskampfes der Kärntener. Ein Stückchen Volkskunde offenbart uns die reich geschmückte Abhandlung Weingartners über Südtiroler Bildstöcke. Und schließlich sei des Aufsatzes gedacht, in dem uns mit der Person Saussures, des Ersteigers des Montblanc, ein Stück wissenschaftlicher Geschichte der Kenntnis von der Erde geboten wird.

Die Besteller werden gebeten, den Band aus der Geschäftsstelle abzuholen, und wer die Zeitschrift noch nicht kennt, wird gebeten, sie in der Geschäftsstelle anzusehen und den Jahrgang 1937 schon jetzt zu bestellen! Dieser wird das erste Blatt der neuen Karte der Stubaier- und Oetztaler Alpen im Maßstabe 1:25 000 enthalten. Je mehr Bestellungen auf dies schöne Buch einlaufen, desto reicher kann der Inhalt gestaltet werden! Wir machen bei dieser Gelegenheit auf unsere große Bücherei aufmerksam. A. K.

Wir bitten unsere Mitglieder, einen Bericht über ihre Bergfahrten im Sommer 1936 und über ihre Skifahrten im Winter 1935—36 und 1936—37 an die Geschäftsstelle möglichst bald einzusenden (Datum, Berggruppe, Gipfel, Jochübergänge, Talwanderungen, Hütten, mit oder ohne Führer, Wetterberichte). Besonders wichtig sind auch Angaben über empfehlenswerte Gaststätten und Unterkünfte, weil diese später zum Nutzen aller Mitglieder in einem Verzeichnis zusammengestellt werden sollen.

Einsendeschluß: 18. 2.

Bericht über die Sektionsversammlung am 14. Januar 1937.

Einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft konnte der Sektionsführer Dr. Janke seine Glückwünsche in der 1. Sitzung des Jahres 1937 aussprechen. Neues Hoffen durchströme jeden einzelnen für sich selbst, für sein deutsches Vaterland, ja auch für die Sektion seit der Grenzeröffnung. Obgleich man den Plan eines Hochhüttenbaues wieder ins Auge fassen könne, so habe der Beirat doch beschlossen, von weiterer Ausgabe von Bausteinen abzusehen und wie in früheren Jahren freiwillige Spenden zu sammeln. Mit sichtlicher Freude und warmen Begrüßungsworten stellte der Sektionsführer 23 neue Mitglieder vor. Möge die stattliche Zahl von guter Vorbedeutung sein!

Da der angekündigte Vortrag nicht stattfinden konnte, so war in letzter Minute in liebenswürdiger Bereitschaft Herr Lusk mit dem Thema „Im Schatten des Demawend" eingesprungen. Ein abwechslungsreiches Bild fremdländischer Hafenstädte mit ihrem bunten, vielbewegten Leben, geschäftigen Treibens in syrischen, mesopotamischen, iranischen Bazarstädten zog kaleidoskopartig an uns vorüber. Im ratternden Auto überwanden wir mit dem Vortragenden weite, öde Strecken, jagten über Paßstraßen zwischen kahlen Felsen dahin, um dem Reiseziel Teheran und seinen Bergen näher zu kommen. Die Hauptstadt Teheran hat seit dem Regierungsantritt des jetzigen Schahs einen neuzeitlichen Aufschwung genommen, an dem die Deutschen stark beteiligt sind. Hochbeladene Kamele, Eselsfuhrwerke, elegante Autos gehören hier selbstverständlich, wie überall im Orient, zum Straßenbild. In starkem Gegensatz zu dieser modernen Stadt stehen die Ruinen des alten Persepolis, dessen mehrtausendjährige Kultur dem Beschauer eine Vorstellung vollendeter alter Kunst gibt. Doch hinauf zu den Bergkuppen des Elbursgebirges! Ihre Ersteigung, die Feststellung ihrer Höhe, ihrer geologischen, botanischen und zoologischen Besonderheit war ja Zweck und Ziel der Expedition, der der Vortragende angehörte. Viertausender sind alle Berge, viele erheblich höher. Auf subtropische Wälder mit morastigem Boden, hoher Feuchtigkeit und Moskitoschwärmen, die manche Gefahren bieten, folgen Hochwälder von seltener Schönheit. Der Alamkuh, dessen Gipfel alle Expeditionsteilnehmer erreichten, zeigt eine gefährliche steile Nordwand, deren Durchsteigung in 17 Stunden schwerster Bergarbeit den deutschen Bergsteigern Steinauer-München und Gorter-Tölz gelang. Sie haben durch diese Spitzenleistung ein Zeugnis von unübertreffbarer Tatkraft und eisernem Willen gegeben. Der Demawend, 5670 m, mit Gletschern und Schneefeldern bedeckt, hat einen Schwefeldämpfe ausströmenden Krater. Die Teilnehmer erreichten seinen Gipfel am 2. August vorigen Jahres, dem Tage des Beginns der deutschen Olympiade und pflanzten die Olympiafahne daselbst auf.

Viel hat der Vortragende gesehen, erlebt; an allem Erleben ließ er seine Zuhörer durch Wort und Bild teilnehmen. Durch lebhaftesten Beifall bekundeten sie, wie gespannt und dankbar sie seinen vielseitigen Darbietungen gefolgt waren. E. U.

Infolge Platzmangels konnten wir im vorigen Hefte im Bericht über das Weihnachtskranzl 1936 das folgende Gedicht nicht bringen, das gemeinsam gesungen wurde:

Die Grenze frei!

Mel.: Ich hab' mich ergeben.

Ich bin Dir ergeben
mit Herz und mit Hand,
Tirol, das meinem Leben
ein zweites Vaterland.

Wir sahen von ferne
mit Sehnsucht Dich an
und hätten doch so gerne
den Schritt hinein getan.

Am Berge die Hütten,
sie standen meist leer;
nichts half ihr schönes Bitten:
„Kommt doch bald wieder her!"

Das Visum im Passe
verdarb uns die Luft,
weil bar man an der Kasse
Mark Tausend zahlen mußt!

Nun ist wieder offen
die Grenze zu Euch;
nun geht ein großes Hoffen
durch Euch und uns zugleich.

Noch fehlen Devisen;
wir schaffen sie ran;
wir haben ja bewiesen,
daß Schwereres man kann.

Dann gibt es kein Halten;
mit Macht zieht das Herz
die Jungen und die Alten
zu Dir hin alpenwärts.

Wir grüßen aufs beste
mit Herz Euch und Hand;
bald sind wir Deine Gäste,
„Grüß Gott, Tiroler Land!"

Dr. Janke.

Wir freuen uns, in diesem und in dem folgenden Hefte einen Aufsatz unseres ältesten Mitgliedes, des Herrn Rektors i. R. Albert Trettin, über seine Bergbesteigungen i. J. 1936 veröffentlichen zu können. Das Beispiel Herrn Trettins wird hoffentlich noch viele Mitglieder der Sektion veranlassen, uns Erzählungen von ihren Bergfahrten oder Alpenwanderungen einzusenden.

Rosengartenspitze 2981 m.

Die Rosengartenspitze gehört nicht zu den schwierigsten und gefährlichsten Bergen. Im Westen und Osten liegt je eine Hütte, die Auf- und Abstieg an einem Tage leicht ermöglicht. — Zwei Tage hatte ich mit meinem jungen Bergkameraden Folger aus Bozen in der Garbeccia-Hütte auf gutes Wetter gewartet. Nach einem schweren Gewitter setzte zwei Tage hindurch ein Dauerregen uns fest. Dichte Nebelschwaden ließen wenig Hoffnung aufkommen. Am Morgen des 20. 7. hörte ich Gepolter von Nagelschuhen auf der Treppe des leichten Hüttenbaues. Ich springe aus dem Bette, und ein klarer, wolkenloser Himmel schickt mich zu meinem Kameraden, um ihn zu wecken.. Im Gastzimmer sind schon 2 Partien fast marschbereit, eine Dame mit Führer und zwei jüngere Bergsteiger als 2. Partie. Wir wollen als 3. Partie hinauf und verabreden Treffpunkt auf dem Gipfel. Ein kleines Glas Milch und ein trockenes Brötchen bilden unser Frühstück, da man mit vollem Magen nicht klettern kann. Mein Kamerad trägt das Seil, und ich verstaue im Rucksack etwas Proviant, etwas Verbandzeug, Kletterschuhe und Hüte gegen Steinschlag. Zuerst geht's einen guten Karrenweg aufwärts bis zur Vajolet-Hütte. Dann aber beginnt ein sehr steiler Aufstieg zum „Gartl". Der Pfad ist zwar notdürftig markiert, aber Schnee, Schmelzwässer und Gerölle verschütten dauernd die Markierung. Doch kann man sich nicht allzuweit versteigen, da sich links die 200—300 m hohe senkrechte Nordwand des Rosengartens und rechts die Vajolet-Türme befinden. Je höher man kommt, desto leichter wird der Aufstieg. Endlich ist bis

zum Einstieg noch ein Firnfeld von ca. 42 m Höhe zu überschreiten. Dies ist an der Westseite des Rosengartens weithin als weißer Fleck sichtbar. An der Westwand angekommen, sagen uns die dort deponierten Rucksäcke, Pickel und Nagelschuhe, daß nur jene zwei Partien vor uns sind. Auch wir müssen diese Sachen hier ablegen, da König Laurin keinem so ausgerüsteten Bergsteiger Audienz erteilen würde. Vorwitzige würden unterwegs gar bald in die Tiefe geschleudert. So seilen wir uns an und sichern den Hut fest mit dem Kinnriemen. Nur an zwei Stellen bietet die senkrecht abfallende Westwand Einstiegsmöglichkeiten. Die eine Stelle ist ein nach Westen offener Kamin, dessen Wände aber so weit von einander entfernt sind, daß ich die Beine völlig strecken muß, um mit Fußsohlen und Gesäß je eine Wand zu erreichen, mich aber unmöglich in solcher Lage aufwärtsziehen kann. Den zweiten Einstieg bietet eine etwas überhängende Felswand. Mein jugendlicher Kamerad klettert voran nach dem schönen Grundsatz: Hannemann, geh' du voran, du hast die größten Stiebeln an. Als er einen mir nicht sichtbaren, festen Stand erreicht hat, ruft er mir zu: Los! Der Fels bietet für Finger und Zehen nur kleine Haltestellen, doch bin ich ja für den Notfall angeseilt. Nach etwa 10—12 Minuten recht schwieriger Kletterei erreiche ich mit blutigen Hände- und Beinrissen meinen Kameraden. Das schwerste Stück ist überwunden. Nun geht es in steter Felskletterei, oft auf allen Vieren, mitunter auf schmalem Grat, aufwärts. Im Westen die ca. 150 m hohe steile Wand, im Osten ein abfallendes Firnfeld, das glatt in die 300—400 m senkrecht abstürzende Ostwand übergeht. Nur Schwindelfreiheit ist nötig. Auf dem Gipfel erwarten uns die beiden vorangegangenen Partien, um in dem nötigen Abstand (ca. 5—10 Minuten) den Abstieg anzutreten, da einige Stellen ein Ausweichen nicht gestatten. Kurzer Gedankenaustausch, dann begibt sich eine Partie auf den Rückweg. Zuerst trage ich mich in das Gipfelbuch ein, währenddessen mein Kamerad ohne mein Wissen eine Aufnahme von mir macht. Dann genießen wir bei azurblauem Himmel die überwältigende Fernsicht. Vom Adamello über Brenta, Ortler, Oetztaler, Stubaier, Zillertaler, Schlern, Latemar bis im Osten auf Marmolata und Monte Piano. Was ist das kleine Menschlein gegen solche Riesen der Schöpfung! Das ist eine Feier-, eine Weihestunde, das ist Gottesdienst. Der Zauber läßt sich nicht in Worte fassen, der will gefühlt, erlebt sein. „Ihr unten stammelt monotone Anbeteformeln, ich setze eine Alpenblumenkrone zu meinem Gottesdienst mir auf das Haupt." (Renk.) Doch kann dieses beseligende Glück nur 15—20 Minuten dauern. Die Kleider sind durchgeschwitzt, und auf dem Gipfel weht ein scharfer Ost. Wegen Absturzgefahr muß der Abstieg recht vorsichtig Gipfel weht ein scharfer Ost. Wegen Absturzgefahr muß der Abstieg recht vorsichtig ausgeführt werden. Zuletzt aber müssen wir den Kamin benutzen. Am Fuße der Wand erwartet uns bereits die vierte Partie (Dame mit Führer). Jetzt dürfen wir wieder Nagelschuhe, Rucksack und Pickel nehmen, uns abseilen und die lästigen Hüte in den Rucksack stecken. Kein Bedürfnis für Speise oder Trank. Dann abwärts zum Vajolet-Tal, die letzte halbe Stunde sehr steil und daher mit großer Vorsicht zu klettern. Nach etwa 8 Stunden erreichen wir wieder unsere liebe Hütte; nur Gipfelrast, sonst dauernd auf und ab. Ein gutes Mittagsmahl erfreut alle Ankömmlinge. Dann wird von allen Besteigern eine Aufnahme gemacht. — Auf Bergtouren kommt man leichter einander näher und schließt oft dauernde Freundschaften. A. Trettin.

Bücherbesprechungen.

Albert, Wilhelm: Deutsches Volk auf fremder Erde. Auswahl aus volksdeutschem Schrifttum. Verlag Ernst Wunderlich, Leipzig. 1936.

Bd. 1: Deutschtum jenseits der Reichsgrenzen. 152 S. Brosch. 2,60 RM.

Bd. 2: Deutschtum in Uebersee. 116 S. Brosch. 2,20 RM.

Wilhelm Albert bietet an der Hand von Tatsachenberichten und dichterischen Darstellungen eine Uebersicht über die Lage des Auslanddeutschtums. So knapp naturgemäß die einzelnen Textproben in einer solchen Auswahl sein müssen, so wenig der Herausgeber nach seiner eigenen Angabe Vollständigkeit erstrebt, so sicher dürfte er doch seinen Zweck erreicht haben: „Brücken von den Ufern der anderen Seite zu schlagen herüber zu Lesern, die reif und willens sind, den Weckruf der Ferne zu vernehmen". Von deutscher Treue und Heimatliebe künden diese beiden Bände, von deutscher Tüchtigkeit, Tapferkeit und Ausdauer, aber auch von dem schier übergroßen Leid der deutschen Minderheiten in fremden Staaten. Jedes deutsche Gewissen muß davon wachgerüttelt werden. E. D.

Claudius, Hermann: Und weiter wachsen Gott und Welt. Neue Gedichte. 64 S. Verlag Albert Langen—Georg Müller, München. Die kleine Bücherei 1936. Gebunden 0,80 RM.

Hermann Claudius zeigt in seinen neusten Gedichten dieselbe weiche, verträumte Art wie in seinen früheren: sie klingen fast immer wie Selbstgespräche in die Dämmerung hinein. Auch die sorglose Form trägt dazu bei, daß manch feiner Gedanke so wenig richtunggebend wirkt. Wieviel geschlossener und künstlerischer erscheinen die drei Sonette, bei denen der strenge Bau vor dem Verfließen schützt! Wahrhaft schön das „Gartensonett". E. D.

Haager, Max: Das Jodlerbuch. Verlag Styria, Graz—Leipzig—Wien. 1936. 67 S. Preis 1,— RM. — Auffigstiegn, ohigfolln. Gstanzln und Gaßlreime, geschrieben u. gezeichnet von E. Dombrowski, ebd. 1936. 67 S. Preis 1,— RM.

Die vorliegenden Büchlein sind Band 7 und 8 der Sammlung „Die deutsche Bergbücherei" von H. Leifhelm. Diese Sammlung will der Sehnsucht nach den Quellen des Daseins, der Liebe zur Natur und der Verbundenheit mit den ewigen Mächten des Lebens Ausdruck und Nahrung geben. Sie führt in die Alpenwelt mit ihrem Volkstum, das in seiner Abgeschiedenheit am echtesten und unverfälschtesten den alten Brauch und die Sitten der Väter bewahrt hat.

Band 7 enthält die schönsten und besten Jodler aus dem bayerisch-österreichischen Gebiet der Alpen. Vorangestellt sind einige Juchzer, d. s. einstimmige Schreie als leidenschaftlicher Ausbruch von Freude und Kraftgefühl; darauf folgen einige Almschreie, d. s. einstimmige Rufe, zum Teil in Worten, die Mitteilungen oder Neckereien enthalten, stets in einer festen musikalischen Form. Den größten Teil nehmen die Jodler ein, von denen 40 mit ihrer Melodie aufgeführt sind. Sie sind mehrstimmig und mit wenig Ausnahmen textlos. Das Büchlein enthält keine Anleitung, wie man Jodeln erlernt; das kann man nur an Ort und Stelle vom Volk. Sein Zweck ist, dies Stück wurzelechten deutschen Volkstums auch außerhalb seiner Grenzen verbreiten zu helfen, wozu es bestens geeignet ist.

Auch Band 8 gibt einen Einblick in das bäuerliche Leben, wie es sich auf der Alm, im Wirtshaus, beim Tanz, beim Fensterln abspielt, oft in derber Anschaulichkeit, manchmal auch mit feinem Witz. Recht wirksam werden die Texte durch die Bilder unterstützt, die in ihrer Lebenstreue einen reizvollen Rahmen oft geben. Gstanzln werden eigentlich gesungen, erhalten erst durch Ton und Rhythmus Gestalt und Leben; deshalb hören wir sie häufig als mehrstimmigen Chorgesang beim Tanz. Von diesem natürlichen Nährboden hat man sie hier losgelöst und das Fehlende durch den Bildschmuck ersetzt, ein Versuch, der gut gelungen ist. Die vorliegenden Gstanzeln sind zum größten Teil im Ausseer Land gesammelt. Es wird versucht, die oberstehrische Mundart in einer Schreibart darzustellen, die das Lautbild getreu wieder gibt; dadurch entstehen Wortbilder, die ganz ungewöhnlich anmuten und uns nur verständlich werden durch das angefügte alphabetische Wörterverzeichnis. Die Lektüre wird dadurch langsamer, der Genuß reicher. G. J.

Marzell, Heinrich: Volksbotanik. Die Pflanze im deutschen Brauchtum. 195 S., 35 Photo-Bilder. Verlag der Deutschen Arbeitsfront, Berlin SW 19. 1935. Geb. 3,— RM., kart. 2,50 RM.

Ueber 50 Heimatpflanzen hat Marzell in Einzeldarstellungen, die teilweise durch ausgezeichnete Bildbeigaben veranschaulicht sind, lebendig geschildert. Der Verf. will nicht etwa Pflanzenkunde im üblichen Sinne treiben, sondern erzählt, was deutsches Brauchtum in fast 2 Jahrtausenden an Sagen, Sitten und Gebräuchen um jede einzelne Pflanze gewoben hat, in reizvoller und feinsinniger Weise.

Das Buch wird allen denen eine Freude sein, die die Natur mit offenen Augen schauen. E. B.

Mumelter, Hubert: Der Skibazillus. Eine Satire und Erzählungen. 214 S. Verlag Rowohlt, Berlin 1936. Gebunden 3,50 RM.

Die Satire, die dem Bande den Namen gegeben hat, ist voll Witz und treffender Beobachtung, leidet aber an ihrer großen Länge. Die Form der wissenschaftlichen Abhandlung ist stellenweise, gerade im Verhältnis zu dem komischen Inhalt, nicht ohne Reiz; doch führt sie schließlich zur Ermüdung. Die fünf Erzählungen bringen kleine und große menschliche Erlebnisse auf dem Hintergrund der Skiwelt; den meisten Tiefgang dürfte die letzte besitzen: „In acht Tagen auf Wiedersehen". E. D.

Penck, Albrecht: Besinnliche Rheinreise. Text 16 S., 64 Lichtbilder, 1 Karte. Velhagen und Klasing, Bielefeld, Leipzig 1936. Ganzleinenband 3,50 RM.

Was das wirkliche Auge schaut und geschaut hat, was das geistige Auge zusammenschaut, läßt der rüstige Altmeister der Erdkunde in klassischer Kürze und Klarheit, in glücklicher Verknüpfung von Vergangenheit und Gegenwart, Vorgeschichte, Geschichte, Kunstgeschichte, Erdkunde und -beschreibung, durch die Heranziehung ähnlicher Erscheinungen in verschiedenen Räumen Deutschlands und Außerdeutschlands der flüssigen Feder auf knapp 16 Seiten entströmen. Natürlich fehlen nicht die notwendigen Weggenossen des Geographen: Karte und Kamerafrüchte, die die Anschaulichkeit und den Genuß für den Leser zu einem hohen Grade verdichten. Möge der Meister im Schauen, Erleben, Verarbeiten und Darstellen auf diesem Wege viele neue Schüler finden! K.

Rosegger, Peter: Steirische Geschichten. Deutsche Bergbücherei, Bd. 10. Mit Originalholzschnitten von Ernst Dombrowski. 73 Seiten. Broschiert 1,— RM.

Ertler, Bruno: Begegnungen im Wald. Deutsche Bergbücherei, Bd. 12. Mit Originalholzschnitten von Switbert Lobisser. 92 Seiten. Broschiert 1,— RM. Verlag Styria, Graz—Leipzig—Wien. 1936.

Die Aufgabe, die sich der Verlag Styria stellt: „Der Verbundenheit mit den ewigen Mächten des Lebens Ausdruck und Nahrung zu geben", ist ja recht eigentlich Roseggers Lebensziel gewesen. Sie kommt auch in den erdgebundenen Menschen dieses Bändchens „Steyrische Geschichten" zur höchsten Geltung. Mit gleicher Wärme zeigt Ertler in seinen „Begegnungen im Wald" das warme Verständnis für Menschen und Tiere, für das Belauschen aller Waldesschönheit. Zu beiden Bänden paßt gut die wuchtige Art der Holzschnitte von Dombrowski und Lobisser. K. K.

Schmidkunz, Walter: Waschechte Weisheiten, bairisch-bäurische Sprichwörter und Redensarten, bebildert von Paul Neu. 139 S. Erfurt. Gebr. Richters Verlagsanstalt. 1937. Gebunden 1,50 RM.

Bodenverwurzeltes Bauerntum wird vor unserm geistigen Auge lebendig; hier redet wahrer Landvolkmund, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Es sind urwüchsige Bauernweisheiten, keine künstlich gemachten, sondern lebenswahres Volksgut, ungeschminkt, oft recht derb. Der rote Bilderschmuck unterstützt den Text aufs beste. G. J.

Schmitt, Fritz: Brettlhupfer und Schwartlingritter. Das Skianekdoten-Buch. Bilder von Paul Neu. 285 S. Erfurt. Gebr. Richters Verlagsanstalt. 1937. Gebunden 3,50 RM.

Eine reiche Auswahl von kleinen Geschichten in zwangloser Folge. Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen. Jeder von der Skizunft wird beim Lesen auf seine Rechnung kommen, das zahme Haserl so gut wie der tempowütige Rennstar. Der blaue Bilderschmuck wirkt oft ergötzlicher als die ganze Anekdote. Am stillen Hüttenabend wird das Buch ein willkommener Gast sein. G. J.

Thoma, Ludwig: Das lustige Geschichtenbüchlein. 64 S. Verlag Albert Langen—Georg Müller, München. Die kleine Bücherei. 1936. 0,80 RM.

„Lachend die Wahrheit zu sagen", ist neben der Freude an der Gestaltung spaßhafter Situationen die Absicht des Verfassers. Er führt sie bei aller Treffsicherheit nicht mit galliger Schärfe, sondern mit dem gutmütigen Lächeln des Menschenfreundes aus und erheitert, ohne zu verletzen. E. D.

Wolfgang, Bruno: Przemysl 1914/15. 186 S. Kommanditges. Payer und Co., Wien. 1935. Geh. 3,30 RM., geb. 4,— RM.

Von einem Mitverteidiger in russischer Kriegsgefangenschaft beendet, unter großen Gefahren und Schwierigkeiten auf der Flucht 1918 in die Heimat gebracht, sind diese Aufzeichnungen von der Belagerung und dem Fall der Festung Przemysl ein unmittelbares Zeugnis harter, dankloser „Pflichterfüllung bis zum Aeußersten". In schweigendem Gehorsam kämpft, duldet und stirbt der österreichische Landsturm, „wie das Gesetz es befahl". Kein falsches, hohles Wort entstellt diesen Bericht; in seiner Schlichtheit wirkt er erschütternd. E. D.

Baumann, Ernst, Reichenhall: Fotografieren in den Bergen. 44 S., 19 Bilder. Heering-Verlag, Harzburg. 1936. Kart. 1,25 RM.

Nur ein Meister der Lichtbildkunst wie der Verfasser des mit Recht vielgerühmten Buches „Meine Berge, meine Kamera" vermag in so gedrängter Kürze erschöpfende Anweisungen für die Ausübung der Lichtbildnerei als Kunst zu geben. Verhältnismäßig wenig ist vom Handwerkszeug die Rede, viel dagegen vom überlegten Aufbau des Bildes, bei dem Anschnitt, Ueberschneidung, Verschneidung und die sogenannte Staffage eine entscheidende Rolle spielen. K.

Diwald-Baumann: Oesterreich. Länderkundliche Darstellung. 164 S. Text mit 39 Abb., 11 Tafeln und 67 Lichtbildern. Hölder-Pichler-Tempsky A. G., Wien. 1936. Gebunden 4,05 RM.

Zunächst werden die natürlichen Landschaften nach Entstehung, Bodenformen und -nutzung usw. sehr eingehend behandelt. Bei den Haus- und Siedlungsformen ist das jeweils Typische durch Grundrisse verdeutlicht. Es folgt die Besprechung der politischen Teile. Zuerst wird die Stellung des Bundesstaates als Ganzes nebst derjenigen der Hauptstadt beschrieben; dann werden die acht Länder einzeln geschildert. Die 39 Abb. im Text zeigen Ausschnitte der Spezialkarte 1 : 75 000, Haustypen, Grundrisse von Häusern, Gehöften und Dörfern, Profile und Zeichnungen typischer Landschaftsformen. Elf Tafeln bringen viele Zahlenbelege sowie Angaben über Literatur. Die den 67 Lichtbildern beigefügten Beschreibungen arbeiten die Zusammenhänge zwischen Boden, Lage, Klima, Wirtschaftsleben und Besiedlung gut heraus. F. S.

Eberl, B.: Die Bayerischen Ortsnamen als Grundlage der Siedlungsgeschichte. 2 Bde. 273 S. Knorr u. Hirth, G. m. b. H., München. 1925/26. Leinen 8,— RM.

Nach einführenden Betrachtungen, welche die Ortsnamen als Denkmäler der Kultur und Wirtschaft verflossener Zeiten behandeln, ferner die Voraussetzungen ihrer richtigen Deutung, die Schichten der Namengebung, ihre Form als Schlüssel zur Art der Namenschöpfung, endlich die Quellen ihrer Bildungselemente, wendet sich Verf.

den siedlungsgeschichtlichen Zusammenhängen zu. Einer Periode der Ursiedlung, die er nach oben hin mit dem Anfang des 6. Jahrhunderts begrenzt, d. h. mit dem Abschluß der deutschen Einwanderung, läßt er die Periode der Ausbausiedlung folgen, und zwar eine ältere bewegtere, die bis in den Anfang des 8. Jahrhunderts reicht und eine jüngere ruhigere, die mit der Karolingerzeit beginnt und im 15. Jahrhundert ausklingt. Der 2. Band bringt eine fast vollständige alphabetische Zusammenstellung aller Begriffe der im ersten Bande aufgezählten Gebiete, aus denen Ortsnamen geschöpft werden. Ein ungeheures Sprachgut mit lebhafter landschaftlicher Färbung, z. T. in althochdeutscher und mittelhochdeutscher Form, ist hier zusammengetragen. Ein mustergültiges Nachschlageverzeichnis erübrigt zeitraubendes Suchen. Eberl ist es gelungen, auf kritischem, streng wissenschaftlichem Wege gewonnene Erkenntnisse in eine allgemeinverständliche Form zu gießen, so daß er nicht nur dem engen Kreise derer, die sich mit siedlungsgeschichtlichen Arbeiten befassen, wertvolle Hilfsmittel an die Hand gibt, sondern auch den Unkundigen durch die sichere Art, auf die er ihn durch das oft unwegsam erscheinende Gelände der Ortsnamengebung führt, zur fleißigen Beobachtung und bescheidenen Mitarbeit heranholt. K.

Gos, Charles: Das Kreuz vom Matterhorn. 179 S. Uebertragen von Alfred Graber. Verlagsanstalt Victor Attinger, Neuenburg. 1936. Geb. 3,50 RM.

In sechs Kurzgeschichten gestaltet der Verf. eindringlich die Gefühle der Todesfurcht, des Schauderns, die laute und die leise Verzweiflung, die den Menschen angesichts der Einsamkeit und der Gefahren des Hochgebirges und im Kampfe mit den Tücken des Wetters überkommen. Zwei Erzählungen, von denen die eine die furchtbare Rache von Schmugglern an einem Grenzwächter beschreibt, und die andere die dumpfe Frömmigkeit von Bergbewohnern darstellt, überschreiten fast die Grenze des Erträglichen. F. S.

Jahrbuch für Bergsteiger und Skiläufer 1937 hergeg. von Hanns Barth unter Mitarbeit des D. u. Oe. A.-V. Mit einem Geleitwort des Ao. und Bevollm. Botschafters in Wien Franz von Papen. 162 S. Zahlreiche Photographien u. Holzschnitte. Verlag F. Bruckmann A. G., München 1937. Kart. 3,80, Leinen 4,80 RM.

Das Buch, das „Allgemeinwichtiges, zur Zeit Gültiges, neu Hinzukommendes in jahrweiser Uebersicht" geben will, wird den Vielen willkommen sein, die jetzt in unsern A.-V. eintreten, aber auch die alten Mitglieder finden manches Neue in guter Uebersicht. Zunächst werden die Einrichtungen, Aufgaben und Ziele des A.-V. behandelt, dann sind mehrere Aufsätze der Technik des Bergsteigers, des Skiläufers und des Lichtbildners gewidmet, auch das Gelände, in dem sie sich betätigen, Alpen und Mittelgebirge, ist von verschiedenen Verf. bearbeitet. besonders sei erwähnt „Der Bergsteiger und Schiläufer im Riesengebirge". L. Steinauer, der erst kürzlich in unserer Sektion sprach, beschreibt die Ersteigung der Grandes Jorasses-N-Wand. Eine „Kleine vergleichende Gruppenkunde der Ostalpen" von Walther Flaig wird jeden Alpenwanderer fesseln. Ratschläge, Ausrüstungswinke und Skitermine beschließen das reichhaltige Buch. A. K.

Skilehen in Oesterreich. Jahrbuch des Oesterreichischen Ski-Verbandes hergeg, von Franz Martin, Anton Hromatka, Franz Mauler. 220 S., viele Abb. Verlag Adolf Holzhausens Nachf., Wien 1937. Leinen 3,— RM.

Das Buch beginnt mit einer liebevoll geschriebenen Lebensgeschichte Matthias Zdarskys, des Altmeisters und Pioniers des Skilaufes in den Alpen, der trotz seiner vielen Knochenbrüche (Folgen eines Lawinenunglücks im Kriege) und trotz seiner 81 Jahre viele körperliche Uebungen noch heute ausführt, die manch Jüngerer nicht macht! Der weitere Inhalt des Buches erstreckt sich auf Skilauftechnik, Schanzen- und Stadionbau, Skilauf in außeralpinen Gebieten (auch Island!), erste Hilfe, Wintersportplätze, Steilabfahrten, Ernährung u. a. A. K.

Springenschmid, Karl: Deutschland geopolitisch gesehen. 20 S., 54 Abb. Verlag Ernst Wunderlich, Leipzig. 1936. Kart. 0,60 RM.

Der Stoff des vorliegenden Heftchens — vgl. „Charl. Sektionsbote" 1936, S. 57 — ist nach geopolitischen Begriffen gegliedert: Gestalt Grenze usw. Besonders fesselt die Darstellung der Luftraumverhältnisse der vier großen Luftmächte England, Frankreich, Italien und Rußland, in deren Kraftfeld das Deutsche Reich liegt, das von der Tschechoslowakei aus, dem sowjetrussischen Anflugland, bei einem Aktionsradius von 500 km fast in seiner Gesamtheit eingedeckt werden kann.

Dies Heftchen ist ebenso wie die früher besprochenen des Verf. sehr dazu geeignet, dem deutschen Volke Verständnis für die Grundlagen seiner Geschicke und die Notwendigkeiten seiner Politik zu vermitteln. F. S.

Achtung! **Ostern 1937!**

Riesengebirgsfahrt

von Gründonnerstagabend bis 2. Feiertag, abends. Standquartier: Richterbaude, unbewirtschaftet, Matratzenlager. Unverbindliche Anmeldungen bis zum 11. Februar an die Geschäftsstelle der Sektion.

Im Anschluß an die Sektionsversammlung am 11. Februar nähere Besprechung hierüber in der „Hardenberg-Hütte" am U-Bahnhof Knie.

Leiter: Eugen Fontaine.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 21. Februar 1937.

Hönow—Haus-See—Schmaler See—Mehrower Heide—Blumberg—Ahrensfelde.

Abfahrt mit Stadtbahn um 8.13 Uhr ab Charlottenburg bis „Lichtenberg-Friedrichsfelde", an: 8.45 Uhr (RM. 0,20), Ausgang Eitelstraße zur Endhaltestelle des Autobus H. Abfahrt nach Hönow 8.55 Uhr (RM. 0,30); oder: mit U-Bahn bis Alexanderplatz, hier umsteigen in U-Bahnlinie E und weiter bis U-Bahnstation „Bahnhof Lichtenberg" (RM. 0,25, Umsteigekarte). Rechts ab zur Endhaltestelle des Autobus H (Zuschlag RM. 0,10).

Rückfahrt: ab Ahrensfelde 18.40 Uhr bis Lichtenberg-Friedrichsfelde (RM. 0,40) und Weiterfahrt mit Stadt- oder U-Bahn.

Weglänge: ca. 18 km. Führung: R. Schneider.

Nachzügler können uns unterwegs nicht treffen!



Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

In der am 4. Januar 1937 stattgefundenen Hauptversammlung wurde die Vorstandschaft in der bisherigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt, und zwar: Franz Tiedtke, 1. Vorsitzender; Hans Prietsch, stellv. Vorsitzender; Rudolf Schneider, Rechnungsführer; Hans Wimmer, 1. Vorplattler; Fredy Krutschke, 2. Vorplattler; Lotte Wimmer, Vordreherin und die Herren Otto Rublack und Hans Prietsch als Rechnungsprüfer.

Am 6. Februar findet, wie alljährlich, bei Eckmann unser

Eisbein-Essen

statt. Es gibt auch Schnitzel! Der Preis beträgt RM. 1,65 einschl. Rollgeld. **Anmeldung bis spätestens 4. Februar** an obige Anschrift erbeten. Die Gruppenmitglieder erscheinen sowieso; alle anderen Sektionsmitglieder sind hierzu herzlichst eingeladen. Es wird ein urgemütlicher Abend.

Unseren Montagsübungsabend am 8. 2. haben wir ausnahmsweise auf den 9. Februar verlegt, denn da feiern wir die

Fastnacht

in Eckmanns Festsälen mit. Wer Lust hat dabei zu sein, ist in unserem Kreise herzlichst willkommen und hiermit eingeladen.

Der nächste Uebungsabend findet Mittwoch, den 24. Februar, um 20 Uhr, bei Eckmann statt.

Da in diesem Jahre die Platt'lgruppe ihr **25 jähriges Bestehen** feiert, ist die Anwesenheit sämtlicher Gruppenmitglieder an den Uebungsabenden unbedingt erforderlich, damit das restlose gute Gelingen dieser Feier gewährleistet werden kann.

Im Laufe der Jahre ist es sicher in Vergessenheit geraten, daß die Platt'lgruppe außer aktiven Plattlern, Burschen und Dirndln, auch fördernde Mitglieder in ihre Reihen aufnimmt. Die Sektionsgeschäftsstelle und sämtliche Gruppenmitglieder geben bereitwilligst nähere Auskunft hierüber. Bitte, liebe Sektionsmitglieder, überlegt es Euch nicht lange, sondern kommt zu uns. Mindestbeitrag RM. 3,— pro Jahr, zahlbar in 6 Raten!

Unter den neueingetretenen Sektionsmitgliedern sind sicher einige, die gern mit uns mitmachen und das edle Schuhplattln lernen möchten. Sie sind uns besonders willkommen und wenn sie fleißig mit uns üben, dann können sie unser 25 jähriges Jubiläum schon aktiv mitfeiern! Also in diesem Sinne: „Grüabig san ma".

Skigruppe.

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischtal 25.

Nächste **Sitzung** am Donnerstag, dem 4. Februar 1937, abends 8 Uhr, im „Prälaten" (Berliner Stube), Alexanderplatz.

Bei Schneelage gibt Herr Wolf, H 3 Rheingau 6047, in gewohnter Weise Auskunft.

Mitglieder-Ecke.

In der Mitglieder-Ecke des Sektionsboten bringen wir kostenlos Anfragen und Mitteilungen von Mitgliedern in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten.

Prachtvolle Skifahrten auf der Fanes-Alm (Dolomiten)! 2100 m. Herrlicher Schnee! Gemütlichkeit. Pension 26 Lire. Anfragen b. Frenner — Corona, S. Vigilio/Marebbe.

Zu Auskunft ist auch bereit: Jachan, Berlin-Friedenau, Beckerstraße 7.

Alpengasthof Vilsalpsee bei Tannheim i. Tirol, 1200 m, bietet im Winter dem Skiläufer und dem Schlittschuhläufer prächtige Gelegenheiten zur Ausübung ihres Sportes. Näheres durch Fritz Meyer.

Albergo alpino nuovo (bei Alba di Canazei im Fassatale) des Skilehrers und Führers Günter Nemela. Angenehmer Aufenthalt, gute und reichliche Verpflegung, schöne Uebungshänge und Gelegenheit zu Fahrten jeden Schweregrades. Nähere Auskunft durch Frau Frieda Schmidt, Berlin-Lichterfelde, Stubenrauchstraße 2—3.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Bezugspreis: jährlich 1,— RM.
Einzelpreis 0,15 RM.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Nr. 3 | Berlin, 1. März | 1937

Einladung zur Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 18. März 1937, pünktlich 8 Uhr abends, im Charlottenburger Vereinshaus Koestner, Berliner Str. 61, Eingang Kirchhofstraße 2.

I. Lichtbildervorträge:

1. **Wanderungen der Jugendgruppe.**
2. **Fräulein Hanna Zernickow:** Brenta, Adamello, Ortler. Meine Bergfahrt im Juli 1936.

II. Hauptversammlung nur für Mitglieder*)

Tagesordnung:

1. Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter,
2. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter,
3. Wahl des Vereinsführers und der Kassenprüfer,
4. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages,
5. Satzungsänderungen,
6. Verschiedenes.

***) Ausweis: Mitgliedskarte. Alle Mitglieder haben die Pflicht zu kommen.**

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Den Jahresbeitrag für 1937 bitten wir unter Hinweis auf unsere Satzungen möglichst bald einzusenden.

Meldungen für die Hochturistische- und die Skigruppe werden in die Geschäftsstelle erbeten.

Nächster Lichtbildervortrag: 8. 4.

Beiratssitzungen: 11. 3., 1. 4., 20. 5.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Kraska, Franz, Dipl.-Ing., Eichwalde (Krs. Teltow), Lindenstr. 62.	F. Thieme und C. Ehrlich
Nerre, Anna, Geschäftsinhaberin, Bln.-Halensee, Westfälische Str. 44.	A. u. M. König
Schadwill, Frieda, Studienrätin i. R., Wilmersdorf, Durlacher Str. 27.	A. u. M. König

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 8. 4. auf den vorderen Bänken Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Für Reisen nach Oesterreich muß der Paß den von der Paßbehörde des Wohnsitzes des Paßinhabers ausgestellten Vermerk: „Gültig für Reisen nach und durch Oesterreich“ enthalten. Die Grenzpolizeistelle darf diesen Vermerk nicht geben.

„Der Reichswetterdienst meldet bevorstehenden Wettersturz“ steht auf zwei roten, rechtwinklig zueinander gestellten Tafeln, die von jetzt ab an allen Hütten, Berggasthäusern und Bahnhöfen nach entsprechender Meldung durch die Deutsche Bergwacht angebracht werden.

Einsendeschluß: 18. März.

Bericht über die Sektionsversammlung am 14. Januar 1937.

Vor der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten gab der Sektionsführer Dr. Janke den Tod unseres Mitgliedes, des Prof. emer. Dr.-Ing. Karl Glinz, mit herzlichen Worten bekannt. Die Versammelten erhoben sich zum Zeichen ehrender Teilnahme.

Dr. Janke sprach kurz über die Neubildung der Sektionsuntergruppen, deren Richtlinien vom Beirat angenommen sind und über die alle interessierende Devisenfrage.

Nach der Vorstellung und Begrüßung einer wieder erfreulich großen Zahl neuer Mitglieder hielt Herr Dr.-Ing. Röckl seinen Lichtbildervortrag: „Schwerste Felsfahrten im Kaisergebirge“. Wohl jeder Alpinist kennt diese eigenartig wuchtigen Felsgebilde, ihre fast senkrecht aufsteigenden, griff- und trittarmen Wände, die jeden Kletterer reizen, die sich aber nur dem Tüchtigsten beugen, dem, der sie mit ruhiger Ueberlegung, stärkster Willenskraft und wirklichem Können angreift. Die Nachkriegszeit hat auch die letzten Probleme des Kaisergebirges gelöst. Manche der vorgeführten Klettertouren hat der Vortragende als Alleingeher gemacht, unbehindert durch Rucksack, von der Frische und Würze eines herrlichen Morgens und steigendem Lebensgefühl beschwingt. Wir erleben die Erkletterung der Nordwestwand der Kleinen Halt, die Ueberschreitung der Gamshalt und Elmauer Halt mit Abstieg über den Kopftörlgrat. Wer jemals von der Steinernen Rinne aus die Ostwand der Fleischbank oder auch nur ihre Abbildung gesehen hat, muß staunen, daß diese unerhörte Steilheit überwunden werden konnte. Höher, weiter steckt sich der Vortragende sein Ziel: Westwand des Totenkirchls, als deren Schwerstes er ihre Quergänge schildert. Wenn noch eine Steigerung der Schwierigkeiten denkbar ist, so dürfte sie bei der Westwand am Predigtstuhl, auf der Fichtl-Weinberger-Route zu finden sein; auch diese Begehung meistert der Redner. Es war nur möglich durch energisches Wollen, völlige Beherrschung der Technik und genaueste Kenntnis der Berge.

Schön waren diese Aufnahmen abwechslungsreicher Felstürme, wunderbar diese gewagten, spannenden Kletterbilder, die anschaulich die neuzeitliche Seiltechnik zeigten! Ruhig, sachlich die Schilderung der Besteigungen und doch die Zuhörer im Banne haltend bis zum letzten Bild! Das Kaisergebirge hat manches Opfer gefordert, aber wieviele junge Kräfte hat es gestählt und gereift für den Ernst des Lebens und wieviel echte, den Tod überdauernde Kameradschaft begründet!

Die Versammlung dankte dem Redner mit stürmischem Beifall. E. U.

Erster Sprechabend am 25. 2. 1937.

Ein Sprichwort besagt: Aller Anfang ist schwierig;
Drum waren nur wenige Bergler begierig,
Dem 1. Sprechabend beizuwohnen.
Ich kann Euch versichern: Es tat sich lohnen!
Der Führer sprach vom Devisenbefund,
Von einstiger Fülle, vom jetzigen Schwund; —
Im Anschluß an Eiger- und Watzmannwand
Hat er der Frage sich zugewandt,
Wie künftig man hind're solch frevelnd Geschehn; —
Worin denn der Grund sei des Unglücks zu sehn; —
Daß durch den Gebrauch der technischen Mittel
Das Leistungsmoment sank herab um ein Drittel, —
Dadurch fast gleich Null das Moment der Gefahr; —
Der Alpinismus, was einst er war,
Drum heut nicht mehr sei, weil der echte Sport
Mit Leistung zu prahlen nicht sei der Ort;
Weil Leistung und Reife und sittliche Kraft
Allein alpinistische Werte schafft.
Drum soll, wer verschrieben sich dem Klettern,
Nicht tollkühn kraxeln in allen Wettern;
Drum soll nicht die Presse als Helden preisen,
Die nicht sich als rechte Bergsteiger erweisen;
Aufgabe sei es jeder Sektion,

Zu lehren die junge Generation,
Daß Grenzen auch hat alpines Können,
Was nicht von alpinem Brauchtum zu trennen.
Die Bergsteigergruppe ward aufgetan —
Sie tritt mit obiger Pflicht auf den Plan. —
Es werden die, welche ihr beigetreten,
Zur ersten Sitzung bald schriftlich gebeten.
Als 2. Sprechabend ward auserkoren
Der 4. Thorstag im Ostermond.
In summa, Ihr seht, daß zu kommen sich's lohnt! K.

Pala di mezdì — Pala di mezzodì — Mittagsspitze, 2756 m.

Die hohen, steilen Larsec-Wände (Larsec = Lago secco = trockener See) kennt jeder Besucher des Vajolet-Tals. Man konnte zwar um die Ostwände zum Antermoia-See gelangen, aber von Westen her gab es bis 1933 keine Route durch die scheinbar unersteiglichen, 120—180 m hohen steilen Stürze[1]). Da legte der Hüttenwirt Desilvestro in jenem Jahre den Weg in mühevoller Arbeit an.

Der 21. 7. 36 ist für uns Rasttag. Der Morgen des 22. verspricht gutes Wetter. Um 6 Uhr früh Abmarsch zur Pala di Mezdi. Eine Stunde geht's durch kümmerliche Latschen und Kare auf mäßiger Steigung. Ein großer Felsblock verdeckt den Einstieg, Nachdem wir ihn umgangen haben, öffnet sich ein schmaler, von Westen nicht sichtbarer Spalt, die Eisrinne, in die seit den Schöpfungstagen wohl noch kein Sonnenstrahl gekommen ist. Die Wände der Rinne, 80—120 m hoch, entfernen sich nur etwa 6—8 m voneinander. Die Talsohle ist mit ewigem Eis bedeckt, das je nach Jahreszeit, Temperatur und Winterschnee 3—6 m stark ist.

Ehe wir den Aufstieg beginnen, macht der 3. Gefährte von dem Bozener und mir eine Aufnahme. Dann seilen wir uns an, mich in die Mitte. Der Bozener geht voran und muß für jeden Schritt auf dem Eise Stufen schlagen. Je höher wir kommen, desto kälter wird's. Nach ca. ½ Stunde ruft der Vordermann: hier geht's unmöglich weiter. Wir klettern nach. Zu unserm Schrecken hat die Eiszunge einen ca. 3 m breiten Spalt mit senkrechten Wänden. Was nun? Zurück? Niemals. Die beiden letzten sichern das Seil um die im Eise befestigten zwei Pickel. Dann halten noch vier Hände das Seil und lassen daran unsern Kameraden herab, der in der Luft hängend Stufen für uns in die glasharte, ca. 5 m starke Eiswand schlägt. Als zweiter werde ich noch von oben gesichert, der letzte aber braucht mehr als die doppelte Zeit zum Abstieg, um nicht in die spitzen Schrofen zu stürzen, die wohl noch keines Menschen Fuß betreten hat. Nachdem alle drei unten angekommen sind, wird Frontwechsel vorgenommen. Der bisher als letzter ging, klettert voran und schlägt Stufen in die gegenüberliegende Eiswand. Schwere Arbeit; doch aufwärts ist's leichter und ungefährlicher als abwärts. Als wir zu Dritt endlich wieder auf der Eiszunge stehen, gehe ich mit dem Pickel voran, weil meinen Kameraden Hände und Füße schon sehr kalt sind. Ich habe leichtere Arbeit als die Gefährten, weil das Eis einen allmählich stärkeren Belag von Firn aufweist. Aber immer dunkler wird's. Als wir aus dem engen Spalt ans Tageslicht kommen, sehen wir den ganzen Himmel mit Wolken bedeckt. Verdächtige Anzeichen; bald setzt leichter Schneefall ein. In nicht zu schwieriger Kletterei geht's vorbei an den „Goldbauern" zum Gipfel in immer dichterem Schneegestöber, das bis zum Gipfel zu Schneesturm anwächst. Dennoch tragen wir uns in das Gipfelbuch ein und machen zwei Aufnahmen. Ohne jede Aussicht geht's nach kurzer Rast abwärts zum Seebecken. Steiler Absturz ohne Markierung; doch sieht man das Seebecken von oben. Loses Gerölle, das den Fuß unausgesetzt gleiten läßt. Der See soll sich vor

[1]) Dirupi di Larsec

Millionen Jahren in zwei Rinnen, unbetretbaren Felsschründen, die den Scalettepaß westlich und östlich begrenzen, Abfluß nach Süden gebahnt haben. Von oben betrachtet, bietet der Seeboden einen einzigartigen Anblick und erinnert an das schöne Gemälde: Christus im Olymp. Chr. schreitet durch den Olymp, und in seinen Fußtapfen sprießen hinter ihm üppige Blumen hervor. Das Seebecken ist ein ödes Kar, aber an vielen Stellen wird es unterbrochen von dichten Büscheln herrlicher Alpenblumen von tiefsatten Farben. Doch ist nicht Lust zu vielen Betrachtungen, der Gipfelschnee geht nach und nach in strömenden Regen über. Das Seebecken wird nach O. bis zum Scalettepaß durchquert, Aufstieg zum Paß. Zuerst leichter Abstieg; die letzten 30—40 Minuten aber ist ein fast senkrechter Absturz zu überwinden. Der vorgestreckte Fuß sucht oft lange, einen Halt zu finden. Darum gehe ich mit meinen kurzen Beinen voran, um durch das Seil etwas gesichert zu sein. Dazu macht der starke Regen die Felsen glatt. Dann ist noch eine schwierige Abbruchstelle zu überwinden: rechts steile Felswand, links steiler Absturz in spitze Schrofen. Man überquert diese Stelle besser einzeln mit Socken oder Kletterschuhen, aber der Regen gestattete nicht Wechsel der Fußbekleidung, und glücklich wurde auch die letzte Schwierigkeit überwunden. In den Latschen angekommen, befreien wir uns vom Seil. Nun noch 1—1¼stündiger Marsch durch zwei kleine Kare und Latschen, die ihr Naß in unbegrenzter Fülle auf uns schütteten, was uns aber nicht störte, waren wir doch schon lange völlig durchnäßt. In der Hütte erwartete uns ein geheiztes Gastzimmer mit gezogenen Wäscheleinen zum Trocknen der Kleider. Eine Tasse Tee mit etwas Rum kam dem inneren Menschen zugute. Nach dem Kleiderwechsel schmeckte nach 7½stündiger Fahrt das Mittagessen ausgezeichnet. Der Hüttenwirt, unser langjähriger Freund, machte im Regen noch eine Aufnahme unter dem Hüttendach von uns. —

Schon 1934 habe ich diese neue Tour mit meinem Bozener Kameraden gemacht, und zwar als Nr. 5 und 6 im Gipfelbuch. Der Aufstieg war viel leichter als heuer.

Man fragt mich oft, warum ich noch in die Alpen gehe. Die Antwort wird mir leicht, da ich andere werde sprechen lassen.

„Ueber jegliches Erleben des Tages verbreitet das Hochgebirge den Sonnenglanz der Ewigkeit."

„Die Berge sind eine Befreiung vom Alltag, eine Erhebung unseres Wesens, eine Steigerung und Erhöhung unseres reinsten und tiefsten, körperlichen und seelischen Lebensgefühls." Ottokar Kernstock.

So seh' ich Gott das ganze All erfüllen und seh' ihn leuchten über Tal und Höh'n,
und Blumenworte aus der Seele quillen, als sprächen Enzian und Pulsatillen
mit das Gebet: O Herr, die Welt ist schön! A. Renk.
A. Trettin.

Wir danken auch an dieser Stelle Herrn Trettin für die Schilderungen seiner Bergfahrten, die er im 81. Lebensjahre unternommen hat. Von ganzem Herzen wünschen wir, daß er noch recht lange solche hochwertigen Bergbesteigungen machen und unserm Leserkreise davon Kenntnis geben möge.

Bücherbesprechungen.

Adam, Alois: Führer durch Garmisch, Partenkirchen und das Gebiet der Mittenwaldbahn von Innsbruck bis zu den Königsschlössern. 340 S., 205 Abb., 3 farbige Umgebungskarten und 7 Kärtchen im Text. 12'te Aufl. Verlag der Buch- und Kunstdruckerei A. Adam in Garmisch. 1936. Kart. 2,— RM.

Dieser Führer bietet sowohl dem Erholung suchenden Reisenden wie dem Tal- und Jochwanderer, aber auch dem zünftigen Bergsteiger und dem Skiläufer alles

Wissenswerte. Die beiden letzten werden sich über die zahlreichen Bilder mit eingezeichneten Anstiegs- und Abfahrtslinien freuen. Besondere Abschnitte (von Doposcheg) sind der Pflanzenwelt und dem erdgeschichtlichen Aufbau gewidmet. A. K.

Buchholz, A.: Wir lernen fotografieren. 58 S., 58 Bilder. Verlag Wilhelm Knapp, Halle (Saale). 1936. 0,75 RM.

Kenntnis der Grundlagen der „schwarzen Kunst" zwecks zielbewußten Arbeitens von Anfang an vermittelt das billige Büchlein dem Neuling mit einleuchtenden Zeichnungen, nützlichen Tabellen und anschaulichen Lichtbildbeispielen, außerdem eine weiterhelfende Literatur in kurzer Besprechung. Auch der Fortgeschrittene kann noch manches Körnlein Weisheit herauspicken. K.

Chable, Jacques-Edouard: Die Lawine. Roman. Uebersetzt aus dem Franz. von J. Ziwutschka. 198 S. Verlagsanstalt Victor Attinger A.-G., Neuenburg. 1936. Gebunden 3,50 RM.

Der fesselnd geschriebene Roman behandelt das Schicksal eines Schmugglers, eines Bauunternehmers aus den Bergamasker Alpen, der sich zuerst aus Not und aus Liebe zu den Bergen, dann aus Leidenschaft und Gewohnheit und schließlich aus Ehrgeiz der in den Bergen besonders gefährlichen Beschäftigung mit dem Schleichhandel hingibt, aus dessen Verstrickungen er sich trotz der Liebe zu einer seelisch hochstehenden Frau nicht lösen kann. F. S.

Deutsche Ostmark. Zehn Dichter und hundert Bilder lobpreisen Oesterreich. Herausgegeben von Josef Friedrich Perkonig. 107 S. Leykam-Verlag, Graz, Wien, Leipzig 1936. Leinen 6 RM.

Dieses Buch ist ein Kranz der Liebe, den zehn österreichische Dichter, darunter die Dichterin Paula Grogger und der Herausgeber Perkonig selbst, ihrer Heimat gewunden haben. Es dürfte schwer sein, einem unter ihnen den Preis zuzuerkennen; denn alle sind mit der gleichen Innigkeit dem besonderen Landesteil verbunden, dem sie entstammen, alle sprechen eine beseelte, eindringliche, das jeweils Wesentliche hervorhebende Sprache und prägen sie zu sachlich und künstlerisch vollendeten Wendungen. Sie alle kennen die stillen Schönheiten, die abseits der großen Heerstraße liegen; willig wird ihnen der Leser folgen und mit dem gleichen Entzücken die Worte wie die ververschwenderisch beigefügten Lichtbildaufnahmen auf sich wirken lassen. Mit der gleichen Liebe wie das Land werden die frommen, tapferen, teils herben, teils frohsinnigen Menschen umfaßt, die auch in Not und Bedrückung mit unauslöschlicher, oft mit Blut besiegelter Treue an dem Heimatboden festhielten, der ihnen, den Gebirglern vor allem, vielfach nur kargen Unterhalt bei harter Arbeit gewährt. Der ganze Band ist eine kostbare, beglückende Gabe auch für den Nichtösterreicher. E. D.

Griaule, Marcel: Die lebende Fackel. 220 S., 1 Karte. Verlag von Dietrich Reimer. Berlin 1936. Geb. 4,80 RM.

Ein Buch, in dem Abessinien lebendig ersteht mit seinen endlosen Wüsten, seinen zerklüfteten Bergen, seinem unwirtlichen Hochland, mit Licht und Schatten, mit Mensch und Tier. Die Landschaft, vor allem der Nil, steht beherrschend im Vordergrund. Die Menschen werden in ihrer Abhängigkeit von der Natur, von der Umwelt gezeigt. Der Verfasser, dessen Blick durch jahrelangen Aufenthalt im Lande geschärft ist, schildert den Fürsten wie den armen Untertan, den Bauern wie den Krieger. Abenteuer und Erlebnisse sind von besonderer Art. Dem Leser bleibt es überlassen, sich hineinzufinden in eine fremde Welt, in andere Gebräuche, eine ungewöhnliche Sprache; kann er das, so ist er gefesselt. E. U.

Haberfelner, E.: Die Geologie des Eisenerzer Reichenstein und des Polster. Heft 2 der Mitteilungen der Abteilung für Bergbau, Geologie und Paläontologie des Landesmuseums „Joanneum", Graz 1935. Gedruckt auf Kosten der

Sektion Leoben des D. u. Oe. A. V. mit Unterstützung des wissenschaftlichen Unterausschusses des D. u. Oe. A. V. 32 S., geh. 1,50 RM.

Ein kleiner Ausschnitt aus dem Arbeitsgebiet der Sektion Leoben, die Umgebung der Leobener Hütte und des Reichensteinhauses, hat für die Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Sektion durch den Verfasser eine umfangreiche Neuaufnahme gefunden, wodurch es ihm möglich war, einen neuen Beitrag zu liefern zur Geologie des Eisenerzer Erzberges durch neue stratigraphische und tektonische Ergebnisse. Aus Mangel an Zeit wurde das Hauptgewicht auf die paläozoischen Formationen gelegt; vielleicht läßt sich die Fortführung bis ins Diluvium und Alluvium doch bald ermöglichen.

Eine geologische Karte und 10 Profile unterstützen den Text bestens. G. J.

Die Macht des Berges. Novellen. Herausgeg. von Jos. Jul. Schätz. Mit Zeichnungen von Gunter Böhmer. 170 S. Verlag Bruckmann A.-G., München 1936. Leinen 3,80 RM.

In diesen acht Novellen verschiedener Verfasser tritt „die Macht des Berges" in doppelter Hinsicht hervor. Die Naturgewalten offenbaren sich in ihrer ganzen Schroffheit und Feindseligkeit, sie treiben ihren Spott nicht nur mit leichtsinnigem Uebermut, sondern oft genug auch mit ernsthaftem Bemühen, aber noch schonungsloser legen sie bloß, was im menschlichen Herzen an Wert und Unwert ist. Am bedeutsamsten geschieht das in der Erzählung von Gustav Renker: „Drei und der Tod". Ergreifend und künstlerisch vollendet stellt Hermann Hesse dar, wie ein unzufriedener und ungeselliger Mensch reif zum Sterben wird; abgestürzt und ohne Hoffnung, gefunden zu werden, empfindet er sich ganz als Teil der großen Natur und ist bereit, in sie einzugehen. Neben diesen beiden Novellen bringen die übrigen „die Macht des Berges" in einem mehr äußerlichen, rein abenteuerlichen, ja gespenstischen Sinne zur Geltung. E. D.

Mayr, Julius: Wilhelm Leibl. Sein Leben und Schaffen. Vierte, textlich und bildlich völlig veränderte Auflage. Mit 93 Abbildungen und einem Brieffaksimile. 282 S. Verlag Bruckmann A.-G., München 1935. Leinen 9,50 RM.

In welch einfachem Rahmen spielte sich das Leben des Künstlers ab! In klarer Erkenntnis, daß er für seine Kunst die unmittelbare Naturnähe brauchte, lebte der geborene Kölner in kleinen oberbayrischen Dörfern unter weitgehendem Verzicht auf äußeres Behagen. Mayr schildert uns überzeugend die Schlichtheit, Echtheit und Ernsthaftigkeit seines Wesens, wodurch er nicht nur zum Maler, sondern auch zum Freunde der Bauern wurde; besessen von einer leidenschaftlichen Verantwortung für die Gediegenheit seiner Werke, kehrte er sich ganz von dem Streit der Tagesmeinungen ab, wenn ihn auch die jahrelange Verkennung in Deutschland schwer bedrückte. Die warme Freundschaft, die den Verfasser mit dem Meister verband, spricht wohltuend aus seinem Buche zu jedem Verehrer der Leiblschen Kunst; ihre Grenzen und ihre Bedeutung werden freilich eigentlich fachmännischer Beurteilung unterliegen müssen. E. D.

Nidlef, Friedrich Ellison Edler von: Die einfache Geländeaufnahme, Krokieren und Skizzieren. Handbuch für Soldaten, Geographen, Geologen, Höhlen- und Urgeschichtsforscher, Archäologen, Historiker, Grundbesitzer, Forstleute, Lehrer und Schüler. Wien 1936, Carl Ueberreuters Verlag. 212 S. mit 24 Beilagen (Krokis, Skizzen, Zeichenerklärungen und Zeichenschlüssel). In Leinen 2,50 RM.

Ein äußerst brauchbares Handbuch; einfache klare Sprache, übersichtliche Stoffanordnung, kurze Zusammenstellung der notwendigen Vorkenntnisse, eine Fülle von praktischen Anleitungen, zahlreiche Abbildungen und Skizzen, das sind die Vorzüge des Buches, das, wenn es auch in erster Linie wohl für den Soldaten geschrieben ist, doch zeigt, wie jeder durch sein Studium in den Stand gesetzt werden kann, mit den einfachsten Behelfsmitteln und sogar ohne solche ein gutes Kroki zu schaffen. Selbst alte Praktiker können noch so manches aus ihm lernen. G. J.

Hoferer, Erwin: Skilauf im Hochgebirge. 3. Aufl. 72 S., viele Abb. Bergverlag Rud. Rother, München 1936. Kart. 0,80 RM.

Prusik, Karl: Gymnastik für Bergsteiger. 64 S., 29 Abb. Bergverlag Rud. Rother, München 1936. Kart. 0,80 RM.

Schmitt, Fritz: Bergsteiger-Biwak. 80 S., viele Abb. Kart. 0,80 RM.

Schmitt, Fritz: Sommerski. 61 S., viele Abb. Kart. 0,80 RM. Bergverlag Rud. Rother, München 1936.

Skigruppe.

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Nächste **Sitzung** am Montag, dem 8. März 1937, abends 8 Uhr, im „Prälaten" (Berliner Stube), Alexanderplatz.

Bei Schneelage gibt Herr Wolf, H 3 Rheingau 6047, in gewohnter Weise Auskunft.

Am Sonntag, 21. März **Radwanderung.** Näheres in der Sitzung.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke,** Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Nächste Uebungsabende am 8. und 22. März, 5. April bei Eckmann. Des bevorstehenden Maitanzes wegen wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

Sektionsmitglieder und Gäste sind auch an den Uebungsabenden herzlichst willkommen.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 14. März 1937.

Wilhelmshorst — Gr. und Kl. Lienewitzsee — Ferch (Mittagsrast) — Brand — Bhf. Seddin — Seddin — Michsendorf (Schlußrast).

Ab Ostkreuz 8.22 Uhr, Friedrichstraße 8.35 Uhr, Westkreuz 8.52 Uhr, an Wannsee 9.08 Uhr, ab Wannsee 9.12 Uhr, am Wilhelmshorst 9.28.

Rückfahrt gegen 18.15 Uhr, an Charlottenburg 19.00 Uhr.

Weglänge ca. 25 km. (Fahrgeld 1,25 RM.) Führung: C. Ehrlich.

Voranzeige.

Pfingstfahrt

nach dem Lausitzer Gebirge, Zittau — Oybin — Hochwald — Lausche etc.

Ab Berlin Pfingstsonnabend 8.40 Uhr Görl. Bhf., an Oybin gegen 14 Uhr. Rückfahrt Montag gegen 17 Uhr, an Berlin 23.45 Uhr. (Fahrgeld etwa 14 RM.) Zweimalige Uebernachtung allerbilligst.

Wegen Quartierbeschaffung nur schriftliche Anmeldung bis zum 18. März an C. Ehrlich, Berlin NW 87, Franklinstraße 6.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42. DA. 4. Vj. 36 647

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Bezugspreis: jährlich 1,— RM.
Einzelpreis 0,15 RM.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Nr. 4 | Berlin, 1. April | 1937

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 8. April 1937,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 241 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **G. Hentschel** (Akadem. Alpenverein Berlin):

„Schwere Kletttereien in den Dolomiten."

Nach dem Vortrage treffen sich unsere Mitglieder in der Hardenberg-Hütte, Hardenbergstr. 4-5.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 8. 4. Wanderung 18. 4.

Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 8. 4.

Platt'l-Gruppe: Uebungsabende 5. und 19. 4. Tanz unter dem Maibaum 8. 5.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Erste Mahnung (§ 7 der Satzung): Die Mitglieder werden auf die Bestimmung der §§ 7 u. 8 hingewiesen, nach der diejenigen, welche ihren Jahresbeitrag bis zum 31. 5. nicht bezahlt haben, als ausgeschieden gelten, aber zur Beitragszahlung für das laufende Jahr verpflichtet bleiben.

Achtung! Neue Mitglieder müssen rechtzeitig angemeldet werden! Da die letzte (Juni) Nummer unseres Sektionsboten, die vor der Reisezeit erscheint, Ende Mai zusammengestellt wird, können Anwärter auf die Mitgliedschaft im D. u. Oe. A.-V. spätestens in dieser Nummer genannt werden. Wer sich erst später meldet, kann vor der Reisezeit nicht mehr Mitglied werden, denn sogenannte Schnellaufnahmen finden entsprechend den Tölzer Beschlüssen unseres Vereins nicht statt. Der Sektionsführer bittet deshalb Gesuche um Aufnahme in die Sektion recht bald, spätestens aber bis zum 23. 5. an die Geschäftsstelle zu schicken.

Sprechabend: 27. 4. Näheres am 8. 4.

Beiratssitzungen: 1. 4., 20. 5.

Nächster Lichtbildervortrag: 13. 5.

„Am 10. Mai dieses Jahres abends 8.30 Uhr findet der von der Sektion Mark Brandenburg zu veranstaltende

Kameradschaftsabend der Berliner Bergsteiger

im Bankettsaal des Lehrer-Vereinshauses am Alexanderplatz statt. Im Mittelpunkt wird ein Lichtbildervortrag Erwin Schneiders stehen, der von ernsten, heiteren und musikalischen Darbietungen umrahmt sein wird.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Batocki, Maria von, Studentin, Berlin NW 87, Wullenweberstraße 6.	Dr. Janke und L. v. Puttkamer
Bonk, Alfred, cand. ing., Charlottenburg 2, Savignyplatz 11 bei Müller.	desgl.
Eccarius, Käthe, Sekretärin, Berlin-Lankwitz, Dürkheimer Straße 16 III.	C. Ehrlich und R. Schneider
Glos, Günter, stud. chem., Berlin-Nikolassee, Sudetenstraße 50.	Dr. Janke und L. v. Puttkamer
Kittstein, Carl, Kaufmann, Charlottenburg 4, Dahlmannstraße 2.	C. Ehrlich und R. Schneider
Muermann, Hermann, Kaufmann, Wilmersdorf, Augustastraße 1 I.	M. Diehn und F. Naschold
Pasewark, Lotte, Sekretärin, Wilmersdorf, Wetzlarer Straße 6 I.	C. Ehrlich und R. Schneider
Scheuermann, Dr. Fritz, Rechtsanwalt und Notar, Berlin-Dahlem, Hüttenweg 15, und	Dr. Janke und K. Hädicke
Scheuermann, Hildegard, Ehefrau, als C-Mitglied.	desgl.
Walter, Hans, cand. ing., Charlottenburg 2, Savignyplatz 11 bei Müller.	Dr. Janke und L. v. Puttkamer

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 8. 4. 1937, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Die Zeitschrift 1937, der das Blatt 1 (Hochstubai) der neuen Stubaier-Oetztaler Karte beiliegen wird, wird 3,50 RM. kosten. Mitglieder, bestellt die Zeitschrift 1937 schon jetzt in unserer Geschäftsstelle!

Mitglieder! Tragt immer das Edelweiß!

Vereins- und Sektionsabzeichen sind in der Geschäftsstelle und bei allen Sektionsversammlungen zu haben.

Anschriftsänderungen

bitten wir stets sofort der Geschäftsstelle zu melden.

Einsendeschluß: 15. 4.

Bericht über die Hauptversammlung am 18. März 1937.

Eine außergewöhnlich starke Zuhörerschaft, vom Sektionsführer herzlich begrüßt, hatte sich zur Hauptversammlung, der zwei Lichtbildervorträge vorangingen, eingefunden. Die Jugendgruppe eröffnete den Reigen mit ihrer „Winterskifahrt ins Glatzer Bergland". Der jugendliche Sprecher wußte die kurzen Ferientage recht anschaulich zu schildern und ließ uns durch eigene Aufnahmen die märchenhafte Schönheit dieser Winterlandschaft mitgenießen. Die Versammlung gab ihrer anerkennenden Freude durch lebhaften Beifall kund.

In die sonnige Bergwelt Südtirols führte der Vortrag unseres Mitgliedes Fräulein Zernickow. Ihre Urlaubstage haben — mehr als ihr erwünscht war — unter der Ungunst des Wetters gelitten; dennoch war es ihr vergönnt, sehr schöne und befriedigende Klettereien in der Brenta- und Adamellogruppe und prachtvolle Schnee- und Eistouren in der Gletscherwelt des Ortlers auszuführen, über die sie in beglückender Erinnerung berichtete. Zwischenfälle, wie sie jedem Bergsteiger auf schwierigeren Bergen geschehen, gab sie mit Laune wieder. Durch ein schönes Bildmaterial wußte Fräulein Zernickow die Wirkung ihrer Worte eindrucksvoll zu unterstützen. Sie erntete mit Recht dankenden Beifall.

Nach kurzer Pause fand anschließend die Hauptversammlung statt; der Sektionsführer stellte fest, daß sie ordnungs- und formgemäß einberufen sei.

Von dem Jahresbericht 1936, dem Kassenbericht und dem Bericht der Rechnungsprüfer nahm die Versammlung zustimmend Kenntnis. Sie erteilte dem Kassenwart und dadurch dem Sektionsführer Entlastung für das abgelaufene Vereinsjahr.

Der Haushaltsplan für 1937 wurde nach eingehender Besprechung von der Versammlung einstimmig angenommen.

Die Rechnungsprüfer, Herr Benthin und Herr Meyer, erklärten sich bereit, das Amt auch für weitere drei Jahre zu übernehmen.

Die abgelaufene Wahlzeit des Sektionsführers machte eine Neuwahl nötig. Auf den Vorschlag des 2. Vorsitzenden, Dr. Janke wiederzuwählen, erfolgte, da kein anderer Vorschlag aus der Versammlung heraus gebracht wurde, einstimmig seine Wiederwahl auf drei Jahre. Er nahm mit Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen die Wahl an.

Mit kurzen Dankesworten an die Anwesenden schloß Dr. Janke die Jahresversammlung.

E. U.

Sektionswanderung am 14. März 1937.

Trotz schönsten Frühlingswetters fand sich nur eine kleine Zahl von Mitgliedern auf dem Bahnhof Wilhelmshorst ein, um unter Führung von Herrn Ehrlich eine Wanderung durch eines der ausgedehntesten und schönsten Waldgebiete in der näheren Umgebung Berlins zu machen. Wie prächtig strahlte die Sonne, als wir bergauf-bergab, durch Hochwald und Schonungen ein Fließtal erreichten, das uns geradenwegs auf den Lienewitzsee zuführte. Sonnenschein lag über dem See, dessen Wasserfläche von Bläßhühnern durchfurcht wurde. Ein feiner, bläulicher Dunst verhüllte die Ferne. Frühlingsahnen lag in der Luft, wenn auch die Bäume noch kahl waren. Aber Weide und Haselnuß zeigten schon ihre Kätzchen und ließen sie stäubend im Winde schwingen. Beflügelten Schrittes strebten wir dem netten Orte Ferch zu, da dort die Mittagsrast abgehalten werden sollte. Gestärkt zogen wir darauf von dannen und betraten nun einen Teil des Waldes, der uns von einigen Wandergefährtinnen wegen seiner schönen, noch wenig bekannten Schiabfahrten gepriesen wurde. Und wenn auch jetzt der Schnee verschwunden war, so kamen wir doch auf unsere Kosten; denn wir konnten „Berge" ersteigen und über Höhen hinwegblicken. So erreichten wir den Bahnhof Ferch-Lienewitz, auf dem sich einige Teilnehmer von uns verabschiedeten. Die andern wanderten frohgemut zum Bahnhof Seddin, um dort in einem Restaurant ihren Kaffeedurst zu löschen. Nur ein kleiner Rest marschierte schließlich, dem Wanderplan getreu, zum Seddinsee und weiter dem Endziel Michendorf entgegen, wo es leise zu tröpfeln begann. Doch nun konnte uns der Regen nichts mehr ausmachen. Wir hatten einen herrlichen Vorfrühlingstag mit frohen Wandergefährten verbracht, an den wir uns gern zurückerinnern.

D. Haase.

Bergfahrten im Allgäu im Juli 1936.

Ich sitze mit einem Kameraden im Prinz-Luitpold-Haus in den Allgäuer Bergen. Wir haben gerade eine schöne Fahrt — die Süd-Nord-Gratüberschreitung der Fuchskarspitzen — hinter uns und beraten über die Unternehmung des nächsten Tages. Schließlich einigen wir uns auf die Hochvogel-Nordwand. Am Morgen zieht ein Tag herauf, wie ich ihn in diesem verunglückten Sommer nicht wieder erlebt habe. Wir gehen über die Balkenscharte zum Sättele, von wo aus sich der König Hochvogel in unvergleichlicher Schönheit zeigt und guten Einblick in die Nordwand gewährt. Am Fuße des großen Firnfeldes am „Kalten Winkel" verlassen wir den Steig und queren über Schnee und Schutt zum Einstieg in die Wand, zwischen der Schulter und der großen Schlucht. Die Schuhe werden gewechselt, das Seil angelegt und auf geht's! Zuerst ein Riß, eng, oben überhängend, gleich nach ihm noch ein zweiter. Dann wird das Gelände etwas leichter, Schuttbänder und schöne griffige Wandstellen wechseln mit einander. Das Gestein nimmt nach oben an Brüchigkeit immer mehr zu und erfordert vorsichtiges Hantieren mit dem Seil und sauberes Klettern. Tief unter uns ziehen auf dem Normalweg andere Hochvogelstürmer in Scharen ihrem Ziele zu.

Peinigender Durst quält uns, und so sind wir sehr froh, als wir auf einen dünnen Wasserfaden stoßen, der aus einem Schneefleck herunterkommt. Nach kurzer Rast wieder weiter. Noch ein paar Seillängen mit schöner Kletterei, dann nehmen die Schwierigkeiten merklich ab, und zu unserem Erstaunen landen wir bald kurz unterhalb des Gipfels auf dem A.-V.-Weg. Oben eröffnet sich uns eine weite Schau; die Tannheimer, Lechtaler, Vorarlberger, Wetterstein, Karwendel, Oetztaler, Stubaier u. v. a. grüßen herüber. Fern schimmert im Westen der Bodensee. — Abstieg; am Beginn des großen Firnfeldes leihe ich mir von einem Touristen die Bergstiefel und hole vom Einstieg unsere dort zurückgelassenen Treter herauf, mit denen wir dann über den steilen Firnhang abfahren. Mit einem Bärenhunger fallen wir wieder ins Prinz-Luitpold-Haus ein, dessen Bewirtschafter Bergführer Willi Wechs erst heuer die Hochvogel-Nordwand als Erster im Winter erstiegen hat. —

Neun Tage später. Das Wetter ist längst umgeschlagen. Regen, Nebel und Neuschnee machten unsere Pläne zunichte. Im Waltenberger Haus saßen wir 4 Tage untätig. Die kühn geformte Trettachspitze und die stolze, steile Wetterspitz-Nordwand, die aus dem Lechtal herüber winkte und auf ihre erste Durchsteigung wartete, — wir mußten sie von unserem Programm streichen und den Rückzug zur Kemptner Hütte antreten. Das Urlaubsende stand drohend vor uns, ein Tag nur noch. Deshalb beschränkten wir uns auf die nächste Umgebung der Hütte, erstiegen am Nachmittag im Nebel die Westwand des Muttler und suchten für den letzten Tag ein geeignetes Objekt. Wir hatten uns schnell entschieden. Gleich einer riesigen Mauer steht da unmittelbar über der Hütte die Nordost-Wand des Kratzer. Drei auffallende senkrechte Einschnitte zerspalten die Bergflanke. Den linken, gegen das Mädelejoch gelegenen, am wenigsten ausgeprägten Riß wählen wir als Anstiegsweg. Deutlich ist von der Hütte aus der Einstieg zu erkennen. Bis fast zum Gipfel zieht der Riß durch die Wand. Dieser Kletterweg ist wohl erst in diesem Jahr entdeckt worden, denn der Eintrag der Erstbegeher im Tourenbuch der Kemptener Hütte ist nur wenige Wochen alt. Ende Juni ist die zweite Begehung erfolgt, so daß wir nun Anwärter auf den dritten Platz sind. Der Morgen bringt ausnahmsweise mal wieder schönes Wetter. Also los! Zunächst bis zum Mädelejoch, dann rechts hinauf über Gras und Geröll zu einem kleinen Schneefeld, über das wir zum Einstieg hinüber queren. Der Riß erweist sich als ziemlich feucht und in seinem unteren Drittel mit Ueberhängen und Sperrblöcken reich durchsetzt; das Gestein ist außerdem lose und brüchig. Etwa in der Mitte hemmt ein großer Ueberhang den Weiterweg. Wir queren nach links heraus und gelangen ziemlich an der Kante zu einer kleinen Kanzel hinauf. Dann über eine glatte, griffarme Schuppe in ausgesetzter Kletterei zu einem schmalen Absatz empor. Ein handbreites, brüchiges Kriechband, durch einen Felsvorsprung unterbrochen, führt uns nach rechts zu einer engen, überdachten Brüstung. Wir haben nun wieder den Riß erreicht, der jetzt mehr die Form einer seichten Verschneidung angenommen hat. Ein fast senkrechter, glatter Wandaufschwung, an dessen Mitte etwa in stumpfem Winkel die Brüstung stößt, bildet hier die Schlüsselstelle der Tour. Aeußerst schwierig klettern wir darüber hinweg zu einem geräumigen Absatz, bei dem der Riß endet. Ueber Platten und Schrofen kommen wir nach einigen Seillängen zu einer kleinen Scharte, die uns leicht zum Gipfel führt. Drei Stunden sind seit dem Einstieg in die Felsen vergangen; es war ein zügiges, herrliches Steigen. Tief unten liegt im Glanz der Sonne die Hütte. Weiter draußen stehen winzig klein die Häuser von Oberstdorf. Frei schweift der Blick hinaus in die grüne Ebene des Vorlandes. Im Osten und Süden aber gleißen silbern im Licht des jungen Tages die ewigen Firnhäupter der großen Alpenwelt. Still liegen wir noch lange droben unter den ziehenden Wolken, lauschend dem Raunen des Windes, träumend von neuen Fahrten im grauen Fels.

Dem Riß haben wir im Tourenbuch der Kemptener Hütte den Namen „Charlottenburger Riß" gegeben.

A. Bitterling.

Bücherbesprechungen.

Amstutz, Walter: Engiadina terra fina .... Das goldene Buch vom Engadin. Mit 39 ganzseitigen und 5 doppelseitigen Bildern. Verlag F. Bruckmann A. G. München 1936. Leinen 8,50 RM.

Ein stolzer Name, dessen Berechtigung der Inhalt des in festliches Weiß gehüllten Buches erbringt. Ehrfurcht und Stolz waren, wie das Vorwort sagt, die Triebfeder zu seiner Herausgabe. Lichtbildner, Künstler, Gelehrte, Philosophen, Schriftsteller haben sich in Liebe zu diesem zwischen romanischer und germanischer Welt eingekeilten Streifen Landes am Inn zusammengefunden, um seine monumentale Schönheit, feierliche Größe und erhabene Einsamkeit in Wort und Bild zu besingen. Wenn man die 44 riesigen Meisterbilder betrachtet, in denen südliches Licht nordische Herbheit überstrahlt und bald mildert, bald steigert, in denen die Elemente Luft und Erde durch ihre Spieglung in den Seen mit dem nassen Element zu einer Einheit verschmelzen, dann versteht man, daß diese Landschaft einem Segantini, einem Nietzsche zur Heimat werden, schöpferische Kräfte in ihnen entbinden konnte. Es war ein glücklicher Gedanke, nicht das Engadin der lauten Menschenwelt und ihres sportlichen Tatendranges, sondern das stille Leuchten seiner Berge und ihrer gedankenreichen Betrachtung in Wort und Bild festzuhalten. M. K.

Fehn, Dr. Hans: Oberdeutschland. Die deutschen Alpen und ihr Vorland. Deutsche Sammlung, Reihe: Geographie, 7. Band. 96 S., 1 Karte. Verlag Dr. Karl Moninger, Karlsruhe i. B. 1936. Hl. 2,60 RM., kart. 2,— RM.

Eine fesselnd geschriebene Landeskunde von Oberdeutschland im weiteren Sinne, denn Salzburg, Tirol, Inner- und Niederösterreich werden mitbehandelt. Wissenschaftlich und doch leicht lesbar werden die geologischen, morphologischen und klimatischen Verhältnisse, Pflanzen und Tiere, die Besiedlungsgeschichte und besonders eingehend das Wirtschaftsleben der betreffenden Gebiete dargestellt. F. S.

Göhringer, A. Prof. Dr.: Heimatkundlich-geologische Beobachtungen auf dem Schwarzwaldhöhenweg-West (I) von Pforzheim bis Basel. Verlag Konkordia A. G., Bühl—Baden. 1936. 202 S. 89 Abb. Kart. 2,80 RM.

Vorliegendes Buch ist Heft 2 der geologisch-geographischen Wanderungen im Schwarzwald. Im Auftrag des Schwarzwaldvereins e. V. herausgegeben von Prof. Dr. Schneiderhöhn. Wer die eigenartige Schönheit des Schwarzwaldes genießen will, der wandere einen der 3 Höhenwege des Schwarzwaldvereins, die im Norden bei Pforzheim beginnen und im Süden bei Basel, Waldshut oder Schaffhausen endigen. Reicheren Genuß, größere Freude hat aber, wer die Sprache der Gesteine versteht, von ihrem Werden und Vergehen weiß. Hier will das Buch helfen; es will den Blick lenken auf die Entwickelungsgeschichte einer heimatlichen Scholle. Eine kurze, aber völlig ausreichende Einführung macht mit den Hauptgesteinen des Schwarzwaldes bekannt und gibt einen kurzen Ueberblick über sein Werden in den geologischen Zeitaltern. Recht ausführlich ist die geologische Wanderung gehalten, zergliedert in einzelne natürliche Abschnitte, wie sie wohl einer Tageswanderung entsprechen. Auf alles wird der Blick gelenkt; alle möglichen Erscheinungen, wie Gestein, Boden, Bergform, Wald, Wiese, Feld, Wasser und Mensch werden in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit gezeigt. Nur wäre eine Karte, die umfangreicher als Bild 1 ist, sehr erwünscht.

Wer an der Hand dieses Führers wandert, wird nicht nur ein weit ins Einzelne gehende Gegenwartsbild des Schwarzwaldes in sich aufnehmen, sondern hinter dem heutigen Gesicht das Antlitz vergangener Zeiten sehen. G. J.

43. Jahresbericht des Sonnblick-Vereins für das Jahr 1934. Geleitet von Wilhelm Schmidt. Mit 3 ganzseitigen Bildtafeln und 24 Abbildungen im Text; eine Kartentafel und vier Tabellen in der Beilage. Wien, Kommissionsverlag von Julius Springer, 1935. S. 76. Geh. 2 RM.

Dieser Jahresbericht hat auch wie seine Vorgänger einen reichen und wertvollen Inhalt, der in erster Linie für die Meteorologen berechnet ist. Aber auch mancher Laie wird sich gern über die Einrichtung und Arbeit in den Observatorien belehren lassen, und wird kaum ahnen, welche Bedeutung der Wetterstation auf dem nur 673 m hohen Kalmit in der Haardt zukommt. Den Bergsteiger werden interessieren die Extremtemperaturen in den Ostalpen, die Talnebelbildung im Grazer Bergland, die hochalpinen Kleinseen in der Sonnblick- und Glocknergruppe. Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen. G. J.

Klier, Karl M.: Weihnachtsspiele und Hirtenlieder aus Niederösterreich. Augustinus Druckerei, Stift Klosterneuburg bei Wien. 1936. 52 S. Pr. 2,50 S.

Vorliegendes Heft 1 leitet die beachtenswerte Sammlung ein „Schatz österreichischer Weihnachtslieder" aus den ältesten Quellen mit den Weisen herausgegeben von Karl M. Klier. Da es in 10 Heften etwa 300 Lieder aus allen Teilen Oesterreichs bringen soll, wird es die umfangreichste Sammlung der alpenländischen Weihnachtslieder sein. Das vorliegende Heft enthält 40 Lieder aus Niederösterreich, meistens Hirtenlieder und Hirtenspiele. Sie geben uns ein getreues Bild der Volksmusik im 18. Jahrhundert. Fast die Hälfte der Lieder ist bisher in der Literatur nicht nachweisbar. Es ist eine verdienstvolle Arbeit des Herausgebers, dies wertvolle Volksgut zusammengetragen zu haben, das in seinen einfachen und oft schönen Weisen und seinem aus einem kindlichen, frommen Gemüt geborenen Inhalt wohl wert ist, aus der Vergessenheit ans Tageslicht gezogen zu werden. G. J.

Kroh, Otto: Hunderterlei Fotokniffe. 176 S., 145 Bilder. Verlag Wilhelm Knapp, Halle a. d. S., 1936. Kart. 4,80, geb. 5,60 RM.

Der Verfasser will den in den grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten bewanderten Lichtbildliebhaber durch zahlreiche Hinweise auf eigenartige Motive unter Benutzung einfachster Hilfsmittel schöpferisch anregen. Ausgehend von den Leistungsmöglichkeiten der Lochkamera werden in kurzer, verständlicher Weise viele Fragen behandelt und durch Lichtbildbeispiele veranschaulicht. Allen denen, die gern basteln und die dazu nötige Zeit haben, eröffnen sich durch das Studium dieses Ratgebers reiche Möglichkeiten. Man wünscht dem Verfasser, der reichen Stoff in durchaus eigenartig gestalteter Weise zusammengetragen hat, einen entsprechenden Leser- und Käuferkreis.
M. K.

Langenbeck, Curt: Der getreue Johannes. Eine Dichtung für die Bühne. 60 S. Verlag Langen—Müller, München. Die kleine Bücherei. 1937. Geb. 0,80 RM.

Curt Langenbeck bietet eine Dramatisierung des Märchens der Brüder Grimm vom „treuen Johannes". Die dort erzählten Vorgänge ändert er mit Ausnahme des Schlusses nicht; aber er sucht sie durch Mystik, die vor allem Johannes umwittert, zu vertiefen. Es sind manche Schönheiten in dieser wahrscheinlich bühnenwirksamen Versdichtung; wer aber von dem Märchen herkommt, dessen Reiz gerade in seiner kindlichen Sachlichkeit liegt, wird die Neuschaffung nicht als geschlossenes Werk empfinden. E. D.

Pichl, Eduard: Hoch vom Dachstein an! Herg. unter Förderung durch den D. u. Oe. A. V., Zweig Austria. 320 S., 175 Bilder. Verlag F. Bruckmann A.-G., München 1936. Leinen 7,50 RM.

Ein genauer Kenner des Dachsteinstockes gibt unter Beifügung von 175 hervorragend schönen Lichtbildern eine ungemein sorgfältige und liebevolle Beschreibung des ganzen Gebietes. Er stellt ebenso die Eigenart der Landschaft mit ihren Bergen, Gletschern, Seen und Höhlen dar, wie er dem Bergsteiger die Zu- und Uebergänge, die Möglichkeiten der Besteigung von verschiedenen Seiten verdeutlicht. Seine Absicht,

aus Dankbarkeit für alle Freuden, die er ihm je gewährte, dem „König Dachstein“ einen Denkstein zu setzen, durch den er ihm neue Freunde gewinnen könnte, wird er sicher erreichen. E. D.

Renker, Gustav: Bergkrieg. Kriegstagebuch eines Bergsteigers. 79 S. Verlag Styria, Graz—Leipzig—Wien. Die deutsche Bergbücherei, Bd. 11, 1936. Kart. 1,— RM., Leinen 1,50 RM.

Der Schweizer Verfasser hat als alpiner Referent im Jahre 1916 in den Julischen Alpen die Schicksale der österreichischen Bergfront geteilt. In seinem Kriegstagebuch wird deutlich, wie die Kämpfe in den Bergen noch nicht zu Materialschlachten entartet waren, wieviel auf den persönlichen Einsatz des einzelnen Mannes ankam, und wie er in selbstverständlicher Pflichterfüllung geleistet wurde. Hier sprach auch die Natur ihr gewaltiges Wort mit: erschütternd die Schilderung der Lawine, die zweiundzwanzig Kameraden begrub. Trotz des Kriegsernstes blieb noch Kraft und Lust zu Kletterfahrten: sogar Erstbegehungen wurden unter feindlichem Artilleriefeuer ausgeführt. E. D.

Rodatz, Joh.: Erziehung durch Erleben. Der Sinn des deutschen Jugendherbergswerkes. 56 S., 80 S. Bilder. Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin. 1936. Brosch. 2,20 RM., geb. 3,20 RM.

Das Buch gibt sehr dankenswerte Aufschlüsse über Entstehung und Organisation des deutschen Jugendherbergswerkes, das im April 1933 von der Hitlerjugend übernommen wurde. Der leitende Gedanke: Erziehung zur Volksgemeinschaft durch Pflege der Kameradschaft, Erleben deutscher Landschaften und Vertrautwerden mit deutschen Stämmen wird klar herausgearbeitet. Schöne Lichtbilder von Jugendherbergen, — bei den meisten fällt die Bodenständigkeit der Bauweise ins Auge —, von Jugendburgen und den mit Landwirtschaft verbundenen Jugendhöfen, Wanderbilder, statistische Darstellungen vervollständigen das Buch. F. S.

Rubatscher, M. V.: Meraner Mär mit Federzeichnungen von H. Atzwanger. 97 S. Berlin 1936. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. Geh. 2,40, Leinen 3,60 RM.

Urwüchsig, trutzig und herb wie der bergumklammerte, südwärts träumende Winkel Oesterreichs, auf den die Schirmburgen der Tiroler Freiheit, umrankt von tausendjährigem Efeu herabschauen, sind Werbung und Ehe der schönen Simild, der reichen Tobelhofbäuerin und des wilden und kühnen Trifterkönigs Jörg. Hineingeflochten wird das Geschick dieser beiden Tiroler Kraftgestalten in den Kampf Maria Theresias mit Friedrich dem Großen um Schlesien, und die Mär klingt aus in eine Verherrlichung dieser vielgeliebten Landesmutter. Köstlich liest sich die Audienz der 44 Südtiroler Abgeordneten bei der Kaiserin, wie ein wunderschönes Wintermärchen ihre heimliche Fahrt durch das weihnachtsselige Land. Atzwangers zierliche Zeichnungen wirken wie zarte lyrische Begleitmusik. M. K.

Schäfer, Wilhelm: Die Quellen des Rheins. 111 S., 56 Abbildungen, 3 Kartenskizzen. Atlantisverlag Berlin und Zürich, 1936. Leinen 4,20 RM.

Schöne große Schrifttypen, drei anschauliche Kartenskizzen und durchgängig erstklassige Lichtbilder — trotzdem 19 verschiedene Fotografen beteiligt sind — gestalten das Studium dieser ebenso gründlichen wie formvollendet geschriebenen Abhandlung zu einer Freude, die sich bis zum Ende hin steigert. Vom Bodensee aufwärts verfolgen wir mit dem Verfasser die Dutzend Quellflüsse des Rheins und seiner Nebenflüsse bis hinauf zu ihrem Ursprung in den Graubündener Gletschern. Eingestreute geologische Bemerkungen, wertvolle geschichtliche Angaben, knappe und doch eindrucksvolle Landschafts- und Städteschilderungen treten vervollständigend hinzu. Wer den Kinderspuren unseres meistbesungenen Flusses nachgehen will, wähle Schäfers Werk zum Begleiter. M. K.

Scherzer Hans: Alpenmatte und Gesteinsflur. 40 S., 4 Zeichn., 19 Abb. auf Tafeln. Verlag von Quelle und Meyer, Leipzig. 1936. Kart. 1,60 RM.

Der Einzelne steigert und vertieft den Genuß seiner Alpenreise — mag sie ursprünglich der Erholung oder den Sportfreuden gelten —, wenn er es versucht, das Leben der Pflanze auf kargem und auf reichem Untergrunde, ihre Abhängigkeit von Klima und Boden zu beobachten und die Urkunden der Erdgeschichte zu lesen, wie wir sie in den Lagerungen der verschiedenartigen Gesteine zu einander und gelegentlich in deren Inhalt an versteinerten Zeugen früheren Lebens — Pflanzen und Tieren — besitzen. Diese Erkenntnis hat Sch. seinen Alpenwanderbüchern zu Grunde gelegt, und diese Erkenntnis hat er namentlich bezgl. der Pflanzenwelt in dem vorliegenden Büchlein zusammenfassend noch einmal begründet. A. K.

Schmid, Franz und Schmidbauer, Sepp: Nordwand. Kletterfahrten am Matterhorn. 64 S. Verlag Styria, Graz—Leipzig—Wien. Die deutsche Bergbücherei, Bd. 9. 1936. Kart 1,— RM., Leinen 1,50 RM.

Franz Schmid, der mit seinem Bruder Toni († Pfingsten 1932 am Wiesbachhorn) am 1. August 1931 erstmalig die Nordwand des Matterhorns erstieg, und Sepp Schmidbauer, der sie mit Ludwig Leis am 19. Juli 1935 zum zweiten Male bezwang, schildern uns ihren fast übermenschlichen Kampf mit dem unheimlichen, abweisenden Berge. Besonders der zweite Bericht ist reich an Spannungsmomenten: die ungünstigen Wetterverhältnisse erforderten u. a. ein zweimaliges, äußerst unbequemes Biwakieren in Eis und Schnee. Sieghafte Lebens- und Jugendlust spricht aus beiden Darstellungen.

Der Band enthält ferner die Beschreibung einer Winterbegehung der Benediktennordwand und einer Besteigung der Riffelkopfostwand. E. D.

Schönherr, Max: Oesterreichische Bauerntänze, ausgewählt und für Klavier zu zwei Händen bearbeitet. 48 S. Universal-Edition, Wien, 1937, Kart. 3 RM.

Die Sammlung enthält 25 Bauerntänze und Märsche. Der kräftige, klare Druck macht sie gut lesbar, der einfache Satz leicht spielbar. Es ist ein Verdienst des Herausgebers, diese alten Tänze zusammengestellt zu haben, sind sie doch wertvolles altes Volksgut, das sich bis auf unsere Zeit erhalten hat. Wenn auch manche Tänze uns, die wir weit ab von den Bergen wohnen, durch unsere Plattlgruppe wohl bekannt sind, so überwiegen doch die unbekannten, und da wäre es sehr wünschenswert, wenn auch eine kurze Beschreibung über die Ausführung beigefügt wäre, das würde ihre Verbreitung auch in den Flachlandsektionen ganz wesentlich fördern. G. J.

Sieberg, August: Wie wird das Wetter? Eine erste Einführung in das Verständnis der atmosphärischen Vorgänge und eine Anleitung zur Vorherbestimmung des Wetters. 80 S., 38 Abbild. 10. ergänzte und verbesserte Auflage. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1936. Pr. brosch. 1,10 RM., geb. 1,80 RM.

Die hohe Auflage allein spricht schon für die Güte des kleinen Büchleins, das in seiner weisen Stoffbeschränkung und durch seine einfache, klare, jedem Laien verständliche Sprache wirklich ein wertvolles Hilfsmittel ist für jeden, der auf Grund der täglich erscheinenden Wetterkarten und durch eigene Beobachtungen sich zu einem Wetterpropheten heranbilden will. Er findet Belehrung über die hauptsächlichsten Eigenschaften der metereologischen Elemente, aus deren Wechselwirkung sich das jeweils herrschende Wetter ergibt, über die Methoden der Wettervorhersage und erhält praktische Winke zur Witterungsbeobachtung, besonders auch über die wichtigsten Anforderungen, die an die gebräuchlichsten Instrumente zu stellen sind. G. J.

Springenschmid, Karl: Saat in der Nacht. Bauernschicksal in Südtirol. 333S., 9 Bilder. Verlag „Das Berglandbuch“. Salzburg 1936. Leinen 3,50 RM.

Dieser Kriegsroman führt uns an einen Abschnitt der Tiroler Front, wo Südtiroler Standschützen jahrelang die Grenze gegen Welschland verteidigen. Um die Heimat zu schützen, zogen sie aus; daß es aber um Deutschland, den „Acker Deutschland", geht, von dem das Land Tirol „an oanzigen Furchen" ist, das lernen sie, als sie Not und Tod mit den deutschen Soldaten teilen. Ueber alles Schwere aber, was der Krieg und sein bitteres Ende mit sich bringen, triumphiert die Liebe zur ererbten Scholle, die den Falckenhofbauern dazu bringt, dem Heimatboden in Treue weiter zu dienen, trotzdem er hinfort unter der welschen Fahne leben muß. Die Charaktere sind scharf herausgearbeitet, die Szenen packend.

Die Bilder veranschaulichen ausdrucksvoll Bauern und Krieger in ihrer Erdverbundenheit. F. S.

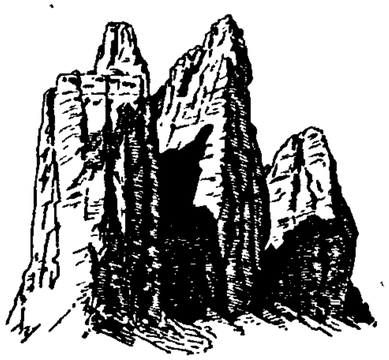
Thoma, Ludwig: Kaspar Lorinser. 56 S. Verlag Langen—Müller, München. Die kleine Bücherei. 1937. Geb. 0,80 RM.

Von einem geplanten autobiographischen Roman konnte Ludwig Thoma nur diese vier Kapitel ausführen. Sie sind in ihrer wundervollen Ausgeglichenheit und Reife, ihrem herzenswarmen Humor und ihrer schlichten, bildhaften Sprache geradezu klassisch zu nennen. Trauernd gedenkt man des Fehlenden. E. D.

Vesper, Will: Rufe in die Zeit. 52 S. Verlag Langen—Müller, München. Die kleine Bücherei. 1937. Geb. 0,80 RM.

Der Titel dieses Spruch- und Gedichtbändchens erscheint zu anspruchsvoll gegenüber dem Inhalt. Es finden sich gute Gedanken und treffliche Formulierungen darin, aber ein großes Vorbild ragt allzu mächtig auf: Goethe. Darum wirkt vieles zu wenig neu und selbständig. E. D.

Im **Januarheft des Bergsteigers** (Jahresbezug für A. V.-Mitglieder 10 RM.) gibt Lois Köll ausführliche Skifahrtenpläne für das Ortlergebiet mit einer Kartenskizze. Das Gebiet um Gargellen behandelt Hanausek für den Skifahrer, Steinauer schildert Fahrten im winterlichen Wallis. Der Winter und seine Erscheinungen im Leben der Sprache werden jeden Leser fesseln, ebenso die Bergfahrten in den Pyrenäen und eine Biwakschilderung von Gos. Dem Winter ist auch das **Februarheft** in der Hauptsache gewidmet, außerdem finden wir in ihm aber Schilderungen neuer Besteigungen des Schneehorns und in dem Gehäuse sowie der Spitzbergendurchquerung im Jahre 1935, einige lesenswerte Skizzen und Gedichte und viele wertvolle Bilder. Das **Märzheft** schildert verschiedene Skifahrten und Winterbesteigungen ferner die deutsche Kundfahrt in den Himalaja 1936. Ferner bringt es eine Verdeutschung des indischen Gedichtes „Der Himalaja" durch Rohrer und Abhandlungen über Staublawinen und über die Entstehung eines Gipfels. Den Kartenfreund wird besonders die Anwendung der Stereophotogrammetrie bei der Kartenherstellung fesseln. A. K.



Kletterfahrt in die „Sächsische Schweiz", Pfingsten 1937.

Anmeldungen bis zum 15. April an die Geschäftsstelle. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Abfahrt Pfingstsonnabend, Rückfahrt 2. Feiertag mit Festtags- oder Sonntagsrückfahrkarte bzw. Sonderzug.

Nähere Auskunft in der Geschäftsstelle Donnerstags von 1/26—1/28 Uhr. Telefonisch nur ab 6 Uhr unter C 1, 28 61.

Leitung R. Schneider.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 18. April 1937.

Erkner — Karutz-See — Freienbrink — Steinfurth — Stahl-Berg — Wernsdorf — Schmöckwitz.

Abfahrt: Charlottenburg 8,06 Uhr, Friedrichstraße 8.20 Uhr, Schlesischer Bahnhof 8.28 Uhr, Ostkreuz 8.33 Uhr.

Rückfahrt: Mit Straßenbahn bis Schmöckwitz (Rest. Z. Palm) mit Anschluß in Grünau oder Köpenick, oder aber mit Vorortzug ab Eichwalde-Schmöckwitz gegen 18 Uhr.

Weglänge: 20 km. Fahrgeld RM. 1,—. Führung: R. Schneider.

Die vorstehende Wanderung führt in ein landschaftlich besonders schönes Gebiet, das vielen Mitgliedern unbekannt sein dürfte. Den in letzter Zeit neuaufgenommenen Mitgliedern wird besonders empfohlen sich an unseren Wanderungen recht rege zu beteiligen. Hier finden sie am besten Anschluß an die Sektionsmitglieder, Anregungen auf alpinem Gebiet und treue Kameradschaft für die Berge. — Auch Gäste sind auf unseren Wanderungen gern gesehen und herzlich willkommen!

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

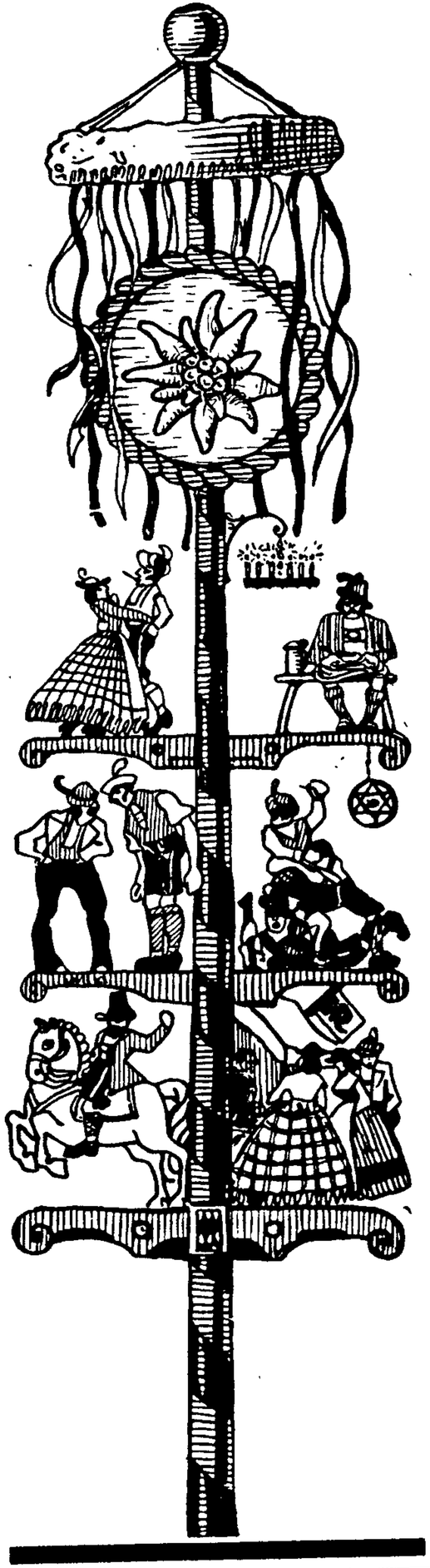
Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Unsere nächsten **Uebungsabende** finden statt: am 5. und 19. April bei Eckmann. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist des bevorstehenden Maitanzes wegen dringend erforderlich. Sektionsmitglieder und Gäste sind auch an diesen Uebungsabenden als Zuschauer herzlichst willkommen.

Mitglieder-Ecke.

In der Mitglieder-Ecke des Sektionsboten bringen wir kostenlos Anfragen und Mitteilungen von Mitgliedern in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten.

Die Garbeccia-Hütte, 1965 m hoch, liegt im Vajolet-Tal und ist von der Dolomitenstraße von Perra aus leicht zu erreichen, von Tiers aus über die Kölner- oder Grasleiten-Hütte. Besitzer Desilvestro ist Bergführer und Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins. — Die Hütte ist Ausgangspunkt für alle Hoch- und Klettertouren im Rosengartengebiet, auch zu längerem Aufenthalt vorzüglich geeignet. Preise sehr mäßig bei recht reichlicher und guter Verpflegung. Sehr sauber. Das Bett kostet etwa die Hälfte des Preises anderer Hütten. Jeder Deutsche kehrt im Vajolet-Tal nur in Garbeccia ein. Warm empfohlen durch Rektor Trettin.



Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n"
der Sektion Charlottenburg
des D. u. Oe. A.-V.

Anschrift: Franz Tiedtke, Berlin W 50, Kulmbacher Straße 1—2.

Sonnabend, den 8. Mai ds. Js. ab 20 Uhr in Eckmanns Festsälen, Berlin-Charlottenburg, Scharrenstraße 34 drehen wir uns im

Tanz unter dem Maibaum

wozu wir **alle Sektionsmitglieder,** unsere verehrten Stammgäste, unsere lieben Freunde und Gönner recht herzlich einladen.

Kommt alle in der kurzen Wichs, Tracht oder im Touristenanzug. Laßt die Gesellschaftsgarderobe daheim, denn bei uns geht's zünftig und grüabig zu!

Tischbestellungen werden bis zum 6. Mai an obige Anschrift erbeten.

Einlaß ab 19 Uhr.

Eintrittskarten zu **RM 0,75** + 0,05 Sportgroschen nur an der Abendkasse.

Der Vorstand.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4,
Stuttgarter Platz 21
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Bezugspreis: jährlich 1,— RM.
Einzelpreis 0,15 RM.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Nr. 5 | Berlin, 1. Mai | 1937

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 13. Mai 1937,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbilderreihe:**

Über die Großglockner-Hochalpenstraße nach Kärnten
(vom Landesamt für Fremdenverkehr in Kärnten),
Sprecher: Herr Dr. Janke.

Nach dem Vortrage treffen sich unsere Mitglieder in der Hardenberg-Hütte, Hardenbergstr. 4-5.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 13. 5. Wanderung 23. 5.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 13. 5.
Platt'l-Gruppe: Tanz unter dem Maibaum 8. 5. Zusammenkünfte:
Ski-Gruppe: 24. 5. [27. 5. und 10. 6.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Zweite Mahnung: Die Mitglieder werden auf die Bestimmungen der §§ 6, 7 und 8 der neuen Satzung und Geschäftsordnung hingewiesen, nach welchen diejenigen, welche bis zum 31. 5. den fälligen Jahresbeitrag nicht bezahlt haben, als ausgeschieden gelten, aber zur Beitragszahlung für das laufende Jahr verpflichtet bleiben.

Achtung! Neue Mitglieder müssen rechtzeitig angemeldet werden! Da die letzte (Juni-) Nummer unseres Sektionsboten, die vor der Reisezeit erscheint, Ende Mai zusammengestellt wird, können Anwärter auf die Mitgliedschaft im D. u. Oe. A.-V. spätestens in dieser Nummer genannt werden. Wer sich erst später meldet, kann vor der Reisezeit nicht mehr Mitglied werden, denn sogenannte Schnellaufnahmen finden entsprechend den Tölzer Beschlüssen unseres Vereins nicht statt. Der Sektionsführer bittet deshalb, Gesuche um Aufnahme in die Sektion recht bald, spätestens aber bis zum 23. 5. an die Geschäftsstelle zu schicken.

Kameradschaftsabend der Berliner Bergsteiger am 10. 5. (Näheres siehe im vorigen Heft).

Beiratssitzung: 20. 5. — Einsendeschluß: 20. 5.

Zum Besten der Deutschen Himalaja-Stiftung hält der Führer des Deutschen Bergsteigerverbandes und Leiter von drei deutschen Himalaja-Expeditionen

Paul Bauer

am 30. Mai 1937, 11 Uhr vorm. im Ufapalast am Zoo, Hardenbergstraße 29a einen Lichtbildervortrag:

„Die deutsche Kundfahrt zum Sikkim-Himalaja 1936".

Alle Mitglieder der Berliner Alpenvereinssektionen sind herzlich eingeladen.

Der Eintrittspreis beträgt einheitlich 1,— RM. Die Eintrittskarten sind durch die Sektionen und in beschränkter Zahl an der Theaterkasse erhältlich.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Franchon, Alice, Ehefrau, Bln.-Steglitz, Benzmannstraße 2.	Arthur Franchon.
Lange, Karl, Registrator, Bln.-Friedrichsfelde, Krätkestraße 24.	R. Schneider und C. Ehrlich
Lepiorz, Richard, Reichsbahninspektor, Bln.-Charlottenburg 9, Rognitzstr. 35.	P. Hanke und K. Hädicke.
Pfennigwerth, Dr. Hildegard, Ärztin, Berlin NO55, Greifswalder Str. 89a.	L. Jäckel und E. Lamprecht.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 13. 5. 1937, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Bericht über die Sektionsversammlung am 8. April 1937.

Der Sektionsführer eröffnete die Sitzung mit einer eingehenden, aufklärenden Berichterstattung über die augenblickliche Devisenlage. Er lud zur Teilnahme an der Monatswanderung und dem Tanz unter dem Maibaum ein. An die Neuaufgenommenen richtete er herzliche Worte der Begrüßung.

Den Hauptteil des Abends bildete der Lichtbildervortrag des Herrn Hentschel vom Akad. Alpenverein Berlin über „Schwere Klettereien in den Dolomiten". Seine Ausführungen waren das Ergebnis mehrjähriger Dolomitenklettertouren in der Zinnen-, Pala-, Rosengarten- und Sellagruppe. Stolze Namen wie Große und Kleine Zinne, Civetta-Westwand, Saß Maor-Ostwand, Rosengarten-Ostwand und andere klangen nicht nur an unser Ohr, nein, sie wurden zum Erlebnis. Die Zuhörer machten ihre Ersteigung auf den schwierigsten Anstiegen mit, empfanden die ungeheuren Anstrengungen, die den Kletterern oft nur 4—5 Seillängen Höhengewinn verursachten. Wenn nach höchst unbequemem Biwack am steilen Fels den Kletterkameraden der schwierigerkämpfte Gipfelsieg vergönnt war, so genossen wir mit dem Vortragenden diese beseeligende Gipfelrast und die Pracht der Dolomitenbergwelt.

Eine Reihe abwechslungsreicher Kletterbilder, bei denen man den Atem anhielt, unterstützte den Vortrag, der in seiner ruhigen Sprache dem Ernst der jeweiligen überaus schweren Kletterei angepaßt war. Groß war oft das Gefahrenmoment, größer das Leistungsmoment. In dem frohen Gefühl, wieder einen rechten Bergsteiger gehört zu haben, dankte die Versammlung durch starken Beifall.

E. U.

Schwierige Bergfahrten in den Allgäuer Alpen, dem deutschen Bergparadies.

Die Grenzsperre zum österreichischen Bruderland mag vielen Bergkameraden hart angekommen sein. Ein Gutes hatte sie für die reichsdeutschen Bergsteiger sicher; sie zwang manchen, in Deutschland zu verbleiben, und lehrte ihn unsere deutschen Alpengebiete gründlicher kennen, lehrte ihn auch hoffentlich, unsere berg- und kletterSportlich reizvollsten und umfänglichsten Alpengebiete um Berchtesgaden, Garmisch und Oberstdorf lieben.

Man darf sogar kühn behaupten, daß es in den Ostalpen wenig Orte gibt, die an Fülle der Schönheiten den genannten deutschen Orten gleichkommen oder sie sogar übertreffen.

Ernst Zettler, der Verfasser des Spezialführers für die Allgäuer Alpen, erkennt diesen vor den Bayrischen und Berchtesgadener Alpen den Preis der Schönheit zu. — Du zweifelst, lieber Leser? Nun, ich tat es auch, bis ich durch Erfahrung überzeugt wurde.

Die Allgäuer Alpen mit ihren 200 Gipfeln, der Vielheit ihrer Kämme und Täler, der Schönheit und Einzigartigkeit ihrer Höhenwege sind ein Tirol im Kleinen. Freilich: ein Zugspitz- oder ein Watzmannmassiv grüßt nicht den Ankömmling, wenn er von Immenstadt mit dem Bähnlein nach Oberstdorf gemächlich hineinbimmelt. Im Gegenteil, er wird vergeblich nach den höchsten Spitzen Ausschau halten. Wer die Oberstdorfer Bergwelt wirklich kennen lernen will, der darf — ähnlich wie in Tirol — die weiten Talanmärsche nicht scheuen, wird dann aber auch reine Bergfreude erleben.

Für meine Bergfahrten im Sommer 1934 und 1935 wählte ich Anstiege und Gipfel, die meist abseits von vielbegangenen Wegen lagen. Einige davon, die ich durchgehends vom Standquartier Oberstdorf, begleitet von Frau und Schwägerin, als Tageswanderungen unternahm, will ich im folgenden schildern.

„Hammerspitzen" (2258 m und 2250 m).

Nördlich des Fiderapasses, der den Übergang vom Breitach- zum Stillachtal vermittelt, erhebt sich das formenschöne Gipfelpaar der Hammerspitzen. — Von der Straße nach Birgsau bei der Zimmeroy-Brücke rechts abbiegend, erreicht man über Ringang und das „Leiterl", teils durch Wiesen, teils durch Wald, ständig den Blick auf das Oberstdorfer „Dreigestirn" gerichtet, auf „Trettach", „Hochfrott" und „Mädelegabel", das romantische

Warmatsgundtal. Zur Seite des wild aufschäumenden Baches steigt man in dem engen Tal bis zur Wankalpe (1300 m) aufwärts. Angesichts der zerklüfteten Nordostwand der „Hammerspitzen“ und des zersägten Kammes der „Schafalpköpfe“ rasteten wir ein halbes Stündchen, bevor wir am Ausgang des breiten Talbodens in kurzen Kehren die nächste Steilstufe überwanden, die zur (meist verlassenen) Kühgundalpe (1700 m) führt. Da der Winter sehr schneereich war, begleitete uns der Schnee von hier aus bis zur Paßhöhe (2000 m). Die fast zweistündige Schinderei von der Wankalpe aufwärts hatte allerlei Schweiß gekostet; darum stärkten wir uns gründlich für die nachfolgende Kletterei. Dabei hatten wir das Glück, ein Rudel Gemsen in nächster Nähe zu beobachten, die leichtfüßig die verschneiten Hänge der Schafalpköpfe traversierten.

Über den grasigen Rücken der Südost-Flanke der „Hammerspitzen“ stiegen wir in nördlicher Richtung mühsam aufwärts, querten dann über mehrere Rippen nach Westen und erreichten eine Schlucht, die in leichter Kletterei zur Scharte zwischen Vorgipfel und Südostgipfel führt. Nur ein kleines „Wandl“ von 6—8 m Höhe ist zu überwinden. Aber diese einzige schwierige Kletterstelle hat es auch „in sich“, weil nämlich die kleine senkrechte Wand, jäh in die Nordostwand übergeht, die 200 m steil abfällt. Nachdem ich, am Seil gesichert, den Gipfel erreicht hatte, war das Nachholen der mich begleitenden Frauen und das Aufseilen der Rucksäcke eine harmlose Angelegenheit. — Der Übergang zum benachbarten Norwest-Gipfel ist eine hübsche Kletterei. Unsern Plan, in Fortsetzung des Gratweges über den „Schüsser“, „Fellhorn“ und „Söllereck“ zu erreichen, mußten wir aber aufgeben. Die pralle Sonne hatte uns zu gründlich ausgedörrt. Von der Senke zwischen nordwestlicher „Hammerspitze“ und „Schüsser“ stiegen wir über steile Schneefelder unmittelbar zur Wankalpe ab, grüßten von hier bei einer letzten, kurzen Rast die überschrittene „Lokomotive“ und erreichten spät abends todmüde unser Oberstdorfer Quartier.

Kleiner Wilder (2309 m).

Wer das Oytal durchwandert, dem fällt im Talhintergrund die kühne Pyramide des „Kleinen Wilden“ auf, der der „Höfats“ gegenüber liegt. Zettler bezeichnet ihn als „massigen Felsklotz, der auch auf den leichtesten Wegen Ortssinn und Gewandheit erfordert.“ Beides erfuhren wir, besonders im Abstieg.

Schon um ½8 Uhr früh standen wir am „Wildenfeldhüttchen“, 1600 m hoch, von dem wir, anfänglich über grobe Felstrümmer, dann steiler und mühsamer über Geröll zur Wildenfeldscharte aufwärts stiegen. In halber Höhe der sich mehr und mehr verengenden Schlucht bogen wir rechts in eine Steilrinne ein, die wir — abweichend von Zettlers Anstiegsbeschreibung — ein Stück aufwärts verfolgten. Über grießbedeckte Platten und mannshohe Felsterrassen erreichten wir leicht und schnell den Nordgrat. Teilweise auf ihm gelangten wir zu einem Gratschärtchen, das unterhalb des Gipfelblockes liegt. Ähnlich wie bei der „Hammerspitze“ liegt auch hier die Schwierigkeit im letzten Wegestück. Auf schmalem, überschottertem und stark geneigtem Grasband mußten wir nun in die Ostflanke queren. Seilsicherung für den Vorausgehenden ist von der Scharte aus gut möglich, schwieriger aber das Nachholen der Gefährten, weil der Sicherungsplatz am Ende des Bandes nur unzulänglich ist und das äußerst brüchige Gestein dem Fuß kaum verläßlich Halt gewährt. Darum atmeten wir doch auf, als wir die unangenehme Stelle überwunden hatten und nach einer weiteren Seillänge auf dem Gipfel standen. — Ein schlichtes Kreuz auf dem kleinen Plateau, das in lakonischer Kürze Geburtstag und Todesstunde eines am „Wilden“ abgestürzten Bergkameraden anzeigt, wirkt nicht sehr ermutigend.

Da die Wildengruppe ziemlich zentral liegt, gewährt die Gipfelschau einen lehrreichen Einblick in die Vielgliedrigkeit der Allgäuer Alpen. Besonders eindrucksvoll wirken der „Hochvogel“ und die „Höfats“, jener wie ein beschwingter Adler die Flügel ausbreitend, diese an einen gotischen Dom gemahnend. — Aber das Wetter bereitete uns einige Sorge. Wolkenbänke krochen von Westen heran und gemahnten zum Abstieg, den wir über den Westgrat vorgesehen hatten. Besaßen wir doch nicht den erforderlichen „Ortssinn“, lag es an der Kürze der Routenbeschreibung oder daran, daß wir den im Anstieg beschriebenen

Weg im Abstieg nahmen, kurz, wir fanden das zum Westgrat leitende „plattige Band“ nicht und stiegen durch die zerrissene Westwand, kaminartige Rinnen und plattige Bänder benutzend, Terrasse um Terrasse abwärts. Ein nicht immer empfehlenswertes Unterfangen, das uns an der Öfnerspitze, einem ähnlichen, unübersichtlichen Bergmassiv, einst zum zeit- und kraftraubenden Rückweg zwang. Nun, diesmal glückte das Wagnis; wir erreichten ein von oben schon sichtbares Schneefeld, von dem wir unschwer nördlich nach der Anstiegsschlucht hinüberqueren konnten. Abends um 6 Uhr erst standen wir wieder am Ausgangspunkt unserer Fahrt, dem „Wildenfeldhüttchen“, und jagten nun im Eiltempo, nur im Oytalhaus zu kurzer Rast verweilend, nach Oberstdorf zurück. Unser Geschwindmarsch fand auch Belohnung. Wir hatten kaum das schützende Dach über uns, da begann ein beachtliches Gewitter.

A. Franchon.

An alle unsere Mitglieder!

Auf unseren monatlichen Sonntagswanderungen in die so schöne Umgebung Berlins haben wir viele unserer Mitglieder bisher leider ganz vermißt, ganz besonders die in den letzten Monaten in unsere Sektion Neuaufgenommenen.

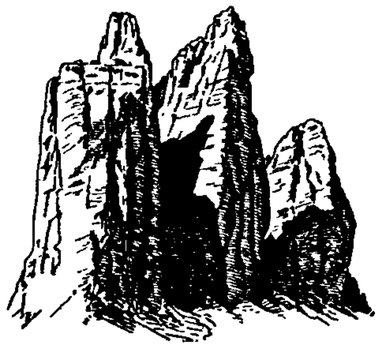
In ihrem Interesse bedauern wir das sehr, denn es entgehen ihnen nicht nur viele frohe und genußreiche Stunden im Kreise gleichgesinnter Bergfreunde, sondern auf den Wanderungen findet man auch am besten Anschluß an die Kreise der Sektion, erhält Anregungen für neue Bergfahrten und wohl auch einen Tourengefährten für Fels und Eis.

Die Weglänge der Wanderungen ist so angesetzt, daß Übermüdungen nicht stattfinden können. Die eingelegten Pausen sind so reichlich bemessen, daß sich der Körper bequem wieder entspannen kann. Unnötig zu sagen, daß sich die Verpflegung unterwegs in den bescheidensten Grenzen halten kann, getreu dem Grundsatz, daß jeder nach seiner Fasson selig werden soll.

Jetzt, wo die schöne Wanderzeit beginnt, hoffen wir, recht viele Mitwanderer bei uns begrüßen zu können, und wenn auch recht viele Gäste mitgebracht werden, so sind uns auch diese herzlichst willkommen.

Mit deutschem Gruß und Bergheil!
Rudolf Schneider.

Kletterfahrt in die „Sächsische Schweiz“, Pfingsten 1937.



Abfahrt: Pfingstsonnabend, Anhalter Bahnhof, ab 15.09 Uhr, mit durchgehendem Zug nach Bad Schandau, an 19.08 Uhr. Weitermarsch zum:

Standquartier: Kleinhennersdorf.

Treffpunkt: 14.30 Uhr in der Schalterhalle des Anhalter Bahnhofs.

Am 7. Mai (Freitag) abends pünktlich um 19 Uhr findet in der Sektionsgeschäftsstelle, Stuttgarter Platz 2 (am Bahnhof Charlottenburg) eine letzte Besprechung sämtlicher Teilnehmer statt.

Bergheil! R. Schneider.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 23. Mai 1937.

Werder — Phöben — Kemnitz — Werder.

Abfahrt: Charlottenburg 8.09 ab, Potsdam 8.40, umsteigen in Vorortzug nach Werder und weiter um 8.55 nach Werder oder
ab Potsdamer Fernbahnhof mit Vorortzug um 8.25, Potsdam an 8.54, Werder an 9.10.

Rückfahrt: gegen 18 Uhr. Weglänge: 20 km.

Fahrgeld: 1,50 RM. Führung: R. Schneider.

Fahrplanwechsel am 22. Mai beachten!

Bücherbesprechungen.

Bühler, Herrmann: Alpine Bibliographie für das Jahr 1932. — Dſ., Alpine Bibliographie für das Jahr 1933. — Dſ., Alpine Bibliographie für das Jahr 1934. F. Bruckmann A. G. und Adolf Holzhausens Nachf. München und Wien.

Die gesamte alpine Literatur (Bücher, Zeitschriftenaufsätze und Karten) ist in drei Gruppen (Sachgebiete, Ortsgebiete und Karten) angeführt. Außerdem enthält jeder Band noch ein Verfasser- und Schlagwortverzeichnis. Dadurch ist die Feststellung, ob Arbeiten über einen bestimmten Gegenstand in dem betreffenden Jahre erschienen sind, und ihre Auffindung sehr erleichtert. Die in der Alpenvereinsbücherei nicht enthaltenen Veröffentlichungen sind mit einem Sternchen gekennzeichnet. Die Bände sind mit Hilfe des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei gedruckt und werden jedem Alpenfreunde willkommen sein. Sie sollen auch für die folgenden Jahre erscheinen. A. K.

Durach, Moritz: Wir Alemanen! 200 S. 18 K. viele Abb. Edwin Runge Verlag, Berlin, 1936. Kart. 5,— RM.

Das mit vielen guten Federzeichnungen geschmückte Buch will — dem Geist der Zeit entsprechend — eine Stammesurkunde der Alemannen liefern. Ihr Name erscheint zum 1. Male 213 n. Chr. in der Geschichte und umfaßt die alten Völker der Semnen und Sweben in einer neuen Gemeinschaft. Die Alemannen besiedelten in langen Kämpfen mit Römern und Franken immer mehr Land, so daß sie heute vier verschiedenen Staaten angehören: Deutschland, der Schweiz, Frankreich (Elsaß) und Oesterreich. Im Rahmen der Staatsgrenzen haben sie eine verschiedene Entwicklung genommen — aber das Gemeinsame ihrer Art ist geblieben. Und daraus ergibt sich für den Verfasser das Ziel: das allgemein alemannische Bewußtsein bei den Stammesbrüdern jenseits der deutschen Grenzen wieder zum Leben zu wecken. E. B.

Leppa, Karl Franz: Volk und Leben. Eine Sammlung sudetendeutscher Dichtung. 320 S. Karlsbad-Drahowitz und Leipzig 1936. Brosch. 2,30 RM. Geb. 2,85 RM.

Die Sammlung enthält Gedichte, kurze Prosastücke und Proben aus längeren Erzählungen sudetendeutscher Schriftsteller. Sie beginnt mit Johannes von Saaz (um 1400) und führt über Adalbert Stifter und Marie von Ebner-Eschenbach bis in die neueste Zeit. Man ist freudig erstaunt über die große Zahl von Dichtern, die dieser grenzdeutsche Volksteil hervorgebracht hat, sowie über den Reichtum und die Vortrefflichkeit ihrer Erzeugnisse. Der Stoff ist z. T. sudetendeutschem Schicksal entnommen. Die reichhaltige Sammlung wird sicher manchen Leser veranlassen, mit dem einen oder anderen der Verfasser nähere Bekanntschaft zu schließen. F. S.

Matscher, Hans: Das Spiel auf der Tenne. Ein Tiroler Bauerntheaterroman. 323 S. Verlag Staackmann, Leipzig. 1936. Leinen 4,80 RM.

Mit urwüchsigem Humor schildert der Verfasser die Entstehung und Aufführung eines Bauernspieles von Judith und Holofernes. Sehr wirksam und geschickt wird gezeigt, wie schon vorhandene Zu- und Abneigungen, auch echte Leidenschaft sich an dem Stück unter Mitspielern und Zuschauern entzünden. Für alle folgt auf den Rausch des Spiels eine große Ernüchterung; aber was wertbeständig ist, das bleibt: die Großbauerntochter Lena-Judith bekommt doch ihren Spielpartner Holofernes zum Mann, obwohl er nur ein armer Holzknecht ist. Eine besonders gelungene Gestalt ist der Dichter Peter Andergasser, Schneider und „Tuiflemaler", der da erklärt, zum Schneidern brauche er wohl einen Befähigungsnachweis, aber nicht zum Dichten. E. D.

Montis, Robert: Kampf um den Berg. Historische Bergfahrten. 239 S. Verlag Styria, Graz, Leipzig, Wien. Die deutschen Bergbücher. Band 6. 1937. Brosch. 2,85 Geb. 4.— RM.

Der neue Band der „Deutschen Bergbücher" stellt die Berichte über die Bezwingung von neun der bedeutendsten Gipfel der Ostalpen zusammen. Nicht sportliches Interesse veranlaßte die Erstbesteigung des Großglockners, Großvenedigers, des Dachsteins und der anderen Berge; Forschungsdrang und vertieftes Naturgefühl, das sich bis zur Andacht steigerte, gaben den Antrieb. Bewunderung verdienen die Ausdauer und Beherztheit, die trotz der oft unzulänglichen Hilfsmittel doch zum Ziele führten. E. D.

Plietz, Samuel: Vom Montblanc zum Wilden Kaiser. 234 S., 32 Lichtbilder. Eugen Rentsch Verlag. Erlenbach-Zürich und Leipzig. 1936. Geh. 4,— RM., Leinen 5,50 RM.

Der Schweizer Verfasser, Meister nicht nur der bergsteigerischen Tat, sondern auch des berichtenden Wortes, will nicht den Menschen und seine technischen Glanzleistungen in den Mittelpunkt der Schilderung stellen, sondern das befreiende Erleben in der Hochgebirgsnatur, das er als Kraftgefühl aus ihr in die Niederungen des Alltags hineinträgt. Aus diesem Grunde begnügt er sich nicht damit, seine Besteigungen von schnee- und eisgepanzerten Granitbergen der Westalpen, — darunter vieler weniger bekannter Gipfel seiner geliebten Schweiz — zu beschreiben und die ganz andere Forderungen mehr akrobatisch—sportlicher Natur stellenden in den Ostalpen in immer spannender, oft atemberaubender Weise, — den Höhepunkt bildet die gigantische Herbstfahrt auf den Montblanc über den Peuterepgrat in eisigem Nordsturm und hereinbrechender Nacht; er verflicht damit wunderbare Naturschilderungen, glänzende, knappgefaßte Charakteristiken von Landschaften, Siedlungen, Menschen, kritischen Situationen, oft in schlagartiger, humorvoller Wechselrede; er macht wichtige Feststellungen über die Verwendung von Eishaken; er verweist das Vorhandensein von Durchschnittsneigungswinkeln von 75 Grad ins Bereich der Fabel; er erörtert das Für und Wider der Alleingängerei und Begriff und Wert echter Seilgefährten; er setzt sich ausführlich mit den Ursachen, die die Verfallserscheinungen der Bergsteigerei unserer Tage hervorgerufen haben, auseinander; zum Schluß gibt er dem Lichtbildner-Bergsteiger wertvolle Winke. Die ungezwungene Verknüpfung von fesselnder, wahrheitsgetreuer Schilderung und grundsätzlicher Erörterung zusammen mit dem eindrucksvollen Bildmaterial ist eine Quelle des Genusses und der Anregung für den gereiften Bergsteiger, ein schmackhafter Born der Belehrung für den heranreifenden. M. K.

Springenschmid, Karl: Der Sepp. Der Lebensroman Sepp Innerkoflers. 361 S. 12. Aufl. Bergverlag Rudolf Rother, München 1936. Leinen 6,— RM.

Zillich, Heinrich: Der baltische Graf. 52 S. Verlag Langen-Müller, München. Die kleine Bücherei. 1937. 0,80 RM.

Zillich gestaltet eine Episode aus dem ungarischen Aufstand von 1849, der unter den russischen Hilfstruppen der Oesterreicher auch den baltischen Grafen Beussel nach dem siebenbürgischen Kronstadt führt. In der Verzweiflung über den Raub von Frau und Kind durch die Tataren begeht er selbst eine Kindesentführung, die er, an seine Offiziersehre gemahnt, mit dem Tode sühnt. E. D.

Unger, Hellmuth: Wunder und Geheimnis. 151 S. J. F. Lehmanns Verlag. München 1935. Geh. 2,40 RM. Leinen 3,40 RM.

Der Verf. schreibt über Wunder der Natur und des Lebens: u. a. vom Bau des Blutes, von der Zielsicherheit der Zugvögel und der Aale, von der Unendlichkeit des Sternenhimmels.

Das Geheimnis, das in all diesem waltet, zu ergründen, ist dem Menschen versagt; er kann es nur staunend belauschen und andächtig verehren. F. S.

Das Aprilheft der A.V.-Monatsschrift: Der Bergsteiger bringt viele Aufsätze, die dem Skifahrer neue Ziele weisen. Die Erstbesteigung der Dachsteinsüdwand und die Abhandlung über den Aufenthalt in großen Höhen von einem Teilnehmer der Himalajafahrten in den beiden letzten Jahren sowie die vielen prächtigen Bilder werden jeden Bergsteiger und Wanderer fesseln. A. K.

Skigruppe.

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Nächste **Sitzung** am 24. Mai 1937, abends 8 Uhr, in der Sektions-Geschäftsstelle, Stuttgarter Platz 2, 1. Stock bei Schneider (Bahnhof Charlottenburg). Alles Nähere in der Sitzung.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Achtung! Maitanz am 8. Mai nicht vergessen!

Unsere Übungsabende ruhen während des Sommers. Wir treffen uns zum gemütlichen Beisammensein im

„Parkrestaurant Südende", Bln.-Südende,

Steglitzer Straße 13/14, am Bahnhof Südende, ab 7 Uhr abends, am

Donnerstag, den 27. Mai und 10. Juni d. Js.

Verbindungen: S-Bahn bis Südende — Straßenbahn: 96 — Autobus: 18, 38, 97.

Wir freuen uns sehr, recht viele Sektionsmitglieder und Gäste an diesen Abenden bei uns begrüßen zu können.

Mitglieder-Ecke.

In der Mitglieder-Ecke des Sektionsboten bringen wir kostenlos Anfragen und Mitteilungen von Mitgliedern in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten.

Die Gardeccia-Hütte, 1965 m hoch, liegt im Vajolet-Tal und ist von der Dolomitenstraße von Perra aus leicht zu erreichen, von Tiers aus über die Kölner- oder Grasleiten-Hütte. Besitzer Desilvestro ist Bergführer und Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins. — Die Hütte ist Ausgangspunkt für alle Hoch- und Klettertouren im Rosengartengebiet, auch zu längerem Aufenthalt vorzüglich geeignet. Preise sehr mäßig bei recht reichlicher und guter Verpflegung. Sehr sauber. Das Bett kostet etwa die Hälfte des Preises anderer Hütten. Jeder Deutsche kehrt im Vajolet-Tal nur in Gardeccia ein. Warm empfohlen durch Rektor Trettin.

Tiers, am Fuße des sagenumwobenen Rosengartens, ist ein Ausgangspunkt für alle Touren im Rosengartengebiet: Tschafon, Schlern, Seiser Alpenhaus, König Friedrich August-Weg, Sella-Joch, Grasleiten, Kölner Hütte, Hirzel-Weg, Karer-See, Welschnofen etc. Das älteste Gasthaus in Tiers, die Rose, bietet bei mäßigen Preisen, reichlicher und guter Verpflegung einen sehr angenehmen Aufenthalt.

T. ist durch Autopost bei tägl. zweimaliger Verbindung von Bozen aus zu erreichen. Warm empfohlen durch Rektor Trettin.

Unser Mitglied, Frl. Dorette Haase, Pankow, Florastr. 76 empfiehlt als Standquartier in den Stubaier Alpen das Haus von Frau Maria Gleirscher, in Neustift (Nr. 241). Näheres in der Geschäftsstelle.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.
(Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.)

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 I
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30–7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Versand: Curt Ehrlich
Berlin NW 87, Franklinstr. 6

Bezugspreis: jährlich 1,— RM.
Einzelpreis 0,15 RM.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Nr. 6 — Berlin, 1. Juni — 1937

Nächste Sektions-Versammlung

am Freitag, dem 11. Juni 1937,
pünktlich 8 Uhr abends,

im Charlottenburger Vereinshaus Koestner, Berliner Str. 61, Eingang Kirchhofstr. (Großer Saal).

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag des Herrn Rudolf Schneider:**

Unsere Pfingstkletterfahrt ins Sächsische Felsengebirge.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein.

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 11. 6. Wanderung 13. 6.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 11. 6.
Platt'l-Gruppe: Zusammenkünfte: 10. und 24. Juni, 8. und 22. Juli, 5. und 19. August, 2. und 16. September. Anplattln: 27. September.
Sprechabend: 17. 6.
Bersteigergruppe: 3. 6.

Das nächste Heft des Sektionsboten erscheint Anfang Oktober.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Viele Sektionsmitglieder glauben Empfehlungen für österreichische Devisen in beliebiger Höhe durch uns bekommen zu können. Wir müssen darauf aufmerksam machen, daß die uns vom Haupt-Ausschuß zur Verfügung gestellten Mittel leider nur gering sind und daß daher unsere Mitglieder nur mit einer bescheidenen Zuweisung rechnen können.

— — —

Die nach den neuen Satzungen notwendige Umstellung der Skigruppe ist durchgeführt. Die erste Sitzung hat am 24. 5. um 20 Uhr in der Geschäftsstelle unter Leitung des Sektionsführers stattgefunden. Die Richtlinien, nach welchen die Arbeit in der Skigruppe sich künftig vollziehen wird, wurden zur Kenntnis gegeben und Gruppenführer und Beirat gewählt und bestätigt. **Gruppenführer: Max Langner, Frohnau. Anmeldungen für die Skigruppe sind stets an die Geschäftsstelle zu richten.**

— — —

Alle, die sich der Bergsteigergruppe anschließen wollen, werden zum Donnerstag, dem 3. 6., zu 7,30 abends pünktlich, in unsere Geschäftsstelle eingeladen.

— — —

Sprechabend: Freitag, 18. 6., abends 8 Uhr, in der Hardenberghütte, Hardenbergstr. 4-5. **Unser Sektionsführer wird über Joseph Speckbacher in unserem Arbeitsgebiet sprechen.**

Beiratssitzungen: 17. Juni, 16. September.

Nächster Lichtbildervortrag: 21. Oktober. (Prof. Schwarzgruber: Die Deutsche Kaukasuskundfahrt 1936.)

Weihnachtskranzl: 19. Dezember.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des Landgerichtsdirektors i. R. Herrn

Fritz Warmuth

in Berlin-Steglitz.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Allstadt, Martha, Ehefrau, Berlin N20, Hochstraße 12.	E. Hasert, P. Thieme.
Flitner, Herbert, Kraftwagenführer, Bln.-Charlottenburg 1, Schulstraße 3.	R. Schneider, H. Zernikow.
Göhring, Max, Vermessungstechniker, Berlin SW29, Heimstraße 5.	R. Schneider, L. v. Puttkamer.
Krüger, Hans, Kaufmann, Berlin NO55, Grellstraße 68, II.	E. Hasert, P. Thieme.
Meinke, Karl Heinrich, kaufm. Angestellter, Bln.-Nikolassee, Münchowstraße 4.	A. Karasek, R. Schneider.
Nechwabal, Helene, Lehrerin und Fürsorgerin, Bln.-Charlottenburg 9, An der Fließwiese 18.	R. Schneider, A. König.
Voigt, Walter, Lagerverwalter, Bln.-Reinickendorf-West, General-Barby-Straße 20, II.	E. Hasert, P. Thieme.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 11. 6. 1937, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Die Zeitschrift 1937 muß jetzt bestellt werden. Sie wird das erste Blatt der neuen Karte der Stubaier und Oetztaler Alpen im Maßstabe 1 : 25 000 enthalten!

— — —

Herr Dr. Gustav Haber, der unseren Mitgliedern ja durch verschiedene Lichtbildervorträge gut bekannt ist, will **Kameradschaftswanderungen im Berchtesgadener Gebiet** vom 23. bis 30. 8. und **im Karwendel** vom 4. bis 11. 9. unentgeltlich führen. Näheres können unsere Mitglieder in der Sektionsgeschäftsstelle erfahren.

— — —

Billige Sonderzugfahrten der Reichsbahn nach Pötzscha-Wehlen oder Rathen (RM 6,80) und nach Königstein oder Bad Schandau (RM 7,10) finden am 26. 9. und am 17. 10. statt. Teilnehmer mögen sich bis zum 17. 6. in der Geschäftsstelle melden Es können dann leichte und mittelschwere Klettereien in Gruppen gemacht werden. Auch wer nur wandern will, ist zur gemeinsamen Fahrt eingeladen. Es ist natürlich auch möglich mit der etwas teureren Sonnabend-Sonntagskarte zu fahren und sich am Sonntag Vormittag der Hauptgruppe anzuschließen.

— — —

Die Geschäftsstelle bleibt auch während der Monate Juli bis September an jedem Donnerstag von 5.30 bis 7.30 geöffnet.

Einsendeschluß: 16. 9.

Unsere Kletterfahrt in das Sächsische Felsengebirge Pfingsten 1937.

Als ich im vorigen Jahre das Buch „Bergsteigen in Sachsen“ las, gefiel mir darin der Aufsatz von Hans Thumm über den alpinen Garten in Wehlen so gut, daß wir (meine Frau und ich) am Pfingstsonnabend schon früh von Berlin abfuhren, um ihn und seinen Begründer und Ausbauer kennenzulernen. Schon von weitem leuchten dem Wanderer die bunten Blumenpolster entgegen, die den wohlgepflegten Garten, der von H. Th. in 13jähriger mühevoller Arbeit am steilen Südabhang in

Terassen hoch über der Elbe angelegt wurde, zu einem farbenreichen Teppich gestalten. Seltene Pflanzen aus unseren Alpen und aus außereuropäischen Gebieten, Reste aus der Eiszeit, bemerkenswerte Kreuzungen werden hier von liebevoller Hand betreut, und mit stolzer Freude berichtet H. Th., — oft werden Botaniker von ihm geführt und mit Gelehrten aus aller Welt steht er in brieflichem Verkehr und tauscht seltene Gewächse aus, um die ihn der berühmte Botanische Garten (Dahlem) beneiden könnte — von seiner Arbeit und seinen Plänen, auch von den Blindschleichen und den 100 jungen Kröten, die er alljährlich in seinem Garten aussetzt als Ordnungspolizei und die ihm oft wie Haustiere folgen. Schwer nur rissen wir uns von dem fesselnden Erzähler und seinem Werke los und stiegen von Schandau in gemächlicher Steigung ca. 150 m durch den frühlingsduftenden, schweigenden Wald hinauf nach Kleinhennersdorf. Am späten Abend fand freudige Begrüßung des Haupttrupps (Führer Herr Schneider) durch den Vortrupp statt. Nur kurz waren im Gasthaus Hartmann Beisammensein und Fühlungnahme der Sektionsmitglieder und der Kameraden vom Sächsischen Bergsteigerbund, die uns ihre Hilfe liebenswürdigerweise versprochen hatten. Es waren dies der Bundesführer Martin Wächtler, der Leiter des Gipfelbuchausschusses Karl Stein, sowie Kamerad Hans Dahnert. Zu früher Stunde lockten uns am Pfingstsonntag strahlende Festtagssonne und vielstimmiger Vogelgesang nach geruhsamem, durch keinen Großstadtlärm gestörten Schlummer aus den warmen Federbetten, und marschbereit und kletterkräftig trafen alle um 7 Uhr am Dorfteich zusammen. Durchströmt von einer leisen Spannung wanderten wir in fröhlichster Stimmung und anregender Zwiesprache dem Nordwestende des Papststeins zu, von dem die Hunskirchen schon zu unserem Quartier herübergegrüßt hatten. Unter freundlicher Führung der Kameraden Stein und Dahnert bestiegen alle Fahrtteilnehmer, teils angeseilt, teils unangeseilt, die Große Hunskirche auf dem alten Wege. (Schwierigkeitsgrad I.) Die halbe Stunde Gipfelrast bot uns einen köstlichen Ausblick auf die vielen und vielgestaltigen Felsgruppen ringsum. Von jenseits der Elbe grüßen die geschlossene Masse des Falkensteins und die breitgelagerten und in viele Türme und Blöcke aufgelösten Schrammsteine. Weiter östlich heben sich die sparrige dreizackige Kaiserkrone und der runde Buckel des Zirkelsteins aus der Ebenheit; dahinter blauen in der Ferne die sanftgeschwungenen böhmischen Berge. Nach dem Abstieg gab es eine gemütliche Essenspause, in der man sich der Ruhe und des Waldfriedens freute in froher und neugieriger Erwartung der kommenden Kletterei.

Auf verschieden schweren Wegen (IV und V) vollzog sich der Anstieg auf die Kl. Hunskirche, wo die 2. Morgenfeier gemeinsam gehalten wurde. Dann setzte sich der Trupp in Marsch zu dem Gohrischstein. Dort gebot uns das angekündigte Pfingstgewitter mit langandauerndem Regenfall unfreiwilligen Halt. Da die Nässe des Felsens nur für Geübte eine Besteigung erfolgreich zu gestalten versprach (Schwierigkeitsgrad III), auch das lange Harren im Freien fröstlich gemacht hatte, wanderte der größere Teil der Gesellschaft hinab nach Papstdorf, wo, da inzwischen der Regen aufgehört hatte, in dem wunderhübschen Gasthause Immenheim auf grünem Rasen eine genußreiche Kaffeerast gehalten werden konnte. Die Ankunft einiger unentwegter Kletterer, die inzwischen unter Führung der Kameraden Wächtler, Stein und Dahnert den Zwergstein bestiegen hatten, bewog mehrere Teilnehmer trotz vorgerückter Stunde und wieder dräuend aufziehender Wolken zur Nacheiferung. Bergfreund Stein erklärte sich denn auch in unermüdlicher Opferbereitschaft zur hellen Freude der Zwergsteinstrebigen zu einer zweiten Seilschaft bereit. Die Eroberung des Gipfels und das wundervolle Schauspiel eines fast ½ Stunde andauernden Regenbogens samt Nebenregenbogens waren die Belohnung.

Am 2. Feiertag, diesmal durchgängig von schönstem Wetter begünstigt, waren die Schrammsteine das Ziel. Auf dem Wege dorthin begrüßten wir in der Gipfelstürmerhütte Herrn Dr. Fehrmann, den Verfasser des Bergsteigers im Sächs. Felsengebirge*), bewunderten die schöne und zweckmäßige Einrichtung des Baues und sprachen durch den Mund unseres Führers, Rudi Schneider, Herrn Wächtler, den Dank der Sektionsmitglieder aus, der in ein donnerndes Bergheil ausklang. Trotz des üblichen Feiertagsgewimmels in den Schrammsteinen stand unserm Tatendrang doch eine beträchtliche Zahl von Felsen zur Verfügung: Osterturm (III), Schrammtorwächter (VI), Kesselturm (VI), Spitzer Turm (III), Kelch (VI), Flasche (I). Wurde auch trotz Begeisterung, trotz mehrfacher und beharrlicher Versuche, trotz unermüdlicher Aufmunterung und wirksamer Unterstützung durch unsere sächsischen Bergfreunde nicht von jedem Kamerad und jeder Kameradin jeder Kamin und jedes gesteckte Ziel bezwungen, so hat doch jeder Teilnehmer unserer Fahrt in die Ebene die Erkenntnis mitgenommen, daß das Sächs. Felsengebirge eine landschaftliche Kostbarkeit und ein beachtliches Klettergebiet in unserem Vaterlande darstellt, das je nach Kraft wandernd oder kletternd kennenzulernen des Schweißes aller Bergsteiger wert ist, vor allem aber hat jeder Teilnehmer das beglückende Erleben rechter Seilschaft und echter Bergsteigerkameradschaft mitgenommen, wie sie, alter Tradition folgend, in dem S. B. B. leben und in seinen Vertretern, die sich den zwar bergbegeisterten, aber nicht immer schon sportlich leistungsfähigen Kameraden der Ebene selbstlos zur Verfügung gestellt hatten, auf anschaulichste Weise verkörpert wurden. Dieses Bewußtsein brachte der 3. Festtag einem kümmerlichen Rest der Pfingstexpedition gelegentlich der Besteigung des Jäckelfelsens (eine ernste IV) und der Zwillinge (III) am romantischen Pfaffenstein nochmals sehr deutlich zum Bewußtsein.

Hoffen wir, daß die angeknüpften Beziehungen sich festigen mögen, hoffen wir, — konnten unsere sächs. Freunde auch diesmal nur sagen: Wenn auch die Kräfte fehlen, so ist doch der Wille zu loben, — daß sich im nächsten Jahre durch geeignetes vorbereitendes Ueben die Leistung der dem Klettersport Verfallenen steigern möge! Dieser Wunsch und Vorsatz seien der Dank, den wir aus starkem Wollen heraus unseren sächs. Bergkameraden darbringen für ihre Opfer an Zeit und Kraft während der unvergeßlichen Pfingsttage im Mai 1937. Bergheil! A. u. M. K.

*) Führer durch die Kletterfelsen des Elbsandsteingebirges Dresden 1923.

Bericht über die Sektionsversammlung am 13. Mai 1937.

Nach der Eröffnung der Versammlung gedachte der Sektionsführer eines verstorbenen Mitgliedes.

Bei den geschäftlichen Mitteilungen erinnerte er an die Zahlung der Beiträge und machte längere Ausführungen über die Devisenfrage, wobei er aufs neue darauf hinwies, daß er nur über bescheidene Summen „Empfehlungen" auszustellen vermag, da ihm vom Verwaltungs-Ausschuß auch nur eine recht kleine monatliche Gesamtsumme zugewiesen wird, die er nicht überschreiten darf.

Darauf stellte er die Neugemeldeten der Sektion vor und hieß sie mit herzlichen Worten willkommen.

Den Rest des Abends füllte die Vorführung einer Bildreihe aus: Ueber die Großglockner-Hochalpenstraße nach Kärnten". Bilder und Text waren vom Landesamt für Fremdenverkehr in Kärnten kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Anwesenden wurden von Ferleiten zum Franz-Josefs-Haus und hinab nach Heiligenblut geführt, und dann ging es kreuz und quer durch das Kärntner Land mit seinen Bergen und Seen. Dem Bildmaterial entsprach der Text nicht immer, da die Verkehrswerbung zu häufig sich vordrängte.

Mit einigen Gedanken über die Einwirkung der Kärntner Landschaft auf die Menschen einst und jetzt schloß der Sektionsführer die Versammlung. G. J.

Schwierige Bergfahrten in den Allgäuer Alpen.

Höfats (2260 m).

Weitab vom Allgäu, am Hochkönig, erfuhr ich von einem österreichischen Bergkameraden von der Existenz dieses seltsamen Grasberges, zu dessen Besteigung man „unbedingt" der Steigeisen bedarf, um seine steilen Grashänge zu meistern. Nun, a bissel steil schaut er schon aus, und der letzte Aufschwung der vier Gipfel weist Neigungswinkel bis zu 70 Grad

und mehr auf. Aber gerade darum ist nur sehr geübten Steigeisengehern die Benutzung des nicht ungefährlichen Hilfsmittels anzuraten. Wer auf gewöhnlichem Wege zum West- oder Ostgipfel ansteigt, darf bestimmt darauf verzichten, auch bei Ausführung der Traverse.

Vom Dietersbacher Tal her, von Gerstruben aus ansteigend, muß man weidlich suchen, bis man das Steiglein findet, das oberhalb des inneren Höfatstobels zur Höfatswanne und von hier gerade empor zum „Gufel", einer Hornsteinhöhle, leitet. Ein Jahr zuvor waren wir von hier in hübscher Kletterei über steiler und steiler werdende Grashänge der Südwestflanke direkt zum Ostgipfel aufgestiegen. Wer Edelweiß — zahlreich wie Gänseblümchen auf einem Rasenteppich — sehen will, der wähle diesen kaum begangenen Anstieg, hüte sich aber vor dem Pflücken; denn das Auge des Bergwachtkameraden schaut weit! Über den stark ausgetretenen, steilen und nur im obersten Teile steinigen Kletterstieg des Südostgrates stiegen wir seinerzeit zum „Älple", dem vielbegangenen Joch zwischen Dietersbacher- und Oy-Tal, ab.

Diesmal wollten wir die Traverse wagen. Über deutliche Steigspuren in schrofigem Gestein, teilweise durch ausgetretene, steile Erdrinnen erreichten wir in einer knappen Stunde vom Gufel aus den Westgipfel. Wir hatten es uns kaum bequem gemacht, als auf dem benachbarten „zweiten" Gipfel Soldaten auftauchten. Vier, fünf, sechs, dann mehr und mehr, immer in Seilschaften von zwei und drei. Es waren Kemptener Jäger, etwa fünfundzwanzig, die in einem Hochlandlager unter Führung des Oberleutnants d. R. Zettler, des Verfassers des Allgäuer Kletterführers, zu einem Bergführerkurs zusammengefaßt waren. Bevor der Haupttrupp der Soldaten die Gipfelüberschreitung begann, machten wir uns unter Zurücklassung unserer Rucksäcke auf den Weg. Einige Tage zuvor hatte uns ein Bergführer gesagt, die Höfats sei ihrer Brüchigkeit wegen „ein böser Taifi". Nach unserer Erfahrung am „kleinen Wilden" wurden wir aber angenehm enttäuscht. Die Ausgesetztheit störte uns nicht. Der Übergang vom West- zum zweiten Gipfel erfordert nur bei einem Spreizschritt an einer griffarmen Platte etwas Vorsicht. Der Abstieg zur Höfatsscharte über Gras und erdige Stufen ist unschwierig wie die folgende Kletterei zum Mittelgipfel. Die wagerechte Felsschneide des Gipfels als Griff benutzend, umgingen wir auf schmaler Felsleiste den Mittelgipfel. Über Gras und eingelagerte Schrofen stiegen wir leicht zum nächsten Schärtchen ab und kletterten dann steil und ausgesetzt an der Felskante zum Ostgipfel empor. — Da sich im Südwesten blaugraue Wolken zusammenballten, blieb uns nicht lange Zeit zur Gipfelrast, und so machten wir uns auf den Rückweg. Der Abstieg von der steilen Gratkante des Ostgipfels ist durch einen kleinen Überhang, wenige Meter unterhalb des Gipfels, schwierig. Wir hatten den Vorzug, Tritte und Griffe im Anstieg kennen gelernt zu haben. Nach Überwindung dieser einzigen schwierigen Stelle waren wir in 20 Minuten unter Umgehung des zweiten Gipfels auf unserem Ausgangspunkt, dem Westgipfel.

Weil wir wußten, was Regen auf den schlüpfrigen Wegen der Höfats bedeutet, beschleunigten wir unseren Abstieg. Unterhalb des „Gufels" packten uns dann auch Hagelschauer und Sturm so ausgiebig, daß wir unter dichten Latschenbüscheln Schutz suchen mußten. Wir waren doch recht froh, auf gebahntem Wege zu sein.

Trettachspitze (2596 m).

Unsere letzte Urlaubswoche hatte begonnen, und es hatte bis Donnerstag unentwegt geschüttet. Als am nächsten Morgen die Wolkendecke aufriß, beschlossen wir, die Trettachfahrt zu wagen. Unser Mut fand auch Lohn; bei strahlender Sonne erreichten wir gegen Mittag das Waltenberger Haus. Allerdings krochen über die Kämme von Süden her noch Nebelschwaden herauf und verhüllten Bergflanken und Spitzen.

Dennoch brachen wir nach kurzer Rast auf und erreichten auf dem Hangquerweg über das Mädelekar den Trettachkessel und nach halbstündigem, mühevollem Steigen den Trettachfirn.

Die Trettach-Nordwand, wie ein machtvoller Rundbogen aus dem Firnfeld aufsteigend, ist etwa 250 m hoch und nicht stark gegliedert. Die Anstiegsrouten sind daher übersichtlich und die Kletterzeiten kurz.

Wir wählten den etwas schwierigeren Nordostgrat zum Anstieg, für den ein kleines Schneefeld richtunggebend ist, das im ersten Drittel, etwas links des Grates, liegt. Kurz vor dem Einstieg in den Fels nahmen uns Nebelschwaden die Sicht nach oben. Daher verfehlten wir den Einstieg und kletterten zu weit westlich des Normalweges und mußten uns über steilen Fels und durch seichte Rinnen mit zwar festen, aber wenig ausgeprägten Griffen ziemlich ausgesetzt aufwärtsarbeiten.

Als der Nebel aufriß — wir hatten etwa drei bis vier Seillängen geschafft — erblickten wir zur Linken zu unserer Freude den ersehnten, arg zusammengeschmolzenen Schneefleck. Ein Quergang nach links brachte uns schnell hinüber, und nun wiesen uns deutliche Steigspuren den Weg zum Grat. Über feste Blöcke und kleine Türme ging es unschwer und schnell bis zu einem Gerölkessel unterhalb des Gipfels den Grat aufwärts. Durch einen mürben Riß erreichten wir nach einer halben Seillänge den Gipfel. Eine knappe halbe Stunde hatte die Kletterei gedauert, die bis auf das Anfangsstück keine besonderen Schwierigkeiten aufweist und wirklich kurzweilig ist.

Wir erlebten noch die Freude, daß zeitweise der Nebel aufriß und kurze Ausblicke auf die Nachbargipfel und talwärts nach Oberstdorf gestattete. — Der leichtere Nordwestgrat erforderte keine besonderen Kletterkünste; wir verzichteten sogar auf das Seil. Nur im letzten Teil gab es ein kurzes Stocken. Ein kleiner, kaminartiger Riß geht in ein zwei Meter hohes Wandl über. Glatte Platten am Fuße des Absatzes gemahnen zur Vorsicht. Ich besinne mich auf die Wegbeschreibung: Umgehung ist möglich. Nein, das muß so zu schaffen sein. Vorsichtig drehe ich mich bäuchlings und lasse mich unter Benutzung aller Reibung aushängen. Tief rechts finde ich einen Tritt, gebe den letzten Griff auf und stehe auf dem Plattenschuß. Ebenso folgt meine Begleiterin nach. Über Platten, gerölbesäte Bänder und kleine Terrassen erreichen wir unschwierig das trümmererfüllte Kar und unter Umgehung des Schneefeldes unsere Rucksäcke.

Ehe wir scheiden, werfen wir einen letzten Blick auf den stolzen Berg, einen der schönsten Kletterberge des Allgäus, und danken ihm für den schönen Abschied, den er uns bescherte

Liebe Bergkameraden, wieder locken die Berge. Vielleicht erwägt mancher zweifelnd wohin er wegen Devisenschwierigkeiten diesmal seine Schritte lenken soll. Nun, wessen Sinn nicht gerade nach alpinen Großtaten steht, wer aber dennoch entsprechend seinem bescheideneren Können sich seine Berge pfad- und führerlos erkämpfen will, fernab vom Herdenwege, wer sich so König dünken will auf deutschen Alpenbergen, der wähle das Allgäu, und er wird nicht enttäuscht werden. Arthur Franchon.

Bergfahrten und Skifahrten unserer Mitglieder 1936—1937.

August, Oskar: Hochfelln 1670 m.

Bitterling, Albert: Südl. Fuchskarspitze 2315 m über die SW.-Flanke, Fuchskarspitzen: Gratüberschreitung von S nach N, Hochvogel 2594 m über die N.-wand, Großer Krottenkopf 2657 m über den N.-Grat, Muttlerkopf 2366 m über die Westwand, Kratzer 2425 m über die NO.-Wand (linker Riß). Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordwestweg), Zwergfels am Gohrisch (über die Kante), Schrammtorwächter (Alter Weg), Kelch (alter Weg).

Bohne, Eva: Fockenstein 1562 m, Neureut 1264 m, Gindelalmfchneid 1330 m, Wallberg 1722 m, Risserkogel 1827 m, Benediktenwand 1801 m.

Fontaine, Hilda: Pfingsten 1937: Kl. Hunskirche (Nordostweg).

Franchon, Arthur: Tristennöckl 2450 m, Vorgipfel des Schneebigen Nock 3150 m, Stuttennock 2738 m, Sossneck 2954 m, Großer Mostnock 3061 m, Großer Lenkstein 3236 m, Hochgall 3440 m.

Skifahrten: Teilnahme am Gaujugendskiführer-Lehrgang im Glatzer Bergland. Skifahrten vom Jugendkammhaus Rübezahl als Leiter eines Jugendkurses mit Unterprimanern zur Davidsbaude, Wiesenbaude, Spindelmühle, Hain, Agnetendorf, Peters-, Martins-, Bärengrundbaude.

Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordwestweg), Zwergfels am Gohrisch (über die Kante), Kesselturm (Nordwestweg).

Gollnow, Rudolf: Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordostweg), Zwergfels am Gohrisch (über die Kante), Osterturm (über Klarweg, zurück durch den Eisernen Kamin).

Grosam, Johanna: Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordostweg).

Harre, Karl und Frau: Kufstein, Hintersteiner See, Söll, Hohe Salve 1829 m, Filzensattel 1693 m, Krimml, Warnsdorfer Hütte 2430 m, Gamsspitzel 2895 m, Kürsinger Hütte 2558 m, Groß-Venediger 3660 m, Mittersill, Rudolfshütte 2242 m, Kapruner Törl 2635 m, Moserboden 1698 m, Kaprun, Zell am See.

Haase, Dorette: Langkofelhütte 2256 m, Langkofelscharte 2679 m, Sellajoch, Stradalweg, Rodella 2486 m, Sachsenweg, Plattkofelhütte, Seiser Alpe, Seiseralpenhaus, Tierser Alpljoch 2450 m, Schlern 2564 m, Seis, Kastelruth, St. Ulrich, Regensburger Hütte 2030 m, St. Jakob, St. Ulrich, Langental, Puezhütte 2460 m, Tschampatschjoch 2398 m, Krespeinajoch 2542 m, Tschierjoch 2490 m, Grödnerjoch 2125 m, Pordoijoch 2250 m, Bindelweg, Fedajapaß 1950 m, Penia, Alba, Canazei, Sellajoch, Plan.

Hoffmann, Bertha Amthorspitze 2751 m, Plose 2505 m, Peitlerscharte 2361 m, Penegal 1738 m, Rotwand bei Kohlern 1508 m, Rittnerhorn 2261 m, Seiseralpe 2142 m, Fassajoch, König-Friedrich-August-Höhenweg, Rodellajoch, Col Rodella 2486 m, Sellajoch 2218 m, Frommerschwaige 1720 m, Heißböckschwaige 1788 m, Monte Pana 1675 m, Grödener Joch, Sellajoch, Pordoijoch, Bindelweg, Fedajapaß 2045 m, Giaupaß 2219 m, Tre Croci 1808 m, Misurinasee, Plätzwiese 1993 m, Dürrenstein 2840 m, Egerer Hütte 2350 m, Seekofel 2810 m, Pragser Wildsee, Niederdorf, Olang, Kronplatz 2272 m, Sexten-Fischleiuboden-Mussolinihaus, Prinz-Humberthaus, Dreizinnenhütte 2407 m, Dreischusterhaus 1617 m.

Kanz, Günther: Skifahrten im Riesengebirge, Trainingskurs vom A. S. V. Berlin, Beteiligung an den Reichsskimeisterschaften der HJ. in Nesselwang, ferner in Altenberg und Tourenkurs des A. S. V. auf der Kotalm bei Lenggries.

Klauenflügel, Ilse: Kleine Tschierspitze 2537 m.

König, Klara: Hoher Ifen 2232 m.

König, Margarete: Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordwestweg), Zwergfels am Gohrisch (über die Kante), Spitzer Turm (über die Löschnerwand), Flasche, Jäckelfels (Alter Weg), Zwillinge (Schluchtweg).

König, August: Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordwestweg), Spitzer Turm (über die Löschnerwand), Flasche.

Krügel, Max: Skifahrten Mittelberg, Bühlalp, Muttelbergalpe, Walmendinger Horn, Badt, Starzelalpe, Ochsenhofer Scharte, Schwarzwasserhütte, Auenhütte, Gamsfuß, Stierlochalpe.

Kurth, Walter und Frau: Nebelhorn 2224 m, Rappenseehütte, Hohes Licht 2960 m, Heilbronner Weg, Waltenberger Haus.

Papenbrock, Margot: Skifahrten: Sargschrofen 1636 m, Spießer 1650 m mit Skilehrer. Sommerfahrten: Molveno, Val delle Seghe, Pedrottihütte 2500 m, Sega alta, Tucketpaß 2649 m, Madonna di Campiglio. Monte Daino 2684 m, Cima Tosa 3173 m. Pinzolo, Val di Genova, Casina Bolognini 1610 m, Mandronhütte 2424 m, Maroccaropaß 2975 m, Tonalepaß 1884 m, Ponte di Legno. Gaviapaß 2652 m, Santa Catarina, Osteria Buzzi, Casatihütte 3269 m, Eisseepaß 3133 m, Sulden. Suldenspitze 3383 m, Schrötterhorn 3380 m, Kreilspitze 3389 m, Königsjoch, Königsspitze 3857 m.

Rohrbach, Emil: Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordwestweg), Osterturm (Eiserner Kamin- und Verbindungsweg).

Schaffert, Margarete: Nebelhorn 2224 m, Fellhorn 2037 m, Heilbronner Weg, Mädelegabel 2646 m. Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordostweg).

Schladitz, Erika: Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordostweg), Zwillinge (Schluchtweg).

Schmidt, Frieda und Gerda: Hinterstein, Rauhorn 2240 m, Daumen 2280 m, Kemtener Köpfel 2110 m, Hohes Licht 2652 m, Heilbronner Weg, Waltenberger Haus, Mädelegabel 2646 m, Gr. Krottenkopf 2657 m, Hochvogel 2594 m.

Skifahrten: Sellajoch, Pordoijoch, Fassatal, Fedajapaß.

Simon, Gertrud: Garmisch-Meilerhütte, Westl. Dreitorspitze 2633 m, über den Herm. v. Barthweg, Alpspitze 2688 m über Schöngänge, Große Riffelspitze 2263 m, Westl. Karwendelspitze 2385 m, Soiernspitze 2259 m, Rotwand bei Schliersee 1885 m, Kaindlhütte 1318 m, Scheffauer Kaiser 2113 m über den Widauer Steig. Bettlersteig nach Hinterbärenbad, Stripsenjoch, Ellmauer Tor, Gruttenhütte 1620 m, Ellmauer Halt 2344 m über die Gamsänger, Hintersteiner See, Kufstein.

Tappert, Richard: Wimbachtal, Wimbachgrishütte, Trischübl, Hundstor, Watzmannhaus, Hochkalter bis Blaueisgletscher, Halsalpe.

Trettin, Albert; Rosengartenspitze 2981 m, Pala di Mesdi 2756 m.

Trunz, Hilda: Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordostweg).

Wähler, Elsbeth: Rappenseehütte, Hohes Licht 2652 m, Heilbronner Weg, Waltenberger Haus, Kemptener Hütte, Kreuzeck 2375 m, Rauheck 2385 m, Prinz-Luitpold-Haus Hochvogel 2593 m, Laufbacher Eck, Nebelhorn 2224 m, Fellhorn 2037 m.

Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordostweg).

Werner, Kurt: Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordostweg).

Wolff, Friedrich: Rauhorn 2240 m, Daumen 2280 m, Kemptener Köpfl 2110 m, Hohes Licht 2652 m, Heilbronner Weg, Mädelegabel 2646 m, Gr. Krottenkopf 2657 m, Hochvogel 2594 m.

Skifahrten: Alba, Sellajoch, Pordoijoch, oberes Fassatal, Fedajapaß.

Zernickow, Hanna: Molveno, Tosahütte 2500 m, Monte Daino 2684 m, Cima Tosa 3173 m, Tosahütte, Tuckethütte, Tucketpaß, Madonna di Campiglio, Pinzolo, Val di Genova, Casina Bolognini 1610 m, Mandronhütte 2424 m, Presenapaß 3011 m, Tonalepaß 1884 m, Ponte di Legno, Gaviapaß, Santa Catarina, Osteria Buzzi, Casatihütte 3269 m, Eisseepaß, Schaubachhütte. Suldenspitze 3383 m, Schrötterhorn 3389 m, Königsjoch, Königsspitze 3857 m, Ortler 3904 m über Hintergrathütte und Hinteren Grat, Abstieg über Tschierfeck, Tabarettaspitze 3127 m, Payerhütte, Sulden.

Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordostweg).

Ziemdorf, Richard: Schönau, Ob. Salzberg, Purtschellerhaus, Hoher Göll 2522 m, Hohes Brett 2341 m, Schneibstein, Mitterkaser Alm, Königssee, Schönau, Ramsau, Blaueishütte, Hochkalter 2607 m über das Blaueis, Blaueishütte, Kleinkalter 2514 m, Hochkalter, Wimbachgrieshütte, Watzmannsüdspitze 2713 m, Mittelspitze 2713 m, Hocheck 2653 m, Watzmannhaus. Kl. Watzmann 2307 m über Kederbühel und den NO-Grat mit Abstieg nach Bartholomä.

Pfingsten 1937: Gr. Hunskirche (Alter Weg), Kl. Hunskirche (Nordwestweg), Zwergfels am Gohrisch (über die Kante), Osterturm (Eiserner Kamin u. Verbindungsweg), Kesselturm (Nordwestweg), Jäckelfels (Alter Weg), Zwillinge (Schluchtweg).

Die Unfallfürsorge des D. u. Oe. Alpenvereins.

Seit dem 1. Januar 1936 besteht eine alpine Unfall*versicherung* der Mitglieder des D. u. Oe. A. V. *nicht* mehr, weil durch Gesetz Gruppenversicherungsverträge verboten wurden.'

Seit dem 1. Januar 1936 stehen *alle Rettungseinrichtungen* des D. u. Oe. A. V. den Mitgliedern *kostenlos* zur Verfügung, natürlich nicht unbegrenzt.

Der Verwaltungsausschuß hat Mittel bereitgestellt, aus welchen den durch einen Bergunfall invalid gewordenen Mitgliedern freiwillige Zuweisungen in Höhe bis zu 2500 RM. gemacht werden können.

Für **Unfälle** bei Skiwettkämpfen kann die Vereinskasse nur insoweit aufkommen, als hierbei Rettungseinrichtungen des D. u. Oe. A. V. in Tätigkeit getreten sind.

Im Schutze dieser „Unfall-Fürsorge" stehen ohne Verpflichtung einer Gegenleistung alle A- und B-Mitglieder, alle Jungmannen, Bergführer, Anwärter und Träger in den Alpen, allen Berggebieten Europas, im Flachland bei Sektionsveranstaltungen, Wanderungen, auf Hütten usw.

Ehefrauen, die nicht Mitglieder sind, und nur den Ehefrauenausweis besitzen, stehen nicht unter dem Schutze der Unfallfürsorgeeinrichtung.

Ausgesprochene Kletter- und Gletscherturen dürfen nach alpinen Grundsätzen nur in Begleitung einer zweiten, über 16 Jahre alten Person ausgeführt werden, andernfalls trägt der D. u. Oe. A. V. keinerlei Kosten.

Unfälle müssen längstens binnen 14 Tagen der Sektion gemeldet werden.

Bei einem Unfall ist folgendes dringend zu beachten:

1. daß **im Bereiche der Ostalpen** vom Mitgliede für alle Arten von Unfallhilfe (Transportkosten, Rettungsmittel. Verbände usw.) bis zum Erreichen der Talstation keinerlei Zahlungen geleistet werden, sondern nur der Mitgliedsausweis vorgezeigt, die Anschrift angegeben wird und alle Forderungsberechtigten an die zuständige Landesstelle verwiesen werden. Keinerlei Zahlungsversprechen über die Höhe der Vergütung machen! Trinkgelder werden nicht ersetzt!
2. daß **außerhalb der Ostalpen** (Westalpen, Italien, deutsches Mittelgebirge, Karpathen usw.) die Nothelfer, welche Kostenersatz beanspruchen, mit ihren Forderungen, soweit sie 250 RM. nicht übersteigen an die

„Landesstelle Bayern für alpines Rettungwesen des D. u. Oe. A. V. in München, Hauptbahnhof, Südbau"

zu verweisen sind.

Alle Leistungen sind freiwillig, ein Rechtsanspruch besteht nicht, da ja nicht etwas bezahlt, sondern im Falle von Bergnot unentgeltliche Hilfe geleistet wird.

Ich wünsche allen Bergfreunden, daß sie nicht in die Lage kommen möchten, die Unfallfürsorge des D. u. Oe. A. V. in Anspruch zu nehmen, empfehle ihnen aber trotzdem sich das

„Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder"

zu beschaffen oder es sich aus der Sektionsbücherei zu entleihen. Es enthält außer einer ausführlichen Darstellung der alp. Unfallfürsorge und des Rettungswesens noch sehr vieles, das jedem bewußten Bergsteiger nützlich und von Vorteil sein wird.

R. Schneider.

Bücherbesprechungen.

Casteret, Norbert: Zehn Jahre unter der Erde. Höhlenforschungen eines Einzelgängers. Aus dem Franz. von Dr. h. c. Fr. v. Oppeln-Bronikowski. 176 S. 43 Abb. 2 Karten. F. A. Brockhaus, Leipzig, 1936. Leinen 6,— RM.

Spannend erzählt uns der Verfasser von seinen Fahrten in einzelne Höhlen und in große zusammenhängende Höhlensysteme, deren einzelne Glieder bisweilen nur durch Schwimmen in unterirdischen Flußläufen, teilweise sogar nur durch Unterwasserschwimmen zu erreichen waren. Groß waren die Mühen, größer noch sein Mut, mit dem er unter steten Lebensgefahren zunächst fast immer als Alleingänger in unbekanntes Land unter den Pyrenäen vordrang. Seine Belohnung war die Entdeckerfreude.

C. fand unzählige Bildwerke aus Ton und Ritzzeichnungen im Stein von längst ausgestorbenen Tieren, er fand die Spuren dieser Tiere selbst und der gleichzeitig mit ihnen lebenden Menschen und konnte aus gewissen Zeichnungen und Funden Schlüsse auf die geistigen Anschauungen der damaligen Menschen ziehen. Nicht nur wissenschaftlich bedeutsam und allgemein fesselnd sind die Ergebnisse seiner Forschungen, sondern sie sind z. T. auch praktisch außerordentlich wichtig: so hat er auch die wahre Quelle der Garonne festgestellt. — Das Lesen des Buches, das der Verf. seiner Frau, der tapferen Gefährtin bei der Erforschung der Höhlen i. d. Pyrenäen, gewidmet hat, ist ein Genuß von der ersten bis zur letzten Seite.

A. K.

Cornelius, Dr. H. P., Geologische Karte des Raxgebietes i. M. 1:25 000 und Erläuterungen zur geologischen Karte des Raxgebietes. Wien 1936. Geologische Bundesanstalt. 54 S. Kart. 5,— RM.

Die Rax, einer der besuchtesten Hausberge der Wiener und ihr Wasserspender, findet hier eine eingehende geologische Darstellung hinsichtlich ihrer Struktur und ihres Werdens, wie wir sie bisher nicht besitzen. Für den Fachmann ist es ein Genuß, die Karte zu lesen mit ihrer Klarheit und Übersichtlichkeit und ihrem sorgfältigen Druck. Die Erläuterungen sind eine wertvolle Beigabe, sie bieten das zum Verständnis der Karte Notwendige in kurzer, klarer Form. Freilich sind sie nicht für den Neuling geeignet, da sie gewisse geologische Vorkenntnisse voraussetzen; wer sie aber besitzt, wird dem Verfasser dankbar sein für diesen höchst brauchbaren und zuverlässigen Führer zum tieferen Verständnis dieses vielbesuchten Bergsteigergebietes.

Dr. G. J.

Fischnaler, Konrad: Ausgew. Schriften. I. Geschichts-, Kultur- und Naturbilder aus Alttirol. Herausgegeben von der „Adolf-Pichler-Gemeinde". 296 S., 38 Abbild. Mar. Vereinsbuchhandlung und Druckerei, Innsbruck, 1936. Kart. 3,— RM.

Der greise Tiroler Heimatforscher hat in diesem Buche eine Reihe schon früher erschienener Abhandlungen zusammengefaßt, die unter häufiger Anführung von Quellenstellen Miniaturausschnitte aus Inn- und Etschland bringen. Wird den Nichttiroler auch manches allzu lokal anmuten, so werden andere, mit den bekannten und vertrauten Namen Innsbruck, Sterzing, Rattenberg, Kitzbühel verbunden. Aufsätze ihn um wissenswerte Teilkenntnisse bereichern und ihn vor allen Dingen deshalb ansprechen, weil sie der Ausdruck inniger Liebe zu einem großenteils verlorenen Lande und heißer Hoffnung auf seine Zurückgewinnung sind.

M. K.

von Hofmann, Albert: Das bayerische Land und seine Geschichte. 131 S. 19 Karten. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart—Berlin. 1936. Leinen 4,80 RM.

Die kurzgefaßte Darstellung Bayerns ist erschienen als Ergänzung zur Kurzausgabe des dreibändigen Deutschlandbuches, beschleunigt durch die Anregung der bayerischen Lehrerschaft und zu ihrem Gebrauche bestimmt. Den an die großräumigen Landschaften Niederdeutschlands und seinen einfacheren geschichtlichen Verlauf gewöhnten Norddeutschen überwältigen zunächst die Vielgestaltigkeit und der verwickelte Gang der Ereignisse des größten süddeutschen Staates. Wer sich aber mit Hilfe der zahlreichen Karten hineinvertieft in die Zusammenhänge zwischen geographischen Gegebenheiten und geschichtlichen Vorgängen, in die historische Bedeutung von Gebirgen, Pässen und vor allen Dingen von Wasserscheiden für die Auseinandersetzung der geistlichen und weltlichen Territorialgewalten, dem wird sich allmählich die schier überreiche Fülle des dargebotenen Stoffes sichten und ordnen. Ritter- und Fürstengeschlechter, Klöster und Burgen, Reichsstädte und Bistümer im Wechselspiel ziehen in bunter Folge vorüber. Geschichte, Kunstgeschichte und Erdkunde durchdringen sich in der Darstellung zu einem lebendigen Ganzen. Vielleicht könnten in die Karten mit abweichender Farbe die wichtigsten Eisenbahnlinien eingetragen werden. Für den Norddeutschen wäre es verlockend, mit diesem Führer die einzelnen Gebiete zu Fuß oder zu Rad zu durchwandern und so in das Verständnis süddeutscher Landschaft und Wesensart einzudringen.

M. K.

Hellmich, Walter: Tiere der Alpen. Herausgegeben vom Hauptausschuß des D. u. Oe. Alpenvereins. 126 S. 38 Zeichnungen, 4 bunte und 8 photographische Tafeln. Verlag F. Bruckmann A. G., München 1936. Kart. 2,80 RM., geb. 3,50 RM.

Von den Kleintieren bis zu den Säugern werden alle Tiere der Alpen in den verschiedenen Höhenstufen kurz aber mit ihren wesentlichen Merkmalen in einer anschaulichen und jeden Leser fesselnden Weise besprochen. Das Buch eignet sich vorzüglich als Einführung in die Kenntnis von den Tieren in den Alpen. Für eine neue Auflage, die wir dem trefflichen Buche sehr wünschen, dürfte es sich empfehlen, bei den Abbildungen, welche recht gut sind, die Größenverhältnisse anzugeben, gerade weil das Buch auch für den Anfänger bestimmt ist. A. K.

Horner, Prof. Dr. A.: Kärnten. 54 Abbild. in Tiefdruck und eine Karte. 46 S. Verlag Velhagen u. Klasing, Bielefeld u. Leipzig 1930. Monographien zur Erdkunde Bd. 44. Kart. 3,50 RM.

Nach Ueberblicken über Lage und Aufbau, Klima, Tier- und Pflanzenwelt, Geschichte und Besiedlung, Bevölkerung, Wirtschaft und Verkehr werden die einzelnen Landschaften Kärntens dargestellt und durch ganzseitige Abbildungen gut veranschaulicht. Das Buch erweckt die Sehnsucht, das schöne Land und seine tapferen Bewohner kennenzulernen, die 1918—1920 ihre Heimat heldenmütig gegen die Südslawen verteidigten, die Unteilbarkeit Kärntens behaupteten, aber Mießtal und Kanaltal leider doch abtreten mußten. E. D.

Hofmiller, Josef: Bayernbüchlein. 58 Seiten. (Die kleine Bücherei.) Albert Langen—Georg Müller München 1936 Gbd. 0,80 RM.

Kunstgeschichtliche Hinweise auf bekannte und unbekannte Stätten Süd- und Nordbayerns, siedlungskundliche Plaudereien über Blühen und Vergehen von Bauernhöfen, Betrachtungen über rechte und falsche Heldenverehrung, über Mühen und Wesen gelungener Prosaübertragungen, über den Wert von Menschen und Weinen füllen in buntem Wechsel die Seiten dieses dritten Bayernbüchleins aus der flüssigen Feder J. Hofmillers. Man wird gerne die von ihm gewiesenen Pfade gehen. M. K.

Gluth, Oskar: Bayrische Himmelfahrt. Ein fröhlicher Sommerroman. 345 S. 19 bis 26. Tausend., 1937 — Der verhexte Spitzweg. Ein heiterer Münchener Roman. 331 S. 47. bis 56. Tausend., 1937. Verlag Staackmann, Leipzig. Je 3,50 RM.

Der gehaltvollere dieser beiden Romane ist „Der verhexte Spitzweg". Die Güte des Malers, seine heitere Art, die immer mit einer leisen Wehmut gemischt war, hat Gluth sorgsam herausgearbeitet, seine Künstlerschaft selbst wird freilich nicht so anschaulich. Die Situationen sind vielfach herkömmlich, auch wirken die Nebenfiguren schablonenhaft.

Die „Bayrische Himmelfahrt" zeigt eine etwas krampfhafte Lustigkeit. Die Menschen überzeugen so wenig, wie die komisch übersteigerten Verwicklungen ihrer Schicksale zu einem befreienden Lachen führen. E. D.

Kosch, A.: Das kleine Ski-Einmaleins. 120 S., viele Abbild. Gebr. Richters Verlagsanstalt. Erfurt 1937. Gbd. 2,— RM.

Zwei Drittel des Buches sind der Skiausrüstung und Skilaufunterweisung gewidmet, der Rest enthält beachtenswerte Winke und Rezepte für zweckmäßige Körperpflege des Skiläufers. Unter Ablehnung starrer Dogmen, auf der Grundlage weniger physikalischer und dynamischer Gesetze werden aus dem einfachen Lauf in der Ebene die Sprünge und Schwünge (Christiania, Telemark) in unebenem Gelände folgerichtig entwickelt. Als letzte Skiübungen, denen nur die Bedeutung von Hilfsstellungen zuerkannt wird, werden Pflug- und Stemmbogen behandelt. Man kann die Kunst des Skilaufens auf keine einleuchtendere und einfachere Formel bringen, als es der Verf. tut, dem sich als langjährigem Skikursleiter und Lehrwart des Deutschen Skiverbandes diese Anleitung aus einer reichen Erfahrung herauskristallisiert hat. M. K.

Paulcke, Wilhelm: Berge als Schicksal. 271 S. 1 Geol. Zeittafel, 16 Abb. Verlag F. Bruckmann A. G., München. Geb. 5,50 RM.

Wie die Berge Gegenstand andächtigen Staunens dem Kinde, Ziel des Tatendranges und der wissenschaftlichen Erforschung und Auswertung dem Jünglinge und Mann im Frieden und Kriege wurden, schildert vom Hochsitz des Alters aus rückschauend der Verfasser als Vater und Großvater Kindern und Enkeln, als Professor der Geologie an der Hochschule, als Begründer des Skisports im Frieden, als Organisator von Schneeschuhbataillonen und Hochgebirgstruppen im Kriege der gesamten Nachkriegsjugend. Alle Phasen seines durch die Berge schicksalartig bestimmten Lebens vermittelt uns seine bescheidene und doch beredte Feder, vom Erstaunen des 7jährigen angesichts des ersten Berges, über die „Turm- und Strangperiode" des kühnen Jünglings zu einer Zeit, da es noch keine hochtouristischen Führer gab, über die organisatorische Tätigkeit des Bergsteigers und Soldaten bis hin zu den systematischen Schnee- und Lawinenforschungen der Nachkriegszeit in „Naturlaboratorien". Wir begleiten den Bergsteiger vom Dauphine bis zum Triglav und Wiener Wald, mit immer wachsender Spannung lesen wir die Darstellung der Ereignisse des Weltkrieges an allen Fronten (Vogesen, Ostpr., Karpathen, Bukowina, Isonzo, Türkei), unter denen die der Reise nach Masuren mit Ludendorff und Hoffmann, die Schilderung der 12. Isonzoschlacht und der ehrenvollen, aber recht schwierigen und unbefriedigenden Aufgabe in der Türkei besonders fesseln. Abgesehen von den Kenntnissen, die das Buch dem Leser vermittelt, besteht sein Wert darin, daß es uns eine außergewöhnliche Persönlichkeit nahebringt, außergewöhnlich nicht nur durch die Vielseitigkeit der Begabung, die ungeheure Spannweite der Arbeitskraft, die bahnbrechende Tätigkeit auf wesentlichen, mit den Bergen zusammenhängenden Gebieten, sondern auch die ethische Einstellung, die sich die gegenwärtige und künftige Bergsteigergeneration zu eigen machen muß, soll der Alpinismus zu jener Höhe wieder emporsteigen, auf der seine Vertreter zur Zeit der Ersterschließung der Berge gestanden haben. M. K.

Petrarca, Mont Ventoux. 2. Sonderausgabe der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde*) e. V. München 1936 21 S. Lateinisch und deutsch in der Uebersetzung J. V. von Scheffels. Kart. 1,50 RM.

In jugendlichem Wagemut bestieg der große italienische Lyriker im Jahre 1336 den 1912 m hohen Mons Ventosus, den Eckpfeiler der Alpen an ihrem Südwestrand. Aber als er den Gipfel erreicht hat, ist es ihm das Wichtigste, die Bekenntnisse des heiligen Augustinus wie ein Orakel aufzuschlagen. Die Stelle, die er findet, versenkt ihn tief in sich selbst; sie scheint ihm die Eitelkeit seines Unternehmens vorzuhalten. Die Höhe des Berges wird ihm nichtig gegenüber der Erhabenheit menschlicher Kontemplation.

Der Brief, in dem er noch am gleichen Tage einem Freunde seine Betrachtungen mitteilt, ist ein denkwürdiger Beweis dafür, wie dieses frühe Alpenerlebnis aus der Eigenart des Dichters, dem die eigene Seele das reizvollste Forschungsgebiet ist, herauswächst und zugleich ganz im Schatten seines Jahrhunderts steht. Vergleiche mit der Gegenwart könnten zu nachdenklich stimmenden kulturgeschichtlichen Einblicken führen. E. D.

Rheden, Dr.: Belichtungstabelle. 112 S., 37. Auflage, 1937. Carl Ueberreuter's Verlag, Wien. Gbd. 2,50 RM.

Der 1. Teil mit sehr ausführlichem Tafelwerk und praktischem Steckblatt erleichtert dem Lichtbildner, besonders dem Anfänger, die Einführung bzw. Ausübung sorgfältigen Fotografierens, erzieht aber auch durch seine häufige Benutzung, vor allem durch eingehende Betrachtung der angefügten 12 Lichtbildbeispiele zur sicheren Wertung der Helligkeitsgrade und der daraus sich ergebenden Belichtungsdauer. Der Text, dem

*) Jahresbeitrag 10,— RM. + 1,— RM. Porto.

eine weitere Zahl brauchbarer Tabellen beigefügt ist, behandelt erschöpfend alle nur irgendwie mit diesem Gebiete zusammenhängenden Fragen. Wer das handliche Büchlein gründlich durcharbeitet und fleißig benutzt, wird in Kürze zu einer selbständigen Ausübung der Lichtbildkunst gelangen. M. K.

Rucker, Franz: Noldin. Ein deutsches Schicksal. 189 S. Verlag Langen—Müller, München 1936. Leinen 4,— RM.

Auf den Rechtsanwalt Dr. Josef Noldin in Salurn unter Bozen hatte sich das deutsche Grenzlandschicksal in besonderer Schwere herabgesenkt. Bewußt und entschlossen hat er es auf sich genommen.

Nach fünfjähriger Kriegsgefangenschaft in Sibirien in die Heimat zurückgekehrt, wurde er der Führer im Kampf gegen die Entrechtung des Bozener Unterlandes durch Italien. Als man deutschen Kindern den öffentlichen Unterricht in der Muttersprache nahm, richtete er eine deutsche Privatschule in Salurn ein und wurde deswegen zu fünfjähriger Verbannung nach den Liparischen Inseln verurteilt. Nach zwei Jahren entließ man ihn als einen vom Tode gezeichneten Mann in die Heimat. Aber ein Kuraufenthalt in Karlsbad wurde ihm verweigert, eine Operation konnte ihn nicht mehr retten; er starb am 14. September 1929 in Bozen. Bei seinem Begräbnis, zu dem Tausende ihn geleiteten, durfte kein deutsches Lied gesungen, kein deutsches Wort gesprochen werden.

Es ist erschütternd zu lesen, wie dieser Sohn eines herrlichen Landes in einem 41jährigen Leben allein sieben Jahre fern von ihm und den Seinen in trostlosen Gegenden als Gefangener verbringen muß. In Lipari muß das von den Dächern herabfließende Wasser in Zisternen aufgefangen, im Sommer auf Schiffen von Sizilien eingeführt werden! Aber niemals, selbst wund vor Heimweh, verliert Noldin den Mut und den Glauben, daß gerade sein Leiden der großen Sache dienen wird. Ein Gnadengesuch hätte Aussicht auf Erfolg gehabt; wie es nur der ganz reife und in sich einige Mensch vermag, hat er die Kraft zu warten. Und darf doch nur in der Heimat sterben.

Ganz schlicht, in der Selbstbescheidung der Liebe, hat der Verfasser dieses Leben erzählt. Möchte es viele ergreifen und mahnen! E. D.

„Schlesien" Mit einer Einleitung von Hermann Stehr. 64 S. 64 Abbildungen. Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig. 1937. Ganzl. 3,50 RM.

Gedrungene Gedankenfülle, gebändigt durch klassische Gewalt der Sprache, kennzeichnet das kurze Vorwort, in dem H. Stehr Landschaft, Menschen und Geschichte seiner Heimat in ihren wesentlichen Zügen packend vor uns hinstellt. Die Lichtbilder, die in schönen Ausschnitten Natur und Kunst gleichmäßig zum Rechte kommen lassen, bilden eine darauf abgestimmte Begleitmusik; der Band schließt sich der schon erschienenen Reihe der Gelben Landschaftsbücher würdig an. M. K.

Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder hergeg. im Einvernehmen mit dem Hauptausschuß des D. u. Oe. A. V. geleitet durch Dr. W. v. Schmidt zu Wellenberg. 224 S. Wien 1936. Preis 0,70 RM.

Das Buch enthält, geordnet nach Gebirgsgruppen, sämtliche Alpenvereinshütten, Hütten anderer Vereine und Berggasthäuser im Bereiche der Ostalpen, mit allen Angaben über Bewirtschaftungsdauer, Lage, Größe, Seehöhe, Talstation, Gipfelfahrten, Uebergänge usw. Ferner finden wir eine ausführliche Behandlung über unsern A. V. und seine sämtlichen Einrichtungen. A. K.

Zettler, Ernst: Führer durch die Allgäuer Alpen, 2. vollständig neu bearbeitete Auflage 200 S. 8 Tafeln. Bergverlag Rudolf Rother, München 1936. Leinen 3,80 RM.

Diese Auflage enthält leider nicht mehr den allgemeinen Teil, der dem Naturfreund viele gute Anregungen und Erklärungen bot. Dafür sind die Fahrtenbeschreibungen erweitert und ergänzt worden, die beigegebene Karte hat einen kleineren Maßstab als die der vorigen Auflage, ist aber als Uebersichtskarte gut zu gebrauchen. Jeder Wanderer und Bergsteiger wird auch diese 2. Auflage zu seinem Vorteile mit sich führen. A. K.

„Der Bergsteiger" führt uns in seinem Maiheft nach der Westschweiz, Vorarlberg und Westtirol. Wir lernen das Bergell und das Säntisgebiet kennen, das Montafon, die Scasaplana, das Rheonwaldhorn und das Fluchthorn sind in eigenen Aufsätzen behandelt. Dem Musiker und Bergsteiger Battlogg und dem Alphorn sind zwei weitere Aufsätze gewidmet. Den Naturfreund werden die Wanderungen der Gemsen fesseln. Zahlreiche vorzügliche Bilder und viele praktische Reisewinke wenden sich an alle Leser. A. K.

Sektionswanderungen.

Sonntag, den 13. Juni 1937.

Hangelsberg — Trebuser Graben — Trebuser-See — Trebus (Mittag) — Trebuser Birkengrund — Rohrpfuhl — Hangelsberg.

Abfahrt: Charlottenburg 8.13, Schles. Bhf. 8.38, Ostkreuz 8.43 Erkner an 9.15, Erkner ab 9.40, Hangelsberg an 9.55.

Rückfahrt: gegen 18 Uhr, Weglänge: 20 km. Fahrgeld 1,80 RM.

Sonntag, den 18. Juli.

Wanderung durch den Naturpfad und den Brieselang.

Abfahrt: Lehrter Fernbahnhof mit Vorortzug nach Finkenkrug ab 8.06, Spandau-West ab 8.28, Finkenkrug an 8.40 oder mit Stadtbahn ab Ostkreuz, Bahnsteig A 7.39 Schl. Bhf. 7.44, Charlottenburg 8.06 Spandau-West an 8.24 und umsteigen
Rückfahrt: gegen 18 Uhr, Weglänge 19 km, Fahrgeld 0,90 RM.

Sonntag, den 15. August 1937.

Zeuthen — Rauchfangswerder — Crossin-See — Schmöckwitz — Kleine Krampe — Seddin — Berg-Müggelheim.

Abfahrt: Görlitzer Bhf. 8.05, Schöneweide 8.18, Grünau 8.29, Zeuthen an 8.41 oder mit Stadtbahn ab Charlottenburg 7.39, Schles. Bhf. 8.01, Ostkreuz 8.06, Schöneweide an 8.17, Grünau an 8.25. In Schöneweide oder Grünau umsteigen mit Anschluß an den Zug ab Görlitzer Bahnhof.

Rückfahrt gegen 18 Uhr, Weglänge 18 km, Fahrgeld ab Görlitzer Bahnhof 0,80 RM. ab Stadtbahn 1,— RM.

Sonntag, den 19. September 1937.
Zum Glienicker Weinberg.

Dahlewitz — Jühnsdorf — Glienick — Dabendorf.

Abfahrt: Potsdamer Ringbahnhof 8.26, Dahlewitz an 9 Uhr
Rückfahrt gegen 18 Uhr ab Dabendorf. Weglänge 20 km, Fahrgeld 0,80 RM.
Sämtliche Führungen: R. Schneider.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Die Mitglieder der Platt'l-Gruppe treffen sich während der Sommermonate zum **gemütlichen Beisammensein** am 10. u. 24. Juni, 8. u. 22. Juli, 5. u. 19. August, 2. u. 16. September d. J. ab 7 Uhr abends im **„Parkrestaurant Südende"**, am Bahnhof Süd-

ende, Steglitzer Str. 13/14. Fahrverbindungen: S-Bahn bis Südende, Straßenbahn: 96, Autobus: 18, 38, 97.

Sektionsmitglieder und Gäste sind uns an diesen Abenden herzlichst willkommen. Wir würden uns freuen recht viele in unserem Kreise zu sehen.

Wir wünschen allen Sektionsmitgliedern, Freunden und Gästen, die uns auch in diesem Jahre wieder in so reichem Maße in unseren Bestrebungen unterstützt haben, einen schönen Sommer, gute Erholung und recht frohe Bergfahrten.

Bis „auf Wiedersehen" am 30. Oktober d. J. zur Feier des

25jährigen Bestehens unserer Platt'l-Gruppe,

und am 27. September zum Anplatt'ln (1. Uebungsabend)!

„Grüabig san ma", Bergheil!

Der Vorstand.

Der Maitanz der Platt'lgruppe

in Eckmanns-Festsälen am 8. Mai d. J. beendete die Veranstaltungen der Sektion vor der Sommerpause. Wie immer war es ein Erlebnis für die, die dabei waren und ein Höhepunkt in unserem Sektionsleben. Ausgelassener Frohsinn herrschte unter dem Maibaum, und Burschen und Dirndl wirbelten durcheinander, daß man seine helle Freude daran haben konnte. Unnötig zu sagen, daß fleißig geplattelt wurde und als sich die blau-gelben und rot-weißen Bänder beim Bandltanz um den Maibaum geschlungen hatten, gab's wohlverdienten Beifall für die stets unermüdliche Platt'lgruppe.

Oft schon erfreute uns im Rundfunk das Zitherduo „Hähnel—Erler". Am Maitanz aber, da konnten wir diese beiden Künstler persönlich kennen lernen. Mit dem wundervoll vorgetragenen „Bayrischzell" spielten sie sich sofort in alle Herzen hinein, und der „Bauernländler" strahlte ebenso wie die „Zwei Sternderl am Himmel". Mit dem schönen „Frühlingseinzug" sicherten sich beide Herren einen beifallumrauschten „Auszug". Der herzlich gespendete Beifall wird den beiden Künstlern wohl mehr als genug gesagt haben, was für einen wirklichen Ohrenschmaus sie uns mit ihren Darbietungen bereitet haben. Hoffendlich „hören" wir uns bald wieder.

Alles in allem war es wieder einmal zünftig und „Grüabig" und wenn nicht der Sonntag versprochen hätte, schön zu werden, vielleicht wäre dann überhaupt niemand nach Hause gegangen, soooo schööön war es.

Im Herbst, gelt, da sehen wir uns wieder, denn dann feiert die Platt'lgruppe ein silbernes Jubiläum. Da soll es ja ganz groß hergehen.

R. Schn.

Mitglieder-Ecke.

In der Mitglieder-Ecke des Sektionsboten bringen wir kostenlos Anfragen und Mitteilungen von Mitgliedern in alpinen, Reise- und Ausrüstungsangelegenheiten.

Die Gardeccia-Hütte, 1965 m hoch, liegt im Vajolet-Tal und ist von der Dolomitenstraße von Perra aus leicht zu erreichen, von Tiers aus über die Kölner- oder Grasleiten-Hütte. Besitzer Desilvestro ist Bergführer und Mitglied des D. u. Oe. Alpenvereins. — Die Hütte ist Ausgangspunkt für alle Hoch- und Klettertouren im Rosengartengebiet, auch zu längerem Aufenthalt vorzüglich geeignet. Preise sehr mäßig bei recht reichlicher und guter Verpflegung. Sehr sauber. Das Bett kostet etwa die Hälfte des Preises anderer Hütten. Jeder Deutsche kehrt im Vajolet-Tal nur in Gardeccia ein. Warm empfohlen durch Rektor Trettin.

Näheres über gute und billige Quartiere in **Kleinhennersdorf** (½ Stunde von Bad Schandau entfernt) ist in unserer Geschäftsstelle zu erfahren.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.
(Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.)

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 II
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: C 1 Steinplatz 2861
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Versand: Dr. Georg Janke
Berlin NW 87, Levetzowstr. 14

Bezugspreis: jährlich 1,— RM.
Einzelpreis 0,15 RM.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Nr. 7 — Berlin, 1. Oktober — 1937

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 21. Oktober 1937, pünktlich 8 Uhr abends,

im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag**
   des Herrn Prof. Dr. Rudolf Schwarzgruber:
   Die österreichische Kaukasus-expedition des D. u. Oe. A.-V. 1936.

Nach der Sitzung: Geselliges Beisammensein in der Hardenberghütte, Hardenbergstr. 4/5

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 21. 10. Wanderung 24. 10.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 21. 10.
Platt'l-Gruppe: Uebungen: 4. 10., 12. 10., 25. 10. Jubelfeier: 30. 10.
Bergsteigergruppe: Sitzung 7. 10.
Skigruppe: Sitzung 18. 10.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Die Mitglieder, die über Weihnachten oder früher nach Oesterreich reisen wollen, werden gebeten sich **sofort** mit dem Sektionsführer in Verbindung zu setzen.

Anmeldungen für die Bergsteigergruppe sind stets an die Geschäftsstelle zu richten.

Beiratssitzungen: 14. 10., 18. 11., 9. 12., 13. 1. 38, 10. 2.

Nächster Lichtbildervortrag: 11. 11. (Oswald: In den Felsbergen der Brenta).

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Fräulein Josephine Machowitz,
Stadtsekretärin in Charlottenburg, † 22. 7. 37,

Herr Erich Weiher,
Mechaniker in Berlin, † 28. 7. 37.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Apitz, Werner, Elektriker, Charlottenburg 5, Suarezstr. 45.	R. Schneider, K. Hädicke.
Biebach, Edwin, Ingenieur, Charlottenburg 1, Brahestr. 21, III.	Dr. Janke, K. Hädicke.
Ebert, Karl, Optikermeister, Berlin-Johannestal, Waldstr. 2a.	Dr. Janke, K. Hädicke.
Ginolas, Karl-Heinz, stud. theol., Berlin-Weißensee, Tassostr. 14.	J. Gerholdt, M. Teske.
Hönick, Eva, zahnärztliche Assistentin, Steglitz, Benzmannstr. 2.	A. Franchon, A. König.
Jäger, Balbine, Sekretärin, Berlin NO 55, Immanuelkirchstr. 59, III.	Dr. Janke, K. Hädicke.
Pinl, Helmuth, Dipl.-Ing., Berlin-Siemensstadt, Nonnendammallee 94, IV, als C-Mitglied.	R. Schneider, H. Zernickow.
Schropp, Martin, Kaufmann, Berlin NW 87, Franklinstr. 19.	R. Schneider, A. König.
Zernecke, Kurt, Dipl.-Ing., Steglitz, Rothenburgstr. 7.	P. Thieme, E. Hasert.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 21. 10. 1937, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Wir bitten die Mitglieder, einen **Bericht über ihre Bergfahrten im Sommer 1937 und über ihre Skifahrten im Winter 1936—37** an die Geschäftsstelle möglichst bald einzusenden (Datum, Berggruppe, Gipfel und Jochübergänge mit Höhenangabe, mit oder ohne Führer, Hütten, Wetterbericht, empfehlenswerte oder nicht empfehlenswerte Gaststätten). Ein Verzeichnis der Gaststätten bzw. Pensionen soll später in der Geschäftsstelle zur Einsicht für unsere Mitglieder ausgelegt werden.

Einsendeschluß: 18. 11.

Eine billige Sonderzugfahrt ist von der Reichsbahn für den 17. 10. vorgesehen (nach Pötzscha-Wehlen oder Rathen [6,80] und nach Königstein oder Bad Schandau [7,10]). Näheres wird die Reichsbahn etwa 10 Tage vorher veröffentlichen. Teilnehmer mögen sich in der Sitzung der Bergsteigergruppe am 7. 10. melden.

70 Jahre Brennerbahn.

In diesem Jahre kann die Brennerbahn auf 70 Jahre ihres Bestehens zurückblicken, da am 25. Juli 1867 die erste Lokomotive den Brenner erreichte; die feierliche Eröffnung war erst einen Monat später. Sie ist das Werk reichsdeutscher Ingenieure; Karl von Etzel schuf den Plan; er starb während des Baues, den A. Thommen vollendete, ein Schwabe wie sein Vorgänger. In der Nähe der Station Brenner kündet das bronzene Denkmal Karl von Etzels den Ruhm dieses Mannes, der das gigantische Werk des ersten zweigleisigen, offenen Bahnüberganges über die Zentralalpen, das in einer Länge von 134 Kilometern Innsbruck und Bozen, Nord- und Südtirol mit einander verbindet.

Obgleich schon im Februar 1864 mit dem Bau begonnen wurde, hat er doch nicht ganz dreißig Monate gedauert, weil die Arbeit während des Kriegsjahres 1866 unterbrochen werden mußte.

Solide und sicher, ohne allen überflüssigen Schmuck, das war der Grundsatz für den Erbauer, wie es ja der Grundsatz für jede deutsche Arbeit ist, besonders auch für den Bau unserer neuen, modernen Verkehrsstraßen. Daher stellten sich die Gesamtkosten nur auf 34 Millionen Gulden, während bei der Semmeringbahn trotz bedeutend geringerer Schwierigkeiten die Kosten für einen Kilometer Bahnstrecke mehr als das Dreifache betrugen.

Die Beschaffenheit des Geländes und des Gesteins gaben der Bauleitung manche harte Nuß zu knacken. Von Innsbruck bis zum Brenner waren auf einer Länge von 40 Kilometern fast 800 Meter und von dort bis Bozen bei 94 Kilometer Länge über 1100 Meter Höhenunterschied zu überwinden, wobei die höchste Steigung 1:40 beträgt.

Brüchiges Gestein, häufig nur Gesteinstrümmer oder lose Schuttmassen machten oft eine Durchtunnelung unmöglich und erforderten große Materialbewegungen, um auf festen Untergrund zu kommen. Doch mußten noch 23 Tunnel mit einer Gesamtlänge von über 4,2 Kilometer hergestellt werden, davon auf der Nordseite allein 16, unter ihnen der längste, der Mühltaltunnel mit 950 Metern, an dem über 700 Arbeiter über ein Jahr tätig waren und den man nicht nur von den beiden Endpunkten angriff, sondern auch von sechs Seitenstollen.

Die deutsche Bauleitung hat auch den Ruhm, bei der Brennerbahn die ersten Kehrtunnel der Welt gebaut zu haben, nämlich den 468 Meter langen St. Jodoker-Tunnel auf der Nordrampe in Form eines Halbkreises und den 762 Meter langen Astortunnel im Pflerschtal an der Südseite als Dreiviertelkreis.

Sechzig größere und viele kleinere Brücken und unzählige Wasserdurchlässe waren erforderlich, daneben Stützmauern bis zu 26 Metern hoch und Schutzbauten für Lawinen und Steinschlag. Alle diese Schwierigkeiten hat deutsche Tatkraft gemeistert, und darum ist und bleibt die Brennerbahn ein Ruhmesblatt für deutsches Können. Dr. G. Janke.



Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n"

Sektion Charlottenburg des D. u. Oe. A.-V. / Anschrift: Franz Tiedtke, Berlin W 50, Kulmbacherstr. 1/2



Einladung

zum 25jährigen Jubelfest der Platt'lgruppe „D'Grüabig'n".

Liabe Freund!

Dösmal lad'n ma Enk ganz bsunders eatzt sans 25 Johr, wo mia schuahplattl'n, da mach'n ma's scho recht zünfti.

Alba deswegn brauchst koan Frack oziagn gspreitzt san ma nöt, kimmst halt a so, wiast in Berg nei gehst, bringst dei Haus mit oda dei Deandl, wennst oans hast.

Daß bei uns allweil recht zünfti is, woa so und dösmal schnackelts erst recht, do werst sei schaugn.

Langweili werds nöt, da habn ma scho g und wennst d Harn no ausnand kriagst, nacha konst no an Landla hinlegen, daß eut schaug'n.

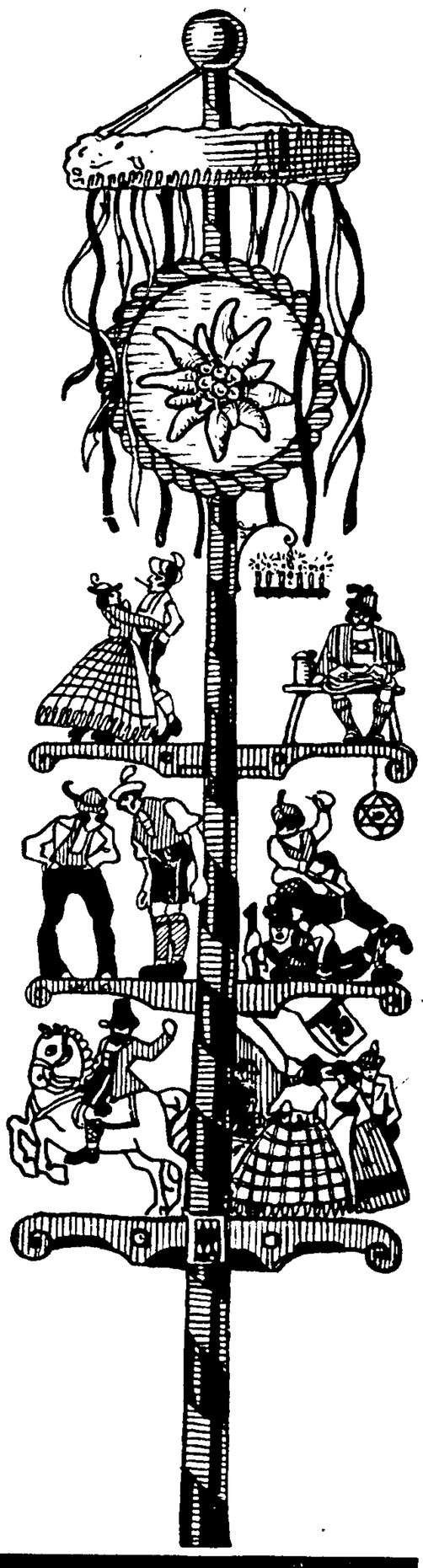
An schön Gruaß von unsan Fürstand u erk dir an 30. Oktoba, und daß'd as net vagißt, machst dir an schön Knopf ins S ztüchl nei.

Paß iatzt schö auf, also am 30. Oktoba nsern Wirt beim Eckmann in Charlottenburg in da Scharrenstraß Nummro 34.

Auf d Nacht um siebne machn ma auf um achte fang ma o, aufhörn ma erst am Sunntag in da Früah um fünfe.

Eintritt RM. 0,95 und Sp er RM. 0,05 = 1,— RM.

Mitglieder befre r Platt'lgruppen
zahlen RM. 0,50 und Spor RM. 0,05 = 0,55 RM.



Sektionswanderung.

Sonntag, den 24. Oktober 1937.

Potsdam — Ravensberg — Caputh — Wildpark.
Treffpunkt: ½10 Uhr, Bahnhof in Potsdam (Vorhalle).
Weglänge: 20 km. Fahrtkosten 0,90 RM. ab Bahnhof Charlottenburg.
Führung: Grosam und Franchon.

Bergsteigergruppe.

Sitzung: Donnerstag, den 7. 10., abends ½ 8 Uhr in der Geschäftsstelle.
Arbeitsthema: Klettern im Fels (Franchon).
Fahrtbericht: Zernickow. Gäste willkommen.

Skigruppe.

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Nächste **Sitzung** am Montag, dem 18. Oktober 1937, abends 8 Uhr, im Restaurant Wollenberg, Alexanderplatz 1, Berolinahaus.

Bücherbesprechungen.

Anderlüh, Anton: Kärntner Lieder für gemischten Viergesang. Verlag des Deutschen Volksgesang-Vereines in Wien X, Leebgasse 9. Wien 1937.

Es sind 30 Lieder auf losen Blättern in einer Mappe. Nur kurze Lieder sind ausgewählt, so daß eine Quartseite genügt. Die Melodie hat mit wenigen Ausnahmen die Altstimme. Alle Künsteleien in der Harmonisierung sind vermieden; einfach ist die Stimmführung, die Akkordfolge; es klingt uns das einfache, schlichte Volkssingen entgegen. Hier finden Vereine, deren Können nicht sehr groß ist, ein Feld zu reicher Betätigung, wofür dem Verfasser gedankt sei. G. J.

Außerhofer, Josef: Heimat in Not. Ein Tiroler Grenzlandroman. 254 S. Deutsch-Literarisches Institut J. Schneider, Berlin-Tempelhof 1937. Geb. 3,85 RM., kart. 2,85 RM.

Das Kriegsschicksal des Dolomitendorfes Sexten wird uns so schlicht und ernst erzählt, daß es tief ergreift. Während die meisten Männer sich den Standschützen einreihen und an der Bergfront kämpfen, können die anderen sich nicht von ihrem „Heimatl" losreißen. Sie pflügen und ernten inmitten einschlagender Granaten und gefährden Frauen und Kinder durch den Trotz ihrer Treue. Erst in letzter Stunde ziehen sie aus Sexten aus, finden in Anras eine hilfreichgewährte Zuflucht und wissen, daß niemand ihnen die Heimat aus dem Herzen reißen kann. Mitten in der Not keimen schon die Hoffnung auf Rückkehr und der Wille zum Wiederaufbau.

Jeden einzelnen dieser eigenwilligen Menschen stellt der Verfasser lebensvoll in seiner Besonderheit vor uns hin, als reiften unter ihnen den alten Tschurtschentaler. Unvergeßlich bleiben die Frauen: in der Kraft ihrer Liebe tapfer und aufrecht, bei allem Gram helfend und tröstend dem Leben zugewendet. E. D.

Ein echtes, wurzelhaftes, wertvolles Buch.

Gielge, Hans: Klingende Berge. Juchzer, Rufe, Jodler. Verlag des Deutschen Volksgesang-Vereines in Wien X, Leebgasse 9 (F. E. Monschein), S. XIII, 24.

Es ist eine Auswahl aus der handschriftlichen Sammlung des Verfassers, die er im Aussee-Landl selbst zusammengesucht hat; es sind selbstaufgezeichnete, nicht anderswoher entlehnte Weisen. Wohlgeordnet ist der Inhalt aufgebaut vom einfachen Juchzer bis zum mehrstimmigen Jodler. Eine kurze, inhaltsreiche Einleitung führt treffend in das Wesen und die Bedeutung der älplerischen Volksmusik ein. Ist es schon ein Genuß, diese Jodler nur zu lesen mit ihrer melodischen Stimmführung, ihrer Harmonie, wieviel schöner muß erst der wundervolle Klangreiz sein durch den Unterschied der Stimmen; alles ist echter, jauchzender Naturgesang, keine moderne Zweckkomposition, und darin liegt ihr Wert für die Mit- und Nachwelt. G. J.

Haas, Rudolf: Der Bergadler. Die Geschichte vom Bergführer Friedel Inwinkler. 343 S. Verlag „Das Berglandbuch", Salzburg — Wien — Leipzig 1937. Leinen 4,50 RM.

Es gibt anschauliche und fesselnde Kapitel in diesem Buch; die Knabenzeit des „Lawinenfriedel", seine Erschließung der Heimatberge, der Kampf um sein Lebenswerk, die Straße, welche die Fremden herbeiführen soll. Aber das Ganze ist viel zu literarisch, um zu befriedigen; es fehlt an Ursprünglichkeit und Echtheit, auch in der sprachlichen Gestaltung. Unmöglich ist die Grödnerin Frau Hildegard, die dem jungen Friedel Verse aus Schillers „Ideal und Leben" vorträgt! Und wie kann es der Verfasser verantworten, Dr. Rexeisen in den 60er Jahren von „letzten Problemen", Mauerhaken, raffinierter Technik, Sportfexereien und Rekorden sprechen zu lassen? E. D.

Kloepfer, Hans: Sulmtal und Kainachboden. Ein steirisches Bilderbuch. 304 S. 1936. 6 RM.

Steirische Geschichten. Gesammelte Erzählungen. 416 S. 1937. 6 RM. Verlag der Alpenland-Buchhandlung Südmark Graz—Wien—Leipzig.

Mit diesen beiden Büchern hat uns der jetzt siebzigjährige steirische Landarzt Hans Kloepfer ein kostbares Geschenk gemacht. Er ist der Geschichte seiner Heimat liebevoll spürend nachgegangen, hat auf seinen Berufswegen ihr Gesicht mannigfach wechselnd und doch stets vertraut gesehen, ist mit ihren Menschen und deren Sitten und Gebräuchen aufs engste verbunden. „Sulmtal und Kainachboden", mit einer Fülle schöner Federzeichnungen der Malerin Emmi Singer-Hiesleitner geschmückt, ist eine Sammlung feinsinnig abgerundeter, sprachlich aufs sorgsamste geformter Bilder. In schwerer Berufsarbeit errungene Lebensweisheit gibt ihnen die innere Leuchtkraft.

Die gleiche Meisterschaft beweist Kloepfer in den „Steirischen Geschichten", von denen die sechs größeren „Aus alter Zeit", sein reiches Wissen um die Vergangenheit in lebendige Gestalt umsetzen. Liebenswürdige Anmut spinnt sich über „Die Alpe Slatariza", die harte Not der Fronbauern erschüttert in der bedeutenden Erzählung „Die Waldkeuschler". In den zahlreichen „Kleinen steirischen Geschichten" durchdringen sich tiefer Ernst der Berufsauffassung und tapferer, lebensfrischer Humor. Die Liebe, die der Verfasser seinen steirischen Landsleuten entgegenbringt, gewinnt ihm und ihnen auch den Leser. E. D.

Der Bergsteiger ist die Monatsschrift des D. u. Oe. A.-V. Am 1. 10. beginnt der neue Jahrgang, der für Mitglieder bei Vorauszahlung nur 10 RM. kostet. Der Bergsteiger ergänzt die „Mitteilungen" nach der unterhaltenden und künstlerischen Seite hin, bringt aber auch viele unterrichtende Aufsätze. Ein Reisebriefkasten gibt kostenlose Auskunft auf Anfragen; viele Aufsätze zur Lichtbildnerei, eine Bücherrundschau und kleinere Notizen verschiedenster Art füllen den sogenannten Nachrichtenteil. Im Hauptteil finden der Bergsteiger schärfster Richtung, der Wanderer und der Skifahrer viele fesselnde von sehr guten Bildern begleitete Aufsätze. Die Kunst ist durch die Wiedergabe von Gemälden und Holzschnitten vertreten, der Freund der schönen Literatur kann sich stets an Proben unserer besten Schriftsteller erfreuen. Nur einiges wenige sei aus dem reichen Inhalt der letzten Hefte zum Beweise genannt. Im Juniheft finden wir unter anderem Abhandlungen

über den Alpenmaler Poschinger, den Naturschutzpark in den Hohen Tauern, den Almauftrieb, die Besteigung des Großen Grundübelhorns. Die Julinummer ist in der Hauptsache Kufstein und dem Wilden Kaiser gewidmet, bringt ferner Aufsätze über die Arbeit an den Namen der Alpenvereinskarten, über den bei Inzell bei der Arbeit an der Deutschen Alpenstraße aufgedeckten Gletschergarten und über einsame Gipfel um Hintertux, die dem besinnlichen Wanderer empfohlen seien. Aus dem Augusthefte seien die Große Felsfahrt im Wetterstein, die Streifzüge in den Karnischen Grenzbergen genannt. Besonders aber weise ich hin auf die „Klein-Schönheit der Berge" von Henry Hoek, auf die topographische Geländedarstellung und Felszeichnung der neuesten Alpenvereinskarten von Ebster, dem Schöpfer des Nanga Parbat-Reliefs (im Alpinen Museum in München) und auf den Erdgeschichte und Pflanzenkunde verbindenden Aufsatz Hans Scherzers: Vom Schachen zur Meilerhütte. Im Septemberheft steht das Unglück am Nanga Parbat im Vordergrunde. Die fünfte Begehung der Eiskögele-Nordwand erinnert an Welzenbach u. Wien. Weitere Aufsätze gelten dem Großglockner, der Brenta, dem Hochvogel und den Allgäuer Höhenwegen. A. K.

Bericht über die Sektionsversammlung am 11. Juni 1937.

Die Versammlung war sehr gut besucht, obwohl dieser Tag der heißeste des Jahres war.

Der Sektionsführer sprach über die Devisenfrage, stellte die neuen Mitglieder vor und überreichte dann mit herzlichen Worten den Herren Schmieder, Winter, Langner und Cario das Silberne Edelweiß und das Abzeichen für die 25jährige Zugehörigkeit zur Sektion; er wies ferner auf die drei jetzt bestehenden Gruppen der Sektion, die Platt'l-, Bergsteiger- und Skigruppe hin. Die Sektion ist durch ihre Bergsteigergruppe in Verbindung mit dem Sächsischen Bergsteigerbund getreten. Viele unserer Mitglieder haben zu Pfingsten die selbstlose, bergbegeisterte Kameradschaftlichkeit von drei Kameraden dieses Bundes kennen und die Sächsischen Felsenberge schätzen gelernt. Möge das Band, das uns mit unseren Sächsischen Bergfreunden verknüpft, immer fester werden und mögen recht viele unserer Mitglieder die Gelegenheit in den Sächsischen Bergen das Klettern praktisch zu lernen und zu üben benützen können! Dann hielt Herr Rudolf Schneider seinen Vortrag über unsere Pfingstkletterfahrt im Sächsischen Felsengebirge, den er durch viele gute und auch lustige Bilder aus diesem und aus früheren Jahren belebte.

A. K.

Unsere Kletterfahrt am 26. September 1937.

Seit Pfingsten hatten viele von uns die Absicht, die Sächsischen Felsen wieder einmal aufzusuchen. Ein billiger Sonderzug gab endlich 14 Mitgliedern der Bergsteigergruppe bzw. der Sektion und einem Gast (einer Dame) die Gelegenheit zu einer Fahrt nach Rathen. Ein prachtvolles Wetter belohnte die Waghalsigen, die bei trübem Wetter, wolkenbedecktem Himmel aus Berlin abfuhren! Kamerad Karl Stein, der Leiter des Gipfelbuchausschusses vom Sächsischen Bergsteigerbund, hatte uns die große Freude gemacht, sich uns auch diesmal zu widmen. Schon am Tage vorher hatte er mit den vorausgefahrenen Kameraden Franchon und Ziemdorf die Felsen besucht, auf welche diese dann je eine Gruppe führten. Die dritte Gruppe führte Kamerad Stein selbst. Es wurden die Vordere kleine Gans auf dem Hartmannwege und der Talwächter auf dem Kappmeierwege erklettert. Alle Teilnehmer — ganz besonders auch diejenigen, die sich zum ersten Male an den Sächsischen Felsen versuchten — haben eine große Freude erlebt und gedenken weiter jede sich bietende Gelegenheit zu benützen, um ihre Kletterkünste zu vervollkommnen. Unser Gast war von der Kletterei so entzückt, daß er seine Aufnahme in die Sektion und in die Bergsteigergruppe beantragt hat!

Unserm Bergfreunde Karl Stein danken wir auch an dieser Stelle herzlich für seine treue Bergkameradschaft, die ihn seine Zeit und sein Können uns Anfängern zur Verfügung stellen ließ.

A. K.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.
(Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.)

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 II
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: 31 28 61
(nur während der Geschäftsstunden)

SEKTION CHARLOTTENBURG

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Versand: Dr. Georg Janke
Berlin NW 87, Levetzowstr. 14

Bezugspreis: jährlich 1,— RM.
Einzelpreis 0,15 RM.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Nr. 8 — Berlin, 1. November — 1937

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 11. November 1937,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **Ingenieur Fred Oswald:**

In den Felsburgen der Brenta.

Nach der Sitzung: **Geselliges Beisammensein in der Hardenberghütte, Hardenbergstr. 4/5**

Sektions-Merktafel.

Sektion: Lichtbildervortrag 11. 11. Wanderung 14. 11.
Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 11. 11.
Platt'l-Gruppe: Uebungen: 8. 11. und 22. 11.
Bergsteigergruppe: Sitzung 6. 11.
Skigruppe: Sitzung 15. 11.

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Die Mitglieder, die über Weihnachten oder früher nach Oesterreich reisen wollen, werden gebeten, sich **sofort** mit dem Sektionsführer in Verbindung zu setzen. Auch wer später fahren will, möge sich recht bald melden, da Anträge im Reisemonat selbst nicht berücksichtigt werden können. Reiseschecks, Reisekreditbriefe usw. brauchen nach dem neuesten Erlaß jetzt erst innerhalb von drei Monaten (statt bisher zwei) eingelöst zu werden.

Nächster Lichtbildervortrag: 16. 12. (L. Steinauer: Die Hohe Route).

Weihnachtskranzel: 12. 12.

Beiratssitzungen: 18. 11., 9. 12., 13. 1. 38, 10. 2.

Im Dezember (wahrscheinlich am 2. 12.) wird ein Skifilm vorgeführt werden. Näheres im Dezemberheft.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Bader, Oscar, Universitätsfechtmeister i. R., Haus Waldfrieden am Tulferberg.	Dr. Janke, K. Hädicke.
Giese, Fritz, kaufm. Angestellter, Charlottenburg 4, Pestalozzistraße 19.	B. Schmidt, K. Hädicke.
Grun, Hertha, Gymnastiklehrerin, Berlin NW 87, Wullenweberstr. 3.	E. Bohne, A. König.
Jacob, Marinus, kaufm. Angestellter, Berlin-Nikolassee, Am Schlachtensee 147.	A. Karasek, R. Schneider.
Kilger, Gerhard, Magistratsrat, Charlottenburg 2, Englische Straße 29.	Dr. Janke, A. Franchon.
Kilger, Charlotte, Ehefrau.	desgl.
Speyer, Heinrich, Dipl.-Kaufmann, Berlin-Nikolassee, Haagstr. 13.	K. Schwarzer, E. Dudda.
Wiech*, Max, Hauptmann, Charlottenburg 5, Witzlebenstr. 16.	R. Schneider, L. v. Puttkamer.

* Übertritt aus der Sektion Hamburg.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 11. 11. 1937, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Wir bitten die Mitglieder, einen **Bericht über ihre Bergfahrten im Sommer 1937 und über ihre Skifahrten im Winter 1936—37** an die Geschäftsstelle möglichst bald einzusenden (Datum, Berggruppe, Gipfel und Jochübergänge mit Höhenangabe, mit oder ohne Führer, Hütten, Wetterbericht, empfehlenswerte oder nicht empfehlenswerte Gaststätten). Ein Verzeichnis der Gaststätten bzw. Pensionen soll später in der Geschäftsstelle zur Einsicht für unsere Mitglieder ausgelegt werden.

Im Winter werden verschiedene billige **Skifahrten nach Pedraces** im Gadertal (Südtirol) veranstaltet. Näheres können unsere Mitglieder in unserer Geschäftsstelle erfahren.

Mittwoch, 8. 12. 37, abends 8 Uhr: Vortrag von E. Krause über Alpenblumen, im Museum für Naturkunde, Berlin N, Invalidenstr. 43. Eintritt frei.

Donnerstag, 24. 2. 38, abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Werdermann (mit Farbenaufnahmen): Aus der Pflanzenwelt der Dolomiten, im Botanischen Museum, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Straße 6—8. (Omnibus T, Straßenbahn 40.) Eintritt frei.

Wandern und Reisen. Lockt schon der Titel, wieviel mehr der Ort: Niederschönhausen, Wohnsitz der vereinsamten Gemahlin des Alten Fritz, in das herbstliche Gold seines weiten Parkes gekleidet, nahe der hier munter fließenden Panke. Gern wandert man durch die hellen Räume mit dem zierlichen Rokokoschmuck an Wänden, Türen, Spiegeln, betrachtet die Reiseskizzenbücher von Scheffel, Menzel, Richter, steht staunend vor den Modellen der stattlichen Jugendherbergen, die das Dritte Reich geschaffen hat, und lauscht den Stimmen unserer gefiederten Meistersänger, die Heinroth aufgenommen hat. Die naturwissenschaftliche Abteilung, der Glanzpunkt der Ausstellung, sei unseren Wanderern besonders empfohlen. In vielen kleinen Aquarien tummeln sich die verschiedenen Wassertiere, ein Raum ist den wichtigsten Heilpflanzen gewidmet. Am fesselndsten und lehrreichsten ist die erdgeschichtliche Abteilung, in der Prof. Solger in 40 farbigen Diagrammen die Hauptbodenformen Deutschlands (Das Abc des deutschen Bodens) erklärt: Entstehung der Küstenformen, der Flachlandformen (Moore, Dünen, Wirkungen der Eiszeit, besonders in der Mark Brandenburg), der Gebirgsformen (Beispiel: Harzrand bei Thale).

Die Ausstellung bleibt bis zum 21. 11. täglich von 10—19 Uhr geöffnet. Eintritt: 0,20 RM, Studenten, Militär, Schüler 0,10 RM. Straßenbahnen: 47, 51, 19, 199, 49, 57. Autobus: 2, 9.

Einsendeschluß: 16. N. A. K.

Neue Höhenwege im Patscherkofel—Glungezer-Gebiet.

Die südliche Bergumrahmung von Innsbruck teilte bisher mit den nach Osten hin sich anschließenden Tälern, dem Volder-, Wattens-, Weertal, das gleiche Schicksal: Sie liegt dem Touristenverkehr so nahe und wurde doch so wenig begangen, wenigstens im Sommer. Nun ist die Erschließung dieses Gebietes ein gut Stück vorwärts getragen, wofür der Patscherkofelbahngesellschaft und dem Skiklub Tirol besonderer Dank gebührt. Ihnen verdanken drei Höhenwege ihre Entstehung, nämlich der Rundweg um den Patscherkofel, der Gipfelweg zum Patscherkofel und der Höhenweg vom Patscherkofel zum Glungezer. Die beiden ersten sind ein Werk der Seilbahngesellschaft; den dritten hat der Skiklub Tirol hergestellt.

Der Rundweg um den Patscherkofel ist hauptsächlich für ältere Bergsteiger bestimmt. Bei einer 2½stündigen Wanderung auf breitem, bequemem Wege ohne große Anstrengung läuft an ihrem Auge ein Rundgemälde vorüber, wie man es in dieser Höhe in den Alpen selten findet. Offen liegt das Inntal von Kufstein bis nach Zirl und Telfs, und der Blick schweift vom Zugspitzgebiet im Nordwesten über die Mieminger Berge, über Wetterstein und Karwendel bis zum Wilden und Zahmen Kaiser.

Im Westen wird der Blick gefesselt durch die Kalkkögel, die Stubaier Alpen, das weißschimmernde Zuckerhütl. Nach Süden hin öffnet sich das wildromantische Silltal, und darüber erschaut man Serles, Habicht, Tribulaun. Im Südosten liegt im reizenden Vikartal das Meißnerhaus, und darüber grüßen uns aus unserm Arbeitsgebiet alle Gipfel von der Kreuzspitze bis zum Glungezer.

An den schönsten Punkten laden Ruhebänke zum längeren Genießen ein; ein schöner Brunnen spendet klaren Quelltrunk.

Umfassender und weiter in die Ferne reichend ist der Blick vom Gipfel des Patscherkofels. Auf dem neuen Gipfelweg ist der Aufstieg ein Spaziergang. Der neue Weg folgt meistens dem alten Steig, ist 1½ m breit und weist nur eine Steigung von 1:10 auf, so daß er ein ganz bequemes Emporsteigen zum Gipfel ermöglicht, weshalb auch Ruhebänke nicht fehlen.

Besonderes Interesse hat unsere Sektion aber an dem Höhenweg vom Patscherkofel zum Glungezer, den der Skiklub Tirol wohl hauptsächlich für seine Hütte am Glungezer angelegt hat. Wer einmal den alten Weg gewandert ist, der fortgesetzt auf und ab führte und daher viel Zeit und Anstrengung kostete, der wird dem Skiklub Dank wissen. Der neue Weg hat eine Länge von 7 km; seine Trassenführung ist schön; größere Steigungen sind vermieden. Er führt vom Patscherkofel zum Boschebensattel, geht an der Nordseite weiter über mehrere Felsbänder — der schwierigste Teil der Anlage —, umgeht südwärts den kleinen Glungezer, führt auf breiter ebener Bahn durch die sogenannte „Steinerne Grube", wo man früher von Block zu Block springen mußte, steigt bis zur halben Höhe der Vikarspitze hinan, wechselt auf die Südseite des Hanges hinüber nach dem Vikartal und kommt über „Schönbichl" auf den Saumpfad vom Neißnerhaus, dem er unter der Sonnenspitze hindurch zum Gipfelhang des Glungezers folgt.

Dieser Höhenweg ist ein Gegenstück vom Goetheweg, der vom Hafelekar zur Pfeishütte führt. Nicht minder schön sind die Aus- und Tiefenblicke, die man von ihm hat. Hoffentlich führt er nun auch im Sommer zahlreiche Wanderer in dies Gebiet, das es wahrlich nicht verdient, so wie bisher gemieden zu werden. Wer einmal bei klarem Wetter auf dem Glungezer gestanden hat, der wird den einzigartigen Rundblick so bald nicht vergessen.

Wir erhoffen von diesem Höhenwege auch einen stärkeren Verkehr für unsere Hütte; denn viele, die ihn zum Glungezer gehen, werden den Abstieg über unsere Hütte nach Hall nehmen, wird doch in einer Innsbrucker Zeitung von der Wanderung Patscherkofel—Glungezer—Hall gesagt, daß sie zu den beliebtesten Wanderungen in der Umgebung von Innsbruck gehören wird. Dr. Janke.

Bericht über die Sektionsversammlung am 21. Oktober 1937.

Wie alljährlich, so waren auch zu dieser ersten Wintersitzung die Mitglieder besonders zahlreich erschienen, wie immer herzlich begrüßt vom Sektionsführer. In bewegten Worten gedachte er der am Nanga Parbat, dem Schicksalsberg der deutschen Bergsteiger, auf tragische Weise Umgekommenen. Eine weitere, fühlbare Lücke entstand dem D. u. Oe. A.-V. durch den im Dienst des Vaterlandes in treuster Pflichterfüllung verunglückten Bergsteiger Dr. Riegele, den Vorsitzenden des Deutschen Sektionentages, bekannt als alpiner Schriftsteller. Auch unsere Sektion beklagt den Tod zweier Mitglieder, die allzu früh abberufen wurden. Alle Anwesenden erheben sich zum Zeichen ehrender Teilnahme.

Im geschäftlichen Teil fordert der Sektionsführer wegen der Devisenknappheit zu frühzeitiger Meldung auf und erinnert an die selbstverständliche Pflicht der Sektionsmitglieder, bei einem Aufenthalt in Oesterreich unsere Tulfer Hütte aufzusuchen.

Nach Erwähnung des 25jährigen Stiftungsfestes der Plattlgruppe erfolgt die Vorstellung und Begrüßung der neugemeldeten Mitglieder.

Herr Schmieder, der als Vertreter des Sektionsführers an der diesjährigen Hauptversammlung in Kufstein teilnahm, erstattet einen kurzen Bericht, aus dem zu ersehen ist, welch umfangreiche Arbeit dort geleistet wurde.

Der Vortragende des Abends, Prof. Dr. Schwarzgruber, kommt nach diesem ungewöhnlich langen geschäftlichen Teil zu seinem Recht. Sein Bericht über das vielversprechende

Thema: „Die österreichische Kaukasusexpedition des D. u. Oe. A.-V. 1936", hat die Erwartungen aller Zuhörer nicht nur erfüllt, sondern noch übertroffen. Einleitend skizzierte er kurz den Reiseweg, die geographische Lage, die klimatischen Verhältnisse, die Kultur und die Erschließungsgeschichte des Kaukasus. Ziel und Zweck der Expedition war die Erforschung der Bezengigruppe, einer gewaltigen Eisbergmauer, die unerhört hohe Anforderungen an bergsteigerisches Können, an Mut und Ausdauer jedes Einzelnen stellte. Wohl lockt der mächtige Eiswall der Schara mit ihren zwei Gipfeln, deren höherer 5189 m mißt, doch schwierig sind seine senkrechten Wände und Türme, seine scharfen Firngrate, seine steilen Eishänge, seine tückischen Wächten. Eine ausgeschaufelte, mannshohe Eishöhle kurz unter dem Gipfel bietet ihnen Schutz vor grimmiger Nachtkälte, läßt sie die Gewalt der Berge so stark wie nie zuvor empfinden. Der erste Sonnenstrahl wandelt den düsteren Eisraum in ein glitzerndes Märchenschloß und eröffnet einen einzigartigen Blick auf Gletscher und Berge in der Runde. Die Überquerung der Bezengimauer gelingt der Expedition unter schweren Strapazen; knietiefer Pulverschnee auf hartem Eis verlangt äußerste Vorsicht. Ein plötzlicher Wettersturz mit heulendem Sturm und heftigem Schneetreiben zwingt sie zu unwillkommener Rast. Vier Nachtlager in 5000 m Höhe und eisiger Kälte lassen die Vorräte an Brennstoff und Lebensmitteln arg zusammenschrumpfen. Doch besseres Wetter, zerreißende Nebel schenkten ihnen mehrmals unvergeßliches Gipfelglück, wie es nur ein teuer erkauftes Ziel zu geben vermag.

Die außerordentliche Schlichtheit der Darstellung, die die eigene hervorragende Leistung hinter die der Pioniere des Kaukasus stellte, die wohl die Gefahr andeutete, die der wackeren Schar nicht nur von den Naturmächten, sondern auch von den Kultureinrichtungen drohte, — so führte die Anfahrt zum Ausgangspunkte der bergsteigerischen Unternehmungen auf der funkelnagelneuen Straße im rasenden Auto mehrfach an den Rand des Verderbens — aber daraus für die Wertung der eigenen Person keinerlei Kapital schlug, — der ständige Vergleich mit den Alpen, der die Verschiedenartigkeit der beiden Hochgebirge charakteristisch herausstellte und der patriotische Ausklang, — wurde doch die Krone dem heimischen Gebirge zuerkannt — diese Gedanken in eine feine, klare, mit Humor gewürzte Ausdrucksweise gekleidet und begleitet von durchgängig ausgezeichneten Lichtbildern mit herrlichen Wolkenbildungen, — all das vereint stellte diesen Vortrag auf eine Höhe, zu der wir den Redner beglückwünschen möchten. Daß dies Bewußtsein in allen Zuhörern lebendig war, zeigte sich in einem minutenlangen Beifallsklatschen und Trampeln! Dr. Janke verlieh diesem Bewußtsein, das alle Anwesenden erfüllte, als Vertreter der Sektion abschließend Ausdruck durch einen herzhaften Händedruck. E. U.

Unsere Kletterfahrt am 24. Oktober 1937.

Infolge der Verlegung des Sonderzuges der Reichsbahn auf den 24ten hatten sich nur sehr wenige Mitglieder zusammengefunden, die in die Sächsischen Felsenberge fuhren. Wir wurden durch ein selten schönes Herbstwetter belohnt, nachdem der starke Barometerfall sich noch in der Nacht zum Sonntag durch einen gewaltigen Regen kundgetan hatte. Das buntfarbige Laub der Buchen, Ahorne und Birken im Verein mit dem warmen Grün der Nadelhölzer bot uns in den Schrammsteinen viele wunderschöne Bilder, dazu die köstliche Ruhe — in dem ganzen Gebiet trafen wir etwa 20 Kletterer und ein halbes Dutzend Wanderer! Wir sahen mit ehrlicher Bewunderung drei Seilschaften zu, die äußerst schwierige Klettereien am Viererturm und am Teufelsturm machten. Wir aber hatten diesen Tag nicht für große Ziele bestimmt, sondern wollten methodisch vom Leichtesten zum Schwereren fortschreitend uns üben. So wurden zwei Kamine durch- und eine Wand erklettert, und an einem großen Felsblock wurde freies Abseilen geübt. Wetter und Arbeit am Felsen hatten fröhliche Laune geschaffen, die uns so beschwingte, daß wir den zum Schluß erforderlichen Gewaltmarsch zum Bahnhof in Schandau spielend zurücklegten. A. K.

Bücherbesprechungen.

Kotek, Professor Dr. Georg: 20 Jodler aus Österreich. 24 S. Wien 1935. Verlag des Deutschen Volksgesang-Vereines in Wien X, Leebgasse 9.

Der Deutsche Volksgesang-Verein in Wien hat in seiner Monatsschrift „Das Deutsche Volkslied" eine reiche Zahl von Liedern und Jodlern für die Mit- und Nachwelt geborgen. Aus diesem wertvollen Schatz hat der Verfasser, ein Mitarbeiter an der Monatsschrift, mit kundiger Hand die vorliegende Auswahl zusammengestellt; er bietet sie der Jugend an, damit sie neben dem Volksliede auch diese Seite urtümlicher älplerischer Volkskunst pflege. Jeder, der diese Jodler singt oder hört, wird daran seine helle Freude haben. G. J.

Haensel, Carl: Der Mann, der den Berg verschenkte. Novelle. 93 S. Verlag Holle und Co., Berlin 1937. Geb. 2 RM., kart. 1,20 RM.

Aus Erbarmen mit einem todkranken Kinde, das um sein Bleiben fleht, überläßt der Genfer Kantor, Maler und Dichter Bourrit die Erstbesteigung des Montblanc, die er geplant und vorbereitet hatte, dem Arzte Paccard und Balmat, dem Vater der sterbenden Christine. Vor seinem hochherzigen Menschentum verblaßt Ruhm nnd Erfolg. Haensels bewegte, feinfühlige Darstellung reicht ihm einen späten Kranz. E. D.

Lendvai-Dircksen, Erna: Bergmenschen. 22 S. Deutsche Meisteraufnahmen. Bruckmann A. G., München. 0,85 RM.

Unvergeßliche Köpfe sind in diesem Bändchen festgehalten; das quadratische Format der Aufnahme macht sie besonders wirksam. Die beigegebenen Bilderläuterungen und Kamerabesprechungen erhöhen den Wert des Heftes. E. D.

Walder, Pepi, Brixen: Berge und Heimat. 48 Aufnahmen aus dem Lande der Dolomiten, Verlag für Volkskunst und Volksbildung Richard Keutel, Lahr/Baden 1935.

Die schöne Auswahl aus der Überfülle der Dolomitenbilder wird den Kenner und den Nichtkenner erfreuen. E. D.

Castelli, Guido: L'orso bruno nella Venezia Tridentina. 193 S., 90 Bilder, 7 Karten, 1 Vierfarbendruck. Associazione Provinciale cacciatori. Trento 1935—XIII.

Verf., ein gebürtiger Tridentiner, setzt sich in dieser fleißig und sorgsam zusammengetragenen Verteidigungs- und Werbeschrift für seinen vierbeinigen Mitbewohner, den braunen Bären, dessen Vorfahren bis ins Pleistozän zurückreichen, mit überzeugender Eindringlichkeit ein. Sein Vorkommen, seine Wesensart, seine Bekämpfung werden ausführlich beschrieben unter Heranziehung zahlreicher Gewährsmänner, Jäger und Schriftsteller, und statistischer Angaben. Die durch viele Belege erhärtete Überzeugung von der vorwiegend vegetarischen Lebensweise und demzufolge friedlichen und harmlosen Natur dieses einsamen Waldgängers, führt den Verfasser zu der immer wieder beschwörend vorgetragenen Forderung von der Notwendigkeit seiner Erhaltung und der Errichtung eines Naturparkes zu seinem Schutze in seiner Heimat, der westlichen Tridentina, und zwar in der Brentagruppe. Castelli begründet diese Forderung im Hinblick auf den schon bestehenden Naturpark in den Abruzzen, wo man die Zahl der Bären schon auf 200 vermehrt hat, damit, daß der Bär in den Tälern gerade der Brentagruppe bodenständig ist, daß überdies dieses Gebiet durch die Gegensätzlichkeit seiner geologisch bedingten, morphologischen Erscheinungen und durch den Reichtum seiner Tier- und Pflanzenwelt vielseitigere Beobachtungen ermöglichen würde. Bildschmuck, der auch die Kunst zu Worte kommen läßt, mehrere Karten und ein langes Bücherverzeichnis, in dem auch deutsche Literatur zahlreich vertreten ist, vervollständigen das lesenswerte Werk. Möge dem feurigen Anwalt die wohlverdiente Erfüllung seines Wunsches in Bälde zuteil werden! M. K.

Mock, Dr. Otto: 12 Jahre Skiarzt über 1000 m. 148 S., 38 Abb. Verlag Georg Thieme, Leipzig, 1936. Kart. 5,80 RM.

Der größere Teil des Buches fesselt den Arzt durch die guten Beschreibungen der Verletzungen. Beachtlich für jeden ist die Berechnung, daß die Gefahr eines Knochenbruches nur zu 1/9 ‰ und die sonstiger Verletzungen nur zu 1/9 % besteht! Eine tödliche Verletzung kommt nur auf eine Million Fahrer! Jeden Skiläufer gehen ferner die Aufsätze über Hilfsdienst und erste Hilfe an. Auch was der Verfasser über Schnee, Gelände Technik — er setzt sich für die Arlbergtechnik gegenüber der derzeitigen Schnelligkeitstechnik des Tempolaufes ein, wenigstens für den Tourenläufer — ist sehr lesenswert. Der Abschnitt „Psychologisches" mit seinen „Helden in Gips" wirkt fröhlich erheiternd auf jeden Leser. A. K.

Das österreichische Wanderbuch. Herausgegeben von Hans Leifhelm.
Rendl, Georg: Heimat Salzburg. 78 S.
Grengg, Maria: Niederösterreich, das Land unter der Ems. 70 S.
Scheibelreiter, Ernst: Wien und seine Welt. 99 S. Verlag Styria. Graz-Wien-Leipzig 1937. Die deutsche Bergbücherei Nr. 14, 15, 16. Kart. je 1,00 RM., Leinen 1,50 RM.

Der Verlag Styria eröffnete unter dem Namen „Das österreichische Wanderbuch" eine Sammlung von Einzeldarstellungen der österreichischen Länder. Man hat sie Dichtern anvertraut, und sie geben weniger eine Beschreibung als eine Deutung der Landschaft. Gerade dadurch erwecken sie in uns die Sehnsucht, selbst zu kommen und zu sehen. Der Zauber des Unwägbaren schwingt in diesen Büchern mit ihrer beseelten, liebevoll hingegebenen Sprache, die aber auch die Kraft zu schöner Gestaltung besitzt. Sie werden viel Freude bereiten. E. D.

Lienert, Meinrad: Der doppelte Matthias und seine Töchter. Roman. 403 S. Verlag G. Grote, Berlin. 8.—13. Tausend. Leinen 3,50 RM.

Es ist höchst ergötzlich zu lesen, wie instinktsicher die fünf großen, „bäumigen" Töchter des kleinen, aber kraftvollen, eigenwilligen, geraden und tüchtigen Schweizer Bergbauern Matthathias — des „doppelten Matthias" — von der einsam gelegenen Ruchegg herab sich ihre Lebensgefährten zu wählen wissen. So sehr in jeder von ihnen eine besondere Seite der väterlichen Eigenart ausgeprägt ist, so sind sie doch alle auch Evas Töchter und lassen geschickt ihre bäuerlichen Künste spielen. Die unbändig starke Rebekka, „die Reb", mutet ihrem Freier sogar einen Brunhildenwettkampf zu! Das Bauerntum stellt sich in ganz urtümlichen Formen dar, in seinem Alltag wie in seinen Festen; es geht laut, derb und unsentimental, aber nirgends anstößig zu. Ein erdhaft-kräftiges, gesundes und heiteres Buch. Schon die gedrungene, bildträchtige Sprache ist eine Freude. E. D.

Wehrhahn, H. R.: Was wächst und blüht in meinem Garten? 152 S. 306 Textabbildungen und 8 farbige Tafeln. Kosmos-Naturführer. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1937. Kart. 3,— RM., Leinen 3,80 RM.

In äußerst bequemer Weise vereinigt das Büchlein die Eigenschaften eines Bestimmungsbuches mit denen eines praktischen Ratgebers für den Gartenbau. Die Tabellen geben eine Uebersicht über die Blütezeit, die wichtigsten Merkmale der Blüte und der Blätter, den Stand und die Pflege der Pflanze. Je einer Tabellenseite steht eine Seite mit entsprechenden, das Wesentliche hervorhebenden Abbildungen gegenüber. Sehr brauchbar dürften sich die Verwendungslisten erweisen, die Blütezeit, Höhe, Farbe der Pflanze und die für sie geeignete Bodenart zusammenstellen.

Der Gartenfreund wird sich durch das kleine handliche Werk gern anregen und belehren lassen. E. D.

Über der Mehrzahl der Aufsätze und Gedichte des **1. Heftes (Oktober) des Bergsteigers** (Jahresbezug 10,— RM.) liegt etwas wie gedämpfte, ernste Herbststimmung, seien sie dem 75jährigen Jubiläum der ältesten Alpenvereinssektion Austria und seinem gegenwärtigen verdienstvollen Leiter Ed. Pichl gewidmet, oder dem als Maler und Bergsteiger

gleich regen 75jährigen Ernst Platz, mögen sie unsere Blicke Rechenschaft fordernd emporlenken zu den einsamen Friedhöfen unserer Bergsoldaten oder zu den lichtlosen Tiefen, in denen der Grottenolm haust. Erinnerungsschwere liegt über der Schilderung der Ersteigung der Melzerwand und der wunderbaren einsamen Wanderung eines Seumemenschen zum gastlichen Hospiz auf dem Großen St. Bernhard. Den Zusammenklang des brunftenden Hirsches mit der sterbenden Natur schildert eine meisterhafte kleine Studie. Die kräftige Note des Herbstes erklingt in Bergberichten über die Kaukasusfahrt der Österreicher 1936 und die Erstersteigung der Pfeiler-Südwand am Untersberg. M. K.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 14. November 1937.

Biesenthal — Gr. und Kl.-Wukensee — Lanke (Mittagsrast „Alte Fischerhütte") — Hellsee — Schweinebuchten Berge — Biesenthal.

Abfahrt: 8.07 Uhr Friedrichstr., 8.15 Uhr Gesundbrunnen. Hier neue Fahrkarte für Fernzug nach Biesenthal lösen und Bernau ab 9.09 Uhr.

Rückfahrt: 18.29 Uhr von Biesenthal.

Weglänge: 20 km.

Führung: R. Schneider.

Ab Lanke Postautoverbindung nach Bernau.

Bergsteigergruppe.

Sitzung: Sonnabend, den 6. 11., abends 19½ Uhr in der Turnhalle der Leibnizschule, Charlottenburg, Schillerstr. 125/27 (Nähe Hardenbergstr.).

Arbeitsthema: Seilgebrauch (Dr. König).

Fahrtbericht: Ziemdorf.

Kletterhosen und -schuhe nicht vergessen! Umkleideräume sind vorhanden. Gäste willkommen!

Skigruppe.

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Nächste Sitzung am Montag, dem 15. November 1937, abends 8 Uhr in der Konditorei Windelbandt, Seydelstr. 31 (am Spittelmarkt).

Bei Schneelage: Auskunft erteilt Herr Wolf, 83 60 14.

Beitritt: Jahresbeitrag RM. 1,—, Anmeldungen nur durch die Sektionsgeschäftsstelle.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke**, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.

Die **nächsten Uebungsabende** finden am 8. und 22. November bei Eckmanns, Berlin-Charlottenburg, Scharrenstraße 34 (am Richard-Wagner-Platz), um 8 Uhr statt.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Gäste herzlichst willkommen und erwünscht!

Neue Mitglieder werden jederzeit aufgenommen!

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42.

Charlottenburger Sektionsbote

Mitteilungen der Sektion Charlottenburg des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.
(Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.)

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg 4
Stuttgarter Platz 2 II
bei Schneider
Geöffnet: Donnerstags 5.30—7.30 Uhr.
Fernsprecher: 31 28 61
(nur während der Geschäftsstunden)

Erscheint zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Versand: Dr. Georg Janke
Berlin NW 87, Levetzowstr. 14

Bezugspreis: jährlich 1,— RM.
Einzelpreis 0,15 RM.

Postscheckkonto: Berlin 123164, Karl Hädicke, Charlottenburg 4, Sybelstraße 62.

Nr. 9 Berlin, 1. Dezember 1937

Nächste Sektions-Versammlung

am Donnerstag, dem 16. Dezember 1937,
pünktlich 8 Uhr abends,
im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 170-172.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn **L. Steinauer:**

DIE HOHE ROUTE.

Nach der Sitzung: **Geselliges Beisammensein in der Hardenberghütte, Hardenbergstr. 4/5**

Sektions-Merktafel.

Sektion: Skifilmvortrag 9. 12., Weihnachtskranz'l 12. 12., Lichtbildervortrag 16. 12.

Jugendgruppe: Lichtbildervortrag 16. 12.

Platt'l-Gruppe: Uebungen 6. 12., Weihnachtsfest 20. 12.

Skigruppe: Sitzung 6. 12.





Weihnachtskranz'l

am Sonntag, dem 12. Dezember 1937,

im Charlottenburger Vereinshaus, Berliner Straße 61,
Eingang von der Ahéstraße (bisher Kirchhofstraße).

Einlaß 16½ Uhr / Beginn 17 Uhr / Ende 1 Uhr

Eintrittsgeld für Mitglieder und Gäste 0,75 RM. u. 0,05 RM. Sportsechser, für Jugendliche bis zu 18 Jahren und Studenten 0,35 RM. und 0,05 RM. Sportsechser.

Eintrittskarten sind zu haben: a) in der Sektionsgeschäftsstelle, b) an der Abendkasse.

Der Weihnachtsmann kommt! Bescherung nur für Kinder bis zu 14 Jahren. Am Saaleingang werden mitgebrachte Geschenke mit 10 Pfg. Saalpostgebühr entgegengenommen und die Namen aller anwesenden Kinder für den Weihnachtsmann notiert.

Die Eltern werden gebeten, in der Geschäftsstelle bis zum 9. 12. die Zahl der Kinder anzumelden, die sie zum Weihnachtskranz'l mitbringen.

Geschenke für Erwachsene werden ebenfalls am Saaleingang entgegengenommen und gegen Zahlung einer Bestellgebühr von 10 Pfg. durch die Weihnachts-Extra-Saalpost zugestellt.

Anzug: Gebirgstracht oder Touristenanzug (kein Gesellschaftsanzug).

Die Weihnachtsfeier wird wieder im Kerzenlicht erstrahlen. Wir bitten die Mitglieder, für strahlenden Schmuck ihrer Tische zu sorgen.

Dies Weihnachtskranz'l soll zum Fest der Sektion werden. Haltet diesen Tag Euch frei; kommt alle!

Der Sektionsführer **Der Festausschuß**

Mitteilungen der Sektionsleitung.

Am Donnerstag, dem 9. 12., im Charlottenburger Vereinshaus, Berliner Str. 61, Eingang Ahéstr. (bisher Kirchhofstr.), abends 8 Uhr: Der Winter ist mir nit z'wider, ein Film-Vortrag über den Skilauf, seine Wandlung und seine Technik von **Herrn Skilehrer Kruetschnigg.** Eintritt frei. Gäste willkommen.

Unser Beiratsmitglied, Herr Eisenbahnamtmann P. Hanke, Berlin NW 21, Wilhelmshavener Str. 42 III, ist gern bereit, über Eisenbahnverbindungen, Fahrpreise und Ermäßigungen denen, die eine Postkarte mit Rückantwort an ihn schreiben, Auskunft zu erteilen.

Der Gau III (Berlin-Brandenburg) im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen hat zur Erinnerung an seine Wettkämpfe vom 19.—27. 6. 37. ein Album: **Volk in Leibesübungen** herausgegeben, das für RM. 0,90 in unserer Geschäftsstelle zu kaufen ist. Jeder Teilnehmer an den Wettkämpfen und jeder Zuschauer wird sich beim Betrachten der hübsch zusammengestellten Bilder jener Tage erinnern, an denen insgesamt 6500 Turner und Sportler zeigten, wie sie mit ihrem Können an der Ertüchtigung des ganzen Volkes arbeiten. Allen Freunden guter Sportbilder sei der Ankauf des Buches warm empfohlen.

Nächster Lichtbildervortrag: 20. 1.

Beiratssitzungen: 13. 1. 38, 10. 2.

Aufnahme von neuen Mitgliedern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:	Vorgeschlagen von den Mitgliedern:
Fischer, Günther, Reichsbahninspektor, Berlin-Mahlsdorf, Hönower Str. 175.	H. Finkstein, K. Hädicke.
Jachymski, Walter, Bankangestellter, Berlin-Tempelhof, Manfred-von-Richthofen-Str. 22.	H. Franke, Fr. Meyer.
Klockenberg*), geb. Gorbahn, Johanna, Berlin-Steglitz, Liliencronstr. 18 II.	R. Schneider, H. Zernikow.
Liedcke, Johannes, Feinmechaniker, Charlottenburg 5, Gardes-du-Corps-Str. 13.	R. Ziemdorf, A. Franchon.
Rock, Hanna, Angestellte, Berlin W 15, Uhlandstraße 169—170.	R. Schneider, L. v. Puttkamer.

*) Übertritt aus der Sektion Neumark.

Die Damen und Herren werden gebeten, in der Sektionsversammlung am 16. 12. 1937, auf einer der vorderen Bänke Platz zu nehmen und sich beim Namensaufruf den Sektionsmitgliedern vorzustellen.

Einsprüche gegen die Aufnahme sind innerhalb von 8 Tagen nach der Vorstellung schriftlich an den Führer der Sektion (Sektionsgeschäftsstelle) zu richten.

Die Aufnahme erfolgt nach Ablauf der vorgeschriebenen mit der Vorstellung beginnenden Frist durch den Vorstand, nachdem das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag gezahlt sind.

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Wir bitten die Mitglieder, einen **Bericht über ihre Bergfahrten im Sommer 1937 und über ihre Skifahrten im Winter 1936—37** an die Geschäftsstelle möglichst bald einzusenden (Datum, Berggruppe, Gipfel und Jochübergänge mit Höhenangabe, mit oder ohne Führer, Hütten, Wetterbericht, empfehlenswerte oder nicht empfehlenswerte Gaststätten). Ein Verzeichnis der Gaststätten bzw. Pensionen soll später in der Geschäftsstelle zur Einsicht für unsere Mitglieder ausgelegt werden.

Der neue Jahrgang (1938) des Blodigschen Alpenkalenders, der in diesem Hefte besprochen ist, kann durch unsere Geschäftsstelle bezogen werden.

Mittwoch, 8. 12. 37, abends 8 Uhr: Vortrag von E. Krause über Alpenblumen, im Museum für Naturkunde, Berlin N, Invalidenstr. 43. Eintritt frei.

Einsendeschluß: 19. 12.

Aus unserm Arbeitsgebiet.

Der heurige Sommer hat uns manche Nachricht gebracht von Wetterkatastrophen, von Hochwasserverheerungen, von Murausbrüchen. Wir können von Glück sagen, daß es in unserem Arbeitsgebiet, dem Voldertal, verhältnismäßig ruhig blieb, haben wir doch auch auch dort Stellen, wo es recht lebhaft zugehen kann.

Da ist zunächst der Abbruch an der Ostseite des Tulfeiner Jöchls oberhalb der Stalfinsalpe, den man queren muß, wenn man vom Stalfinsoberleger zum Tulfeiner Jöchl den Höhenweg nimmt. Vor Jahren ging hier eine Mur nieder. Das Naturfreundehaus, das in der Talsohle am Volderbach liegt, wurde damals arg gefährdet; ein Teil des Stalles liegt heute noch im Schutt. Die Gefahr ist keineswegs gebannt, wenn auch die Mur verhältnismäßig ruhig geblieben ist. Die Besitzer des Naturfreundehauses scheinen dem Frieden auch nicht zu trauen; denn sie ziehen eine Verlegung ernstlich in Erwägung.

Anders sieht es nun aber bei der großen Reiße aus, die gegenüber der Vorbergalpe liegt. Gewaltige Blöcke an ihrem Fuß reden eine eindringliche Sprache. Der ärarische Weg meidet dies Gefahrengebiet und geht auf der jenseitigen Bachseite weiter. Von der Vorbergalpe kann man dieses riesige Felssturzgebiet völlig überschauen. Wenn es auch im Sommer verhältnismäßig ruhig war, so ist doch in den letzten Monaten hier ein fortwährendes Poltern und Krachen. Große Blöcke lösen sich oben los und stürzen mit Getöse nieder. Oben auf dem Kamm zeigt das Gebiet hier tiefe Risse, und jedes Jahr kann man dort Veränderungen feststellen, so daß eines Tages wohl das ganze abgerissene Gestein ins Rutschen kommen wird. Alte Bauern wollen sich erinnern, daß hier um die Mitte des vorigen Jahrhunderts noch gute Weide war, bis dann der große Felssturz kam, dessen Trümmer bis in den Volderbach stürzten.

Auch weiter oberhalb nach dem Gamsbach zu ist in den „Reißen" noch eine Stelle, die noch nicht zur Ruhe gekommen ist. Große Platten sind hier abgerutscht und liegen unten im Bachbett, und das Abbröckeln findet immer weiter statt.

Schon früh ist heuer der Winter ins Voldertal gekommen. Der Wettersturz im September brachte in der Höhe reichlichen Schneefall; um Steinkasern lag der Schnee über einen halben Meter hoch. Frühzeitiger als sonst mußten deshalb die hochliegenden Almen geräumt werden. Schon Mitte September war alles Vieh teils auf die tiefer liegende Aisten gebracht, teils zu Tal getrieben. Hoffentlich ist dieser erste Schnee ein gutes Anzeichen für die Schneeverhältnisse im ganzen Winter.

Noch eine Nachricht kann ich melden, die jeden Naturfreund mit Freude erfüllen wird: Im Voldertale hausen zwei Steinadler. Es ist seit Menschengedenken das erste Mal, daß sich Steinadler ständig im Voldertale niedergelassen haben. Sie stammen wohl sicher aus den Zillertaler Bergen, wurden im Frühjahr im Mölser Gebiet beobachtet und sind nun ins Voldertal übergesiedelt, wo sie in den unzugänglichen Klüften des Rosenjochs ihren Horst haben und sich nur in den höchsten Felsregionen des hinteren Voldertales aufhalten. Das Weibchen muß ein Prachtexemplar sein, da seine Flügelspannung auf über zwei Meter geschätzt wird; das Männchen ist bedeutend kleiner. Nach einer letzten Meldung sollen sie Familienzuwachs haben.

Die Anwesenheit der Steinadler löst bei den Almbesitzern keine reine Freude aus; denn sie haben im heurigen Sommer schweren Schaden angerichtet; so haben sie von 20 Junglämmern auf der Gwann-Schafalpe allein 9 geschlagen. Dies ist ein untragbarer Verlust für die armen Bergbauern, und es muß erwartet werden, daß ihre Schadloshaltung geregelt wird, was man bei einer so wichtigen Naturschutzfrage eigentlich für selbstverständlich halten sollte.

Dr. Georg Janke.

Bericht über die Sektionsversammlung am 11. November 1937.

Vor Eintritt in die Tagesordnung faßt der Sektionsführer angesicht der immer noch herrschenden Unklarheiten in der Devisenbeschaffungsfrage für die nahende Wintersportzeit die wichtigsten Punkte noch einmal zusammen: rechtzeitige Anmeldung und Paßerneuerung, sofortige Rückgabe des Empfehlungsschreibens, falls die Reise nicht angetreten wird. Im Interesse einer guten Unterbringung auf unserer Tulfer Hütte ist eine vorherige Anmeldung in der Geschäftsstelle erwünscht.

Nach Vorstellung und Begrüßung der neuen Mitglieder tritt Herr Fred Oswald zum Rednerpult, als Künder und Bildner der Alpenschönheit uns seit mehreren Jahren wohlbekannt und daher freudig begrüßt, so daß die innere Verbindung zwischen Redner und Zuhörern sogleich geschaffen war. Von Bild zu Bild wuchs man förmlich in die wunderbare Naturscenerie der Brentalandschaft hinein, erlebte die Besteigungen der „Felsburgen der Brenta" — so hieß das Thema — als sei man mit von der Partie gewesen. Welch monumentaler Gebirgsstock ist die Brentakette, ein Ideal einer Dolomitkette, in der jeder Bergfreund und Bergsteiger findet, was seinen Leistungen entspricht. Wie sind die Felsmauern der Brenta schreckend, abweisend, aber auch lockend zugleich! Mit wenigen Ausnahmen sind ihre Gipfel schwierig im Fels und im Eis, ist der Zugang zu den wenigen Hütten — Bremer Hütte und Tuckettpaßhaus — als Standquartier weit. Dem Fulministock gehören die kühnsten Felsgebilde, Zacken und Türme an, hier lockt den Redner der imposante Gipfelbau der Cima di Brenta. Aus dem prächtigen Brentatal ansteigend durch feuchtfrischen Wald über kristallklare Bäche, vorbei an rauschenden Wasserfällen erschaut er Hochgebirgsbilder, die zu den erhabensten Schöpfungen der Natur gehören, er fängt sie ein mit seiner Kamera.

In stolzer Unnahbarkeit reckt sich der gewaltige, Bewunderung heischende Wartturm des Crozzon, vor die schneeig leuchtende Cima Tosa hingesetzt wie ein steingewordener Riese. Sie beide sehen und den Entschluß zu ihrer Besteigung fassen war eins; wenig später folgte die Ausführung. Sie schenkte ihm neben der Freude des Kletterns und des Gipfelsieges eine der herrlichsten Aussichten auf die Dolomitenwelt. Auf allen Aufnahmen spürte man den zwingenden Zauber des harmonischen Landschaftsbildes, den Dreiklang von Felsgewirr, Himmelsblau und Waldesgrün. Auch dem Bergwanderer sind diese Schönheiten und Farbensymphonien zugänglich, wenn er einen in 2500 m führenden Höhenweg, den Bänderweg, benutzt: Da öffnet auch ihm sich zwischen Felstürmen der enge Torspalt der Bocca di Brenta oder der Bocca di Tuckett, über dem sich, wenn er Glück hat, tiefblauer Himmel, von Sonnenschein durchflutet, wölbt, während abwärts der Blick in Regionen mit üppigster Waldherrlichkeit schweift. Die Crozzon-Nordkante erforderte 12 Stunden härtester Arbeit wegen der schlechten Schnee- und Wetterverhältnisse und der Dreizahl ihrer Begeher. Was wäre eine Brentafahrt ohne die Guglia di Brenta? Jener unwiderstehliche Drang nach Gefahrüberwindung, die erst den Wert des eignen Ichs erkennen läßt, war die Ursache, daß sich drei Kletterer, das Meisterkletterpaar Hans Steger und Paula Wiesinger und der Redner diesem phantastischen Felsobelisk von selten schlanker Form nahten. Die einzelnen Phasen der Erkletterung zu schildern, erübrigt sich wohl; jedermann weiß, daß

diese interessanteste Felsnadel zu den schwierigsten Klettertouren der Alpen zählt. Deshalb wurde sie heiß und lange vergeblich umworben, schließlich aber doch erobert. Erwähnenswert ist, daß die Kletterer 2½ Stunden zum Aufstieg und 1½ Stunden mit Abseilen zum Abstieg benötigten.

Dem Ernst der Brentaberge entsprechend brachte der Vortragende eine ernste Note in seine Ausführungen, die die heitere überwog. Kein Wunder, daß die überwältigende Schönheit zarteste Seiten des Gemütes zum Schwingen brachte! Wort und Rede waren fein abgeschliffen, jedes Bild ein Meisterstück der Kamera, der Natur abgelauscht. Dankende Zurufe und nimmermüder Beifall belohnten den Redner, der sich in kraftvoller Jugend hohe Aufgaben stellt und sie auch meistert.

E. U.

Die Jubelfeier der Platt'lgruppe.

Vorweg sei es gesagt, daß es bei den „Grüabig'n" wieder einmal ganz zünftig gewesen ist. Der festlich geschmückte Saal wollte die Fülle kaum fassen, und immer neue Scharen rückten heran. Eingeleitet wurde das Fest durch einen von der Kapelle Grabow exakt gespielten Konzertteil, der aber durch das ständige Kommen neuer Gäste leider recht wenig zur Geltung kommen konnte. Ruhe trat erst ein, als durch energisches Läuten der Kuhglocke der hohe „Herr Fürstand" kund und zu wissen tat, daß er eine Rede reden möchte. In feierlichster Weise und mit gesetzten, kurzen, markigen Worten hieß er alle von Herzen willkommen, die gekommen waren: den Herrn Sektionsführer, die befreundeten Platt'lgruppen der Berliner Alpenvereinssektionen und Landsmannschaften, die vielen Gäste und vor allen Dingen die ehemaligen Mitglieder, die einst wacker mit uns die Haxen schlugen und drehten, darunter einige Gründer der Platt'lgruppe. Er gedachte ferner derer, die bei der Jubelfeier nicht dabei sein konnten, und richtete ehrende und anerkennende Worte über die Treue und Kameradschaft zur und in der Platt'lgruppe an das doppelte Silberpaar **Reinhold** und **Alice Winter**, das nicht nur 25 Jahre der Platt'lgruppe als Mitglied angehörte, sondern auch kaum acht Tage vorher das Fest der silbernen Hochzeit feiern konnte. Durch Überreichung des silbernen Gruppenabzeichens ehrte Franz Tiedtke das Jubelpaar noch besonders und mit einem begeistert aufgenommenen „Grüabig' san ma, Bergheil" die ganze übrige Festgemeinde. Nun überbrachte Dr. Janke die Glückwünsche und Grüße der Sektion. Herzliche und anerkennende Worte sprach er über das Wirken und einstige Werden der Gruppe und gab seinem Dank „Für Verdienste um die Sektion" sichtbaren Ausdruck durch Überreichung des mit einem Silberkranz verzierten Sektionsabzeichens an den Vorstand der Platt'lgruppe **Franz Tiedtke**. Nachdem Kamerad Felgenträger von „D' Hax'nschlager" der Sektion Mark Brandenburg im Namen der übrigen Sektions-Platt'lgruppen gedankt und als begeisterter Fürsprecher für die edle Plattelei der Gruppe aufrichtigste Glückwünsche entboten hatte, trat nun endlich der bis dahin nur mühsam unterdrückte Tanzeifer in seine Rechte. Juhu! Das gab Hamur und Stimmung. Aber noch einmal mußte sich alles still verhalten, als uns das bekannte Rundfunk-Zither-Duo Erler-Hähnel durch seine meisterhaft gespielten Weisen erfreute. Wer sah nicht bei dem immer wieder schönen „Bayrisch-Zell" im Hintergrunde die blauen Berge leuchten und grüßte im Geist nicht auch „das schöne Loisachtal"? Beim Ländler „Ball auf der Alm" zuckten schon wieder die Tanzbeine. Aufrichtiger, ehrlicher Beifall lohnte die beiden Künstler für ihr meisterhaftes Spiel! „Auf Wiederhören" beim nächsten Male! Nun knatterten aber die Plattler und „manche kesse Sohle wurde uffs Parkett jelecht noch und noch". So manche Unterhaltung gab es noch mit 'ner „Wichstaufe", „Lupfen" und anderen Späßen, bis schließlich die „Jubelgruppe" mit dem „Kronentanz" dem Feste die Krone aufsetzte. Weiter wirbelten die Paare; es war kein Ende abzusehen, und die Polizeistunde mußte „bis früh um fünfe" verlängert werden. Dann erst jodelten die letzten zum Tore hinaus, gewiß in dem Bewußtsein, wieder einmal ein paar herrliche Stunden fern dem Alltag im Kreise gleichgestimmter Seelen verlebt zu haben und . . . bei **„D'Grüabig'n"**

R. Sch.

Sitzung der Bergsteigergruppe.

In der Leibnizoberrealschule hatte sich am 6. 11. die **Bergsteigergruppe** — 14 an der Zahl, darunter 5 Gäste — zu theoretischer Belehrung und praktischer Betätigung eingefunden. Dem Knüpfen der wichtigsten Knoten: Sackstich oder Führerknoten, Spierenstich, Bulin-*) Knoten, Prusikschlinge, Sackstichdoppelschlinge folgten Abseilübungen mit und ohne Sicherung an den Leitern, die schräge und überhängende Wände vortäuschten. Die geistige Kost bot im Anschluß daran ein wohlvorbereiteter Bericht des stellv. Vorsitzenden Herrn Ziemdorf von der schwierigen Besteigung des Dachsteins (2992 m) über den spaltenreichen Gosaugletscher über den Westgrat und die erstaunliche Leistung der Erklimmung von Großer und Kleiner Bischofsmütze (2454 und 2415 m) und Großwand (2412 m) an einem Tage, alles als Alleingänger. Ein allgemeiner Austausch über Kletterleistungen und -erfahrungen beschloß den äußerst harmonischen Abend. M. K.

Bücherbesprechungen.

Die Botaniker unter unsern Lesern machen wir auf einen Aufsatz von **Walter Grabherr** aufmerksam: **Zur Flora des Voldertales bei Hall in Tirol,** der in der Oesterreichischen Botanischen Zeitschrift Bd. 86, Heft 4, 1937, erschienen ist.

Amonn's Dolomitenland-Jahrweiser 1938. 54 Bilder in Kupfertiefdruck, 1 Zeittabelle. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 3,— RM.

Warum erfüllt die Betrachtung dieses Jahrweisers jedesmal wieder aufs neue den Beschauer mit aller Erdenschwere entrückter Heiterkeit? Es ist dieses strahlende Licht, das Menschen und Landschaft, Blumen und Kunstdenkmäler in seinen durchsichtigen Glanz einhüllt und durch sein Schattengegenspiel noch stärker herausgearbeitet wird. Sehnsucht nach dieser lichterfüllten Schönheit und Trauer um das verlorene Land mögen dem Jahrweiser zu den alten viele neue Freunde zuführen. In der Gedenktafel ist der jungen Geschichte des Dritten Reiches der gebührende Platz eingeräumt. M. K.

Bächler, Dr. Emil: Das Wildkirchli. Eine Monographie. 254 S., 39 Abbildungen und ein Dreifarbendruck. Herausgegeben im Selbstverlag von der Sektion St. Gallen des Schweizer Alpenclub. Kart. RM. 4,80.

Der Felsenthron des Wildkirchlis und der Ebenalpe, die Hüter des Haupteingangs zum Säntis, den Appenzellern eine Stätte der Andacht und des Friedens, dessen Ruhm Viktor von Scheffel in seinem „Ekkehard" weit über die deutschen Grenzen hinausgetragen hat, birgt in seinen Höhlen Reste der ältesten menschlichen Siedelungen in der Schweiz; hier hat der Verfasser als erster durch seine planmäßigen Ausgrabungen die Spuren vorgeschichtlicher Niederlassung der Höhlenbewohner ältester Zeiten gefunden. Weil hier einer die Feder führt, dem die große, herrliche Alpennatur zu Kopf und Herz spricht, nimmt uns das Buch von der ersten bis zur letzten Seite gefangen, gleichgiltig, ob der Verfasser uns ins Wildkirchli und seine nähere und fernere Umgebung führt, ob er uns bekannt macht mit dem geologischen Aufbau, der reichen Flora und Fauna, ob er uns in die Höhle führt, ihren Wandel im Laufe der Geschichte zeigt und uns teilnehmen läßt an seinen Ausgrabungen und ihrem Ergebnis, oder ob er dankbaren Herzens Viktor v. Scheffel ein Denkmal setzt. Kein Alpenfreund wird ohne inneren Gewinn das Buch aus der Hand legen. Dr. G. J.

Blodigs Alpenkalender. Bereichert um die Wiedergabe von vier Kohlezeichnungen von R. Zinner, verbessert um die von vielen Beziehern gewünschte Kenntlichmachung der Sonn- und Feiertage, erscheint der Kalender, der in seinen Bildern diesmal den

*) Verballhornt aus bowline Seilschleife.

nördlichen Kalkalpen und den Dolomiten eine bevorzugte Stelle einräumt. Besonders zu begrüßen ist ein dem Hinweis auf das Alpine Museum in München und der dortigen Alpenvereinsbücherei gewidmetes Blatt. Die Spitzenkletterer werden sich in die vier Anstiegsblätter vertiefen, das Rätsel verlangt zur Lösung Humorveranlagung und Phantasiebegabung. M. K.

Gams, Helmut: Die Vegetation des Großglocknergebietes. 79 S., 15 Fig., 1 Vegetationskarte 1 : 25 000. Verlag der Zoologisch-Botanischen Ges., Wien 1936. Kart. 8,— RM.

Das Buch, das als Heft 2 des 16. Bandes der Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien mit Unterstützung unseres Alpenvereines erschienen ist, behandelt ausführlicher das Pflanzenleben des Großglocknergebietes als der gleichnamige Aufsatz seines Verfassers in unserer Zeitschrift 1935. Es wendet sich allerdings auch weit mehr als dieser Aufsatz an den wissenschaftlichen Botaniker, für den besonders auch die Vegetationskarte beigelegt ist (die Glocknerkarte des A.-V. mit eingedruckten Pflanzenbereichen). Aber auch der Liebhaber, der die wissenschaftlichen Pflanzennamen kennt und von dem schweren Schaden weiß, den die Hochalpenstraßenbau-A. G. in diesem Gebiet angerichtet hat und noch anrichten wird, wird das Buch mit Nutzen und Freude studieren. Die einzelnen Kapitel behandeln die botanische Erforschungsgeschichte, die Lebensbedingungen der Pflanzenwelt, die Flora im Vergleich zu der des Lungaus i. d. Niederen Tauern, die Vegetation der Höhenstufen und geben eine Uebersicht über die Pflanzenvereine. A. K.

Hofmiller, Josef: Das deutsche Wanderbuch. 251 S. 24 Zeichnungen. Verlag Georg D. W. Callwey, München 1931. Kart. 3,80 RM., geb. 4,80 RM.

W. H. Riehl behandelt einleitend die Theorie vom Wie des Wanderns. Sie wird erhärtet durch einige 20 außerordentlich verschiedenartige Reiseschilderungen, in denen je nach Temperament und Beruf das objektiv Geschaute oder das subjektiv Erlebte in den Vordergrund tritt. Die leidenschaftdurchglühte, sprunghafte, oft geniale Darstellung Bettinas steht in reizvollem Gegensatz zu den Berichten des abgeklärten, immer zu Zusammenschau und Gesetz strebenden Goethe, die alles durch Vergleiche zum Menschen in Beziehung setzende Darstellung des schwerblütigen Preußen (Kleist) zu dem unbeschwerten, anmutigen Geplauder des leichter veranlagten Österreichers (Kürnberger). Anders, wesentlicher gleitet die Landschaft an Werra und Weser beim Rhythmus des Ruderschlags (M. v. Bunsen) an uns vorüber als das auf Skiern erlebte, märzschneeumhüllte Hochgebirge (Hausenstein). Anders als Binding erlebt sein Landsmann (G. Keller) eine Stadt. Lehrreich in jeder Hinsicht ist die gedrungene, eindringliche Schilderung von der Irrfahrt durch das Vomper Loch (H. v. Barth). Wie man exakt und doch so gar nicht trocken Architektur beschreibt, beweist des Beispiel der Wieskirche (J. Hofmiller). Möge in einer Zeit, wo Tempo Trumpf ist und der Sport triumphiert, diese Anweisung zur rechten Kunst des Wanderns eine große, lernbegierige Gemeinde finden! M. K.

Lammer, Eugen, Guido: Wie anders ist das Besteigen der Berge geworden! 79 S. Verlag Allg. Bergsteigerzeitung, Wien. 1937. Kart. 1,40 RM., Leinen 2,25 RM.

Der temperamentvolle Verfasser zeigt in dieser klar- und kurzgefaßten, an die Jugend gerichteten Abhandlung, deren grundsätzliche Darlegungen mit treffenden Beispielen belegt werden, den Wandel auf, den der Alpinismus im Laufe der Jahre durchgemacht hat. Am hohen Maßstabe, den er an bergsteigerisches Tun anlegt, prüft er die Leistung der Alpinisten einst und jetzt, nimmt er Stellung zu dem Wert oder Unwert der technischen Neuerungen. Scharf geißelt er die seelenlose „Krantechnik" und „passiven Himmelfahrten der Nagelfritzen", er, dem das Bergsteigen ein anregendes „Schachspiel" ist mit der tausendgestaltigen Natur, das ankert in Geist und Schönheitssinn. Möge das junge Bergsteigergeschlecht diesen kräftigen Heiltrunk willig und in vollen Zügen schlürfen, dann wird der kranke Alpinismus genesen. M. K.

Limpert-Wandkalender 1938: Verlag Wilhelm Limpert. Berlin SW 68. 2,— RM.

Zum 10. Male ladet uns der Jahrbildweiser ein, uns an dem unerschöpften und unerschöpfbaren Born der Heimat zu laben. Ein Gefühl köstlicher Ruhe strömt in den Beschauer über aus den friedvollen, reinen Landschafts- und Städtebildern, in denen der Baum als Einzelwesen oder Teil einer Gemeinschaft das Leitmotiv bildet. Wo der Mensch in sie hineingesetzt ist, geschieht es unaufdringlich und fügt einen besonderen Stimmungsgehalt hinzu. Der Alpenwanderer, dessen Auge und Ohr auf die heroischen Klänge der Hochgebirgswelt eingestellt ist, wird gern einmal die intime Musik dieser lieblichen Gegenden auf sich wirken lassen. M. K.

Marti, Ernst Otto: Der Bergführer Madji. 323 S. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart—Berlin 1937. Leinen 4,50 RM.

Nicht eigentlich spannend, aber doch fesselnd, nicht nüchtern, aber wirklichkeitsgetreu, deutsch, doch mit einem typisch schweizerischen Einschlag ist das Leben in dem weltentlegenen Schweizer Dorfe Plan da' Luf geschildert, in dessen Mittelpunkt der Sohn des am Fruntalgletscher verschollenen Bergführers Madji steht. In Holzschnittechnik sind sie vor uns hingestellt, die Beamten, Bauern, Schmuggler, Hüttenwirte und Bergführer, die Frauen und Mädchen mit ihren Kämpfen, Leiden und Leidenschaften, alle bodenständig und bergverwurzelt. Die Herbheit und Keuschheit der großartigen Bergwelt findet ihren menschlichen Ausdruck in den prächtigen Gestalten der verschlossenen Mutter Madji, des markigen Obersten Planta, der tapferen Magda Imtobel und gipfelt in Jöris Madji, der sich durch die Prüfungen der Liebe und Kränkungen der Ehre zum Manne hindurcharbeitet, stets sich selbst treubleibend. Man wünscht diesem Buche, echt und tief an Gehalt, frei von jeder Phrase, viele Leser. M. K.

Willy Merkl. Ein Weg zum Nanga Parbat. Leben, Vorträge und nachgelassene Schriften her. von seinem Bruder Karl Herrligkoffer unter Mitarbeit von Fritz Schmitt. 235 S., 45 Abb. Bergverlag Rudolf Rother, München, 1936. Leinen 4,80 RM.

Das Buch der Erinnerung, in dem der Bruder mit liebender Hand dem Führer der Himalaya-Expeditionen von 1932 und 1934 ein Denkmal errichtet hat, gibt ein lebensvolles Bild der Entwicklung des Menschen und Bergsteigers Willi Merkl. Das Hauptinteresse des Lesers wendet sich naturgemäß den beiden Himalayafahrten zu und der Frage „War das Unglück von 1934 unvermeidbar?" Eine Summe von Gefahrenfaktoren subjektiver und objektiver Art führte die Katastrophe herbei: unvorhergesehene Ereignisse (Drexels Tod, Schneesturm), Mängel des Proviantnachschubes, Ueberanspannung der Kräfte. Letztlich sind sowohl Wieland († 9. Juli) wie Welzenbach († 13. Juli) und Merkl († 16. Juli) an Erschöpfung durch Hunger und Kälte — seit dem 9. Juli besaß man keinen Schlafsack, seit dem 10. Juli nichts Eßbares mehr — zugrunde gegangen. Die Worte aus Merkls letztem Brief: „Wir müssen es mit eisernem Willen diesmal schaffen" fanden eine furchtbare Korrektur.

Das Buch Karl Herrligkoffers erhält seinen besonderen Reiz durch die Berichte, die Willy Merkl selbst von seinen Fahrten gegeben hat. Er verfügte über eine anerkennenswerte Gabe, scharf zu beobachten und lebendig, anschaulich und humorvoll in gepflegter Sprache zu schildern; geradezu klassisch ist die Darstellung der vom vollen Glück des Gelingens gekrönten Kaukasusfahrt von 1929. In dem Kapitel über die Himalaya-Expedition von 1934 hätte der Bearbeiter Fritz Schmitt die einzelnen Gewährsmänner noch genauer angeben müssen. Die allgemeine Erwähnung der Bergkameraden Willy Merkls ist nicht befriedigend, zumal seit 1935 das Buch von Fritz Bechtold „Deutsche am Nanga Parbat" vorliegt*), auf das aber nicht verwiesen wird. E. D.

*) Vgl. Februarnummer 1935 des „Sektionsboten".

Meyer, Oskar Erich: Die Braut des Montblanc. 54 S., 4 Zeichnungen. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin 1937. Geb. 3,50 RM.

Einer Frau gewidmet ist dieses Heldengedicht auf die aus Normannengeschlecht stammende, in den Stürmen der französischen Revolution geborene Henriette d'Angeville, die als erste Frau im Alter von 44 Jahren vor nun 99 Jahren die Fahne des weiblichen Alpinismus auf dem Montblanc aufpflanzte. Unter freier Benutzung der Quellen, mit starker innerer Anteilnahme schafft der Verf. die Idealgestalt dieser glühenden, vom Berg besessenen Seele in einer durch die lebendige Form der Darstellung mächtig dahinstürmenden, schwungvollen Sprache. Selten wohl hat die Tat einer Frau einen so beredten Darsteller gefunden. M. K.

Schmid, Hermann: Der Kanzler von Tirol. Geschichtlicher Roman. 497 S. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart. 11. Auflage 1937. Leinen 6,80 RM.

Das vor 75 Jahren erstmalig erschienene Werk vermag auch jetzt noch zu fesseln, wenn auch die Darstellung nicht ohne gewisse schematische Züge der älteren geschichtlichen Romane ist. Der Stoff selbst ist beachtenswert. Es handelt sich um den Kanzler Wilhelm Biener, der seit 1630, zuerst im Dienst des Erzherzogs Leopold, dann der Witwe Klaudia Felizitas, mit treuer und fester Hand die Geschicke Tirols in den schweren Zeiten des 30jährigen Krieges lenkte, bis beider Sohn und Nachfolger Ferdinand Karl ihn fallen ließ. Leichtsinnig und verschwenderisch konnte der junge Fürst den mannhaften Einspruch des Kanzlers nicht ertragen, und zu schwach, den Intrigen der italienischen Partei am Hofe zu widerstehen, unterzeichnete er das Todesurteil, das 1651 in der Festung Rattenberg am Inn vollstreckt wurde, ehe der Bote mit der Begnadigung, zu der ihn der jüngere Bruder Franz Sigismund bewogen hatte, eingetroffen war. Wie sich das Netz um den Kanzler zusammenzieht, ist packend und spannend geschildert. Gewisse Längen und die Ausführlichkeit in der Behandlung der Nebenpersonen gehören einem Zeitalter an, in dem man noch nicht so gehetzt wie heute lebte. E. D.

Das österreichische Wanderbuch.

Wenter, Josef: Im heiligen Land Tirol. 80 S. 1937.

Strutz, Herbert: Kärnten, die Grenze. 77 S. 1937.

Leifhelm, Hans: Die grüne Steiermark. 124 S. (Doppelband), 1938. Verlag Styria, Graz—Wien—Leipzig. Die deutsche Bergbücherei. Nr. 20, 21, 22/23. Kart. je 1,— RM., Leinen 1,50 RM.

Die ersten drei wunderschönen Bändchen des „österreichischen Wanderbuches" sind um drei weitere vermehrt worden, die mit der gleichen großen Liebe und sprachlichen Kraft schildern und werben. Auch ihren Verfassern geht es nicht um die Darstellung einzelner landschaftlicher Glanzpunkte, sondern um das Land in seiner gegliederten Ganzheit, so kommt gerade das Abseitige, Unbeachtete darum noch immer Ursprüngliche zu seinem Recht. Das gilt von dem Lande wie von seinen Bewohnern mit ihrer schlichten, harten, bodenbedingten Arbeit. Dafür erscheinen aber auch die besonders schönheitgesegneten Gegenden, wie etwa der Etschgau, die Tauern, die Städte, wie Innsbruck und Graz, als höchster Ausdruck, als letzte Steigerung dessen, was das ganze Land vermag. Auch die großen Wallfahrtsstätten und Stifte: Maria-Zell, Admont und Seckau in der Steiermark, Maria-Saal und Gurk in Kärnten, müssen so verstanden werden. Mit Freude und Wehmut liest man, daß in der „grünen Steiermark" auch die reichentwickelte Industrie dem Lande nicht den Wald, dem Arbeiter nicht den Boden genommen hat. Alle diese Bücher haben Licht, Farbe, Atmosphäre und machen die Sehnsucht, zu wandern und zu schauen, fast zu einem Schmerz. E. D.

Führer durch die alpine Literatur. 2. Aufl. 176 S. ÖBV-Druck- u. Verlagsanstalt. Wien 1937. Kostenfreie Zusendung gegen Portoersatz: 0,10 RM.

Diese Zusammenstellung der alpinen Literatur wird jedem Bergfreunde willkommen sein. Für eine neue Auflage des mit Abbildungen vieler großer Bergsteiger geschmückten Buches wünschen wir uns neben der Angabe der Preise in Schillingen auch die Preise in RM., ferner die Angabe der Auflage, des Erscheinungsjahres, des Verlagsortes oder des Verlages. A. K.

Fehrmann, Rudolf: Der Bergsteiger im Sächsischen Felsengebirge, Führer durch die Kletterfelsen des Elbsandsteingebirges. Zweite Auflage. 188 S., Zahlreiche Lagekärtchen, Grundpläne, Anstiegsskizzen und 1 Übersichtskarte. Verlag Alexander Köhler, Dresden 1923.

— Der Bergsteiger im Sächsischen Felsengebirge. Nachtrag 1927 63 S. Verlag Wilhelm Volkmann, Dresden 1927. zusammen 4 RM.

Turský, Dr. Franz: Führer durch die Glocknergruppe. 148 S. 20 Aufnahmen, 7 Anstiegszeichnungen, 1 K., 1 Gipfelrundschau. Zweite Auflage. Artaria Verlag. Wien, 1925. Leinen RM. 3,70.

Der Bergsteiger, Novemberheft. Dem neuen Kleid entspricht der neue Geist: mengenmäßig weniger, wertmäßig nur Wertvolles: Weniger Bergsteigerberichte (Alleingang über den Peutereygrat, Nordwand des Sextener Kleinen Zwölfers), aber erfüllt von dem Geiste wirklichen Bergsteigertums, zu dessen Erziehung der hervorragende Aufsatz des kürzlich verstorbenen H. Wödl immergültige Richtlinien gibt; die wesen- und meisterhafte Schilderung der Euganeen durch H. Hoek in Wort und Bild; die von A. Graber aus dem Franz. übertragene spukhaft anmutende Erzählung des Reiters über den Aletschgletscher. Kleinere Aufsätze, gedankenschwere Gedichte, durch sparsamste Mittel höchst individuell wirkende Begleitzeichnungen von Irene Schelling, sowie ein Aufsatz und eine sehr schöne Kunstbeilage, die eine Vorstellung von der farbenimpressionistischen Begabung des Schweizer Malerjubilars H. B. Wieland geben, vervollständigen Belehrung und Genuß. M. K.

Skigruppe.

Anschrift: Max Langner, Frohnau, Im Fischgrund 25.

Nächste Sitzung am Montag, dem 6. Dezember 1937, abends 8 Uhr, im Hauptrestaurant Wollenberg, Alexanderplatz 1, Berolinahaus (Untergeschoß).

Bei Schneelage: Auskunft erteilt Herr Wolf, 83 60 47.

Platt'l-Gruppe „D'Grüabig'n".

Anschrift: **Franz Tiedtke, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 1/2.**

Einladung zur Hauptversammlung

am Montag, dem 3. Januar 1938, abends 8 Uhr, bei Eckmann.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer, 3. Entlastung des Vorstandes, 4. Vorstandswahl, 5. Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Nächster Übungsabend am 6. 12.

Am 20. Dezember feiern wir um 8 Uhr abends bei Eckmann unser

Weihnachten.

Wir bitten um regste Beteiligung und um den Besuch recht vieler Gäste, die herzlichst willkommen sind.

Die überaus große Teilnahme an unserer Jubelfeier hat uns sehr erfreut. Wir danken allen, die gekommen waren, unser Fest zu verschönern, besonders aber den vielen ehemaligen Mitgliedern unserer Gruppe, aus treuem Herzen. Wir arbeiten weiter im Geiste der Gründer unserer Gruppe zum Wohle und zur Freude unserer Sektion und der edlen Plattelei. Nach wie vor: „Grüabig san ma!" Der Vorstand.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. A. König, Charlottenburg 2, Bismarckstraße 13.
Druck u. Verlag: Erich Vorpahl, Berlin SW 19, Dresdener Str. 41/42.

SBB
N12<150058461010